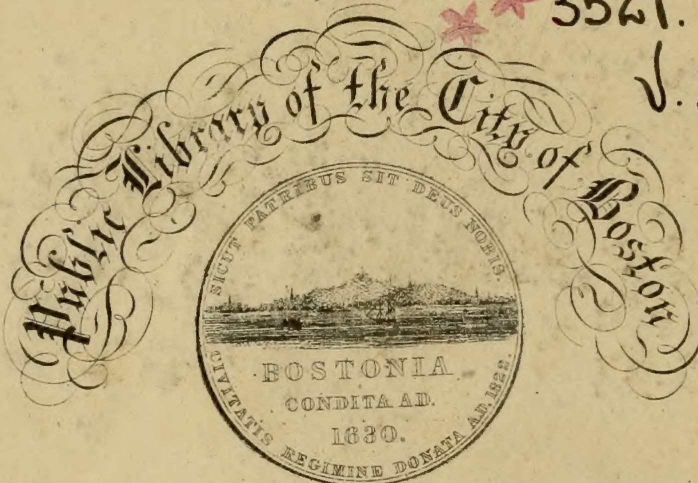



PRESENTED TO THE
3527.15
V.5
Public Library of the City of Boston
SICUT PATRIBUS SIT DEUS NOBIS
BOSTONIA
CONDITA AD.
1630.
CIVITATIS REGIMINE DONATA AD. 1822.
By George Ticknor, Esq.
Received
No.



ERATIS QVONDAM TENEBRAE.

HISTORIA ECCLESIÆ HAMBURGENSIS DIPLOMATICA,

das ist:

Hamburgische Kirchen-Geschichte,

aus
Glaubwürdigen und mehrentheils noch ungedruckten
Urkunden,

so wol
Kaiserlichen, Königlichen, Fürstlichen, Gräflichen, &c.
als auch Päbstlichen, Erz-Bischöflichen, Bischöflichen und andrer
beider Geistlicher als Weltlicher Personen respectivè Gnaden- Freiheits- und Bestätigungs-Briefen, Concessionen, Indulten, Stifftungen, Vermächtnüssen, Verordnungen, Statuten, Verträgen, Contracten, Vergleichungen und andern dergleichen vielfältigen Schrifften,

Gesammlet, beschrieben und in Ordnung gebracht.

Des Andern Theils Erster Band,

in welchem
Die Geschichten der Reformation von An. 1521. bis 1531. dargestellet werden, wobei am Ende die Jährliche Gestalt des hiesigen E. Predigamts, die Formula committendi, und die Bekänntnüsse der Hamburgischen Kirche gefüget ist.

durch
NICOLAUM Staphorst,
Pastorem zu *S. Joh.* in Hamburg.

HAMBURG,
bei sel. Theodor Christoph Felginers Wittwe. 1729.

4119

[illegible]

May 5, 1860



Geneigter Leser!

Das Andencken der vor zweihundert Jahren bei unsern Vorfahren geschehenen Religions-Verbesserung, welches die Hamburgische Kirche am Sonntage Cantate im abgewichnem Jahr öffentlich gefeiret hat, ist der Antrieb bei mir gewesen, meine hertzliche Freude und tieffe Danckbarkeit über und gegen diese grosse Wohlthat GOttes, mittelst dieser wenigen Arbeit abzulegen. Und gewiß, je genauer die Geschichten dieser Anrichtung des wahren Gottesdienstes bei uns, eingesehen werden, je mehr wird man die gütige Hand GOTTes zu unsern Besten darin gewahr werden. Dann wie zu denen Zeiten das Pabstthum bei uns am mächtigsten schien geworden zu sein, muste dessen Fall so plötzlich sich einstellen, und, was noch mehr? Es selbsten denselben befordern helffen; und wie es durch den häuffigen Bann, durch die Mißbräuche der angemaßten Bestellung der Kirchen und Schul-Diener, durch die Menge der Priester, durch die Vermehrung des Heiligen-Dienstes in dem Meß-Opfer und vielen Festtägen am höchsten gestiegen war, so müsten eben diese erzehlte Stücke die Gelegenheit sein es wieder herunter zu bringen, und, durch GOttes Gnade, bei uns gar abzuschaffen.

Es ist am Tage, daß man im Pabstthum selbst alle wege über die Leichtsinnigkeit mit dem Bann zu verfahren, und dessen grossen Mißbrauch geklaget hat, und, damit ich Weitläuffigkeit vermeide, wil ich mich nur auf das, was aus denen Excerptis Summæ de vitiis, welche in dem dreizehenden Jahrhundert geschrieben sind, und in dem dritten Bande des ersten Theils p.415. eingerücket worden, beruffen. Dahero kam es, daß man sich theils wenig daran kehrte, theils hefftig sich darüber beschwerte. Wie sich die benachbarte Bremer An. 1214. und in folgenden Jahren, da ihnen Woldemarus zum Ertz-Bischoff; wider Gerhardum I. wolte aufgedrungen werden/ an den Bann nicht gekehret haben, und desselben ungeachtet zu ihrem Ziel gekommen sein, ist in diesem Geschicht-Buche 1. Th. 1. B. p. 639. sqq. vermeldet worden. Als An. 1269. zwischen EE. Raht und dem Capitul ein Vergleich getroffen ward, war unter andern Puncten auch dieser darin: Daß Capitulum nicht gleich unerhör-

hörter Sache mit dem Banne, auf die geringste vermeinte Beleidigung, sondern ordentlich, nach denen in der Hamburgischen Kirche hergebrachten Gewohnheiten und Gebräuchen verfahren solte. (1. Th. 2. B. p. 53, 54.) Aus demselben Bande (p. 591-632.) ist zu ersehen, wie die Stadt An. 1335. und abermahls An. 1337. bis An. 1356. in des Capittels Bann, bloß darum, daß sie jenes zudringliche Gewalt in weltlichen Dingen nicht leiden können, gerathen, und dieser dahin geschärffet worden sei, daß nicht nur der Kirchendienst geleget, sonder auch das erboste CAPITULUM sich aus der Stadt, welche es für verfluchet hielte, gemacht habe; wie wenig aber unser Vorfahren dieses Unternehmen geachtet, und wie die hiesige Franciscaner, die sogenannte Sacra dem Raht nicht versaget haben, und wie die Stiffts-Herrn in dem An. 1355. errichteten Vergleich, die Güte allemahl bei etwan sich eräugenden Irrungen, zuversuchen, Ihre Klagen bei Raht anzubringen, und Recht oder Vergleich erwarten zu wollen, sich anheissig gemacht, ist daselbst zugleich mit gemeldet worden. An. 1499. hatte Capitulum abermahls mit dem Bann um sich geworffen, dann ich finde, daß unter den Beschwerden, welche am Donnerstage nach aller Heiligen übergeben worden, die erste ist: Van des Bannes wegen, darinne gekamen wären Herr Herman Langenbeck und Herr Johann Huge unde man sick befürchten muste, dat kortens de gantze Rath in den Bann queme, dat wolden de Börger ernstlich hebben, dat se sick des Bannendes entholden, se dächten schlichts nenen Bann tho hebbende, so ferne alse se dächten hier in den Porten to blivende. Allein das Capittel ließ sich nicht einsagen, sondern belegte die Stadt An. 1501. durch Aufhebung des Kirchendienstes, so am Sonntage Trinitatis geschah mit dieser geistlichen Straffe, die Ursache war, daß die Stadt wegen des angerichteten Brunnes auf dem Berge, davon des Capittuls Glieder und Verwandte das Wasser schöpfften, und zu Erleichterung der Kosten, so auf die Festung der Stadt gewendet, einen billigen Beitrag, angesehen beides zu ihren Nutzen mitgereichte, foderte, darum muste ihnen Vergebnng der Sünden, der öffentliche Gottesdienst, und ihrem Vorgeben nach, auch der Himmel selbst, versaget und abgesprochen, werden. Ob nun zwar der ungenannte Verfasser, der nach der Verzeichnüß obengedachter A. 1499. übergebener Beschwerden (welche geliebtes GOtt im IV. oder V. Bande des 1. Theils mitgetheilet werden sollen) hinzusetzet, das dieses Interdictum usque ad profestum Martini gedauret habe, so scheinet es doch aus denen Umständen, daß diese Tyrannische Gewalt-Ubung entweder länger unsere Vorfahren müsse gedrücket haben, oder doch bald darauf wieder müsse vorgenommen sein, in Betrachtung daß An. 1503.

d. 20.

d. 20. Maji der damahlige Rahtsherr Herman Rodenborg zwo Commenden in seiner von ihm in S. Peters Kirche erbauten und der H. Annen gewidmeten Capelle, und die Lehnwart darüber, nicht durch das Capittel, sondern durch den Cardinal Raymundum (der die zwischen der Stadt und den Dom-Verwandten obschwebende Jrrungen auf eine Compromiss-Zeichung behandelt hatte) und dessen Bevollmächtigte, bestätigen und Jhm beilegen ließ, welches Er, wann die Aufhebung des Bannes schon geschehen wäre, ohnzweifel bei dem Capitul als Ordinario wurde gesuchet haben, wohin dan der Cardinal in dem darüber ertheilem Briefe unten p. 331. ohnzweifel daß er dem Ordinario ausser diesem Fall künfftig sein Investitur Recht vorbehält, mag gesehen haben, und aus der Handlung die An. 1508. in S. Jacobs Kirche (wie wir bald sagen wollen) geschehen ist, scheinet es, daß auch dasmahl der Bann noch nicht aufgehoben gewesen sei.

Aus diesem, was gemeldet, lieget zu Tage, wie sehr die geistlose Geistliche alhie die Weltliche durch den Bann gedrücket, sich selbst aber dadurch vor GOtt und Menschen sträfflich gemacht haben. Allein aus diesem Bande erscheinet über dem, wie so gar Geistliche wider Geistliche mit dieser Straffe gewütet haben. Jch wil nicht sagen wie Pabst, Ertzbischöffe, Pröbste, Archidiaconi, Decani &c. nicht anders als bei Straffe des Bannes ihre Befehle ausliessen, sondern wie keine Schult-Verschreibung unter der Cleresei geschehen, als bei Straffe des Bannes, welcher nur in der Stunde des Todes könte aufgehoben werden, man kan den Beweiß unten p. 305. sq. 316. 327. finden. Wie lange diese Plage unsere Vorfahren noch nach 1503. oder 1508. gedrücket, melden die Geschichten zwar nicht, doch erscheinet aus denen Nachrichten von der Religions-Verbesserung bei uns, daß dieselbe sehr nahe an diese Zeiten gereichet habe, anerwogen die Bürger An. 1526. im Amfange des Jahres die Ursache, daß das Cammer-Guth im Rückstand war den vermaledeienden Bañ der geistlichen setzen, sich desfalls auf das Zeugnüß des Rahts und die Erfahrung beruffende, siehe unten p. 10. daß aber aus dem Banne den eine Stadt trug, Nachtheil und Schade im Handel und Wandel und einfolglich Abbruch am Cammer-Guth entstehen müssen, ist daher offenbar, daß der Bann nicht nur den Umgang mit andern, sondern auch die Verfluchung des Ortes, den er traff, in sich faßte, welches Letzter mit der Entfernung der Clerisei von denen verbanneten verknüpffet war. Einen gnugsamen Beweiß davon werden wir, gel. GOtt! im IV. Bande des ersten Theils beibringen, alwo ein völliger Bann-Procesſs erscheinen, und die Sache deutlich machen wird. Da nun das Maaß der Capitularen voll war, jammerte GOTT seines Volckes,

und gab ihm Muth und Krafft, daß es sich An. 1522. mit denen Obern in allen Kirchspielen dahin vereinbahrte: sich denen Inhibitionen und Bannen der Geistlichkeit zu widersetzen, bei einander halten, und keine Kosten dabei sparen wolten; p. 4. wodurch dan, wie es der Augenschein weiset, der Göttlichen Warheit der Weg bereitet ist.

Nicht weniger muste der Mißbrauch der angemaßten Bestellung der Kirch- und Schul-Diener der Römisch-gesinnten Clerisei zum Fall gereichen, und nach der Führung GOttes der Befoderung des Evangelii bei uns daher Gelegenheit erwachsen. Als zwischen An. 1164. und 1168. die Capelle zu S. Nicolai von denen Einwohnern des heütigen Kirchspiels, und damahligen Neustadt erbauet ward, hat sich derselben Bau das CAPITUL, unter dem Vorwand, daß man ohne seinem Vorwissen und beschehener Einwilligung, an einem Orte, den es zu seiner Parochie rechnete, keine Kirche oder GOttes-Haus erbauen muste, zu wider geleget, und durch Vermittelung des damahligen Ertzbischoffs geschah es, daß Graf Adolph der dritte, welcher den Platz der Bürgerschafft geschencket hatte, sein Recht und Anspruch an besagte Capelle der heiligen Jungfrau Marien zum Behueff der Canonicken daselbst unter der Benennung einer milden Vermächtnüß und Gottseligen Stifftung abtrat. 1. Th. 1. B. p. 577. sqq. dis war dahin gemeinet, daß die in solcher Kirche anzurichtende Altäre, Vicarien und Commenden ihre Stifftung und Bestätigung vom Capitul haben, und die dabei zu bestellende Priester durch dasselbe gesetzet werden möchten, welches dan, als die andern Pfarr-Kirchen Petri, Catharinen und Jacobi, wie auch das Hospital zum H. Geist und zu S. Georg, imgleichen die Capellen zu S. Clemens und zu S. Gertrud dazu kamen in denenselben gleichfalls geschahe, so daß die beneficia und beneficiati, Curati und non curati, Rectores, Plebani, Vice-Rectores, Vice-Plebani, Officiati, Altaristæ dem Capitul unterworffen waren, wie solches aus dem im dritten Bande des ersten Theils beigebrachten Visitations-Buche mit mehrern erhellet. Das Regiment aber und die Verwaltung der Kirchen war auf den Fuß, wie es noch heute stehet: Sie hatten ihre Patronos, welche man Provisores, Vorständer und Kirchspiels-Herren nennete, und mag ich mich disfals nur auf die Fastos Proconsulares & Consulares berufen, in welchen wir denen Nahmen der HHrn. Bürgermeistern und Rathmännern beigesetzet antreffen: Provisor S. Spiritus, S. Georgii, S. Elisabeth, &c. In unserm Geschicht-Buche befindet sich, daß An. 1264. die zwene älteste HHrn. Bürgermeistere Patroni zum H. Geist gewesen sein, (1. Th. 2. B. 106.) und An. 1388. kommt Hr. Albert Elebecke Radman, als Vormund der Kercken tho

S. Ja-

S. Jacob van des Radeswegen vor (1. Th. 2. B. p. 666. und 833.) An. 1416. war Bürgermeister Heine von dem Berge Vorständer eben derselben Kirche (e. v. p. 841. 832.) und An. 1421. war gleichfalls einer aus dem Raht daselbst Vorständer (ibid. p. 805.) An. 1437. war Bürgermeister Henrich Hoyer Provisor superior von dem S. Elisabethen Hause, dem die beiden Bürger Reinart van dem Kroge und Barthold Boeth als Procuratores zugesellet waren. (1. Th. 3. B. p. 53.) An. 1508. am Dingstage nach nach Judica bestätigen der Kirchspiel-Herr und Vorständer, wie auch Heil. Leichnams und Kirchgeschworne zu S. Jacob den von der Kaner-Brüderschafft gestiffteten neuen Altar nebst der Commende, und geben dem bestellten Priester das Primat oder vorgehent in dem Meßlesen. (1. Th. 2. B. p. 805.) An. 1526. war Bürgermeister Gerhard von Holte L. Patronus der Kirchen zu S. Nicolai, welcher die Einführung des Pastoris verboth. (siehe unten p. 14.) wie nun jede Kirche ihren Patronen aus eines Hochw. Rahts Mittel hatte, so stunden auch derselben die Geschworne, so aus der Bürgerschafft erwehlet wurden, vor. Es ergiebet sich solches schon aus dem was vorher gemeldet ist, zu mehrern Beweiß aber dienet nicht nur die in dem dritten Bande des 1sten Theils beigebrachte Verzeichnüß der Kirch-Geschwornen zu S. Peter, sondern auch dieser Band bezeuget, wie die Geschworne der Kirchen mit EE. Rathe alles zum Besten der Stadt und der Kirchen vor und bei der Reformation, überleget, behandelt und zu Wercke gerichtet haben, mithin daß das Regiment und die Verwaltung der Kirchen bei Raht und Bürgern auch selbst im Pabstthum bis an die Reformation, gleich wie noch jetzund ist, gewesen sei.

Zwo Schulen hat die Stadt im Pabstthum gehabt; die eine am Dom welche S. Anscharius gebauet, und der Ertz-Bischoff Unwanus An. 1013. aus der Aschen wieder hergestellet; die andere zu S. Nicolai, welche An. 1281. von denen Eingepfarten daselbst ihren Anfang genommen, und von dem Pabst Martino bestätiget ist. (1. Th. 2. B. p. 59.) über die erste hatte der Canonicus Scholasticus die Aufsicht und bestellete den Schulmeister; über die andre aber hatten dis Recht vorbemeldte Geschworne zugleich mit der Bestätigung erhalten, welches sie aber unter gewissen Bedingungen A. 1289. durch Vermittelung Giselberti des Ertz-Bischoffs von Bremen an vorgedachten Scholaster abtraten. (ibid. p. 80.) daß es aber mit Bestellung derer Arbeiter beide in den Kirchen als in den Schulen und mit der Belohnung dieser letzteren nicht allzuwol hergegangen sei, erhellet aus dem an. 1337. zwischen dem Capitul und der Stadt errichteten Vergleich, alwo es heisset: Canoni-

ci statuent in ecclesiis parochialibus Rectores & Capellanos literatos & idoneos, qui populo præesse moribus, doctrinis & exemplis possunt. Similiter Scholasticus providebit scholis de Rectoribus literatis & idoneis, qui in suo salario vetera stipendia non augeant, nec nova in antea non imponant d. i. Die Canonicken sollen in denen Pfarr-Kirchen gelehrte und geschickte Capellanen setzen, welche dem Volcke Exempel der Lehre und des Lebens sein können. Desgleichen wird der Scholasticus die Schulen mit gelehrten und geschickten Rectorn versehen, welche das alte Schulgeld nicht verhöhen, an wenigsten aber neue Auflagen machen sollen. (1. Th. 2. B. p. 599.) Insonderheit ward an. 1339. dem Capitulo durch Ertz-Bischöfflichen Befehl aufgeleget mit Sorgfalt darauf zu sehen, daß der Scholasticus, wan er jemanden Freyheit zu lehren ertheilete, dafür kein Geld nehmen möchte; daß dem Rectori und Schul-Lehrer eine geziemende Besoldung beigeleget würde, und daß Ihm, die anvertraute Schüler in guter Zucht zu erhalten, alle Freiheit gelassen werde. (ibid. p. 602.) an. 1355. wiederhohlet Capitulum die an. 1337. gethane Versprechung die Schul- und Kirchen-Lehrer betreffend (ibid. p. 731.) Es befindet sich aber, daß dieser errichteten Verträge und der Ertz-Bischöfflichen Befehlen ungeachtet, der besagte Mißbrauch nicht abgestellet sei. Dan an. 1477. beschwerte sich der Raht vor dem Capitulo unter andern auch darüber: Dat de Börger Kinder, de thor Scholen gahn, baven de Concordien beschweret wurden, so dat dat Lohn mercklicken ist verhöget, und de Scholmesters dageliken wat nies erdencken; dat nu so in korten geschehen is, unde in Menung weren, dat se den Börgern, de den Locaten de Kost geven, mehr Beschwerung van eren Kindern wegen willen opleggen, so men eyn Kind scholde frig syn. Dis war an. 1499. noch nicht geändert, darum hieß es in der oben bereits erwehnten Schrifft: Ock van Verhöginge der Scholen, dat scholde de Scholasticus afkehren unde afstellen, und holden na older Wahnheit. Wobei noch eine Klage komt: Ock scholde men na dissem Dagen neynen Karckheren setten mit wedderwillen der Karspellüde, dat hadden de Börger so beschlaten. Vermuthlich ist es, daß dieser Mißbrauch bis an. 1522. gedauret habe, in welchem Jahr die Bürger sich vereinbahren dem ungegründetem Unterfangen der Clerisei die Pfarr-Herren ohne wissen und willen der Vorsteher ein- und abzusetzen, auch dem Betrieb des Scholasters, der sich der Schulen zu S. Nicolai, über die Gebühr anmassete, und mit jährlicher Pension wieder besiegelte Briefe und Instrumenten, beschwerte, sich zusetzen, (unten p. 4.) unsere liebe Vorfahren, insonderheit die von S.

Nicolai, erkennen an. 1528. die Göttliche Verhängnüß in dieser wieder hergebrachten Bestellung der Lehrer an das Kirchspiel, und verordnen solche Personen zu erwehlen, de myth Worden und Wercken uth rechter grund des hilligen Evangelii Iderman Junck und Old beleren, und im Karckendeenste sick also Christlick ertöghen und holden, dath dadorch Gottlyke Ern vnd idermans Betheringe ghefodert werde. (unten p. 115.) Aus welchem dan zugleich offenbahr wird, daß sich das Pabstthum bei uns, durch den Mißbrauch der angemaßten Bestellung der Lehrer in Kirchen und Schulen selbst gestürtzet, und den Einbruch des Evangelii wieder seinen Willen befodern müssen.

Niemahls ist die Macht der Finsternüß bei unsern Vorfahren grösser gewesen, als in den funffzehenden Jahrhundert und in dem Anfange des sechzehenden. Dan je heller man die Flammen des ertichteten Fegfeuers zu machen suchte, je mehr man Lichter bey denen Altären und denen Heiligen Bildern häuffete, je dunckler ward der Verstand und je grösser die Verfinsterung die den wahren Glauben und das zuversichtliche Vertrauen an und auf Christum vertrieb. Eine ungeheure Menge blinder ungelehrter und eigennütziger Pfaffen suchte sich von der Unwissenheit des Volckes zu bereichern; die Messen, die Heiligen, die Festtäge würden gehäuffet, vermehret, eingeführet, und die Priester scheueten sich nicht zu bekennen, daß durch die Dächtnisse, (Memorien und Seelmessen) ihre Renten verbessert würden, wie wir davon An. 1445. ein Exempel haben p. 838. in dem 2. Bande des 1sten Theils. Und damit solche desto reichlicher vermehret wurden, bemühte man sich den Meß- und Heiligen-Dienst üm so viel herrlicher zu machen. Man fieng des Abends die so-genannte Andacht mit Vigilien an, des Morgens folgete die Seelmesse, darauf eine herrliche Misse auf den Orgeln, 1. Th. 2. B. p. 840. welche zu den Consolatien gerechnet ward, und den Trost der armen Seelen, denn sie aus dem Gedächtnüß ihrer in der Seelmesse empfunden hatten, bedeuten solten, wohin die Processionen und Umgänge, Statien und das Stillstehen in solchem Umgang zum Gebeth für die Verstorbene, Umtragung der Monstrantz, der Bilder, Heiligen-Gebeine, die Refectorialia und Gastmähler der Geistlichen, an denen Gedächtnüß-Tägen der Verstorbenen, die angestelte Seelen-Bäder, da sich die Clerisei oder auch arme Leute, unter dem Vorwand, denen Seelen im Fegfeuer eine Erleichterung zu schaffen, waschen müsten, und dergleichen Menschen-Tand gehöreten. Wie groß aber die Anzahl der Pfaffen hier gewesen, mag man sehen aus dem im 3. Bande des 1sten Theils p. 841. beigebrachten geistlichem Schoß-Buche von Anno.

 1523.

1523-1525. in welchem sie sich über vierhundert erstrecket, und sind die Officiales der Prælaten, die Officiantes, Clerici Notarii nicht einmahl mitgerechnet. So starck nun die Macht des Pabstthums aus denen erzehlten Stücken zu sein schiene, so bewieß sich doch GOtt, der sich des armen verführten Volcks erbarmete, noch mächtiger, indem er einen eintzigen Ziegenhagen ausrüste, sich der ungeheuren Menge entgegen zusetzen/ und der Gemeine zu zeigen, wie er der Pfaffen gar nicht gebrauchte, den Gottesdienst mit seinen Küstern, Schul-bedienten und Kindern, ehrlich und auferbaulich zu bestellen, wodurch dan die Pfaffen nicht nur das Chor verlohren, sondern auch die Vigilien, Seelmessen und andere Chor-Gebräuche ausgetrieben, hingegen die Ausspendung des H. Abendmahls nach des lieben Heilandes Einsetzung eingeführet worden. Darauf ward die Anrufung der Heiligen und was zu ihrem Dienste gehörete auch in der gantzen Stadt abgeschaffet, die unnütze und zum Theil sündliche Feste wurden abgethan, und der HErr ließ durch sein Wort, seine Göttliche Warheit mit grossen Reichthum aufgehen, wie solches alles aus gegenwärtigen Bande vor Augen ist.

Ehe ich aber den geneugten Leser denselben ansehen lasse, bitte ich mir aus, demselben zu vermelden, was hie und da zu Beleuchtung der darin beschriebenen Zeiten nachhero bei mir eingelauffen ist.

Unten p. 280. stehet ein An. 1521. d. 20. Martii gezeichneter Brief aus welchem, daß kurtz vorher Mauritz Burtfeld eine Commende beim Altar Philippi Jacobi in S. Margarethen-Capelle zu S. Catharinen gestifftet habe, zu ersehen ist. Es wird aber dabei merckwürdig, daß dieser Commenden in der Grothischen Visitation, die An. 1525. geschach, nicht die geringste Erwehnung geschehen ist. Vermuthlich ist die Ursache theils, daß sie zu der Zeit da die Stadt im Bann war, und also nicht vor und vom Capittel gestifftet und bestätiget worden sei, theils daß der erste derselben Besitzer Henrich Banskow hiesiger Canonicus Scholasticus, zu der Visitations-Zeit, wegen ausserhalb habenden vielen Würden und Lehnen, nicht gegenwärtig gewesen, angesehen ihm in dem auf die besagte Visitation unmittelbar folgendem Jahre (An. 1526.) wegen seines langen Aussenbleibens die Residentz gestritten ward. Eben dieser Scholasticus war im Jahr 1521. als Fürstlicher Raht in des Hertzogs Albrechts von Mecklenburg Diensten und Verschickungen, wie der am Freitage nach Misericordias Domini ihm ertheilter, und unten p. 288. eingerückter Brief beweiset.

Auf Mariä Heimsuchung war Johann Moltkast Pastor zu Eppendorp einem zu S. Johannis Closter alhier mit gehörendem Dorffe, siehe unten

ten p. 290. Er war sonst bis An. 1515. Vicarius zu Henningstede in Dithmarschen gewesen (vid. p. 300.) ward aber nachmahls mit einem Lehn in hiesigem Dom versehen, welches der Canonicus Scholasticus gegen eine jährliche pension, die dieser aus Päbstlicher Indulgentz ihm vorbehielt, ihm abgetreten hatte, und er An. 1519. würcklich im Besitz hatte, siehe unten p. 326. alwo zugleich der ausgebrachte Proces und Banndonner wider diesen Moltkast und Valentin Schüneman Vicarium zu S. Peter alhier und Pastorem zu Bramstede der auf obengedachter weise besagtem Canonico verhafftet war, falls sie in dem Abtrag ihrer jährlichen Gebühr mangeln würden, mit zulesen ist, die Schuld die jeder jährlich bezahlen muß war acht Marck Lübsch, oder vier Ducaten, und eine solche Summe hielt man des Bannes und der Beraubung der Seeligkeit werth. So spielten die Prälaten damahls mit Göttlichen Dingen. Eben dieser Scholasticus war auch Probst zu Schwerin und am 13. Aug. in diesem Jahr ward er so gar Administrator des gedachten Stifftes (siehe unten p. 291. sq.) und am 30. Aug. bestellete ihn D. Georgius Blomenthal Dom-Dechant zu Lübeck zu seinen Gevollmächtigten, daß er als ein beim Päbstlichen Hoffe wolgelittener Mann sein Bestes, Krafft habender Exspectantz auf die etwan in denen Stifftern Bremen, Lübeck, Ratzeburg, Camin, Havelberg und Schwerin loß kommende Lehnen beobachten möchte, siehe unten p. 293. So weit gieng damahls die Päbstliche Gnade, sie war zu groß, daß sie sich hätte sollen in einem Stiffte gegen ihre Lieblinge einschrencken lassen, und obgleich die Canones solcher Ausbreitung derer beneficien in einer person zu wiedern sind, so wüsten unsre Prälaten doch, was damahls durch die gantze Welt bekant war: omnia venalia Romæ, und daß das eintzige *Papa voluit* allen Kirchen-Gesetzen die Krafft benehmen könte, und was ist gemeiners in denen Päbstlichen Briefen, als das: Non obstantibus contrariis quibuscunque siehe p. 285, 327, 333. unser Bantschow hatte auch eine Commende zu S. Apolloniæ im Dom im Besitz, wie davon einer am 30. Sept. in diesem Jahr gezeichneter Brief unten p. 295. zeuget. In dem folgendem Jahr bekam er das Dorf Wellingbüttel auf Lebenszeit von dem Ertz-Bischöffe von Bremen verschrieben, laut der Urkunde p. 302. eingerücket, und daß er sich auch zu Eppendorp eingestellet habe, lehret ein ander Brief p. 303. sqq. Gewiß in seinem Testament gestehet er selbst, daß er aus denen vielen beneficien, die er aus Päbstlicher Vergünstigung an so vielen Orten gehabt, so reich geworden sei: Aus demselben erhellet, daß er bis an seines Lebens-Ende ein eifriger Papiste geblieben, dan wie er mehr als einmahl die Evangelische Lehre damnosam & pestiferam sectam in seinem Lebend gescholten

ten hatte, wie aus denen Urkunden, so ich gesehen, erweißlich ist, so hat er in seinem Letzten, seine Seele der leven Moder Christi der zarten Jungfrouwen, sinem hilligen (Schutz) Engel, und der hilligen Frowen Sünte Annen, und sinen werden hilligen Patronen, JOHANNI BAPTISTAE, SEBASTIANO, ERASMO, MARTINO, ANTHONIO und dem gantzen hemlischen Heere anbefohlen, dat se samt und besondern siner Seelen Viant in sinem Stervende mögen affwehren, dorch Bede van GOtt dem Heren, alse dat sine Seele de Vergifnis der Sünden erlangen möge.

Zu dem 1522. Jahr gehöret die p. 305. beigebrachte Urkunde, aus welcher erhellet, daß die Dom-Schule damahls Gymnasium divæ virginis Hamburgensis geheissen habe, und derselben Rector Joachim Rubel sonst Cantz gewesen sei. Dieser giebet eine Verschreibung zwölff Reinischer Gülden, die er dem Scholastico (ratione ejusdem divæ virginis Gymnasii solvendos) von wegen des besagten Gymnasii schuldig zu sein bekennet/ und richtig abzutragen bekennet, bei Straffe des Bannes. Hier haben wir abermahl eine Probe der privilegirten Simonie.

In diesem Jahr starb, vermuthlich in der Römischen Religion, M. Andreas Smedecken Vicarius im Dom ad altare S. Matthiæ, welches Lehn er An. 1515. bereits laut p. 328. im 2. Bande und p. 581. im dritten Bande des 1sten Theils besaß. Er hat die Aufkünffte so wol des Calands als des Bredhauses derer Vicarien im Dom verbessert. Siehe 1. Th. 2. B. p. 705. und die LEGATA Domus panum, so gel. GOtt im IV. oder V. Bande erscheinen werden, ad h. a. Aus denen angezogenen Stellen sind noch zwene Todes-Fälle der Römisch-gesinnten Geistlichen zu bemercken, der eine war Jacob Witte Vicarius im Dom und zu Jacobi, der andere aber M. Johann Reineke, welcher EE. Rahts Protonotarius, Decanus Calendarum und oberster Vicarius war, er starb altera Mauritii, wie die angezogene Legata hinzusetzen, conf. was p. 6. von ihm gesaget ist.

P. 4. ist gemeldet, daß die ungeziemenden Forderungen des Weih-Bischoffs für die Einweihungen der Kirchen, Capellen, Altäre und Kirchhöfe ꝛc. Wiederspruch erwecket, und zu der Reformation Gelegenheit gegeben haben. Wobei dieses hinzuzufügen, daß solche Einweihung auch auf die geringsten Stücke bei den Altären gegangen, und in Ansehung des gar weitläuffigen Meß-Dienstes dem Weih-Bischoffe viel eingetragen habe. Ich finde in einem Buche, in welchem die Rechnungen der Brüderschafft S. Marien-Krönung im Dom, von an. 1478. bis 1510. verzeichnet stehen, und zum Unterscheid der andern den Buchstab E träget, diese Nachricht:

An

An. 1480. Item XXIV. Schill. to wigende dat gülden Stück im corporal, vnde dat rode Ardeyk, vnde II. Corporals Boder.

Item vor dem Kelck unde Myßgewande to wigende X. Schill.

Item I. Schilling dem Kerckheren to Beergelde.

Bei diesem Jahr vermeldet der Hr. von Seckendorff, in der Historie des Lutherthums p. 545. daß der Official, der sich dem Worte des HErren, wornach das Volck in Hamburg begierig war, wiedersetzet habe, von dannen ausgetrieben sei. wodurch ich des Ertz-Bischoffs Vicarium verstehe, und vielleicht Wilhelm Delbrugghe geheissen, massen der an. 1519. solches Amt verwaltete v. p 325.

P. 5. wird von dem Pfarr-Herrn unter der Klufft (Rectore sub Crypta) im Dom nahmens Matthæo gehandelt. Vor ihm betrat solche Stelle an. 1503. Eggenhard von Stöcken, welcher an. 1514. dieses Zeitliche verließ, welches ich theils aus dem gleich jetzt erwehnten mit E bezeichnetem Buche, und aus dem mehrgedachten LEGATIS domus panis gelernet habe.

P. 6. habe ich dem Priorem zu S. Johannis Doctorem Wend den Vornahmen Johannis gegeben, und bin darin D. Johann Möller, der zu seiner Zeit lebete, gefolget. Nachmahls habe ich D. Wenden eigne Hand gesehen, da er sich Henrich schreibet. Zu der daselbst von der S. Johannis Kirche gegebenen kurtzen Nachricht ist beizufügen, daß die Brüderschafft aldar, welche den Zunahmen des heiligen Creutzes zu der ersten Messe führte, Thomas Matthiessen zu ihrem Aelterman zu der Zeit gehabt habe, massen solches aus dem Copien-Buche bei S. Hiob fol. 7. zu ersehen ist.

Aus eben demselben befindet sich, daß der erste Evangelische Pastor zu S. Georg Reimarus bei der Linden an. 1523. Vicarius zu S. Jacob gewesen sei.

An. 1524. d. 3. Januarii vermehret vorhin gedachter Canonicus Scholasticus seine jährliche Einnahme, indeme er ihm, laut der Urkunde p. 309. eine Vicarie zu S. Marien in Strahlsund beilegen lässet.

Auf dem Lande, insonderheit zu Ham und Horn, war noch das volle Pabstthum, und am Dienstage in der andern vollen Woche nach Ostern, ward die abgöttische Walfarth nach dem heiligen Bluth zur Wilsnack auf dem Land-Gerichte bestätiget, davon bereits im 2. Bande des isten Th. p. 662. gehandelt habe.

Um Petri und Pauli waren der Brüderschafft des heiligen Leichnams zu S. Johannis Oberalten und Vorstendere M. Johann Wetken Protonotarius, M. Hermen Langenbeke der hilligen Rechten D. M. Hohann Rumherd, Hermen Soltow, Jürgen van Ceuen, Albert Salßborch, Johañ Coep, de Older, Hinrich Reder, Hanß Poggensee, Hinrich Koep, Jochim

chim Wichman, Jürgen vam Holte und Dyrick Moller. Selbige Brüderschafft giebet e. a. denen Armen 44. Ellen Schottisch Wand (Lacken, Tuch) und fimffzehen paar Schue. Siehe dat Bock belangende der Broderschafft der Flanderfahrer van wegen des hillige Lichammes tho S. Johannes des Closters binnen Hamborch. fol. 3.5.6.

Ad p. 10. ist hinzuzuthun, daß würcklich die Zulage, zu Wiedererstattung des durch den Bann verursachten Schadens, von der Clerisei gefodert worden sei, welches dan theils aus dem Kayserlichem Mandat, so unten pag. 89. zu lesen ist, erhellet, massen darin, daß die Clerisei über Foderung grosser überflüßiger Schatzung von dem Capitul und gemeiner Priesterschafft sich beschweret habe, angezeiget wird; theils ergiebet sich solches daraus, daß an. 1527. auf EE. Raths verlangen, des Closters zu S. Johannis Kleinothen, Kostbarkeiten und Jährliche Auffkünffte von belegtem Hauptstuel sind aufgeschrieben, und mit des vorbemelten Prioris Hand unterschrieben, herausgegeben worden sind, wie aus der Verzeichnung p. 263. sq. zu ersehen ist.

Bei dem 1526. ist der Tod eines Vicarii im Dom Henrici Jacobi genañt, welcher vermuthlich in seinem Irrthum geblieben, angesehen er seine Begängnüß auf den ersten Advent und den Sonntag Lætare gestifftet hat, so aber zur Befreiung der Seelen aus dem Fegfeuer gemeinet war, siehe Legata Dom. pan. zu bemercken.

P. 18. werden drei Prediger des Evangelii an Niclassen Bustorp geschickt, die nur unter ihrem Vornahmen Jacob, Johann und Lucas angegeben werden. Mich düncket, daß ich die beiden ersten errathen habe, und es Jacob Laurentii und Johann Güstrow sein davon jener zu Nicolai und dieser zu S. Catharinen gestanden, man besehe den Kempischen Bericht und die Jährliche Gestalt des E. Predigamts.

P. 32. wird Joachim Ellerhoff Guardian des Closters Marien Magdalenen gerühmet, wobei dieses hinzusetzen, daß es aus den Worten D. Johann Mollers, mit welchen er berichtet: daß die von S. Johannis nach S. Marien Magdalenen Closter gebrachte Mönche samt dem Guardian der grauen Boven die Cappen ausgezogen hätten, scheine, daß er dem Münchstande und der Römischen Religion abgesaget habe.

P. 36. wird erzehlet wie der GOttes-Kasten zu Nicolai, und bald auch in den andern Kirchen, seinen Anfang genommen habe. Wobei zu erinnern ist, daß die löbliche Bürgerschafft bereits an. 1526. mit solchen Gedancken umgangen sei, angewogen sie in ihrer Antwort an EE. Rath n. 5. einer Ki-

ste

ſte zu Unterhaltung und Verpflegung der Armen gedencket, worüber man aber weitere Berathſchlagung anſtellen wolle.

In demſelben Jahr zanckten ſich die beiden älteſten Canonici Henrich Banſkow und Nicolas Hüge zu Capittel um die Oberſtelle. Vermuthlich daher, weil jener ſeiner häufiger Lehne wegen öffters von hier reiſen, und daher ſeine reſidentiam brechen muſte. Ich habe ſeine d. 18. Octobris beſchehene Proteſtation geſehen, in welcher er ſich über vorgedachten Hüghen beſchweret, daß ob er wol ſonſten mit dem ihm An. 1507. angewieſenem Sitz und Stand, und zwar als der nechſte nach dem Seniore zufrieden geweſen, er ihm in dieſem Jahre, zu einer denen Geiſtlichen und ihren Freiheiten ohne dem ſo höchſt-nachtheiliger Zeit, ohne Zweifel, ſich auf den Beiſtand der Weltlichen, ſeiner Freunde, verlaſſend, oder aus Angeben ſeiner Wiederwärtigen, oder von dem Hochmuhts-Geiſt getrieben, ſeine fünff und zwantzig Jahr und darüber unverrückt gehaltene Reſidentz geſtritten, und ihm ſeinen Sitz und Stand zu Capittel ſowol, als im Chor, in der That und mit Gewalt genommen habe; doch ich wil ſeine eigne Worte herſetzen. Proteſtor -- quod alias de anno milleſimo quingenteſimo ſeptimo venerabile Capitulum eccleſiæ Hamburgenſis nonnullas literas corcordiæ, ſigillo ejusdem Capituli roboratas & ſigillatas conſignaverit Dno NICOLAO HVGEN præfatæ eccleſiæ Canonico, in quibus literis inter alia continetur & habetur, quod idem Dns NICOLAVS, ex certa permiſſione præfati capituli, locum in Choro & Capitulo ſtatim poſt Seniorem maioris ſtipendii obtinere & habere debeat, prout idem Dns NICOLAVS à præfatis annis uſque ad præſentem milleſimum quingenteſimum viceſimum ſextum annum locum ſtatim poſt Seniorem majoris ſtipendii obtinuit & habuit. Etiamq; ſine aliqua ipſius contradictione aut alterius ejus nomine contentus fuit. Jam proh dolor! idem Dns NICOLAVS his temporibus clero ejuſdemq; libertatibus inſidiantibus, amicorum ſuorum ac laicali præſidio confiſus, forte per ſuggeſtionem æmulorum meorum aut ſuperbiæ ſpiritu ductus me Hinricum Bantſcow ſupradictum ſeniorem Canonicum à viginti quinque citra vel ſupra annis continuè reſidentem, de facto, loco in Capitulo, ſtallo in choro jure mihi debitis ſpoliavit, privavit & occupavit prout idem ſpoliat privat & occupat &c.

P. 37. wird eines Mauritii Gagelmans der aus einem Prediger zu S. Catharinen ein Brauer geworden ſein ſoll, gedacht. Ich habe mich der Sachen weiter erkündiget, aber nichts, beſage des Stadt Erbe-Buchs in Nicolai, gefun-

funden, als daß um diese Zeit ein Mauritius Gagelman, ohne Benennung seines Standes, mit seiner Frauen Hans Rodewolds Tochter ein Erbe bei der Nieder-mühlen Brücke A. 1534. überkomen habe, aus welcher Ehe entsprossen: 1) Joachim Gagelman Med. D. und Hertzogs Henrich Julii von Braunschweig Lüneburg Leib-Medicus, der ohnbeerbet gestorben. 2) Peter Gagelman Pastor zu Neuen-Kirchen in Holstein. 3) Catharina Gagelman verheurathet an Peter Lobecken, welche an. 1596. Witwe war. Und 4) Anna Gagelman, Johann Gosen Eheliebste. Wenigstens wird die Wahrscheinlichkeit vermehret, da, bei dem Zeugnüsse des l. c. angeführten Hamelmans ausfündig gemacht worden, daß ein sogenanter Mann, alhier als ein Bürger gelebet habe. In der Rostockischen Historie haben wir ein ohnstreitiges Exempel an M. Henrich Techens Pastore zu S. Marien und an. 1535. eines EE. Rahts zu Rostock Abgeordneter auf der alhier zu Hamburg gehaltener Versammlung, welcher von seinem Amte abgedancket, zu Boitzenburg, da er zu Hause gehöret, Bürger und endlich Bürgermeister geworden. Siehe D. Zach. Grapii Evangelisches Rostock p. 194.

Auf derselben Seite wird des gewesenen und beurlaubten Predigers zu S. Nicolai in Hamburg Johann Ooldendorps, der nachmahls das Evangelium zu Braunschweig befodert, gedacht. Zugleicher Zeit lebete ein ander Johann Oldendorp, gleichfals ein Hamburger und eifriger Bekenner der Göttlichen Wahrheit, welche er mündlich und schrifftlich ausbreitete, und unter andern Schrifften an. 1529. zum Vorschein kommen ließ; wat billick und recht is, eine korte Erklerung allen Stenden denstlick. Er war beider Rechten Doctor und an. 1534. Syndicus der Stadt Rostock, siehe des seel. Hrn. D. Grapen jetztgedachtes Büchlein p. 87. sqq.

P. 80. geschiehet Hrn. Diederich Bodekers Erwehnung. Dieser war ein gebohrner Hamburger und zwar Hermen und Greteken Sohn, welcher an. 1521. d. 30. Sept. dem Closter zu Buddeworde als Prior vorstunde, nachmahls aber im hiesiger Versammlung zu S. Johannis lebte, bei hervorbrechender Göttlicher Wahrheit aber, den Aberglauben und Münchsstand verließ, die heilsame Lehre befoderte, ehlich ward, Kinder zeugete, und in oder um 1534. das Zeitliche gesegnete. Seine Witwe hat einen Diederich von Loe wieder geheurathet, der Beweiß davon ist unten p. 295. und 299. zu finden.

P. 104. ist in EE. Rahts Antwort ad art. 13. nach den Worten wird ausgemachet sein dieses hinzuzufügen: Dem zufolge ließ EE. Raht dem Dom-

Dom-Dechanten durch seinen Secretarium vermelden, der Clerisei Prilegia, Siegel und Briefe vor Weihnachten (1528.) auszuliefern und zu übergeben, anders solte sie ihrer Zinsen, Renten und Hebungen, die sie bißher in und ausser der Stadt genossen hatte, verlustig sein, worüber sich aber das Capitul vor Kayserlicher Majestät, wie aus dem Kayserlichen Mandat (p.89.) erhellet, höchlich beschweret.

P. 141. wird der Bekehrung der Benedictiner Nonnen zum Reinebeck gedacht. Von diesem Closter findet sich im 1. Bande des 1sten Theils p. 235. eine Nachricht, dabei ich anjetzt die Nahmen der vornehmsten Jungfrauen zusetzen kan, welche an. 1529. um Ostern dazu gehöret, und von Königlicher Majestät in Dennemarck, nach dem ihr Herr Probst und andere Vorständer ihr Amt gnugsam abgedancket hatten, damahls zu ihre gesetzete Vormünder Mester Hinrich Schulten Königl. Maj. Secretarium und Rentmeister, und Dom-Herrn, wie auch Hans Blomen Erbgesessen Bürger zu Hamburg, nemlich: Annam von Plessen, Priorin, Catharinam Rumherts, Subpriorin, Ingeborch von Plessen, Kellersche, Alcke Sommerlandes, Kosterscḥe, Annam Schotze, Sanckmestersche, Barbaram Schotze, Mesterinne (Scholasticam) und Cæciliam Burtfleth. LIBR. MEMERANDOR. ad. an. 1541.

P. 145. ist diese Nachricht einzurücken. Am Donnerstag nach Quasimodogeniti, das ist, weil Ostern sich auf den 28. Martii eingestellet hatte, d. 7. April. erschienen von Hamburg aus Johann Bugenhagen und Stephanus Kempe Pastor zu Catharinen, auf der Versammlung zu Flensburg, welche, um mit dem vom Jüngsten Tage und dem Heil. Abendmahl irrig-lehrendem Melchior Hofman eine Unterredung zu halten, angestellet war, die traffen daselbst JOHANNEM ÆPINUM und THEOPHILUM an, welche nachmahls bei uns sowol der Kirche, als der Schule nützliche Dienste gethan, dasmahl aber vermuthlich zu ihrer Befoderung Gelegenheit gegeben haben, siehe J. M. Krafften Husumische Kirchen-Historie p. 108.

P. 149. wird von Johann Buhenhagens Verrichtungen, so wol hie als anders wo, gehandelt. Von dem was er zu Braunschweig verrichtet, ist nebst denen l. c. angeführten Herrn Rethmeier in der Braunschweigischen Kirchen-Historie pt. III. cap. 4. nachzulesen.

Seinen Schrifften ist die Pomerania in quatuor libros divisa, welche Herr D. Jac. Henr. Balthasar im verwichnen 1728. mit einigen Zusätzen zuerst

ans

ans Licht gegeben, und zu Greiffswald in 4. drucken lassen, zu zugesellen. Durch seine Auslegung der Psalmen ist er insonderheit dem seeligen Vater LUTHERO bekant geworden, der auch daher, nach belobten Herrn Rethmeiers vermelden l.c. bewogen ward, ihn an Simonis Benkii (alias Heinsii) Stelle, ob wol wieder seinen, des seel. Bugenhagen Willen, zum Pfarrern in Wittenberg zu verordnen.

Zu p. 151. gehören folgende Zusätze:

d. 13. Novemb. hat das Capitul und gemeine Priesterschaft d. i. die Canonici und Vicarii, welche ausser dem Predigamt lebten, und der Römischen Religion noch beipflichteten, einen Schutz- und Geleits-Brief, welcher in dem dritten Bande des 1sten Theils p. 846. zulesen ist, bei Kayserl. Majest. ausgewircket.

d. 6. Dec. hat die Brüderschafft der Krönung MARIÆ, welche die Krämer, Fischer und Höckers in dem Dom bißher gehalten hatten, ihr zum Meß-Dienst und Verpflegung ihrer Armen gewidmete Gelder, Hauptstuel und Zinsen, und alle dazu gehörige Urkunden und Briefe dem Hospital zu S. Hiob zu gewandt; siehe des besagten Hauses alt Copien-Buch fol. 9. a. wobei dan auch zu gleich zu erinnern ist, daß, ob wol in dem Haupt-Receſs, so in diesem Jahr, wie oben erwehnet, aufgerichtet worden, artic. 53. verfüget worden, daß das Pockenhaus (so pfleget man gedachtes Hospital zu nennen) zu der gemeinen Armen-Kiste gerechnet, und also unter der Oberalten Verwaltung stehen solte, dieser Schluß doch nicht zur Ausführung gediehen sei, angesehen dieses Armen-Haus, unter dem Patrocinio der beiden ältesten Herrn Bürgermeistern, von acht Vorstehern, die aus denen ansehnlichsten Bürgern durchs Looß erwehlet werden, und jährlich die Mühe unter sich umgehen lassen, bis auf diese Stunde, seine Fürsorge und Pflege empfänget.

An. 1530. am Freitage vor Matthäi haben besagten Hauses Vorsteher (dieses ist p. 152. einzurücken) vier Meßgewande und ein güldenes Stück, welche durch den gefallenen und abgeschafften Meß-Kram, unnütze Geräthe geworden waren, denen Armen zum Besten für achzig Marck Lübsch verkaufft, siehe das alte Copien-Buch fol. 12. a.

Zu p. 154. gehöret: Daß d. 23. Maji der Pabst einen Vicarium im hiesigen Dom, Nahmens Andream Wentland darum, daß er, wie er versprochen hatte, seine Vicarie in ihren Aufkünften nicht vermehren und verbessern wol-

wollen, in den Bann gethan habe, der Bañ-Brief ist unten p. 316. sq. eingerücket worden. Mir ist unter der Zeit eine andere desselben Excommunication von demselben Jahre geworden, die einen hiesigen Vicarium zu S. Peter Matthias Zille darum betroffen, weilen er vier und sechszig Rheinische Goldgulden dem Canonico Scholastico, wie er schuldig, nicht bezahlet hatte. Es ist dis ein mercklicher Umstand, daß sich der Pabst solches in einer Evangelischen Stadt unterfangen dürffen, und findet sich, daß derselbe durch solche Bullen, Bann und Excommunications-Briefe das Capitulum noch an. 1563. so hart geschrecket, daß es dawieder, laut des im 2ten Bande des 1sten Theils p. 363. zulesenden Vergleichs, seine Zuflucht zu EE. Raht nehmen und dessen Schutz suchen müssen. Welcher dan auch diesem Ubel seine Endschafft gegeben, als er, vermöge Protocolli Capitularis Lit. D. f. 204. einen Emersen Pontificis Bullatum ins Gefängnüß werffen lassen l. c. p. 390. Um Ostern war Tileman Rolf zum Lectore Primario und Superintendenten im Vorschlag, dessen Person sich die Bürger gefallen lassen, aber nicht anders, als daß er das Evangelium lauter und rein predige, siehe den Auszug des Recessus unten p. 266.

P. 155. Ist der Tod Johannis von der Wetteringe eines Vicarii im Dom, und bei der Clerisei angesehenen Mannes, der vermöge Legatorum Domus panum an. 1531. geschach, anzuschreiben.

Endlich, so habe ich zu dem Kupffer-Titul die unverbesserliche Erfindung des Hochgelehrten Herrn Professores Mich. Richei, welche auf dem bekantem Jubel-Portugalöser zu sehen ist, erwehlet, und eine Abbildung unsers lieben Hamburgs, so wie sie um diese Zeiten gestaltet gewesen, dazu genommen.

Hamburg den 18. Jan. 1729.

Verzeichnüß der Beilagen,
die in diesem Bande vorkommen.

*) P. 125. muß für XXXVII. / XXVII. gelesen werden.

XXXII.

vis

Druckfehler.

Pag. 1. 1522. ließ 1521.
p. 4. circ. fin. **er** ließ **es**
p. 6. circ. med. dele ad p. 6.
für **Johann** ließ **Henrich**
circ. fin. **denen** ließ **von denen.**
p. 7. circ. fin. vidi ließ vide
p. 9. circa f. **Ehrentwegen** ließ **ihrentwegen.**
p. 36. für **etwas ins Ohr** ließ **ihm etwas ins Ohr.**
für **eben abgedancket** ließ **Altershalben abgedancket**
p. 37. für d. Martii ließ d. 31. Martii.
p. 41. für des MSS. ließ der MSS.
post vocem anderer supple Nachricht
für Ordinis ließ Ordonis.
p. 43. lin. ult. pro quoqua ließ quoque
67. für **Westerden** ließ **Westeden.**
68. in der 4. Linie vom Ende für It. ließ Idem.
69. lin. 8. ließ tho der ghedeputerder
p. 71. circa fin. in obedientes ließ inobedienter.
p. 74. circa fin. **da** ließ **de.**
p. 75. circa med. **se** ließ **sy**
circ. f. **bekehren** ließ **belehren.**
77. für **Barckherrn** ließ **Barckhere.**
78. in der 3. Linie an statt **bestädiget sien,** ließ **bestädiget, sien**
p. 82. c. m. **Erde** ließ **Ende**
84. lin. 9. für **Wullenwerer** ließ **Wullenwever**
lin. 4. vom Ende für **sulliken** ließ **snelliken**
89. in notis für (1529.) ließ (1528.)
96. gegen die Mitte für **heme** ließ **hemern.**
100. setze post **zu S. Catharinen** ein punctum und fange eine neue Riege mit **der Armen-Schüler** an.
p. 101. gegen die Mitte ließ **Flanderfahrer.**
p. 106. med. pag. für **der 1ste** ließ **dem ersten.**
p. 107. **Bletze** für **Blutze.**
p. 138. circa fin. für **eines** ließ **einem.**
p. 139. circ. f. für **Ankünfften** ließ **Aufkünfften.**
für **leget er** ließ **und leget**
p. 143. lin. 1. dele. und.
lin. 10. ließ dem.
lin. 15. post verbum **habende** Supple **Lehne.**
p. 148. für 3. **das** ließ 3. **des**
p. 150. lin. 5. für **Anfang** ließ **Anhang.**

Nicolai Staphorsts,
Pastoris zu S. Joh. in Hamb.

Hamburgische Kirchen-Geschichte.

Des Andern Theils Erster Band.



HAMBURG/
Bei sel. Theodor Christoph Felginers Wittwe.
1729.

Des Andern Theils
der
Hamburgischen Kirchen-Geschichte
Erster PERIODUS.
Das Erste Capitul.



Gleichwie der **erste Theil** der **Hamburgischen Kirchen-Geschichte**, die Bekehrung unser Vorfahren, von dem Heidnischen Unglauben zur Christlichen Lehre, und deroselben Ausbreitung, auch nachmalige Verdunckelung, durch eingeschlichene Irrthümer menschlicher Verführung uns vor Augen gestellet; so wird der **andere** uns auf die Veränderung und Verbesserung der Lehre, so wohl als des Kirchen-Staats führen. Es lässet sich aber derselbe füglich in drei **Zeit-Läuffte** abtheilen, davon der **erste** die Geschichten begreiffen wird, die bei alsolcher Religions-Verbesserung sich allhie zugetragen haben von A. 1521. biß A. 1532. Der **andere** wird uns darstellen, was es mit dem Zustand der Kirche allhie unter denen SUPERINTENDENTEN für eine Bewandnüß gehabt habe, von A. 1532. biß 1593; und endlich der **dritte** was von Anrichtung des SENIORATS biß auf gegenwärtige Zeiten geschehen, vermelden.

Der Erste Periodus.

Welcher die Reformations Geschichten allhie beleuchtet, bestehet aus drei Capituln, I. was sich kurtz vor der Reformation zugetragen. II. Wie die Reformation unter GOttes Seegen zu Werck gerichtet, und III. derselben Erfolg, biß auf A. 1532. da die Superintur angerichtet.

Das Erste Capitel
von dem
Was sich vor der Reformation zugetragen.

A. 1522.

Hat M. Ordo **Stemmel**, der damahls das Pastorat zu S. Catharinen verwaltete, und dabei Vicarius a) im Dom war, angefangen das Evangelium unverfälscht, lauter und rein zu predigen, und für die Verführungen der Ablaß-Krähmer und

a) A. 1515. besaß er in besagter Kirche das Lehn ad Altare Georgii & XI. mille Virginum II. B. p. 329. III. B. p. 599. er ist aber auch ib. ad Altare Vincentii gewesen. III. 490.

Fabulen-Prediger zu warnen, auch das wilde wüste Leben, so unter denen Geistlichen im Schwange gieng, mit Nachdruck zu straffen. Weilen er aber alt, und daher die Verfolgungen der Widriggesinnten auszustehen zu schwach war, hat er sich bald und vermuhtlich A. 1524. massen in demselben Jahr ein ander Pastor bestellet ward, des Predigen begeben, wiewohl er noch biß ins acht und zwantzigste Jahr hernach gelebet hat. Siehe Steph. *KEMPEN* **warhafftigen Bericht** 2c. in der ersten **Beilage** zu diesem Capitel. Es erhellet aber hieraus, daß es wider die Warheit sei, was **Gottfried Arnold** in seiner **Kirchen- und Ketzer-Historie** Th. II. B. XVI. C. VII. §. 13. vermeldet, daß er, unser **Stemmel**, den er **Steiefel** nennet, nebst Stephano **Kempen** biß A. 1526. öffentlich gelehret habe.

Man findet sonst den Nahmen dieses werthen Mannes hin und wieder **Stiefel**, und insonderheit selbst in **Steffan Kempen** angeführten Bericht geschrieben, und in der Sacristei zu S. Catharinen, alwo die Wapen der Herren Pastorum und Prediger dieser Kirche abgemahlet sind, hat man ihm einen güldenen **Stiefel** im blauen Felde zugeeignet. Allein, wie diese Abbildung viel zu jung, massen sie A. 1660. allererst dahin gekommen, daß wir darauf fussen könten, so mögen wir auch aus **Kempen** Bericht in diesem Stücke, keinen gnugsamen Beweiß nehmen, alldieweil, wir von demselben nichts als Abschrifften, und zwar solche solche die sehr verderbt und mangelhafft sind haben; und habe ich wenigstens, so viel ich mich auch bemühet, kein Original auftreiben können; Vielmehr zeiget sich das Gegentheil aus alten und zu unsers **Evangelisten** Zeiten niedergeschriebenen Schrifften. In dem II. Bande des ersten Theils dieser wenigen Arbeit stehen p. 328. sqq. JOH. HERTOGEN Facta & negotia notabiliora Vicariorum officia concernentia, von des Verfassers eigener Hand, in welchen A. 1515. *Ordo Steynmeel* als Besitzer des andern Lehns, bei dem Altar Georgii & XI. millium Virginum angegeben, und mithin die rechte Benennung mehr wohlbemeldten Mannes gezeiget wird, er habe **Steynmeel**, d. i. wie heute zu Tage ein **Nieder-Sachse** schreiben würde **Steenmeel** geheissen. b) Es ist aber diese Benennung nachmahls, und zwar noch bei Lebzeiten unsers Lehrers in **Stemmel** verwandelt worden. So findet sichs in der **Verzeichnüß derer** Vicariorum **des Brod-Hausses** im Dom von A. 1440. biß 1670. (welche in dem IV. Bande des ersten Theils zu lesen sein wird,) bei dem 1521tem Jahr, und bei **Johann Ritzenberg** der wo nicht zu, doch kurtz nach den Zeiten oftgedachten Lehrers gelebet, und A. 1535. E. Hochweiser Rahts Secretarius geworden, welcher ihm ebenfals in der ihm verfertigten Grab-Schrifft also nennet:

STEMMELIUS jacet hoc sub marmore conditus ORDO
Hac qui Christigenum pavit in urbe gregem,
Primus & hac contra Papam fuit ausus in urbe
Dogmata cum STEPHANO c) *vera sonare Dei*
Ergo clara sacri redeuntis in æthere cætus
Pars erit, & veluti lucida stella poli.

Obiit A. M D XXVIII.

Eben

b) Wan unsere Vorfahren den Diphtongum ey oder ei ausdrücken wolten/ setzten sie allemahl einen g. dazu als **Meiger**/ **Dreiger**/ **Eiger** für **Meier**/ **Dreier** **Eier**; wan'n sie aber e. oder ee. aussprechen wolten/ setzten sie ein i. oder y. zu den e. Sie schrieben **Steyn**/**neyn**/ **alleyn**/ **keyn**/ und die Aussprache war **Steen**/ **neen**/ **alleen**/ **keen**.

c) Er verstehet Stephanum **Kempen**.

Eben so nennen ihn Abr. SCHULTETUS in prima Evangelii renovati decade, und HAMMELMANNUS im II. Theil seiner **Kirchen-Historie** in ipsius Operibus Genealogicis & Historicis. p. 944. wobei es auch billig sein Verbleiben hat.

In demselben Jahr waren Capelläne zu **S. Peter, Henrich Hargwich** und Marcus **Aloag**, welche auch nachmahls biß an das Ende ihres Lebens, das Evangelium allhie geprediget haben, und hat insonderheit der zuerst genannte, angesehen der Letzte die Welt eher gesegnet hat, A. 1522. der Bekenntnüß wider Osiandrum, und A. 1553. der wider Majorem mit untergeschrieben, wie aus der diesem Bande beigefügter **Bekenntnüß unser Kirchen** p. 205. und 235. da er sich **Hertwich** nennet, zu ersehen ist. Siehe VARIA THEOLOGICA n. 13. MSS. Hambb. in 4. auf hiesiger Stadt-Bibliothec. p. 53.

Die übrige Geistlichkeit, bekümmerte sich wenig üm die Untersuchung der Warheit, ihre Sorge gieng hauptsächlich auf die Verbesserung ihrer Einkünfften, wie dann insonderheit von denen Vicarien zu S. Jacob, in dem II. Bande des I. Theils, p. 864. ein Brief beigebracht worden, Krafft welchen sie ihren **Seelen-Schatz**, wolte sagen Memorien-Gelder, für die Seelen der Verstorbenen, mit sechzig Marck Hauptstuhl vermehret haben. In dem folgenden

1522.

Jahr war Pastor zu S. Peter D. Joann **Engelien**; und zu S. Nicolai **Henning Kistenbrügge** Juris Canonici D. und Canonicus zu **Hamburg** und **Schleswig**, siehe VAR. THEOL. welche beide denen Päbstischen Lehr-Sätzen zugethan waren. Den zuletzt genanten nennet **Christian Schlöpke** in seiner **Beschreibung** der Stadt und des Stiffts **Bardewick** p. 428. Henricum; und **Herm. Hammelmann** saget l. c. er sei ALBERTI CRANTZII, in professione Theologica Successor gewesen. Allein wie die Urkunden, so ich gesehen, und zum theil in den II. und III. Bänden des ersten Theils beigebracht worden sind, ihn durchgehends **Henning** heissen, so befindet sich auch aus eben denselben, daß er nicht des Ruhm-gedachten **Crantzen** Nachfolger gewesen sei, angesehen derselbe Lecturam Primariam hatte, welcher nach seinem Tode **Johan Engelien** D., und darauf **Barthold Moller** D. vorgestanden, I. Th. 3. B. p. 550., ja was noch mehr? so bekleidete sie A. 1524. besagter **Engelien**, als **Kistenbrügge** noch schlechter Canonicus war, wie aus der p. 343. im II. Bande des ersten Theils befindlicher Urkunde zu ersehen ist. Er kommt A. 1527. zum ersten mahl als **Legiste** vor, da vorbesagter **Moller** würcklich Lector Primarius war, dahero denn ausfündig wird, daß er eine andere Professionem Theologicam, als jener gehabt habe, nemlich die, welche A. 1430. aufgerichtet, (I. Theil III. Band p. 499. 500. 550.) und welche A. 1524., laut der Urkunde, (I. Theil II. Band p. 343.) Jodocus **Grothe** bekleidete, so ihm, vermuthlich durch dessen Ableiben, zwischen 1524. und 1527. zu Theil geworden. Er hat nachmahls der **Evangelischen Warheit** Platz gegeben, wie anderwerts, nemlich in des **ersten Theils drittem Bande**, p. 561 sqq. allwo auch mehrere Nachricht von ihm zu finden, bereits berichtet worden.

Am Dienstag nach Ægydii, d. i. (weil damals der Soñtags-Buchst. F. und Ostern auf den 31. Mart. gefallen war) d. 3. Sept. vereinigten sich die Obern der vier Kirchspielen, mit Zuziehung der

Bürger und Werckmeistere d) von denen Aemptern in einem mit denen Siegeln der vier Kirchspiel-Kirchen Petri, Nicolai, Catharinæ und Jacobi bestärckten Briefe: **daß sie sich den** Inhibitionen **und Bannen der Geistlichkeit, inmassen deroselben Anmaßung weltlicher Händel, dann auch ihren ungegründeten** Unterfangen **die Pfarrherren ohne Wissen und Willen der Vorsteher ein- und abzusetzen, ferner dem Betrieb des** Scholasters, **der sich der Schulen zu** S. Nicolai, **über die Gebühr, anmaßmassete, und mit jährlicher** Pension **wider besiegelte Briefe und** Instrumenten **beschwerete, und endlich der ungeziemenden Foderung des Weih-Bischofes, für Einweihung der Kirchen, Capellen, Altäre und Kirchhöfe** etc. **sich zu widersetzen, bei einander zu halten, die Schule** zu S. Nicolai **in gebührliche Richtigkeit zu bringen, auch zu dergleichen Anrichtung in andern Kirchspielen, behülflich und befoderlich zu sein, auch keine Kosten dabei zu sparen** etc. Der seel. Herr Doct. **Johann Friedr. Mayer**, hat diesen Brief in die Hochteutsche Sprache aus dem Original übersetzet, und seinem **Evangelischen Hamburg** p. 281. sqq. einverleibet.

Um diese Zeit hielt der Thum-Dechant D. **Eggart Crantz** Kirchen-Visitation, das ist, er untersuchte den Zustand der Pfründen, Lehnen und Almosen, so wohl der Dom- als anderer Kirchen, welche derselben Patroni und Besitzere, wie ihre Einkünffte, bei welchen die Haupt-Stühle beleget, und was für Ausgaben auf dieselben hafften, siehe den III. Band des ersten Theils p. 528.

Dergleichen aber weit nützlichere Arbeit, unternahmen die **Vorstendere** des armen **Pocken-Hauses**, nahmentlich **Flor thom Brocke**, e) **Karsten Redingk, Hanß Wittekop**/ f) und **Gödeke Vresenbarg**, welche, damit die der Armuth gewidmete Gaben nicht von Abhanden kämen, vielmehr gründliche Nachricht und Wissenschafft davon beibehalten und fortgepflantzet werden möchte, ein eigenes Buch beliebten und einführten, in welches die Briefe und Verschreibungen dem Hause gegeben und geschehen, zur Abschrifft gebracht werden solten, es ist das alte Copien-Buch, so sich mit diesem Jahr anhebet, und A. 1590. endiget.

Aus dem im III. Bande des ersten Theils p. 841. sqq. eingerücktem Schoß-Buche erhellet, wie starck

A. 1523.

und in den beiden folgenden Jahren, die Priesterschafft die mit Nahmen und Zunahmen daselbst aufgeschrieben stehet, gewesen sei, imgleichen wie sie zum theil von ihren Lehnen, so wol als auch Erb-Gütern, (die sie von hiesigen Bürgern erlanget,) Schoß geben müssen; nicht weniger was er für eine Beschaffenheit mit denen Memorien, Horis Mariæ, und Brüderschafften in allen Kirchen gehabt habe.

In demselben Jahr kam **Steffan Kempe**, ein Franciscaner-Münich aus **Rostock**, seine Brüder in S. Marien Magdalenen Kloster allhier gewisser Geschäffte wegen zu besuchen,

d) Werckmeister heissen in denen Stadt-Erbe-Büchern / Superprovisiores und Superseniores, die Ober-Alten der Aemter.

e) Er hat dieses Amt besage des Copien-Buchs fol. 2. bereits A. 1515. verwaltet.

f) Er ist in diesem oder auch in den folgenden Jahre gestorben / alldieweil A. 1523. auf Ostern Clawes Rese/ laut mehr gemeldeten Copien-Buchs fol. 7. seine Stelle schon unter den Vorstehern bekleidete.

chen, wie er nun bei solcher Gelegenheit sich von der Cantzel hören lassen, und seine Zuhörer nicht auf Fabuln, Legenden und Ablaß-Krämerei angewiesen hatte, bewog solches die Vorstehere des Closters, und andere demselben verwandte Bürger, daß sie von Ihm, da er seine Rückreise vorzunehmen im Begriff war, am Fronleichnams-Tage, d. i. wie der Herr **von Seckendorff** es erkläret

d. 4. Junii, verlangten, bei ihnen zu verbleiben, und wie bisher also auch ferner das reine Wort GOttes ohne menschlichen Zusatz zu predigen, welches er dan angenommen, und die Göttliche Warheit mit vielen Seegen der Erbauung und Ausbreitung, ungescheuet und gründlich verkündiget.

Dieser **Steffan Kempe** sol nach Joh. **Mollers** Bericht Cherf Cimbr. IV. c. 10. §. 1. p. 569. in **Hamburg** gebohren sein, welches ich, weil ich davon bisher keinen Grund gefunden, angeführter **Moller** auch keinen Beweiß deßwegen anführet, an seinem Ort beruhen lasse, jedoch zu vermelden nicht umhin kan, daß, da ihn D. **Johann Moller** in seinem **Bericht**, so die dritte Beilage dieses Capituls ist, beständig **Steffen van Kempen** nennet, daß es vermuthlich sei, die Stadt **Kempen** für seinen Geburths Orth anzusehen.

So war er auch nicht Theologiæ Licentiatus, wie L. Georg. *HACCIUS* in seinem *Mosai*schen **Zuchthauß**, vermuthlich aus **Kempen** Worten, (da er Bartholdum **Moller** SS. Th. Doct. seinen gewesenen Promotorem zu Rostock nennet) bewogen, zwar vermeinet, sondern wie er sich selbst schrieb S. Theologiæ Baccalaureus vide infra ad annum 1537.

Vor wolbemeldter Herr **von Seckendorff** nennet l. c. diejenige, die nebst den Vorstehern des Klosters, unsern hochverdienten **Kempen** vermocht alhie zu verbleiben, parochianos, welches nicht dahin zu deuten ist, als wann S. Marien Magdalenen Kirche eine Pfarre und Kirchspiel wäre, welches sich bekandter massen in der That gantz anders verhält; **Kempe** selbst nennet sie **Bürger, so dem Kloster verwandt gewesen**, wodurch ich die, so in den Kloster-Häusern wohneten, oder auch zu denen **Brüderschafften des Klosters** gehöreten, verstehe, welche dann eine nicht geringe Zahl ausmachten, siehe was von den **Brüderschafften** dieser Kirche im II. Bande des Isten Theils p. 572. sqq. angeführet ist.

Im Dom finden wir nach Stephani **Kempen** Bericht drei **Prediger**, der **erste** war M. **Friederich**, welchem HAMMELMANNUS l. c. wider die Warheit den Zunahmen **Henniges** giebet, dan wie dieser M. **Fridrich Henniges**, wie wir bald sehen werden, Vice-Pastor zu S. Peter war, so berichtet uns D. **Johann Moller** loco citando, daß M. **Friedrich** der **Dom-Prediger Vullgreve** geheissen habe; Er hatte zugleich die Vicariam S. Feliciani in besagter Kirche (I. Th. III. Band p. 491. 492. und 621.) und An. 1537. ob wol abwesend, eine Commendam zu S. Catharinen (ibid. p. 22.) Der zweite Dom-**Prediger** war Matthæus **under der Klufft** also genannt von seinem Amte, massen er Rector und Pfarr-Herr unter **der Klufft**, d. i. dem Orth unter dem Chor, war, und die Aufsicht über die Altären daselbst, und daran dienende Meß-Priester, Vicarien und Commendistas hatte, er war aller Geistlichen im Dom g) Beicht-Vater (I. Th. II. Band p. 165.) und muste alle Freita-

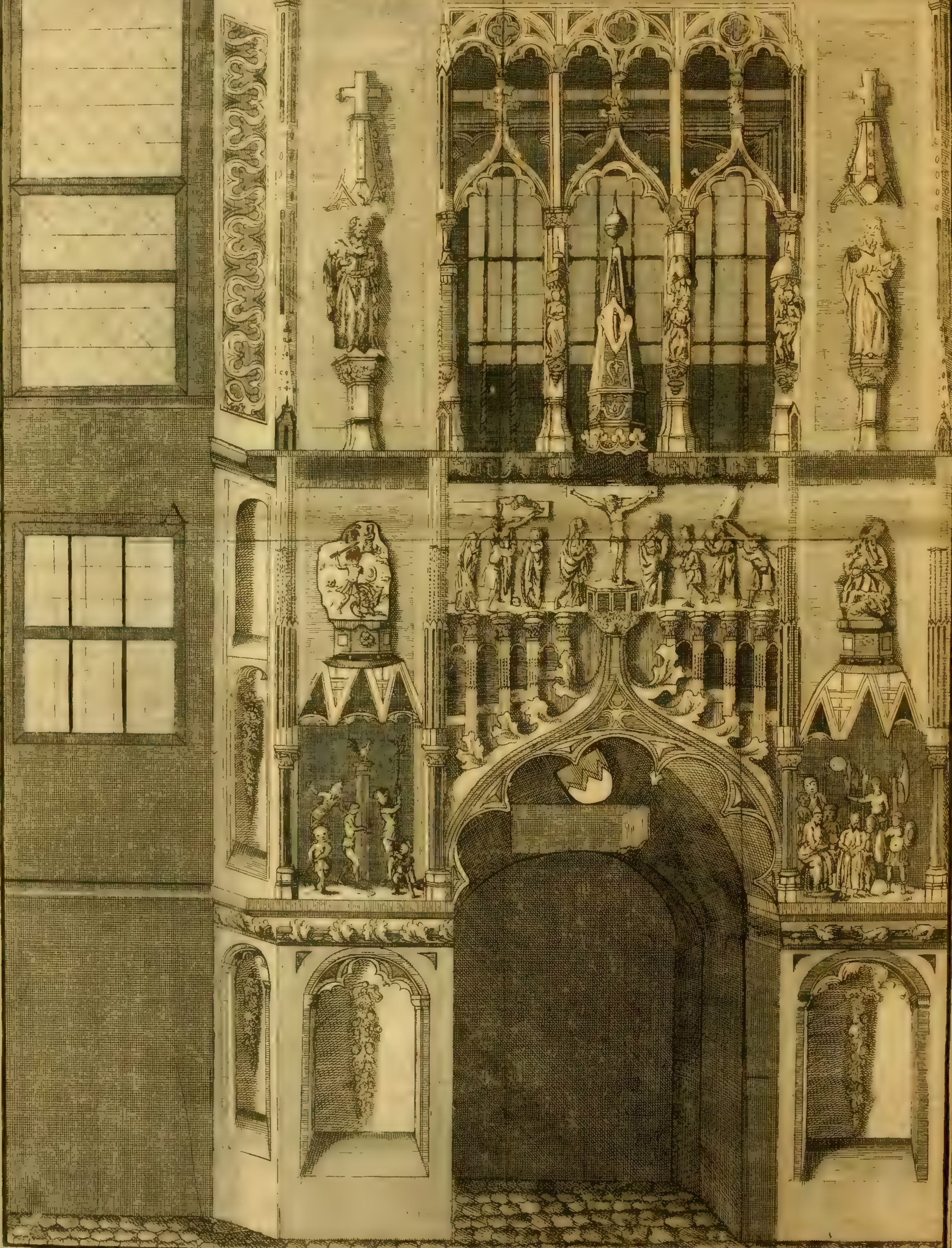
g) Als er An. 1528. nach offtbelobten **Kempens** Bericht die Stadt zu räumen, wegen seiner in den Predigten gebrauchten, und zu lauter Aufruhr abzielenden Bitterkeit verdammet worden, ist

ge in der Fasten eine Seel-Messe halten, (ib. p. 580) Jhm lag ob vermöge der **Erick von Tzeven-schen** Stiftung von A. 1424. denen zum Tode verurtheilten, wan sie den Dom auf den **Speers-orth** vorüber geführet wurden, aus dem in dem beiliegenden ersten Kupffer-Bilde mit Tab. I. Lit. A. bezeichneten Fenster die Monstrantz zu zeigen, den Glauben vorzubethen, und Ablaß zu verkündigen (I. B. p. 254.) und endlich war er auch verpflichtet, der **Brüderschafft von der Crönung** MARIEN, so in besagter Kirche Altar und Commende hatte, ihr **Todten-Buch** zu halten, für die verstorbene auf der Cantzel zu bitten, und die Begängnüß derselben abzukündigen, wie wir, geliebt es GOtt, im vierdten Bande des 1sten Theils vermelden werden. Der **dritte** war M. **Henrich Schroeder**, und bald wird sich auch der **vierdte** M. Nicolaus **Bustorp** zeigen, der aber, wie vorbesagter D. Joh. **Moller** sagt, in langer Zeit nicht geprediget hatte. Diese vier Dom-Prediger rührten aus ad p. 6. M. **Johann Vritzen**, sonst **Wantzenberg** genannt, Stifftung her, welcher sie An. 1408. mit denen beiden Lectoribus primario und secundario verordnet hat, siehe die darüber errichtete Urkunde im I. Th. II. Bande p. 199. sqq.

In dem Kloster St. Johannis lebte in diesem und den folgenden Jahren Doct. **Johann Wendt**, **Henrich Rensborg**, welcher, wie uns D. **Johann Möllers** Nachricht von der Religions-Veränderung zu **Hamburg** (in der dritten Beilage zu diesem Capitel) lehret, Sub Prior war, und **Augustin von Gotelen**, welche sich, wie wir hernach mit mehrern hören werden, dem Evangelio widersetzet haben, ihr ist bereits im 2. Bande des 1sten Theils p. 570. Erwehnung geschehen.

So starb auch in diesem Jahr **Joh. Reineke** der Calants Dechant, und oberste Vicarius im Dom, auch zugleich EE. Rahts Protonotarius. Er muß von seinem Decanat in dem vorigen Jahr schon abgedancket haben, aldieweil, nach Maßgebung des Visitations-Buches d. 1. Octobr. im bemelten 1522. Jahrs **Johann Hartiges** ihn darin gefolget hatte: Der obersten Vicariæ Besitzer aber wurd nach seinem Tode der Dom-Probst **Joachim** (al. Joh.) Clitzing, siehe p. 841. im III. Bande, und p. 713. sq. im II. Bande des 1sten Theils. Er hat in seinem letzten Willen tausend Gülden Hauptstuel zu einer Distribution in hiesiger Collegial-Kirchen, welcher der älteste Herr Bürgermeister, der Herr Senior R. Capituli und der Decanus Calendarum beständig vorstehen, verordnet; krafft welcher jeglicher der Herren Testamentarien jährlich fünff und zwantzig Marck Lübisch, an einem Studenten auszutheilen hat. Siehe die oben im IV. Bande des ersten Theils einzurückende **Nachricht und Urkunden denen Testamenten in Hamburg**. Dan auch zu einer Distribution im Rathe denen Herren, die zu rechter Zeit und vor der Audientz an denen Gerichts-Tägen erscheinen, ebenfalls tausend Gulden Hauptstuel vermacht; und endlich die dritten tausend Gulden zu solchem Ende bestimmt, damit davon die Fürsprachen, die denen Armen in ihren Sachen dienen möchten, belohnet würden. Zu Ausrichter dieses seines Willens verordnete er **Dieterich Hohusen**, Burgermeister, **Johann Hulpe**, der in dem folgenden Jahr gleichfals Burgermeister ward, M. **Johann Gher-**

ist **Johann Tegeler** an seine Stelle kommen / massen ich ihn An. 1521. in Vigilia Adscensionis Domini, da er mit der *Calands-Commende* ad altare Dionysii zu S. Jacob belehnet ward / als Sacerdotem & confessorem Dominorum & Vicariorum in Summa Ecclesia antreffe / der aber auf S. Wilhads Abend An. 1542. gestorben ist. Siehe des I. Theils II. Band p. 729. sq.


RENOV. 1655. RENOV. 1692. 1728.

se/ der aber auf S. Wilhads Abend An. 1542. gestorben ist. Siehe [illegible]
p. 729. sq.

Gherleffstorp, Canonicum und Thesaurarium, und **Johann Hertighes** Decanum Calendarum, siehe den Auszug aus M. **Johann Reineken** Testament-Buche in der II. Beilage zu diesem Capitul. Im folgenden

1524.

Jahr zu Anfang des April-Monaths starb der Dom-Dechant D. **Eggard Krantz**, an dessen Stelle CAPITULUM M. Clementen **Grothen**, aus seinem Mittel wiederum erwählte der auch vom Ertz-Bischoffe **Christoph** zu Bremen d. 23. desselben Monaths, laut der p. 343. im II. Bande des ersten Theils eingerückter Urkunde, die Bestätigung erhielt. Aus der gemeldten Urkunde ist alhie zu bemercken, daß in derselben die Nahmen der Capituls-Glieder vorkommen, welche, wan wir sie bei dem im III. Bande des ersten Theils p. 841. eingerückten **geistlichen Schoß-Buch**, als worin sie gleichfals vorkommen, halten, von unterschiedlicher Veränderung, die in diesem und dem vorigen Jahr zu Capitul vorgegangen, Nachricht geben. Dan 1.) mangelt in dem besagtem Bestätigungs-Briefe **Henrich Meiers**, Canonici Cantoris, und Senioris Nahme, daraus vermuthlich wird, daß er vor seinem Tode, der An. 1526. erfolgte (I. Theil II. Band p. 704.) resigniret habe. 2.) **Johann Engelien** welcher An. 1522. Pastor zu S. Peter war, kommt hier als Theologiæ Professor und Lector Primarius vor, daher kommet zu untersuchen, ob nicht der in den folgenden Jahren erscheinende Pastor zu Petri **Friderich Henninges** solche Stelle bereits in diesem Jahr bekleidet habe. 3.) Mangeln **Helmold Alverdinges**, M. Johannes **Brandes**, M. **Detlev Reventlow**, **Hinrich Bandschow**, und **N. Pagendarm**, welche zum Theil müssen verstorben, oder auch, sintemahl sie in den folgenden Jahren sich theils wieder einfinden, von hier geflohen sein. 4.) Kommt weder die Ordnung noch die Zahl überein. In der Urkunde sind mit dem Canonico supernumerario **Engelyn** (denn also wird der Lector Primarius laut der Stifftung geachtet) zwölff an der Zahl; da hätten wir die eilf grossen Præbende, und die zwölfte wäre des Decani seine. In dem **Schoß-Buche** ist die Ordnung anders, und die Zahl erstreckt sich nebst dem Lectore Primario auf 22., also sind die minores mitgerechnet, derer aber damahls mehr als sieben gewesen sein müssen, welches ich zu weiterer Untersuchung ausstelle.

Eine andere in dis Jahr gehörende Urkunde enthält sich p. 333. sq. im II. Bande des I. Theils, in welcher vor hoch-bemeldter Ertz-Bischoff dem Capitulo seine An. 1516. errichtete Verordnung das **Brodhauß** derer Canonicorum, die Vinalia derer Vicariorum und Commendistarum, und die Einrichtung der Testamente betreffend, bestätiget.

In diesem Jahr kam an M. Ordonis Stelle zum Pastorat bei S. Catharinen M. **Joachim Fischbeck** h) aus **Dithmarschen**, (wie D. **Johann Möller** in seiner **Nachriche** von der Veränderung der Religion alhie i) bezeuget,) gebürtig; zu S. Nicolai führte das Lehr-Amt M. **Henrich Sendenhorst**, ein geschworner Feind des Evangelii; zu S. Jacob aber diente Servatius **Eggerdes** an dem Worte GOttes, welches er lauter, reine, und beständig bis an sein seeliges Ende, so An. 1564. erfolgte, verkündigte. Siehe Catalogum MSS. citatum. Wie dan insonderheit von ihm zu bemercken ist, daß er An. 1552. und 1553. der

h) Vidi notam ad Catalogum Ministrorum Ecclesiæ citatum in VARIIS THEOL. auf der Stadt Bibliothec.

i) Siehe die dritte Beilage zu diesem Capitel.

der Bekänntnüß wider Osiandrum und Majorem mit untergeschrieben, wie aus der **Bekänntnüß unser Kirchen**, so diesem Bande beigefüget, p. 205. und 235. erhellet. In letzt-genannter Kirche waren die ältesten Vicarii und Provisores M. **Simon Witte, Johann Meiger, Johann Gerkens** und **Jacob Röting**, es erhellet solches aus dem Vergleich, welchen sie mit **Martin Nigemann**
am Dingstage **nach den 8. Dagen na des hillgen Lichams-Dage** über acht Marck Lübisch jährlicher Renthe, so ihren Memorien, d. i. **Loßmachungs-Geldern der Seelen aus dem Fegfeuer** zuständig, und mit seinen vier Stück-Landes mit denen Hufen in **Hammerbrock** beleget und versichert waren, aufrichteten, siehe den II. Band des Isten Theils pag. 865.

Um Advent war des Officials k) zu **Hamburg** Vicarius und Commissiarius in **Dithmarschen** M. **Johann Schnitger**, welcher sich dem theuren Bekenner der Warheit und endlichen Blut-Zeugen derselben **Henrich von Zütphan** widersetzte, und ihn verfolgen halff. Siehe **Johann Renners** ungedruckte **Bremische Chronick**, und den hieher gehörenden Auszug, so hinter des seel. Herrn D. **Gerhard Meiers** Dissertation von diesem **Märtyrer**, befindlich ist.

Endlich ist noch zu bemercken, daß man über der Cantzel im Dom, die von **Claus Kniephoff** dem See-Räuber erfochtenen Haupt-Fähnlein, nach D. **Adam Trazigers** Bericht habe aufhangen lassen.

In einer **Verzeichnüß** derer in dem **Brodhause** der Vicarien im Dom verwahrten Schrifften, findet sich N. 6. eine Aufschrifft, Kraft welcher

An. 1525.

Den 3. Jan. der Notarius **Johann Usvlet** eine Urkunde über den Processum des Officialis Theodorici **Beers** verfertiget und aufgerichtet habe. Was der Inhalt davon, muß ich zu weiterer Untersuchung ausstellen, so viel aber erhellet, daß besagter Officialis, weil der Procefs alhie geschehen, nicht des **Probsten**, sondern des Ertz-Bischoffs müsse gewesen sein, wie wir dan auch gedachten Theodoricum **Beer**, als Officialem des Bischoffs von **Verden** in dem II. Bande des Isten Theils p. 553. angetroffen haben, da er einen, von dem Pabst Leone, denen Vicariis zu **Hamburg** insgemein gegebenen Freiheits-Brief bestätiget und erneuret; aus welcher angezogener Stelle dan soviel zu unsern Zweck erhellet, daß erwehnter Procefs nicht in diesem Jahr gehalten, aldieweil eben besagter Notarius vorgedachten Officialem schon als verstorben anführet, (Processus subdelegationis quondam Theodorici **Beers** rc.) sondern das Vidimus und Concordat darüber gemacht worden sei.

Den 10. Martii an einem Freitage stellete der Thum-Dechant eine Untersuchung an, über den Zustand der Pfründen, Lehnen und Commenden in allen (die Klöstere ausgenommen) Kirchen. Es erhellet solches aus dem I. Th. III. Bande p. 628. obgleich gemeiniglich besagte des Decani Bemühung in denen Visitations-Büchern dem 1528stem Jahr beigeleget wird.

In diesem Jahr fieng der neue Pastor zu S. Catharinen **Joachim Fisckbeck** an, mit gros-

k) Ohne Zweifel des Probstens / sintemahl sein Jus Synodale durch gantz Stormarn / Holstein und Ditmarschen gieng / siehe p. 7. im 2. Bande des isten Theils / und p. 185. in demselben Bande / erscheinet An. 1486. Nicolaus Schultze / als Officialis des Probsten zu Hamburg.

grossen Pochen wider das Pabstthum zu predigen, allein als ihm das Capitul, wie belobter **Kempe** saget, einen Pröven schenckte, (vermuthlich Vicariam III. ad altare Simonis & Judæ in Catharina, so damahls und noch de collatione Capituli ist I. Th. III. Bande p. 695.) war sein Eifer bald gelöschet.

Am Mittewochen nach Johannis des Täuffer geben **Gesche vam Kroge** und **Ilsabe Langen**, Jungfrauen im hiesigen Convent, denen Vicarien zu S. Jacob 90. Marck Lübisch **in Golde und grauen Gelde** dafür auf ihrer beide Leb-Zeit jährlich 6. Marck Lübisch Renthe zu geniessen, nach ihrem Ableben aber dieselbe zu baldiger Erledigung ihrer Seelen aus dem Fegfeuer anzuwenden, welches sie mit einem versiegelten Brief versprechen, siehe den II. Band des Isten Theils p. 850.

In diesem Jahr ward **Johann Bugenhagen**, S. Theol. Professor und Pastor in **Wittenberg**, zu einen Pfarrherr in S. Nicolai Kirche alhie erwählet und beruffen, allein seine Gemeine wolt ihn nicht lassen, bewilligte doch endlich ihm auf ein halb Jahr denen **Hamburgern** zu erlauben, wie nun ehren-gemeldter **Bugenhagen** sich zu seiner Abreise fertig machte, **kam ein Bothe**, (wie er selbst in dem folgenden Jahr an dem **Rath** zu **Hamburg** schreibet) **mit Brief und Siegel, daß ich nicht kommen solte, darum, daß die gantze Stadt nicht hätte darin gewilliget, auch um andere weltliche Sachen willen, die doch vor GOtt nicht gelten**, siehe den Brief selbst hinter seel. Herrn Doct. **Johann Fridrichs Mayers** Oration, quantum Ecclesia universa Pomeraniæ ob Joh. Bugenhagium debeat, und in der 4ten Beilage zu diesem Capitel. Daß aber unter solchen weltlichen Sachen, deren **Bugenhagen** meldet, sein Ehstand gewesen, erhellet aus einem Stück einer alten **Hamburgischen** CHRONIC, welche ich sub n. 5. diesem Capitel beilegen wil, massen es darin also heisset: **Tom Affschede is demsülven gegeven: Wo wol se antögen, dat dorch E.E. Rade nagegeven syn scholde, dath se mögten vor enen Karckeheren kesen wen se wolden**, **uthgenamen** Bugenhagen **de een echte Fruwe hadde**, rc.

Um Michaelis ward M. **Henrich Sendenhorst** bisheriger Capellan zu St. Nicolai, nach dem Zeugnüsse des Catalogi Minist. in VARIIS THEOLOGICIS Vice-Pastor an besagter Kirche.

Den 15. Octobr. das mahl am Sonntage vor Feliciani ward D. **Johann Engelyn**, Primarius Lector und Canonicus vor dem Altar kranck, und starb bald darauf. Siehe **Kempen** Bericht. 1)

Als EE. Rath denen Bürgern

An. 1526.

am Montage nach der Heil. drei Königen drei Artickel vorgetragen und übergeben hatte, liessen diese ihre darüber genommene Entschliessung durch ihren bevollmächtigten **Henrich Schauborch**

am Montag vor Fabian Sebastian zur Antwort **Ehrentwegen**, wie ihre Worte lauten, wieder einbringen, aus welcher wir zu unsern Zweck zu bemercken haben: Daß

1) Andere wollen es sei am Sontage nach Feliciani geschehen; HAMMELMANN schreibet schlecht hin sub finem anni, ich sehe aber nicht/ warum man von Steph. **Kempen**/ der damahls gelebet/ und alles genau beschrieben/ abgehen solle.

sämmtliche Bürger die Ursache des damahligen Geld-Mangels bei der Stadt, sich auf das Zeugnüß des Rathes und die Erfahrung berufende, zu sein erklären den **vermaledeienden Bann der Geistlichen**, dahero, wie von ihnen der Schade und Nachtheil unser guten Stadt entstanden, so solten sie selbigen auch verbessern und abthun helffen, und zwar daß

1. Die Canonici wegen ihrer Dom-Kirche sechs tausend Marck Lübisch zu Erleichterung des von ihnen verursachten Schaden zu erlegen, und dabeneben die denen Pfarr-Kirchen in die zwantzig Jahr her mit Unrecht abgenommene Gelder, welche sich auf acht tausend Marck belieffen, wieder heraus zu geben, anzuhalten wären, in zukommenden Zeiten wolte man von keiner pension der Kirchen mehr wissen, und das selbige nicht mehr ausgegeben würden, ein ernstlich Einsehen haben.

2. Alle Brüderschafften, keine einige ausgenommen, sollen durch ihre Vorsteher dem gemeinen Gute Beitrag leisten.

3. Desgleichen sollen zu der Stadt Besten die Memorien, der grosse Caland, und der armen Schüler Brüderschafft ihr Antheil entrichten. So verlanget man auch

4. Von denen Clöstern m) in- und ausserhalb der Stadt eines Jahres Renthe von allen ihren Gütern, aldieweil sie bis auf den Tag weder Schatzung noch Schoß gegeben hatten; und daß sie künfftig, denen Bürgern gleich, von dem Ihrigen die gebührende Pflichten und das Schoß, bei Verlust des Hauptstuhls, abtrügen, und wo etwan ein Bürger von ihnen Geld hätte, ihrentwegen solches verrichte, und ihnen wieder berechnen möchte.

5. Daß die Lehne und geistliche Stifftungen, wan etwan die Erben derer, so sie aufgerichtet, aussterben würden, an den Rath verfallen, oder auch in eine Kiste zu Unterhaltung und Verpflegung der Armen sollen geleget würden, worüber man aber weitere Berahtschlagung anstellen wird.

6. Daß ein jeder Erbgesessener Bürger, hinkünfftig Macht habe, in seinem Kirch-Spiel mit desselben Geschwornen einen Pfarr-Herren zu erwählen, welcher das Evangelium der Warheit predige, damit solche Lehre einhelliglich durch die gantze Stadt erschallen möge, daß E.E. Rath nebst dem Capitel hierinn nicht hinderlich, sondern vielmehr jedes Kirch-Spiel bei seiner Gewohnheit und Gerechtigkeit lassen wolle, welches sie als gehorsame Bürger mit Danck verschulden wollen; so aber dem entgegen gehandelt würde, wären sie bereit, ihr Recht mit Leib und Blut zu verfechten, so sie aber zuvor der Gebür nach, hätten vermelden wollen.

7. Daß die schwartzen Mönche, denen Bürgern zuwider, nicht länger möchten aufgehalten werden.

8. Daß man künfftig keine Leib-Renthen bei einiger Kirche, sondern nur bey der Stadt und denen 4. Kirch-Spiel Kirchen nehme.

Gegen Fastnacht, kam an **Joh. Engeliens** Lect. Primarii, der, wie gesagt, in vorigen Jahr gestorben war, Stelle, **Barthold Moller** S.Th.Doct., ein gebohrner **Hamburger**, welcher sich von A. 1506. zu **Rostock** aufgehalten, und im besagtem Jahr D. ALB. CRANTZEN, opusculum in officium Missæ heraus gegeben hatte. Dieser, wie er unsers **Rempen** Lehrer und Beförderer zu **Rostock** gewesen war, erweckte viele Hoffnung, die obschwebende Strei-

m) d. i. zu S. Johannis / zu S. Marien Magdalenen / und zu Herverdeshude.

Streitigkeitē gründlich und bescheidentlich aus- und nach dem Worte Gottes beizulegen, wie dan insonderheit offtbelobter **Kempe** ihm das Zeugnüß giebet, daß es ihm weder an Vermögen noch Geschicklichkeit gefehlet hätte. In solcher Zuversicht gieng er zu ihm, redete mit ihm von seinen, die Fasten über, zu haltenden Predigten, erlangte auch von ihm mit Handgegebener Treue die Versicherung, daß er **Kempen** nicht auf Hörsagen richten, sondern über das wider ihm Angebrachte, ihn erst mündlich vernehmen wolte. Wie nun jetzt genannter **Kempe**

Am **Freitage** vor Palmarum von dem Gebrauch des heiligen Abendmahls, unter beider Gestalt, wie selbiger zwar abgekommen wäre, man aber GOtt zu bitten hätte, daß er wieder aufkommen möchte, predigte, gehet vorgemeldeter D. **Barthold Moller**,

Am **Palm-Sonntage** auf die Cantzel, und stichelt, ohn **Kempen**, seiner Zusage nach, erst zu befragen, auf denselben, **daß dersowol, der beide Gestalten im Abendmahl, den Layen zu geben lehre und austheile, als auch der sie empfange, ein Ketzer und Bube sei.** Wie er nun hierin der erste war, der wider unsern **Kempen** predigte, so wurde die Clerisey dadurch muthig, und nicht wenig zu dergleichen Widerspruch, wie aus dem Nachfolgenden erhellen wird, gestärcket.

Gegen Ostern stellete sich **Johann Zegenhagen** von **Magdeburg**, allwo er Pastor zu S. Catharinen gewesen war, allhie bei uns ein, um die Prediger Stelle in gleich genannter Kirche, wozu ihn die Geschwornen verschrieben hatten, zu bekleiden. Gleich wie er nun in **Magdeburg**, die Warheit des Evangelii unerschrocken, mit Christlichem Eifer verkündiget hatte, so unterließ er auch hie nicht mit allem Fleiß, die Verführte eines besseren zu unterrichten, und denen Widersachern behertzt entgegen zu gehen. Es daurete aber nicht lange, so ließ ihm der **Rath** die Cantzel verbiethen, worauf sich die Kirch-Geschworne, und die aus allen vier Kirchspielen gevollmächtigte Bürger

Am **Freitage** nach Quasimodog. versamleten, und einige aus ihrem Mittel, deren Nahmen der **geneigte Leser** in der V. Beilage zu diesem Capitul finden wird,) an den **Rath** sandten, um die Ursachen zu vernehmen, warum besagten **Zegenhagen**, das Predigen sei untersaget worden. Ob nun wohl derselbe zu Verrichtung seines Amtes sogleich wieder hergestellet ward, so ward doch hie und da gesprochen, ob würde der **Rath** offt wohl gedachten Prediger, darüm, daß er **de Lüde Christlick** (das ist, auf Evangelische Weise) absolveret **hadde, und de Lüde beider Gestalt des Sacraments berichtiget**, hinweg schaffen. Woraus dann zugleich die Verpflichtung, die wir diesem werthen Manne haben zu Tage lieget, daß er nicht nur zu S. Nicolai, wie wir bald hören werden, sondern auch zu S. Catharinen, den rechten und der Einsetzung gemässen Gebrauch des heiligen Abendmahls eingeführet habe. Vorbemeldetes Gerücht war nicht ohne Grund, massen der **Rath** ihm **Zegenhagen** abermahls

Am Freitage nach Cantate nicht nur beurlaubte, sondern auch innerhalb drei Tagen, sich aus der Stadt, wozu Pferde und Wagen bereit wären, zu machen, ihn auflegte. Sobald dieses kund geworden, versammleten sich

Den folgenden Sonntag nach **Steffen Kempen**, Predigt in dem Lectorio zu S. Marien Magdalenen bei 400. Bürger, und beredeten sich mit einander, was sowohl insgemein, in Ansehung der sämmtlicher Prediger des Evangelii, als auch insonderheit des beurlaubten **Johann Zegenhagens** vorzunehmen wäre. Als sie nun vier Bürger aus ihrem Mittel erweh-

 let

let, nahmentlich **Joachim von der Fechte** aus S. Nicolai, **Harmen Soltau** aus S. Petri, **Hanß von Bargen** aus S. Jacobi, und **Hinrich Davörde** aus S. Catharinen Kirchspiele, haben sie dieselbe an Herrn **Dieterich Hohusen**, damahls wort-haltenden Bürgermeister gesandt, mit Ersuchen, E. E. **Rath** des andern Tages ansagen zu lassen, zu Rathhause zu erscheinen, weilen daselbst die Bürgerschafft ein und anders vorzubringen hätte; Ob nun zwar hochgedachter Herr Bürgermeister anfangs vorgeschüttet, daß man morgenden Tages, Procession (**mit den Hillighen gahn**) halten würde, ist er doch den Bürgern zu Gefallen gewest, hat auch den **Rath** auf den folgenden Morgen, um sieben Uhr zusammen beruffen lassen. Zur besagten Stunde, erschienen auf den gemeinen (Kloster-) Saal bei 2000. Menschen, welche viertzig Bürger, aus jedem Kirchspiel zehen, erkiesten, von E. E. **Rathe** die Uhrsache zu vernehmen, warum **Johann Zegenhagen**, der doch mit Recht noch nicht überwunden wäre, welches der beschlossene Recess und unser zehende Articul erforderte, die Stadt räumen solte? Sie liessen solches durch **Joachim Wegedorn** zu **Rathe** anbringen; **Dieser** war nicht in Abrede mehr erwehnten **Zegenhagen** beuhrlaubet zu haben, und zwar seiner Lehre wegen, welche, wie Er vermeinte, dieser guten Stadt zum Verderb gereichen würde, dabei schalte er ihn einen verlossenen Mönch, einen Schmiede-Knecht, der aus allen Landen, und besonderlich aus **Magdeburg**, allwo er Aufruhr und Zanck erreget hätte, verjaget wäre, dabeneben ward von Käyserlichen Mandaten, Päbstlichen Breven und andern dem Kaufmann zu unwiederbringlichen Schaden gereichenden Dingen, die Evangelisch-gesinnete Bürger abzuschrecken, gesprochen.

Man siehet daraus, daß das Vorurtheil der von Jugend auf gehörten, und hergebrachten Lehre und Meinungen, bei den damahligen **Stadt-Vätern**, noch gar starck gewesen, und daß, wie sie die Göttliche Warheit für eine verderbliche Lehre gehalten, aus solchem Ungrunde die harten Reden wider derselben Lehrer geflossen sein. Dergleichen finden sich auch bei D. **Johann Moller** in der **dritten Beilage** zu diesem Capitel, da er nicht nur mit denen übrigen Predigern der Warheit ein **verloffener Münch und Landläuffer** genannt, sondern ihm auch zur Last geleget wird, **daß er eine Jungfrau geheurathet habe, die doch Jungfrau zu bleiben gelobet hatte**, welches er als eine **Buben-mässige** That ausgiebet, und daß er zu **Magdeburg** des **Landes verwiesen sei**, gegen ihm ausstosset. Wie nun die beiden ersten Beschuldigungen nicht anders, als nach Päbstischen Grund-Sätzen sträfflich sind, so findet sich die letztere wider die offenbahre Wahrheit, indem unser **Zegenhagen** sich zu **Magdeburg**, als Pastor zu S. Catharinen bis an die Zeit seiner Befoderung, anhero gantz wohl, unanstößlich, und in Verkündigung der Warheit freudig und unerschrocken gehalten, auch von wolbemeldter Stadt löblichen Rath, **ein schönes** *Testimonium* seiner Aufführung wegen erhalten, siehe E. E. *MINISTERII* der alten Stadt Magdeburg, **Magdeburgisches Jubel-Jahr**, p. 342. 379.

Nachdem nun zwischen **Rath** und **Bürgern** dieser Sachen wegen, unterschiedliche Rede und Gegen-Rede gepflogen, hat endlich E. E. Rath auf inständiges Anhalten der **Bürger** nachgeben, daß **Ziegenhagen**, es sei zu S. Catharinen, oder in einer andern Kirche predigen möchte. Welchen Abschied die Abgeschickte, denen auf dem Kloster-Saal wartenden Mit-Bürgern hinterbracht, welche E. E. **Rath** dieser Entschliessung wegen dienstlichen Danck abgestattet, und sich darauf nach Hause verfüget.

Darauf

Darauf hat E. E. **Rath** alle Einwohner, laut mehr gemeldeter **Beilage**, zu Rath-Hause fodern lassen, und ihnen fünff Articul, (welche ich aller angewandten Mühe ungeachtet nicht auftreiben können,) nach welcher sie sich zu richten hätten, ubergeben.

Auf S. Matthæi-Abend den 20. Sept., haben die **Geschworne der Kirchen** (zu S. Nicolai,) etwan dreizehen Bürger auf das **Howhuß**, (wodurch ich das **hohe** und insgemein das **Embeckische** genannte **Hauß** verstehe,) fodern lassen, und denenselben zur Kundschafft gebracht, daß ihnen, denen **Geschwornen**, von denen **Carspels-Herren** befohlen worden, mit ihnen einen Pastoren (Karck-Heren) anbesagter Kirche zu erwehlen.

Die Gelegenheit zu solcher Wahl, gab M. **Henrich Sendenhorst**, Capellan daselbst, welcher das Pastorat bei besagter Gemeine, biß daher verwaltet hatte, nun aber, wie *Stephan.* **Kempe** in der ersten Beilage berichtet, bei Nachtschlaffender Zeit die **Wedeme**, das ist, das Pfarr-Hauß verließ, und zwar bei solchen Umständen, da die Gemeine seiner, sintemahl die Pestilentz in Schwange gieng, am meisten benöthiget war. Wozu ihm ohne Zweiffel bewögen, theils sein sehr hefftiger Eifer wider die Evangelische Lehre, welche er Anno 1554. da er **Calands Dechant** ward, ein **Giffe und Pestilentz** nennete, wie ich aus einem Visitations-Buche selbst bemercket habe, und die Furcht sein Leben bei solchen vermaledeieten Ketzern, wie die **Lutheraner** damahls von denen Papisten genannt wurden, nicht in Gefahr zu setzen; theils seine Jährliche Pfründe, die er in allen Kirchen hatte, desto geruhiger zu geniessen. **Im Dom** hatte er A. 1525. eine Vicariam ad altare Joannis Baptistæ (1. Th. 3. B. 584.) **in** *Petro* war er bey dem Altar Erasmi und Annæ belehnt, (eod. vol. p. 113.) **in** *Nicolao* besaß er A. 1525. die vierdte Vicarie, nach der im Visitations-Buche beliebten Ordnung zu rechnen; (eod. vol. p. 665.) und zu Catharinen hatte er die siebenzehende Commende, (e. v. p. 696.) Er ward A. 1554. den 24. April zum Caland-Dechanten erwehlet, (1. Th. 2. B. 715.) und A. 1558. ist er gestorben, (e. p.) Auf unsere Bürger wiederum zu kommen, so war deren Antwort auf der Geschwornen Vortrag, daß weil in dem am Donnerstage nach Heil. 3. Königen gemachtem Recess, allen Erbgesessenen Bürgern des Kirchspiels, die Pastorats-Wahl gegeben wäre, denenselbigen nothwendig dieses Vorhaben müste eröffnet werden: Als nun auf die von denen Geschwornen besorgte Ansage,

Am Sonnabend nach Matthæi, alle Erbgesessene Bürger des Kirchspiels Nicolai, in besagter Kirche sich eingefunden hatten, ist durch einhellige Wahl **Johann Zegenhagen**, zu einem Pastore offtbemeldter Kirchen erwehlet worden.

Nach der Wahl haben sich die Geschworne, mit etlichen zu sich genommenen Bürgern, auf das vorgedachte **Howhuß** gefüget, Hrn. **Johann Zegenhagen** zu sich erbeten, und ihm die, auf ihn gefallene Wahl eröffnet, welcher ihnen darauf zur Antwort ertheilet:

1) Er wäre weder Doctor noch Magister, und vielleicht auch der Mann nicht dafür sie ihn hielten, daher er wünschen möchte von ihm abzulassen, und auf einen solchen Mann zu dencken, welcher mit zulänglicher Geschicklichkeit dem Amte vorstehen könte.
2) Daß er, wann er ja das Amt übernehmen solte, an keinem Kirchen-Dienst wolte gehalten sein, der dem Evangelio entgegen und zu wider wäre, durch welchen er sonder zweifel den Meß-Dienst und die Päbstische Ceremonien verstehet, dann das Evangelium suchte er zu befodern, und mit demselben wolte er es halten.

3) Zum dritten und vierdten bedinget er sich aus, daß sie ihm sein Hauß darin er wohnen solte, wohnbar machen, und ihm und seinem Capellanen billigen, Unterhalt schaffen solten, welches dann um so viel nothwendiger war, je mehr ihm, durch Aufhebung des **Meß-Dienstes** alles, wovon er im Pabstthum seinen Unterhalt gehabt hatte, entgangen war. Dieses belief sich auf ein ansehnliches.

Ihm gebührte für die Abkündigung, der in der Wochen zu haltenden Memorien und Seel-Messen, imgleichen für die Fürbitte, die er das gantze Jahr von der Cantzel, für die eingepfarrte Brüder und Schwestern that, und man Memoriam ambonis zu nennen pflegte, der Denckel-Schilling. (1. Th. 2. B. 858. 859.) Er bekam bei Austheilung der Memorien, nicht nur etwas voraus, sondern gieng auch mit denen übrigen Meß-Priestern zu gleichem Theil. (vid. p. 802. citati volum.) Suchte ein Laye nach angegebenen Umständen, in verbothenen Zeiten Fleisch zu essen, so gab ihm der Rector Ecclesiæ Erlaubnüß, (ibid. p. 307.) und zwar für die Gebühr. Bei ihm stund die Anordnung, wie die Messen des Tages auf einander folgen solten, (1. Th. 3. B. p. 11.) und das gieng abermahl nicht leer ab. Ja selbst das Meß-Lesen vor dem Altar, und die Auszierung der Tafeln an demselbigen, rührten von seiner Erlaubniß, (jedoch gemeinschafftlich mit denen Geschworen) her, deswegen man sich auch dieserwegen mit ihm abzufinden hatte. Wie häuffig aber die Memorien und Seel-Messen gewesen, das zeiget sich nicht nur aus dem Auszuge des Memorien-Calenders im Dom, welcher dem 3. Bande des 1. Theils p. 488. sqq. einverleibet worden, imgleichen aus dem Memorien-Calender zu S. Jacob, welcher nicht lange vor der Reformation, nemlich A. 1496. verfertiget, und p. 878. des 2. Bandes im 1. Theil zu finden ist; sondern es wird solches die sechste Beilage dieses Cap. dem **geneigten Leser** vor Augen stellen, in welcher die Memorien und Brüderschafften nach dem A B C. gesammlet sind.

Was nun hierauf die Geschworne geantwortet haben, ist zwar nicht verzeichnet worden, doch erhellet aus der vorhabenden Beilage so viel, daß sie dem neuen Pastori zulänglich, und vergnügt gewesen sei, alldieweil er, daß aufgetragene Amt in GOttes Nahmen auf sich genommen hat.

Als aber die Kirch-Geschworne solche beschehene Wahl und Annehmung, denen Kirchspiels-Herren zu S. Nicolai angemeldet, sind dieselbige, mit derselben gar nicht friedlich gewesen, und Herr **Gerd von Holten**, J. U. L. und Bürgermeister, verboth so gar, vermuthlich als Patronus der Kirchen, den erwehlten **Johann Zegenhagen** einzuführen.

Mittlerweile, daß dis zum Stande kam, suchte ein Bürger **Hanß Stael** genannt, die ihm von **Hermann Herferde** abgetretene Lehnwart, über ein Vicariam ad altare Simonis & Judæ in S. Catharinen Kirche, bei dem CAPITULO bestätiget zu überkommen, erlanget sie auch, vermöge des im 3. Bande des 1. Theils p. 13. sqq. eingerückten, und in diesem Jahr

Den 28. Sept. gezeichneten Briefes, in welchem das Pabstthum gewaltig heraus kucket. Er, besagter **Stael** vermeinet mit Zehen Marck Jährlicher Rente, welche er zu Verbesserung bemeldetn Lehns stifftet seiner Seelen Seeligkeit zu befodern, und damit den Himmel zu verdienen, Capitulum bestärcket ihn. Wir bemercken aber beiläuffig aus dieser Uhrkunde, daß **Henr. Banskow** (sonst Bandshow genannt) Senior und **Joachim Bussow** Scriba (heu-

te

te Secretarius) CAPITULI h. a. gewesen sein, als Zeugen aber werden **Conrad Ruthemann** Vicarius im Dom und **Wolder Goß** der Stabträger angegeben.

Am Tage Michaëlis d. i. den 29. Sept. erschienen die Geschworne mit denen 20. Bürgern auf dem Rahthause. um von den **Rath** die Ursachen der untersagten Einführung ihres erwehlten Pastoris zu vernehmen,

Dieser liesse ihnen durch den Wort-haltenden Bürgermeister zur Antwort geben: Es wäre darum geschehen 1) weil die Wahl ohne Zuziehung des Kirchspiels-Herren geschehen wäre, und 2) der erwählte den grössesten Theil der bißher üblichen Kirchen-Gebräuche abzuschaffen gedächte.

Darauf sich die Bürger vernehmen lassen: Es wäre von E. E. **Rathe** ihnen damahls als **Bugenhagen** erwehlet war zu gestanden, daß wann sie von demselben ablassen wolten, sie einen andern Mann wählen möchten wie es ihnen beliebete, es hätte auch der Herr Bürgergermeister **von Holten** solches denen Kirch-Geschwornen nachgegeben. Worauf sie einhelliglich auf diesen **Zegenhagen** gekommen wären, der sich oft und viel von dem Predigstuhl dahin erklähret hätte: **Daß so er etwas lehrete, daß mit dem Göttlicheen Wort nicht übereinkäme, und er dessen überwiesen würde, wolte er solches offenbahr widerruffen.** Man habe an ihnen verspühret, daß er die Warheit und GOttes Wort lauter und rein predigte, und darum sei er erwählet worden. Wuste nun EE. **Rath** einen andern Mann, der den Erwählten aus der Grund-Veste heiliger Schrifft widerlegen und überwinden könten, wären sie erböhtig denselben gern zu hören. Wolte aber EE. **Rath** der geschehenen Wahl halber zu frieden sein, könten sie es geschehen lassen, daß mit Herr **Johan** der Ceremonien halber gehandelt würde, und er konte und muste es also halten wie es zwischen EE. **Rath** und den Bürgern beliebet und bewilliget worden.

Nach langer Beredung ist dis der Abschied gewesen: daß weder der **Rath** noch der Hr. Bürgermeister sich erinnerten denen Geschwornen und Bürgern, am allerwenigsten aber **ohne Willen und Zustimmung des Kirchspiels-Herren** die Wahl zugestanden zu haben.

Hie endiget sich der in der fünfften Beilage befindliche Bericht. Aus dem Erfolg erhellet aber, daß das Verboth der Einführung müsse aufgehoben worden sein, und E E. Rath sich dieser Wahl wegen zustimmig erklähret haben, angesehen, wir noch in diesem Jahr den ruhmwürdigen **Zegenhagen**, in voller Amts-Verrichtung und heiligen Eifer für GOtt und seine Ehre antreffen werden. Sonst ist es kein Wunder, daß es im Anfang der Reformation mit Wahl und Bestellung der Prediger so unterschiedlich hergegangen ist. Sintemal im Pabstthum das Priesterthum, ohne Wahl und Beruf durch die Weihe entstand; Sie waren auch an keinen Ort verbunden, daß sie an demselben ohne darzwischen kommende Wahl, Zeit Lebens hatten bleiben müssen, sondern wie noch heute die Vicarien nach eigenen Belieben können gewechselt werden, so auch das Predigt-Amt, welches nichts anders, als merum beneficium Ecclesiasticum geachtet ward, so der Patronus dem Candidato conferiret, und dieser, wann ers müde, oder ein Einträglichers zu erhalten weiß, wieder resigniret. So hatten auch die Layen-Brüder in denen Brüderschafften ihre Priester, welche sie bestelleten, und mit ihm der Besoldung wegen übereinkamen. Der bekandte **Bustorp** war erst Pastor zu S. Nicolai, und nachdem Lector Secundarius und Dom-Prediger, wie oben aus Johann **Möllers** Reformations-Bericht

richt vermeldet worden. Die *ÆPINI*sche **Kirchen-Ordnung** hat allererst die Wahlen der Prediger in richtige Ordnung gebracht, wie der seelige JOACHIM WESTPHALUS in seiner Oration de Eutaxia bezeuget, davon am gehörigen Ort

Kurtz nach Michaëlis ward die Zahl der Evangelischen Prediger bei uns vermehret, als M. **Johann Fritze** durch **Joachim Wegedorns**, **Detleff Schuldorps** und **Fridrichs Ostra**, wie *HAMMELMANNUS* am angezogenen Ort bemercket, Befoderung aus **Lübeck**, als wo er nach D. **Johann Möllers** Bericht (in der dritten Beilage zu diesem Capitel) Capellan gewesen, zum Pastorat bei S. Jacobi gelangete. Dieser hat die seeligmachende Lehre mit grosser Freudigkeit vorgetragen, und biß an sein seeliges Ende beständig ausgebreitet.

Hingegen suchten die Gegenseitige Lehrer den zunehmenden Lauff des Evangelii zu hindern, und damit sie insonderheit das Volck gegen Ehren-gedachten **Zegenhagen**, der ihre Fabuln, und Ertichtungs-volle Predigten, sammt andere Mißbräuche und das schändliche Leben vieler Pfaffen mit grossen Nachdruck strafte, aufbringen und anhetzen möchten, blieben sie das gantze Weihnachts-Fest über aus dem Chor in der Meinung, daß dadurch der GOttes-Dienst zerstöret werden und nachbleiben solte; Unser **Zegenhagen** aber bedachte sich nicht lange, sondern ließ den Gesang mit seinen Capellänen, Küstern, Schul-Meister-Gesellen- und Kindern so wohl ausrichten, daß der Anschlag der Feinde wider sie selbst ausfiel, dann als die Gemeine sahe, wie ordentlich der GOttes-Dienst das gantze Fest über beschicket ward, sprach sie nach **Steffan Kempens** Bericht: **können so wenig Personen de Sake so ehrlich uthrichten, wor tho bedarue wi denne so vele Papen.** Welchen Beifall ihm **Zegenhagen** dahin zu Nutze machte, daß er die widerspenstige Priester, welche ihre Pflicht an dem Feste so schlecht in acht genommen, als Pastor der Kirchen nun auch nicht wieder ins Chor lassen wolte, und der HERR segnete diese That von Himmel, dann es fielen nicht nur die Vigilien, Seel-Messen und andere im Chor gebräuchliche Ceremonien, sondern es ward auch, vermöge des **Kempischen Berichts** (in der 1. Beilage zu diesem Capitul,) das heil. Abendmahl nach der Einsetzung CHristi unter beider Gestalt ausgetheilet.

HAMMEMANNUS an oft besagtem Ort schreibet diese Austheilung **Zegenhagen** und **Kempen** zu, beweiset aber seinen Satz nicht, und unser **Kempe** vermeldet solches auch nicht. Denn ob gleich kein Zweiffel ist, Ruhm-bemeldter **Kempe** werde in der S. Catharinen Kirche, zu dessen Pastorat er in dem folgenden Jahr, wie wir bald hören werden, gelangte diese dem Befehl CHristi gemässe Ausspendung, welche **Johann Zegenhagen**, wie pag. 11. vermeldet, bereits eingeführet hatte, mit gleichen Eifer fortgesetzet haben, so zweifle ich doch, ob er zu **Marien Magdalenen**, da er damahls noch stund solches habe unternehmen dürffen, an wenigsten, kan man ohne habenden Beweiß, sagen daß es geschehen sei.

Unsers **Johann Zegenhagens** Unternehmung verdroß die Feinde der Göttlichen Wahrheit, wie leicht zu dencken, gewaltig sehr, daher schärfften sie ihre Zungen mit Lästerungen gegen die Predigers der reinen Lehre, und ihre Zuhörer wurden schlechterdings mit Leib und Seele nach dem **Teufel** gewiesen. Dis bewog n) EE. Rath.

Am

n) Gottfried Arnold zwar will in seiner Partheilichen Kirchen- und Ketzer-Historie l. c. daß auch die Evangelischen Prediger mit ihren Eifer auf der Cantzel solches Mandat EE. Raths verursachet hätten/ wird

Am Sonnabend nach Weihnachten alle Predicanten (sind *Steph.* Kempen Worte in der 1. Beilage) aus dem Dom, Carspel-Kirchen, Clöstern und Capellen auf das Rathhauß vor sich zu fodern, und ihnen nachstehende Articule sich darnach in ihrem Amte zu verhalten, und den folgenden Sonntag von denen Cantzeln abzulesen, zu zustellen:

Ein E. Rath befiehlet allen *Prædicanten* die sich in dieser Stadt im Predig-Amt wollen gebrauchen lassen, daß sie:

Vorerst das lautere GOttes-Evangelium mit Auslegung der Schrifft, der heiligen Aposteln und anderer bewährter Schrifft gütig, sanfftmüthig und Christlich, nach der Lehre der bewährten und von der Christlichen Kirchen angenommenen Bücher lehren und predigen sollen, so daß jedermänniglich daraus gebessert und nicht geärgert werden möge.

2) Kein Prediger soll den andern auf der Cantzel oder auch sonst vor der Gemeine, weder insgemein noch insbesonder verachten, schelten, verketzern oder lästern; So aber einer den andern mit Wahrheit zu beschuldigen, oder ihn zu belehren hätte, so brauche er in dem Fall die Lehre des Evangelii Matth. XVIII. und Luc. XVII. und bedeute einer den andern unter sich, oder in Gegenwart etlicher der Heil. Schrifft verständiger Männer, damit vor der Gemeine disfalls nichts anders, als was zu ihrer Seelen Seeligkeit erfodert wird, möchte geprediget werden.

3) Sie sollen auch nichts wodurch der gemeine Mann verrwirret, oder ihm auch nicht nöhtig oder fruchtbahr zu wissen ist, von disputirlichen Sachen auf dem Predigtstuhl hervor bringen.

4) Ein jeder Prediger stelle für sich eine rechte und Christliche Lehre, welche zu Befoderung der Seelen Seeligkeit, zur Erhaltung des gebührenden Gehorsams gegen die Obrigkeit, und zu Friede und Ruhe unter den Christen-Leuten dienlich sein mag, nach Pauli Lehre Rom. XIII. und anderswo, also, daß er durch sein Predigen GOttes Ehre und Geboth befördere, und unter dem Volcke Liebe und Christliche Eintracht stifften möge.

5) Wann es Gelegenheit giebet, von denen Ubertretungen der Menschen in allen Ständen zu reden, daß sie alsdann ohne Verachtung der Stände insgemein straffen, was wider GOttes Wort ist, und den gemeinen Mann mit Sanfftmuth zu vermahnen, sich nicht mit Gewalt gegen die Ceremonien der Kirchen, der Heiligen Bilder und der Kirchen-Dienste zu zu nöthigen, sondern sich still und sanfftmüthig zu halten, biß es GOtt dem HErren gefallen möchte diesem Thun seine Masse zugeben.

wird aber ein unpartheyischer Christlicher Leser die von Arnold angegebene Zeugen/ DRESSERUM und CHYTRÆUM aufschlagen/ wird er auch nicht den geringsten Buchstaben von solcher Beschüldigung finden.

6) Würde sich ein Prediger freventlich gebrauchen lassen, Haß und Widerwillen zu erwecken, der soll hernach zu keinem Predigt-Amt gestattet, sondern aus der Stadt verwiesen werden.

Datum des Sonnabends nach Nativitatis Domini Anno 1526.

Dieser Verordnung hielten sich die Prediger des Evangelii in allen gemäß. Denn als ihnen zu Ohren kam, wie

am Freitage nach Weihnachten *Nicolaus* **Bustorp** o) Canonicus, Lector Secundarius und Prediger im Dom, unterschiedliche mit GOttes Wort streitende Lehren von öffentlicher Cantzel vorgebracht, und ihre Sätze hingegen, als verdammlich mit grossen Schelten verworffen hatte, antworteten sie ihm nicht, sondern schickten drei Prediger, einen von S. Nicolai, einen von S. Catharinen, und den dritten von S. Jacob, (welche bloß nach ihren Vornahmen Jacob, Johann und Lucas bekandt sind) an ihm ab, ihn zu fragen, ob er des besagten Vortrages geständig wäre, welches dann zu Ausgang dieses, oder auch zu Anfang des

1527ten

Jahres sich zu getragen hat. Das waren aber die Lehr-Sätze, über welche **Bustorp** sich erklären solte,

I. Daß des Antichrists Vorläuffere das Volck, üm das Sacrament in beider Gestalt zu nehmen, bewegten, wodurch dasselbe die Meinung fassete, als wären es zwei Sacramenta, das doch in sich nur eins wär, dieweil der HErr CHRIstus eine Natur gehabt hätte, und handelten wider der Kirchen Einsetzung, unter dem Volck Irrthum zu erregen, damit das ungelehrte Volck meinen solte, CHRIstus könte also getheilet werden.

II. CHRIstus hätte mit seinen bittern Leiden für Adams und seiner Nachkommen Sünde alleine, und hernach alleine für die Getäuffte genug gethan, nicht aber für die, so zu dem Verstand und Alter gekommen sind, damit wir nicht gedächten, daß wir alle unsere Sünde auf CHRIstum legen wolten, sondern wir musten auch selbst dafür genug thun.

III. Daß die Leute jetzund das Neue Testament in deutscher Sprache, darinne viele Irrthümer sind, mit sich in die Kirche tragen, damit sie immer etwas daraus lesen möchten, wäre aber besser sie hörten auf die Predigt, alldieweil Niemand die Evangelien oder die Episteln der Aposteln verstehen kan, er habe dann den Geist CHRIsti.

IV. Die Vorläuffere des Antichrists verkehrten und verdunckelten die Lehre Pauli.

V. Uber

o) Man nennet ihn Burstorp. Es erhellet aber aus denen von mir gesehenen Urkunden, daß sein rechter Nahme Bustorp heisse.

V. Uber die Worte: und zu einem Zeichen dem widersprochen wird. Die verirreten Leute die Lutherischen widersprechen CHRISTo.

VI. Die Weihen und Segnungen der Priester, wären, weil GOttes Wort dabey gebrauchet wurde, nicht vergeblich, dahero thäten die sehr übel, die solche Segnungen verachteten und verspotteten, welches, wie er sagte, Ketzerey und Irrthum wäre.

Als solche Lehr-Sätze durch vorgenannte Abgeordnete mehr besagten **Bustorp** überantwortet waren, hat er ihm Zeit sich zu bedencken, ausgebethen, nachmahls aber einen Brief an **Johann Zegenhagen** in lateinischer Sprache zur Antwort abgehen lassen, den ich so wie er von dem seel. Herrn D. **Johann Friedrich Mayer** in seinem **Evangelischen Hamburg** bekannt gemacht, nebst der deutschen Ubersetzung, welche ich bei der **Kempischen** gehalten, und daraus, daß das Latein zu **Kempen** Zeiten müsse anders gelautet haben, hin und wieder bemercket, beigefüget:

Salutem, &c.

Misistis ad me, venerande fautor, Capellanum vestrum, ut ex eo intellexi, duobus aliis sibi junctis, qui deferens certos articulos, per me ut dicitur, Dominica sub octava Nativitatis CHristi prædicatos. Et incepit dicere, ne ægre ferrem, quia Dominus pater Stephanus ordinis minorum, Dominus meus, Pastor Ecclesiæ S. Catharinæ, & Dominus Pastor S. Nicolai, & Pastor Ecclesiæ S. Jacobi, miserunt me ad vos, volentes scire an illos articulos sic proclamastis publicè ad populum, Dominica (quæ supra) quia ex ore vestro sic sunt auditi & collecti. Quia igitur charitative (ut apparuerit) venerunt, ideo sic illi respondi lectis articulis, verum est, sunt quidem à me prædicati, sed non omnes, sed nec sub ista forma verborum, in parte veri sunt, at non in toto.

Pater Stephanus stipulam siccam prosequitur, agat quæ religionis suæ, dimittat me in iis negotiis meis, nunquam illi no-

Hochgeehrter Gönner

Ihr habet zu mir gesandt euren Capellan, als ich von ihm verstanden, mit zween andern so ihm zugegeben waren, welcher mir brachte etliche Artickel, welche ich, wie man sagt, acht Tage nach Weihnachten solte gepredigt haben, und fieng anzureden, daß ich ihm solches nicht verdencken möchte: weil ihn der Herr Vater Stephanus ordinis minorum, mein Herr Pastor zu S. Catharinä, Pfarrherr zu S. Nicolai und der Pfarrherr zu S. Jacob zu euch gesandt, und begehren zu wissen, ob ihr die vorgedachte Artickeln an dem bemeldeten Sonntage vor dem Volcke geprediget zu haben geständig wäret, sintemahl sie also aus eurem Munde gehöret und aufgezeichnet sind. Dieweil sie dann aus Liebe, so wie es schiene gekommen waren, so habe ich ihm nach Verlesung der Artickelen, so viel geantwortet: Es ist wahr, die Artickeln sind von mir geprediget, aber nicht alle, auch nicht mit solchen Worten:

Herr Steffan will löschen was ihm nicht brennet, er solte das thun, was ihm von wegen seiner Religion gebührte, und lassen

cui in verbo, quid igitur molitur malum contra proximum, qui frater est, faveo p) illi, ut bene valeat:

Vobis autem pastoribus dico, Si tales estis gaudete, si minus timete. Felix servus quem constituit Dominus aut loco Dei, præsidens super familiam suam, &c. Oves CHristi quas sanguine suo redemit pascitis, non vestras. Felicior est qui quærit non sua, sed quæ JEsu CHristi, transiit temporale, restat æternum. Felicissimus est, quem constituet Dominus super omnia bona sua: si non sunt, qui in Ecclesia loco Dei præsident, gratis videtur mihi Dominus respondisse: Datæ Cæsari quæ sunt Cæsaris, & quæ Dei Deo, Decimas, primitias, oblationes, quæ tunc Sacerdotes legales præsidendo receperunt. Et Dominus Petro dixit, Accipe didragma, & da pro me & te, quasi dicat: Ego sum de hoc mundo iturus ad patrem, in loco meo præsidebis. Si verior & melior est horum verborum intelligentia, patiar libenter, mea nihil sit, transeat illa. Ad Articulos venio:

Primus est de pane benedictionis in Eucharistia sive in Sacramento Altaris, ubi sic locutus sum: Dominus noster JEsus CHristus instituit hoc Sacramentum in ultima Cœna sua speciebus panis & vini, & dedit duodecim discipulis suis (quo in loco non discipu-

mich mit Frieden. Ich bin ihm mein Lebenlang mit keinem Worte zu nahe getreten, warum will er Unglück stifften gegen seinem Nechsten, ich wünsche ihm alles Gutes und alles Wolergehen.

Aberst euch Pfarrherren sage ich so ihr also gesinnet seid, so freuet euch, ist es aber anders so erschrecket; wohl dem Knechte den der HErr oder der so an GOttes Statt sitzet über sein über sein Gesinde gesetzet hat. Ihr weidet nicht eure, sondern des HErren CHRIsti Schaafe, welche er mit seinem Blute erlöset hat, glückseeliger ist der, welcher nicht das Seine, sondern das, was JEsu CHristi ist, sucht, das Zeitliche vergehet, das Ewige ist verhanden, der ist aber der Glückseeligste, welchen der HERR über alle sein Guth setzet. Sind es nun diejenige nicht, welche an GOttes Statt in der Kirchen sitzen; so hat der HERR vergeblich geantwortet als er sprach: **Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist**, nehmlich den Zehenden, die Erstlingen, die Opfferungen, welche damahls die Priester nach dem Gesetze, empfingen, und unser HErr sagte zu Petro: **Nim den Stater, und gib ihn für mir und dir**, als wolt er sagen, ich werde aus dieser Welt zum Vater gehen, du solt an meiner Statt sitzen. So diese (Worte) einen warhafftigern und bessern Verstand und Deutung haben, kan ich es leiden, mein Verstand sei nichts, dieses aber beruhe an seinem Ort; Ich komme zu den Artickeln.

Der erste ist von dem gesegneten Brod im Sacrament des Altars, davon ich also geredet habe; Unser HErr CHristus hat dieses Sacrament im letzten Abendmahl unter der Gestalt des Brodtes und des Weins eingesetzet, und hat es seinen zwölff Jüngern gegeben, (an welchem Orte der Nahme Jünger für die 12. Apostel

p) **Kempe** hat voveo gelesen.

lis q) stat pro 12. Apostolis, Nam varie hoc no non solum in sacris literis, sed in sancto Evangelio ponitur) Non legitur dedisse 72. discipulis sic, sed nec genetrici suæ, nec quibusvis aliis, Imo ipse die resurrectionis cum ibat cum duobus discipulis ex 72. ut præsumitur, in Emahus, accepit panem forte talem qualis esse debuit, benedixit, porrigebat, dedit illis, quis dubitat, & dedit illis duobus corpus suum, sub specie panis tantum, Si secus est informate me, & libens patior, Ubi subjunxi, hic auditur error contra Ecclesiasticam constitutionem. Sciatque omnis Christianus, quia sufficit illi sub una specie, sed panis tantum, non vini, propter multa inconvenientia. Imo sunt duo signa sive duæ species, unum autem Sacramentum, ubi Caro ibi Sanguis, & totus CHristus deitas humanitas, Et ubi Sanguis ibi Caro, & totus CHristus, unum est Sacramentum, quod heri, hodie est consecratum atque cras consecretur, quis dubitat divinam naturam esse indivisibilem? nec consistit virtus Sacramenti in signis sive speciebus, sed in rebus contenta, quare ergo necesse est, ut vulgus accipiat sic? Verum Apostoli post CHristi ascensionem haud dubium non nisi per dispensationem Spiritus Sancti dederunt communi populo sub utraque specie: Sed quia fideles viderunt multa pericula & inconvenientia istius facti, per majores Ecclesiæ statuerunt, ut sumerent omnes fideles sub una specie, & sic servat Ecclesia, & statuit, cui nos oportet conformari, Extra enim Ecclesiam salus non

stel stehet, dann diese Nahme wird nicht allein in der heiligen Schrifft, sondern auch im Evangelio also gesetzet, man lieset nicht, daß er es den 72. Jüngern oder seiner Mutter noch jemanden anders also gegeben habe, und am Tage der Auferstehung da er mit seinen zween aus den 72 Jüngern wie man vermuthet, nach Emahus gieng, nahm er das Brod in einer sothanen Gestalt, als es sein solte, segnete und gab es ihnen, wer zweiffelt daran, daß er diesen beiden seinen Leib alleine unter dem Brode gegeben habe? Ist es nicht also, so unterweiset mich, ich will gerne leiden. Allwo ich hinzugefüget, hier höret man einen Irrthum wider der Christlichen Kirchen-Verordnung. Ein jeglicher Christ aber soll wissen, daß ihm eine Gestalt, genug sei, aber des Brodtes allein, und nicht des Weins, üm vieler Inconvenientien Willen. Ja es sind zwei Zeichen oder zwo Gestalten, aber nur ein Sacrament, wo Fleisch ist da ist Blut, der gantze Christus, die GOttheit und die Menschheit, und wo Blut ist, da ist auch Fleisch und der gantze Christus, es ist ein Sacrament, welches gestern und heute consecriret wird, wer zweifelt, daß die Göttliche Natur unzertheilich sei. So bestehet auch die Krafft des Sacraments nicht in denen Zeichen oder Gestalten, sondern in denen Dingen, die darin enthalten sind, warum ist es denn vonnöthen, daß es der gemeine Mann also empfange? Aber die Apostel haben, ohne Zweifel aus Nachlassung des Heiligen Geistes, nach CHristi Himmelfahrt dem gemeinem Volcke, (das Sacrament) unter beider Gestalt gegeben. Aber weil die Gläubigen viele Gefahr und Ungelegenheit in solcher Austheilung bemercket, haben sie durch die Vornehmsten der Kirchen verordnet, daß alle Gläubige es unter einer Gestalt nehmen solten, und also hält und ordnet es die Kirche, wel-

q) In beiden lateinischen editionen stehet/ quo in loco nono discipulis stat pro 12. Apostolis, Nam varie hoc nono non solum in welchen Worten aber kein Verstand ist.

est, vetera observat, novis non indiget, nam illa fructum non inducunt. Quod autem Paulus sic tradidit Corinthiis, ipse videtis, quod abusum illius venerabilis Sacramenti Corinthiorum deplorat & de his conqueritur, ubi videtur quod narrative loquitur, nam narrat factum CHristi in Cœna, & nihil præcepit, ut similiter videtis, sic locutus sum, & hæc est mea ad id doctrina, quam puto esse sanam, Catholicam, Christianam, spero quod tota Ecclesia, atque illius doctores omnes Christiani, sic mecum dicunt, de vobis id ipsum haud dubito. Si quis autem melius & sanius populum docere poterit, libens informari potero. Sustinete quæso Sacerdotes quod sumunt sub utraque specie, ut sciamus, quod CHristi sanguis realiter in benedicta passione sua effusus est, Et quod illi hoc populo prædicent, quod est memoriale suæ passionis, quæ nunquam de memoria vestra excidere debet, &c. Si igitur male locutus sum, testimonium perhibeat quisquis poterit de me de malo, sin alias & bene, quid turbatis fratrem? Vivimus sub uno capite CHristo, in quantum homo est, DEus super omnia est, licet indivisibiliter divinitati conjuncta sit humanitas, Omnes ergo membra sumus illius capitis, det DEus quod viva non mortua, Cum ergo frater offendit fratrem, aut offendere intendit, quid alias facit, nisi quod proprium membrum molestat atque lædit. Sat hæc de isto Articulo.

welcher auch wir zustimmen müssen, dann ausser der Kirche ist kein Heil, sie bleibet bei den Alten, des Neuen bedarff sie nicht, es nützet auch nicht. Das aber Paulus die Corinthier also gelehret habe, sehet ihr selbst, daß er den Mißbrauch dieses ehrwürdigen Sacraments bei denen Corinthiern beklaget, allwo es scheinet, daß er Erzehlungs-weise redet, dann er erzehlet des HErrn CHristi Handlung im Abendmahl, und gebiethet nichts, wie ihr gleichfalls sehet. So habe ich geredet, und dis ist hierauf meine Lehre, welche ich glaube, rein, Catholisch und Christlich zu sein, (und) hoffe, daß die gantze Kirche, und alle derselben Christliche Lehrer also mit mir sagen werden, und von mich selbst stelle ich dasselbe nicht in Zweiffel; so aber jemand die Leute besser und gesunder lehren kan, kan ich mich gerne unterweisen lassen. Seid doch zufrieden ihr Priester, daß sie es nehmen unter beider Gestalt, damit wir wissen, das CHristi Blut in seinem gesegneten Leiden warhafftig vergossen sei, und daß sie dieses den Leuten predigen, daß es eine Gedächtnüsse seines Leiden sei, welches ihr nimmermehr vergessen sollet, &c. So ich demnach übel geredet habe, so mag ein jeglicher wider mich davon zeugen, so ich aber wohl geredet habe, warum verunruhiget ihr einen Bruder? Wir leben unter einem Haupte CHristo, in so weit er ein Mensch ist, GOtt ist über alles, obgleich die Menschheit unzertrennlich mit der GOttheit vereiniget ist, dahero sind wir alle Glieder eines Hauptes, GOtt gebe, Lebendige und nicht Todte. Dahero wann ein Bruder den andern beleidiget, oder zu beleidigen trachtet, was thut er anders, als daß er sein eigenes Gliedmaß beschweret und verletzet. Diß sei genug von dem Artickel.

Ad secundum Articulum sic respondeo.

Tametsi omnes vestri Articuli insidiosi contra me stent, nihilominus ut veri-

Auf den andern Artickel antworte ich also:

Obschon alle eure Artickuln hinterlistig wider mich gestellet sind, nichts desto weniger, damit

tatem non tacebo, quod dixi, Sic locutus sum, & de præsenti loquor: CHristus peccata mundi pertulit in corpore suo super lignum, &c. Adæ & posteritatis sua amara passione, & cum posuisset in in Ecclesia Prophetas, Apostolos, Doctores, &c. posuit & septem Sacramenta in eadem, in remedium peccatorum nostrorum, ad quæ accedimus in fide CHristi, quam habemus ab eo, quæ etiam statim prorumpit in opera: Sic habemus Sacramentum Baptismatis in deletionem peccati originalis ad vitam spiritus: Sacramentum Altaris ad nutrimentum spiritus: Pœnitentiæ, contra peccatum actuale, &c. Addidit & Dominus divina sua præcepta affirmativa & negativa, sine quorum impletione non est homini salus, Evangelio teste, quæ etiam præcepit observari sub interminatione pœnæ gehennæ, ubi addidi: Tu autem cum ad annos discretionis perveneris, & peccas voluntarie ex mera voluntate atque malitia Spiritus, actualiter, moraliter, putas quod Dominus pro tali peccato passus sit, & ei illud velles imponere? minime, Tu ipse satisfacias pro tali transgressione divini præcepti. Sic dixi, dico de peccatis, & hanc doctrinam puto esse sanam, Christianam, Catholicam Si non, docete me, &c. audiam vos, aut supplete, emendate, & melius populum informate ex fraterna charitate, & libens audiam, &c. sine Scandalo fratris. Æstimo ego, si secus prædicarem & placerem hominibus, CHristi servus non essem, multa adhuc, sed transeant.

damit ich die Warheit nicht verschweige, so habe ich das, was ich geredet also ausgesprochen, und sage noch, CHristus **hat die Sünden der Welt getragen an seinem Leibe auf dem Holtz** 2c. Adams und seiner Nachkommen mit seinem bittern Leiden, und als er Propheten, Aposteln, Lehrer 2c. in der Kirchen gesetzet, hat er auch in derselben sieben Sacramente angeordnet, zur Vergebung unser Sünden, zu welche wir durch den Glauben an CHristum treten, welcher auch gleich in die Wercke ausbricht. So haben wir das Sacrament **der Tauffe**, damit die Erb-Sünde zum Leben des Geistes getilget werde; das Sacrament **des Altars** zur Nahrung des Geistes; **der Busse** wider die wirckliche Sünde. 2c. Der HERR hat auch seine Göttliche Gebothe und Verbothe hinzu gethan, ohne deren Erfüllung, nach dem Zeugniße des Evangelii, kein Mensch seelig wird, welche er auch unter Bedrohung der Höllen-Straffe, zu halten befohlen hat, wobei ich angefüget: So du aber zu deinen vernünfftigen Jahren kommen bist, und sündigest vorsetzlich aus Muthwillen und Boßheit des Geistes, also daß du würckliche und tödliche Sünden begehest, meinest du, daß der HErr für solche Sünde gelitten, und woltest du die auf ihn legen? Auf keinerlei Weise, du must selbst für solche Ubertretung des Göttlichen Gebothes gnug thun. So habe ich gesagt, und sage ich noch von den Sünden, und diese Lehre halte ich für rein, Christlich, Catholisch. Ist es anders so lehret mich 2c. ich will euch hören, oder ersetzet den Mangel, verbessert es, und lehret das Volck besser aus Brüderlicher Liebe, ich will gerne hören, doch ohne Aergernüß des Bruders. Ich halte dafür, so ich anders und den Leuten zu Gefallen predigte, so wäre ich CHristi Knecht nicht. Es ist noch vieles zu sagen, aber lasset uns solches ausstellen.

Cæteri articuli non sunt alicujus ponderis, Christus Dominus media persona in Trinitate suscipiens humanitatem, fecit redemptionem humani generis, non nisi missus à patre, felix & quam felix qui ab eo mittitur, nec credo quod vere prædicabit, nisi mittatur, Paulo teste. Transiens ex hoc mundo ad Patrem, promisit discipulis suis mittendum Spiritum sanctum, tertiam personam in divinitate qui Deus est, is rector est Ecclesiæ Catholicæ, docens omnem veritatem, &c. Si quis autem se opponit Ecclesiæ, si hostis ejus est, cogitet; Suscepit autem Ecclesia translationem Hieronymi Sacræ Scripturæ, quæ sufficit nobis, non fuisset necesse aliam impressisse. Cæcior talpa est, qui non videt quanti defectus sunt in illo, quod novum Testamentum nunc vocitant. Centum & Centum atque iterum centum sunt in eo incorrectæ translationis, ut ipsi cernitis, vitia: Si talia & similia poterint facere fructum salutis in hominibus, videat autor illius, qui de eo reddet rationem. Memini me bene dixisse alioquin, sed non tunc, quod Christi Evangelium est supra nos, virtutes autem debent esse intra nos, & quod tot mysteria in Evangelio quot verba, imo omnia Christi large loquendo miracula sunt & continent: Continent autem Evangelium externam humilitatem, paupertatem, castitatem, patientiam, charitatem, exilium, persecutiones, crucem, martyrium, & similia, Si quis talia potest, glorietur de Evangelio, si non nihil dicat. Addidi etiam bene, quod si non habeant secum DEUM, & Spiritum ejus, suæ gratiæ parum aut nihil habent: r) Potest fieri

Die übrige Artickule sind von keiner Wichtigkeit, Christus die mittelste Persohn in der Dreieinigkeit hat die menschliche Natur an sich genommen, und das menschliche Geschlecht erlöset, nicht anders, als gesandt von dem Vater, wol und aber wol dem der von dem Vater gesandt wird, und glaube ich nicht, daß der ein warhafftiger Prediger, der nicht, wie Paulus zeuget, gesendet ist. Als er aus der Welt zum Vater gieng, verhieß er seinen Jüngern den Heiligen Geist, die dritte Person in der Gottheit, welcher GOtt selbst ist, zu senden. Dieser ist der algemeinen Kirchen Regierer, welcher alle Warheit lehret, ꝛc. So aber jemand sich der Kirchen widersetzet, so er ihr Feind ist, der besinne sich. Es hat aber die Kirche Hieronymi Ubersetzung der heiligen Schrifft angenommen, daran wir gnug haben, es wäre nicht nöthig gewesen eine andere zu drücken. Der ist blinder wie ein Maulwurff der nicht siehet, wie viel Mängel in dem Buche sein, so sie das Neue Testament nennen, es sind mehr als hundert, hundert, und aber hundert Fehler darinnen, die man nicht recht übersetzet hat. Ob dieses und dergleichen zu der Menschen Seeligkeit Nutzen schaffen könne, mag der Urheber davon sehen, als der davon wird Antwort geben müssen. Ich kan mir wol besinnen, daß ich einsmahl, aber damahls nicht, gesaget habe, das Evangelium ist über uns, die Tugenden aber müssen in uns sein, daß in dem Evangelio so viel Geheimnüsse als Worte sein, ja daß alle Wercke Christi, insgemein davon zu reden, lauter Wunder-Wercke sein. Es fasset aber das Evangelium in sich die auswendige Demuth, Armuth, Keuschheit, Gedult, Liebe, Elend, Verfolgung, Creutz, Marter und dergleichen. Wer dieses kan, der mag sich des Evangelii rühmen, wo nicht, so sage er nichts. Ich habe

r) Hier gehet die Kempische Ubersetzung von dem lateinischen Text ab / in welcher es also lautet: Ich hebbe

& hoc credo verum. Similiter dixi aliquando de Paulinis Epistolis, quod nisi habeant secum Paulum, aut spiritum Pauli, qui illum legunt, parum possunt aut nihil in Paulo. Luce hoc clarius est in ea, quæ est ad Romanos & Ephesios, taceo de reliquis; melius esset illis bonis hominibus, quod intrarent Ecclesiam & suppliciter dominum exorarent, audirentque suos doctores, Prædicatores, Sacerdotes, Pastores, quibus hoc negotium incumbit. Ipsi autem secundum hoc facerent, deinde exercerent sua negotia, & sic essent contenti, Si bene dixi: Si male, parcat mihi Dominus, si bene, cur quis in pejus interpretatur? Simile forte de benedictionibus? ubi dixi interim quod si verba Christi effectum habent in creaturis, habent & tunc in Ecclesia.

habe auch wol hinzu gethan, daß, wo sie nicht GOtt und seinem Geist bei sich hätten, sie wenig oder nichts von seiner Gnade hätten; und das glaube ich wahr zu sein. Desgleichen habe ich einsmahls von denen Episteln Pauli geredet, daß wo die die Paulum lesen, nicht Paulum oder Pauli Geist bei sich haben, wenig oder gar nichts in Paulo können. Dieses ist heller als der Tag in denen Episteln an die **Römer** und **Epheser**, ich geschweige der andern. Es wäre den guten Leuten besser daß sie in die Kirche kämen, und dem HErrn demüthigst anrieffen, und hörten ihre Lehrer, Prediger, Priester, Pastoren, denen dieses Amt oblieget. Sie aber solten hiernach thun, und ihre Dinge beschicken, und zufrieden sein. Also habe ich wol gelehret, f) der Herr vergebe es mir, so ich daran übel gethan. Ist es aber recht, t) warum wil man es denn zum Argen ausdeuten. Vielleicht ist es das Gleichnüß von denen Einsegnungen, da ich indessen gesaget habe, daß wo die Worte Christi Krafft hätten in denen Creaturen, so hätten sie es alsdan in der Kirche.

Quod debeam Lutherum nominasse plane falsum est, nemo probabit, scio pro certo, quod in tribus annis vix semel nominavi Lutherum: An putatis me non Lutheranum esse? Sum usque quaque ubi bene scripsit, scripsit certa opuscula, puta super præcepta, super Orationem Dominicam, quæ omni charitate amplector, scripsit & quendam parvum libellum de præparatione ad venerabile Sacramentum, quod docet quid quisquis Christianus debet cogitare dum accedit, Ecce in

Daß ich aber den **Luther** solte genennet haben ist offenbar falsch, niemand wird es beweisen, das weiß ich gewiß, daß ich den **Luther** in drei Jahr kaum einmahl genennet habe, meinet ihr, daß ich nicht Lutherisch sei? Ja ich bins so offt er wol schreibet, er hat unterschiedliche Wercklein geschrieben, namentlich, über die Gebothe, über das Vater Unser, welche ich sehr lieb habe, er hat auch ein klein Buch geschrieben von der Zubereitung zum heiligen Sacrament, welches lehret, was ein jeder Christ, wann er hinzutrit, dencken solle: Ich

D gehe

be ock dat dartho gedan: So se nicht GOtt edder sinen Geist der Gnaden mit sick hebben / de könen weinigh edder gar nichts dohn / vnd dat löue ick / dat idt wahr sy.

f) Das Lateinische ist aus der Kempischen Dollmetschung also zu ändern / & sic essent contenti. Sic bene dixi.

t) Hier ist das Latein wieder anders / als Kempe es gelesen: So ich auerst wol gedan hebbe / so is das Wort Christi eine Krafft in der Karcken.

fide accedo, da Domine, ut remissionem peccatorum, & gratiam tuam consequar. Credo & scio, quod nunquam accedo ad altare, quin per hoc sum memor Lutheri, qui si mansisset in limitibus suis, puto in correptione Romanæ trusæ, certe fuisset maximus Doctor totius Germaniæ & Alemaniæ habitus & tentus, sed quia tetigit sanctum, & dedit hoc canibus, projecitque margaritas ante porcos, in sua Babylonica captivitate, ideo passus est instantiam, & diffaveo illi, quod hoc fecit.

gehe im Glauben hinzu, gib, HErr, daß ich Vergebung der Sünde und deine Gnade erlange. Ich glaube und weiß, daß ich niemahls zum Altar gehe, daß ich nicht hierdurch an **Luther** gedencke, welcher, wann er in seinen Schrancken geblieben wäre, ich meyne, daß er den Stuhl zu Rom nicht angegriffen hätte, u) warlich er wäre der grösseste Doctor in gantz **Teutschland** gewesen, und dafür geachtet worden, aber weil er das Heiligthum x) angegriffen, dasselbe denen Hunden gegeben, und die Perle denen Säuen vorgeworffen in seiner Babylonischen Gefängnüsse, so hat er dießfals Widerspruch leiden müssen, und weil er das gethan, mag ich ihm selbst nicht leiden.

Quid putat bonus ille M. Johannes Fritz, num quod non novimus nos? Novi illum dum adhuc pannosus erat ante multos dies & certos annos, proficiat illi nunc fortuna sua, sitque memor mei fautoris, dum vixit, bonæ memoriæ Herbordi de Hude, & sui benefactoris, oretque pro eo si vult, diligat pacem atque sanctimoniam, quod Evangelium prædicat, sine quo etiam nemo videbit DEum, & dimittat me in viis meis, & bene habeat valeatque.

Was meinet der gute y) M. **Johann Fritze**? Wie kennen z) wir uns nicht mehr? Ich habe ihn wie er noch voller Lumpen war a) vor vielen Jahren gekant, er gebrauche sich nun b) seines Glückes, und sei meines ehmahligen Gönners eingedenck, des seeligen **Herborden von der Huden**, der ihm viel gutes gethan, und bethe wo er wil, für ihm, er liebe den Frieden c) und die Heiligung, welche das Evangelium lehret, ohne welcher auch niemand GOtt sehen kan, und lasse mich mit frieden, damit fahre er wol.

Personam vestram minime nosco, nec vidi nec audivi, quid igitur vobis est de meis sermonibus carpendum, nihil mihi de vestris, non tento vos, non observo,

Ich kenne eure Personen gar nicht, ich habe sie weder gesehen noch gehöret, was habet ihr den mit meinen Predigten zu thun, sie zu tadeln, da ich doch mit den eurigen nichts zuschaffen

u) So giebet **Kempe** die Lateinischen Worte: Puto in correptione Romanæ trusæ. Wie nun trusa in den mittlern Zeiten **Betrug** / **Narrenpossen** und **Alfanzereien** hieß / der Verfasser aber diese trusas das Heiligthum nennet / und dessen Angriff Luthero zu Lasten leget / auch ihn deßwegen zu hassen bekennet / so kan dieses Wort aus keiner Päbstischen Feder / meines Bedüncken nach / geflossen sein.

x) Dat Hilligste. **Kempe**.

y) De gude Mann **Kempe**.

z) Menet he / dat ick ene nicht kenne. Id.

a) Dat he kume enen Placken am Liue hedde.

b) Hefft idt eme gelücket so gedencke he an minen guden Fründt.

c) So beleuet he den Frede / welken dat Evangelium lehret.

nec ſiſto ſub jurisdictione veſtra, habeo majores quibus obedio, ſi quid male locutus ſum judicent illi. Habemus in Evangelio mandatum de proximo, quod ad vos de me pertinet, Idcirco ſi quemquam contra excitare volueritis, aut diſpromovere (imo charitas proximi, cogit vos promovere) facite coram illis, quod niſi feceritis, dicam quod charitas Chriſti, quæ in Evangelio præcipitur, non eſt in vobis, Et ſi illa non fuerit, nihil eſt in vobis, niſi mors & perditio.

Scribitur prope calcem Scedulæ veſtræ de præcurſoribus Antichriſti, Ah DEUS, timeo me, num de illis, quis ita perfectus, ut non in verbo ceſpitet, & forte potius, loquitur contra Chriſtum quam pro Chriſto? Et dum hæc fecerit, nunquid potius tunc Antichriſtus dicitur, quam Chriſti nuncius? Si vultis ita ſtricte ſervare proximum, jam ut audio ſæpe contra proximum etiam locuti eſtis: Nunquid non Papa, Cardinales, ipſi Prælati, quique majores ſive ſint ſpirituales vel ſeculares, ſunt proximi veſtri? & illos confundere publice de ambone, quid eſt niſi proximum membrum confundere? Peccata, mala opera, debemus corripere, non ita publice perſonas, nec credo pœnam eſſe capitis in re ita levi agere, quod ſi ſic agendum eſſet, tunc jam perdidiſſetis mille capita, ſi haberitis. Videmus ne proh dolor, periculoſum ſtatum mundi, malitiam,

fen habe, ich verſuche euch nicht, ich belauſche euch nicht, ſo ſtehe ich auch nicht unter euch, ich habe meine Obern, denen ich gehorſam bin, habe ich übel geredet, ſo mögen die richten. Wir haben im Evangelio das Gebot von der Liebe, welches auch euch in Anſehung meiner betrifft, derohalben d) ſo ihr jemanden wider mich hättet erregen oder bewegen wollen (ja die Liebe des Nechſten zwinget euch ihn zu befodern) ſo thut es vor dieſelben, e) thut ihr es aber nicht, ſo wil ich ſagen, daß die Liebe Chriſti, welche in dem Evangelio gebothen wird, nicht in euch ſei. Iſt aber die nicht da, ſo iſt nichts in euch, als Tod und Verderben.

Kurtz vor dem Ende eures Zettels wird von den Vorläuffern des Antichriſts (gemeldet) ach ich fürchte, daß ich nicht deren auch einer ſei, wer iſt ſo vollenkommen, daß er nicht in einem Worte fehlen könte, und vielleicht mehr wider Chriſtum, als für Chriſtum redete? Und wann er das gethan hat, wird er dann nicht vielmehr ein Antichriſt f) als Chriſti Bothe geheiſſen? Wo ihr euren Nechſten ſo genau boobachten wollet, ſo habet ihr, wie ich höre, wider euren Nechſten auch geredet. Sind nicht der Pabſt, die Cardinäle, ſelbſt die Prälaten, und alle Oberen, ſie ſein geiſtlich oder weltlich, eure Nechſten? Dieſe aber öffentlich von der Cantzel beſchimpffen, was iſt das anders als eure nechſten Gliedmaſſen beſchimpffen? g) Sünde und böſe Wercke müſſen wir (freilich) ſtraffen, nicht aber die Perſonen ſo öffentlich. h) Sehen wir nicht, leider, den fährlichen Zuſtand der Welt, die Boßheit, Leichtfertigkeit, Unart i) zu ſündigen bei denen Welt-

d) Das Wort Idcirco mangelt.
e) Die Worte: So thut es vor dieſelben mangeln ebenfalls.
f) Werd he nicht velemehr des Antichriſts als Chriſti Bade genömet.
g) Wat is nu anders / dewyle gy ſe alſo ſchelden / vnde apenlick vthſchreien / dan juwen Negeſten Ledematen verſehrigen.
h) Id is wol wahr / dat man de Sünde und böſe Wercke ſtraffen ſchal / auerſt de Perſonen ſchal men ſo apentlick nicht vthropen.
i) Dis Wort mangelt bei Kempen.

levitatem, pravitatem peccandi mundanorum hominum ex corrupta natura, quæ prava eſt ad malum. Igitur ſunt hi dirigendi ad bonam unionem, & ad charitatem fraternam, & nequis modo dat eis occaſionem peccandi, quod & Dominus prohibet ſub pœnæ gehennæ ſtipendio, ut melius me ſcitis, ubi autem adhuc poſthac de me non eſtis contentus de his articulis, ſubjicio me judicio doctorum Bartholdi Mollers, Henrici Wendt, & quorumcunque ſimilium Lubecæ & Luneburgæ agentium; judicent illi, ſi non recte ſapio, poſſum leniter informari, & inviam rectam duci, Diſputationes autem privatæ privatorum perſonarum, ferendæ non ſunt, nec fieri debent. Ubi aliquando fieret publica diſputatio Doctorum, audiemus nos invicem.

Menſchen aus der verdorbenen Natur, welche geneigt iſt k) zu allen böſen. Derohalben ſind dieſelbige zu einer guten Einigkeit und l) Brüderlichen Liebe anzuführen, und daß keiner ihnen jetzt m) Gelegenheit zu ſündigen gebe, welches auch der HErr verbiethet n) bei Straffe der Höllen-Pein, wie ihr beſſer wiſſet als ich. Wo ihr aber künfftig mit mir, der Articfel wegen, nicht zufrieden ſeid, o) ſo unterwerffe ich mich dem Urtheil der Doctoren **Barthold Mollers, Henrich Wendt**, und anderer dergleichen, welche ſich zu **Lübeck** und **Lüneburg** aufhalten, laſſet die urtheilen. So ich nicht recht habe, kan ich leichtlich unterwieſen werden. Die heimlichen Diſputationen aber welche privat Leute unter ſich anſtellen, ſind nicht zugeſtatten, ſollen auch nicht geſchehen. p) Wann (aber) einmahl eine öffentliche Diſputation der Doctoren wird angeſtellet werden, ſo wollen wir uns unter einander hören.

Eſt fama de vobis (quam ego ne dum credo) quod incitatis illos juvenes leves, mundanos homines, ad cantandum Pſalmos quosdam Davidicos translatos in vulgare, non tamen recte (ut dicitur) Si ita eſt, neſcio, deſiſtite, prohibete, ne faciant propter ſalutem animæ veſtræ, nihil boni efficiunt, niſi quod turbant divinum cultum. Non dubito vos ignorare tria prima præcepta Dicalogi, quæ reſpectum habent ad DEum. Reſpicit enim primum cor hominis, ſecundum os ſive

Es lauffet von euch ein Gerücht, deme ich doch biß daher keinen Glauben beimeſſe, ob ſoltet ihr die leichten Jungens, die weltliche Menſchen antreiben etliche Pſalmen Davids ins deutſche, doch nicht recht (wie man ſaget) überſetzet, zuſingen. Ob dem alſo? weiß ich nicht. Stehet davon ab, verbiethet, daß ſie es nicht thun üm eurer Seelen Seeligkeit willen, ſie richten nichts Gutes damit aus, nur daß ſie den GOttes-Dienſt verwirren. Ich zweiffele nicht, daß ihr die drei erſte Gebothe des Decalogi wiſſet, q) welche eine Abſicht auf

GOtt

k) Im Lateiniſchen ſtehet prava, ſo ohne Zweifel / wie es **Kempe** auch überſetzet prona heiſſen muß.
l) Und bruckliche Leuenden tho bringende.
m) Unde is nicht van nöden / dat man enen wieder tho ſündigen Orſake geue.
n) Welckes ock de Here gebaden hefft by Poene vnd Straffe des hölliſchen Füres.
o) Wil ick mi erbaden hebben / dat de achtbaren und hochgelarden Doctor Bartholdus Moller / Henricus Wendt und andere tho Lübeck und Lüneburgk daruan ordelen mögen / denen ick ock mi hirmede wil underworpen hebben / wat de ſchluten ſchal mi wol und wee dhon.
p) Addit: Wente dar ward nichts gudes van.
q) Non dubito vos ignorare tria prima præcepta Decalogi; Ick twiuele nicht / gi weten de erſten Tafelen der Gebade GOttes wol.

sermonem, tertium externum opus sive divinum cultum, de celebratione Sabbathi, hunc cultum turbant, hoc officiunt: Talis modulatio Psalmorum ad vulgus commune cantandum non pertinet, sed ad orandum permittitur. Cantus horum pertinet ad clerum. Dum enim David hujusmodi carmina laudis ex instinctu SPIRITUS Sancti edidit, non commisit, vulgo s) coji judaico, ut canerent contra Arcam fœderis, sed solum Levitis, ut ipsi scitis. Igitur nec Ecclesia probavit aut admisit. Et quicquid contra obedientiam Ecclesiæ est, si pro aut contra salutem est ipsi, judicate, ubi nolueritis, visitet DEus cor vestrum, ut facitatis. Et si illud est contra divinum præceptum, & simpliciter prohibendum.

GOtt haben. Denn das erste gehet auf das Menschen Hertz; das zweite r) auf seinen Mund und Rede; das dritte auf das äusserliche Werck, oder den GOttes-Dienst von der Feier des Sabbaths, diesen Dienst stöhren sie, dis richten sie aus. Solches Psalmen-Singen gehöret für dem gemeinen Manne nicht, wol aber der Gebrauch zum Gebeth, der ist ihm zugelassen, ihr Gesang kommet den Priestern zu. Dann als David dergleichen Lob-Gesänge aus Eingebung des H. Geistes gemacht hatte, hat er solche nicht dem gemeinen Volcke der Juden anvertrauet, daß er dieselbe vor der Lade des Bundes singen möchte, sondern denen Leviten, wie ihr wisset. Darum hat es auch die Kirche nicht gut geheissen oder zugelassen, und, was wider dem Gehorsam der Kirchen ist, es mag t) für oder wider sein Heil sein, darüber möget ihr richten, wollet ihr das nicht, so suche GOtt euer Hertze heim, u) daß ihr es thut, und so es wider GOttes Geboth ist, so ist es schlechterdings zu verbiethen. x)

In his paucis relatis, si erratum est verbo, syllaba, aut litera, non imputabitur mihi, non enim valeo bene scribere, nolite vindictam facere in me, cum venia dico, nihil nocui vobis. Bara. 4. dicitur filii patienter sustinete iram, quæ superveniet vobis, persecutus enim est te inimicus tuus, cito videbis perditionem ipsius, ad Dominum pertinet vindicta.

So in diesen wenigen, was vorgebracht, y) etwa in einem Worte, Sylbe oder Buchstabe solte gefehlet sein, so verdencket mir es nicht, z) denn ich schreibe nicht gar zu wohl, a) rächet euch doch nicht an mir, und haltet mir zu gut, b) daß ich sage, ich habe euch nichts zu leide gethan. Baruch am IV. wird gesagt: Traget den Zorn der über euch ergehet, mit Gedult, denn hat dich dein Feind verfolget, so so wirst du gar bald sein Verderben sehen, die Rache gehöret dem HErrn.

r) Diese Worte: auf seinen . . das dritte mangeln in Kempen.
s) Hier ist vermuthlich ein Druckfehler in beiden herausgeben / alwo ich coji antreffe. quid si esset Goi?
t) Is id denn thor Gerechtigkeit edder nicht.
u) So werd GOtt Juwe Herte besöcken.
x) Hiermit GOtt befalen / additur in Kempio.
y) So ick geerret hebbe wer in enem Worde.
z) Dat wille gy mi nicht vorkeren.
a) Wente ick kan nicht altowol schriuen.
b) Mit Vorlöue segge ick.

Parcite ineptiis meis. c)

Adderem ad ſecundum articulum ſi liceret, quod Chriſtianum mihi videtur, quamvis hoc non dixeram plane fateor, d) quod CHriſtus Dominus non ſolum lavit nos à peccatis in ſuo ſanguine, quem pro nobis effudit in cruce vel unusquisque noſtrorum myſterio ſacro ſanctæ pasſionis illius in baptiſmo æque ablutus eſt, verum etiam quotidie tollit peccata mundi, lavatque nos à peccatis noſtris in ſanguine ſuo cum ejusmodi celebrata beatæ paſſionis ad altare memoria replicatur, cum panis & vini creatura in Sacramentum carnis & ſanguinis ejus ineffabili ſpiritus ſanctificatione transfertur, ſed ſuo modo, &c.

Habet Gedult mit meiner Ungeſchicklichkeit. Ich wolte, wann es vergönnet wäre, e) hinzuthun was mir Chriſtlich zuſein düncket, zu den andern Artickel, wiewol ich ſolches nicht geſagt habe. Ich bekenne offenbahr, daß CHriſtus der HErr nicht allein uns gewaſchen hat von Sünden mit ſeinem Blute, welches er für uns am Creutz f) vergoſſen, oder ein jeglicher unter uns iſt durch das Geheimnüß ſeines ſeeligen g) Leidens in der Tauffe gleich viel abgewaſchen, ſondern auch täglich trägt er die Sünden der Welt, und wäſchet uns von unſern Sünden in ſeinem Blute, wann ſeines h) ſeeligen Leidens gefeiertes Gedächtniß bei dem Altar widerhohlet wird, wann die Creatur Brod und Wein in das Sacrament ſeines Fleiſches und Blutes durch des Heiligen Geiſtes unausſprechliche Heiligmachung übertragen wird, aber auf ſeine Weiſe. i)

Als nun nach Empfang dieſes Briefes die Prediger des Evangelii durch vorgenannten Perſonen, zur freundlichen Unterredung beſagten **Buſtorp** unterſchiedliche mahl eingeladen, er aber ſie bald nach S. Marien Magdalenen Kloſter bald nach S. Lucas Altar April lauffen laſſen, und endlich, daß er nichts mit ihnen zu ſchaffen hätte, ihnen entbiethen laſſen; haben dieſelbige EE. Rath, wie **Buſtorp** deroſelben Verordnung zu widerlebte, und ſich durchaus nicht wolte finden laſſen kund gemacht und geklaget, auch gebethen ihn nach Inhalt der Artickel zur Brüderlichen Unterredung anzuhalten, anders wurden ſie gedrungen werden, öffentlich ſeine Irrthümer vor der Gemeine von der Cantzel zu widerlegen. Welches dann, weil auf dieſes Anbringen (wie **Kempe** berichtet) keine Antwort erfolgete.

Dem nechſten Sonntag ſo der 2te in der Faſten war, einhelliglich geſchahe, und zwar ſo daß dieſer **Nicolas Buſtorp** mit Nahmen und Zunahmen genennet ward; der Erfolg war ſchlecht, und der Gegentheil ward dadurch dreiſt, nicht nur ihre Scheltworte gegen die, ſo ſie als Ketzer und Verführer achteten, von denen Predigt-Stühlen auszuſchütten, ſondern auch, wo ſie könten, bei den Gemeinen den Lauff des Evangelii aufzuhalten.

Hier-

c) **Hebbet my nichts vor ungudt.**
d) In beiden herausgaben ſtehet frater, ſo ohnſtreitig unrecht iſt.
e) **So ick muſte.**
f) **Am Holtze des Creutzes.**
g) **Dat wi alle durch dit Gefenckniſſe ſines lidendes dorch das Water der Dope affgewaſchen ſin.**
h) **Wannehr man deſſülvigen Lidendes bei dem Altar ingedächtig is.**
i) Additur **dit hefft** Nicolaus **Buſtorp geſchrenen.**

Hierauf begab es sich, daß da mitten in der Früh-Predigt eines Capellans zu S. Nicolai, dessen Nahme aber unser **Kempe** verschweiget, ein Meß-Pfaffe die Glocke zur Still-Messe leuten ließ, das Gesinde und die Diensten, von der Anhörung des erklärten Sonntags Evangelii, sich zu der Messe wand, besagter Capellan sich vom Eifer übernehmen ließ, und einige hefftige Worte ausstieß. Als ein EE. **Rath** aber hieraus Weiterung besorgte, ließ er Nicolaum **Bustorp**, alle Gelehrten und gedachten **Capellan** zu Rath-Hause fodern, dem Zufolge erschienen vor dem Rath:

1. Bartholdus Möller S. Theol. Doctor und Lector Theologiæ Primarius.
2. **Henrich Wende** Theologiæ Doctor.
3. Doctor **Henning Kissenbrügge** Priester und Legiste. Von welchen dreien bereits oben gehandelt ist.
4. Doctor **Herman Langenbeck**, dieser wird von vielen zur Ungebühr für dem gleich-benannten Bürgermeister ausgegeben, ich habe unterschiedliche Abschrifften von Steph. **Kempen** warhafftigem Bericht gesehen, da das Wort **Bürger und** utriusq; Juris Doct. in Bürgermeister geändert worden, welches dann auch sonder Zweiffel den Hn. **Bertram** überredet hat in seiner **Lüneburg. Kirchen-Historie** p. 166. nicht nur diesen Doct. **Herman** zum Bürgermeister zu machen, sondern ihm auch das Præsidium in diesem Jahr beizulegen. Wie aber in mehr-gedachten **warhafftigen Bericht** unsers **Kempens**, der ansprechende, umfragende und endlich Bescheid gebende Bürgermeister, von dem Doctore **Herman Langenbecken** als Advocato des beschuldigten Nicolai **Bustorps** ausdrücklich unterscheiden ist; so erhellet auch aus denen Fastis Proconf. & Consularibus, so wol daß in diesem Jahr **Herr Dieterich Hohusen** wort-haltender Bürgermeister gewesen, als auch, daß Bürgermeister **Langenbeck** bereits A. 1517. auf Philippi und Jacobi-Abend aus der Welt gegangen sei.

Es ist demnach dieser Doctor **Herman Langenbeck** des Herrn Bürgermeisters Sohn gewesen, hat sich mit Anna Herrn **Johann Hügen** (der A. 1523. zu Rath erwehlet ward,) und Cæcilia **Bockholts** Tochter verheurathet, auch mit ihr dreizehn Söhne, davon aber keiner das Geschlecht fortgepflantzet, und zwo Töchter erzeuget, ist A. 1532. gestorben, und im neuen Gebäu der Dom-Kirchen begraben worden. Der berühmte Con-Rector hiesiger Stadt-Schule CONRADINUS hat ihm folgende Grabschrifft gemacht:

EPITAPHIUM.

Dn. HERMANNI LANGEBEK,

J. C. colloqvuntur Hospes & civis

H. Quis jacet hic? C. Doctor juris legumque peritus
Et meritò patrii gloria magna soli.
H. Quo patre prognatus: C. Doctore & Consule claro
Quo non majorem hæc Saxona terra tulit.
H. Quæ dotes animi? C. sapiens fuit atque disertus.
Justi æquique tenax, relligione pius,

H. Quæ

H. Quæ fortuna fuit? C. patriis contentus opimas
Turpiter haut studuit cogere avarus opes.
H. Anne magistratus? C. privatus vixit, acutis
Gaudens consiliis posse juvare reos.
H. Num cœlebs? C. minimê, conjunx quæ contigit, omni
Moribus ac forma parte beata fuit.
H. Qui finis? C. placidus, mediocri namque senecta,
Defuncta dulci conjuge fata subit.
H. Si verum memoras hæc qui responsa dedisti,
Nestereos annos dignus habere fuit.
Sed quia sunt cunctis sua stamina certa, sepulto
Ut sit cum superis altera vita precor.

5. Doctor **Johann Moller** war, wie oben erinnert, Doct. **Barth. Mollers** Bruder, ein Feind des Göttlichen Wortes, wie insonderheit aus seinem **Bericht** von der Religions-Veränderung erhellet, in welchem er harter Scheltwörter und hefftiger Schreib-Art sich bedienet. Einige Abschrifften von **Kempens Historie** nennen ihn wider alle Wahrheit **Bürgermeister**, und andere wollen, daß er der Guardian zu S. Marien Magdalen gewesen sei; Aber wie das erste durch des Gottseligen Herrn Bürgermeisters **Schröders** Fastos völlig widerleget wird, so wird das andere so wohl durch seinen Ehstand und gezeugte Kinder (1. Th. 3. B. p. 708.) als auch durch die **Historie** selbst widerleget, unten werden wir den Guardian vorgedachten Closters unter die finden die den Hrn. D. Bartholdo **Moller** vor sitzendem Rath widersprochen, wie kan das aber sein Bruder sein? Dessen Päbstlicher Sinn aus seiner offterwehnten Schrifft, nur gar zu offenbar vor Augen lieget.
6. **Jochim Ellerhoff** ist vielmehr der Prälat besagten Closters, den einige Abschrifften **Derckhoff** nennen, doch haben die meisten **Ellerhoff**. Er war zwar noch nicht völlig auf der Evangelischen Seite getreten, doch ihnen auch nicht abgeneigt, wie so wohl aus **Kempens** Beisatz zu seinen Nahmen: **de denn der Sake nicht övel menede:** als auch aus seiner Aufführung in der Handlung vor Rath erhellen wird.
7. M. **Friedrich Henninges** Pastor zu S. Peter, ein Liebhaber der Wahrheit, doch damahls noch heimlich. Nachmahls aber halff ihm GOtt zu **Lüneburg** alle Furcht überwinden, wie er dann daselbst als Evangelischer Superintendens A. 1563. 3. Dec. gestorben. Sein Sohn war Hieronymus **Henninges** anfangs Archi-Diaconus, nachmahls Pastor zu S. Johannis in **Lüneburg**, welcher sich durch das Theatrum Genealogicum so A. 1598. zu Magdeburg ein Jahr nach des Verfassers Tode im Druck ausgegangen, berühmt gemacht hat.
8. **Joachim Fischbecke** Pastor tho S. Catharinen. Von dem HAMMELMANNUS saget: qui discesserat à parochia; allein **Kempe** giebet es: **de afgeweken was**, das ist der zwar angefangen das Evangelium zu predigen, aber wie vorhin gemeldet, auch wieder aufgehöret hatte, und daher nicht auf der Evangelischen, sondern auf die Päbstische Seite zu setzen war.

Diese

Diesen nun stunden auf der andern Seite entgegen 1) **Johann Zegenhagen**, 2) M. **Johann Fritze** und 3) **Steffan Kempe.**

Hiebei erschienen die Geschworne der vier Kirchspiel-Kirchen, welche zwölff an der Zahl waren, und das was in dieser Versammlung auf beiden Seiten vorgegangen mit angehöret haben.

Den Antrag that der wort-haltende Bürgermeister **Diterich Hohusen**, wie von denen Prädicanten schrifftlich zu Rath angebracht wäre, daß sie mit denen andern Geistlichen einige Irrungen hätten, welche zu hören, und so viel möglich, beizulegen EE. Rath den Tag angesetzet hätte.

Nicolas Bustorp hat hier das Wort aufgenommen, und dem Herrn Bürgermeister geantwortet, daß er mit denen gegenwärtigen drei Predigern nichts, als alles Liebes und Gutes zuthun hätte, dreißig Jahr in Hamburg geprediget, und als ein fromm Mann sich betragen; die Klage rührte von seiner Predigt her, welche er auch noch für Recht hielte, aldieweil er nicht glauben könte, daß Christus für einem muthwilligen Mörder gnug gethan, oder für die vorsetzliche Sünde des Todtschlägers den Tod gelitten hätte; er hätte hierüber ihnen als seinen Brüdern einen Brief geschrieben, der aber nun überall bekannt wäre.

Nachdem die drei Evangelisten sich hierüber besprochen, haben sie vorbemeldetem **Bustorpen** also geantwortet:

Es käme gar nicht darauf an wie fromm er wäre, und wie lange er geprediget hätte, dieses wäre es daß er gelehret:

1) Christus hätte nicht gelitten für die Tod-Sünden, sondern ein Mensch muste selber dafür genug thun, imgleichen daß es

2) Verdammlich wäre, daß Sacrament unter beiderlei Gestalt zu entfangen.

Dieses aber ist wider GOtt und die heilige Schrifft, als welche bekennet und bezeuget, **daß Christus für alle Sünden gelitten, und das Sacrament für alle Christen eingesetzet habe,** welches sie so es ihm beliebte, aus der H. Schrifft in Gegenwart aller Herumsitzenden bewehren und dieselbige urtheilen lassen wolten, welcher von ihnen der heiligen Schrifft gleichförmig lehrete.

Nicolas Bustorp hat sich entschuldiget, daß er nicht Doctor wäre, auch nicht geschickt allhier mit ihnen zu disputiren zu Pariß aber wolte er es schon aufnehmen.

Auf welchen die Diener des Evangelii erwiedert: daß es einem Dom-Herrn zumahl übel anstünde auf der Cantzel das grosse Wort zu haben, und nachmahls keinen Beweiß der Rede vorbringen zu können. Es wäre auch nicht nöthig darüber nach Pariß zu reisen, was er hier geprediget, muste auch hier aus GOttes Wort beleget werden; und wann er allenfalls solches zu thun ihm nicht getrauete, so sässen da fünff Doctores, die wurden ihm, wann er sie suchen würde, die Hülffe nicht versagen.

Wie nun **Bustorp** bei besagten Doctoren Beistand gesuchet, haben diese sich mit einander nach genommenem Abtritt beredet, und als sie wiederum vor dem sitzenden Rath getreten waren, hat Doct. **Barthold Moller** dem besagten **Bustorp** dahin das Wort geredet, daß der erste Satz ad pietatem zu deuten wäre, daß er gesucht das Volck von Sünden abzuhalten und zur Busse zu vermahnen. Auf den andern Satz vom Sacrament aber, wäre dieses zu erinnern, daß die Christliche Kirche es also beschlossen und verordnet, daß man denen Layen

nur einerlei Gestalt im heil. Abendmahl reichen solte, er muste es geschehen lassen, wann dieser oder jener sich diesem widersetzte, er für sich wolte ein gehorsam Kind der heiligen Kirchen bleiben.

Doctor **Wendt** ist mit Doct. **Barthold Möller** gleicher Meinung gewesen.

Der Guardian aber wäre bald mit D. **Möller** verfallen, sintemahl er ihn beschuldiget, daß er bei dem Schluß seiner Rede etwas angehänget hätte, nahmentlich von den Kelchen imgleichen von **Rostock** und dem Lande zu **Mecklenburg** daß ihm doch nicht aufgegeben wäre, welches Doct. **Möller** dahin beweget zu fragen, ob er denn nicht bei der heiligen Kirche bleiben wolte? Welches er zwar bejahet, aber hinbei gefüget wohin ihn GOttes Wort führe.

Doct. **Henning Küssenbrügge** ist mit Doct. **Möllern** gleichfalls eins gewesen.

Doct. **Herman Langenbeck** hat sich zwar anfangs entschuldiget, daß die Streit-Sache nicht von seiner Facultät wäre, jedoch da seine Meinung von ihm erfordert würde sich dahin erkläret, daß er freylich auch den ersten Punct ad pietatem deute, auf den andern aber hielte er dafür, daß die in denen Conciliis versammlete Männer, welche das heilige Abendmahl denen Layen unter einer Gestalt zu reichen beschlossen hätten, vermöge der Verheissung Christi Matth. XVIII. den Heiligen Geist gehabt hätten, und daß man also dem Schluß des Concilii, biß daß was anderes gefunden wäre zu geleben schuldig sei.

Wie hierauf der Herr Bürgermeister mit der Umfrage inne hielte, haben die drei Lehrer der Göttlichen Wahrheit, nach vorhergegangener Protestation, daß sie mit ihrer Verantwortung denen Ehren und Hochachtung derer Umsitzenden, insonderheit Doct. **Barthold Möllers**, im geringsten nicht verkleinerlich sein wolten, angezeiget, daß es höchst unbillig wäre **Bustorps** Satz ad pietatem zu deuten, der doch manifestam impietatem in sich fassete; dann wann Christus nicht für die Tod-Sünden gelitten hätte, so könte man die Leute auch nicht zur Busse bringen, angesehen, wo man denen Leuten Christi Tod nehme auf welchen ein Bußfertiger alleine hoffet und feste sich gründet, so bringet man sie mehr zur Verzweiffelung als zum Trost der Busse. Aus Christi Tode erlangen wir Gnade und Vergebung der Sünden. So hat Petrus, Paulus und die Aposteln gelehret Actor. II, X, XIII. da sie denen bußfertigen Christum durch den Glauben vorhalten. Demnach so sei hie in **Bustorps** Lehre keine pietas sondern manifesta impietas und Ketzerei, und wann es ja ad pietatem solte gedeutet werden, so wäre doch nicht genug daß es hier geschehe, es müste auf der Cantzel, da es geprediget worden, gebessert, und die Gemeine aus dem Irrthum geholffen werden. **Bustorp** hätte zwar zu anfangs gesaget, daß er nicht glauben könte, daß Christus für dem, welcher jemand mit Fürsatz ermordet, gelitten hätte: Wir aber sagen, wann einer auch zwantzig ermordet hätte und käme noch zur Reue, daß es ihm von Hertzen leid wäre, und nehme seine Zuflucht zu Christi bittern Todt und suchte Gnade, so würde er sie gewißlich erlangen.

Hier hat der Herr Bürgermeister eingeredet, und dieser Lehre als einer Göttlichen Warheit beigepflichtet, worauf die Evangelischen in ihrer Rede fortgefahren, und E. E. Rath versichert, daß er von ihnen nichtes anders erfahren würde, als daß sie lehreten, daß die Busse allein in Christi Tode Krafft habe, als durch den wir allein Gnade und Vergebung der Sünden erlangten.

So viel aber den andern Articul betreffe, ob lehrten sie wider die Christliche Kirche von beider Gestalt im Sacrament, so könte solches niemand mit Wahrheit sagen. Dann obschon solches in dem Concilio zu Costnitz bereits geschlossen und gebothen wäre, so erstreckte sich doch die

heilige

heilige Kirche viel weiter als in das Concilium zu **Costnitz**; Christus als ihr Haupt, gehört mit dazu, sammt denen heiligen Aposteln, Martyrern, Lehrern und Doctoren, welche tausend Jahr nach einander gefolget sind, von welchen kein einiger aufzubringen wäre, der auch nur ein Wort wider beide Gestalten in dem heiligen Abendmahl gesaget oder geschrieben hätte. Ja es findet sich im Cypriano, Augustino und im Thoma selbst, daß der Gebrauch unter beider Gestalt bei ihrer Zeit in denen Kirchen gewesen sei. So nun Christus, so die Aposteln, Märtyrers und Kirchen-Lehrers auf unsrer Seiten, so müste auch der Gehorsam der Kirchen sich nicht bei ihnen sondern bei uns finden, es wäre dann daß Gegentheil Christum und alle vorbenannte aus der Kirche schliessen wolte.

Wie nun Doct. **Barthold Möller** hier einredete, daß wo ein lebendiger Leichnam sich fünde, in demselben warhafftig Blut sein müste, dahero auch die Kirche das eine Theil abgesetzet hätte, dabei man verbleiben wolte.

Haben unsere drei Lehrer erwiedert: Daß der Kirchen befohlen wäre Christum zu hören, Deut. 18. **Christi Schaafe höreten seine Stimme**, Joh. 10. Und Christus spreche selbst beim Joh. cap. 18. **Die Worte die du mir gegeben hast, die habe ich ihnen gegeben.** Nun habe der HErr mit seinem Worte beiderlei Gestalt befohlen, Luc. 22. derhalben auch Paulus saget. **Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trincke aus diesem Kelche.** Homo hiesse ja nicht ein Priester, sondern ein Mensch. Wann dann nun Gegner solche Worte verachtete, so konte weder die heilige Kirche, noch derselben Gehorsam bei ihm sein.

Daß er sagte, wo ein lebendiger Leichnam da wäre auch Blut, daß wäre bekandt; schade aber sei es, daß er mit solcher Glosse nicht eher kommen, und Christo dieses erinnert hätte, da er seinen Jüngern auch das Blut zutrincken gab, ob er ihnen gleich seinen Leichnam zu essen bereits gegeben hatte. Er würde aber ihm das was er Petro sagte zur Antwort gegeben haben: Vade retro me Satana non ſapis enim quæ Dei ſunt. Demnach so stünde die Entfangung des Sacraments nicht auf dieses oder jenes, sondern auf das Wort und die Ordnung Christi.

Wie nun Doct. **Möller** bei seiner Meinung, die er auf das Ansehen der Kirchen bauete, verblieben, erklärten sich die Unsrige, daß sie bei ihrer gegebenen Antwort, welche die Lehre CHristi und seiner Kirchen in sich fassete, gleichfals beharreten.

Demnechst wandten sich unsere Bekenner wider D. **Herman Langenbeck**, welcher die Absetzung beider Gestalt aus Eingebung des Heiligen Geistes geschehen zu sein vorgegeben hatte, und gaben ihm diß zur Antwort, daß sie viel gewisser wären, daß die Einsetzung beider Gestalt von dem Heiligen Geist wäre, als deren Absetzung, angesehen der HErr CHristus nichtes ohne dem Heiligen Geist gethan oder geordnet. Jes. 60. So wäre es auch billig, daß der Geist durch den Geist CHristi, der in der Schrifft redet, bewiesen würde, so aber daß geschehe, so könne in der Absetzung keine Eingebung des Heiligen Geistes gefunden werden. Denn daß CHristus Matth. 14. sage: **Wo zwene oder drei versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen** ist gewiß. Aber daß ist durchaus seine Meinung nicht, daß die, welche wider seine, des HErrn Christi, Ordnung etwas beschliessen, in seinem Nahmen versammlet sein, oder daß er da sei und es bestätige, sondern er **ist bei denen** die etwas handeln und etwas beschliessen, was ihm beliebet und wohlgefällt. So

spricht Christus: **Er sei in dem Nahmen seines Vaters gekommen**, Joh. 5. und deutet es also Joh. 7. **daß er lehre was ihm der Vater befohlen habe.** Daß Christus spricht: **Er sei bei uns bis an der Welt Ende**, gestehen wir gerne, wehe uns! So er uns verlassen wolte, aber daß er deshalben bei uns sein solte, daß er täglich bei uns verändere, was er einmahl eingesetzet habe, und immerzu etwas Neues lehre, daß mag mit denen Worten nicht übereinkommen, da er spricht: **Lehret alle Heiden das, was ich euch befohlen habe.**

Hieraus erhellet nun, daß Nicolai **Bustorps** Irrthum noch nicht verbethen, und daß er ihn wiederruffe allerdings billig sei.

Doct. **Barthold Möllers** Gegen-Antwort war, daß man der heiligen Kirche mehr Glauben als den Prædicanten zustellen müste.

Bustorp kam hier zu Wort, und erklärte sich, daß er für Recht hielte, das, was er gesagt hätte, er hätte gesuchet die Leute zur Busse zu bringen.

Worin ihn dann vorbemeldter Doct. **Möller** stärckte, daß man seine Worte, auch nicht anders verstehen müste.

Worauf unsere Evangelische Lehrer erwiederten, daß **Bustorps** Sinn aus seinem Lateinischen Brief, dann sie zugleich hervor zogen, gnugsam zu Tage lage.

Ob nun zwar der Herr Bürgermeister, daß solcher Brief EE. Rath schon bekandt wäre, dazwischen redete,

so ward er doch, auf der Evangelischen Verlangen, und zwar von offtbesagtem Doct. Möller verlesen.

Als daß geschehen, ward der Doctor von unsern Bekennern gefraget, er möchte auf sein Gewissen sagen, was er von dem verlesenen Artickel hielte, Und er bekante und leugnete nicht, daß er, so wie er da stünde offenbar ketzerisch wäre.

Und so ist es auch billig, antworteten die **Unsrigen**, daß er solchen Satz wiederruffe.

Wozu sich aber **Bustorp** nicht verstehen wolte, sondern berief sich auf EE. Raht, der seine Meinung, wie ers wolte verstanden haben, vernommen hätte.

Und als **unsere Lehrer**, ihm solches nochmahls anmuthen waren, setzte er hinzu, daß er nichtes übels, so eines Wiederruffs bedürffe, geprediget hätte.

Der Herr Bürgermeister aber sprach aus, und gab ihm den Bescheid: **Daß er widerruffen, und sich hierüber mit Ja oder Nein erklären solte.** Welches er dann, als einer der Secretariorum M. Johannes **Kloeth**, der zugleich Vicarius im Dom war, etwas ins Ohr gesagt, zuthun bewilligte, nach sieben Jahren aber allererst leistete.

Hierauf kahm die Reihe an den Capellan zu S. Nicolai, welcher den beschuldigten Handel nicht nur gestund, sondern auch rechtfertigen wolte, der ward von EE. Raht auf erfoderte **Johann Zegenhagens**, dessen Capellan er war, Zustimmung seines Dienstes erlassen, und hiemit die gantze Handlung geendiget.

Den 16. Aug. haben die Bürger und Einwohner des Kirchspiels zu S. Nicolai den Gottes-Kasten in ihrer Kirche angerichtet, damit in denselben die Christ-milden Gaben, vor Haus-Arme, die in dem Kirchspiel bei frommen Leuten gedienet hätten, ohne ihre vorsetzliche Unthat aber, bloß durch GOttes Verhängniß in Armuth gefallen wären, möchten gesammlet, und sie dadurch verpfleget werden, zu dero Behueff sie aus ihrem Mittel zwölff geschickte

Män-

Männer erkohren, denen sie und ihren Nachkommen die Vorsorge für die Armen übertragen, und ihnen vollenkommene Macht und Gewalt, nohtdürfftige Articfel und Ordnunge zu Unterhaltung der Armuth gegeben haben.

Die ersten Vorsteher waren: **Joachim von der Fechte, Joachim Wegedorn, Hans Wetken, Friderich Ostra, Claus Hartiges, Warneke von Bargen, Joachim Moller, Cord Lampe, Hans Schröder, Cord Meineke, Dithmar Kohl, Hans Pahle.** Die Artickel aber dieser Anordnung, findet der **geneigte Leser** in der VII. Beilage zu diesem Capitel. Allhier haben wir aus dieser Ordnung zu unsern Zweck zu vermercken, daß Art. 8. das Betteln der Franciscaner abgeschaffet werde. Art. 11. daß das Kirchspiel zu S. Nicolai die Verordnung und Bestellung der Kirchen-Diener aus den Händen des Capituls wieder an sich gebracht und würcklich exerciret habe. Art. 14. daß man die Schule daselbst nach dem Buche, genannt Unterricht der Visitatoren zu Sachsen bestellen solte. Art. 18. daß alle Bettelei verbothen worden.

Um Bartholomäi hat **Johann Koeph**, Kirchgeschworner zu S. Petri, zum Behuef seiner Kirchen einen Hof ausserhalb blauen Thurns, oder alten Dammthors, auf dem Rosendamm gekaufft, daselbst die Kirche ihren eignem Kalck gebrennet und angerichtet. Siehe was weiter davon im 2ten Bande des 1sten Theils pag. 657. gemeldet worden. Was

Den 29. Aug. die Erbaren von **Lübeck** an unsern EE. Raht von einem zu **Möllen** von dem Ertz-Bischoff zu **Bremen** anzustellenden Provincial-Concilio, die Lutherische Lehre und den Mißbrauch der Kirchen-Ceremonien (wie sie es nennen) betreffend, zeiget die VIII. Beilage zu diesem Capitul.

Zu S. Nicolai kam um diese Zeit an des beurlaubten Stelle Jacobus Laurentii S. VARIA THEOLOGICA l. c.

Gegen Michaelis ward offt wohlgedachten Stephano **Kempen** durch zwene Herren des Rahts und sechs Bürger das Pastorat zu S. Catharinen aufgetragen, welches er in GOttes Nahmen übernahm. Er brachte mit sich Mauritium **Gagelmann**, welcher mit ihm in S. Marien Magdalenen Closter gelebet hatte, welchen er, weilen Matthæus **Kröger**, Prediger zu S. Catharinen eben abgedancket hatte, zum Predigampt an besagter Kirche befoderte. Allein, wie ein geschriebener Priester-Catalogus meldet, hat er diese Stelle bald, und noch im selbigen Jahr, wieder aufgegeben, hat geheurathet, ist ein Brauer geworden, und ist A. 1579. d. Martii als Braueralte gestorben. HERM. **Hammelmann**, pt. II. Hist. Eccles. bekräfftiget diese Nachricht: MAURITIUS GAGELMANNUS derelicto Ministerio Ecclesiastico privata negotia exercuit.

Um eben diese Zeit kam nach Hern **Rethmeyers** Bericht **Braunschweigischer Kirchen-Historie** III. 130. **Johann Oldendorp**, der aus **Hamburg** um das Bekänntniß der Warheit willen vertrieben war, nach **Braunschweig**, alwo ihn der Pfarr-Herr zu S. Magnus in seiner Kirche zum Prediger angenommen. Er wird daselbst als ein freudiger und hertzhaffter Mann gerühmet, der mit seinem Collegen **Henrich Lampe** die unchristliche Ceremonien und Papistische Mißbräuche abgeschaffet, auch zum erstenmahl in S. Magnus Kirche auf teutsch getauffet habe. Nach allen Umständen ist dieser **Johann Oldendorp** der ungenannte Capellan zu S. Nicolai, der wegen seiner Hefftigkeit, wie vorhin vermeldet, den Abschied erhielt, und ist vielleicht der, so Vicarius zu S. Georgen Altar im

Dom gewesen ist, davon im 3ten Bande des 1sten Theils p. 489. und 599. Erwehnung geschehen, A. 1550. ist er von **Braunschweig** nach Hildesheim beruffen worden.

Den 18. Decemb. ist von EE. Raht und der gesammten Bürgerschafft die hiebevor gedachte Kasten-Ordnung nicht nur bestätiget, sondern auch dergleichen GOttes-Kasten auf gleichem Fuß in denen übrigen Kirchen aufzurichten beliebet worden. Siehe die 7de Beilage fast am Ende.

1528.

den Freitag nach Invocavit erlangte Johannes Rantzow, Ritter und Königl. Dänischer Hofmeister, wegen vieler dem Capitul erwiesenen Dienste, (den wy for unsen und unser Kercken-Privilegien und Gerechtigheiden Vorbidder und Beschirmer erkennen und befinden) das Jus Patronatus für sich und seine rechtmäßige Erben auf die Vicarie, welche einer von seinen Vorfahren, Hartwich von Hummersbüttel, bei dem Altar S. Apolloniæ im Dom, ehedessen gestifftet hatte. Siehe das Diploma im 2ten Bande des 1sten Theils p. 347.

Am guten Donnerstag oder Mittewochen predigte Henr. **Rensborg**, ein Prediger Mönch zu S. Johannes, von der Empfahung des Sacraments unter beider Gestalt, daß selbige sehr gefährlich und verdammlich wäre, welches Stephanus **Kempe** den stillen Freitag auf öffentlicher Cantzel zu S. Cath. widerlegte; wie aber der Mönch den andern Tag vom Predigstuhl, entweder zur disputation zu Paris, Löven und Cölln, oder auch zur schrifftlichen Handlung über diesen Punct sich heraus gelassen; hat der Pastor durch etliche Bürger ihn zu den letzteren auffodern lassen. Denen hat er weder zur mündlichen noch schrifftlichen Handlung sich verstehen wollen, welches dann, daß ihm die Cantzel verbothen worden, verursachet hat. Siehe **Kempe**.

Den 23. April. des Donnerstags vor Misericordias Domini hatten sich 68. Bürger (so heisset es in der geschriebenen Nachricht, so die 9te Beilage zu diesem Capitel ist. Kempe aber setzet die Zahl 48.) die sich in S. Johannis Closter versammlet, und daher, weil solches öffters zu geschehen pflegete, **de sünt de Johannis Lüde**, genannt wurden, gegen die Lehrer und alle andere Bekenner des heiligen Evangelii, die man, von denen im vorigen Jahre gestiffteten Armen-Kasten, de **Kasten-Lüde** hieß, einen gefährlichen und blutdürstigen Anschlag gemacht, der aber durch GOttes gnädige Fügung verrathen, und daher klüglich verhindert, wie die 9te Beilage mit mehrern zeiget.

Beilagen zu dem Ersten Capittel.

I. *Stephani* **Kempen warhafftiger Bericht.**
II. *Extract* **aus Johann Reincken Testament.**
III. *D.* **Johann Mollers Bericht von der Religions-Veränderung in Hamburg.**
IV. **Johann Bugenhagens Brief von seinem Beruff zum** *Pastorat* **zu S. Nicolai.**
V. *Fragmentum* **einer alten** *Chronic.*
VI. **Nachricht von denen Brüderschafften und** *Memorien* **nach dem** *A. B. C.*

VII.

ad pag. 39



A. 1523 Venerabilis Dominus STEPHANVS KEMPE
purum Dei verbum annunciare incepit in monaste-
rio S. M. Magdalenæ. Anno autem 1527 electus est in
Pastorem Parochiæ S. Catharinæ, ubi cum fideliter
præfuisset annos 13 obiit anno 1540. die 23 Octob.
et nunc cum Christo vivit.

Fritesch sculpsit 1728.



Die Erste Beilage zu dem ersten Capittel.

*** *** ***

Warhafftiger Bericht,

wo der

Papen Messe/Predige/vnd andere Kercken-Gepränge/alhier tho Hamburgk geandert. *

vnd de

jegenwardige Predige/Messe vnd Ceremonien vpgekamen vnd angenamen/

Weder de vnwarhafftige vnd velschlike beklaginge der

PAPESCHOP/

Um dat se mit Külen vnd Speten sindt averwunnen.

*** *** ***

ACTA HAMBURGENSIA

initio restaurationis doctrinæ Evangelii. **

Anno 1521. is alhier tho Hamborch gewesen ein frommer gelerder Mann, mit namen M. Ordo Steuell, a) Pastor tho S. Catharinen, artium Magister, de hefft erst b) angefangen tho predigende wedder de hefftige Vorforunge des Afflates, vnd tho straffende de bösen Lehrers vnde Fabulen-Predigers, deren alhier domahls vele gelopen, dartho hefft he ock c) begunnet tho straffende, dat wilde vnd vntuchtige Leuendt der Papen, vnd wedderumb angehauen de luttere Warheidt des Euangelii, so vele ehme GOtt Verstandes gegeuen hedde, auerst dewile he oldt vnd bedaget waß, vnd de Papen eme hardt

*) Gebrucke.
**) Latine versa Parti II. Hist. Eccles. inseruit H. Hammelman. p. 944. opp. Geneal. & Hist.
a) Stemmel ap. Ham. & Rizb.
b) beginnet Sch.
c) angehouen Sch.

H. A. E. 737, 38.

hardt verfolgeden, is he geschwecket, vnd hefft sick des Predig-Ambts mothen begeuen, vnd dennoch gelikewol lange darnha geleuet, vnd in der Warheidt seligliken verstorben. a)

Anno 1523. in die Corporis Christi sindt de Vorstendere des Closters tho S. Marien Magdalenen, sambt velen anderen Borgeren demsüluigen Closter vorwandt, darsüluest int Closter gekamen, vnd van einen bogehret, so Steffan Kempe geheten, die nielich van Rostog werues haluen gekamen, vnd sich balde wedderumme darhenne tho begeuende gesinnet was, dat he by enen bliuen, vnde Gades Wordt vnde Euangelium vordan predigen wolde, wo he alberede begunnet hedde, als dan ock endlich nagegeuen vnd geschehen, woruth de Lüde bewagen worden, und entschlugen sich aller anderer Prediger Lehre, de ehnen jummer tho Fabulen, Legenden vnd andere Afflates Predigen gedan hebben, darup ghaff sich vele Volcks vth allen Karckspelen na S. Marien Magdalenen, Gades reine Wordt vnde Warheit mit grother Lust vnd Frewde tho hörende, darauer de gantze Papeschop gantz schwerlicken gegrettet b) vnd getornet was, vnd besonderen ere Prädicanten, de hebben dissem Heern Steffan hefftigliken angegrepen, vnd vp allen Predigstolen vor enen Ketter, de sich wedder Godt, vnd den hilligen Geist, vnd de hillige Christlike Kercke settede, vnd mit velen anderen Lasterworden geschulden, den gemeinen Mann vp ene gehitzet, als vp einen Vorföhrer, vaken vor einem Erb. Rade vnd seinen Ouersten c) vorklaget, auerst Godt hefft ene dorch sine Barmhertigheit erholden, vnd gestercket wedder se beth int veerde Jahr, darinne he Medehulpers krech, als beneddens schall gesecht d) werden, den se de andern Predigstöle flytich bewareden, vor der Predige der Warheit so lange se konden.

Der Papen Prädicanten weren disse.

Doctor **Johann Engelin**, tho Hamborg gebahren, Canonicus.
Doctor *Henningius* **Kissenbrugge**, e) Pastor tho S. Nicolai.
Doctor *Henricus* **Wendt**, f)
Augustinus **van Gettelens**, g)
Henricus **Rensburgk**, h)
M. Fredericus **Henninges**, in Dohme. i)

M. Mat-

a) Vixit in annum 1528. b) gegrellet M. c) verdaget Sh.
d) angetöget Sh. e) alias **Kistenbrug**.
Canon. item Slevic. postea, Decanus Lutheranus Capituli Bardevicensis vide Sagittarium Historia Bard. p 240. Kisbruggius audit Hamelmanno.
f) Prior zu S. Johannis. g) Gotelen ap. Hamm.
g) Schwartz-Mönche gieng A. 1528. mit M. Fred. **Henninges** nach Lüneburg/ allein A. 1531. muste er seiner Papischen Irrthümer wegen auch da entweichen. Vide Bertram. Läneb. Reform. und Kirchen Historie p. 59. sqq.
h) Ita Hamelm.
i) Sed hic Fredericus alius est ab Henningio vice Pastore Petrino, nomenque ejus gentilitium audit Vulgreve. Diesem Vulgreve gehören ohne Zweifel die unten-stehende irrige Artickel/ weil er ausdrücklich daselbst de Dom-Prediger genannt wird/ daß aber M. Friderich im Dom/ Vulgreve geheissen/ bezeuget D. Joh. Molleri Historia. M. Fridericus **Hennings** aber ist A. 1526. und 1527. Vice-Pastor zu S. Petri gewesen/ besage des MSS. so unter dem Titul Varia Theologica auf hiesiger Johannis Bi-

M. *Matthæus*, (in) vnder der Klufft.
M. *Hinricus* Schröder.
M. Jochim Vischbeke / Pastor tho S. Catharinen. *)

Anno 1525. Hoff de Pastor de in M. Ordo stede gekamen was mit namen Jochim Vischbeke a) an, mit vns wedder de Papisten tho predigende mit grothen puchende, auerst do he nicht fandt wadt he sochte, vnd de Messen mehr inbrachten als de Predigen der Warheit, wendede he sich wedderumme b) aff, umme einer Prouen willen, de eme dat Capittel schenkede, vnd predigede wedder sich süluest, nicht ane grothe moye vnd merckliche Beschwerunghe vnd Ergeringe.

Anno 1525. c) starff der Papen vornemester Prediger ein, Doct. Johann Engelin genömet, vnd he was vor dem Altar kranck geworden, des Sonntages nach Feliciani.

Anno 1526. alse Doct. Johann Engelin des vorigem Jahres gestoruen, was des Sonndages vor Feliciani, kahm in seine Stede gegen den Vastelauendt Doctor Bartholdus Moller vor einen Theologum, vnd is tho Hamburgk gebahren.

Disser d) leedt mi Steffan Kempe vorbadeschoppen, dann he min Præceptor vnde Promotor gewesen was tho Rostogk, vnde hefft vele Rede mit mi gehadt van den Messen, Presterdhome vnd Fegefüre, in Gegenwardigheidt Doctoris Johannis Mollers sines Broders, vnd M. Johann van dem Mehre, na velen Reden de wy tho hope hedden van sinen Predigen, de he de Vasten auer dohn wolde, it. van der Disputation de he holden wolde, contra Lutheranos, do was idt min tidt tho gande, vnd so sprack ich tho eme, ick will henne gahn vnd predigen mit Gades Gnade vordan, wo ich alberede begunnet vnde suß lange her gedahn hebbe, so juw etwas vorkumpt, dar gy Mißdunckent anne hebben, latet juw nit vordreten, sunder tecket an den Artickel, und ock den Namen, deß, de idt juw anbringet, sendet tho mi juwen gemeinsten Boden, ick wil tho juw kamen, vnde confereren frundtlich, effte de Artickel bestan moge effte nicht, Doctor Moller dede mi de Handt vnd sprack, dat schal Ja sin.

Des Freydages vor Palm Sonndage als ich de Paßion hadde begunnet, und mi vorkahm, etwas van der insettinge des Sacraments vththoföhren, lerede ich wo idt nicht vnbillich were, beide Part des Sacraments vththodelende, tho geuende vnd tho entfangende, vnde wo idt werhe afgekamen, vnde wo men Godt bidden muste, dat idt wedder vpkeme.

So sticht he e) am Palm Sonndage vp f) vnd spricket vnder anderen, wo de sy ein

Biblioth. No. 13 des MSS. Hamburg. in 4to befindlich ist. Muß also der gute Hamelmannus, wie hin und wieder / also auch hieselbst / geändert werden / dem der Herr Bertram in seiner Lüneburgischen Reformations= und Kirchen=Historie / vielleicht aus Mangel anderer / gefolget. † Henningius Sup. Luneb. 1563. d. 3. Decembr. Sein Sohn war Archid. und von A. 1563 Pastor zu S. Johannis in Lüneburg / welcher ein Theatrum Genealogicum geschrieben / so 1598. zu Magdeburg gedrucket worden / da er bereits A. 1597. d. 28. Febr. verstorben. Vide Bertramum loc. cit. pag. 595. sq.

*) Quem in locum M. Ordinis violenter constituerunt.

a) Vth Dithmarsen bördig. Moller.

b) fel wedder

c) Sub finem.

d) Doctor Bartholdus Moller.

e) Doctor Bartholdus Moller.

f) in dem Dohm/

Ketter vnd Boue, beide, de so leret, a) vnde de idt so gifft vnde entfanget, vnde vele andere vnnutte Rede mehr, ich twiuele auerst nicht, dan he sy dartho gereitzet, dan he hadde mi anders gelauet.

Hiruth hebben alle andere Dom-Heren einen Modt gekregen, und desto hefftiger gescholden, dan man hadde sich vorhapet, dat disser Theologus diese twistige Lere worde middelen, vnde alle Dinck tho gode maken, als he denn ock wol Verstandt gehadt hedde, auerst alse idt umsunst was, wardt idt vele erger dan vorhenne.

Tho disser Tidt A. 1526. in der Vasten kam Johann Zegenhagen van b) Meyborch vor einem Capellan gefordert tho S. Catharinen, auerst darnha vor einen Prädicanten tho S. Nicolai, endlich vor einen Pastorem angenamen um Michaelis, denne der Capellan Hr. Hinrich Sendenhorst darsülueſt vorlepe, de Wedeme in nachtschlapender Tidt, vnd leth se leddich stahn, so dat nemandt wuste, wan man mehr c) thor Kercken forderen scholde, dan datmahl alhier de Pestilentie regerde, darauer wardt he in de Wedeme gefordert vor einem Pastorn.

Darnha alse nu Herr Johann Zegenhagen harde antastede de Papeschop in eren Lögen-Predigen, vnde andere Mißbruck, vnde ere schendliche Leuendt tho straffende, worden se eins, vnd bleuen alle vth dem Chore den gantzen Winachten auer: Vorhapende dat Volck hetzigk tho makende, vnd anthoreitzende wedder ene vnd de anderen waren Prädicanten, auerst dat Wedderspel geschah, dann do dat d) Volck sach, dat he dat hoge Fest auer alle Dinck mit sinen Capellanen, Kosteren, Scholmeisteren vnde Gesellen, e) sambt den Schul-Kinderen so ehrlichen vthrichten konde, spröcken se, konnen so weinigh Personen de Sake so ehrlich vthrichten, wortho bedarue wy denne so vele Papen.

Hieruth auerst wardt Herr Johann Zegenhagen bewagen, dat he se ock int Chor nicht wedder gestaden wolde, dann konden se vorhenne Gade thon Ehren nicht singen, de Gesenge van der Gebordt Christi, scholden se ock eren Buke tho gude die Vigilien vnde Seelemissen nicht singen, darauer fellen nu vele der Papen Ceremonien, vnd dat Sacrament wardt apentlich vthgedehlet, nha der insettinge Christi. f)

Dewile auerst de anderen Prediger jummer schulden, vnde ketterden vp den Predigestohlen vp des Euangelii Predigers vnd de Lüde de de Euangelischen Predigers anhöreden, thom Düuel mit Liue vnd Seele vorwiseden, vnde vele Moye vnd Irrunge in der Stadt anrichteden, so sach ein Erbar Radt tho Hamborgk in de Saken, vnd leth forderen vth dat Radthuß, dessüluigen 1526. Jahres, alle Prädicanten vth deme Dome, Carspel-Kercken, Closteren vnde Capellen, vnd gaff enen auer disse nafolgenden Artikel, welliche des Sonndages darna van allem Predigstolen affgekundiget worden, vnde ludens, wo hirna folget:

Ein g) Ersam Radt beuehlet allen Prädicanten, so sich im Ambte der Prediger in disser Stadt willen gebrucken laten, dat se

Vorerst dat lutter Gades Euangelium mit vthlegginge der Schrifft der hilligen Apostelen, vnd anderer bewereder Schrifft gudich, sachmödich, vnde Christlich na der Lehre der bewere-

a) Van dem Sacrament. b) Magdeborgk. c) tho den Krancken.
d) de Borger segen. e) Vide infra in Literis Bustorp.
f) Per ipsum & Stephanum Kempenum, ita HAMELM. g) Erbar

wereden, vnd van der Christlicken Kercken angenamenen Boker, lehren vnd predigen scholden, so dat ein jederman daruth gebetert, vnd nicht geergert werden möge.

2. Item de ene Prediger schal den anderen noch mit gemeinen, noch mit besonderen Worden nicht voradhten, schelden, vnd ketteren edder lasteren vp den Predigestolen vnd ock vor dem gemeinen Volcke, dan dar jemandt den anderen mit Warheidt warumme thobeschuldigende vnd tho belerende hedde, a) de brucke in den Falle der Lehre des Euangelii Matth. 28. vnde Luc. 17. vnde berichte de eine den anderen vnder sich, effte in Jegenwardigheit edtliker Vorstendiger der Schrifft, so dat derhaluen vor den gemeinen Volcke nicht anders dan wat erer Seelen Salicheit bedrifft, geprediget werde.

3. Item alle Materien die disputirlich, vnd also b) vorworlich sin, dat de gemene Mann nenen Vorstandt krigen kan, de ock den gemenen Manne nicht nodich noch fruchtbar sin tho wetende, schall men nicht predigen.

4. Item ein jeder Prediger stelle vor sich eine rechtliche vnd christliche Lehre, de dienstlich sy tho der Seelensalicheit vnd erholdinge geborlickes Gehorsams gegen de Ouerigheit, vnde Fredesamheit vnder denen Christen Lüden, na der Lere Pauli ad Romanos 13. vnde anders wohr, vnd verfolge idt mit der Schrifft, so dat he dorch sin predigent Gades Ehre vnde Gebodt fordere, vnd manckt dem Volcke Leue vnde Christliche Eindracht stifften möge.

5. Item dar dat stede gifft van der Auertredinge der Minschen in allen Städen vnd Stenden tho redene, dat se aldahr sunder Vorachtinge der Stende, int gemeine straffen, dat wedder Gadts Wordt is, vnd mit Sachtmodicheit den gemeinen Mann vormanen, dat dat sie mit Gewaldt sich gegen die Ceremonien der Kercken, der hilligen Bilde, vnd der Kar- ckendenste nicht nodigen, besonderen sich befogelich vnd sachtmodich holden, beth tho der Tidt, dat idt Gade dem HErrn will geleuen, dem Donde sine Mathe thogeuende.

Worde sich jennig Prediger hirgegen wreuenlich gebrucken, Hadt vnd Wedderwillen thoerweckende, de schall darna tho keinen Predige-Ambte nicht wedder gestadet, sonderen vth disser Stadt vorwieset werden, Datum des Sonnauendes na Nativitatis Domini A. 1526.

Dit is angenamen van allen, wo auerst de Ceremonien gefallen sin, dorch vthebliuendt der Papen vth dem Chore in Winachten Feste, is gesecht, dit hefft also ein Tidtlang gestanden, ein jeder predige, wat he geleret hedde.

Jn demsüluigen Jare c) is geeschet d) M. Johann Fritze van Lübeck, vor einen Pastorn tho S. Jacobs Kercken, dat Euangelium Christi hefft he ock vorgenamen tho predigende. e) starb A. 1544. f) Tag Michaelis.

Jn dissem süluigen 26. Jahre des Freydages na Winachten predigede ein Dohmherr mit Namen Nicolaus Burstorp manck anderen, dat Christus nicht geleden hedde vor de Dodtsünde, sunder alleine vor de Erffsünde, vor de Dodtsünde muste ein jeder g) süluest genoch dohn.

F 2 Item

a) weth b) vornörlich c) 1526.

d) Ex promotione piorum ac præstantissimorum virorum ac civium Hamb. Joachimi Wegedorn/ Detlevi Schuleorpii, & Frid. Ostra. It. Hamelm.

e) Als he noch thor tydt deid (M.)

f) 43. im Vastelauent. Ex, M, g) Minsche sed omittitur hæc vox quoqua in Ex. M.

Item dat Sacramente tho entfangen in beider Gestalt, were vordömelich, mit velen schelbende vp dat Nye Testamente, vnd ock vp de Prädicanten des Euangelii dudende dat Wordt.

Et in signum cui contradicitur.

Se sprecken Christo entgegen, vnd weren des Antichrists Vorlopere, vnd des velemehr, darvp de Prädicanten wol grothe Foge a) gehadt hebben, eme tho antworden, auerst se hebben dat apenbarliche Andtworden lathen anstan, vmb des Erbarn Rades Artickel willen, se hebben auerst vorerst tho ehme gesandt dem Capellan tho S. Nicolai mit Namen Herr Jacob, vnd tho S. Catharinen Herr Johann, vnde Herr Lucas tho S. Jacob, mit dissen Artikelen, vnd hebben ene fragen laten, wer b) he de Artikele bestunde, he hefft geantwordet, sich darvp tho bedenckende, vnd hefft endtliken einen latinischen Bref van sich gesandt, an Herrn Johann Zegenhagen tho S. Nicolai Pastorn, de sich also anfanget:

Werdige c) Herrn gy hebben tho mi gesandt juwen Capellan, als ich van eme vorstanden mit anderen tween, so ehme thogedahn weren, welckere mi brachten etlike Artikele, so ich, als men secht, achte Dage na Winachten scholde gepredigt hebben, vnd finck anthoreden, dat ich eme sodanes nicht vorkeren wolde. Jdt hebben mi de Erwerdige Herr Stephanus Ordinis Minorum, de Karckhere tho S. Nicolai, vnd de Karckhere tho S. Jacob tho juw gesendet, vnde bogehren tho weten, wer gy de gedachten Artikele an den bemelten Sondage offentlich vor den gemeinen Volcke geprediget bestunden, wente se sindt also vth juwen Munde gehöret, vnd thosamen getekent worden, dewile he denne vth Leue, als idt schinede, tho mi kam, so hebbe ich eme na Vorlesinge der Artikele so vele geandtwortet, idt is wahr, de Artikele sindt van mi geprediget, auerst nicht alle, ock nicht mit sodanen Worden, thon dhele sindt se wahr, auerst nicht gentzlich: Herr Steffan will loschen, wadt eme nicht brendt, he scholde waren wat eme van wegen siner Religion geboerde, vnd laten mi botemen, ich bin eme min leuentlanck nicht mit einem Worde tho nae gewesen, worumme will he denne Ungelucke stifften jegen sinen Negesten, ich wunsche eme alle gudt, vnd wolde dat he wolföre.

Auerst juw Kerckherren segge ick, so gy also gesinnet sin, so frowet juw, is idt auerst anders so vorschrecket wol den Knechte de de Here gesettet hefft auer sin Gesinde.

Gy weiden de Schape Christi, welche he mit sinen Blode erlöset hefft, nicht juwe, gelückseeliger is de, welcher nicht dat sine, sunder dat JEsu Christi is, socht, dat Tidtlicke vorgeidt, dat Ewige is noch vorhanden, de is auerst de gelückseeligeste, welckeren de Here auer alle sin gudt settet, sin idt nu dejennigen nicht, welckere in der Kercken an Gades stede sitten, so hefft der HErre vorgeflich geantwortet, dar he sprickt: Geuet dem Keyser wadt des Keysers is, vnd Gade wadt Gade is, nomligen den Teinden, de Erstligen, de Offeringe, welche domals de Prestere in Gesette entfingen, vnd vnser Herr sede tho Petro, nim den Stater vnd gif ene vor mi vnd di, als wolde he seggen, ick werde vth disser Werldt gahn thon Vader, du schaldt an mine Stede sitten, so disse einen warhafftigeren vnd betheren Vorstandt vnd Düdinge hebben, kan ich liden, min Vorstandt sy nichts, dith auerst gha sinen Wegk, ick kame tho den Artikelen.

De erste is van den gesegen Brode im Sacramente des Altars, dar ich aldus geredet hebbe,

a) vnd Orsake omittuntur in Ex. M. b) offt Ex. M. c) Here Ex. M.

be, vnser Herr Christus hefft dit Sacramente in latesten Auendtmahle vnder der Gestalt des Brödes vnd Wines ingesettet, vnd hefft idt sinen 12. Jüngeren gegeuen (in welcheren Orde Jünger vnd 12. Apostel geschreuen steith) wente dith werdt nicht alleine in der hilligen Schrifft, sunderen ock in Euangelio also gesettet, man list nicht dat he idt den 72. Jungeren also gegeuen hebbe, noch siner Moder, noch jemande anders, vnde am Dage der Vpstandinge, do he mit den twen Jungeren na Emahus ging, nam he dat Brodt einer sodanen Gestalt, als idt wesen scholde, segende vnd gaf idt ene, wol twiueldt daranne dat he den beiden sin Liff alleine vnder dem Brode gegeuen hebbe, is idt nicht also, so vnderwiset mi, ich will idt gern liden, dar hebbe ichs herna gesecht, hir werdt idt mit der Tidt gerekent wedder der Christlicken Kercken Insettinge, ein jeder Christ schall auerst weten, dat he genoch hebbe an einer Gestalt, nemblich des Brodes, vmme veler Orsake willen, ja idt sin twee Teken edder Gestaldte, auerst man ein Sacrament, wor Flesch is, dar is ock Blodt, vnd de gantze Christus de Godtheit vnd de Mi[illegible]heidt, vnd wor Blodt is, dar is auch Flesch, vnd de gantze Christus, de Godtheidt vnd de Minschheidt, idt is ein Sacrament, welcker Gisteren vnd Huden is, vnd werdt geconsecrieret, wol twiueldt, dat de Godtliche Natur vndeilbar is, vnd de Macht des Sacraments steit in Teckenen edder Gestalten, sondern in den Dingen de darunder entholden, den idt nicht van nöden is, dat idt de gemeine Mann so empfange, idt is woll wahr, dat na der Hemmelfahrt Christi de Apostel vth nalatinge deß Hilligen Geists den gemeinen Volcke vnder beider Gestaldt vthgedelet hebben, auerst dewile die Gelöuigen vele Jahre, vnd Vngelegenheiden in sodaner Vthdelinge gespöret, hebben de Vornemesten dero Kercken geordnet vnd gesettet, dat alle Gelöuigen dat Sacrament vnder einer Gestaldt nehmen scholden, vnd also holdt idt de Kercke, de hefft idt sich also geordnet, welckeren wy möthen ock Gehorsam sin, wente buten der Kercken is nene Salicheit, de olden Gebrucke beholdt se, der nien bedarf se nicht, dat auerst S. Paulus sodanes van den Corintheren geleret hefft, segge gy süluest, dat he den Mißbruck disses Sacraments by den Corintheren beklaget, vnd schinet dat he an den Orde sodanes allene vorstellet, wente he vortellet, wat Christus gedan hebbe ich ock geredet, vnd dit is Lere welckere ich achte das se rein Catholisch vnd Christlich sy, hape ock dat de gantze Kercke vnd alle ere Lehrers also mothen seggen, vnd twiuele wegen juw datsulue ock nicht, so auerst jemand de Lüde beter vnd klarer leren kan, hebbe ich gerne, ick kan ock wol Vnderwisunge liden, so weset auerst doch thofreden, die Prestere nehmen dat Sacrament vnder beiderlei Gestaldt, darumme dat wy weten dat Christi Blodt warhafftig in seinen benedienden Lidende vorgaten is, vnd dat se datsulue den Volcke predigen, welches eine Gedächtenisse is sines Lidendes, dat wy nummermehr vorgeten scholen, hebbe ich nu darinne nicht ouel oder vnrecht geredet, worumme beschwere gy mi als juwen Broder, de wi alle vnder einem Höuede Christo, so veren he Minsche is, kuen, de Godtheit is bauen alles, wowoll de Minschheit mit der Godtheit vndeilbahr voreiniget is, derhaluen sein wy alle Ledematen dessüluigen Höuedes, Godt geue idt mögen leuendige Ledemate vnd nicht dode wesen, dewile den ein Broder den anderen vorlettende, edder densuluigen thovorlettende sich vorsettet, wadt deit datsuluige anders, dann dat he sine eigene Ledemate beschweret oder beleidiget, dit sy genoch van dem Artikel.

Tho dem anderen Artickel andtworde ich also, wowoll alle juwe Artickele hinderlistigh wedder mi gerichtet sin, darmit auerst de Warheit nicht bliue vorborgen, also hebbe ich geredet vnd gesecht, rede vnde segget ock noch, Christus hefft de Sünde gedragen am holdte ꝛc. Adams

F 3

dams vnde siner Nakamenden, dorch sin bitter Lident, vnde nadehme he in sine Kercken Propheten, vnde Apostel gesettet, hefft he ock söuen Sacramente vorordnet vnd ingesettet tho einer Arstedie a) vor vnsere Sünde, dartho wy kamen dorch den Glouen an Christum, denn wy van eme hebben, welcker ock baldt in dat Werck heruther bricket, alsohebben wy dat Sacramente der Döpe, tho einer vthloschinge der Erffsünde, tho einen Leuende des Geistes, der Bothe, darna dat Sacramente des Altars, tho einer Nehringe des Geists der Bothe, wedder de wercklichen Sunde, dartho hefft de Here sine Gebade, in welckeren he thom Dele gebudt, thom Dele vorbudt, ock dartho gedan, ane welcker Vorfullinge der Minsche nicht kan salich werden, als dat Euangelium tuget, welchs he ock hefft gebaden tho holdende, by Strafse der ewigen Vordömenisse, wortho ick dat gedan hebbe, wann du auerst tho dinen Jahren, dat du dat Gude vnd Bose erkennen kanst, gekamen bist, vnd sundigest wetentlicken, vnde hefft den fryen Willen, alsodat du wercklichevnde dodtliche Sunde deist, meinstu dat de Here vor sodane Sunde geleden hefft, vnd du woldest Christo sodanes vpleggen, nenerlei Wise, du must sulueft vor solliche Auertredinge genoch dohn, so hebbe ich gesecht, vnde segge idt noch, vnde holde ock, dat dit de Catolische reine Christliche Lehre sy, is se idt nicht, so leret mi, ich will juw hören, edder vorfullet idt beter, vnd leret dat Volck vnd juwe Broders wat beters, ich will gerne hören, bin ich minen Broder thom Ergernisse moth ich tho sehen, so ich auerst anders lerede, vnd behagede den Lueden, so wehre ich Christi Dener nicht, Valeant hæc.

Van den anderen Artickelen thoseggende is nicht vele werdt, Christus de Here de Middel-Persone in der hilligen Dreefoldicheit, annemende de Minschheit, hefft dat Minschliche Geschlechte erloset, vnd is gesandt van Vader, salich, ja salich is de de van eme gesandt werdt, als he auerst vth disser Weldt ginck, hefft he sinen Jungeren gelauet, dat he enen den Hilligen Geist, de drüdde Person in der Godtheit senden wolde, welcher Godt is, de is Regerer der hilligen Kercken, lerende alle Warheidt, so sich auerst jemand jegen de hilligen Kercken settende, wer he ehr seindt sy, dar mach he tho dencken, der Kercke auerst, hefft angenamen die Translation in der hilligen Schrifft, daranne wy vns benögen lathen, idt were nicht van nöden gewesen, dat men hedde eine andere lathen prenten, de is blinder als de Windtworp, de nicht suth, wadt in den Bocke, dat se dat Nie Testamente heten, mangele gefunden werden, idt sin mehr hundert, hundert vnd auer hundert Stücke, de vnrecht gesettet edder vnrecht transferert sin, als gy se sulueft sehen, so sodanes oder dergelicken Früchte thor Salichheit schaffen edder denen konnen, mach de Meister wethen, de daruan werdt Andtwordt geuen mothen, ich kan mi wol erinnern, dat ick vp eine Tidt gesecht hebbe, auerst domahls nicht, dat dat Euangelium bauen vns sy, de Dogede auerst scholden in vns sin, als de Worde darinne stahn, ja alle Wercke Christi also daruan thoredende sein, vnd hebben in sich Wunderwercke, wente dat Euangelium holdt in sich de vthwendige Vornedderunge, Armodt, Kuschheit, Gedult, Leue, Elendt, Vorfolginge, Crutze vnd Marter, vnd dergelicken. So jemandt dat kan dulden, so mach he sich nömen des Euangelii Ledemate, kan he idt nicht, so schwige he stille, ich hebbe ock dat dartho gedan, so se nicht Godt oder sinen Geist der Gnaden mit sich hebben, de konnen weinigh oder gar nichts dohn, vnd dat löue ich dat idt wahr sy, alsohebbe ich vnderwilen geredt van der Epistel Pauli, dat so se nicht mit sich hebben den Paulum, oder den Geist Pauli, de kon-

a) Arstedey.

konnen weinigh oder gar nichts lesen in Paulo, dan idt is heller als de Dach, alse tho sehende is tho den Romeren vnd Epheseren, ich schwige van den anderen, idt were den guden Lüden bether, dat se sitten gingen, vnd den Herrn Othmodich beden, vnd höreden ere Lerers, Predigers, Presters vnd Cappelans, welchen dat Ampt beuahlen is, vnd schickeden sich darna, vnd weren also thofreden, also hebbe ich woll geleret, hebbe ich nu daranne öuel gedan vnd gehandelt, so vorgeue idt mi de Here, so ich auerst wolgedan hebbe, so is dat Wordt Christi eine Krafft in der Kercken, dat ich auerst den Luther genömet hebbe, is apenbar erlagen, vnd Nemandt werdt idt konnen gudt dohn, ich weth idt gewisse, dat ich in dreen Jaren kume einmahl ehne genömet hebbe, mene gy dat ich nicht Lutherisch sy, ja ich bins, so verne he wadt gudes gelehret vnd geschreuen hefft, wente he hefft woll Bocker geschreuen, nomlicken auer de tein Gebade Gades, auer dat Vader Vnser, des ich sehr leff hebbe, he hefft ock ein klein Bockeschen geschreuen van der Thobereidinge tho den hochwerdigen Sacramente des Altares, darinne he lehret, dat ein jeder Christ, wann he dartho geidt, gedencken schall, ich gah in Glouen darhen, gif Here dat ich Gnade vnde Vorgeuinge der Sünden moge erlangen, ich gelöue vnde weth idt, dat ick nummermehr tho den Altare gah, dann ick sy dardorch des Luthers ingedechtigh, welcher so he were auer sine Gebör nicht getreden, ich mene dat he den Stoll tho Rohme nicht hedde angegrepen, vorwahr he were de beste Doctor in gantzen dudeschen Lande gewesen, were ock daruor geholden vnd erkandt worden, auerst dewile he dat hilligeste hefft angetastet, vnd hefft idt den Hunden gegeuen, vnde de Perlen den Schwinen vorgeworpen in sinen Babylonischen Gefencknisse, darumme he wedderspracke liden moth, dewile he dat gedan hefft, bin ich ehme gram. Wat menet auerst de gude Mann Johann Fritze, menet he dat ich ene nicht kenne, ich hebbe ene gekennet, dat he kume einen Placken an Liue hedde, vor velen Jaren, hefft idt eme nu gelucket, so gedencke he an minen guden Frundt Herbordt van der Huden, de eme so vele gudes bewiset hefft, vnd bidde vor ene so he wil, so beleuet he den Frede, welcken dat Euangelium lehret, ane welckeren ock nemandt Godt sehen kan, vnde lathe mi vp minen Wech gewinnen, darmit he wol fahre, juwe Personen kenne ich nicht, hebbe se ock nicht gesehen noch gehöret, wat ligt juw an minen predigen, ich frage nicht vele na den juwen, ich vorsöcke juw nicht, ich mercke ock juw nicht vth, bin ock nicht vnder juwer Gewaldt, ich hebbe Auerheren, denen sy ick ock gehorsahm, so ick wadt quades geredet hebbe, so Ordelen desuluigen daruan, in den Euangelio hebben wy ein Gebodt van den Negesten, welchs juw minenthaluen belanget, so gy jemandts gegen mi errogen oder bewegen wollen, auerst de Leue gegen den Negesten gebudt, den Negesten vordtthosettende, welchs so gy idt nicht dohn, wil ich seggen dat de Leue Christi, so in den Euangelio gebaden werdt, in juw nicht is, so is nichts anders dan de Dodt vnd Vordarff in juw.

Kordt vor dem Ende juwes Zeddels werdt van den Vorlopers des Antichrists vormeldet, Ach Here Godt ich furchte dat ich deren ock ein bin, woll is so vollnkamen de nicht in einen Worde feylen konde, vnd vngefehr, so wol wedder als vor Christum redede, vnd wann er he dat gedan hefft, werdt he nicht velemehr des Antichrists, als Christi Bade genomet, so gy willen juwen Negesten so genouhwe waren, so hebbe gy als ich höre, vaken wedder juwen Negesten geredet, is idt nicht wahr, dat de Pawest, de Cardinale, de Prelaten vnd alle Ouersten, se sin geistlich oder weldtlich, juw Negesten sin, wadt is nu anders, dewile gy se also schelden vnde apentlich vthschreyen, dann juwer negesten Ledematen vorsehringe, idt is woll wahr,

dat

dat man de Sünde vnd böse Wercke straffen schall, auerst de Personen schall men so apentlich nicht vthropen, ich gelöue ock nicht, dat idt Kop afhawen gelde in so einer geringen Saken, dann wo idt also were, hedde gy juwe eigen Koppe vorlaren, wanner gy ock dusent Helse hedden, sehen wy nicht (Godt bethert) den fahrlichnn Standt der Weldt, Boßheidt, vnd Lichtferdicheit tho sundigende, der Weldt-Kinder vnd der vordoruen Natur, de geneget is tho allen bosen, derhaluen sindt desuluigen tho einer guden Einicheit vnd bruecklichen Leuende tho bringende, vnd is nicht van nöden, dat man enen tho sundigende Orsok geue, welches ock de Here gebaden hefft by Pâne vnd Straffe des hellischen Füres, als gy oether wethen den ick, sin gy auerst noch nicht mit mi thofreden van wegen disser Artickel, will ich mi erbaden hebben, dat de Achtbaren vnd Hochgelerden Doctor Bartholdus Moller, Henricus Wendt, vnd andere tho Lubeck vnd Luneburgk daruan Ordelen mogen, denen ich ock mi hirmede will vnderworpen hebben, wadt de Schluten, schall mi woll vnd wee dohn, so ich vnrecht hebbe, kan ich lichtlich vnderwiset werden, auerst de hemliche disputation vnder Privat-Lüden steidt nicht tho geduldende, scholen ock nicht geschehen, wente dar werdt nichts gudes van, wann auerst einmahl eine apentliche Disputation etlicher Doctoren geholden werden scholde, konden wy de Saken vnder malckander vnderreden. Man secht von juw, dat ich doch nicht gelöue, dat gy etliche junge a) weltliche Kinder gewennet hebben, etliche Psalmen tho singende vp Dudesch, de doch nicht recht als men secht geverteret sin, effte idt also sy, weth ich nicht, stad daruan aff, vorbedet idt, dat se idt nicht dohn, vmme jwer Seelensalicheit willen, se richten nichts gudes darmit vth, ahne allene, dat se de Godtlichen Denste dardorch perturberen, ich twiuele nicht gy wethen de ersten Taffelen der Gebade Gades woll, de welckere vp Godt sehen, dann dat erste suth vp dat Herte des Minschen, dat ander vp dat vtherliche Werck vnd Gadesdenst van Hilligunge des Feyrdages, dissen Gadesdenst vornichten se, dat richten se vth, sodane Gesanck auerst der Psalmen gehoret den gemeinen Manne nicht thosingende, sonderen se scholden allene thon Gebede gebrucket werden, disser Gesanck gehoret den Presters tho, wente do Dauidt vth deme Hilligen Geiste sodane Psalmen gemacket hefft, hefft he nicht thogelaten, dat dat gemeine Volck der Jöden desuluigen vor der Arcken des Vorbundes singen mogten, sonder allene den Leuiten, als gy suluest wol wethen, derhaluen hefft idt ock nicht de Kercke approberet vnd thogelathen, wadt nu wedder den Gehorsamb der Kercken is, idt denne thor Gerechtigkeit edder nicht, dar richte gy auer, so gy idt nicht dhon werden, so werdt Godt juwe Herte besteken, dat gy idt dhon mothet, vnd so idt wedder Gades Gebodt is, so is idt schlicht thouorbedende vnd affthoschaffende, hirmit Godt beuahlen.

So ich geerret hebbe wor in einem Worde, Sillaben oder Bockstaben, dat wille gy mi nicht vorkehren, wente ich kan nicht allthowol schriuen, mit Vorloue segge ick gy willen juw an mi nicht wreken, den ich hebbe juw nen quadt gedahn, Baruch am 4. Capittel werdt gesecht, leuen Kinder dreget den Torn so auer juw geidt mit Geduldt, wente din Fyendt hefft di vorfolget, auerst du werst kordtlich sin Vordarf sehen, de Wracke horet den Heren tho, hebbet mi nichts vor vngudt.

Jck wolde tho den anderen Artikelen noch wat, dat mi Christlich duchte, dartho gedan hebben, so ich muste, wowol ich dat nicht gesecht hebbe, ich bekenne abenbar, dat Christus de Here vns nicht alleine gewuschen hefft van vnseren Sünden in sinen Blode, welchs he vor vns

a) Vide supra ad an. 26.

vns am Holdte des Crutzes vorgaten hefft, edder dat wy alle dorch dit Gefencknisse sines Lidendes dorch dat Water der Dope affgewaschen sin, sonderen ock dagelikes de Sunde der Weldt weth, vnd waschet vns van vnseren Sunden in sinen Blode, wannehr man desuluigen Lidendes by den Altare ingedechtig is, wann de Creatur des Brodes vnd Wines im Sacramente sines Flesches vnd Blodes dorch eine vnuthsprekliche Hilligunge des Geists vorwandelt werdt, auerst dat na siner Wise, dit hefft Nicolaus Bustorp geschreuen.

Infra octavas Nativitatis predigede Nicolaus Bustorp vp den Auendt im Dome / vnde sede vnder anderen alsus.

I. Dat de Vorlopers des Antichrists dat Volck bewegeden, dat Sacramente vnder beiderlei Gestaldt tho nehmende, dar dorch dat Volck meinet, idt sin 2. Sacramente, dat doch in sich eins is, dewile Christus eine Natur gehadt hefft, vnde handelen also wedder der Kercken Insettinge, vnder dem Volcke Erdohm tho errögen, darmit dat vngelerde Volck menen schall, Christus konne also gedelet werden.

II. Christus hebbe allen genoch gedan mit sinen bitteren Lidende vor de Sunde Adams vnd siner Nakomelinge, vnd darna alleine vor de gedofften, vnd nicht vor de so tho den Vorstande vnd Older gekamen sin, darmit wy nicht gedencken, dat wy alle vnsere Sünde vp Christus leggen willen, sondern mothen ock suluest daruor genoch dohn.

III. Dat idtzundes de Lüde dat Nye Testamente in dudescher Sprake, darinne vele Erdhome sindt, mit sich in de Kercken dragen, dat sie jummer etwas darumb lesen mogen, were bether se horen de Predigen, dewile nemandt dat Euangelium oder die Epistelen dero Apostole vorstan kan / he hebbe dan den Geist Christi.

IV. De Vorlopers des Antichrists vorkeren vnd vorduncekelen de Lehre Pauli.

V. Vnd thom Teken deme wedder gespraken werdt, de verbisterden Lüde de Lutherischen wedderspreken Christo. De

VI. Weyunge vnd Segenunge so de Prestere dohn were nicht vorgefflich, wente se brucken Gades Wordt darbi, derhaluen dhon de sehr Oeuell, de sodane Segenunge vorachten vnde vorspotten, vnd sede ock, dat sodanes Ketterie vnd Erdhom were.

Die Prädicanten hebben na Entfanginge disses Brefes auermahls tho Herrn Nicolaus Bustorp gesandt de vorgeschreuen Personen, vnd ene bidden laten, dat he enen Stede vnd Tidt wolde nömen, dat se mogten frundtlich mit eme van dissen Dingen confereren, so hefft ehnen dersuluige ghenomet dat Closter tho S. Marien Magdalenen des Morgens, a) se

a) Tho 9. Schlägen.

se wareden vp de Stunde, auerst Bustorp quam nicht, se beschickeden b) ene noch einmahl, do lede he ehnen de Stede b) in den Dohm vor S. Lucas Altare, darup se ehme tho entboden, hedde he Lust apentlich tho disputeren, se wolden dar wol lichtlich thokamen, se begereden freundtlich mit ehme thoredende vp de Artikele, darup he enen wethen leth, he hedde mit enen nichts tho donde, Noch hebben se nicht apentlich willen andtworden, wowoll idt woll grodt nodich were gewesen, sonderen hebben den Erbaren Rade sollichs geapenbaret, wo Nicolaus Bustorp ere Gebodt vorachtede, vnd sich ock nicht wolde finden laten mit enen thoredende, dat ein Erbar Rath ehne dartho helpen wolde, na Lude erer Artikel, edder se worden gedrungen gegen ene apentlich tho predigende, dit hefft gestan van den Nien Jahres Dage an beth in de Vasten.

Des anderen Sondages als vielichte domahls ein Erbar Raht mit anderen wichtigen Handelen bekummert gewesen, hefft men hirup nen Antwordt bekamen, derwegen so hefft se de Nodt gedrungen, solliche irrige Artikel bitholeggen c) vp den Predigstolen, welchs denne sambtlich van enen geschehen is, des anderen Sonndages in der Vasten A. 27. d) ene ock apentlich thonömende, Als hir nu nichts umb geschach, sindt de Papen wedder driste geworden, nicht allene vp se thoscheldende, sonder ock de Prediger in eren Predigende thouorerrende vnd thouorhinderende, wor se konden, so hefft idt sich einmahl begeuen, dat ein Cappelan tho S. Nicolai stundt, des Morgens fro den Gesinde vnd Densten dat Euangelium tho predigende, wo denne hir wondtlichen is, dat einer de Klocken e) thom Stillmisse f) leth luden, dat sich alle dat Volck kerede van der Predigen na der Messen, woruth ergrettet vnd vorerret der Capellan, vnd sprack, hir höret her, wadt kere gy juw dat anne, dat dar steidt de ene Düuel, vnd thüt sick mit den anderen bi den Haaren, als dith vor den Erbaren Raht is gekamen, de nu wuste, dat vele nies Twistes vnd Erringhe dorch Bustorp Predige, vnd der g) Prädicanten Vorandtwordinge geröget was, lethen sie Nicolaum Bustorp tho Rahthuse eschen, vnd alle Gelerden de se wusten, ock dissen Cappellan.

Dar weren vorsammlet.

Doctor *Bartholdus* **Moller**.
Doctor *Henricus* **Wendt**, Theologiæ h)
Doctor *Henningius* **Kissenbrugge**. i) Prester k) vnd Legiste.
Doctor *Hermannus* **Langenbeke**, l) Borger vnd Utriusq; Juris Doct.
Doctor **Johann Moller**, m) Borger vnd Utriusq; Juris Doct.
De *Gardian* tho S. Marien Magdalenen n)

Herr

a) bescheden conc. M.
b) Stunde conc. M.
c) tho wedderleggen conc. M.
d) beginden se def. M.
e) midden vnder dem Sermon, absunt M.
f) Seelmisse absunt M.
g) des M.
h) Theologus M.
i) *Kistenb.* Albertus Cranzii in Professione Theologica Successor.
k) Pastor.
l) Alius à Consule hujus nominis an. 1517. vigilia Philippi & Jacobi jam defuncto.
m) omittitur M.
n) ejus nomen ignoratur ita HAMMELMAN sed malè.

Herr Jochim Ellerhoff, (al Derckhoff) a)
de denn de Saken nicht övel menede.
M. Frederick Hennings, Pastor tho St. Peter.
de denn Predicanten ock nicht entgegen was, den ock GOdt daren vorluchtede, dat dat he tho Luneburgk Godts Wordt anfingk tho predigende.
Jochim Vischbeke, b) tho St. Catrinen Pastor, de afgeweken was.

Hir entgegen weren de Predicanten des Euangelii.

Herr Johann Zegenhagens,
M. Johann Fritze vnd ich
Steffan Kempe

Hir sind ock bigefordert de Geschwaren der veer Karspel-Kercken, der im talle 12. sin, de dit alles medde hebben angehöret.

Dar heuet de Borgemeister an, c) wo dat van den Predicanten ein Bref an den Erbaren Radt were gesandt, so hedde sick ein Erbarer Radt dartho entlediget, ere Schelinge tho horende, vnd se so moglich were thouordragende.

Hirvp ist Burstorp vpgestan, vnd also geantwortet, leuen Hern, ich wet van den framen Luden nichtes, dann Lef vnd Gut, ich hebbe 30. Jar hir geprediget, vnd hebbe geleuet als ein fram Mann, dat weth ick, vnd wat ick geprediget hebbe, dat holde ick vor Recht, dann dat ick gelouen scholde, dat Christus den Dodt geleden hedde fur den, de mit Willen vnd Vorsate einen vormordet hebbe, dat kan ick nicht dohn, vnd so hebbe ich enen ock einen Bref gesandt, ick menende: Jck hedde einen alß minen Fratribus geschreuen, nu iß he schir auer alle de Welt, darvp hebben wy vns bespaken, vnd Bustorpen also geantwortet.

Her Nicolaus Bustorp wo frame gy sin edder wo lange gy hir gepredigt hebben, daruan is nicht vnsere Schelling, gy hebben gepredigt, dat Christus nicht hebbe geleden vor de Sünde, sondern ein Minsch muste sulueſt daruor genoch dhon.

Item dat idt vordomelich sy, dat Sacrament thoempfangen in beiderley Gestaltenusse.

Hir seggen wy entgegen, dat ydt wedder Godt vnd de hillige Schrifft sy, de dar bekennet vnd betüget, dat Christus vor alle Sunde hebbe geleden, vnd dat Sacramente vor alle Christen ingesettet, so iwerle geleuet, willen wy itzunts vpdecken vnse Reden vnd Schrifften, vnsere Lehre tho bewerende, vnd laten alle erkennen, de hir sitten, efte gy edder wy d) de Schrifft gelikmetiger reden, derhaluen wy ock begeren, dat gy juwe Lehre willen beweren und be-

 tugen,

a) Quædam exemplaria Joh. Mollerum dicunt fuisse Guardianum at falso, contradicit n. infra coram Senatu Bartholdo Mollero cujus frater erat & ab ejus ore pendebat, probabilius igitur fuit Ellerhoffium t temporis fuisse Gardianum illum, in illum enim quadrant verba, de den de Saken nicht övel wolde/ ceu ex loco patet citato.

b) Qui discesserat à parochia.

c) Der Wort-haltende Bürgermeister ist das Jahr Herr Thidericus Hobusen gewesen/ ist also unrecht wann Herr Bettram l. c. p. 166. diesen Ausspruch den Herrn Bürgern Doct. Herm. Langenbeck zuschreibet/ der bereits An. 1517. gestorben war.

d) ita conc. M.

tugen, darvp Bustorp sede, ick bin kein Doctor, ick bin ock nicht geschicket tho disputern, wil-wille gy disputern, so latet vns tho Pariß disputern, do spreken wy wedderumb einen Dom-Hern steit tomal öuel an, vp dem Predig-Stole so tho puchende, vnd a) wen men sine Rede vorbidden schal, nichts tho wetende, vnd als men ene wieder forderde, beginde he mer Vthflucht tho sökende.

Wy seden wedder idt is nicht nodigh, tho Pariß tho disputern, idt were jo billig, dat gy idt dar bewereden, dar gy idt geleret hebben, vnd so gy nicht konnen, so sitten doch hir 5. Doctoren, spreket se an, dat se juwe helpen.

Darvp ging Nicolaus Bustorp vor de Pastorn b) stan, vnd sprack, werdige Herrn, ick bidde dat gy juwe Willen miner Saken annemen, vnd se vorbidden, wente ick wet idt vast dat se recht ist, darvp bespreken sich de Doctorn allene, sambt den andern, wo bauen geschreuen steit, and na langer Besprake quemen so sambtlich wedder vorm Rath.

Dar hof Doct. Bartoldus Moller an, vnd sede, Ersamen vnd widtuorstendigen Herrn, dewile Nicolaus Bustorp begeret, dat wy eme in syner Saken scholden helpen, so is mine Meninge in dem ersten Articul, dat men den ad pietatem duden schall, dat dat Volck muchte afgehardet c) werden, van den Sunden vnd gereitzt werden thor Bothe, vnd twiuele nicht, dat sy ock Nicolai Bustorps Mening gewesen, ja sprack Bustorp, idt ys ock also.

Wieder sprack Doct. Bartholdus Moller von dem andern Articul des Sacramentes, segge ick also, id ys beschlaten van der hilligen Christliken Kerken, dat de Layen man einerlei schollen entfangen, de dar wil iegen streuen, de mag idt dhon, ick wils nicht dhon, sondern ein gehorsam Kindt bliuen der hilligen Christliken Kerken, also willen se alle dhon, de by mi stan, hir thoch he nu vele mit in, wat tho Rostogk, wat im Lande tho Mekelnborch were geschehen, Item wat Kelcke wandages in der Kercken gebruket weren.

Doctor Henricus Wendt, hof an vnd sede, dat sine Mening ock also were.

De Gardian sprack, ick scholde minen Hern den Doct. wol nicht strafen, men als he dar secht, iß eme nicht alles befalen, Doct. Moller sprack, wat is dat? dat gy dar seggen, antwortete de Gardian, van den Kelcken van Rostogk, vnd van dem Lande tho Mekelnborch, Doct. Moller sprack, dat segge ick doch so mede in, wille gy nicht by der hilligen Kerken bliuen, de Gardian antwortete, by der hilligen Kerken wil ick bliuen, dar mi Gades Wordt henne wiset,

Doctor Henningus Kussenbrugh sprack, den ersten Articul versta ick, alß myn Herr de Doct. gesecht hefft.

Vp den Andern segge ick also, dewile men den Conciliis gehorsam sin schall, so iß idt ock billigh, dat men in dussem Stucke gehorsam sy.

Doctor Hermannus Langenbecke idt is van miner Facultät nicht, solcke Dinge tho handelende, dennoch als ich gefordert werde, mine Meninge tho seggende, so ist se dusse.

Den ersten Articul versta ick, dat he de Lude darmede thor Bote reitze, vnd iß nicht sine Meninge, dat de Here vor alle de Sünde nicht scholde geleden hebben, also dat ick dussen Artikel ad pietatem wil gereferet hebben.

Vp den Andern segge ick, dat ick nicht twyuele, dewile se in den Conciliis versamblet sint gewesen in den Namen Christi, vnd de hillige Geist sy dargewesen, dat disse Articul dar ock vth Ingeuinge des hilligen Geistes geordent sey, den wor 2 edder 3 in minem Namen versam-let

a) al. wenn men sine Rede verbidden schal.

b) Doctoren. c) afgeradet.

let sin, spricket de Here Matthæi 18. dar bin ick in eren Middel, vnd verleth Christus nicht de Kerken, den he sprickt, ick bin by juw alle Tage, beth thom Ende der Werldt, derhaluen ich vor billigh vnd recht holde vnd achte, als im Concilio beschlaten is, dat men dat so lange holde, beth dar anders wes gefunden werde, hir swech de Burgemeister vnd fragede nicht wieder.

Derhaluen de dre Predicanten anheuen vnd andtwordeden, vorerst auerst freundlich bedingende, dat se wedder ere Personen nichts wolden entgegen gesecht hebben, sondern enen alle Ehre vnd Willen dohn, vnd besondern Doct. Bartholdo, auerst dewile se Bustorp Saken so schimplich handelden, vnd so losse Andtwort geuen, de se nicht verhapet hedden, so musten se einen Andtwort geuen, vnd seden.

Werdiger Her Doct. dewile gy ein sollich gelerder Mann beropen sin, wo kame gy doch dar tho, dat gy Bustorpes Erdom ad pietatem willen gedudet hebben, de doch manifesta impietas ist, nómliken dat Christus für de Dodt-Sünde nicht scholde geleden hebben, vnd wo kan men de Lüde darmede thor Bote reitzen, dat men secht Christus hebbe nicht geleden vor ere Sünde, men bringt se jo mer thor Vortwiueling wente de Trost der Bote werdt enen genamen, wan enen Christi Dodt genamen ist. Daran hapet vnd gelouet allene ein Bothferdiger, dat he Gnade kricht vnd Vorgeuinge der Sünden erlangt, so heft Petrus, Paulus, vnd de Apostelen geleret, Actor. 2, 10. 13. dar se den Bothferdigen, Christum dorch den Gelouen verholden, derhaluen iß hir nene pietas, sed manifesta impietas vnd Ketterie, vnd wann idt alberede ad pietatem móchte gedüdet werden, iß idt dan genoch, dat idt hir geschut, iß idt nicht billich, dat idt dar geschehe, dar he idt geleret vnd gepredigt hefft, Effte gy juw wusten in sollichen irrigen Stücken thorichten, hebben dann de Armen vnd geringen vnuerstendigen Lüde genoch daran, de solliche Predigten gehóret hebben, idt iß in Warheit so ein licht Ding nicht, solliche Predigten thouorstande, als by den Beer-Potten tho sittende, vnd heel vnd half thodrinckende; idt belangt der Seelen Salichheit, derhaluen nicht hier vp dem Radthuse, sondern vp dem Predigt-Stole, dar idt geleret iß, dar meth idt ock gebetert werden, vnd alse Bustorp sprack im Anfange, dat he nicht lóuen konde, so einer mit Vorsate einen vermordet hadde, dat vor demsülven Christus ock geleden hedde, darvp seggen wy wedderumb, so einer 20. vermordet hedde, vnd queme noch thor Rewe, vnd were eme van Harten leidt, vnd hedde Thoflucht tho Christi bittern Dodt vnd sochte dar Gnade, he worde se gewißlich erlangen, hir sprack de Borgermeister in, vnd sede, Here wan gy so lereden, so holde ick wol dat idt recht were, Wy antwordeden, Erbar Her, ein Erbar. Radt schall nu vnd nummermer anders thowetende kriegen, sondern dat wy leren de Bote vnd dat se in Christi Lident allene Kraft hebbe, dardorch wy Gnade vnd Vorgeuinge der Sünde erlangen.

So uele vp den ersten Articul, dat wy ock scholden darmede wedder de hillige Kerke sin, dat wy leren van beiderlei Gestalt des Sacraments, dat schall, wilt Godt, nemandt war maken, vnd efte idt alrede im Concilio tho Costnitz geschlaten vnd gebaden ist, so strecket sich doch de hillige Kerke vele wieder als int Concilium tho Costnitzt, Christus hóret ock jo mede tho der hilligen Kerken als er Hóuet, de hilligen Apostelen, Martelers, hilligen Lehrers vnd Doctores, welcher dusent Jar ein na dem andern gefolget sin, der gy nicht einen kónnen vp bringen, de wedder beiderlei Gestalt im Sacramente ein Wordt schólden geschreuen, edder gesproken hebben, so wy doch im Cypriano, Augustino, ja ock im Thoma befinden, dat idt noch tho

sinen Tiden im Gebruke vnd etlichen Kerken gewesen sei, Jß nu Christus, sint de Apostele, hilligen Martelers vnd hilligen Lerers vor vns, so ist jo de Gehorsamb der hilligen Kerken by vns vnd nicht by juw, gy wolden dann Christum vnd alle vorgenomede schluten vth der Kerken. Wor ein leuendich Lichnamb iß, sprack Doct. Bartholdus Moller dar iß ock Blodt, darumb de ein Partt entfangt, de entfangt ock dat ander, darumb hefft ock de hillige Kerke afgesettet dat ein Partt, vnd dat andere Partt den Prestern gelaten, dar bliuen wy by. Wy antworten Herr Doctor der hilligen Kerken iß gebaden Christum thohörende, Deut. 18. De Propheten schole gy hören, Johannis 10. Mine Schape horen minen Stemmen, Joh. 17. sprickt Christus, de Worde de my gegeuen hefft, de hebbe ick enen gegeuen, Nu hefft de Here mit sinem Worde beiderlei Gestalt befalen Lucæ am 21, 22. Derhaluen Paulus secht, ein Minsche proue sich sülueſt, vnd ete denn van dissem Brode, vnd drincke vth dem Kelcke, wat heth doch Homo? Heet dat ein Prester, idt het jo ein Minsche, Dewile nun solliche Worde, by juwe verachtet werden, wo kan denn by juwe sin de hillige Kerke vnd de Gehorsam der hilligen Kerken, wo gy juwe beromen, dewile gy ock seggen, dat im leuendigen Lichnam Blodt is, verstan wy wol, auerst Schade is idt, dat Gy mit der Glossen nicht ehe sint gekamen, do Christus syn Blodt den Apostelen gaff, vnd hedde enen alberede gegeuen sinen Lichnam, dat gy eme solches vermanet hebben, dat im leuendigen Lichnam Blodt ist. Auerst wat worde he juw geantwortet hebben, euen dat süluige dat he Petro gaf, vade retro me Satana, Non sapis enim quæ sunt DEI, Matth. 16. Dat were juwe rechte Antwort ock gewesen, so steidt de Entfanginge des Sacraments nicht vp dith edder jent, sondern vp dat Wordt vnd de Ordenung Christi, vnd dat gy den Beer-Pott wat stan leten, vnd segen in de Böcker, gy worden alle Ding also befinden, Doct. Moller sprack, wat ick gesecht hebbe, dar bliue ick by, de by der hilligen Kerken nicht will bliuen, de mag idt lathen, wy seden, wy bliuen ock darby, wat wy juw geantwortet hebben, vnd is de Lere Christi vnd siner hilligen Kerken.

Hirnechst hebben wy geantwortet Herrn Harmen Langenbecken vnd gespraken, alsdenn ock van eme gesecht ist, dat vth Ingeuinge des Hilligen Geistes, de Affsettinge einer Gestalt geschehen sy, darvp ist der Predicanten Antwort, dat se vele gewisser sin, dat de Vpsettinge beider Gestalt van dem Hilligen Geiste sy, als de Affsettinge, dann Christus hefft an den Hilligen Geist nichts gedahn vnd verordnet, Esaiæ 60. Idt is ock billigh, dat de Geiste dorch den Geist Christi de in der Schrifft redet, probert werde, vnd so solches geschüdt, kan hir in der Affsettinge nene Ingeuinge des Hilligen Geistes gefunden werden.

Dat Christus sprickt Matthæi 18. wor 2. edder 3. in sinem Namen versamblet sin, dat he dar sy in erem Middel, is nicht syne Meninge, dat de so wedder Christi syne Ordnung etwes schluten, in sinem Namen sin versamblet, edder dat he dar sy vnd bestedige, sonder de dat handelen vnd beschluten, wat eme beleuet vnd wolgefellet, So sprickt Christus, he sy in dem Namen sines Vaders gekamen, Johannis am 5. vnd düdet dat St. Johannis am 6. Dat he lere vnd dho wat eme de Vader befalen hefft, dat Christus sprickt: Ick bin by juw alle Dage beth thom Ende der Werlt, bestan wy wol, idt were von vns nicht, so he vns verlaten wolde, auerst dat he deshaluen by vns syn scholde, dat he dachliches vorenderde, wat he einmahl hefft vpgesettet, vnd ümmer was nies lerede, vermogen de Worde nicht, gaht hen in de gantze Werldt, vnd leret darsülueſt alle Heiden, wat ick juw befalen hebbe, So schluten wy dat

Nico-

Nicolai Bustorps Erdom noch nicht vorbeden sy, sondern idt iß billigh, dat he ene wedderope, Hirtho antwordede Doct. Bartholdus Moller, men mochte seggen wat men wolde, der hilligen Kerken is mer Glouen thogeuen van juw.

Hir stundt Bustorp vp vnd sprack, wat ick gesegt hebbe, dat is recht, vnd ick hebbe idt allene darumb gesecht, dat ick de Lüde darmede thor Bote brochte, Doctor Bartholdus Moller sprack, so schal men idt ock verstan, de Predicanten seden, wy hebben jo juw egene Hand-Schrifft, darinne gy juw Meinung entdecken, so vorstan wy dennoch so vele Latins wol, dat wy juwen Sinn vnd Mening wol verstan können, do togen se de Schrifft heruor,, do sprack ein Borgermeister, idt is nicht nodich, ein Erb. Radt hefft de Schrifft wol gesehen, jedoch begerden wy, dat se gelesen worde, dat geschach van Doct. Moller, de ock de sülvige Schrifft hedde, Wy spreken tho Doct. Moller, werdiger Her Doctor, wenn gy scholden bey juwe Conscientien seggen, wat gy doch holden van dissen Articuln, wat wolde gy doch seggen? Doct. Moller laß noch einmal den Articul vnd sprack, so als idt hir geschreuen steith, so is id apenbar, hæreticum, so is idt ock jo billigh, sprecken wy, dat he idt wedderrope, Bustorp sede neen, ick hebbe idt so nicht gemeint. Ein Erb. Radt hefft mine Meninge wol gehöret, wy seden men begeret jo nicht mer van juw, dann dat gy idt wedderropen dat könne gy jo wol dhon, Bustorp sprack, men fordert von juwe, dat gy idt wedderropen schollen, dann gy hören wol wat, hir gesecht ist, darumb segget Ja edder Neen, Alß sick nu Bustorp harde werede, kam tho em ein Secretarius, M. Johannes Kloth, a) de toch ene vth dem Radts-Stole auer de halue, vnd redede b) mit ene, als he auerst in dem Radt-Stol wedder quam, sprack he, ick wil idt wol wedderropen, wowol ick nicht kan weten, wat ich Quades gesecht hebbe, darmede hadde dat sinen Ende, auerst he dede idt dat mal nicht, sondern 7. Jare darna.

Hiernechst werdt de Capellan vorgenameu vnd gefraget van dem Borgermeister, effte he de Worde bestunde, wo bauen geschreuen, he sprake ja, vnde vortellede de gantze Sake, wo idt was by gekamen, vnd erbodt sich ock tho erwerende, dar he nicht vnrecht gesecht hadde, de wart sines Amptes endtsettet, dorch Nageuent Hrn. Johann Zegenhagens, des Capellan he was, als sollich es geschehen, iß ein jeder na synen Huse gegan, sonder alle arg vnd leidt, Sehet nu her leuen Hern, welliche Gewaldt, welcke Spete, welliche Helbarden jegen juw gebruket sin.

In dissem süluigen 1527. Jare iegen Michaelis sint tho my gekamen, c) twee Radts-Personen vnd 6. Borger, van wegen des Carspels tho St. Catrinen vnd begert, dat ick de Kerken wolde annemen, welliches dann na erem Begerende gesehen, mit Rhade der andern Carspele, de my hir geeschet hebben, Godt vorlene sine Gnade, dat idt jümmer Gade tho sinen Gödlichen Ehren gedye. d)

Wowol dat Nicolaus Bustorp düsse Nedderlage gekregen hedde, was doch neen Vphörent mit schelden, vnd darmede nu de Predicanten einem Erb. Rahde nene sondrige Möye makeden, de sonst wol thodohnde hedden, leten se de Articul de ere Wedderpart predigede, eins Dels antekenen, beth tho einer gelegen Tidt, dat se daruan handelen konten.

Idt hefft sich auerst begeuen, dat ein Prediger Monnick genomet Hinricus Renßborch am

a) Cloclt. b) ita legit quoque codex Morgenwekianus.

c) Steffan Kempe. d) obiit anno 1540.

am guden Donnerstage edder Middeweken geprediget, dat idt ser geferlich, ja verdömelich were, dat Sacramente in beiderlei Gestalt tho entfangen, vnd hedde vor sich Lucæ ultimo von den Discipulis in Emahuss, denen men einerlei gegeuen were, dat is van my dem folgenden Freidage verandtwortet vmb der Communicanten Willen, de sick hierdorch merklich geergert hedden.

Dargegen dann Renßborch wedderrumb hefftich geprediget, des Sonnauendes a) am Pasch-Auendt, dewile he sich auerst apentlich hedde hören laten van dem Predigt-Stole, he wolde hir mit my nicht disputern, sondern tho Pariß, Louen vnd Collen, mit Schrifften wolde he b) wol handelen, so bat ick einen Fründt edder twe von den vornembsten Borgern, dat se mine Schriffte an ene wolden bringen, vnde ene fragen efte he de Articul bestunde, de darin getekent weren. Disse nemen tho sich, noch vele andere Borgere, derer in Talle weren 12. vnd gingen hen in St. Johannis Kloster, vnd woruen idt eme an, wat Antwortes se van eme kregen, iß enen wol bewust, de Articul heft he bestahn, men de Schrifft hedde he nicht annehmen willen, vnd mit my mundtlichen c) darauer handelen, hefft he gentzlich abgeschlagen, derhaluen als mi sollicħes gesecht, hebbe ich dagegen geprediget, d) vnd velichte de andern Predicanten alle, vnd de Artikel apentlich vorlecht, vnderdes ist demsüluigen e) dat Predigent varboden, so lange dat he sich vorbede des, dat he gepredigt hedde. Des beklagede he sich gegen jedermann, darauer vele Borger sich versambleten des Donnerdages vor Misericordias Domini Ao. 1528. thom anthalle 48. in Sunthe Johannis Closter, dar dann de meiste Hupe im rechten Vnvorstande hen kam, vnd van erem Handel nichts gewust, wat se auerst gehandelt, vnd wo se achte Burger vth sich an den Rath schickeden, Item des Sonndages wedder starcker thosamende kemen, item wat geruchts dat mahl leph, ga ich alles vorby, auerst dewile dat idt dar henne sach, dat de Warheidt scholde lüden, vnd de Lögen wedder auerhandt krigen, worden vororsaket, alle de Christum vnd de Warheidt leff hedden, dat se sich des anderen Dages, nembliken des Mandages vorsammelden, Rick vnd Arm, grothes vnd geringes Geschlechts, vth allen veer Carspelen, vnd gingen vor den Rath, nicht mit Külen vnd Speten, wo man enen na secht, sonderen wo se dagelikes thor Kerken vnd Markede gingen, vnde hebben mit einem Erbaren Radte gehandelt, dat se des twistigen f) Predigen halben ein Vordreet hedden, danne grothe Unruhe dar dagelikes van entstunde, derhaluen so dar scholde eindracht sein, so musten eindrechtige Prediger dar sich, vnd sind endtlich eins geworden, ein Erbarer Rath vnd de Borger, dat men des Dienstdages alle Predigers scholde tho Rath-Huse forderen, worby man befunden, de wes anders dann Gades Wordt gepredigt hadde, edder alse se mit der Schrifft konden beweren, billigh, dat de deme anderen Wecke, wes Part he ock were.

So hefft sich de gantze Rath vnde de Borgerschop des anderen Dages tho 7. Schlegen wedder bescheden, de vornembsten Borgere vp den Roden Töllen, und de anderen kemen thosamen vp dat Embecksche Huß, nicht mit Wapen sendern in erer dageliken Dracht, sambtliken

a) Also ist im Pabstthum zu St. Johannis am Oster-Abend geprediget worden/ welches aber in undencklichen Jahren nicht mehr geschiehet/ vielleicht weil alsdann in allen Pfarr-Kirchen geprediget wird/ und in der Æpinischen Kirchen-Ordnung geordnet/ daß die Predigten zu St. Johannis denen Sermonen an den Pfarr-Kirchen nicht solten hinderlich sein.

b) nicht J. A. W.

c) schrifftlich oder ita M.

d) nominando Monachum.

e) Rensborch.

f) des twifelhafften M.

ken auerst hebben se begeret vnd afgewachtet, dat ein Deel der Prediger by deme gefunden worden, dat he Gades Wordt nicht geprediget hedde wat Part idt wehre, dat de weke vnd ock gestraffet worde.

Alse nun alle Predicanten van allen Parthen dar weren, in Jegenwardicheit des Rades vnd der Borger, a) so wehren disse folgenden wedder de Predicanten.

Doctor *Bartholdus* Moller.
Doctor *Henricus* Wendt.
Henricus Renßborch.
Fabianus van Lübeck. (Lubeckanus)
M. Frederich b)
M. *Henricus* Schröder.
M. *Matthæus* vnder c) der Klufft vnd
Herr *Jost Siffridus*, Kerk-Here thom Hilligen Geiste. d)

Hir entgegen weren de Euangelisschen Predicanten.

Herr Johann Zegenhagen Pastor tho St. Nicolai.
M. Johann Fritze Pastor tho St. Jacobi.
Herr *Cunradus* Lünßemann Prediger tho St. Marien Magdalenen, vnd ich Steffan Kempe.

Nu hoff de Burgermeister an tho redende, van dem twistigen Predigeren, wo dat mogte tho grothen Vordarue gereken der guden Stadt, vnd se derhaluen sich vorsamblet, dat se, so idt enen megeliken were, denn Twist wolden stillen, So weren dar Articel de einem Erbaren Rade gesandt, wat etlike Prediger scholden geprediget hebben, de süluigen scholde man enen lesen, vnde ere Andtwort darvp hören, so worden ere Artikel dargelesen, vnde luden wo hirna geschreuen steidt:

Doctoris Bartholdi Moller sine vornemste Articul 3.

1. De Berichtunge in einer Gestaldt iß recht vnde warhafftigh.
2. De Canon der Messen kan ock na der hilligen Schrifft wol besthan.
3. Der Engelsche Groth, iß nicht alleine wie ein grodt, Sünder als ein Gebedt tho gebrukende.

a) nemlick düsse naageschreuene.
b) Qui postea conversus factus est Superint. Luneb. ita Hammelmannus sed puto hunc esse non Henningium sed Vullgrevium, vocatur enim de Dom-Prediger.
c) van der M.
d) eines Deels addit C. M.

Doctoris Henrici Wendt / vornembste Articul 4.

1. Van der hilligen Dreföldicheit steidt nichts im Euangelio geschreuen, vnde man moth se doch gelöuen.
2. Maria iß vnsere Hapent, leuendt Vorsprekerinne, de hefft ock thogrüset dat Hoeuet der Schlangen. a)
3. Vp dem Stole Moyse sitten, iß ock Bicht-Sitten vnde Hören.
4. He weigerde de Absolution denen de dat Sacramente in beiderlei Gestaldt empfingen.

Renßborchs vornembste Articul 3.

1. De nien Prediger hitten b) der Leyens Blodt wedder de Geistliken.
2. Vth Luca in dem latesten c) hefft he geleret, dat Christus darmede de Leyens nach der Entfanginge des Blodtes vthgeschlaten, vnde entsundert.
3. De hillige Schrifft beweret de Anropinge dero Hilligen.

Fabiani van Lübeck vornembste Articul 4.

1. d) Wert beweret de Insettinge einer Gestalt.
2. Der Schrifft moth man thosetten, man kan se sünst nicht vorstan.
3. Wo kan man dat Wordt vorsthan, feget den olden Surdech vth, wan man der Schrifft nicht thosetten scholde, idt were denne dat wy alle Beckers weren.
4. Nemandt werd salich, e) behaluen dorch de Vollnbringunge der Gebade Gades.

Magistri Friderici vornembste Articul 5.

1. Idt iß nicht nutte, dat Christen Lüde dat Euangelium weten, se mogten f) darauer in Erdom fallen, derhaluens hedde idt Hieronymus in Capitel gedelet.

2. Ein

a) Das war die Lehre der Hamburgischen Kirchen im Pabstthum / massen am Feste der Empfängniß Mariä folgende Gebeths Formuln gebräuchlich waren. Deus ineffabilis fons misericordiæ qui primæ piacula mulieris per virginem Mariam expianda sanxisti. fol. LIX. b. adest ejus conceptio quæ delet Evæ maculam, vitæ redonat infulam. fol. LX. b. ô quam larga te perfudit Evæ benedictio qua deletur quam infudit Eva maledictio fol. LXII.

b) hitzen. c) Cap. d) Lucæ ultimo.

e) ane verfullingh ita etiam C. M. f) motenn.

2. Ein Bischop mag wol eine Fruwen hebben, auerst he schall nen Bischop sin. 1. Timoth. 3. redet Paulus van einer Geistliken Fruwen vnd Kindern.
3. De Apostel heben ere Wiuer vnd Kinder vorlathen nach der Enfanginge des Hilligen Geistes, vnd nene wedderumme genahmen,
4. Esste a) Paulus Schrifft, dat ein Bischop mochte eine Fruwen hebben, so hedden doch de anderen daruan nicht geschreuen, darumme scholde man bliuen by den Schrifften der ersten Apostelen, Sanctus Paulus were lange na der Redt gekamen.
5. De hilligen Veders hebben ere Blodt vorstortet b) vmb der Küscheit willen.

Magristri Henrici Schroeders vornembste Articul 4.

1. Dat Sacramente iß ein Offer vor die Sünde der Leuendigen vnde der Doden.
2. De Seelen der Gelöuigen werden na dissem Leuende mit Füre gereiniget, vnd darvth mit Vigilien vnd Messen, vnd anderen guden Wercken erlöset.
3. De Hilligen anropen beweret de hillige Schrifft.
4. Dat Sacrament tho entfangen in einerlei Gestaldt, iß recht vnde warhafftigh.

Alse disse Artikel gelesen weren / begerete Doctor Bartholdus Moller, dat he sick mit den Sinen mochte bespreken, alse solliches geschehen, hefft he didt Andtwordt wedder ingebracht.

Ersame weidtuorstendige Herren, dewile hir Artikel gelesen sin, de wy schollen geprediget hebben, c) hebben mi disse juwen erbare Wißheiden tho seggende beuahlen, dat se disse Artikel thom deele wol besthan, hebben se ock geprediget, auerst nicht wo se dar gelesen vnd geschreuen sin, derhalben iß vnser Begher, dat man vns de Artikel wille lathen, dat wi se mogen bether besehen, so willen wi de na schriuen, wo vnd wat wi geleret hebben, vnd dat alsdenne einem Erbarem Radte, vnd den Standen der Christenheidt auerandtworten, dat se idt ordelen vnd erkennen, war wy Recht edder Unrecht geleret hebben, dat idt andere Lüde richten vnd ordelen scholde, dat nemen wy nicht ahn.

H 2 Hir

a) schon C. M. b) vorgaten. con. C. M.
c) so iß my beuahlen van vnser aller wegen.

Hir hoff an de Kerk-Herr thom Hilligen Geiste mit Namen Herr Jost Siffridus, de ock eres Partes was, vnd dar ock geeschet, de sprack Ersame vnde Wollweise Heren, ick hebbe de Euangelien geprediget van Worden tho Worden, als se des Sonndages kamen, dar bin ick by gebleuen, ich weth nicht anders, is dar wol de mi darinne kan straffen, kan ich lyden, wil idt ock gerne hören, hirvth wardt der Burgermeister vororsaket, dat he in sinem Fragende vort for, vnd sprak tho Doctor Henricus Wendt, Herr Doctor wat segge gy dartho, do antwordete Doctor Wendt, ich hebbe gesecht, man so nicht alse hir geschreuen steidt, ich hebbe ock nemandt vorwiset, sünder einen de kam tho mi vnd sede he hedde Christo gebichtet, do andtwordede ich, heffstu Christo gebichtet, so mag di Christus ock absolveren.

Rensbborch.

Na deme he van dem Burgermeister gefraget was, hefft he geantwordet, denn ersten Artikel hedde he so nicht gesecht, auerst wat van dem Sacramente vnd dem Hilligen Geiste gelesen was, bestundt he vnd sprak, ja ich hebbe so geprediget.

Fabianus.

Hefft na gedaner Frage geandtwordet, dat he den Artikel van dem Sacramente in Luca nicht cassierte, sunderen hedde allene angetagen, wat andere Gelerde daruan helden, vp den anderen sprak he, ich hebbe so nicht gesecht, sondern dat Paulus schwar tho verstahn were, vp den lesten Artkel sprack he, ich hebbe so nicht gesecht, sunder ein jeder de tho sinen Jaren gekamen were, moste Gades Gebodt holden, so he scholde salich werden.

Magister Fridericus de Dom-Prediger.

Hefft vp de an ene geschehene Frage gesprațen, ich hebbe also geprediget.

Magister Henricus Schroeder.

Als van eme ock vp sine Predigede Artikel Andtwordt tho geuende, begertt was, sede, he hadde so nicht gesecht, vnd entschuldigede sich harde.

M. Matthæus vnder der Klufft.

Andtwordete na gedaner Frage vnd sprak, ja so hebbe ich gesecht, dat bin ich allen gestendigh.

Do nu Doctor Moller sach, dat sin Anschlach gar tho nichte geworden was, dann dewile he ein erfarner vorstendiger Mann was, hedde he se gerne entfreyet, den Dach van der Disputation, derhaluen he solch ein behodtlich Andtwort gaf, wo bauen getekent, darumme do he hörede, dat se apentlich bekennet hedden, ward he gar vorendert in sinem Antlathe, vnd sprack gar tornigllikenn tho den Sinen, wann gy so handelen wolden, so scholde kein fram Mann mit juw tho dhonde hebben, ich beschwere juw by juwer Conscientien, dat gy mi seggen, effte gy mi nicht hebben beuahlen tho seggende, wo ich gesecht hebbe, worumme vorwandele gy denn juwen Stemmen? Hirauer worden vele Borger lachende, alß se auerst alle stille schwegen, Hoff der Borgermeister an vnd sprack, dewile der hochgelerder Herr Doctor van a) allerwegen hefft begheret, dat man enen de Artikel auergeuen scholde, were idt jo nicht unbilligh, dat solches geschehe, vp dat se sich darvp bedachten, wat se geprediget hedden, vnd tekeden dat an, vnd schaffeden idt einem Erbaren Radte, vnd leten darauer richten, de idt vorstunden, do sprack Doctor

a) der andern.

Doctor Bartholdus Moller, wol schal dan in disser Saken Richter sin, ich kan darinne, sprack der Burgermeister, kehn Richter sin, dann se is bauen min Vorstandt.

De Borger andtwordeden, a) Erbare wise Heren, wi achten idt ock nicht vnbillich, wo ein Erbar Radt vorgifft, dewile se auerst thom grotesten Dele apentlich bekennet hebben, were idt nicht vnbillich, van den bekenneden Artikelen tho handelende, dat man mochte weten wat vnrecht oder recht were, idt worde ock grotere Unfrede maken, dewile de gantze Borgerschop vorsammlet, vnd scholde Unwise wedder tho Huß gahn, derhaluen wil idt nutte sin, van den bekanten Artikelen etwas tho handelende, so sindt wy ock nicht begeren, dat ein Erbar Radt oder wy in disser Saken Richtere sin, idt is ock vnsers Dondes nicht, sondern lathet Gades Wordt den Richter sin, dat werdt wol tegen, wol darbi gebleuen si, edder nicht.

Hir sprack de Borgermeister erst an de Predicanten des Euangelii vnd sede, wo kan men van dissem Artickeln handelen ane Richtere, darvp geuen wy de súluig b) Antwort, als was von den Borgeren gegeuen was, vnd seden darbenebenst. Erbare Wolwise Herrn, einen Erbaren Rade iß wol ane allen Twiuel wol ingedechtich, wo dat ein Erbarer Radt etzliche Articul allen Predicanten auerantwortet, darin ein Articul stundt, dat man scholde predigen Gades Wördt, lutter vnd reine, iß dar wol de vns kan beschuldigen, dat solches van vns nicht beschehen sy, billich, dat wy disse Sake verlaren hebben, wer auer vnsere Wedderpart, ock den Artickel eines Erbaren Radts hebbe genoch gedahn, daruan iß nicht eine grote Disputation tho holdende, vnd sonderliche Richtere, de man nicht lichtlich worde konnen bekamen, darauer thoforderende, sundern man schla vp de hillige Schrifft, darin Gades Wordt c) geprediget, vnd so se Recht hebben geleret, billich, dat se de geneten, wo se auerst ere bekanten Artikele darinnen nicht finden konnen, so kan jo ein Erbarer Radt lichtlich erkennen, dat se Gades Wordt nicht gepredigt hebben.

Hir vp hefft sich ein Erbarer Radt mit den Borgeren besprake, als se auerst wedder tho hope kamen; Sprack der Borgermeister ein Erbarer Radt vnd de Borgere sint auereingekamen, dat man van den bekanten Artickuln handelen schall, effte se mit dem Worde Gades bestahn mogen edder nicht, darumb denn idt behöret: de nach erst anheuen.

Hir hof Doct. Bartholdus Moller an, vnd sprack, wat de hillige Kercke beschlaten hefft vth dem Hilligen Geiste, dat iß billich, dat man darby bliue, vnd dem gehorsamb sy, dann se iß eine Sule vnd Firmament der Warheit, nu iß eine Gestalt ingesettet, vnd gebaden van der hilligen Kercken, als im hilligen Concilio tho Costnitz, vnd iß ock nicht nodich, beiderlei thogebruckende, dewile im leuendigen Lichnamb ock Blodt iß, derhaluen iß idt recht, dat wy hirin gehorsamb sin, vnd bliuen darby, so will ick dohn, de idt nicht dhon wil, de dho wo he will.

Wy antworteten Herr Doctor vnser Handel iß nu nicht van der hilligen Kercken, sundern wy handelen daruan, effte gy ock mit den juwen Gades Wort geprediget hebben, gelick als juw vnd vns nicht allene van einem Erbaren Rade, sondern ock sonst van Gade befalen iß

a) Hirup sprecken de andere Prädicanten des Euangelii. consentit M. eod.
b) Beschet vnd c) offt
c) Versatet in Jegenwardigheit eines Ehrbaren Rades der Borger/ vnd ock vnser/ konnen sick ehre bekannten Artikel darin finden/ idt sy im Olden edder im Nien Testament so hebben se Gades Wordt gepredigt.

thodhonde, wi weten idt, vnd iß ock juwe bewust, wat vnder dem Titel Kerken vnd des Heil. Geistes kan bedecket sin vnd geschmücket werden, welliches alle nicht de hillige Kerke ist, darumb schrifft willen wy hören, Gades Wordt tehet my an, dat behoret juwe thoredende vnd thoredende Johannis 8. De van Gade iß, de höret Gades Wordt, vnd de hillige Kercke heth nicht darumb eine Süle vnd Firmamente der Warheit, dat se tagliches wat nies sette vnd bedencke, sundern dat se Gades Wordt entfangen hefft, dat Euangelium Christi leret vnd prediget, horet dat, dat Wordt tehet vp, so dat by juw ist, so stha gy wol, darauer iß disse Handel.

Doctor Bartholdus Moller sprack, ich wil by der hilligen Kercken bliuen, wy seden wat de Kercke vnd der Kercken Bewyß, dat iß vor hen allhir tho Radt-Huse in Bustorps Sake klar genoch entdecket, wy weten van nener andern Kercken, dann van einer, wente dar iß ein Schap-Stall vnd ein Herde, de in düssem Schape-Stall sin, de kennen den Stemmen des einigen Heerden, vnd de Herde kennet se, mine Schape kennen minen Stemmen, sprikt de Herde, sint gy dann in düssem Schap-Stalle, latet horen den Stemmen juwes Heerden, So gy den nicht hebben, so horen gy dar, warlich nicht mede in, sondern in des Satans Kercken, hir schweg Doctor Bartholdus Moller stille.

Hir nechst spreken wy an Doctor Wendt vnd seden, Herr Doctor, do gy segen, dat de Mann ruwe hedde siner Sunde, vnd lauede de Vorgeuinge der Sünde durch de Vorlosinge Christi, scholde gy ene jo billich absolvert hebben, dann sollichen Lüden de sich bekeren, vergifft Gadt de Sünde, den scholde gy jo billch nicht verwiesen.

Doctor Wendt sprack he wolde my nicht bichten, sondern he hedde Christo gebichtet, do sprack ick so gah henn, vnd lath dy ock van Christo absolveren.

Wy andtwordeden, wete gy den andere absolution, als van wegen vnd in dem Nahmen JEsu Christi tho absolveren, edder wor finde gy in der hilligen Schrifft, dat Godt de Vergeuinge der Sunden vp solcke Bicht gestellet hefft? Edder wor hefft Christus befahlen de Absolution nicht wedder tho spreckend alse men bichtet, oder holde gy nicht mehr van der Bicht, de man juw deit, alse van der, de he den Herrn Christo gedane hefft, hirvan segget vns Grund vnd Warheit vth Gades Worde.

Doctor Wendt sprack, hedde he my gebichtet, ick wolde em wol absolveret hebben, vmb des Sacramentes willen leth ick idt nicht, sondern dat he nicht bichten wolde. Wy andtwordeden vnd sprecken, wille gy ock noch Herr Doctor wat anders seggen: De Doctor sprack: Jck weth nicht mehr tho seggen als ick gesecht hebbe, denn de Mann wolde nicht bichten. Wy andtwordeden, so lath wy idt darby bliuen, juwe anderen Stucke wil gy nicht bestahn, jedoch wet man gewisse dat gy so geprediget hebben, dennoch so gy idt verlöchnen, konen wy idt geschehen laten.

Hirup sprecke wy Rensborch den Prediger Monnich an, vnd sprecken, gy romen juw dat gy dat Euangelium geprediget, bewiset nu einem Erbaren Rade vnd den Borgeren wor juwe Artikel in Euangelio edder sunst in der hilligen Schrifft geschreuen sthan, do hoff Renßborch an Latine tho reden, do begereden de Borgere, dat he Dudesch wolde sprecken, dat se idt mochten vorstan, he bleff jummer by den Latine, da idt nu auermahls van den Borgeren bogeret wardt, dat he Dudesch sprecken wolde, nam sich siner Saken an ein Burgermei-

meister mit Namen Herr Hinrich Salsborch, de in den Rechten geleret was, vnd sprack, leuen Borger, latet ene Latin reden, de Borger sprecken worumme, he Andtwordede, idt behoret sich nicht in dudesch tho disputeren vor den Layen van den Artikelen des Gelouens, denne de Rechte vorbedent, darup einer van den Prädicanten Zegenhagen, Pastor tho S. Nicolai, wedderumme andtwordede, Herr Burgermeister wy wethen gantz wol dat gy idt holden mit vnseren Wedderparte, geleuet id juw, so gath stahn vp ere Siden, wy hebben idt jo so leff mit juw als mit enen tho donde, didt leth de Burgermeister vnuorandtwordet, auerst dewile Rensborch jo gerne Latin reden wolde, geuen wy idt ene na, vnd seden, he mogte Latin oder Dudesch sprecken, wy hedden ock noch wol so vele geleret, wy wolden eme Latin andtworden, darmede dat idt jo an vns nicht feyelde, so fohr he forth vnd brachte disse folgende Worde a) in Latine.

Idt is billich vnd recht, dat man der hilligen Kercken gehorsam sy, dann in Euangelio steidt geschreuen, de der Kercken nicht horet, de sy ein Heide vnd Tollener, Matth. 18. Nu is idt der hilligen Kercken Gebodt vnde Gesettinge van den hilligen Sacramente in einerlei Gestaldt, so is idt ock jo billich, dat wy den gehorsam sin, dewile gy auerst sollichs nicht dhon, so is woll afthonehmende, wat men van juw holden schall, forder idt is ock billich vnd recht, dat men der Quericheit Gehorsamb, dann S. Paulus de schrifft idt tho den Römern am 13. Capittel, alle Seelen scholden der Querichheit vnderworpen sin, denne dar is nene Macht, sunder van Gade, Nu hefft Keyserliche Majestät, alse vnsere ouerste Querichheit gebaden mit dem Keyserlichen Edicten, dartho ein Erbar Raht, dat men bi den olden vnde gewondtlichen Gebruke bliuen schall, vnde nene Ceremonien afstellen, derhaluen isset jo recht, dat men demsuluigen folge, wider mit juw tho disputeren bin ich nicht gesinnet, dann de Rechte vormelden, man schall mit nenen Ketteren disputeren.

Hirup hebben wy geandtwordet, thom ersten hebben wy repeteret sin Argumente, dat he fordt anhof wedder vnd jegen tho disputeren vnd tho argumenteren, auerst wy seden, wy willen di b) hir erst vp andtworden, hebbe gy denne mehr, so bringet idt hernahmahls, vp erste gy then vp Matth. 28. de der Kercken nicht horet, de sy ein Heide vnd Tollener rc. Hir fragen wy, suth dat Wordt darhen, dat de hillige Kercke Macht hebbe, van Christo entfangen, in der Lehre Christi etwas thouoranderende, worumme steidt denne geschreuen, de hillige Kercke is Christo vnderworpen, gelick alse eine Fruwe den Manne vnderworpen sin schall, dit muste gy ersten proberen, vnd darna van den Gehorsam reden, ock redet he dar van nener Lehre, sunder van dem de dar schuldig is, vnd will sich nicht straffen lathen, den schall men achten, als dar geschreuen steidt, dit gifft de Vmstendigheidt dero Wordt, vnd is nicht ad propositum.

Vpt ander, wy bestan wol, sprecken de Prädicanten, dat wy der Querichheit allein gehorsamb tho leisten schuldig sin, auerst dewile se nicht allen Querichheit, sondern ock Gades Dener genomet werden, mogen se dat nicht fordern, wat men apentlich bewisen kan, dat idt wedder Godt is, anders hefft aldar de Gehorsamb einen Ende, wo Petrus sprickt van der Querichheit Actor. 5. dat scholde he by dem Gehorsamb gelehret hebben.

Vpt drüdde, so de Rechte seggen, dat men mit nenen Ketteren disputeren schall, so scholde men billich mit twee nicht disputeren, dan dat is nene Ketterye, dat men secht, lehret vnd

a) Stücke b) juw M.

vnd predigt, woruan men apenbare helle Tüchniß hefft in der Schrifft, de gy mit allen andern nicht noch anders duden, noch etwes umbstotten konnen, sunder de sindt Kettere, de dar seggen, lehren vnd predigen dat, des se in der hilligen Schrifft kenen Grundt hefft, wo dat Wordt Hæresis wol mede bringt, sollickes auerst deistu vnd dine Gesellschop, derhaluen du de Ketter sin schalß, so lange dat du dine Lere vth der hilligen Schrifft nicht bewerest. a)

Dat Anropent der Hilligen, disse Bewerung wolde wy ock gerne horen, Rensborch sprack, darup wil ick mi bedencken, wi seden, du hefst idt geleret vnd geprediget, vnd nu du idt schalt gudt dohn, spreckstu, du willest dy darup bedencken, hirauer wurdt ein lachend.

Darna sprecken wy an Fabianum, vnd seden, juwe Endtschuldiginge nemen wy gern an, als dat gy allene gesecht hebben, dat vele schweres sy in dem Paulo thovorstande, wowol de andern Wordere ock van juw gesecht sin, als wy konnen gut dhon, auerst wy laten idt faren.

Wy nemen ock an dat idt recht sy, dat einer, so tho sinen Jaren gekamen, schuldig sy, Gades Gebodt tho holdende, auerst dewile vele Feiles darby ist, so scholde gy billich darane gehengt hebben, wo men Gnade kricht jegen de Auertredinge, als dorch den Glouen in Christum, Fabianus sprack, de Sunde werden ock dorch de Bothe vorgeuen, de Prädicanten seden, wor steit dat, do toch he vp Ezechiel 58. Luc. 13. wy seden, de Sententien willen, men schal Bothe dohn, dat is billich vnd nodich, dann de Vorgeuinge der Sunde wil hebben, de moth de Sunde nicht leuen, sundern dat in der Bothe stah de Vorgeuinge der Sunde, dat seggen se nicht, do toch he vp Jerem. 31. Darna als du mi bekeret hefst, hebbe ick Bothe gedan, b) de Sententia secht, dat de Bothe van Gade sy, so luden juwe Sententien, hir schwech he still.

Darna sprecken wy an M. Fridericum, dat he bewisen scholde vth Gades Worde, wat he gesecht hedde, do sprack he, idt stunde in S. Pauli Epistolen, wy andtwordeden idt stunde dar auerst nicht, dat he van der geistlichen Frouwen vnd Kinder sede, dann de Text bracht darmede, dat einen Bischop wol getemmende, ein Frouwe vnd Kinder tho hebben, als he nu hiegegen nichts dann loß Dinck brachte, mit sinem mystico sensu vnd geistlichen Sinne, vnd sick endtlich vp de Kercken berepe, so lethen wy ene faren.

Wy sprecken M. Mattheum den Kerckhern vnder c) der Klufft, vnd frageden, wor sin Lere in Gades Wordt stunde, disser toch vns gar nichts vp, sondern sprack, de hillige Kercke heelde idt also, vnd dar wolde he by bliuen, wy andtwordeden, idt konde nene hillige Kercke sin, de van Gades Worde afwecke, vnd dar nichtes van wuste, vnd were ock nene wisse Lere, sundern jummer verdechtigh, so se in Gades Worde nenen Grundt hedde, he sprack jummer van der hilligen Kercken.

Wy sprecken an M. Henricum Schröder, vnd seden, dat he de Worde gewisse geredet hedde van dem Tempel, dewile idt auerst auermahls löchende, lethen wi idt do geschehen.

Als nun dit geschehen, besprack sick ein Erb. Raht allene, vnd de Borger ock allene, na Bespracke begereden de Borger, dewile ein Erb. Raht gehoret hedde, dat de Kloster- vnd Dohm-Prediger befunden worden, dat se Gades Wordt wedder eines Erb. Rahts Mandat, nicht

a) Alse he nu gantz stille schwech / seden de Prädicanten / du hefst ock geprediget / dat idt recht sy. Vnd de hillige Schrifft bewehre. M.

b) de Prädicanten seden

c) in M.

nicht gepredigt hebben, so wordt ein Erb. Raht ock dar tho gedenckende, wat eines Erb. Rades Artikele mede brachten, vnd se straffen na Lude der Artickel. Jedoch, so idt einem Erb. Rade gefille, so leten de Borger de dar weren, wol geschehen, dat men allene Renßborch, vnd einen Prester Vathover genannt, vth a) erer Stede vorwisede, darumb se dat Spil angerichtet, vnd eres Dondes gar kenen Befelch edder Grundt hebben, wolden b) se se auerst mit den andern vorauersehen, dat se hir bleuen, dat konden de Borger wol geschehen lathen, jedoch dat se alle wedderropen, des se nenen Grundt hedden in Gades Wordt, vnd er predigent lethen, vthgenamen Doct. Bartholdus Moller vnd Fabianus, desuluigen so idt enen geleuede, mochten se vordan predigen, auerst Doct. Wendt, M. Fredrich, M. Hinrich Schröder vnd M. Mattheus vnder der Klufft scholden wedderropen, vnd sich vordan des Predigstoles entholden, Vnderdeß quam de Handel van dem Radthuse vp dat Embekische Huß, desuluigen Borger so alda vorsamblet, bogerden van den andern, dat se darmit einem Erb. Rade auerhandelen wolden, dat de jennen, so schuldich gefunden worden, mogten alle gestrafet werden, so schickede ein Erb. Raht etlicke Radesherrn vnd Borgere darhen, wellich bogerden mi mit sich thonemende, vnd de Borger tho stillende, dar hof de oldeste c) Radtmann an vnd sprack, dat se sick wolden tho freden geuen, vnd dem Erb. Rade vnd den Borgern de Sake lathen beuahlen sin, se wolden darin sehen vnd also handelen, idt scholde enen nicht mißhagen. Der Borger darsuluest Wordtforer sprack, Ersamen Hern, de Borger de hir sin, willen by einen Erb. Rade Liff vnd Gut vpsetten, vnd wat ein Erb. Radt deit, dat schal altidt wolgedan sin, men dar benebenst willen se ock by der Warheidt bliuen, vnd derhaluen bogeren se, dat ein Erb. Radt se alle wil strafen, de vns Armen Lüde mit erem Aflate vnd hilligen Fegefür verforet hebben, so de andern vorlaren hedden, se hedden in de Secke edder int Für mothen, billich, dat disse nu ock ere Straffe bekamen, edder dar wil mehr nafolgen, wowol se nu beide van des Radesherrn vnd Borgern ock dorch mi vnderrichtet worden, verharreden se doch fast darup, dat men je scholde strafen, vp lateste worden se geschwichtet, dorch mine Bede vnd Vormaninge der anderen Borger in afwesende der Radesherrn, dat se sich besprecken, ein ißlich Part in sinen Carspel, vnd beschloten sambtlich, dat se de Saken einem Erbaren Rade gerne in de Hende stellen wolden, vthgenamen dat viff Personen vth der Stadt vorwiset worden, de eine

1. Vadthover d) genannt en schlicht Pape, denn he nenen geringen Arbeidt tho disser Ergernisse gegeuen hedde.
2. Renßborch ein Schwardt Monnich, daruan vorhenne geschreuen.
3. Nicolaus Bustorp, dann he hadde vp de Tidt sinen Erdhom noch nicht wedderropen, als he sich dann vor einem Erbaren Rade vorpflichtet habbe, wo bauen angetekent.
4. Vischbecke de wedderumb predigede alles wat he mit grothem Puckende vorhenne gestraffet hadde, umb einer Vicarien vnd Lehnes willen, dat he emtfangen hedde.
5. Matthæus vnder der Klufft, de mit grother Bittericheit van der Saken gepredigет, vnd mennichmahl thom Vprohre gereitzet hedde in siner Predigen.

Hirmede sindt de Herrn sambt allen Borgeren na dem Radthuse gegangen, vnde endtlicken beschlaten eindrechtiglichen, dat men dissen visen de Stadt vorbeden scholde, welchs dann ge-

a) der Stadt M.
b) ein Erb. Radt M.
c) Burgermeister M.
d) al. Fadtbender.

geschehen, dat auerst nenen Parte nen Leidt geschahe, gingen de vornemesten Borgere vnd beleideden se in ere Herberge, by ißliken einen gingen twe, vnd lethen se twischen sich gahn, dat se ane allen Schaden vnde Fahre a) ehrlich wedderkemen, ein ißlicker dar he tho Huß gehörede, dat was vp den Auendt de klocke Sosse.

Doctor Bartholdus Moller was disser Nedderlage haluen vngedultig, vnd toch derhaluen na tween oder dreen Dagen van hir na Rostogk, dar he Anno 1530. in dem Anfange der Fasten starf, desgelicken togen ock van hir M. Frederick vnd M. Henrich Schröder, vngejaget, ane allene dat sy ungedultigh weren vnd wolden nicht wedderropen.

Fabianus predigede darna noch schir bet an den Pfingsten, sonderen dewile he sich schämede tho wedderropende, vnd solches nicht dede, derhaluene wordt he den andern na gewiset, wadt ein Erbar Radt vnd de Borger vorder handelen, van der Thohopekumbst der Borger tho S. Johannis, vnd anderen Dingen de nicht vele dochten, iß sunst wol b) angeteket c) van Jurgen Oldehorst vnd Peter Hesterberg.

An. 1528. wordt einer geeschet tho einen Pastorn tho S. Peter, Johann Boldewan genannt, ein fram Christen Mann, vnd ein dreplicher Lehrer vnd Prediger Gadtliches Wordes.

An. 29. vp Pfingesten is Herr Johann Boldewan van hir getagen, dorch sine stedige Schwackheit vnd Kranckheit vororsacket. d)

In demsuluigen Jahre wardt gefordert Herr Johann Bugenhagen, vmb tho underschedende vnd thouorordende den Gadesdenst in den Kercken, dat men na dem Worde Gades Messen helde, disser ist gekamen, vnd heft sich beflitiget solliches thouorordnende, vnd ist sine Ordnung e) angenamen vnd beleuet van der gantzen Stadt, so lange dat in einem Concilio, edder sunst in einer Christlichen Versammling etwes int Gemene beschlaten vnd angenahmen worde.

An. 1531. am Dage Antoni is he f) gestoruen.

An. 1529. wart den schwarten Monnichen g) angesecht, dewile se ein wildt vnd loß Leuendt föreden, als der gantzen Stadt Witlich was, dartho ere Regimente nicht en dochte, so dar wol were, de Gades Wordt wolde predigen, segen se gerne, de ock daruth gan wolde, deme scholde idt frey sthan, vnd scholde vorth entfangen tein Marck. De auerst bliuen wolde, de scholde gahn tho S. Marien Magdalenen, den scholde men dar de Tidt sines Leuendes vorsorgen, so gingen men 5. darhen, etliche nemen dat Geldt, etliche lepen wech mit Wreuel, deßglicken wart ock den tho S. Marien Magdalenen angesecht, de dar gahn wolden, denen worden tein Marck geuen, vnd sonst noch ander Thergeld vnd Handrekinge gedahn, de auerst bleuen, schollen dar de Tidt eres Leuendes vorsorget werden.

Item se mogten ock in den hilligen Dagen h) ere Notorfft vnd Redelicheit mit dem Hauemester maken, vnd tho siner Tafeln gahn, welches dan geschehen, also nam sich ein Erbarer Radt

a) Schaden vnd Vordreth.
b) veel J. A. W.
c) Diese folgende Worte waren beigeschrieben.
d) Conf. D. Schulteti der von der Schulen zur Kirchen berufen Hamb. Pred. p. 18.
e) Schulteti Hamb. Predigt. p. 57.
f) Johann Zegenhagen Cod. M.
f) Es ist aber die Ordnung 1529. auf Pfingst-Abend von Rath und Bürger angenommen. Conf. die Kirchen-Ordnung fol. m. 79.
g) in S. Johanns Kloster.
h) im hilligen Geiste M.

Radt vnd de Borger der beiden Closter an, vnd betaleden de Schuldt vnd Rente der besonderen vele by den Schwarten Monnicken was.

So wardt forth in demsuluigen Jare die Schole darsuluest tho S. Johannis in ehre Reuenter gelegt, do Bugenhagen noch hir was, darna int Bichtehuß verendert, ock worden de Kosten vor de Armoth vorordnet, wo men de mochte foglich vnd schicklich vorordnen, alsdann geschüt, daruan dann Jahrlickes einem Erb. Rade Rekenschop geschüt, vnd altidt gescheben is.

Johannes Æpinus. a)

In demsuluigen Jare wardt wedder in Herr Johann Boldewans Stede gefordert, Herr Johann Æpinus, vnd wardt am Sonndage vor Feliciani tho S. Peter vor einem Pastorn ingeföret

He ist thom Superintendenten erwelet An. 32. im Pfingst-Auende.

He ist gestoruen An. 53. den 13. Maj. sines Olders 54. Jahr. b)

Joachimus **Francke.**

In demsuluigen Jare, wardt in Johann Zegenhagens c) Stede einer wedder gefodert thom Pastorn tho S. Nicolai, Herr Joachim Francke, vnd vngeferlich 14. Dage vor Pfingesten ingeföret, vnd ist gestoruen An. 1551. den 11. Februarii.

M. Johannes Garzeus. d)

An. 1534. vngeferlich umb Trinitatis is in Herr Johannis Æpinii Stede wedder-umb angenamen thom Pastorn tho S. Peter M. Johann Garzen, Conrector e) in S. Johannis Schole. f)

An. 43. is M. Johannes Garcius van hir na Spandow gereiset, vnd aldar ein Tidtlang geprediget, mitlerweile faldt M. Johann Högelken g) sin Huß in, vnde wardt derwegen erst also dorch de Orsake in de Wedem, h) de Waninge aldar tho hebbende, gewiset, vnd verhoget in des Pastorn Stede vnd Predigen. i)

An. 1546. vp Paschen is M. Johann Gartzen van den Schwaren des Carspels tho St. Jacob van Spandowe gefordert, vnd tho einen Pastorn in seel. M. Johann Fritzen Stede angenamen. k)

a) An. 1532. wart he vam Rade / Pastoren vnd Börgern erwehlet thom Superintendenten / vnd thogetekent de Lectur vnd Predigt im Dome / vnd ingeföret in de doctorie C. Sh.

b) An. 1534. den 12. Junii nach Engelland geschickt zusammt Dn. Alb. Westerden Consule & Henr. Hesterbergern Senat. weiln der König wegen der Religions-Aenderung sich mit sie befragen wolte / conf. D. Schulteti der von der Schulen zur Kirchen beruffene Hamb. Predig. p. 17. sqq.

c) Qui † 1531. relictis pupillis ex quibus in egregie doctum virum evasit M. David. Zegenhagius, qui postquam Brema & Brunsviga Scholæ præfuisset moritur Brunsv. An 1565. peste, vir florens ætate, qui quoque Brema ejectus erat a Sacrementariis cum aliis propter constantem confessionem. HAMMEL.

d) M. Theoph. Hollandus & M. Matthæus Delius a Bugenhagio missi An. 1529. quoque ille Rectoris, hic Conrectoris munus obiit.

e) Sub-Rector

f) Schulteti H. Pr. p. 72.

g) Pastorn tho S. Jurgen /

h) tho S. Peter /

i) Darna werden em de Vices Pastoris mit Predigen tho verwalten beuahlen. M.

k) Welcher gestorben An. 1544. in Fest Michaelis.

An. 1551. den 26. Aprilis ist he vth der Stadt verreiset. a)

Nicolaus **Bustorp**

Jn demsuluigen Jare b) heft Nicolaus Bustorp, daruan bouen geschreuen, sich erbaden apentlich tho wedderropen, so he mochte in der Stadt wanen, ock sich vorplichtet nummermehr wedder de Warheit tho reden, dit ist eme vorgunnet, vnd geschehen im Dohme na der Predigt, des Auendes am Dage Reminiscere in der Vasten. c)

Johannes Gustrow.

An. 1539. umbtrent Michaelis starb Herr Johann Gustrow Capellan tho S. Catharinen.

M. Johannes Frederus.

An. 1540. umbtrent Paschen ist M. Johann Freder, de Conrector tho S. Johannis Schole angenamen pro Secundario Lectore Theologiæ. d)

An. 1547. vp Paschen is he van hir na dem Lande tho Meckelenborch verreiset. e)

Huc usque Stephanus Kempe.

Stephanus **Freidach.**

An. 1540. vp Paschen wardt Sebastianus Freidach wedder in Herr Johann Gustrowen Stede vor einen Capellan tho S. Catharinen angenamen.

Stephanus **Kempe.**

Noch in demsuluigen Jare is Herr Steffan Kempe, Pastor tho S. Catrinen, saliglich in Godt entschlapen am 23. Octobris.

Epitaphium ipsi factum a M. Joachimo Westphalo.

Conditur hoc tumulo Stephanus cognomine Kempe
Convenit officio nomen utrumque suo.
Pro palma strenue certavit Miles JESU.
Fortiter asseruit dogmata Sacra DEI.
A domino reddita ei promissa corona
Corpora cum surgent iam resonante tuba.

Die

a) Hic prædictus Dns. Garcæus propter motam disputationem de descensu ad inferos officio privatus ex Civitate migrare cogitur An. 1551.

b) 1574.

c) Hucusque hæc scripsit & concinnavit It. Stephanus Kempe, continuavit M. Joachimus Degener.

d) Schultetus loc. cit. pag. 74.

e) Wart Superintendens tho Wißmar vnd starff darsuluest

f) Sonnauend na Joh. Euangel. Sch.

Die Zweyte Beilage zu dem ersten Capittel.

Extract aus Johann Reinecken Testament.

*** *** ***

M. JOH. REINECKE

Secret. 1492. Proton. 1509. † 1523.

I. De Rente vom 1. dusent Gulden alse Höuetstoel tho ener Distribution in der Collegiat-Kirchen binnen disser Stadt.

II. De Renthe van 1. dusent Gulden alse Höuetstoel tho ener Distribution im Rade, vor de, so tho ghede puterder Stunde tho Rade erschienen, vnd kamen Justitie tho administrerende.

III. De Rente van 1. dusent Gulden alse Höuet-Summa tho Stipendien vor etlicke Voerspracken, de den Armen ane andere sunderlicke Belohninge in ehren Sacken denen muchten.

Testamentarii **Diederich Hohusen / Joh. Hülpe** Procoss. M. **Johann Gherlessstorp.** Canonicus & Thesaurarius, **Johann Hertighes** Decanus Calendarum macken sich vnd ere Nakamen anheissig 80. Marck jährl. Rente EE. Rade tho entrichten vp Mich. Archangeli in perpetuum. Senatus deputiret zur Administration An. 1539. Freidages sexta die Decembr. Detlef. Schuldorp. Joh. Rentzel Coss.

Ad II. 15. Marck Rente mit 500. Marck zu lösen in Peter Mulen Erbe vnd Brau-Hauß twischen Albert Schröders vnd Hoyer Hoyers Erben in der Cath. Strasse belegen versichert An. 1542. Ven. post Nicol. An. 1604. ist Hardenackens Testament so hiebevor zu EE. Rades Brod-Ordnung gehöret dem Reineckischen Testament einverleibet, so, daß ein Burgermeister an statt 1. Schill. 2. Schill. vnd die Radtsherren an statt 1. Pfenning 1. Schilling empfangen sollen.

An. 1569. den Bürg. 4. Schilling Senat. 2. Schilling, Prætorib. wann se glick tho lath kamen 2. Schilling distributori 4. Schilling.

An. 1614. 6. Schilling 3. Schilling distributori 5. Schilling.

Aus Herrn Burgermeister Sebastian von Bergen vnd D. Frid. Lindenbrogen Testament (so in 1000. Rthl. auf der Kämmerey belegten Capital bestehet) bekommen auf Thomä Tag Jährlich

Die Hn. Burgermeistere ein jeder einen Rosinobel.

Der älteste Syndic. einen Engelotten.

Die anderen ein jeder, wieauch die Hrn. Senatores und Secret. ein jeder einen Ducaten.

Aus Hr. Gödert Schröders (qui † 1568.) Testament. bekommt ein jeder Herr Burgermeister 1. Reichsthaler specie, der älteste Syndicus vnd der Physicus, imgleichen ein jeder Senator und Secretarius 2. Marck 8. Schilling wird am Char-Freitage distribuiret.

Herr Henning Bomelmann hat zu Ersetzung des Abgangs der Reineckischen Testament-Gelder Amplissimo Senatui legiret 3000. Marck durch welche, nach dem sie von besagten

Testam. Executore Herm. Krochmann extrahiret an 703. worden, von J. W. W. Hn. Paul Drayng L. sogleich auf der Cämmerey beleget sind, davon Jährlich auf Michaelis 105. Marck frei Geld Rente geben werden.

Die Dritte Beilage zu dem ersten Capittel.

⁂ ⁂ ⁂

Doct. Johann Mollers Nachricht von der Religions-Veränderung in Hamburg, sammt andern hieher gehörenden Schrifften.

⁂ ⁂ ⁂

JOHANNIS MOLLERI al. MOLDERI J.U.D. Relation von der Reformation in Hamburg.

Anno 1528. fort na Paßken benömentlick am Dienstage na den Sonndage Misericordias Domini genömet, syn vorbadet worden binnen Hamburg uppe dat Radthuß alle Predicker, dorch Undersöcking etlicker verlopenen Mönniken und anderer Landlöpers benamentlick: Herr **Steffan von Kempe**, vorlopen uth der grauen Kappen binnen Hamburg, und gesettet vor enen Pastorn tho S. Catharinen dorch Forderung der Karckschwarn **Hinrich Davörde**, **Tile Anckelmann**, hillige Lichnamsschwaren, sammt den andern Börgern, welcke begrepen und beseten sind mit der vermaledeiden Secte **Martin Luthers**, ock verlopenen Mönnick, de leider de gantze Welt vergifftet hefft mit sinen Venin und Bedregerie, alse sine Schrifften vermelden. Item Herr **Johann Zegenhagen**, verjaget vom Magdeburg, Pastor tho S. Nicolai Karcken, welcker sick hefft vertruwen laten ener Junckfrouwen, welckere hadde gelavet Junckfrau tho blivende, demglicken M. **Johann Fritz**, een Papen Kind vorwiset uth Lübeck, welcker sick ock hefft vertrouwen laten, wo vorbeschreven steit. Düsse vorbenömde frame a) Lüde hebben angeklaget de andern Prädicanten uth andern Kercken mit etlicken falschen Artikeln boventlicher aver se gedichtet, vnde der framen Lüde Worde verkehret, so de Natur der Ketter is, unde plegt Falschheit vermengende in der hilligen Schrifft, so se klarlicken gedan hebben, sammt ehren Anhangers, wo apenbar erschienet uth ehren Artikuln, welcke se scholden wedderropen by Pön b) der Stadt Wahnung, so leider den framen Lüden geschehen is, und sind vorwiset worden benömentlick: M. Nicolaus **Bustorp** Dohmherr mit den andern Prädicanten de hier beschreven staen, mit ehren Artikeln de se scholden geprediget hebben, unde hebben nicht willen etlicke an den wedderropen düsser falscher Artikulen sunder D. Bartholt **Moller** hefft do dar up den Raht-

a) deest frame　　　b) Verlust

Rahthuse bespreken alle sine Artikule, de he anerbördig tho beschermende vor alle Christliche und unverdächtige Richter und Universitäten der Christenheit, by Pön des Füers, effte des Schwerdts, sunder de letzten Artikeln hefft he nicht angenamen, und ock nicht bestaen, welcke he, is altholang, geredet, unde van emme nicht so gesegt, sondern gäntzlich dorch de Boven verkehret, so als se alle sine Reden hebben verkehret, so apenbar werd erschinende syn uth ener eigen a) Bekänntnisse aller siner Worden, wo he geredt hefft hier vp Latin ex tempore mit Kortheit beröret steid, do dat beschreven unde beramet, alse herna sinen Artikel beschreven sin. So folgen hir ersten an de Artikeln welckere D. Bartholdus **Moller** Dohmherr und Lese-Mester der Karcken to Hamburg sal geprediget heben, unde se sine Worde verkehret hebben, so uth siner Bekänntniß klarlick erschienende wert sien.

Item se hefft Doct. **Moller** geprediget, de Nemung des Sacraments in einer Gestalt is so kräfftig, als in twier Gestalt genomen, wente de Cörper is nicht ohne Blodt.

Item de Insetting des Sacraments under einer Gestaltniß des Brodes hefft dat Concilium Constantiense beschlaten darum is dat to holdende.

Item, so he kranck wurde, bet in den Dodt wolde he dat Sacrament in ener Gestalt alleen entfangen.

Item, he sprack, dat he gelovede eene Gestalt recht und warhafftig to siende, alse in der Crystal und Monstrantzen und wil dabi bliven beth an Schwerd und Füer.

Item, de Canon der Misse hefft nichts quades an, ock nichts unnütte, welcker kan ock na der Schrifft wol bestaen.

Item, de Englische Groot Marien is nicht alleene vor enen grot to achtende, men ock for ene Bede, und alsso to brukende.

Item, de Rode is all gebunden, se schall drade verfeget werden, wente dar is alto gedacht nicht van ringen Lüden, darum seht wol tho.

Ad Lectorem, Dominum Doctorem *Hermannum Langenbeck* scripta fuit sequens confessio per Dn. Doct. *Bartholdum Moller* Lectorem primarium Theologiæ Ecclesiæ Hamburg.

Non tædeat D. V. legere hîc confessionem meam, quoad articulos sub imperfecto rythmo mihi adscriptos, cum sinistreitate & immutatione b) damnabili, sic prædicavi, & sine palinodia in perpetuum prædicabo, sub specie panis est totus CHristus nec minus sumit Laicus sub sola specie panis, quam Sacerdos sacrificans, sub utraque specie daretur Sacramentum c) Eucharistiæ, tamen ex urgentibus causis decrevit Concilium Constantiense, & idem servavit Basiliense, quod sub altera specie Laicis daretur, quibus Conciliis, repræsentantibus totam d) Ecclesiam, est parendum.

Si Dominus me ægritudine extrema visitaret, mallem mori sine hoc Sacramento, quam sub utraque specie in obedientes suscipere.

Hostia ritè consecrata ab habente potestatem consecrandi, & posita, ut ajunt, in Monstrantia, est verum corpus CHristi suspicienda laude venerandum;

Missa sub discretione, nunc respective Testamentum, nunc sacrificium dicitur.

Sic

a) ungekünstelten. b) mutilatione.

c) alias sub utraque Eucharistiæ, d) orthodoxam Ecclesiam.

Sic quandoque prædicando narrabam, quamque assertionem, quia supra multorum ingeniorum vires est, rationibus non firmabam, obtemperans jussioni Senatus. Conformiter dixi:

Canonem Missæ esse integrum & sincerum, nulloque mendacii veneno infectum quoad pium; devotum & intelligentem peccatorem.

Salutationem Mariæ non dixi esse orationem, sed tantum orationem auctoritate Ecclesiæ injunctam, verum si dixissem (certus quia non dixi) probe coram fidelibus ostenderem, quando orationis vim haberet.

Articuli novissimi commentum extraho ex vernaculo sermone quo usus sum anno 1525. die Corporis Christi & an. 28. die Paschæ.

Leven Fründe, düsse Dinge sehen wider, alse vor Ogen is, hierumme ghy vom Hamborg weiset nene Vorhaueres, a) dat ghy nicht de Rode werden.

Addidi die Paschatis sinceram admonitionem pro salute Civitatis, ne, usque huc per celebris & ab universis laudata civitas in sui honoris & bonæ famæ attritionem, malis suasionibus perniciosisque licentiis, seduceretur. Dixi non dissimile anno 26. in jejunio latinè ex vernaculo sub his verbis: latet anguis in herba, nihil quærens nisi gloriam & felicitatem paternæ civitatis, cui in multis etiam genitis doctrina adstringas, pulchrumque ac decorum putabo pro Patria mori, sicut nunc partim civiliter mortuus, judicor judicio vulgi, & suo tempore pro hac mea confessione coram Primoribus Christianæ Religions exspecto gladium & ignem, approbando Vulgi copulativam pro mea disjunctiva.

Doct. Henricus Wendt Ordin: Prædicatorum.

Idt is vannoden vele mehr to lövende, denne in der Heil. Schrifft geschreven steit, alse de Heilige Drefoldigkeit, darvom in den Euangelio nicht schreven steit, unde is doch nödig to lövende.

Item Maria is unse b) Leve Häpene, Sünde Vorsprekerin; se hefft oock to grüset dat hövet der Schlangen.

Item vp den Stole Mosis sitten, heet Bichte sitten, unde hören, he wegert de Absolution dem de na Christi Insettinge bruket dat Sacrament in beider Gestalt.

Matthæus Pastor in Crypta.

Dat Sacrament des Lives und Blodes JEsu Christi das is een Offer för de Sünde der Levendigen unde der Doden.

De Seelen der Glövigen werden na düssen Leven mit Füre gepiniget, und daruth dorch Vigilien, Missen und andere Wercke verlöset.

De Anroping der verschedenen Hilligen lehret und bewehret de hillige Schrifft. Dissen Articul röret oock de Sub-Prior Rensborg hefftig.

Pater Fabianus van Lübeck *Ord. Prædicator.*

Se dwalen, de da seggen, dat men dem Worden Gades nicht tosetten schall, men mögt Paulo

a) übereilet euch ja nicht.
b) Lövet i. e. fidei. der neulich diese Schrifft ins Meißnische übersetzet / nimmt das Wort adjective ist unsere liebe Hoffnung.

Paulo wat tosetten, dar he segt: uthfeget den olden Suerdeg, woraver he nicht kan verstan werden, wie mösten denn alle Becker syn, oock kan dat Nie Testament in düsser Stede nicht behelplich sien.

Nemand werd seelig behalven de Vollbringer der Gebade Gades.

Dn. Henric. **Schröder** *Prædicator in Sum. Ecclesia.*

GOtt im Geest und in der Warheit anbedende schiet im Tempel denn dar findet man GOTT.

Sub Prior Dn. Joh. Rensborch Ord. Prædicat:

De nien Prediger hetten dat Blodt der Lajen tegen de Geestlichen: uth dem latesten Cap. Lucæ schlutet he, dat allene ene Gestalt des Sacraments, de Christlövigen Laien van der Entfanging des Blodts gäntzlich buten beschlaten, unde van de Insettinge und Entfanging desselben Kelchs de dar deger unde alle **alle** entsündert.

Düssen Articul hebben oock geprediget in der Klufft Matthæus, Fabianus, Rensborch, und to dem hilligen Geest, Herr Jodocus Siffried Pastor dasülvest, de sick des verlecht hefft, und sick entschuldiget van dem Predig-Stohl am Dage Georgii, dat he sodann Materie nicht gepredigt hefft, oock uppe de Dage, dar dat Evangelium vorlecht und gepredigt werdt, nümmer gepredigt hefft, darümme es ehneh dat overgedichtet, und uth Haet ehme togeschreven sy, so he sick dar openbar beropen hefft von dem Predig-Stol am Dage vorberört in demselbigen Jahr 28.

M. Fridericus Vullgreve **Dom-Prediger.**

Dat is nicht nütte dat Christen Lüde weten dat Evangelium, den se mögten daröver fallen in Erdom, unde de Düvel mögte se dardorch verföhren, welcke Hieronymus um des willen hefft gedelet in Capittel, dat men darscholde uthnemen wat dem Volcke nütte wäre tor Saligkeit.

Item, een Bischop mag wol ene echte Fruw hebben, man desülve schall nen Bischop syn.

Item, da Paulus sagt 1. Tim. 3. idt is to verstaen van ener geestlichen Fruwen, dat is van der Brut und van de Fruwe welck es de hillige Kerke, unde de Kinder sint geestlike Kinder up to tehnde in goden Exempeln und Bilden, wente alse de Apostel hadden den Heil. Geist entfangen in fürigen Tungen, do hebben se ere Kinder und Fruwen verlaten, unde na der Tydt nene Fruwen wedder genamen, wowol Paulus schrifft, dat Bischope mögen ene Fruwe nehmen, so hadden doch de andern Apostein nicht beschreven, darumme scholde man bliven, bi den Schrifften der ersten Apostein, wente Paulus were lange na de Tydt gekamen, wente de Apostel hadden den Heil. Geest empfangen in fürigen Tungen, darumme hadden se verlaten ere Fruwen unde Kinder.

Item, de hilligen Väder hadden ähr Blod verstortet, omme öhre Küschheit willen, men nu dede en jeder wat he wolde, wer edt Sake dat de Ovrigheit nicht dartho dede, so worde darna ene grote Blodt-Stortinge nafolgen, wente Hamborg were baven nicht gewölvet.

Düsse Articul und vele andere syn, (de se dagelicks ahne Warheit der hilligen Schrifft lehren,) genamen, welcke se schölen mit Gades Wordt bewehren, unde wedderropen edder van ehren Predigen laten, de sententia Secretariorum Mag. *Joh. Wetken & Joachimi Sommerfeld* cum cœteris complicibus & male dictæ Sectæ Martinianæ adhærentibus, Fortassis;

taſſis, Deo ſuffragante, ſuo tempore pœnitentia lamentabili ducentur in meliorationem totius rei Chriſtianæ. Dis is geweſt de Sententia der Martiniſten, und hebben düſſe vorgeſchrevene Heren forßlicken a) uth deſer Ehren-ricken Stad verwiſet do ſe ſick doch hebben beropen in Gegenwerdigheit des Ehrſamen Rades und etliker hundert Börger, dar gegenwärdig erſchienen, to Erkäntniß der unverdächtlichen Richter, unde bi Chriſtliken Doctoren der Chriſtliken Univerſiteten ſick dorch ſe belerende to laten, dar ſe övel geleret hadden uth Minſchliker Schwackheit, offte Unverſtändigkeit ehrer Perſonen, wo ſick des mögte na Warheit der Schrifften begeven, dat is den framen Heren leider nicht vergünnet, welcken is verorſaket worden dorch Underrichtung der Grypen-Wülfen, b) der verlopenen Boven, de baven ſchreven und benömet ſünd, düſſe ſünd de warhafftigen Verleider framer Lüden und Saiers allen Venins, wo erſchienet uth ehrer Daet, welckes hen ſüet to aller Unfogelikheit unde Wedderwillen to erweckende in der hilligen Chriſtliken Kerken, to verleggende c) de hillige Sacramenten, uth ehrer egen Vornehment, des ſe doch nene Macht hebben uth göttliker Schrifft, wente noch Pabſt, noch Keiſer allene hebben, ſodane Macht to reformerende dat allergeringſte in der hilligen Kerken, ſondern mit eendrechtigen Verdrag aller Fürſten, und dorch een Concilium to verhandelnde, unde eendrechtiglick to beſchlutende, wes man holden ſchal und wes man vermieden ſchal, bi Verluſt Lives und Gudes, ſo mag alles to ener Chriſtlicken Eendracht (wo hoch vonnödig is) ernſtlick beſchlaten werden. GOtt wolde alweldig, dat ſodanes mögte mit der erſten Sorgfoldigkeit des Kaiſers Caroli ſamt der andern Chriſtliken Förſten und Prälaten, de in den Schrifften erfaren unde verſtändig ſyn, mögte geſchlaten unde geendiget werden, aldewile düſſe *Martinus* **Luther** in dem Levende were, unde nicht wider vertögert wurde wente to ſinen Dode, op dat de leſte Erdohm nicht gröter mögte errieſen, alſe de erſte ſüß lang geweſt hefft, dorch Erwekung veler Ketterei dorch *Martinum* in der Werlt verkündiget und verbadet, dat GOtt dorch ſine grundloſe Barmhertigkeit möge na ſinen Göttliken Willen beſchicken unde verwecken in den Herten der Chriſtliken Förſten in Saligheit und Eendrächtigheit des Chriſtliken Standes nu und to ewigen Tyden. Amen.

Anno 1528. am Dienſtag na dem Sonndag Miſericordias Domini genömet, de da was de Dag Vitalis Martelaers de 28. Dag des Monats Aprilis ſind vergadert worden alle Predickers binnen Hamborg, dorch underſetting der dreen verlopenen Bovens, de ock vorbenömet ſyn **Herr Steffan** van **Kempen** verlopen Mönnick Paſtor to St. Catrinen, **Herr Johann Zegenhagen** Paſtor to Sünte Nicolai, und Meſter **Johann Fritz** Wahndages Cappellan to Lübeck, unde dar verwiſet, düſſe beide hebben ſick in dem Ampte, vergangen, vertruwen laten, idtliker ene Jungfruw, da ſick ehemals Gade vertruwet hadde, unde gelavet in Jungferſchafft to levende. Van düſſen dre Boven wegen heft ſick do verhevet ene groot Rumor unde Uploop binnen Hamborg, welckere ſick in etlicken duſent weren vergadert, up den nien Saal hinder dem **Emſchen Huſe**, unde **Radt-Huſe** unde **Roden Tollen**, to handelnde up dem Rath-Huſe mit den framen Luden, de dardorch Underſettung der Vorbenömden Boven unde Meſter **Johann Wetken**, wahndages der Ehrſamen Rathes Secretar. und in der Vaſten vergangen am Dage Gregorii in den Rath gekaren hebbben weldiglick geredet unde gehandelt, mit dem vorſchreven Predicanten op etlicke Articul to reſponderende, welcke uth Hatig-

a) gewalthätiger Weiſe. b) der reiſſenden Wölffen.
c) zu verändern.

Hatigkeit boventlich vorgestellet hebben, unde ehre Worde verkehret unde gedichtet na ehrer Vornehmende, uppe dat se allene dat Regiment beholden, in erer Ketterie binnen Hamborg, unde so bekümmern und beangsten den Ehrsamen Rath mit den Börgeren, alse do leider vor Ogen was, so dat de mit Walt, unde ahne Rechtens Erkäntnüß, de doch sick to Rechte boden, ehre Predigten und Reden dorch ehn gesegt, und apenbar geprediget in Schrifft to stellende, unde de erkennen to laten in Christlicke Universiteten, dar unverdechtige Richter weren, und darbeneven scholden ock doen de dre vorbenömde Boven, sondern eyn Wort nageven, wes se seden, dat muste wahr sin, und de andern gelerden Doctoren und Heren worden in allen öhren Worden verlacht, dat doch baven alle temlicke a) Reden, vnd baven allen Rechten schude, so ward Walt baven Recht leider gebruckt, unde worden dorch den gemeinen Hupen verordeelet, gegen Willen des Ehrsamen Rathes, und veler framen Lüde, so dat dofort des andern Dages bi Sonnen Schien mosten ehrer 5. Personen de Stad rümen, und uth der Stad ohne Gnade wiken, GOtt betert, mank düssen wurden twe b) verurdelet, de dar doch nicht jegenwordig weren, dat doch baven alle Christlike und beschrevene Kaiserlike Rechte is, men schall nemand vor richten, sondern he sy dar jegenwärdig, und geve Antwort uppe de Anklage de eme vorgestellet ward, unde so auergewunnen unde avergetüget. Düsse Processus des Rechten is hir leider nicht to gelaten, welckers is, und was erbarmlick antohörende, de dar nicht jegenwardig waren und musten wiken sind genömet, **Herr Johann Vischbecke**, uth Dithmarsen gebördig, de was Wahndages Kark-Here to Sünte Catrinen, in wes Stede kam **Herr Steffan Kempe** de verlopen Mönnike uth dem Closter to Sünte Marien Magdalenen binnen Hamborg, de ander is genömet **Herr Barthold Vathauer** von Göttingen bördig, Vicarius tho Sünte Catarinen unde Commendiste to St. Nicolaus Kerken: Darna des andern Dages wort verwittliket dem Werdigen Heren Mester **Nicolaus Bustorp** Dom-Heren, welcker hadde geprediget baven 30 Jahrer, unde was oock dar nicht jegenwerdig, sondern in Vortiden hadde he sick vorredet vp den Predig-Stohl, welcker was toforne vor dem Ehrsamen Rathe, in Gegenwärdigkeit aller Prädicanten und allen Karckschwaren apenbar dorch düsse vorbenömde Boven vorgegeven unde angeklaget, dor do vp besprocken sick jegenwordige Predicanten benömentlick Doct. **Barthold Moller** Lese-Mester in der Heil. Schrifft, unde Dom-Herr der Kerken binnen Hamborg. Doct. **Johannes Wendt** Prediger-Ordens ut St. Johannis Closter. Doct. **Henrich Kissenbrügge** in den geestliken Rechten, würdiger Pastor der Kerken St. Nicolaus Doct. *Hermannus* **Langenbeck** Börger und in den Kaiserl. Rechten promoveret, Doct. **Johannes Moller** oock Börger unde in beiden Rechten promoveret, sambt den andern Prädicanten uth andern Clöstern unde Kerken unde Capellen, welcker weren da in Fründschop vereschet up dat Rath-Huß tho verhandelnde mit düssen vorbenömden Herrn *Nicolaus* **Bustorp.** Na veler Reden unde Underwisingen düsser vorgeschrevenen Heren wolde Mester *Nicolaus* **Bustorp** nicht erkennen sinen Erdohm unde sick bekehren laten, worinnen he sick verredet hadde, do beghrende de Borger sambt dem Ehrsamen Rade, dat Doct. **Barthold Moller** scholde erkennen und apenbar straffen in Güdigkeit, unde underrichten, welckere Articul dorch ehm geprediget ketterlick weren, welcker scholde jegenwordig dar sinen Erdom wedderropen unde spreken unde bekennen, dat he vielicht uth Hastigheit

K 2 unde

a) vernünftige. Temen aber ist so viel als geziemen.
b) dre.

unde unbedachtliken solckes gesproken hadde, welcker se ehm wolden vergeven, unde in dat Beste düdende sien, des wolde he sick nicht recht verothmöthigen dar gegenwordiglicken, dardoch E. E. Rath sambt den Börgern in Fründschop wolden nageven, up dat he nicht mögte verklenert unde gescheldet werden van dem gemenen Mann, up den Predig-Stohl effte anders angekreihet werden, welkere wolden hebben düsse vorbenömde Boven, do he se so homodelicken antwordede unde begehrde nicht de Güde de ehm gegünnet und vorgestellet würde, dar muste he hergegen wortliken verwilkören, dat he wolde so dann Ketterien apenbar van dem Predig-Stohl in dem Dome, dar he dat geprediget hadde wedderropen, welkere he do bewilkörde und annam to doende, darumme wurden de anderen verohrsacket, dat se ehm verwisende, nimmer in Hamborg to predigende und uth der Stad to wykende, so lange he samt den andern wedder geeschet wurde, so hefft he leider dorch sinen hochmödigen Harten und Sinne na der Holsten Wise; uth wes Lande he gebördig was, sodanes sülvest verohrsacket.

Item, Broder *Johannes* **Rensborch** Sub-Prior to St. Johannis dasülvest, welcker hadde geprediget, dat sick nicht temede, dat de Leyen sick scholden nicht berichten laten, unter beider Gestaltniß gelick den Prestern, uth Ohrsacken bewagen uth den Concilien tho Basel und Constantien, dorch den Keiser Sigismundum persönlich da erschenen, sambt andern Heren und Churförsten beider Stende geestlichkes und weltlikes, dar eendrechtigliken beschlaten were, sambt andern Articulen, so vor beröhret sind, sambt den andern Heren, de da nicht wedderropen wolden, dusse Reden ehm angedichtet und tho gesecht uth Hatigkeit, und nicht na Evangelischer Lere, sondern warlick uth des Düvels Angeven unde Underrichtung siner Dener.

Item, **Johann Went** uth den Closter tho St. Johannis scholde ock wedderropen sine Rede up dem Predig-Stohl, de he doch up dem Rath-Huse verhalet hadde, und in Schrifften gelick den andern Herrn geweigert ward, und nicht gegünnet is, disse wolde nicht wedderropen, ümme sick tho erklärende, darum is he verwiset worden uth der Stad, Wente hadde he wedderropen, so scholde he allike wol darin nicht mehr geprediget hebben, welcker he nicht annehmen wolde, darümme is he gereiset na Lübeck, da he vor enen würdigen Heren und Prädicanten is angenamen worden, so he tho vorn ock to velen Jahren gewest is, beropen, so weldiglick hebben leider de Börger tho Hamborg gehandelt, GOtt betert na sinen Göttlichen Willen.

Item, Herr **Hinrich Schroeder** Prediger in dem Dom ward ock verwiset, düsse wort kranck, vellichte uth groten Sorgen dat he gensliken tho Bedde lag, na etlicken Dagen alse wedder uthgieng, wad em gebaden dorch den Martinisten, he schülde wiken uth der Stad, gelike den andern, effte se wullen ehm de Porten wisen, dem is leider so geschehen mit wenenden Ogen.

Item, Mester **Friedrich Vullgreve**, ock Prediger in dem Dom, is ock geweken, wente he wulde ock nicht wedderropen. Düsse is gereiset na Pinnenberg, des Drosten Predicant geworden, uth Verschryving des Graven vom Schauenborg, darna uth Gnade des Ertzbischofes und enes Dom-Herrn tho Bremen, erlanget ene Vicarie tho Verden, unde darsülvest vor enen Pastoren und Prediger angenamen.

Item, Mester **Nicolaus Bustorp** Dom-Herr binnen Hamberg, wahndages Kark-Herr tho Sünte Nicolai een groot Prediger, so ock Doctor werd, was beropen manck dem gemenen Volck in Eertydenen in andern velen Steden geachtet und geholden is, disse sülveste

Mester

Mester *Nicolaus* muste ock wiken uth der Stad, wowol he doch dar nicht jegenwordig was, uth den Orsaken de vorschreven sünt.

Item, darnegst de Kark-Herrn under de Klufft, *Matthæus* N. genömet, müste fort des andern Dages uth der Stad wiken. Düsse ward vorschreven a) dorch Doct. **Barthold Moller** to Lübeck an Mester **Johann Rode** Kark-Herr tho Unse Leven Fruwen, und dorch de Schrifft des Doctoris angenamen darsülvest dorch düssen vorschreven Herrn Mester **Johan Roden** vor enen Cappellan. So is leider tho Hamborg Walt bruket baven Recht, GOtt betert.

Item, de Kark-Herrn tho dem groten Hilligen Geest Herr *Jodocus Siefridi* genömet, een Frese gebahren, hefft gedahn als een grot Dohr, up dat he mögte bliven binnen Hamborg, hefft am Dage Philippi und Jacobi wedderropen sine Worde, unde damals nicht mehr tho predigende, disse hefft sick ene ewige Schande angeleget, he hefft sine Horerie, dar he inne levede mit ener echten Mannes Fruwen mehr geachtet, Wollüstigkeit des Flesches, wente sine Ehre unde Saligkeit des Gestes, und so siner Person und allen Sinen grote Unehre angelegt to ewigen Dagen, dat barmlick is, uth Begehrligkeit der Lüden, unde idel Lust tho erlangende, nicht in Saligkeit der Seelen. GOtt alweldig wil alle Dinge tho enem guden Stande und Ende verfögen, dorch sine Gnade, anders steit tho befrüchten nene ringe Plage und Strafing aver de Stad tho Hamborg kamende syn, wente de jenne de so verwiset syn unschuldigliken, und sick to Recht erbaden hebben, werd ere Schade leet syn, und een jeglick werd darna trachten de syn dorch sine Fründe unde Fründschop by Heren und Förstén, b) welcker Mothe to langen Tyden afgewendet werden.

Item, myn Broder **Barthold Moller** Dom-Herr und de overste Lese-Mester der Dom-Karken binnen Hamborg, hefft sick ock erbaden in wertyden c) apenbar van dem Predigt-Stohl und darna vor dem Sitten-Stohle des Ersamen Rades in Biwesent veler 100. Börger, alle sine Worde und Rede dorch ehm geprediget, und gesegt beständig tho siende, vor allen Christliken Universiteten und vor allen unverdechtigen Richtern, der hilligen Schrifft Erfahrenheit hebbende, Christliken mit fasten Schrifften tho bewehrende, mit der Hülpe des allmechtigen Gades by pœn des Schwerds efft des Füres.

Disse Protestation unde Beroping is ock geschehn up dem Rath-Huse, wo vörberöret is, in Biwesen der dre vörbenömden Boven und Meneyders, als Herr **Steffan van Kempe** verlopen Mönnike, Mester **Johann Fritze** Hor-Kind, wahndages een Discipul Doctoris **Moller**, de ehm in der Universitet tho Rostock de frie Kost umme Godes Willen gegeven hefft, und behelplick gewest, Mester und darna Prester gemaket. De drüdde Bove verwiset vom Meiborg genömet Herr **Johann Zegenhagen**, dar sind ehme vorlesen worden etlicke Artickel welkere he schulde geprediget hebben, welcke he alle beständig was tho beschermende, und up Schrifft gewerende by der vorbenömden pœn, uth genamen den letzten Articulen den se alltolange vorher gedichtet hadden, so he jegenwerdig verhalede den Articul, wo he ehr gesegt hadde unde geprediget, den he verdädigen wolde gelick den andern, darentgegen unde beneven scholden ock geliker Wise avergeven de andern dre Boven schrifftlick tho erkennende laten, wes se geprediget

a) recommanderet.
b) auswürcken / daß ihnen ihr Schade müsse ersetzet werden.
c) d. i. zu einer Zeit / einsmal.

get hadden, dat hebben se nicht doen willen, sondern se willen dat dar erkennen na öhrer Sententie unde so Klägers und Richters tho syn, dit hefft ock dat gemene Volck so angenomen unde beständiget sien, unde der anderen Herren und Doctoren Reden unde Worde syn verlacht und verkehret worden, dat is doch baven alle Rechte und Schrifften, welckere was sehr barmlick tho hörende van allen verständigen und framen Lüden sodane Walt tho brukende, GOtt allweldig mag dat straffen und betern na sinen Göttliken Willen tho sinen Tyden. Tho dem lesten, so funden se minen Broder tho, dat he scholde wedderropen sine Rede unde Worde, welkere he geprediget hadde, und darna na ehren Wolgefallen allickwol tho predigende und binnen Hamburg tho blivende, averst dat wolde he nicht dohn, ock nenerlei Wise vollborden dorch Anwising veler Martinisten, ock was öhme dat nicht geraden vom framen Lüden, de öhm äverst van Harten guth günnnende weren, dat he so schimplick siner Ehre schulde vergetende syn, de tho vorigen Jahren hadde tho Ehren der Universitet tho Rostock in den Rathe gewesen, dar baven dörtig Jahr in der Hochgebarnen Försten und Herren van **Meklenborg** Rade gewesen, und vaken vor Heren, Steden, Landen und Lüden geredet und geraden und geprediget hadde, dar he nümmer (GOtt allweldig sy Danck in Ewigkeit) verlacht is geworden, unde nu wullen de 3. Boven sambt unsen Landeslüden (de öhme dat nageven,) nu up sien Older vorleggen, a) das wolde ick öhme nicht raden, unde ock nicht staden tho doende, sondern ick hebbe öhm geraden wedder tho reisende na Rostock, dar he ock vaken und dat gantze Jahr aver was schrifftliken wedder geeschet dorch den Hochgebaren Herrn unde Försten unde van dem Ersamen Rathe und der gantzen Universitet und Clerisei der Karken tho Sünte Jacob, dar noch wat doende könne, und tho vorn was he wol genegt gewesen, tho resignerende und tho verlatende, so ferne sodahn Uprohr nicht were erresen b) gewesen tho Hamborg, alse denn leider vor Ogen was, so hebbe ick eme geraden, dat he schulde desülveste Deckenie an sick holden und dar resideren, so lange man andere Tyden hören mögte, wo edt sick begeven wolde tho **Hamborg**, so hefft he gedahn na minem Rade und Schrifften an ehm gesandt tho **Rostock** und is gereiset von **Hamborg** am Dinstage vor der Himmelfahrt unsers HErrn JEsu CHristi in düssen vorgeschrevenem Jahr 28, unde hefft sick dar entholden, so lange he ander Schrifft erlanget. So hefft sick dat begeven, dat dorch Undersetting düsser vorbenömden Boven sambt eren Anhang, dat se hebben verschriven laten Doctorem **Johann Bugenhagen** Kark-Herr tho Wittenberg, erschienen, bi öhme tho reformerende Gades-Deenst in den Karken, welkere se hadden bigelegt, und ock Wedderwillen und Uprohr, dorch se erwecket, twischen dem Erbaren Rade und Borgern bi tho leggende, so he schulde tho **Brunswick** gedahen hebben, alse men do sede. Hirup hefft E. Erbarer Raht sambt den Börgern minen werdigen Broder c) begrötet, uth düsser vörbenömenden Orsake, dat he doch wolde vergünnen, demselvigen **Bugenhagen** sinen Hof tho bewahnende, to ener korten Tydt, tho dem lengsten tho 2 Maanten, in deme doch he dar nicht jegenwordig wäre, und vielicht ock nicht so drade kamende were, sondern se weren biddende und begerende, dat he wolde mit dem ersten wedder bi ehme erschienende, unde bi ehnen levendig und dodt tho verblivende, unde tho siner Thokümpst scholde sin Hof ehm apen sien, unde verheget d) syn, ahne enige Verkleninge finer Güder, dem is so geschehen, unde so stattliken unde schrifftliken wedder geeschet gegen Michaelis. Averst he is nicht gekamen, alldiwile **Bugenhagen** is tho

a) ihm in seinem Alter biethen. b) entstande.
c) schrifftlich ersucht. d) aufbehalten.

tho Hamborg gewesen, welker wurde am Dage Dionysii in mines Broders Hafe mit sinen Willen ingewiset tho der Herberge, tho edtliken Tyden, wo baven geschreven is, daraver syn gewesen de ehm tho der Herberge hebben ingeführet, de Ersame Herren Rathmanne Herr **Otto Bremer**, Mester **Johann Wetkens** wahndages Secretair. und Discipul mines Broders, welcker hefft in velen Stücken verädelicken mit ehm gehandelt, des he doch nene Worde hebben wolde; de andern Herren, de ehm entfingen up der Doctorien waren de Ehrsamen **Herman Soltou, Detleff Schuldorp,** unde **Claß Rodenborg** samt ehren Hußfruwen. Düsse hebben an demsülven Avend, welker was een Fredag, mit ehm triumpheret und frölig gewesen, ehm spisende, Flesch-Braden und Saden, Reh-Braden, Ossen-Braden mit andern dürbaren Spisen in Flesch und Fischen. Des andern Dages syn bi ehm erschinen des Morgens dre Borgermester benöhmliken Herr **Dirich Hohusen**, Mester **Gerd van dem Holte**, Lic: in den Kaiserl. Rechten, und Herr **Johann Hülpe**, dese hebben ehne geschenket unde gesandt van des **Ersamen Rades** weg nene Ahm Wien, unde enen fetten Ossen mit twee Tunnen Hamborger Beer, tho ener fründliken Thokumpst, GOtt geve tho Frede unde Saligheit der Seelen aller Inwaner der Ehren-riken Stad Hamborg: Up den Sonndag, welck was de ander Dag, wurd ick geladen und gebeden tho Gaste, Kundschop mit ehm tho makende, indem he mines Brodes Hafe bewahnde, dar ick mögte allik wol a) Thoversicht hebben tho mines Broders Güdern, dagelicks in den Haf uth unde in Thogahnde, welckes mi gegönnet ward, averst, mines Broders Knecht, *Gregorius* **Nigebuer** genömet, ward uth dem Hafe verwiset, dorch de Börger, unde mi in de Köst gestellet, alldewile he tho Hamborg worde blivende syn, uth Verlöf sines Heren mines Broders, so mögte se ehren egenen Willen hebben de verlopen Mönniken mit Horen unde Boven sambtliken triumpherende. Mines Broders **Köckschе** hebbe ick do noch mit Schwermödigkeit dar beholden, welcke was ene bedagde Fruwe, öhm ümme de Kost tho denende mit des **Bugenhagen** Hußfruwen, kort darna, leider, am Avende Lucæ Evangeliste, wurde de arme Fruwe besegt unde verdacht met Toverie, so dat scholde dartho gekofft syn, **Bugenhagen** mit siner Fruwen, welcke do grof schwanger ging, samt siner Selschop in dem Hafe, scholde willen vergeven, unde etlicke Gedräncke beredet mit Saffran, under der Fruwen Ogen gespiet hebben, warumme se weldigliken wort gefänglick gesettet, unde unschuldig gepiniget, tho verkrenkende ehre Lede maten unde na etliken Dagen wurde se loß gegeven dorch Vorbidding **Bugenhagens**, de da sodanes samt siner Selschop undergesettet b) hadden, vellichte alse frame Lüde seden, dat se mogten den Haf hebben loß unde frei. Hierumme mines Broder Doct. *Bartholdi* Dener geven de Borger mi in de Kost, benömetliken Mester **Johann Wetken** de thor Tydt Rahtmann gekahren am Dage Gregorii vergangen, Anno 28, unde Borgermeister gekahren darna am Dage Petri in der Fasten Anno 29, unde ock up Gregorii weldigliken gekohrene Rath-Lüde so ist uppe Schrifft gegeven, so alse mit dem Borgermeister geschehen was, alse dat gemene Gerüchte ging, unde mit der Warheit mehr alse leider vor dem Ersamen Rade und de Inwahners wol nütte syn an tokamende Tyden, so tho befürchten is, GOtt allweldig Wille tho langen Jahren sinen Toren van uns wenden. De Rath-Lüde syn gewesen, **Johann Möller, Gödeke Möller, Hanß Sander,** c) **Meinke**

a) gleichwol. b) zuwege gebracht.

c) Hanß Sender / alias Johann Schröder / so ist auch die Ordnung in denen Fastis anders eingerichtet: G. Möller / M. von Eitzen / Joh. Schröder / Hinr. Ritzer / Joach. Moller / Matth. Rheder

ke von Eitzen, **Henrich Ritscher** unde **Matthias Rheder** gekahren, denn boven myn Schwager **Herman Soleau** unde Herr **Diederich Bodeker** verlopen Mönnick a) uth S. Johannis Closter. Disse vorbenömde sint gewesen de Bannerenfohres, sammt **Cord Göldener**, welcker hebben de Ketterien helpen starcken und vortgesettet dorch **Bugenhagen**. Disse hebben mi in Kost gedahn mines Broders sinen Dener, wo vorberöret is, unde mines Broders arme Köckschè hefft sick möten sulvest lösen, und betalen alle Unkosten in der Bödelie tho ehren Schmarten, Godt betert.

Deses **Bugenhagens** Hußfrowe hefft getelet een dootbaren Kind, enen Sohn am Mondage in den Paschen, dat Kind hefft kene Mißstaltigkeit gehadt an sinen Antlate, oder Lede, alse men leider wolde tholeggen, und seden van der armen Käckschen, unde was deger alles gelegen, b) so ick hebbe gehöret van warhafften framen Fruwen, de dat Kind gesehen hadden. Dit Kind wurde bestediget tho S. Peter in der Karcken am Jahr und Dage geschreven An. 29.

Anno 1529. am Sonnabend na dem 8. Dagen des hilligen Lichams, welcker was de Dag Bonifacii, de 5te Dag des Monahts Junii genömt, sin erschienen in des Doctoris Hase de Ehrsame Heren, Herr **Hinrich Salßborg**, Herr **Johann Wetken** Borgermeistere, Herr **Johann Rodenborg**, Herr **Dithmar Kohl**, Rathmannen, sammt etliken Borgern dartho geföget, benömtlick **Cord Goldner**, **Hanß Blome**, **Matthias Mors**, **Hanß Halck** c) **Andreas Broys**, **Warneke Warneke**, rc. sammt etliken andern. Disse vorbenömende HHrn. hebben malkander gehandelt, und Doct. **Bugenhagen** hefft vorgestellet dem werdigen Herren Doct. **Hennigs Rissenbrugge** und M. **Johann Garlestorp**, von wegen des werdigen Dohm-Capittuls in der Kercken Marien, uthgesandt tho beantwortende uppe des D. **Bugenhagens** vorgewandt, welcker heft vorgegeven, **dat he begehre in Früudschop, dat de Dohmheren mogten singen ehre Metten, sammt den andern Tyden, dat he lethe gheschceen, sunder se söllen affstellen de** *Suffragia* **unde de** *Festa* **aller Hilligen, daraf he nene** *officia* **tho holdende; dat andere was: se schollen ock nicht holden** *Vigilien* **Seelmessen; dat drüdde se scholden ock hernamahls nene Missen singen effte lesen, sondern se hadden Communicanten, unde de schulden se berichten unde** *communic*eren **under beider Gestaltniß, des wolde he erstlicken, sammt den Ehrsamen HHrn. und den Börgern der gegenwordig erschinen geholden hebben, in dem he sick beduncken leet, dat** *Capittel*, **effte** *Cleri*sey **mögte dat nicht anders bewehren uth der Hilligen Schrifft anders tho holdende, effte verplichtet syn**, rc. mit velen anhangenden unnutten Worden, na der Ketter Wise, ohre Argelist mit söten Worden vermenget mit dem Venin, andere unverständige tho verleidende und in Falschheit tho bringen.

Hierup hefft in Kortheit Doct. **Henning Rissenbrügge** geantwordet: **De Karcke tho Hamborg were Keiser frey gestifftet und** *privileg*eret **vom Keiser** *Carolo* **dem** *I.* **und dorch sine Söhne, Hendrick und Fredrick sine Nakommlinge,** sammt **andern HHrn. und Förften** *confirmeret*, **und velen** *Privilegiis* **begifftet und bestichtet, Hamborg were gebauet,** **unde dorch de sulveste Gnade der Karcken gegeven, der Stadt darnamahls, so dat de Kercke tho Hamborg were older alse de Stadt, alse**

a) Entlauffene Münche. b) Es hatte alles an ihm sein gutes Geschicke. c) Hoelck.

se men des wider Bescheed funde ohne Twifel in den Chronicken, unde so hadden de vorbenömde Kaisere, sammt andern Christlichen Heren und Grafen de Karcken bestädiget, unde is begifftet mit velen Lehnen, dasulvest Gadesdenst tho holdende, Nacht und Dag, und dabeneven öhre *Memorien* und Gedächtnisse tho ewigen Tyden tho holdende, hadden se äverst des Befehl van Kaiserl Majest. sammt ehren Börgern dat anders tho verändernde und tho wandelnde, dat so mannige 100. Jahren tho den Deenste Gades were geholden und gebrucket, dat geven se ihme tho bedenkende, ock in dem de Sacke ock hangende in dem Cammer-Gerichte da ehr *Deken* jegenwordig were, und an dem Rickesdage tho Spire noch nichts anders were afgefunden, sondern men schulde alle Gadesdenst holden na der olden Wise, unde men scholde ock nemand dartho dwingen, andes tho holdende, so lange dat edt anders dorch een *Concilium* dorch Keiserl. Majest. sammt andern Christl. Prälaten unde Heren erkennet werde, alsdann wulden se horsam syn Kaiserl. Majest. Ock hadden se nicht Macht dat anders ohn *Consent* ehres *Deken* unde Kaiserl. Maj. tho verwandelnde, hadde *D.* Bugenhagen, sammt den andern der Jegenwordigen de Macht tho doende, offte ohne Walt tho doende, dat musten se ansehen und geven ehm dat tho bedenckende. Do antwordede D. Hinrich Salßborg Ritter und Borgermeister, Herr *Doctor* here, wi wusten wol juwe Menunge, gy wolden gerne uth juwen Foet den Doren uthteen, unde stecken ehn an unsen Foet, wy hebben nicht sodane Macht, alse gy uns vorstellen, hierumme leve Herr *Doctor* Here und guden Frunde wy shen hir nicht antodoende, ghy mögen bliven de jennen de ghy sunt, de Gloke is by 12. Uhren, ick wil gahn by der Mahltydt. Damede sunt se van einander gahn, unde hefft D. Bugenhagen sammt siner Selschup nene grote Ehre da ingelegt, unde se hebben do fortgesungen ehre Tydt nach alse vor, wowol dat idt geschehen is mit groter Wredigkeit a) und Verachtung der Dohmheren, sammt der gantzen Geestlichen Clerisey, welkere he am Sonndage darna in siner Predigt in groter Bitterkeit hefft verlacht und bespottet gegen dat gemene Volck, Godt alweldich möge idt betern na sinen Gödtlicken Willen.

Am Middewecken darna, welcker was de 9. Dag des Monahts Junii uppe den Dag Primi und Feliciani Martyrum is Doct. Johann Bugenhagen verreiset vom Hamborg na Haarborg mit etliken unsern Borgern benömentlick Claß Rodenborg, Joachim Wullenweber und Herr Diedrich Bodeker een verlopen Mönnick uth S. Johannis Closter tho dem Reinebeck.

Na dissen Dagen is beschlaten dorch den Borgern sammt dem Rade, so verkündiget word von allen Predigstolen binnen Hamborg, am Sonndage vor Petri Pauli Apostolorum, dat D. Bugenhagen hadde geordineret und angesettet, und averein were gekamen mit dem Ehrs. Rade und ehren Borgern, dat men hernamahls scholde holden aller Apostel Dage up den negsten Sonndage, folgende na ehren Dage, unde nicht holden alse se quemen in dem Calender, uthgenamen Marien Magdalenen und Laurentii Dage, welckere man holden scholde, alse se kämen, sammt Paschen, Pingsten, allene mit dem Mondage, sundern Winachten mit 2. Dagen, unde Michaelis und Marien der Berganing Dage, it. de Hemmelfahrtsdag, und der

a) Beschimpfung.

der Badeschop Marien, und der Reinigung offt Lichtmessen Marien Dag, alse se kämen in den Calendern, it. de Boort S. Johannis Baptistæ, Circumcisionis & Epiphaniæ, dat is de 8te Dag der Boort Christi, sammt der hilligen 3. Könige Dag, alle de andern Festdage, bigeleget uth ehrer egenen auctorität und Befehl des Düvels, dar se mede beseten sünt, alse ick mi befürchte, Gade alweldich is alle Dinge bekandt, de mag uns verlehnen sine Gnade, nu und hernamahls na siner grundtlosen Barmhertigkeit, Amen.

Item Thovoren an dem Donnerstage in den Pfingsten hefft **Bugenhagen** dat beschicket und beschaffet, na sinen Wolgefallen, mit dem Rade und Borgern, dat de guden Heren in dem Closter tho S. Johannis syn vorwiset, uth ehren Closter dorch Herr **Peter von Spreckelsen** und **Dithmar Kohl** Rahtmanne, sammt andern Borgern uth allen Caspeln darthogeföget, so dat se ehme hebben freigegeven daruth tho gaende, und in dat graue Closter tho gaende, welcke do nicht wolden in de Werlde gahn, und verlaten ehre Kappen, so idlicke alse 5. alde Personen allene hebben gekahren tho blivende in der Kappen, welcke sind gebracht tho S. Marien Magdalenen Kloster, da lewen se na ehren egenen Willen, eten und trincken, und bekümmern sick gar nichts mit Gadesdenst, so ick vor Ogen gesehen hebbe, und darna sünt er twe gewesen manck den schwarten Mönniken, welckere ock hebben uthgetagen ehre Kappen, sammt dem Guardian der grauen Boven und andern Mönniken, und etlicke syn in der Stadt gegaen tho Deenste, und van den Börgeren tho der Kisten gekaren, hebben se entfangen 10. Gülden, darmede mogten se sick behelpen, averst den Prior des Klosters tho S. Johannis heft sick Christlick geschicket, und heft nicht willen verlaten dat Kloster, und de Schlötel des Klosters van sick tho gevende nicht willen, sondern he wulde sinem Ende, Gade und sinen Oversten und Brödern des Closters gedahn, nöge doen, und na sinem Vermögen beschermende sinen Gadesdeenst tho vorwesende, aver dorch Bedeente der Radelüde, sammt den Börgern, so öhm weldiglich by sinen Armen geknepen, uth dem Closter gestött unde vorwiset, dat bärmliken tho gegahn is: Godt allweldig werd idt wol strafende syn tho siner Tidt. Disse Prior is upgereiset na Spire tho dem Ricksdage uth Verheesching des Keysers. Vele Christliche Forsten und Stände syn da vergadert worden, dar werd he sine Walt, de ehm leider tho Hamborg geschehen ist, beklagende, Godt alweldig wil behülplick syn dem Rechtfardigen, Amen.

Darnechst am 8ten Dage na dem Mandage tho Pingsten, up der heiligen Dreifoldigheit um 12. Schlägen na Middag, hefft **Bugenhagen** sammt sinen Anhang in dem Closter tho S. Johannis **een Schole** angerichtet, dar men den Kindern schal lesen Greckisch und Hebreisch, de da leider nau a) weten Johannes quæ pars, und neen Latin könen sprecken, so hebben se ene grote Doorheit angestellet, na minen Verstande, wes de Ende schal syn, da schal mi na verlangen, welcker, ick late mi bedüncken, nicht kan guth syn, angesehen dat Anbegin und dat Middel nicht is gut gewest, so mag ener wol marken den Ende. Godt wil alle Ding schicken na sinen Godtlicken Willen, und verlehnen uns sinen Frede, Amen.

Darnegst am Dage Petri und Pauli Apostolen, heft E. Ers. Radt, uth Angeven der Borger, und der bösen Prädicanten der Landlöper und vorlopen Mönniken geeschet, de gantze Clerisey, uthgenam dith Capittel, up dat Rahthuß, und hebben de Borgermeister Herr **Hinrich Salßborch** und M. **Johann Wetken**, dat Wort hebbende, tho der Tidt vorgegeven, wo daner Wise, de Raht sammt den Borgern wolde hebben, der Prester ehre Memo-

a) kaum.

morien und Consolatien na ihren Dode in de Kisten, thofödende de armen Lüde (ick mene de Prädicanten tho berikernde) dar de Prester sehr hart wedderup antworden, so by sick nicht en hadden de Machten sodane tho vergevende, wes hir, namahls ehren Nafolgern, mogte billigliken tho behören, und dar se af leven müsten, ock hadden de Prester ehren meisten Deel ehrer Memorien, besundergen de Consolationen uth ehren Büdel gemaket, sammt andern Heren und Forsten und frame Lüden, de ehre ewige Memorien daraf wolden geholden hebben, und de arme Prester, welcke verplichtet weren den Altar tho denende, scholden ock billig louende syn, van den Almissen der Altaren, und ehnen frame Lüde gegeven hadden, na Uthwisinge der geschrevenen Rechte, mit veler Ummeständigkeit, dorch M. Henrich *Vasmari*, drepeliken vor dem Ehrsamen Rade verhalet. Darup na velen Radtschlagen und Wedderradschlagen an beiden Parthen geschehen, hefft Herr **Hinrich Salßborch** Borgermeister, uth Befehl des Rades und der Borger geantwordet, sehr beschedentlick na minen Verstande: **Ghy Heren, wat wil ghy wele hinder den Busch holden, ofte brukende syn juwe Römische Stucke, wete ghy nicht und sehen vor Ogen, dat de Stene up der Straten, de sehen juw an, und de Kinder in der Wegen de mögen juw nicht liden, und de ropen aver juw und aver juwe Boveri und Schalckheit, wi willen juw nicht länger liden, hirum rade ick juw tho dem besten, up dat ghy mit uns, und wy mit juw, sammt unsen Börgern, ruhsamlick is in Frede leven, gevet na, und sint tho freden, dat juwe** *Memorien* **unde** *Consolatien*, **wo ghy se nömen, na juwen Dode mögen gegeven werden in der Armen-Kisten, wente** *Vigilien* **und Seelmessen willen nicht mehr gelden, so ghy vaken van Bugenhagen unde andern Prädicanten verständiget syn, hernahmals wan de Lenn verlehnet werden, dat de schölen allene hebben brukinge des** *corporis*, **und Rente, dar dit upgestifftet is.**

Na velen Druve reden und unchristliche Antwort, syn de Prester gedrungen nathogeven, na ehren Begehren, so ferne se gedachten binnen **Hamborg** tho blivende, dat wort ehnen klar vorgestellet uth der Porten tho wikende, effte na ehren Begehrte na tho gevende, edder se wolden dartho by ehren Levende, wenn se weken, unde nicht nageven, alle ehre Göder unde Renten tho besatende und anthotastende syn, wes scholden den de guden Heren levende syn? Hirumme hebben se nagegeven, up dat se mogten der Memorien unde Consolation de Tidt ehrer Levens brukende syn, nicht desto min hebben se daraf protesteret, dat se nicht könen vergeven de Rechtigkeit ehrer Patronen der Lehen de se ehme verlehnet hadden.

Dar antwordet wedder up de Borgermeister, **dat leten se wol scheen, se wolden dar ock wol tho trachtende syn, tho den Tiden, wenn de Lehne verleddiget worden.** Hiermede syn de Prester afgescheden van dem Ehrsamen Rade und Börgern, und vele van den Borgern und Rades-Personen in de Fuste gelachet, dat se alle Dinge na ehre Begehrte so erlanget hebben, Godt alweldig wil stüren der Welt na Godtlicken Willen, de da is een Bekehrer aller Harten, Amen.

Anderwertige Erzehlung eines Papisten was bey der Reformation vorgegangen.

An. 1528. am Avend der heiligen Jungfrau Barbaræ hebben etlicke Börgere erwehlt

und vorordnet van den gantzen Hupen gegen den Raht, und ohne Vulbort der witlickften Borger van Hamborg, sunder uth ehren egenen Vornehmend sick vorgadert, tho groot Verderf, (alse tho befurchten is, Godt alweldig mothe idt affkehren tho langen Jahren) der ehren ricken Stadt Hamborg, hebben se entfernet dem Ehrsamen Rade gegen Michaelis vorgangen de Capellen **des groten Hilligen Geftes** und aller ehrer Herrligkeit und Freiheit unde Privilegien, dorch Undersetting etlicker hofludender a) Borger, sammt etlicken uth dem Ersamen Rade so deme vörgestellet, benömtliken M. **Johann Wetken**, Herr **Johann Rodenborg**, Herr **Otto Bremer**, Radtmanne ꝛc. **Herman Soltau**, **Joachim Möller**, **Cord Göldener**, **Götke Moller**, **Clas Rodenborg**, **Joachim Wullenwerer**, Herr **Hinrich Bodeker**, ein verlopen Mönnike uth S. Johannis Closter, welcker sick leet vertruwen een verlopen Jungfrau uth dem Closter tho dem **Reinebeck**, ꝛc. sammt ehren Anhängern der **Kisten-Lüden**, der sint in allen baven hundert und twintig Personen, disse hebben na ehren Vornehmend, und egen Gewalt den Gadesdenst dasulvest bigelecht, so se ock in andern Karcken, dorch ehrer Prediger Underrichtinge hebben bigelegt, und in der Capellen etlike Altare gäntzlich verstöret, und Beddesteden da wedder gebauet unde bestemmet; und in andern Karcken uth den Altaren den Steen gebracken, dar dat **Hilligdohm** was inne beschlaten, und dar wedder insettet Fleddermüse in Spottheit der Bischoppen, de de Altäre hebben geweihet und geconsecreret, und dem gemenen Volcke wyß gemaket, dat se dar sodane Bestien innegefunden hebben, und de Düuel wäre darin beschlaten gewesen.

Darna am Dage Thomä Apostoli dessulvesten Jahres, hebben etlike Boven und Schälcke dorch ehre Undersetting verstöret in dem Dohm dat Altar midden in der Kercken, under Middag, und under der Vigilien und Vespern verstöret mit Afbreking etliker Ummeschriften b) gehuwen in Meßing uppe dat Graf der Junkern van **Schauenborg**, welckere ock thokumpt dat sulveste Altar, dar se tho bestellet hebben etlike Vicarien, und darbeneven noch enen Altar, welcker ock densulvesten Heren unde Junckern, unde den Heren von **Holsten** thokamen, welckere violert und schampfeert syn, ohn Strafung des Ehrsamen Rades, de da leider mede dorch de Finger sehn, dat men de Tafeln mit etlicken Geldblökken uth der Erden gegraven hebben neddergelegt, unde weldiglicken afgeworpen hebben, Godt betert, welckeres ohne strafing, so tho befürchtende is, nicht verblivende wort syn.

c) Darnegst im Jahr 29. gegen Jacobi hefft Godt alweldich gesandt ene greslike Kranckheit aver de Stadt von Hamborg, welcker was de **schwetende Sicke**, de is in negenderley Underscheding, welcke begunde, als de Schipper **Herman Evers** quam uth Engeland gegen Jacobi mit velen jungen Gesellen, darvan sturven sulliken in twe Dagen wol 12. Personen, de da bevillen in de Süke, welkere tho Hamborg und in andern Landen was unbekandt gewesen, so dat neen Minsch levede so old, de der Kranckheid geliken gedacht hadde, so dat do vort na dagelikes storven aver de gantze Stadt in allen Caspeln by 40. und 60. Minschen

a) Anführer.

b) Monumentum hoc depictum vide ap. Lambecium O. H. Lib. II. ad An. 1261. refer potius cum editione priori ad an. 1266.

c) Was hie folget: Darnegst im Jahr bis Barmhertzigkeit / Amen. mangelt in der Sammlung der zur Hamburgischen Reformation gehörigen Schrifften / an derer Statt aber findet sich eine Nachricht von dem durch das Capitul (ausgewirckten Poenal-Edicts, so unten erscheinen wird.

schen, so dat da vele hundert ane sturven, ehe man der Süke Legenheit uth den Englischen verstahn hadde, und uth denjenen, de in Engelland ock vakken in der Kranckheit darinne gelegen hadden, so dat van Jacobi beth tho Hemmelfahrt-Marien Dage weren verstorven by 1100. Minschen, so men verständiget wort van den Verkopers der Sarken, welker was bermlick antoseehende, dat twischen 24. Stunden een was levend offte doodt, de sick nicht lethe verwachten, so dat em de Wind nicht anweiede, wann dat verschen würde, dat se de Hände oder Vothen uth der Decken stekenden, so weren se dodt und schwart aver allen Live alse een Kahl, und vull Bleddern, und stuncken so, dat men se fort tho der Eren besteden muste, van groten Stancks wegen; Godt alwäldig wil sinen Toren van uns wenden, dar wi verböret hebben, dorch sinen bittern Dood, um siner grundtlosen Barmhertigheit, Amen.

Anno 1535. gegen Michaelis hebben de Vorständer de Capellen Clementis **tho dem Schare** genömet, verstöret, sammt den andern **Kisten-Lüde** und etliker binnen Rads Undersetting benömentlick Herr **Johann Wetkens** Borgermeister, **Joachim Moller** Radtmann, sammt ehren Anhange, van dissen Capellen gemaket een **Bussenhuß**, und alle Altare dahl gebraken und gentzlick verstöret, Godt betert!

Relatio alterius van der Schweiß Seuche in Hamborg im Jahr 1529. up Johannis a) midden im Sommer is ene seltzame Kranckheit aver Düdschland unde ock Hamborg getagen, de Schweedsucht genömet, und wol de kreg muste 24. Stunden liggen unde schweten, und in de 24. Stunden was idt levend edder dodt, und wurden vele Lüde versümet, ehr man de Kranckheit erst lehrde, wenn man de Lüde still liggen leet, und nicht upkölde, hadde idt nene Noht, averst wo se kolde Lucht anweide, dat ehm de Schweed inschlog, so was edt mit ehm gedahn, darum weren vele Lüde, de de Kranckhen vor Kulde waren wulken, und ehne so vele averdekeden, und helden den de Decken umher tho, dat se de Lüde van groter Hitte doet schmurteden, und was dat Volck in Hamborg all erschrocken, so dat nemand arbeide, oder arbeiden lethe, sunder sick alle gegeven hadden, wente idt sturff geschwind, also dat ick van S. Johannis Schole na S. Nicolaus gahn wolde, und sach underwegens 22. Doden dragen, alse uth S. Johannis Straten, uth der Beker-Straten, Bohnstraten und Burstahe, idt starf averst nicht langer den veer efft vyf Wecken, und sturven aver 2000. Minschen, edt gieng averst aver starck und vullenkamen Volck, de Anfanck der Kranckheit was uth Engelland, den da was Volck underwegens bevallen, do de up dat Land kämen, und de by de kämen, kregent ock, dat idt so manck dem gemenen Mann kam, wente in Engelland hadde idt ock dapper umme geholden.

Pasquillus contra Evangelicos 1529.

Nu höret ghy Christen ick wil juw sagen,
De Düvel is aver Hamborg geslagen
Und hefft darin geschetèn
Een höllisch Venin averall gedragen
Dorch sine Baden der Lutherschen Kagen
Darmede sin Volck beseten.

a) Conf. Pomarii Sachsen Chronick p. 617.

Dorch de so drifft he sine Walt,
He brummet und raset in Minschen Gestalt,
Leth loß sine Höllen Hunde,
De bithen und bellen und driven Gewalt
Im Hate, Upsate, syn alle verdwalt,
Und brucken ehre böse Munde.

Se lögen und drögen, flöcken und schweren,
Se drauen, offte se vul Düvel weren,
Mit Luther bösen Gesellen,
Damit se allen Mann verföhren,
Wol kan sick duller Hunde wehren,
Des Düvels uth der Höllen.

De Unwerlde hefft wat gudes gedahn
De föret hier nu der Ketter-Fahn
Gades Wort mit Füsten beschermen:
De nu best höven uth schencken kan,
Flöcken, schweren, dat is ehre Mann,
Godt tröste nu den Armen.

Vele Dräge und Deve man darmanck find
Dartho so mennig Papen Kind
Versegelt und verlopen:
Tho Hamborg dat de besten sindt,
Baven Radt und Recht regeren se schwindt,
De Düvel hefft se maket blind.

Gifft sick een Mann mit ehm in Wort,
Ane Reden und Schrifften, so driwen se Mord
Mit ehren losen Gesinde,
(So lopen se thohope fort)
Herr Matthias Mors de Borgermeister stolt,
Herr Hans Holck und Cord Goldener sind ehm holt,
Und driven Gewalt so geschwinde.
(de Papen und Möncken gentzlick tho verwisende.)

Hinder sick hebben se een hundert edder twe
Se senden den van sick veer edder dre,
Den Hupen hebben se darbuten;
Weh! de nicht dohn will alse se,
Den willen se schlachten als een Reh,
Und uth der Stadt beschluten.

Wol

Wol hefft idt in jenniger Stadt gehöret
So der Regiment alse hyr se vöret,
    De Welt regert so schwinde.
Twist, Vrevel, Nied unde Mord
Hefft mennige gude Stadt verstöhrt,
    De Düvel dövet syn Gesinde.

Wat se des Nachts bedencken mögen
Bedachten ock so mannige Lögen
    Aver Ovrigheit, Nunnen und Papen,
Darmede se ehre Rotte thognagen
Dat simpel Volck gegen se bewegen,
    Sick sulven könen se nicht drapen.

Den Bremer hebben se een Lögen bedacht
De Domheren wolden de Stadt by Nacht
    Verraden und umme bringen.
Sodane Lögen hebben se vor dat Volck gebracht
Se scholden de Papen mit aller Macht
    Verfolgen, und laten nicht singen.
    (Scholden se ock mit aller Argelist
        de Papen dartho dwingen)

Dit is so wahr van dem Rocke tho kehr,
De Pawst lopt tho deme Turckenscheer,
    De Cardinal was gehangen,
He drinckt noch wol beide Wyn und Beer,
Den Landgraven wolden de Försten veer
    Mit Lögen kappen unde fangen.

Dat hebben des Düvels Kinder bedacht,
Dat se wolden erwelen ene Jacht
    Gegen Forsten in den Landen,
Nu is ehre Lögen in dat Licht gebracht,
Ehr Præsent helpt nicht Dag unde Nacht,
    Dat kumpt ehnen sulven tho schanden.

Dem Vader der Lögen schlachten se all,
Sine Kinder macket he dull unde mall
    Dat se nicht kånen ruwen.
Se daven und rasen mit grimmigen Schall

Unde

Unde furchten, wo ehre Sake enen fall,
Se schänden malkander ehre Fruwen,

Van Ehebrock, Fraß und Unküschheit
Macken se nene Schwerigkeit,
Van hemeliken Schanden
Dartho syn Mann und Wyf bereit,
Unde sündigen up Gades Barmhertigheit,
Unde setten ehre Seelen tho Panden.

Dat wircket ehre Geest und drifft dat fort,
Bedecken ehre Schanden mit Gades Wort,
Dat findet man an ehren Früchten.
De nu man vele Predigten hört,
Steit doch na Hate, Twist und Mordt
Da dorch se ehren Negsten mede verlachen.

Christus Geest is gnedig und sachte,
Ock duldig, und steets na Freden trachtet,
Den deit ehr Geest entgegen,
Den bläst und jagt mit Macht
Mit druwen unde Puchen.

Dit Spil driven ock de verlopen Mönnicken uth des Düvels Rade, welcker wil geven ihnen sine Segninge an der Stunde des Dodes, Godt alweldig wil ehnen dat Lohn geven na ehrer Legenheit.

Ghy Forsten, Christen, seht an ehre Daht,
Ock wat ehnen uth dem Munde gaht,
Dat is höven unde schenden.
Wahret juw vor ehren Radt,
Erwassen uth des Luthers Saet,
Godt uns sinen Geest sende. Am.

Geschreven int Jahr 29. unde do gedichtet.

Monitorium pœnale, adjuncta Citatione Cæsareæ Majestatis expeditum, pro Venerabili Capitulo Hamburgensi, adversus spectabilem Senatum ac contra Juratos Ecclesiarum, intimatum Sabbathi ante Fabiani & Sebastiani Martyrum An. 1529. a)

Wy CARL de Vöffte, van Gades Gnaden erwehlter Römischer Kaiser, tho allen Tyden Mehrern des Ricks, in Germanien, tho Hispanien, beider Sicilien, Hierusalem

a) Der Probst und der Dechant des Stiffts zu Hamburgk / sind aus der Stadt gewichen / und sich der Ver-

sam, Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertzhertog tho Oesterrick, Hertog tho Burgundien, Grafe tho Habsburg, Flandern und Tyrol, etc. Entbeden Unsen und des Rikes leven getruwen Borgermeister, Radt, Karckschwaren und gemenen Borgern tho Hamborg Unse Gnade, und alles Gudes leve Getruwe. Unsern Kayserl. Cammer-Gerichte hebben de Ehrsamen und leven Andechtige, Provst, Deken und Capittels des Stiffte gedachter Stadt Hamborg mit Klagen laten vorbringen, wo ghy mit gemenem geholdenen Rade, baven und wedder gemenen Rechten, wedder Kaiser FREDERICH des Drüdden, Unses Urahnheren unde Vorfahren, und anderer Unser Vorfahren im Hilligen Rike, Römischer Kaiser unde Könige seeliger Gedächtniß gegeven Freyheiden unde begnading, ock wedder Unse Kaiserl. Reformation, Versönung, apene Edict, Mandat und Affschede up vergangenen Rikesdagen, und sunderlick den letzten tho Spir uthgegangen, ock baven und wedder ehre und des Stifftes langen herbrachten und beseten Gewehre und Gebrucke, und verlangten Rechtens, des se sick dho averflödig erbaden, sunder egenes Gewals ehrer Caspelkercken entsettet, unde spoleret, ock ehrer under ingesetenen Karckheren, und andere Christlike, frame, unklagbarn Prediger verjaget, und uth der Stadt driven laten, unde vorföhrische und uprörische Prediger in gedachten Stiffte und Caspel-Karcken gesettet, der gemenen Presterschop Messen und andern gewahntlicken Gadesdenste, und Amte tho holden verbaden, a) Vernierung mit Düdschen Missen tho holdende ingeföret, den Decken dorch twe des Rades dartho verordnet, und ungefehrlick 40. tho gegevene Börger, dat he etlike Fundatien und andere Böker, ock de Presterschop, dat se de Register ehrer Tinse, erkofften Renten und Böringen juw recken, und tho juwen Henden stellen möten, genödiget, des ock nicht gesadiget, sondern andere des Stifftes Privilegia, Breve, Segel und Handveste, van upgedachten Decken, und anderen des Capittels Personen fodern, und alle Clenodien in allen Karcken beschriven laten, und desülvigen in juwe Gewalt gebracht hebben, dartho van Capittel und gemene Presterschop, ene grote averflödige Schatting juw tho geven gefordert, darby ock dorch juwen Secretarien ehnen anseggen laten, juw de Privilegien, Segel und Breve des Capittels und Stiffts upgemelt, hier twischen negstkunfftigen hilligen Christdage in juwen Gewalt unde Verwarung tho stellen, unde so des alse in solcker Tydt nicht deden, dat ghy als den ehm ehre erkoffte Tinse, Rente und andere Böringe in und uth der Stadt nicht wieder upheven, edder gebruken laten wolden, und dorch solcke deutlike Handlung unde Vornehmung in de Pön in up stemten Rechten, Edict, Reformation und Gebodt gefallen syn schollen, unde darum um nafolgende Mandat, Ladung und andere Nohtdürftige Hülpe des Rechtens, gegen juw, demödiglick anropen und bidden laten.

Veränderung halben vor dem Cammer-Gericht hart beklagt/ auch eine Citation und Bevehlich d. 10. Dec. (1529.) erhalten. Pomarii Sachsen Cronick p. 584. & Traziger.

a) An. 1529. ward aus Befehl des Rahts der Thum zu Hamburg geschlossen/ denn als man darin noch Latein sang/ und etliche alte Leute hinein giengen und beteten/ wurden sie bisweilen von dem losen Gesinde überfallen/ darum that der Raht die Versehung/ daß die Kirche gäntzlich zugeschlossen ward. Traziger. Anno 1531. liessen der Raht und Bürger zu Hamburg den Pfaffen das Singen im Thum gäntzlich verbieten.

Dewile wy nu männigl. rechtlike Hülpe mit tho delen schuldig und genegt, ehn ock solcke Mandat und Ladung erkennet worden syn, darum gebede wy juw samt und sonderlick van Römischer Kaiserl. Macht, by 500. Marck Lödiges Goldes, half in unse Kaiserl. Cammer, und den andern halfen Deel up gemelten Clägern, unaflößlich tho betalen, hiemit ernstlich, und willen, dat ghy binnen 8te Dagen, den negsten Dag, den juw unse Kaiserl. Breef averantwortet edder vorkamen werdt, densülvigen Clägern ehre entwendete Caspel-Karken, und dem Stifte und dem Caspel-Karcken alle chre Brefe, Segel, Instrumenta, Friheiden, Handfesten, Gerechtigkeiten, Böke, Register, und was ghy ehn sünst entfernet, wedderrum thostellet, und des Stiffts und ander Presterschop Verwahrung, Gewalt und Behaltnüß averantwortet und tho kamen latet, und alle up bestemde Klenodia bi dem Stiffte und den Karcken unverrücket, ock se de Kläger und gemenen Presterschop in Besetting ehrer Tinsen, erkofften Renten, Teienden und Gefällen, so se by juw und in juwen Gebeden tho böhren hebben, binnen und buten der Stad, unverhindert und ohne Eindracht bliven laten, ock baven angetagen Schatting van ehme aftodringende effte tho nehmen de juw entholdet, unde süß aller anderer ehrer baven angetagener Beschwerung halver, by baven angetagener pœn, und anderer unser und des Rikes schweren Ungnade, Straffe und Bote, gegen juw tho handeln und tho vullföhren, daran dohn gy unse ernstlicke Vermeninge.

Wy eschen und laden juw ock van berörder Macht, dat ghy up den 45. Dag, den nechsten na Uthgang upgesetter Tydt, darin wy juw 15. vor dem ersten, 15. vor dem andern, und 15. vor dem dridden, letsten und endliken Rechts-Dage setten und benömen peremtorie, edder oft desülvige Dag nicht een Gerichts-Dag syn worde den negsten Gerichts-Dag darna sülvest, edder dorch juwen vullmächtigen Anwald, an gedachten unsen Cammer-Gericht erschinet, tho sehen und tho hören juw, vorgemelter juwes begangenen daetliken Handlung halven in up bestemde pœn gefallen syn, mit Ordeel und Recht spreken erkennen und erklären, edder juwe Ohrsaken dagegen, desglike offt ghy düsses unses Gebades beschweret tho syn vermenet, de Beschwerung in Rechten vorthobringen, der Saken beth tho Ende uthwarden, wente ghy erschinet also denne edder nicht, so wert nicht destoweniger mit gemelter Erklärung unde süß in Rechten gegen juw procederet, wo sick des geböret, darna wetet juw tho richten. Geven tho Spier am 10. Dage Decembris na Christi Gebort XV C unde XXIX. unser Riken des Römischen im teienden der andern alle im Vorteienden Jahren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium

Galas Schott.

Judicii Cameræ Imperialis
Proto Notarius.

An.

An. 1533. ist am Cammer-Gerichte ergangen das Urtheil in Sachen zwischen dem Thum-Capittel an einen, und dem Rath, Kirch-Geschwornen und Gemeinde zu Hamburg andern Theils, darin der Rath samt den Kirch-Geschwornen und Gemeinte zu der Restitution verurtheilet ward. Es sind auch executoriales eine pœn fünff hundert Marck Lötiges Goldes einhaltende, darauf ausgangen, und dem Rathe den 12. Sept. verkündiget worden. Tr.

An. 1534. als der Rath und Gemeine zu Hamburg mit den Executorialen vom Thum-Capittel gedrenget wurden, und keinen endlichen Handel und Vertrag mit ihnen treffen konten, schrieben sie an den Churfürsten zu Sachsen und Land-Grafen zu Hessen, und baten sie mit in den Schmalkaldischen Verbund zu nehmen, und gegen den Zwang des Cammer-Gerichts zu beschützen, und erfolgte darauf daß der Rath Herr Joachim Mollern Raths-Verwalter, und M. Joachim Sommerfeldt an den Churfürsten zu Sachsen abfertigte, die alle Gelegenheit, auf was Bescheid, Sie des Bundes theilhafftig werden möchten, erkündigen solten. Darauf wurden von allen Ständen des Bundes verordnet: der Churfürst zu Sachsen, Hertzog Ernst zu Lüneburg, und die von Bremen, und ward der Tag auf Petri und Pauli berührtes 34. Jahrs bestimmet, aber der Handel ging damahls nicht für sich, denn der Churfürst konte anderer Verhinderung halben dazu nicht schicken. Tr.

Die vierdte Beilage.

*** *** ***

JOHANN Bugenhagens Brief

Von seinem Beruf zum Pastorat zu St. Nicolai in Hamburg.

Von den Christen Glauben und rechten guten Wercken wider den falschen Glauben und ertichtete gute Wercke: darzu wie man soll anrichten mit guten Predigern, daß solcher Glaube und Wercke gepredigt werden.

*** *** ***

An die Ehren-reiche Stadt Hamburg/

Durch *JOHANNEM* **Bugenhagen**, Pommern.
Wittenberg, 1526.

Denen Ehrsamen, Fürsichtigen, Weisen Herren, Bürgermeistern und Raths-Herren der gantzen Gemeine der Ehren-reichen Stadt Hamburg, meinen lieben Herren und Freun-

Freunden, wünsche ich *Johannes Bugenhagen*, Pommer, Gnade und Friede von GOTT dem Vater und von Christo JEsu unserem HERRN, durch welchen wir haben Vergebung der Sünden, so wir an ihm gläuben, ohne welchem niemand kan seelig werden.

Ehrsame, Vorsichtige, Weise Herren und gute Freunde. In dem vergangenem Jahre 1525. bin ich ernstlich geruffen, und gefodert, daß ich bey euch solte Pfarrer in St. Nicolai Kirche seyn, hierüber kam unsere Gemeine zusammen, und wolte mich nicht lassen, damit sie aber ein so gut Werck nicht verhinderten, erlaubeten sie, daß ich ein halb Jahr bey euch mögte predigen, solches war mir zwar auf eine solche Zeit schwer zu thun, jedennoch gab ich mich in den Willen GOttes, und war bereit zu kommen: Denn ich wuste nicht anders, als daß es GOTT so haben wolte, des freue ich mich noch.

Hernach kam ein Bothe mit Brief und Siegel, daß ich nicht kommen solte, darümb, daß die gantze Stadt nicht hätte darin gewilliget, auch umb andere weltliche Sachen willen, die doch vor GOTT nicht gelten, wenn man Seelen Seeligkeit will ansehen. Doch muß mans ihnen zu gute halten, und sie nicht verdencken, die solch Werck verhinderten, weils GOtt auf dasmahl nach nicht gewolt hat, auch ist es nicht in Menschen Vermögen den Glauben zu haben, sondern wenn und wem ihn GOTT giebt.

Ich weiß nicht anders (GOtt sey gedanckt) als daß ich mich in der Sache richtig gehalten habe, nach meinem Verstande vor GOTT, und habe wieder geschrieben dem Ehrsamen Rath besonders, und auch besonders der Gemeine in eurer Stadt, was mir deuchte Christlich zu seyn, und mir gebührte zu schreiben ohne Heucheley zu ihrer Seelen Seeligkeit. Darbey mich auch beflissen, daß aus meinem Briefen keine Zwietracht unter euch entstehen mögte. Denn da ich nicht gegenwärtig mit dem Heil. Evangelio bey euch möchte Nutzen schaffen, wolte ich auch mit meinen Briefen keinen Schaden thun, zumahlen ich durch Christum wohl weiß, daß ich sonsten Unrecht gethan hätte. Ich versehe mich des, daß redliche Leute nichts anders in meinen Briefen gemercket haben, sondern was Christlich ist, und daß ich derjenigen Seeligkeit gemeinet habe, denen ich zuschrieb, sowohl des Ehrsamen Raths, als der anderen.

Wiewohl nun ich nach GOttes Willen nicht bin zu euch gekommen, nun doch bey euch bin ein erwehlt *Pastor* und Prediger, dar ich doch gegenwärtig nicht zukommen kan, so ist es nicht unbillig, sondern Göttlich, daß ich mit GOttes Wort, nachdem von GOTT verliehenen Verstande, euch durch Schrifft zur Seelen Seeligkeit zu vermahnen, als auch der heilige Paulus und andere Apostel thaten, wohin sie nicht mit ihrem Leibe kommen konten, dahin kommen sie doch durch ihre Episteln oder Briefe. Ich mercke daß es euch vonnöthen ist. &c.

Die

Die fünfte Beilage.

*** *** ***

Fragmentum einer alten Chronicke.

Antwort

der Börger up des Rades Begehren und 3. Articul/ welke syn vorgedragen dem Mandage na der hilligen 3. Könige / Anno 1526.

*** *** ***

Achtbare, Vorsichtige, Wolwise Heren.

Juwe Wolmenung und Vorgevende gegen juwe Börger, is in guder Maten angenamen und wol verstan: Als denn EE. Rath vorgegeven heft, van wegen unse Wälle und Graven, de sülvigen vörter to makende und to flyende, sege EE. Rath vor god an, wenn, na older Gewonte, men Graven-Gelde, alse van de Marck, enen Witten, darto geven wolde, und dat, wenn düsse Stad in tokamenden Tyden wat ankäme, so daher Graven und Wälle möchten gemaket syn.

Darbeneven was EE. Rath ümme dat Mene Beste und Nutbarkeit wol geneget, den Graven twischen Lübeck und Hamborg vortan to vullenbringende, welckes auer enige Swarheit up sick hadde, dewile wy id ane grote Moie unde Kosting van Penninge nicht volbringen konden. Derhalven dachte EE. Rath datsülve allene nicht antonehmen.

Na dem gy juw mit den 3. Articul. hören laten, dat gemene Beste, sowol jetzunder dat nicht vermöchte, so man wol menede, sondern in groot Nadeel, vele Geld-Spildinge vam Reiche halven, beth in disse Tyd, so vor Ogen gekamen, derhalven were E.E. Rath andächtiglich biddende, und fründlichen Begerende van juwen Bürgern, se juw uth düsser Noth wüllen entnehmen, wor wy nicht an twifelnde, wes gy derhalven wedderum verplichtiget weren jegen juwe Börger und Inwaner, darin wullen gy juwen guden Willen ertögende. Wo averst EE. Rath vth ere Noth kamen möchte, hedde gy edlicker Maten, na Begehren juwer Börger getrachtet, als Accise van Beer nnd Molt und andern Korn, darvan, so id uns gut düchte, geven möchten, wor eine de gemene und Buten-Man ock bedrapen, up dat idt den Rikenden alletyd nicht to schwer fille, finde EE. Rath datsülve so vor gut, und geven ed uns to bedenckende, welck denn geschehen is, vermiddelst Rüggesprake, ein jeder in sinem Caspel und in Beanworde angenamen is, und verwilet beth an düsse gegenwerdige Tyd, so dem EE. Rath mo-

tig to hören were, wolde ik uth Befehl der veer Carspel EE. Rath dit Antwort und Beschlut ehrentwegen inbringen.

Js geschehen dorch Hinrich Schauborch benand des Mandages vor Fabian Sebastian, wo hier na folget:

Achtbahre, Wolwise Heren, so gy denn motig to hörende syn, so hebben juwe Börger eendrechtiglichen geschlaten van wegen unse Welle und Graven, so dat een jeder Jnwaner, nemand buten bescheden, van allen sinen Güdern und Renten, up ditmal, een för alle, eenen Witten van der Marck, gut willig uth to gevende. Derhalven schal EE. Rath na düsser Tyd, juwe Börger des Gravens halvens, nirgend wedderum moien efte belangen, und damit alle - - - - afgestellet hebben. Alse vom wegen des Graven twischen Lübeck und Hamborg syn der Börger sick gantz erfreuende, und bedancket EE. Rath gantz höchlichen för ere gude Toneging tho de Wolfarth düsser Stadt Hamborg. Dewile denn so dann tokünftig Wolfarth ane Geldspilling nicht köne vollenbringen, kan man liden, wann van den 4 Karspel-Karken een söß dusend Marck, edder wat de Karken entberen könen, dorch Beschickung der Karspel-Heren, ock vermiddelst Thoföguug der Börger, to Behoef des nien Graven nehmen mögen, unde so se denn den Fortgang desselven Graven sehen, willen se mit Willen der andern Karspel alle Last der Kostung sülver up sick laden, so dat men uth der Cämmerei, efte van dem Menen Besten, dewile da nichts vorhanden, na Vergnögen EE. Rathes nichts geven schal, darto schall men umgan in der gantzen Stad, und samlen ene Gifft e, da een jeder guthwillig geven will, dat to der Behoef entfangen und mit dem ersten den Graven beginnen und rede maken.

Dat EE. Raht mercklich thom achtern syn schal, is schwar to hörende, angesehen markliche Tolage, als van der Marck Geldes enen Schilling twemal gegeven hebben, und were dat Gemene Beste thom achtern und in Nadeel gekamen, werde der Börger halven nicht geschehen syn, sondern muste in Vortyden, dorch den vermaledeienden Ban der Geestliken gekamen syn und gefodert, welcke ock EE. Rath wol stendig syn möet, so van loffwerdigen Lüden by uns gesegt werd, derhalven duchten se, dat se den E. Rath kemen uth Schaden to helpen, denn de den Schaden gedaen hadden, scholden ehn wedderum entrichten, so were nu de Schade van den Geestliken hergekamen, so scholen se ehn ock ernstlick wedder beleggen.

Thom ersten schölen de Dom-Heren, van wegen erer Dom-Karke, söß dusend Marck to den Schaden up torichtende, ane Jnsage (to erleggen) verplichtet syn, dar benevende Upkünffte der Karken halven, welke se mit Unrecht, vom den Kark-Heren, by eren Dagen, twintig Jahr, upgenamen hebben, welke Summa wol to acht dusend Marck lopen will, angesehen, se doch nene Steene up enige Karken gelegt, efte in Buwing geholden hebben, darto schölen se mit Recht nicht bewiesen können, se so dann her van den Karken fodern mögten. Derhalven schölen alle Pensien van allen Kerken, na düssen Dagen gantz und gar af syn, welk juwe Börger, so ernstlick van eren Kark-Heren, nicht uth to gevende willen geholden hebben, wor to juwe Börger alle een sunder Upseen hebben willen.

Ock is my anbefalen to seggende van allen Bröderschoppen, nemand buten bescheden, to dem gemenen Gude ein jeder Vorsteher, na Andeel der Güder, geven schal.

Ferner

Ferner is betrachtet und geschlaten, eine jede Clerisey to dem gemenen Gude to gevende schal verplichtet syn, dewile so dane Thoachtering ehrenthalven gekamen is, schülen alle Memorien, na Andeel des Hövetsstoels, vor der Hand to gevende uthrichten. Darbeneven den groten Caland und Arme-Schol-Broderschop nicht vergeten hebben, welk ock van dem gemenen Gude hergekamen is.

Ock schölen de Clöster und geestliken Standes, binnen efte buten Hamborg van ehren Hövet-Stoel binnen Hamborg belegt, enes Jares Rente verfallen syn, dewile se nene Schattinge efte Schot-Geld, beth an dissen Dag gegeven hebben, und damit schölen se, na düssen Dag, gelick juwen Börgern van allen ehren Güdern, gelik juwen Koopman, an Unplicht und Schotgelde, by Verlust enes jeden Hövetstoels, gelik geven, welcks de Börger, de besundergen Hövetstoel van ehnen ingenahmen heft, van ehrentwegen doen schal, und sinen Hövetman se wedderum korten, up dat EE. Rath des Schottes, na düssen Dagen möge unversümet syn, und willen, dat all so vorgesegt, samt den Nafolgenden so ernstlik geholden hebben.

Wider is beredet und beschläten, dat alle geestlike Lehne to den ewigen Dagen by den Arven der Lehnwahr bliven schölen, unde nicht kamen an dat Capitul, wo ere Wise gewest ist, sondern sondern so dat gebörde, der Arven vorby weren, schal de Lehnwahr an den E. Rath verfallen syn, efte in ene gemene Kiste gelegt werden, daruth de arme Lüde to födende, gefodert werden, welck averst in beeden Deelen mit Best wil gedahn syn, wil EE. Rath mit juwen Börgern latesten Wille, de se gemaket hebben to vollendigen, in wider Betrachtung annehmen.

Förder is geschlaten dorch juwe gemene Börger und Inwahner der 4. Karspel, dat se na düssen Dagen willen Recht und Macht heben, een jeder Arv-Seten in sinen Karspel-Karken unde de Swaren enen Kark-Heren to kesende und tosettende, und dat Evangelium der Warheit eendrechtiglich aver de gantze Stad to predigen, wor EE. Dom-Capitul samt dem E. Rathe nene Indracht in maken schölen, welck juwe Börger so ernstlick willen geholden hebben, und EE. Rath andächtiglicken avermals gebeden hebben, se enem jeden Karspel ehr Gewante und Richtigkeit nicht nehmen werden, welkes se, als gehorsame Börger verschulden werden. Schehe hier aversten baven, willen se mit Live und Blode dat verfechten. Welk wi to vörne dem EE. Rathe, so dat gebörde, willen gesecht hebben.

Dartho willen se avermals gebeden hebben, EE. Rathe de schwarten Mönneke, juwen Borgern to weddern nicht lenger up holen willen, up dat EE. Rath mit ehren Börgern juwen Vorenvorfaderen bliven mögen, wo se in Willen gebeden und ermahnet hebben.

Disse Artikel is mit vorgebracht.

Ock willen, juwe Börger, dat, na dissen Dagen, nemand Lyfgedinge by einigen Karken maken schal, uthgenamen EE. Rath samt den veer Karspel Karken, schölen enen jeden, de das geneget is, uth synen wolgewunnenen Gude, fry syn, welck man vor enen Artikel, in unse Burspraк, up Petri afkündigen schall rc. rc.

Begheren derhalven juwe Börger vom EE. Rade, dat vorgesegte fründlick willen annemen, und juwe erer Wolmenung geduldig nageven, willen se na Gebör, mit Live und Gude by EE. Rade, alse gehorsame Börger, to allen Tyden gefällig syn, und gebeden hebben, se se hierup eine Antwort uns willen verplichtende syn.

Extract

EXTRACT
Aus einem alten Chronico MSS.

Hierna (post Recess. post 3. Reg. 1526.) hebben de Schwaren to St. Cathrinen enen Predicanten van Meyborg verschryven laten, genömet Herr Johann Zegenhagen, welker Predicant hier gegen Paschen 1526. gekamen is, unde geprediget dat Evangelium der Warheit in der Karken to St. Cathrinen welk EE. Rath verdraten hefft, und derhalven Herr Johann Zegenhagen de Warheit to predigen verbaden. Worup sick de Schwaren samt den vulmechtigen Börgern, uth allen veer Karspeln des Fridages nach Quasimodogeniti versamlet, und aldar etlike uth gesandt to den E. Rade, van ehnen to hören, warum man Herr Johann Zegenhagen to predigen verbaden hadde, als van

St. Nicolai, Joachim Wegedorn, Joachim van der Fechte, Hans Elers, Warneke van Bargen, Hans Schroeder und Jacob Otto.

St. Petri Vasmer Vasmers, Goedeke Moller, Hans to Westen, Dieterich Krummelingk, Clas von der Meden, Dirich Ostorp.

St. Catharin. Hinrich Davörde, Tile Anckelman, Jürgen van Heme, Hans Bissenbeke, Hinrich Warendorp.

St. Jacobi, Hinrich Wittekop, Hans Mölenhoff, Mauritius Moller, Hans van Bargen und Hinrich Ritscher.

Mit korte is Antword wedder ingebrocht, dat EE. Raht Herr Johann Zegenhagen vergünde to predigende, und könden de Warheit wol hören, ock wol liden, und doch nicht lange geholden sehen.

Item, do is beschloten dorch de sülven Börger een Articul van Vermeldung der Beschlutung.

Hyr hörden wy, dat de Raht Herrn Johann Zegenhagen to St. Cathrinen wulden verwysen, üm der willen, dat he de Lüde Christlik absolveret hadde, und de Lüde, beider Gestalt des Sacraments, berichtiget.

Item, se hebben des Fridages na Cantate abermahls Herrn Johann Zegenhagen Verlöf gegeven, darto uth der Stad verwyset, sick to makende binnen dre Dage, wor to se em Wagen und Perde lenen wolden, darby verbaden, he sodanes nemanden scholde verwitlichen, darto wile Anckelman, - - - - - - wat he ock wol wuste wat he geredet hadde, EE. Rathe und darbeneven vorgeholden, dat he de jene were de Herr Johann Zegenhagen upheelde, he schulde van - - - - hebben, een EE. Rath dächte idt mit ehm to beholden, unde up ene andere Tydt eren Börgern to verwitliken, dar möchten se sick na richten.

Dit is kundbar geworden manck de Börgers, und syn derhalven, unverbadet, by 400. Börger na dem Sermon Herrn Steffens, in dat Lectorium to St. Marien Magdelenen des Sonndages to hope kamen, und geredet under malk ander van dat vornemende EE. Radhes, belangende de Predicanten besunderlick des verlövens Herrn Zegenhagens.

Mit

Mit korte hebben de 400. Börgers uth jeglichen Karspel enen uth gemaket, als Joachim van der Fechte, Harmen Soltau, Hans von Bargen, und Hinrich Davörde an Heren Didrich Hohusen to seggende, he den E. Rath alse des andern Dages, wolde to hope vordagen laten uppet Rath-Huß, efte wo idt eme gelevede, dar dächten enige Börger mit enen to redende, van etliken Saken, wo nicht möste doch dat also geschehen. De Borgermester hefft idt annamen to donde, doch nicht gerne, wile se mit den Hilligen gahn wolden, und derhalven EE. Radt des (Vör-) Middages to söven Schlägen vordaget. Alse nu de Glocke söven geschlagen, syn tosamen kamen, up den Meen Saal by 2000. Minschen, hebben darna 40. Börger, alse uth jeglichen Karspel 10. uth gemaket to hörende van dem E. Rathe, warüm Herr Johann Zegenhagen de Stadt rümen scholde, angesehen he noch nicht, mit Rechte, nach Beschlutung des Recesses und unsers 10den Articuls averwunnen were, darum gedechten se ehn unaverwunnen nicht tolatende. Disse 40. Börger sind vor dem Rade gegan,, und hebben vorgegeven dorch Joachim Wegedorn dat Befehl der Borger, de se uthgesand hebben. Darup heft EE. Raht thor Antwort geven laten: idt were wahr, dat E E. Raht van Hamborg ehn Verlöf gegeven hadde, und was geschehen in der Menung, dat EE. Rath gemarkt hadde, he ene Lere hir införede to Verdarf disser guden Stad, darto were he een verlopen Mönnick, een Smede-Knecht, verjaget uth allen Landen, besonderlick to Meyborg in welker guden Stad he Upror und Twist gemaket hadde, darto wolde he sick in nener wegen underwysen laten, sundern allene na sinen Geest predigen, datsülve seghe EE. Raht neen Gudh an rc. Mit mehr andern Wörden de hyr to denen möchten, alse vam Kaiser-Mandat, Breve andern Schaden dem Koopman daraf to entstande. Hirup is geandwortet dorch Joachim Wegedorn dat Befehl der Börger, worup Rede und Wedderrede gefallen syn: Thom latesten is vergünnet an Johann Zegenhagen to predigende, idt sy to St. Cathrinen efte in ener andern Karken, wo idt den Börgern gelevet, welk geschehen is dorch Bede der Börger und nicht anders. De Antwort is den Börgern up dem Meen Saal wedder ingekamen, welker Antwort se dem E. Rathe bedancket hebben rc. unde een jeder is wedder na Huß gegahn.

Hierna heft E E. Raht alle Inwaners verbadet up dat Rath-Huß, und avergeven 5. Artickel, dar se sick scholden na richten.

Darna is Johann Zegenhagen to St. Nicolai vor enen Prediger gekaren, welk sick so begeven heft beth an St. Matthæi-Avend.

An St. Matthæi-Avend syn verbadet van den Schwaren up dat Howhuß umtrent 13. Börger. Dar is vor geholden, dat ehnen were bevalen van den Heren des Karspels mit ehnen enen Kark-Heren to welende. Darup hebben de 13. Börger geantwortet: idt were beschlaten am Donnerstag na der hilligen 3. Könige Dage im 8den Artikel, dat alle Erf-gesetene Börger mede kesen scholden eren Kark-Heren, de möchte men verbaden, alsdenn würden se ehnen wol raden, wo men to enen Kark-Heren kamen möge. Deme is so geschehen, des Sonnavens na Matthæi syn vergadert dorch de Swaren to St. Nicolai alle Erfgesetene Börger in dersülven St. Nicolai Karke, üm enen Karck-Heren to kesende. Deme so geschehen ist, und Herr Johann Zegenhagen is dorch ehnen to enem Pastoren gekaren.

Na düsser Köre hebben de Swaren etlike Börger an sick getagen, und syn gegahn up dat Howhuß, und Herr Johann Zegenhagen vor sick verbaden laten, und vorgeholden, he van ehnen, samt allen Erfgesetenen Börgern, mit Willen der Karspel-Herren eendrechtiglichen to eren Kark-Heren gekaren were, begeren derhalven van eme, mit veler Vermanunge, he sodanes wolde annehmen.

Darup Herr Zegenhagen sick hefft beswerет gevölet, und in Antwort gegeven welk hier stahn schal:

1. He were noch Doctor noch Magister, und were ock villichte nicht de Man dar se en vor ansehen, dat he so mochte geschickt syn to dem Amte, dar se ehn to gekaren, so vor to staen, alse se villichte menen, derhalven were nütter und beter, se setteden to der Karken, de dar genoghachtig to syn möchten, und de dar möchten vör geholden werden.

2. So se jo dat wolden gedan hebben, dat sine Leve so dat scholde annehmen mit Beschwerung der - - - - efte Karken-Deenst, sondern vrie hebben alse was erbödig, dem Evangelio dächte to fodernde und damede to holdende, und wat dem Evangelio entgegen darto wolde s. L. nicht gebunden syn, sondern vry hebben to holdende und na toladende, und so he dat holden scholde, wolden se sick sülver mit ehm beschweren, welk he ehnen geve und den Börgern to bedenckende

3. Dar, he et ock schon na der Esching scholde annehmen, befunde sick doch, dat dar he wanen scholde, alse up de Wedeme, were een ledig Huß, darto nenen Vorrath, welk undräglik were, darto hadde he bether to neen Huß geholden, und scholde denn dat so annemen, wo se villicht meneden, were unordentlik und undräglik, so se wol verdencken konden.

4. Dar he jo idt scholde annehmen, und wen he idt angenamen hadde, und se ehn dächten sitten tholatende, und de Hand van en tho thehende, und uth sinem Büdel sick und de Capellanen thoködende, wäre ehm nicht lidliek, und so se des van Sinnen weren, und wann he idt angenamen hadde, wolden de Hand van em teen, so were beter, se dat tho vören betrachtende, und em dat thovören seden.

Darup de Schwaren ere Antwort gegeven, mit Vulbord der Börger alſo ludende:

Na anhörunge der Antwort der Schwaren und Börger hefft Herr Johann idt angenamen mit sodanen vorworden: Im Namen Gades rc.

Hyrna sin de Schwaren gegan vor de Carspelheren, und enen verwittiget de Kör, welck enen nicht tho willen was.

Hyrna hefft Herr Gerd van Holten verbaden den Karckhern inthoförende.

Hyrna sin de Schwaren gegan sammt 20. Börgern up dat Radthuß am Dage Michaelis, und begehrt van den E. Radt tho wetende, warum Herr Gerd van Holten Borgermeister, hadde vorbeden laten den Karckhern nicht inthoförende: So hefft EE. Raht laten antworden dorch Dirich Hohusen, dat de Kör ane Willen der Carspelheren geschehen were; dartho

tho dächte he de Ceremonien am grotesten Deel nicht thoholende, welckes wedder EE. Rades Vorsake were, darumme were solke vorbaden.

Hirup hefft Herr Johann Wegedorn geantwortet: Dat se sick tho mehrmahlen mit Herr Johann Zigenhagen in den Handel gegeven hadden, dat he muste Pastor effte Capellan sin, wen süst de Stede bestellet, so würde dar sines Dages tho der Karcke nichts syn. Wo man tho der Kör gekamen, hefft Cord Campe, wo vörberöret, und hy nafolget, vertellet: Dat ein EE. Radt hefft nagegeven ehmahls, do men Bugenhagen vor enen Pastorn gekaren hadde, so wy en verlaten, möchten wy enen andern, de uns gelefede, kesen, welck Herr Gerd ock, in Vortyden, den Schwaren nagegeven hefft, daß also Herr Johann Zigenhagen also eindrechtiglichen van den Börgern und enen karen, vör enen Karckherrn, uth der Orsake, dat de Kaiser lete Mandat uthgan, dat men dat Wort Gades recht und lutter den Minschen schal verkündigen, so dat wy under uns alle nicht anders verspören, denn dat Herr Johann sodanes deit, dewile he sick vaken und vele hefft laten hören van dem Predigstole: Effte he dem Volcke wat unrechtes lerede effte predigde, dat he mit Göttliker Schrifft nicht bewerende konde, he kunt liden, und wil sick underwisen laten mit Gödtliker Schrifft, und wil sick ock nicht schämen, dar he wat unrechtes sede edder lerede, idt apenbar tho wedderropen, dar he sodanes gesegt hedde, so dat wy anders nicht erspören, denn de Warheit; darumme is he gekaren, doch under uns gekaren was, hebben doch de Börger nicht willen inbringen den Schwaren, sondern de Schwaren scholden der erste Kör hebben, angesehen, dat de Schwaren nicht schulden seggen, dat wy een alleen gekaren hedden, sondern se weren unse Oldesten, so scholden se den ersten Kör hebben, dar se sick schwar tho makenden, dennoch kore se under sick eindrechtiglick, Mann by Mann, denselven Herrn Johann, den de Borger gekaren hadden, so dat he eindrechtig is gekaren van den Schwaren und Börgern.

Hyrnabauen hebben de Schwaren und Börger na gegeven den HHrn des Carspels: Were idt sake dat se enen gelerden Mann wusten, de unsen Pastorem kunde mit grundvestiger Gödtliker Schrifft byleggen, effte Johann rügge setten, denselven wolden de Börger und Schwaren geren hören rc. Da up EE. Radt des Köres thofreden, so konden se wol liden, dat men mit Herr Johann des Ceremonien halver handelde, de konde und muste idt also holden, alse twischen E. Rade und den Börgern verlaten. Na langer Disputation by dem E. Rade ock by den Börgern geholden, is men tho dissen nabeschreven Affschede gekamen.

Thom Afbeschede is densülven gegeven: Wowol se antögen, dat dorch EE. Rade nagegeven syn scholde, dat se mögten vor enen Karckherrn kesen wen se wolden, uthgenamen Bugenhagen de ene echte Fruw hadde rc. Und Herr Gerd van Holte, de Borgermeister in dem Sale by der Kercken hadde nagegeven, wo se seden, dat se enen nömen scholde, de van beider Dele Twist-Verstand hadde, rc. So besteit men des doch nicht, dat so einiger Tyden, nagegeven Herr Gert von Holte hadde enen den Verlöf ock nicht gegeven, dat se ane Willen und Vulbord der Carspel Heren Karckheren kesen scholden.

Die Sechste Beilage zu dem ersten Capittel.

*** *** ***

Nachricht
von denen
Brüderschafften und MEMORIEN
in Hamburg/
nach dem A. B. C.

*** *** ***

I. Von denen Brüderschafften.

S. ADRIANI. Siehe S. Georgii.
S. ALEXII zu S. Petri 1. B. p. 237.
Allerheiligen der **Mauerleute** zu S. **Gertrud** 1. Th. 1. B. 231.
Aller-Seelen zu S. Johannis 2. B. 370.
Marien Magdalenen, **de da denet tho Betering des Dakes dersulven Kercken unde Closters der Barvoten Broders.** 1. B. 237. 2. B. 572.
S. **Annen** zu S. Catharinen der **Spunder** 3. B. 697. 23.
Johannis der **Jßlandsfahrer** 1. B. 242. 2. B. 570.
Marien Magdalenen der **Schiffer** 2. B. 573.
S. ANTONII zu S. Petri, zu der gehören die zehn ältesten Vicarii besagter Kirche, davon ein jeder (A. 1603.) jährlich, wie aus **Petri Bernings** eigenhändiger Nachricht, so ich gesehen, erhellet 5. Marck 8. Schilling zu heben hatte.
der XII. **Apostel** im Dom. 2. B. 400. 502.
in Petro 3. B. 111.
zu S. Nicolai 2. B. 191. 3. B. 500. 675. 89. **Böcker** 3. B. 23. zu S. Catharinen der **Armen-Schüler**, sonst auch Choralium genannt, hielte jährlich um Ægidii und Invocavit ihre Begängnisse 2. B. 352. 386. 3. B. 375. 398. 400. Es ist eben diese, von welcher die Bürgerschafft, A. 1525. gleich oben gemeldet, Contribution verlangte, p. 10.
zu S. Catharinen. 3. B. p. 23.

S. BARBARÆ zu S. Johannis 2. B. p. 569.
S. BARTHOLOMÆI in Jacobo 2. B. 634.
der **Beguinen** 1. B. 239.
S. **Bernhards**, der Schlachter zu S. Marien Magdalenen, 2. B. 574.
der **Böcker-Knechte** in Cathar. 3. B. 23.
S. BRANDANI zu S. Johannis 2. B. 570.

des

und

und weiter ausgebreitet, angesehen sie bereits An. 1438. da war laut p. 238. im 1. B.

II. Von den MEMORIEN. a)

a) Wan bei den Römischen Zahlen II. und III. kein Theil stehet bemercken sie den Band des ersten Theils.

Ghese

Johann



Die

Die Siebende Beilage zu dem ersten Capittel.

*** *** ***

Gottes-Kasten-Ordnung.

*** *** ***

Anfang der Kisten / so tho Underholdinghe der Armen in Sunte Nicolaus Kercken binnen Hamborch gestellet is.

In dem Namen der werdighen Hilligen Dreuoldicheyt hebben de Borgher vnd Inwoner des Carspels S. Nicolai binnen Hamborg, vth rechter Berichtinghe des Godtlyken Wordes, dardorch sze gelerth, dath sze de Borden eres Negesten, dorch Christlyke Leue mede thodraghende vorplichtet syn, inth Jar voffteynhunderth szouen vnd twyntich den szosteynden Dach des Manthes Aughusti anghefanghen, de armen nottrofftigen Hueszseten wonafftigen, ock de by framen Luden in den szuluighen Carspell ghedenet hebben, vnd szunder ohre vorszatige vndaeth, dorch Ghades Vorhencknisse in Armoeth gefallen syn, vth eyner ghemenen Kyste, de tho Vorszamelinge der Christlyken mylden ghyffte, szo tho vnderholdinge der Armoeth gheuen werden, in der szuluen Karcken angherricht, vnd voroghen ghestellet ys, thobeszorgende. Tho der Behoff hebben deszuluigen Borgher vnd Inwaner des Carspells S. Nicolai, twolff bedarne ere Mede-Borgher, nompthlyck Jochim van der Vechte, Jochim Weghedorn, Hans Wetken, Frederick Ostra, Clawes Hertiges, Werneke van Barghen, Jochim Moller, Cordt Kampe, Hans Schroder, Cordt Meyneken, Dythmer Koel vnd Hans Paell, vthe den ghemenen Hupen ghekaren, densszuluigen vnd ohrem Nakomelinghen vullenkamen Macht vnd Ghewalth ghegeuen, notrofftighe Artikelle, tho vnderholdinghe der Armoeth, tho bestellende, vnd deszuluigen tholengende vnd thokortende, wo sze de na Godlyker Gnade, de Nottrofft allenthaluen betrachten moghen, vnd wes de vorschreuen Vorstendere vnd orhe Nakamelinghe Inholt der, vnd disszer na beschreuen Artikell, alszo vor ghudt anszeen, vnd na Godtlyker ingheuinge den rechten Armen thom besten vorderen, schicken vnd handelen, dath schall dar by stede vaste vnd vnuorbraken blyuen tho ewighen Tyden.

By weme de Slotel der Kisten in vorwaringhe syn scholen.

Inth erste szo schollen vor szodane Kysten veer vnderschetlyke Slote syn, dar tho veer van den twoluen, de dorch de Ghemene des Carspells dartho ghekaren syn, de Slotell in Vorwaringhe hebben, vnd alle Manthe eynmaell, wes den Armen in de Kysten vnd Becken, de dar tho vorordenth, werth ghegeuen, in Yegenwardicheyt der anderen Mede-Vorstendere beschriuen vnd anteken

Wo

Wo de Besichtinghe vnde Beschriuinge der Armen ghescheen scholle.

Dornoghest schollen de twolff Perszonen inszuluen Carspell, dorch alle Straten vnd Twite, vnd by der Stadt Muren vmmeghaen, vnd den Armoeth besichtigen, der Armen vnd Krancken Nottrofft, idt syn Mann offte Fruwen, Junck offte Oldt, anteken, vnd jdermane na Ghelegenheyt, szo vele mogelick, tho helpende.

Van flitiger Vpsicht der Vorstender vp allerleye Huß=Armen vnd Nottrofftigen in dissem Kerspell.

Vnd wanner men eynmaell den Armoeth alszo besichtiget vnd beschreuen hefft, szo schollen dennoch alle Manthe de twolff Vorstender vp dath nyge vmmeghaen, jdermans Ghelegenheyt, vnd wo sick deszuluen holden, wyder tho irfarende, vnd na ghelegenheyt des Handels, den men by denszulue sporet, eynen jderen thohelpende, vnd szunderliges acht hebben, vp de Armen den Godt etlyke Lede ghekrencket hefft, offte de szust myth Henden offte Vothen na ghelegenheyt des Handels, den sze in erer geszunt gebruket hebben, de Kost vordenen, vnd sick erneren konden, dath men denszuluen helpe tho den Handel den sze jummersth doen mogen, vnd wen sze darby vlytich befunden, alsdenne scolle en de Vorstender stedlyken trostlick vnd behulpe syn.

Jmghelyken ock vp de Handwerckes=Lude vnd ander Lude de sick in echten State in disszem Carspell entholden, vnd in Ghebreke syn, offte myth Kyndere alszo beladen, dath sze van anderen Luden vorlaten, nycht moghende syn, ere Handtwerck offte Neringhe themelyken vth thorichtende, deszuluen schollen de Vorstender vp Daghetydt vorleggen, vnd ane jennich Vordeell van ohne tho esschende, thoforderende, offte thoenthfangende, denszuluen helpen.

Worde ouersth darnegesth befunden, dath deszuluen Lude, myth eren truwen Arbeyde vnd vorgewanten Vlythe, syck darmyth yo nycht erneren konden, szo schollen de Vorstendere samptlyken darinne raden, wome myth den Luden wyder handellen moghe.

Van den Armen de eren echten Ghaden vorlathen.

Were jemanth in dusszem Carspell inth hillige Echte begheuen, vnd syck mothwyllich van synen echten Ghaden gheue, den schall vth der Kysten nenerleye Hulpe scheen, thor Tydt de syck tho synen echten Ghaden gheue, vnd myth eme Christlyck leue.

Van elenden Juncfrouwen vnde Deenstmegheden.

Arme elende Deenstmeghede de syck truwelick vnd erlick geholden, schollen billick van den jenne, den sze truwelick ghedeneth, tho den Eren gehulpen werden, dartho men ghebruken mach, Testamete vnd ander Ghyfftinge in den Slechten vnde anders de elende Junckfrouwen thoberadende ghestyfftet syn, Weme auerst des allen ghebrickt, den schollen de Vorstender na ghelegenheyt myth den Besten helpen vnd raden.

Van Weduwen Vader vnd Moderloszen Kynderen.

Storuen in unszen Carspell Vader edder Moder, vnmundighe Kynder nalatende, de

van Frunden nene Hulpe hebben konnen, ock arme Wedewen in dusszem Carspell, de men trostloes vnd van Frunde vorlathen befunde, deszuluen schollen allenthaluen van den Vorstenderen in acht ghenamen werden, szo dath de Unmundighe offte Junckbaren, de Jnfante ghenomet werden, tho Godtlyker Vnderholdinge, vnd thor Lere des gennen, darmyth sze syck erlycken erneren moghen, van den Vorstenderen gheholden vnd bestellet werden, vnd de armen Weduwen ock thor Nottrofft vorszorghen.

Van den Krancken de myth Spittale/ Pocken/ vnde vallendher Suke beladen.

Worde ock jemanth myth Kranckheyden beladen, de in vnszem Carspell huesszeten, ghewaneth, offte by framen Luden truwelick ghedenet, befunden, deme na Ghades Beuele, ock ghemenen Rechten, vmme Varlicheyt der ankleueden szuke, manckt anderen Luden nycht behoret thowanende, de schall me den Vorstenderen anszeggen, vmme szo vele moghelick thouorarbeydeden, dath de in den Enden, de dar tho vorordent, entholden werden moghen.

Van den Franciscaner Broderen.

Szo denne de Beddelere des Ordens Francisci in mate wo de bether thoghelaueth vnd vnderholden myth Godlyken Worde, nycht kan bestendich syn, wo vele dessjuluen Ordens apentlick vor alsz weme woll bekennen, dar denne deszulven Brodere syck begheuede werden, nene Perszonen mheer, in mathen wo bether tho ghescheen in dath Closter tho Sunte Marien Magdalenen tho kledende, oek dejennen de syck erlyken buthen Closters voden konden, frygh lete, de Handell thogebrukende, darinne en Godt erlyke Vnderholdinge thouogende worde, darneghest den auerblyuenden, myth Older vnd Vnwettenheyt beladen, de daghelykes Bedelye, darup deszuluen bether thogheleuet, ock vorbaden, offte van jdermanne daghelykes Ghyffte, daruan sze syck entholden konden, ghewengerth vnd enthtagen worde, welke nablyuende syck vp de Vorstendere der Kysten vorbeschreuen beclagen, szo schollen deszuluen Vorstender, de nablyuenden Perszonen van den ghemenen Almisszen alle Nottrofft, de en van noden, vorsorgen, ghelyker mathe wo de vorhen vorszorget ghewest syn, Darmyth den szulkent nycht tho altohoger Beszweringe der ghemenen Armen reken moghe, ock de Vorstender wes in denszuluen Closter ouerighes ys, an syck nhemen, vnd de syck der Bedelye begheuen, allenthaluen darmyth helpen voden.

Van Stifftinghe enes nigen Hospitals vnd Huses vor de Krancken in der Pestilentie.

Dewyle auersth na mannichfoldicheyt des Volckes alle Hospitall van Oldinges, in dusszer Stadt gebuweth vnd angherichtet, myth Krancken vnd Nottroffrige vorfulleth, szo vorderth de Christlyke Leue, dath de Vorstender tho eyner ghelegen Stede trachten, darme vor de gennen de dorch Older vnd Kranckheyt in vnszeme Carspell gheszweketh, nichts tho erer Nottrofft vorweruen konnen, eyn Hospitall anrichten moghen, vnd sodaner Krancken ghewarden mochte, konde men ock eyn szunderlick Hus offte Platz auerkamen, dar jderman szyne Deenste, wann de myth Pestilentie edder ghelyker Kranckheyt, de men ghemeenlyken plecht thomy

myddende, beuallen, Hanthauen mochte, scholde vnghetwyuelth vor vnsze Carspell uutte syn, vnd van jdermane de myth Frouwen, Kynderen, vnd velen Ghesynde beladen, tho vnderholdinge dissuluen mylhdichlyken beghaueth werden.

Van den Ghuderen de in de were der Armen de tho bestedigende anghenamen werden gefunden.

Welck Mann, Fruwe, Knecht edder Maghet, Junck effte Oldt, syne Nottrofft dorch Godt byddet, vnd na billiger Kunschupp der Ghelegenheyt dorch de Vorstender der Arme anghenamen, vnd alszo anghesʒeen werdth, dath desʒuluen de ghantzen Tydt eres Leuendes vth den Ghemenen Ghelde aller erer Nottrofft schollen vnd moge vorsʒorget syn, sʒo schollen des, offte dersʒuluighen nottrofftighen Persʒonen Ghudere bewechlick offte vnbewechlick, kleen vnd groth, nichtes buthen beschede, ersthmals dorch de Vorstender in guder acht vnd bewaringhe ghenamen werden, de Nottrofftigen daruan, vnd sʒusts van dem ghemenen Ghelde beth ere steruenth thobesʒorgende, bleue ouersth ycht etwes ouerighes, wen de Lycham tho der Erden bestediget ys, dath schall dorch de Verstender tho wyderer Vnderholdinghe der Armen ghekeret, ghewendeth vnd ghebruket werden, des de Vorstender allenthaluen, truwe Acht vnd gude Vppsicht dragen schollen, vpp dath sʒe sʒo vele bequemelyker den Thall der andere Arme besʒorgen moghen.

Van Erwelinghe des Karckheren/ Capellan/ Prediger/ Scholemester vnde ander Karckendener.

Tho bestenthlyker Vnderholdinghe des vorgheschreuen mylden Werckes, ys dorch Godlyke Schickinge sʒunderliges berathslaget vnd bewaghen, dath de groteste vnd hoghheste Sʒorghe dar dorch dath gantze ghemene Besthe, dussʒer vnd anderer Ghudern, Stede vnd Ghemeynheiden, ghelyck dussʒem Christlyken Wercke gheforderth, vnd an ghuder Eyndracht vnderholden werden moghe, an rechter beleringhe der Christen Mynschen, Junck vnd Oldt ghelegen, welkent besunderlykes by vorordeninge vnd bestellinge des Karckhern, Capellaen, Prediger vnd Scholemester sʒampth den gennen de den Scholemester thobeleringe der Kynder helpen moghen, ock sʒo vele ydt den Karckendeenst belanget, des Kosters vnd Organisten anneminghe allenthaluen vpp dath vlytigeste moeth bestellet vnd gheachtet werden, sʒo wyl den ghekaren Vorstenderen, ghelyck den Carspelshern, Kerckswaren, ghemenen Borghern vnd Inwaneren des Carspels sancti Nicolai, indeme dath dorch Godtlyke Vorhencknissʒe vnd sʒunderlinghen Vlyth der gennen, de sʒulkene Bestellinge am meysten Dele wedderumme vth handen des werdighen Capittels vnd Scholasters wedder an dath Carspell ghebracht, ghekoren, ghar vlytich vpsʒeenth thohebbende, dath tho allen vorschreuen Ampthen, na lude dar auer ghemakeden Recessʒe vnd Vorordeninghe, sʒodane Personen ghekaren vnd erweleth werden, de myth Worden vnd Wercken vth rechter Ghrundt des hillighen Evangelii jderman Junck vnd Oldt beleren, vnd in Karckendeenste sick alsʒo ernstlick vnd christlick ertoghen vnd holden, dath dardorch Godtlyke Ere vnd jdermans betheringe gheforderth werde.

Wo vnd woruan men dem Kerckheren Cappellan/ Prediger vnde Dener der Karcken beszorgen schall.

Darnegest mothen de Karcken, szampt Cappellanen, Prediferen vnd de jennen de eme helpen de Christlyken Sacramente vordelen, vnd jderman Christlick vnd recht leren, dorch de Vorstender, myth Waninge vnd aller erer Nottrofft, by szuntheit ock in krancken Dagen jderman na siner Gelegenheyt vorszorget vnd vorszeen werden, szo dath de genochszam darup leuen konnen, vnd eres truwen Deenstes gheneten moge, dartho men vorerst alle dat genne dat tho Vnderholdinge der Karckheren, Capellane, Predeker vnd anderen, de der Karcken denen, van framen Luden gegeuen, ock in Testamenten, Memorien, Consolatien, vnd anders gestyfftet vnd vorordent ys, gebruken, vnd dar dat kereth, de Arbeiders in den Wyngarden des Hern, szampt eren Hulperen, nottrofftigen vnd alszo vorszorgen, dath de affgunstige vnchristlyke Voruolger der Godtlyken Warheyt, de gennen darup Godt syn Crutze leggende werde, in erer Noeth vnd Elende, dewyle deszuluigen by erer Wollmacht dat beste gedan, nicht thouorachtende hadden.

Van Beloninge des Scholemesters vnde syner Hulper.

Ingelyken mothen ock de Scholemester vnd syne Hulper vorszorget syn, beneuenst wonthlyker boringe van den vormogenden Kynderen, eyne thouorlatinge thohebbende, dar vor sze den Armen vorgeues denen, vnd de anderen nicht hoger den wondtlick gewest beszweren, vnd dennoch negest ehrlyke Vnderholdinge eres Deenstes thogenetende hebben.

Wes des Karckheren/ Cappellan/ Prediger/ Scholemester vnde erer Hulper rechte Ampth sy.

Darygen schollen ock de gemelten Karckhern, Cappellaen, Prediger vnd Scholemester szampt eren Hulperen sick beflyten, dat de rechte Godlyke Hillige Schrifft tho szelicheyt erer Thohorer vnd Discipule dorch sze gelerth, nicht vproriges, edder dat tholereden, vnnutte, szunderges Fabulen, irdichtede Myrakel, Drome, vnd vnchristlyke vortruwinge, de ichtes wor anders hen, den vp Christum vnszen Salichmaker vnd Vorloszer wyszen, denszuluigen ingebyldet, den de rechte Wech tho Vorstentenissze der Godtlyken Hillige Schrifft, vnd vnderholdinge Godtlyker Bade, allenthaluen geleret werde, de Scholemester myth synen Hulperen schall sick ock richten na deme dat geschreuen steit van den Scholen in Boke dat dusszen Tytel hefft, Vnderricht der Visitatorn tho Szasszen.

Van Vorbiddinge derszuluigen de orem Ampthe recht doen.

Welker Karckher, Cappelaen, Prediker offte Scholemester in denszuluigen Ghrunde, vnd nicht anders, vlytick befunden, deme schollen vnd wylle dat gantze Carspell, szampt alle beneuenst vnse Nakomelingen, darauer vor jdermane thorechte vorbydden, vnd daruor syn, dat dem nenerleye Vngelyck, Ghewalt, offte Vordruckinge buthen Forme des apenbaren Gerichtes, szo lange de dorch Godtlyke vnd Hillige Schrysft vnuorwunnen, wedderfahren scholle.

Straf-

Straffe derghennen de orem Ampthe nicht ghenoch doen.

Worde auerst iemant van denszuluigen Karckhern, Cappellaen, Predigers offte Scholemester, Olde offte Nyge, vormarket, ichtes wes anders tholerende, edder thoforderende, den dat tho Salicheyt der Mynschen, vnd Wolfarth des gemenen Besten, nutte vnd nodich, vnde syck darna nycht wolde myth Godtlyker Hilliger Schryfft laten bekeren vnd vnderwysßen van den Vordechtigen Weghen thokerende, den schall nemant handhauen, men deßzuluige schall na Wylkor des Erbarn Rades vnd der gemenen Borger vnd Inwaner vth dusßer Stadt vorwyset werden.

Wo men thokumpstigen tho rechtsinnighen Christlyken ghuden Predigheren vnde Scholemestere kamen moghe.

Des schollen de Vorstender ock acht hebben dorch den Scholemester vnd ander Vorstender vp junge Geßzellen vnd Borger Kynder de dar tho geschicket syn mochten, dat ße tho syner Tydt vor Prediger offte Scholemester denen konden, dath me idlyke van den Thobehoff eres Studii, buthen Landes in den Orden dar de vth den Boken, de orthsprunckl ick in Hebreische vnd greckscher, offte anderer Spracke beschreuen, de rechte Grundt vnd Warheyt, der Hillige Schryfft leren mogen, tho erer Vnderholdinge, na vormoge der Schryffte de in der Kysten befunden, Hulpe vnd Tholage doen, ßo dat hyrnegest de Nakomelinge gelerder Lude vnd Prediger gheen Manghel hebben dorffen.

Van Entholdinghe des Bedelenen vnd der Vnderholdinghe der wanderenden Fromden vnde inkamenden Armen.

Hyrnegest schollen sick de vmmelopenden Bedelers vnd Bedelerschen Junck vnd Oldt des bedelendes in den Karcken vp den Straten, vnd vor den Dóren in denßzuluen Carspell gens- lick entholden.

Ock de Wanderende vnd bedelende Pilegrime, ock vnbekande fromde vmmelopende Armen, vnd ßunderliges de auer Velth thoreysende, vnd ore Kost thouordenende, geschicket syn, schollen an dusßzem Carspell nycht geherberget, noch gehandhauet werden, idt were saeke, dat jennich Fromdelingk arm were, de hyr offte in anderen byliggenden Landen vnd Steden, redelick Werff hadde, des he den Vorstenderen, edder erem Vorordenen loffwerdich berichten konde, ßo steyt ydt by den Vorstenderen, wes ße demßzuluen na Gelegenheyt syner Nottrofft wyllen nageuen, wolde auerst jemant, idt sy denne Frouwe edder Mann, Maghet edder Knecht, sick in disßzem Carspell tho deenste geuen, vmme jennich Handewerck, offte anderen erlyken Handel tholerende, darup de hyrnamals hyr leuen, vnd syck thom besten erneren mochte, de syne Nottrofft, wen he by den Luden in dusßzem Carspell proberet vnd vorsocht were, loffwerdigen lethe den Vorstenderen angeuen, ßo schollen de Vorstender na vormoghe des gennen dat in der Kysten vorhanden ys, ßodanen fromden Armen de sick ane Bedeleye, erlick gebruken tho ernerende, Macht vnd Beuell hebben tho helpende, vp dat sick deßzuluen Elendes vnd Trostlosicheyt nycht hebben thobeclagende.

Van wreueligen Bedeleren.

Were nu jennich de sick nichtes de weyniger der Bedelye in vnszem Carspell vnderstaen wolde, densźuluen schall men dorch den Dener der Armen myth vochlicheyt anseggen laten, sick desszuluen bedelendes in vnszem Carspell tho entholdende, Wor vor eme vnd allenthaluen vor syne Moye vnd Deenst der gemenen Armen themelick Loen schall beszorget werden, worde denne jennich Bedeler wreuelich gesporeth, den mach men der Ouericheyt antogen na Gelegenheyt der Szake, de dar tho, eren Brucke na, indem dat vele ander Vndath by szulcken Wreuelers plecht befunden tho werdende, sick jegen szulke Lude wol werden weten thoholdende.

Van armen Scholeren.

Dar ock jemant Scholer in szyn Hus holden wyl, de schall densźuluen de Kost vorszorgen by sick sulueſt, offte in andern Enden, szo dath sze by Huszelangk all Mynschen van idermane thobyddende nycht van noden hebben.

Van Sammelinge der Almissen vor de Armen.

Vp dat ock de Armen wen de myth eren Gebreken jderman nycht vor Ogen leggen, vnuorgeten blyuen moghen, szo schollen tho syner Tydt idtlike van den Vorstenderen, sick in vthgange des Volckes van der Predeken, vor der Karcken, offte bynnen der Karcken, by eynem Becken, vme jdermans Almisszen tho Behoff der Armen, tho entfangende, vnd in de Kysten tholeuerende, perszonlick irtoghen.

Wo de Vorstender myth Renthe vnde Houetstole handelen schollen.

Dar ock jemant geneget worde, van Broderschuppen, Testamenten, Commenden, offte andere Lenen, den Houetstoll, offte jarlyke Boringe tho Vnderholdinge der armen Notrofftigen in desszuluen Kysten thogeuende, vp dat denne deszuluige by synen Mede-Vorstenderen, Mede-Patronen vnd Frunden, den szulcke Bestellinge mede belangende ys, vnuordacht bliue, szo schollen de Vorstendere eyn Houetboeck holden, darinne men egentlick beschriuen, wes jderman alszo van Houetstolle offte Renthen, idt sy van Testamenten, Broderschuppen, Commenden offte Lenen, dorch ere Hande den Armen gegeuen werth, szo dat eyn jder vor Syck vnd syne Erven, Inholt desszuluen Bokes moge quiteret, vnd derhaluen van alszweme vmbesproken blyuen.

Van Renthe vnd Houetstoell der Armen thobeleggende vnde inthomanende.

Worde nu der mathe jennich Houetstoll, de jarlykes Renthede edder van jennigen vorschreuenen Artikellen den Vorstenderen auergegeuen, des mogen sze byllick der wonthliken Boringe tho Vnderholdinge der Armen gebruken, dar ouerst szulck Houetstoll geloszet worde, alszdenne scholle de Vorstender vp themelyken Tynns deszuluigen wedder beleggen, vp dath me destemheer Voge hebben konne, de genne de szodane Geldt den Armen thogetekent, schadelos thoent-

enthauende, vnd wes den Vorstenderen alßo bedaget werth, schollen de myth Voge vnd Billichent anforderen, vnd tho der Armen Beste keren.

Worde auerst jemande ßo gelegen, dede den Arme-Renthe schuldich were, dath syn vnd syner Kynder Nottrofft dorch Armoeth vnuormodes Nadeels vororßaket, dat he syne Renthe ane Vorderff nycht betalen konde, ßo schollen de Vorstender myth denßuluigen na Gelegenheyt der Sake handelen, Wenthe vor Gade jummerst nycht bestaen mach, dath me den gennen, den Godt an ere vorgeuen Orsake Armoeth thouoget, wyder blothen vnd ander Lude des velichte desßuluigen thor Tydt beth entberen konden dardorch handhaueu scollen.

Van den Ghuderen de den Armen vp Lyffrenthe ghegeuen vnde thogetekent werden.

Sʒo lange denne Gade van Hemmel gheleuet syn Godtlyke Beueell vnd Werck in den Herten der gennen, den he syne Gnade mededeleth thogeuende, ßo dat de ere egene Guder, ane allen Dwanck vnd Forderinge tho den Godtlyken Almisßen, dardorch de rechten Nottrofftigen vnderholden, tho geuende, gutwyllich gefunden worden, schall jummerst den Vorstenderen, de tho Vorweßeren der Arme gekaren, bóren, erem Ampthe na, wes alßo van eynem jderen gutwyllich den armen Nottrofftigen thogetekent, vnd vp Lyffgedinge der Gheuer vorbescheden werth, na Gelegenheyt der vorworde, ßo de Gheuer bespreken, vnd vp ore Lyfftydt bevorworden, in eynen loffwerdigen pargaments Boeck, alßo thoverwarende, dat de Gheuer, dengennen, wes ße vor ere Lyfftydt bescheden, de Tydt eres Leuendes vnuerworen gheneten moge, vnd de Armen darnegest derßuluigen Ghyffte syck thobefruwende hebben.

Van stadtlyken Ghyfften.

Dar ock jemant van synen egen, edder anderen buthen Landes verstoruen Mageschupps edder Deneren Guderen ichtes wes stadlykes tho Vnderholdinge der Armen, offte ock vth vngescheden verołdeden Pleytßaken, wes vnder syck hadde, dat tho den rechten Eruen nycht langen konde, tho derßuluigen Nottrofft geuen wolde, datßuluige schollen de Vorstender in eyn Houetboeck ock waren, vnd alßo antekenen, dat de gennen de sodant van syck ghyfft, vmme ßodan Ghelt, wes alßo tho der Armen Behoff ghekamen, wyder vnbespraken vnd schadelos blyuen moghe.

Wo de Vorstender Rekenschop holden schollen.

Ock schollen deßuluigen Vorstender eyn loffwerdich Boeck holden, darinne ße alle Maenthe beschryuen schollen, wes ße van Almisßen framer Christen Lude gesammelt, vnd in de Kysten geuen, befunden hebben.

Darjegen schollen ock de Vorstender dat drudde Boeck hebben, wes ße thor Maenthe na erer aller Rade vnd Bewyllinge tho Nottrofft der beschreuen Armen vnd nottrofftigen Perßonen vth der Kysten geuende werden, darinne anteken.

Wath Ghelouen de vorordenten Bóke hebben schollen.

Sʒo ys ock beleuet vnd bevulbordet wes de Vorstender alßo in erem verordenten Boken dorch

dorch erer eynen, offte ßzusts eynen bekanden loffwerdigen Schryuer van entfanginge, Lyffgedinges, Houetstols, Renthen, Boringe edder Ghyffte, ock darjeghen van Vthgaue ßzo myth Vulborde der anderen Vorstender gescheen, schryuen offte waren lathen, dat ßzulkent allenthaluen gantzen Glouen hebben schall, gelyck were datßzuluige vor Gerichte vnd Rade, edder myth Borghen, Szigellen, Breuen vnd Handschrifften beuestiget.

Van Vorrade des Brotkorne.

Ock schall hyrnegest, wen de Vermoghen by der Kysten gespareth werden, vor alle dath Gelt, dath me van der Nottrofft der Armen entberen kan, Brotkoren gekofft werden, vmme dath tho Nottrofft des Karspells na gelegenheyt der Tydt vnd Perßzonen, twisschen den bedaruighen vmme Geldth, thouerkopende, thoverlenende edder thouergeuende.

Van enem ghemenen Dener tho dißzem Christlyken Werue.

Vp dath alle Artikel vorschreuen deste bequemlyker geforderth vnd vthgerichtet werden moghen, ßzo schollen de Vorstender annhemen enen bedagheden Mann, de dachlykes der Krancken vnd Armen acht hebbe, vnd den Vorstendere wes em bejegent, berichte, vnd ßzusts in eren Weruen tho vullenforinge aller vorschreuen Artikell, denstbar sy.

Radthslach tho bestentlyker Ordeninghe thobeholdende.

Ock schollen de Vorstendere thom weynigesten in der Maenthe eynmaell, alle, offte thom meysten dele by malkander kamen, alle Nottrofft der Armen in den Karckspell, vnd wor myth denßzuluen thoradende vnd thohelpende, thobesprekende, vme dath dyth Werff tho Godtlyker Ere, vnd Christlyker Leue, van Tyden tho Tyden syck betthéren vnd nycht affnehmen moghe.

Wo men der Armen Gheldt vorgheuen vnd vorlenen moghe edder nycht.

Darumme schall men ock vth der Kysten nemande Ghelt lenen, offte gheuen, de in Thale der Armen van den Vorstenderen nycht beschreuen gheworden ys, offte den des vth rechter Nottrofft de denßzuluen Vorstenderen wythlick sy nycht vterlick alßze den Armode vnd trostlose van noden ys thogeuende, vthghenamen den ghennen, de den Armen vnd ghemenen Carspell denen, gheue edder lende jemanth van den Vorstenderen ichtes jenighen Perßzonen de hyr in dußzem vnd vorschreuen Artikell nycht begrepen, van des Armodes Ghelde, kleen offte groth, Daruor schall deßzuluige, ßzampth alle den de ßzulkent bewyllen vnd vulborden, vorplichtet vnd gheholden syn, de Werde in de Rekenschopp der Armen schadelos thobethalende, vnd schall ßzoner syne angheteaghen Entschuldinge van den ghemenen Jnwanere dußzes Carspells nicht vor nochsam angheßzeen na dem Daghe nycht mheer auer dath ghemene Ghelt thoradende hebben, den de Ghemene schollen ander loffwerdighe frame Manne offte Menne in de Stede des offte der jennen de in Valle vordechtlick vnd schuldich gefunden, keßzen vnd stellen, vp dath dardorch de arghe Waen vnd boßze Bedencken, ßzo jderman den Vorstenderen tholegghen mochte, de ghu

den

den Andacht der ghennen, de tho Vnderholdige der rechten Armen thogheuende gheneget, nycht vorhindert, den de arghe Waen gentzlick vth der Mynschen Herten entschlagen werden moghe.

Van Erwelinghe der Vorstendere by Leuende ock im valle des Dodes.

Efft nu jemanth van den Vorstenderen nha dem Wyllen Gades dodes-haluen affghinge, szo schollen de Vorstender Macht hebben eynen anderen framen Borgher, Koeppmann edder Amptmann, in des vorstoruen Stede vthe vnsszem Carspell bynnen achte Daghen, vnuortogerth tho erwellende.

Voranderde ock jemanth der Vorstender syne Waninge, vnd wolde hyrnegest in eyn ander Carspel wahnen, szo schall by den anderen Vorstenderen staen, efft de denszuluen vorlathen vnd eynen anderen framen Borgher disszes Carspells in de Stede keszen, offte denszuluigen in synen vorigen Beuele beholden, vnd myth syck vor de Sake der Armen wyllen raden lathen.

Worde ock jemant van den gekaren Vorstenderen dorch eynen E. Radt dusszer Stadt tho Rade gekaren, de dussze vorschreuen Artikel tho Vnderholdinge der Armen gelyck den anderen Vorstenderen tho achteruolgende sick darnegest beszwerde, den schall men frundtlyken bydden, Gades Ghebodt in dem Valle thobetrachtende, vnd dath angehauen mylde Werck in alle synen Vormogen helpen vorderen, worde den deszulue anders den thoforderinghe des Godtlyken Werckes gheneget befunden, szo schall men in syne Stede bynnen eynen Manthe, darinne deszulue syn bedenckent den anderen Vorstenderen schall inbringen, vnd vorstendigen, eynen anderen framen Borgher in disszem Karspell keszen, de alle Nottrofft der Armen myth Vlyte helpe betrachten vnd vthrichten, szo dat dissze ghude Christlyke menynghe ummer szunder lettinge Gade tho erem vnd den Armen Nottrofftigen thom besthen moghe ghefordert werden.

Wanner de Vorstender de syck beclagen thouorlouende edder nicht thouorlouende sy.

Wo sick jemanth der Vorstendere, Olders, Liues, Kranckheyt, edder anderer Orsake, in den Deenste der Armen beszwerende worde, vnd sick by den Vorstenderen des beclagede, myth begehringe, dath he szulker Verplichtinghe vnd Deenstes der Armen mochte vorlathen werden, szo schollen de Vorstender by sick de Gebrecke bedencken, vnd weren de Gebrecke alszo gestaldt, de de man den Armen nicht raden offte daden konde, szo moghen de Vorstender denszuluigen vorlathen, vnd in syne Stede eynen anderen framen Mann vth vnszeme Carspelle vnuortogert keszen vnd erwelen, szo lange auerst jderman van den Zwolffen dorch Godtlyke Gnade szo geschicket ys, dath he dyth Godtlyke Christlyke mylde Werck myth Rade edder Dade, na lude der vorschreuen Artikel forderen kan, schall men nemande vorlouen, wenthe de andere Vorstender konnen myth Godtlyker Hulpe, dath Gebreck van eynen edder tween, wol vorfullen, szo dath de Armen dar by nycht doruen vorszumeth werden.

Wo de ghekaren Vorstender scholen anghenamen werden.

Welck fram Mann de alßo tho eynen Vorstender der Armen ghekaren werth, den schall me perßonliek in jegenwardicheyt der anderen Vorstender vordagen, vnd vormanen ene ßulcken Arbeyt vnd Moye, na Godtlyken Beuele anthonemende, darnegest alle vorschreuen Artikel leßen, vnd en der Sake ghenochßam vorstandigen, Vnd wo he in der thoneginge vnd Christlyken Bewaghe befunden, darup dissze Artikell van Anbeghynne ghegrunder syn, schall he myth handgheuender Truwe in stede des Edes syck jegen den anderen Vorstender vorßeggen, ßulkent alles Christlyken vnd broderlyken, na aller Gnade de eme Godt vorlenende werth, na Lude der vorschreuen Artikell thoachteruolgende, vnd derhaluen Mynschen Gunst, edder Ungunst, Vordeell offte Frundtschup, ock Vorachtinghe offte Nadell nicht thoschuwende, den darby syck thoholdende, wo he vor Gade vnd vor allen Mynschen wyl bestendech syn.

Wo men alle Jahr entlyke Rekenschop doen schall.

Vp dath denne nemanth jennighe Vordechtnissze jeghen de gekaren Vorstender, de ßulke Wercke Gade tho erem vnd den Armen thom besten, vth Vorderinghe des ghemenen Carspels vp sick gheladen, in jennigen thokameden Tyden, antheen, denßuluen noch erer aller Eruen vnnutte Szage moghe thogemeten werden, ßo schollen deßuluen twolff Vorstender vp eynen Dach, de van en dartho bestemmeth werth, alle Jar vullenkamen Rekenschup doen, denjennen de van denßuluen ghekaren Vorstendere, vnd eren Nakomelingen dartho ghekaren vnd geforderth werden, vnd na ßodaner Rekenschup, de Armen vnd Nottrofftigen vordthan beßorgen, alles truwelick vnd vngheferlick tho Gades Eren, vnd Nottrofft der Armen, dorch Godtlyke Glorie, vnd Gades Gnade duth ghude Werck ymmer vorder vnd mheer na Godtlyker Ghebade vthrichtende, Amen.

De erste Vordracht auer Bestellinghe der Houetkysten.

Witlick sy allen denjennen den dussze Breeff vorkumpth, ßo tho Godtlyken Eren, vnd Beßorginge der rechten Armen in Carspell Sancti Nicolai bynnen Hamborgk, int Jar xxvij. des ßosteynden Dagkes des Manthes Augusti, eyne ghemene Kaste tho Vorßamelinge der Almissßen vnd Ghaue, ßo mylde Christen Herte tho der Behoff gheuende werden, vor Oghen ghestellet, vnd darup van den ghemenen Borgheren vnd Inwaneren dessßuluigen Carspells, vth dem Grunde Godtlykes Wordes, ithlyke Artikel, tho Vnderholdinge des Dondes, ßorchuoldigen vorordet, de darna des achteynden Dhages des Manthes Decembris in dythßuluen ßouen vnd twintigeste Jar by den Erbaren Rade vnd ghemenen Borghern vnd Inwaneren aller veer Carspelle in Hamborch, vp dem Radthuße nicht allene beleueth, den ock vor ghude angheßeen, dath me ghelyke Kasten, tho Vnderholdinghe der Armen, der anderen dryen Carspelle, vp deßuluen Artikel stellen scholde, dem, Gade gedancket alßo myth der Daeth ghescheen ys, vnd deßuluigen hyrnamahls alßo ock vorderen, alles na Lude vnd Inholt der der vorberorden Artikell, ßo hebben nu de ghemenen Vorstender in alle veer Carspellen, de tho achterfolginghe des Dondes van den ghemenen Borgheren vnd Inwanere, vth Vulborde eynes Erbaren Rades, ghekaren vnd erweleth syn, by syck vor nutte vnd nottrofftich angheßeen,

dath

dath men darbauen noch ene de Voffte vnd principael Kaste, tho den Houetbocken, de auer de Szake tho holdende, van noden syn wylle, vorordenen mothe, vnd vth itlyken Carspelle, den dreen Auerolderluden beuelen, derszuluen alsze der Houetkysten, daruth van allen Houetstolen de den Armen thoghetekent vnd auergheqeuen werth, szampth den anderen Vorstenderen enen Erbaren Rade vnd den Borgheren, de van den Vorstenderen dartho geforderth, vnd den dath szusts gheleuede mede anthohorende, jarlyke Bescheedt doen, vnd wondtlick schodt ghelden moghen, vorder ys vor bequeme anghesżeen, dath szodane Houetkyste de vor Ogen ys, vor der handt in de Garwekamer tho Sunte Marien Magdalenen in vorwaringhe ghestellet werde, dar de Auerolden, den thor Tydt de Slotel beualen, sampth den anderen Auerolden vnder sick by de Kysten thom weynigesten eynmahl in der Weken, alsze des Szonnauendes vor achte Slegen thoszamende kamen, vnd wor des van noden, eynem jderen der rechte Armen in Hamborch na ghelegenheyt syner Nottrofft, bescheedt gheuen vnd behulplick syn schollen, worde ock hyrnamahls eyne ander ghelechlyke Stede befunden, dar men szulken Handel bequemer vthrichten, vnd tho der Behoff de Houetkysten bestellen, vnd vorwaren konde, des schollen de Vorstender alle Macht hebben, vnd mit szameder Eyndracht den Armode thom besten in dem Artikel, wo in allen anderen, de vp de Kysten verordent, alszo handellen, dath Godtlyke Ere, vnd Vorderinghe des Christlyken anghehauen Werckes, daruth ghedyen moghe, Tho der Behoff schollen ock de ghekaren ghemenen Vorstender, beneuenst den twolff Auerolden thom weynigisten eynmahl in ener Manthe Tydes vp deszuluigen offte ander ghelegen Stede thoszamende kamen, vnd tho aller Nottrofft helpen raden vnd denen, vnd wes alszo by den Vorstenderen vor nutte vnd ghudt angeszeen, dath jderman szulkent truwelick wyl vorderen, vnd syner Verplichtinghe na, dorch Leue offte Leydt, Ghunst offte Vnghunst, Schaden offte Vordeell, nicht verblyuen lathe, vp dath allenth wes alszo gheslaten vnd beleueth werth, dorch den enen offte den anderen, de dartho bequem ys, achteruolghet werde, vnd dorch dejennen de dyth mylde Werck verfolgen, nu vnd in nakamenden Tyden vnuerhynderth bliue, nichtes deweyniger schollen de veer Kysten in den Karspelkarcken, wo sie nu staen, tho Verszamelinge der Almisszem, bliuen, szo doch, dath men allenth wes bethertho darin ghegeuen, vnd hyrnamahls tho allen Tyden darin ghegeuen werden mach, alles getruwelick, in vnd by de Houetkysten presentere vnd auerantwerde, vppe dath men deste bequemlyker de rechten nottrofftigen Armen, sze wanen wor de wanen, offte in wath Enden de mochten bestelleth syn, beszorgen vnd verszeen moghe, dath den ock vnsze Nakomelinge disszе vnsze ghude Menynghe tho ewighen Daghen destebeth tho achteruolgende vnd thoholdende weten moghen, szo hebben wy **Gotteke Moller**, **Meyne van Eytzen**, **Hans Hertmann**, **Jochim Moller**, **Jochim van der Vechte**, **Karsten Kedinck**, **Hinrick Dauorde**, **Herman Soltow**, **Dethleff Schuldorp**, **Dirick Botker**, **Jochim Wullenwener** und **Hans van Berghen**, alsze Auerolden dusszen Breff tho ewigher Gedechtnissze vor vns vnd vnssze Nakomelinge myth vnszem wonthlyken Jngheszegele verszegelt, de ock dorch de ghemenen Vorstender aller veer Carspelle tho merer Orkunde dorch eren Namen vnd Thonamen vnderschreuen ys, na Christi Geborth vofftеynhunderth darnha int achte vnd twintigesten Jar am Daghe Michaelis Archangel.

Die achte Beilage.

*** *** ***

Brief

der Erbaren von Lübeck an die Erbaren van Hamburg/ aus dem Original.

*** *** ***

Unsen fründliken Grut touoren,

Ersame wise Heren/

Up unse vorigen Schrifften an juwe E. W. gedahn, fögen wy önen gütlich Weten, dat dat de Her Bischop mit samt dem Capitel in unser Stad Dom-Kerken, wol gewilliget syn, wen se allenthaluen tom Provincial Concilium vom Herren Ertze-Bischuppe tho Bremen, wo sich dat gehört antosetten gefurdet werden, als denne to kamen, und schicken up gelegenen Malstede, als beschedentlick, binnen Luneborch in deme doch, dat de Her Ertze-Bischop persönlich darsülueſt erschienen wolde, wo wol se privilegirt syn, auer de Elue nicht gefordert to werden, 2c. Wo auerst de Her Ertz-Bischop dorch erer F. G. Vorordente de Boschickunge dohn, dat alsdenne de Malstede to Mollen gelegt würde. Darmit nu sodann tohope kumpst desto fürderlicker und fruchtbarlicker geschehen mochte; So is by ohne und uns allenhaluen vor gudt angesehen. Dat juwe E. W. wann ohrer F. G. begeren leten, dat ohre F. G. als uth sich, unde andershaluen, ock eigenem bewage, damit juwe E. W. by den ören der Fürderinge unuermerckt bleuen, einen Dag ernennet, und dar to de jennen so to eschende gefordert hedden, up Malstede, wo bauen gemeldt, umme van mercklichen Saken to handelen, also dat man der Lutterschen verschwegen hadde, dyt doch up Behagen juwer E. W. dat ock sulke Tohopekumpst geschege alleine to deme Ende, dat men Berahtschlagen und schluten mochte, mit wat Remedien und Middelen, de ingewussen Mißbrukinge by den Ceremonien 2c. to rechte wedder to bringen, und densülven dat se nicht wider inriten, vortokamen 2c. und nicht van den Dingen to disputeren in sulker Vergadderinge, den alleine de Wege, wo berört to soker. Wen auerst wy van deme so in in sulken Concilio beslaten wert vorstendiget, alsdenne willen wy unses Deles, by achterfolginge und Underholdinge desseluen, nah unser Gelegenheit, uns aller Gebor richtig holden. Juwe Er. W. werden by sick ock bedencken, oft rathsam syn möge, dat Capittel der Dom-Kerken in örer Stad, up den Dach to heischen, 2c. und dit alles van uns guder Wolmeininge in Ansehent des gemenen Besten geschreuen upnemen, als wy

wy uns vorhapen to densülven juwen Er. W. Gade deme Heren beualen. Schreven under unsem Signet am Auende Decollationis Johannis Baptistæ anno XXXVII.

Börgermeistere und Radmanne
der Stad Lübeck.

Den Ersamen, Gestrengen und Wisen Heren Borgermeisteren und Radtmanne to Hamborch unsern besunderu günstigen und guden Fründen.

Die neundte Beilage.

***   ***   ***

Nachricht
von dem mißlungenen Anschlag der Papisten wider die Lutheraner.



Anno 1528. den 23. April.

In düssem Jare, hefft sick een grülick Uprohr to Hamborch to gedragen, dan, in dem dat Euangelium dorch Doct. Luther hervor gekamen, unde idt to Hamborch ock angefangen, God hebbe Lof,, so hebben dat etlike uth dem Rade und den Börgern nicht liden könen, und sünd up St. Jürgens-Dage in St. Johannis Closter 68. Bürger to samen gewest, unde aver den Handel geradschlaget, unde römenden sick by dem Rade to blivende, so dat nemand vam Rade geweken, sünder erer Ovrigheit Gehorsam to leistende, averst de Sünte Johannis Lüde, (de men to der Tydt so plag to hetende, darum dat se eren Rad to St. Johannis plagen to holdende) hadden ock enen Verbund mit etliken uth dem Rade, unde insonderheit mit enen Borgermeister, Herr **Hinrich Salsborg** genömet, unde ere Menung was, dat se alle Prediger des Euangelii enthövet wullen hebben, unde Börgers, de idt mit de Predigers des Euangelii heelden, unde se handhavende, wente de St. Johannis Lüde hadden 7. Bödel erwehlet, de se richtende schollen, unde de Klockrepe würde to St. Nicolai upgetagen, dorch Befehl enes von den hilligen Lichnams Schwaren **Albert Salsborg** genömet, des vorigen Borgermeister Herr **Hinrich Salsborg** Broder, unde wolden in der Nacht up veer Orden anstecken, unde dan een Rumor in der Stad maken, dat dat Volck na dem Füer lopen schulde, unde nicht weten wo se wesen scholden, ock weren alle Riden-Deners up des Königs-Hafe to wege gebrecht, mit erer voller Wehr, unde wan dat Volck na dem Füer lopen wolde, se mit dem Perden treden unde umbringen, unde darna in der vornehmsten Börger-Hüser fallen, de

 idt

idt mit dem Euangelio heelden, unde se up dem Bedde edder wo man se gefunden hadde, erwörget hebben, auerst dat wurde rüchtig unde ludtbar dorch enen Goldschmidt Herr B - - genömet, dat idt God lof na blef. Idt was auer in der Nacht solck bister Wedder, van Blitzen und Donnern, dat de Lüde menen, de Werlt wurde een Ende hebben, auer de Euangelischen Börger hadden sick darup gerüstet, in eren Hüsen mit Geschütt und anderer Wehre, unde etlike hadden 4, etlike 6, etlike 8, ock 10 Boßmanns mit Wehre in erem Hüsen, unde de gantze Nacht ere Lucht mit barrenden Lichtern vor ere Dören up der Straten hangende, auerst God wolde idt nicht, dat ehr böse Raht fort gaen schulde, dat idt Gades unde nicht Menschen Doent was, dat idt an den Dag kam, unde ere böse Daet na bleve, dat Gade Lof hebbe Amen.

Den negenden Dag auerst darna, alse up Philippi Jacobi-Dag, wart ene grote Versamlinge der Börger up den Embschen Huse, unde de verordnete Börger, leten den Rad to Radhuse by erem Ede unde by Verlust der Stad Wanung verbaden, dar se averst damit eenander wären, wurden 3. Prädicanten des Euangelii vorm Rad und verordneten Börgern gefodert up dat Radhuß als van den dren Caspel-Karken, nömentlick Herr Johann Zegenhagen van St. Nicolai, Herr Steffen Kempe van St. Catharin. und Herr M. Johann Fritze van St. Jacobi, to St. Petri was noch neen gesettet, wente de Gewaldigsten der Stad wahnden unde hörende dar im Caspel, de könden dat arm Euangelium nicht dulden, alse idt alle Tydt mit den Gewaldigen in der Werlt heft gegen Gade oder syn Wordt gegaen, unde was ock St. Peters Caspel dat letzte Caspel, dat dat Euangelium noch mit groter Moie unde nauer Noth annahm, unde werden ock vorbadet van dem Dome, unde uth der Klufft, van St. Johannis und Hilligem Geste, und alle de wedder Gades Word predigen, to hörende, wol recht edder unrecht hadde, unde welker den andern averwunnen bliven, unde mit siner Lere afstaen. Do wurden de andern van den dreen uth den Caspel-Kerken averwunnen, darum musten se afstaen, da worden 2 Doctores alse Bartholdus Moller, Theologus und Doct. Wendt uth St. Johannis Closter und Magistri nostri und noch 5. andere des sülven Dages bi schinender Sünne gewiset uth der Stad Hamborg.

Im selben 1528. Jare, worden alle Mißbruckinge der Sacramenten, und Beschwerung des Waters, Soltes, Palmen, Fürs, Lichts, Krudes und andere Dinge, dadorch GOTT unde syn hillig Name behönet, misbrüket unde to Töverie gebruket ward, to Hamborg verbaden, unde wurde nagegeven alle Dage im Schrange Fleesch to verkopende, unde ock des Freidages unde de Vasten dorch, unde worden ock alle Vigilien unde Seelmessen, unde andere fremde Gades-Deenst afgedaen, samt den velen unnödigen Fierdagen, unde was van Wittenberg Doct. Johannes Bugenhagen gefodert ene rechtschapene Ordonance, aver den waren Gades-Deenst tomakende.

Im sülven Jahr wurden de Mönnicke to St. Johannes to denen to St. Mar. Magdal. int Closter gewiset, de dar wolden, de averst nicht wolden gingen hen, unde ernehrden sich erer Hände Werck, de sünst nicht in Vorrath hadden, de averst darinne gingen, de wären wol 7. edder 8. unde waren olde Lüde.

Anno 1530. worden de Clöster Reinebeck und Harvestehude geplündert van der Stad Hamborg, darum dat de Jungfruwen, der Stad tom Trotz, nenen Prediger des Evangelii liden, sondern ere Hüchelei driven wolden, unde ein jeder in Hamborch, leeth sine Kinder und

gude

gude Fründe daruth halen, unde ward Reinebeck vam Könige Friderich tho Dennemarck, de den König Christian gefangen nahm, van den Jungfruwen, doch mit Vollbort EE. Rades to Hamborg gekofft, unde heft idt im sülven Jare betalet.

Den andern averst to Harvestehude wurd gebaden, se scholden enen Evangelischen Prediger holden, so scholden se bi erer Gerechtigkeit bliven, se wolden averst nicht, da rückeden de Börger uth, unde brecken ehnen dat Closter baven den Koppe af, da se dat gesehen hadden se idt wol anders genamen, do was idt to spade, welck averst Jungfruwen bliven wolden, de word ene Stede to St. Johannis gewieset.

Anno 1531. Am Pasch-Avende syn Herr **Clas Brömse** und Herr **Herrman Plönnies** alle beide des Jahrs wort-hebbende Börgermeister to Lübeck uth der Stad hemeliken gelopen, unde unvergnöget gerucket, der Orsake, dat se Gades Wort ungewagen wären, unde erstlik na Hartog Albrecht to Mecklenborg, do averst er böse Vornehmend nicht fortgaen wolde, ruckeden se na Brüssel da de Kaiser Carolus der Vte damals war, men sechte dat se den Ehrgenannten Herzogen de Stad Lübeck gerne geöpnet hadden, averst idt wolde dat mal nicht wesen.

Im sülven 1531. Jahr, ward de Borgermeister, Herr **Hinrich Salsborch** genömet uth dem Rade gesettet, unde queme dar syn leve Dage ock nicht wedder inne, wente he quam gantz in der Kindheit, unde noch een Rathman to Hamborch **Hrn. Schlaten** a) up Bergedorp, darum dat se dem Evangelio feind wären; Der Rath Herr bete, Herr Gert van Hütlen, kam wedder to sinen vorigen Ehren, do he van Bergedorp kam. b)

Hier wird in der **Samlung Evangelisch- und Papistischer Geschicht-Schreiber von der Hamburgischen** Reformation nachfolgendes hinzu gethan, so ich bey diesem Bericht zwar nicht gefunden, an sich selbst aber allerdings geschehen ist:

Anno 1535. im Majo hat EE. Rath durch Hrn. **Johann Rodenborg** und Hrn. Joachim Möller Rahts-Herrn, und M. **Joachim Sommerfeld** Secretarium nebst denen Bürgern **Friedrich Ostra, Claus Rodenborg, Tole Anckelmann, Thomas Koppen, Michael Panning, Hanß von Bergen** und **Hermann Tode** denen Deputirten EE. Dom-Cappittels, Nahmens M. Nicolao **Hügen, Johann Garlefstorp, Nicolas Bustorp**, und **Jacob Hennings** sämtlichen Dom-Herrn ihre Klenodien und Documenta zu stellen lassen.

Das Zweite Capitel.

Von der Reformation selbst.

Nachdem, gleich hiebevor vermeldet worden, dem Prediger Mönchen zu St. Johannis **Henrich Rensborgen** das Predigen war untersaget worden, stelleten die so es mit ihm und dem Pabstthum hielten, unterschiedlich Zusammenkünffte in St. Johannis Closter an, wie sie dann nach **Stephan Kempen** oben beigebrachten Bericht, so wol am **Donnerstag** vor Misericordias Domini, als an diesem **Sonntage** selbst häufig zusammen lieffen,

a) Forte **Schlot hovtmann** al. musten als Amtmann nach Bergdorf gehen.
b) Nehmlich Anno 1536.

liessen, und nach dem damahls lauffenden Gerüchte, welches die neunte Beilage zu dem ersten Capitel beschreibet, ihre Anschläge zur Unterdrückung der Wahrheit und Ausrottung derer Beipflichter abfasseten. Dis bewog die Liebhaber der Göttliche Lehre, daß sie
am **Montage** nach besagtem Sonntage, aus allen vier Kirchspielen versammlet E. E. **Rath** vortrugen / **daß sie des zwistigen Predigens überdrüssig wären, sintemahl daraus täglich Unruhe entstünde, derohalben wo wieder Eintracht sein solte, so musten auch einträchtige Prediger sein.** Unsere damalige **Stadt-Väter** waren mit ihren Bürgern einig, und beliebten daß den folgenden
Dienstag alle Prediger solten auf das Raht-Hauß gefodert werden, ihrer Lehr aus der heiligen Schrifft Grund zu geben, und daß der so seine Säze aus dem Worte GOttes nicht bewehren könte, niederfällig und den andern zu weichen, schuldig erkläret werden solte. Alle Nachrichten sind hie überein, daß es der **Dienstag** nach Misericordias Domini gewesen sei, der Tag aber im Calender wird unterschiedlich bemercket. Der so die neunte Beilage zu dem vorhergehenden Capitel verfertiget, saget es sei auf Philippi Jacobi, so auf dem 1 Maji fällt, geschehen **Steph. Kempe** aber und die neuere so ihm folgen, wie auch D. **Johann Moller** sezen den 28 April. Wann nun dasmahl der Sonntags-Buchstabe e. d. war und Ostern auf dem 12 April eintraff, so wird zugleich ausfündig, daß die leztere den rechten Tag bemercket haben. An demselben nun erschienen auf Erfordern **von Päbstischer Seiten** Doct. **Barthold Moller** Lector Primarius, oder wie ihn sein Bruder l. c. nennet, **Oberster Lemeister** im Döm. Doct. **Henrich** (al. **Joh.**) **Wendt,** Prior zu St. Johannis, **Johann** (al. Hinrich) **Rensborg** Sub-Prior daselbst, Fabianus **von Lübeck** ein Prediger Münch. M. **Fridrich** mit dem Zunahmen **Vullgreve**, welches daher, daß ihn wolbemeldter **Kempe** den Dom-Prediger nennet, erweislich wird. M. **Henrich Schröder** gleichfals Dom-Prediger, M. Matthæus Pfarrer **unter der Klufft** im Dom und Jodocus (*Jost*) Siffridi Pastor zum H. Geist. **Von Evangelischer Seite** hingegen hatten sich eingestellet: **Johann Zegenhagen** Pastor zu St. Nicolai, M. **Johann Fritze** Pastor zu St. Jacob, *Stephanus* **Kempe** Pastor zu St. Catharinen, und *Conradus* **Lunßmann** Pastor zu St. Marien Magdalenen, der an gleich jezt gedachten **Kempen** Stelle gekommen war, wann aber derselbe aus diesem Leben geschieden, oder ob er anderwerts hin beruffen worden sei? und im welchen Jahr sein Nachfolger Petrus Borchardi (**Borcherdes**) seine Stelle wieder erhalten, ist mir, alles Nachforschen ungeachtet, bißher verborgen verblieben. So hatte sich auch die löbliche Bürgerschafft um sieben Uhr in ihrer gewöhnlichen Tracht, nicht gewapnet, noch mit Spiessen und Keulen, wie die ausverschämte Widersacher damahls ausstreueten, nach **Kempens** Bericht in ansehnlicher Anzahl eingefunden, und zwar der vornehmere Theil auf dem **rothen** (Schaumburger) **Zollen**, welcher aber hernach mit vor Rath erschien, wie aus besagter Erzehlung erhellet, als welche sie bei der Unterredung gegenwärtig sezet, der andere aber auf dem **Embeckischen** Hause, und zwar, wie es Doct. **Johann Mollers** Bericht oben p. 74. erkläret, auf dem **Neuen Saal** hinter dem Hause, welches heute der **Herren-Saal** genannt wird, der auch daselbst bis ans Ende blieb, angesehen ihm der zwischen Rath und Bürgern gemachte Schluß durch die abgeordnete allda kund gemacht, und ihre Meinung wieder durch dieselbe zurück gebracht wird.

Der

Der Wort-haltender Bürgermeister Herr **Dieterich Hohusen**, so damals wie aus denen Fastis zu ersehen, bereits das dritte Jahr præsidirte, machte den Anfang der vorseienden Handlung und eröffnete den Endzweck der beschehenen Zusammenkunfft, daß **E. E. Rath suchte die Zwistigkeit, die man zum Verderb dieser guten Stad, eine Zeitlang hergespühret, wo immer möglich zu stillen, und daß zu dem Ende die eingesandte Lehr-Sätze die einige unter ihnen solten geprediget haben, zu verlesen wären, damit ein jeder, dem es angienge, seine Antwort darauf geben möge.**

Dis waren aber die anstössige Lehren:

I. **Wider die Heil. Schrifft.**

1) In dem Evangelio stünde nichts von der Heil. Dreieinigkeit, und man müsse sie doch glauben. Dis hatte Doct. **Wendt** geprediget.

2) Zu der Schrifft müsse man zu setzen, sonst könne man sie nicht verstehen, imgleichen

3) Wie kan man die Worte verstehen? **Feget den alten Sauerteig aus**, so man der Schrifft nichts zu setzen soll, es wäre dann, daß wir alle Becker wären. Dieser beiden Puncten ward FABIANUS **von Lübeck** beschuldiget.

4) Daß Evangelium sei denen Christen Leuten zu wissen nicht nütze, sie möchten darüber in Irthum fallen, und der Teufel möchte sie dadurch verführen *) weshalben es auch HIERONYMUS in Capitel abgetheilet, daß man daraus nehmen solte was dem Volcke nutz wäre zur Seeligkeit. *)

II. In dem Artickel **von GOTT** hatte M. **Henrich Schröder** angestossen, in dem er gelehret, daß man

5) nur im Tempel, allwo GOtt zu finden, ihn im Geist und in der Wahrheit anruffen könne.

III. Wider die Lehre **von der ewigen Verdammniß** hatte Matthæus **unter der Klufft** vorgebracht, daß

6) die Seelen der Gläubigen nach diesem Leben mit Feuer gepeiniget, und aus demselben mit Vigilien, Seel-Messen und andern guten Wercken erlöset würden.

IV. Die Lehre **von der Erlösung durch Christum dem einzigen Mittler**, hatte Doct. **Wend** strittig machen wollen, in dem er gelehret:

7) Daß Maria unsere Hoffnung, Leben und Vorsprecherin sei, welche auch der Schlangen den Kopff zertreten hatte.

V. **Von dem Gesetze** lehrete Fabianus von Lübeck.

8) Daß niemand könte seelig werden ohne durch Vollbringung der Gebothe GOttes

VI. Wider die Lehre **von dem Heil. Abendmahl**, war durch Doct. **Moller**, Fabianum und Matthæum **unter der Klufft**, und (wie Doct. **Johann Moller** oben p. 73 berichtet) Jodocum Siffridi geprediget worden.

9) Daß die Communion unter einerlei Gestalt recht und wahrhafftig sei. Wozu **Rensborg** gesetzet

*) Diese beide Stellen befinden sich in Doct. **Johann Mollers Bericht**, siehe oben pag. 73.

10) daß der HErr CHRISTUS Lucä am letzten die Layen von Empfangung des Bluts ausgeschlossen habe. Und Doct. **Henrich Wendt** hat
11) die Absolution und Loßsprechung **von** Sünden dem versaget, der das Sacrament unter beiderlei Gestalt empfing.
12) Der Canon der Messe könne auch nach der Heil. Schrifft wohl bestehen, das ist Doct. **Mollers** Irthum gewesen, welchen er auch in seiner Bekänntnüß, so er an Doct. **Herman Langenbeck** in lateinischer Sprache geschrieben, geständig ist. siehe oben pag. 71. und Matthæus **unter der Klufft** hat hinbei gefüget:
13) Das Sacrament wäre ein Opffer für die Sünden der Lebendigen und der Toden.

VII. In dem Articke **vom Gebeth** hatte man diese anstössige Lehren angetroffen:
14) Das Ave Maria sei nicht allein als ein schlechter Gruß sondern auch als ein Gebeth zu gebrauchen. Dis hatte D. **Moller** geprediget. Oben p. 72. erkläret er sich über diesen Punct dermassen: Er habe diesen Gruß nicht schlechterdings ein Gebeth genannt, sondern nur, daß die Kirche ihn als ein Gebeth vorgeschrieben; Falls er es aber gesagt hätte, so getraute er sich für denen Gläubigen zu erweisen, wann dieser Gruß des Gebethes Krafft habe.
15) Die Anruffung der Heiligen wäre Schrifft-mäßig, dis war **Rensburgs** und Matthæi **unter der Klufft** Vortrag.

VIII. In dem Artickel **von dem heil. Predig-Amte** hatten Doct. **Wendt** und M. **Vullgreve** angestossen; Jener, da er geprediget
16) daß auf dem Stuhle **Mosis** sitzen, auch Beicht sitzen und Beicht hören sei: dieser aber in nachfolgenden Sätzen:
17) Ein Bischoff möge wol eine Frau haben, aber alsdann könne er nicht Bischoff sein. *PAULUS* rede 1 Tim. III. von einem geistlichem Weibe und von geistlichen Kindern.
18) Die Apostel hätten ihre Weiber und Kinder verlassen, und nach Empfahung des Heiligen Geistes keine wieder genommen.
19) Wann auch gleich PAULUS schriebe, daß ein Bischof eine Frau haben möchte, so hätten doch die andern (Männer GOttes) davon nichts geschrieben. Darum solte man nur bleiben bei den Schrifften der ersten Apostel. S. PAULUS wäre erst lange nach ihnen gekommen. Denn die andern Apostel, dieses wird bei Doct. **Moller** (l. c. hinzugethan) hatten den Heiligen Geist in feurigen Zungen empfangen, darum hatten sie ihre Frauen und Kinder verlassen.
20) Die heiligen Väter hätten üm der Keuschheit willen ihr Blut vergossen.

Endlich ward noch ein Punct eingeklaget, der nicht so wol die Lehre angieng, sondern vielmehr eine schwere Beschuldigung wider die Evangelischen war. Dann da hatte **Rensborg** geprediget:

21) Daß die neuen Prediger der Layen Blut wider die Geistlichen erhitzten.

Nach Verlesung dieser Sätze ist Doct. **Moller** mit den Seinigen abgetreten, und nach einer kleinen Unterredung hat er zur Antwort hinterbracht, daß weil sie dieselbe zum theil gerne gestünden, zum theil aber nicht so wie sie abgelesen, geprediget hätten, so wolten sie üm Abschrifft

schrifft dieser Beschuldigung gebethen haben, damit ein jeder dabei schreiben könte, was er geredet hatte, und was ihm zur Ungebühr aufgebürdet wurde. Sie wären erböthig nicht nur EE. Rath, sondern denen Häuptern der gantzen Christenheit solche ihre Erklärung zur Beurtheilung zu überantworten, und von ihnen die Erkäntnüß, ob sie recht oder unrecht gelehret hätten, zu gewärtigen; daß aber andere Leute, wodurch er ohne Zweifel die anwesende Bürger verstehet, davon urtheilen solten, nehmen sie durch aus nicht an.

Der gute Doct. **Moller**, wie er von vielen geachtet wurde, das Æquilibrium der Sachen geben zu können, suchte mit dieser Rede die vorwehrende Handlung zu hinter treiben, und dadurch ihm und den Seinigen Zeit zugewinnen, allein weil GOTT und die Wahrheit nicht bei ihm, so war er die Wage zu halten nicht im Stande, sondern sie fiel nach der andern Seite, und die heilige Schrifft that den Ausschlag. Denn da er vermeinete die Seinige von der Verantwortung das mal loß zu machen, liessen die sich damahls gutwillig ein, und

JODOCUS SIFFRIDI Pastor zum Heil. Geist fieng an sich zu entschuldigen, wie er dann auch an St. Georgii-Tage den 23 April. nach Doct. **Johann Mollers** Bericht (oben p. 73) bereits von offentlicher Cantzel gethan hatte. Daß er alle Sonntage das Evangelium von Wort zu Wort erkläret, und sich in keine Streit-Fragen eingelassen habe, hätte aber jemand wider ihm etwas zu erinnern, daß wolte er gerne hören und annehmen. Doct. **Johann Moller** (oben p. 77.) spottet seiner deswegen, und spricht, daß er am Tage Philippi und Jacobi seine Worte widerruffen und sich des Predigens begeben haben, und bezüchtiget ihn seiner Weise nach schändlicher Dingen, die biß auf diesen unerwiesen geblieben sind. Sonst kan ich aus gesehenen Schrifften diese Nachricht geben, daß er Vicarius Provisor im Dom und A. 1546. bei Laur. Sibeken Testament gewesen sei, und A. 1550. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe, siehe des I. Th. 2. B. p. 706. 727.

Desgleichen gestand auch Doct. **Wendt**, auf beschehene Anrede des Wort-haltenden Burgermeisters, der durch **Siffrids** freiwillige Erklärung, die Umfrage anstellete, **daß er die verlesene Säze, doch so nicht wie sie da stünden, gepredigt hätte, er hätte auch niemanden von dem Heil. Abendmahl abgewiesen, ausser einen eintzigen, der unter dem Vorwand, daß er dem HERRN Christo gebeichtet hätte, ihm nicht beichten wollen, daher er ihm dis zur Antwort ertheilet: Hast du Christo gebeichtet, so mag dich auch Christus** absolviren.

Rensburg gestand die Säze von dem Sacrament, und von Anruffung der Heiligen, so wie oben stehet, geprediget zu haben.

FABIANUS erklärte sich über den Ort Luc. 24, daß er davon nicht seine, sondern anderer gelehrter Leute Meinung gesaget hätte. Von dem Apostel Paulo aber hätte er nicht so, wie ihm beigeleget werden wolte geredet, sondern nur, **daß er schwer zu verstehen wäre** gesagt. So hätte er die verlesenen Worte (von der Seeligkeit durch die Vollbringung der Gebothe GOttes,) so nicht geprediget, sondern, **daß ein jeder, der zu seinen Jahren gekommen wäre, GOttes Geboth halten müste, wann er wolte seelig werden.**

M. **Fridrich** der Dom-Prediger, gestand die von ihm gepredigten Lehren, hergegen läugnete

M. **Henrich Schroeder** das, was man ihm beschuldiget, aber

M. *Matthæus* **unter der Klufft war seine Rede gegen jederman geständig.**

Doct. **Moller** konte seinen Zorn über diese Aufführung seiner Anhänger nicht verbergen, sondern brach in diese Worte, die aber bei denen Bürgern ein Gelächter verursachten, heraus: **Wenn ihr so handeln wolt, so mag kein redlicher Mann mit euch zuthun haben. Ich beschwere euer Gewissen, anzusagen, ob ihr mir nicht also zusprechen, wie ich gethan habe, aufgetragen habet, warum verändert ihr denn nun eure Stimmen?**

Ob nun gleich der **Wort-haltende Burgermeister** darzwischen geredet, daß es billig wäre, gesuchter massen, Abschrifft der übergebenen Sätze, denen Beschuldigten zu dem Ende zu kommen zu lassen, daß sie ihre Meinung oder auch Geständniß dabei setzten, und sodann EE. **Rath** zur Verschickung an andere der Sachen Verständige wieder überreichten, massen er nicht in Abrede sein konte, daß ihm die Sache, üm Richter darin zu sein viel zu hoch wäre.

So haben doch die Bürger EE. **Rath** vorgestellet, 1) daß ob sie denen Beklagten gleich gerne Abschrifft zustehen könten, so wäre es doch, ihres Ermessens nicht nöthig, weilen sie mehrentheils öffentlich schon also geprediget zu haben bekand hätten, nun wäre 2) nöthig zu wissen, was in diesem Streit recht oder unrecht wäre, auch wurde es 3) zu grossen Widerwillen gereichen, wann die gantze versammlete Bürgerschaffte in einer so wichtigen Sache ungewiß wiederum solte nach Hause gehen. So begehrte auch 4) Niemand unter ihnen, daß entweder EE. **Rath** oder auch die Bürger darin solten Richter sein, das wäre ihres Thuns nichts, sondern man solte GOttes Wort Richter sein lassen, das würde bald entdecken, wer bei ihm geblieben oder nicht geblieben sei.

Als nun Hochbemeldter Herr **Bürgermeister** von denen Predigern des heil. Evangelii zu wissen verlangte, **wie man über diese Lehr-Stücke ohne Richter handlen könte?**

Bezogen die sich auf das was die Bürger bereits vorgebracht hatten, und thaten hinzu: wie EE. **Rathe** ohne Zweifel unvergessen sein würde, daß er denen Predigern (A. 1526. siehe p. 17.) selbst eine Ordnung vorgeschrieben, in welcher ihnen (gleich im Anfang) gebothen worden, **das Wort GOttes rein und lauter zu predigen.** Dem wärrn sie beständig nachgekommen, und wolten die Sache verlohren haben, wo sie eines andern mit Bestand der Warheit könten überwiesen werden; Ob aber von ihren Gegnern besagter EE. **Raths** Verfügung gelebet worden sei, davon brauche es keines grossen Streits, noch sonderlicher Richter, sondern man hätte nur die Heil. Schrifft aufzuschlagen, aus welcher bald ausfündig werden würde, ob ihre gepredigtete, und zum theil gestandene Lehren, bestehen konten oder nicht.

Als nun hierauf EE. **Rath** mit denen Bürgeen in Berahtschlagung getreten war eröffnete offt ruhm-erwehnter Herr **Burgermermeister** den gemachten Schluß: **daß EE. Rath und die Bürger sich vereiniget hätten, daß man von denen bekanten und gestandenen Lehr-Stücken handeln solte, ob sie dem Göttlchen Wort gemäß waren oder nicht?** auch dem, welchen es zukäme anzufangen, zu reden freigestellet.

Darauf hub Doct. **Barthold Moller** an, daß **weil** 1) **die heilige Kirche eine Seule und Grund-feste der Wahrheit,** selbige **aber auf dem** Concilio **zu Costnitz aus Eingeben des Heil. Geistes eine Gestalt des Sacraments eingesetzet und gebothen, auch** 2) **nicht nöthig, weil ein lebendiger Leichnam auch Blut habe, beiderlei zu**

gebrau-

gebrauchen, so sei es billig, ihr zu gehorsamen, welches er, ohngeachtet was andre thäten, gerne und willig thun wolte.

Der Unsrigen Antwort ist gewesen: der Handel wäre jetzt nicht von der heiligen Kirche, sondern ob er und die Seinige GOttes Wort, nach E.E. Raths Verordnung und dem Göttlichen Befehl geprediget hätten. Man könte unter dem Titul der Kirchen und des Heiligen Geistes vieles bedecken und schmücken, welches doch nicht alles die heilige Kirche wäre. Auf die heilige Schrifft komme es an: Wer von GOTT ist der höret GOttes Wort. Joh. VIII. So heisse auch die Kirche nicht deswegen eine Seule und Grundfeste der Wahrheit, daß sie eignes Gefallens etwas neues erdencken und setzen möge, sondern weil sie GOttes Wort empfangen hat, und das Evangelium lehret und prediget. Aus dem Wort hätten sie ihre Predigten zu bewähren, und davon sei jetz die Handlung.

Wie nun Doct. Barthold Moller auf seinem Sinn verharrete, und bei der Kirchen zu verbleiben sich erklärte,

Legten unsere Lehrer ihm aus, was dann die Kirche wäre, beruffende sich auf die hiebevor in Bustorps Sache, vor E.E. Rath gepflogene Handlung, und zeigeten, daß nur eine Kirche, eine Heerde und ein Schaaf-Stall sein könte, und daß das Kennzeichen solcher Kirche im Worte GOttes dahin gegeben würde, daß die Schaafe Christi des einigen Hirten Stimme hörten und kennten, daher, wo er zu diesem Schaaf-Stall gehörte, möchte er doch des Hirten Stimme hören lassen, in Ermanglung dessen würde er zu des Satans Kirche gerechnet werden. Doct. Moller schwieg hierzu stille.

Daher fieng man fort Doct. Wendten zu fragen, warum er den Mann, der Reue über seine Sünde geheget, und zu dem HErrn Christo Zuflucht genommen, angesehen, ja die Vergebung der Sünden auf seine Erlösung beruhet, abgewiesen hätte?

Weil er nicht beichten wollen, war seine Antwort, und als man erwiederte, ob auch eine andere Beicht und Absolution als von wegen und in dem Namen JEsu Sünde zu vergeben wäre? Oder, wo in der heil. Schrift stünde, daß GOtt die Vergebung der Sünden auf solche (Ohren-) Beicht gegründet habe, so daß Christus befohlen die Absolution nicht weiter als man beichtet zu sprechen? Oder ob er mehr von der Beichte die man ihm thue, als die Christo geschehen, halte? Er möchte Grund und Warheit aus dem Worte GOttes davon geben, blieb er bei den vorigen, nur daß er hiebei fügte, nicht um des Sacraments willen, (daß er dasselbe unter beider Gestalt verlanget, siehe oben p. 130.) sondern daß er nicht beichten wollen, hätte er ihm die Absolution versaget.

Wie die Reihe den Mönchen Rensborg traff, fing er an Latein zu reden, und als die Bürger das verbathen, stärckte jenen der Herr Bürgermeister Henrich Salsborg der die Päbstliche Parthei hielte, unter dem Vorwand, daß es sich nicht schickte von Glaubens-Sachen in Gegenwart der Layen im Deutschen Sprache zu wechseln. Endlich ließ man ihm zu in latein zu handeln, und er brachte drauf vor (1) weil im Evangelio beschrieben stünde, daß der, welcher die Kirche nicht höre, wie ein Heide und Zöllner zu achten sei Matth. XVIII. und aber das Geboth

both und die Einsetzung der Kirchen von dem heiligen Sacrament da sei, so sei es billig hierin gehorsam zu sein, da aber das Gegentheil solches nicht thäte, so wäre daraus abzunehmen, was von ihm zu halten sei. (2) Vermöge Rom. XIII. soll man unterthan sein der Obrigkeit, dan es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; Nun hätte Käiserliche Majestät in ihren Edicten und auch EE. Rath *) allhier befohlen, daß man bei dem alten und gewöhnlichen Gebrauch bleiben und keine Ceremonien abbringen solte, derohalben sei es recht, daß man denenselben folge. Im übrigen aber weil (3) die Rechte verböthen mit einem Ketzer zustreiten, wäre er nicht Sinnes sich mit ihnen weiter einzulassen.

Unsere Lehrer haben auf **das erste** geantwortet, daß ihm der Spruch aus Matth. XVIII. nicht zu statten komme, angesehen daraus nicht zu erhärten, daß die heilige Kirche von dem HErrn Christo Macht empfangen habe in seiner Lehre etwas zu ändern, vielmehr stünde geschrieben: die Kirche sei Christo gleich wie die Frau dem Manne unterworffen; Zudem handle Matthæus da nicht von der Lehre, sondern wie der Umstand der Worte es giebet, von dem der straffbar ist und sich nicht will einreden lassen, mit dem solle man also umgehen, wie da geschrieben stehet. Auf **das zweyte** gestunden sie gerne der Obrigkeit Gehorsam schuldig zu sein; Weilen aber dieselbige auch GOttes Dienerin genannt würde, so könne sie das von ihnen nicht fodern, was man offenbar wider GOTT zu sein, beweisen könte. Denn allda hätte der Gehorsam sein Ende. Er solte billig das was Petrus Act. V. von der Obrigkeit saget, neben dem Gehorsam gelernet haben. **Drittens** wäre das keine Ketzerei, wenn man das was man saget, lehret und prediget, mit hellem klaren Zeugnissen aus der heiligen Schrifft belegen kan, sondern **das wären Ketzer, die da sagen, lehren und predigen das sie in der heiligen Schrifft keinen Grund haben**, wie solches auch das Wort hæresis mit sich bringe, und daher wäre er und sein Anhang unter die Ketzer zu setzen. Als hierauf von ihm seine Bewehrung über das was er von Anruffung der Heiligen geprediget hatte gefordert ward, nahm ers in Bedencken, und als die unsrige ihm solches zur Gebühr aufrückten, wie übel das stünde, erst lehren, und dann sich bedencken wollen, entstand hierüber ein Gelächter.

Demnechst redeten die Evangelische Prediger den andern Dominicaner Nahmens *FABIANUM* an, wie sie seine Entschuldigung von den schweren Dingen die in Paulo sich finden gerne annehmen, ob sie gleich gewiß wüsten, daß er die andern Worte auch gesagt hätte; So geben sie auch zu, daß ein Mensch der zu seinen Jahren gekommen, die Gebothe GOTTes zu halten schuldig wäre, allein er hätte, weil es hieran sehr fehlet anhangen sollen, wie man gegen die Ubertretung durch den Glauben an Christum wiederum Gnade finde. Er gab hierauf zur Antwort, daß die Sünde auch durch die Busse vergeben würde, worauf jene Beweiß forderten, und er zog Ezech. XVIII. und Luc. XIII. an. Die Gegen-Antwort war, daß die Sprüche zwar von der Nothwendigkeit der Busse handelten, aber, daß in derselben die Vergebung der Sünden stehe, lehreten sie nicht. Weiter bezog er sich auf Jerem. XXXI. **Darnechst, als du mich bekehret hast, habe ich Busse gethan**; Ihm ward aber gewiesen, daß auch der Spruch ihm nicht hülffe, sintemahl er nichtes anders, als **daß die Busse von GOTT** sei im Munde führete, worauf er dann weiter nichts zur Antwort gab.

Dahero

*) Dieß will er ohne Zweiffel aus dem schliessen was pag. 17. num. 5. beigebracht ist.

Dahero wandten sich unsere Lehrer zu **Friedrich Vullgreven** den Dom-Prediger, und frugen ihm, wo mit er seinen Satz beweisen wolte. Er sagte aus Pauli Episteln, und als sie ihm antworteten, daß daselbst nichts vom geistlichem Weibe und geistlichen Kindern gesaget werde, sondern vielmehr der Text ausdrücklich bejahete, es geziemete einen Bischoff Weib und Kinder zu haben, wuste er nichts als den sensum mysticum und das Ansehen der Kirche vorzuschützen, daher er auch weiterer Antwort nicht werth geachtet ward, und man kam endlich Auf M. Matthæum den Pfarrer **unter der Klufft** im Dom, der sich aber nicht auf des HErren Wort, sondern auf die heilige Kirche berieff, und ob ihm gleich eingeredet wurde, daß die keine heilige Kirche sein könte die von GOttes Wort nichts wüste, als ohne welchem nichts gewisses in Lehr und Glauben sein konte, so blieb er doch auf seinen fünff Augen.

Endlich ward M. **Henrich Schroedern** dem dritten Dom-Prediger zugeredet, daß man, da er seinen Vortrag von dem Predigt-Stuhl heute geläugnet hätte, es geschehen lassen wolte, ob man gleich gar gewiß wuste, daß die verlesene Wort vom Tempel aus seinem Munde am besagtem Orte gegangen wären.

Nach dem also die Unterredung hiemit zu Ende war und sich **E.E. Rath** besonders, und die Bürger besonders darüber besprochen hatten, haben diese von **jenem** verlanget: daß weilen **E.E. Rath** selbst vernommen, daß die Dom- und Closter-Prediger, wider seinem ausgegangenem Geboth GOttes Wort nicht rein und lauter geprediget hätten, er doch wie sie deswegen anzusehen wären bedacht sein möchte: Jhrer unvorgreiflichen Meinung nach wären die Uhrheber dieses Spiels, nahmentlich **Rensburg** der Prediger-Mönch und a) **Vathauer** b) ein gemeiner Priester und Vicarius zu St. Catharinen auch Commendista zu St. Nicolai (1 Th. 3. B. 708. 22. 672. c) der Stadt zu verweisen; Doct. **Barthold Moller** und *FABIANUS* **von Lübeck** könten nach beschehenen Wiederruff, wann es ihnen beliebte, ferner predigen, Doctor **Wendt** aber, und die drey Dom-Prediger M. **Friedrich**, M. **Schroeder** und Matthæus hätten sich nach dem sie den Wiederruff öffentlich verrichtet, fernerhin des Predigen zu enthalten.

Mittlerweil war in diesen, auf dem Rath-Hause beschehnen Handel an die auf dem Embeckischen Hause versammlete Bürger Nachricht gelanget, welche dann von **E.E. Rath** die Abstraffung der schuldig-befundenen Geistlichen verlanget.

Als nun **E.E. Rath** etliche Herren und Bürger nebst *Stephano* **Kempen** Pastore zu St. Catharinen an sie mit dem Anbringen gesandt, daß sie in Ruhe stehen, und **E.E. Rath** und denen auf dem Rath-Hause versammleten Bürgern die Sache anbefehlen möchten, sie wolten sich darin also betragen, daß es ihnen nicht übel gefallen solte:

Haben sie durch ihren Worthalter sich erkläret, daß wie sie bereit wären bei **E.E. Rath** Guth und Blut aufzusetzen, und seine Verfügungen ihnen gerne gefallen liessen; also wären sie auch entschlossen bei der Wahrheit zu verbleiben, begehrten derhalben, daß **E.E. Rath** diejenige straffen möchte, die sie als einfältige Leute, mit ihrem Ablaß und Fegefeuer so lange herumgeführet und betrogen hatten. Dann wie, wann die Evangelische Prediger wären überwunden worden, sie von denen Papisten theils gesacket, theils verbrandt worden wären, so wäre billig

a) Barthold.
b) Aus Göttingen gebürtig.
c) Siehe auch Doct. Mollers Bericht oben pag. 75

lig, daß auch sie, da ihre Niederlage am Tage, zur gebührlichen Straffe, falls nicht mehr darauf folgen solte, gezogen würden.

Ob nun zwar die Herren des Raths so wohl, als auch der Herr Pastor **Kempe** durch allerhand Vorstellungen zu besänfftigen suchten, beharreten sie doch darauf, **daß man sie straffen solte.**

Endlich, nach dem die Herren des Raths abgetreten waren, liessen sie sich durch Ehrengemeldeten **Kempens** Bitte und der vom Rath-Hause an sie abgeschickten Bürger Vermahnung bereden, daß sie in die Kirchspiele traten, die Sache ordentlich ansprachen, überlegten und darauf diesen Schluß machten;

Daß sie E.E. Rath die Sache gerne in die Hände stellen wolten, nur das fünf Personen von ihnen der Stadt möchten verwiesen werden, Nahmentlich Vathauer und Rensburg / derer bereits vorhin Meldung geschehen, demnechst Nicolas Bustorp welcher biß daher seinen Jrthum, so wie ihm befohlen, und er sich auch vor E.E. Rath dazu verpflichtet hatte, als oben gemeldet, noch nicht widerruffen hatte. Vierdtens Joachim Fischbecke / welcher alles, was er vorhin mit grossem Eiffer gestraffet hatte, um einer erlangten *Vicarie* **willen, predigte, wie oben** pag. 8. sq. **berichtet, und endlich fünftens** *Matthæum* **unter der Klufft / welcher mit grosser Bitterkeit von der Sachen geprediget, und manchen dadurch zum Aufruhr gereizet hatte.**

Diesen Schluß brachten die abgeschickte Herren und Bürgern nach dem Rath-Hause zurück, und E.E. Rath so wol als die daselbst versammlete Bürger beliebten einhelliglich, **daß vorerwehnten fünffen die Stadt verbothen sein solte.**

Doct. **Johann Moller** beschweret sich hie gewaltig, und beschuldiget M. **Johann Weckens**, der im vorigen Jahr zu Rath erwehlet war, a) vorher aber das Protonotariat geführet hatte und *Joachimum* **Sommerfeld** gleichfals Secretarium, daß diese als Häupter der Lutherischen, welche er die **Martinianischen Secte** nennet, durch getrieben hätten, wovon er aber, seiner Gewohnheit nach, keinen Beweiß führet: Nicht weniger giebet er vor man habe wider die Käiserliche Rechte gehandelt, daß man die drei **Vathauer**, **Fischbecken** und **Bustorpen** abwesend, und also unverhöret verdammet habe, pag. 75. Allein **abwesend sein, und nicht verhöret worden sein**, sind ja zwei unterschiedliche Dinge. E.E. Rath hatte ja alle Geistliche, so da predigten vorladen lassen, und also auch sie, warum waren sie dann nicht erschienen? Man kan ja auch ex contumacia wieder jemand handeln. Doch Doct. **Moller** widerspricht ihm selber, in dem er wenigsten was **Bustorp** anbetrifft zustehet, daß er sei **gehöret worden, er habe seinen Jrrthum nicht erkennen wollen, noch sich bekehren lassen**, sein von ihm **geprediget Articul** sei vor Rath und Bürgern durch Doct. **Barthold Moller** für **ketzerlich** erkannt worden; Er habe nicht wollen auf dem Rath-Hause bekennen, **daß er hastichliken und unbedachtsam solches** gesprochen, habe **hochmüthiglich geantwortet**, die Güte nicht begehret, **habet verwilköret,**

a) So befindet sichs in denen Fastis, besagter Doct. **Moller** aber schreibet es diesem 1528sten Jahr / und saget es sei die Wahl in der Fasten am Tage Gregorii geschehen. Oben pag. 74.

wilköret, sodane **Ketterie offenbar von dem Predigstuel im** Dom **zu wiederruffen, er hätte durch sein hochmüthiges Hertz und Sinn, die Verweisung selbst verursachet.** Siehe p. 75. und 76. woraus dann zugleich, wie ungereimt D. **Moller** alhier klage und beschuldige, gnugsam erhellet.

Letztlich ist noch dieses zu erinnern, daß die Päpstische Geistliche, so dieser Versammlung auf den Rahthause beigewohnet, von denen vornehmsten Bürgern, ein jeglicher von zween zu ihrer Behausung sicher sind begleitet worden.

Die vorgemeldete fünff Geistliche haben nachhin die Stadt räumen müssen; von Nicolao **Bustorp** bejahet es offtangeführter D. **Moller** p. 77. doch muß er wieder heimlich sich herein geschlichen haben, massen er nachmahls, wie an gehörigen Ort wird gemeldet werden, unvermuthet auf die Cantzel trat, und seinen Irrthum wiederrief. M. **Henrich Schröder** soll durch Kranckheit, an welcher er so gar bettlägerig geworden, an seinen Aufbruch von hier verhindert worden sein, wie besagter **Moller** saget, wie er aber wieder ausgegangen, hätte man ihm die Thüre gewiesen, hingegen schreibet der seelige Stephanus **Kempe**, oben p. 66., er sei ungejaget, bloß **weil er ungedultig geworden, und nicht wiederruffen wollen davon gezogen.** Den Pfarern **unter der Klufft** Matthæum hat D. **Barthold Moller** durch Fürschrifft an M. **Johann Rode** a) Pastorem zu S. Marien in **Lubeck**, befordert, massen er daselbst zu einem Capellanen angenommen worden.

Das Dritte Capittel.

Von dem Erfolg der Reformation bis auf Anno 1532. da die Superintendentur alhier angerichtet.

Obwollen wie gleich jetzt gemeldet, daß Evangelium von Raht und Bürgern öffentlich war angenommen worden; so gefiel dasselbige doch dem grösten Theil der Clerisey durchaus nicht. Massen dann aus einem

den 11. Maji von dem CAPITUL ausgefertigtem und dem 2ten Bande des 1sten Theils p. 348. eingeleibten Briefe erhellet, daß das **Fegfeuer**, imgleichen der **Irrthum**, man könne **durch gute Wercke**, und insonderheit durch Stifftungen der Vicarien und Seel-Messen **die Seligkeit erlangen**, seine völlige Hochachtung und Beipflichtung behalten habe, pro sua, heisset es, suorumque progenitorum ac benefactorum animarum refrigerio & salute. Theils bezeigten ihren Unmuth und Verdruß, indem sie ungezwungen aus der Stadt giengen. Es erhellet aus dem Kayserlichen oben p. beigebrachtem Mandat, daß der **Dom-Dechant** M. **Clemens Grothe**, sich selbst nach **Speier** gemacht, und hefftige Klage wider die Stadt geführet habe. Desgleichen that D. **Barthold Moller**

den 19. Maji, welcher, wie **Kempe** saget, aus **Ungedult dieser gehabten Niederlage**, p. 66. davon zog, wie auch sein Bruder D. **Joh. Moller** nicht in Abrede ist, und dabei hinzusetzet, daß ihm der zugemuthete Widerruff unerträglich gewesen sei, dahero er auf seinen Raht sich wieder nach **Rostock** begeben, alwo er bei der Stiffts-Kirche zu S. Jacob Decanus gewesen, siehe

a) Von ihm kan **Hans Regkmans** Lübeckische Chronick p. 131. sqq. nachgelesen.

oben p. 78. allein hie sahe er das Pabsthum, dem er die Stange zuhalten eifrigst ihm angelegen sein liesse, in den letzten Zügen liegen, dan ob wol die hohe Schule und der Raht noch eifrig Päbstisch waren, so pflichtete doch die löbliche Bürgerschafft, durch M. Joachimi **Schlütern** gesegnete Dienst nicht wenig eifrig der Göttlichen Warheit bei, so gar, daß Anno 1530., da besagter **Möller** in der Fasten, als Rector Magnificus, das Zeitliche verließ, gleich am 15. Sonntag nach Trinitatis der Evangelische und rechte GOttesdienst in derselben S. Jacobs Kirche, worüber offtbemeldeter **Moller** Decanus gewesen, angerichtet, und das heil. Abendmahl unter beider Gestalt, nach des HErrn Einsetzung unter dem Gesang teutscher Psalmen, ausgetheilet ward. Siehe des seel. Hrn. Doct. **Zacharias Grapens** Evangelisches **Rostock** p. 59.

Mit D. **Moller** gieng auch M. **Friederich**, und, wie offtruhmerwehnter **Rempe** p. 66. berichtet, **ungejaget, ohne allein daß er ungedultig war, und nicht wiederrufen wolte**, von hier. Hiebei ist wider Joh. POMARIUM zu erinnern, daß dieser M. **Friedrich**, nicht der Vice-Pastor zu S. Petri, welcher den Zunahmen **Hennings** führete, wie er zwar in seiner **Sachsen-Chronicke** p. 583. fürgiebet, gewesen sei, dan dieser war bereits im vorigen Jahr, oder wenigstens vor der heürigen Unterredung der Geistlichen auf dem Rahthause mit Augustino **van Gotelen**, (al. **Getelen**) dem Prediger Mönchen einem eifrigen Papisten, wie dann solches im 2ten Bande des 1sten Theils p. 570. erwehnet worden, von hier nach **Lüneburg** abgereiset. Der M. **Friederich** wird verstanden, der in der disjährigen Versamlung, seiner Predigten wegen, war vernommen, und zum Wiederruf verdammet worden, wie dann solches aus voranführten **Rempischen** Worten sattsam erhellet, der war aber der Dom-Prediger **Vulgreve**, den einige Visitations- Bücher unrecht **Wulffgreven** nennen. Hiezu kommt D. **Johann Mollers** Zeugniß, der zugleich berichtet, daß er des Drosten zu **Pinnenberg** Prediger geworden sei, nachmahls aber eine Vicarie, und hernach auch eine Prediger-Stelle zu **Verden** erlanget habe. Siehe oben p. 76.

Um Pfingsten hat diesen FABIANUS **von Lübeck**, Prediger Ordens, aus gleichen Bewegnissen gefolget.

Desgleichen that D. **Wendt**. Dieser begab sich nach **Lübeck**, allwo er eine Prediger Stelle erhielt.

Wie nun das liebe **Hamburg** von denen Römischgesinneten Predigern, durch GOttes gnädige Fügung war befreyet worden, wuchs das Evangelium immer mehr bei unsern Vorfahren, massen dann hieher gehöret, daß löbliche Bürgerschafft.

Am Donnerstag vor Petri und Pauli denen 12. Vorstehern des neulich angerichteten **Armen-Kastens**, und vier und zwantzig aus jeglichem Kirchspiel erwehlten Bürgern, die Vollmacht gab, (und mithin das Collegium der 144ger, heute, da das Kirchspiel S. Michaelis dazugekommen der 180ger stifftete) daß sie mit eines EE. Raht über vorkommende Kirchen-Sachen, und andern der Stadt Angelegenheiten, handeln, rahtschlagen, und bis auf Genehmhaltung der Bürgerschafft schliessen mogten, da dann insonderheit, zu unsern Zweck darin enthalten, **daß sie sich befleißigen wolten, bei EE. Raht zu verarbeiten, daß alles was GOttes Wort, die** *Ceremonien*, **Kirchendienste, Clerisey, allerlei Mönche, Nonnen und Pfaffen in dieser Stadt und deren Gebiethe belanget, nach Inhalt der zwischen EE. Rahts geschickten und denen Bürgern vorgeschlagenen**

und

und hierüber vorgenommenen Articulen, allenthalben so ablauffen und geendiget werden möge, daß die rechte Ehre GOttes, und dieser guten Stadt Bestes daraus entstehe und befodert; auch niemand ohne seine Schuld in verderblichen Schaden geführet werden möge. Siehe die 1ste Beilage zu diesem Capitel.

Um Jacobi ward **Johann Bugenhagen**, welcher in dem vorigen Jahr sein zu **Nürnberg** ausgegangenes Buch „ von dem Christlichen Glauben, und guten Wercken, und „ wie man soll anrichten mit guten Predigern, daß solcher Glaube und Werck geprediget wer„ de, „ an die Stadt **Hamburg** geschrieben hatte, von **Wittenberg** zu Errichtung einer neuen Kirchen-Ordnung anhero verschrieben. Siehe die 9te Beilage zum 1sten Capitel p. 26. und D. **Adam Trazigers** ungedruckte Chronicke. Ich halte diese Zeit aus denen Umständen für die wahre Zeit, obgleich andere anders Sinnes sind. Melch. ADAMUS fehlet gar weit vom Ziel, wann er die Berufung ehrengedachten **Bugenhagens** ins 1522. Jahr setzet in vitis Theologorum Germanorum p. m. 314. der seel. Herr D. Sam. POMARIUS saget in Dedicatione Commentarii in Epist. Judæ Aqostoli §. 21. die Verschreibung sei vorigen 1727. Jahrs geschehen. Allein, ist es wol zu glauben, daß man sich schon um eine Kirchen-Ordnung solle bekümmert haben, da der Punct von der Religion noch nicht ausgemacht gewesen? Der seel. Herr D. **Friederich Mayer** rechnet sie in seinem **Evangelischen Hamburg** p. 306. zum 1529. Jahre. Allein auch dieses gehet nicht an, angesehen besagte Ordnung in dem Jahre sehr frühe, nemlich im Febr. ob sie gleich noch nicht völlig fertig, von Raht und Bürgern in dem Haupt-Receſs beliebet, und am Montage nach Lætare besage des von belobten Theologo angeführten Briefes und vorhero schon zu Ende gebracht gewesen. Zugeschweigen daß LUTHERUS in diesem 1528. an Wenceslaum **Linck** mit ausdrücklichen Worten schreibe. HAMBURGENSES exemplo BRUNSVICENSIUM Evangelium receperunt & POMERANUM quoque vocant. Mein Satz wird durch D. **Johann Mollers**, als eines gegenwärtigen Zeugens Bericht p. 79. bestätiget; wie wir auch hie balde vernehmen werden.

Den 26. Augusti übergaben EE. **Rathe** die neulich bevollmächtigte Bürger, die in der 1sten Beilage zu diesem Capitel befindliche Artickel, aus welchen wir zu unsern Zweck zu bemercken haben, daß sie

Art. 4. die Bestätigung der GOttes-Kasten, und der Ceremonien von EE. **Raht** verlangen

Art. 5. die Abtretung des **Hospitals zum H. Geist**, und S. **Ilsaben** Haus nebst ihren Anfkünfften zum Behueff der Armen. Man kan hier, was S. **Ilsaben Haus** betrifft in des 1. Theils 2ten Bande p. 572. sq. weiter nachlesen; von dem Hospital **zum H. Geist**, welcher in Päbstischen Zeiten in Ansehung des **Elisabethen** oder S. **Ilsaben Hauses** der **grosse H. Geist** pflegte genannt werden, handelt der ungenannte Papist in seiner Erzehlung p. 84. leget er diese Veränderung denen Bürgern zu Lasten, ob er gleich sebst gestehet, daß sie durch Abgeordnete beide EE. **Rahts** als der Löbl. **Bürgerschafft**, die mit Nahmen genennet werden, geschehen sei.

Art. 12. ersuchen sie EE. **Raht** die **Kirchhöfe** hinführo nicht mehr mit Zimmerholtz anzufüllen, und zu solchem Ende, auf vorgeschlagener Stelle den Bauhof anzurichten,

Art. 13. daß die Auffkünffte der beiden Clöster Johannis und Marien Magdalenen,

sammt ihren Siegeln, Briefen und Clenodiene denen Vorstehern der Armen möchten ausgeliefert werden.

Art. 14. daß auch die Vicarien und Commendisten in dieser Stadt dem gemeinem Gute eine stattliche Zulage thun mögen.

Art. 15. daß auch die Privilegia der Dom-Herren nicht weniger ihre Siegel und Briefe in diese Stadt wieder gebracht, und dann dieselbe sammt ihren Clenodien in gute Bewahrung genommen werden möchten.

Art. 16. daß man auch dem Closter **Hervestehude** einen frommen Bürger mit Genehmhaltung EE. **Rathes** und der Vorsteher der vier Kirchspiel zu einen Vorsteher setzen möge, welcher denenselben jährliche Rechnung ablegen möge.

Art. 17. Auch daß demselben Closter mit Bewilligung EE. Rathes und der besagten Vorsteher ein guter Prediger und ein Capellan möge gesetzet werden, auch keiner der Præbendaten daselbst, oder auch ein ander Priester daselbst Messe lesen dürffte.

EE. Rathes Antwort ist d. 29. Augusti gewesen.

Ad art. 4. den vierten Articel von den Gottes-Kasten und ihren Articeln wil EE. Raht mit den besten befordern, doch alle dinge ohne Zwang und Unlust helffen ausrichten

Ad art. 5. den fünfften hält EE. Raht genehm, daß man in des H. Geistes Kirche die Krancken lege, und was dabei ist zu Unterhalung derselben gebrauche, auch was ferner von Nöthen ist besorge. Was aber S. Jlsaben Haus betrifft, sollen die Herren des Rahts die zu **des H. Geistes Hof** verordnet Befehl haben, mit etlichen verordneten Bürgern zu handeln, und sich, wie man es hernachmahls halten soll, mit ihnen vergleichen.

Ad 12. der zwölffte Articel wird von EE. **Rahte** unter gewisser Bedingung, wie in der Beilage zu ersehen, nachgegeben.

Ad 13. EE. Raht wil Fleiß thun, die Clenodien und was dabey gehöret, in gute Verwahrung bringen, bis zu der Zeit, daß es zwischen EE. Raht und den verordneten Bürgern, wie man weiter damit handeln solle, wird ausgemacht sein.

Ad 14. & 15. die Articel von Zulage der Vicarien, und von den Dom-Herren und ihrer Mißhandelung wird EE. Raht mit allen Fleiß befordern.

Ad 16. & 17. diese Articel wollen mit reiffen Raht angefangen und vollendet sein, und zwar durch freundliche Handlung mit der Abtißin und gemeinem Convente zu **Harvestehude.**

Den 31. Augusti haben die vorordnete Bürger erwiedert:

Ad 4. & 5. auf diese beide Articel dancken die verordnete Bürger, welche daraus, daß EE. Raht dem Armuth wolgeneigt sei, verspüren.

Ad 12. & 14. auf diese Articel bedancken die verordnete Bürger dem Ehrsamen Rathe, daß er zu dem gemeinem Besten, dieses nachzugeben und zu befördern gutwillig hat sein wollen.

Ad 13. wollen die Bürger, daß vorerst alle Personen, die sich ehrlich dencken zu ernehren, davon versorget werden mögen, auch rahtschlagen, womit man die andere, die in den Clöstern bleiben wollen, unterhalten soll, und was dar übrig ist, begehren die Bürger, daß man dasselbige zum Behueff der Armen nehmen und gebrauchen möge.

Ad

Ad 16. & 17. bitten die verordnete Bürger, daß diesem Handel, also, wie vorgestellet ist, Folge geschehen möge.

Den 29. Septembris haben die sämmtliche Vorsteher der Gottes-Kasten, in allen vier Kirchspielen beliebet, daß zu denen vier Gottes-Kasten, noch die fünffte und vornehmste angeordnet werden solte, bei der die Haupt-Bücher, über alle die Armen-Pflege angehende Sachen zu halten und zu bewahren, welches denen 12. Oberalten (die in diesem Jahr ihren Anfang genommen) aufgetragen wird, siehe den **Anhang** zu der Gottes-Kasten-Ordnung oben p. 122

Es ist diese Verordnung nachmahls in der **Bugenhagischen Kirchen-Ordnung**, laut der 40. bis zum 47sten Articeln, bestätiget worden, alwo zugleich zu bemercken ist, daß dieser fünffte Kasten, die **Haupt-Kiste**, imgleichen der **Schatt-Kasten** genennet, und das Werck selbst auf dem vorgeschriebenen Fuß verwaltet werde.

Am Tage Dionysii, der damahls auf einen Freytag fiel, und wie bekant, der 9. October. ist, ward vor wohlbemeldter **Johann Bugenhagen** durch die HHrn. des Rahts, **Otto Bremer** und M. **Johann Weckens**, wie auch durch **Herman Soltau**, **Detleff Schuldorp** und **Claus Rodenborg**, sammt ihren Hausfrauen empfangen, und in Doct. **Bartholo Mollers** (der solches schrifftlich zu gegeben) Hoff und Haus zur Herberge eingewiesen. Man habe ihm den Abend eine prächtige Mahlzeit angerichtet, des andern Tages haben die drei HHrn. Bürgermeister **Diederich Hohusen**, M. **Gerd von dem Holte**, J. U. L. und **Johann Hülpe**, Nahmens EE. **Rathe**, ihm zu einer freundlichen Ankunfft Glück gewünschet, und dabey eine Ohm Weins, einen fetten Ochsen und zwo Tonnen Biers verehret.

Hieraus erhellet nun die Zeit und so gar der Tag, der Ankufft ruhm-gedachten **Bugenhagens**, welches um so vielmehr zu bemercken ist, da von grossen Männern ein anders will berichtet werden.

Der **Herr von Seckendorff** führet in seinem Commentario de Lutheranismo lib. II. pag. 120. einen Brief Joh. POMERANI ad LUTHERUM an, der den 8. October h. a. geschrieben sein soll. Es erhellet aber aus desselben Inhalt, daß dieses datum nothwendig ein Druckfehler sein müsse. Dann da erzehlet er: " Daß ob er gleich an glücklichen Fortgang" der Reformation allhier zu zweiffeln Ursach finde, so spürte er doch bei dem gemeinen Mann" einen sehr grossen Eifer, massen das Volck nicht nur des Sonn- sondern auch Werckel-Ta-" ges seine Predigten besuchte.,, So lobet er auch " die Geneigheit der Ordens-Leute zum E-" vangelio. Die Franciscaner wären schon mehrentheils zur Göttlichen Wahrheit getreten; " Die Dominicaner widerstrebten auch nicht, die blauen Schwester,,, (wodurch ich die Beguinen verstehe, welche laut pag. - - im 2ten Bande des 1sten Theils eine blaue Kleidung trugen,) " hätten bereits ihre Ordens-Kleider abgeleget, und deren Exempel hätten die Bene-" dictiner Nonnen in dem zwo Meilen **von Hamburg in Holstein** belegenen Closter (**Reine-" beck**) nachgefolget. Jetzt wäre er auf EE. Raths Verlangen mit Anrichtung einer Schu-" len beschäfftiget, wozu eine lange Zeit erfodert würde.,, Der Herr Philipp Julius Rehtmeier saget in seiner hochgeschätzten **Braunschweigischen Kirchen-Historie** im III. Theil p. 71 offt-bemeldter **Bugenhagen** sei d. 28. Octobr. am Tage Simonis und Judæ von **Braunschweig** nach **Hamburg** abgereiset, allein auch dieses kan nicht sein, weil Doct. **Johann Moller** den Sonntag nach Dionysii, d. i. den 11 October, wie aus seinem **Bericht** l. c. erhellet, schon bei ihm zu Gaste allhier gewesen ist.

Den 1. November schrieb EE. **Rath** dieser Stadt an Doct. Martin **Luther**, daß er dahin helffen möchte, daß S. Chur-Fürstl. Durchl. Johannem **Bugenhagen** noch etwas bei uns verharren liesse, angesehen **Wittenberg**, dem es an braven Männern nicht fehlte, ihn eher als **Hamburg**, da seine Dienste nur gar zu nöthig wären, entbehren könte, darauf LUTHERUS.
den 11. Nov. an POMERANUM schrieb, daß er zu **Hamburg** bleiben könte, so lange, bis die Wohlfarth seiner Kirche einanders erfodern würde, doch, daß er dabei, so viel möglich eilete, daß alles zu Stande gerichtet, und seine Zurückkunfft beschleuniget würde, siehe **Seckendorff** l. c. zu
den 30. Nov. gehöret die zweite merckwürdige Beilage zu diesem Capittel in welcher EE. Raht in Sachen **Hans Möller** wider die Vicarien und Vorweser in der Dom-Kirche, über einen Post in dem Möllerischen Erbe, vor dem Winserbaum ein Urthel fället, und l. c. kan nachgesehen werden.
Den 3. Decemb. ist nach des **ungenannten Berichte** p. 83. sq. der bisherige Gottesdienst in der Capelle zum grossen H. Geist aufgehoben, etliche Altäre abgebrochen, und zu Verpflegung der Armen zugerichtet worden. Eben derselbe klaget, daß am Tage des Apostels Thomä
den 21. Dec. von etlichen der Altar, so mittem im Dom gestanden, und der Meßing, so auf dem Grabe derer Grafen von **Schauenburg**, zu diesem Altare gehörig gefunden, abgerissen, mithin hiedurch der Gottesdienst, sintemahl die Vigilien und Vespern angefangen waren, gestöret worden sei. Hingegen wuchs die Predigt des Evangelii, da in diesem Jahr die Zahl der Arbeiter vermehret ward, und **Johann Boldewan**, den Steph. **Kempe** einen trefflichen Lehrer und Prediger Göttlichen Wortes nennet (oben p. 66.) als erster Evangelischer Pastor zu S. Petri, nicht weniger **Johann Güstrow**, als Prediger zu S. Catharinen, dazu kamen. Das folgende

1529.

Jahr fieng sich betrübt für die Evangelische Kirche zu **Hamburg** an, angesehen
am **Sonnabend** vor Fabian Sebastian Burgermeistern und Raht, auch Kirchgeschwornen und gemeinen Bürgern ein **Kayserliches** Pœnal-Edict überantwortet, welches der Probst (vermuthlich) **Joachim Klitzing**, und der Dechant M. **Clemens Grothe**, die in vorigen Jahres aus der Stadt gewichen waren, ausgewircket hatten, und den 10. Decemb. a. præteriti geschrieben war, in welchem **bei 500. Marck lötigen Goldes gebothen ward denen Klägern die entwendete Kirchspiel Kirchen, und dem Stiffte und den Kirchspiel Kirchen ihre Briefe, Siegel, Instrumenta, Freiheiten, Handfesten, Gerechtigkeiten, Bücher, Register, wiederum zuzustellen und auszuliefern, auch die Priesterschafft in Hebung ihrer Zinsen, erkaufften Renthen, Zehenden und andern Gefällen nicht behindern, auch dieselbe keine Schatzung aufzulegen**, nebst Vorladung vor Kayserlichem Cammer-Gericht in 45. Tagen zu erscheinen.

Am Freitag vor Invoacvit, d. i. weil der Sonntags Buchstab damahls C. gewesen und Ostern auf den 28. Martii gefallen, am 12. Febr. a) ward der sogenannte lange Receß zwi-

a) Ist also das datum d. 16. Febr. so gemeiniglich in dem Receß stehet / und ohne Zweifel durch Unwissenheit der Abschreiber eingeschlichen / zu ändern.

zwischen EE. **Rathe** und der löblichen Bürgerschafft, und dem Stadt-Buche gleich zu achten beliebet und bewilliget, in welchem sich einige articuli finden, die hieher gehören. Als nemlich der 43. **von dem gemeinen Gottes-Kasten**, in welchem die oben p. 112. eingerückte **Gottes-Kasten-Ordnung**, der bevollmächtigten Bürger Erinnerung und Verlangen nach bestätiget wird. Es werden auch andere derselben Vorstellungen, die zu besserer Armen-Pflege abzieleten, zu ihrer vollenkommenen Richtigkeit gebracht, der **geneigte Leser** kan die Worte selbst in der dritten Beilage zu diesen Capittel finden. Der folgende 54ste Articul handelt von verkappten Personen, welche ewige Jungfrauschafft, die doch nicht in ihren Mächten ist, gelobet, ihre Conscientien dadurch beschweret, wie ihnen, wann sie aus dem Closter gehen, oder sich verheurathen wolten, frei stehen solte, auch auf dem Fall ihr zukommendes Erbgut nicht solte verwegert, sondern, wann es sogar nach alten Gesetzen bereits unter die Mit-Erben vertheilet wäre, ihnen ausgehändiget werden.

Der 55ste Artickel verordnet wie es mit denen Ordens-Leuten und Meß-Priestern solle gehalten werden, daß sie, da sie unter uns wohnen wolten, bei Abtragung Bürgerlicher Pflicht auch Bürgerlicher Freyheit geniessen, auch ihre etwan habende Zeit-Lebens geniessen solten. Würden sie sich aber in den Ehstand begeben, wären sie der Lehne verlustig, es wäre dann daß der Patronorum zulassen, und EE. Rahts und der verordneten Bürger Erkänntniß, ihnen einanders erlaubte.

Im 56sten wird von denen Hauptstülen und Renthen der Lehnen im Dom, d. i. von Pröven, Vicarien, Commenden, und im

57. von Streit der darüber entstehen könte, gehandelt, daß wann solcher nicht in Freundschafft könne beigeleget werden, man ihn durch E. E. Raht mit Rechte scheiden lassen solte.

Im 58. wird die **Bugenhagensche Kirchen-Ordnung**, um alle Ceremonien, Kirchendienste, Singen und Predigen darnach einzurichten, bestätiget und angenommen. Hierbei fällt dieses zu erinnern, daß belobter **Bugenhagen** an Montage nach Lätare von hier ab an den seel. LUTHERUM schreibe: Ordinatio mea ante hac Senatui oblata hodie offeretur populo, ut videatur, si quid in ea his incommodum forte visum fuerit. Seine entworffene Kirchen-Ordnung welche hiebevor EE. Rath übergeben worden, werde auch heute denen Bürgern, damit auch die ihre Meynung darüber entdecken möchten, überantwortet, siehe D. **Mayers**, Evangelisches **Hamburg** p. 307. Woraus dann, daß diese Ordnung, zur Zeit des bewilligten Recessus noch nicht völlig fertig gewesen, sondern nur in eventum angenommen worden sei, erhellet. Wohin denn auch ohne Zweifel die Worte der **Kirchen-Ordnung** selbst Art. 35. zu erklären sind: Daß diese Ordnung am Pfingst-Abend in diesem Jahr von Raht und Bürger angenommen worden, und daß man sich solches Jährlich am Feste Trinitatis erinnern solte. Es ist diese **Kirchen-Ordnung** mit der **Lübeckischen** ebenfals von unserm **Bugenhagen** verfertiget, A. 1531. in **Lübeck** durch **Johann Ballhorn** im Druck ausgegangen, gleichen Einhalts, ohne daß derselben des Verfassers Vorrede vorgesetzet ist, und in dem Anfang, da er von den Schulen handelt, nach Gelegenheit eines jeglichen Orthes einiger Unterscheid angetroffen wird.

End-

Endlich sind die drei Artickel 128. 129. 130. hier zu bemercken, als welche **von der Vollmacht der Vorsteher der gemeinen Kasten; von den verordneten Bürgeren, und von Zusammenkunfft und Rahtschlägen der Vorsteher handeln.**

Am Montag vor Petri Stuhlfeier, d. i. weil dieses Fest auf einen Montag in diesem Jahr fiel am 15. Februarii, haben die verordnete Bürger EE. **Raht** etliche Puncten, die in der ersten Beilage zu diesem Capittel mitgetheilet werden, übergeben, aus welchen hieher gehöret.

Der fünffte, in welchem sich die Bürger über die halsstarrige Johannis-Leute, **Georg von Zeven, Willem Röding, Detleff Horste, Hans Becker, Hans Stael**, und andere, welche sich nicht einmahl entschuldiget, beschweren, und daß in denen Rechten wider sie verfahren werden möge, suchen.

Imgleichen der eilfte, daß in dem Recess gesetzet werde, daß die Pfaffen in der Stadt und ihrem Gebiethe keine Winckelmesse hinkünfftig halten sollen.

Auch der zwölffte, daß die Dom-Herren, und gemeine Priesterschafft, ihr Thun und Lehre mit der heiligen Schrifft beweisen, oder auch gantz und gar mit ihrem Singen und unerweißlichem Gottesdienst einhalten solten. Wozu D. Traßigers Bericht zusetzen ist, der uns vermeldet, daß EE. Raht in diesem Jahr den Dom geschlossen habe, **dann**, sagt er, **als man noch Lateinisch darinnen** sang, **und etliche alte Leute hineingiengen und betheten, wurden** sie **bisweilen von dem** losen **Gesinde überfahren, darum thät der Raht die Verfehung, daß die Kirche gänzlich versperret ward.**

Also soll auch mit denen Mönchen (art. 13.) aldieweil sie ihr Thun aus GOttes Wort nicht beweißlich machen können, verfahren werden. Die zu S. Johannis wünschen sie an einem bequemen wolbewahrten Ort, da man sie unter Auffsicht versorgen könne, was von Versorgung ihrer in beiden Clöstern übrig bleiben mögte, meynen die verordnete Bürger könne zu unterhalten der armen Schulmeistere und andere Nothdurfft angewendet werden.

Wann auch (14.) die Pfarrern und Prediger ohne Beitrag aus denen Kirchen-Gütern nicht können verpfleget und unterhalten werden, verlangen sie anfangs die Bestätigung dessen, was von denen Bürgern disfalls vorgeschlagen worden, darnach, daß alle die Kirchen-Güter, die nicht zum Behueff der Armen gebrauchet würden, dazu angewendet werden möchten.

Im 15dem Articul wird denen Vorstehern zu S. Nicolai die Aufsicht über die Schule daselbst bestermassen anbefohlen.

Art. 16. erinnern die Bürger, daß nicht, wie bisher die Geschworne der Kirchen, sondern die Vorsteher der vier Kirchspielen, die an die Gemeine lautende Briefe zu entsiegeln berechtiget sein solten.

17. Weilen die Pfaffen mit offenbahren Unwarheiten ein Befehls-Schreiben beim Kayserlichen Cammer-Gericht erschlichen, und dadurch EE. Raht, sammt seinen Bürgern und Einwohnern, in Schaden und Unlust, wie ihre Vorfahren und sie hiebevor auch gethan, zu bringen suchen, so ist der Bürger Begehr, daß sie, die Pfaffen, allen daher entspringenden Schaden EE. Raht und der Bürgerschafft gut thun und büssen, und die Verordnete darauf sehen sollen.

Der

Der Articul von den Ceremonien und der Armen-Pflege wird nochmahls N. 18. EE. Raht zur Genehmhaltung und Bestätigung bestermassen befohlen.

Imgleichen N. 19. dem Closter **Harvestehude** einen Prediger sowol als Vorweser zu setzen, und daß dieser alle Jahr EE. Rahte und denen verordneten Bürgern der vier Kirchspiele Rechnung abzulegen, gehalten sein möge.

Am Donnerstag nach Pfingsten, der damahls am 20. Maji, laut oben p. 142. angeführter Rechnung eintraff, haben EE. Rahts abgeordnete Mitglieder **Peter von Spreckelsen** und **Dithmar Kohl**, von etlichen Bürgern begleitet, die Mönche zu S. Johannis aus dem Closter hinweg, nach S. Marien Magdalenen, alwo die bisherigen Einwohner die Kappen ausgezogen hatten, hingeführet, mit dem Bedeuten, daß sie hinkünfftig ihre Versorg- und Verpflegung, entweder in jetztgenannten Closter, oder auch wie Steph. **Kempe** berichtet, in dem Hospital zum H. Geist an des Hofemeisters Tische, finden würden, welches etliche alte Leute, fünff an der Zahl, nach **Kempens**, **Mollers** und **Trazigers** Zeugniß, (der ungenannte Papist saget 7. oder 8.) beliebten: Andere haben die Ordens-Kleider weggeleget und Dienste in der Stadt genommen: Noch andere haben sich nach Empfang zehen Gülden (al. Marcken) zum Zehrgelde von hier begeben. Der Prior zwar hat sich anfangs denen Abgeschickten entgegen gesetzet, auch den Schlüssel nicht von sich geben wollen, sondern Eyd und Gewissen vorgeschützet; allein er ist von denen Dienern hinaus gesetzet worden, und hat sich nach D. **Johann Möllers** vermelden gen **Speier** auf den von Kayserl. Majest. ausgeschriebenen Reichs-Tag begeben, siehe oben p. 82.

Am Sonntage Trinitatis d. 23. Maji hat man in allen Kirchen, nach der am Pfingst-Abend beschehener Kundmachung, daß die von **Johann Bugenhagen** nunmehr zu Ende gebrachte Kirchen-Ordnung von Raht und Bürger angenommen worden, für die hierunter erzeigte Gnade dem lieben GOtt öffentlich gedancket, und daß Te Deum Laudamus gesungen. Selbige Ordnung bestehet aus nachfolgenden Hauptstücken:

1. Von der Schulen.
2. Von dem Urtheil des Schulmeisters, d. i. Rectoris über die Jungen. (Schüler)
3. Daß die Schulen mögen beständig sein.
4. Von dem Lectorio.
5. Von der Liberie.
6. Von der teutschen Schreib-Schule.
7. Von der Jungfrauen Schule.
8. Von Studenten.
9. Von den Pastorn und Capellanen oder Predigern.
10 Von dem Superattendenten und seinem Adjutore.
11. Von Erwehlung der Lehrer oder Prædicanten.
12. Von Annehmung der Diener des Wortes in der Kirchen.
13. Von der Arbeit der Prædicanten.
14. Von den Sonn- und Festtags Predigten.
15. Von den Montags- und Sonnabens-Predigten.
16. Von den Predigten an den vier andern Werckeltagen.
17. Von den vier sonderlichen Zeiten des Catechismi.

18. Von der Paßion und Oster-Zeit.
19. Von denen heiligen Historien auf andre Zeiten.
20. Von der Predigt in der Fasten.
21. Von Beicht hören und Sacrament geben.
22. Von Besuchung der Krancken und Armen.
23. Vom Ehestande.
24. Vom Banne.
25. Vom Weyhen.
26. Von Besuchung der Missethäter. Die Meynung geht dahin, daß die Beicht-Väter nicht nur dann, wann dieselbe ihr Todes-Urtheil empfangen zu ihnen kommen, sondern, daß sie auch, wehrender Zeit, ehe der Handel vor Gericht mit ihnen zu Ende gerathen, öffters sie besuchen, und aus GOttes Wort unterrichten, zubereiten und trösten solten. Dem zufolge hat E.E. Predig-Amt alhier auf sich genommen, alle **Donnerstag** durch die vier Jüngsten Prediger eine Betstunde und Catechismus-Ubung in der Fronerei mit denen Gefangen halten zu lassen, welche Bemühung im Nahmen E.E. **Rahts**, und im Beisein der HHrn. Gerichts-Verwalter **Johann von Som** J. U. D. und **Walther Beckhoff**, A. 1705. vier Wochen vor Weihnachten ihren Anfang genommen. Die ersten vier Prediger sind der seel. Herr **Petrus Hennings** zu S. Jacob, der seel. Herr **Arnold Malchahn** zu S. Catharinen, Herr **Jacob Makens**, gleichfals zu S. Catharinen, und der **Verfasser**, der am Weynacht-Abend die Arbeit verrichtet, gewesen.
27. Von denen Kindern die im Hause getaufft sind.
28. Von dem Kindertauffen nach der hiesigen Gewonheit. Es wird hiemit auf die gewöhnliche Ausgiessung des Wassers über die Kinder in der H. Tauffe gezielet, welche zwar zugelassen wird, aber doch dabei den Predigern eingebunden, daß sie mit Glimpf die Eintauchung der Kinder solten sehen einzuführen. Es gehören hieher die Worte unsers **Bugenhagens** aus seiner **Auslegung** über den 29. Psalm: **Da ich war zu Hamburg** Anno Domini 1529. stund ich Gefatter, da nahm der Täuffer das Kind zu sich in den Kleidern und Wickelen, und täuffets alleine oben auf dem Kopf. Da erschrack ich für, weil ichs nie gesehen und gehöret hatte, auch hatte ichs in keiner Historien gelesen, daß es je also geschehen wäre, ausserhalben der Noht, wie von den Clinicis zuvor gesagt ist, da foderte ich alle Pfarrherren, und die fürnehmsten Prædicanten zusammen, die sagten, daß solches alda ein altes Herkommen wäre. Da sprach ich zu einen unter ihnen Mag. Johannes Fritze: Ihr seid zu Lübeck Prediger gewest, wie täuffet man da? Er antwortet mit einem Ernst, wie er ein frommer aufrichtiger Mann war, man täuffet zu Lübeck die Kinder nacket, wie allerwegen in Teutschlande, wo es aber herkommet, daß man alleine mit der Taufe hier ein sonderliches machet, kan ich nicht wissen. Da beschlossen wir, daß wir von der Sachen stillschweigen wolten, daß nicht ein Aergerniß daraus käme. Denn die Leute, wenn wir sobald solchen Mißbrauch anfechteten, möchten

sehr

sehr gefährlich gewehnen, daß die Kinder, die vorhin mit solchem Mißbrauch in Unwissenheit und doch guter Meinung getauft sind, nicht die rechte Taufe Christi haben empfangen, was können die armen Kinder darum thun? Sie werden da Christo zu getragen, daß er sie wolle annehmen, und werden da mit Wasser getauffet im Nahmen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Müssen wirs doch in der Noht auch so machen, wenn das Kindlein beginnet zu sterben, in den Wickeln, und wurden freilich das Kindlein für recht getauffet halten. Das aber hie ausser Noht Mißbrauch ist, das ist nicht Schuld des Kindes, sondern der die täuffen sollen, und täuffen lassen. Es gehe zu wissentlich oder unwissentlich, so ists ein Mißbrauch, darum wollen wir schweigen / bis wir eine Antwort kriegen von unsern lieben Vater D. MARTINO LUTHERO und von den Theologen die bei seiner Ehrwürden sind. Pater LUTHERUS aber schrieb uns gen Hamburg, daß solches ein Mißbrauch ist, den wir sollen weg thun, so daß wir uns mit öffentlichen Lehren bewahren, daß kein Aergerniß daraus komme, oder böser Wahn, gleich ob die vorigen Kinder die rechte Tauffe CHRISTI nicht hätten gekricht, &c. Wie ich zuvor davon gesagt, daß thaten wir dar / wie die Hamburger wol wissen, im Nahmen des HErrn.

29. Von Besoldung der Prædicanten.
30. Von den Küstern.
31. Von den Organisten.
32. Von den Hebammen oder Bademüttern.
33. Von den Bildern.
34. Von der Bethklocke.
35. Von den Festen.
36. Wie man Wirthschafft an den heiligen Tagen auf dem Mittag meiden solle.
37. Von dem Singen und Lesen der Schüler in allen Pfarr-Kirchen.
38. Von der Misse, d. i. von dem rechten Gebrauch des Leibes und Blutes Christi.
39. Von Ordnung der Missen, d. i. des Gottesdienstes.
40. Von den gemeinen Kasten und Diaken oder Vorstehern der Kasten.
41. Ornung der Armen-Kasten.
42. Ordnung des Schatz-Kastens.
43. Von den Diaken, oder allen Vorstehern der Kasten.
44. Von den vier Rahts Personen.
45. Von der Armen Diaken Zusammenkunfft.
46. Von den Schatt-Kasten Diaken.
47. Von allen Diaken oder Vorstehern insgemein.
48. Von andern Stücken.
49. Der Beschluß.

An dem folgenden Tage (d. 24. Maji) und zwar, wie D. **Möller** l. c. p. 82. hinzusetzet, des Mittags um 12. Uhr, hat Ehrengedachter **Johann Bugenhagen** nahmens der Stadt die öffentliche Schule in S. Johannis Closter, und zwar wie Steph. **Kempe** l. c. p. 67. und **Traziger** ad h. a. vermelden, in dessen Refenter und Beichthause geleget und angerichtet, der übel-gesinnete D. **Moller** setzet derselben zwar ein übles Prognosticon l. c. allein, dem ungeachtet sind viele rechtschaffne Männer aus derselben hervor gegangen, und GOtt hat sie bis auf diese Stunde, wider des Satans List und Boßheit gnädiglich geschützet und erhalnet. Er walte ferner!

Am 5. Junii, auf dem Sonnabend nach der octava Corporis Christi, erschienen von **wegen E.E. Rahts** in der Doctorie, d. i. in dem **Bugenhagischen Hause**, in welchem heute, daß ich dieses beiläuffig bemercke, der Stadt Physicus wohnet, die HHrn. Burgermeistere **Henrich Salßborg** und **Johann Wetken**, wie auch die HHrn. des Rahts **Johann Rodenborg** und **Dithmar Kohl**. von wegen der löblichen Bürgerschafft aber **Cord Göldener, Hans Bloeme, Matthias Moers, Andreas Broys, Warneke Warneke**, und etliche andere, um mit denen geschickten des Capittels D. **Henning Kissenbrügge** und M. **Johann Garlestorp**, die sich auch allda eingefunden hatten, Unterredung zu pflegen. Diesen hat belobter **Bugenhagen** in jener Nahmen angebracht, wie man in Güte und Freundschafft verlangte die Abschaffung

1. der Anruffung und die Feste a) der Heiligen, wie auch
2. der Vigilien und Seelmessen, und endlich
3. das Meßsingens und lesens, angesehen diese Stücke nicht nur aus der heiligen Schrifft nicht zu beweisen, sondern auch derselben gantz entgegen wären, und daß sie denen Communicanten das Sacrament unter beider Gestalt reichen solten.

D. **Kissenbrügge** hat sich entschuldiget, weil die Dom-Kirche von Kayser CAROLO I. gestifftet, von ihm und seinen Söhnen, auch seinen Nachfolgern **Henrich** und **Friedrich** mit Freiheiten begabet, sie auch zum Theil ihre Vigilien und Gedächtnisse darinnen gestifftet, auch die Sache wegen Veränderung des Gottesdienstes alhier, vor dem Kayserlichen Cammer-Gerichte zu **Speier**, da sich ihr Dechant enthielte obschwebte, so könten sie ohne ausdrücklichen Kayserlichen Befehl nicht die geringste Aenderung machen. Dem zufolge hat man in dem Dom vor als nach gesungen, **Bugenhagen** aber hat sie den Sonntag darauf hierüber gestraffet, siehe D. **Mollers** Bericht p. 83.

Es erhellet hieraus, daß die oben p. 144. von D. **Traziger** bei diesem Jahr berichtete Sperrung und Schliessung des Doms nach diesen Tagen, (und vielleicht nach offtgedachten **Bugenhagens** Abreise) erst müsse geschehen sein. Dieser Abzug geschach am

9. Junii, da er im Majo auf LUTHERI Erinnerung von dem Churfürsten zu **Sachsen** zurück berufen war, siehe den Herrn **von Seckendorf** l. c. zwar saget Herr **Rehtmeyer** l. c. p. 80.

a) Dieser waren eine grosse Menge / der geneigte Leser beliebe die Vorrede zu dem 2ten Bande des 1sten Theils nachzusehen / und den im 3ten Bande eingerückten Heiligen-Calender dabei zu halten; warlich so viele Feste könten nicht anders als zum Müßigang dienen / daher HUMBERTUS DE ROMANIS der Prediger Ordens Meister A. 1274. bereits an das Concilium zu Lion erinnerte: Non sint tot festa, vel, exceptis majoribus, liceat in eis operari, siehe J. ECHARDI, Script. Ord. Prædic. I. 146. b.

80. Es sei unser **Bugenhagen** um Himmelfahrt wieder gen **Braunschweig** gekommen, allein der 9. Junii, stellte sich das Jahr, wie aus oben geführter Rechnung erhellet, über einen Monaht nach Himmelfahrt, und D. **Johann Moller** der alles mit seinen Augen angesehen, saget, es sei am Mittewochen am 9. Junii auf dem Tag Primi und Feliciani Martyrum geschehen, dieser Heiligen Gedächtniß aber ward am besagtem Tage bei unsern Vorfahren gefeiret, siehe die Vorrede zum 2ten Bande des 1sten Theils und p. 315. im 3ten Bande. Es haben ihn etliche aus der Bürgerschafft nahmentlich **Claus Rodenborg**, **Joachim Wullenweber** und **Dieterich Bodeker** der hiebevor ein Mönch in S. Johannis Kloster zum **Reinebeck** gewesen war, siehe D. **Moller** l. c. p. 81. Von dieses werthen Mannes, der sich, wie um so viele andere, also auch um die **Hamburgische Kirche** sehr verdient gemacht, Leben und Schrifften überhaupt ist unser Herr D. FABRICIUS, mein grosser Gönner und ehmahliger lieber Præceptor in Memoriis Hamburgensibus Vol. II. p. 847. sqq. nachzuschlagen. Insonderheit aber findet man Nachricht von seinem Beruf nach **Dantzig** zur Kirchen-Reformation A. 1524. bei **Christoph Hartknoch** in der Preußischen Kirchen-Historie. Von seinen Verrichtungen zu **Lübeck** A. 1530. den 28. Octob. bis 1531. im Maji in GE. SPALATINI Annalibus Reformationis in D. **Ernst Salomon** CYPRIANI 2ten Theile zu **Wilh. Ernst Tentzeln**, historischen Bericht p. 289. G. LUDOVICI Historia Rectorum I. 98. sq. Herrn **Caspar Henrich Starcken**, Lübeckische Kirchen-Historie p. 13. sqq. hieher, nemlich von seinem Thun zu Lübeck und auch zugleich zu **Lüneburg** gehöret was der seel. D. LUTHERUS ex Comitiis Monedularum d. 8. Maji an *Wenceslaum Lincum* schreibet: Novarum rerum ex *Wittenberga* nihil habeo, nisi quod *Pomeranus* scribit, Evangelium etiam *Lubecens.* & *Luneburgens.* fortiter impetere, satisque pacifice & fideliter in illis urbibus procedit. Deo gratias. Apud BUDDEUM Supplem. epistolarum LUTHERI p. 89.

So kan auch von seiner Bemühung zu Braunschweig Anno 1534. SPALATINUS loc. cit. 247. und Anno 1542. ibid. pagina 650. nachgesehen werden; nicht weniger findet sich Nachricht von seiner Handlung in **Dennemarck** Anno 1537. und 1542. bei J. MESSENIO Chronologiæ Scondianæ Tom. V. pag. 79. sq. und p. 90. Von seinem Doctorat, so er A. 1533. d. 16. Junii mit Casp. Cruciger und Johanne Æpino erhalten kan **Gottfried** SVEVUS in *Academia Witebergensi* ad h. a. von seinem jährlichen Jubel-Fest **Christian Juncker** in Vita LUTHERI nummis illustrata p. 104. und endlich von seinem Tode vorangezogener SVEVUS ad an. 1558. nachgesehen werden.

Von seinem Commentario in Psalmos ist D. LUTHERI Vorrede nachzusehen, die auch T. II. operum Jsleb. zu finden ist. Das Exemplar auf hiesiger S. Catharinen Bibliotheque ist von dem gedruckten unterschieden, ich habe sie gegeneinander gehalten. Die teutsche Ubersetzung ist zu **Nürnberg** durch **Johann von Berg** und **Ulrich Neuber** A. 1563. in fol. gedrückt.

Auf besagter Kirchen Bücher-Saal findet sich auch Codice 192. in Quart das MSS. von denen Annotationibus in Epistolas Pauli ad Ephesios, Philipp. Coloss. utramque ad Thessal. & Timoth. Titum, Philemonem & Hebræos. In demselben Bande ist auch sein Commentarius MSS. in Esaiam.

A. 1528. ist D. LUTHERI Fest-Postill mit Summarien über ein jedes Evangelium

 ge-

gedruckt, die aber **Johann Bugenhagen** zum Verfasser haben, siehe Jo. FABRICII Historiam Bibliothecæ suæ pt. II. p. 232.

Seine Auslegung über den XXIX. Psal. von den ungebohrnen Kindern, so in Mutterleibe gestorben, ist A. 1552. in 8. durch **Joseph Klugen** Druck vermehrter ausgegangen, wobei sich ein Anfang findet **von dem daß die Tauffe Christi in der Heil. Schrifft ein Wasserbad genennet wird**, 2c. Welche D. G. G. Zeltner seiner Differt. de mersione Apostolica larga profusione restauranda A. 1725. beigefüget.

Er hat auch des Herrn D. **Luthers** hochteutsche Bibel in die Niedersächsische Sprache übersetzet, welche mit seinen Anmerckungen durch **Georg Rhuwen** Erben A. 1565. zu **Wittenberg** in fol. gedruckt sind. Nachmahls ist sie zu **Magdeburg** A. 1578. wieder aufgeleget und man hat VITI **Diederichs** Summarien dazu gethan. Der Herr Abt FABRICIUS spricht, daß diese Uberseßung durch Dav. **Wolders** A. 1596. in fol. zu Hamburg verbesserter herausgekommen sei, Hist. Biblioth. suæ Pt. I. p. 28.

Endlich habe ich die Abbildung dieses fürtrefflichen Mannes, welches mit dem Original so in dem Auditorio zu Greiffswald aufgerichtet ist, genau übereinstimmet, hierbei geleget. Tab. II.

Am Sonntage vor Petri und Pauli ward von allen Cantzeln abgelesen, daß EE. Raht und die Löbliche Bürgerschafft sich dahin vereinbaret, daß die unnüßen Festtäge hiemit abgeschaffet, und die Aposteltäge auf die nechstfolgende Sonntäge verleget sein solten; der unverschämte D. **Moller** entblödet sich nicht hier zu sagen, daß diese Verordnung auf Befehl des Teufels geschehen sei, siehe oben p. 82.

Um Johannis Bapt. gieng **Johann Boldewan**, Pastor zu S. Peter, wiederum von hier, weilen weder er noch seine Frau die hiesige Lufft vertragen könten, und daher stetes kranck und schwach waren, vide VARIA THEOLOG. auf hiesiger Bibliothec. Andere wollen es sei um Pfingsten geschehen, so ich zur Untersuchung ausstelle.

Den 29. Junii am Tage Petri und Pauli ließ EE. Raht die gantze Clerisey aufs Rahthauß fodern, und stellete ihr vor, daß sie ihre Memorien und Consolatien-Gelder, wann sie solche Zeit Lebens in Ruhe geniessen wolten, in die Armen-Kiste nach ihren Tode zugeben bewilligen möchten. Ob nun gleich die Priesterschafft durch M. Henricum Vasmari sich entschuldiget, daß solches nicht in ihrem Mächten stunde, so hat sie sich doch nachmahls durch des Hrn. Burgermeisters **Hinrich Salßborg** nachdrückliche Zurede, jedoch protestando bequemet, wie **Johann Moller** l. c. p. 83. berichtet. Um Michaelis ward **Johann Flamme** zu einem Prediger bei S. Jacob bestellet.

Am Sontage vor Feliciani (20. Octob.) ward Johannes ÆPINUS, welcher an **Boldewans** Stelle zum Pastore zu S. Petri war erwehlet, zu solchem Amte eingeführet, er hieß sonst **Hoeck** und hatte auf Phil. Melanchtonis Einrathen solchen Nahmen in Æpinus (von dem Griechischen Αἰπύς so hoch heisset) verwandelt, und in den ersten Jahren Hæpinum sich geschrieben, welcher Schreibart sich sein Sohn **Friedrich** A. 1554. nach dem Zeugnisse der **Rostockischen** Universitäts Matricul, bedienete.

Wegen seines Geburts-Orts finden sich unterschiedliche Meinungen. Jac. GRETSERUS hält ihn in Notationibus in vitam S. OTTONIS für einen **Pommer**, nennet aber ihn und **Johann Bugenhagen**, sammt den übrigen Bekennern des Evangelii in **Pommern** sei-



D. Johan Bugenhagen
Prof u. Pastor. zu Wittenberg so die Kirchenordnung
zu Hamburg a° 1528 so Verfertiget
geb. 1485. gest. 1558.

Fritzsch Sc. Hamb.



seinem blinden und unbändigen Eifer nach, vilissimos Apostatas & quisquilias nationis Pomeranæ, welche dem heiligen Ottoni, der diese Nation ehedessen zum Christlichen Glauben gebracht, so unähnlich wären; als **Beelzebub** dem heiligen **Michael**, **Belial** dem Engel **Raphael**, und Asmodæus dem heiligen **Gabriel** apud J. P. **Ludwig** Script. Rer. Germ. T. I. p. 565. Melch. ADAMUS giebt ihn für einen **Hamburger** aus, alleine aus RIZENBERGII seines guten Freundes ihm gemachten Epitaphio (in Memoriis Hamburgens. T. I. p. 87.) erhellet, daß er ein **Märcker** gewesen.

Er hat Anfangs der Schulen zu **Grypswald**, und hernach der zu **Stralsund** als Rector vorgestanden, siehe Jo. MOLLER Isagoge ad Hist. Chers. Cimbr. pt. IV. 570. V. L. a SECKENDORF Hist. Lutheran. Lib. III. p. 140. b.

War aber damahls da er den Beruf nach Hamburg empfieng auf dem mit Melch. **Hoffman** zu **Flensburg** angestellten Colloquio, siehe MOLLERUM l. c. nach Herr **Johann Melchior Krafften** Bericht aber in der Husumischen Kirchen-Historie p. 108. scheinet er, der vorbemeldten Versammlung bereits als Pastor zu **Hamburg** beigewohnet zu haben, welches ich dahin gestellet sein lasse, weil keiner von beiden disfalls Beweiß geführet, nur muß ich dieses erinnern, daß in diesem Jahr der offtgelobte **Kempe** nicht mehr Pastor zu S. Marien Magdalenen, wie wolbemeldeter Herr **Krafft** berichtet l. c. sondern bereits zwei Jahr Pastor zu S. Catharinen gewesen sei. Wir werden noch sehr offt in unsern Kirschen-Geschichten von ihm zu reden haben, indessen geliebe der **geneigte Leser** unsere Vorrede zu **der Bekänntniß unser Kirchen** nachzusehen, alwo auch seine Abbildung nach dem Original, so die Sacristey zu S. Jacob in sich heget, welches durch gütige Befoderung ihr HochEhrwürden des Herrn Pastoris **Neumeisters** meines hochgeehrten Gönners, welches ich hie öffentlich zu rühmen habe, mir mitgetheilet ist, sehr wohl und ähnlich gerathen, zu finden ist.

S. Catharinen Kirche bekam in diesem Jahr zwene Prediger davon der eine **Arnold von Sergen** hieß, der andere aber nur nach dem Vornahmen **Michael** bekannt geworden ist.

Dat Pastorat an der Heil. Geist Kirche erlangte gleichfalls in diesem Jahr **Johann von Salzwedel**. Die gifftige und zum Theil lächerlich Pasquil, welche die Papisten in diesem Jahr wider die Evangelische ausgestreuet, stehet oben p. 85. sqq.

Endlich ist noch bei diesem Jahre beizubringen, daß **Johann Bugenhagen**, zwene brave Männer, der Jugend in der neuen Stadt Schule zu S. Johannis zu dienen, anhero geschickt habe, davon einer M. Godfridus Hermelates Theophilus sonsten auch M. Theophilus Hollandus genannt, siehe oben p. 67. das Rectorat, der ander M. Matthæus Delius das Con-Rectorat geführet hat. Unter diesen beiden hatte die Schule einen solchen erwünschten Wachsthum, daß MELANCHTHON in epistola ad *Frederum* sich darüber also heraus ließ: Nulla est frequentior schola in isto littore, qua in re gaudeo vos veterem possessionem hujus laudis retinere. Nam & ante hanc ætatem aliquot doctos viros ea urbs habuit, *Albertum Crantz* & quosdam alios, & bonam spem de se præbent plurimi adolescentes, optime jam instituti partim a *Theophilo*, partim a *Matthæo Delio* & horum collegis, quorum utriusque singularis est ingenii dexteritas. Vid. *Memor. Hamburg.* I. p. 5.

In

In dem folgenden

1530.

Jahr den 10. Febr. ist nach **Trazigers** Zeugniß das vor der Stadt belegene Closter **Hervestehude** niedergerissen und abgebrochen worden, da hatte EE. Raht aus seinem Mittel die beide Rahtsherren **Hinrich Rademacher** und **Johann Rengel** die es dirigiren solten verordnet. Von der Bürgerschafft aber waren von demselben **Hans von Bargen**, **Michael Panning**, **Warneke Warnekens**, Asmus **von Minden** und **Hans Dreves** ernannt. Es geschach aber solche Niederreissung darum, weil die Jungfrauen die alten Ceremonien nicht abstellen, und die ihnen zugesandte Prediger nicht annehmen wolten. Wan man auf dem Platz vor den Wirthshause gräbet findet man noch einiges Mauerwerck in der Stelle, daher vermuthlich wird, daß dieses Closter alda seinen Stand gehabt.

Den 22. Febr. ward **Andraes Bernard** ein bisheriger Meß-Priester, Schreiber, (nach heutigen Styl Hofmeister) zu Georg, wie aus der vierten Beilage zu ersehen ist.

Am Ende des Maji ließ der neue Pastor zu S. Peter Johannes ÆPINUS sein Pinacidion de Romanæ Ecclesiæ imposturis & Papisticis sutelis, adversus impudentem Hamburgensium Canonicorum autonomiam, im Druck ausgehen. Er hat es EE. Rathe zu geschrieben, die Abhandlung selbst aber ist an die Canonicos gericht.

Vierzehn Tage nach Ostern gieng auf Erfodern EE. **Rahts** der Stadt Lüneburg unser Stephanus **Kempe** von hier, eine Zeitlang daselbst zu predigen, und eine Kirchen-Ordnung aufzurichten, der Herr **Bertram** nennet ihn deßwegen den **Lüneburgischen** Evangelisten. Er hat darauf etliche Artickel aus unserer **Bugenhagischen** Kirchen-Ordnung zusammen gezogen, und bei seiner andermahligen Uberkunfft in diesem Jahr EE. Raht zu **Lüneburg** überreichet, wie er selbst in der Vorrede zu seiner **Antwort up dat Pröuebock**, so in der fünfften Beilage zu diesem Capitel mitgetheilet wird, vermeldet.

Am Freitag nach Mariä Himmelfahrt ward **Jürgen Carstens**, der wider die verordnete Bürger unerweißliche Dinge ausgesprochen hatte, zum öffentlichen Wiederruff verdammet, und als er darauf gegen die Gerichts-Bediente sich widerspenstig bezeiget, hat EE Raht befohlen, ihn zu Haus und Hof zu suchen, und zur gefänglichen Hafft zu bringen. Siehe die sechste Beilage.

Den 10. Sept. sprach EE. Raht in Sachen **Kunze Rocks** wider die Vicarios und Provisores Memoriarum im Dom, einen Hof auf die **Raboysen** betreffend, und zwar für diese Letztere, wie die siebende Beilage lehret.

A. 1531.

Am Tage Antonii d. i. den 17. Januarii starb der Hamburgische Evangelist, und Pastor zu S. Nicolai **Johann Zegenhagen**. Es wird sonst sein Tod in vielen Abschrifften des **Kempischen warhafftigen Berichts** bereits ins 1529. Jahr gesetzet, etliche aber (vide supra 66.) lesen 1531, wo mit der auf hiesiger Stadt Bibliothec befindlicher Priester Catalogus MSS. und HAMMELMANNUS l. c. übereinstimmen. In einigen Exemplaren scheinet es als wann diese Verkündigung des Todes auf **Johann** Bugenhagen gehe. Dann wann von ihm gemeldet wird, daß seine verfertigte **Kirchen-Ordnung** von der gantzen Stadt beliebet und angenommen worden, so wird gleich hinbei gefüget, A. 1531. **am Tage** Antonii **is he gestoruen.** a) Wie mögen aber diese Worte von **Johann** Bugenhagen verstanden werden,

a) Der Herr von Seckendorff saget, daß an diesem Tage die besagte Ordnung von der Stadt belie-

den der erst A. 1558. d. 20. August. im 73sten seines Alters dieses Zeitliche verlassen hat. Vermuthlich hat der so diese Worte angezeichnet, aus grosser Eilfertigkeit ein unrechtes Blat ergriffen, und die Abschreiber haben seine an unrechtem Ort angebrachte Nachricht, auf die Nachwelt fortgepflantzet.

Als die Franciscaner Mönche aus dem Closter zu St. Marien Magdalenen in diesem Jahr heraus geschafft waren, hat man die zwantzig Personen, welche in dem **Elisabethen,** (sonst **Ilsabeen**) Hause auf dem **Burstade** bißher ihren Unterhalt gehabt, dafür wieder eingenommen wobei sich dann die **Erb-Ober-Alten** als Vorsteher an beiden Orten verpflichtet haben, **daß zu ewigen Tagen zwantzig Personen, so wol Witwen als Jungfrauen nebst einer Meisterin und zween Mägden, die ihnen Handreichung thun sollen, auf besagtem Closter, mit Essen und Trincken, nach Nothdurfft versorget und unterhalten, und nach dem Tode zur Erden bestätiget werden solten;** Doch hat man sich dabei ein gewisses Geld zum Eintrit ausbedungen. Demnechst ist das oben-bemeldte **Armen-Hauß** mit allem Zubehör verkaufft, und das Geld zur Aufrechthaltung und Verbesserung dieser Stifftung beleget worden, siehe die Urkunde in dem II. Bande des Isten Theils pag. 688.

Als die Testamentarii *) von **Albrecht Wulhasen** etwan Canonici allhier letzten Willen, denen Verordnungen EE. **Rathes** und insonderheit in Ansehung anbefohlener Erwehlung eines neuen Procuratoris an des verstorbenen **Johann Ryßmanns** Stelle sich widersetzten, sprach EE. **Rath** am Montage nach Reminiscere, das ist, weil der Sonntags-Buchstabe A, und Ostern auf den 9. April, auch daher Reminiscere den 5. Martii fiel.

d. 6. besagten Monats, daß fals sie inner halb acht Tagen sich nicht bequemen würden in contumaciam wider sie verfahren werden solte, laut der **achten Beilage** zu diesem Capitel.

Zu der Zeit waren Executores von **Johann Resen** **) etwan Vicarii zu St. Nicolai Testament: der seit A. 1529. abgestandener Bürgermeister **Gerhard von Holten** J.U.L. der Raths-Herr **Johann Hüge**, imgleichen die Vicarii zu St. Nicolai **Johann Louwe** und **Matthias von der Worth** und Mester **Johann Rumeherde** welcher zum Unterscheide des gleich genannten Priesters und Vicarii der Laye zubenahmet wird. Man beliebe disfals die neunte Belage anzusehen.

d. 21. Martii war der Dienstag nach Lætare, machte **Arend Moller** Vicarius im Dom und zu St. Catharinen, seinen letzten Willen, so sub No. 10. beilieget, und starb dar-

bet worden sei / in dem Auszuge / so er l. c. aus **Kempen** Bericht gemacht / vielleicht eben aus diesen Worten hintergangen.

*) A. 1525. waren Henricus Salsborch J. U. D. und Burgermeister / wie auch **Gerhard von Hütlen** Rathmann Executores, wie aus dem Visitations-Buche im dritten Bande des ersten Theils p. 647. erhellet / allwo aber die Worte so bei **von Hütlen** stehen itidem Proconsul, massen er nicht Bürgermeister war noch geworden geändert werden müssen. Es giebet aber dieser Umstand Gelegenheit zu mehreren Nachsinnen.

**) Er hat A. 1475. d. 26. Maji eine Vicarie zu St. Nicolai gestifftet / und noch A. 1480. aut circa gelebet, siehe p. 519. im 3ten Bande / und p. 702. im zweiten Bande des ersten Theils.

auf d. 3. Aprilis, in der Päbstischen Religion vermuthlich wie aus allen Umständen seines Testaments erhellet.

Um Pfingsten ist **Joachim Francke** welcher an seeligen **Zegenhagens** Stelle das Pastorat zu St. Nicolai überkommen hatte, zu solchem Amte eingeführet worden, siehe VARIA THEOLOGICA citata.

Als **Hinrick Gerdes** in seinem Testamente alle seine Güter dem **grossen Hospital zum Heil. Geiste** zum Behuef der **elenden Armen** vermacht, und auf seine letzte Heimfarth daß er keine Erb-Güter empfangen genommen hatte; meldeten sich nach seinem Tode seine Erben, und bekümmerten den Nachlaß mit ihrer Foderung; Es haben aber sich die Vorsteher, wie aus der d. 2. Octobr. gezeichneter Anfuge sub num. XI. zu Tage lieget, mit drei und viertzig Marck Lübsch, **nicht aus Schuldigkeit sondern aus Gunsten**, wie die Worte lauten, von allem Anspruch frei gemacht.

d. 17. Nov. wird auf Befehl des Herrn Bürgermeisters **Johann Wetken** ein hiebevor A. 1522. zwischen den Vormündern weiland **Eggerd Meiers** Kindern und **Henrich Hiddestorp** weltlichen Priesters und Vicarii im Dom über ein Erbe und Hoff in der Rosen-Strasse belegen, errichteter Vergleich, in EE. Rathes **Denckelbuch** eingeschrieben; aus welchem wir zu bemercken, daß besagter **Hiddestorp** einen Theil dieses verkaufften Erbes und Hofes zum Behueff einer geistlichen Commende im Dom, die damahls M. **Johann Kloeth** EE. Rathes Protonotarius besaß, angewendet wissen will. Da benebenst stehet zu bedencken, was der **Celler-Broder-Hoff in der** Rosen-**Strasse nach der** Raboysen zu sagen wolle. Der **geneigte Leser** geliebe indessen die XII. Beilage anzusehen.

d. 24. Nov. erhalten die **Vorsteher der Armen-Kisten** von wegen zwantzig Marck Geldes Hauptstuels der **elenden Brüderschafft zum H. Geiste** wider **Berend Dhoue** ein obsiegliche Urthel s. die XIII. Beilage. Von der obenangeführten **Wulhasischen Testaments Sache** folget hie weitere Nachricht in der XIV. Beilage, dann als sich die Executoren, und zwar M. **Johann Kloeth** persöhnlich, die andern aber Bürgermeister **Henrich Salßburg**, und Rathmann **Gerhard von Hutlen** durch ihre Gevollmächtigte entschuldigen lassen, **daß sie von wegen des Testaments nichts empfangen, gehandelt noch gewandelt hatten**, ward

d. 30. Nov. dennoch von EE. Rathe ausgesprochen, daß die Testamentarii von denen Gütern vorgedachten Canonici, die sie empfangen und nach seinem Tode verhandelt hatten schuldig wären samt und besondere Rechnung zuthun: der aber nichts empfangen der dörffte auch nichts von sich geben.

Endlich sind einige Dinge, davon ich aber den eigentlichen Tag, wann sie geschehen sein, nicht entdecken kan, in diesem Jahr vorgefallen.

Es haben Rath und Bürger nach Tratzigers Zeugnisse denen Pfaffen das Singen im Dom gäntzlich verbiethen lassen.

Nicolaus Rambow ist Prediger zu St. Nicolai geworden.

Auf Stephani Kempen zu Lüneburg dem E. Rathe übergebene Artickel, ließ der Abt zu St. Michaelis durch einen ungenannten eine Widerlegung stellen, welche weil sie zum Nachtheil der Wahrheit wolte gemißbrauchet werden, ließ wolbemeldter Kempe mit Johann Bu-

gen-

genhagens Vorrede ein Buch drucken so diese Aufschrifft hat. **Up des Abbates von Sünte Michael tho Lüneborch und sines Pröue Esels Pröuebock, Anthworth Stephani Kempen Predigers des Evangelii CHRJsti tho Hamborch.** Weil nun diese Schrifft nicht nur ein Auszug der Bugenhagischen Ordnung unser Kirchen, sondern auch eine Schutz-Rede für dieselbe ist, habe ich solche zur fünfften Beilage gemacht.

Beilagen zum dritten Capitel.

1) Vollmacht der Bürger den 12. Vorstehern der Armen, und sonst den 24. verordneten Bürgern aus jedem Kirchspiel A. 1528. ♃ ante Petri und Pauli gegeben, samt deroselben ersten mit EE. Rath gepflogenen Unterhandlungen.
2) EE. **Rathes** Urtheil in Sachen **Hanß Moller** wider die Vorsteher der Memorien im Dom, ein bei dem Winser-Baum belegenes Erbe betreffend.
3) Auszüge aus dem Haupt-Recess von A. 1529. geistliche und Kirchen-Sachen belangende.
4) Bestellung Andreæ **Bernards** zum Schreiber zu St. Jürgen. A. 1530. ♂ nach Cathedra Petri.
5) **Stephani Kempen** Antwort up das Pröuebock.
6) EE. **Rades** Ordeel wedder **Jürgen Karstens** 1530. ♀ post Assumt: Mariæ.
7) Ejusd. Urtheil in Sachen **Kunze Kocks** contra Provisores Memoriarum im Dom ihren Hoff auf die Raboysen betreffend. 1530. fer 2. post Nativit. Mar.
8) EE. Raths Decret in Sachen **Hanß Wulhasens** Kinder wider **Albert Wulhasens** weiland Canonici Testamentarien 1531. ☽ post Reminisc.
9) Vergleich zwischen den Executoren von **Johann Resen** Testament und **Hanß Rodewold**. 1531. ☽ post Oculi.
10) Arend Mollers Vicarii Testament. ♂ nach Lætare. 1531.
11) Vergleich der Vorsteher des grossen Hospitals zum Heil. Geist mit **Hinrich Gerdes Erben** über dessen Testament 2. Oct. 1531.
12) Vergleich zwischen **Hinrich Hiddestorp** Vicario und **Eggerd Meiers** Kindern 1531 17. Nov.
13. Urtheil in Sachen des Vorsteher der Armen wider **Berend Dhove**. 1531. 24 Nov.
14) EE. Raths Urtheil in Sachen **Hanß Wulhasens** Tochter wider **Albert Wulhasens** Testaments Executoren.

Die erste Beilage zu dem dritten Capitel.

*** *** ***

Vollmacht der Bürger

den 12. Vorstendern der Armen und sonst den 24. Verordneten Bürgern aus jedem Kirchspiel gegeven Anno 1528. 4 ante Petri & Pauli.

*** *** ***

Wowol tho disser Tydt vele Sorgvuldigkeit, dardorch mit Gottliker Gnade den **Mentlicken** a) geschwinden, groten Boßheiten der Tydt, darinne vele Lüden, mehr den Vermoden, nicht alleine in Versümnüsse, sondern ock in schädlicken Vornemende und Mißbruck, so gar unbedachtes Verfahren, nödig is, in dem dat tho disser Tydt mehr, den in einigen Dagen tho betrachtende, wo men de Vordele vorögender Boßheit allenthalven so uth **radhen**, b) und den jenen de schädlick Frucht daruth foddern, dadorch allerlei Upror, Moye, und Unlust in disser guden Stad vororsaket, gemene Frede, Eendracht und Wolfarth **verwahret**, c) und int ende nichts anders, den, betert GOtt, in etlicken dappern Steden, de in disser Tydt sodaner Wyse, to ewigen Verdarven gekamen, vordann so tydtlick begegnet werden möchte, dat iderman tho wegen der Billichkeit gewiset, apenbare Undaet, na Lüde des Stad-Bocks und Recesse gestraffet, und dejenige, den ehr Moetwille lever is, den ere egen Ehre ehre Husfrowen und Kinder, düsser guden Stad, und jedermans Wolfahrth und gedie der Gemeene Bestens, allerlei dat tho Verfahring eres Mothwillens gerecken möchte, verhindert, und wat de Gemene Vollmacht fodert, na allen besten, tho Wercke gestellet werden möchte.

Darümme de gemenen Bürger der Stad Hamborch An. 1528. des Donnerstages vor Petri und Pauli de 12. Vorstender der Armen und sünst 24. ehrlicke Börger uth iglickem Caspel gekaren, und densülvigen alles, wat tho Eendracht und Wolfarth düsser guden Stad gerecken mag, mit und bi dem E. Rath tho fodernde. und mit bestendiger Manneer handelnde.

1. Thom ersten bidden und begehren de gemenen Borger, dat de gekarne und verordnete Borger sick besliten bi dem E. Rath tho verarbeiden, dat alles, wat Gades Word, de Ceremonien, Karcken-Deenst, Clerisey, allerlei Möncke, Nunnen und Papen in düsser Stad und Gebede belanget, na Lude der vorgeschlagenen Artic. de twischen den Geschickeden des E. Rath und Borger up sodaent vörgenommen syn, allenthalven so aflopen und endiget werden möge dat de rechte Ehre Gades und düsser guden Stad Bestes daruth gedie und werde, und nemand ane sine Schuld in verdarflichen Schaden möge geföhret werden.

2. Dar-

a) gemeinlichen. b) rotten. c) bewahret.

2. Darnechst schölen de Verordneten fordern und helpen betrachten, wo men allen quaden Wahn und böse bedenckend, dat jenige der Börger up den Rath edder Raths-Herren jung edder olt, um etlicker Daet edder Sage willen, de sick beth her tho gegeven, gehadt, edder inne hebben möchte, so tho Grunde verdragen, dat nemand, he were arm edder rick sick by Dage edder Nacht, einiger Walt tho besorgende hadde, und alle Börger edder Inwahner willen darnechst dem Rath, und denjenen, den dat Recht thor Tydt befahlen, bystendig und forderlich syn, allerlei Unart, Gewalt und straflicke Sake, an de Mißhandeler, na Lüde unser Stad-Boke und Recessen tho straffende up dat jederman in unser guden Stad by Rechte, Ehren und Wolfarth gehandhavet, beschüttet unde beschirmet bliven möchte.

3. De gekaren Börger schölen betrachten und foddern by dem E. Rade allent wat Eendracht, Wolfarth, des Gemenen Bestens, gude Policie belangend is.

4. Dar befunden worden, dat edlicke Ordeel edder Articul unser Stad-Rechte-Bokes effte der Recesse weren nödig tho verendernde, schölen se mit dem E. Rade besprecken und vulfören.

5. Se schölen ock by dem E. Rade vordern alle vörige Articuls, so vormals dem E. Rade by Seel. Joach. Wegedorens Tyden, ock süß vormahls vorgedragen, tho der Endschop lopen mögen.

6. Befinde sick in Verfolg des Handels, dat de Handeler vor gut ansegen, dat se eren Tall mindern effte vermehren scholden, und mosten, umme desto bether tho der Endschop tho kamende, dat schal den framen Lüden, de dar tho up gekamen syn, up gelegt und befalen werden, darinnen tho handelnde, alse ehnen na Sinne und Witte und börlicke Plicht werd rathsam und nüttsam beduncken.

7. Dar se denn, de gekaren, vorders nicht endlick mit EE Rade schluten, handeln verendern und endigen, ehe se up alle Articul, de man tho verendern genegt, mit den gemenen Börgern Rüggesprake geholden, und darnegst wat twischen dem E. Rade und den Verodneten allenthalven vor guth angesehen, schall stete bliven, doch dat so, wenn tho der gantzen Gemene apenbar verstendiget, und eendrechtig von jedermann also underholden werde.

8. Begegende ock in dem Handel den verordneten Börgers samt effte sonders de Schwarheit, dardorch se uth gemenen Befehl der Börger nicht wusten tho radende, so schölen se darümme tho rügge sprecken, de öhn allenthalven schölen und willen helpen raden, tho den Wegen de tho goder Endschop denen, unde wat also geraden unde befahlen, schal jederman denen, de dem gemenen Gude thom Besten arbeidet, ock mit Live und Gude helpen uthfören 1528. Donnerstags, vor den 29. Junii.

Articuli an den Rath begehret / Anno 1528. den 26. August.

1. Dat Herr Hinrich Salzburg sich der Stede so lange entholden möge, dat he na sinem egenen Begehr, de jenen, dem dat öhre üm siner willen, buten und binnen der Stad, bethher also genamen, betalet und tho Freden gestellet hefft.

2. Darnechst Segel und Breve van sinen Heren tho erlangen, dat he sinenthalven nemand beschedigen wil, binnen und buten Hamborch wanende, also loswerdig, dat de Börgers und Inwaners daran benögent averdragen können, und dat he sines Edes halven so verlaten is, willen de Borger und Inwaner, wann se de Segel und Breve, de **loffwerdig** *) sün, gesehen, unde gehöret, und ein jeder, dem dat Sine buten und binnen Hamborch genamen, to Freden gestellet is, mit dem E. Rade darumme verdragen, wo idt mit eme wider schal geholden werden.

3. Des willen de Börger enen Borgermeister de öhnen gut düncket, vor der Hand, kesen, offte 2. Personen, dar EE. Rad enen uth kesen schal, vorstellen.

4. Dat de Articul, belangende de Gades Kisten unde Ceremonien, wodorch de Börger vorgegeven, also mögen mit ehrem Inholde, ane Insage na gegeven werden.

5. Im glicken ock den Hilligen Geest unde Sünt Ilsaben Huß, tho Behoef der Armen, mit ehrer Upkunfft volgen mögen.

6. Dat men den 12. Börgern de dartho schölen verordnet werden, dewilen dat dat gemene Guth to achtern is, Rekenschop van aller Upkunfft und Uthgave, deser guden Stad doen möge, und dat se ock alle Jahr wannehr dem Rade Rekenschop schütt, umme dat tho hörende, offte de Radt tho vorn offte tho achtern sy, darjegen wardig kamen mögen; so dat de Börger na dissem Dagen dardorch EE. Rade nenen bösen Wahn thowenden dröffen.

7. Dat den verordneten Börgern de Eed der Börgermeistere und Rahts-Personen möge gelesen werden, darnechst dat Wördeken: De Recesse sowol tho holden alse dat Stadtbock in dem Ede möge begrepen und geschreven werden.

8. Dat men ock de Artickel des vorgenömden Recesse, so tho enem Ende vordrage, dat se EE. Rade und den Börgern nicht vorfänglick syn mögen, dann wan de vordragen syn up Behag und Nageven der Börger mit dem ersten mögen gelesen werden.

9. Dat ock EE. Radt wil laven und thoseggen, ock mit Breven und Segeln vorwissen, dat se und ere Nakomlinge, na disser Dagen unse Stadtboeck und Receß holden willen, und nemand baven rechter Erkentnisse, na Lude unses Stadtboecks und Recesse verweldigen, offte Schaden thofögen willen, unde dat jene vorhengen, dar enen idern Schaden unde Nadeel van entstan möchte.

10. Wan sodanes geschehen, is de Radt mit 6. Personen allererst tho verlengende, up dat EE. Radt mit eren Börgern desto fredsamer syn möge, doch de jenen tho kesende, dar de Börger mögen mede tho vreden syn, so dat daruth und derglicken Gebrecke, nene widere Unlust möge erwecket werden.

11. Dartho wann een Borgermeister offte Radtsmann van dem Talle, wo oldings wanhtlich versterver, een ander fram Mann up nechstfolgenden Petri, effte eher möge gekahren werden.

12. Dat Herr **Gerd van Holten** des Borgermeisters Hof, und de Hof des H. Geestes, und seeligen **Gerd van Hüttlen** syn Hof, dar de Windmöhle gestaen hefft, in disser Weken mögen weggebracken werden, up dat de Börger da Timmerholt mögen leggen, so dat de Marckte und Kerckhöven in der Stadt nicht mögen beklemmert werden.

13. Dat ock de Upkumpst der beiden Clöster Johannis und Marien Magdalenen samt ehren Segel, Breven und Clenodien, tho ehrer Behoef, und de des darnegst bedarven, den Vor-

*) glaubwürdig.

Vorstendern der Armen folgen möge.

14. Dat ock de Vicarien und Commendisten in dieser Stadt dem gemenem Gude ene stattlicke Tholage doen mögen.

15. Dat ock de Privilegia der Dom-Herren ock ehre Segel und Breve in disser Stadt mögen wedder gebracht werden, darnegst de sammt eren Clenodien in gude Bewahrung mögen genamen werden.

16. Dat men ock dem Closter tho Herveſtehude enen framen Borger, mit Vulbord des Radts und der Vorstender der 4. Carspel tho enen Vorstender setten möge, de densülven jährlick bescheed dhon möchte.

17. Dat men demsülven Closter mit Vulbort des Rades, unde der Vorstender der 4. Carspel, enen guden Prædicanten und enen Capellanen setten möge, und andere Prester, de dar up dem Have möchten Pröven gekoft hebben, ock andere Prester da nene Messe holden mögen.

18. Dat na dissem Dage neen Borgermeister offt Radtmann handele offt sick vrewelick sette mit Worden offte Wercken gegen de Borger, ock nicht gegen Gades Wort und Kerckendenst, ock nicht gegen datgene dat de Gades-Kiste belangende is, dar willen de Borger denstlich umme gebeden hebben. Denn weren enige Rades-Personen, de unnütte Sache gesegt, offte hernamahls seggen mögten, dat EE. Rade also wil underwisen unde strafen, dat nene wider Ungenögte und Unlust twischen dem Erb. Rade und den Borgern erwassen möge.

Disses alles so ene Antwort tho erlangende verlangende Borger dat dem so am Donnerstage tho kamende geschehen möge. A. 1528. den 26. Dages des Mandes Augusti.

Antwort des Rads auf das Vorige.

Ad art. 1. 2. 3. & 10. den ersten und andern Artickel belange de Person Herr **Hinrich Salzbergs** unde sine Sacke. Den 3ten van Köre enes Börgermeisters, und den 10den belangende den Tall der Rads-Personen tho vermehrende: Disse 4. Artickel wil EE. Radt na Notdurfft betrachten und darin mit Göttlicker Hulpe also handeln, dat alle Ding erbarlick schal geendiget werden.

Ad art. 4. den verden Artickel van der Gades-Kisten unde eren Artickeln wil EE. Radt mit den besten foddern, doch alle ding ane Dwang und Unlust helpen uthrichten.

Ad 5. den föfften vulbordet EE. Radt dat men in des Heil. Geestes Kercken de Krancken legge, und wes dabei is tho Underholdung dessülven Gebrucke, unde verner Besorge, was dann von nöden is. Umme Sünte Ilsaben Huß schölen de Rades Herren vom Have des H. Geestes Bevehl hebben, mit etlicken verordneten Borger handeln und verdregen, wo men dat hernamahls holden schal.

Ad art. 6. van den Borger de bi der Stadt Reckenschop kamen scholden, ꝛc. Werd EE. Radt de gewahntlicke Wise holden, dat sodan Reckenschop in Gegenwardigkeit aller Rades-Personen und Secretarien geschehen schal, konden de jennen, so vor Petri mochten gekaren werden, einige Anschläge maken, dadorch gemene Borger gebetert, und wahntliche Uthgifft verkortet, unde süß wat fruchtbares rathen, darin schal enen goet Gehoer gegeven werden. EE. Radt achtet ock süß nicht vor goet, dat ider Naber sinen nechsten Naber Reckenschop tho intögende scholde nödigen, darum werd men den art. wol bedencken.

Ad

Ad art. 7. de sövende Artickel van des Rades Ede is wedder alle Geschickligkeit und disser Stadt Beste, gelick den söften. Dat men averst na Stadt-Recht unde verdragenen Recessen richten schall, is noghafftig in den Recessen bestimmet.

Ad art. 8. It. de achte, van Vullendinge unde Befesting der Recesse is EE. Radt unde eren Verordneten in dagelicke Arbeide.

Ad 9. den negenden Artickel ist EE. Radt goedtwillig dorch Segel und Breve tho befestigen, dar de 4. Carspel gelicken Reversal-Breve, dat de Gemene nemand verweldigen, offte sorgfoldige Thohopekumpst, dadorch EE. Radt beängstiget, offte, baven Rechte, genödiget werden mögte dargegen geven, doch wil beede Parten, den Artickel wieder bi sick bedencken.

Ad 11. de elfte Artickel hefft Stede, wenn een Borgermeister versterbet effte unbequem wird, de Stadt und dat gemene Beste vorthostaende, als dan straks enen sondern bedarven Mann uth dem Rade kesende, averst wan Rades-Personen versterven werd sick EE. Radt na Gelegenheit der Tidt, bi Vermehrung des Talls der Personen wol weten tho holdende.

Ad 12. des zwölften Artickel halven hefft EE. Raht nagegeven, dat men up den beiden Steden vor den Milren Thor, dar des hilligen Geestes Hof up de ene, und des Erb. Rades Hof up de andre Side belegen syn, ene rume Stede macke, dar de Borger Timmerholt unde sonsten Stenen leggen mögen, averst des Wind-Mollers Hof moth by der Windmöhlen bliven.

Ad 13. den dartteinden Artickel na, will EE. Radt Flyth doen de Clenodien unde wes dabi höret, in gude Verwahringe tho bringen, beth thor Tydt idt twischen dem E. Radt unde den verordneten Borger verdragen werde, wo men damit handeln wil.

Ad 14. & 15. den 14. Artickel van Tholage der Vicarien und den 15. van den Dom-Herrn und eren Mishandelung, werd EE. Radt mit allen Flyth fodern.

Ad 16. & 17. It. den 16. und 17. Artickel willen mit ripen Rade angefangen unde achterfolget syn, dorch frundlich Handel by der Abtißin und gemenen Convente tho Harvestehude.

Ad 18. de 18. Artickel hefft sine Mate, wenn jederman de ene Sage over den andern höret, darup nicht stracks fortfahret, sondern alle Ding in geborlick Gehor stellet. It. de Klage aver **Jürgen van Zeven** und **Albrecht Salßborg** mit eren Anhange sy uthgestellet beth thor Endschop der Sake, de schölen de Verordnete EE. Rade und de 4. Carspel dartho mit den besten trachten. Alle andere Gebrecke schölen in dem Recesse guder maten remederet werden.

Actum 1528. d. 29. Dag Augusti.

Antwort der Borger up dat Vorige.

So de verordnete Borger up ere vorgegevene schrifftlicke Artickel von EE. Rade beantwordet syn, hebben se bi sick vor goet angesehn, solck Antwort dem Gemenen nicht vorthobringende, und bidden de geschicketen des Ehrsamen Rades willen dese hier nafolgende bewegen, erstlick bi sick bedencken, und darna sick so widt eren Radtschlageren, dat men allerlei Unlust verhöden möge. Ad I.

1. Bi dem ersten Artickel, Herr **Hinrich Salßberg** belangende, moet idt darbi bli-

ren,

ven, sick der Stede so lange thoentholdende, tho dat he de Berôminge dorch sine achtbare Wißheit, vor dem Rade und Borgern up dem Radthuse geschehen, genog deit, und darna de Gemene Borger und Inwahner mit dem E. Rade sick darumme, wo vorhen, bespracken, und schrifftlick avergegeven, verdragen werden, wo men idt mit emme wider holden schal.

Ad 3. & 10. up den 3. und 10. Artickel, belangend vorerst den Tall der Rades-Personen thovermehrende, is, umme der gemenen Besten willen, so wol bi den Borgern und Inwahnern, als bi dem E. Radt vor nutte angesehen, doch willen se, dat men up ditmahl nicht minner als 6. frame Menner, dar se mede tho freden sind kesen schôlen. Imglicken ock van Kôr des Borgermeisters dorch de Borger tho kesende, effte dorch se, 2. Personen des Rades dem Ehrs. Rade vorthostellende, kônen de Borger ohne sunderlicken Bewoch, nicht afgahn. Bidden derhalven EE. Rades, sick in dem Kôr der Vermehrung der Personen und des Borgermesters sick nicht willen beschweren; süß môchten de Borger und Inwahners genôdiget werden, de Artickele, de Kôre belangende, wo dorch unse Vorfahren tho Bocke geschreven, wedder vorthonemen, welckes wi, vôr unse Personen ungern segen.

Ad art. 4. & 5. up den 4. und 5. Artickel dancken de vorordnete Borger EE. Rade hôchlich, spôren daruth, EE. Radt dem Armode wol geneget is.

Ad 6. & 7. up den 6. und 7. Artickel werden de Verordnete der Borger mit den besten annehmen, wieder bedencken, unde darnegst den gemenen Borgern anseggen, wes enen den begegnet, mit des Rades Verordneten egentlick bespreken, up dat men daruth wiedere Unlust nicht tho vermoden hebbe.

Ad 8. up den 8. Artickel verhapen de verordnete Borger dat men dem so wil nakamen unvertôgert, alse in Antwort ock belevet is.

Ad 9. up den 9. Artickel begeren den Borger avermahls, EE. Radt densulven sinen Inholde wil genog doen. Dat de Borger averst wedderum Reversal-Breven unde Versegelinge EE. Radt doen scholden, is buten ere wetent, wat Orsacke sodanes geschehen, dewile se nicht anders als gehorsame Borger gegen EE. Rade gehandelt, wo solckes van EE. Rades in Gegenwerdigkeit gemener Borgern up dem Radthuse, des 19. Dages des Mandes Augusti apenbarlick bekand, derhalven EE. Rades biddende, se darin nicht tho beschwerende, wente ane dat, sehen de vorordnete Borger nenen Endschop gemenes Fredes tho erlangende unde tho underholdende.

Ad 11. up den 11. Artickel, wil EE. Radt also bedencken, alse se eren Eed unde der Stadt Beste leff hebben.

Ad 12. & 14. up den 12. und 14. Artickel bedancken de verordnete Borger dem Ehrsamen Rade, dat de tho dem gemenen Besten, goetwillig syn, datsülve nathogevende und thofodernde.

Ad 13. up den 13. Artickel willen vorerst alle Personen, de sick ehrlick dencken tho ernehrende, darvan besorget werden môgen, ock rahtschlagen, wormede men de andern, de in den Clôstern bliven willen, fôden schal, unde des dar ôverig is, begeren de Borger dat men datsülvige tho Behoef der Armen nemen unde gebrucken môge.

Ad 16. & 17. up den 16. und 17. Artickel bidden und begehren de verordnete Bôrger dat demsülven Handel, also môge Folge geschehen, so vorgestellet is.

Ad 18. up den 18. Artickel segen de verordneten Borgeren, dat men nene Orsake geve tho dem Quaden, schal ock erenthalven wol verbliven.

So bidden dennoch de gemene Börger, dat de Geschickte EE. Rades egentlick Befehl erlangen mögen, aver de Artickel de men na Gelegenheit der Tydt in dem Stadtbocke und Bursprake tho verendernde hefft, mit den verordneten Börgern mit dem ersten tho vullenföhrende.

De Borger willen sick ock verhapen EE. Radt den Handel van M. **Friedrich** wegen wieder nicht willen vörnemen, den up der Börger Begeren gäntzlich willen bliven laten.

Up **Jürgen van Zeven** und **Albert Salßborg** sammt eren Anhange, willen de Borger in Rauwe stahn laten, thor Tydt de Endschop gemaket, alsdenn willen de gemenen Börger und Inwahner düsser Stadt, de Rechtswise, darinnen, wo besprocken, tho handelnde, vörnehmen.

Bidden de verordnete Börger, men ock nenerlei Sake ehr willen vornemen, idt sy, wehn se belangen möchten, beth thor Tydt alle Artickel remederet, verdragen und afgelegt syn, up dat nene Orsacke gegeven werde, Twedracht und Unlust in disser guden Stadt tho erweckende, de de verordnete Börger stedes verhindert, und dorch Gödtlicke Hülpe, na allem Vermögen gerner verhindern wollen. Juwen Ehrs. Wißheidten stedes tho behagende willig.

Datum 31. Aug. An. 1528.

Mandags vor Petri 1529.

De gemenen Borger und Inwahners des Carspels S. Nicolai bedancken den verordneten Börgern der 4. Carspel, sammt und sonders eres flitigen Arbeides und Moye im Recess und anders vorgewand, gantz höchliches, konde ein ider sodanes gegen den verordneten Börgern verschulden, deden se willig gerne.

1. Vorerst hebben de Börger und Inwahners vullenkam Benögen des Recesses, und sinen Inholde unde Begehren, derohalven van den verordneten Börgern avermahls dem Rade datsülve Recess tho præsenterende, und tho fodernde, dat EE. Radt datsülvige also annehmen wil, dat idt dem Stadtbocke gelick geholden unde achterfolget werde. Dar se des geneget, schölen se den Börgern, wen de Bursprake van dem Radthuse gelesen ward, den gemenen Börgern dat verwittigen; darna schal EE. Radt mit den Börgern in den Dom gahn, und Predigen hören, und GOTT laven unde dancken för sine Gnade mit beten und singen, 2c.

2. Des schölen de verordnete Börger ock foddern, dat EE. Radt nicht de Bursprake aflesen und Petrum holde, idt sy, dat de Recess unde andere Schelinge verdragen unde vereniget syn. Wente EE. Radt dat Recess tho holdende, unde sonsten de Ordnung des Köres, wo unse Vorfahren tho Bocke geschreven, up fodern und begeren der Börger, so des van nöden, achterfolgen schölen, unde wes jüngstes in Bedinge van den de tho Sünt Johansen, sick bi Namen und Thonamen, tegen Stadt Rechte, und alle Rechte und Redlichkeit, und gegen de gemenen Börger und Inwahner hebben beschrieven laten, de ock tho nenen Tyden tho Rade effte Werckmeistern schölen gethagen werden, und wat dartho allenthalven tho gedie und Wolfahrt der Börger und Inwahner disser guden Stadt van nöden is, in enen Breve mit der Stadt Segel thoversegelnde.

3. De

3. De gemenen Börger unde Inwahner willen ock, daß de Vermehringe der Personen, tho Rade tho theende, twischen dit und Gregorii, wo van dem Rade nagegeven und besprachen, geschehen schal, doch dat vorerst 3. Personen des Radts, des Dages wen man de Bursprache aflesen werd, van den verordneten Börgern schölen vorgestellet, und daruth van dem Radt een thom Borgermeister, de fort in dem weerde (worde) syn schall, und van der Köre genömet werden, darnegst schöle de beede averblivende Radts-Personen dem gemenen Gude, de wil se leven, unde dartho bequem vorthostaende gestellet werden.

4. Wes darnegst und darentbaven mit dem Ehrs. Rade van Reckenschop, Eede und anders tho entfangende und tho besichtigen, vorgenamen is, willen de Borger in een Bedencken beholden, und so des van nöden is, des man sick, mit Gödtlicker Hülpe, nicht wäre verhapen, glick dem Köre, den man ock in een Bedencken genamen, tho achterfolgende beholden wil.

5. Um Georg van Zeven, Willem Rödingk, Detlef Horste, Hans Becker, Hans Stale, und andere van Johannes Lüden, de sick nicht entschuldiget, da schall men Richteswise by fortfahren, dat van enen und andern Personen, (dat Godt verhöde) desglicken Unlust darna nicht thovermodende hebben, so schölen se, und de andern, de sick nicht entschuldiget, rechtes geneten und entgelten.

6. Ock begeren de Borger een ordentlick und redlick Vordrag, up des Koopmanns Güder, tho dem Nienwercke, und in des Stadts-Gebede, dorch Gades Verhengniß bliven mögen gemacket, Artickelswise begrepen, und int Recess geschreven werden.

7. Imglicken ock van den Schepen de buten Bohms liggen, wen Für by demsülvigen, umme Schaden tho verhöden, holden schal.

8. De Supplicatio belangende de Tholage, de de tho Lubeck, tho Kniphavens Kosting schuldige sy, begehren de Borger dat de ock nicht in een vergeten möge gestellet werden.

9. Imglicken ock van den Holsten, Brügge und Wercktollen, wo desülvige Supplication vermeldet, allenthalven möge achterfolget werden.

10. Ock schall de uthgestellete Artickel belangend M. Friedrich, und de Secretarien, sammt den Toren, de men vor dem Neddern Bohm leggen schal, geholden und achterfolget werden.

11. Ock schal de Artickel, belangende de Papen, dat se nene Winckelmesse in disser und der Stadt Gebede holden, schölen in dat Recess geschreven werden.

12. De Dom-Heren und gemene Presterschop schölen ehr Doent und Lehre mit Gödtlicker hilligen Schrifft bewisen, efft gar mit ehren Singen unde unerwißlicken Gadesdeenst stille holden.

13. Imglicken schal idt ock geholden werden mit den Mönneken, und dar se dat nicht bewiesen könen mit der Gödtlicken hilligen Schrifft, so schal men den Mönnecken van S. Johansen enen Ort, dar se de Tydt ehres Levendes inne leven schölen affscheden, und den also bemüren, dat dar nemand, den de Provisoren tho kamen, des schal men enen de Nothdorfft versorgen, und dat Closter samte tho Sünt Marien Magdalenen wenn de ock na erer Gelegenheit versorget sint, van den Vorstendern, tho Underholding der Armen, Scholmestere unde andere ingenamen, unde dartho gebrucket werden, welck ock vam Radt also schal nagegeven werden.

14. So den vor Ogen de Karckheren und Predigers nicht könen versorget werden, ane Thobot der Karcken-Göder, so willen de Borger vorerst, dat men de vorgeschlagene Artickel, wo van den Borgern gescheen, tho der Behoeff bestädigen schall, darnegst alle Kercken-Göder, de nicht tho Behoeff der Armen gegeven, dartho nehmen, und gebrucken, des schölen de Vorstendere up der Karcken acht hebben.

15. Ock schölen de Vorstender tho S. Nicolai up der Schole tho S. Nicolai, wo dat vörmahls belevet unde bevulbordet is, annehmen, unde darup gude Upsicht hebben.

16. De Geschwaren der Kercken, schölen na dissen Dage, wenn se Breve emtfangen, de an se, edder de Gemene geschreven, nicht upbrecken, sondern den Vorstendern der 4. Carspeln præsenteren.

17. Dat de Papen een Mandat jegen dem Rade unde Börgern gefoddert hebben mit apenbaren Lögen, 2c. unde den Radt mit eren Börgern unde Inwahnern in Schade, gelick wo ehre Vorfahren unde se sülvest ock gedahn, geföhret, unde wes sonsten vörmahls jegen se in beschwerlicken Saken mag angetagen werden, dat schöle se dem Rade unde Börgern betern, na Erkenteniß unde Handelung der Gemene, de dartho geeschet, unde van dem Rade unde verordneten Börgern beropen wird, welck den verordneten Börgern allenthalven tho der Endschop tho fodernde, schal upgelegt und bevalen syn.

18. De Artickel van den Ceremonien und Underholding der Armen, vörmahls van den gemenen Börgern den verordneten Börgern der 4. Carspel bevalen, uththorichtende, willen de Börger noch, als up de Meninge, wo bevulbordet, mögen van dem E. Radt nachgegeven werden.

19. De Börger begehren ock, dat tho Harvestehude een Prediger unde een Börger tho enen Verweser mit Medeweten und Vulbort der verordneten Börger möge gestellet werden, unde datsülvige willen se ock also gedahn hebben, dartho wyl dat Closter in der Stadt Gebede vör der Stadt guth verbeden und gehandhavet werden, unde desülvige de da sit vor een Verweser, de schal Jährlicks Reckeninge doen dem Rade unde de verordneten Börgern der 4. Carspel.

20. De geschrevene Vulmacht willen de gemenen Börger und Inwahner den verordneten Börgern tho allen Tyden holden, unde so een Ehrs. Radt dat Receß unde de Handling wo vorgenamen, nicht wulde annemen und achterfolgen, so schal EE. Radt de Gemene verbaden, als dan werden se mit dem Rade tho der Endschop tho handelnde wol verdragen, unde so EE. Radt dat nicht wolde doen, so schölen de Verordnete de Gemene laten verbeden, de alsdan mit den verordneten Börgern alle Schelinge twischen dem Rade, unde den daran gelegen, wol verdragen werden. Doch verhapen sick de Gemene, dat EE. Radt sick in allen Saken also schicken werde, dat de Wohlfarth und Gedie, dartho Frede unde Eendracht in disser guden Stadt bliven möge, unde des begehren de gemenen Börger unde Inwahners, dat de Verordnete der Börger den Radt willen vermahnen, dat se sammt unde besonders sick nicht gegen de Börgers icht wat anders, denn wat dem Gödtlicken Worde, dem Recesse unde der Billigkeit glickmatig is, vorthonemende, und so se da anders werden gespöret und befunden, idt were sammt edder besonders, schal idt na Gelegenheit der Dath ungestrafet nicht bliven.

21. Thom Beschlute geven de gemenen Börger unde Inwaner den verordneten Börgern

gern avermahlen vullenkamen Befehl unde Vulmacht mit dem Erb. Rade tho handelnde alle dat jene dat in dissen Articule im Recess begrepen, unde sonsten nu unde hernamahls disser guden Stadt von nöden syn wil, tho verhandelnde unde tho verdragende, unde wat darinnen vörgenamen ward unde verdragen, dat willen se stedes holden. Unde dar ock darvan wat entstunde, idt were ock van Papen unde andern, dat willen se tho allen Tyden mit Lyff unde Goeth helpen uth dragen, unde nemand ock darin verlaten hebben.

Disse Handeling unde Lesung des Recesses is geschehen, des Mandages vor Petri An. 1529.

Darna hebben se avermahls bevulbordet, up de Bede de Vorstender, dat een jeder, de tho Hamborg wahnhaftig syn, unde Bröderschop bi sick hebben, de den Vorstendern tho Behoef der Armen præsenteren schölen, unde wer des nicht genöget, dar schal men bi verfahren wo den Vorstendern goht düncket.

Wes vörmahls den Mönnicken gegeven is dorch de Börger, idt sy Flesch, Molt, Brod, Licht, rc. willen se jährlick dem Armode goetwillig geven.

Ock de Binlandischen Hüse, de tho der gemenen Kaste gegeven syn, unde noch möchte tho Underholdinge der Armen, Kerckheren, Caplanen, Prediger unde Scholmester gegeven werden, schölen ane Beschwerniß ere Hüse heven, unde de Friheit van demsülvigen Huse gelick andern Bruhusen geneten, 1529.

Die Zweyte Beilage zu dem dritten Capittel.

***   ***   ***

E. Ehrbaren Rades Urtheil
in Sachen
Hans Moller wieder die Memorien im Dom/ ein Erbe bei dem Winserbaum betreffend.

***   ***   ***

Ex Libro Memorandorum 1527.

Tho wetende dat int Jahr xxviij. feria quarta ante barbare In dem nhu vor desseft Erbaren Rade **Hans Moller** angeklaget de Vicarien vnde Vorwesere in der Dom-Kercken hier tho Hamborg van wegen ijc. Marck Houetstohls, de ohm sin Vader itzwan Hans Moller schole hebben ghelavet darmede afthodelende, vnde der Vorwißinge tho donde in syn Erwe belegen by dem Winserboem, dewile dat he in unmündigen Jahren, vnde eyn Tydlangs nhu were buten Landes gewesen, hedde syn Vader sodan Erue verkofft vnde verlaten der Memorien in dem Dome, de sick des undermatet, vnde he dat leste Geld darinnen hedde, so wolde he der vorgemelter Memorien, alle er vthgelegte Geld dat de Memorien darin hadde, vnde szo vele dar bi tho achter der Memorien wedderum entrichten, vnde alßo de la-

teste Rentenerer den Egendom sines Vederlicken Erues antasten. Darjegenst vorgedachte Vicarien vnde Vorwesers dorch M. Johann Rumherts Dyngkmann laten antworden, dat itzwan de olde Hans Moller, als ein mündich Mann, by siner Vollmacht, vor dessen Rade, na desser Rechte den vorgenannten Vicarien, Rente, Memorien, vor öhr vthgelechte Geld, ock vpgekamen Renthe, so se by dem Erve tho achter hedde verlaten in der Stadt Erffbock, vnde personlich thoscriven laten Meynen van Eytzen tho truwer Hand, sodanes vullenkamen tho bewysende beromenden, vnde dat nha sodaner Vorclaringe gedachter itzwan Hans Moller hedder vngeferlich by v. Jahren gheleuet, vnde des stedes geholden, szo were de Memorie des Erves neger tho beholden, alsze eyn ander des tho entsettende, ꝛc. Negenst replices erkundige Klage vnde Andtworde, hefft disse Erbar Radt afgespracken vnde erkannt, dhewile, dat sick in der Warheyt szo befünde, dat ghedachte Hans Moller by siner Volmacht alsze ein mündich Mann vorscreven syn Erve tho verlaten, vnde de Memorien to scriven laten, so de Articul darvp in dem Erff-Boke gescreuen. De de gelesen unde **Ledegantz** *) befunden vormelde, Szo scholde de vorben: Memorie by szodanem Erue blyuen, vnde dem Egendom beholden, were auerst vorgedachte Hanß Moller de Klegere, durgh synen Vader itzwes vorlaten, edder in Affdelynge thoghesecht i j C Mrc, de hedde em syn Vader vngeferlich do vort in dat Erue wol vorwissen laten, in dem dat dat szo nicht bewiset vnde nagebracht szo were de Memorie van em dat nicht tho entsettende, vnde scholde dat in ere Werde beholden. Pronunciatum per Senatum Anno &c. XXVII. feria quarta ante Barbare virginis & inscriptum ex commissione Dominorum Gerhardi van Holte & Hinrici Salsborg pro-consulum & eisdem lectum.

Die Dritte Beilage zu dem dritten Capitel.

*** *** ***

Einige Artickel
aus dem
Haupt-RECESS
von Anno 1529.

*** *** ***

LIII. Von den gemeinen Gottes Kasten.

Die gemeine Gottes-Kaste, die mit Volbort EE. Rahts und der gemeinen Bürgern und Einwohnern zu Unterhaltung der Armen aufgerichtet, soll durch die Vorstehern, die dazu gekohren sein, und ihre Nachkömmlinge zu ewigen Tagen treulich vorstehen, und gefodert werden, nach laut und Inhalt des Artickels darüber berahmet und durch EE. Raht und der Gemeine der 4. Carspel gevolbordet, so daß die rechten Armen dieser Stadt von den Einwohnern

*) Lede / Lied / Glied / Ledegantz / integer i. unverstümmelt.

nern die bis an diesen Tag den Hospitälen, als zu dem Heil. Geist, S. Ilsaben Hause, Pocken-hause, mit ihren Zubehörungen und Gerechtigkeiten, dann zum Schaarn die Brüderschafft gleich andern Bruderschafften und Gifften, die sonsten zu Behuff der Armen, und in die Ehre GOttes gegeben, und was auch in die Ordnung der Ceremonien zu solchen Behuff besprochen, und eingezeichnet, und hernechst mag gegeben werden, die nohtdürfftigen Armen, davon mit aller Nohtdurfft besorget, und vorgestanden werden, alles nach laut der vorbeschriebenen Articulen. Imgleichen auch was fremde Christen-Leute zu dero Behuff für nachmahls in den Kasten oder anders den Vorstehern bei Leben oder Testamenten von wohlgewonnen Guthe oder vom Erbguthe mit Vulborth der Erben zukehren und geben werden, daß sol man dem Armuthe unbeschweret, und ohne Zusage folgen lassen, doch also, daß jederman mit Erbguthe so handeln, als daß Stadt-Buch, Recess und Bauersprache allenthalben mitbringet. Auch hat ein EE. Raht den Aelterleuten und Vorstehern der gemeinen Gottes-Kasten ein gemein Insiegel gegönnet, damit sie den frommen Leuten, die das Ihrige den Armen zuzeichnen, auf Vor-Worte oder Lebzeit, und was sonsten besprochen und vonnöthen sein wird, zu versieglen haben. So einiger Mann, Frau oder Jungfrau, Knecht oder Magd, Jung oder Alt, Bürger oder Einwohner dieser Stadt mit Spittal (da GOtt vorhüte) befiele, der sol durch die Vorsteher der Armen der 4. Carspele in die Stelle und Plätze die dazu ordiniret sein, als zu S. Jürgen geweiset und gebracht werden, und den soll man dar ungeweigert mit aller Nohtdurfft, ohn jemands Bekostigung verpflegen, und redlich besorgen.

LIV. Von bekappeten Personen.

So, leider! GOTT bessere es, mancherlei unwissende und unmündige Frauen und Mannes-Personen im Schein Göttliches Wohlgefallens, an das Kloster-Leben, auch mannichmahl wider ihrem guten Willen, sich begeben, und darnach dasjenige zu geloben und zu schweren genöthiget, und gefordert sein, daß nicht in ihrer noch jemandes Gewalt ist, und dabei also täglich mit beschwerter Conscientia und ewigen Widerwillen und Verderb ihrer Seelen Seeligkeit gelebet haben, und hiernechst viele derselben durch rechte Bekehrung Göttliches Wortes also berichtet, daß sie Christlicher in Gehorsam ihrer Eltern und Freunde ihre Jungfrauschafft, da eine die aus sonderbahrer Gnade GOttes gegeben, ausser täglichen Pflichten und Beschwernissen, die ihren Personen im Kloster lebend beschwerlich ohne Ende aufflegget, oder sonsten ein ehrlich Leben im Heil. Ehstande halten und gebrauchen mögen, welcher derselben Personen, die aus sothanen Christlicher Berichtung oder aus Freunde und Vormünder Rath, sich des Kloster-Lebens begeben, und bei ihren Freunden ehrlich leben wolten, den soll auch nach diesen Tagen nicht geweigert werden, was Erbtheil von ihren Eltern und Freunden, das an sie fallen wird, denn sie sollen des Erbtheils gäntzlich geniessen, gleich als wenn sie unbekappet gewest wären. Hätten auch ihre Freunde die Erb-Güter allenthalben vor dieser Zeit allenthalben vertheilet, so sollen die Freunde nichts desto weniger den Personen behülfflich sein, zu erlangen, was sie vor und nach ins Kloster gebracht haben, und ihre Eltern und Freunde ins Kloster gegeben haben, aus den Kloster-Gütern, so viel man des mit Reden und Fug erlangen mag, zu ihrer Unterhaltung, darnechst sollen die Freunde, die das Erb-Guth empfangen haben, die Personen nach ihrer Gelegenheit in den Ehstand, oder zu anderer ehrbaren Unterhaltung

tung zu bringen verpflichtet sein, nach ihren besten Vermögen und sonsten billige Hülffe nicht zu weigern; Würde auch jemand unbillige Sparung oder Verhinderung thun, oder billige Hülffe sothanen Christlichen Leben weigern, so mögen die Personen für dem Rathe Vormünder kiesen, oder kiesen lassen, und dieselben Vormünder sollen bei dem Rathe, und den verordenten Bürger fordern, daß also in der Sache geschehen möge, daß den Personen, die nicht anders bitten, denn das recht und billig ist, dasjenige, wozu sie berechtiget sein, nicht vorenthalten würde, würde aber jemand von den Personen sich in die Heil. Ehe begeben wollen, das soll mit ihrer Eltern und Freunde und erkohren Vormünder Rath, bei Verlust ihres Erbtheils geschehen, die auch ausser dem Kloster ohne Ehestand ehrlich leben wollen, wie vorgeschrieben, die sollen alles Vortheils, daß einem vom Erb-Guthe belangen mag, geniessen, doch den Hauptstuhl mit seiner Freunde Rath also anlegen, daß die Erben nach seinen Tode den Haupt-Stuhl unvermindert bekommen mögen, wolte aber jenige Person im Kloster-Leben bleiben, das Kloster soll zu Vorfang ihrer Freunde kein Erb-Gueh fordern, aufnehmen, und Jahr und Tag zu gute halten, bleibet aber hernach die Person nicht beim Kloster-Leben, so soll ihr nach ihrer Gelegenheit und Vermögen der Güter, die so empfangen werden, jährliches die Zeit ihres Lebens ziemliche Nohtdurfft versorgen.

Wurden auch etliche Leute so thöricht befunden, daß sie ihre Haab und Güther, ihrem nechsten Blute das bekappet wäre, zu Nachtheil entbringen, vergeben, verpfänden, oder am Leib-Gedinge legen wolten, daß alles soll zu allen Zeiten macht-loß sein, und die Empfängere sollen das dem nechsten Blute zu überantworten, und was also empfangen, wieder zu erlegen und vorzuthun verpflichtet sein.

LV. Von den Pfaffen.

So etliche Pfaffen oder sonst ins Kloster begebenen Personen bei uns wohnen wollen, dieselbe alle sollen auch, dieweil sie Bürgerliche Pflicht thun, und wider diese Stadt und unsere Bürger nichts schädlichs handeln oder zu Wercke stellen, Bürgerliche Freiheit geniessen, imgleichen sollen auch die Pfaffen, die ehrlich und zuchtig leben, und bei uns in dieser guten Stadt wohnen wollen, ihre Lehne, die sie mit rechter Abkunfft besitzen, die Zeit ihres Lebens gebrauchen, aber diejenigen die bißher keine Meß-Priester geworden sein, sollen ihre Lehen zu ihrem Ehestand verlassen, auf das andere jenige Personen, die die Patronen zur Zeit damit besorgen wollen, davon zur Lehne, und sonsten auch biß zu ihrem Ehstande in ihren Tugenden und guten Künsten mögen auferzogen und erhalten werden, so anders jemand von denjenen die von dieser Bewilligung ablehnet, und am Leben sein, der Lehne durch Nothdurfft bedürffen, so mögen dieselben die Lehne die Zeit ihres Lebens, aus Zulassung der Patronen und Erkänntnüß EE. Raths, und der verordneten Bürger der 4. Carspele geniessen.

LVI. Von den Lehnen.

Um Verlust desjenen, das fromme Christen Leute zu Vermehrung des Göttlichen Dienstes auf Reden in rechten Eigenthümern und Hebungen und guter Andacht zu Lehnen gestifftet, und wovon den an dieser Zeit mehrmahls beides durch die Patronen auch durch die Be-

sitzere

sitzere verargert und vernachtheiliget ist, zu halten, so ist vor gut angesehen, daß dieser Stadt-Bürger oder Einwohner diejenigen Hauptstühl und Rente zum Dom, Pröven, Vicarien und Commenden oder andere Lehnen, die zu GOttes Ehren gestifftet, zu bezahlen schuldig sein sollen, nach diesem Tage den Besitzern der Lehne noch den Patronen oder Herren keinerlei Haupt-Stühle lösen, die in dem Stadt-Buche geschrieben stehen, auch auf Briefe, Bürger oder ander Beweiß ausgethan, es geschehe vorerst, daß die Entfängern des Hauptstuhls vor dem Rathe offenes Hauses bekennen, daß solch ein Hauptstuhl entfangen, und zu Behuef der Göttlichen Ehre, oder zu der jenen Besten, den die Lehne verlehnet sind, oder verlehnet werden, wieder unverlohren und unvermindert sein geleget, oder daß er davor wil gehalten sein, in der Stadt Rente-Buch, oder in das Buch, daß EE. Rath dazu verordnen wird, schreiben lassen, und und gebe sonst jemand den Hauptstuhl von sich, der soll sein Erbe, damit nicht leichten oder lösen, den die jenen, den daran gelegen ist, mögen aus den Erben die fordern, so fange der Haupt Stuhl, immassen wie vorgeschrieben, zu Buche gebracht, bezahlet ist.

LVII. Wie man Plete von Lehnen scheiden soll.

Um Zwiespalt die sich zwischen unsern Bürgern hernachmahls von wegen der Richtigkeit zu Verlehnung der Lehne, oder zwischen Personen, die in dieser Stadt wohnen, und die Besitzunge der Lehen, die von unsern Bürgern und Einwohnern zu Lehne gehen will geniessen, soll niemand hernachmahls ausser Hamburg pleten oder rechten, denn jedermann der Fundation wo der vorhanden ist, geniessen, und sonsten in allerley Scheidungen, von Freunden, wo das müglich ist, oder durch EE. Rathe dieser Stadt, mit Rechte geschieden werden, und da das jemand freventlich breche, der soll den Beklagten die Unkost belegen, und förder aus dem Schaden helffen.

LVIII. Von den Ceremonien der Kirchen.

Ceremonien, Kirchen-Dienste, Singen und Predigen, soll man auch in dieser Stadt und in allen ihrem Gebiethe halten, nach Laut der Articul die darauf von den Achtbahren und Hochgelahrten Herren Johann Bugenhagen Doct. der Heil. Schrifft gestellet, und von dem E. Rath und den gemeinen Bürgern bestättiget und angenommen sein, zur Zeit, biß daß die Gemeine Christenheit, die bey sich GOttes Wort haben, was bessers und beständigers aus GOttes Wort verordnen, und annehmen wird, so sollen auch die Artickel der Ceremonien, und über den GOttes-Kasten berahmet, zum Ende an diesem Recesse geschrieben, und gleich dem Stadt-Buche und Recessen in aller Massen gehalten und achterfolget werden, wäre auch jemand der sich hierüber in dieser Stadt oder Gebiethe was anders annehme, oder annehmen wolte, er wäre hoch oder niedrig, niemand ausbescheiden, der soll in dieser Stadt und dero Gebiethe nicht gelitten werden, sondern er soll mit Recht verfolget und nach Gelegenheit der Taht gestraffet werden.

CXXVIII. Von Vollmacht der Vorstehere der gemeinen Kasten.

Die gemeinen Bürger und Einwohner dieser guten Stadt haben auf Vollbort des E.

Raths einen vollenkommenen Befehl, und Vollmacht von sich gegeben, und den verordneten Bürgern, welche sollen sein die Vorstehere der gemeinen Kisten, der 4. Karspele und ihre Nachkömmlinge, daß sie ein sonderlich Auffsehent haben sollen, daß unser Stadt-Buch, gegenwärtige Recess, Bauer-Sprache und Articulen auch Ceremonien der Kirchen berahmet, stets in ihrem Wehrte vollenführet und hinter folget werden, spühreten aber die Vorstehere jenig Gebrech, Mißbrauch und Versäumniße dabey, so sollen die Vorstehere der Gemeinen Kisten, samt oder besonders ihre Befehlhabere die Nohtdurfft EE. Rathe Antragen, auf daß das gemeine Beste und Wolfahrt auch Eintracht und Friede möge gefordert werden.

CXXIX. Von den verordneten Bürgern.

Alles was in dieser Beliebung auch sonsten den verordneten Bürgern befohlen ist, daß soll ein jeder, dem daran gelegen ist, bei den 12. Vorstehern der Gemeinen Kisten in einen jeden Carspel, und sonderlich bei den dreien Alter-Leuten in jeden Carspel fordern, die sothanes Amt oder ihre Befehlhabere an EE. Rathe gelangen und ansagen sollen, und die zu allen Zeiten, alles mit Göttlicher Hülffe, sollen helffen, und in der Sache trachten, daß allerlei Schade, Nachtheil und Verderb dieser guten Stadt und aller Bürger und Einwohner möge verhütet bleiben, und wo denn noch einig Unfug gebührete, dasselbe so viel möglich zu rechter Zeit helffen bessern.

CXXX. Von Zusammenkunfft und Rathschläge der Vorstehere.

Wurde auch durch diejenigen, denen die Obrigkeit zur Zeit befohlen, oder jemand anders binnen oder aussen Rahts jenige Tort oder Versäumnisse verhenget oder zu Wercke gestellet, gegen Inhalt des Stadt-Buchs, Recess und bewilligte Bauer-Sprache, auch gegen die Articul, belangent den GOttes-Dienst, und zu Behuef der Armen aufgerichtet, oder sonsten jenige Gewalt, Muthwille oder Beschwerung gegen uns Bürgern über Stadt-Recht (das GOtt verhüte) vorgenommen, so sollen die Vorstehern der Gemeine Kasten, so offt es vonnöthen ist, bei sich zusammen fordern, die 24. Bürger aus jeglichen Carspel und abermahl die Nohtdurfft EE. Rathe antragen lassen, und daß von ihm begehren, daß nach dieser Zeit solches nicht mehr gebühre, geschege es aber, daß jemand binnen oder aussen Raths dar freventlich in befunden würde, und sich unternehme über die Vermahnung nicht zu bessern, und demnach seinen Muthwillen gegen dieser Bewilligung und sonsten gegen die Bürger und Einwohner dieser Stadt gebrauchen wolte, so offt und bei so vielen, das bei den jenen die binnen Rahts sein, gefunden und derhalben geklaget wird, soll und sollen dieselben der Stete und Herrlichkeit mit Recht entsetzet werden, und ein jeder allenthalben, er sei binnen oder aussen Rahts nach Gelegenheit der That nicht ungestraffet bleiben. Wurde auch einige Schwürigkeit befunden, daß nöthig wäre, alle Erbgesessene Bürgere und Werckmeistere der Aembter fordern zu lassen, so will EE. Rath auf der vorbestimmten Personen Begehr dieselben fordern lassen, und was die Nohtdurfft erfordert, verrichten und zu Wercke stellen, daß zu Friede und Einigkeit auch zu Wolfahrt dieser guten Stadt gedeien mag.

Die

Die vierdte Beilage.

***　***　***

Bestellung Andreä Bernards zum Schreiber zu St. Jürgen.

***　***　***

Ex Libro Memorandorum 1530.

Anno XV C XXX. Dingstedaghes am Daghe Cathedra Petri, word de Erhafftighe Er Andreas Bernard Prester vam Erbarn Rade tho Hamborch vor einem Schriuer tho Sünte Jürgens-Haue vor Hamborch angenamen, und hebben do vort de Ersamen Vasmer Vaßmers und Jochim Salßborch Bürgere tho Hamborch, dem Ersamen Rade ghelauet, da de bauen berührte Hoff vnde Gades-Hws tho Sünte Jürgen, durch sine Schulde keynen Schaden edder Nahdeyl hebben schole. Inscriptum ex commissione Senatus presente Domino Hinrico Hesterberch Cons.

De erhafftighe Er Andreas Bernardts de na Meldinge negest vorgeschreuener Schrifft van enem Erbaren Rade tho Hamborch, vor enem Scriuer tho Sünte Jürgens Haue is angenamen worden, hefft sinen Borghen in de sülue Schrifft ock genoemet, alse Vaßmer Vaßmers und Jochem Salßborch mit Hande unde Munde thogesecht vnde ghelauet, sze unde ehre Eruen des gedhanen Lofftes Nothloes unde schadeloes tho holden in allen tokomenden Tyden. Actum die & anno prout supra. Inscriptum de consensu Proconsulum præsente Domino Henrico Hesterberch Cons.

Die fünfte Beilage.

*** *** ***

Up des Abbates van Sunte Michael tho Lüneborch/ und sines Pröue Esels Pröue-Bock/ Antworth

STEPHANI KEMPEN,

Predigers des Evangelii Christi tho Hamborch.

Sampt einer Vörrede

JOHANN. BUGENHAGEN.

Pomer. 1531.

JOHANNES BUGENHAGEN Pomer.

Dyth Böck hefft tho my gesandt Er Stephan Kempe, Parher tho Hamborch in sunte Catharinen Kerke, myn gunstige Here und leve Broder, vnde Mitarbeider im Euangelio unses leuen HEren JEsu Christi, uth welkem Böcke ick klarlick vorsta, dat eyn andar Böck wedder en geschreuen ys, dar he myt dyssem Böcke vp antwerdet, alse eyn yewelick hir inne sehn unde lesen mach. Ick schal ock mit Lester-Wörden vnde vnuorschemeden Lögenen in dem Lester-Boke angegeuen syn, alse dyt Böck vermeldet, Des sy Godt gelauet yn Ewicheit dorch JEsum CHristum unsen leuen HEren. Ick byn des nicht werdich dat ick eyn weynich van sulken Düuels Baden lyde, umme des hilgen Euangeliens willens dat ick van Gades Gnaden lere. Ick möth my stedes mynet haluen eynen armen Sunder bekennen, ick kan anders vor Gade nicht bestån, de my van allen Sunden dorch CHristum rechtuerdighet, ꝛc. Ouers de Lögen-Schriuere scholden my wol vp eine vnrechte Meyninge bringhen, dar sy Godt vohr, dat ick mochte Vnrechte meynen, ick were vor Gade fråm vnde neyn Sünder, Scholden my sulke vlytige Schriuere nicht stolt maken, wenn ick sehe dat se mit Vlyte willen wat Böses van my schriuen, vnde könen nicht anders finden wen vnuerschemede Lögene. Myne Lehre ys apenbar

bar vor der Werlt, dartho myn Leuent/ so dat ick my des nicht darff schemen, se mögen darum fragen de my hören vnd sehn, so werden se vele dusent vynden-de, de wedder ere Lögene werden redende, ick meine de Lande vnde Stede synd yo grote genöch, dar ick Gade gedancket, geleret hebbe vnde noch lere, dat se sick der Warheyt wol befragen konden, wenn se nicht thor Lögene lust hedden, Doch syndt vns sulke Lögeböcke nutte, wente neyn redelick Minsche werd den Lögeneren mehr löuende, dewile me mercket dat se so ernsthafftich mit apenbaren Lögenen umghån. Se hebben vakene klaget, dath wy en vnrecht dohn, wen wy wedder ere godtlose Wesent vnde Voruoringe leren vnd schriuen. Ouers wy hebben ere egene Bekentenisse wedder se yn eren egenen Böken, wente darynne vyndet eyn yewelick Vorstendige klar, ynt erste, dat se synd vam Louen afgeuallen, vnde sick geheuget hebben an Düuels Lere rc. 1. Timoth. 4. darumme ys ock alle ere Gadesdeenst verlaren/ vnde eyne dirckhillicheyt, Matth. 15.

Thom anderen dat se synd yn Gades Gerichte geuallen, darvan geschreven steyt Rom. j. Wente dewyle se Gades Wort vnd Werck lesteren, hefft se Godt wechgegeven yn eynnen verkereden Synn, rc. Jck wil nicht mehr seggen, erer Blyntheit ys neyne Mate, der Warheyt de nhu heller schynet wen de Sunne, streven se wedder, dat bekumpt en sere wol, unde Godt, welcks Vyende se synd, wert se noch beth straffende, so se sick nicht bekeren, se hacken wedder den Prickel, de en dat red, de ys ere Frund nicht, vns haten se vpt högeste, darumme dat wy ere Salicheyt söken myt der vnweddersprelyken Warheyt des Euangelij Christi, alse van en geschreven steyt Psal. 109. Deus laudem, &c. den heten se Judas Psalm.

Thom drudden ys ock vth eren Böken klar, vnde ydt bedarff nicht mehr Tüghe, se tügen wedder sick, dat se na sulcker Blintheit, alse gesecht, so verstockede Herten vnde halsstarrige Nacken vnde vnuerschemede Angesichte gekregen hebben, alse de Propheten van sulken Lüden seggen, dath se ock der gemeinen Vernufft vnde aller Redelicheit vorgeten, wenn se wedder vns/ vnde vnse Lere lögen willen, also dat se ock de Kynder Scholen vnde de Grammatica darynne nicht vngelestert laten, wat scholde by sulken Lüden gudes syn? Sulck schriue ick, efft etlyke manck en noch Gade konden de Ere geven, vnde bekeren sick van den Stricken des Düuels, rc. 2. Timoth. 2. Dat geue yo Godt dorch JEsum CHristum vnsen leuen Heren. Allen Erdom, Sunde, Lesteringe, kan Godt verdragen yn Vnwetenheyt, Darumme bydde wy ock vor sulke Vyende, de yn Vnwetenheyt so lesteren vnde vervolgen dat Euangelion CHristi vnde syne

Bekenners. Ouers wenn etlyke, nu de Warheyt am Dage ys, kamen yn de Sunde de dar het impugnatio veritatis agnitæ Marc. 3. So ermanet uns Joannes, dat wy vns des bedendes entholden scholen, ydt ys gruwelick tho vallende yn de Hende des leuendigen Gades, Heb. 5. Wyllen se nicht hören, so mote wy se varen lathen, se synd blynd vnde der Blynden Leydere, Matth. 10. Segge my nu wath wynnet de Düuel myt sulken Lesterböken wedder vns? Alleyne dat, dat he sulueſt mit synen Gesellen sick tho schanden maket, alse gesecht, vnde dat de Warheit dorch vnse Antwerdt deste mehr mit Godtlyker Schrifft bewerет werde, velen thor Salicheyt, dat alſo den Vterweleden alles thom besten kame, Rom. 8. Alse denne ock geschehn ys myt dyssem Antwerde, er, Stephan Kempen, des truwen Deners des hilgen Euangelij Christi. Hebben syne Wedderparte nicht genöch daranne, so spreken se en wedder an, Christus hefft noch by vns wat ym Vohrrade, dat wille wy denne ock mit en dehlen, so vele Godt wil unde werdt Gnade geuende, Erer lögene bedarue wy nicht, de Warheyt vnser Lere, de Christi ys, scholen se laten stån yn Ewicheyt, wenn se ock noch eynne Helle tho Hulpe hedden, Godt bekere se, vnde sy mit vns allen, dorch JEſum Christum vnsen Heren, Amen.

Hyr werth ynth korteste disputert.

Van der Schole, Artickel 1. 2.
Van der Erwelinghe der Predigers, Artickel 3. 4. 5. 6.
Van der Monneke Secte, art. 6.
Van straffe der Vntucht, art. 9.
Van Echte der geystliken, art. 10.
Van wygende vnde beschwerende der Creatur, art. 11.
Van den fromden Dopteken, art. 12.
Van Vorsorginghe der Predicanten, art. 13.
Van den vndenstlyken Sengers und Gesange, art. 14.
Van den Bylden, art. 15.
Van den Festen, art. 16.
Van dem Gesange, art. 17.
Van dem Salue, art. 18.
Van vordenste vnd anropent der Hilligen, art. 19.
Van vthdelinghe des Sacramentes, art. 20. 21.
Van deme fromden Gebruke des Sacramentes tho mydende, art. 22.
Van dem düdeschen Gesange yn der Misse, art. 23.
Van den Worden des Sacramentes apenbar tho horende, art. 24.

Van

Denn Erafftigen und wolgelehrden Hern

Magist. Frederick Henninges/

Parner tho Lünenborch,

sampt den anderen Pastoren vnde Predigeren darsulvest/

Wunschet Stephanus Kempe, Gnade vnd Frede dorch JEsum.

Wolgelerden Hern vnd Broder, juw ys wol bewust, wo ick vp ernstlyke Esschinge vnd Forderinge eines Erbaren Gades tho Lünenborch dar by juw, Gades Wort verkündighet, Artickel vth Hern Pomerani, mynes leuen Præceptoris Schrifften, vam Ampte vnde Denst yn den Kercken, summert, de süluighen (auermahls, dorch eynen Erbarn Radt geuordert) beweret vnde begeret, dat men se dem Abbate, Proweste, Guardiane, vnde gantzer Clerisie tho schickede, offte se yemant myth Gades Worde wuste tho straffende, offt uth dem Worde Gades wat beters tho makende, offt sust, mit warhafftigen Reden vnde Schrifften, der Geistliken mannichfoldigen Handen vnd Gebruck, nömelick der Misse, der Sacramente, der Wyghynge, ꝛc. konde erholden vnde beschermen, dat de queme tho vorschyne, wo auerst dat gescheen, vnde wat Antwordes my gegeuen, ys juw alles kunth.

Nu hebben se desuluigen Artickel yn mynen affwesende (vngetwyuelt) dorch sunderliken Willen vnde Vorhenckenisse des Allerhögesten, pröuen (so nomen se ydt) vnd beteren laten, dar werde gy, vnde jderman apenbar vnde helle schouwen, wo vnse Here Godt, de Wedderchristen dachlykes tho schanden maket, ere Dörheyt, yo lenck yo mehr, aller Werlt kundt deyt, den wo wol se mit dem Worde Gades nicht wethen, noch ere Tüschereye tho beweren de, noch vnse vaste Lere tho straffende, yedoch syndt se so blyndt vnd rasen,

dat

dat se der Lögenmunde nicht stüren könen, maken grote Böke, vull vnnuttes vnde losen Commentes, achten nicht mehr/ wer ere Lere schrifftlick yn dem geschreuen Worde Gades voruatet sy, sunder dromen vnde röhmen, dath se de Saluynge 1. Joh. 2. geleret hebbe, schelden vnde lesteren. de ydt nicht lönen willen, ane vphorent, dat gy (dem Godt syne hillige Warheyt tho erforschende vnd tho predigende, nyglick de Ogen geöpent) des eyne gewysse Gewetenheit hebben mögen, moth ick juw bescheitlyken daruan schriuen.

Hyr was vor etlyken Daghen eyn groth Geruchte, wo de gnedige Abbeth van sunte Michael tho Lünenborch, geuordert hadde eynen auerswinden gelerden Mann, densuluighen beschwert, vp de Artikel, vnde ere bewerynge (dorch my enem Erbaren Radt tho Lünenborch auergelevert) tho schriuende, Men sede ock, wo dat Bock rede were, voruerlick groth, sere künstlick mit Pröuen, vnd Beteringe tho gerichtet, vnstraffbar, nen gelick hebbende manck velen Böken, vnde des Rhömes gantz vele, woruth ick bewagen/ schickede mynen Cappellan Arnoldum van Sertzen na Lünenborch, tho vorsökende, offt my sulck en hochberomet Bock, mochte thon Henden kamen, wo den (na veler Vorderynghe) ghescheen.

Alse ick dat Bock entfange, vnde vpsla tho seende (wo billick) na dem auerswinden gelerden Manne, Auctor desses Bockes, vynde ick ghar nemande, sunder dat vor dem Breve van dem Kalue der Jöden getittelt was, also, der hogesten Warheyt Leffhebbere, wunschen Heyl, rc. Beginne ock etlyker weghen tho lesen, vnde see, wo sick de Dichter des groten Bokes, nömet einen scharpsinnigen Pröuer, vnde syn langhe vule Comment, ene Pröue vnde Beteringhe, alse ick öuerst wyl seen, wat he pröuet vnde betert, vynde ick dar enen vnmetlyken hupen bouescher vnde spytscher Schantfleckinge, der Lasteringhe, Felschinge, Löghen, ghar nenen Ende, myner Schriffte auerst, vinde ick, noch Wort noch Meninghe, sunder wat ick dar vynde, ys, edder seer vntruwelick allegert, edder ser felschlyken gehandelt, vnde gepraveret, wente so vnsynnich vnde blyndt ys he auer dessem pröuende, offte (warafftiger) probrerende geworden, dat he ghar nenen Vnderschedt hefft erkennen könen der Dinghe, de eyn Deel, alse vaste gewisse Warheit vorgegeuen, eyn Deel, alse eyne loße vnbewerde Lere (den Christen noch noth noch nütte) geuallen, eyn Deel, alse vth dem gewontlyken Gebruke (den Lüden denstbar vnd nütte, dem Worde Gades vnschedelick) beholden, eyn Deel, alse eyn Raht vnde gude Wyse (dat Gades Beuel ordentlick vortgah, vnde vthgerichtet werde) vorgestelt:

Hyr hefft he noch Bregen noch Oghen, sunder braket vnde puchet, alse

ein rasende vnsinnich Minsche, ick schal beweren, dat men Virgilium in der Schole lesen schal, dat men des Sundages de geordnete Euangelia predigen schal, dat me Paschen vnde Pingsten vyren schal, dat me de Epistelen vor dem Evangelio lesen schal, dat de Monneke vnde Papen, vor ere Lere vnd Dont nen Gades Wort hebben, dat me den Catechismum predigen schal, rc. den ick hebbe (sprick he) dem Erbaren Rade gesecht, dat ick vth dem Worde Gades geschreuen hebbe, ja frylick hebbe ick dat gedan, wen desse dauendige Rodde men seen konde, worup ick geuordert, vnd de Wort klingen, wente welck fram vorstendich Mann, kan eynem Erbaren Radt tho Lünenborch, sulken vnuorstant tho leggen, dat se vth dem Worde Gades van my wolden bewert hebben, dat me Virgilium edder Terentium in der Schole lesen schal, edder dat me Paschen edder Pingsten vyren schal, dat me de Epistel vor dem Euangelio lesen schal, vnd dergeliken im Gebrucke gewest, so süth ock myn Antwort, nomelick dyt, ick hebbe gelert vnd geschreuen vth dem Worde Gades, nicht vp der Papen Donth, edder wat süst vth dem gewontliken Kerkendenste, vnde Gebruck gebleuen vnd beholden, sunder wat nu anthonemende ys, vnde besundergen, vpe dem rechten Gebruck der Sacramente, darup klinget beide vorgeuent vnde Antwort, Besluth vnd Ende, wo een jder fromhartich Man dar lesen mach/ noch hefft he nichtes in dem gantzen Commente, dar he so seer mede puchet vnd donnert, dat so vaken vnde mannichmahl her vor moth, alse dyt vörige Wordt, dar ein jtlick schouwen mach, wo nouwe sick dyt arme Bloth beholpen hefft, dat idt jo een groth Bock thohope lappede, vnd syn vngelerde Abbeth menede/ he hadde den Rechtschuldigen gedrapen, de dem Steffen leren scholde, wo he mer articulerde, vnde fragede nicht erst den Abbeth vnde Prowest darumme, wo se idt gerne segen vnde hebben wolden.

Derhaluen leuen Heren vnde Bröder, my nicht en weinich vorwundert, wo solck en erloß Schantbock, van jenigem Vorstendigen, mach gelauet edder gerömet werden, dewile dar auer nen gelerder (wo dat Geruchte leep) nen fram, truw, rechtsinnich Pröuer (den ick stede begerde) men en vnuorstendich, vnduldich Vagante vnde Pröue-Esel (dar noch Ere noch Schame inne ys) gesettet hefft, vnd wo ghi beide Schriffte werden dorch lesen, werde ghi gewislick vinden, dat he nichtes van minen Articulen noch geprövet, noch gebetert, noch gekrencket, noch jenigen Tuttul genamen, sunder schentliken, alse en Nachtdeff beuulet hefft, vnd daruan gelopen, alse de Vient (do he syn Vnkrut dar manck geseiet hadde) van dem guden Wethen, supra seminavit (inquit Christus) zisania in medio tritici, & abiit, he woldes nicht bekant syn, noch Geruchte edder Namen daruan hebben, doch allykewol desse Schan-

debeghan, alſo ock deſſe Pröue-Eſel by den Artikelen, dith richte mit juw, al de Vorſtant hefft.

Wo wol nu dith erloſe Schantbock, nicht wert ys tho vorantwordende, nichte weinigher, dat de jennen (welcker van deſſem Commente, ſo vele laues vnde romes vthgeſpiet hebben) ſehn möghen, welck en küuſtich Pröuemeſter by den Artikelen geweſt ys, ock dath men ſuſt de Nucke deſſes leidigen Satan mercke, den offt he alrede mit ſiner Geſellſchop de armen Chriſtenheit dorch vele falſcher loſer Lere, godtloſer Glißnerie vnde Schalckheit, getuſchet vnde bedragen hefft, noch wiſſchet de ſchameloſe Hore de Mundt, vnde ſpricht, ick hebbe nicht böſes gedan, Prov. ult. Nömen vnde heten ſick Leffhebbere der Hogeſten Warheit, ere Dröme vnde Fabulen, Gades Wort, wo wol in der Biblien nicht geſchreuen, eren prechtigen Gadesdenſt, ene erbare Ordeninge, dar Paulus van ſecht 1. Corinth. 14. Dat men ſülke wülueſche Nücke wete, vnd ſick daruor wachte, moth ick vnd wil vpt körteſte (den vorhen dorch andere Chriſten leren, dar genochſam van gehandelt) ſchriuen, vnde antworden, vnde wo wol alle ſchenderie, vnd vnnutte fabelie, der he gans vele, allene vmme dath Comment tho vorlengende, mede ingeklackert hefft, tho vorantwordende, nicht nütte ſy, ßo ſchal doch der heiloſen Proberie vnd ſchantbocke, ſyne ſchüldinge vnde vordende betalinge (ſo vele der Schrifft belanget, darinne ghefunden vnde vorfelſchet, vnde wor des ſuſt noth ſyn) thor nöghe gegeuen werden.

Juw auerſt leuen Heren unde Broder, vormane ich dorch Chriſtum, dat gy beide Schriffte flitliken dorchleſen, alſe denne werde gy vynden, wath ick juw ſchriue, Godt hefft unde wert juw Vorſtant geuen, dat gy idt vele truwliker und reyner pröuen unde richten werden, alſe deſſe Pröue-Eſel, hyr mit beuele ick juw Chriſto unde dem Worde ſyner Gnade, Amen.



Vor dat erſte hebbe ick etlike Sententien der Schrifft, vor den Articulen hergeſettet, nömelick vth Deut. 4. 5. 12. Prov. 30. Item vth Mattheo, Marco, Joanne, Paulo, de vns ſtarck vnde ernſtlick myt alle vnſem Donde wyſen vp Gades Wort, vnde leren, dat wy nicht na mynſchlikem Gudtdunckende, ſunder na Gades Willen, Gade denen ſcholen, de ſuluen hebben ock nenen Frede hebben konnen, muſten ock dorch deſſen Pröue-Eſel beſölet, vnde mit Logthengloſen Commentert werden, Dewile he ouerſt ſulkens nicht hir im Anuange, dar ſe geſchreuen ſtunden, ſunder im Ende der Probrerie gedan hefft, wert he dar ock ſyn Antwort vynden.

De erſte Artickel ys/

Dat van nöden ſy vor de Jögent ene gude Schole, ꝛc. vnd dat de Geſellen temelick Tzolt heb-

hebben scholen, rc. Dar entjegen brynget he desse hüpkenbekers Argumente, alse volget, hir ys (sprickt he) dem Worde Gades Walt gedan, de Schrifft vorkert, van Gades Wort en Götzen Wort gemaket, den Luden synt de Ogen thogebunden, De Conscientie vorstricket, Gades Wort voruelschet, falsche Tüchnisse gegeuen, sy ein Honspracker, Gades Lasterer, vnde der Bouen argumente vele.

Men wil wol fraghen, worumme desse Pröue-Esel so vnsinnigen raset vnde schendet, Antwort. Jck schal articulert hebben Godt bede, men schal de Kynder in de Schole setten, vnde de stha geschreuen Gen. 18. Eph. 6. Hebbe ick nu so articulert, moth ick desse Bouen argumente vnde Schantfleckinge vordulden, wo nicht, wert he gewislick nemande (den sick sulven) probrert vnde geschendet hebben.

Myn Artickes ys körtlick desse, dar ys van nöden vor de Jöget ene gude Schole, dat ys dütlick gesecht, dar moth ene gemene Kynderlere syn, de Grundt neme ick vth den Steden der Schrifft, wor Godt, edder pryset, edder gebuth, edder sust wyl dat me de Kynder wol vpthe vnde lere, nemelick Gen. 18. Exod. 12. 13. Deut. 4. 6. Matth. 18. Eph. 6.

Du sechst, idt belange den Olderen, vnde nicht der Schole. Antwort. Wen dy de Prickel-Geyst nicht beyde hörent vnde seenth berouet hedde, heddestu wol hir van by dessem Artickel, gut beschet gefunden, den desse Grunt hebbe ick dy dargelecht, dat Godt wyl, men schal de Kynder leren vnde wol vpthen, vnde dar du wult seggen (wo du den ock deyst) idt belange den Olderen, vyndestu dar dyt Antwort, dat by den Olderen vnderwylen grot feyl ys, vnde konnent nicht gewaren, synt ein Deel suluest vngelert, ein Deel dorch mannichfoldigen Handel vnd Arbeyt vorhyndert, ein Deel vorsteruen se den Kynderen, wo deyt me den nu? Schal Gades Wort van der Kynder Lere den vthe syn vnde mede steruen? Dat sy verne, idt steyt dar starcker, den Hemmel vnde Erde, vnde vordert de Kynder Lere, darup hebbe ick, negest minen leuen Heren vnd Præceptor Joan Bugenhagen, geraden vnde geuördert, thor guden Schole, dat ock vele Orsake mer syn, der guden Policie haluen, löchene ick nicht, sunder segge, dat desse de vornemeste sy, dar en Christlick Prediger vp fördert, den Godt wyl, dat me de Kynder leren schal.

Wat ys nu dat Besluth? Dat dem Vader van nöden sy, syn Kynd in de Schole tho settende? Neen, dat ys nicht myn Beslut, sunder dyne vntruwe vnd valsche Probrerie, myn Beslut ys, dat ene gude Schole vor de Jöget van nöden sy.

Du sechst int sunderge van dem 18. Cap. Gen. Dat men dar nicht vynden wert, dat men mothe Scholen anrichten, vnd dat dem Vader van nöden sy sinen Söne tho der Scholen tho settende, vnd darna (alse du van dem valschen Hantwyser vthgeloddert hefst) sechstu wider, dyt vyndestu dar wol, Abraham wert bouelen, sinen Kynderen, vnde sinem Huse na sick, dat se des Heren Wege holden, rc. Dyt kan wol (sechstu) en Bur. Antwort. We süth nicht ane dy, du blinde Pröue-Esel, dat ick desse Wort, nicht darumme vpthe, dat dar sulkes (wo du vorgyffst) schal geschreuen stan, sunder dat me dar, vnd in anderen Steden der Schrifft, van my angetagen, de Grundt vnd Orsake se, worumme vor de Jöget van nöden sy ene gude Schole.

Nu steyt Gen. 18. nicht schlichtes geschreuen (wo du vntruwlick vptüst) Abraham wert bouelen sinen Kynderen rc. Sunder, ick weth (sprickt de Here) dat Abraham wert bouelen rc.

welcker wort betecken en wolgeual an Gade auer Abraham, dat he sine Kynder leren wolde, de wyle nu sulkes nicht hir allene geprySet, sunder ock in anderen Steden (wo angetekent) stracks gebaden, de Olderen ock sulkes gerne sen, sunder konnent nicht vortbringen, steyt dennoch Gades Wort vnd Wille, dat me de Kynder leren schal, vnde ys also ene Grunth vnd Orsake, dat me ene gemene Kynderlere hebben moth.

Dar sustu Pröue-Esel wol, wo dy desse Hantwyser, nicht thor vnrechten Harberge (wo du scheldest) gewyset hefft, sunder steyt tho fruchten, dat dy Godt (wo Deut. 18. geschreuen) mit vnsinnicheit, blintheit, vnd rasendicheit des Herten geschlagen hefft, vnde tappest vmme im Middage, alse en Blinde im dunkeren, kanst also den Wech noch seen, noch vynden, des du hir vnde in velen anderen Orden dyner Probrerie, stanckes genoch nagelaten hefffst.

Du sechst, dar sy alrede ene gude Schole vnde ock ricklike Betzoldinge van den lenen. Antwort. Van der ricklikenBetzoldinge der Pedagogen, derueſtu so grote Böke nicht schriuen, den men weth gewislick, dat du luchst, du mochtest sust warafftiger menen, de Leddichgengere, de noch Gade edder den Luden, noch Scholen edder Schöleren denen, ane dat se freten vnde supen, schlömen vnd dömen, Kalanden vnd Kerkmissen, springen doch mit den Lenen vnd anderen Beneficien hen, vnd laten sulke nutte Arbeiders dewile na seen, vnde allene den Namen hebben, dat se mit Lenen ricklick vorsorget syn, wat guder Scholen vnd gudes Regimentes auerst van den kan geholden werden, hefft men hir vnd dar, ock in anderen Orden en Tydlanck wol beuunden, men geue en Tzolt mit der Däth, vnde nicht allene mit dem Munde, so wert dar wol ene gude Schole syn.

Du gyffst ock vor, dat etliker wegen Vorderuer ingehalet, vnd auer de Jöget gesettet syn, de fleschlike Dynge van sick leren. Antwort. Worumme vormeldestu de nicht, dat men sick vor solcke mochte weten tho wachten? Jck fruchte ouerst, dat du hir (alse in velen Orden dyner Probrerie) de vust in de Lucht schläst, dat du gude Scholen, vnd frame gelerde Gesellen schaltbar vnd vordechtich makest, Esels vnd Stumpers wedder vpt Werck bringest, wo ock dar tho S. Michael by myner Tydt geschach, du werst idt auerst nicht vthfören, so steit nu de erste Artickel mit syner Beweringe, noch vngekrencket, dyne Schenderie auerst machstu wedder in de Tympkagelen stecken.

Vp den anderen Artickel.

Dar ick geschreuen hebbe, dat me de Vnderrichtinge M. Philip. Melanchthonis vnde D. Pomerani, de Scholen tho regerende, billick in eren holden werde, swarmet he jummer wedder an, scheldet desse framen Christen Lerer, vor Götzen vnd Lögeners, vordert einen Erb. Radt tho pröuende, wer ick vth Gades Worde geschreuen hebbe, dat men Donatum, Cathonem, Virgilium, &c. in der Schole lesen schal, dewile ick sulkes (wo he schrifft) gelauet hebbe. Antwort. Wat en Erb. Radt, tho bewerende gefördert hefft, ys so starck vnd vaste beweret, dat du eme noch nenen Tüttel genamen hefffst, vnd ock in Ewicheit nicht nemen werst.

Dat du ouerst enen Erb. Radt förderst tho Pröuende, wer ock vth dem Worde Gades beweret sy, dath men Donatum, &c. in der Schole lesen schal, werden se alse vorstendige vnde

de weten Heren wol mercken, dat dy dat Bregen kranck ys, vnde dy achten alse du wert bist, Item wol süth nicht, wor tho ick Hr. Pomeranum vnde M. Philipp. (de ick apenbar vthnöme) vpthe, nicht alse Articel fetters des Louen, sunder alse vorstendige vnd vorfarende Menner, des Schol-Regimentes, wol wetende, wo de Gramatica vmme Gades Wordes willen tho vorstande, moth geleret vnd geöuet werden, So steidt ock myn Artickel ane Dwanck vnde Both, also.

De Vnderrichtinge M. Philipp. Melanchth. und D. Pomerani de Schole tho regende werden gelerde Gesellen wol in Eren holden, Wat rede hefftst du, desse Christen Menne edder my tho lasterende? edder einen Erbaren Radt mit diner heylosen Probrerie tho bemöyende? Hyr von wyder tho schriuen, is neen Noth, de wile D. Martinus dessen Artickel kortes im Boke van Scholen anthorichtende sehr vorstendich vthgestreken hefft, Ock H. Pomeranus im Boke der Lere, vth den Ordinantien, klar genoch vorhandelt, Ick auerst antwerde allene dem Pröue-Esel.

Vp den dritten Artikel.

Dat ick schriue dat men gude truwe Predigers erwele, de Gades Wort trüwelick (ane Inmengynge minschliker Lere) predigen, Probrert he und sprickt, Men schal seen, dat men nene Schelme und Deue inhale, alse de lusyge Peltzer, de dem Lande tho Holtsten so vele gekostet, Bugenhagen, de den Hamborgeren och szo vele gekostet, Dyt synt (sprickt he) de Geste und Ynbrusanthen, dar Paulus van schrifft, Si quis accipit, si quis devorat.

Antworth. Iderman weth, wo de Römesche Deue, schyr alle Jaer yngehalet, so vele hundert dusent, vth Landen vnd Steden dudesches Landes, under dem Schyne eynes hilligen Aflates weggeuöret hebben, wol pröuede do? Sach de eyne Deff myth dem anderen nicht syn dorch de Vynger? Item we pröuet ydtzundes, wo vele Dusenth de Papeschop, under dem Schyne grotes Gadesdenstes vnd Vegefürs missen, denn Entfoldigen afgetüschet, vnd so vele dar tho ingewokert hebben? Item we Pröuet, wo vele Dusent de Monnyke, vnder dem Schyne der Geystlicheyt, vnd Vorsegelinge der guden Wercke, den vnschuldigen Herten aff gelagen hebben? Hy Pröuet jo nemant, hir schwycht jo de ene Schelm mit dem anderen, Ouerst dat dem truwen Lerer des Euangelii H. Bugenhagen, vor sinen flitigen Arbeit, ethen vnd drincken, vnd sust ene vrye Besoldynge geschencket, moth vp de Probrerie desses vnuorschameden Pröue-Esels, so doch en Erbarer Radt vnd de gantze Stadt Hamborch wol weth, vnd moth bestan, dat he nicht enen Heller noch enige Gyffte edder Gaue by ehm gesocht edder fördert hefft, Syn Predigen hefft ock sulcken Schien nicht gehadt, sunder (Gade sy Danck) wol eynen anderen, Hadden ene ock gerne beyde tho Brunßwick vnd Hamborch beholden ewichlick, dar ydt mochte gescheen syn, Is ock bauen dat, vmme merer Tüchnisse willen siner trüwen Lere vnd erliken Handels haluen, ydtzundes yhn de guden Stadt Lübeck geuördert, Den summa summarum, de Christenheit is und wert sulcker hemeliken Deue vnd Zelen-Mörders (wo du vnd dien gelike) vordraten vnd möde, vnd wil Gades Wort hebben, dar tho GOtt dessen man int sunderge erwelet, geropen, vnd gesent hefft, alse dat sine Lere allenthaluen betüget, wedder alle Godtlosen, de se hebben vnd moten stan laten in Ewicheit, Godt helpe den framen Mann vordann, dat he do vnd lere wo bettoher, tho veler Lüde Salicheit, dorch CHristum unsen HErren, Amen.

Dar suluest sprickt he, wyl ick alle Minschen Lere verwerpen, so falt de Helffte miner Artickel, Item Martinus Lere is so wol vor Minschen Lere tho achten, alse de Glose Hieron. Chrysost. August. Antwort.

Van minen Artickeln findestu allenthaluen gudt Beschedt, My wundert auerst dat du arme Blot noch nicht vorsteist wat Minschen Lere sy, vnd gifft dy dem Abbate van S. Michael vor so künstigen Probrermester vth, wol nómet dy hyr Mar. Hieron. Chrysost. August. ꝛc. Glosen vnd Vthdüdinge, so de vns vordregen, vnd vorklaren de Lere des Gödtlikem Wordes, vnd nicht er egen, achte wy nicht vor Minschen Lehre, sunder vor Wyssaginge vnd Vthleginge, de nicht tho verachten syn, 1. Corinth. 14. 1. Thessal. 5. Wultu ouerst weten wat Minschen Lere sy, so sla de vnbehöuelde Próue-Tunge in dat Decretál, Magis. Senten. Schol Doctoren, Opinion-Böker, Sermonisten, Summisten, Exemplisten, Regulisten, Rosalisten, Confeßionalen, Quadragesimalen, vnd wo se alle heten, vnd proue dar, szo werstu wol Minschen Lere vynden.

Dat men Minschen Lere (de he mit sehr prechtigen vnd stofferliken Worden vthredet) predigen vnd holden schal, wyset he hen, 1. Corinth. 11. 2. Theff. 2. Actor. 15. 16. Antwort. The vp intsünderge, wat in vorgemelten Steden vor Minschen-Lere geschreuen steidt, alse den, wyl ick dy recht kamen wat du ouerst benedden vth, 1. Corinth. 11. Actor. 15. 16. vpgetagen hefft, will ick dy dar (offt Godt will) genochsam vor antworten.

He secht, in Italien, Hispanien, Portugalien, Arrogonien, is de suluige Meninge im Louen angenamen, vnd bestendich gebleuen. Antwort. Ick twiuel nicht, dat Gude sát des framen Buwmesters JEsu Christi, sy dar jo so wol geseyet, alse by vns, Weth ock dat Paulus dar in etliken Orden suluen personlick gewest is, vnd hefft geprediget, Wat se ouerst ytzundes perdigen lóuen vnd dhon, des bystu nicht gewis, kanst ock ander Lüde nicht dar mede vorwissen, Dyt is ouerst tho befruchtende, dat de Düuel dat szo wol alse hyr, dat reine Evangelion Christi, dorch fremde Lere besólet, vnd de entfoldigen Herten, vnder enem guden Schine, der Hillicheyt vnd Geistlicheyt, getüschet vnd vordoruen hefft, wo he den ock nuwerle, noch by der Apostel, noch by vnser Tydt (syn böse sáth tho sygende) gerouwet hefft, Jodoch tho hapende, Godt werde dar ock een mal syn Euangelion wedder reinigen, wo he in velen Orden begunt hefft, vnd noch nicht vpgehöret, Bauen dyt Boschát, hefft nemandt tho bekummerende, wat men in Italien, Hispanien ꝛc. prediget, lóuet edder deyt, sunder allene dar vp dencken, dat he lere, predige, loue, vnd do, Sacramente vnd Tecken der Gnade so gebruke, wo em im Euangelio geleret is, Ecces. 3. Deyt men so in Hispanien des hefft men sick hoch tho erfreuen, Eza. 60. Wo nicht, moth men like wol vortfahren, Johannis am lesten, Quid ad te? tu me sequere &c.

Dar suluest probrert vnd raset he flux wedder an, scheldet den Articulisten vor enen valschen Wyser, enen vnachtsamen Lerer, nicht wol geöuet in der Schrifft, nichtes in Paulo gelesen, men vth Bugenhagen geschreuen, worumme? He schall annotert hebben, 2. Tim. 2. vnd de Senten. steit 2. Corinth. 2.

Antwort. Ick scheme my Herrn Bugenhagen vnd syner godtseligen Lere gar nichtes, denn ick weth, wo se vele mer Gudes by my geschaffet hefft, alse alle Questionarien vnd Sententiarien, immer vor Gade hadden dhon mögen, düsse Sententie ouerst, hebbe ick vth synen

Schriff-

Schrifften nicht angetekent, weth ock nicht wor he ße hefft, denn noch bin ick gewiß, dat desse Sententie recht angetekent, vnd nagewyset is, alse ick mit dren Copien kan bewisen, vnd is villichte dorch den Schriuer vorsehen, wo dy wor suß de Dauendicheit de Ogen nicht vorblendet hefft, dat du nicht recht hefft thosehen konnen, dat du my hyr auer schelde st vnd Vnvorstand tholechst, weth ick van sulckem vnuerstendigen Pröue-Esel wol tho vor düldende, vorstha auerst dennoch so vele wol, durch Godtlike Gnade, dat ick dy, vnd alle dine Byplichteren, thor Nöge wol raden wil, gelüstet dy des tho pröuende, vnd neen Benögent hefft in desser gegenwardigen Verantwerdinge, wyl ick my gegen dy persönlick wol finden laten.

Dar sülueſt schrifft he, dat nu vele mehr Twystes, Vngehorsams, Wreuels sy, alse vorhen 2c. Antwort. Woruth entspruth auerst sulckes? Sunder dat gy juwe Lögen vnde Schalckheit, mit den Phariseeren nicht auergeuen willen, mit Glitzenerye vnd falschem Schine, den Lüden de Ogen tho verblendende nicht vpholden, de rene Wahrheit Gades nicht annemen, Thoharden öuerst Hern vnde Vörsten, Radt vnde Quericheit, Bwr vnde Börgher, juwer hilligen Kercken, dat is, juwen vnrechte bythoplichten, de Christen Predigers, alse Ketter, tho vorbernenden, ere Thohörer, alse Vprorige vnde Vnhorsame, ümme tho bringende (wo du den Schalck hier in diener Pröbrerie vaken kyken lest.) Item beswweren Lande vnd Stede (wo vorhen durch den Bann) mit falschen vnde stofferden Mandaten, wol kan hier dem Twiste, Wreuel vnd Hader, weren? Ja wor kondent de Apostel dhon? Offt hier auer (nicht enem Gades-Dener wo du sechst) sunder vntruwen vprorigen Bouen etwas wedderuart den worumme scholde men se nicht straffen Rom. 13.) So scholen se nicht dhon alse de Kinder, de seggen allene dat se gestraffet syn, vnd seggen nicht ock worumme. Van erem Frede dar se sick van römen spricht Christus, dat ydt sy des Düuels Frede, wen idt stille togeit im vnlouen buten Gades Worde, Luc. 6. In pacé sunt ea quæ possidet, Darumme swygen se men des stille, Wat ock de Papen gegen de Monneke vnder sick, besundergen mennigerleye ordene, vor einen Frede ock na dem Flesche gehat, dat late wy anderen seggen.

Vp den veerden.

Dar ick schriue, dat de kör nicht allene enem edder twen, sunder by velen (beyde des Erbaren Rades vnd Börger Personen) stan schal, schrifft he manck velen anderen vnnödigen vnd vnschickliken Worden, dat men van Gade mot erstlick beropen vnd erwelet werden, Exod. 28. Psalm. 2. 109. Matth. 3. 17. Marc. 1. 9. Lucae 3. Joann. 12. Hebr. 5. Rom. 1. 1. Corinth. 1. 2c. So kricht men de Güdere vnd Gaue, thom Predigt-Amte denende, vnd anders nicht, Marc. 16. Luc. 19. Vorder (sprickt he) Dar is ock en Beröp de sichtlick ys, den settet Godt by de Bisschoppe vnd Pastoren, vnd nicht an den Radt edder Borgere, Actor. 9. 13. 14. 2. Timoth. 1. 1. Timoth. 4. ad Titum 1. sprick auermals, sulcks ys den Bisschoppen verlauet, beualen vnd gebaden, Will me jo de Gemeinte dar by hebben, steidt fryg, So mogen se wol mede kesen vnd vorstellen, men nicht bestedigen vnd setten.

Antwort. Dat erste, dat me van Gode moth erstlick beropen vnd erwelet werden, deyt my nicht, wer ock vnnödich gewest, dat Papyr darmede tho beklackerende, de wyle dar nemand auer twyuelt edder fechtet.

Vp

Vp dat ander segge ick also, wat Bisschoppen van Gade beualen is, vnd wo se dem Gehorsam syn vnd volgen, is schir der gantzen Werlt kunt, Hebbe wy Bisschoppe, de er Ampt wachteden, vnd so vele vp Gades Wort seggen, alse vp den Oelye vnd Wygeqwast, vp Rüterye vnd Geprenge, Hofferen vnd herrschent, Item so gerne vmme Gades Wort (den Lüden reine vnd lutther vorthodragen) segenden, wygeden, salueden, setteden, vnd ordinereden, alse vmme Geld vnd Gaue, Gunst vnd Fründschop, hebbe idt wol syne Mate, denn van sulcken Bisschoppen wert int sunderge, nicht int gemene van allen gesecht, wo men dar in vorgenanten Steden sehen mach, Nu me auerst idt anders beuint, sulcker Bisschoppe ock wen ich sint, vnd vns sust neen nödich Bodt dränget, Christen auerst (wo by minen Articulen is angetekent) Gades Wort nicht können entberen, muth men sehen, dat men Predigers erlange de idt predigen, Dar vp hebbe ick geschreuen thom ersten, Dat men Godt trüwelick darumme bidde, Thom anderen, Dat men Radtsla, mit anderen trüwen Predigers. Thom drüdden, Dat men vorhen wethe vnd hebbe gude Tüchenisse des Leuendes vnd der Lere, Thom veerden hebbe ick vth dem hellen Exempel Actor. 1. gelert, Dat idt nütte sy, de kör nicht enem edder tween, sunder by velen Personen stha, dat idt auerst im Frede vnd Enicheit, ane Partye vnd Secten mach geschehen, 1. Corinth. 1. hebbe ick beyde einen Erbaren Radt vnd Börger mede ingestellet vnd genömet, Alse den Worde Godt vngetwiuelt dohn, alse Hieremi. 23. Ezech. 34. gelauet hefft, by minen Articulen auerst hebbe ick mehr dar van geschreuen dar desse Pröue-Esel, gar blind vp geworden ys.

Dat ick den Radt juwer Prediger mede ingestellet hebbe, handelt desse Phantast sehr böfflikcn, maket Volge auer Volge, van my neen gedacht noch geschreuen, scholen den noch myne Volge syn, so gahns dull vnd rasende sint desse Pröue-Esels, dat se kume mer sehn edder vorstan willen wat men schrifft, Wor findestu Pröue-Esel by mynen Articulen desse losen Volge, De Prediger moten waken, Ergo is van nöden, dat se gesettet werden, vth der anderen Prediger Rade? Item desse Paulus schrifft Thimoteo, Legge de Hande nenmande balde vp ꝛc. Item desse Paulus vnd Barnabas hebben dorch alle Vorsammlinge Presbiteros gesettet Actor. 14. Ergo is van nöden? ꝛc. Item wo kumpt dat wakent Marc. 13. allen Christen beualen, besundergen vp den thokumpstigen Richter tho wachten, by dat Wakent den Predigeren beualen vnd vpgelecht Ezech. 33. Hebr. 13. Actor. 20. Wo bistu den sulck ein groff Esel, dat du dar eynen Bry van kaken wult, vnd sprickst Ein Christe schole waken auer sick vnd synen Negesten, Ergo, is van nöden, dat he gedofft werde vth der anderen Naberen Rade, Schemestu geck dy nicht, sulcke lame Qwynten tho fleuthende?

Suß steidt myne Grundt, dat den Predigers beualen sy tho wakende, dat dat Volck vnuorfört bliue, Ezech. 33. derhaluen se mede Vpsent hebben moten we dar prediget, Actor. 20. Darup schrifft Paulus dem Thimotheo, dat he de Hende nemande balde vplegge, 1. Timoth. 5. Dat he dat Wort truwen Minschen beuele, geschicket ander Lüde tho lerende. 2. Timoth. 2. Item The vp wo Paulus vnd Barnabas Presbyteros gesettet hebben, Actor. 14. Wat is nu dat Besluth? dat van nöden sy Predigers tho settende, vth der anderen Predigeren Rade? Neen, ick slute dy hyr nene Noth vth, wo du vor dyne Bischoppe deyst, Predigers dorch se tho settende, Denn hyr is noch Bodt edder Beuel, dar Paulus de Christen scholde medde beschwert hebben, dat se nenen Prediger mosten hebben, he worde denen vam Bisschoppe gesettet,

sun-

sunder rade allene, dat se den guden Radt (ja erwelent vnd settent na dem Beschede, alse tho Hant schal gegeuen werden,) truwer Prediger, se heten den Bisschoppe edder Euangelisten, im Kör enes Predigers nicht vthslan, wo kumpt nu hyr by dyne Lögen-Volge, de du vth dessen angetekenden Sententien inferereſt, Nömelick, Ergo is van nöden, dat Predigers gesettet werden, vth der anderen Predigeren Rade?

Du sechst idt folge nicht wol, de Predigers hebben gude Tüchnisse gehadt, Ergo de gemene Mann hefft se geordent, Ock folge nicht fyn, De Predigers scholen gude Tüchnisse hebben, Ergo de Macht Predigers tho setten, steidt nicht by dem Bisschoppe, sunder ock by dem Rade vnd Börgeren.

Antwort. Wat gifft idt my tho schaffen, wer idt folgen will edder nicht, se sint jo van my nicht gestellet, sunder ick finde se hyr in diner Probrerie, Myne Grundt auerst is desse, dat ick vth der Regulen dem Tito vorgeschreuen, ad Titum 1. vth dem Exempel Actor. 1.6 Vth der Tüchnisse (de se hebben scholen des Leuendes vnd der Lere.) Actor. 16. 2. Corinth. 8. Philipp. 2. 1. Timoth. 3. Vth dem Concilio Cypriani Episcop. 4. gesettet vnd geslaten hebben, Sette vnd slute noch.

Ein Bisschop schall Predigers setten, na der Regulen ad Titum 1. beschreuen, Ergo he mach nicht setten wen he will.

Ein Prediger schal gude Tüchnisse hebben, des Leuendes vnd der Lere, ut supra. Ergo, ein Bisschop mach nicht setten wen he will.

De Bisschop is ein Leffhebber Christi vnd sines Wordes, Ergo, he kan wol gude Predigers edder Herden setten.

De Bisschop is ein Wulff, ein Vorachter Gödtlikes Wordes, Ergo, he kan nene gude Herden setten. Joann. 10.

Christen moten Gades Wort hebben vnd hören. Rom. 10. Ergo, se möten gude Predigers hebben.

De Christen muchten by der Apostel Tydt erwelen einen Apostel Actor. 1. Ergo, se mögen nu wol erwelen enen Prediger.

De Bisschop is in sinem Ampte ein Petrus, Ergo, billig dat he dar mit sy, vordere Lerere, vnd anneme.

De Bisschop is ein Wulff vnd tho midende. Matth. 7. Joann. 10. Ergo, thom Köre nicht mede tho stadende.

Summa, De wile de Bisschoppe, edder ander Vorwesers, vorsümeliken vnd vntrüweliken handelen im Euangelio Christi, ja streuen dar wedder vnd voruolgen, De Christen auerst Gades Wort nicht könen entbehren, daruen se den Kör vmme erent willen nicht na laten, sunder mögen na erer Fryheyt Actor. 1. 1. Corinth. 14. 2. Corinth. 8. 1. Petr. 2. mit Rade trüwer Prediger, Godt trüeweliсk anropen, vp de Thosage Hierem. 23. Ezech. 34. vnd seehen denn vmme na Lüden, de gude Tüchnisse hebben, des Leuendes vnd der Lere, na der Wyse, wo ad Titum 1. beschreuen, vnde nemen de an vor ere Predigers, nicht twyuelen, Godt hebbe er Beth erhöret, vnd desse enne gesent vp syn Wort.

Segge ock wyder (wo ock alrede by den Articulen gesecht is,) De wile alle Christen gehilliget syn, dorch dat Blot Christi, Gesaluet mit dem Hilligen Geiste, vnd tho Presteren ge-

maket dorch Christum, 2. Corinth. 1. Ephes. 1. 4. 1. Petri 2. 1. Joann. 2. Apocal. 5. vnd mögen alle Gades Wort handelen, Rom. 15. 1. Corinth. 14. 1. Petri 2. is nicht van nöden, allene na den gesalueden vnd gewygeden (de alder meist vp de Vegefüres Missen der men wol entberen kan, gesaluet werden) tho sende, de wile de Ordeninge der Saluinge ock nicht geschüt, wo de Regel Pauli ad Titum 1. vormeldet, men mit Glyßenerie der beider Wort, Dignus & justus est, vnd anderem Geprenge, der Kleder, der Kelcke, der Platten ꝛc. sunder na den de nochafftich syn, vnd geschicket ander Lüde tho leren, 2. Timoth. 2.

Cyprianum wil he in ein Compendium bringen, wo trüwelick he dat gedan hefft mach me sehn in siner Probrerie.

Thom ersten (secht he) Cyprianus gedencket dar des Offers des leuendigen Brodes vnd Wines, dat höre ick (secht he) nicht gerne, sunder is my entjegen,

Thom anderen, Cyprianus segge nicht mehr (sprickt he) sunder dat de Ghemene mede tügen mach, van den Regenten der Kercken.

Antwort. Wat Cyprianus vam Offer sprickt, beualt my wol, wo gy auerst dar van reden, vnd den Lüden geleret, gebruket, vnd gehandelt, Gelt vnd Gudt dar mede ingewokert hebben, kan nenem redeliken vnd Christen manne ock nicht dem Cypriano lenck beuallen, dar entjegen wert alleene geredet vnd geschreuen, Vp dat ander, will eck hyr Cypriani Wort (wo se im Latin geschreuen stan) her setten vp dat men se, wer Cyprianus nicht mer segge, sunder dat de Gemene mede tügen mach, van den Regenten der Kercken. Plebs (inquit) obsequens præceptis dominicis, & Deum metuens, a peccatore Præposito separare se debet nec se ad sacrilegi sacerdotis sacrificia missæ, cum ipsa maxime habeat potestatem, vel eligendi dignos sacerdotes, vel indignos recusandi.

Item dar na alse he, Numer. 20. vpgetagen hefft, beslüt he also, Coram omni Synagoga jubet Deus constitui sacerdotem. 1. instruit & ostendit ordinationes sacerdotales, non nisi sub populi assistentis conscientia fieri oportere, ut plebe præsente, vel detegantur malorum crimina, vel bonorum merita prædicentur, ut sit ordinatio justa & legitima quæ omnium suffragio & judicio fuerit examinata &c.

Düdesch lüdt idt also, dat Volck (sprickt Cyprianus) welcker dar gehorsam is den gödliken Baden, vnd Godt fruchtet, schal sick van dem sundigen Vorweser affsunderen, vnd nicht mengen thom Offer des Presters, de ein geistlick Deeffis, vornemelick, de wyle sulck ein Volck macht hefft, werdige Prester tho erwelende, edder vnwerdige tho vörwerpende.

Vorder (sprickt he) Godt büth Num. 20. dat vor de gantze Vorsamelinge de Prester scholde gestellet werden, Dat is, he leret vnd bewiset, dat de Presterlike Ordeninge nicht geschehn schal, sunder mit Witlicheit des bywesenden Volckes, dat also in bywesende des Volckes, dee bösen Missedat vpgedecket, vnd der guden Vordenste apenbaret werden, vppe dat idt sy ene rechtuerdige vnde redelike Ordeninge, welcker mit aller Stemmen vnd Erkanntnisse erhört is.

Dar vp vöret Cyprianus den Kör Actor. 1. beschreuen, So richte nu hyr en ytlick Vorstendiger, wer Cyprianus nicht mehr schriue alse dat de Gemeene men möge mede tügen van den Regenten der Kercken, wo desse Pröue-Esel valschliken vpthüt vnd affkörtet.

Wo

Wo wol ick doch desser Wort nicht wider gebruke, alse alleene vth dessen Cypriano, sampt den Schrifften de he vöret, tho bewysen, dat neen Bisschop Macht hebbe tho setten, vnd ordineren na sinem Wolgeualle, wen he will.

De frage de ick dar gedán hebbe van dem Petro, vnd dat Antwort dar gegeuen van dem Juda, wil he nicht vorstan, wo idt süth vp de ersten Frage, dar suluest geschehn (nömelick wo men don schall, wenner men nene trüwe Predigers hefft, dar men mede kunde Radt fragen, gude Predigers tho bekamende, de hyr bauen genochsam gelöset is,) sunder meent gewißlick, idt gelde eme vnd sinem Hupen, dat late ick darby bliuen, bins ock wol tho freden.

Vp den föfften Artickel.

Dar ick schriue, van den Sacrament-Schenders vnd Wedderdöpers tho mydende, bringet he nichtes, den enen Hupen vnnütter Wort, Lasteringe vnd Schantfleckinge, so dat ick nichtes finde des Antwordes Noth edder weerd.

Vp den söften Artickel.

Dar ick schriue, dat me de so erwelet, vor de rechten Dener des Wortes (de dar predigen, Bicht hören, und Sacrament reken,) achten schal, vnde nicht nütte sy, sulckes den Mönniken tho staden, den se nicht wol trüwelick handelen könen, mit dem Worde Gades, de wile er Herte in Minschen leere vorweeret vorwörtelt is.

Hyr is desse Pröue-Esel thörniger (den idt gelt em ock) wen ein Louwe, dar möten de geescheden (wo bauen geschreuen) heten vpgeworpen van dem Hupen, vngesent, derhaluen me en nicht predigen hören schal, nicht bichten, neen Sacrament van en entfangen, alse wen du vnder dem Türken gefangen weerst.

Antwort. Van der Erwelinge, heffstu beyde by minen Articulen, und hyr bauen gude Bescheed, darumme siner Schantfleckinge vnde godtlosen schriuendes, nicht tho achten, Wat idt auerst meent, dat he affreth dat Volck, sülcken erwelden Deneren Gades, nicht predigen tho hören, nicht tho bichten, neene Sacramente van en tho entfangende, versth aick gantz wol, wente dar em dit gelunge, krege de Wulff dat Schap gar lichtlick wedder in den Halß, auerst dar wert (offt Godt will) nicht vth, Rade derhaluen wedderrumme, Hör du Prediger, de dy Gades Wort lutther vnde rein vordragen, Matth. 28. 2. Corinth. 2. Mide de dy Minschen Fabulen predigen Hierem. 23. Matth. 15. Joann. 10. Rom. 16. Galat. 1. Eph. 4. 1. Tim. 4. Bichte den, de dy de rechtschapen Bothe, mit eren Fruchten, durch Gades Wort vnderrichten Matth. 3. Luc. 4. und Vergeuinge der Sünde, durch Christum verkündigen, Joann. 2. Mide de dy de Vergeuinge der Sünde up Missen, Offer, Rosenkrentze, Aflates-Breue, söuen Karcken, Bilde, Vasteldage, ꝛc. wysen, den se verraden dine Seele, Esa. 55. Entfange dat Sacrament van dem, de idt dy gifft up Christus Wort, wachte dy vor dem de idt dy gifft up Ansettunge der Minschen, hedden en ock twyntich Bisschoppe gesant, Ja de Pawest suluen, den wo ße vuste gesent hebben de ene Wulff den anderen, möten veler Lüde Armuth, und ere geschwinde Rykedom wol betügen.

Vp de Wort, van den Mönniken (na langer und veler Probrerie, de he dar hen spiet) sprickt he, Basilius, Hilarius, Chrysostomus, Augustinus, &c. sint Monnike gewesen, unde doch dem Volcke, mit dem Predig-Ampte, wol vor gesthan.

Antwort. Wat wultu dar uth besluten? Ergo, gy dhont ock? Nen, gy musten mit dessen Monniken, gelike Monnike syn, wille gy gelike Volge mit en hebben, wat auerst dit vór Mónnike gewest sin, mach me int sunderge sehen van Basilio libro II. Ecclesiast. hist. cap. 9. dar findt me wol, beyde van düssem Basilio und Gregorio Nazianzeno, welcke Monnike da gewest, unde worumme se int Kloster gegangen syn, Item wat Gebrukes und Oeuinge se dar gehat hebben, Me bringe dar nu unse Monnike by, mit eren ewigen Löfften und Eeden, Regulen vnd Statuten, Platten und Kappen, Bedelie und Gitzenerie, Kappen begrauent und Wercke verkopent, Predigent unde Missen, Secten und Patronen, so werden se gewißlick so nha tho hope hören, alse Licht unde Düsternisse.

Nu rede ick nicht van sülcken Mönniken alse Basilius was, ock nicht wer Basilius edder yenich ander hillich edder vnhillich, recht edder vnrecht, ane Gades Beuel gedahn hefft, sunder van den Mönniken nu vorhanden, der er Herte in Minschen Lere vorweret vnde vorwertelt is, wo de Artickel lüth, de nicht weten mit einigen Reden edder Schrifften ere mennichfoldige Funde tho bescharmen, holden dennoch so vaste darvp, alse ein Christe yümmer vp CHristus Euangelium holden kan, den ick frage.

Mith wat Rede se sulcke ewige Löffte vörderen, van Kinderen vnd Vnuorstendigen, ein ein ytlick vp sine Secte.

Mith wat Reden se ere Minschen funde ein Euangelion heten?

Mith wat Reden se ewige Küschheit laten Eeden, thoseggen vnd lauen?

Mith wat Reden se sick tho schriuen ein Leuent des Armodes, de wile se noch des Geldes noch ander Nodorfft, yenigen Kummer lyden, sunder jo rycklikerverforget werden, den Heren van ewigen Renten?

Mith wat Reden se einen gesundergen Gehorsam hebben, vnde den suluigen bauen allen Gehorsam prysen?

Mith wat Reden se ere Geuangen, bescheren, bekappen, begördelen, bekaghelen, ewichlick by sunden so tho ghande?

Mith wat Reden se den Lüden vorbilden, durch den Schyn des Kledes, ene sunderge Geystlicheit, dar se doch de suluen Lüde syn, vnd bliuen mit den anderen?

Mith wat Reden se ere Tantwercke, den Lüden versegelen vnde verbreuen.

Mit wat Reden se den Lüden Gnade thoseggen, de sick in ere, edder vp er drüdden Regel geuen, edder sust in der Kappen begrauen laten?

Dit weren wol de Stücke, de men beweren scholde, de wile men fraget, wor in der Schrifft geschreuen stha, dat me Donatum edder Virgilium in der Schole lesen schal. Wat wyllen se auerst hyr doch tho antwerden? möthen se nicht (alse Blöcke) vordöuen vnd verstummen, edder allene des Düuels Kunst bruken (wo du hyr) Matth. 4. 2. Corinth. 11. Noch holden vnd leren se dit so vaste, alse ein Euangelion, Achten ock grötter Sunde, ifft hyr etwes gekrencket worde, alse am Euangelio, wo se wol ane eren Danck möten bekennen, wo scholden se den truwlich mit dem Euangelio handelen könen?

Wat

Wat deit auerst de wile unse Pröue-Esel, he vólet vnd mercket by sinen Monniken ene lose Grundt, dat he auerst nicht beweren darff, rede vnd Antworth des losen Standes tho gevende geenget worde, schnufft he my (alse he meent) de kar vor de Dóre, vnd will, ick schall beweren, dat se neen Gades Wort hebben, vnd dat de Regel ein Minschen-Fund sy, vnd ysft ick argumenterde, de Regel is ein lutter Minschen-Fund. Ergo, so is de Regel nicht recht, so wil he wedderumme seggen, Dat Euangelion is ein lutter Minschen-Fund, Ergo, idt is nicht recht Segge ick eme, syn antecedens sy falsch, so wil he seggen, myn antecedens sy ock falsch. Antwort. Ock des armen vnsinnigen Pröuedoren, de beyde der Dialectien vnde Theologie Wise is, Denn wat is doch dit vor ene Gelikenisse edder Exempel, wenn ick sede, de Regel is ein lutter Minschen Fund, Ergo, se is nicht recht vnd dar vp vort exemplificeren edder vorliken vnd seggen, dat Euangelium ys en lutter Minschen Funt, Ergo idt ys nicht recht, luth idt ock anders, sunder efft ick sede, dat Vnkruth Matth. 13. ys des Dúuels Sath, Ergo idt docht nicht, vnde du woldest vort vorliken vnd seggen, Dat gude Kruth ys des Dúuels Sath, Ergo idt docht nicht, anders kan ick nicht maken van dynem frómden Argumenterende, segge auerst also, dat Christus Euangelium nen Minschen Funth sy, betüget de Vader, de Sóne und de Hillige Geyst, de Apostel vnd de gantze Christlike Kercke, de sulkes entfangen vnd angenamen hefft vor Gades Wort, ock vor Gades Wort gelerth vnd geprediget, men nicht alse der Monnike Regel. Derhaluen se en Minschen Funth heten muth vnd heten schal, so lange dat sülke Tüchnisse darauer kumpt, alse auer dat Euangelium, edder dat gy vth dem Euangelio vaste Grunth bryngen, dat men warafftigen sen vnd louen mach, de Regel syth Euangelium, so sulkes geschut, byn ick schamroth gemaket vnd auerwunnen, wo nicht, beholt de Regel den olden Namen, 1. Thimoth. 4. in hypocrisi loquentium mendacium, &c.

Dewile se ock vele Schriffte umme dersuluigen Secte wyllen vorfelschen vnd vorkeren, hebbe ick de thom Deele vpgetagen, vnd de Felschynge dersúlvygen apenbaret, vnd beschlaten also, dewyle se dat nicht angeuen, vnd berúwen, sy en Gades Wort nicht tho beuelende.

De erste ys Deut. 23. Van den Lófften Gade gelauet, dat me de holden schal, dar wylken se desse Secten Lóffte mede beweren, ick hebbe auerst neen darthogesecht, den ere Lóffte lüden vp ene affgesunderde Secte, welcker Gades Wort nicht lyden kan. Deut. 4. 5. 12. 1. Cor. 1. 1. Thim. 6. 2. Joh.

Nu wyl he noch in syner Probrerie, sze luden darup, wol an, ick weth vns tho scheden, brynge du Gades Wort, dat Godt sulke sunderlike Secte, van der Christenheit mit egen Eden vnd Lofften, Lere vnd Gesette, Kleder vnd Schóyen, Benedigynge vnd Vormaledigynge, ewychlick affgesundert, lyden kan, wo wy dy vpbryngen, dat he sulke Affwykynge, thosetten, Secten, by synem Worde nicht hebben wyl, so ys desse Sake gescheden, den so Godt sulke Secten approbert, sint ock der Secten Lóffte approbert. Approbert he auerst sulke Secten nicht, sunder verbüth se vele meer, so approbert he ock der Secten Lóffte nicht, so konen ock de Wort van den Lófften Deut. 23. nummer vp sulke Secten Lóffte vnd Ede gesecht syn.

De ander ys 1. Reg. 15. dat de Gehorsam beter sy den Offer, dar segge ick idt sy de Gehorsam Gódtlikes Wordes, wo dar apenbar vorklaret werth, he secht idt lúde ock vp der Monnike Gehorsam, nu rede ick dat myne vth der Schrifft, schalme dy gelóuen, the du hir ock vp de Schrifft, szo ysset ene geschleten Sake.

De drúdde ys Hie. 35. Van der Rechabiter Gehorsam, dar segge ick, ydt sy nicht vnd be-

bewere ock nicht der Monnike Gehorsam, sunder den Gehorsam der Kynder thom Vader, he secht, idt lude ock vp der Monnike Gehorsam, nu hebbe ick vor my de Schrifft, schal me dy geloven, wo rede gesecht, the vp de Schrifft, wor du sulkes gelesen hefft.

Dath ick dar Paulum (1. Cor. 4. ick hebbe juw dorcht Euangelium getelth) vpgetagen hebbe, ys darumme gescheen, dat me se, welcker rechte geystlike Väder heten, nömelick, de dar Kynder telen dorcht Euangelium, wo Paulus gedan hefft, dewyle men auerst dar sulke Telynghe nicht spöret, sunder vele meer der Phariseyren vmmetyge borden vynden, bruken se mit allem vnrechte den Tytel der geystliken Vaderschnp, ick schwyge, dat se schulden jenich recht hebben, der Rechabiten Gehorsam sick anthonemende, edder tho thoschriuende.

De veerde Matth. 5. Salich synt de armen van Geste, dar segge ick, idt sy nicht desser Secten Armoth, sunder des Geystes, he secht, de Monnike könen ock sulken Armoth hebben, dar handel ick auerst nicht van, se pleghen hir mit erer Secten Armoth tho bewerende, daruan handele ick, dat de Schrifft darmede vorkert werth.

De vöffte ys Matth. 10. Dar Christus spricкt, dat de Apostel neyn Gelt, neyn Brot mit sick dragen scholden, welck he en sede do he se vthschickde tho predigeden, den eyn Arbeyder (spricкt he) ys syner Spyse wert, hebben doch vp ander Tydt beyde Brot vnde Gelt by sick gehath, Matth. 16. Luc. 8. Joh. 4. 12. 13. Dewyle se auerst wyllen, idt schal mede vp ere Secten luden, hebbe ick dar de hochhillige Wercke der Monnike by gesettet van jderman tho pröuende, vnd tho rychtende, wo na Christus Wort vnd ere Donth, tho hope rymen, o wo sur schmecket dat dyssem armen Pröue-Esel, wo swar ys dat syner Kappen tho dragen, hület vnd karmet, dat se dar hefft mothen JEsus sthan, wyndet doch vnd dreyet so lange he eynen Vthflucht vyndet vnd sprick, se hebben nicht gesecht, dat dath Wort Christi, lude vp de Kappe, sunder, dat me dorch annement der Regulen Francisci, sulken Both wol holden kan.

Antwort. Wol hefft juw geeschet edder vthgesant tho predigen? wol hefft juw sulke Wercke vpgelecht vnde beualen? Wor gah gy hen vnde predigen dat Euangelium? Wo vele synt juwer, de dar predigen, edder heth wor termineren, predigen? Item wor synt de Apostel in enem Husz thohope gelopen, dar geswaren vnd geedet, ene Regel anthonemende, sick tho bekledende tho bescherende? Js idt nicht en Beuel vpt Predigampt gegeuen, vnde den Apostolen beualen? Spricкt nicht Mattheus cap. 10. Desse Twölue sende JEsus, both en vnd sprack ꝛc. derhaluen wer juw vele beth geraden, dat gy den Schalck mit sulkem Beuel Christi, juw nicht belangende, so nicht smückenden, sunder bekenden juwe Sunde vnd begehrden Gnade vam Heren.

De söste ys, Matth. 19. dar Petrus spricкt, Wy hebben alle Dinck verlaten, ꝛc. Dar leth he idt wol gescheen, dat idt der Monnike Secte nicht beweret, sunder de darinne syn, spreken mit Petro, wy hebben alle Dinck verlaten, Item spricкt wyder, Vnse Monnike seggen wol nymstu S. Franciscus Regule an, dat schaltu dohn vmme dat Euangelion, dar dy de Regel truwlick vpwyset, vnd menet, Regula sy, propter Evangelium, non Evangelium propter Regulam. Antwort. Dat des glysendes, legendes, stofferendes, dichtendes genoch by juw sy, wuste ick vorhen wol, ick fordere ouerst van juw tho wetende, welck Godt, welck Christus, welch Geyst, welck Apostel juw beualen vnd geleret hefft, dat men propter Euangelium (welck doch nen Werck-Gesette, sunder Gades thogesechte Gnade ys in Christo) sun-

der

derge Secten, mit ewygen Eden vnd Löfften, Lere vnd Gesetten, ꝛc. anrichten schal? Wyset ock de Regel truwlick vpt Euangelium (wo du luchst) worumme settet se den, dem Euangelio Christi so vele tho, dar dat Euangelium ghar nichtes van leret edder weth, dar den noch jo szo vaste Gnade vnd Beloninge, jo so grote Vngnade vnd Straffe by bestelt ys, alse by dat Euangelium? Hir mustu vppipen, Rede vnd Antwort geuen, edder bekennen.

Thom ersten, dat juwe Secte sy ene gantze Affunderinge van dem Euangelio, vnde hebbe noch Grunth edder Bewerynge, noch Exempel edder Vorbilde im Euangelio.

Thom anderen, dath sunderge Secten anthörichten, edder anthonemende vmme des Euangelions willen, ane Grunth vnde Tücheniffe Gödtlikes Wordes, so errich, vnd heel voruörlick.

Thom drudden, dat idt ene apenbare Lögen sy, dat de Regel truwlick vpt Euangelium wyset, ja euen alse de Pawest vnde Aflates Heren vp Christum.

Thom veerden, so dy jemant fragede, worumme du so beschcharen, bekappet, begördelt werest, Item worumme du ene sunderge Wyse tho leuende haddest, vor allen anderen Christen, mustu bestahn, dat du neen redelick vnd bestendich Antwort geuen kondest, woldestu den ouerst seggen, propter Euangelium, worde he jo dy gewislick antworden, wo kumpt desse Secten-Tanth by dat Euangelium?

De Vthdüdynge darsüluest geschen vp de Wort Matth. 19. van Vader vnd Moder thouorlatende, begünt he ock tho probrerende, ouerst he hefft se möthen blyuen laten, den dewile Christus Matth. 10. De Sake des vorlatendes helle vthspricк vnde secht, Propter me & Evangelium, vnde Paulus den Christen leret Eph. 5. 6. Col. 3. 4. 1. Thim. 3. 5. 6. ad Titum 2. 3. Dat se schölen dem Huse, Frouwen, Kynderen vnd Gesynde vorsthan, wedderumme de Frouwen, Kynder vnd Gesynde horsam vnd leue lesten, wo dat allenthaluen in vorgenannten Steden geleret wert, vnd by den Artickel angetagen, so mach jo neen Christen, de Christus Euangelium weth und hefft, edder sust leren kan, mit synen Vader vnd Moder, ꝛc. wanende in synen Huse, syn Husz vnd Hof, Vader vnd Moder, Süster vnd Broder, ꝛc. ane sunderliken Beuel Gades, na synem eghen Synne (dat Crüce jagede en süst daruan) lyflick auergeuen vnd vorlaten, vnd jo besundergen nicht, vmme sülcker schrifftlose Secte wyllen, dar mer Glysenerie den Warheit, Minschen Funde mer den Christus Euangelium, herschen vnd regeren. 1. Thim. 4.

De söuende darsüluest, Wultu vullenkamen syn, gha hen vnd vorkop allent wat du hefftst, ꝛc. Dar schrifft disse Pröue-Esel van distem Jüngelinge (dem Christus dyt secht) groth Loff, vnd sprickt, he sy nicht gheltsüchtich gewest, sunder hadde sick des Gudes am groten Dele begeuen, hedde Gades Both geholden, was rechtferdich, wurt allene darumme trurich, dat he des Heren Wort nicht konde voruüllen, nicht darumme dath he idt vngerne hörde vnd scholde veruüllen, hefft ock nicht gelagen in dem Worde, hæc omnia obſervavi, ick richte en ock tho scharp, alse ick schriue, he wüste dat Euangelium nicht.

Antwort. Dat desse Monnick den Jungeling so sere pryset, alse, dat he vorhen fröm vnd bequem thor Salicheyt gewest sy, ehr he tho Christum quam, schüt alle vmme des Wordes willen, ſi vis perfectus eſſe, dar stemmen se alle vnde seggen, dath dyt Wort, em en fry Radt gewest sy, tho donde edder tho latende, doch allyke wol salich tho werdende, efft he idt alschon nu nicht gedan hefft, steyt idt dennoch fryg, we idt dohn wil, vnd schut alſo (wo se menen)

nen) dorch de Monnikeschop, heten also eren stath, enen stath der Vullenkamenheit, dar heffstu de hele Grunth.

Dat auerst desse Pröue-Esel, mit synem prysende lucht vnd drucht, wert apenbar (Matth. 19. Marc. 10. Luc. 18.) bewyset, den he auergyfft vnd verleth beyde Christum vnd syn Euangelium, allene vmme synes Gudes willen, den Matth. 19. steyt alßo, do de Jüngeling dat Wort hörede, ginck he bedröuet van em, wente he hadde vele Güder, vnd Luc 18. steyt vorth, do JEsus sach, dat he was trurich geworden sprack he, wo swarlyken werden de Ryken int Ryke Gades kamen, idt ys lichter dat en Kamel gha dorch en Natel-Oge, wen dat en Ryke int Ryke Gades kame, ick mene hir süstu jo wol, welcke en hillige Truricheit he auer dat Wort Christi entfangen hefft, wo he Gades Bade geholden, sick des Gudes entschlagen hedde, wo rechtferdich vnd fråm he sy, wo em nu twar ghar nichtes mer feyle, ane dat Christus men enen Monnick van em make.

Wem enthlopt he auerst hir? Der Monnikeschop vnd erer Vullenkamenheit, wat maket he nu vordan? Holt he Gades Bade, vnd schal Gades Ryke hebben? Entlopt he nicht Christo, dem Euangelio vnd dem Ryke Gades? gyfft Christus nicht de sententie van em vnd synen geliken, dat en Kamel lichter dorch en Natel-Oge gha, den en Ryke int Ryke Gades kame? Derhaluen noch em, noch dy, dyn lögenprysen etwes baten, sunder vele mer höret em tho de sententie Christi, Luc. 9. Wol syne Hant an de Ploch schleit, vnd süth the rügge, de ys nicht geschicket thom Ryke Gades, vnd dartho, Matth. 13. De Bedregenisse des Rykedomes ersticket dat Wort vnd wert vnfruchtbar.

Du sechtst, ja Christus sach en jo an vnd leuede en, Marc. 10. vnd ane den Glouen kan jo nemant Gade geuallen, Hebr. 11.

Antwort. Dat en Christus ansach vnde leuede, wat wultu daruth schluten? Ergo, he hadde Gades Both geholden? Ergo he was rechtferdich? Ergo he wüste dat Euangelium? Ergo he was nicht gheltsüchtich wedder den hellen Text? Nen nicht also Her Pröue-Esel, den wen sülk argumenterent gelden scholde, wolde ick na ghelikir Wyse jo so fyn argumenteren vnd seggen, Godt hefft de Werlt geleuet, Joh. 3. Ergo se hadde Gades Both geholden, Godt hefft Jacob geleuet Malach. 1. Rom. 9. Ergo he hedde Gades Bodt geholden, vnd der geliken meer, wultu auerst disser vnd dergeliken sententien rechten Vorstant hebben, so machstu sülk ansent vnd leuent nicht düden vp dat Wort vnd Dåth der Minschen, sunder vele meer vp Christus leffticheit vnd fruntlicheit, vnd vp dat Wort, dat he em leren, seggen, vnd verkündigen wyl, vnd vp dat Werck dat he by em dohn wyl, so müstu hir düden de Leue thom Jungelinge, alse de Leue Gades thor Werlt Joh. 3. De Leue tho Jacob Malach. 1. De Barmharticheit auer de Sünder Matth. 9. De Eschynge der Vngelöuigen Rom. 9. Eph. 2. De Eschynge der beswerden Herten Matth. 11. De Erwelinge der Vngebaren Eph. 1. welcker alle suth vp de Fruntlicheit, vnd vp dat Wort vnd Werck welcker Godt by en dhon wyl, vnd nicht vp er egen Dhont vnd Werck.

Na der Wyse müste ock annemen de sententie Hebr. 11. ane den Glouen ysset vmmögelick Gade tho behagende, den Gade behagen im Glouen, hefft synen Vnderschedt van den, de sick Godt vth Gunst vnd Leue, ane den Glouen leth geuallen, vp dat he se esche, lere, rechtferdige, vnd also thom Glouen brynge. Van den ersten steyt Hebr. 10. 11. wo disse sententie lüdt, van den anderen heffstu althohant gehöret, de hir nu van dygen, alse Jacob vnd

de

de Erwelden, bliuen ane Twyuel in ewigher Leue vnd Behechlicheit by Gade, de auerst de angebaden Leue vnd Fruntlicheit vorsmaden edder vorlopen, wo hir disse Jungeling, werden gewislick móthen hóren den Vorwyth van Christo, Matth. 23. Ick hebbe dyne Kynder versammelen willen, alse ene Henne ere Küken versammelt vnder ere Flógelen, vnd du hefst nicht gewult.

Du sechst, dar stha nicht, dat he dat Gudt vth dem Herten schlan schal, men vorkópen vnd vergeuen, lath (sechstu) verkopen, verkopent heten.

Antwort. Dat lathe ick wol geschen, Menstu auerst, dat idt allene se vp de Hende, vnd nicht vele meer vpt Herte? wyl sick nu Godt men allene mit dem Munde vnd Henden denen laten, vnd nicht mit dem Herten? Matth. 15. vordert he nicht aldererst, in aller Lere vnd Baden dat Herte? Deut. 5. Matth. 5. En bóse Boem kan jo nene gude frucht bringen, wat scholde disse arme Bloth verkopen vnd vergeuen, dewile he idt nicht vth dem Herten schlan konde? Hedde syn Herte so gudt vnd fróm gewest, dat idt den Rykedom vmme Christus Euangelium wyllen konde hebben verlaten, so hedden ock syne Hande (do idt Christus mit synen Worde van em hebben wolde) gar lichtlick verkofft vnde vergeuen, so feylde idt em allermeist im Herten, so suth ock Christus Wort vnde Straffe aldermeist vpt Herte, Darumme spricket Christus, si vis. Syn Herte secht auerst, non volo, dath bewyset he mit der Dáth, wo gesecht.

Alse ick darsuluest geschreuen hebbe, dat dat Wordeken si vis perfectus esse, em wol fryg vorgeholden werth, tho donde edder tho latende, men nicht tho latende vnd salich tho werderde, wo bauen vth dem Texte verklaret, spricket he, ys dyt Wort en Bodt, so kumpt idt vth synen natúrlyken Vorstande, vnd ick vordóme my suluen, mit allen Ryken.

Antwort. Gades ernstlike Wylle vnd Bodt wert vns vaken, alse en fryg Radt vorgestellet, dennoch alse en Bodt tho verstande vnd anthonemende Matth. 16. (dat ick vth velen Exempelen en vpthe) spricket Christus, wyl my jemant nauolgen, de vorsacke sick suluen, 2c. Dyt lüdt alse ein fryg Radt, vnd ys doch anthonemende alse Christus ernstlike Wille vnd Bodt, ane Vorkrenckynge des naturliken edder warhafftigen Vorstandes, dat du sechst, ick müste my vnd alle Ryken verdómen, wen idt en Bodt wer, mit wat Reden sechstu sulckes? belanget dyt Beuel, alse idt vp ene lyfflike vthwendige Verlatinge suth, ock nene meer alse alleen dissem Jungeling, wo kanstu den hir en gemene Bodt van maken? Wol schulde nicht na geliker wyse van dem Bade tho Abraham gesecht Gen. 12. (wenner me de schrifft also scholde handelen) en gemene Bodt maken vnd seggen, Abraham wort gesecht van Gade, he scholde vth synem Vaderlande ghan, ys dyt en Gebodt, so vordómestu alle Inwaner eres Vaderlandes, nicht szo, men suth dar allene wat dem Abraham gebaden, hir, wat dem Ryken beualen, in anderen Orden wat vns gelert, dar sick en yder muth na richten, summa gy hebben ghar nen Behelp by dissem Jungelinge, ane dat gy mit em affgeweken syn, van der Volge Christi, he van syner vocation, gy van dem rechten Glouen vnd Gehorsam des reynen vnd warhafftygen Euangelii, secundum illud, in hypocrisi loquentium mendacium, ane Beterynge vnd vphórent.

De achte, dat Wort vatet nicht jdermann, 2c. dar wil he dat Lóffte der ewighen Küscheit (de allene an der bloten Gaue Gades henget) also beweren. Dem Euangelio tho lóuende wert ge-

gelauet, ergo worumme ock nicht ewighe Küscheit tho holden? js ewige Küscheit ene Gaue Gades, so js de Loue ock Gades Gaue.

Antwort. Dat du vth dem Löffte der nödigen vnd gemenen Gaue des Louens, wilt inferenen dat Löffte der vnnnödigen vnd sunderliken Gaue der Junckfrouschop, edder ewiger Küscheit, wysest du de langen vnd schüsel Esels-Oren, den wor Godt eschet, beuelt, lauet synen Geyst, maket en Vorbunt, gyfft darup Tecken vnd Segel, dröuwet mit dem helschen Füre, den de idt nicht annemen, lauet dat ewige Leuent, den, de idt annemen, dar hefft men jo grote vnd nödige Orsake, sick vp Gades Wort, Verbunt vnd Thosage tho verplichtende, wo den anuenglick in der Döpe geschüt, wo kumpt den hir by dat Löffte ewiger Küscheit, dar men sulkes nicht van höret, sunder allene vor ene sunderlike Gaue Gades (ane Var vnd Fruchten der Verdömenisse, ane Verbunt vnd Thosage der Gnade vnd Salicheit) vthgeropen wert, vnd men etliken gegeuen? wo kanstu Pröue-Esel den van vngeliken Gauen, gelike Löffte maken? Jck swyge wa gy meer mit juwen Lofften, den Eeliken Stant, van Gade süluest ingesettet, vorsweren, alse gy juw thor ewigen Küscheit verplichtet, vnangesen wer dar na principes Sodomorum vnd populus Gomorre vtherwassen, contra quos dominus Esa. 1. Audite verbum domini principes Sodomorum, percipite auribus legem Dei vestri, populus Gomorre, juw Spröckwort. Si non caste tamen caute, gelt nicht meer.

De negende Luc. 9. Nemant schleit de Handt an de Plüch, ꝛc. dar düden se de Plüch vp de gelaueden Regel, disse Pröue-Esel wilt beter maken, vnd secht doch datsüluesste, den so sprickt he, de Plüch js dat Ryke der Gnaden, dar de Regel vpwiset, thoruppe seen, js verlaten de vorsathe ener vnstraffbaren Gestalt, tho wanderende im Ryke der Gnaden, so seggen (sprickt he) de Monnike.

Antwort. Wo de Regel vp dat Ryke der Gnaden wiset, js gesecht, dath de Ploch dat Ryke der Gnaden bedüde, wedderrede ick nicht, auerst dewile ick hir dyne lose Tuscherie mercke, mit dem Wordeken, Vorsathe, dar du hömelick der Mönnike Löffte wult mede verstan hebben, Jtem mit dem Wördeken Gestalt tho wanderende im Ryke Gades, dar du vnuormercket disse Secte wilt mede gement hebben, bruke ick vele leuer der Wort dar im Texte beschreuen, en ander Sprock (schrifft Lucas) Here ick wil dy nha volgen, auerst verlöue my tho vören, dath ick enen Affschet make myth den, de in mynem Huse syn, JEsus spraek tho em, wol sine Hant an de Ploch schleit, vnd suth tho rügge, de js nicht geschicket thom Ryke Gades, dar suth me wol, dat de Hant an de Ploch schlan, js Christum volgen, dat js, Christus Junger werden, vnd syn Euangelium leren, Löuen vnd salich werden, tho rügge seen, van Christo vnd synem Euangelio wyken, So machstu nu dynen vulen Vnfladt vnde verborgen Schalckheyt wedder na dy then, den Christus redet hir nicht vam Vorsate der Gestalt, sunder van dem Vorsate, em, nicht im Schyne vnd Gestalt (wo disse Secten Broder) men in der Warheit tho volgen, vnd dat Euangelium tho lerende, seggen nu de Monnike also, wo du düdest, desthe vaster steyt myn Artikel, dat se nicht trwlick handelen mit dem Worde Gades.

De teynde Act. 3. Suluer vnd Golt hebbe ick nicht, darup secht he, de nummer Gelt vnd Gudt begheret, vnd ock nicht handelt, de mach sowol seggen alse Petrus.

Antwort. Dat gy nicht allene so felschliken snacken vnd lögen, sunder ock de Grundt juwes Secten Armodes dar mede ansetten, betugen vele Böke noch vorhanden, beyde der olden

den vnd der nyen, Petrus redet doch van schlichtem Armode, den se gelyck wo Christus men= nichmál lyden müste, vmme des Euangelions willen, hedden dennoch Ghelt, do he sampt den anderen Apostelen dem Armode vorstunt Act. 6. Ydt was em ock nicht sündlick, Ghelt in de Hende tho nemende, Matth. 17. Jo doch dewile ick se, dat juw de Grúwel byth, vnd juw, juwer egen Schriffte jtzundes schemen, vnde sóken men allene losen Bohelp, juwe gruntlose Sa= ke tho smücken, late ick juw desto fryer varen.

Derhaluen segge ick, wo ock vorhen gesecht, alle Schriffte de gy by juwe Secten brin= gen, offte se dar mede tho bewerende, edder dorch de Secte tho voruüllen, voruelsche gy vnde handelen se vntrwliken, dewile gy den darinne besteken blyuen, vnde ghar nene Beterynge by juw gefunden werth, ysset nicht nütte, juw Gades Wort tho beuelende, wo de Artikel luth, dar gy ouerst de Warheit (beyde van disser Secte, nómelick, dat se nene Túchnisse hebbe vth Gades Worde, vnd van juwem leuende, nómelick, dat gy nicht een disser Schriffte vullenbrin= gen) wolden bekennen, so schadet juw myn Artikel nicht.

Du sechst, de bestendige Monnike syn vele degeliker, alse de verlopen.

Antwort. Dyn schendent vnd lauent, kackent vnd schriuent, is twar gelikes kopes vnd werde, den idt js nicht so kóstelen Dynck juwe Monnikeschop, wo bauen verklaret, alse gy se der Werlt vor gerómet vnd vthgeschriet hebben, js ock so grwlick nicht vor Gade, sulke auerlo= uige Geselschop tho verlathen, wo du daruan ane Grunt schendest vnd lasterst, den wat verlopt me, alse me juwe Monnikeschop auer gyfft? Christum? Syn Euangelium? De hillige Sa= cramente? De Gemenschop der hilligen Kercke? Christlike edder borgerlike Eede? Warhaffti= gen Gehorsam, Küscheit vnd Armodt? Vorwar neen, wente sulkes (wo gesecht) henget nicht an der Monnikeschop, wat deyt me den? Men vorleth vnd auergyfft ene Secte, dar men sick vorhen, in der Meninghe vnd Louen tho gegeuen hefft, dat se dorch Gades Wort vnd Eu= angelium scholde gestifftet vnd angerichtet syn, dar men funde, de rechte Volghe Christi vnd syner Apostel, dat Leuent der Rechtferdicheit vnde Vullenkamenheit, alse men ouerst thosüth, vynt men dar dat Euangelium men allene im Schyne vnd Namen, de Gerechticheit, Geystli= cheit vnd vullenkamenheit, allene im Klede, Tytel vnd Minschen=Funde, Ede vnd Lóffte (ock Kynderen in vmmündigen Jaren na erem vnuorstendigen Próuel=Jár, affgeuordert) ane Vor= stant vnd Wetenheit, regulen vnd Gesette ane Schrifft, Benedigynge vnd Vermaledigynge ane Grunt, Afladt, Kappen, begrauent vnd Wercke vorsegelent ane Warheit, derhaluen wen du de bestendige Monnike lauest, so lauestu in der Warheit nemande anders, denen Hu= pen verhorder vnd vorstockeder Glyseners, de thor vorderen vnde thor luchteren Hant affgeweken synt, vnd in den Wegen Gades nicht gebleuen, wyllen ock nicht darwedder afkeren wo sick wol behorde Esa. 55. vnd sick in de rechten Wege Gades geuen, darumme dyn lauent vnd schen= dent, lyke grot wert js, den efft du jenne lasterst edder disse lauest, lyke vele rechtes hefffstu vor dy.

Du sechst ick sy en Alchimus en Voruolger vnd Vorreder der Monnike, hisse de groten Hunde vp de lütken Kóters.

Antwort. Wen idt so Christlick wer alse licht tho donde, wust ick dy, mit geliker Mün= te vnd Mate gans wol tho bethalende, den welcke fyne Kóters gy syn, euen alse de den Scha= pen de Helse entwey biten, Item wo gy na dem framen Jude Machabeo schlachten den disse Al-

chimus vorreth, euen alse Morders dem Strithforsten. Item wo gy vnder anderen suste Alchimus Nücke brucken, juw vnder ander vrethen vnde byten, veruolgen vnd verraden, bestelen vnd berouen, ja hefftiger, den juw jenich Alchimus don mochte, js juw alles wol bewust, wilt doch gentzlick lopen laten, den ick wol völe, wo dy hir dat Bregen gerafet vnd geswarmet hefft, vnde nicht wol vorby ghan kondest, sunder mostest hir vth grotem Thorne, etwes legen, schelden, schenden, lasteren, vnde tytelen, scholde anders dat Papir nicht kall vnd dyne Sake vmbeweret bliuen.

Ouerst dyt schaltu weten, so grot Vnrecht alse dy vnd dynen Mede-Broderken geschut, wen du dem Machabeo vorliket werst, jo so grot recht hefstu dartho, my dem Alchimo tho vorliken, den ick streue nicht wedder Godtfruchtige vrame Lüde, wo de Alchimus wedder den guden Machabeum, sunder dewile my dat Ampt des Wordes beualen js, vnde weth, wo manck den Christen regere de glysende Sathan, 2. Cor. 11. De bekledede Wulff Matth. 7. Verborgen Tüscherie vnd Schalckheit, Eph. 4. Behort my sulkes tho vermelden, vp dat also de Entfoldigen vnuorfereth bliuen, Hyr van js, edder wert neen Kloster, noch mit Huxen, noch mit Hunden (wo du rasest) vordoruen, sunder vele meer mit Christi reine Euangelio reformert vnde gebetert.

Vp den souenden Artickel.

Van den geordenten Euangelion des Sonndages tho Predigende, js nichtes nödiges tho verantwordende, ane dat he den Geck kyken leth vnde sprickt, ick schal beweren vth dem Worde Gades, dat me des Sonndages, de geordente Euangelia predigen schal.

Antwort. Hir vnd in geliken probrerien, hefst du mehr en par Oren, den vele Gülden verdenet, wente wol suth nicht, dat disser Artikel vth dem gewontliken Gebruke (nicht alse Gades Wort, men allene dat Gades Wort ordentlick vnd nütlick, vnd alse idt den Entfoldigen, armen, Arbeyderen, Densten, denstbar vnd vorderlick js geprediget werde) gestellet js.

Vp den achten Artickel.

Van den 4. Euangelien, na vmmeschickt tho predigen, bringet he datsulue, so geue ick eme ock datsuluige Lohn vnd Antwort, dat du auerst daruan dem Absolon brabbelst, haddestu billiker in der Vedder beholdenen, den we js dem Absalon geliker, edder de dat Volck van Christo tho synem egen Louen, Gehorsam, Wercken, Verdenste, Aflate, ꝛc. tuth (wo du mit dyner Geselschop nicht vphorest tho donde) edder de idt van sulken Absaloniten affwiset, vnde dem rechten Dauid, mit sulker Predige, alse hir angetekent, tho bringet, dit bedencke, vnde wor du den werst fynden den Absalon, dar werstu ock gewiszlick dat mordersche Herte (dar du van schriffst) fynden.

Vp den negenden Artickel.

Dat en Erbarer Radt billich richte vnde straffe apenbare Feyle des Eestandes. Dar ick den wider in der Beweringe also geschreuen hebbe, dewile wy hebben Christlike Ouericheit, de vp de Vntucht der Horerie vnd Ehebrekerie, (so se schuldich ys, Rom. 13. 1. Pet. 2.) seen wil, scholden de geystliken Vorwesere se darmede betemen laten, vnd straffe den mit dem Worde

de wo Paulus, dar auerst de Ouericheit versúmlick wer, getemede doch nicht enem Bisschoppe edder Pastor, sülke Geld-Straffe ꝛc. jemande vptholeggen, sunder wo Matth. 18. 1. Corinth. 15. 2. Thessal. ultim. 2. Timoth. ultim. ad Titum 3. 2. Joann. geschreuen steidt, se tho myden vnd neene Gemeenschop mit ene tho hebbende, hier hefft he neen Benógent an, denn he vólet wol, wo dat vpqweme, dat he vnd sine Gesellschop nicht wol sthan worden, Derhaluen he leuer sine Bisschoppe, tho Richter beholden will, (de mit disser Sake gar wol wethen dorch de Vinger tho sende) alse de wertlike Ouericheit, So tuth he vp vnd secht Petrus hebbe etlik Vndóget mit dem Leuende gestraffet.

Antwort. Wor dar? Actor. 5. Leuer wat findest du dar, den Galgen edder Radh, Swert edder Für, Stocke edder Blocke? findestu ock mehr, alse dat Word, welcker em de Straffe vth Gades Geiste verkündiget vnd thosecht? Item wor hefft Paulus gestrafft (wo du sechst) mit Vordeuinge des Flesches! Act. 13. dar findt men jo nicht mehr, sunder dat Word, welcker em de Straffe uth dem Geiste verkündiget vnd thosecht, alse dat Elimas Magus, dorch de Hand Gades scholde blind werden, Meste, Preene, Prekel, dar he em de Ogen scholde mede gesteken, edder steken laten hebben, findestu dar nicht, Wor denn 1. Corinth. 5.? dar findestu wol, dat Word Geist vnd Krafft, vnses Heren JEsu Christi, dorch welcker Paulus den Unküscher dem Düuel auergeuen hefft, tho Verdaruinge des Flesches, vp dat de Geist salich worde, am Dage vnses Heren JEsu Christi, juwe Geld-Straffe, Stócke vnd Blócke, findestu dar nicht, derhaluen du nichtes hier bewéret hefst.

Du tüst vp, 1. Tim. 5. De dar sündigen, de straffe vor allen ꝛc. vnd sechst, De wile hyr neene Wysse steidt, so mach he straffen, wo em gut düncket, wult ock beweren ene Ouericheit der Karcken, in dem alse Paulus secht, 2. Corinth. 10. De HEre hefft my Walth gegeuen thor Buwinge vnde nicht thor Brekinge.

Antwort. Steidt dar neene Wysse, hedde he nicht vor sick de Vnderrichtinge des Heren Matth. 18. Dat Exempel der Apostelen, wo de na erem Ampte (van mirakel straffe segge ick nicht) de Sunde gestraffet hadden, vnde sunderliken, dat Exempel vnd wysse tho straffen synes Mesters vnd Lerers Pauli, Vermeldet he em dat nicht int sunderghe 1. Tim. 1. 2. Tim. 3. 4. dar he ock suß spricket, predige dat Wort, holt vast an, idt sy tydigen edder vntydigen, straffe, bedrouwe, vormane mit allerlei Lanckmodicheit vnd Lere? scholde hyr den anderen Bisschoppen de Fryheit gegeuen sien, tho straffen wo en dünecket, vud nicht vele mehr sick sulcker Lere vnd Exempelen lickformich maken?

Vpt ander 2. Corinth. 10. van der Walth Paulo gegeuen segge ick so, Wy bekennen wol, dat em dorch dat Ampt vnd Bevel des Wortes grote Walth gegeuen sy, auerst neene fleischlicke Vórsten Walth, Matth. 20. sunder ene Gewalt de dorch Predigent, Vermahnent, Lerent, Straffent des Wordes schal gebruket werden, thor Beteringe, vnd nicht tho Vorderue, dar van men ock lesen mach Hierem. 1. Nu beghert me nicht mehr, sunder dat men also thor Beteringe, de Gewalt bruke wo se Paulus gebruket hefft, so wert des Haders geringe ein Ende werden, De wile men auerst noch anschuwet vnd befind, alse ene Gewalt des Vorderues, vnd nicht der Beteringe, muth men sehn, so vele me vorderlick kan, da me vnuordoruen bliue. Joann. 10.

Vp den teynden Artickel.

Dat idt recht is (vp dat Horerie vnd andere Schande verbliue) de Prester Ehefruwen hebben, maket he vele Vorslege, dar uth he gedencket tho beslutende, dat Wedderdeel mienes Artikels, Nômelick Jacobus, Johannes, Lucas, Marcus, Timotheus, Titus, hebben nene Ehefruwen vnd Kinder gehat, Item de Apostel hebben de Ehefruwen verlaten Matth. 19. Marc. 10. denn se spreken, se hebbent alle verlaten, Item me findet nicht dat einich Prester edder Bisschop, nha dem Berope sines Amptes, tho der Ehe gegrepen hefft.

Antwort. Ick schriue dy hier van dem Rechte vnd van der Fryheyt, du sechst my van dem Donde, Non quærimus, quid aliqui fecerint, sed quid liceat Christiano.

Jdt is recht segge ick vnd ock fryg, ene Ehefruwen tho nemende, edder tho hebbende jedermanne, he sy Bisschop edder Prediger, Prester edder Leye, ane einige Exceptie, dar tho hebbe ick Gades Word, wo by den Artickelen angetagen Gen. 1. 2. Matth. 19. 1. Corinth. 7. 1. Timoth. 3. ad Titum 1. Hebr. 13. unangesehen, wat Populus Gomorre dar entjegen buth und redet, 1. Tim. 5. prohibentium nubere, denn ick bins gewiß, dat noch billich edder vnbillich, Engel edder Düuel, mach voranderen edder vorbeden, wat Gödtlike Majestet vor dat gantze minschlike Geslechte, fryg tho gebrukende, ane Wedderropent edder einige Exceptie, vorordent hefft, derhaluen ifft alrede jemand der Fryghevt gebruket, edder nicht gebruket, vor dem Ampte edder na dem Ampte, krencket dat Recht vnd Fryghevt nicht, Darumme dat du uth sulken Exempelen woldest besluten, Ergo, idt is unrecht, gelôue wy dy nicht, du bringest den vaste Schrifft, Wo ock de Apostel môchten ehre Fruwen verlaten hebben, alleene vp Christus eschenge Matth. 4. 10. Marc. 1. 3. Luc. 3. 6. dat se CHristum folgeden und dat Euangelium lereden, is bauen by dem 6. Artikel verklaret.

Alse ick dar sülueſt upgetagen hebbe, dat Wort vatet nicht ydermann, Matth. 19. Dwalet vnd swarmet he echter wedder an, ein beropen Prediger (secht he) is nicht jedermann, leth sick beduncken, idt folge nicht fien, Dat Word vatet nicht jederman, sunder den idt gegheuen. Ergo, dat Word vatet nicht ein Prediger.

Antwnrt. Wen du de Volge nicht rein vnd truwlick setten wult, wat kan denn Gutes volgen, lath dat Argument alſo stan, Dat Wort vatet nicht jederman, sunder dem idt gegeuen, Ergo, dat Wort vatet nicht ein beropen Prediger (adde Afine) idt sy em den gegeuen, Vnd mit wat Reden wultu van dem Wôrdeken, jederman, excipieren einen beropen Prediger? dar steidt jo nicht geschreuen, dat Wort vatet nicht jederman, sunder ein beropen Prediger (wo du hyr glosest vnd luchst, luth nicht de Text, ane einige Exceptien, alleene up de, den idt gegeuen, he sy den Prester edder Leye?

Ja sechstu, Paulus secht 2 Corinth. 3. Dit is unse Vortruwent dorch Christum tho Godt, dar her kumpt unse Vermôgent.

Antwort. Wat wultu dar uth besluten? Ergo, den beropenen Predigeren is idt gegeuen, vnd kônen dat Word van der ewigen Küscheit wol vaten? Wo dünne woltestu de Christenheit maken van beropen Predigers, wenn dien Probrerent hyr Warheit hadde, Dit besta ick dy wol, dat ein Prediger, vor velen anderen, Gaue und Gnade hebben muth, wo 1. Tim. 3. ad Titum 1. gelert wert, Auerst dat he vort de Gaue ane Ehe-Frouwen vor Gade rein tho bliuen, alse Paulus secht, Ut sit sancta corpore & spiritu, hebbe, edder hebben müste lert

dar

dar 2. Corinth. 3. nicht Paulus, ock nicht 1. Tim. 3. ad Tit. 1. dar dorch de döget des Bisschoppes klar genoch vortellet wert, Makest ock nicht allene Paulum, sunder ock dat gantze Concilium Nicenum lögenafftich, dat vele anders dar van (nach dem Rade Paphnutii Dist. 37. Cap. Nicena Synodus) geraden unde geslaten hefft.

Du sechst ick schal besweren, dat se de Gaue nicht hebben, vnde schal nicht richten, vnd Godt uth siner Stede stöten.

Antwort. Wat is my noth sulkes tho bewerende, hebbent nicht de Papen mit den Herinck dar tho Lünenborch, Item er daglike Hußholdent genochsam bewerct vnd betüget? Vnd worumme vorderstu my thor Beweringe, luth doch myn Artikel slichtes also, Vp dat Horerie vnd ander Schande vorbliue, is id recht na lude Götlikes Wordes, dat de Prediges Ehefruwen hebben? Is dar nu God mede uth siner Stede gestodt, wo du rasest und lesterst? Sint hyr de Herten gerichtet wo du scheldest? hebben se de Gaue, so dancken se Gade und bliuen de se sien, Wo nicht, so hefft Paulus also gesproken, umme der Horerie willen, hebbe ein jeliker sine egen Fruwe, ꝛc. dar sludt he nemand uth edder in, (du mócheest denn, den Ghek spelen mit dem Worde, Ein itlik wo bauen mit dem Wördeken iderman) wil ock bauen de Gaue nemande, noch mit Baden, noch mit Eden besweren, wo unse Bisschoppe, Abbete, Priores, Monnike geordent, holdent auerst wen se könen, brekent wen se willen.

Dar ick ock Paulum upthe 1. Timoth. 3. tho sende wo helle de hilge Geist gundt unde nagifft den Bisschoppen Ehe-Fruwen tho hebben de, Ment he, idt sy uth den Brüsten Joviniani gesagen.

Antwort. Worumme? ydt ys yo Paulus de hier spricht vnd nicht Jovinianus? ja sechstu, he muth ener Fruwen Mann syn. Antwort. Wenn ick so geschreuen hedde, wolde ickt vor dy wol beschermen, Nu hebbe ick dat Wordeken, he muth, nicht gebruket werst idt dar ock nicht finden, sunder hebbe geschreuen, he mach, dar mede syn diener unnütten Probrerie, ock an düssem Orde gheantwordet, Myn Artikel steidt hyr noch vngheseryget.

Vp den elfften Artikel.

Dat ick schriue, dat Water, Für, Lichte ꝛc. wygent vnd beswerent, ein ydel unnütte Dinck is, spricht he, idt sy vor de Swaken, wen se van dem Düuel veruöret werden, Wente dat Word vergeten se vaken vnd werden trurich.

Antwort. De Wort sint tapper genoch, weren se man Grund-uast, de Düuel is so lichtlik nicht veruöret vnde verjaget, dorch sulke krafft-lose Wörde, Wy hebben hier nicht (spricht Paulus Ephes. 6.) mit Fleesche vnd Blode tho kempende, sunder mit Försten vnde Weldigen ꝛc. derhaluen vele nutbarer unde gewißliker sulken Swacken geleret wert, dat ein Vader Vnse, edder de geloue uth dem Herten gesproken, vele sterker vnd prachtiger sy wedder den Düuel, alse alle dyn Smerent, Saluent, Spyent vnd wigent, denn hyr is Gades Word, dar sint Dröme, Minschen-Gedichte und Fünde.

Du sechst, Gades Name und Word, dat Gebedt des Gelouens hebbe Krafft.

Antwort. Wol secht dar enthyegen? auerst dat du dar mede besweren schalt, für, lichte, Krudt, solt, Water, tho enem anderen gebruke alse de van Gade gudt geschapen syn, Gen. 1. Eccl. 39. ad Titum 1. is Loßheyt vnde ane Gades Word angerichtet, Dar du auerst wult

dat

dat Gades Wort und Name, dat Gebedt des Gelouens, scholen ere Krafft hebben,. bruke du se nicht na minschlikem Geualle, sunder na Gades Willen, wo dat allenthaluen im Nyen und Olden Testamende gelert wert, Mit Gades Worde, do du dat, wat idt dy hedt vnd budt, edder sust van dynem Herten vnd Litmaten vordert, so wert idt nicht krafft syn. Rom. 1. 10.

Du sechst dat Solt vnd Vygen, thom anderen Bruke genuttet syn. 4. Reg. 2. 20.

Antwort. Hebbe ick doch dat so klar by minen Artickulen uthgestreken, dat du nicht ein Wort hefft dar vp antworden könen, Ja sprickstu, düsse Volge docht nicht, idt is tho düssem Gebruke gudt geschapen, Ergo, idt kan nicht, dorch Gades Wort, tho enem anderen Gebruke gewendet werden.

Antwort. Wat licht my dar an, wer se docht edder nicht, is se doch nicht mien, the ick doch sülueſt vp den anderen Gebruk by minen Articulen, nömelick des Soltes. 4. Reg. 2. des Holtes, Exod. 15. der swetdöke vnd koller Pauli Actor. 19. Ouerst de ys dorch Gades Beuel vnd Krafft der mirakel geschen, wo men vele mehr Wunderdade list van dem sulucn Helizeo 4. Reg. 4. 5. 6. 13. Cap. alles ghesschen umme des Wordes Willen tho beuestigende, dat Helizeus predigede, van dem Mose vnde Paulo vnde eren Wunderdaden der geliken ock so, vnde bewerer nicht de Beswervinge der Creaturen, tho enem anderen Gebruke, alse se Godt gudt geschapen hefft.

Wat meenstu Frömeke auerst dar mit, alse du settest in der Volge, Ergo, idt kan nicht dorch Gades Word tho enem anderen Gebruke gewendet werden? wat menstu vor ein Gades Word? Gades Beuel dat men sulkes wygen vnd beswerer schal, dat süluige bringe her? Edder wat menstu denn, dat gemeende Gades Wort hier vnd dar vth der Biblien tho hope gelappet, vnde auer düsse Creatur gesprakon, vnd kumpt dar auer dusent Myle Weges nicht by? vorwar so deystu nicht anders, sunder dat du den Vnverstendigen Brille verköfft, und öuest se tho eren Schaden all wol, denn Gades Word, dat hier nicht up lüdt, edder tho gegeuen is, edder sust etwes hier van beuelet, kan jo nene ander Natur edder Arth geuen dem Water, Solte, Lichte, Krüderen, alse van Gade hebben, de wyle dat Wort wyde anders ludt, alse dyne Meninge is van den Creaturen.

Auer dat Wördeken Sanctificetur 1 Tim. 4. stoffert vnd dichtet dat unruwyge Breghen, seer vele unnüttes Commentes unde meent dat idt beteken schal, dat by de Creatur eyn auernaturlike vnd auerwesenlyke Krafft vnd Gebruck kame ꝛc.

Antwort. Sanctificetur, leret nenen anderen edder fremden Gebruk der Creaturen, van erem rechten natürliken, sunder betekent dat se den Gelöuigen, den, de de Warheit erkennen und mit Danckſaginge entfangen und gebrucken, rein hillich, und sunderliken gudt werden, umme des Wordes und Bedes willen, dat by en is, darumme suth Sanctificetur vp de Christen dar idt im Louen, in Erkentenisse der Warheit, in Danckſaginge des Bedes gebruket wert, (denn he redet dar apenbar wedder de, de vorbeden Elick tho werden, und tho bäden entholden van der Spiese, de Godt geschapen hefft ꝛc. lis Her Pomeran. im Boke der Lere, uth den dren Ordinantien, Cap. van der Wyginge nicht up ein Wandel der Creatur, gelick ock, wo de Vnreinicheit der Creatur, nicht suth up er Wesent, sunder up de Vngelouigen unde Unreinen, wo ad Titum 1. Paulus also sprickt, Den Reinen is (secht he) alle Dinck rein, den Vnreinen auerst vnd Vngelöuigen is nichtes rein.

Summa

Summa hier is neen Gades Word, Exempel edder Beuel van CHristo edder den hilligen Apostelen na gelaten, dat me de Creatur, bauen ere natürlike Arth, jegen den Düuel, Sunde, Pestilentien, böse Lucht, Vnreinicheit, Düuels Walt vnd List, Süke vnd Schade (wo de gedichtede Bäde luden) wygen, besweren edder gebruken sall, der haluen isset ein vngewisse Loue vnd ydel Donth.

Vp den twolfften Artickel.

Dat alleene Water thom Döpeteken schal gebruket werden, de wyle anders neen Teken dar tho vam Heren is ingesettet, wil he vort intereren, Ergo, spricht he, so schal me ock nicht beden by der Döpe, Ergo, men schal neene Vadderen bidden. Ergo, me schal ock nicht beden in der Misse thom Sacramente, denn idt is ock vam Herren nicht angesettet.

Antwort. By dissen Artickel hebbe ick de Insettinge, Beuel, und Exempel van der Döpe vpgetagen, alse dat Matth. 3. 28. Marc. 16. Joann. 3. 4. Actor. 8. 10. Ephes. 5. geschreuen steidt, dar men seen mach, wo rein dat dit Teken im Anfange is ingesettet und gebruket, und twar ane Grund Gödlikes Wordes, mit anderen Teken der Wyginge, Saluinge, Soltinge, Spygynge rc. formeret, Hebbe derhalben geschreuen, dat me by der ersten Ansettinge vnd Gebruke bleue, de wyle doch van dissen Teken, gar neene Nuttichheit edder Beteringe by den Christen erwasset, sunder vele mehr dorch ere Mennichfoldicheit, dat rechte Teken van CHristo ingesettet verdunckeret werth, Darumme dat du hier by bringen wult, dat bedent vnd Vadderen biddent, ys mer dyn reine Vnvorstand, denn ys dar nicht ein groe Vnderschet twischen Teken der Gnade inthosettende, dar ick van rede int sunderge, vnd dem Bede, edder Lüde thom Bede effte thor Tüchnisse tho vorderende? sechstu nein, so redestu beide wedder Godt vnd dyne Widtlicheit, Sechstu ja, worumme makestu denn van Ungeliken Dingen ene gelike Volge, Beden is ock jo jedermanne gebaden vnde beualen, idt geschee nu by der Döpe, offte thom Sacramente in der Misse, offt me vordere Lüde dar tho, dat se mede beden, is alle nichtes anders gedahn (so ydt Oratio fidei is) den van Gade beualen auerst nicht also mit Teken anthorichtende by CHristus Gnade Teken, vnd dar so vaste auerholden, alse weren se van CHristo suluen ingesettet.

Vp den drüdteyndten Artickel.

Dar ick schriue van Versörginge der Predicanten, schendet vnd lestert disse vndüldige Pröue-Esel, ane Schame vnd Mate, Dar möten beyde Prediger vnd Thohörer Kerken Röuers, Deue, Vorreders, Blothunde, Item Mörders, vnd Dotsleggers syn, de den Söne vermorden vor den Angesichte sines Vaders Eccles. 34. allene darumme, dat men dat vorstruwede Kerken Gudt der Bröderschop vnd des geliken (vor hen willigen tho Gädes Ehr vnd Troste armen Lüden gegeuen,) in ein bringhet, dat idt desto vöchliker vnd schickliker den Rechtschuldigen mach vthgedeelet werden, sze sin den Predigers, Karken-Dener edder arme Lüde, dar van benedden im Artickel des Armodes.

De wile auerst sülken Schnack, neene främe Pröuers edder Predigers, sunder Horen vnd Bouen, Deue vnd Lögeners, Hypkenbeckers vnd Lesterers plegen tho vören, billick dat em sülke Lüde antworden, Dat du auerst dem Manne Gades H. Pomerano felschliken na schrifft, he

hebbe tho Hamborch ein edder twe dusent Gulden auerkamen, vnd menst, dat de van S. Joannes Kelcken genamen syn, will ick dem sülvigen Heren Pomerano int sunderghe, vnd den tho Hamborch beualen hebben, efft ene geleuede sulk enem vthuorschameden Bouen vnd Lögener tho antworden, dit weth ick auerst wol, dat idt schentliken gedicktet vnd gelagen is, nicht twiuelende, disse trüwe Dener des Euangelii sick gar wenich (de wyle he wol stercker grouer schentliker Lögen-Düuels hefft geweten tho verachten) dar an keren wert, Weth ock dat hier by den Kercken-Güderen vnd Kelcken alsogehandelt is, dat du gar nene Rede hefffst, ßo geschwinde, schamelose Schandfleckinge vnd Lögen, den Lüden na tho probrerende, sunder heddest vele erliker dy vnde dyn gelike probrert, de de gantzen Werlt dorch Vilge, Seelemissen, Wygen, Segent, Afladt, Carenen, Kappen Begrauent, Begenckenisse, Vegefürs Predigen bestalen vnd berouet hebben, vnd is noch neen Vphörent, welcker du hyr suuerliken vnder den Schnee berakest, vnd hest dat (mit dem Gude, dat mit surem Arbeide gewunnen is) ein wolgewunnen Gud, hyr scholdestu probrert hebben vnd den Schalck vnd Deff, so nicht gheschmucket.

Du thüst vp vele Schriffte, de dar leren, dat men geuen schal van sinem egen Gude.

Antwort. Dit is ane dyn Esel-Pröuent wol ungelike flitiger dorch vns geprediget, alse du hier schrifffst, dat men auerst dar by Vpsehnt hebbe, dat de vorhengegeuen Almissen, nicht vnnutliken, sunder nutliken vnd schickliken werden vthgedelet, idt gesche vth Kisten edder Kasten, Schappen edder Bencken, is vnstrafflick, Dar auer de Lüdemorders, Deue, Röuers, Blot-Hunde tho schelden, is sulcker Lüde dath, alse du se hyr hertellest, vnd bauen gesecht, Dar süstu ock wol, wo unbillich du de Sententien Eccles. 4. wedder vns vptüst, denn dar steidt, de enem anderen wes nimpt ꝛc. welcker nicht gesecht is wedder de, de der olden Gaue vnd Almissen in ein sammelen, recht vthdeelen vergeues, sunder wedder apenbare Röuers, hemelike Deue vnd Tüschers, dar ock de nicht vth gestaten, de den Armen er suwer Swedt vnde Bloth, vnder enen guden Schiene affgetüschet vnd gelagen hebben, vnde dat sülvige geoffert, alse idt genömet werth, tho Hülpe den armen Seelen im Vegefür.

Wo gy ock den Söne süste geslachtet hebben mit juwen kolden, losen, douen Vegefürs Missen, vor dem Angesichte sines Vaders, beklaget vnd bekermet schyr de gantze Christenheit.

Na der sülven Wyse, wenn du ock list 3. Reg. 31. (alse du vptüst) du hefffst dodt geslagen, da tho ock ingenamen, so nim de rode Nese in de Vust, dar völest du den woll enen, dem dit thokumpt.

Dat ander, hir dorch dissen Pröue-Esel geklackert ys, edder Schandtfleckinge, edder lose Degedynge, is nicht wert tho verantwordende.

Vp den veerteynden Artickel.

Dat me anderen Loßgengeren vnd unnütten Sengeren vnde Leseren nicht plichtich is, Wil he beweren, dat dat der Papen singent vnde lesent, mede gehöre tho den geistliken Acker-Lüden 1. Corinth. 9. und tüth up 1. Paralip. 23. Nee. 9. 2. Paralip. 20. dar Sengers geordent syn, Dach vnd Nacht ꝛc. tho singende.

Antwort. Jck wil de Word der genömeden Steden hier her setten, vnd richten laten, wer se ock by unser Papen vnnödigen vngegrundeden Geld suchtigen Sanck kamen.

1. Para-

1. Paralip. 23. steidt also, Dat veer dusent Lauesengers des Heren gesettet syn, mit Seyden-Spele, de David gemaket hadde, tho singen, Dar sülueſt, de Leuiten scholden stahn des Morgens, tho danckende vnd tho singende dem Heren, des Auendes ock also.

Nee. 9. steidt also, Men laß ym Gesette Böke des Hern eres Gades, veermál des Dages, vnde veermál des Nachtes, danckeden vnd anbededen eren Hern vnd Godt.

2. Paralip. 20. steidt alßo, He stellede Senger dem Heren, en tho tho lauende in erem Heere, dat se vor der Heerschar her gingen vnd spreken mit eindrechtigem Stemmen, Dancket dem Heren, denn he is güdich, denn sine Barmhertichheit waret ewichlick, Dit sint de Stede de he annotert hefft, vnd beweren twar (sampt allen anderen, de hyr ock vp luden, van em velichte vergeten edder nicht geweten) nicht mehr, sunder dat me sick flytliken öuen schal im Gesette Gades, vnd ene prisen vnd lauen, mit Psalmen vnd anderen geistliken Sengen, wo Paulus Eph. 5. vnd Coloss. 3. ock geleret hefft, De Ordeninge auerst, beyde der Tydt vnde Personen, belanget vns nicht, ock nenwerle van den Apostelen edder Christenheit angenamen.

Segge my ock her Pröuemester, Wor is dar de ewige Vorplichtinge disser Collecten edder yenner Antiphen? Wor is hier dat verstentlike vlitige Lensent im Gesette Gades? Wor is dar dat Inkopent, Indrengent der Personen, wygent vnd smerent umme Geld? Wor is hier dat ordentlike Erwelent vnd Settent? Item Wor is dar, de Anropinge der Hilligen, senge vnd bede der losen Historien und Fabulen alße by vns? Huy her Senger, sinck vp, vth dem Olden edder Nigen Testamente, wor du wult, trotz dy, mit alle dyner Gesellschop, Summa, du bewereſt der Papen Sanck vth dem Gesange der Olden, jo so vaste, alse wenn du uth der Olden Offer dyn Misse-Offer bestedigen wult.

Tho Hierusalem sint ock nene sunderge Sengers vnd Lesers gesettet edder gewyget, wo du gerne vth 2. Corinth. 8. stofferen woldeſt, sunder sint arme notrofftige Lüde gewesen, de grote Nodt in der düren Tydt geleden hebben, wo dar sulueſt Paulus antekent, den de ander ryken vnd mogenafftigen Christen, scholden tho Hulpe kamen, dat de anderen wedderumme int sunderge, Godt vor se tho biddende, vorosaket worden, welck nicht bestediget, noch Papen noch Mönnicke, noch Sengers edder Lesers.

Du sechſt idt sy ene vnbroderlike Straffe, wenner men secht, gy synt Dach-Deue, men schal juw verjagen, besluten, versmachten laten.

Antwort. Ifft se vor Dach-Deue geschulden werden, dat weten se dachlikes wol tho vordenende, Das ander ouerſt, heffſtu van nemande gehört, sunder dichteſt dat (wo du des alreede vele gedan heffſt) vth dynem tornigen Bregen, Willen se truwen mit Walt vnde Wrewel, der Gödtliken Warheit wedderstreuen, de Ouricheit vp de vndersathen hyssen, köppent, hengent, bernent, gerne tho Wercke stellen, werden sulke vprörige Schelcke jo billick gestraffet.

Du sechſt Christus hebbe nergen beualen, dat me den Hüchelers nicht geuen scholde, edder Verantwerdinge eres Standes vorderen.

Antwort. Vorsteyſt du Geck ock wol düdesch? Ick schriue dy nicht dat men ene nicht geuen schal, sunder dat me en nicht plychtich sy, vnd ifft ock alrede Christus dem Volcke nicht beualen hebbe, Verantwerdinge eres Standes van en tho vorderende, hefft he se dennoch gewarschuet vor erer Lere vnd Swrdeges Matth. 15. 16. 21. De wyle wy nu ock by juw, des Swrdeges nenen geringen Hupen finden, do wy nicht vnrecht, so wy de Christen na Christus Exem-

pel vnde Lere dar vor wernen, ysst nu jemandt dar auer de Warheit by juw will verkundschoppen, vns vele mer (so me idt anders befunde) alse juw thonalede, scholde gy dat eme verwyten, vnd nicht vele leuer billiken, Rede vnd Antwort geuen van juwem louen. 1. Petr. 3.?

Alse ick dar Paulus Exempel vam arbeide vpthe Actor. 20. rc. tho lerende, wo men mit den Henden arbeiden schal vnd syn egen Brodt ethen, Fraget he, Wol so arbeidet van allen Articulisten? sprickt ock Paulus hebbe neen Tydt gehadt, mit vordechtigen Fruwen Auent Collation tho holden.

Antwort. Ick besta wol, dat men Paulo nicht hastighen na arbeidet, de wyl em ock neen Apostel im Arbeide gelick gewest is, 1 Corinth. 15. so the ick en ock nicht dar tho vp, dat men em gelick wesen schal, sunder dat me na syner Lere vnd Exempel, slichtes arbeiden schal, dat he ock sulke Collation tho holden neen Tydt gehadt hefft, gelöue ick wol, vnd wat du hier mede menst vnd sochst, verstha ick ock wol, lere idt men, de wyle dy vnd dynem Volcke, de beyde Auent vnd Nacht-Collatien, nicht allene mit verdechtigen, sunder ock wytliken vnd apenbaren rc. tho holden nummer vphören, by vns werstu idt nicht finden, woldet Godt, dat gy Pröue-Esels so wol dem Euangelio löuen kunden, alse vthuorschameden Lögen, gy werden juw sulker Pyle, de vele mehr juw den vns drapen vnde wunden lichtlik entslan.

Du sechst ick richte de Herten der Sengere vnd wult (wo du den begünst) myn Predig-Ampt ock richten.

Antwott. Hefft men hyr nicht apenbare Tüchnisse, beyde eres Mundes vnd Dondes? süth me nicht dagelikes, wo vul vnd verdraten, wo auerdadich vnd herrsch, disse hilgen Sengere vnd Lesere, auer dem Singende geworden syn, dat se ock sunderge korscholere gehüret vnd geholden hebben, selden dar (wen neene Præsentie vorhanden) wesen willen, suß by groten Hupen dar gefunden werden, is dit dennoch ein hemeliek Gerichte der Herten? Dat du auerst myn Predig-Ampt wedderumme, na geliker Mate wult richten, hefftu neene Rede, den ick hebbe Gades Beuel vor my, predige Gades Word, wachte myn Ampt, so vele my Godt gegeuen hefft, dar bauen hefftu nichtes wyder tho richten.

Vp den föffteynden Artickel.

Van den Bilden dar men sunderlike Thosökinge hefft, mit Beden, Kneen, Lichten rc. dorch ene Querichkeit affthodonde, bringet he dysse Kinder-Regel, Nam Deus est quod imago docet, sed non Deus ipsa, Hanc videas sed mente colas quod cernis in ipsa. Leret ock, in welckem Louen men beden schal vor den Bilden, vnde sprickt, Wy beden vor enem Crucifix yhm glouen, löuende dat dar dorch vns vermant wert, de gecrüzigede Christus.

Antwort. Dith hedt (mene ick) dat Euangelium vnde den Christen Louen geprediget? Men lese de hele Biblie dorch vnd dorch, men wert sulken Bedent vnd Bede Louen nargen finden, alse de Leffhebber der högesten Warheit (wo se sick römen) hyr vermeten tho leren. Dat de Bilde vermanen, wedderrede ick nicht, auerst dat disse Volge scholde dögen, De Bilde vermanen vns, dar se na gebildet syn, Ergo, men schal dar vor beden, kneen, Lichte brennen, offeren, thosoken rc. besta ick dy nicht. Hyr lerest du vele rechter, dat me dat höltent Bilde wadder vorgete, vnd dencke vp den leuendigen Christum, de dardorch vermanet wert.

De

De Volge de du hir stofferest vnd scheldest, js nicht van my gesettet, sunder js dyne vntruwe probrerie, myn argument steyt also, en Godtfrüchtich Köninck möchte een Bilde thobreken 4. Reg. 18. vth Gades Beuel vpgerichtet, Num. 21. falschen Gadesdenst vnd Ere tho vorstörende, ergo ene Christlike Ouericheit mach vele meer Bilde, van Minschen Hende gemaket vnd thogerichtet, wech nemen, falschen mislöuighen Gadesdenst tho vorhinderende, ick bidde fruntliken, do disser Volge jo neen Ledt, ick swyge auerst hir doch, van so velen Logenbilden vnd Historien, nömelick, van S. Gregorius Apenbaringe, S. Thomas Duuen, S. Patritius Vegefür ꝛc. dar gy Blindenleyders, euen so wol der Werlt de Ogen mede vthgesteken hebben, alse mit juwer Logen-Predige, wat ere gy nu in sulken Bilden? Dat repræsentatum? Wat js auerst dat, sunder Dröme vnd Lögen, wo fyn hefstu nu dy vorwaret mit der Kynder Regel? Dat me dat eren schal, wat men in den Bilden süth, dewile nu dar so vele Lögen in geseen werden, wil ane Twiuel dat Beschlut syn, dat se Logen eren vnd anbeden scholen, hefstu dy nicht wol bewyset?

Vp den sosteynden Artickel.

Van etlyken Festen natholatende, vnde Arbeit tho gunnende, vmme veler Sunde vnd Schande, de alse den, aldermeist bedreuen werden tho vorhinderende, schrifft he, de olde Jsrael hadde de alderringesten Festdage nicht vpgehauen, vmme der Sunde vnde Laster willen, ock js im Rykesdage tho Regesborch, ene mercklike Vormynringe gescheen?

Antwort. Des olden Jsraelis Feste belangen vns vnde vnsen Festen nicht Col. 2. Lathet yw nemant ene Conscientien maken, auer Spyse edder auer Drancke, edder auer en deels Dagen, nömeliken den Vyrdagen, edder nygen Mänte edder Sabbater, ꝛc.

De Vermynringe der Feste im Rykesdage tho Regeszborch gescheen, js twar hir nicht gespöret, de idt vorderen scholden, den js leuer de Vyr- vnd Festdach, alse de Werckeldach, dar auer Schande vnde Sunde der Leddichgengere im Regimente bliuen, de Klage der armen Lüde horet nicht vp, darumme billich van den Deneren des Euangelij der Ouericheit geraden wert, dat se na erem Ampte, de Sunde verhinderen, so vele ehr mögelick js, vnde also, disse velen vndenstliken Feste, dardorch se genodet werden, metigen, darna se der Schrifft lickmetich syn, vnd dar Grunt hebben.

Hir wultu nicht vorstan, wo ick dissen guden Radt vth Hern Pomerano gestellet hebbe, sunder wilt, ick schal vth dem Worde Gades beweren, dat me Paschen vnd Pingsten vyren schal, den ick hebbe dem Rade gelauet, vth dem Worde Gades tho schriuende.

Antwort. Dyt js dyn meiste Behelp vnd Puchent, du arme Esel, dat du my hir vnd in velen Steden vorwist vnd vorwerpest, dat ick hir van den Festen neen Gades Wort hebbe, sunder hebbe dissen Artikel, alse enen guden Radt, vth Hern Bugenhagen gestellet, segge auerst so, wat ick enem Erb. Rade, vp er vorderent, gelauet hebbe tho bewerende, wo bauen in der Epistolen beschreuen, js so starck vnd vaste beweret, dat du mit alle dynen Byplichteren vnde Gesellschop, nicht enen Tuttel daruan gekrencket hefst, vnd werst idt ock nicht don dyn leuentlanck, Dat auerst en Erb. Radt van my scholde geuordert hebben Beweringe vth der Schrifft dat men Paschen vnd Pingsten, Winachten vnde Lichtmissen, vnde de anderen angetekede Feste scholen vyren, wo du vp se narrest vnde schuddüuelst, kan ick nicht gelouen, holde vnd achte

des Er. Erb. Wißheit ock altho weten vnd vorstendich dartho, Den wat belanget Herr Bugenhagen edder my tho beweren, dat me Paschen vnde Pingsten, 2c. vyren schal, dar du so vp gnarrest, idt js jo nicht syn edder min Vpsath, dat me se vyre, ane dat wy se vth dem olden Gebruke beholden, angeseen, dat idt alsulke Feste syn, dar de Schrifft van hefft nütte vnd denstbar, dem gemenen Volcke, sulke Historien alse den, en thouorinnerende, dat js, wy beholden se vmme des Wordes willen, nicht vmme juwer kyndeschen vnd vnchristliken Fest-Ceremonien, den de belangen vns nicht.

Du tust Paulum vp 1. Cor. 14. Alle dinck schal ordentlick tho ghan, Nein me schal den Negesten nicht argeren.

Antwort. Wat js doch dat vor en ordentlick Dinck vnd Wesent, en hupen Feste anthorichten, der Christenheit noch noth noch nütte, ane dat se juwen Budel ordentlick vullen, vnde velen Luden Orsacke syn tho sundigende? Item wat js dat vor ene Argeringe, dat men gunne tho arbeydende, dewile hir nen Gades Both wert auertreden, wo oldinges, vnde ock nemant darauer schal gerichtet werden? Col. 2.

Du sechst Paulus rede ad Col. 2. van den Jödeschen Festen, vnse Feste (sechstu) sint ingesettet Heb. 13. weset gehorsam juwen Vorgengeren.

Vp de erste sententie segge ick noch, wo rede by den Articulen gesecht, dat se nicht weiniger luden mögen vp de Feste van Päwesten vnd Bischoppen angesettet, also van Gade gebaden, den leth vns Godt vryg de conscientien ane Sunde, syner Feste haluen, vnd gar nene Feste, noch van Christo, noch van den Apostolen wedder in de Stede, na dersuluen Wyse geordent synt, wert vns nen Minsche de Conscientie wedder binden könen, mit jenigen Festen, van der anderen segge ick so, ick weth wol, nicht allene vth disser, sunder vth vele meer Oerden der Schrifft, dat me den Vorgengeren gehorsam syn schal, weth ock darby, dat de Gehorsam syne Wyse, Mate vnde Vnderschedt hebben schal Hier. 23. Matth. 7. 15. 16. Joh. 10. 2. Joh. My wundert auerst, dat gy grauen Pröue-Esels nicht meer weten vpthobringende vth der gantzen Biblien, juwen Handel tho beweren, alse allene den Gehorsam, worumme bringe gy nene Schrifft, wat Amptes vnd Beuels gy van Gade entfangen hebben? dat wer jo vngelike meer van nöden, dar moth me den jo eenmahl seen wer gy leren, setten vnd beden mögen, wat juw gelustet vnde gudt dunckt, wer gy mit so velen Festen, bede Lyff vnde Seele beswerem vnd verdaruen schölen, vnde desuluigen noch starcken vnde bestedigen, tho merer Voruoringe, mit falscher Gnade vnd Aflate, heth dyt waken vor de Seelen, wo de Vorwesere schuldich syn Hebr. 13. vnd nicht vele meer, alse gesecht js, dith dit bringe her, darna lath vns den van dem Gehorsam reden, so steyt ock nicht ad Heb. 13. van sulken Drömers vnde Settemakers, men van den Vorgengeren, de Gades Wort leren.

Du sechst, de Reformation scholde auer de Minschen ghan, vnde nicht auer de vnschuldigen Festdagen.

Antwort. Bistu den jo so blindt vnd rasen, dat du nicht meer seen edder vorstan kanst, hebbe ick nu geschreuen, dat me den Festdagen dat Arbeit vplegge, edder dat me idt den Luden gunne? Men weth jo wol, dat de Fest nicht sundigen, sunder de Minschen, derhaluen de Minschen, vnde nicht de Feste reformert werden, westu ock ene ande Wyse, den Sunden vp sulke Dage tho weren, alse disse Christlike Rath js, pyp vp vnde lath en horen.

Du sechst, ick hebbe vth den gemenen Schrifften im Anuange angetekent vnde beschlaten, dat nemant mach raden, leren, beden, idt sy den im hellen Worde der Schrifft voruatet.

Antwort. Ys den dines Legendes neen Ende? Sus wert en ythlick truw Pröuer dar vinden geschreuen. Dat me de Schrifft, dar angetekent, vor Ogen hebben schal, in allem Handel vnde Wercken de wy jegen Godt öuen vnde bruken willen, dat wy nicht na minschliken Gutdunckende, sunder na Gades Willen Gade denen. So vinde ick ock nicht meer hir by dissem Artikel nodich thouerantwordende, dem Artikel js ock ghar neen leth geschen.

Vp dee söuenteynden Artickel.

Van der dachliken Ouinge in der Kercken, vor de Scholere verordent, vmme eres profites willen, bringet he twar nicht sunderges, ane dat he Paulum vptuth, idt schal ordentlick thoghan, derhaluen sunderge Sengers vnde sunderlick Sangk van noden syn, ock mit Vorbindinge der Conscientien.

Antwort. Vnordentliken Gesangk, priset nemant, dat auerst juw Sangk bether gebruket, scholde en ordentlick Sanck gewest syn, na der Meninge Paul. 1. Cor. 14. machstu dyner blinden Gesellschop (de van Sunden vnd guden Wercken, van der Dusternisse vnd Lichte, van ordentliken vnd vnordentliken Dingen, lyke vele Vorstandes hebben) vroth maken, wy wetent, Gade Loff vnd Danck, wol beter, nichte myn, wurde ene gude metige ordinantie vam Godtliken Gesange, in ener gemenen Versammelinge, edder Concilio, na der Mathe Godtlikes Wordes angerichtet, der Worde nemant wedderstreuen, wo ock Herr Bugenhagen in der Bruswikeschen ordinantien protestert hefft.

Du sechst, ick hebbet an de Ouericheit gestellet tho settende, wo se syngen scholen, vnde dar se nu sulkes deden, wurden jo de Conscientien beswerет, den men schal en gehorsam syn Rom. 13.

Antwort. Wor vyndestu by mynen Artikelen, dat idt an de Ouericheit gestellet ys, wo se syngen scholen? Sus vyndestu dar, nömelick, wo se syngen scholen in der Kerken, dar se int quarter hören, stelle ick an enen Erbar. Radt, dar sustu wol, so du wult, dat de Syn vnde Menynge, vp den Vnderschedt der quarteer suth, vnd nicht vp de Senge, ick bestha ock wol den Gehorsam der Ouericheit, synt ock verwachtende erer guden ordinantien, auerst de Conscientien darmede tho beschwerende, bestha ick dy nicht sunder mit dissem Beschede.

Thom ersten, dewile sulke Ordeninge süth vp Godt vnd Gadesdenst, ys van nöden tho seende, dat me nicht wedder Godt vnd syn Wort gehorsam sy, dewile me hefft vnd noch wol kan, Gelt vnd Buckdenst anrichten, vnd nömen den enen Gadesdenst.

Thom anderen, efft alschon der Ouericheit geteme ene gude Ordeninge thosetten, mach se doch nicht mit erer Ordeninge de Conscientien vor Godt beswеren, dewile Gades Gesette vnd Wort, allene de Conscientien Regersmann vnd Here js, vnd nen Minsche 1. Cor. 3. 6. 7. Col. 3. sunder ere egen vthwendige Straffe jegen de vnardigen vnd vnordentliken Minschen bruken, wo Paulus 2. Theff. 3.

Thom drüdden, beden vnd setten se wat gudes, dem Worde Gades, Christlikem Gelouen vnd Leue lickmetich js de Conscientie vorbunden, des Wordes Leue vnd Fredes haluen, dar-

dar mer vor Gade angelegen js, den an alle juwen Ceremonien, gehorsam tho syn, na dissem Beschede, synt wy (wo gesecht) erer guden Ordeninge vorwachten, Kryge wy wat gudes, dat wil vns de Mate vnd Proue des Gödtliken Wordes wol anthögen.

Alse ick darsuluest Paulum vpthe Eph. 5. Col. 3. dar he leret syngen vnd den Heren Lauen, ane Vnderschedt der Personen, vnde inferere dar vth, dath me vmme des Sanges willen, nene sunderge Lüde darff wygen, saluen, meden, kopen, item scriue vorth, dat idt Paulus lere nicht sy, mit dwange, baden, gesetten, Walt, wo vele, wo lanck, wo mennichmal tho syngende, de Conscientien tho vorbyndende vnd vorbannende.

Sprickt he, Paulus Meninge sy, dat alle Dinck ordentlick thogha, vnd döghe nicht, dat jderman thoualle vnd synge, wat, wo vele, wo lange ꝛc. he wil.

Antwort. Dat alle Dinck ordentlick thogha, se wy vngelike gerner, den dyne Gesellschop, ouerst ordentlick thogha hedt nicht, sunderge Lude thom syngende wygen vnd kresemen, sunder wat jderman dhon mach (wo he dar ock de Wyssaginge geleret hefft) dat datsuluige nuttlick, denstlick, vnd thor Beteringhe gehandelt werde, derhaluen besta ick wol, dat idt sick nicht geteme so in de Kerken thouallende (wo du probrerst) vnd syngen en jder wat he wil js ock van my nee gedacht tho schriuen, sunder dat men ordentlick thor Beteringe synge wat gut js, dat ick auerst schriue Paulus hebbe nicht gestellet, wo lanck, wo vele ꝛc. belanget nicht denjennen, de vth Godtlikem Worde ene gude Ordeninge setten, wo men ordentlick synge, dewile Paulus sulkes gerne hefft 1. Cor. 14. sunder den, de dar beden vnd setten tho syngende, tho bedende, tho lesende, wat en gelustet, beswaren darup de Conscientien, ane alle Vnderschedt, so tho syngende edder beden, edder vorbannen tho syn, dat (segge ick) js nicht Paulus Meninge, den idt js ene Berouinge der Frygheit der Conscientien, de vns Christus mit synem Blode vorworuen hefft, vnde geschencket dorch den Hilligen Geyst Joh. 8. Rom. 8. 2. Corinth. 3. Gal. 4.

Du wult (sprickt he) nene sunderlike Lüde hebben thom syngende, noch vorordenstu dar tho, de Kynder vnde Scholgesellen.

Antwort. Wat hir verordent js, js neen Gesette, der Verplichtinge edder verstrickinge der Conscientien, sunder der Leue, den idt js den Kynderen tho gude gescheen, dat se van kyndesbenen vp im Gesette vnd Worde Gades mochten geoueth vnde gebruket werden, ock dorch lesent, syngent, bedent ꝛc. wo dy dat genochsam by den Artikulen vorclaret js, auerst men suth wol, dat idt dy Pröue-Esel genslick mede sy, dat du vth vnstraffbaren Schrifften, ene ander Meninge nimpst, de van my, noch gedacht, noch geschreuen js, vnde byst dy darmede, alse en Hunt mit synem Vnflate, ane dat idt den Namen hebben schal, du schriuest wedder den Artikulisten, dat Bock wer dy sust tho kleen gebleuen.

Vp den achteynden Artickel.

Vam Salue ꝛc. Dat idt nicht recht js, den sulkes alle wat dat Salue vormeldet, nicht in der Junckfrouwen Marien, sunder in Christo vnsem enigen Middeler tho sökende js, bringet he her vele Schrifften, tho bewerende, dat by den Hilligen sy vth Gnaden, wat by Gade js vth der Natur, nömelick Moses was Pharaonis Godt Exod. 7. De Propheten weren Gades Sone Psal. am 18. Joh. 10. De Presters weren Middelers, Heb. 5. Thessalonica was een hopen Pauli 1. Thess. 2.

Ant-

Antwort. Wol disputert dar auer, wat Gnade, Gaue, Tytel, Gades Hilligen van Gade entfangen hebben? Hebbe ick dy doch int sunderghe, Marien Gaue vnde Gnade vpgedecket by mynen Artikulen Matth. 1. 2. Luc. 1. 2. Joh. 2. Act. 1. Hir steit de Scopus her Pröue-Esel, nömelick wenn ick in myner Nodt enen Godt söken wil, wer ick den Mosen ansprefen schal, vnd seggen, o Moses Pharaonis Godt help my, ick vorsee my neen, dewile des ock Pharao (wowol sust vorstocket) wyser was, denn he sprack nicht tho Mosen, Moses min Godt help my, sunder, biddet juwen Heren vnde Godt vor my, Desgeliken, wen ick mynen Hapen wor hen stellen wil, vmme Gnade tho erlangende, Item enen Middeler hebben wil, wer ick den, de Thessaloner vnde de Prester des olden Testamentes, darumme besoken vnde anropen schal? Hir hyr antwerde vnde beschede vns.

Nu hebbe ick dy de Stede in der Schrifft gewyset, dat in Christo sy tho truwende vnde tho sökende.

Vnse { Leuent Johannes 6. 11. 14. 2c.
Sötichheit Johannes 6. 7.
Hapen Rom. 8. Phil. 3. 1. Pet. 1.
Anropent thom Vader Joh. 16.
Vorsprake Rom. 8. 1. Thim. 21. 1. Joh. 2. Heb. 7.
Annementh vnde inforent in den Hemmel Joh. 10. 14. Phil. 3. }

Efft nu in jenigem Orde der Schrifft stunde, dat sulkens in Marien tho truwende edder tho sökende wer, edder dat men se darumme scholde anropen, billick dat wy idt loueden vnd deden, wo ock nicht, kanstu idt jo nicht vor eve Warheit leren vnde schriuen, sulkes tho louende vnd tho donde, sunder allene dat men se, na erer groten Gaue vnde Gnade billich laue vnde pryssze Luc. 1.

Du sechst dat Salue begeret enen guden gunstigen Düder.

Antwort. Menstu, dat me dyne gunstige Düdinge nicht vorsteit? Menstu dat men nicht gehoret vnde gelesen hefft wat gy düden? Ys dat Salue recht, alse idt steyt vnde luth, worumme lathe gy idt nicht by synem natürliken Vorstande bliuen? Ydt synt, jo neene duncker edder figurlike Wort? Ysset ock vnrecht, worumme sette gy idt nicht recht? Wath belanget vns juw Comment, dat gy darauer stofferet, dat jo so vaste vnde war js, alse dat Salue sulvest? Maria de Moder des Heren, vordert nicht, kan ock nen wolgeuallen hebben an vnsen Lögen vnde lögen prysent.

Du sechst men schal darjegen schriuen.

Antwort. Wat js idt van noden by Christen Luden, vmme sulke loszе Dinge, de gude Tydt tho verderuen, vnde darjegen schriuen? Synt gy doch beyde im Salue vnde juwen stofferden Commente, vor langen Tyden vorwunnen, hebbe juw ock itzundes mit mynen Schrifften vorwunnen vnde vorstummet, dat du nichtes wares edder gewisses van juwem Salue hefft wethen vththobringende, edder myne Schriffte rechtsinnigen tho vorantwerdende, worumme scholde me dennoch mit juwem Drecke vele wrangen, wo du vorderst? Kan men doch nichtes redelikes van juw thom antwerde krigen, sunder sulke erlose Proberie vnd Lögenglosen, alse hir vorhanden.

Vp den negenteynden Artickel.

Dat men Senge vp Vordenst, vnde anropent der Hilligen gebuwet, edder süs vngegründeden Sangk, billick affstelle in den Kerken, wil he erst beweren, dat dat Wort, Vordenst in der Schrifft stha. Thüt vp Eccl. 16. Barmhertichеit maket einem ysliken de Stede, na dem Vordenste syner Wercke, vnde schlut daruth, dat me der Senge, vp Vordenst der Hilligen gebuwet, gebruken schal.

Antwert. Wowol ick em nicht schuldich sy, vp den Ecclesiasticum antwert tho geuende, dewile ick ene alse einen apenbaren Viendt des warhafftigen reynen Wordes vinde, vnde dat Bock ock van den Olden nicht nothafftich gekent js (Hieron. in præf. super lib. Salomo.) wat süs in anderen loffwerdigen Schrifften gefunden wert, vmme tho stötende edder tho verwinnende, edder süs ane ere Medetücheniſſe in twiuelhafftigen Saken, etwes tho bewerende, nichtemin wil ick idt annemen, sunder vorstan vnde düden, na anderen loffwerdigen Schrifften, vnd nicht ander Schriffte na desser. So vindet me apenbar in loffwerdigen Schrifften, dat de Rechtuerdiginge, gude Wercke vnd Salicheit des Minschen, sy luttere Gnade vnde Barmhertichеit. Deut. 5. 30. Psalm. 6. Hier. 31. 32. Ezech. 11. 36. Luc. 17. Joh. 15. 17. Rom. 3. 4. 6. 8. 9. 10. 11. Gal. 2. Eph. 2. ad Titum 3. vnd der Stede gans vele. Derhaluen dit wördeken Vordenst nicht anthouemende js, alse idt egentlick by den Minschen heth, vnde vorstan wert, sunder welck Godt vth Gnaden so achtet, gelyck wo he süs vele vor reine, hillich, rechtuerdich achtet vth Gnaden, dat he na synem scharpen Gerichte mochte wol, alse sündich, vnreine, vnrechtuerdich vordömen. Rom. 3. 8. Psalm. 142. Job. 9.

Dat du ock Paulum ad Romanos 11. allene van den Jödeschen Werken wult verstan, moth ick gescheen laten. Jdt sy öuerst vern van my, dat ick dy volgen scholde, denn efft wol desse Wort, nömlick, ysset vth Gnaden geschehen, so js dat Verdenst nichtes, vornömelick vp de Jöden vnde ere Wercke gesecht syn, jo doch betüget dat volgende Wort, nömlick, süs würde Gnade nene Gnade syn, wat Gnade js, neen Vordenst syn kan, alse idt de Lüde vorstan. Nu ysset Gnade, dat de wilde Oelyebom gepatet js vp de Wortel des rechten Oelyebomes. Jtem Gnad, dat he darup steit vnde bestande blifft, wo dar Paulus leret vnde ock Roman. 15. So kant jo neen Vordenst syn, wo idt de Lüde vorstan, Wo bistu denn so blind, dat du de sententie van der Gnade vnd Vordenste wult düden allene vp de Jöden vnd ere Wercke, edder allene van den Werken, de vor dem Louen gescheen syn, vnde ock nicht vp de Christen.

Vnde wenner idt alrede recht Vordenst were, wo idt de Lude vorstan, volget denn dar vort vth, dat wy darup buwen vnde vertruwen schölen, wo du Pröue-Esel dar vort vth schluten wult? Du secht velichte, ick mene de Senge.

Antwort. De mene ick ock, alse de Senge öuerst syn, mot ock jo dat Herte syn. Luden de Senge vp Vertruwent vnde Vordenst der Hilligen, so ock dat Herte. Du mochtest denn seggen, idt weren allene Senge thom Munde geordent. Wo syn volget nu. De Hilligen hebben Vordenst, ergo men schal darup buwen vnde truwen, jha euen alse volget, Moses was Pharaonis Godt. Ergo Pharao scholde Mosen vor einen Godt anbeden.

Du sechst. De guden Werke kamen vth der Gnade, darumme synt se tho prysen.

Antwort. Wat meinstu vor een Prysent? dat men se vor Vordenste, vnd hillige, recht-

rechtferdige Werke vthrope, de des ewigen Leuendes werdt syn, dar men vp truwen vnd buwen mach? Neyn, solck prysent leret dy nicht de Gnade Gades, sunder Mammon, de Buckgodt. Wat denn? Dat men se gude Werke hete, van Gade gewercket, vth dem Wynstocke Christo gewassen, Gade behechlick, vnde tho belonende dorch de Gnade vnd Barmherticheit Gades? Wol, dar secht nemant entjegen, wert doch de hele Minsche (alse he in Gades Gnaden js geprysent) vor en Kyndt Gades, fràm, hillich, rechtuerdich, worumme ock nicht syne Früchte, vor gude Früchte? Matth. 7. Ouerst du machst nicht allene seen, wo de Wercke dorch Gades Gnaden, Joh. 3. Eph. 2. 2c. sunder ock dorch dyn Herte vnde Ledtmate gewercket werden. Joh. 5. Dar werstu denn wol wat vynden, bede an dy vnd dynen Werken, dat nenes groten pryses vnde laues wert js, nömlick, grote Vnfullenkamenheit, Vnreinicheit, mercklike Nalatinge vnde Gebreck Job. 9. Joh. 15. Rom. 7. 8. Gal. 5. Jedoch derhaluen nicht Godt vnde syne Gnade, de dar wercket, sunder de Minsche de thom groten Deele nicht befulbordet dem Geiste, sunder wedderuechtet em Rom. 7. Galat. 5. tho beklagende vnde tho richtende js, Gades Gnade öuerst alle Tydt js im Minschen tho prysende, welcker nicht allene dat gude wercket, sunder ock dat böse vnde vnreine bedecket vnde vergifft. Rom. 3. dat nichtes vordömelikes meer dar js, Rom. 8.

So mögen se nu heten Gades Kynder, rechtuerdich, hillig, fràm, ere Werke Vordenste edder Denste, de Salicheit, Lohn, Matth. 5. edder Gnade Rom. 6. Jsset doch alle Gades Barmherticheit, wo bauen angetekent. Jtem efft Godt vmme erent willen anderen Lüden etwes lauet, gifft, gudt deyt. Leuit. 26. 3. Reg. 13. 4. Reg. 8. Es. 37. Js alle Gades frye Wille, Wort, Thosage, Gnade vnde Barmherticheit (wo me des allenthaluen gude Beschedt vindet in der Schrifft) vnd neen Vordenst edder Werdicheit der Werke. Darumme, wowol wy der hilligen Louen, Leue, Gedult, Lident, gude leuent, nach Proue Göddlikes Wordes, vor Exempel vnses Louens, Godt vnde syne Gnade in en, wedderumme se in Godt tho prysen, vnde alles guden annemen schölen. Eccl. 44. Rom. 4. 1. Tim. 1. 1. Pet. 3. Jac. 1. Heb. 11. 12. 13. Dennoch vp nenen Minschen, noch vp jennich Werck, sunder vp Godt vnd syne thogesechte Gnade, dorch Christum tho buwende vnde tho vortruwende ys.

Du sechst. Worumme scholde me de Hilligen nicht anropen, hefft doch Jacob den Engel angeropen?

Antwort Wor dar her Pröue-Esel? Wo du vpthüst Gen. 28. Heddestu ock teyn Ogen mit vyff Brillen, wordestu dat dar nicht vinden. Du mach velichte menen Gen. 32. dar Jacob sprickt thom Engel. Segene my. Wo dünket dy öuerst her Pröue-Esel, wer ick hir ock wol recht hebbe, wenn ick my an dy wreken wolde, dat ick dy vor enen falschen Wyser scheldede, vnde andere Schantfleckinge tho Husz brachte, de du my vmme sulkes dar bauen (doch vorgeues) thogespyet hefftst? Wult öuerst (dewile idt by my eine geringe Sake js) varen lathen, vnde handelen, dar de Macht an licht. So frage ick nu, Wo wultu doch desse lame Volge erholden? Jacob sprack thom Engel, de by em was, vnde mit em redede. Segene my. Ergo me deit recht, dat men segge tho den Hilligen, vns lyfflick verstoruen, vnde nicht by uns syn, ock mith vns nicht reden. Bidde vor my, edder help vnde segene my.

Jck wil dy ock noch dith günnen vnde nageuen, betüge vnde bewere my men allene, wor

Jacob edder süs jemant, den affwesenden, vnsichtliken vnde vnbekanden Engel angeropen hefft, so schal noch dyne Volge stan vnde Krafft hebben, wil ock in desser Sake verwunnen syn, bins öuerst gewiß, du werst hir nicht van maken könen; sunder in de Hasen pupen. Men vindet süs wol Schriffte, de Gades Engel sampt anderen Creaturen, Sünne, Mäne, Sterne, Water, Vür, Beste, Wörme ꝛc. anreden vmme Godt tho prysende. Psal. 148. Hebben öuerst hir nene Stede. Leß dewile leuer wat Apoc. ult. de Engel dem Joanni geleret hefft, vnde blifft darby.

Du sechst, Paulus hebbe de Christen tho Rome angeropen.

Antwort. Wor dar? Rom. 15. wo du vpthüst? Dar werstu nicht meer vinden, sunder dat he en geschreuen hefft, dat se eme helpen scholden mit erem Bede tho Gade. Wat wultu öuerst daruth infereren? Ergo me schalde vorschededen Hilligen anropen? Dat volget euen, alse wenn du dar vort vth beschlaten heddest. Ergo men schal den Hilligen enen Breff senden in den Hemmel, dat se Godt vor vns bidden. Wor hadde wy dennoch den Baden, du wult en velichte nicht mit nemen, du bist tho böse. Item worumme thüstu nicht vp, wor Paulus angeropen effte süs wor enen Breff geschreuen hefft S. Steffen edder S. Jacob, edder S. Johannes baptisten, dat se Godt vor em beden? Sulkes mustu heruör bringen, schal dyne Volge stan, edder kanstu wor dar nicht van vinden?

Du sechst. Se hebben noch desuluen Macht auer de vnreinen Geyste, auer Süke vnd Kranckheit, auer alle Wörme vnde Vorgifft, alse se vorhen gehat hebben.

Antwort. Woruth sechstu dat? Vth der Schrifft? Wor dar? Matth. 10. Luc. 9. Marc. 16. Luc. 5. Dar vindestu wol, dat se Christus vthgesent hefft tho predygende syn Wort, vnde mit synem Worde desse Macht gegeuen hefft vp dat Wort, vnd dat Wort darmede beuestiget vnde bestediget Marc. ult. Öuerst dyne Meninge (wo se desuluige scholden im Hemmel hebben, vnde noch gebruken) vindestu dar nicht. Vnde wenn dith alrede so were, wat woldestu daruth schluten? Ergo men schal se anropen hefstu Gades Wort, so gelöue wy dy, wo nicht, so öue de dy hören willen.

Du sechst. Dat ewige Leuent hebbe en nichtes genamen, sunder vele gebracht.

Antwert Worumme argumenterstu nicht na gelyker Wyse vnde sechst, de Hemmel hefft en nichtes genamen. Ergo se predigen noch, se lösen vnde binden noch, ergo men schal en bichten, predigen hören, ꝛc. Denn wor vindestu dat ene dith meer genamen js denn jent, edder dat se jent, wo Matth. 10. beschreuen, meer beholden hebben alse dith? Och du Lodder, wo kerestu dat Euangelium, wo predigestu den Christen Louen, wo leeff js dy de högeste Warheit, alse du dy tytelst vnde römest, gehörde dy nicht (so du truwelick leren woldest) desse Gaue, Gnade, Beuel, den Hilligen hir vp Erden gegeuen vnderschedelick tho leren, na der Schrifft, de darup ludt, nömlick Matth. 10. Luc. 9. Marc. 16. Joh. 14. Act. 3. 14. Rom. 1. 1. Cor. 1. 2. 3. 4. 5. 9. 12. 2. Cor. 3. 10. Vnd de Gnade, Gaue vnd Salicheit des ewigen Leuendes, ock vnderschedelick na der Schrifft, de hir vp ludt, nömlick Matth. 19. Luc. 22. Joh. 14. 17. Phil. 4. 2. Thim. 4. Apoc. 14. Wo machstu denn sulkes tho hope mengen in ein, ane helle apenbare Tücheniſſe der hilligen Schrifft? Wor vindestu dat er Ampt, Beuehl, krafft der Mirakel, en vp dat Wort vnde Louen hir gegeuen desulue Wyse, Arth, Werck vnde Kraft hebbe by en im ewigen Leuende, dewile en so vaken vam ewigen Leuende gesecht js, se suluest dar van geschreuen hebben, vnd doch mit nenem Worde daruan gerört, wat hir er Ampt, Krafft, Werck

Werck vnd Dondt vp der Erden gewest is, dat se dat suluige dar ock so wurden gebrucken im ewigen Leuende, wo kame wy denn by dessen Gökeler de vns solkes wil vrodt maken, dar he nichtes van weth.

Du sechst. Vor vöffteyn hundert Jaren mochte ick spreken. Petre bidde vor my.

Antwort. Wat wultu dar vth sluthen? Ergo, (wo du sechst) wnrumme nicht nu? Wol an, geldt dat, so segge vnde argumenteer ick ock, ick hedde mocht vor vöffteyn hundert Jaren mit Cornelio spreken, Petre wy sint hyr alle jegenwardich tho hörende allent wat dy van Gade beualen is, Ergo, worumme nicht nu? Kanstu idt ane lachent mith dynem narreschen Argumente henne kamen, so werde ick ok wol seker bliuen, befrüchte öuerst idt werde vns beiden feilen. Denn süstu vndüldige bregen nicht einen mercklikeu Vnderschedt twisschen den Petrum alse he hier im Flesche leuede, ath vnde dranck, redede vnd dede, predigede vnd leerde, wat sichtlick vnde bekandt, vnde alse he nu im Geiste mit Christo leuet, wo kanstu denn hier eine Volge vth maken? Wat ock S. Hieronymus vnde Erasm. (dar du my henne wysest) vam Anropende der Hilligen geschreuen hebben, is my wol bewust gelöue en ock wol, wenn se er Lere mit Gödtlikem Worde beuestiget hebben. Pie credendum gelt hier nicht. Dar steit geschreuen, Fides ex auditu, auditus autem per verbum Christi. Rom. 10.

Vp den twyntigsten Artickel.

Dat me nicht hastich sy dat Sacramente tho rekende, sonder dat me wol tho sehe ꝛc. Bringet he twar nicht sonderges, ane dat he na siner Wise stofferet eine Bereidinge vam Sacramente, dar men wol süth, wo vele he beide vam Sacramente vnde der Beredinge vorsteidt. De wile öuerst solckes vele warhafftiger vnde reiner van vns dachlikes, na Christus Worde gelert wert, alse van eme hyr geschreuen, late ick dat alse eine frömde Meninge vnvorantwerdet varen. Dat ick öuerst mede thor Beweringe des Artickels hebbe vpgetagen Paulum 1. Corinth. 11. dat me dat Sacramente thom Gerichte kan entfangen, derhaluen van nöden, dat de Prester dar up see. Des maket sick desse Narr so nütte, settet den Text, settet welcke Glosen de he wil dar by, vnde leth en allen den Namen hebben, efft se van my gesettet syn, synth doch tho neenen Tyden in myn Herte gekamen, klaget dennoch hoch, wo de hillige Text dar mede besudelt ys.

Süß steidt de Grund. Men kan dat Sacramente thom Gerichte entfangen 1. Corin. 11. Ergo, dar höret einem Vorweser vp to seende. Wat feilet dy Proue-Esel vp desse Volge? Worumme scholde ick nicht vth der Väre edder Schaden des Negesten de Wachtinge vnde Vpseent des Vorwesers infereren? worumme scholde ick nicht seggen thom Vader. Dyn Kind kan hyr vnde dar tho Vordrethe kamen, darumme see dar vp? So argumenteer hyr ock. Wor Vär ys, dar schal ein Vorweeser vp achten vnde seen. Ezech. 33. Jn der Entfanginge des Sacramentes is Vär, 1. Corinth. 11. Ergo &c. Lop nu hen du Fantast vnde klage wo de hillige Text besudelt sy, woldet Godt dat he van dy vnde dyner Geselschop nicht meer besudelt würde, denn he hyr besudelt is, so hedde wy wol ein rein Euangelium.

Du sechst, ick hebbe geschreuen, de Ohr-Bichte deene hyr nicht, dar mede streue ick wedder de Luttherschen Försten (wo du se probrerst) de se tho gelaten hebben.

Antwort. Vindestu dat by mynen Artickulen, schal my ruwen, dat ick dy tho jenigem måle dynen verdeneden Titel, nómelick Próue-Esel, gegeuen hebbe, Wo óuerst nicht schúth dy warlick mit solkem Titel gar neen Unrecht. Súß hebbe ich geschreuen, nómelick, Hyr tho deenet de Ohr-Bicht, nicht gedwungen alle Sünde tho vertellende ꝛc. So süstu wol, wo blind dy de Dauendicheit gemaket hefft, dat du solckes nicht hefft kónen vnderscheden, sonder gelesen alse de Nunne den Psalter. Wor is nu de Twyst twisschen den Christliken Fórsten vnde myner Meeninge der Bicht haluen?

Vp den einentwyntigesten Artickel.

Dat dat Sacramente distribuiret schal werden, alse idt van CHristo ys yngesettet, bringet he dat olde Sophisten Commentken, nómelik dat Bibite,, nicht allen Christen, sondern allene den Apostelen, vnde so vort an den Presteren tho hóre, denn idt is den Apostelen gesecht (do se dorch dat Wórdeken, Hoc facite, tho Presteren gemaket weren. Thút ock vp Martinum de capti. Bab. dat de Behmen vnrecht don, dat se der Kercken nicht gehorket hebben, sonder twyerley Gestalt genamen, na erem Dünckende.

Antwort. Wat D. Martinus geschreuen hefft, wert he wol vor dy Próue-Esel vorantwerden vnde beschermen, vnse Handel steidt dar nicht vp, wat D. Martinus vor etliken Jaren, na Gelegenheit der Tidt vnde der Werlt, mochte geschreuen hebben, ys dy sine Lere leff, werstu vth anderen Bóken sine Meeninge wol vorstan leren, Wo nicht, (alse gy denn wol gerne solckes Meisters loß weren, wo de hogen Prester vnses HEren CHristi vnde siner Apostel) kan he ock solkens Discipels wol entbehren. De wile óuerst aller loser Christen Meeninge gegründet is op de Sophisten Glose, wo bauen an getekent, wil ick ock vor myn Deel (denn vorhen genochsam dar vp geantwerdet) kort also schriuen vnde antwerden.

Ifft ick dy nageue, alse ick (vp de Meeninge de du vor hefft) nicht do, dat de Apostel dorch dith Word, Hoc facite, thom Prester-Ampte (wo du sechst) dat Sacramente vth tho deelende geropen weren, wat volgede denn dar vth? Ergo, dat Wort, Bibite, vnde de Gaue des Blodes gehóret en allene? Wultu so argumenteren, werstu lichtlick ein grot Deel vam Euangelio den Christen wech rouen, denn na der suluen Wise wurde me seggen also, Wat den Apostelen gesecht, beualen, gegeuen, dar na se Apostel geeschet syn, belanget allene den Apostelen, worumme scholde me so nicht seggen? wo wilt wehren? de wile dy dat fry steidt tho commenterende, ane Gades Word, im Bibite edder im Drancke des Blodes, worumme ock nicht in anderen Orden? wat wolde denn dar vth volgen? vorwar ein dünne Euangelium vor de Christen. So besta ick wol, dat etlick Dinck, en int sonderge gesecht vnde vpgelecht is, dem Predig-Ampte belangende, des sick jederman nicht vnderwinden schal, sonder dat idt allene vor se scholde gesecht syn. Wat dar nha gelert, gesecht, gegeuen vnde gelauet is, synt Dróme vnd Fabulen iniquorum, vnde nicht lex Domini.

Dar enbauen hebbe wy Paulum vor vns, de dat Wórdeken, Bibite, so nicht gehandelt, vnde allene vor de Apostel, Bisschoppe edder Prestere gedüdet hefft, wo vnse Glosantes dat Wórdeken marteren vnd perverteren, moste óuerst solkes gedaen hebben, wenneer idt allene vor de Apostel vnde Prestere, vnde nicht mede vor de gemeinen Christen ingesettet were tho entfangende, Nu he óuerst ane Vnderschedt dar van schrifft vnde leret allen Christen 1. Corinth. 11

Denn

Denn de Breef der Corinther, wo by den Artickulen gesecht, höret nicht allene den Corinthe- een, sonder der gantzen gemenen Christliken Kerken, Denn Paulus vertellet nicht alle den Han- del ym auenteetende gescheen, sonder gifft Lere vnd Verstand dar uth, wat de Word meenen, vns allen belangende vnde an tho nehmende, alse Gades Word, is jo wol aff thonemende wo desse Commenterers vnde Proue-Esels mit eren Fabulen im Drome gan.

Alse ick dar ock sampt anderen Worden geschreuen hebbe, de wile dat Blodt sy ein Blodt des Nyen Testamentes, vnde nicht der Presterschop. Dat Nye Testament öuerst belange al- len Christen, so mach me en ock jo dat Blodt nicht weigeren.

Dar vp sprickt he, idt volge nicht fyn, dat Testament höret allen Christen. Ergo, ock dat Blodt. Anders wolde dith ock volgen, By dem Worde, hoc facite, werth des Dodes gedacht, Ergo, de Vthdeelinge des Sacramentes gehöret tho ydermanne.

By dem Predig-Ampte werth des Hemmelrykes gedacht, Ergo, dat Predig-Ampt hö- ret allen Christen tho ꝛc.

Antwort. Myn Argument steidt also. Dem dat Testament vnd Testamentes Breef gegeuen is, dem gehöret ock dat Segel dar vp gegeuen. Allen gemenen Christen is dat Testa- ment vnde Testamentes-Breef gegeuen, Ergo, en gehöret ock tho dat Segel dar vp gegeuen. So is nu de Dranck des Blodes ein Segel vnde Teken vp Christus Testament vnde Testamen- tes Word gegeuen, nömelick, vp de Vergeuinge der Sünde, dorch de Vergötinge des Blo- des Christi vorworuen, Hefft nu Christus allen Christen dith Testamente gegeuen, Ergo, dat Segel dar vp is en ock alle gegeuen. Dyne Probrerie van dem, hoc facite, vnde Vthdelinge des Sacramentes, Item van dem Predig-Ampte, kümpt hyr euen so wol by, alse efft ick sede, Dat Euangelion is ein Wort des Gelouens, Ergo, dem de Loue thokümpt dem gehört ock dat Euangelium, Vnde du woldest vor na dyner Wise infereren, Ergo, so moth dat Euangeli- um predigen, effte, Ergo, so gehöret em dat Predig-Ampt des Euangelii. Euen so stan dyne vngeprödeden Volge by mynen. Idt hedde wol einen Schyn gehat, so du desse Volge nöme- lick, Dat Testament höret allen Christen, Ergo, se schölen dat Sacrament alle uthdelen,) in minen Schrifften gefunden heddest, nu öuerst singestu men dat Hya.

Du sechst, nemand schalt gudt dohn dat de Dranck des Blodes Christi den Leyen geba- den sy.

Antwert. Ick segge wedderumm, Du kanst ock nicht gudt don, dat he wor mehr den Presteren gebaden ys, alse den gemeenen Christen. Wultu seggen, dar sta, Bibite, vnde sy den Apostelen gesecht. Segge ick wedderumme, ick weth gantz wol dat ydt den Apostelen ge- secht is, öuerst nicht allene vor se gesecht, ock nicht allene vor se vnd de gewygeden angesettet, son- der belange ock der gantzen gemeenen Christenheit, wo dat Paulus angenamen, vorstan vnde geleret hefft, vnde de Christen ock lange Tidt gebruket, wo dat allenthaluen dorch vele Schriffte der Olden betüget wert. De nu Christus Schape syn, werden dessen Stemme wol kennen, vn- de den nicht verachten, alse du, vnd dyn Gelyke, sonder don wor dar steidt, vnde entfangen si- ne Gaue mit Danckbarheit.

Wultu seggen, dat 1. Corinth. 11. geschreuen sta, Hoc facite quotiescunque biberitis, Hebbe ick dy geantwerdet, dat dith Word Paulus nicht upthe alse syn Word, welck he nu alder erst den gemenen Christen verholde, sonder welcker Christus mede vorhandelt hefft im

ym Auentethende. Pauli Lere vnde Vorklaringe heuen sick dar erst an, Quotiescunque enim manducabitis &c. Derhaluen dar dat Wördeken, Quotiescunque, jenigen Schaden edder Vorhinderinge dede den gemenen Christen, am Drancke des Blodes, nicht myn dede ydt den Apostelen vnd allen Presteren.

Du sechst wen schal de Prestere darumme nicht vmmebringen edder verjagen, alse efft se sulkes den Leyen genamen hedden, Item schölen vp de armen Kercken nicht schelden, Item predigen dar meer macht an licht.

Antwort. Dar werth noch Kercke edder Pape vmme geschulden, sonder wedder de werth geredet, de dem Beuele Christi, alse einer apenbaren Ketterie wedderreden vnde wedderstreuen, dat Volck afftheen, ewige Verdömenisse tho seggen, de sulckes dohn, achten nicht meer dat Word vnd Beuehl, Ansettinge vnde Gaue vnses Heren CHristi, alse were idt alles vth dem Düuel geleret, beuahlen vnde angesettet, scholde me sulcke Wedderchristen vnd Lasterers nicht straffen? Dat du dy dar auer törnigest, vnde scheldest de Predigers vor Blodt Hunde, weten se jo so wol vann dy tho vordulдende, alse efft ydt ein Richter vam Deue hörde.

Dat wy ock veel vlitiger de Gade Gades predigen, denn lange Tidt her geschеen, werden alle frame Thohörer möten Tüchnisse geuen. Darumme öuerst desse gnedige vnde günstige Gaue des Heren tho vorhelen vnd tho vorswygen, vnde besondergen, de wile gy helschen Hunde dar so vnuorschamet entiegen bellen, ys neeues truwen Predigers Arth vnde Dådt.

Myne Grundt vam Sacramente (welcker nicht anders is, denn dat Word CHristi, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Corinth. 11.) scheldet he vor Poetrie, Schwermerie, Sandt, Dreck, How, Stroh, Heide, Vnuorstandt, vnde hefft doch nenem Artikel (wo ick dat van yderem verstendigen Christen wil laten erkennen vnde richten) ein Wördeken ghenamen, sonder wo eine fule Aßflege eine reine starcke Müre wol etwes bemilet, leth se dennoch stahn, Nicht anders hefft desse Proue-Esel (wo men gewißlick vinden wert) by den Artykelen gehandelt.

Jck hebbe der Argumente ein Deehl (de desse Proue-Esels vpbringen, wedder den rechten Gebruck des hilligen Sacramentes) ock mede angetekent vnde mit vaster Lösinge by gelecht, dat yderman seen mach, welke lame Quinten se dar jegen singen.

Dat erste is 1. Corinth. 11. dar Paulus spricкt, he wil dat ander schicken wenn he kümpt. Dar gyssen vnde drömen desse Fantasten, dat Paulus ock geschicket hebbe, dat de Gewyeden allene beiderley Parth, de gemeenen Christen allene einerley vam Sacramente entfangen scholden.

Dar vp hebbe ick geantwordet, dat idt nicht sy van der Entfanginghe des Sacramentes gesecht, sonder van vnschickliken Dingen, de dar im 11. vnd in anderen Capit. thom Deele vermeldet werden, Denn de wile de Entfanginghe des Sacramentes em vam HEren gelert was, vnde he de süluige vordan vth des Heren Wort gelert vnd vorklaret hefft, mochte de nicht vnschicklik syn, vnde mit jeniger andern Schicklicheit gekrencket werden.

Hier entjegen bringet desse Proue-Esel nichtes, sonder dröment vnde gyssent, ahne dat he Augustinum vpthůt libr. 1. ad Inquisit. Januarii. Cap. 6. Vnse Saligmaker, spricкt Augustinus, hefft nicht gebaden, in watterley geschick vordan dat gnadenrykeste Sacrament scholde entfanghen werden, vp dat he desse Stede bewarede sinen Apostelen, dorch welckere he wolde de Kercken schicken vnde ordenen. Süß vern, (spricкt de Proue-Esel) Augustinus.

Ant-

Antwort. Worumme citerest du nicht wider Augustinum? denet he vor dy nicht wider? spricket he nicht apenbar van den Dingen tho schicken, de Christus mit hellem Worde nicht gesettet vnde geschicket hefft, nömeliken wer me dat Sacramente vor edder na dem Etende schal entfangen? Spricket hyr nicht vorth vordan Augustinus, vnde secht. Hedde Christus jenich Wordt edder Beuehl daruan gegeuen, dat me idt na ander Spyse scholde entfangen, ick ghelöue, dat de Wise nemandt vorandert hedde.

Hörestu nu wol de Meninge Augustini? sluth se nicht vngelyke stercker wedder dy, alse wedder my? Js nicht sine helle Meninge dat men nicht billick wandelen edder voranderen mach wor Christus Beuehl van gegeuen hefft? Nu hefft jo Christus van der Entfanginge des Blodes, ein apenbar Beuel vthgespraken vor alle Christen 1. Corinth. 11. darumme vnbillick vorendert vnde vorwandelt. Van der Entfanginge öuerst, wo de nha edder vor dem Etende geschehen schal, nichtes benalen: Dar vp redet Augustinus, vnde kümpt nicht ad propositum.

Alse denn nu Augustinus dat Wort dar hefft, Cetera cum venero disponam, süth me wol dat idt nicht wedder den Gebruck beiderley Gestalt, sonder jegen solck vnschicklik Dinck (wo ghesecht) vam Augustino vpgetagen sy.

Dat ander is van der Wähnheit des Slöyerdregendes 1. Corinth. 11. wor vth se besluten, de Wänheit einerley Gestalt tho beholden wor se sy, in Europa einerley Gestalt, in Asia twierleye Gestalt (vmme der Wänheith willen) tho entfangende.

Dar vp ick manck anderen Wörden gheantwerdet hebbe, dat me vmme der Wänheit willen neene Warheit mach varen laten, sy ock nene Wänheit vth sick sulueſt entspraten, sonder vth der Lere her gekamen, Js nu de Lere recht, so is de Wänheit gudt, Js de Lere vnrecht, so is de Wänheit nicht gudt. De Lere van beiderlei Gestalt is vnrecht, denn wedder Christus Word geleret, Ergo, de Wänheit is nicht gudt, Derhaluen vele beter dat men van der Warheit eine Wänheit make. Jtem segge dar sulueſt, dat Sacramente entfangent vnde doeckdregent wyt van eiander stan.

Hyr entiegen bringet de Proue-Esel de Krafft Düuel vth tho werpen, de Seken tho saluen vnde sundt tho makende, sampt anderen Mirakelen im Euangelio geschreuen, vnde meenet, wenneer me vth der Warheit scholde eine Wänheit van maken, so moste men hyr ock eine Wänheit van maken, Ock sy dith eine Warheit, de nicht van nöden sy, darumme darue me nene Wänheit dar van maken.

Antwort. Wo rymet sick doch tho sammende du lame Prouer, de Warheit van Sacramente, dar ick van rede, welcker vor alle Christen is angesettet vnd beualen, ewichlick tho dürende vnde so tho gebrukende.

Vnde de Warheit solcker Krefftе vnde Ampte, nicht allen Christen, ock nicht ewichlick tho gebrukende, beualen vnde gegeuen, 1. Corinth. 11. dar du van schriffst, kondestu Stümper nicht beter prouen, alse dat du van sondergen Ampten vnde gemenen Gauen einen Koken mostest backen, werest du leuer tho Huß gebleuen vnde den Abbet suluen prouen laten. Dat du öuerst wult disputeren, wer desse gnedige Gaue Christi tho entfangen, na sinem Beuel, van nöden edder nicht van nöden sy, is men dyn krancke Swermer Bregen, welck sick mit dem Worde vnde Beuel Christi nicht kan genögen laten, moth derhaluen vele vnnödiger Frage vorstel-

len dar inne bestekeen blifft vnde sick nicht redden kan, sonder endtlick vortwyuelen vnd vorzagen, Rom. 1.

Jegen dat ander part, van der Wänheit Slöyerdregendes secht he, dat Paulus Meninge sy desse, vp gude Wänheit schal nemandt haderen. Dat de Frouwen mit bedeckedem Höuede thor Kercken ghan, is eine gude Wänheit der Kerken, Ergo, schal nemandt dar vp haderen.

Antwort. Dat late ick alles wol gescheen, belanget my ock nichts, Denn ick segge allene dat Dockdregent vnde Sacrament entfangen, wyde van einander dragen. Is dith nicht recht gesecht, worumme varestu denn nicht vort mit dynem Argumenterende, van Dockdregent vpt Sacrament entfangent? bith dy de Gruwel? worumme argumenterestu nicht vort vnde sechst:

Vp gude Wänheit schal nemandt haderen. Sacrament in einerley Gestalt entfangen, is eine gude Wänheit. Ergo, schal nemandt dar vp haderen.

Hyr bistu stille mede, denn dy gruweth, du scholdest minorem proberen, dar stundestu denn alse ein Osse, de einen Slach verstan hefft, Derhaluen dy neen Vnradt gewest is, dat du my minorem vnuormerket tho schüffst vnde vorderst, dat ick bewere, dat einerley Gestalt tho entfangen, nene gude Wänheit sy. Wol an ick mach dy dith mael dar van helpen, öuerst see vp ein ander Tidt beth tho. Argumenter derhaluen also.

Wat apenbare Grundt vnd Beuehl hefft im Gödtliken Worde, dar schal nemandt vp haderen.

Die Berichtinge beiderlei Gestalt des Sacramentes vor alle Christen, hefft Grundt vnde Beuel im Gödtliken Worde.

Ergo, dar schal nemandt vp haderen.

Ein ander.

Alle Wähnheit wedder de Warheit schal wyken. De Berichtinge einerley Gestalt is eine Wänheit wedder de Warheit.

Ergo, se schal wyken?

Ein ander.

Alle Wähnheit vth valscher Lere entspraten, is nicht gudt. De Entfanginge einerley Gestalt is eine Wanheit vth valscher Lere entspraten. Ego, is nicht gudt.

De valsche Lere is, dat Christus beiderley Gestalt allene vor de Apostel vnde wygeden Prestere angesettet hebbe, vnde dat dat Bibite, allene vor se gespraken sy, Dar vth gewißlick desse Gebruk gewassen is. Dat idt öuerst eine valsche Lere sy, is bauen genochsam bewyset.

Dat drüdde Argument. Einheit is meer denn Sacrament entfangent, denn dar hefft Christus vor gebeden Joann. 17.

Dar vp ick geantwortet hebbe sampt anderen Worden, dat Christliche Einicheit dar nicht mede kan gebraken werden, dat me na Christus Willen Gaue entfanget, sonder vele mer genödet etc.

Hier entjegen bringet he nicht sonderges ane dat he ment, idt breke de Leue. Dar tho ick antwerde, wo alrede dar geantwerdet. Dat idt de Leue mach breken by den jennen, de noch löuen noch doen willen wat Christus secht. By Christen öuerst wert de Leue meer dar dorch genö-

nödet Rom. 12. 1. Cor. 13. Ock wil sick nicht egen, dut me vmme sulker vnhorsamer Wreuelers willen, de allene leuen wat en geualt, de Warheit vnd Beuehl Christi varen laten. Matth. 15. Joann. 6. Willen se de wile twistich vnde vnfredesam syn wedder vns, dar mögen se verantwerden.

Dat veerde. Joann. 6. wert des Brodes meehr gedacht alse des anderen Deeles.

Dar vp ick geantwerdet. Thom ersten, Dat dar vth nicht volgen kan. Ergo, de Leyen schölen Christus Blodt nicht drincken, sonder volgede veele er. Ergo, de Leyen schölen nicht löuen, dat Christus sin Blodt vorgaten hefft, de wile dar vele mehr vam geistliken Drinckende des Blodes Christi (welck dorch den Ghelouen schüt) handelt alse vam liffliken. Thom andern, wenn ock dat 6. Cap. Joannis vorstan wurde van der lyfliken Etinge, vnde denn alrede dusent mál van dem Brode allene gehandelt wurde, konde doch dat eine Word dar suluest, nömelick, Wo gy nicht eten werden van dem Flesche des Minschen Sönes, vnde drincken van sinem Blode, so hebbe gy neen Leuent in juw, nicht liden, dat de Dranck des Blodes Christi schölde yemande vorbaden werden.

Thom drüdden. Mit sulkem argumenterende konde me wol dat gantze Sacramente vorleggen, also Joan. 6. steidt nichts vam lifliken Etende vnde Drinckende des Liues vnde Blodes Christi, Ergo, men darf idt nicht entfangen. Volget dith nicht, vele weniger volget dat erste 2c.

Dith hefft he alles möthen so stahn laten, ane dat he dar dat Pappyr mit Blacke etwes besmeret, nicht ener Bonen werdt. Dith richte wol Vorstandt hefft.

Dat vöffte. In dem olden Testamente mochte yderman dat Spise Offer eten. Deut. 12. Dranck-Offer gehörde allene den Presteren. Leuit. 6. 9. 14.

Dar vp hebbe ick kort also geantwerdet. Wo sick de Jöden holden scholden mit dem Spyse-Offer vnde Dranck-Offer, mach men dar lesen, wo angetekent. Wo sick öuerst Christen holden schölen mit dessen Sacramente, mach me nicht Deut. 12. sonder Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. 1. Corinth. 11. söken vnde leren.

Hyr entiegen bringhet he auermals den olden Lögen-Snack van dem Underschede der Prestere vnde Leyen, in der Entfanginge des Sacramentes, Vnde fraget vort, De wile vns alle Dinck thor Lere geschreuen is Rom. 15. 1. Cor. 10. Vnde de hillige Geist etwes grotes düde mit den Figuren. Düdet he den Gebruck des Sacramentes nicht in einerley Gestalt, wat düdet he denn?

Antwort. Wo maddestu blodt in der guden Schrifft, der du doch gar neen Vorstandt hefft. Wor hefftu gelesen in jenigem Orde der Schrifft, dat de Prester des olden Testamentes, de Pawest Prestere bedüden schölen? lath doch hören. Item wor hefftu gelesen, dat Spise vnde Dranck Offer beteken dat Sacrament des Liues vnd Blodes Christi? edder dat men sick dar also mede hebben schal, wo de Prester vnde Leyen oldinges mit dem Offer? Hefftu idt nergen gelesen, worumme wultu denn leuer vth den vngewissen Figuren den Gebruck des Sacramentes leren, alse vth den gewissen Worden der Warheit, dar he apenbar vnd helle steidt geschreuen? Wat is my ock daran gelegen, wat de Figuren düden, dar ick de apenbare Warheit hebbe? edder worumme scholde ick vp ydlick Offer sonderge Düdinge stofferen, dar süß nene klare Düdinge van is in der Schrifft? Dith mostu dohn, wultu einen Gebruck vnde ei-

ne Wyse maken vam Dranck-Offer vnde Sacramente, vnde bringest Gades Word her dat wy dy gelöuen mögen, edder wy werdent vor Drögerye achten.

Vnde yfft alschon Paulus segge, dat alle Dinck vns sy tor Lere geschreuen, so secht he doch nicht, dat du alle Wercke vnd Figuren vorstäst vnde düden schalth, Godt geue du rakest edder nicht, kanstu doch de klaren Word vam Auenthmål nicht recht vorstan vnde düden, wat scholdestu denn Gudes van den Figuren düden. Derhaluen ick dy raden will, nim du nichtes an tho lerende vth sulken Figuren, du vorstäst se denn erst, Vnde dar tho brukestu vele gewisser der Apostel Schriffte, alse dynes egen Verstandes. Denn idt steit sulk einem hochberömeden Proue-Esel öuel an, nicht gewisser in der Lere tho syn, alse dat me frage, Düdet he den Gebruk des Sacramentes in einerley Gestalt nicht, wat düdet he denn?

Dat söste. Lucae ultim. Dar Christus twen Jüngeren men einerley Gestalt gifft, wo etlike Doctoren meenen.

Dar vp ick geantwerdet hebbe, dat me den Gebruck des Sacramentes vele gewisser vth Matth. 26. leret, denn vth dessem Orde, Hyr sy ock neene Tüchnisse des Wordes dat ydt scholde Christus Lychnam ghewest syn. Derhaluen idt meer ein Argument edder Teken gewest is siner warhafftigen Vpstandinge (wo der suluigen mehr Lucae ultim. Joann. ultim. geschreuen stan) alse sinen Dodt dar by tho bedenckende ꝛc.

Hyr entiegen bringet he eine Vthflucht, vnde secht, Se hebben nicht gelert den Gebruck des Sacramentes vth dessem Orde, sonder weren sick men allene dar mede jegen vthgeschemeden Lögheners, de vor dem Volcke vthslan, wo er Gebruck vam Paweste vnde Concilio tho Costenitz erstlik gefunden vnde vpgesettet sy, Vnde meent dat ick desse ere Grundt nicht vorsta.

Antwort. Ick vorsta se gantz wol, hebbe ock my Wändages wol so scheeff dar mede geholden alse du ytzundes, öuerst de Warheit was my tho weldich vnde tho starck, vnde moste se bliuen laten. Dat du sechst, gy leren den Gebruck einerley Gestalt nicht vth dessem Orde, late ick varen, wo wol me doch vele anders höret vth juwem Predigende, vnde list in juwen Böken. Ouerst in wat Meninge bescherme gy juw doch hyr mit, gy armen wehrlosen Rüter? Hyr steit jo nichtes vam Sacramente? ock hefft jo nemandt van den olden Vederen stracks beslaten, geleret edder ghebaden vth dessem Texte, dat me dem Leyen men einerley Gestalt scholde geuen, Vnde yfft alschon Christus so gedan hedde, so hedde he jo des alle Tidt Macht, Wor hefft öuerst juw, edder Christus, edder jenich Apostel, edder jemandt van den Vederen beualen, dat gy idt Christo scholden na dohn? Dat Beuehl steidt jo nicht hyr, sonder Matth. 26. ꝛc. Wat is hyr denn nu beschermet? blyue gy nicht suluest de vthuerschemeden Lögeners, de gy beyde Christo vnde den hilligen Vederen tholeggen, dat gy nümmer könen gudt dohn.

Dat söuende. Dat Concilium kan nicht dwelen. Matth. 18. Wor twe edder dre in mynem Namen vorsammelt syn ꝛc.

Dar vp ick geantwerdet hebbe, dat de hyr im Sacramente eine Voranderinge maken, anders alse Christus Wordt ludt, nicht könen in Christus Namen versammelt gewest syn. Denn wat vorsammelen sy in Christus Namen, hefft Christus suluest vth gedüdet, de wile he van sick suluen secht, Joann. 5. he sy in dem Namen sines Vaders gekamen, welck he Joan. 5. 6. 7. 8. 10. 12. vorklaret dar mede dat he secht, he lere vnd do alse em de Vader beualen hefft. Hörde me sulke Word vam Concilio tho Costenitz, hedde idt sine Mate. Wer de Concilia

cilia dwelen können edder nicht, handele ick nicht sunder allene rede ick van einem Concilio, welck den Gebruck einerley Gestalt gebaden hefft, dar ick myne Meninge vp gesecht hebbe.

Hir bringet he nichtes, ane dat he wat vndüldich wert vnde secht. Jck hebbe wedder de hillige Versammelinge tho Costenitz geredet, welck doch nemandt vinden wert.

Dat viij. Dar synt vele Perikel, nömlick der Getinge, der Pustinge rc. dar dem Sacramente Vnere mochte van gescheen.

Darup ick geantwerdet hebbe. Dewile wy Christus Wort hebben, gelöuen wat he secht, don wat he beuehlet, wert he idt vns nicht tho so groter Vnere vnde Sünden reken (wo dejennen menen dar Christus van secht Matth. 23. se sygen de Muggen vnde vp schluken de Camele) efft dorch vnuorsichticheit gepustet edder gegaten würde, den de gröteste Ere Gades js, löuen vnde gehorsam syn synem Worde, de gröteste Vnere, nicht löuen vnde vngehorsam syn. 1. Reg. 15.

Hirjegen secht he. Dewile wy sulke Perikel nicht bewegen, gifft Nawysinge genoch, dat wy Gades Ere, vnde Beteringe des Negesten nicht grot tho Herten ghan.

Antwert. Gades Ere vnde des Negesten Beteringe tho söken, js suste de Summa des gantzen Euangelii, vnde gheit my allwol tho Herten, öuerst darumme, beide Wort vnd Gaue Christi varen laten, dat etlyke Vorsümenisse (doch wol tho wachten) dar by gescheen kan, js nicht recht van der Ere Gades vnde des Negesten Beteringe geleret, dat Vorsümelicheit by dem Sacramente, se geschee denn van Presteren edder van Leyen gestraffet werde, wedderrede ick nicht, öuerst darumme Christus Blodt der Christenheit tho nemende, edder Christus Beuehl tho verachtende, js eine vnbarmhertige, vnde vnlydelike Straffe, vam Düuel, nicht van Gade entspraten.

Alse ick darsuluest scriue, dat Christus sulkes im Auentmál nicht hebbe geschuwet, ock nicht Paulus, och nicht darumme etwes vam Sacramente vorminret, rc.

Sprickt he, ick sy nicht Christus, Christus hadde ock men 12. Menne, hir syn wol so vele dusent.

Antwert. Dat ick Christum vnde Paulum vpthe, schüth nicht darumme, dat ick van my dat holden scholde, da du vorgifftige Addere my lasterliken tholechst, sunder dat men noch Matth. 26. noch 1. Cor. 11. vinden kan, dat jemandt der Varlicheit einmál scholde gedacht hebben, vnd konde doch wol, beide by den Apostelen vnde den Corintheren gescheen syn, darhaluen men ock in dem Deele gar nene Rede hefft, vmme sulker Sake willen, der Christenheit jchtes wat tho vorkörten, wat en Christus nütte gekandt vnde gegeuen hefft.

Efft du nu sechst, Paulus hebbe se dar na vor sulke Perikel gewarnet. Wol, deyt doch sulkes wol en Husvader auer syn Beet, ick swyge auer sulck en Sacramente.

Ouerst darumme jo nicht vort affgesettet, edder den gemenen Christen etwes entagen, wo nu gescheen. Worumme? Jdt was des Heren Wort vnde Ansettinge, welck em tho leeff was, dat he darinne jchtes wat scholde vorandert hebben, darumme sprickt he ock, ick hebbet vam Heren entfangen, wat ick juw gegeuen hebbe. Dat du hir her bringest Joh. 13. De Vader hadde em alle Dinck in de Hende gegeuen, vnde wult daruth schluten, ergo de Apostel konden nicht geten, gehört alle mede tho desser Prouekunst, denn idt klinget euen alse wenn ick sede, ergo Petrus konde den Heren nicht vorsaken, ergo Paulus konde de Christen nicht veruolgen.

Mochte ock vort seggen, ergo wy können ock nicht geten, denn ick vorsee my, du hebbest em jo nichtes vth den Henden genamen?

Dat ix. Men schal nemande tho beiderley Gestalt dwingen.

Darup ick geantwerdet hebbe, dat einem Dener des Euangelii gehöre dat Sacramente vth tho deelen, alse Christus Wort ludt, allen Christen, de idt darup begeren, Dat men öuerst scholde denjennen (de du vnde dyn gelyke dar van harden, dat se mit juw schelden, ketteren vnde lasteren vp dessen rechten Gebruck) dat Sacramente anders reken, alse Christus Wort ludt, dar wert nicht vth, ꝛc.

Hir js twar nicht dar men vp antwerden darff.

De anderen argumente, de se hir plegen tho vören, nömelick vam Blode im leuendigen Lychamme, van der Vorwandelinge (wo se menen) der dopel Wort Act. 2. van Affsettinge des Sabbates, van der nöchteren Entfanginge, dar ick kort auer her gha, dewile se so plump vnde groff syn, dat se en Kindt schyr merken kan, begunt desse Pröue-Esel etliker mate tho smüken, kereth öuerst kort wedder, denn he völet wol, dat desse Volge (nömelick, ergo me mach vorbeden edder weygeren den Kelck des Blodes Christi, denjennen dar he syn Blodt vor vorstörtet hefft, edder, ergo, idt schal fry stan tho geuende edder to entfangende wat me wil) nicht luden wil. So hebbe ick nu vp desse vasten Grundt des Wordes Christi beschlaten also.

Hir steit dat Wort, de Gebruck, alse eine vaste Grundt vnde Müre, dem alle Düuel vnd Gades Viende wyken schölen vnde möten, dat öuerst desse Pröue-Esel vor nenen Düuel edder Gades Viendt mede gerekent werde, hüchelt he vnde sprickt.

Mit dem Worde vnd Gebruke hadere wy nicht, sunder wyken em in allem Gehorsam vnde Vnderwerpinge.

Antwert. Wenn dat Herte vnd de Dädt so were, alse de Hücheltunge hir smechet, so were de Twist thom ende, auerst me beuindet idt leider vele anders.

Sechst wyder, wo vast hir steit des Articulisten Minschen Wort, vnde de Wreuel sines Gebrukes vp den Sand gebuwet, hebben wy thor nöge gehöret.

Antwert. De Articuliste hefft den Gebruk vth dem Worde Christi geschreuen, vnde nicht vth Minschen Vünde, wo du vnd dyn gelyke den Gebruk leren. Wultu nhu vth dem Herten gehorsam syn, vnde wyken dem Worde mit aller Vnderdanicheit, ane smechent, lere vnde do also mit vns, wo dat Wort büth, wo nicht, efft wy denn wedder dy vnde dyn gelyke Vngehorsamer vnd Wedderstreuers etwes wreuelen, ys dennoch beter, alse dat wy Christus Wort mit juw so valschliken handelen scholden, vnd wedder Christum wreuelen.

Sechst wider Christus sprickt an mit synem Worde, drincket vth dem Kelcke, de beropen tho dem Ampte der Vthdelinge desses Sacramentes, vnd dat na der Beropinge vnde nicht vor, de Articuliste sprickt an (sechstu) mit dessem Worde de vmberopen, vnde maket en ein Gebodt, dar en Christus neen Gebodt gemaket hefft.

Antwert. Dith Commentken licht dessem Pröue-Esel so swar im Höuede, dat he ock dar bauen im argumente vam Concilio, in syner probrerye sprickt, dar ick främ were, handelede ick den Text, nömelick, dat Bibite, wol truweliker, alse ick tho see, wat he darmede wil, bringet he desse sulue Glose, vnd meent, idt were seer truwelick gehandelt, wenn ick dat Wort Bibite, düdede allene vp de Apostel vnde gewygeden Prester. Öuerst Godt beware my vor sulcke

cke vntruwe Trwheit, mit Gades Worde tho handelende, so bringet he hir auermals, desse vntruwe Düdinge, js öuerst dar bauen genochsam vorantwerdet, antwerde ock noch thom auerflode vnde segge, dat de Twyst dar nicht an stha, wer Christus dat wördeken Bibite, den Apostelen gesecht hefft, sunder wer idt allene vor se vnd de Gewyngeden gesecht vnde angesettet sy, vnde nicht ock mede vor de gantze Christenheit, darup hefft Paulus Beschedt gegeuen 1. Cor. 11. de dat Wort Bibite, nicht allene vor de Gewyeden, sunder vor alle Christen vthgedüdet hefft, wo bauen wyder geschreuen. Worumme scholde ick denne nicht mit dessem Worde, ock de gemenen Christen ansprecken? Jdt js jo neen Blodt des Amptes, edder vp dat Ampt gegeuen, sunder des nyen Testamentes, vnde darup vthgedeelet, wo bauen wyder vorhandelt, darumme, dewile ick see in Paulo, wo he dat Wort Bibite angenamen vnde vorstan hefft 1. Cor. 11. leret vnde vorklaret darsuluest den Corinteren, so lere ick vnde ein ytlick truwe Prediger, jo billick vordan.

Wor vindestu ock dat ick en Gebodt gemaket hebbe van der Entfanginge des vullenkamen Sacramentes? Hir js Christus Ansettinge, vnde Paulus Vorklaringe, de holde ick dy vör, genöget dy hir nicht an, hefftu ock Macht tho seende ynth geistlyke Recht. De conse. dist. 2. cap. Comperimus. Dar ock de Pawest wil, dat men edder dat vullenkamen Sacrament entfangen schal, edder gentzlick daruan bliuen, Summa, dat Wort Bibite, js Christus Wort, vnde gehöret der gantzen Christenheit. De nu ein Schap Christi js in synem Schapstalle, wert dessen Stemmen wol kennen, vnde de Gaue Gades nicht vorachten.

Alse desse Pröue-Esel nhu nicht mehr an Christus Ansettinge voruelschen vnde vorderuen kan, begundt he idt tho schenden vnde tho lasterende, vnde heth idt en Götzen Wort, ene Aszkule, Rotten-Neste vnd ander Lasteringe, de he vth dem godtlosen, böueschen vnde vortwiuelden Herten wedder desse helle Warheit dichtet, dar men lichtliken seen vnde richten mach, welck ein vorgifftich Minsche, by dessen Artikelen geraset vnde geswermet hefft, meent dennoch he sy my all entronnen, ja euen alse de Viendt, de in der Nacht syn fule Vnkrudt warp manck den Weten, vnde lep daruan. Denn wat hefftu doch hir gehalet Her Pröue-Esel? Ock wat anders den Hon vnde Schande vor Gade vnde den Lüden? So machstu nu hen rönnen, Gades Wort steit hir noch all vaste, wy willen öuerst dy dewile dat Zaahe tho eren na singen.

Vp den xxij. Artickel.

Dar ick schryue, dat me by dem Gebruke blyue, den Christus gelereth hefft, vnde dat wy den anderen mennichuoldigen Gebruck, de neen Wort heft, billick varen laten. Schrifft he, idt sy ene böse Volge. Dith hefft neen Wort, ergo wy schölen vns billick daruan entholden, bringet ock her den 16. Artikel dar ick geraden hebbe vth Herr Pomerano, van etlyken Festen tho beholden, dar ick ock neen Gades Wort van hebbe.

Antwert. Wat belanget my dyne vntruwe stofferde Volge, nömelick, dit hefft neen Wort, ergo wy schölen vns billick daruan entholden? Menstu dat ick de Sophistischen Nüke nicht vorstha? Süs steit myn argument.

Wat syne Jnsettinge, Lere vnde Beuehl hefft van Christo, dar schal me na volgen vnde dar bauen nicht anders dar mede anrichten.

De

De Gebruck des Sacramentes hefft syne Ynsettinge, Lere vnde Beuehl van Christo. Ergo dar schal me nha volgen vnde nenen anderen anrichten.

Major Deut. 18. Matth. 17. Galat. 1. 1. Tim. 6. 2. Johannis.

Minor Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

De rechte Gebruck na Christus Ynsettinge js datsuluige entfangen, Eten vnd Drincken, vnde den Dodt des Heren tho verkündigende. De frömde vnrechte Gebruck js, datsuluige tho offerende vor de Sünde der Leuendigen vnde der Doden, hen tho settende vnde tho bewaren, vmme der Straten (vp Vordenst Pawestlikes Aflates) tho dregende, Gelt dar mede tho sammelende, etc. des schöle wy vns entholden, wo de Artikel ludt vnde bliuen by dem Worde.

De 16. Artikel den du herbringest van den Festen, Paschen vnde Pingsten etc. tho vyrende, kumpt hir nicht by, denn van Sacramente tho brukende, js ein apenbar helle Wort vnde Beuehl, van den Festen öuerst nicht, sunder werden geraden tho beholdende, vmme des Wordes willen, dar se vp angesettet syn, wo darsuluest gesecht.

Du sechst, einem guden Bewerer gehöret nene Schrifft tho vorderende.

Antwert. Hir vormeldestu dy, du arme Pröue-Esel, wo schrifftloß du syst, dynen Handel tho bewerende, hebbest ock men allene gelert, wo du probreren schal, tho proberende gar nichtes dögest, düncket dy den dith nicht, vor vnsen warhafftigen, vnde wedder juwen lögenhafftigen Gebruck ene starcke Beweringe syn, dat wy Gades Wort vor vns hebben, vnde gy nicht einen Tüttel vth dem Worde Gades (efft gy alschon hundert mähl darumme geuordert werden) könen vpbringen?

Du sechst, dar sy nicht angelegen, efft idt mit dem beschreuen Worde Gades bewerет sy edder nicht.

Antwort. Pfüi dy an du homödige stolte Düuel, js dy dar nicht angelegen, wat du mit Christus Lyue vnde Blode don schalt, dewile idt dy apenbar vorgeschreuen steit, sunder men don vnde handelen wo idt dy vnde dynem gelyken gelüstet? Hefft dy nicht de Stemme des Vaders, der Propheten, vnde Apostel vp Christum gewyset, dat me en hören scholde, Deut. 18. Matth. 17. Rom. 15. Gal. 1. 1. Tim. 6. etc. Hefst du ock gewisser vnde vaster Gades Wort van Christo in der hilligen Christliken Kerken, van der gantzen Christliken Kerken vor Gades Wort angenamen vnde geprediget, alse dat vns in der Biblie vorgeschreuen steit? Vnde nicht sonderge van dessem Sacramente Matth. 26. etc. Js dy denn dar nicht angelegen, wer idt dar bewerет werde edder nicht? Wat hebbe wy mit juwem vngeschreuen vorborgen Gades Worde, in der Biblien nicht voruatet (dar gy men juwe Sake den armen Leyen mede vorblömen vnde tzyren) tho donde.

Du sechst, idt krencke den Louen nicht, sunder stercke en, efft gy allschon bauen Christus Beuehl dat Sacramente handelen.

Antwort. Dat machstu wol seggen van dem wilden losen Aflates Louen, auerst de rechte Christlike Loue hölt sick an dat Wort vnde Tecken des Heren, vnd volget dem rechten Gebrucke, wo dat Wort leret vnd vormeldet Rom. 10.

Vp den xxiij. Artickel.

Dat me den Krancken dat Sacramente reke in beiderley Gestalt etc. Dar ick ock wyder ge-

geschreuen hebbe, dat idt nicht nödich sy vmme der Krancken willen, dath Sacramente in eynem Schappe bewaren, dewile nicht mehr egentlick gehöre thom Brode vnde Wyne, dat idt ein Sacramente sy, alse dat Wort, welcker Christus dartho gebruket hefft, wo alle Gelerden möten bestan, ock de conse. dist. 2. cap. Panis est in altari, vormeldet wert.

Hir entjegen bringet he nicht sunderges, ane dat he secht, idt hebbe neen Exempel, bringet ock wedder her den olden Schlör van dem hoc facite vnde Bibite.

Antwert. In dissem Beuehle werth noch Krancke edder Gesunde affgesundert, sunder alle bedröuede vnde beswerde Herten werden geeschet vnde geropen, ys ock ene paganteſche Volge, idt hefft neen Exempel, ergo, idt js vnrecht, idt js genoch daran, dat Christus Wort hir js, ane jenige exceptie der Krancken.

Vp den xxiiij. Artickel.

Dat me in der Misse düdesch singe vnde lese, bringet he D. Martinum, vnde de Stadt Nörenberch, de dat latyn in der Misse hebben beholden, scheldt ock de dat düdesch in de Missen geordent hebben vor Missestörmer.

Antwort. Wat D. Martinus geschreuen hefft, vnde tho Nörenberch geholden wert, werden se wol weten tho beschermende, ick bins öuerst gewiß, dat men D. Martinus noch Nörenberch dessen Artikel werden könen condemneren, dewile hir nemant genödiget edder gedrungen wert, sunder allene angetekent, wat thor Nutticheit vnde Beteringe denet den Thohöreren 1. Cor. 14. dat segge ick öuerst nicht, alse desse Artikel in dyner lusigen Probrerie steith, denn dar js he thom Deele vorswegen, thom Deele fleschlick vpgetagen, sunder wo ick ene gesettet vnde beweret hebbe.

Wy störmen ock nene Misse, wo du Lasterer scheldest, men wy reden wedder den gruweliken Mißbruck des hilligen Sacramentes, dar gy juwe Kremerye vnd Kophandel mede gedreuen hebben, juwen Büdel thom besten, velen armen Lüden tho groten Nadele, beide des Lyues vnde der Seelen, darup machstu dy wol wat thornigen, denn de Missen synt juw (bekenne ick wol) öuel affgeghan, men by vns schaltu beide Rede vnd Recht, Schrifft vnde Wort, stede vinden vnd bliuen laten. Westu du dynen Lögenbruck ock wor mede tho beschermen, dat bringe heruor, in dyner Probrerye vinde ick nichtes.

Dewile Herr Bugenhagen, vaste vnde starcke Beweringe geschreuen hadde in der Brunswygeschen Ordenynge (nicht allene vp düdesch in der Missen, sunder ock vam düdeschen Bedende by der Döpe, wo men dar lesen mach, de ick nicht wuste tho vorbeterende) bleff ick darby, settede se by dessen Artikel mit vthgedrückedem Namen.

Dar entjegen probrert he vnd secht, Bugenhagen sy neen Godt, syn Wort sy ock nicht Gades Wort, Item he scholde dat erste Wort 1. Cor. 14. angeseen hebben, nömlick, de Leue.

Antwert. Dat Herr Bugenhagen neen Godt sy, weth he ane dyn lasterent vnde probrerent gantz wol, derhaluen he ock beide sick vnde alle Minschen auergegeuen hefft, vnde sick na Gades Wort geuatet, hefft ock nicht schlichtes willen setten vnde schryuen, wo dyne erdeschen Gödere, sunder ock vth vaster Grundt beweren, de du wol machst etwes besnappen vnd beseueren, schalt se dennoch stan laten so vast alse Hemmel vnde Erde.

Vp de Leue hefft he ock vele beth (alse du vnde dyne Gesellen) geseen, du möchtest den menen de Leue der Lögen vnde Glyßnerye, wedder Paulum Rom. 12. 1. Cor. 13. 1. Tim. 1. Denn mit vorstentliken Tungen tho singen, daruan de Gemenheit Verstant hebben mach vnde gebetert werden, gehört vele neger tho der Leue, alse vnwethen vnde vnuorstendigen Sanck singen ane Beteringe. So js ock desse Artikel noch Her Bugenhagen noch myn, sunder der Vorsammelinge vth Gades Worde, tho gude vnde Beteringe gestellet.

Vth Paulo 1. Cor. 14. Dar van dem vorstentliken Lesende gehandelt wert, thüt he dre Stücke vp, dar mede he de Meninge Pauli (wo em düncket) wil vorklaren.

De erste, de dar wyssaget, ys gröther, denn de mit Tungen redet. Darup secht he, Paulus hebbe derhaluen den Wyssager vorgetagen, dat he dem Tungen-Reder beneme, den vpgeblasen Synn.

Antwert. Paulus straffet nicht allene den vpgeblasen Synn, edder kyndesche Nyerenheit, sunder he secht apenbar, dat de dar wyssaget gröter sy, denn de mit Tungen redet, des gifft he nicht dyne, sunder desse Orsake, de mit Tungen redet (sprickt he en weinich vorhen) de redet nicht den Minschen, sunder Gade, wente eme höret nemant tho ꝛc. Wol överst wyssaget, de betert de Vorsammelinge, ick wolde dat gy alle mit Tungen rededen, överst vele meer dat gy wyssageden. Dar volget nu erst, wat du vpthüst, Wente (sprickt he) de dar wyssaget js gröter wenn de mit Tungen redet.

Süstu nu wol Her Pröue-Esel, wor du dyne Probrerie gelert hefftst? Vngetwyuelt van dem Scholemeister dem Düuel, de de suluige Kunst wedder Christum ock brukede, Matth. 4. de dat eine vth der Schrifft vptoch, vnde swech dat ander, dar de Macht anne lach, so deistu ock.

De ander de du vth dem vorgenannten 14. cap. vpbringest js disse. Wen de gantze Gemene thosammende queme an einem Orde, vnd rededen alle mit Tungen, dar qwemen överst henyn Leyen edder Vngelöuigen, wurden se nicht seggen, gy weren vnsinnich. Sü dar (sprickt desse Pröue-Esel) wo Paulus redet van mennigerleye Tungen, dat de eine süs de ander so vthblerret.

Antwert. Hir süth me auermals, dat du dynem olden Meyster nicht entlopen bist, denn vor dessen Worden steyt so gantz vele geschreuen, dat mynen Artikel starck beweret, dar du gantz doff vnd blindt vp geworden bist. Dar steyt van der Pypen edder Harpen, de nenen vnderschedeliken Ludt van sick geuen, dar men sick denn nicht na richten kan, van dem Leyen, de vp dat vnuorstendige Bedt nicht Amen seggen kan, Jtem dat Paulus wil leuer in der Vorsammelinge vyff Wort reden vorstendtlick, wenn süs teyn dusent Wort mit der Tungen, dat js, vnuorstentlick, Jtem dat de Wyssegginge den Gelöuigen tho höret, darnha volget erst, wat du vpthüst van den Vngelöuigen, vnde düdest dar tho den Text valschliken, denn wor redet hir Paulus van mennigerleye Tungen, dat de eine süs, de ander so vthgeblerret hefft, hir steit jo nicht, wo du glosest, vnde rededen mit allerleye Tungen, sunder so, vnde rededen alle mit Tungen. Dith bestha ick wol, dat se vnordentlick mit Tungen geredet hebben, worumme scholde se anders Paulus thom ordentliken bedende vnde predigende so vlytlick geuordert hebben, auerst desse Wort seggent nicht, ock js nicht de Meninge Pauli, allene wedder de Vnschicklicheit des Tungen redendes, sunder vele meer, wedder den althoveley Gebruck der Tungen, tho schryuen

uende, denn he vordert jo nicht so vele einerleye Tungen tho brukende, alse he vordert vnd wil, dat men vorstendtlick rede vnde vthlegge.

Du sechst, wo andechtich, ynnich, vlytich, Gade früchteren, de Leyen gewesen syn, juwen Gadesdenst anthohörende, vnd hebben nüwerle gesecht dat gy dull weren.

Antwert Wat de Leyen gesecht edder nicht gesecht hebben, edder noch seggen mögen, van juwem Gesange vnde van juw, lath ick alles dryuen, öuerst wo her qwam doch de grote Andacht in de Lüde tho juwen latynschen Missen vnde anderem Gesange vnde Hoffghande? Vth der groten Betheringe vnde Nutticheit, de se erlangeden vth dem vnuorstendigen singende? Nein vorwar, denn wat Beteringe idt bringet, Gades Wort gehört vnde nicht vorstan, mach men seen Matth. 13. Ick swyge denn, wat Beteringe vth sulkem vnuorstentlikem vngegründedem Gesange kamen scholde, worher denn? Warlick nergen anders her, denn vth dem valschen Louen, den gy dorch juw Lögenpredigent den Lüden ingebildet hadden, nömelick, so vele Seelen tho vorlösende, so vele Aflates tho vordenende, sulck ein Gelüke tho hebbende, sulkem Vngelüke tho entghande, de sulke Missen, Tide, Vilge anhören 2c. Daruth js by den Vnuorstendigen de Andacht vnd Ynnicheit gekamen. Ouerst alse juwe Lögenpredige was, so was ock de valsche Loue, alse de Loue, so ock de Andacht. Ein qwadt Ey, ein qwadt Küken.

Dü sechst, de Türcke hebbe juwen Gadesdenst gelauet, vnde lauede en noch wenn he en seege, vnde vnsen nicht.

Antwert. Dat kan ick alles wol gelöuen, denn alse me wil richten, na dem Gesichte der Ogen, so js juwe de prechtigeste vnd de herlikeste. Ouerst so de Türcke wuste Gades Wort vnd Willen, vnde alse denne schowede juwen Gadesdenst, wurde he gewislick juw vor einen hupen houerdiger, stolter vnde prechtiger Bouen achten, de nicht vele geuen vmme Gades Ere vnde syn Euangelium, sunder allene den Lüden de Mundt vnd Ogen vpsperren, juwen Geprenge anthoseende. Ouerst wy hebben in desser Sake mit dem Türcken nichtes thoschaffen, gifft my ock groth wunder, dat gy armen Kryger so blot syn aller Beweringe, dat gy des vngelöuigen vnde vnuorstendigen Türcken Tüchnisse halen auer juwen Gadesdenst, worumme thüst du Sathanam ock nicht vort vp? De wurde vngetwiuelt mit synem Fründe vnd Vorwandten dem Türcken auer ein stemmen. Schrifft, Schrifft vordere wy van dy, vnde nicht wat Türcke edder Tater, Mönnek edder Sathan pryset.

De drüdde de du vpthüst js. Beulytet juw mit wyssagen, vnde weret nicht mit Tungen tho redende, latet idt öuerst althomale erbarliken vnde ordentlyken thoghan. Hiruth schlut he, Paulus sy vnsem Gebruke viendt, vnde erem Gebruke fründt, denn wy weren (sprickt he) mit Tungen tho redende, vnde vorhinderen latynsche Sprake, spyt dem Paulo.

Antwert. Spyth dy Pröue-Esel vnd Ertzebouen, dat du sulkes in Ewicheit scholdest gudt don. Wy weren dy nicht mit Tungen tho redende, sunder seggen vnde schryuent dy öpentlick, dat des vorstendtliken Singendes, Wyssagendes edder Vthlegginge schal meist syn wo dat vorgenannte 14. cap. apenbar betüget.

Dat Paulus juwem Gebruke scholde Fründt syn, kanstu jo so lichtlick seggen vnd lögen, alse du dy dar bauen den Tytel gegeuen hefst vnd genömet, Leffhebber der högesten Warheit, vnde mach doch neen snöder Viendt vnde Lasterer Gödtliker Warheit syn, wo du, alse dat dyne Probrerye genochsam betüget vnde wär maket, vnde worinne scholde Paulus juwem Gebru-

ke Fründ syn? Dat gy Latyn singen vnde predigen Düdesch? Nein Her Pröue-Esel, Paulus secht, dat des wyssagendes schal meist syn. Nu singe gy des Latyns vele, vnde dochte thom groten Deele nicht, Predigen öuerst vnde Wyssagen gar selden vnde gantz weinich, vnde js euen sulke Wyssaginge, wo du hir probrerest vnde Lögensagest. Wo rymet sick dat mit Paulo? Wo kan denn Paulus juwem Gebruke Fründt syn?

Ja sprichstu, Paulus secht, idt schal ordentlick thoghan.

Antwert. Hir werde wy leren, wat ordentlick thoghan hete, denne fragestu en, wat idt sy ordentlick thoghan, antwerdet he in syner Probrerye, vnde sprickt, wy singen Latyn vnd predigen tidtlick, fragestu en, wat idt sy, tidtlick predigen, antwerdet he dar suluest, wenth sick alderbest schycken wil. Fragestu en, wenth sick best schycken wil, dar js he heel stumm, früchtet, de Schalck möchte int Licht kamen, wy möten öuerst synen Gebruck anreden vnde fragen den, went sick best schicken wil, dar krygen wy alsulck ein Antwert, dat tidtlick predigen, vnd predigen (wo du schriffst) went sick schicken wil, het alle Dage vnuorstentliken vnde vngegründeden Sangk singen, vnd vmme 6. Dage wor eins ene Stunde geprediget. Jck frage öuerst, dewile Paulus wil dat des Wyssagendes schal meyst syn, vnde gy menen, Paulus juwe Fründt syn schal, worumme predige gy nicht leuer alle Dage vnde singen dat Latyn, wenth sick schicken wil? Worumme wilt sick nicht so wol schicken, dat men vorstendtlick bede, lese, singe vnde vthlegge dachlikes, alse idt sick wol schicken wil, mit dem latynschen singende dachlikes? Sunder dat Predigent so vele nicht inbringet, meer arbeides esschet, alse latynsche Missen, Vilge, vnd andere Gelt-Senge, wo men ock sunderliken wol befunden hefft, in Kerckmissen, Patronen vnd Aflates Festen, dar was Predigen nicht tidtlick, worumme? Jdt moste ordentlick tho ghan, wo so? Wente Missen, Singen, Spelent, Hoferent ꝛc. gaff meer den Predigent. Jck mene jo, gy hebben Paulum thom guden Fründe, de gy syn ordentlick tho ghan so gar syn vthstryken könen, dat idt darup luden moth wat alder vnordentlykest wedder de Wort vnde Meninge Pauli gedan vnd geöuet wert.

Dersuluen Tuscherye js noch eine, dat he secht, dat de Leyen hebben lust gekregen, tho erem latynschen Sange, vth langer Gewänheit.

Antwert. Dith wuste ick vorhen wol, seth ock noch dachlikes genoch by den, de noch an juwer losen Meninge hangen, öuerst so de lose Loue, der valschen Gnade vnd Afflates in juwem Gesange tho vordenende, einmähl vth der Christen Herten geradet were, scholdestu wol seen, welck Lust se dartho hebben wurden, ja euen alse ein Schäp thom Wulue, wo men, Gade sy danck, an den süth de nu recht im Euangelio Christi geseen vnd gelert hebben, wat de rechte Gadesdenst sy. Summa, Schützerye vnde Tandt ysset, wat du hir her bringest, nicht werde dat me de eddele Tydt darmede tho bringen schal. Nichtes öuerst vinde ick geantwerdet vp de starcken argumente Hern Pomerani, sunder dat du vorderst Beweringe der Dinge de rede so vast vnde starck beweret syn, dat du em nicht ein Häreken vthgetagen hefft.

Vp den xxv. Artickel.

Dat Christus Wort vam Sacramente schal apenbar gehöret werden ꝛc. Secht he, dat de Dodt des Heren vele mehr dorch de Gedechtenisse vnde dat Teken vorkundiget werde, alse dorch den Stemmen.

Ant-

Antwort. Js denn dynes Narrendes neen Ende? wor hefftu jenich Wordt edder Exempel, dat Christus Dodt vele meer dorch Stilleswygent, denckent, seenth vnde Gebruck der Teken is, edder schal werden verkündiget, alse dorch dat Wordt? edder is dat Wordt men allene dar tho gegeuen, dat me idt swygen vnde dencken schal, vnde nicht vele meer, seggen, hören, vorstan vnde löuen? vnd besondergen in so mercklisen Dingen, de allene am Wordt hangen? Derhaluen segge ick noch, de wile dat dat Teken vpt Wordt, vnde vmme des Wordes willen gegeuen is, vnde de Gedechtenisse (schal se recht syn) an dat Wordt sick vothen moth, isset den Communicanten seer nütte vnde tröstlick, dat Wordt tho hörende vnde vorstan, dat se also dorch dat Wordt, vnde nicht dorch slichte Dancken vp den Dodt vnde Teken seen, Denn idt heth nicht Silentium edder Cogitatio, Jdt het, Mortem Domini annunciabitis &c. Sechstu dat Wordt hefft me wol er gehöret, Antworte ick, Dat Sacramente hefft men ock wol er entfangen, Kanstu denn des Sacramentes nicht entberen, vele weniger des Wordes, Denne vmme des Wordes willen, (welck vns Christus Dodt vnde Blodtuergetent vorkündiget) is idt ingesettet.

Du sechst, De Kinder weten de Wort wol Antwort. Weten de Kinder wat van dem Sacramente, hebben se noch dy, noch dynen Byplichteren etwes tho dancken, de gy vele bereder vnd gelerder weren, en einen guden Apostel (de Apostel Lichte vnde Penninghe bringen konde) tho geuende, alse dat gy en den Catechismum scholden recht vnde Christlick geleret hebben, Vnde ysft se ock alrede de Wordt wethen, wat wultu dar vth sluten, Ergo, me darff se nicht vorstentlick vthreden? So mochtest du vort ock sluten dat men beyde predigen vnde singent dal lede, denn me singet vnde prediget ock alle Tidt neenen Gösen.

Vp den xxvj. Artickel.

Dat wy den Canon vmme siner frömden Lere willen varen lathen, sprickt he, M. Philippus segge in dem Boke Sententie veterum genömet rc. dat idt vnseker vnde nicht gudt sy, wreueliken affthowyken, van dem Gelouen vnde Verstande alle der olden Christliken Kerken.

Antwort. Wat M. Philippus dar schrifft, hebbe ick wol gelesen, vnde nem et ock gerne an, öuerst dat he dar mede den Canonem, edder süß ersunden Minschen Lere, (de ock oldinges vnde alle Tidt mede ingelopen syn) scholde gemeenet hebben, werstu wol ander Beschedt in anderen Böken (so du Lust hefftst sine Böke tho lesen) finden, edder hefft he wor nicht meer denn twe Reige geschreuen?

Du sechst der Canon sy alrecht, sonder he werde van vns gedrungen, vp ein ander Verstandt, vnde mit Vnrecht gelestert, Se willen en ock vorbidden im Rykeßdage, edder im Concilio, Jtem me dörste idt nicht bekandt syn vam Canon im Rykeßdage tho Augßborch.

Antwort. Dat de Canon nicht van vns, sonder van juw (wo ock bauen dat Salue) thom anderen Verstande, alse der natürlike Synn vnde Vorstandt der hellen Wort mit bringen, gedrungen werth, wille wy (ysft Godt will) vele Er bewysen vnde wár maken, alse gy juwe Löghen, Denn wo gy den Canon vorbidden willen, vnde wy em vnrecht düden, wert men tho Handt seen, dat ock vpt körteste im Rykeßdage tho Augßborch mede vorgedragen sy, vam Offer des Sacramentes, is am lichten Dage, Se synt nicht so seer vorschrocken, wo du meenst, dat se sulken apenbaren Mißbruck scholden vorhüden, Wil ock wol, dat idt dy nicht alle kundt is,

wat dar angedragen vnd geredet, wo wol du dy süß mercken lest, dat du dar, velichte vor einen Vthstryker, mede geweest bist, heddestu men desse Probrerie dar mit dy gehat, werest du velichte ein grot Bischop, edder süß wor ein Magister noster getitelt, dar du nu ein Proue-Esel mit Warheit heten most.

Wo se nu eren Canon willen vorbidden, mach men hyr hören. De Canon (sprickt he) nömet dat Sacramente ein Offer, nicht vmme des jegenwerdighen, sonder vmme des vorgangen willen, alse de Veders des olden Testamentes, ere Offer nömeden ein Offer vor de Sünde nicht vmme des Gegenwerdigen, sonder vmme des Thokümpstygen willen.

Antwort. Wenn dat beweren het, dat men eine ander Meeninge maket, alse de apenbaren Wordt mede bringen, weth ick nene Lögen so grot, de men nicht beweren scholde, Denn wol kan nicht eine andere Meninge nehmen, alse de Wordt luden, vorblömen vnd tzyren de vnde seggen, idt sy bewerct, My is noch wol indechtich wo Thomas vnde ander Opinisten, desse volgende Wordt plegen tho düdende, nömelik, Supra quæ propitio ac sereno vultu respicere digneris & accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justi Abel, & Sacrificium Patriarchæ nostri Abrahæ &c. Alse vpt opus operans vnd nicht vpt opus operatum, Noch luden desse Wort na erem rechten natürliken Vorstande nicht vp de Personen, wo se düden, sonder vpt Sacramente. Heth dyth den Canonem bewerct, vnde nicht vele meer, den Canonem van sinem natürliken vnde egen Vorstande drengen?

So steidt ock nicht im Canon, ock geuen neene Wordt den Verstandt (he werde denn weldichliken dar vth genamen) dat dat Sacramente ein Offer sy, vmme des vorgangen willen, de wile alle Wordt wysen vpt Sacramente vnde seggen, Dyth dit Offer, dat wy dy Offeren vor de Kerken 2c. Sulk ein Glose öuerst, de gy itzundes wyth vnde sydt tho hope söken, were dar wol van nöden, dat also de vnklare, twyuelhafftighe, vntruwe Text, wech genamen wurde, vnde de Glose vor den Text wedder in de Stede gesettet, Denn me leth wol gescheen, dat dat Sacramente ein Offer hete, wo idt van velen Olden geheten is, dar auer hadert nemandt, me let ock wol dat mystice (so du brukest) in siner Werde stan, wenn me dat realtier, beide im Louen vnd ock im dachlyken Gebruke nicht finde, dar vp rede wy.

De Düdinge vam Offer des olden Testamentes, mißhaget my nicht, öuerst dat du den Canon dar mede smüken wult, werth dy feilen, den vp de Offere is Gades Word, welker se Offer heth vnde nömet, beuehlt se ock tho offerende dem Volcke in der Figuren vnde scheme wanderende, dat is nicht hyr so, derhaluen dyne Stofferinge dy nicht gelingen wert.

Alse ick dar sulueſt den Canon einen frömden Stemmen vnde Lere geuömet hebbe, sprickt he, idt sy neen frömmet Stemme, Ein frömmet Stemme sy, de wedder Christum redet, dat dat Sacrament ein Offer heth, is nicht wedder CHristum.

Antwort. Den Canon hebbe ick nicht darumme einen frömden Stemmen geheten, dat he dat Sacrament ein Offer heth, sonder dat he meer wyset vpt Sacramente tho offerende, wenn he vam Offer redet, alse vp dat einige Offer ein mål gescheen vnde vullenbracht im Crütze. 1. Petr. 3. Ephes. 5. Hebr. 9. 10. 2c. De wile öuerst dith noch dorch CHristum, noch dorch Paulum geleret wert, dennoch vele meer van juw geprediget vnde geöuet, alse de rechte Gebruck vam CHristo beualen, moth ick dat achten, alse einen frömden Stemmen, so lange gy hyr CHristus Stemmen hören lathen, Joann. 10. Dat allene de Stemme ein frömmet Stemme

me scholde heten, de wedder CHristum redet, alse wenn CHristus sede, doth dat, Ein ander spreke, lath dat, wo im Drancke des Blodes gescheen, neme ick nicht an, sonder hete ock einen frömden Stemmen, de anders ludt vnde leret by CHristus Lere, ane Tüchenisse Göötliker Schrifft, alse CHristus sulvest geleret hefft, wo hyr mit dem Offer des Sacramentes geschüth. Denn sulken Vnderschedt finde ick in dem 10. Joannis, alse dar CHristus de beiden Wordt hefft, nómelick, Myn Stemme vnde der frómden Stemme, So mostu my CHristus Stemmen bringen, edder lyden dat idt ein frómmet Stemme hete in Ewicheit.

Du meenst, desse Volge döge nicht, CHristus is ein mál geoffert, vnde dat Offer gelt ewichlick, Ergo, he wert inn der Misse nicht geoffert, Vnde beworest dat dar mede, denn desse Volge dochte nicht, CHristus is ein mál geoffert, Ergo, so werth syn lifflike Offer in der Misse nicht betrachtet. Jtem, de Dodt CHristi is ein mal vorschenen, Ergo, so wert he nicht dachlikes in der Misse vpt nye betrachtet ꝛc.

Antwort. Beghan, bedencken, betrachten den Dodt des HEren, welck gescheen schal in der Vthdelinge (ick nóme nicht de Missen, denn ick weth wol wat du vor Missen meenest, desses Sacramentes, ys nicht ein Dinck, mit Offerende, dar de Canon vp klinget, vnde myne Volge vp concluderet, darumme, dat du mit sulken losen Volgen myne vaste starcke Volge wilt vmme stóten, is dy wol so mögelick, yfft du mit einem Strowype, eine starcke vaste Borch vmme werpen woldest, Denn beide Antecedens vnd Consequens, hangen an der vasten starcken Schrifft, wo by den Articulen is angetagen nómelick Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Hebr. 7. 9. 10. Ephes. 5. 1. Petr. 3.

Du sechst, Ja wenn wy seggen Offeren im Canon, vorsta wy bedencken, begahn, betrachten, dat dat Offer, welck eins gescheen is, reke thor Vergevinge der Sünden, vnde Reinige der Seelen aller Notrofftigen, se syn wor se syn, im Levende edder im Dode.

Antwort. Desse juwe Dudinge hebbe ick vorheen wol gewethen, mercke ock wol, wo du mit hemeliker vnde vorborgen Schalckheit dat Vegefür, den Vegefürs Missen tho gude, dar anhangest, in dem du so behutliken schrifſt, van der Reininge der Seelen aller Notrofftigen, se syn wor se syn, im Levende edder im Dode, Jtem weth ock wat Glosen de Conse. dist. 2. cap. Semel. & capit. In CHristo. Jtem libr. 4. Sen. dist. 12. cap. 4. geschreven stan. Overst hyr segge dar van dat de Canon (welck doch hoch van nóden were,) sulkes nicht segge, Jsset ock nicht am Dage, dat den Lüden van den Missen so vele ingebildet is, dat se an der Misse nicht allene de Gedechtenisse des Dodes CHristi gesocht hebben, sonder ock vor ein sonderlick, recht, warhafftich Offer gekennt vnd gelövet, vor ere vnde erer Fründe Seelen, bestellet, betalet, vnd so mede de Krafft, an dat Misse-Offer (dorch vele Vortruwinge) gesettet hebben?

Wultu nu düdesch reden, mostu also seggen, CHristus Dodt ein einich, ewich Offer, vor alle Sünde der gantzen Werlt, Dat Sacramente overst is neen recht Offer vor de Sünde, noch der Levendigen noch der Doden, sonder hefft men den Namen van dem ersten enigen Offer, welck dar dorch betrachtet vnde vorkündiget wert, mit dem Worde CHristi, Wenthe dit Sacramente hefft CHristus nicht tho offerende angehesettet, sonder gegeven tho etende vnde drynckende, Dith were groff vorstendtlik düdesch, welker de Pyler Papen vnde de Entuoldigen vorstan konden. Overst dat Herte is juw tho blindt vnde tho steenich, gy kónen vnde willen solkes den Leyen noch schriven noch leren, sonder de wile mit Glosen stofferen, smücken vnde seggen, Wy meenent so nicht.

So

So is nu de Summa, wo by den Articulen angetagen, De sine Sünde vólet vnd hedde gerne ein Offer vor sine Sünde, de se vp den Dodt des HEren, de is dat rechte, gewisse, enige, ewige Offer vor de Sünde, vnde lat sick denn dorch Christus Wordt, vnd besondergen dorch de Wordt des Sacramentes vorkündigen vnde innbilden, denn dar sprickt Christus apenbar, he hebbe syn Lyff vor vns gegeuen, vnde syn Blodt vor vns vergaten in Vergeuinge der Sünde, geleuet idt eme tho sterckende synen Gelouen, he late sick Brodt vnde Wyn bereden, vnde vp de Wordt Christi dat Sacramente geuen, vnd sy tho freden, denn sine Sünde synt eme vorgeuen, wo Christus sprickt. De wile nu de Canon vele ander frömder Lere hefft van dessem Sacramente denn Christus, mach my nemandt dwingen em tho löuende, edder en tho lesende, sonder na dem Ordel vnd Proue Gödlikes Wordes, anthonemende edder tho vorlatende Eph. 5.

De wile se ock plegen dat 14. cap. Gen. vam Melchizedech Malach. 1. van dem reinen Offer. Daniel. 12. van dem dachliken Offer. Hebr. 15. van dem Offer der olden Prestere, vp desse Meeninge van dem Sacramente tho offerende, tho düden, hebbe ick geraden, dat me desse vorgenanten Stede vpsla, vlytlick lese vnde see, wer me dar vth sluten kan, dat dat Sacramente sy ein dachlick Offer vor de Sünde der Leuendigen vnde der Doden, Dar is em ock de Löyse entfallen, vnd hefft sick erer nicht dören bekümmeren, denn he vólet wol, wo seer wyde desse Schrifft mit syner Stofferinge auer den Canon, van ander dragen.

Vp den xxvij. Artickel.

Dar ick schryue, dat me dat Sacramente nicht handele, wenn nene Communicanten syn. Dar secht he van sonderliker Andacht, Leue vnde Fryheit, de ein Prester hefft vnde hebben mach, dat Sacramente tho handelende, wenn alrede nene Communicanten weren.

Antwort. Hyr gelt noch Leue edder Andacht, noch Dwanck edder Fryheit, sonder, de wile de Ansettinge, Wordt, Lere vnde Exempel, beide im Euangelio vnde im Paulo, van dessem Sacramente tho entfangende, dar hen seen, dat idt van einer Vorsammelinge schal entfangen werden, se sy denn klein edder groth, so is idt billick, dat sick alle Andacht, Leue vnde Fryheit dar na schycke vnde richte Matth. 16. Rom. 12. 2. Corinth. 10. So steidt ock wol einem yderen fry Christus Dodt tho betrachtende, men nicht na sinem Geualle, dat Sacramente tho handelende, vnde wo wol Paulus sprickt, De Minsche pröue sick suluest, vnde ete van dessem Brode 2c. so seen doch de Wordt also nicht vp yßliken Minschen, dat ein yder vor sick allene dat Sacramente schal handelen edder entfangen na siner Andacht, wo ein yder sick suluest schal prouen, denn so sprickt de suluige Paulus by dem Ende des 11. Cap. Darumme myne leuen Bröder, wenn gy thosamende kamen tho etende, so thöue eine des anderen, hungert öuerst yemande, de ethe im Huse, vp dat gy nicht thom Gerichte tho samende kamen. Dar süth me jo klar, wo de Meeninge des Apostels nicht mach ghewest syn, dat ein yder vor sick suluest (wo du vor gifftst) dat Sacramente scholde edder mochte entfangen, sonder mit sinem Broder eten vnde drincken, Idt were denn, dat de Nodt edder Sake dar were, dat men nicht beiden konde.

Du sechst, Idt is my nergen vorbaden.

Antwort. Js dy nicht ghebaden dat du Christum hören schalt? Deut. 18. Matth. 17. Joann. 3. Js dy nicht vorbaden dat du bauen Christum nenen anderen Meister annemen schalt? Matth. 7. Galat. 1. 1. Tim. 6. 2. Joann. Wat deistu överst, wenn du dat Sacrament wilt handelen na dyner Andacht, vnde nicht na Christus Worde vnde Ansettinge, Lere vnde Exempel der Apostelen, ock wat anders, alse dat du dost wedder dat, welck dy gebaden vnde vorbaden is? Överst Summa summarum, idt is nicht de Andacht, idt synt de Penninck-Missen, de kettelen dy dat Herte, anders wustest du wol, wo du sampt anderen Christen, der ytzundes seer vele, vth warhafftiger vnde vaster Andacht, wo beth her, Gade sy Danck dar tho gedan, dat Sacrament entfangen scholdest.

Vp den xxviij. Artickel.

Dat de Prester na der Predigt nicht darff vor dat Altar wedder gahn, wenn nene Communicanten syn.

Bringhet he Paulum vnde secht, Paulus hebbe gudt Benögent an einem Communicanten, Secht vort, de Wordt des Auentmåls hebben twe Ghebade, alse Nemen vnd Vthdelen, dat eine hindert dem andern nicht, De Prester mach nemen vnde nicht vthdelen, wedderumme mach he vthdeelen vnde nicht nemen rc.

Antwort. Wat Paulus secht, is im vorigen Artickel vorklaret, Wat ick överst hyr schriue, wultu nicht vorstan, De Capellane wurden gedrungen vnde ghenödiget, Misse tho holden, vnde dat Sacramente tho entfangende, Godt geue se weren bereidt edder vnbereidt, rein edder vnrein, Wedder sulken vngödtliken ja düuelschen Dwanck, hebbe ick vornemeliken dessen Artikel gestellet, derhaluen slichtes dar geschreuen steit, dat he nicht darff wedder vor dat Altar ghan. Dat du nu bringest van dem Nemende vnde Vthdeelende, deit dessem Artickel, ock dem vorigen nichtes, Denn vnse Twist steidt nicht dar vp, wer de Prester nemen mach, vnde nicht vthdeelen, vthdeelen vnd nicht nemen, sonder wer idt de Prester vmme siner losen vngegründeden Andacht willen allene nemen, dat is, ethen vnde drincken schal, edder wer he idt einem allene ane Nodt reken schal, dar vp hebbe ick myne Meeninghe geschreuen im vorigen Artickel.

Vp den xxix. Artickel.

Dat me des Werkeldages wor me prediget, dat Sacramente vthdeele, vnd singe den Glouen, Pater noster &c. Sprickt he, dat se süß lange vor sulke Communicanten, dat Sacrament in erliker Verwaringe geholden hebben. He will ock nicht, dat ick en fragen schal, wor Godt en sulkes beualen hebbe, He will anders wedder fragen, wo Christus de Phariseyren, wol my beualen hebbe tho settende, nu thom Auendtmål tho singende, nhu nicht tho singende, nu Kleder an tho theende, nu nicht.

Antwort. Tho fragende bist du klok genoch, överst mit Christo, vaste, starcke, vnauerwindtlike Frage vor tho stellen, dochstu nicht, gifft my ock groth Wunder dat du Geck dy nicht schemest, Christum vnde sine ernstuaste Fraghe by dyne schimplike vnde schütsche Frage tho bringen. Vnde wo rymet sick doch dyne Frage vam Singende vnd van den Klederen an tho theende, mit myner Frage vam Sacramente? Item wo ludet doch desse Volghe, Men

singet vnde thüth vnderwilen Kleder an thor Missen, vnderwilen nicht. Ergo, me schal edder mach dat Sacramente hensetten vnde vorwaren?

So lere hyr nu du Frage-Esel, dat de Gebruck des Sacramentes hefft syn Wordt vnd Beuehl, wo bauen vorklaret, welcker dat Hensettent vnde Vorwarent nicht mit sick bringen, wo ock Origenes Homilia. 5. super Leviticum klar uthdrücket, Dy ock vorbaden dist. 2. Cap. Tribus gradibus.

Van dem Singende överst edder Kleder an tho theende, is gar neen Wordt edder Beuehl, wert ock neen Gades Wordt gelert, sonder alse vam olden Ghebruke gebleuen vnde beholden, doch den Communicanten vnde anderen tho Denste, na Gelegenheit der Tidt vnde Personen gemetiget vnde gebetert. So the de Pypen men in den Sack, vnd lere wat beters fragen, wultu mit Christo etwas fragen.

Dat du schriffst, Ick hebbe by dem 17. Artickel geschreuen, dat ydermann ane Bodt, Gesette vnde Dwanck singe, wenner, wat, wo vele, wo langhe, wo mennichmal eme gelustet, schriffstu alse ein vthuorschamet Lögener, wo men dar, beide in der Beweringe vnde ock hyr in der Vorantwordinge schowen mach.

Du sechst, Ick hebbe dar Paulum vpgetagen de dat Singent ane Bodt, Gesette, vnde Dwanck 2c. gheleret hefft, vnde hebbe dar suluest entiegen gedan, de wile ick stelle wo vele, wo lange.

Antwort. Wenn dy dyne sware Vndulth nicht thom Doren gemaket hedde, kondestu hyr thom weinighesten wol judiceret hebben, wo in dem 17. Artikel myne Meeninge nicht kan gewest syn, dat ein yder tho valle vnde singe, wat, wenner, wo vele he wil, sonder dat ick allene, wedder dat vnschicklike, vngegründede, vnbewerlike vnde beswerlike singent, wo beth her gescheen, geschreuen hebbe. So is hier ock nicht nyges van Sengen gebaden, edder geordent, sonder allene, wat dorch Christlike Lerer van dem olden Gebruke, gemetiget, gebetert vnd den Christen nütte vnde denstbar gemaket, vorgestellet. Sulke Denstbarheit kanstu schele Schalkes-Oge richten vor Böse, överst dat me beth her so lichtferdigen vnd wilde hefft, de eine desse Fabulen, de ander jenne Mere, de drüdde sulk ein Exempel, de veerde ein ander lose Historien, in den Tempelen tho singende vorordent, dat ock kume meer Warheit (ane den Sondages Sanck) im Gesange gebleuen was, kanstu nicht seen, doch idt is auer juw de rechte Bote gewest juxta illud, Charitatem veritatis non receperunt, ideo mittet illis Deus efficacem imposturam, ut credant mendacio &c.

Wolden edder konden nu vnse Bischoppe ein mál er Gutdunckent vnde Egen Nuth affstellen, vnde sick tho Gades Worde vnde des Negesten Beteringe keren, vnde dar vp alles wol ordeneren, wurde wy (wo bauen gesecht) nicht vthslan. Isset överst nicht eine schendtlike Lögen de du schriffst, dat in geheim de Dinge des Singendes vnde des Lesendes ydermanne fry stan? synt nicht de Gewygeden schuldich by Dodt-Sünden vnde Pawest Banne, de Metten, Primen 2c. mit so velen anhangenden Antiphen, Versikelen, Collecten, Suffragien, Lectien. Hymnen, Psalmen, Capitelen 2c. ock in geheim tho lesen? wat wiltu hyr tho seggen?

Vp den xxx. Artikel.

Dat me mit Vlite trachte de rechten Armen tho vorsorgen, Bringet he dat tho Lünenborch

dorch sulkes schyr in allen Sermonen gedacht sy, dat sick de Ryke nicht kan entschuldigen, de Armen sick ock nicht beklagen, Item pryset de Doren vnd strouweden Giffte.

Antwort. Dynes Predigendes vor den Armoth darueſtu twar nicht römen, denn ick kenne yw Predigenth vor den Armoth wol, De Armoth hefft idt ock wol befunden, de wile idt fuste dy vnde dynem gelyke tho gejaget wert, dar me de armen Lüde (de vnder des Hunger vnde Kummer hebben möthen lyden, edder van Husen to Husen ere Notrofft tho hope truggelen) scholde van versorget hebben. Dat du sechst van den Doren vnde strouweden Giffte, dar segge ick vor myn Deel also, Idt were my lyke eins, mit wat Wyse de Armoth vorsorget wurde. Dith is öuerst am Dage, dat de Armoth nümmer so wol vnde schicklik vth dem vorstrouweden Gude, alse vth dem einsamen Gude vorsorget wert, der haluen vam velen Vorstendigen geraden, dat van dem vorstruweden Gude der Olden vnde dachliken Almissen, ein einsam Gudt wurde, vnd also dem Armode ordentlick vthgedeelet, tho sulker Wyse (de ick nicht hebbe könen vorbeteren) hebbe ick dem Armode thom besten geraden. Dyn richtent vnde ordelenth auer uns, wethe wy van sulckem Schalckes-Oge (de wile wy vns noch vnsem Geweten vnschuldich vinden) wol tho vordulden, mochte men de wile dith Christlike Werck vort ghan.

Du sechst, de Vorstrouwinghe der Güder is recht vnde van Gade gepryset Psalmo 111. He hefft vthgestrouwet vnde den Armen gegeuen.

Antwort. Wol secht dar entiegen? Ick segge dy nicht, dat me de Güdere nicht schal vthstrouwen, moth men doch dat suluige vth der Kisten ock don? wert se doch dar tho angerichtet? Ick segge dy van der Vorstrowinge der Güdere, alse de in sick vorstrouwet sin, alse dat de Almissen vnde Gaue vele schickliker vthgestrouwet werden vth vnuorstruwedem einsamen Gude, dorch etlike, de dar düchtich tho syn, alse vth vorstrouwedem vnde vordeeldem Gude, dorch vele mennichuoldige Lüde.

Du sechst, Godt vorderde van dem Ryken, sulke vorstruwende Wise. Luc. 16.

Antwort. Wenn de Armoth vth Nodt vnd Kummer moth bedelende ghan, is idt ein vnbarmhertich Dinck, ock de Dören giffte, (wo desse Ryke ghedan hefft) tho weygerende, Dar öuerst desse Ryke sampt anderen Ryken dem Kummer vorgekamen were, vnd dem Armode geholpen vth einem gemeinen Gude, dat se nicht tho bedelende hedden bedarff gehat, were dat dem Gesette Gades nicht vele lykformiger gewest, vnd Christo vngelyke behechliker?

Wy vormanen, spricht he, de Ouricheit sampt erer Gemeene, dat se dessen Kisten Predigeren, vnde eren Diacen edder Kisten-Heren nicht allene in de Mund, denn ock in de Hand seen, wente de Armoth klaget yßt vele meer ꝛc. Item etliker wegen is vth der Gades-Kisten Judas Büdel geworden, Item wor blifft idt dat in de Kiste kümpt, wethen de Kisten-Heren beth vnde ere Predigers, der etlike mit dusenden willen vorsoldet syn, denn de Armoth. Item ick swyge wo dar vele vorswindt, dat ydt nemandt findt.

Antwort. Biſtu desses Snackes ock ghewisse Her Proue-Esel? edder scheldeſtu doch men also, vnangeseen, wer idt war edder gelagen sy, wo der erlosen Bouen Arth is, bedenckeſtu vnduldighe Blodt ock, wor desse Snack hen süth? süth he nicht tho ewiger Vordechtenisse vnde Vnlouen, Hat vnde Nyedt, ja Vngelympe vnde Verderue veler framer Lüde, Verdret vnde Schade ock Liues vnde Gudes? Wat Rede hefſtu doch tho sulker mörderschen Vermaninge an de Ouericheit vnde an de Gemeene? Klagen de Armen? wat synt idt vor Armen? de

 weligen

weligen Landt-Löpers vnde Truggelers? edder de weligen Bedelmönneke? den heddestu jo billiker thom Antwerde gegeuen. 2. Thessal. 3. dat se arbeideden, vnde eten er egen Brodt, Synt idt ock noch welke ander, lath de tho Vorschyne kamen we se syn, dat men see wat en feilet. Hyr hefftstu noch gar nene Rede tho sulker erlosen vprörigen, blodtdörstigen Vormaninge, an de Ouericheit vnde an de Gemeene, tho donde, sulken truwfasten vnde vprichtigen Mennen, vp de Hende tho seende, Wat Orsake beweget dy denn? munkelt de Buwr so? ryme gy so? wo du ymmer nha dyner Wise heer qwackelst. Wat synt idt öuerst vor Buwren de so munckelen, wo du sechst, den gy velichte wor sulke Lögen tho vorbredende, Rumor vnde Jammer anthorichtende int Ohr gesteken hebben? lat se namkundich werden, wy sint des seker vnde gewiß, wo ock hyr apenbar wedder sulke Rymers vnde Munkelers vor dem Rechte betüget is, dat du vnde sulke gedichtede Buwren vnde Armen, Rymers vnde Munkelers, alse vorgifftige Schandtfleckers, Lögeners, vnde Deue des guden Gerüchtes, schölen geredet hebben, wo machstu denn vth sulkem losen, lögenhafftigen, ja gedichtedem Geschrey, sodane vprorige Vormaninge don, an de Ouericheit vnde Gemeene, de tho so grotem Jammer reken mach?

Vnde worumme qwemest du nicht eer mit desser Vermaninge ahn de Ouericheit, vnde an de Gemeene? dat me dy vnd dyn Gelyke vp de lögenhafftigen Flabben geseen vnd gehort hedde, dar gy meer mede ghestalen hebben, denn alle Deue im düdeschen Lande, dar van me wol vele armer Lüde hedde rykelick vorsorgen könen, vnde hefft idt doch vmme der armen Seelen willen im Vegefür vnde dat hillige Römesche Aflat tho vordenende, na dem Altar edder in de Aflates Kisten, na lude juwer Predigen bringen möten, ick swyge ander vntellike Stifftinge vp juwe losen vnde valschen Vegefürs Missen gescheen, Worumme bistu hyr stumm? hefft dy wor de Abbet dar nicht tho ghemedet? Gedencke ock Her Proue-Esel (de wile du de Gades-Kiste vor Judas Büdel ane Warheit scheldest) wenner men scholde vnde wurde de Sake recht werderen vnde erkennen, wer gy nicht dem Jude vele negher schlachteden, alse dat gy yemande sulkes konden tügen, Wol hefft juw so prechtich vnde ryck ghemaket? sonder Judas Kunst, Denn wor mede wanth Judas sin Gudt? nicht vorredtliken mit Christo. Wor mede synt gy ryck geworden? nicht bedrechliken mit synem Lyue vnde Blode? Judas alse ein geldtgyrich Deeff, du vnde dyn Gelyke alse geldtgyrighe Simoniaci vnde Bedreger der armen Seelen, Dith vnde der gelyke scholdestu bedencken vnde beruwen, vormanen ock dyn gelyke, dat se ock so deden, dat were dy vngelyke nütter alse dat du frame erbare Lüde mit Lögen vnde Schandtfleckinge berüchtigest.

Alse ick dar suluest schriue, dat by de Kiste tapper Lüde, beide dorch einen Erbaren Radt vnde Börgere scholden erwelet werden, dariegen probrert he vnd sprickt, wor is de Stadt, dar nu sulke Lüde by de Kisten gesettet werden wo Actor. 6.

Antwort. Wor synt nhu sulke Bischope, Pastoren, Predigers, Gelöuigen, Gades Deenere, alse de Apostel? Ergo, men schal beide predigen vnde löuen, Gade deenen vnde armen versorgen, auergeuen? Nicht so Her Proue-Esel, wente dem guden nödigen Exempel tho volgen in gelyker Gnade, Gaue, Krafft, is allen Minschen nicht möghelick, de wile sulkes vngelyke gegeuen vnde vordeelet is, sonder is ghenoch, dat me em Volge nach der Mate, Gaue vnde Krafft einem jderen van Gade thogedeelet Math. 24. Rom. 12. 1. Corinth. 12. Derhaluen, yfft nhu desse Lüde nicht konden edder wolden (wo se ock nicht schüldich syn 2. Corinth. 8)

alle

alle er Gudt dem Armode hen geuen, scholde me denn vort dat gantze Exempel Act. 6. gentzlick varen laten, vnde nicht thom weinigesten etlike Gifften (welck do ock fry stund Act. 5.) dem Armode geuen, vnde also, beide der vorstoruen vnde der leuendigen Gaue (dewile idt alle ein Gudt js den Armen gegeuen) in ein sammelen, vnde dorch etlike erwelde vnde deputerde Menne schycklick vthgedelet werden?

Du sechst, wor hebben de Diaken darna geprediget vnde gejaget, dat se mochten in ere Kysten edder Vorwaringe krigen de Güder des Tempels, de Vpkumpst der Jödeschen Prestere, se nemen in Vorwaringe wat de Bröder eres Gelouens brachten.

Antwert. Wat desse Diaken edder andere Heren vnde Börgere daran don, vnde wat se dar vor Recht vnde Rede tho hebben, meer denn jenne, werden se wol weten ane dy vnde my, wor dat stede hefft tho vorantwerdende. Jck lere dat me den Armoth vorsorge, wo se dat Christlikest, schycklikest, vnde alderbest dohn können, edder allene vth den dachliken, edder ock mede, vth den vorhen gegeuen Almissen, dar rade ick tho, dat men sulkes mit Thodädt vnde Hülpe der Oeuericheit tho Wercke bringe.

Hirup js nu syn Beschlut, he hebbe vp gedecket wat speeles böse Lüde dryuen mit der guden Schrifft, de se mit Gewalt drengen van erem rechtschapen naturliken Vorstande, vp eine vngegrundte valsche Meninge rc. Erbüth sick ock vor der öuersten Gewalt, geistlick vnd werltlick, ock vor der Vorsammelinge edder Gelerden in einem Rykesdage edder fryen Concilio tho vorbidden, wat he vp de Artikel geschreuen hefft.

Antwert. Vnde ick erbede my wedderumme jegen dy vnde dyne gantze Gesellschop, Abbaten, Pröwesten vnde Mönneken, dat ick wil myne Artikel, mit Gödtliker Hülpe, vor juw beschermen vnde vorbidden, wo hir nu gescheen, vnde alse denn meer gescheen schal, wil ock apenbar bewysen vnde gudt don, dat sulck ein Bouenspeel, Gewalt, Drengent, valschent auer dat hillige Wort Gades hir in dyner Probrerye, meer denn althouele beghan js, vnde dat gy den Namen, alse gy juw im Breue an einen Erbarn Radt tho Lünenborch römen, nömlick der högesten Warheit Leffhebbere, juw mit lutter Glyßnerye vnde Lögen tho schriuen, ock sulk eins Namen nicht wert syn, darup vorname ick dy, by dynem Richter, dat du hir nene Winkelthöge sökest mit Rykesdagen vnd Concilien, sunder kamest dartho Lünenborch, dar du velichte vorhen sulke Probrerye geprediget hefffst, vnde vorantwerde dy dar, vp wat Stede idt einem Erbarn Rade geleuet, darup schryfft vnde antwerde, wes du gesinnet bist.

Dar bringet he nu negest welke andere Artikel, nömlick, de erste van dem Catechismo in der Weken tho predigende, de ander van dem Bede vnde Vadderen by der Döpe, de drüdde van S. Marien Magdalenen rc. nicht tho vyren, de veerde dat me den Swaken ein Tydtlanck schone, de vöffte van der Kranken Nodt. Darnegest settet he de gantze Ordeninge der Missen, vnd swermet darauer jo so vnsinnighen (wo men dar in syner Probrerye seen mach) alse he noch by einem Artikel mach gedan hebben, dewile se öuerst beide in der Beweringe by anderen Artikelen, vnde ock hir in desser Vorantwerdinge genochsam syn vorklaret, leth ickt, vnde late idt ock darby blyuen.

Den Artikel van den Swaken, de alsüs ludet, den Swaken js wol eine Tidtlangk tho schonende, dar men merket, dat idt Swackheit js, nimpt he inth sonderge vor, vnde sprickt,

dath ick mene de Swaken, de nicht wider ghan alse en Christus beualen hefft, vnde achte de starck, de darauer treden.

Antwert. Ick hebbe gewislick gemeent, se scholden thom weinigesten mit dessem Artikel thofreden west hebben, dewile he ock dem Wedderparte gantz lidelick was, derhaluen ick nene Nodt achtede ene tho bewerende, noch math he sick allykewol mit den anderen deponeren lathen, wo öuerst vnse Pröue-Esel darup probrert hefft, were wol des werdes nicht tho vorantwerdende, dennoch dat he nicht röme, he hebbe hir wat sunderges gedan, dar em nicht vp geantwerdet sy, geue ick em kort dessen Beschedt. Ick rede, Her Pröue-Esel, nicht so vnuorstendigen van den Swaken, wo du se böflick vthstrykst, Wor hefft de Schrifft sulke Lüde swack geheten, de nicht wyder ghan alse en Christus beualen hefft, edder de starck, de dar auer treden? Item hefft Christus nicht wyder beualen alse men allene einerleye Gestalt tho entfangen, worumme hefft idt denn Paulus wyder gelert? 1. Cor. 11. worumme synt denn de Corinther vnde so vele vntellyke dusent Minschen, de na der Lere Pauli vnde veler hilliger Veder so ghedan hebben, wyder gegangen, wultu nicht schyr Paulum sampt vntelliken Christen verordelen vnde verdömen, alse de wyder gegangen syn denn en Christus beualen?

Item heth dat Christus Beuehl auertreden beiderley Gestalt tho entfangen, so hefft Paulus mit so velen Vederen vnde Christen jo Christus Beuehl auergetreden? So kümpt auermals dat Ordel jo auer se? Denn de nicht blifft in der Lere Christi, de hefft nenen Godt. Paulus js nicht gebleuen in der Lere Christi, ergo, hefft nenen Godt. Major js 2. Joh. Minor js dyn, denn du sechst dat beiderley Gestalt entfangen, sy Christus Beuehl auergetreden, sulkes öuerst tho entfangen hefft Paulus gelert. Ergo &c.

Ick segge öuerst wedderumme, dat gelick wo Paulus nicht wyder gegangen js (alse he leret de Berichtinghe beiderley Gestalt) denn Christus beualen hefft, also gheit ock nen Christen wyder (beiderleye Gestalt, mit börliker Proue synes suluest, tho entfangen) alse em Christus beualen hefft, vnde alle Pröue-Esels de dar seggen vnde schryuen dören, dat beiderley Gestalt tho entfangen, sy wyder gegangen, alse Christus beualen hefft, edder Christus Beuehl auergetreden, synt Lasterers vnde Schenders des Hilligen Geistes, de dat Wedderdeel dorch Paulum der Heyden Apostel, apenbar geleret vnde gantz düthlick vorklaret, möthen ock vorordelt vnde vorflöket syn, so lange dat en sulke Lasteringe wert beruwen, des helpe en Godt.

Desse Swaken synt de, de dorch vele Voruöringe desser Pröue-Eselen, van der heilsamen Gaue vnde Dräncke des Blodes Christi, noch neen Vorstandt hebben, dennoch mit Wreuel dar nicht wedder vechten vnde ketteren. De Starcken öuerst nöme ick, de sulkes gründtlick vth dem Euangelio vorstan. Wo dat nu nicht wedder Christus Wort js, dat men sulken Swaken schont, ock in der Vthdelinge des Sacramentes, wo desse vnuorstendige Disputator drömet, js nicht van nöden van my tho vorklarende, dewile idt kortlick im Boke der Visitatorn genochsam vnde gar vorstendtlick vthgestrecken vnde vorklaret js.

Dat ick öuerst mede ingesettet hebbe, dat Wördeken, eine Tydtlangk, js em so gantz wol bekamen, euen alse eyner Rotten dat Speck in der Vallen, dar mede, ment he, sy dem Worde Gades thogesettet, stha ock nicht thon Römern am 14. Item he wolde ock wol seggen, wenn Christus sprickt, gelöue, ja eine Tidtlangk. Item wenn he sprickt, leuet, volget 2c.

get ꝛc. wolde he seggen, ja eine Tydtlangk, dennoch (secht he) idt js vns armen Christen vorbaden.

Antwert. Du bist nicht so arm ein Christen, alse du hülest, denn arme Christen synt mit eres Heren Christi Wort wol gesadiget Joh. 6. handelen dat so valschliken vnd vntruweliken nicht, wo de stolten Wedderchristen, vnde wat ysset doch dat du hir thor Banen bringest? Wo rhymet sick doch tho hope, den Swaken js eine Tydtlangk tho schonende, ergo me darff ock men eyn Tydtlangk löuen, leuen, edder Christum volgen? Des ersten, nömelick myner Meninge, vindt me wol beide Worth vnde Exempel in der Schrifft, des anderen öuerst, alse dyner Meninge vindestu nichtes. Segge my Her Pröue-Esel, do Paulus sprack, den Swaken bin ick geworden swack, wer dat ewichlick so düren scholde? Sprickt he nicht vorth vnde secht, vp dat ick de Swaken winne. So schaltu myn Wort ock vorstan, dat me den Swaken schonen schal, dat men se vnderrichte, lere, gewinne, vnde vth der Swakheit tho der Starkheit des rechten Gelouens vnd Erkenteniſſe der Leue, Gnade vnde Gaue des Heren Christi (welck in deſſem Sacramente vorborgen js) bringe, dat se also leren, mit starckem Louen, Christus Lyff vnd Blodt entfangen, alse he beiderley vmme eren willen gegeuen hefft, js nu sulkes dem Worde Gades thogesettet Her Pröue-Esel?

Item alse ick ock geschreuen hadde, dat der Kranken Nodt se nicht scheden schal van Christliker Gemeenschop, darumme ock nicht van dem Sacramente affsonderen, dat halet he hir wedder her, maket dar entjegen eine lose Volge vnd sprickt, der vnmundigen Kinder vnd wansichtigen Minschen Swarenodt, schal se nicht scheden van Christliker Gemeenschop, ergo ock nicht vam Sacramente affsonderen. Deſſe Volge dochte nicht, ergo so dochte myne ock nicht.

Antwert. Dat men den Krancken so wol alse den Sunden dat Sacramente (so se idt begeren) reken schal, js bauen im 23. Artikel vorhandelt, dat du hir her bringest van der Nodt vnde Gemeenschop, deith my gar nichtes, ane dat idt helpet dat Papyr mede swart maken, segge doch kort also, vindestu men allene einerleye Nodt by allen Kranken, so willen beide Volge nicht dögen, rede ick öuerst nhu van lyfliker Nodt der Kranken, dar myn Artikel hen süth, vnd du nicht vorstan kanst, so steyt myne Volge noch vnuorseriget, dyne öuerst, sampt alle dynem armen puchende vnde losen Duuendantze, valt in de Latrinen.

Hirnegest vortellet he alle Artikel vam Gesange der Miſſen gestellet, vorder Beweringe vth der Schrifft vam Gloria in Excelſis, Alleluja, Epistolen, Euangelio, Præfation, dar ick deſſen wytliken Doren flux mede swermen vnde hen varen late, denn van alle deſſen Dingen, de vth dem olden Gebruke gebleuen syn, vindt men allenthaluen gut beschedt, worumme men se gerne beholden hefft.

Darsuluest fraget he. Will gy düdesche Miſſen hebben, wat deit denn dyth vele Latyn. Item worumme (sprickt he) js vnse Latyn nicht so gudt alse juwe.

Antwert. By den Articulen haddest du deſſes gudt Beschedt gefunden, wenn du süs den Bril van der Neese gelaten heddest. Nichtemin segge ick noch mit korte also. Brukede wy ydel düdesches, wo veler wegen geschüt, were vnstraflick. Singe wy nu ock latyn mede in, js ock vnstraflick, denn beiderley günt vnde nagifft dat 14. cap. 1. Corinther wo bauen by dem 24. Artikel angetagen js, idt feilt vns ock nicht vp juwe latyn, sunder wor de Feyl js, werstu in genanntem Artikel wol gefunden hebben.

Hey

Hey (sprickt he) wo syn hebben se vnsen Gebruck vorlecht ane Gades Wort, mit minschliker Vpsettinge.

Antwert. Du heffst en ock warlick gantz wol beweret, ja euen alse ein vordoruen Máler eine olde, lose, fule Wandt mit dem Pynsel beweret, wol hefft óuerst juwen Gebruck gestórtet? vnse predigent, lerent edder ordenth? Vorwar nein, he hedde dar wol ewichlick vor gebleuen, wenn dat Wort des Heren vnde syne Krafft (welck wy wedder dy vnde dyn gelyke, wedder juwen Lógen vnde bedrechliken Gebruke geprediget hebben) en nicht angetastet vnde dál geworpen hadde, datsulue wert dy ock eyn mál spyten vnde honen leren, wo du nicht vphórst, dat dy Lyff vnde Seele werden wee don.

Nhu volgen de ghemenen Schriffte vth der Biblien, de ick im Anfange, vor de Beweringe der Artikel her gesettet hadde, vp de Meninge wo dar by den Artikelen vnde hir in desser Vorantwerdinge im Anfange angetekent ys. Desuluigen synt dessem Próue-Esel ock tho reine gewest, mosten ock vp de Probrerye vnde sick befólen vnde befúlen laten.

De erste.

Deut. 4. Gy schólen dar nichtes tho don dat ick juw bede, vnde schólt dar ock nichtes van don 2c.

Darup commenteret desse Próue-Esel eine lange Probrerye, welckes Summe int kórteste begrepen, js desse, Moses wysede syn knechtlike Volck vp den Bockstaff, vp de Kaluer Húde geschreuen, wy schólen óuerst vnse Volck, welck ein kindlick Volck js, wysen vp den Geist de im Herten js 2. Cor. 3. Dewile ick óuerst vp den doden Bockstaff wyse, bin ick ein Moses, vorwerpe Christum, trede Paulum vnder de Vóte, vthstóte dat Nye Testament den Christen gelauet Hier. 31. Gal. 6. Heb. 8.

Antwert. Wo rasestu hir echter so vnsinnigen wedder ahn? Ys denn jo gar neen wedderkerent mit dyner Schackheit? Wor heffstu geleret, dat me Christum vorwerpet, Paulum vnder de Vóte tryth, vnde dat Nye Testament vthstót, wenneer me de Christen vp de Schrifft wyset? Hefft nhu Godt darumme gelauet dat Nye Testament inth Herte tho schryuen Hier. 31. ein nye Herte vnde Geist tho geuen Ezech. 11. Synt darumme de Corinther Paulus Breeff, mit dem Geiste geschreuen 2. Cor. 3. Synt wy darumme geistlick vnde Gades Kinder Rom. 8. dat me nicht meer darff wysen edder seen vp dat Wort Gades vpt Papyr edder Kaluer Hudt mit Blacke geschreuen?

Wyset nicht Christus syne Júngeren, in de geschreuen Propheten? Luc. ult. Deyt Paulus ock nicht also de Christen Rómer? Rom. 1. Leret he nicht schrifftlick vnde múndtlick gantz guden Christen? Wyset vns Johannes nicht vp syn geschreuen Euangelion, dat wy lóuen schólen 2c. Joh. 20. Wyset vns nicht Paulus hen an de Schrifft, vnd secht, dat wy dorch de Gedult vnde Trost der Schrifft, einen Hópen hebben? Rom. 15. Scholdestu vorgifftige Boue denn dar heten, Christum vorwerpen, Paulum vnder de Vóte treden, wenner me

me de Christen wyset vp dat geschreuen Ghesette, Propheten, Euangelion, vnde der Apostelen Schriffte. Worumme dachtestu sulkes nicht dar bauen, dar du lerest de Entfanginge des Sacramentes vth Deutr. 12. ꝛc. vnde hefft doch den apenbaren CHristum vnde Paulum vor dy, dar du sulk eins vth leren mochtest, Js denn dyn Snack hyr recht, so gedencke wo du dar, beide CHristum vnde Paulum mit Vöten tryst, Jtem gedencke, wo du nicht weiniger schyr in allen Articulen (vornemelick doch im 6. 9. 10. 11. 14. 16. 19. 20. 21. 24.) gedan hefft, dat du nicht den Mosen (welck noch lydelick were) sonder dyne Dröme vnde Fabulen ja den Satan suluest, in CHristus vnde Paulus Stede gesettet hefft.

Wat meenstu frame Aselken öuerst dar mede, dat du desse Sententie Deut. 4. Gy schölen dar nicht tho don ꝛc. düden wulth allene vp de Jöden? Isset wor noch nene Tidt, mit juwem tho donde vnde aff to nemende, ein mál vp tho hörende? Edder worumme gehört se allene den Jöden? darvmme dat idt ein knechtlick Volck was.

Hefftu neen ander Grundt könen seen Deut. 12. dar de suluige Sententie ock gheschreuen steit? Lyß dar, so werstu wol vinden, dat desse Sententie nicht allene darumme vam Heren gesproken is, dat idt ein knechtlick Volck was, sonder dat se nicht durch affgödesche vnde Heidensche Ceremonien, Minschen Lere vnde Dünckent der Vornufft, van dem Worde dat en Godt gebaden hadde, voruöret worden.

De wile öuerst sulke Veruöringe nicht weiniger im Nyen Testament tho befruchtende is Matth. 7. 24. Rom. 16. 2. Corinth. 11. Galat. 1. Eph. 4. 1. Tim. 4. 6. 2. Tim. 4. vnde Paulus int sonderge vthdrücket, dat sick de Sathan vnderwilen wandele in einen Engel des Lichtes, Jtem dath errige Geister, Düuels Lere, Lögen, Glyßnerye, Fabulen, Ohren-Predigers, brandmalige Conscientien, valsch Gebere der Godtsalicheit, sick werden erheuen, vnde wy nicht gewissers vor Gades Wordt entfangen hebben, alse vns in der Biblien, im olden vnde nyen Testamente nagelaten is, will sick nümmer in Ewicheit ghetemen, dem suluigen Worde etwas tho vnde affthosettende, vp dat wy nicht vnder dem Namen vnde Tytel eines hemeliken Geistes vnd Wordes im Herten, dem Geist vnde Wordt der Glyßnerye, Löghen vnde Schalckheit annemen.

So gehört nun desse Sententie Deut. 4. nicht allene den Jöden, darumme, dat se ein knechtlik Volck syn. Ock synt nene Christen dar aff tho sonderende, dat se Kinder syn, sonder darumme heten de Jöden Knechte, dat se idt nicht könnon holden, wat ene Godt ghebaden hefft, men allene wat glyßen vth Fruchten, nene Leue vnde Lust im Herten hebben ꝛc. Deut. 5. Wol gifft en noch sulk ein Gemöte ꝛc. De Christen öuerst heten darumme Kinder, dat se den Geist hebben, vnde dont vth Leue vnde Luste, wat ene schrifftlick edder mundtlick van Gade gebaden is, Vnde darumme gebaden, dat me Gades Worde nicht thosetten schal, dat me nicht dorch Düuels edder Minschen Lere vorvöret werde, sonder im Worde des HEren blyue. So süstu nu wol dat dyn probrerent edder Commenterenth ein ydel vnuorstendich Lögen Snack is.

Dat du sechst, ick hebbe darsuluest entiegen ghedan, vnde dem Wordte tho gesettet, werstu nümmer war maken, Hyr is allene eine nutte denstlike Wyse vorghestellet, wo men Gades Wordt vnde Beuehl ordentlik vthrichte, welck Paulus 1. Corinth. 14. wol na gifft vnde ock hebben will. Du findest hyr ock noch Vormaledigynghe edder Benedyginge, alse Moses an Gades Bade hangede Deut. 30. vnd süßlange Pöweste, Bischope, Mönneke, an eren vn-

 nutten

nutten vnd vnnödigen Ordeningen, Regel vnde Gesetten geflycket hebben, Derhaluen du nicht desse frye Ordeninge, sonder juwe vnnutten Fünde, dar gy beide Liff vnde Seele ane Nodt mede besweren, ein Thosat heten schalt.

De ander.

Wyket noch thor rechteren noch thor luchteren Handt 2c. Deut. 5.

Dar entiegen bringet he Judam Machabeum, de hefft jarlike Feste vorordenth, der Kerckwyginge 1. Macha. 4. 2. Macha. 10. dennoch is dar neen Gebodt van im geschreuen Worde. De Köninck Josaphat vorkündigede ene Vasten, vnde hadde doch neen geschreuen Wordt dar van. Der gelyke dede de Köninck Niniue. Paulus wolde, dat de Gewänheit vam Slöyerdregende scholde ghegolden werden, vnde hadde doch neen Wordt. Item scholde wy vns na dem Bockstaue richten, moste wy vnns wedderumme besnyden laten 2c. Item by Bockstaueschem Volcke hefft de Bockstauesche Meeninghe Stede, by Christlöuigem geistliken Volcke hefft se neene Stede.

Antwort. Wat Machabeus vnde etlyke meer im olden Testamente (do noch de Tidt der Figuren vnde Schemes was, dat Euangelium noch nicht vorklaret, apenbaret vnde geschreuen) gedan edder geordent hebben, könne wy nicht ordelen edder richten, ock gar nene Warheit, na lude vorgesechter Sententien, dar van seggen, Sonder de wile idt dem geschreuen Gesette nicht apenbar entjegen is, late wy dat in syner Werde bliuen. Ouerst alse nu ein mál vor alle, CHristus suluest inn dessen lesten Dagen geleret hefft, hebben ock de Apenbaringe vnde Vorklaringe des Euangelii (welck de Olden nicht hadden) entfangen, neme wy dyne losen Illationes (de du hyr vth gerne van Secten, Fünden vnde Drömen stofferdest) nicht an, se hebben denn im geschreuen Worde Grundt vnde Tüchenisse, De Orsake hefftu wol gehöret.

Yfft ock alschon Josaphat vnde de Köninck Niniue, eine gemeene Vasten vnd Bedt, in anstander Nodt hebben vthropen laten, welcker ock de vnsen wol Macht hebben tho donde, so findt me dar doch nicht de ewige Vorplichtinge vnde Besweringe der Conscientien, by Vormaledyginge vnde Benedyginge, süß vnde so, vp dessen edder jennen Dach tho etende vnde tho bedende, wo vnse Bischope dar mede herschen vnde regeren, Dar entiegen thee ick desse Schrifft vp, vnd wachte, wat du antwerden kanst.

Dat me ock erlike Gewanheit, dem Worde Gades, vnde der Conscientien Fryheit nicht entiegen beholde, vnde nicht nyes ahne Nodt anrichte, wo etlike krancke Bregen by Paulus Tiden in Corintho, van dem Slöyer dregende der Frouwen vor hadden, steit gantz wol, dat se Paulus ock vmme sulker Ydelheit vnde Sonderichеit willen gestraffet vnde by der ehrliken Gewänheit tho bliuende vormaneth hefft, hethe wy nicht thor vorderen edder thor luchteren Handt wyken, sonder dorhafftige vnde lose Fraghe, de men Hader maken, vorbeden, vnde de Leüe handthauen. So wil he ock, dat me sick mit dorhafftigen vnde losen Fraghen nicht bekummeren schal, denn se maken men Hader 2. Timoth. 3. Wo kamen hyr by de nyen Fünde vam Cappen vnde Platten tho dregen, wedder de gemeene Wänheit der Kercken, mit sonderliken Eden vnde Löfften, by Vordömenisse vnde Salicheit so tho holden, angerichtet? Jeghen sulke nye Fünde hefft Godt Deut. 5. geredet, vnde nicht jegen eine vnschedelike Ghewänheit?

Dat du ouerst sechst, Scholde wy vnns na dem Bochstaue richten, moste wy vns wedderumme besnyden laten, Volget euen yfft ick sede, Schal ick de Tüchenisse des Euangeliii in dem Bockstaue des Gesettes vnd der Propheten söken Math. 11. Joannis 5. Rom. 1. 3. 9. 2c. Ergo, so moth ick alles don, wat dar geschreuen steit. Js dy nicht beide van CHristo vnde den Apostelen eine Mathe vnde Vnderscheedt, der Dinge (im olden Testamente begrepen) vorgestelleth, dar na wy, dyt, vth dem Gesette beholden, jent vorlaten, ock vth dem geschreuen Bockstaue thom Dele beweret Deut. 18. Galat. 4. Hebr. 8.?

Dat du sechst, by Bockstaueschem Volcke hebbe de Bockstauesche Meeninghe Stede, by den Christen ouerst nicht, Js (so du dat vorstan wult, van den rechten warhafftigen Baden Gades, Lere vnde Wordt der Propheten) eine klare Lögen, Denn de Meeninge isset allene, dar me de Bockstaue vmme lyst, unde nicht de Bockstaue vmme der Bockstaue willen. Sechst du idt ouerst van den figurliken Baden vnde worden, so isset twar nicht sonderges.

Du sechst 1. Joann. 2. steit, Wo yw de Saluinge gelert hefft, dar blyuet by.

Antworth. Wat wultu dar vth sluten? Ergo, men darff nicht vp de Bockstauesche Meeninghe seen? Nein nicht so Her Proue-Esel, wolde Joannes nicht sine Schriffte ghelesen, vnde Bockstauesche Meeninge vorstan hebben? wolde he ock nicht dath se bliuen scholden by dem, dat se van Anfange gehöret hadden, wo dar sulueſt geschreuen steit? Vnde yfft he dyth alschon den, de de Warheit wusten, wo he sulueſt bekenth, geschreuen hefft, meenstu dat me den sulke Saluinge dy vnde dyner Gheselschop (de gy noch van Wahne, noch vth dem schrifftliken Worde, noch vth juwer Lere vnde Donde, des Tüchenisse hebben) ock so vorth scholde tho truwen? Nein Her Saluer, du saluest vnns nicht meer, Dar is vns Gades Wordt schrifftlick nagelaten, dar mede moth dyn Geist auer ein dragen, vnde wedderumme dat Wordt mit dynem Geiste, anders wilt so drade des Düuels Smeer syn, alse des Geistes Saluinge.

Du thüst Paulum vp ad Philipp. 4. Wyder leuen Bröder wat warhafftich, wat erbar, wat recht 2c. vnde sechst, dat de Philippenser scholden wyder seen, denn se in sinen Schrifften gelesen hadden, denn ock vpt Wordt van em geprediget, vnde Exempel vam em geseen.

Antworth. Paulus leret dar, wat thom fredesamen, eindrechtliken vnde Christliken Handel deneth, wo he ock vorhen, im anderen Capitel vth dem Exempel CHristi klarer ghelerer hefft, vnde kümpt nicht ad propositum. Dat he se vordert thom Worde van em geprediget, vnde Exempel sines Leuendes, is recht, Ouerst wath was syn Wordt? sonder CHristus syn Euangelium Ro. 1. 15. Galat. 1. welcker nu vns, nicht allene dorch der Philippenser Breff, men ock dorch veer Euangelisten vnde so velen Breuen Pauli apenbaret is. Wat was syn Exempel? ane twyuel CHristus 1. Corinth. 4. 11. Weset myne Nauolgher, alse ick Christum volge. Dar uth du vele billiker wedder dy, alse wedder my mochtest sluten, Wente de wile se Paulus wiset tho sinem Worde vnde Exempel, wil he en jo de Fryheit nicht gegeuen hebben, dat se na erem dünckende erwehlen, setten, ordineren mochten, wat ene gelustede, nömen dat erbar, Gudt vnd Recht 2c. Item, so wyset he se ock jo nicht schlichtes vp den Geist eres Herten, wo du andwalest, sonder vp syn vthwendige mundtlike Wordt vnde liflike Exempel, Dath du so gantz weinich Behelp vth desser Sententien hefft, dat se dy ock heel entiegen is, So isset ock nichtes wert wat du hyr vp, Deut. 5. glosert vnde maculert hefft.

De drudde.

Deut. 12. Gy schölen der neen don, dat wy hüte hyr don, ein ytlick wat em recht dünckct, Dar jegen bringet he, dat de Ceremonien der Kercken nicht gescheehn, wo einem ytliken gudt düncket, sonder alse idt der Gemeene gudt düncket.

Antwert. Wor hefftu dyth Commentken heer stacket Her Proue-Esel? ys hyr nu men einem edder twen dat Gudtdünckenth in Gades Saken verbaden, vnde nicht vele meehr dem gantzen Hupen? Wert hyr ock yemande edder Regenten edder der Gemeene, sampt edder besondergen etwes na gegeuen? werden se nicht alle thom Worde gewyset, dar dat sulue Capitel mede tho geslaten wert, nömelick, Wes ick yw bede dath schöle gy holden?

De veerde.

Deut. 12. de hyr harde vor alles allegert is. Dar vp bringet he nichtes, sonder wyset heen in syn Comment vp de ersten beiden gedichtet, so wyse ick en dar ock heen, tho seende, wat antwerdes em wedderumme dar bemoth.

De völffte.

Prouerb. 30. Do nicht tho sinen Worden ꝛc. Hyr entiegen bringet he Jonadap, de sinen Kinderen gebodt, dat se neenen Wyn druncken, neene Hüser buweden, neen Sädt seyeden, neene Wynrancken planteden, neenen Wyngarden hadden, sonder er Leuedage in Hütten waneden Hierem. 35. Dyth is Gades Wordt, vnde steit doch nicht im schrifftliken Worde Gades. Item de Wyse man sprickt nicht, Du schalt nicht tho Gades Schriffte setten, sonder, du schalt nicht tho Gades Worde setten. Gades Schrifft steit vp dem Papyr vnde Kaluerhüden, vnd is de Bockstaue Gades Wordt.

Antwert. Dat Gades Wordt vnde Wyßheit vele gröther vnde wyder is, alse idt schrifftlik voruatet vnde vns kundt gedan is, besta ick wol. Dat ock Godt, vor vnd na dem schrifftliken Gesette, sinen Propheten, Apostelen vnde anderen Christen, vele ane Schrifft, dorch sinen Geist ingegeuen hefft, betüget dat geschreuen Wordt Gades allenthaluen. Idt sy ouerst geschreuen edder ingegeuen, isset doch alle Gades Wordt vnde Warheit, welcker van neenem Minschen, mit jenigen Baden, Gesetten, Regulen, Secten tho vermeerende edder tho vormynderende is, ane van Gade allene, Kan ock wol gelöuen (wo du sechst) dath dem Jonadap sulkes van Gade, alse Gades Wordt ingegeuen sy, dath he, doch neene frömde, sonder sine Kinder, mit sodanem Bade beswerde, dat he se dar nha gebrukede thom Exempel wedder den Vnhorsam der Israheliten, nicht jegen syn hillige Wordt, vnd pryseede doch nicht meer an en, alse allene den Gehorsam der Kinder tho den Oelderen, van em suluest gebaden, So is hyr ock dem Worde Gades van neenem Minschen tho gesettet, sonder wat Gade geuallen hefft in Jonadap vnde sinen Kindern tho donde, da hefft he vullenbracht.

Ouerst dat me nu, nha dem dat Gesette vnde Propheten vullenbracht. Christus vnd syn Euangelium apenbaret, mundtlick vnd schrifftlick, dorch Christum vnde Apostele vorklaret vnde betüget, vnde dat suluige by vns hebben, na gelyker Wyse wolde seggen van Cappen vnde Platten, Regulen vnde Secten, tide bedent vnde missent ꝛc. idt scholde Gades Wordt syn, de Saluinge des Geistes, gelöuet dy neen Christen tho, du bringest denn helle apenbare Tüche-

nisse,

nisse, vth dem geschreuen Worde Gades, dat wy nhu thor Nöge entfangen hebben vnde de Olden nicht.

Dat du Gades Schrifften affsonderst van Gades Worde vnde Warheit, js men dyne reine Raserye. Denn js S. Johannis Euangelium nu nicht so wol Gades Wort vnde Warheit, alse do idt noch vngeschreuen was? Wat swermestu vnduldige Minsche denn mit sulker losen Stofferinge? Synth denn nu Gades Schrifften Gades Wort, vnd wy nicht wissers vor Gades Wort entfangen hebben alse Gades Schrifften, du öuerst vnde dyn gelyke, Tüscherye vnde Schalckheit mit einem anderen hemeliken Gades Worde dryuen, wo hir vnde dorch dyne gantze Probrerye wol betüget js, vorstha wy desse sententien Prov. 30. vp dat Wort Gades dat wy vor Gades Wort entfangen hebben, dar men nicht tho edder van don schal.

Westu öuerst noch ein ander Gades Wort, by jenigem Minschen, edder in jenigem Boke, ane dyt, dat bringe her, vnde betüghe dat idt Gades Wort sy, so schalt (wo billick) desuluige Ere hebben, de wy dessem geuen schölen, na Lude desser sententien, dat me dar nicht tho sette vnde affneme.

Dat Beschlut, darsuluest vth dessen sententien, dorch my angetekent, js dyth. Konde Godt nicht lyden dat me synem Worde tho settede edder affnam, edder thor vörderen vnde thor luchteren Handt affweck, edder dat me ock in geringen Ceremonien nicht mochte handelen, na egenem Willkör, sunder in den Wegen Gades blyuen, do he noch dorch Mosen redede, vnde des Wordes so weinich was, vele geringer wert he idt nu könen erdulden, alse he in synem eingebaren Söne rycklick vnde auerflödigen geleret hefft, besundergen, dewile he vns gentzlick tho em wyset, beide im Olden vnde Nyen Testamente Deut. 18. Matth. 17. Hir entjegen bringet he nichtes, ane dat he secht, idt syn Minschen Wort, vnde Vnkrudt, hefft se dennoch vaste möten stan laten.

De söste.

Joh. 5. Ick söke nicht mynen Willen. Dar entjegen bringet he eine stofferlike Glose vnde secht, Christus vnde syne Warheit js dat Erbar vnde dat Gude, Hirumme wol vns wyset vp dat Gude vnde Erbar, de wyset vns vp Christum.

Antwert. Wat meenstu mit dem Erbaren vnde Guden? Wygent, Missent, Saluent, Lauent rc. vnde de anderen Stucke darbauen vaken angetagen? Woruth hefffstu dat, dat idt erbar vnde gudt sy vor Gades Ogen? Item woruth wultu desse Volge beweren? Christus wyset vns vp dat Erbar vnde dat Gude, ergo we vns wyset vp dat Erbar vnd dat Gude, de wyset vns vp Christum vnde vp de Warheit. Menstu dat me sulke Sophistische Nüke vnde Fallatien nicht kenne? Süs moth dyn argument stan, schal idt einen Schyn hebben. Alle de vns wyset vp dat Erbar vnde dat Gude, dar vns Christus hen wyset, de wyset vns vp Christum. De Pröue-Esel mit syner Gesellschop wyset vns vp dat Erbar vnde dat Gude, dar Christus henne wyset, ergo he wyset vns vp Christum. Ouerst wenner wultu vns Minorem war maken, de du nicht allene vp Christum nicht wysest, sunder en ock sampt Paulo mit Vöten tryst, wo bauen klar genoch betüget.

Wat du hir scheldest vp einen Prediger tho Bremen, de der Ouericheit schal thogeschauen hebben, tho settende, dat nemandt in den Dom gha by 5. Bremer Marken, Item wo syn dyth argumente, dat du hir jegen em gestellet hefffst, klinget, nömlick, Paulus secht, ick wil dat

dat de Menne beden in allen Orden 1. Tim. 2. Ergo, ick wil, dat se im Dome tho Bremen beden, wil ick demsuluigen beualen hebben, efft eme geleuede sulkem Lögener vnde Lamen Disputatori tho antwerden.

De söuende.

Joh. 7. Myn Lere js nicht myne Lere. Darjegen bringet he nichtes, sunder van dem Gehorsam der Kerken vnde der Vorwesere, dar alrede genoch vp geantwerdet js, denn de Kerke js främ genoch Eph. 5. Act. 20. Hefft ock gude vaste lere Es. 2. Matth. ult. Marc. ult. Joh. 10. 17. 1. Tim. 3. Ouerst de Vorwesere schlachten tho seer den Lüden dar Joh. 10. van geschreuen steit, wat Gehorsams de hebben schölen, js darsuluest vnde Hier. 23. Matth. 5. 7. 15. 2. Joh. klar genoch geschreuen.

De achte.

Joh. 8. Jck do nichtes van my suluest rc. Hir nichtes.

De negende.

Joh. 8. So gy blyuen werden in myner Lere rc. Hir spricht he my an vnd secht, Wenner ick war maken wil, dat Schrifft vnd Warheit, Rede vnde Bockstoff ein Dinck sy.

Antwert. Worumme schal ick sulkes war maken? Wol weth nicht, dat Rede vnd Bockstaff, euen so wol twe Dinge syn, alse Godt vnde ein Bock, schriuent vnd redent, Vederen vnde Tenen, Black vnde Wind. Hir segge ick dy van, dy vnde dyner Gesellschop will wy nicht gelöuen, wenn gy schryen vnd ropen auer ein sunderlick Gades Wort, Geist, Saluinge, de by juw syn, sunder hebben denn vth dem Worde Gades, vns vorgeschreuen, vnde nagelaten Tüchnisse, dat wy nicht feilen am Geiste vnde juwe Dröme annemen vor Gades Geist.

De teynde.

Joh. 10. Myne Schape hören mynen Stemmen, vnde nicht der frömden. Wat he hir bringet js vaken vorantwerdet.

De elffte.

Joh. 12. Jck hebbe van my suluest nicht geredet rc. Hir nichtes.

De twölffte.

Joh. 20. Alse my myn Vader gesenth hefft, so sende ick juw.

De drudteynde.

Matth. 15. Vorgheuens denen see my, dewile se leren Minschen Bade.

Dar meent he, myne Artikel syn ock thom Deele Minschen Gesette, ys öuerst alle genochsam vorantwerdet, he secht ock, dat Christus hir allene rede wedder vnnutte böse Lere, de wedder Gades Wort streuen.

Ant-

Antwert. Christus redet hir nicht allene wedder vnnutte böse Lere, de apenbar (wo du sechst) wedder Gades Wort streuen, sunder ock van den, de dem Gesette Gades nicht altho vngelick weren Marc. 7. De ock wol Christus in erer Werde hadde bliuen laten, so se dar nene Conscientien mede by sunden beswerer, vnd enen Gadesdenst daruan gemaket hadden, dat sulkes Christo feyle, süth me wol Matth. 15. dar den ock int sunderge wert vthgedrücket, wat se wedder Gades Bodt gesettet hadden.

De Veerteynde.

Matth. 15. Alle Planten de myn Hemmelsche Vader rc. Dat dübet he beide vp de bösen Minschen, vnd vp de bösen Lere, welcker de Vader nicht geplantet hefft.

Antwert. Dyt late ick alles wol gescheen, so veer du disse Meninge dar blyuen lest, dat alle Minschen vnd alle Lere, de van Gade nicht gekamen syn, neen bestant vor Gades Ogen hebben konen, Van den Minschen wete wy nicht, sunder Godt allene 2. Thim. 2. Godt kent de synen, van der Lere öuerst wete wy, dat dat geschreuen Euangelium, sampt anderen Propheten vnd Apostel Schrifften vns auergeuen, van Gade, vnd Gades Wort syn. Dat gelöuet myt vns de gantze gemene Christlike Kerke, de dar vordert vnd spricket, gelöuet dem Euangelio August. con. Epist. Manich. cap. 5. daran holde wy vns vnd nemen dar bauen neene Lere an vor Gades Wort, se hebbe denne dar Tücheniſſe vnde Grundt, sunder achten se vor Plantinghe de vam Vader nicht geplantet js.

De Vöffteynde.

Matth ult: Leret den Heyden, dat se holden wat ick juw beualen hebbe.

Darup secht he, dit Bodt hefft nemant so vullenkamen geholden alse Paulus 1. Cor. 15. den noch darneuen geprediget de Gebade vnd Gesette der Olden, Act. 15. 16.

Antwert. Wat weren dat vor Gesette? Vnd worumme gesettet? Item wo lange düreden se? Dat Gesette was, me scholde den bekerden Heyden nene Vnröuwe maken, sunder dat se sick allene enthelden, van der Vnreinicheit der Affgöder, van der Horerye, van Ersticketem, vnd vam Blode. Worumme? De Heyden nu nyglick Christen geworden, tho vorschonende, vnd de nicht myt der Besnydinge vnd anderen Jödeschen Ceremonien tho beswerende, vpt ander Parth. De Christen Jöden mit sulken Stücken nicht tho argerende, dewile en dyt, edder vordechtlick, edder vth Gades Gesette vorbaden was, so lange se erkenneden de Christlike Vryheit Rom. 14. 1. Cor. 8. 10. So synt dyt Gesette der Leue vnd der Vryheit, Christi Euangelio Matth. 18. van der Ergeringhe, lickmetich, was ock neen ander Wyse, sodaner Ergeringhe tho helpende, dewile se nicht vth Affdhon edder Nalatynghe minschliker Dröme, ock nicht vth Mißdünckent minschliker Vornufft, sunder vth Affdhont vnd Nalatinge Gödtlikes Gesettes entspraken, derhaluen, allenthaluen Raht tho sökende was sulker Ergeringe vorthokamen. Wor js hir sulke Noht vnd Nütticheit? Wor synth hir sulke Concilia? Wor synt hir sulke Constitutiones der Christliken Fryheit vnd Leue?

Ja woldet Godt, dat vnse Bischoppe nicht anders predigenden, vorderden, vnd dwüngen ere Gesette tho holdende, alse Paulus dysse, dar worde sick ein yder Christen wol könen in tho freden geuen.

De

De söſteynde.

Marc. ult. Prediget dat Euangelium ꝛc. Hir nichtes.

De souenteynde.

Rom. 15. Jck dorſte nichtes reden, wenn datſulueſte nicht Chriſtus dorch my wercke/ hir ock nichtes.

De achteynde.

Wachtet juw vor de, ſo partie maken buten der Lere.

Hir bringet he her wo ſe arme Chriſten ſyn, vnd hebben de Lunten vnd dat Vür nicht gelecht, wo Nero, hebben ock nenen Hupen by ſick, ſynt ock vnſchuldig aller Argeringhe.

Antwert. Hir süth me auermahls wo reyne ſick de vnreyne Hore, Prov. ult. maken kan, wyſcket de Munt vnd ſpricht, ick hebbe nicht qwades gedan, denn wor js doch alle Partie vnd Ergerniſſe her entſpraten, ſunder allene vth den vnnödigen, vnnutten vnd velen Geſetten, dar men bleuen hadde by der Apoſtel Lere, vnd nicht ſo gantz vele beſwerlike Geſette, beneuen der Lere Chriſti vnd ſyner hilghen Apoſtel, ingheuöret, hedde de Argerniſſe neen noth gedhan, ſo hebbe gy arme Deue hir gantz grote Schult an, derhaluen ſick de Hupe van juw gegeuen, vnd ſick tho Chriſtum vnd ſyner Lere gekert hefft, dat du auerſt nu ſo barmlick na weneſt, vnd klageſt, vorſteit me wol, dat idt nicht enes armen Chriſten Stemme, de vns billick inth Herte ghan ſchal, ſunder enes hungheren Wulues hülent ſy.

De negenteynde.

Gal 1. My vorwundert dat gy juw ſo balde affwenden lathen vp ein ander Euangelium ꝛc. Hir entjegen bringet he nicht ſunderges, vorhen nicht vorantwerdet vnd gelöſet, ſunder dat he ſecht, ſe holden der Veder Lere vor neen Euangelium.

Antwert. Dyt js wol ein korth kuſchſnack, auerſt de Chriſtenheit hefft idt vele anders befunden, hefft me nicht in Stede des Euangelij, nicht allene der Veder Lere, ſunder ock vele Paganten Fabulen, Dröme, opiniones, geprediget, ja weldiger gedreuen, ock vaſter vnd vlytliker angenamen van denn Chriſten, den dat Euangelium, derhaluen du na dyner vnreynen Küſcheit wol ſnacken machſt, gy holden ſe vor neen Euangelium, ſe ſynt doch dem Euangelio vele tho ſtarck vnd auerherich geworden, ſo lange dat idt Gade vordraten hefft, vnd de Dorheit, der Werlt apenbaret.

Dat du ock hir de Wercke des Geſettes loſtloſe vnd lеffloſe Wercke heteſt. De Wercke auerſt der Minſchen Bade, Regel vnd Statuten, leffrike Wercke nömeſt, js warlick nicht anders, den ene apenbare Swarmerye, denn worumme ſcholden de Wercke Minſchliker Geſette meer Wercke der Leue ſyn, alſe de Wercke Gödtlikes Geſettes? Dwanck dat Geſette, Minſchen Geſette dwyngen, ock ſchegen jenne vth fruchten, wol vorwyſſet hir de Leue? Hadden jenne den Louen nicht, wat js hir vor ein Loue Minſchen Lere tho holden? Was dar neen Geyſt, wat Geyſtes js den hir? Bauen dat js dat Geſette, Gades Wort, hillich, rechtferdich vnd gudt Rom. 7. Wat gudes kanſtu auerſt ſeggen van den Minſchen-Fünden? Vp jent was Thoſage

sage gescheen, dat idt inth Herte schulde geschreuen wer[illegible] Wat Thosage hefft auerst dyt? Völestu nicht schyr dyn krancke Bregen? So segge ick [illegible]noch wo by disser senten. gesecht, kan ein Minsche nicht gerechtuerdiget werden vth den Wercken des Gesettes Gades Rom. 3. Gal. 2. 3. Vele weyniger kan he vth den Wercken Minschliker Gesette, Gurelen, Secten 2c. gerechtuerdiget werden.

De twintigste.

1. Thim. 6. So jemanth anders leret vnd nicht byuolt den sunden worden 2c.

Hir schrifft he, dath de Lere Christi vnd der Godtsalicheit ein Dynck sy.

Antwert. Dat neme ick an, auerst wat wultu daruth schluten? Ergo wat du vnd dyne Gesellschop betthe her ane Tücheniße des warhafftigen Euangelij, den Sympelen vor Godtselige Lere geprediget hebben, Godtselige Lere sy? Dar werth nicht vth, du must vns vth der rechten Godtsaligen Lere, vns vorgeschreuen, Tücheniße bringhen, anders werde wy se nicht vor ene godtselige, sunder godtlose Lere achten.

De eyn vnd twintigste.

2. Thim. 3. Alle Schrifft van Gade ingegeuen, is nutte thor Lere 2c.

Hir entjegen secht he, se sy nicht nochsam in allen anuallenden Saken, daruth Radt vnd Vnderrichtinge tho sökende.

Antwert. Sechstu dat van liffliken vnde van wertliken Dingen, so lath ick dat wol gescheen, Menstu ouerst Godtlike vnde Geystlike Dinge, bestha ick dy dat nummer mehr, des hebbe ick dy dar bauen genochsam Orsake gesecht.

Du sechst Paulus rede nicht allene vam Olden vnd Nyen Testamente, sunder van aller Schrifft, de van Gade ingegeuen, sze sy by Propheten edder Apostelen, by Vederen edder Kynderen, by Christen edder by Heyden.

Antwert. Van den Propheten vnd Apostelen, hebbe ick ghar nenen Twyuel, bestha ock wol, dat beyde Kynderen vnde Heyden, Schrifft van Gade int Herte gegeuen sy, so du reden wult van der Schrifft des natürliken Gesettes Rom. 2. Item bestha dat ock de vorborghen Lere des Vaders Joh. 6. De Vorinnerynge vnd Införinge in alle Warheit des Hilgen Gestes Joh. 14. 16. nummer vphöre. Ouerst daruth volget nicht, dat alle Lere, Straffe, Beterynge, Tuchtynge, Gerechtichevt, de van den Heyden, Pawesten, Bischoppen, Monneken erdacht syn (ein Deel dorch de Klockheit der Vornufft, welcker wertlike Gerechticheit vnd Vngerechticheit kan vnderscheden, ein Deel vth egenem Genutte vnd Vordeel, ein Deel vth Auerdade vnd Herschynge, ein Deel vth Drömen vnd dünckende des minschliken Vorstandes, Item vth Bylouen, Myslouen, Auerlouen gestellet vnd gesettet) scholde Schrifft syn van Gade ingegeuen, alse hir Paulus daruan redet, vnd denen dartho dat de minsche Gades ane Wandel sy tho allen guden Wercken geschicket, idt hebbe den Tücheniße vth der Schrifft, de wy holden vnd kennen vor Gades Wort, anders kryge wy gewyslick (wo sus langhe) vor Gades Schrifft vnd Wort, Dröme vnde Fabulen.

Dat ock Paulus int sunderge rede vam Gesette vnd Propheten, bringet mit sick de contextus der Wort, den szo schrifft he vor hen, bliff in deme, dat du gelert hefffst, na dem male

du weſt, van wem du geleret hefft, vnd dewile du van Kyntheit vp, de hilgen Schrifft weſt, kan dy deſulue wyſmaken thor Salicheit, dorch den Louen in Chriſtum JEſum. Darup gifft Paulus dyſſe Orſake, wente (ſpricft he) alle Schrifft van Gade ingegeuen ꝛc. daruth men wol erkennen kan, wo dyth Wort, nömelick, alle Schrifft, vornemeliken vnd ſunderliken, vp de hilge Biblie ſee. Vnd efft idt alſchon wyder ſeghe, ſo hefft doch Paulus em in dem vorworden beualen, by der hilgen Schrifft, de he geleret hadde, tho bliuende dar konde he vth wyßwerden thor Salicheit, dorch den Louen in JEſum Chriſtum, darup js deſſe Schrifft angetagen.

De twe vnd twintigſte.

Wol affwickt, vnd blifft nicht in der Lere Chriſti, ꝛc.

Hir entjegen bringet he, wat dar im Texte wider volget, nömelick ick hebbe juw vele tho ſchriuen, auerſt ick wolde nicht dorch Feder vnd Black, ſunder ick hape tho juw thokamende vnd muntlick mit juw reden, vnd meent idt ſy my entjegen.

Antwert. Wat belandet my tho forſchende na den Dyngen, de he mit en int ſunderge geredet heft, vns nicht ſchrifftlick nagelaten. Weth nicht wat idt js, nemant kan my ock mit Warheit ſeggen, dyt edder jenth yſſet, hebbe ick doch ſo ryken Euangelium van Johannes geſchreuen, dartho ſo dürbare Epiſtolen ſchrifftlick entfangen, Yſſet nicht vele ſeker darna tho hörende, dewyle idt van der gantzen Chriſtenheit vor Gades Wort is angenamen vnd gelert, alſe tho erfroſchende, wat nicht geſchreuen js? So js ock nicht de Meninge Johannis, dat men ſick darauer ſchal bekümmeren, wat vngeſchreuen gebleuen js, ſunder wat geſchreuen js tho löuende, darup wyſet he Joh. 20. Dyt js geſchreuen (ſecht he) dat gy löuen ſcholen ꝛc. Wo kan den myner Meninge entjegen ſyn, dat du vpthüſt van dem vnnütliken redende, darumme wultu diſſe ſentent. Wol affwickt ꝛc. recht vnd warhafftigen vorſthan vnd düden, muſtu nicht ſeen vp de vngeſchreuen lere, der du vnwiſſe byſt, ſunder vp Chriſtus Euangelion, dorch en vnde anderen Euangeliſten vnd Apoſtel beſchreuen, welcker de gemene Chriſtlike Kerke, vor Gades Wort, vnd Chriſtus Lere angenamen hefft, dar ſüth hen. Wol affwickt ꝛc. kanſtu auerſt mit Warheit bybringen vnde betügen, wat Johannes mit der Frouwen vnd Kynderen (den he diſſen Breff ſchrifft) geredet hefft, wy willen datſuluige (wo billick) diſſer Epiſtolen gelick holden, wo nicht, düdeſtu dyt jo vele wiſſer (wo geſecht) vpt geſchreuen Wort Chriſti.

Dat me alles pröue, vnde dat gude beholde, wo du vpthüſt vth Paulo 1. Theſſ. 5. neme ick gerne an, auerſt we ſchalt dhon? Dy vnd dynen geliken, gelöue wy idt nicht tho, dewile gy nicht na Anwiſynge der hilgen Schrifft, ſunder (na juwem hemeliken Gades Worde vnd Saluinge, dar de Schrifft nicht van weth) men pröuen, vor gudt vnd erbar, wat juw wol geualt. Truwen Lereren, de na Anwiſinge der hilgen Schrifft geprouet hebben, vnd noch pröuen, vnd befunden hebben dat juwe Andacht vnde Geyſtlicheit ydel Bedregerie der Werlt ſy, wil gy nicht löuen, wat ſchal me denn mer dhon?

Du menſt ock im Ende dyner Probrerye ick vorſtha nicht, dat Gades Wort vnd Schrift twee Dynghe ſyn, ſunder late my beduncken (wo du ſchrifſſt) idt ſy ein Dinck.

Antwert. Dat ick wol vorſtha, hebbe ick dy vorhen gudt Beſchet gegeuen. Ick vorſtha ock noch wol wat meer, nömelick, dat du vorheffſt mit ſulker Wyſe, dyne Glyſenerye, Dü-

Düuelslere, Erdom, Fabulen tho hanthauen, vnd vnder dem Namen Gades Wordes (wo wol nicht in der Biblien geschreuen) wedder in thouören. Ouerst dar wert ytt Godt wil nicht vth.

Dat du ock hir tho vptüst de Saluinge 1. Joh. 2. De Wissaginge 1. Theß. 5. De Vnderrichtinge 2. Thim. 3. vorsiha ick ock gantz wol wat du meenst vnd sochst, schal dy doch alles nicht helpen, denn de Schrifft secht nicht (wo du rasest) dath alle Vnderrichtinge, Vthlegging, Wyssaginge, Saluinge Gades Wort sy, sunder dat de Saluinge, nömelick de Geist leret, dat de Vthlegginge, nicht tho vorachtende sy, sunder tho prouen, dat alle Schrifft van Gade ingegeuen, nutte sy thor Straffe etc. Dyne Sophistischen Conversiones edder Perversiones kenne wy wol, derhaluen beholt se men tho Husz.

Summa summarum, dewile wy weten wo ock Godt oldinges van sulken thokamenden Tüschers, de vnder dem Namen Gades vnd synes Wordes, de Lude voruoren worden, vnd hadden doch neen Gades Wort vor sick, sunder Drome vnd Fabulen Deut. 13. Item wat dem Manne Gades wedderuor, de ock dorch sulken losen Geist vnde hemelick Gades Wort bedragen wurth 3. Reg. 13. Item dem Köninge Josaphat, dorch szo vele Propheten, nömelick, veerhundert de alle spreken, idt wer des Heren Wort, wat se seden, vnde was doch alles vam Düuel 3. Reg. 22. Item wo ock etlike Bouen dem Hieremie, na dersuluigen Arth gedachten vorthoslande Hier. 18. Item weten wor vns Christus vor gewernet hefft Matth. 7. 24. Item wat Paulus van sulken Logen, Glysenerye vnde Voruöringe, vnder der Gestalt eines Godtseligen Geberes, vorhen vorkundiget hefft 1. Thim. 4. 2. Thim. 3. 4. So wyl van nöden syn, dat me sick wachte, vnd nicht lichlick sulkenem Getelögen edder Proue-Esel (wo hir vorhanden is) gelöue, he bringe den vaste, starcke vnd vullenkamen (nicht alse de Düuel Matth. 4. vnd hir disse Proue-Esel, halue Wort vnd vullenkamen) Beweringe vnde de suluige vth Godtliken Worde, vns schrifftlick nagelaten.

Hirmit wil ick ditmál vphoren, vnd disse myne korte Vorantwerdinge, thor Proue vnd Erkantenisse stellen, nicht sulkens Esels vnd Doren, de noch ein hemelick Gades Wort vnd Saluinge by sick hefft, sunder framer vnde truwer Christen, de de Mathe proue, vnd Tüchenisse in dem Worde Gades, vns schrifftlick nagelaten soken willen, vormane auerst den Abbet van S. Michel tho Lünenborch, de de Probrerie vndersettet hefft, dat he syne Prouers tho hope vordere dat se dartho Lönenborch, in myner Jegenwardicheit ane jenige Vthflucht edder Hulperede, ere Probrerye vorbidden, so wil ick ock mit Gödtliker Hulpe, myne Artikel vnd Beweringe, muntlick so wol alse schrifftlick, jegen se vnd alle eren Biplichteren beschermen vnd erholden, wo bauen berort, darup (so gy jenigen Trost edder Radt by Gade vnd sinem hilgen Worde weten) kamet dristlick heran, ick wil juw (efft Godt wil) nicht enen Voth entwiken, Godt geue jo tho syner Gödtliken Ere vnd Beteringe des Christliken Volkes Amen.

Hir anhenget noch ein ander Comment, ane Stert vnd Stel, velichte van densuluigen Proue-Esel tho hope geschlagen, bringet vele Schriffte dat me nemant thom Louen dwingen schal, jegen wen he idt schrifft, weth ick nicht, by vns wert jo nemant darumme vorjaget, edder geköppet, gehangen edder vorbrant (dat hee dem Euangelio nicht wil horken) wo by juw den geschüt, de by juwen losen Tante nicht bliuen willen, den sulkes wil Godt suluest wreken vnd straffen Deut. 18. Ego ultor existam 2. Theß. 1. De Here JEsus wert apenbart werden vam

Hemmel, mit dem Engelen siner Krafft, vnd mit flammendem Vüre, Wrake tho geuende, auer de, de Godt nicht erkennen, vnd auer de, de nicht gehorsam syn dem Evangelio vnses Heren JEsu Christi.

Dat men auerst velen Mißbruck vnd Orsake der Voruöringe affdeit, edder süst vprorighe Minschen straffet, heth nicht thom Louen dwingen, gifft vns ock nicht tho schaffen, sunder belanghet der werltliken Ouericheit.

Gedrucket by Jurgen Richolff, inth Jahr 1531.

Die Sechste Beilage zu dem dritten Capittel.

* * *

Eines Ehrbaren Rades Ordeel wedder Jürgen Karstens.

* * *

Ex libro Memorandorum 1530.

In Saken tüschen den vorordenten Bürgern Clegern ahn eynen, vnd Jürgen Karstens Beclageden ahm andern Deyle, hefft E. Erbar Radt ene Sententie affseggen laten. Dewile dat Jürgen Karstens in der Bruwerselschop ock in andern Orden tho mehrmalen geseten, vnd vp de vorordnede Borger vnehrliche Saghe gebruket, wo dat sze by vnd mit ohren Beuelen der gemene Gades Kasten veerliken gehandelt vnde vmmegegangen hebben scholden, welkere Saghe Jürgen Karstens vorerst im Gerichte vornenet hefft, vnd darumme dat Wedderdeel Tüghen darup geföret vnde ohre Clage tho Rechte bewesen, szo muste Jürgen Karstens lude des Recesses, sulliche Sage vor der Tafel apenes Huses wedderspreken, vnd darna is em gebaden straxs in syn Huß vnde dar nicht wedder vththogande, ahne Vorloff des Ehrb. Rades, er he sine Broke, nha vormoge der Recessen, geleget hedde, by Vorlust der Stadt Waninge.

Dewile Joachim Faget geliker Mathe beclaget, vnd se beiden ein Ordeel geschulden, vnd Joachim tho rechter Tyd vthgebleuen, vnd bauen eitliche Handrastinge sines Ordels tho erwachtende dinckplichtig geworden, is tho Rechte erkandt, dat me Joachim tho Huse vnd Haue söken, vnd dar me syner bekamen köne in de Isern setten scholde, vnde vortan mit der Saken vortfaren, wo sick na der Stadt Boke vnd Recessen wil gehören. Actum veneris post Assumtionis Marie Inscriptum jussu & commissione Senatus.

Die Siebende Beilage zu dem dritten Capitel.

*** *** ***

Eines Ehrbaren Rades Urtheils
in Sachen
Kuntze Kock / contra Provisores Memoriarum im Dom / ihren Hof auf der Raboysen betreffend.

*** *** ***

Ex Libro Memorandorum A. 1530. Fer. 2. post Nativ. Mariæ.

Tho wetende, dat Kuntze Kock hart vor düssem Erb. Rade Ordeelwise de Vicarien vnde Vorweſers der Memorien in der Dom-Kerken hir tho Hamborg angeklaget, eines Houes haluen belegen vp dee Raboysen det wanner *) Geuerdt Gelehar mit syner Hußfrouwe Hilleken in Ghebruke gehat schollen hebben, vnde de süluesste Kuntze, dar nhu desüluesten Hilleken gefryget, vnde sze den Hof samptlick gebruket, vnde nhu na Dode syner Husfrowen Hilliken hebbende Vicarien den Hof angetastet, vnde na oren ghefalle vordan, worümme, de gemelte Kuntze de Vicarien beklachtiget, offt dat sze ohm synen Hof scholden hebben entweldiget, welkers Egendoms he sick tho bewysende beropen, des hefft he vorghetoget vnde vpgelecht eyne Tzertern den ein Vicarius Nicolaus Trepke genomet, scholde wandages vp genomeden Geverde darup gegeuen hebben, 2c. Hirjegenst de Vicarien durch oren Dingman Reiner - - - laten antworden, dat in den Tzerter de de in dem sidesten Rechte †) gelesen word befunden Nicolaus Strepke, vnde in der Kerken tho Hamborg by Minschen denckende in hundert Jaren neen Vicarius szo geheten gheleuet hedde, darthо de Schriffte edder Bref nener Tzertern Forme gehad, derhaluen sick vorhapende nicht düchtig tho synde, dewile dat ock de Vicarien den Hof mit anderen umliggenden Houen bauen hundert Jaren in rowerlicke Besittinge, daruan de Hure tho entfangende gehat, des se sick so nachafftich thobewisende berömet, weren de Vicarien neger szodan oren Hof tho beholden, alse durch einen andern des scholden entsettet werden. Na riplicher Erkundynge Klagde vnde Antworde, vnde flitiger Besichtinge des Tzerters erkennede düsse Radt, dat in der Warheit befunden wurde de Name in der Tzerter gemuteret vnd verendert, szo dat dar bouoren Strepke ghestan hedde, dat de beiden Richtehern by enen Rades apenbar bekanden, vnde itzunder Trepke befunden were, dat sze vthgeschrapet, szo scholde derhaluen de Tzerter falsch vnde by nener Werde syn, vnde de Vorfalschinge szo darane, dorch vorgedachten Kuntzen vorhandelt, scholden ock sunder Broke nicht geschehn syn. Darnegest berep sick Kuntze leuendiger Tüge, darmede he gedechte tho bewysende dat vorbenoempte Geuerde de Hof durgh Hinrich van Emersen mit gemelter Hilcken syner Husfrowen in Brutschatte were mede geuen, worup de Radt voraffgesecht, dat he szodane Tüchnisse Thom negesten Rechte scholde vpbringen, dar beneffens scholden de Vicarien ore

*) i. e. weiland. †) i. e. Nieder-Gerichte.

Ankumpst ock vpleggen. Dat nu am Mandage na Nativitatis Mariæ Anno &c. xxx. is Kuntze mit synen Getügen, Namens Hanse Eddeler, Reyneken Sindeland vnde Cleyß vorgekamen, de getüget hebben, dat one wol wytlick, wo dat Geuert Gelehaer den Hof in Gebruck gehat hedde, sze weren mit ohm wol darup gewest, auerst syner Ankumpst edder Egendoms were ehn vnbewest, darup de Vicarien repliceret, dat szodane Tüchnisse ohn vnschedlich edder nicht entjegen were, dewile nu auerst der Vicarien Regisster der Memorien vnd Kalendere bauen hundert Jaren de dar vpgelecht vnd anghetoget, darmede ore Ankumpst genochsam ock lange rowsame Besittinge klarliken bewyset ꝛc. Darup düsse Radt gescheden vnde affgesecht, dat szodenne de Tüghe dorch Kuntzen gefodert syne edder syner Vorfaren Ankumpst noch Egendom nicht nochhafftig betüget edder bygebracht hedde, vnde der Vicarien Ankumpst vnd Egendom loffwerdich erkandt, vth oren vpghelechten Schrifften vnde olden Boken bewyset, szo schulden de Vicarien by den Houen blyuen, vnde darane den Egendom, wy van vorigen velen Jaren beholden. Actum & inscriptum ex commissione Domini Theodorici Hohussen Proconſ. Anno &c. xxx. feria secunda post Nativit. Mariæ.

Die Achte Beilage zu dem dritten Capittel.

*** *** ***

Eines Ehrbaren Radts DECRET
in Sachen
Hans Wulhasens Kindes wider Albrecht Wulhasen weyland Canonici Testamentarien.

*** *** ***

Ex Libro Memorandorum 1531.

In Saken tuschen Cordt Stemfeldt van wegen zeligen Hans Wulhasens nagelaten Kindes Clegers vnd den Testamentarien zeligen Hern Albrecht Wulhasen etwan Dhomhern tho Hamburg, vmme de Nagelaten dessüluen Dhomhern Erffgüder, darna seligen Johann Ryßmann, jüngst-gestoruen Procuratoren der vorgemeldten Testamentarien alse Vorwalter der Sake Clage vnd Antwort allenthaluen vor dessen Rade geforet, hefft ein Erb. Radt vormahlen erkant, dat de Testamentarien plichtig weren in des vorstoruen Fulmechtigers Stede enen andern Fulmechtigen tho Vorwerung der Erffgüder tho stellende, vnd so dem bethhero nicht genog gescheen hefft, auermals ein Erb. Radt ex Superabundanti Tydt gegeuen Peter Schilder, de sulke Sake wedder angehauen, vnd sick Affwesens etliker Testamentarien beklagede, dat he twischen dato als huten vnd Mandage nha Oculi schirkümpstich sick genochsam thor Sake beleren lethe, vnd vp dem Mandage vorbestemet dem Kleger vp de Sake Antwort geue, wo sullick nicht geschehe, wolde E. Erb. Radt in contumaciam Testamentariorum de Fründe, so sich erfflich der Güder anthen, hören, und twischen den scheden,

vnd

vnd scholden de Testamentarii ob contumaciam wider de Güder alse bethherto tho vorbiddende nicht thogelaten werden. Actum Lune post Reminiscere. Inscriptum ex commissione Senatus, præsente Dn. Meynone de Eytzen.

Die Neunte Beilage zu dem dritten Capittel.

*** *** ***

Vergleich

zwischen denen Executoren von Johann Resen Testament und Hanß Rodewolde.

*** *** ***

Ex Libro Memorandor 1531. ☾ post Oculi.

Tho weten, dat de Erbare, Ersame, Fürsichtige vnd Hochwise Herre Burgermeister Diederich Hohusen, tuschen den Wirdigen vnd Erhafftigen Hern Gerde van Holten, Her Johann Hughen, Her Johann Luwen, Her Matthias van der Worth, Vicarien der Kerken S. Nicolai, vnde Mester Johann Rumeherde, dem Leyen Testamentarien des Testaments zeligen Johann Resen, do he leuende Vicarius der obgenannten Karken an eynen, vnde Hanszen Radewolde ahm andern Deyle, fründlich gehandelt vnde vordragen hefft, so dat gesechte Hans dem vorgerorten Testamentarien tho Behoeff des genannten Resen Testaments in syn Erue belegen, by der Mölenbrügge vorlaten, vnd in der Stadt Renteboek erstes Dages schal thoschriuen vnde vorwissen laten, allsulliche drüttich Marck Geldes, wo he schuldich is, des hebben em de Testamentarien dorch des Hern Bürgermeisters Inredent gütlich nagegeuen twe Jar vorschreuen Rente, vnd de Renthe wo am vngest vorschenem Jahrs tho Middensommer anstund, vnd vp erstkünfftigen Johannis tho Middensommer des lopenden Jares bedaget werden, schal he den vorgemelten Testamentarien ahne Bewör vnd Vortogeringe gelden vnd betalen. Ock mach Hans Rodewolt den Houetstoll vilgenanter xxx. Marck Gheldes mit einer, tween, dreen, veer edder vyff Marck Gheldeßen, wann vnd wo he datsüluige doen kan, vnd ohme gelegen vnd gefellich is, wedder vthlosen vndaffkopen, vnd syn Erue lichten. Gescheen vnd gehandelt dorch den vorgemeldten Hern Diederich Hohusen Borgermeister, am voffthein hundersten vnd drüttigesten Jare. Mydtwekes nha Johannis Baptiste. Inscriptum ex commissione dicti Domini Theodorici Proconsulis die Lune post Oculi 1531.

Die

Die Zehnte Beilage zu dem dritten Capittel.

Arend Mollers VICARII Testament.

Anno 1531. *die Lunæ tertia Aprilis mane intra secundam & tertiam horam obiit Arnoldus Moller cujus anima in sancta pace requiescat.*

In dem Namen Gades Amen. Im Jar xvcxxxi. am Dingstage na Letare in der Vasten settede vnd makede syn Testament vnd latesten Willen de Ehrsame Her Arend Moller Vicarius in der Kerken tho Sünte Catharinen binnen Hamburgk vor my Simon Witten Notario, vnd bevoll int erste syne arme Zele dem Allmechtigen Gade, vnd bögere den Licham thor Erde tho bestedende achter der groten Klufft, by der Capellen genömt seligen Cordes vam Rome vnder der Klufft vngefehrlick int Myddel.

Item so begeret he bauen all dat sine Schulde betalet worden, und wet ock sunderges nene Schuld, besundert wes he Hern Johann von Spreckelsen vor de Kost up Paßken vor ein half Jar geuen schal, ane dat bestett vnd bekennet dat he hefft entfangen vyffteyn Marck Penniae in Hamborger Münte van N. Sivert wannende tho Elmeshoren, behörende tho sine Vicarie in gedachter Kerken sünte Catharinen.

Item hefft he ock noch entfangen twintig Marck in dubbelde nyge Schillinge unde teyn Schillingk van Clawes W wanende in **Billwarder** ock thobehörende und thokamende tho siner Vicarie in gedachter Kerken thom Altar sünte Martini; item hefft he syn Korgelt betalt, und wird nicht schuldich syn noch im Dhome edder tho sünte Catharinen beth vpt thokünfftige Jar Visitationis Mariæ ad dict. tempus alles betalet.

Item So bekennet he ock, dat he neen Erfguth entfangen hefft dar he wat wedderumme afplichtig is.

Item So gifft he sinem Ordinario einen Gülden, vp dat syn latste Wille möge vorfüllet werden.

Item So begeret he, men ene Christliker und wantliker Wyse tho Graue bringe, unde exsequien don, nha siner conditien, des mach men myt eyner vers und klener repetition beschluten.

Item Wes dar bauen is in Gelde, in Kledern, in Gödern, idt sy Silbern edder Gold nichtes vthbescheden, geue ick Johanni Moller mynes Broders Peters zeligen Sone, und beghere ock, dat he myne Leue Moder, so lange se im Leuende daraf tho nütte kame, und ock myner leuen Süster Margarethe, vnd alles schal in discretion gedachten Johannis stan, und wil süß nenen Unwillen manck den Fründen hebben.

Item So ist ein sülver vorgülter Kelck mit einer gelyken vorgulden Patene, und ein sülvern Agnus Dei mit einem Corporal mit dem Voder by Jürgen van Tzeue, welckes is in guder Verwarunge, und hört tho miner Vicarie tho sünte Catharine.

Item So hefft Testator eine klene Lade, de he sulver van Wagenshare gemaket het, mit tween

tween Schlöten, welcker des by Her van Sprekelsen, und alles wat darinne is, hort Her Arend Moller Testament tho. Item darsülvest by syn twe sülver und vorgüldede Kelke, de eine mit der Patene, Corporal, und so he sick vormodet, sy ock ein Pontifical inne, hort tho einer Commenden tho sünte Catharinen, welkes Possessor is Henricus N. Arend Barthold Vathewer Vicarii tho sünte Catharinen Frund de da plach Coster tho sünte Catharinen tho wesende. Item So hefft denne Testator offters gewest gedachter Commenden uth Beuell Hinrick Dauorden, Wilhelm Boynck, Hans Snepell, Swaren tho sünte Catharien, wo her Joachim Neyben wol bewust, so he den ein Tydtlangk officiens gewest, und de Swaren umme soeß Marck angesprafen, hebben se gesecht, he hebbe doch den Kelck mit einem ornate, welker ornate licht noch tho sünte Catharinen in Testatoris synen Schappe, wante darsüluen scholde he bewaren, und scholde dat Geld van dem Possessore Commendæ, de dar worde tho van ohn præsenterende nemen institutione & possessione subsistentiæ.

Item So ist ock by Her Johann van Spreckelsen noch ein vorgüldet süluern Kelck mit der patene gelyk, de hort tho einer Lene tho sünte Catharinen der Christoff van Lub. des Her Johann Oemke Procurator plach tho wesende, und is Mester Tyme Lofften ghelenet, in dem he nene Kelck tho siner Vicarie tho sünte Catharine hedde, wo alles uns wol bewust. (Ego Tymo Lofften recepi calicem de quo fit mentio.)

Item So steit hir tho Hamborg in Mester Tymen Lofften sinem Huse eyne Kiste darinne Bussen

Item So sind ock in demsüluen Huse twe düdsche Boke, alse ein Euangelium und Epistel Bock, dat ander Legenda Sanctorum hört sinem Broder Andreas Moller.

Item So hefft Testator einmahls van sines Broders wegen vorgenömet eyn Vordrach gemaket mit einen Kopgesellen Hans Surlandes Broder tho Lübeck, de Kopgeselle wanende tho Rige, dar he scholde dem Testatori geuen van sines Broders wegen 8. Marck vor 14. Büssen Röre, de omme syn Testatoris Broders ghedan hadde, auerst de 8. Marck syn noch unbetalt.

Item So gefft Testator Mester Tymoni Lofften sinen Sphæram solidam van Myssing und Sphæram materialem ock van Myßing.

Item So settet und ordnet he syn Testament und lesten Willen, wo bauen geschreuen vernöghen schölen: Mester Tymmonem Lofften, Her Johann van Spreckelsen, Henning Ebelinck und Johannem Mollern, Testatoris Nepoten, und gifft einen jewelken eynen Gulden Rinck, als denne Mester Tymme noch twe by sick hefft, vnd sind ock noch twe by dem Testatore in ghedachter Laden, de tho Her Johann van Spreckelsen Huß steyt, auerst da myt Testator signert im carniol, dem schal ghedachter Johannes Moller Testatoris Nepos hebben.

Item So gifft he gemelten Mester Tymmen Köckschen Tochter Catharine eyn süluern Uer in ghedachter Laden mede beschlaten.

Item So wolde Her Arnd Testator dat ick Simon Notarius jo scholde schriuen, dat he my geue enen dubbelden Marck und en dubbelden Julin. Istos Testamentatoris constituit, in Hamb. modo & forma &c.

Die Eilffte Beilage zu dem dritten Capittel.

*** *** ***

Vergleich

der Vorsteher des grossen Hospitals zum Heiligen Geist mit Hinrich Gerdes Erben über dessen Testament.

*** *** ***

Ex Libro Memorandorum 1531.

Tho wetende sy, dat **Henrich Gerdes** in Godt vorstoruen in synem Testamente alle syne nagelaten Göder hefft ghegeuen dem groten Hospitale des Hilligen Geistes, tho Behoff der elenden Armen, und in sinem Testament vorwaret vp sine latesten Hennevart, dat he neyne Erffgudere entfangen. Szo nhu des vorstoruen Fründe nomptlick Hinrich Jagow vnde Metke Dunssen, vth dem Stiffte tho Hildensen, hir synt thor Stede erschenen, vnde hebbet vor sick sülueſt ock alse Vulmechtiger der andern angebornen Fründschup vp denen gelaten Gudern eres Fründes gefodert, szo dat nu de Vorstender des hilgen Geistes hebbet vth Gunsten vnd nicht vth Plichten ghegeuen vnde vorhandreket xliij. Marck Lubisch de se tho nöge entfangen, darmede vor sick vnd ohre Fründschafft vnd Eruen vortegen, vorlaten vnd vorsecht aller Anspracke vnde Rechticheit, offt ehn welck gheboren vnde egen mochte; dar vorder nicht vp tho saken, quiteren, schelden leddig vnd loß de thor Tydt Vorstendere, vor alle namanet. Daruor hebben ghelauet Hans Eddeler vnd Hinrick Dreiger. Altora Remigii Inſcriptum ex commiſſione Domini Joh. Wetken proconſ. preſente Domino Meynone de Eytzen Anno &c. xxxi.

Die Zwölffte Beilage zu dem dritten Capittel.

*** *** ***

Vergleich

zwischen Henrich Hiddestorp Vicario und Eggerd Meyers Kindern.

*** *** ***

Ex libro Memorandorum

Tho weten, dat vp Furderinge des Erhafftigen Hern Henrici Hiddestorpes, wertliken Presters Vicarii in der Dom-Kerken tho Hamborch, vor dem Ersamen Wolwisen He-

Heren Johann Wetken Bürgermeister persönlick syn erschinen de vorsichtigen Ghödtke Vresenberg vnd Hinrick Broyhane, Burgere hyrsülueſt, vnd hebben bekant allen Inholt hirna beschreuenen Breues, vnd den Handel so darinne vormeldet is, den se samt Brande Stolemaker vnd Henninge Dirigkes, nhu in Godt vorstoruen, mede verhandelt hebben, hadden in Tyden darinne berort, welkere Bref dorch de werdigen vnd erhafftigen Mester Johann Cloeth, Prothonotarium vnde Hern Johann van Spreckelsen Vicarium der bauen bemelter Kerken tho Hamborg was vorsegelt worden, vnde dorch de andere Vormünder effte Testamentarien, darinne benoemt, durch Versümenüsse wo dem Herrn Burgermeister wordt voergegeuen, was vnuorsegelt ghebleuen, vnde ludede van Worden tho Worden, szo hyrna volget.

Wy Berendt Stoelmaker, Gödtke Vresenberch, Henning Dirigkes vnd Hinrick Broyhane, Borgere in Hamborch, Vormündere effte Testamentarien der nagelaten vnmündigen Kindere itzwan Eggert Meigers, ock Borgers, do he im leuende, darsülueſt, und in deren Namen bekennen vnd betügen vor eynen jewelken in vnd mit dessem Breue, dat wy mith Willen, Fulborde vnde medewetende Gesken Meigers, ghedachten Eggerdes Moder rechtes vnd redelikes bestendiges Erffkopes vorkofft, vnde vorlaten hebbe, verkopen vnde verlaten ock jegenwardigen dem Erhafftigen Hern Hinrick Hyddestorp Vicarien in der Dom-Kerken tho Hamborch sinen Eruen vnd Hebbern desses Breues mit sinen guden Willen, vor vyff vnd vertich Marck Penninghe eyn Anpart Boemhaues by vnd achter den Boden genanntes Eggerdes Meiger, vnd negest an deme Erue vnd Haue vorbemelten Hern Hinrick an der Rosenstrate belegen, sick streckende achter den Hoff der Celler-Broder na der Raboysenwart, alse den gesechte Eggert frygest gehat vnde gebruket hefft, mit eynen frygen In- vnd Vthgange twisken den vorberörten Boden erbenoenten Eggerdes Meygers vth der Rosenstrate in vorberörden Hof, ahne verhinderent vnd Insproks, szo dat de Porten vnd den Thun *) jegenst densülueſten Gange belegen, de vorbenomde Her Hinrick Hiddestorp, vnde den andern deyl Tuns des itzberorden Haues, de Eruen, effte Besitter der vorbemeldten Boden vorgedachten Eggers Meigers scholen beteren vnd in wesende holden, vor sodanen Hoffrum de mergenante Her Hinrik Hiddestorp vns vnd gedachter Gesken Meigers heft dauort entrichtet, vnd wol tho danke betalt, vofftien Marck Penninghe, de wy vorth tho gemelter vnmündiger Kinder profyth vnd orbar hengekehret, vnde de andern drottich Marck schal vnd wil vielgedachte Her Hinrick, tho Behoeff eyner geistliken Commenden, vth dem Testamente zeliger Dechtnisse Hern Eggerdes van Stocken funderet, welkerer itzunder de erhaftige Mester Johann Kloth thor Tydt Besitter is, jarlikes mit tween Marken, szo langhe he den Houetstoel nicht vthloset verrenten, alles sunder Argelist vnd Geuerde, Tho Orkunde der Warheit hebbe wy Berend Stoelmaker, Godtke Fresenberch, Henning Diricks, Hinrick Brogehane, bauen geschreuen vnse Ingesegel withliken doen hengen benedden an dessen Bref, vnd wente denne wy Johannes Kloth vnd Johannes van Spreckelsen Vicarien in der vorbemelten Dom-Kerken tho Hamborch, darmede an vnd auergewessen, vnd sodan Koepp alse vor vortekent horet vnd angesehen vorhandelen, hebbe wy thor witlicheyt vnse Insegelde mede an dessen Bref gehenget, gegeuen vnd gescheen nach Christ vnses Hern Gebort voffteinhundert vnd im twe und twintigsten Jaer am Daghe Tiburtii. Vnd is also hir ingeschreuen vth Beuehl Hern Johann Wetken Borgermeisters, vp ansökent Hern Hinrici Hiddestorpes bauen genoemt Frigdages decima Septima Novemb. A. 1531.

*) Zaun.

Die dreyzehnde Beilage zu dem dritten Capittel.

*** *** ***

Urtheil,

in Sachen

der Vorsteher der Armen wider Berend Thove.

*** *** ***

Ex Libro Memorandorum

In Saken twischen den Vörstendern der Kisten der Armen Clegern, am einem, vnd Berend Douen am andern Deylen, van wegen twintich Marcken Geldes Houetstole, de Berend Douhe na sinem vnd siner Husfrouwen Dode der Elenden Broderschup thom Hilligen Geiste, na Lude etliker Verdrechte, vnd siner Beleninge bescheden vnd gegeuen, vnd in syn Erue, belegen in der Rödingsmarket, nha Meldinge der Stadt Rente-Bokes, vorschriuen laten hadde, hefft ein Ehrsamer Radt tho Rechte erkandt vnd affseggen laten. Dat Berendt Douhe de Renthe van den twintich Marken Geldes, nha Vermöge der Verdrechte, de Tydt sines Leuendes mochte boern. Auer na sinem Dode möchten sich de Vorstendere, ahn ohre Pandt holden, darinne solche twintich Marck Geldes nha Lude der Stadt Rentebockes verschreuen weren, vnd desuluen daruth manen vnd fordern. Actum & pronunciatum Veneris 24. Nov An. 1531. Ex ex commissione Consulatus inscriptum, præsente Domino Alberto Hackemann.

Die vierzehnde Beilage zu dem dritten Capittel.]

*** *** ***

Eines Ehrbaren Rathes Urtheil

in Sachen

Hans Wulhasens Tochter wider Albert Wulhasens Testamentarien.

*** *** ***

Ex Libro Memorandorum

In Saken twischen Corde Steenfeld in Vormundschup vnde Vulmacht zeligen Hansen Wulhasens Dochter Margareth geheten, am eynen, vnd den Testamentarien zeligen

gen Hern Alberdes Wulhasen wandages Domhern tho Hambordh am andern Deylen, van welkern Testamentarien Mester Johann Kloeth persönlich vor deme Ersamen Rade erschinede, vnde mit Bedinginge voerdroch, dat he van wegen des Testaments nichts empfangen, gehandelt noch gewandelt hadde, wo he ock sede, dat he altydt vorgedragen vnd gesecht hadde. Wo denne ock Her Hinrick Saltzborch Burgermeister, durch Peter Schilder, ghelike Entschuldinge, vnd Her Gerdt van Huthlem Radtmann, durch Hinrick Schowenborch etlike sine Notturft leethen vordragen, rc. Hefft eyn Ersame Radt tho Rechte erkant vnd affseggen laten, dat de Testamentarien zeligen Hern Alberdes Wulhasens, weren plichtich samt vnd besundern Rekenschup vnd Beschedt to donde, van den Gödern zeligen Hern Alberde, de sze synt sinem Dode verhandelt hadden, wol auer nicht entfangen hadde, de dorfte ock nichts van sick geuen. Actum & pronunciatum Mercurii 30. Nov. An. 1531. Inscriptum ex commissione Consulatus præsente Domino Vincentio Moller.



Anhang einiger Urkunden und Schrifften.

I. Ordenung vor de Armen de ör Brod van Godthartigen Christen vp der Straten sammlen vnd bidden twischen dem Ehrs. Rade vnde den Auerolden gewilliget.

So na flitiger Erkündigung, vnd twier framen ehrliken Lüde Tügnüsse, derjenne Gelegenheit, de vp de Straten üm Gades Willen bidden wollen, befunden worden, dat se sick nicht könen mit ehren ernehren, dersüluen Nahmen schölen ein jeder im Caspel ingeschreuen, vnd van den dreen Auerolden jeders Caspels, een Bedler Tecken gegeuen werden, damit se de Almissen van enem jeden Godthartigen Christen bidden vnde foddern mögen, vnde de andern ümlopende Prachers vnde Landlopers, de men nicht erkent, vnd da men kenen Bescheed van weth, wo se henne willen, edder wo se her kamen, schölen afgewiset werden sammt den Kindern, de öre Oldern könen vnderholden, wann se datjenne so se verdenen, nicht so schendlich verschlemmeden edder verprassende. Dejennige de so old van Jaren, unde so starck syn, dat se öre Kost könen verdenen, schölen vp de Straten tho bedeln nicht gelaten werden.

Vp dat ock een Vnderscheedt werde geholden twischen den Schölern vnde andern jungen Bouen, de sick schlicht der Bedelie behelpen, vnde nicht leren willen, schal den Schölern van den Auerolden enes jeden Carspels, vp gelickmätiger vorgander Tüchnisse, een besünderlick Tecken gegeuen werden. Denn jo vermodliker, dat men den armen Schölen gnädiger syn ward, de Almissen mitthodelen, alse den andern Leddiggängern, vnde werden ock etlike Oldern dadorch ge-

genödiget werden, ere Kinder in der Scholen tho bestedigende, de sunst dersülueu wenig achten.

Ock leth men sick gefallen, dat kenen Bedeler edder Bedelerschen, jung edder old dagelicks tho bedelnde schal vergünnet werden, ehe de Klock 10. des Vormiddages, beth de Klocke 2. unde des Namiddages des Sommers van 5. beth tho 7. Schlegen, unde des Winters van 4. Schlägen beth to 6. by Verlust der Tecken, so dagegen handelt.

So schal ock kenen Bedler, noch Bedlerschen des Sondages edder andere Dage vor de Kerkendören tho sitten vnd tho bedeln gestadet werden, noch vor de Sermon, in de Sermon edder in der Predigt vnde de Misse, sondern schölen sick in der Kerken finden vnd Gades Wort hören, gelick andern framen Christen. So men datsülvige auertrede, edder sünst sin Tecken mißbrukede, demsüluen schal syn Tecken, vp Angewend des Prachervagedes genamen, vnde den Auerolden des Carspels behandet werden.

Dewile ock vele Landstrickers herein schlicken, vnder guden Schyn, vp den Marckede hen vnd wedder nige Leder apentlick singen, schölen sölck frembde Landstrickers vnd Bedelers in der Stadt nicht geduldet, sondern vth der Stadt verwiset werden.

Ock schal sick nemant verdriesten henvörder den Börgern in ehre Hüser tho gaende unde tho bedelnde, vnde da jemand sick des vnderstan würde, de schal vth der Stadt dorch den Prachervagt verwiset werden. Idt wert auerst hiemit nicht gemönet, so fremde armen quemen, vnde van dem Erb. Rade, edder dem Worthaltenden Börgermeister verlövet ere Almissen in der Stadt tho bidden, idt were, mit Beken vor den Dören vththosetten, edder sünst int gemene Almissen in der Stadt tho bidden, jedoch schal solckes den Prachervögden angekündiget vnd vermeldet werden.

Imgliken schal sick ock nemand verdriesten, de Börger by dem Krane, vnd dem Marckte, edder sunsten hen vnd wedder antofallende vnde to bedeln, wol na Vormaninge hir bauen handelt, schal glickfals van den Prachervögden vorwiset werden.

Dewile ock de junge Jöget vele Böwerei drifft vp den Karckhave, mit spelen, werpendaven, jachtern, darauer de Fenster vnd Dacken vornichtiget, so ist den Prochervögeden ernstlick angefalen, sulke Boven daruan thojagen, vnde de Mothwilligen int Hals-Isern thoschluten, darvor ein jeder sine Kinder vormane vnd vnderrichte. Disse Ordnung int Werck thorichtende vnde darauer tho holdende, hefft EE. Radt vperlecht denen Radesheren, so by der Gades-Kisten verordnet, samt 12. Auerolden edder Vorstendern der Gades-Kisten, dat alsö vpt förderlichste vngesümt int Werck thorichtende, vnde offt na Gelegenheit, düsse Ordninge, thokünftig wormit were tho vorbeternde, edder tho verendernde, wil sick EE. Radt beneuenst den 12. Auerolden des beflitigen vnd sick vorbeholden hebben.

Dyt

2. Dit szin de sulueren Clenodia myt Kappen/ Kelke/ nites buthen bescheden des Closters Sancti Johannis jn Hamborch Actum Anno xxvij.

In Nomine Domini Amen.

Dit synt de suluerен Clenode des Closters sancti Johannis bynnen Hamborch, Predigers-Ordens nha willen enes Ersamen Rades dat suluest myt truwe boschreuen.

Item iiij. Monstrantzien van Suluer verghuldet, in tween dat hillige Sacrament wert entholden. Jn den anderen tween Hilgedom der hilligen Vedere Thome vnde Brandani.

Item iiij. suluerne Bilde van welken twe nha Marien gebildet. Jn deme enen de hillige Licham, in deme anderen de Rosenkrantz gebildet, dat drudde der hilligen Moder sunte Annen Bilde. Dat veerde der hillighen Junckfrowen sancte Barbare.

Item twe suluerne Boke, dat ene Epistolare Pauli myt deme Bilde Pauli vortziret, dat ander Euangeliare myt dem Bilde Saluatoris Mundi.

Item iiij. suluerne Arme, de ene sancti Christophori, de andere sancti Jacobi, de drudde sancti Longini, de veerde sancti Achatij

Item dre suluerne Crütze, van welken dat ene Crütze js halff fyn Gholt.

Item twe vorghuldede Vorspanne vor de Korkappen in den Festen.

Item twe suluerne Wyrockvate.

Item xxj. vorghuldede suluerne Kelke.

Item xiiij. Pacificall edder Agnus Dei van suluere.

Item iiij. paar suluerne Apollen.

Item vj. vorghuldede suluerеn Knoppe tho den Schilden der Korkappen hengende.

Item twee syden Doke myt Suluersmyde boneyet. De ene tho dem hilligen Sacramente, de ander tho deme Bilde sancti Thome.

Item viij. Schilde tho den Diaken vn Subdiaken Rocken myt suluere bolecht.

Item xxviij. corporalen Vodere myt Suluere vnd myt Parlen bostickеt.

Item xlviij. Ammitten ock myt Suluere vnd Parlen bostickеt.

Item dre Lysten vor dat hoghe Altar myt Suluere vnd myt Parlen bostickеt.

Item j. grot Crütze vp gron Flowell myt Suluer vnd myt Parlen bostickеt, des men brukеt henghende auer de Kaselen yn groten Festdagen.

Item Taffellsmyde des vp ghemelten Klosters.

Jnt erste xx. suluerne Stope van welken synt vj. quarter Stope.

Item iiij. pennynck Stope. Item x. halff pennynck Stope.

Item xxiiij. suluerne Schalen.

Item liiij. suluerne Lepelen, van velken de meysten suluerne Bildeken hebben.

Dyt synt de suluerne Clenode des bauen ghemelten Klosters sancti Johannis bynnen Hamborch Prediger Ordens.

Dyt

Dyt synt de fluwelschen vnd ghulden Stucke des sulbighen vaken bostemmeden Klosters Sancti Johannis rc.

Item twe Cappellen van roden Fluwell myt aller thobehorynghe.
Item noch iiij. rode fluwelsche Kaselen tho den Leszemissen.
Item twe Cappellen van grönen Fluwele myt aller thobehorynghe.
Item darby iij. gröne fluwelsche Kaselen.
Item noch twe Kaselen van gronen Damaske tho den Lesemyssen.
Item ene Cappellen van brunen Fluwelle myt aller thobehorynghe.
Item darby iij. Kaselen, ene van brunen Fluwele, vnd ij. van brunen Damaske myt gulden Blomen dorch ghestricket, tho den Lesemyssen.
Item ene Cappellen van blawen Fluwele myt aller thobehoringhe.
Item darby iij. blawe fluwelsche Kaselen tho den Lesemyssen.
Item ene Cappellen van swarten Fluwele, myt ener Kaselen dersuluesten varwe, Fluwell.
Item ene Cappellen van wytten gulden Stucke der me bruket yn der Festen Marie.
Item noch j. Cappelle van wytten Damaske.
Item noch ene Cappelle van wytten Kameluth.
Item noch j. Cappelle van swarten Kameluth.
Item noch j. Cappelle van roden Kameluth.
Item noch j. Cappelle van ghelen Kameluth.
Item noch j. Cappelle van roden purpuren.
Item noch j. Cappelle van ghelen purpuren.
Item noch j. Cappellen van enen roden gulden Stucke, darby vj. Kaselen van roden gulden Stucke.
Item noch j. Cappellen van enen gronen ghulden Stucke.
Item noch j. Cappellen van enen blawen gulden Stucke.
Item darby v. blawe Kaselen gulden Stucke.
Item viij. wytte Kaselen van Damaske vnd Kameluth.
Item noch ij. rode Kaselen van Damaske.
Item noch vj. Kaselen der men bruket in Festis Apostolorum tho den Lesemissen.
Item bauen dyt synt noch vele older Kaselen van mannegherleye Varwen alle nycht boschreuen, dyt synt auerst de nömhafftighesten Stucke.

Dewile denne en Erszamen Radt was van deme Kloster vlytigest bogherende ene warafftighe certificatien mochte erlanghen, in wath Gestalte vnd Wesende wy dat Kloster vünden nha Vorschedynghe dodes haluen mylder Dechtnisse Mester Hermen Meyer, worup wy antwerden enen Ersamen Rade myt truwen, vnd by vnser conscientien, dat wy vünden dat Kloster beswart myt vorkofften Pröuenen vnde redeme Ghelde alle Jar vththogeuende yn soßhundert vnde xlij. Marck Lubesch, des wy noch jeghenwardich sytten yn der Boswerynghe sulker Renthe vnd Vthgyfft veerhundert Marck Lubesch.

Teghen dyt alle hefft vnse Kloster offtmall bostemmet Vpkumpst dat wyssteste ys, hundert vnd lxxxiiij. Marck.

Dyt

Dytt alle wo bauen bestemmet hebbe ick Henricus *) Wenth, hilligher Schriffte Doctor, alle mede besichtighet vnd gehandelt, ghesen vnd behort, des ick Tuchnisse gheue myt dusser mynen eghenen Handschrypfft vor allesweme.

3. Van der acht Dener Amte.

So de Gesang in den Kercken ordentlick und geschicklick schal gewaret werden, were nödig vnses Erachtens, dat an idliker Side des Chors 4. edder jo 3. Dener stünden und sungen, up dat de Sang des Chors also mit Flite gewaret würde, davan dan ein latinisches ordinarium in allen Karcken schal gelegget werden.

Up dat ock de Jöget dardorch, dat nu wat mehr Deenste tho bekamende weren, thom Studeren verorsaket würde, vnd ock ene Vorrath geschickeder gelehrder und gebruckender Lüde thogerichtet würde, damit de Kercken tho Hamborck und ehre Gebede möchten vorsorget werden, erfordert de Noth mehr Dener in den Kercken tho verordnen, als itzunder sind.

Na deme ock de Stadt grot is, und vele Volcks hefft, de Trost bedürfen in erer Kranckheit, und nu tho der Behoff, nemand also tho bekamen is, schölen dese Dener tho den Krancken gahn, de leren und trösten, und in de üterste Noth, ock so et begehret werd, by den Krancken beth an eer Ende bliven.

So den Capellanen de Noth edder Kranckheit benehme er Amt tho wachtende, so schölen desse Dener, vam Pastore dartho gefodert, der Capellanen Stede vertreden, dat et also nergen an möge feilen.

Desse Dener scholen ock des Werckeldages vor dem Sermon, ehr de Schöler to Chor kamen, in allen Carspeln, na des Ordinarii vormelden, singen, dat dat Volck, dat thom Sacrament gahn, van Schnacken verhindert, thom singen offte Gebede gereitzet werde.

Van den achten schal ock ener, so dartho van dem Pastore verordnet de Dörper respiciren, de den Kercken tho Hamborg ingelievet, efft de Olden edder de in Kranckheiden sünd besocht, berichtet und getröstet worden sint.

Se schölen dem Pastor eres Caspels gehorsam syn, und na sinen Befehl alles trülich in ehren Caspeln helpen uthrichten und besteilen.

Dat averst de Unkost der Stipendien so vele verringert und verschonet werde, scholden ock 2. van desen Denern, de dartho düchtig in enen jewelcken Caspel erwelet werden, de dat officium monitoris und Schrivere in den Geestlicken Güderen eenes jeden Caspels bestellen, und wen se also in erem Befehl verhindert, alsdan schölen se mit den andern Aemptern im Chor und by den Krancken avergesehen werden.

4. Auszug des Recessus de Anno 1531. hebdom ante Cantate.

Diese nabeschrevene Articul sollen dem Stadtbocke vnd den andern Recessen allerdings glickförmig gehalten werden.

*) Hieraus erhellet / daß Stephanus Kempe der ihn Henrich nennet / recht / und Johann Moller / der ihn Johann nennet / unrecht habe.

1. Von dem *Superintendenten.*

De Börger könen liden, dat de Capittels HHn. twischen dit und nechstfolgenden Pingsten verkundschappen, of se den angegevenen **Tielmann Rolf** vor enen Doctor bekamen könt, so se averst densulven nicht erholden, oder so er tho bestimmter Tydt queme, und doch Gades Wort nicht lauter und rein predigte, ock sine Lectiones und Disputationes Göttlicher Warheit nicht glieckmäthig weren, alsdann wil EE. Radt davör sien, dat stracks in densülvigen Pingsten, einer von den Pastoren, der da Christlick und unsträflick predigt, Lection und Disputation dohn und holden könne, so lange in sine Stede und Amt gesettet werde, beth dat man enen bequemen Evangelischen gelerden Mann bekamen möge.

2. Von Unzucht der Pfaffen.

Een Capitul hefft sick up Ersöcken der HHn. Börgermeistere versaget, dat se allen Geestlicken, de sick in düsser Stadt entholden, gebeden, und by ehnen so veel verschaffen wollen, dat se hre vordächtige Personen verlaten, und ehre Leven so ehrlick und Christlick mit Gödtliker Hülpe anrichten, und hinführo fohren schölen, dat men sick ehrer mit Rede nicht hebbe tho beklagen, des wil EE. Radt am nechstkünfftigen Sonntag Cantate een Edict van dem Predigtstoel laten uthgaen, dat een jeder, he sy hoch edder neddrig, een sulck Leven föhre, dat EE. Radt unvorohrsaket blive, wedder enen jeden, de sulke verdächtige Personen in ehren Hüsern, edder in andern hemliken Oerdern entholden, oder de sunst mit untüchtigen Leven befunden werden, datjenige vörtonehmen edder tho doen, dat se lever enthaven bleven.

5. Ordnung

Anno 1638. von den sämtlichen Herrn hillige Leichnams / Kirch-Geschwornen und Diaconen der Kirchen S. Petri aufgerichtet.

Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit, Amen.

Zu wissen, nachdeme bis anhero und vor vielen undencklichen Jahren unter den HHn. heiligen Leichnams-Kirch-Geschwornen und Diaconen dieser Kirchen S. Petri in Hamborg stetes und allewege gute vertrauliche Correspondentze, Liebe, Freundschafft und Einigkeit, so wol in der Bede, wie auch sonsten in allen ihren Zusammenkünfften gehalten worden, und damit nun solches auch (nechst gnädiger Hülfe und Beistand GOttes des allmächtigen) ferner unter ihnen in guter observantz möge gehalten, continuiret, und auf die liebe Posterität propagiret und forgepflantzet werden, als haben die jetzige HHn. heilige Leichnams, Kirch-Geschworne und Diaconi, zu Stiftung und Erhaltung mehren Friedes und Einigkeit, auch zu Erweckung allerlei Liebe und guter Vertraulichkeit, sich nachfolgender Puncten und Articulen mit ihrer aller Consens und Beliebung einhelliglich verglichen, und demselben festiglich nachzuleben angelobet und versprochen, davon das Original bei dem heiligen Leichnams-Geschwornen, in dem heiligen Leichnams-Schappe auf dem Saal stedes in Verwaringe sol gehalten;

ten, und die Copien so wol in des heiligen Leichnams, als auch der Kirchen Memorial-Büchern verzeichnet werden.

1. Sol ein jeder Geschworner oder Diaconus, wan den Armen dieser GOttes-Kasten S. Petri auf dem Chor Audientz gegeben, und dieselben eingeschrieben worden, nachdem es ihnen von dem Küster oder Schreiber der GOttes-Kasten gebührlich angemeldet ist, sich folgenden Tages Morgens vor halbwege achten in der Kirchen und auf dem Chor (Ehehafft aber ausgenommen) einstellen, und woferne jemand zu späte kömt, der soll 4. Schilling Lübisch, wer aber gar ausbleiben wird, einen Ortsthaler in specie unwidersprechlich erlegen und bezahlen.

2. Alldieweil auch von unsern Vorfahren löblich verordnet, und von vielen undencklichen Jahren hero bei der Kirchen S. Petri gebräuchlich gewesen, daß der Diaconus, welcher die GOttes-Kiste, und der Geschwor, so die Rechnung der Brod-Ordnunge das Jahr verwaltet, Donnerstag nach Quasimodogeniti (wie bishero geschehen) die Rechnung zu thun verplichtet sein, es were denn Sache, daß es mit aller Beliebung auf eine andere bequeme Zeit verschoben würde, bei welchen beiden Rechnungen dann, die sämtliche heilige Leichnams-Kirch-Geschwornen und Diaconi, (wann sie zufoderst von dem Küster dazu erfodert) vor die Glocke 2. nach S. Peters Uhr, oder Seiers Nachmittags auf dem Kirchen-Saal Petri unausbleiblich erscheinen: Die aber ohne Ehaffte Entschuldigung zu späte kommen, mit einem halben Reichsthaler, und die so ausbleiben, allemahlen ein jeder mit einem Reichsthaler in specie, alsobald ohne jenige Wiederrede zu bezahlen beleget werden sollen.

3. Daß auch alle gute Freundschafft under den HHn. heiligen Leichnams-Kirch-Geschwornen Diaconen ferner möge observiret und gehalten werden, als haben dieselben einhellig und festiglich zu halten geschlossen, daß hinführo (nach GOttes des allerhöchsten Willen und Gefallen) alle Jahr zwischen Pfingsten und Johannis, wie auch die Vorfahren löblich verordnet, eine Zusammenkunfft und Collation auf dem Kirchen-Hofe S. Petri unter dem HHn. heiligen Leichnam-Kirch-Geschwornen, Diaconen, und niemand mehr soll angestellet und gehalten, dieselbige auch von dem Diacono, welcher seine Rechnung vorher auf Quasimodogeniti abgelèget, gebürlich ausgerichtet werden, dajegen er van jeder Person anderthalben Reichsthaler in specie soll zu empfangen haben, wobei dann ferner verabredet, daß sich ein jeder zu Mittage vor 12. Schlägen aufgemeldten Damhof soll einstellen, nachdem die Glocke zu S. Peter 12. geschlagen, und alle so zu späte kommen sollen zur Strafe einen halben Reichsthaler in specie, und welche gar ausbleiben würden, einen Rthlr. in specie, auch noch dazu die obbesagte anderthalben Rthlr. Zulage Gelder erlegen, gelten und bezahlen. Die einhundert Marck Lübisch, welche ein jeder Diaconus, so die Verwaltung der GOttes-Kasten abgeleget, wegen Abschaffung der vor Jahren gehaltenen Collation auf dem Dam-Hof Jährlich der Brod-Ordnung vermöge der in Anno 1630. verfassten Puncten bezahlen soll, verbleiben also in ihren Wesende, und werden hiemit nicht abgeschaffet.

4. Demnach sich unsere Vorfahren belieben lassen, auch der Erbarkeit und Wohlstandes solches gemäß, daß sie auf den hohen Festtägen mit ihren langen Röcken zu der Kirchen gegangen, nun aber solches etwas in Abnehmen gekommen, als ist einhellich und beständig dahin geschlossen, daß hinführe die sämmtliche HHn. Diaconi und Geschworne auf die 3. Fest, als

Weinachten, Ostern und Pfingsten die 2. ersten Tage, dann auch auf Johannis B. und Michaelis Archangeli Tag, sich nicht mit Mänteln oder kurtzen Röcken, besondern mit ihren langen Röcken in der Kirchen, so wol auch, wann einer von den Geschwornen nach GOttes des allmächtigen unwandelbahren Raht und Willen aus diesem betrübten Jammerthale abgefodert, und zur Erden bestätiget wird, zu der Leiche oder Begräbnüß ebenmäßig mit ihren langen Röcken præsentiren sollen. In Fall aber der eine oder der ander hirin sich weigerlich bezeigen, und solches nicht thun wolte, derselbe soll ohne alle Gnade mit einer guten Tonne Hamburger Bier, oder anstat derselben mit 10. Marck Lübsch gestrafet werden.

5. So sollen auch die beide jüngste Geschwornen in der Bede des Sonntags hinführo nicht mehr mit Mänteln, besondern mit kurtzen oder Stalt-Röcken und ihren hohen Hüten bei Straffe 1. Reichsthaler in specie. Auf die obbenannten hohen Festtäge aber, gleich den andern Geschwornen, mit ihren langen Röcken bei Strafe der vorgedachten Tonen Bier oder 10. Marck Lübsch, so offt hiergegen gehandelt wird, erscheinen. Immassen dann auch der jüngste Geschwor seinen langen Rock, am ersten Ostertage zum erstenmahl anlegen und umthun soll. Da sich aber begeben möchte, daß einer der Geschwornen noch ein Sub-Diaconus wäre, und auf den mehrberührten Festtägen mit dem Klingbeutel umgehen muste, so soll ihm frei stehen seinen kurtzen Rock umzunehmen, bis so lange er zum Diacono erwehlet worden.

6. Die 12. Diaconi, wann sie des Sonntages oder Festtages unter den Predigten das Geld für die Armen in den Klingbeuteln einsammlen, so sollen sie allemahl, ob sie schon mit Trauer und Sorge beladen, dennoch mit ihren langen Röcken, die Sub-Diaconi aber mit ihren Stalt-Röcken umgehen, und so offt einer und der ander dagegen handelt, jedesmahl mit einem Reichthaler in specie gestrafet werden.

7. Die heilige Leichnams und Kirch-Geschworne wollen und sollen auch hinfürter sich mit ihren kurtzen Röcken, wie vor undencklichen Jahren löb- und rühmlich im Gebrauch gewesen, auf der Kirchen Rechnung einstellen.

8. Da in künfftiger Zeit jemand gefunden, der sich diesen obgemeldten Puncten und Articulen zu widersetzen, und die obspecificirte Straffen jedesmahl nicht erlegen wolte, demselben soll das Brod und die Kirchen-Pröve aufgezogen, und so lange vorenthalten werden, bis er die berührte Straffe vollenkömmlich bezahlet, und sich gebürlich mit den sämtlichen HHn. Leichnams und Kirch-Geschwornen und Diaconen abgefunden hat. Ehhafft, als wan jemand Bettlägerig, oder ausser Hamburg ist, ausgenommen.

9. Auf daß nun die vorgesetzte Puncta und Articulen je und allewege in guter observantz mögen gehalten, und nicht dawider gehandelt werden, als soll der Küster dieser Kirchen S. Petri, wie bishero geschehen, fleißige Aufacht haben, daß wann er jemand sträflich befunden, er demselben alsobald anzeichnen, und bei Zusammenkunfft der HHn. heilige Leichnams Kirch-Geschwornen und Diaconen auf dem Damhof anmelden und verlesen soll. Deme allen nun zu Folge haben die anjetzo HHn. heiligen Leichnams-Kirch-Geschworne und Diaconi allesamt die obbeschriebene Puncta und Articulen für sich mit ihren eignen Händen unterzeichnet, zweifeln nicht, daß ihre Successores, (weillen alles wohlmeinentlich verordnet und angefangen) solches ferner continuiren und mit ihren Händen, zu steter fester Haltung unterschreiben werden, und auch sollen. Jedoch stehet ihnen frei diese Articulen nach Gelegenheit

der

der Zeit in einem oder andern mit ihrer aller Consens und Beliebung zu vermehren und zu verbessern. Gegeben in Hamburg Anno Christi 1638. den 5. Monath Tag Aprilis.

Zu wissen, daß nach Schliessung dieses von den sämtlichen unten-benannten HHn. heiligen Leichnams-Kirch-Geschwornen und Diaconen beständiglich verabredet und beschlossen worden, wannehr in künfftiger Zeit (nach GOttes Willen) einer aus ihren Collegio in den Stand der Obrigkeit zu einem Herrn des Rahts dieser Stadt Hamburg eligiret und erwehlet wird, daß er alsdan dieser Gottes-Kasten S. Petri ohne einige Widerrede der lieben Armuth zu Nutz und Besten und zu Vermehrung der Eleemosynen bar erlegen und erzahlen soll 500. Marck Lübsch, jede Marck zu 16. Lübsch Schilling gerechnet, oder auch derselben jährlich 25. Marck Lübsch ewige Rente an gewissen Gütern vermachen und anweisen lassen. Daferne aber einer aus den heiligen Leichnams-Geschwornen künfftiger Zeit zum Rahtstande erwählet wird, derselbe soll 1000. Marck Lübsch gleicher obgesetzter Währinge, oder 50. Marck Lübsch ewige Rente zu belegen und zu bezahlen schuldig sein. Actum Hamburg 1639. den 25. Monahts Tag Aprilis. Und haben dem Zufolge die jetzige heilige Leichnam-Kirch-Geschworne und Diaconi dieses zu Verpflichtung unterzeichnet, welches auch die künfftige Geschworne und Diaconi, so bald sie ernennet und eligiret werden, zu fester Haltung unterschreiben sollen. *) Gegeben im Jahr und Tage, wie oben, auf dem Kirchen-Saal zu S. Petri.

Johann Fridrichs. a)
Clawes Schulte. b)
Andreas Tegge. c)
Johann tho Westen. d)
Henning Grote. e)
Christopher Usler. f)
Herman Langenbeck. g)
Lorentz Beermann. h)
Joachim Beckmann. i)
Barthold Brokes. k)
Hieronymus Reinstorf. l)

6. Articuli van Bröcke tho Vortstellinge disser Ordninge denstlick.

In der Gottes-Kisten-Lade ligt en Reckenbock von A. 1558. darin f. 3. dorch **Cord Schomann**, in der Tydt Kerckschware, und nahmahls dorch **Daniel von Eitzen**, heiligen Leichnamsschwaren, disse folgende Articulen geschreven sind: Anno 1558. do ick Cord Schomann in der Tydt Kerckschware Reckenschop dede, is vor gudt angesehen van den Averolden und Diaken de domahls bi einander waren, dat disse nafolgende Articuln also hinforder alle Tydt scholden geholden werden.

 1. Schal

a) Ober-Alter 1622. resign. 1648. † 1653.
b) Ober-Alter 1629. resign. 1642. † 1647.
c) Jur. 1625. Ober-Alte 1631. † 1650. æt. 48.
d) Jur. 1624.
e) Jur. 1628.
f) Jur. 1630.
g) Jur. 1633. Ober-Alte 1642. Senat. 1644. † 1668.
h) Jur 1634.
i) Jur. 1935. Ober-Alte 1644. † 1663.
k) Jur. 1636.
l) Jur. 1637.
*) Dieses ist nicht mehr im Brauche.

1. Schal de Rekenschop geschehen den Sonndag na Paschen Quasimodogeniti, edder thom lengsten in der vullen Wecken, by Poen ener Tonnen Hamborger Beers.

2. So wol de Rekenschop entfangen schal, desülve schal da jegenwardig syn, wen de Rekenschop geschüt, so he uth blift schal he ene Tonne Hamborger Beer geven.

3. Ist belevet, dat men in den groten Festen alle 3. Dage mit der Bede schal umme gahn, und wol de Bede versümet, schal 6. Schilling geven, so vaken he idt deit.

4. Wen de Rekenschop geschüt schal nemandt uthbliven, so ferne als he in de Stadt tho Hus is, beide van Averolden und Diaken, und up den Klockenschlag wen he bescheden wird aldar kamen by Poene einer Marck Lübisch.

Disse baven geschrevene Bröcke schölen nemande werden nagelaten, idt sy dan dat he **gelöfflicke** *) Entschuldigung hebbe, de de Vorsteher gnogsam tho syn erkennen.

Anno 1582. den 2. Maji up den Kercken-Saal als **Mante Korte** Reckenschop gedahn hadde, und A. 1585. d. 22. Julii sind disse vörgeschrevene Puncten, do alle 12. Diaken up S. Peters Have, bi dem Rosendam belegen, bi einander gewesen, van denselbigen wedder uppet nye confirmeret, ock etzlich Diacken mit baven berörten Bröken gebröcket worden.

Anno 1607. up Donnerstag na Quasimodogeniti, welcker is de 16. Dag Aprilis, alse ick den Armen disses Carspels ein Jahrlang (na Inholt der Ordeninge de in dissem Bocke geschreven steit) gedehnet hadde, dede ick mine Rekening wegen der Gades-Kisten, so sünt up den negstfolgenden 30. Dag Julii alle 12. Diaken up S. Peters Have up dem Rosendam gelegen, by einander gewesen, und hebben disse vorgeschrevene Articule wedder uppet nye confirmeret, verbetert, und vermehret, (alse hierna dorch den Erb. **Lucas Beckmann**, hilligen Lichams-Schwaren, beschreven steit) und my uth dem baven-gemelten Bocke, in dit Bock, achter düsse Ordninge tho schrivende befahlen. Anno 1607.

Wilhelm Amsingk.

Anno 1607. den 16. Tag Aprilis is in baven-gemelter Versammlingen von den 12. Diaken wieder noch bewilliget und beschlaten, wo herna folget:

Item dat de baven geschreven 3. Articulen schölen in vordan also stahn.

4. In den groten Festen schal men alle 3. Dage mit der Bede umme gahn, und worde jemand dat versühmen, idt were up den Sonndag edder up den Festdagen, de schal in de Gades-Kisten leggen so veel Geldes als den Diaken duncken werd, dat den Armen damit is tho kort gedahn, baven dat noch een Stövichen Wines thor Strafe geben.

5. So schal de Vorstender der Gades-Kisten den Pastoren, hillige Licham-Schwaren, und de twe Jahr Schwaren, dorch den Köster, alle Jahr twischen Paschen und Pyngsten vermanen de Armen (na oldem Gebrucke) vor sick in de Kercke tho bescheden umme tho verhören, wat se van den tyn Gebaden Gades, den 12. Articulen des Glovens und Vader Unses weten, up Poen van 2. Stöueken Wines.

6. Dat ein ider, de ane ehhafte Orsake uthblift, wann alle Manete up dem Chor des Sonnavendes de Klocke 7. vor de Armen Audientie geholden werd, schal geven 4. Schilling, und de na dem Klockenschlage kumpt 2. Schilling, und dissen Bröke in der nahesten Thosamenkunfft an den Köster, up syn Anfoderinge bethalen.

7. Dat

*) al. löfliche d. i. gläubliche.

7. Dat alle Diaken, dissem Amte tho Ehren, up de veer Hochtyde, unde, de mit der Bede umme gahn, alle Sonndage, willen in langen Rocken gekledet, thor Kerken kamen, by Poen van een Stövіken Wyns (und werden hiemit gemeinet beide ersten twe Festdage) in der nahesten Thosammenkunfft an den Köster tho bethalende.

8. Nademe ock grod Mangel is gespöret, in dem, wenn den Armen alle 14. Dage uthgedehlet wird, dat nicht ener der 3. Diaken darby is, sundern allene de Uthdelinge dorch den Köster und Pracheryoigt verrichtet wird, dat sick dat nichten gebören wil, so is vor gudt angesehen und bewilliget worden, wo jo de 3. Diaken ehrer Gescheffte halven nicht sämmtlichen jegenwardig syn, dat se des tho rechter Tydt tom weinigsten einer der 3. Diaken thor Uthdeling jegenwardich syn schal. Worde dar Mangel angespöret, schölen de 3. Diaken den de Uthdeling behöret, ein jede ein Stöveken Wyns thor Straffe gutwillig bethalen.

Dit baven geschreven is also einhellig bewilliget worden, und my befalen in dit Böck thor Gedächnüsse in toschriven. Actum ut supra.

Lucas Beckmann.

7. Articuli under den Overolden A. 1600. upgerichtet/ mit einem merckwurdigen Exemplar conferiret.

*) Nademe in dem Jare 1568. und den domals Overolden und Vorstendern etlike Artikel to Vortsettinge und Befoderinge alles gedeilichen Wolstandes syn upgerichtet und vorfatet, und datsüluige na jetziger Tydt sunderlich nütte und nödig tho syn erachtet worden. Alse hebben gegenwertige Vorstender sulke Artikel folgender Gestalt wedderum tho vorneien, und vor sick und ehre Nakamen daraver to holden vor gudt angesehen, und gewilliget.

1 Dewile de Vorstenders sunderlick Upseher und Handhavers der bewilligten Recesse gekaren, ock der Vorstender Amt und Befehl is, ehren Mit-Börgern, denen Recht geweigert wird in ehren rechtfertigen Saken, ene Hand to lenende: So willen de Vorstender demsülvigen also getrülick nakamen, und da sick jemand affsondere, **) wanner man vor dem Ehrb. Rade tritt, schal ane Gnade 8. Schilligk thor Bröke geuen, idt sy den dat he Kranckheit halven nicht uthghan kan, edder nicht tho Hus is.

2. **Wannehr men tho secht**, †) schal ein jeder ††) ¼ deel na den Klockenschlage kamen, und nicht uthebliven, he hebbe den gar nödig tho doende, de Entschuldiginge auerst, schal nicht angenamen werden, de andere Vorstendere befinden se den warhafftig und nochhafftig, sunst schal he bröken wann he tho late kumpt, wat gebrücklick is. Blifft he averst gantz uthe,

*) Nachdeme manck der Gemeine vele unnütte Rede gesprenget werden up de Vorstendern/ dat se eres Ampts nachläßig und vorsümig syn/ dem Armode ock nicht flitig genog vorstan. Dartho den Börgern kene Handrekinge und Hülpe dohn in rechtmetigen Saken/ dar men dersülvigen vor dem Erb. Rade/ dem Recesse gemete begeret/ unter sick ock uneins und twespaltig syn/ dardorch vele gude und nutte Saken nabliven/ so hebben de Vorstendere/ düssen allen vorthokamen/ nafolgende Articul stede/ vaste unde unverbraken tho holdende under sick gewilliget.

**) echterde

†) Wenn de Hoffhere de Vorsteher bescheden lett.

††) Up dem Klockenschlage.

uthe, schal he ane eignen Wedderwillen 2. Schilling, und wenn bi der höchsten Bröke thogesecht wird 8. Schilling thor Bröke geuen.

3. Schal nichts geschlaten werden daran sünderlich gelegen is, de Vorstendere syn denn meist thosamende, und wat denn, na den meisten Stemmen geschlaten wert und vor gudt angesehen, schal van den andern unangefochten bliven; wat sonst in gemeinen Saken **vör** *) 7. geschlaten wert, schal na den meisten Stemmen gahn, idt averst een ider der Vorstender sinen Stemmen geven, na Sinnen und Witten, de ehme Godt vorlenen werd, unangesehen eniger Personen Fründschop edder Gunst, und also syn Geweten fry holden: Würde hir baven gehandelt, schal na Wilkühr der andern Vorstender gestraffet werden.

4. Na deme dorch Gifft und Gaven de Harten ingenamen und vorföret werden, hebben de Vorstender vor sick und ere Nakommen gewilliget und geschlaten, kene Gifft edder Gave tho nehmende, noch van den Barnbekern, by den Hilligen Geeste edder andern, so Pröven edder Waninge kopen willen, sunder des Armodes Bestes thokennende und tho kesende, alse se dat an Edes statt gelavet und thogesecht hebben, und so jemand avertüget werd, dat he dorch Gaven geblendet, des Armodes Schaden handhaven würde, schal hinförder der Stede und Amtes **) entsettet syn und bliven.

5. Schal sick nemand underſtahn mit den Hof-Heren sülf ander edder drüdde na Barenbeke up des Armodes Bekostinge thofahrende, und etwas vorthonemende, idt sy den tho S. M. M. tho vören angespracken und gewilliget by Poen 8. Schilling, idt were dann, dat idt de Jle erfodderde, und tho des Armohts Beste gereken konde.

6. Als dorch Unenigkeit und Twedracht alle gude Ordnung thorennet, und vele gude Saken dardorch versümet und gehindert werden, schölen de Vorstendere Leflich und Bröderlich mit eenander umme gahn, und enes schal des andern mit dem Besten gedencken, und so Gebrecken vorfillen in erem Amte, nicht sülven, noch mit Worden edder Warcken wreken, sondern den andern als Schedes-Richtern heimstellen. Wol hier baven handelt und sick vergript, schal ane Gnade böten, wat eme den Schuldigen de anderen Vorstendere thor Poen werden upleggen.

7. Dewile den Vorstendern in Recessen een hoch Amt von den Börg. und der Gemene uperlegt und befalen is, dat also na Gelegenheit dessülven vaken und vele moth gehandelt und gerahtschlaget werden, dat andern, so nicht in dem Amte sünd, tho wetende nicht geböret, daruth ock folgendes allerlei Wedderwillen, Zanck und Hader, ja Verdarf und Vernichtinge aller guden Ordninge folget und herkommt; so hebben se sick mit eenander verknüppet und verbunden, wat een jeder also up vorgegevene Radschläge för sine Menung tho der Stadt, edder des Armodes Besten reket, und vorgift, edder ock van den samenden Vorstendern geschlaten ward (dat tho vorschwigende sick geböret, edder verwilköret werd) nichts büten, noch Hohes noch nidriges Standes tho vermeldende, wol des avertüget ward, schal ehren Middel voorwyset †) und by enen nicht lenger geduldet werden.

††) 8.

*) von

**) Alse ein unselliger und untruwer.

†) Antea und alse ein spittelscher Mensche vormidet und geschuwet werden.

*) 8. Nademe ock dem Armode thom Besten van den Rentehavers (al. ed. Rentenerers) henvöro Hamborger Rente tho foddernde gewilliget is, schal een jeder in sinem Carspel, dem idt nicht angetöget is, verwitligen, und mit Ernst daraver holden, worinnen de Vorstendere dem Schriver getrülick mit Rade und Dade een Hand tho lenende gelavet.

9. Idt is van des Armohts Gelde noch vele up Brefe, **) so noch unverwiset is, daran de Armoht (GOtt betert) keinen geringen Schaden geleden: Damit nun de Armoth hinforder nicht wieder verkortet werde, schölen de Vorstender een jeder in sinem Carspel erstes Dages daraver syn, dat sodanes Geld vorwisset, edder ingeföhret werde, wenn denn de Andöginge edder Loskündigunge geschehen, schal dejenige, so dat Jahr im Amte is, mit Rade der andern Vorstendern und Schriver, datsülvige so veel möglick fort setten und foddern, und an eren Flite nichts ermanglen laten, wol datsülvige vorsümet, schal dartho tho antworden schuldig syn.

10. Idt †) schölen ock twe der Vorstendern als de Jüngsten in enen jeden Carspel, alle 4. Wecken dat visitirend wachten, bi beiden Gades-Hüsern, welckes ehnen dorch den Köster, wenn es jedern Tydt is, schal angetöget werden, so ferne se beide datsülve versümen werden, schal jeder 2. Schilling thor Bröke geven. Is de een willig dartho, de ander averst versümet idt, so schal dejenne, de nicht fort wil, de gantze Bröke, als 4. Schilling, tho erleggende schuldig syn.

11. Dewile Jährlicks enen der Vorständern, de Rekenschop und dat Buwerck beider GOttes-Hüser, sammt den tho gehörigen Bruw- und Wahnhüsern tho wachtende befahlen werd, dartho ock, wes nödig is, sammt den andern Vorstendern und Schriver flitig tho befoddernde, so schal desülve sick also darinne verholden, dat idt ehme by jedermänniglick unvorwydtlick sy, und alles, wes by beder Gottes-Hüser wekentlick an Schulden ingemahnet und wedderum vthgegeven wird, in Bywesend 2er Vorstendern, als des afgetredenen und künfftigen Hofheren, dorch de Schrivere intecken und tho Boke bringen laten, tho dero Behoef is ene Kiste mit 5. Schlöten tho S. Marien Magdalenen Closter verordnet, darinnen de Böker und wat wekentlick ingemahnet wird, schölen ingelegt und verschlaten werden. Desfalls ock dem Hofhern alle Jahr een Boock, darinnen de jährliche Hevinge und Uthgave, by beden Gottes-Höser vertekenet, thogestellet werden, woruth he den alle Gelegenheit desto beth erfahren kan, und also sinem befahlenen Amte getrülichen und flitigen nakamen, Gade dem HErrn tho Ehren, und den Armen thom Besten, sulckes ward GOTT der HERR unverschuldet nicht laten.

Düth alle, wo baven geschreven, hebben de Vorstender sammt und een jeder besunders stede und veste tho holdende und getrüwliken nathokamende inhelliglick belevet, bewilliget und beschlaten. Hebben ock tho mehrerer Verwisserung, up dat sick dessülvigen nemand endledigen und entschuldigen könne, mit egner Hand düsse Articuln undergeschreven, willen ock, dat eh-

*) Diese beide Paragrophi, nemlich der 8. und 9te / stehen als ein Articul / und der Letzte ist kürtzer zusammen gezogen.

**) Dat unvorwisset is.

†) willen ock zwar

ehren Nakamen, so se na dissen Tyden tho sick then werden, na gedanen Ede disse Articuln vorgelesen, und van densülven mit egnen Handen undergeschreven werden. Geschehen den 5. Martii na Christi unses HErrn und Heilands Geborth im 1600. Jahre. *)

8. EXTRACT aus der Armen-Ordnung Anno 1622. aufgerichtet/ die Onera betreffend.

1. In jeden der 4. Carspeln, als S. Peter, Nicolai, Catharinen und Jacobi sollen allezeit 12. Diaken, und unter denselben 3. Ober-Alten sein.

2. Wann ein Ober-Alte oder Diake verstirbet, oder dessen Stelle sonst erlediget wird, sol solche Stelle in 4. Wochen durch die Wahle einer andern qualificirten Person, ohn längern Verzug ersetzet werden.

3. Die Ober-Alte und Diaconi in S. Nicolai Kirchspiel haben bis auf weitere Verordnung die Inspectionis-Versorgung der Armen ausserhalb des Millern- und Dam-Thors sich mit anzunehmen, dabei dan auch die Sub-Diaconi, so bei der Kirchen S. Michael verordnet, an ihren Ort mit einrathen und helffen können.

11. Die 12. Ober-Alten sollen sich zu befodern angelegen sein lassen, daß, so viel möglich, bei den GOttes-Kasten in den 4. Kirchen Gleichheit gehalten werde, wie dan auch gemelte Ober-Alten, vermöge ihrer theuer geleisteten Pflicht, mit besondern Eifer und Fleiß darauf sehen und Achtung geben, daß vorhergehende Articuli, und was sonsten der Armuth zum Besten bereits geordnet oder künfftig verordnet werden möchte, zu allen Zeiten nachgelebet werden möge, und wo darin jemand ihres Mittels, oder auch der andern Diaken Mangel erspüret würden, so sollen sie demselben nicht alleine seiner Gebühr erinnern, besondern es auch den ihnen zu geordneten Rahts-Personen entdecken, damit darin Wandel geschaffet, auch wovon nöthen, es an eines gantzen Erb. Raht gebracht, und also der Armen Ordnung und Versorgung in beständiger observantz continuiret und gehalten, auch den lieben Nachkommen in die Hände geleistet werden möge.

Anno 1643. d. 18. Jul.

Nachdem sich befindet, daß denen in der Ober-Alten Collegio vorfallenden Sachen und Consultationibus dadurch grosse Hindernusse geschiehet, daß der eine und andere ihres Mittels den angefangenen Consultationibus continuè nicht beiwohnet, sondern bisweilen aufstehet und davon gehet; so haben die jetztwesende Ober-Alten für sich und ihre Successores sich

*) Das Jahr waren Ober-Alten Johann Eggers in Jacobi. Johann Moller in Jacobi. Georg von Holten in Nic. Lucas Beckmann in Petri. Jochim Langermann in Catharinen. Albert Hackmann in Nic. Albert von der Fechte in Cath. Albert Willers in Cath. Claus Steinshoren in Nic. Hans Scherenberg in Jac. Paridom von Campe in Pet. Erich Soltow in Pet.

sich beständigst dahin verglichen und verpflichtet, daß wer hinführo sich solcher Gestalt, es sei auch an was Orte es wolle, mit Aufstehende von dem Collegio, ohne vorangezeigte erhebliche Ursache absentiret, derselbe sol für iedesmahls 24. Schilling geben, und ihme darin keine andere Amts-Pflichten entschuldigen sollen. Im übrigen wegen des Aussenbleibens, Spatkommens und sonsten, bleibet es bei beliebter Straffe. Actum d. 18. Jul. 1643.

Anno 1622.

Johann von Campen, in Jacobi.
Meine von Eitzen, in Catharinen.
Joachim Muhl, in Catharinen.
Joachim Hartiges, in Jacobi.
Henrich Hering, in Pet.
Elert Esich, in Nic.
Johann Fridrichs, h. a. in Petri 29. Aug.
Joachim Busch, in Jacobi.
Johann Spitzenberg, in Nicolai.
Peter von Spreckelsen, in Catharinen.
Albert Beckendorf, in Jac.
Ditmar Kohl, in Nic.
Jochim Bohre, in Petri † h. a.

Anno 1643.

Andreas Tegge, in Pet.
Johann Hanses, in Nic.
Detlef Held, in Cath.
Hans Landerhusen, in Jac.
Herman Langenbeck, in Pet.
Johann Lütkens, in Cath.
Peter Juncker, in Cath.
Herman von Eitzen, in Jac.
Andreas Schröder, in Nic.
Jacob Steenweg, in Jac.
Hein Sillem, in Nic.
Detlef Held, in Jac. el. h. a. d. 10 Jul.

9. Nachricht
von der Kirch-Geschworen Wahl zu S. Peter 1651.

Nachdem Peter von Spreckelsen, als Regierender Jahrs-Geschworner der Kirchen zu S. Petri, seine Rechnung auf den Freytag nach Lucia, in seinem Hause, in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters, des Kirchspiel-Herrens, bei der HHn. Leichnams, und des vorigen Jahrs abgetretenen, und des jüngsten Kirch-Geschwornen, dem alten Gebrauch nach, gebürlich hat abgeleget, haben sich den Sonntag darnach, als den 21. Decembr. die HHn. Leichnams, und beide Kirch-Geschworne, nach gehaltener Predigt zusammen gethan, und sich wegen der vorstehenden Wahl des neuen Geschwornen beredet, und über 4. Personen sich verglichen, als Heinrich Wichmann, Hans Landgrave, Erich von Holte und Albert Schrötering, dieselbe auf einen Zettel gesetzet, und durch den Kirchenknecht bei Sr. Magnificentz Herrn Bürgermeister von Eitzen lassen erkündigen und ersuchen, einen Tag und Stunde anzusetzen, damit sie mit ihm, wegen der bevorstehenden Wahl reden könten, dazu er dan denselben Nachmittag ernennet hat; darauf der eine Leichnams-Geschworne Herr Joachim Beckmann und beide Geschworne Peter von Spreckelsen und Hieronymus Meurer zu ihm gegangen (weil

 der

der ander Leichnams-Geschworner Johann Fridrichs Bettlägerig wor) und dem Herrn Bürgermeister zu verstehen gegeben, welchergestalt nunmehr die Zeit herzu nahete, daß man bei der Kirchen Petri einen neuen Geschworne zu wehlen pfleget, dem alten Gebrauch nach, zu dem Ende sie Ihro Magnificentz obgesetzte 4. Personen durch sie auf einen Zettel geschrieben, wolten præsentiret haben, nicht zweifelnde, Ihro Magnificentz würden sich solche Personen zu der bevorstehenden Wahl beliebig sein lassen. Welche er angenommen, und damit gar wol friedlich gewesen. Diese vielgemeldte Personen sind hernach auf 3. Zettel geschrieben worden, ins Runde, damit keiner oben, keiner unter anstünde, und den andern Feiertag in Weihenachten, (nach dem den ersten Feiertag alle Herren des Rahts im Kirchspiel, die sämtliche Leichnams- und Kirch-Geschworne bei der Wahl zu erscheinen auf S. Petri Kirchen-Saal, sind durch den Kirchen-Knecht gefodert und berufen) den 26. Dec. des Morgens vor der Predigt, das eine Zettel von besagten dreien durch den abtretenden Geschwornen, nemlich Peter von Spreckelsen an der Herren Stülte gebracht, und dem Herrn Bürgermeister solches præsentiret, welcher darauf alsobald wiederum an seine Stelle in der Behde getreden, und das andere Zettel denen HHn. Leichnams-Geschwornen in der Behde zugestellet, daß dritte aber denen sämmtlichen Geschwornen in ihrem Gestülte durch den Kirchen-Knecht gesandt, und solches den ältesten Geschwornen unter denen lassen einhändigen, der es denen andern auf der Reige communiciret, worauf nach geendigter Predigt sämmtlich benannte HHn. auf dem Kirchen-Saal getreten, daselbst die Wahl fortgesetzet, und nach dem Zettul Hinrich Wichmann zum Kirch-Geschwornen erwehlet worden. Welches ihm darauf durch die beide Geschwornen Peter von Spreckelsen und Hieronymus Meurer in seiner Behausung ist angemeldet, der es gutwillig angenommen, und denselben Nachmittag in der Behde eingeführet worden, und daselbst für den Leichnams- und Kirch-Geschwornen seinen Eid abgestattet.

10. Derer Kirch-Geschwornen Eid zu S. Peter.

Dat ick Gades Ehre und sin hillige salichmakende Wordt getrüwlick und vlytich befoderen, schütten und handhauen, und den beiden Kercken S. Petri und Johannis na allen minem Vormögen vprichtich vorstahn, und also dersülven beiden Kercken Bestes weten und arges affwenden, ock alle Bökere, Segel und Breve, düssen beiden Kercken belangende (jedoch dat dahrinede de Bökere darinnen de jährliken Reckningen geschreuen und gescheen sin worden, neuenst den dartho gehörigen Stolten und Klappen Bökern nicht gemenet sin scholen) nicht wieder den in de Bede und vp dem Kercken-Saal bringen und gebrucken. Nichts weinigers ane miner Oldesten in der Bede vullenkammen Consent, weten und Bewilligung, neen Gelt düssen beiden Kercken belangende vp Rente doen, sowol geliker Gestalt neen oldt edder nye Gebüwte tho repareren anfangen will, alse my Godt helpen schal und sin hilliges Wordt.

Cu-

11. CURIALIA
bei Ablegung der Kirchen-Rechnung und Geschwornen Wahl zu S. Peter an. 1654.

Nachdeme die Zeit sich herzu genahet (nemlich den alten Gebrauch nach, der Tag Luciä) daß Jost von Lengerken, als regierender Jahr-Geschworner, der Kirchen S. Petri sein Rechnung ablegen solte, haben die HHn. Geschworne in der Beede, mit denen HHn. Leichnams-Geschwornen sich beredet, daß den 15. Dec. Jost von Lengerken und Hans Landgrave, jetziger Zeit regierende Geschworne zu Ihro Hochw. Herrn Burgermeister Barthold Moller solten gehen, sich angeben, und denselben ersuchen, ihnen Tag und Stunde anzusetzen, wan die Rechnung der Kirchen S. Petri und Johannis solte abgeleget werden. Der dan, den nechsten Freitag, als den 20. Dec. zu solcher Rechnungs-Ablegung denominiret und angesetzet.

Wobei der Herr Bürgermeister gefraget, ob sie sich wegen der Wahl eines neuen Geschwornen schon beredet? Deme geantwortet, nein. Da er referiret, daß man auf der Rechnung wol davon reden könte, weswegen denn folgenden Dienstag, als den 18. Dec. die HHn. Geschworne in der Bede, als Joachim Beckmann und Johann Muller des heiligen Leichnams, Jost von Lengerken und Hanß Landgrave Kirch-Geschworne, nachgehaltener Predigt in der Bede zusammen getreten, wegen der vorstehenden Wahl des neuen Geschwornen sich beredet, und über 4. Personen sich verglichen und eins geworden.

Den 20. Dec. ist die Rechnung abgeleget und approbiret, nach Endigung derselben, ist dem Herrn Bürgermeister von dem ältesten Leichnams-Geschwornen ein Zettel præsentiret, auf welchem dieselben 4. Personen aufgesetzet gewesen; der solche præsentation angenommen, und dieselbe sich belieben lassen.

Worauf nach aller Solennität und Gebrauch, davon im Memorial An. 1651. ordentlich gemeldet aus obgesetzten 4. Personen Anthon Bilderbeck, am Tage und Ort, wie im gedachten Memorial angedeutet, zu einem neuen Geschworen erwehlet und eingefüret worden.

12. Bewilligung/
wie es mit denen Geschwornen zu S. Peter/ die etwan ausgetreten, bei ihren Leichbegängnissen solle gehalten werden 1660.

Anno 1660. den 30. Jun. bei Einschreibung der Armen, haben sich die HHn. Geschwornen (zu S. Peter) wegen ein und andern Sachen beredet, da dan gegenwärtig gewesen

sen die Wohl-Ehrenveste, Groß-Achtbare und Fürneme Hieronymus Meurer, (so wegen der beiden HHn. Leichnams-Geschwornen Joachim Beckmann und Peter von Spreckelsen, die Schwachheit halber gegenwärtig nicht sein können, die Vollmacht gehabt) Hieronymus Reinstorp, Wilcken Wrede, Heinrich Sylm, Peter Olde und Dietrich Cordes, und ist proponiret, weil es sich leider unterschiedliche mahl zugetragen, daß von denen HHn. Juraten etliche ausgetreten, falliret, oder Schulden halben weichen müssen, ob es zu thun, daß man solche Männer, mit der Solemnität, wie andere Geschworne, nemlich, daß die beiden jüngsten Geschworne, und ihre zween Antecessores vorn und hinten der Leiche gehen, begraben solle, und auch, wan einer falliret hätte, wiederum in der HHn. Geschwornen Stülte treten möge, darauf einhellich beschlossen, daß, weil es ein Ehrenstand, und billig nebst andern Ehrenständen durch Respect muß erhalten werden, der ausgetreten, falliret oder Schulden halben weichen müssen, bei seinem Liben sich der HH. Geschwornen Stülte enthalten, und unter sie, wann sie Kirchen Sachen zu verrichten, zu kommen sich enthalten, und nach seinem Tod, mit der solennität, die vor erwehnet, nicht begraben werden. Actum wie oben.

13. Nachricht/
was bei der Wahl eines Leichnams-Geschworen zu S. Peter zu beobachten.

Anno 1663. d. 12. April. ist an Stelle seel. Joachim Beckmanns, Herrn Laurentz Wördenhoff zum Leichnams-Geschwornen dieser Kirchen zu S. Petri erwehlet, da dan das, was vorher und dabei vorgefallen, zu beobachten, anzuzeichnen befohlen worden.

1. Sel. Joach. Beckmann ist im Anfang des Monahts Martii gestorben, daraus die Zeit zu ersehen.

2. Acht oder zehen Tage vor der Wahl seind beide regierende Geschworne nach dem ältesten Patron dieser Kirchen, Herr Bürgermeister Barthold Moller gegangen, und mit ihm von dem Tag der angesetzten Wahl conferiret, da dan der Sonntag Palmarum, oder der 12. April. dazu beramet.

3. Herr Peter von Spreckelsen als Leichnams, Herr Joachim Anckelmann und Herr Carsten Busch als regierende Geschworne, sind den 10. Aprilis zusammen gewesen, und sich vereinbahret, was für 3. Personen zur Wahl aufs Zettel sollen gesetzet werden.

4. Da sie schlossen, Welcken Vrede, Peter Olde und Laurentz Wördenhoff auf das Wahl-Zettel zu setzen, und solchen wohlbemelten Herrn Bürgermeistern zu præsentiren.

5. Welches den 11. April. am Sonnabend durch den Kirchen-Schreiber Johannes Olffen, der sie in einem Triangel auf Papier gesetzet, geschehen.

6. Den 12. April ist die Wahl vor sich gegangen, und seind die Rahts-Herren und sämmtliche Geschworne des Kirchspiels auf dem Kirchen-Saal, nach gehaltener Predigt, getreten, Wilcken Wrede und Peter Olde waren nicht gegenwärtig, als ward Laurentz Wördenhoff allein gebeten abzutreten (wären die andern beide gegenwärtig gewesen, wären sie mit ab-

abgetreten) Laurentz Wördenhoff hat sichs belieben lassen, und sich nach Hause verfüget. Darauf die Wahl geschehen, und Laurentz Wördenhoff erwehlet, dem es von obgedachten beiden Geschwornen angemeldet, und gratuliret. Denselben Nachmittag ist er nebst denen HHn. Geschwornen in die Behde getreten, und ist dabei eine Music zur Vesper angestellet, und hat er daselbst in der Behde seinen Leichnams Eid præstiret. Womit dieser Actus geendiget.

14. Præsentations-Zettel zur Juraten-Wahl in S. Catharinen Dom. Quasimodog. 28. April. in einem quadrat auf einem rund-geschnittenen Papier geschrieben.

Michael Emsteck.
Anno 1726.

Johannes Dreßky.
Anno 1726. electus.

Wilhelm Watt feldt.
Anno 1726.

Johann Herman Luis/ Johannes Sohn.
Anno 1726.

15. 1) Ein Brief auf 25. Marck Geldes zuhörende einer Commende bei dem Altar Philippi Jacobi in S. Margarethen Capelle zu S. Catharinen/ welche Mauritz Burtfelth weiland Bürger gestifftet hat/ davon Henricus Banszkow Scholasticus und Dom-Herr der erste Besitzer gewesen ist An. 1521. d. 20. Martii 2.)

Vor allen den jennen de dessʒen Breff 3) sʒen effte hören leßʒen bekenne vnd betüghe 4) ick Alleke naghelatenn sʒelighenn Mauritz Burthfeldes sampt myth 5) mynenn Sʒone Matheus Burthfelth, vnd ock dorch myne Vormündere Meyneke Dreues, Otto Broderman, Diederick van Eysʒen vor my myne Fruen vnde alsʒwenne dath ick van dem Vorkope wandages mynes vnde mynes sʒelighen Werdes Huses welkor 6) Hinrik Preen Borgher tho hamburch van my vnde mynen Eruen hefft tho sick gekofft, belegen in der Groningestraten bynnen Hamburch, twischen den Eruen Herrn Alberth Westeden vppe eyne, vnde Michael Zeseman vpp de andern Sʒyden, hebben beholden hundert vnde sʒoes Marck Geldes, bynnen sʒoes Jaren van dem vpgenanten Hinrik offte sʒynen Nakomelinghen nicht vth deme sʒuluestenn Husʒe tho losʒen. De vnnd sʒodane hundert vnnd sʒös Marck Geldes vpp hüte date 8) dessʒes Breues in der Stadt Rente-Boeck de vorgedachte Hinrick Preen my vnnd myne Eruen hefft vorlathenn 9) vnde thogeschreuen, bekenne vor eynen jeweliken vor my vnde mynen Eruen, dath viff vnd twintich Marck Geldes yn den hundert vnnd sʒös Marck Geldes vorberoreth, nicht my effte mynen Eruen egenthliken thobehoren, dar anhe 10) neynnerleye 11) Eghendoem hebbe, sʒunder alleyne 11) thobehorenn eyner 11) ewighen Commenden beleghen in sunte Cathrinen Kerken in sunte Margareten Capelle tho dem Altare Philippi vnnd Jacobi dorch sʒeligenn Mauritz bauen schreuen fundert der nu de werdige Her Magister Hinrick Bausʒkow Scolasticus 12) vnnde Domher in vnser leuen Fruwen Kergken bynnen Hamburch de erste Besitter is vnde ick vnd myne Kinder Patronen, welcker viff vnd twintich Marck Gheldes de Scolaster vnd alle Nafolger in der Commenden Jarlikes in den achte Daghen nha Paschen vnghefehrlich vann my effte dem Besitter des Huses moghen myth gestliken effte werliken Rechte sʒunder jemandes Insage ane alle Entgeltnissʒe manen vnd entfanghen nha 13) orem geualle were id ock dath vorlope ethliker Jare sʒulke viff vnde twintich Marck Geldes in sʒyn der Commenden tho behorich von dem Besitter des Huses worden vthgesʒeth alsʒo denne scholen de, nha willen des Besitters der Commenden vnnd Patronen in eyn sʒeker Erue effte Stede gewißlickenn wedder werden ahngelecht sʒunder jennige Vorhinderinghe alles sʒunder Ergelist. Tho Orkunde myth mynes sʒalighen Mannes Ingesegel vann my vnd mynem Sʒone Mattheus vorsegelth vnde wy Meyneke Drewes vnd Otto Broderman Diderick van Eysʒen 14) Borger tho Hamburch vnd Vormünder vnud Fründe bauen schreuen Alleken Burthfeldes bekennen vnd betüghen apenbar in dessʒem sʒüluen Breue vor vnß vnde vnsren Eruen sampt vnd besʒundern eyn vor alle dath sʒodan

dan wo bauen schreuen alßo yn der Warheit is vnnd alles schall geholden werden. Segghen ock gudt vor alle Gebreck tho merer Tuchnisse vnser jewelick ßyn Ingesegel 15) witliken ahn dessen Breff hebben gehangen geschreuen na (13) Christi vnnses Hern Geborth vefffeinhundert vnnd eyn vnd twintich an dem Auende Benedicti Abbatis 16)

1) Diese und die folgende Urkunden sind mir, da ich diese Arbeit zuschliessen im Werck begriffen war, von einem **geehrten Gönner**, welches ich mit vielen Danck zu rühmen habe, mitgetheilet worden. Ich habe sie, so viel es thunlich gewesen, auch der Schreib-Art nach, denen Originalen in allen gleichförmig, abdrucken lassen, und denen anfangenden Liebhabern des diplomatischen Studii zum Besten meine wenige Anmerckungen hinbeigefüget.

2.) Diese Commende findet sich in dem Visitations-Buche laut p. 706. **im 3ten Bande des 1sten Theils** nicht, welches um so viel mehr zu verwundern, da Clementis **Grothen** Visitation vier Jahr nach Ausstellung dieses Briefes vor sich gegangen ist.

3) Diese Schreib-Art, da man vor ſ einen ß setzete, ist in dem Briefe durch und durch zu finden, und zu der Zeit vor und nach gebräuchlich; Insonderheit sind die Wörter **leßzen** und **Eißzen** zu bemercken, da in dem ersten nicht nur der noch heute übliche Buchstab ß vorkomt, sondern auch noch dazu der z hinzugesetzet wird, das andere ist in denen folgenden und denen unseren näheren Zeiten allemal **Eitzen** geschrieben und gelesen worden.

4) **ge** ward **ghe** geschrieben, doch wird es nicht durchgängig in acht genommen, wie die Worte **gekofft**, **Geldes**, **vorsegelth**, **gebreck** 2c. bezeugen.

5) **th** für **t** und **d** das letzte weiset das Wort **Burthfelth** welches fast beim Ende des Briefes im Genitivo vorkomt, und zwar mit einem **d Burtfeldes.**

6) y anstatt i komt häuffig vor.

7) Welker.

8) dato.

9) Ein solcher Strich pfleget sonsten eine Abkürtzung eines Wortes anzudeuten, in diesem Briefe aber ist er nur als ein Zierath, oder auch als eine übergebliebene Gewohnheit im Schreiben anzusehen.

10) Bei diesem Worte ist nicht nur die Schreib-Art **anhe**, sondern auch das Zeichen über den Buchstab **n** zubemercken. Dann wie in denen vorigen Zeiten die Buchstaben **i**, **m**, **n** und **u** beide in lateinischen als deutschen Schrifften, weil sie keine Abzeichnung hatten, insonderheit wo sie aneinander kommen, schwer zu unterscheiden sind, e. g. uuudus iuuuitis (für mundus immitis) &c zu unterscheiden sind; so fiengen sie etwan auf die helffte des funfzehenden Jahr hunderts insonderheit an, die beide Buchstaben **n** und **u** deutlicher zu machen, und das **ů** bekam den noch üblichen kleinen und von oben zu geöffneten halben Circkel, welchen das **n̂** zum Unter-

scheid umgekehrt bekam, doch so, daß nach dem Willen des Schreibers es, bald so, bald so, gezogen ward ⌒. ^. √'. wovon wir in den folgenden Urkunden mehreren Beweiß finden werden.

11) Aus diesen mit beistehender Zahl bemerckten Wörtern wird unsere p. 2. in diesem Bande gegebene Anmerckung bestätiget, daß unsere Vorfahren **ey** geschrieben, und **ee** gelesen, dan diese Worte müssen unstreitig **neenerlee**, **alleene** und **eener** ausgesprochen werden.

12) Dis war sonsten wieder die Canones, daß einer mehr als ein beneficium zu gleich hatte, allein die damahlige Römische Canonici kehrten sich daran nicht, wie ich mich dan von denen Unsrigen auf das Zeugnüß beruffe, welches in der von Seiten der Stadt gesuchten **Belehrung** stehet, und also lautet: **Darzu hat eine jegliche** major præbenda **vier** Vicarien **im Dom und Pfarr-Kirchen zu verleihen, welche sie ihren Dienern** cum reservata pensione **verliehen**, endlich aber, crescente avaritia und impudentia, **selber besessen, und damit das** Intrat **ihrer grossen Pfründen vermehret, und geben vor, daß dieselben** Vicarien **ihren** Præbenden incorporiret **sein.** Unser **Bandschow** hatte ein sonderlich Vorrecht von dem Pabst, als der ihn nicht nur zu seinen Acoluthum angenommen, sondern auch mehrere Pfründen als eine zu haben erlaubet hatte, daher war er nicht nur Scholasticus, Canonicus, Vicarius Commendista respective alhier und in **Lübeck**, sondern auch Probst, und sogar Administrator der Kirchen und des Stifftes zu **Schwerin**, wie aus denen beizubringenden Urkunden erhellen wird.

13) **nha** wird unten beim Ende ohne **h** geschrieben.

14) War aus dem Geschlechte, so zum Unterscheid des jüngeren, das gleichen Nahmen führet, und gegen das Ende des sechszehenden Jahr hunderts aus **Ulzen** hieher gekommen, den Zunahmen **von den Bähren**, dem es oben auf dem Helm hat, führet. Der Herr Secretarius **Büttner** hat desselben Stamm-Tafel in dem Anhang zu **denen Lüneburgischen** Patricien-**Geschlechtern** beigebracht, in welcher aber, damit ich solches beiläuffig erinnere, zwischen Herrn **Meine** Rahtmann, und zwischen Herrn **Dieterich** Burgermeistern, **Meine** ein Bürger, der D. Pauli **von Eitzen** Bruder war, eingeschaltet werden muß. Denn also heisset es in der **Röverischen** Verzeichnüß der Raths-Glieder: An. 1578. **ward** Herr **Dirck van Eitzen** Herr **Meine** Sohns, **auch Meine genant, Sohn, zu Rath erwehlet.** Daß aber solcher **Meine** des wolgedachten Superintendenten Bruder gewesen sei, erhellet aus **dieses** Zuschrifft an jenen, die er An. 1581. seinem Buche: **Tröstlichen Unterricht, wie sich ein Christ in den Gedancken von der Göttlichen Ausversehung und Erwehlung halten solle**, vorgesetzet. Wer aber der in vorhabender Urkunde erscheinender **Dirck** gewesen, ob er hochgedachten Herrn Bürgermeisters Vater oder Groß-Vaters Bruder gewesen, lässet sich mit blossen Muthmassen nicht entscheiden.

15) Es hangen fünff in grünen Wachs, so aber von gelben umschlossen ist, abgedrückte Siegel, so daß auf den Pergament-Riemen, daran sie hangen, eines jeden Nahme ver-

verzeichnet stehet. Sie stellen aber keine Wapen, sondern die Anfangs Buchstaben so die Eigener in ihren Nahmen führen, oder auch ihre Haus-Märcke oder Zeichen dem Leser vor.

16) d. i. d. 20. Martii.

16. Johannis Angeli ARCIMBOLDI Literæ, 1) quibus Henricum Bantschow Canonicum & Scholasticum Hamburgensem in Acoluthum Papæ recipit. Hamburgi An. 1516. Kal. Septemb.

Johannes Angelus Arcimboldus 2) Juris vtriusq; 3) Doctor ppositus 4) de Arasate Sedis Aplice 5) Prothonotarius 6) ac Sanctissimi in Chro 7) pris & dni nri dni Leonis diuia 8) puidentia ppe decimi Referendarius Nec non in Colonien 9) Treueren Saltzburgen Bremen Bisuntin & Vpsalen prouintys Earumq; ac in Cameracen Morinen Tornacen Attrebaten & Caminen Ciuitatibus & dioc 10) Nũtius & Cõmissarus spealiter 11) deputatus Venerabili nobis in Chro dilecto Henrico Bantschow Canonico & Scolastico ecclie 12) collegiate bte 13) Marie virginis Hamborgen 14) Bremen Salutem in dno sempiternã 15) Vite & morũ honestas Aliaq; laudabilia probitatis & virtutum 16) merita quibus 16) decoraris nos inducunt 16) ut te horum intũitu specialibus fauoribus iuxta 17) tenorem facultatum nobis aucte 18) aplica grose concessarum psequamur 19) Quarum facultatum nobis in forma breuis aplici attributarum de verbo ad verbũ sequitur & est talis LEO ppa decimus Dilecto filio magro 20) Johanni Angelo Arcimboldo Referendario ac ad nonnulla puintias 21) Ciuitates & dioc partiũ vltramontanarũ Nũtio & Commissario nro Dilecte fili Sltm 22) & Aplicam Bndictiom Cum nos te ad Colonien 23) Treueren Saltzburgen Bremen Bisuntinen & Vpsalen puincias illarumq; ac Cameracen Tornacen Morinen Attrebaten ac Caminen Ciuitates & dioc in commodum fabrice sumtuosissimi operis Basilice pncipis Aplorum de Vrbe Nũtium & Comissarium nrum duxerimus destinandum Nos cupientes ut erga personas in locis tue Comissionis residentes ac familiares tuos cotinuos comensales ac alios quoscuq; infra limites tue comission durante hmoj 24) comissione te reddere possis grosum 25) Circuspectioni 26) tue quascunq; mrimoniales 27) bnficiales ac alias ecclhasticas & spirituales ac pfanas 28) causas ad forum ecclhasticum quolibet 29) ptinentes tam pme 30) instantie qm 31) appellation quarũlibet a quibuscũq; iudicibus 17) ordinarys 32) legatis & delegatis etiam per nos & sed 33) aplicam deputatis & ad nos & sedem eandẽ seu quoscũq; alios iudices interpositarũ pro tempore & durante dicta cõmissione interponendarum etiam simpliciter & de plano sine strepitu & figura iudicy 32) & sola facti veritate inspecta per te siue alium seu alios audiendi cognoscendi & tractandi & aly 32) vel alys 32) taliter audiendas cognoscendas & fine debito terminandas de-

delegandi Nec non officium tabellionatus decem psonis 34) idoneis in singulis dioc tue cōmissionis recepto ab eis iuramēto in forma solita concedendi illosq; tabelliones nec non vnam in Comitem Palatinum cum facultatibus per nos & sedem predictā concedi solitis Ac etiā vnam in pthonotariū 6) & vnam personas idoneas in accolitum nrm & dicte sedis aucte aplica in dictis singulis dioc recipiendi ac aliorū nostrorū & dicte sedis aucte aplica in dictis singulis dioc recipiendi ac aliorū nostrorū & dicte sedis Comitū palatinorū, notariorū, & accolitorū aplicorum numero & consortio fauorabiliter aggregandi Ita q omnibus & singulis priuilegys prerogatiuis, indultis honoribus, exemptionibus, gratys, 17) libertatibus & īmunitatibus absq; tamen preiudicio participantiū gaudeant, & vtantur quibus gaudent & vtuntur, ac vti potiri & gaudere poterunt quólibet 29) in futurū aly 32) nostri & dicte sedis Comites palatini & accoliti exhibendi quoq; & exhiberi faciendi eis insignia notariatus hmoi 24) recepto iuramento 17) solito Et insuper tria bnficia eccliastica cum cura vel sine cura secularia in singulis dioc predictis forte nunc vacantia & dicta duran 35) cōmissione quouis modo vocatura etiam si dispositioi nre & dicte sedis ex quauis causa pretcq 36) vocationis illorum apud eandem sedem aut familiaritatis nre seu alicuius ex venerabilibus fribus 37) nris sancte Romane ecclie Cardinalibus viuentis Cuius consensus requirendus foret generaliter reservata aut etiam multipliciter affecta fuerint, quorum tamē singulorum fructus redditus & puentus 38) quatuor marcharū argenti puri secundum cōmunē extimatiom 39) valorem ānuū non excedant personis idoneis etiam quecūq; quotcūq; & qualiacūq; bn̄ficia eccliastica obtinentibus & expectantibus aucte 18) nra conferendi, & eisdem personis de eisdem prouidendi & alia circa id quólibet 29) oportuna faciendi tenore pn̄tm̄ 40) tibi cōcedim9 facultatem Jn contrariū facientibus non obstantibus quibuscūq; Datum Rome apud sanctum Petrum sub ānulo piscatoris die vicesimanona 41) January Millesimoquingentesimodecimoquinto 41) Pontificatus nri anno secundo. Ja. Sadoletus 42) cupientes igitur te premissorū consideratione digniois 43) titulo nominis decorare teq; a quibuscūq; excois 44) suspension & interdicti alysq; 32) eccliasticis snys 45) censuris & penis à Jure vel ab homine quauis occone 46) vel causa latis si quibus quomodolibet īnodatus existis ad effectū pn̄tiū duntaxat consequendū harum serie absoluen & absolutum fore censentes Motu ppio non ad tuam vel alterius pro te nobis oblate petitionis instantiā Te in sedis aplice Accolutum 47) cum honoribus & oneribus aucte aplica nobis cōmissa & qua eadem aucte per preinsertas lras 48) aplicas inuiti fungimur in hac parte Tenore pn̄tiū 9tiose 49) recipi9 & aliorum eiusdem sedis accoletorū numero & consortio fauorabiliter aggregamus & ppetuo pro tali te reptari 50) volumus Tibiq; q 51) omnibus & singulis priuilegys exemptionibus fauoribus honoribus libertatibus insignys iuribus vsibus prerogatiuis īmvnitatibus gratys & indultis quibus aly eiusdem sedis accoliti vtuntur potiūtur & gaudent seu vtj potiri & gaudere poterunt in futurū absq; tamē aliorū eiusdem sedis accolitorum de numero participantium preiudicio vtj potiri & gaudere possis & valeas aucte & tenore predictis concedimus & indul-

dulgemus Et vt indulto & gratia nrīs hmōi tam maiori anīe 52) quiete gaudere possīs Venerabilibus nobis in Chro dilectis Bremen & Lubicen eccliarum decanis & eorum cuilibet Per has nrās litteras Comittimus & mandamus Qtus 53) efficacis defensionis auxilio assistant & quilibet eorum assistat Non permittente te contra tenorem lrārum nrārum hmōi quomōlibet molestari Contradictores per censurā eccliasticam & alia oportuna iuris remedia nec non pecuniariā penam eorum arbitrio ffabrice 54) Basilice principis aplorum de vrbe applicandam appellatiōn postposita compescendo Non obstantibus felicis recordatiōn Bonifacy ppe Octaui que incipit Statutum de vna Ac concily generalis de duabus diet Jta tamen q 55) vltra tres dietas a fine sue dioc quis non trahitur Et alys constitutionibus & ordinationibus aplicis ac de certo eorundē accolitorum numero cum etiam si ad illum nondum deuentum sit per hoc als 56) non intendim9 derogari Ceterisq; contrarys quibuscunq; Sic igitur de bono in melius studys virtutum intendas vt & in nro ac eiusdem sedis conspectu ad maiora te semper constituas meritorum studys digniorē Dictaq. sedes ppterea ad faciend tibi Vberiorē gratiā & honorē merito innitetur Jn quorum fidem pñtes litteras fieri sigilliq; nostri iussim9 appensione cōmuniri Datum in Opido Hamborgen dicte Bremen dioc Anno Jncarnatiōis dominice millesimo quingentesimo sexto decimo Kalendas Septembris Pontificat9 prefati Sanctissimi dñi nri ppe 58) Anno Quarto.

Aug Jo Paelsol de mandato sst Francichus de Albertis

Ja. Hoëst. 58)

1) Wir haben uns in denen Anmerckungen zu der vorhergehenden Urkunde auf diesen Brief beruffen.

2) Dieser ist der vom Pabst abgeschickter Haupt-Gesandter, der unter Verkündigung des Ablasses und Vergebung der Sünden zum Bau der S. **Peters Kirchen in Rom**, als welches auch in dem Briefe selbst Meldung geschicht, Geld sammlen solte. Seine vornehmste Helfer, diesen Trödel-Kram feil zu biethen, sind der bekant **Joh. Tezel**, und **Jacob Dockenspoel** gewesen. Von seinen Verrichtungen in **Lübeck** giebet **Herman Bonn**, der erste Evangelische Superintendens dieser berühmten Reichs-Stadt folgende Nachricht: Anno 1516. **ist** Angelus Arcimboldus **ein Legat des Pabsts** Leonis **mit dem Römischen Ablaß zu Lübeck gekommen, und mit grosser Herrlichkeit und** Procession **eingehohlet, und hat das Ablaß-Creütze aufgerichtet, und ist nicht zu gläuben, wie grosses Geld und Güther aus** Lübeck, **und den andern Städten, auch darnach** aus **dem Reiche zu** Dennemarck **und** Schweden **gebracht, er hat zu** Lübeck **von** Silber **einen Fürstlichen Credenzer machen lassen, dazu auch silberne Kessel und Bradpfannen, das doch unerhört bei Fürsten ist.** Daß er auch in dem Jahr zu **Hamburg** gewesen, ergiebet die Urkunde, welche üm so viel angenehmer ist, weil wir sonst von diesem merckwürdigen Umstand in unsern Kirchen-Geschichten keine zuverläßige Nachricht haben. Man kan

kan in dessen von diesem Manne Herr **Joh. Erh.** KAPPII gelehrte Dissertation de nonnullis Indulgentiarum Quæstoribus Sec. XV. & XVI. p. 26. sqq. und Herrn **Johann Jacob Vogeln** Lebensschreibung des **Tetzels** p. 159. alwo er den Kayserlichen Freiheits-Brief über diesem Ablaß-Kram beibringet, nach Belieben aufschlagen.

3) Bei diesem Worte ist zu mercken: das v für u, das i ohne Punct, und der ſ an statt s, welche Schreibart durch und durch beobachtet wird, nur daß das i in etlichen wenigen Worten ein Zeichen träget.

4) Præpositus.

5) Apostolicæ.

6) für Protonotarius.

7) Christo patris ac domini nostri.

8) Divina providentia Papæ. Wobei zugleich in acht zunehmen, daß hie der Nahme Papæ und oben n. 4) der Præpositus mit einem kleinen Buchstaben zu Anfang des Wortes vorkommen; welche Art, nach eignen Gefallen hierin zu verfahren, damahls sehr im Gebrauch war. Man sehe dabei wie der Referendarius, der doch weniger wie der Pabst, mit seinem grossen R prange, und das folgende Wort Nec, und bald darauf Earumque, ohne Grund also geschrieben werden, andre Beispiele die in dieser Schrifft vorkommen, zugeschweigen.

13) Beatæ. Daß man aber e anstatt æ geschrieben, ist so bekant, daß es nicht einmahl darf erinnert werden.

14) In diesem und dem folgenden Worte mangelt die letzte Sylbe sis.

15) Hie solte billig ein punctum stehen. Allein die interpunction war damahls nach dem Römischen Cantzellei Styl noch nicht eingeführet, so hätte man auch billig, wie es heute üblich hier, wie auch bei Einrückung der Päbstlichen Bulle eine neue Zeile anfangen sollen, allein davon wuste man damahls nichts, und man unterschied die eingerückte Urkunde, nur durch andere Buchstaben in dem ersten Worte, wie hier zu sehen, oder in den zweien oder dreien ersten Worten, wie aus den folgenden Urkunden erhellen wird.

16) Mit dieser Zahl habe ich die drey Wörter virtutŭm, quibus und inducunt gezeichnet, um daraus abzunehmen, wie unbeständig die damahlige Schreibart gewesen: In dem Ersten ist über dem u ein halber Circkel, so wie wir ihn noch im deutschen brauchen; in dem Zweiten hat er gar kein Abzeichen; und in dem Dritten ist er zweimahl mit einem doppelten Strich, der wie ein deutsches comma aussiehet, angegeben. Unten in dem Worte virtutum trägt er einen gantzen Circkel.

17) Man mercke, wie das i für ein jod gebrauchet werde, dis werden wir öffters antreffen. e. g. iudicibus.

18) Auctoritate apostolica gratiose.

19) prosequamur.

20) magistro.

21) Provincias. Es findet sich aber öffters daß ein t für c in dergleichen Wörtern vorkomt.

22)

22) Salutem.
23) Hie mangelt die letzte Sylbe sem.
24) hujusmodi, wobei auch der Gebrauch des jods anstatt des i am Ende des Wortes, welches in den folgenden Urkunden häuffiger wird zusehen sein.
25) Gratiosum. vid. supra n. 18)
26) Circumspectioni.
27) matrimoniales, beneficiales.
28) profanas.
29) quomodolibet pertinentes.
30) primæ.
31) quam appellationis.
32) NB. y für zwei i.
33) sedem apostolicam.
34) personis.
35) durante commissione quivis.
36) præterquam.
37) fratribus nostris.
38) proventus.
39) existimationem.
40) præsentium.
41) Hier ist die Zusammenziehung der Wörter bei dem Tage und der Jahrzahl, als wans ein einig Wort wäre, zu bedencken.
42) Es ist der berühmte Cardinal und Bischoff zu Carpentras, welcher An. 1478. zu Modena gebohren worden, und in des Pabst LEONIS Diensten, als Secretarius, gestanden ist. Man rühmet, nebst seiner grossen Gelehrsamkeit, von Ihm, daß er den Lutheranern nicht abgeneigt gewesen sei. Er hat sein Leben auf siebenzig Jahr gebracht, und ist An. 1547. zu Rom gestorben. Unter seinen Schrifften sind die Briefe und die Auslegung der Epistel an die Römer sonderlich berühmt.
43) dignioris,
44) excommunicationis
45) Sententiis
46) occasione
47) Acoluthi oder Acolyti waren sonst die nächsten nach dem Subdiacono, welche die Schüsseln oder auch die Wachs-Lichter bei der Messe halten und tragen müsten, wie bei dem Herrn du *Fresne* in seinem Glossario, und bei den Gebrüdern *Macris* in ihrem Hierolexico und unten in der 44sten Urkunde zu ersehen ist; hier aber ist diese Würde etwas mehr, als welche einem Scholastico, als dignioris titulus nominis gegeben ward, die Scholastici aber gehörten inter Prælatos, siehe den 1. Band des 1. Th. p. 453. drüm kan ihm kein minor gradus, als titulus dignior, und zwar aus besonderer Gnade des Pabsts, beigeleget sein. Aus des Pabstes eingerücktem Briefe scheinet es, daß Acoluthi, so viel als Comites Palatini gewesen.

48) Literas apostolicas inviti.
49) præsentium gratiosè recipimus. Das Zeichen, so die Sylbe us ausdrücken sol, ist hie und sonst wie ein Lateinisches g geschrieben.
50) reputari
51) quod
52) animæ
53) quatenus
54) Diese Weise einen doppelten f und L in denen Worten die von diesen Buchstaben anfangen, zusetzen, war in dem XV. und XVI. Jahrhunderten sehr gebräuchlich.
55) quod
56) alias
57) Dieses ist eine eigene Art in denen Päbstlichen Briefen, die Worte in der letzten Zeile also von einander zu setzen, daß sie voll werde, und das letzte Wort am Ende zustehen komme.
58) Das anhangende in einem blechernen Rhombo bewahrte Siegel, so die Marien Crönung vorstellet, hat auch zugleich des Arcimboldi Wapen an dem Fusse des Bildes, welches drei Sterne sind, in einem von der Rechten zur Lincken querdurch lauffendem Streiff.

17. Hertzogs Albrechts zu Mecklenburg Paßborth für Heinrich Pantzkaw Scolaster zu Hamburg/ und Dom-Herr zu Schwerin. Anno 1521. Freitags nach Misericordias Domini.

Allen vnd yeden, 1) des Brifs ansichtigen, wes Standes, Würden, oder Wesens die sein, entbieten vonn Gots Gnaden, Wir Albrecht, Hertzog zu Meckelburg, Fürst zu Wenden, Graff zu Swerin, Rosstock vnd Stargard, der Land Herr vnser freündlich Dienst, Grus, Gnade, vnd alles Gut zuvor, wie sich solchs nach eins yeden Standts, gepurt, vnd erfordert, Nachdem wir, den Wirdigen. Vnsern lieben Andechtigen, vnd Rath, Hern Heinrichen Pantzkaw, 2) Scolaster zu Hamburg, vnd Domherr zu Swerin, ytzt, in ettlichen Vnsern Geschefften ausgefertigt

Denselbigen nach, bitten Wir freüntlichs Vleiss, von den andern gunstlich begerend, vnd den Vnnssern Beuelhend, wo genanter Herr Heinrich Panszkaw, In ewer Liebden Fürstenthumben, vnd der andern Graffschafften, Herschafften oder Gepiete komen wurde, Ir wollet In also frey. sicher. vnd vngehindert, Reisen, vnd passiren lassen, auch in gnedigen vnd günstigenn, Beuelch halten, vnd auf sein Ansuchen, wo es die Nodurfft erfordert, mit Geleyt, vnd Sicherheit versehen, vnd euch hierin, also gunstig, vnd gutwillich erzeigen, damit er allenthalben frey. sicher. vnnd vnbeschwert durchkommen, vnd Vnsere Geschefte. zum schleünigsten außrichten möge, Das wollen Wir, vmb Ewere Libden, fründlich gern verdienen, vmb

vmb die andern. Jnn Gnaden, vnd allen Guten, vergleichen, vnd die vnsern thun daran. Vnser gentzlich gefellige Meynung Geben zu Swerin, Vnserm anhangenden Jnsigell. Freitags nach Misericordias Dñi Anno dñi xv^{c} xxi. 3)

1) Jn diesem Hochdeutschen an einem mitten in Nieder-Sachsen, da man, wie aus so vielen andern Urkunden erhellet, sonst die Land-übliche Sprache brauchte, ausgefertigten Briefe, treffen wir puncta und commata an, doch so, daß diese mehr als jene bedeuten. Am Ende aber der perioden wird kein punctum gesetzet, sondern etwas Raum gelassen.

2) Es giebet unterschiedliche Arten, in diesem und folgenden Briefen diesen Nahmen zu schreiben, doch ist gegenwärtige insonderheit zu mercken. Wir sehen aber auch zugleich daß er in des Hertzogs Diensten gestanden und gebrauchet worden sei.

3) Die Schreibart der Jahrzahlen war unterschiedlich; ich wil dem **geneigtem Leser** einige hier von denen vorstellen, die ich angetroffen habe.

1347. mccc XLseptimo.
1400. iiij^{c}
1408. Xiiij^{c} octavo.
1409. mcccc nono.
1433. m iiij^{c} vnde xx xiij Jar.
1448. Jnt Jar iiij^{c} in dem xlviij.
1475. 1X^7
1494. Dusint cccc xciiij
1501. v^{c} x i quasi fünffhundert & ein.
1502. v^{c} vnd ij
1503. m v^{c} iij
1507. iiij^{c}

Endlich ist bei dieser Urkunde annoch das Siegel anzusehen, in welchem fünff Schilde, davon der Mittele, so die Herrschafft Stargard vorbildet, gerade stehet, die übrigen aber

aber 1) Mecklenburg 2) Wenden 3) Schwerin und 4) der Herrschafft Rostock erscheinen gelehnet. Oben stehet die Jahrzahl 1519. und die Umschrifft ist ALBRECHT VON GOTTES HERTZOG ZV MECKLENBVR.

18. Der Höveners und Köteners zu Eppendorp GRAVAMIMA wieder Herman Soltow und Hanß Rodenborg.

Anno xvᶜxxi Im daghe Marien alſ ſe gynck In dat Geberchte effte vpp Latin ghenomet viſitationis Marie hebben tho hope ghewesst de Büre tho Eppendorpe de Höueners vnd de Katheners ſampt myt den Kerckſwaren in den Bruthuſe vnd hebben gheſecht van den klenen Vthganghe den Hermen Soltow hefft maket in den Tuen achter des Kerckheren Wiſchhaue na der Weyde dar de framen Lüde hebben inbewaghen dor mochte vnder Jaren en dorwech vth werden, (als Hans Rodenborch 1) hefft syck verluden laten yeghen my Jo Moltkaſten 2) in dem auende Viſitaöis Marie in der Kercken tho ſunte Peter bynnen Hamburch in der Rodenborgher Capellen † dar he hefft gheſecht. idt ſchall vns men koſten 1 Rſch. gl 3) ſo wille wy dar achter auer de Weyde kryghen enen Wech vnd maken laten dar id de Bur willen nicht tho laten ſo wille wy dat vorloff kryghen van den Ghrauen van ſchowenborch) deſſer moyte ſchaden offte vnwillen vor tho kamen de dar syck mocht af ſaken ſo hebben vorbenömte Büren Höueners vnd Koteners des Dorpes Eppendorpp geſlaten ſo dat erghenante Herman Soltow ſcholde dat 4) hol offte Vthgangk wedder thomaken bynnen achte daghen offte verteyn. ſo hebben de ſulfſten manne vthgheſant my Jo. Moltkaſten als engheſettet Kerckher dar ſuluest vnd Pawel Gheuerdes, Marqwart Koman vnd Henneke Reyneken en tho vorwitliken. ſo wy dhan hebben Int Jahr vnd Daghe wo bauen. in der Kercken tho ſunte Peter bynnen Hamburgh thor Veſper tydt in der Bede. ſo dat he ſcholde de Vthganck wedder tho macken. dar he vpp hefft gheantwort, he hadde syck dar nicht vp beraden he enwolden den Ganck nicht tho macken in acht Wecken. wert ſake dat ſe denſulfften Ghanck wedder tho makeden vnd ene dar walt in ſcheghe he woldet myt en allen tho doende kryghen he hadde dar wol ſo vele als ere in dat ſe dats en wetent hadden ſee ſcholden nicht klaghen er dat em dar ſchade dar vth ſcheghe ſe qwemende 5) noch tydes noch 6) Mitte. eme ſcholde dar nyn ſchade vth ſchen ꝛc. ſo hebben deſſe framen Lüde des dorpes Eppendorp den vaken ghenomden Hermen Soltowen heten thomaken den Vthganck bynnen Jar vnd Daghe ꝛc. dyt is gheſchen Im Jar vnd Daghe ſo bauen gheſchreuen ꝛc.

Ita eſt ut ſupra qd ego Jo. Moltkaſte
atteſtor hac manu ppa.

† Davon unten die 43ſte Urkunde anzuſehen iſt.

1) Sonſt

1) Sonst **Johann** genant, kam An. 1527. zu Rathe, ward An. 1536. Bürgermeister und starb An. 1547. dis berühmte Geschlecht der **Rodenburgen** ist schon im dreizehenden Jahrhundert bei unsern Vorfahren in Ansehen gewesen. Vn. 1285. lebte **Alheid, Lüdeken Rodenburgs** Wittwe. (siehe Lib. Hær. in Nic. p. 9.) Herr **Johann** ward An. 1288., wie aus denen Fastis proconsularibus &c. erhellet zu Raht erwehlet; und im folgenden Jahr erscheinet in dem besagten **Erbe-Buch** ein ander **Johann.** A. 1290. lebte **Lüdeke Rodenborch**, welcher mit seiner Ehfrau **Alheid**, die nach aller Vermüthung **Johann von Berghen** Tochter war, einen Sohn **Ludolf** gezeuget hatte. (L. H. in P. p. 13.) Marquardus **Rodenborg** lebte An. 1321. besage L. H. in N. p. 30. und in Petri Erbe-Buch heisset es p. 544. ad an. 1360. hæreditas quondam Dni Marquardi **Rodenborges.** Wie nun der Nahme in den Fastis nicht erscheinet, so wird daher vermuthlich, daß er ein Priester gewesen sei. Um das Jahr 1336. heurathete **Lüdeke Rodenborch Thomas Fabers** Wittwe (L. H. P. p. 511.) und An. 1346. hielte **Johann Rodenborgh** mit **Elisabeth**, weiland **Gherbert Bolen** Tochter Hochzeit (ibid. p. 518.) Er ist gegen An. 1377. gestorben, und hat eine Tochter **Maken** genant hinterlassen (ibi, 572.) Eine andere Tochter des besagten **Bolen** war **Henneken Rodenborchs** Eh-Frau geworden, dem sie Willekinum gebohren hat, sie war An. 1353. Wittwe (ibid. p. 57.) Dieser **Wilken Rodenborg** hatte An. 1356. ein Erbe in der **Schmiedesstrasse** (ibid. p. 551.) Ein anders in der **neuen** (grossen) **Beckerstrasse**, so er An. 1372. wieder verlässet, und ein anders in Longo Ponte, d. i. in der **grossen Johannesstrasse** dessen er sich An. 1373. öffentlich begiebet (ibid. p. 562. sq.) Er war An. 1386. bereits gestorben (ib. p. 590.) **Heino Rodenborg** lebte An. 1388. (ibid. p. 600.) gegen 1399. starb Wernerus **Rodenborg**, hingegen lebete zu derselben Zeit Wernekinus **Rodenborg.** An. 1409. war Johannes **Rodenborg Ghesen Horneborges** Vormund (ibid. p. 625.)

2) Er war nicht allein Pastor zu **Eppendorp**, sondern auch Vicarius im Dom in Hamburg, wie ich aus einer An. 1515. d. 2. Sept. gezeichneter Urkunde ersehen habe.

3) enen Rinischen Gülden.

4) **hol** von **hölen**, die Oeffnung, der Gang, wie es unten erkläret wird.

5) für kämen.

6) **nooch** genug.

19. Juramentum fidelt. 1) de administratione ppt. 2) Zwerinen. 3)

Anno 1521. Jndiction ix. die vero martis xiii. mensis Augusti pontus 4) Sanctissimi in xpo 5) prīs & dni 6) nri dni Leonis duina 7) puiden ppe X. Anno IX. coram Rmo in xpo pre & dno dno Hieronimo Epo Hauelbergen Cōmissario ad infrascripta aplica 8) aūcte deputato put mihi infrato notario per quodd transsumpti Jnstrtm 11)

ſtrtm 11) publicum per Rndum 12) prēm dñm Johannem Epm̄ 13) Reualeñ Cōmiſſarium vnicum ead 14) aūčte deput decretum & emanatum de data Rome in domo ſue ſolite habitation 15) Sub anno a natiuitat 16) dn. 1517. Jndiction 17) quinta die vero XV. menſz 18) January pontus 19) eiuſd leonis decimi anno quarto Et per diſcretum virum mgrm 20) Gregorium de rubeis clicum 21) Roman public 22) Aplica aūčte notarium & Archiui Romane curie ſcriptorem vt prima facie apparuit ſubſcript & ſignatum ltma 23) extitit fčta 24) fides: Jn meiq; notary publici & teſtium Jnfraſcriptorum pntia 25) pſonatr qſtitutus venlis dñs Hinricus (*) Banſzkow pptus 26) Zwerinen & ecclie Zwerineñ Adminiſtrator a ſede Aplica deputatus volens mandat aplico ſibi fačt parere & adminiſtration ſibi cōmiſſam fideliter exercere ſe ad debitum fidelitatis Juramentnm ſedi aplice prānd 27) admitti iuxta traditam in eiſd 28) lrīs formam debita cum Jnſtānt 29) poſtulauit cum admiſſus per R 30) p. d Epm Hauelbergen per appoſition manus ſiue dextre ad pectus ſolit & conſuetum iuxta traditam a Sede Aplica formam preſtitit Juramentum Jlludq; de verbo ad verbum pſonaliter legit Sup quibus &c. Ačt in arce Epali Wiſtockeñ Anno Jndne die menſe & pontu 32) quibus ſupra pñtibus 33) ibm̄ veñlibus viris dnis petro Roloff Decano ecclie Hauelbergeñ & Friderico Britzke ppto in Jerchaw teſt 34) ad pmiſſa vocatis atq; rogatis

Ita eſt Petrus Conrad 35) clug Hauelbergeñ aplica aučte Notarius ad pmiſſa requiſitus manu ſua ppria ſſzt 36) pro Nota.

1) fidelitatis. 2) Præpoſiti 3) Zwerinenſis 4) Pontificatus 5) Chriſto patris 6) domini noſtri dni 7) divina providentia papa 8) apoſtolica auctoritate 9) infraſcripto

10) quod dam 11) Inſtrumentum 12) Reverendſtm patrem dominum 13) Epiſcopum 14) eadem auctoritate deputatum 15) habitationis 16) nativitate dni 17) Indictione 18) menſis 19) pontificatus ejusdem

20) Magiſtrum 21) Clericum 22) publicum apoſtolica auctoritate 23) legitima 24) facta 25) præſentia perſonaliter conſtitutus venerabilis dominus 26) Præpoſitus 27) præſtandum 28) eisdem literis 29) Inſtantia

30) Reverendum patrem dominum Epiſcopum.

31) Indictione.

32) pontificatu.

33) præſentibus ibidem venerabilibus.

34) teſtibus ad præmiſſa.

35) Con-

35) Conradus Clericus Havelbergensis apostolica auctoritate
36) subscripsit.

(*) Jn denen vorhergehenden in diesem Jahr gezeichneten Urkunden heisset er schlecht hin Canonicus zu Hamburg und Schwerin, ist also vermuthlich, daß er in diesem Monath zu der Würde eines Probsten gekommen sei

20. GEORGII de BLOMENTHAL
Decani Ecclesiæ Lubecensis constitutio
HENRICI BANSKOWEN
Scholastici Hamburgensis in Procuratorem suum.

In nomie dni amen.

Anno a natiuitate Eiusd dni millesimo quingentesimo vicesimo primo Jndiction nona die vero penultima mensis Augusti pontificatus Sctissimi in Christo pris & dni nri dni Leonis diuina prouiden ppe decimi Anno nono Jn castro Epali 1) Butzowan Zwerinen dioc ibid ante domum magnam In mei notary publici testiūq; infra scriptorum ad hoc spalr 2) vocator & rogator pntia 3)* psonaliter 4) constitutus Reverendus & Eximius vir dns Georgius de Blomendal decretorum Doctor ecclie 5) cathedralis Lubicen Decanus principalis prcipalr 6) pro se ipso citra tamen quorucuq; 7) procrm 8) suorum per eum hactenus quolibj 9) constitutorum reuocationem omb9 10) melioribus modo via Jure causa & forma quibus melius & efficatius potuit & debuit, fecit constituit deputauit & solemniter ordinauit suum verum certum ltm 11) & Indubitatū procuratorem actorem factorem negotiorumq; Jnfrascriptorum gestorem ac nūcū 12) spalem 13) ac gnalem. 14) Ita tamen quod spalitas 15) gnaltat non deroget nec e contra videlicet venerabilem & Circumspectum virum dnm & mgrm 16) Hinricum Banskow pptm 17) Ecclie Zwerin & eiusdem ecclie & dioc 18) Zwerinen in spualib9 19) & temporalibus Admstratorem 20) ac bte Marie Hamburgen Scolasticum ibidem pntm 21) & onus procuration hmoi 22) Jn se sponte suscipientem solum & in solidum Ad acceptandum ipsius dni Constituentis noime 23) & pro eo Coram quocunq; Notario publico in vim gre sue Reseruation quotcunq; quecunq; & qualiacunq; bnficia 24) eccliastica Curata & non Curata dignitates psonatus 25) & administrationis pbendas 26) vicarias cōmendas & alia quecunq; bnficia qualiacunq; fuerint sub quocunq; titulo & noie censeantur Etiam prochiales ecclas & Capellas in & per Ciuitates & dioc Bremen Lubicen Raceburgen Caminen Hauelbergen & Zwerinen vacātia & vacatura ac sibi desup 27) puideri faciendum Jllaq; & illas noie quo supra conferri & ad eadem & easdem canonice instituti petendum & obtinendum Juxta & se

dū 28)

dū 28) 9tinentiā dicte gre 29) ſue Reſervation quibuſcunq; collatoribus & Collatricibus intenſis & intendendis ac aliis quorum Intereſt intererit aut Intereſſe poterit Intimandum Juſinuandum & notificandum ipſosq; & eorum quemlibet ſub penis & cenſuris in eadem Reſeruation contentis ſup traditione ſiue euacuation poſſeſſionum bnficiorum hmoi 22) inuocandum & requirendum nec non realem corporalem ac actualem vel quaſi poſſeſſionem dictorum bnficiorum dignitatum pſonatuum & adminiſtration ac prochialium eccliarum & Capellarum vacantium & vacaturarum in dictis ciuitatibus & dioc 9iuctim 30) vel diuiſim ſub eadem reſeruatione quoquomodo 9phenſorum 31) ſeu 9phenſarum apprehendum & accipiendum Nec non ad Jurandum in animam ipſius conſtituent 32) & ipſius nomie 33) de ſtatut 34) & conſuetudinibus &c. tenendis ſeu quodcunq; alterius licitum honeſtum necarium 35) Juramentum pſtandum 36) Ac pvocandum 37) & appellandum a quibuſcunq; Jntruſis Jntrudendis ac occupatorib9 eorundē bnficiorū 38) eccliaſticorum dignitatum pſonatuū 39) & Admiſtration 40) ac prochialium 41) eccliarum & capellarum hmoi puocationis & appellaois hmoi interponend inſinuand & notificandum ac ad pfatorum Jntruſorum Jntrudendorum & occupatorum Jndubitatā noticiam deducendum Nec non expreſſum terminum in eiſdem appellationib9 pfigendum & ſtatuendum cauſamq; hmoi cum eiuſd annexis & dependen 42) ad Romanum curiam in ſcriptis deuoluendum aploſq; 43) ſemel ac ſepe ſepius & ſepiſſime cum Jnſtan 44) petendum obtinendum & recipiendum Vnum quoq; vel plures pcuratorem ſeu procures 45) loco ſui cum finali aut limitata ptate 46) ſubſtituend Eumq; vel eas reuocandum, & onus pcurationis hmoi in ſe reaſſumendum totiens quotiens opus fuerit & ſibi viſum fuerit expedire - - - - - - - - In ſuo robore duraturo. Et qualiter omnia & ſingula alia facienda dicenda gerenda exigendum & procurandum que in pmiſſis 47) neccia 48) fuerint ſeu quolib 49) oportuna & que ipemet 50) dns Conſtituens faceret & facere poſſet Si pmiſſis omb9 51) & ſingulis præſens & perſonaliter intereſſet. Etiam ſi talia forent quæ mandatum exigent magis ſpeciale quam præſentibus eſt expreſſum, promiſit in ſuper Dns conſtituens mihi notario publico infraſcripto tanquam perſonæ publicæ & autentiæ ſolenniter ſtipulanti & recipienti vice & nomine omnium & ſingulorum quorum intereſt intererit & intereſſere poterit quomodolibet in futurum ſe ratum, gratum atq; firmum perpetuo habiturum totum id & quicquid per dictum procuratorem conſtitutum vel ſubſtituendum ab eo actum, dictum, geſtum, factum & procuratum fuerit in præmiſis vel aliquo præmiſſorum. Releuans nihilominus & releuare uolens dictum procuratorem ſuum conſtitutum vel ſubſtituendum ab omni onere ſatisdandi iudicio ſiſti & judicatum ſolui cum omnibus & ſingulis clauſulis nccrys 52) & oportunis Zub hypotheca ac renuntiaoñ nccria 48) pariter & conſueta Sup quibus omib9 & ſingulis pmiſſis Idem dns cōſtituens ſibi per me norium 53) publicum infraſcriptum vnum vel plura publicum ſeu publica fieri atq; confici petyt Jnſtrumentum vl 54) Jnſtrumenta tot quot fuerint nccria & oportuna. Acta & facta fuerunt hec Jn Caſtro Epcali 55) Butzoweñ dioc. Zwerineñ Sub anno Jndictione die menſe pontificatu & aliis quib9 ſupra pntib 56) Jbid eximio & venbus 57) viris dnīs & mgris Henningo Letzen Jurisvtriuſq; doctore & ppo-

ppoſito Gripswaldeñ ac Johanne Dalhuſen Decano Butzovieñ teſtib ad pmiſſa vocatis ſpaliter & rogatis.

Et ego Petrus Lindenberg Clericus Brandenburg &c.

1) Epiſcopali 2) Specialiter 3) præſentia 4) perſonaliter 5) eccleſia 6) principaliter 7) quorumcunque 8) procuratorum 9) quomodolibet

10) omnibus 11) legitimum 12) nuncium 13) ſpecialem 14) generalem 15) Specialitas generalitati 16) Magiſtrum 17) Præpoſitum 18) dioeceſeos 19) ſpiritualibus

20) Adminiſtratorem 21) præſentem, 22) hujusmodi 23) nomine 24) beneficia eccleſiaſtica, 25) perſonatus. 26) præbendas 27) deſuper provideri 28) ſecundum continentiam 29) gratiæ

30) conjunctim 31) compræhenſorum 32) conſtituentis 33) nomine 34) ſtatutis 35) neceſſarium 36) præſtandum 37) procurandum 38) beneficiorum eccleſiaſticorum 39) perſonatuum

40) Admininiſtrationum 41) parochialium. 42) dependentiis 43) apoſtolosque 44) Inſtantia 45) procuratores. 46) poteſtate 47) præmiſſis, 48) neceſſaria 49) quomodolibet.

50) ipſemet 51) omnibus 52) neceſſariis 53) notarium. 54) vel 55) Epiſcopali 56) præſentibus ibidem. 57) venerabilibus.

21 Ein Renthe-Brief an die Commende zu S. Apolloniæ im Dom auf zwantzig Marck Lübſch von dreihundert Marck Lübſch Hauptſtuel. Michaelis. A. 1521. d. 30. Sept.

Vor allenn den Jennen de deſſʒen Breff ſʒen effte horenn leſʒenn bekenne vnnd betuge ick Gretke nagelatenn ſʒelighen Hermen Bodekers wandaghes Borgher tho Hamburch ſampt myth mynenn leuen ſʒone Theodorico Bodeker 1) Prior the Ruddeworde vor my vnde myne eruen vnde alſʒwenne dath wy myth wethenn vnnd fulborth vnnſer rechten eruen hebben entfanghenn Jn gudeme grauen gelde drehündert marck Lüb van den werdighen Hern mágro Hinrico Banſʒkow Domprawest tho zwerin vnde Scolaſtico tho Hamburch deſʒuluesten drehundert marck Jn nutthe vnd profith vnſer eruen gekereth welcker drehundert marck houetſtols thokamen eyner Cómenden Jn deme Dome tho hamburch beleghen tho deme altar Sancte Apollonie dem werdighen Hern Hinrico vnnd ſynen Nakomelingen Beſitter 2)

Cómenden vor szodane drehundert marck Lub Jarlich twintich marck renthe vp Michaelis tho bethalen de vth twee husen vnd eruen szeligen Hermen Bodekers In deme Schopenstele bynnen hamburch my vnde mynen szóne tobehórich dar nhu tho tydt In dem eynen erue ick Gretke Bodekers vorgedacht noch ynn wane twischen den eruen Jacob Hoyken vnde Marten Arendes belegenn vnde wy Grethe Boddekers vnd Theodoricus Boddeker hebben vnnß vnd vnnsen eruen beholden szo men werth schriuende de Jar vnnses Hern dusent vifhundert vnnd XXVIII. eyn Jar renthe In thobeholden vnde denen dar nha vmme dat theynde Jar der geliken intholaten vnde wy Hans Holthusen Carsten Steder vnd Cordt Steder alle Inwaners vnnd Bürger tho Hamburch In szunderghe Früntschop der vordachten Gretken Boddekers vnd óhren szone vorwandt lauen vnnd segghen vor vnnß vnde vnnße eruen sampt vnnd besunderenn eyn vor alle ghudt vor szodane drehundert marck houetstols vnnd renthe Jarlich twintich marck wo bauen getekent tho betalende. Vnnd derhaluen vnnß vnd vnnsen eruen vnnd eyn vor alle alsze Szake wolder vnde Houetlinge maken dath Jeninghe myßheginge effte quade bethalinge In houetstole effte der Renthe In thokamenn tydenn dat Godt affkere, schege Schall vnnd mach de ßúlueste Her Hinricus Banszkow vnnd szyne nakomelinghe denn Houetstole van drehundert marcken Lub sampt twintich marck renthen lathen teken effte scriuen in der Stadt Renthe-Boeck Effte eynem framen Man vnd Bórger tho truwer hand In de vorgedachten erue Hermen Boddekers effte vnse eruen vnnd In alle vnnsze gudt In sampt effte Inszunderheit wor wy dath hebben nichtes buthen bescheden vnnd darvth vorderenn myth gestlikenn effte werlickenn rechte Szodane Houetstoell vnnde renthe wy Gretke Boddekers vnnd Theodoricus Boddeker Hans Holthusenn Carsten Steder, Cordt Steder vorgeschreuenn hebben beholdenn vor vnnsz vnnd vnnsze eruen de macht tholeszende szodane drehunderth marck houetstols myth der Renthe Szo verne de loszekundinghe wy schynlich doen eyn verndel Jares tho vorne Hernn Hinrico Banszkow effte synenn nakomelinghenn vnde dar nha in denn achtedaghenn Michaelis szodan houetstoll vnnd renthe szunder alle vorkleyninghe In gudenn grauen pagimente wy effte vnnsze eruen sampt edder beszundernn scholdenn geldenn vnnd bethalenn vnnd wy Gretke Boddekers vnnd Theodoricus Boddeker bauen schreuenn lauen vnde ßeggen vor vnnß vnnd vnnse eruen denn ghedachtenn vnnsenn frunden Hans Holthusen Cord Steder vnnd Carsten Steder sze desses Loffte vnnd Thoszaghe haluenn schadlos tho holdende vnnd szetthen ene dar vor tho pande vnnsze erue vnnd alle vnnse gudt. Alle dessze artikel vnnd stuckke laue wy vast vnnd truwlick tho holdende ane alle gheuerde vnnd Insaghe des tho der Tuchnissze Ick Gretke Boddekers mynes szeligenn werdes Ingeszegel vnde ick Theodoricus Boddeker myn rechte Ingesegel ahn dessenn Breff hebbenn henghenn lathen vnnd der gelikenn wy Hans Holthusen Carsten Steder vnde Cordt Steder vor vnnsz vnnd vnnsze eruen yeder syn Ingeszegel beneffenst vnnser frundynnen vnnd eres Szones szegele hebben wytlikenn ghehanghenn nedden an desszen Breff de tho hamburch is ghegeuen vnd geschreuen an dem Jar dusent vifhunderth vnnd eyn vnd twintich des anderen daghes nha Michaelis.

NB. Theodorici Siegel ist im rothen der andern ihr in grünen Wachs abgedrückt.

1) Wir haben in unser Reformations-Historie einen gleich genanten Mann, der aus einem Mönchen zu S. Johannis ein Evangelischer Bürger wird, vielleicht ist es eben der-

derselbe; wie ich dan in dieser Vermuthung aus der 23. Beilage bestätiget werde, aus welcher zugleich erhellet, daß er An. 1534. schon verstorben gewesen sei, Kinder hinter lassen, und seine Wittwe sich an **Dirick van Loe** wieder verheurathet habe.

2) Abermal ein Exempel zwei beneficia zugleich, und noch dazu in einer Kirche, siehe oben p. 282.

22. JOHANNIS WEDEGE vicarii S. Nicolai Hamburgensis Constitutio Procuratorum ad recipiendam vicariam in oppido Lawe Suerinensis dioeceseos per resignationem Henr. Bantskow Scholastici Hamburgensis vacantem. Anno 1501. 22. Octobr.

In nomine domi Amen.

Anno A Natiuitate eiusdem Millesimo quingentesimo pmo 1) Jndiction quarta die veneris vigesima secunda mensis Octobr. Pontus 2) sctmi in Xsto pris & dni dni Alexandri diuina puiden 3) ppe sexti anno deciō Jn mei nory 4) pubci testiūq; infrascptorum ad hoc spcaliter 5) vocatorum & rogatoru pntia 6) psnalit 9stitut honis vir dns Johaes Wedege sancti Nicolai Hamburgen eccie ppetuus vicarius pnis 7) pnliter pro se nec non citra oe quorumcunq; prorum 8) per eum hacten9 quolib 9) constitutor Reuocation Oibus meliorib9 mo 10) via iure causa & forma quibus melius & efficacius potuit & debuit fecit constituit creauit & fideliter ordinauit in suum verum certum ltm 11) & indubitatum procurem 12) Actorem factorem negotiorumq; infrascriptorum gestorem ac Mand 13) specialem & generalem ita tn quod specialitas generalitati non deroget nec contra. Videlicʒ ven 14) viros dnos Marquardum Krappenez ecclie Butzowen Canocum & Johannem Gronow ecclie Suerinen ppetuum Vicarium abentes 15) tnq; pntes ac ipiusque dni constituentis noie & pro eo perpetuā vicariā in opido Lawe Suerinen dioc dum & qn 16) ipsam per liberam & simplicē rsignacoʒ dni Mgri Hinrici Bantskow Scholastici Hamburgen & pdicti opidi ecclie Lawe vicary in manibus dicti sctmi 2) dni nri ppe aut quacunq; alterius psone 17) potestatem resignacois admittende habentis vacare contigerit ipam eandem vicariam seu bnficium ipsi dno constituenti aut eius legitimis procuratoribus cuibʒ 18) in soliduʒ aplica 19) aut quauis alia aucte 20) 9ferri & de illa sibi prouiderj 21) petend 22) & obtinend lrasq; 23) sup hmoi impetration nccias 9ferri faciend & obtinend ac procurand Ac generaliter insuper pfatus dns Johannes 24) Wedege honlem 25) viruʒ dnm Hinricum Joretz suū ltim 26) procuratorem abntem 27) tanq; pntem cum pte 28) substituendi constituit ad acceptand possessioʒ hmoi vicarie etc̄q; 29) ad instituend oia alia & singla faciend dicendum gerend & exercend que in pmissis & circa ea nccia quolibet oportuna

etc si alia forent que mandatc 30) exigént magc speale quá prioribus est expssum Promittens idem dns constituens esse ratum gratum atq; firmum pptuo habituruz totú id & quod per dcós suos procuratores actuz dictú gestú procuratuz ne fiat in pmissis seu aliquo pmissor 31) periculum relevare volens dcós suos procures 32) ab omĩ onere satisdandi judicioq; sisti & iudicatum solui sub ypoteca & obligatioñ omĩum bonorc 33) suorc moblium 34) & Jmmoliuz petiú & futurorum ad hec necerum 35) prout potuit & cautela Sup quibus omnibus & singl s. pdct 36) Jdem dns cóstituens sibi à me nório publico Jnfrascripto vnum vl plura publicum seu pubca Jnsup Jn atq; confici petiit Jnstrm & Jnstra Acta fuerunt hec Hamburgi in mansioe pfati constituentis sub Anno Jndiction die mense & pontu quibus supra pñtib ibid discret viris Jacobo Wezeual & Joachim Wichman Clec Bambieñ & Bremeñ dioc test ad pmiss rogatis & vocatis.

Et Ego Busso Meibom Cler Halberstaden &c.

1) primo 2) Pontificatus sanctissimi in Christo patris 3) providentia papæ 4) notarii publici 5) specialiter 6) præsentia personaliter constitutus honorabilis 7) principalis principaliter 8) procuratorum 9) quomodolibet

10) modo 11) legitimum 12) procuratorem 13) Mandatarium 14) venerabiles 15) absentes tanquam præsentes, 16) quando 17) personæ

18) Hie komt am Ende der beiden Wörter cuilibet und solidum eine Abkürtzung vor, die wie eine 3 oder auch wie ein deutsches 3 gestaltet ist; Jn dem ersten deutet sie die Buchstaben bet an, in dem letzten aber ein ꝑ.

19) apostolica.

20) auctoritate conferri. Wir bemercken aber daß das con in conferri wie ein g aussiehet.

21) jod am Ende des Worts für ein i gebraucht, wird öffter vorkommen.

22) die Figur des d wird hie für dum gebraucht, bald heisset sie so viel als dis oder di, und bißweilen zeiget sie eine blosse Abkürtzung des Wortes an.

23) literasque super hujusmodi impetratione necessarias.

24) Er ward nachmahls Secretarius, darauf Rathman, und endlich Bürgermeister, und hat sich, wie üm das Vaterland überhaupt, also insonderheit üm die Befoderung der reinen Lehre alhier sehr hoch verdient gemacht.

25) honorabilem virum siehe oben die Anmerckung bei n. 18.

26) legitimum.

27) absentem tanquam præsentem. Es komt hier eine doppelte Bezeichnung des Buchstaben n vor, die in dem ersten Wort wie das Zeichen so man über den ablativum im Lateinischen zusetzen pfleget, aussiehet, in dem dritten aber wie ein klein o oder Circkul gestaltet ist. Conf. n. 15.

28) parte.

29) etiamque.

30) man-

30) mandatum exigerent magis speciale.
31) præmissorum
32) procuratores
33) Diese wie das signum capricorni aussehende Abkürtzung ist in beiden Worten alhie für um gesetzet, sonst aber zeuget sie insgemein an, daß an dem Worte, darin sie vorkomt, etwas mangle.
34) Mobilium & immobilium præsentium & futurorum
35) necessariorum
36) prædictis

23. Vertrag zwischen Herrn Hinrich Banskow/ Dom-Probsten zu Schwerin und Scholastico zu Hamburg; und seel. Ern Dirick Boddekern nachgelassenen Kindern wegen etlicher Jahren rückständiger Renten Anno. 1534. in Ostern.

To weten dath ynt Jar dusentvyffhundert vnnd veervndedrüttich des dingesdaghes in denn hillighen Paschen eyne früntlyke vordracht is geschen bynnen Hamburgh in dem Domhaue des werdighen Hern Mester Johan garlefftorp twyschen dem werdighen vnnd achtbarn Hern Hinrick Banskow dhompravesth to Swerin vnd scholaster to Hamburgh eynes, vnnd den Erszamen dirick vam loe Burger to hamburgh vnd synen steffkyndern van zeligen Ern dirik Boddeker gebaren anders deles, van weghen etlyker iar vpkamender rente vp twintich marck geldes dem vorgenanten hern hinrick Banskow dhe tydt synes leuendes tobohorich nha vormoghe eynes vorsegelden breues dar vp ludende, syner Comenden in dem dhome to hamburgh tho dem altare sancte Appolonie bolanghende. Allszo dath dirick vam Loo ytzt vorth tweundtwyntich gulden in munte vorbodagede rente Hern Hinrico Banskow hefft entrychtet vnd botalet, Szo dath darmede alle twysth der vorgeschren erringh van weghen der vpkamender rente genslich schall entscheyden syn, furder is vordragen dath nha dusser tydt dirick vam Loo vnd de eruen zelighen dirick Boddekers effte besytter des Huses dar de vpgenante twintich marck geldes ynne vorschreuen vnd vorsegelt syn, dem vpgedachten hern hinrick Banskow de tydt synes Leuendes nha lubscher rente, alse iarlich dar van veffteyn marcke lub, wo to hamburgh wanlich schall vnd wyll botalen Darvan dhe erste termyn der botalinghe vp den negest voldenden Mychaelis dusses ieghenwardighen vervndedruttigesten iares schall bodaghet werden doch alles dem houetbreue der twyntich marck geldes vnuoruencklich, alszo dar Dirick vam Loo, de eruen genanten Dirick Boddekers effte besytter des Huses in der botalingh der veffteyn rente sumych worde, dath alsdenne de vpgemelte Here Hinrick Banskow nha lude des vorsegelden breues twyntich marck lub sampt allem synen geleden schaden mach forderen effte

durch syne fulmechtighen fordern laten. dar ock intokamenden tyden de houetstoll der twyntich marck geldes vthgeloßet, effte dat hus vorkofft worde, dath suluige schall vp!gedachten herū Hinrick Banskow edder denghennen dhe iarlykes dhe renteszynenthaluen baret tydtlich angesecht werden. Szo dath dhe houetstoll moghe myth medewetende des vorgeschreuen Hern Hinrick Banskow edder szynes fulmechtigen wedder bolecht werden Des to orkunde vnd mehrer getuchenisse syn twe Cedell lykes ludes eyne vth der andern ghesneden vnd myth den handen der ghennen szo in dusser sake van beyden delen gehandelt hebbenn vndergeschreuen ahm iare vnd daghe wo bauen vortekent

It. bekenne ick Berend Lampe myt dusszer myner egen hanthschrifft dath dusse bauen geschreuen handell so geschehyn vn̄ war iß.

Szobekenne Jck harmen stackemann myth düsszer myner egener hanth, dat duth bauē ghescreuenn szo ghehandelth Js.

It. bokenne Jck dyrick vam Lo myt düsser myner eghē hantschryfften dat dusse bowen gheschreuen handel so geschecn vn̄ war iß.

It. bekenne ick lämert harken myth dusser myner egen hantschrift dat dusse bauen geschrefen handel so geschen vnde war is.

24. JOACHIMI CLITZING Præpositi Hamburgensis collatio vicariæ in Henningstede terræ Ditmarsiæ Henrico Banscovio facta Anno 1515. 30. Aug. facta *

Joachim Clitzingk Hamburgen pptus & loci iudex ordinarius ac Magdeburgen ecclíarum cantor & canonicus Vniuersis & singulis dnis diuinorum & ecclíarum Rectoribus vicerectoribus seu loca teneñ eorundem plbis 1) viceplbis cappellanis altarist ac cōmendistis alijsq; prbris 2) curatis & non curatis notarys & tabellionib public quibuscunq; in & per ppturam Hamburgen alsq; vbilibet cōstitutis pntibus coiter vel diuisim requisit Sltm in dno & nrs hmoi ordinarys firmiter obedire mandat Noueritis quod cum honbilis dns Johanes moltkaste altaris Bte marie virginis parrochie Henningstede terre ditmartie Bremen dioc possessor Jllud idem altare siue perpetuā vicariam sitam in dicta parrochiali ecclia Henningestede quod siue quam obtinebat ex certis rationalibus causis ad hoc animum suum mouentibus resignare intenderet vicariam ipam cum omibus juribus & prouentibus suis in manibus nris sponte & libere resignauit Et Nos ad ipius dni Joha-

hanis tunc poſſeſſoris inſtañ reſignation hmoi ſic vt prefertur factam admiſimus & tenore pntis publici inſtn 3) admittimus Recepto per nos ab eod dno Johane quod in reſignation hmoi non intererit fraus dolus ſimoniaca prauitas ſeu queuis alia illicita pactio ad ſcta dei evangelia corporali iuramento Qua quidē reſignatioe ſic ut pmittitur ſcta cōſtitutus perſonaliter in nra notary publici ac teſtm infraſcriptorum ad hoc ſpeiliter vocator & rogatorum pntia Venbilis dns Hinricus Banſcow eclie Bte mane virginis Hamburgen Bremen dioc ſcolaſticus & canonicus nobis humiliter flexsq; genibus ſupplicauit qtūs ſibi eandem vicariam Cuius collatio prouiſio & oimoda diſpoſitio vacation illius tpre occurrente ad nos pleno iure ſpectare & pertinere dinoſcitur conferre & aſſignare & de eadē prouidere ipumq; ad eandē canonice inſtituere dignaremur Nos nunc Joachim pptus & loci iudex ordinarius cantor & canonicus ante dictus attendentes ſupplicatōm hmoi fore iuſtá & conſoná raoi 4) quodq; iuſta petenti non ſit denegandus aſſenſus predictá vicariam altaris Bte marie virginis ſiti in ecclia parrochiali Henninſtede per reſignáōm hmoi vacantem nobis non cōſtito legitime quod tpre date pntm eſſet in dicta vicaria perpetua alicui ſpaliter ius queſitum cū oib9 iuribus & ptinentys ſuis pfato venbili dno Hinrico ſcolaſtico & canonico aucte nra ordinaria predicta cōtulim9 & aſſignauimus conferimus & aſſignamus prouidimus & prouidemus de eadem Jnſtituentes & inueſtieñ eundē per bireti nri in capit ſui impoſition de eadem has llrás nrás decernen oportunas Que omia & ſingula vobis omibus & ſingulis ſupradict & vrū cuilibet Jntimamus iuſinuamus & notifica9 ac ad vrám & c9libet vrm̄ notitiá deducimus & deduci volumus prpentes 5) Vobis nichilomi9 & vrm̄ cuilibet virtute ſancti obnde 6) & ſub excomcāon pena quam in vos & vrm quelibet ſi ea que vobis in hac parte cōmitti9 & mandá9 neglexerit ſeu diſtulerit 9tuáci 7) adimplere canonica monitioe premiſſa ferimus in hiſſcript 8) diſtricte precipieñ Mandañ qtūs mox viſis & receptis pntibus & pt9gm 9) pro parte dicti dni Hinrici principalis deſuper vigore pntium fueritis requiſiti ſeu alter vrm̄ fuerit requiſitus accedatis quo ob id merito fuerit accedendum & ſupra dictum venbilem dnm Hinricum prilem 10) vel procuratorē legittimū in & ad vicarie Juriū & pertinentiarū predictorū corpale reale & actuale poſſeſſioe vel quaſi ponatis & inducatis poni & induci faciatis Jnductumq; defendatis Amoto exinde quolibet illicito detentore Quem etiam Nos inquantū poſſuus amouemus & denunciamus amotū Sibiq; vel procuratorj predicto de vicarie iuriū & pertinentiarū predict fructibus prouentibus Redditibus Juribus & obuentionibus vniuerſis plenarie & integre rñdeatis ac ab alys quātum in vobis fuerit rnderi faciatis Cōtradictores quoſlibet & rebelles aūcte nra per cenſurá eccliaſticam compeſcendo. Jn quorum oim & ſingulorum fidem & teſtiom premiſſorum pñtes nras lrás ſiue pñs publicū Jnſtrū hmoi nrás collatioñ prouiſioñ & inſtitutioñ in ſe cōtinentes ſiue cōtinens exinde fierj & per Notariū publicū ſcribáq; nrm infraſcriptum ſubſcribi & publicari nriq; Sigilli iuſſimus & feci9 appēſiōe cōmunirj Dat & act in aula ppture nre maiorj Sub anno a natiuitate dni Milleſimoquingenteſimoquintodecio Jndictioñ tertia die vero Jouis triceſima menſis Auguſti pōtificatus Sctiſſimi in Chro prīs & dni nri dni Leonis diuina prouidentia pape decīmi anno

ter-

tertio pñtibus ibm Hoñbilibus 11) dnīs Johāne sartoris & vcidaslo de Duren prbrīs Bremen diocesis testibus ad premissa vocatis Rogatis pariter ac Requsit.

1) plebanis 2) presbyteris 3) instrumenti 4) ration
5) præcipientes 6) obedientiæ 7) contumaciteri
8) his scriptis 9) postquam Im Original ist der Buchstab q wie ein g gebildet.
10) principalem 11) honorabilibus

* Ich habe mich auf diese Urkunde p. 282. und p. 290. beruffen.

25. Ertz-Bischoffs Christoffern von Bremen Kauff-Brieff über das Stifftdorff Wellingsbüttel an den Scholasticum zu Hamburg Henrich Banskow auf seine Lebens-Zeit. Bremen 1522. Joh. Bapt.

Wy Christophorus van GOttes Gnaden Arche-Bischupp tho Bremen, administrator des Stichtes tho Verden Hartighe tho Brunswick vnnd Luneborch bokennen vnd botughen apenbar In dessem Breue vor vns vnsze Nakomelinghe dat wy myt willen vnd vulborde des werdighen vnszes Capittels vnser Kerken tho Bremen hebben vorkofft vnd vorkopen Jegenwardige In crafft dusszes vnszes Breues, dem werdighen Hern Mgro Hinrico Banskow Dohm-Prawest tho Zwerin vnd Scholastico tho Hamborch vnsze Stichtes dorp wellingbuttel beleghen In vnszem Stichte des Caspells Eppendorppe de tyd synes leuendes myt des dorppes rechtigkeit vnd tobehöringhe to bosittende vnde rechteuorth ane Jemēdes Insaghe In de rechte bosittinghe Egendohm vnd were des dorppes geñ Hern Hinricum Banskow Insetten vnd de Bosittinghe gheuen Szo dat dorpp Wellingbuttel boleghen is myth acker ghebuwet vnd vnghebuwet watern affflothe vnd thoflothe, Visscheryen, Velden, Wisschen, Weyden, Brocken, schattinghe denste, vnd gemenliken myt allem rechte des hogest myt dem sydest, myt Busche, Braken, Holtinghe, Masche, allerleye Jacht, Bede Renthe Vpsathe, affsathe, vnnd vorth myth allem wat dar van kamen mach myt aller slachtmuth nichtes buthenn boscheden denen rouweliken thobosittende vnnd togebrukende, de tydt synes leuendes na alle synē gheualle, Wy vnd vnße Nakomelinghe schollen vnd willen den vorbeñ Hern Hinricum Banskow vnszes dorppes Wellingbuttel myt syner rechticheit vnd tho bohoringhe wo vor gescreuen de tydt synes leuendes vor alszwem rechte warende weszen vnnd gude rechte warscupp dohn wan ere wor, vnd wo vaken ohm des noth vnnd bohoff is vnd dat van vns vnszen Nakomelinghe esschet effte esschen leth dar vor de vpgeñ Hinricus Banskow dath bororde dorpp Wellingbuttel hefft gefryghet vnnd ock myt synen eghen gelde geloszet vnnd botaleth eynen Breff vnß bohandet ludende vpp Souentich marck Lub wandaghes Hern mgro Petro Blomen dohmhern tho Hamborch erfflick ghegeuen vnd van vnszem Voruaren zeligher dechtnisse Bisscupp Johann vnnd vnszen Capittel tho Bremen vorszegelth, wen ere de vorgedachte

dachte Henricus Banskow In Godt vorstoruen is, Schal dat vorbenom̃ dorpp Wellingsbuttel myt aller syner rechticheyt vnnd thoboh oringhe an vnnß vnnd vnsze Nakomelinghen vnszem Stichte tho dem besten frigh wedder vmme to kamen Alle desses Breues stucke puncte vnnd artikell sampt vnnd besundern laue vnnd Rede wy Christophorus archebisscupp tho Bremen ꝛc. ergeñ vor vnß vnsze nakomelinghe dem Velbenomeden Hinrico Banskow stede vast vnnd vnuorbraken wol tho holdende sunder Jenigherleye hinder Inßaghe effte entgeltnisse, vnd hebben des tho prother tuchnisse vnnd vorwaringhe vnsze Ingesegell vor vnns vnnd vnsze Nakomelinghe wytlicken an dessen Breff het hanghen. Vnd wy Fredericus Bremer Dohmdeken vnd gantze Capittell der Kercken tho Bremen bokennen vnnd botughen In dessen suluen Breue dat alle vorgescreuen stuck vnnd artykell myt vnßer wytschupp vullborde vnnd eyndrachtliken puden willen peschen synth Szo hebbe wy tho merer Orkunde, warscupp vnnd bouestinghe vnszer Kercken Secret by vnszes gnedighen Heren Ingesegell wytliken mede heten hanghen tho dessem Breue Ghegeuen vnnd gescreuen tho Bremen, Nach Christi vnszes Herrn Geborth vofftey nhundert vnd Twe vnd twintich am dape Johis Bapte midden Sommer. *

* Bei dieser Urkunde ist in Ansehung der Schreibart mercklich, daß der Buchstab g eine Gestalt die zwischen einen p und r zu stehen kommt, aber dis war in der Mitte des XVIden Jahrhunderts noch üblich, und zwar daß zwischen dem g und p ein gar geringer Unterscheid war. Zum Exempel mögen die aus dem alten Copien Buche beim Pockenhause fol. 1. a. in holtzgeschnittene Worte dienen:

pockenhuses, panckbarer, pekehret, vp penante.

So ist auch dieses nicht zu vergessen, daß an statt be allemahl bo gesetzet wird e. g. botughen, bouestighe ꝛc.

26. Afdrach twisken Hern Hinricum Banszkow Administratorem vnd Prawest tho Zwerin vnd Scholasticum tho Hamburch vpp eyn- vnd Hermen Soltow und Hanß Rodenborch anderdeyls van wegen eynes Berchfreden myth der Thobehöringhe tho Eppendorpp beleghen ꝛc. Anno 1522. vor Lichtmessen.

An deme Jar vnszes herrn dusenth vifftyhundert vnnd twevndetwintich des donredages vor vnßer leuen Frowen der Lichtmissen an deme Rathuse der Stadt Hamburch de Achtbaren

ren vnnd Ersamen Herrn Gherit vam Holte, Claues Thode, Diderick Hogehusenn Burgermeister tho Hamburch hebben fruntlich gehandelt vnd eyn Affdrach ghemaketh twißken denn werdigen herrn Hinricum Banßkow Administrator vnnd Prawest der Kercken tho Zwerin vnd Scolasticum tho Hamburch vpp eyn vnd den Erafftigen Hermen Soltow vnnd Hans Rodenborch Inwanre vnnd Burger tho Hamburch ander deyls van wegenn eynes Berchfredenn myth der tobehoringhe tho Eppendorpp beleghenn Ock aueruaringhe vnnd walth haluenn den vorbenom̃ Hermen beyeghent. 1) Alßo dath Hermen Soltow wyl vnnd schal ßendenn ahn deme negestvolgenden dage tho myddage dede is des Frigdages vor Lichtmissenn hernn hinrico Banskow alle de Slothel deme Berchfrede, porten, darwege, tobehorich Na denn ßuluesten ßlotelen de vpgenañ her nha gheualle mach vnnd schal gelike ßlothell namaken lathenn vnnd wan de ghemaketh syn wyl vnnd schal de Prawest ßodane slotel hermen Soltowen wedder vmme lathen behandenn effte beanthwerdenn Ock de vorgedachte hermen Soltow wil vnnd schal neyne Insperringe doen effte doen lathenn hernn Hinrico Prawest, In, vpp, aff edder tho, tho reysende an den Berchfeedenn Szo vakenn syne pſone vnnd de ßynenn Effte wath tydenn myth frundenn vnnd gestenn eme In aller mathe gheleweth, vnnd deme suluesthenn hernn stede gheuenn vnnd sick des Berchfreden In des Prawest thokumffts hermen vnd de synenn sick scholenn entholden Szundern myth tholath des Prawestes Vorthmer Hans Rodenborch hefft sick vor wylkoret vnnd vorplichtigeth dath he ßick wil entholdenn des Huses effte Berchfredenn Vnnd des Berchfredenn tobehoringe bauen schreuen Effte des myth alle nicht thogebrukende darvpp efte aff tho reysende twißkenn dessenn Dage vnnd Pyngestenn negest volgeñde Szoverne 2) Hans Rodenborch In der gude mith dem vpgenañ Hernn Prawesthe nicht vordragenn worde vnnd dar denne de gude entstonde vnnd Hans Rodenborch vnnd ock hermen Soltow nicht kondenn kamen tho eynen frunthlikenn voreyninge myth deme vpgenañ hern Praweste Schal men aufßer dat regjster der vthlegginge effte bekoßtynghe vann hermen effte Jemandes anders gedan Vnd dar vpp dath buweth vnnd de bekostinge tho besichtinghen de myth loffafftighenn vnnd vnuordachtlikenn pſonen ock dorch de ßuluestenn to werderende Wes denne nach erkanthnisse vor ßodane kosth gedan behoreth togeuende schal vnnd wyl de vpgenañ Prawest geldenn vnnd betalenn Vnnd darmede ßodane Borchfrede myth aller thobehoringe schal vnnd mach vrig ahn sick vnnd syne eruenn Effte wath pſonenn ßodane Berchfrede He gunnende werth vorlathenn effte schaffen nha alle syneme gheualle Dar he vppgenann Hermen Soltow vnnd hans rodenborch effte orhe eruenn Effte Jemandes anders vann oren wegen dem vpgenañ hernn Hinrico myth alle neyne Insperinge efste vorhynderniße In doen scholenn Denne hyr mede hermen Soltow vnnd alßwe alle rechticheit scholenn hebben vorgeuenn vnnd de alle scholenn tokamen dem vpgenañ prawesthe Ock scholen de vorgedachtenn hermen Soltow vnnd Rodenborch nhu strackes vor der handt antswerden dath regjster wo bauen geschreuenn der bestostinge vnnd vthlegginge des Berchfredenn grauen vnnd der thune Vpp dath deste beth de vorgedachte Prawest sick alles vorstendigeth vnnd dar de vpgenañ her Jennige myßhegynge In frunthlikenn handel Effte In deme regjster effte werderinge tho Jennighenn tydenn hadde Schal vnuorfencklich syn beyden Parten ohrer Breue haluen vnnd ock der vorsegelinge dar de vpgenañ Prawest so verne de handel tokamende eyn bescheidlicht vnnd fruntlich affdracht neme nicht ßick dencketh vann tho gheuende denne de Segele vnnd Breue alle scholenn nha Lude blyuenn In werdenn

Ane alle var vnvorfencklich eynes Jewelkenn synes rechtenn Hyr an vnnd auer synth gewesenn de Erbarenn vnnd Erafftighenn Diderick Flotow wanafftich tho denn Sthur Hinrick Pren Borgher to Hamburch Doctor Hermannus Langebeke vnnd her Johan Moltkaste Mester Jurgenn vann Schwechten Clawes Rodenborch alle Inwanere der Stadt Hamburch des tho merer tuchtnisse der Warheith hebben de vorgedachtenn Diderick Flotow vnnd Hinrick Pren Jeder or Pitzer tho eyner ghedechtnisse vnndergedruketh An deme Jar vnnd Daghe wo bauen schreuenn. 1) begegnet. 2) So ferne

Flotowes Wapen ist ein Creutz mit vier Kugeln umgeben, oben den mit zwei Büffel-Hörner gezierten Helm erscheinet ein Vogel. In Prenens mit den Buchstaben H. P. gezeichnetem Schilde sind drei Pfriemen zu sehen.

27. Joach. RVBEL alias CANTZ Gymnasii divæ Virginis Hamburg. Rectoris promissio obligatio & poenarum submissio super XII. Florenos Rhenenses Henr. Banskow Præposito, ratione dicti Gymnasii ex contractu debitos. An. 1522. 2. Julli

In nomine dni Amen.

Anno a Natiuitate eiusd millesimo quīgentesimo vicesimo secundo Jndiction decima die vero Mercury secunda mensz July Pontus Sctmi dni nri Dni Pape Electi ut dicitur ad pns Sede aplica vacan Personaliter constitutus Mgr Joachim Rubel als Cantz gynasy diue virginis Hamburgen Rector Non vi dolo metu fraude aut aliqua alia sinistra machination coactus seu circumductus Sz 1) ex eius certa scientia mera propria libera & spontanea voluntate confessus fuit & Jn veritate palam & publice recognovit se venli viro dno & mgro Hinrico Banskow Zwerinen Ppto & Hamburgen Eccliarū Scholastico & Canonico pnti stipulanti & recipienti vice & noie suj quinq; floren Ren a festo Pasce vsq; Johannis pxim preceden ration gynasy diue virginis Marie Hamburgen vna cum duobus florenis sibi a festo Natalis Dnj vsq; pasca pxim precedenti restantibus teneri & debere. Quosquid septem florenos infra hinc & octo dies pxime & dmete 2) seques, Neo non alios etiam quinq; florenos a festo Johannis vsq; Michaelis pxmj 3) future pfato dño ppto & Scholastico ratione eiusd diue virginis gymnasy tum sibi soluendos sub termino Michael aut Jnfra octauas eiusd festi soluere promisit & per pactu 4) validu & solenne cōuenit, ac omia & singula damna interesse & expensas, queqd vel quas eund Hinricū pptm & Scholasticum ob defectu seu retardation solutionis predre Jn loco predco tunc forsan nō facte facere pati aut sustinere cōtigerit. Jn Judicio vel extra restituere, que qualia & quanta forent stare & recedere solo & simplicj verbo ipsius dnj ppti & Scholastici Prinlis etiam sine Juramen-

menti aut aliqua testiū productioñ dcordq; 5) damnorum & expensarum taxatioñ & quauis alia sup hys facienda probatioñ, Seipuq; 6) ac omnia & singula sua bona mobilia & imobilia quecuq; pntia & futura dcō dño ppto & Scholastico pñti & ut supr stipulantj obligauit & ypothecauit 7) ac etiam Curie causarum Camere aplice dnj nrj pape eiusq; Camerary Vicecamerary auditor 8) viceauditor Regent & locum teneñ & Commissary ac oĩum & singularum aliarum Curiarum Ecclesiasticarum & singularium vbilibet cōstitutarum Jurisdictionibus coactionibus compulsionibus Juribus rigoribus, stilis & meris examĩbus supposuit & submisit, Per quasquid curias & aliarum quālibꝫ Jnsolidum tam coniunctim q; 9) diuisim voluit & expresse consensit, se posse & debere cogj compellj constringi monerj & excari 10) aggrauari reaggrauari & ad Brachium seculare deponi arrestarj capj Jncarcerarj & detinerj vno & eod tpe vel diuersz 11) tporib9 per diuersor tporum Jnterualla vsq; ad plenariā & integrā solutioñ pdcorum Jn summa duodecim florenorum ac oīns & singulorum damnorum Jnteresse & expensarum pdiarum occasione pmissoru forsan vt sup 12) faciendoru patiendoru & sustinendoru refectioñ & restitutioñ, Jtatn 13) q executio vnius Curie execution alterius nō impediat nec retardet Non obstan Jurisdicon. Q 14) vbi Judiciu inceptum est Jbid finē accipere debet, Et qualibꝫ 15) alia Juris & facti exception in cōtrariu facien, Renūciauitq; Jnsup Jdem Joachim Rubel als Cantz omnj & cuilibꝫ 16) exceptionj doli malj vis metus fraudis lesionis machination 17) Et dcorum Jn summa duodecim florenorum soluere nō promissorum, Et pñte 18) cōtractus nō sic vt pmittitur factj celebratj & Jniti & aliter aut plus vel minus fuisse factu vel dictu qꝫ 19) recitatu Et contra, Oīnibus alys & singulis exceptionibus cauillationib q 20) & cautelis quibus mediantibus contra premissa vel eoru aliqua Jpse Joachim debitor facere dicere venire aut se tuerj quouismodo posset. Et spetialiter Juridicentj gnalem 21) renutiation nō valere nisj precesserit spalis & expssa: Et Jbid statim & incōtinēti Jdem Joachim debitor pro maiori cautela & tutiori securitate dicti dñj Prepositi Et Scholastici gratis Et sponte Oīnibus meliorib modo via Jure causa forma quibus melius & efficatius potuit & debuit fecit constituit creauit & solenniter ordinauit suos veros certos ltimos & Jndubitatos pcures actores factores Negotioruq; suoru infratoru gestores ac nucios spetiales & gnales Jta ty q spetialitas gnalitati nō deroget neq; e contra, vicꝫ 22) omēs & singulos dnos pcures & Notarios Quj nunc sunt & pro tpe futuro erunt Jn Romana Curia aut extra, Quoru Nomĩa & cognomia habere voluit pro expressꝫ abutes 23) tanqꝫ pñtes & quēlibꝫ eoru insolid, Jtatn q nō sit melior conditio primitus occupantis neq; deterior subsequetj Sꝫ 24) qd vnus eoru inceperit alter eoru prosequj termiare mediare valeat & finire ac ad efftm 25) debitum & finem perducere scꝫ 26) spetialiter & expresse acipius dñi constituentis nomĩe & pro eo omni tpe & diebus feriat & non feriat Jn tmio 27) solutionis pdcōru 28) Jn summa duodecim florenoru etiam post ipum terminu Et quoties predco dno ppto & Scholastico prinli aut suis videbitur & placuerit Coram predio Camerario Vicecamerario, Auditore viceauditore. Regente locumtenen & Commissario eiusd & aliaru curiaru pdcaru officialibus Et Judicibus seu eoru locatenētibus compndum 29) ac Jpu debitu duo-

duodecim florenoru ad partem ipsius semel & pluries confitendu & cognoscend & ad petend audiend & recipiend dictj dnj constituent Nomie omne preceptu omneq; monition 30) códemnation Sententiá & mandat / Que qd & quas / prefati dñi Curie Causarũ camere aplice dnj nri Pape eiusq; Camerary Vicecamerary auditor viceauditor & alij Judices Et officiales seu iporũ locateñ Et eorũ quilibʒ contra predim dmn constituentem ac bona prediá facere ferre & promulgare voluerunt seu voluerit Et eis sponte acquiescend Nec non submittend & resubmittend ppterea ipũ dmn cõstituentem pro pmissi firmiter obseruandis Jurisdictionj Curiarũ pdicarum & cuiuslibʒ earũ Et ad volendum Et cõsentiend Q ipid dms Camerarius vicecamerarius / auditor viceauditor Regens locu tenens Cõmissarius alyq; Judices & officiales predictj / Jn ipũ Joachim debitorem constitutũ exscationis 31) Sniam ferat proferant promulgent aggrauet reagguent 32) aliosq; processus Reales & psonales perant & faciat quos voluerit Et dcto dno ppto & Scholastico prinli placuerit & visum fuerit expedire quousq; dedicto debito duodecim florenorũ pdcorũ sibi fuerit plenarie & Jntegre ac realiter satisfactũ Juxta pñt publicj Jnstruméti seriem & tenorem Et 9nalit omia & singula faciend dicend exercend & pcurand que Jn pmiss & circa ea nccaria fuerit seu etiá qũdlibʒ oportunol Promittens mihi nõrio publico Jnfrato ut Cõmunj & publice psone pũtj stipulantj & recipientj Vice & Nomie omj & singulorũ quorum Jnterest intererit aut Jntesse poterit quolibʒ in futurũ se omni tpe ratum gratũ & firmũ ppetuo habiturũ totum Jd & quidquid per dcõ pcũres suos constitutos & eorũ quelibʒ actũ dictũ factũ gestum fuerit Jn pmissis seu als quolibʒ pcuratũ Releuans nihilominus & relevatos esse volens eosd pcures & quelibʒ iporũ ab omni onere satisdandj Judicioq; sisti & Judicatum solui cum suis clausulis Et caplis nccarys & oportunis sub expressa ypotheca ac obligation omi & singulorũ bonorum mobiliu & ĩmobiliu pñtiu & futuroru quorucuq; Et sub omni Jure & factj renunciation ad hec neccaria pariter & cautela Et Premissa omia & singula pñti publico Jnstruméto cõtenta tenere attendere complere & Jnuiolabiliter observare contraq; ea seu eoru aliqua non facere dicere vel venire de Jure vel de fco quouisquesito colore dcõs pcures suos ut pmittitur constitutos aut eoru quelibʒ quousq; prefato dño ppto & Scholastico de dca summa vna cum dánis expensis & Jnteresse pdcĩs realiter plenarie & Jntegre satisfecerit Et premissa omia & singula obseruauerit & impleuerit non reuocare seu reuocari facere promisit & conuenit De & sup quibus omibus & singulis supdciś pfatus Joachim Rubel als Cantʒ petyt & requisiuit per me Jnfrascriptu Notariu sibj fierj & tradi vnu duo aut plura Publicum seu publica, Jnstrm & Jnstrá Acta fuerut hec Jn Cimeterio diue virginis Hamburgeñ Sub anno Jndictioñ die Mense & Pontu quibus supra Pntibus Jbid honli & Prouido viro dño & Mgro Joachim Helmers pfate diue virginis Ecclie Hamburgeñ vicario & Johanne **Bodeker** laico myndeñ dioc testibus ad premissa vocat parit atq; Rogatis *

Et ego Johannes Caluis Clericus Verden dioc &c.

1) Sed 2) immediate sequétes 3) proxime futuris. 4) Im Original wird der Buchstab m am Ende des Wortes durch einen Zug der mehr ein d

 als

als m gleichet, angegeben. 5) dictorumque 6) seipsumque 7) hypothecavit.

8) hie wird das signum Capricorni für die letzte Sylbe gesetzet, die in diesen beiden Wörtern so viel als ris bedeutet.

9) quam 10) excommunicari. 11) diversis. 12) supra 13) tamen quod 14) Quod 15) qualibet 16) cuilibet 17) machinationis 18) præsentis 19) quam

20) Eine eigne Art das Anhangs-Wörtlein que auszudrucken.

21) generalem 22) videlicet. 23) absentes 24) sed quod 25) effectum 26) videlicet. 27) termino 28) prædictorum 29) comparendum.

30) monitionem. 31) excommunicationis sententiam. 32) reaggravent.

* Die Schreibart im Original wird durch die wunderliche Züge sehr undeutlich, man findet bald deutsche bald lateinische Buchstaben darin; die Sylbe dem, dum, dis wird mehrentheils durch das Zeichen mit welchen wir einen Pfenning schreiben, ausgedrückt; der Buchstab g siehet bißweilen einem deutschen geschriebenen p gleich; m bestehet öffters aus einem wunderlichen Zug, der mit dem vorhergehendem Buchstaben fast einem rund-gezogenen oder geschriebenen lateinischen d ähnlich siehet; n gleichet mehr einem y. Die Sylbe præ wird so wunderlich abgekürzet, daß es scheinet als wäre ihm ein Weiber Stütz, der in der tieffen Trauer getragen wird, aufgesetzet; und endlich sind die Commata sehr lang gezogen.

28. THEOBALDI WALCH resignatio vicariæ perpetuæ ad altare SS. Matthiae † Fabiani & Sebastiani situm in parochiali Ecclesia S. Nicolai Hamburg. per Christ. de Hoya Cleric. Brem. dioec. in favorem H. Banskow Romæ in Cancellaria facta Anno 1523. d. 10. Octob.

In Nomine Dni Amen.

Per pns publicum Instrumentum Cunctis pateat euidenter & sit notum Q Anno ab Jncarnatione dni millio quingen vigesimo tertio Jndictione vndecima die vero decima mensis decembris Pontificatus Sanctissimi in Xpo pris & dñi nri dni Clementis diuina prouidentia pape Septimi Anno primo, Rome in Cancellaria aplica coram Jnibi presentibus Jn mei Notary publici Testiumq; Jnfrascriptorum pntia dns Theobaldus Walch nuper obtinens perpetuam Vicariam ad altare Sanctorum Mathie Fabiani & Se-

Sebastiani situm in prochiali ecclia Sancti Nicolai Hamburgen Brem diocs per dm̄ Cristianum de Hoya clrcum die Bremeñ dioc procuratorem suum de cuius procurationis mandato in prefata Cancellaria legitime fuit facta fides Consensit resignationi & lrar expeditioni dicte vicarie De qua consensum fuit prouidere Dno Henrico Banlkow preposito ecclie Zwerinen Jurauit Jnsuper dictus pcurator in aīam dci principalis sui ad scta dei evangelia tactis per eum scripturis sacro sanctis Q in hmoi resignatione non Jnteruenit neq; Jnterveniet fraus dolus symonie labes seu quevis alia illicita pactio uel coruptela, De & super quibus pmissis omnibus & singulis dictis procurator quo supra noie petytsibi a me notario publico Jnfrascripto Vnum vel plura publicum seu publica fieri conferi atq; tradi Jnstrumentum & Jnstrumenta Acta fuerunt hec Rome loco anno Jndictione die mense & Pontificatu quibus supra Pntibus Jbidem venerabilibus viris dnis Johanne Copis & Petro Lamberti & alys lrar aplicar de maiori psidentia Abbreuiatoribus Testibus ad pmissa vocatis spealiter atq; Rogatis.

Ego Johannes Franc. Barengus Clicus Mediolañ publicus aplica & Jmpiali auctib3 notarius p Rdo pre dno Jo. Mattheo Gyberto Smj 1) D. Nri pape Datatario & canrie 2) apce notario officium Notariatus Canrie hmoi exercens pmissis omnib3 & singulis rogatus Jnterfui eaq; in notam posui ex qua pns publicum Jnstrum manu altera fideliter scriptum, confeci subscripsi & publicaui Signoq; & noie meis solitis signaui in fidem premissor.

1) Sanctissimi 2) cancellariæ apostolicæ.

† Bei dieser Vicarie sind achtzehn Marck Renthen von zwohundert zwantzig Marck Pfennige Hauptstuhls von Graff **Otto von Schauenburg**, laut seines n. 40. beiliegenden Briefes An. 1440. d. 21. Dec. geleget worden.

29. ZVTPHELDI WARDENBERG Decr. D. Protonotarii Apostolici ac Archidiaconi Tributzensis Jnvestitura Henrici Bantskowen super simplex beneficium in ecclesia b. Mariæ Sundensis ex resignatione Georgii de Blomenthal D. & Decani Lubecensis vacans, Romæ 1524. d. 3. Jan.

Zutpheldus Wardenberg Decretorum Doctor Prothonotarius & scriptor aplicus ac Archinus 1) Tributzen in ecclia Zwerineñ in hac parte loci ordrius 2) Uniuer-

uersis & singulis dnis diuinorum Rectoribus vicerectoribus plebanis & Viceplebanis vicarys ppetuis Ceterisq; psbris 3) & clcis Notarys quoq; & tabellionibus publicis quibuscũq; per Archidiaconatũ nrm Tributzeñ vbilt 4) constitutis pntibus requisitis Sltm̃ in dño & nris hmõi firmiter obedire mandatis Noueritis qd 5) als simplici bnficio ecclesiastico sito in Capella sancte apollonie in cemiterio parrochialis ecclie bte Marie oppidi Sundis districtus archiditus 6) nri Tributzeñ Zwerin dioc per liberam resignaoñ Venerabilis & egregy viri dni Georgy de Blomendael Decretorũ Doctor & Decani ecclie Lubiceñ vltimi possessõis eiusdem sponte factam & receptam seu als certo modo vacante, cuius Institutio siue prouisio ad nos & pro tpre existentem Archidiaconum Tributzen lgtime 7) spectare dinoscitur prout pertinet Nos voleñ venerabili viro dño Henrico Bantzkowen preposito ecclie Zwerinen principali coram nobis personalit' constituto in hac parte grãm facere spãlem de hmoi bñficio de quo per Sedem aplicam sibi prouisum asserebat aucte nra ordinaria sibi etiam prouidimus illudq; contulimus & assignauimus prout prouidemus de eodem nec non per bireti nri suo capiti impositionem & osculum pacis ad illud inuestiuimus prout inuestimus ppntes prestito tamen & recepto ab eodem dno henrico preposito in manibus nris solito fidelitatis & obedientie iuramento Quare vobis dnis supradictis in Virtute sancte obedientie & sub excois 8) pena trium dierum canõica monitione pmissa ppntes mandamus Qtus 9) dictu dem̃ Hinricum Bantzkouwen principalem seu procurem suum aucte 10) pntium in corporalem vel quasi dicti bnfity Juriuq; & ptinentiaru suor omi indicatis possonem 11) vice nra & defendat inductu amoto exinde quolibet illicito detentore ac sibj de eiusdem bnfity fructibus redditibus & prouentibus ac iuribus & obuentionibus predictis respondeatis & faciatis ab alys quantu in vobis fuerit plenarie responderj Jn quor oim & singulor fidem & testimoium premissoru pñtes lrãs prouision & Institution nre hmoi exinde fieri & per Notarium publicum Scribamq; nrm infrascriptum snbscribi & publicarj mandauim9 nrĩq; Sigilli iussi9 & fecim9 appensione coiri 12) Dat & Actum Rome in domo nre solite habitation in Regione sancte Eustachy Sub anno a Natiuitate dni Millesimo quingentesimo vigesimo quarto Jndictione duodecima Die vero tertia mensis January pontificatus Sanctissimi Jn christo patris & dni nri dni Clementis diuina prouidentia pape septimi anno primo. presentibus ibidem honorabilibus viris dnis Georgio Kanen psbro & Nicolao Brontheman clico Zwerinen & Ratzeburgen dioc teste ad premissa vocatis atq; rogatis *

Nicolaus Smydelius hauelbergen dioc publicus Jmpiali aucte, & in Archiuio Romane Curie descriptus Notarius ac dicti dni Archidiaconi Scriba ad pmissa rogatus sst. 13)

1) Archidiaconus. 2) ordinarius. 3) presbyteris & clericis. 4) ubilibet. 5) quod alias. 6) archidiaconatus 7) legitimè 8) excommunicationis 9) quatenus. 10) au-

10) auctoritate præsentium. 11) possessionem. 12) communiri. 13) subscripsit.

* Im Original sind die Buchstaben mehr deutsch als lateinisch zu nennen. Man gebrauchet einen t für c als benefitium, spetialis für beneficium, specialis, &c.

30. Theobaldi Walch constitutio Procuratoruum Joachimi Holms & Johannis Moltkast Vicariorum in ecclesia b. Mariæ virginis Hamburgensis ad resignandam vicariam, quam hactenus ibidem in æde S. Nicolai possederat, in favorem Henrici Banszkow Scholastici Hamburgensis An. 1524. d. 21. Sept.

In nomine Dni Amen.

Nouerint vniuersi pntis publici Jnstrumenti seriem Jnspecturi qd Anno a natiuitate domini Millesimoquingentesimo vigesimo quinto Jndictioñ decimat'ria 1) die vero vicesima prima mensis Septembris: Pontificatus sanctissimi in Xpo pris & dni nri dni Clement diuina provideñ pape septimi anno secundo Jn mei Notary publicj & testiū Jnfrascriptorū, ad hoc spetialiter vocatorum & rogator 2) pntia, personaliter constitut9 Cōmendabilis vir Theobaldus Walch clicus Suireñ 3) dioc vicarius pptuus ad altare sancti Mathej sanctj Nicolai, opidi hamburgeñ Bremeñ dioc principalis principaliter pro se ipso citratamen quorumcūq; procurator suoꝝ, per eum hactenus quob3t 4) constitutorꝝ renunciatm: Oīibus melioribus via modo iure causa & forma quibus melius & efficatius, de Jure potuit & debuit, fecit constituit creauit & solenniter ordinauit suos veros certos legitimos & Jndubitatos Pcūꝛres 5) actores factores & negotiorū suorum infrascriptorum gestores ac nūtios speciales & generales Jta tamen qd spetialitas generalitatj non deroget nec e contra. Videlicet honorabiles viros & dūos. Magrm Joachim Holms & Johannem Moltkaste, vicarios ecclie beate marie virginis dictj opidi hamborgen ad resignand suam vica3 6) quam prefatus Theobaldus. Jn prefata ecclia sanctj Nicolai hamburgen obtinet & possidet, & hoc Jn fauorem venerabilis dni Magri Hinricj Banszkow Jnsignis ecclie Zwerinen prepositj & hamburgeu scolasticj aut pro quo Jdem pptus eand vicariam habere voluerit, Seu etiam in & ad man9 illius vel illorum ad quem aut ad quos, presentatio, prouisio, aut queuis alia Jurisdispositio, ad ipam spectare dinoscitur, aut ad id ptatem 7) habent: Et generaliter oia & singla faciend per supra constitutos Dños Procurator: exercendum que circa ea necessaria fuerint, & quolt 4) oportuna, Promittens igitur dns Constituens michi notario publico infrascripto, tamq; 8) publice & autentice persone solenniter stipulantj & recipieñ, vice ac noīe oiu & singlor quorū interest vel intererit seu interes-

 se

se poterit quólibet 4) Jnsutur, se ratum gratum Atq; firmū ppetuo habiturum totum id, & quicquid per dictos procuratores ꝯstitutos actum dictum gestum vel factum fuerit Jn premissis seu quolibet premissorū Protestans quod Jn hmoi resignatioñ, non Jnteruenit nec Jnterueniet fraus dolus simomaca labes seu queuis alia illicita pactio seu corruptela. Super quibus oïbus supradictus dns Theobaldus petyt & requisiuit per me infrascriptum Notariū sibi fieri & tradi Jnstrm̄ publicū Acta sunt hec in domo cuiusdam ciuis Swerin. Sub anno Jndiction die mense & pontu 9) quibus supra: Pn̄t 10) Jbidem honorabili viro Georgio Westual Presbro Swerinen & Jacobo Moßerrn laico Ratzeburgen test ad premissꝫ vocat & rogat *

L. S. Ego Nicolaus Pakebusch clicus Halbersta-
N. den dioc &c.

1) decimatertia. 2) rogatorum præsentia. 3) Suerinensis dioeceseos. 4) quomodolibet. Dis Wort hat in diesem Briefe dreierlei Abkürzung. 5) procuratores. 6) vicariam. 7) potestatem habentes. 8) tanquam. 9) pontificatu. 10) præsentibus.

* Auch dieser Brief hat bald deutsche bald lateinische Buchstaben, setzet t für c und die grossen Buchstaben gar nicht regul-mäßig.

31. M. GREG. THELISENI de Hirsperg Facult. artium in Studio Francofordiano Decani Testimonium quod Henricus Barschampe Hamburgensis Magisttalia insignia meruerit & acceperit. Francof od. 1526. tertio Jdus Decenb.

Nos Gregorius Thelíseni de Hirsperg Artium Magister Almę Vniuersitatis study Francofordianj Maioris Collegij Collega facultatis artium Decanus ceteriq; eiusdem facultatis Magistri presentibus publice recognoscimus venerabilem Henricum Barschampen * Hamburgensem. Post legitimam pro gradu Magistery in artibus completionem, ordinarys disputationibus argumentando & respondendo talem se exhibuisse, qui non temere pro gradu eodem consequendo examini crederetur. Tandem prehabitis dispensationibus ad examen admissum a Domino Vicecancellario ceterisq; examinatoribus deputatis & iuratis pretentatum. examinatum. & admissum Magistralia insignia meruisse atq; accepisse, in cuius euidenciam presentes nostre facultatis sigillo muniuimus. Date Francofordie ad Oderam Tertio Jdus Decembris anno nostre salulis supra millesimum quingentesimum vicesimo sexto.

L. S.
pendentis.

* Siehe 1. Theil 3ten Band p. 130.

32. Berend Johansen Verschreibung an Henrich Banskow Scholasticum und Domhern zu Hamburg auf funffzehn Marck Lusch Jährliche Leib-Rente/ welche von dem verstorbenen Vicario Henrich Hake herkommen An. 1526. des Freitages nach Heil. drei Könige.

Ick Berendt Johantzen Borger tho Lübeck Bekenne vor my vnnd myne Eruen, In vnnd myth dusszen mynen Breue dath ick mith vrighen willen vnnd wolberaden mode my vnnd myne Eruenn dartho vorstricket vnd vorplichtiget hebbe, dat ick vnnd myne Eruenn scall vnnd willen Jarliken vnd alle Jar in den achte daghen Natiuitatis Christi tho guden dancke vnnd tho vullernoeghe ane alle Entgeltnisse vnnd Jenige affbroecke offte Inßaghe dem werdighen Herrn Hinrico Banskowen Scholaster vnd Domher tho Hamburch effte syne Vulmechtighen de tydt synes leuendes voefftein Lub marck in guden gangkbarnn gelde van weghen viff vnnd twintich mrck Lub ßo ßeligher Hinrick Hake by deme Erbarnn Rade tho Lub ghekofft vornoghen vnd wolbetalen, weret ßake dat Godt affker ick offte myne Eruen in eynem dele offte gantz neyne betalinghe van dem Rade offte van der Kemerie tho Lub erlanghen offte boren kunden Schall deme vppgenanten Hernn Hinrico Banskowen in der vorphescreuen (*) voeffteyen mrck Jarlicker borinphe vnuoruencklich szynn vnnd deß nicht entpelden alle vorphescreuenn ick (**) ick Berndt Johantzen laue vor my vnnd myne eruen by eren vnnd trwen vnuorbraken tho holdende Orkunde hebbe ick van my vnnd myne eruen witliken myn Inphesegell heten hanghen an dusszen Breeff vnnd wy Statius Wessel vnnd Detloff Krusze Borphere vnnd Inwaweners der Stad Lub tho der witlicheit in dussem Jepenwardiphen Breue inbestēmet alles bekennen tho der tuchnisse hebben vnnße Inßegell neuenst Berndt Johantzen phehanphen an dusszen Breeff Bescreuenn tho Lub an deme Jar vnnßes Hernn dußent wiffhundert vnnd Soeß vnnd twintich des fripdages na der hellighen drekoninghe (***)

L. S. Statius Wessel, sein Siegel ist ein horizontal durchgehender Streiff, so ein zwischen zwo Frantzösischen Linien gesetztes Creutz darstellet.

L. S. Berend Johansen, führet zwene Fische, die so, wie das Zeichen am Himmel, zusammen gesetzet sind.

L. S. Detloff Krusen, hat ein grosses griechisches Lambda oben an beiden Seiten, und unten inwendig mit Rosen gezieret.

(*) In diesem und andern Wörtern dieses Briefes siehet der Buchstab g natürlich wie ein p aus. Conf. p. 303.

 (**) Sol

(**) Sol vielleicht **Stück** heissen.

(***) In dieser Schrifft finden sich lauter lateinische e, die Buchstaben **n** und **u** haben ihre eigne Abzeichnungen **n̂ ů** und selbst über den **w** ist das Zeichen des **u** e.g. trwen geschrieben.

33. HINRICI Episcopi Lubecensis concessio facultatis condendi testamentum Hinrico Bantscho Commendistæ S. Clementis Lubic. facta Lubecæ 1528. d. 6. Febr.

Hinricus dei & apostolice sedis grã Epñs Lubeceñ dilecto nobis in Christo Hinrico Bantscho (*) Commendiste Capelle S. Clemẽt Lubic. Salutem in dño Tibi qui extremum vite tẽpus & humani perplexitatẽ exitus per certã dispositionẽ tue vltime voluntatis puenire desideras ut de rebus tuis & bonis õib ecclesiasticis & mundanis à deo tibi collatis testamentũ facere cõdere & ordinare. Illudq; variare mutare possis quãdocũq; & quotiescũq; tibi placuerit Quodq; illud vim & vigorem legalis testamẽti obtineat. aut saltem, iure codicillorum valeat. tenore presentium plenã cõcedimus auctoritatẽ hortañ te quatenus de his que intuitu beneficiorũ tuorũ acquisieris in pauperũ ac alios pios vsus apud loca vbi beneficia ipsa cõstituta sunt prout ad id de iure teneris salubriter conuertas Datum Lubeck Anno dñi 1528. die 6. Februarii Nro pnt sub appenso Secreto (**)

Lauretius Wolter sst.

Das Siegel stellet in rothem Wachs des Bischoffs mit der Insula gezierte Geschlechs-Wapen **der Bockholten**, so in denen Fastis Procoss. Tab. III. n. 57. befindlich, vor, mit der Umschrifft:

SIGIL P. D. HINRICI EPISCOPI LVB.

(*) Dieser **Henrich Bantschow** scheinet, weil weder der Titul des Probsten noch Scholastici dabei stehet, dessen Sohn zu sein, welchen er mit seiner Magd Wubbeke erzeuget, und sonst schlechthin einen Freund, und seinen Bluts-Freund, zu nennen pfleget; In dem **geistlichen Schoß-Buche** von A. 1537. heisset er schlechterdings **des Scholasters Sohn**. Er hat aber dispensation vom Pabst, nicht nur auf die quatuor minores, sondern auch majores ordines, wie die Beilage so die 44ste an der Zahl beweiset, erhalten. Allein aus dem Testament des älteren **Bandschowen** ist unstreitig daß er es selbst gewesen sei, massen er darin alle gehabte Lehne und darunter diese Commendam mit erzehlet.

(**) Das Original ist gedruckt, und der Nahme oben, nebst datum und Tag unten hineingeschrieben.

34. Clau-

34. Clawes Hughen Quitung über 70. Marck angehende seine habende Commende zu S. Catharinen 1530. den nechsten Tag nach Petri und Pauli.

JCk Clawes Hughe bekenne mith disser myner handtschrifft Szo de werdighe her Mester Hinricus Bandtscho Scholaster vnd Domher der Kerken to Hamborch hefft vpgebort LX mrck Jn dubbelen schillinge herkommende vā eyner Cōmenden boleggen Jn der Kercken tho sunthe Katharinen Jn Hamborg des Jck ein Bositter byn nhu tor tidt dorch mester Johan Rumhert Borger in Hamborch vulmechtighē des vorgenantē hern Hinrick auergewiszet vp den Boschede hermen stakeman desulue my vornoget hefft LX. mrck dewelck ick de vorgesechte hermen hefft my tor noge entrichtiget vnd botalet Szo dat ick nicht ock myn nakōmelingen schalen vorderen offt manen vmme sülcken houetstoll. Geßhen Jnt Jar XXXtich den negesten dach nha Petri & pauli thor mehrer ßeckerheit hebbe ick myn pitzer hirunden ahngedrucket ꝛc.

L. S.

C. H.

xXx

35. M. MAVRITII WITTE Acceptatio Canonicatus Lubecensis ecclesiæ per obitum Henningi Osthusen vacantis nomine Davidis Brunswick Decani ecclesiæ Colbergensis vigore gratiæ exspectativæ facta 1530. 8. Nov.

Jn nomine dni Amen.

ANno a Natiuitate eiusd millesimo quingentesimo tricesimo Jndiction tertia die vero octaua mensj nouembris pontus sctissimi in Christo patris & dni nri dni Clementj diuina prouidentia ppe septimi anno septimo in mei nory publici testiūq; infrascriptor & ad hoc specialit vocator & rogator pñtia personalit' constitutus venl vir dnß & magr Mauritius Witte eccle Lubicen Canoic9 verbilisq; & circūspecti viri dni & magri Dauid Brunswick Decani Colbergen ac sacri palaty aplici carū nory procurator put de sue procuration Mandato legittimo mihi fecit fidem Canonicatu & prebendā maiores in Cathedrali ecclia Lubicen per obitu venl viri dni Henningi Osthusen pdictor Canontus & prebende Lubicen vltimi & nouissimi possessor extra Rhomanā curiā & in partibus defuncti vacan vigore gratie expectatiue prefato dno Dauid per pfatum sctissimum dum nrm Clemētem sub dat Rhome apud sanctu Petru anno incarnatiōiß

tiōiß

tióiꝭ dni millesimo quingētesimo vicesimo quarto kalend May anno pontus sui secundo Nec non processuū desuper per reverend in Christo prē; dnm Johannem Matheum Epm Veronen sub Dat Rhome fulminator & per hermannum Frul archiuy Rhomane Curie scriptorem die vigesima prima mens augusti anni predicti subscriptor cum protestation in talibus fieri solit & consuet si & in quātu ad hmoi Canotus & prebend maior sic in ecclia lubicen vacan Jus cōpetit & non alꝭ. Alioquin qd dicta gratia sibi dno Dauidi suo principali salua maneat & illesa ad quoscunq; alios Canotus & pbend sibi debend Jn dei noīe acceptand duxit, & coram me norio publico & teste infrascript realit' & cum effectu acceptauit requrēs me norū publicum tamq; subexecutorem vigore clausule gnal Ceter &c in dict aplic processibus contente Qtns eosd canotum & prebend vacan modo & forma premiss vt pmittitur acceptat sibi conferrem & assignarem & de illis noīe supra dicti principalis sui prouiderem in forma solita & consuetaEgo tunc norius publicus Jnfrascriptus attendēꝭ requisitionem hmoi fore iustam & ratiōi consonam ac semper prout teneor volenꝭ reuerent' vt obedien filius aplic lrīꝭ parere pfato magro Mauritio pcūri de dict Canotu & prebend vt sup vacan cum omibus Juribꝰ & pertinen in dej noīe prouidi ac eosd Canotu & prebend sibi per bireti capit sui impositionem contuli & assignaui Super quibus omibꝰ & singulis &c. (*)

(*) In diesem Beiefe wird die Sylbe er und zwar zu Ende eines Worts durch das Zeichen eines geschlossenen parentheseos ausgedruckt e. g. specialit'. personalit'. is am Ende eines Wortes wird durch ein lang-gezognes jod angedeutet; und endlich lauffen viele deutsche Buchstaben mit unter.

36. Excommunicatio Andreæ Wentland Vicary Ecclesiæ collegiatæ Hamburg. ex eo quia dictam vicariam non augmentavit & melioravit in redditibus sicut promiserat, facta per Hieronymum Episcopum Lectio vocum decurtatarum: Anno 1531. d. 23. Maji.

Hieronymus *de ghinitys dej & Aplice* 1) *Sedis* gra 2) Epus 3) Wigorinensis curie causarum camere Apce generalis Auditor Vniuersis & singulis Dnis Abbatibus prioribus prepositis Decanis Archidiaconis cantoribus Scholasticis Custodibus thesaurarys Sacristis tam cathedralium quam Metropolitanarum & collegiatarum Canonicis parochialiumq; ecclesiar 4) Rectoribus regentibus locum tenentibus eorund 5) plebanis viceplebanis Capellatus curatis & non curatis Vicarys perpetuis altaristis ceterisq; pbris 6) clericis Notarys & tabellionibus publicis quibuscunq; per Ciuitatem & diocesim Bremensem aut als 7) vbilibet constitutis ac illis vel illi ad quem vel

vel ad quos pntes 8) nre 9) lre 10) peruenerint Salutem in Dno & nris 11) Jmo verius aplicis 12) fimiter obedire mandatis Noueritis quod nuper ex confessione Egregij viri magri Philippi Quintily Curie causarum Camere apce 13) Notary ac Honorabilis dni Andree Wentlandt perpetui Vicary collegiate ecclie Bte Marie Hamburgen 14) Bremen dioc procuratoris in iudicio coram nobis facta monuimus & condemnauimus ad augmentandam & meliorandam predictam vicariam cum annuis redditibus octo marcarum ex bonis suis paternis sicut promisit venerabili dno Henrico Banskowen dicte ecclie 15) bte Marie Hamburgen Scholastico & seniori Canonico in instrumento obligationis dicti Andree in forma Camere subscripto per Ludolphum Holtorp clericum Verden dioc & sigillato sigillo Capli 16) Lubicen, Et ex tunc Jpsum excommunicauimus nisi infra tres dies proxime & imediate sequentes augmentauerit & meliorauerit predictam quam obtinet jux 17) formam dicti instrumenti Et quia illud facere non curauit Jdeo lapso dicto triduo Jpsum prius legitime ad Jnstantiam dicti dni Henrici per audientiam publicam lrar contradictarum ad hoc citatum ulteriorem excommunicationis sententiam incidisse & incurrisse declarauimus prout per presentes declaramus Que omnia & singula vobis omnib9 & singulis supdictis intimamus Jnsinuamus & notificamus & ad vestram & cujuslibet vestrum notitiam deducimus & deduci volum9 per pntes injungentes nihilominus vobis omnib9 & singulis supradictis in virtute sancte obedientie & sub exiois 18) pena Qtns 19) pro parte dicti Dni Hinrici requirentis fueritis requisiti aut aliquis vestrum fuerit requisit9 dictum Dn Andream exo 20) principalem singulis diebus dncis 21) & festiuis infra missar 22) solennia dum Jbidem populi multitudo ad diuina audienda conuenerit pulsatis Campanis & Candelis accensis & denum extinct 23) & in terram projectis sic excommunicatū & declaratum publice nuncietis & ab alys quantum in vobis fuerit publice nunciari faciatis donec & quousq; a nobis vel superiori nro 24) aliud desuper habueritis in mandatis Quicquid autem in premissis feceritis nobis per vestras patentes lras 25) aut Jnstrumentum publicum harum seriem seu designationem in se continentes siue continens remissis pntibus 26) fideliter intimare curetis. Absolutionem vero omnium & singulorum qui prefatam nostram excommunicationis sententiam incurrent vel incurrunt quoquo modo nobis vel superiori nro duxim9 reseruandam Jn quorum fidem pntes 27) lras 25) fieri & per Notarium nrm 28) Jnfrascriptum subscribi fecimus nostroq; solito sigillo iussimus & mandauimus communirj Dat 29) Romo in domo nre 30) solite habitutionis sub Anno a Nātiuitate Dni Millesimo Quingentesimo Trigesimo primo indictione Quarta die vero Martis vigesima tertia mensis May Pontificatus Sanctissimi in Chro 31) pris 32) & Dni nostri dni Clementis diuina prouidentia pape septimi ao 33) Octauo

Jacobus Apocellus Curiæ caʒ 34) Taxadgross XII.
Camerę aplicæ 35) Nots 36) ss. Hie Eps. Wigorinen, Auditor

Jnfra auf dem Umschlag.

D. Andreas Wentlandt perpetuus vicarius collegiate ecce 37) btē 38) Mariæ Hamburgen 39) Bremen dioc Hic aucte 40) apca 41) denūciatur excoicatus 42) & declarat9 Ex eo quia dictam Vicariam quam obtinet non augmētauit neq; meliorauit in

red-

edditibus annuis marcarum Octo ex bonis suis paternis sicut promisit Jnstañ 43) D. Henrico Banskowen eiusdē ecce 44) bte Marie Hamburgen Scholastico & Seniorj Canonico prinlj 45)

Jn dorso

die XIII. Juny iste retroscripte lre affixe & publicate fuerunt in arce Campiflore ut moris est per me Symonem Dubelle C. v. P Jta est protestor.

1) Apostolicæ 2) gratia 3) Episcopus was aber Wigorinensis für ein Bisthum sei weiß ich nicht, vielleicht ist es Wigorniensis das zu Worcester 4) ecclesiarum 5) eorundem 6) presbyteris 7) alias 8) præsentes 9) nostræ
10) literæ 11) nostris 12) apostolicis 13) apostolice 14) Hamburgensis Bremensis dioeceseos. 15) ecclesiæ 16) Capituli 17) juxta 18) excommunicationis 19) Quatenus.
20) excommunicatum 21) dominicis 22) missarum 23) extinctis 24) nostro 25) literas 26) præsentibus 27) præsentes 28) nostrum 29) Datum
30) nostræ 31) Christo 32) patris 33) anno 34) causarum 35) Apostolicæ 36) Notarius 37) ecclesiæ 38 beatæ 39) Hambugensis Bremensis dioeceseos.
40) auctoritate 41) apostolica 42) excommunicatus 43) Jnstante 44) ecclesiæ 45) principali.

37. Documentum super diligentias ab Henrico Banskow Præposito Swerinensi & Canonico Hanburgensi ac Petro Kleytzen Canonico Lubicensi procuratorio nomine Davidis Brunswick Decani Colbergensis respectu Canicatus Lubicensis eiusq; acceptationis factas Lubecæ 1531. 10. Martii.

Jn Nomine Dni Amen.

Anno a natiuitate eiusdem millesimo quingentesimo tricesimo primo Jndition quarta die vero vener 1) decima Mens Marty pontus 2) sctmi in Christo patris & dni nri dni Clement diuina prouidentia ppe 3) septimi anno eius octauo in mei noru 4) publici testinq; infrascriptor adhoc specialit 5) vocator & rogator pntia coram venli 6) eximioq; viro dno & magro Johanne Rhoden insignis ecclie 7) Lubicen Decano venles 8) viri ac dni magri Hinricus Banskow pptus 9) Swerinen ac Petrus Kleytzen Lubicen eccliar cathedraliū canonicus venlisq; 10) viri dni & Magri Dauid Brunswick ecclie Colbergen Caminen dioc decani tamq; pcures 11) asserti noie 12) principa-

cipalis sui personalit 13) ꝯstituti dixerunt & ppsuerunt 14) quod als 15) Dns Dauid Brunswyck Canocum 16) & pbendam Lubicen per obitum cuiusd 17) Dni Henningi Osthusen vacan 18) per suum pcuratorem, 19) ad hoc legitimè constitutũ in vim gre 20) expectatiue acceptari & sibi de eisd prouideri Nec non alias diligentias pro assertioñ possessioñ earund Canotus & prebend fecisset, Et tunc de statut soluend & ecclie lubicen consuetudinib9 obseruand se paratũ obtulisset, Ac ex habundanti 21) & pro maiori securitate pfati pcures 11) certam pecuniar sum̃a videlicȝ quinquaginta marchar lubiceñ & vltra ipsi Decano pro statut soluend supra mensam ipsius in legali moneta locarunt & posuerunt, Asserentes si hmoi pecuniar sum̃a in solutionem statutor non sufficeret, ad dictamẽ eiusd dni Decani in integrũ satisfacere incõtinenti vellent, Ad quod id dnꝭ Decanus rñdendo 22) dixit & allegauit, se pronunc hmoi statutor solutionem iustissimis de causac rationib9, & precipue metu sexaginta laicor ciuium Lubiceñ deputator contradictor capere non posse. Nihilominus pecuniar exhibitioñ & oblation ear non Jmmemorem esse velle ac dniꝭ de caplo Lubicen hoc ipsum intimare & dicere velle. Deinde dni pcures supscripti nomie principal de diligentia facta protestati fuerunt, & dnm decanum petierunt Qtns dno Dauid Jnterim rebuꝭ stantibus prout nunc nemo in pfat canotum & prebend intruderetur, Ad quod dnꝭ Decanus rndit 23) Nullum esse periculum. Nam dicto dno Dauid per dnoꝭ de caplo iamdudum dictum fuisse, quod ipu pro confratre & cõcanoico suo habere gauderent. Super quibus omib9 & singul pmissis pfati dni pcures me noriu 4) publicum infrascriptum requisiuerunt qtus 24) sibi vnum vel plura publicum seu publica tot quot forent necessaria conficerem instrm 25) & instrnta Acta fueruet hec Lubeck ibid in Curia solite residentie pfati dni Decani, sub Anno Jndiction die mense & pontu quibus sup Pntib9 ibid discret viris Anthonio lindenborne & Joachim Kock clicj Colonien & Swerinen dioc testibus ad pmissa vocat specialit' atq; rogat

Et ego Ludolphus Holtorp clericus verden dioc.

1) Veneris 2) Pontificatus sanctissimi 3) papa 4) notarii 5) specialiter vocatorum & rogatorum præsentia. 6) venerabili 7) ecclesiæ 8) venerabiles 9) Præpositus 10) venerabilisque 11) procuratores 12) nomine 13) personaliter constituti 14) proposuerunt 15) alias 16) Canonicatum 17) cujusdam 18) vacantem 19) procuratorem 20) gratiæ

21) abundanti. Man satzte den h vor Wörter da er nicht sein muste, und ließ ihn aus, da er stehen solte. Wir haben oben in der 22sten Urkunde an dem Worte ypotheca für hypotheca ein exempel gehabt.

22) respondendo 23) respondit 24) quatenus 25) instrumentum.

38. Documentum ſuper denegatam Davidi Brunſwick à M Johanne Roden Decano eccleſiæ Lubec. ob metum LXIV. laicorum, poſſeſſionem Canonicatus, vigore gratiæ Exſpectativæ à Clemente Pape VII. conceſſi & ab Henrico Epiſcopo, receptis ab eo præſtandis, jam collati. 1531. 26. Febr.

In nomine dni Amen.

Anno a natiuitate eiuſd milleſimo quingenteſimo triceſimo primo Jndiction quarta die vero dnica vigeſima ſexta februarii pontus ſctmi in Chriſto pris & dni nri dni Clementis diuina prouidentia ppe ſeptimi anno eius octauo in mei norii publici teſtiumq; infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum & rogatorum pntia pſonalit conſtitutus venlis vir Magi Dauid Brunſwick rote norius principalis citra tamen quorumcunq; procuratorum ſuorum reuocationem coram ſpectabili viro dno & Mgro Johanne roden eccle Lubicen Decano, aſſerens canotum & prebendam ecclie Lubicen predicte quos quondam Henningus Oſthuſen dum viueret obtinebat in vim gre expectatiue ſibi per pretactum Dn Clementem conceſſos & proceſſum deſuper fulminator debite acceptaſſe & ſibi de eiſd prouiſũ fuiſſe ipſaſq; acceptationem & prouiſionem per Reuerend in Chriſto prm & dnm dnm Henricum epm fuiſſe admiſſas & ipſũ dnm Dauid vigore lrarm aplicar per eund dnm epm in canonicũ eiuſd ecclie fuiſſe & eſſe receptũ & juramentum pſtari ſolitũ in manibus prefati reuerendi pris & dni epi ſimiltr & obedientiam manualem pſtitiſſe prout in lris prefati dni epi ſub dat die ſbbti vigeſima quinta menſ predicti deſuper conceſſ eiuſq; ſigillo appenden munit & per comendabilem virum Magrm Henricum vam Haghen ptacti dni epi ſecretariũ ſubſcriptũ quas ibidem realit exhibuit ipſiq; dno decano intimauit latius continet. Petens ac requirens eund qtns venle caplm dicte ecclie convocari facere dignaretur ad effectũ inducendi ipſum Dnm David in poſſeſſionem realem actualem ac corporalem dictor Canotus & prebende ac ſtallum in choro & locum in caplo ſibi aſſignandi offerens ſe paratum ad ſolutionem ſtatutoru & pſtationem Juramentor in ſimilib9 fieri ſolit Qui Dnſ Decanus reſpondet. quod preſidentes ſiue deputati ſexaginta quatuor Lubeck poteſtatẽ pro nunc exercentiũ ſiue habentiũ cõpuliſſent venle Caplm ad conſentiend Quod nemini daretur poſſeſſio alicujus prebende ſeu vicarie in ead ecclia ſeu aliquis admitteretur in Canoicu niſi eis ad hoc vocat & cum eor conſenſu Et ppterea ad hmoi actus faciendos ſicuti petitũ eſt non poſſe facere cõuocari caplm. Et ſi faceret ſine conſenſu & ſcitu eor poſſet non ſolu ſibi ſed etia toti Cplo imminere periculum ppter eorum cõminationẽ & potentiã Prefatus dns David allegauit quod preſidentes ſeu deputati in hoc negotio non haberent intereſſe nec vellet ut ad hoc vocarent & proteſtatus fuit de hmoi denegatiõe cõuocaõis Capli Sup quibus idem dns Dauid me nõriũ infraſcriptũ requiſiuit qtñs ſibi ſuper premiſſa vñm vel plura public ſeu publica tot quot forent neceſſaria cõficerẽ inſtrũta Act Lubeck ibid

in

in curia habitatiõiß pſati dñi decani hora veſperar anno Jndictioñ die menſe ac pontu quibus ſupra pñtibus ibidem diſcretis viris Joachim Kock Vicario Swerineñ & Antonio Skelowen laico Camineñ dioc teſtibus ad pmiſſa vocat atq; rogat

Et ego Ludolphus Holtorp clericus verdeñ dioc &c.

39. M. Davidis Brunſwick proteſtatio corum Capitulo Lubicenſi de diligentiis & denegationibus factis, & quod non ſpoliaretur canonicatu ſuo, nec daretur ſibi in illo intruſus Lubecæ 1531. d. 2. Martii.

Jn nomine Dni Amen.

Anno a natiuitate eiuſd milleſimoquingenteſimotriceſimo prio 1) indiction quarta die vo 2) iouis ſecunda menſ. Marty pontus 3) ſctmi in Chriſto pris & dni nri dni Clement diuina puidentia ppe ſeptimi anno ei9 4) octauo Jn mei nory publici teſtiũq; infraſcriptor ad hoc ſpecialit vocator & rogatorum pntia 5) corã eximys & venlib9 6) dniß 7) & magriß Johanne Rhoden decano, Hinrico Eluer, Mattheo Richerdes, Hinrico greuen, Bernhardo Klenewinckel & Tymmone Lufften eccleſie Lubicen canonic 8) caplũ pro hac vice repſentan 9) caplarit 9gregat Venl vir dnß & magr Dauid Brunſwick Decanus Colbergen pſonaliter 9ſtitut9 allegauit quod per obitum quondam Henningi Oſthuſen Canoici Lubicen per pcurem ſuum acceptaſſet canotũ & pbend quos in ecclia Lubicen dum viueret obtinere ſolebat & de eiſd in vim gratie expectatiue ſibi per pfatum ſctmũ dnm nrm conceſſe & pceſſũ deſup fulminator ſibi prouideri obtinuiſſet Eosdemque acceptation & prouiſion una cum expectatiua & proceſſu deſup fulminato pfato dno Decano intimaſſet & rogaſſet eundem quod venle caplm dicte eccle, ad effectum, acceptation & prouiſion hmoi admittendi ipſũq; dnm Dauid in poſſeſſioñe realem, actualem & corporalem dictorũ canotus & pbende inducendi & in canonicum recipiendi ac ſtallum in choro & locum in caplo ſibi aſſignand ac iuramenta de obſeruand ſtatut & cõſuetudinib9 dicte ecclie ac obedien ſolita ſimilit & caution de ſoluend ſtatut ac vinalib9 & alys regalib9 in ſimilib9 ſolui ſolit pſtandi, que ſtatuta & regalia ſe ſoluere velle ac ſatisfacere paratum obtulit cõuocare faceret Et eund dnm Decanum rndiſſe. Quod ppt pericula corpor ac bonor & perſonar dicti capli ac cõmination & potentiã pſidentẽ 9tradictor ſexaginta quattuor laicor ciuium Lubicen lic3 iuſti9 eſſet licitũ & honeſtum parere, & pſertim ex eo quod caplm coactum fuiſſet pro bono pac & ad redimend pericula pmittere, put pmiſiſſet ſub ſigillo eiuſd capli non velle aliquem recipere in canoic nec in vicarium dicte ecclie qualitcunq; puiſum nec alicui prouidere de conatu & pbenda nec vicaria, niſi de conſenſu ſcitu & voluntate dictor pſidentium dictor deputator ſexaginta quattuor tunc libent eoſd deputatos vnacum

 ven

venli capto ecclie pdicte ad actus pdictos facere vellet cōuocari & non alß. Et id dnß David rndisset ipsi dno decano. Non fore iustum licitum & honestum vt pdicti sexaginta quattuor laici ad pdicta vocarentur. Cum eor non interesset. Et a denegation congregation capli & grauaminib9 hmoi in scriptis ad archiepm Bremen & epm Lubicen cōiunctim etiā diuisim appellasset aplosq; petyisset. Et sibi loco aplor per dictum dnm Decanum rnsum fuisset Appellare & mendicare nemini esse phibitum. Et deinde Rdum prez dnm Hinricum epm Lubicen pfatum accessisset ac grm expectatiuā & pcessum fulminantē acceptation & prouision denegation & appellation hmoi ac omia alia & singula pdicta in script intimasset & quod id epūß pfatum dnm David vigore puision aplice in canon dicte ecclie recepisset, ac acceptation & prouision pdictj admisisset ac iuramentnm corporale & obedientiam solitam a dicto dno David recepisset, ac per lraß suas patentes mandasset Quod pfato Dauidi stallum in choro & locum in caplo assignarēt, ad quod fatiendum idem David pfatum dnm decanum cum eisd lriß requisiuisset, & ipse dnß decan9 recusasset allegando predicta. Et ppterea venlis vir magr Hinricus vam Haghen pfati epi secretarius cum eisd lriß dicti dni epi requisit9, pfato dno David stallum in choro & locum in caplo assignasset & in possession realem actualem & corporalem dictor canotus & pbende induxisset. Ac lraß pfati dni epi Lubicen ac prothocollum siue notam ponis capte in choro & loco captaris dicte ecclie ac alias diligentias in valuis dicte ecclie lubicen ut ad notitiam quorumcunq; interesse habere pretendentium pueniret affixisset & ibid publicasset, & deinde copiam auscultatam earund lrar epi & prothocolli siue note installation & possession capte in eisd valuis ecclie post amotion earund lrar originalium affixam dimisisset Que omia & singla ac diligentie pdicte pro reali pone dictor canotus & pbende vt pmittitur fuisset acta & gesta, exhibuit ibid coram eisd dniß decano & caplo expectativam suam que fuit sub dat Rhome anno ab incarnation dnice millesimo quingentesimo vicesimo quinto Calend May pont9 pfati dni nri dni Clement anno secundo, & pcessum desup sub dat die vigesimapma mense augusti anni a natiuitate dni millesimi quingentesimi vigesimi quinti per Rdum prez dnm Johannem Mattheum epm Veronen fulminantem, ac Hermannum Croll clercum Moguntinen dioc archiuii Rhomane Curie norium subscriptum ac sigill archiuii appendent sigillatum, ac instrm acceptation & prouision sup eisd canotu & pbenda per Mychaelem Petri in archiuio Rhomane Curie norm Jmmatriculatum sub Dat die decima mens nouembr anno a natiuitate dni millesimo quingentesimo tricesimo subscriptum Nec non aliud instrū intimation acceptation & prouision ac petition congregation capli ac denegation & interposition appellation vt pmittitur sub Dat die vigesima quarta mens february proxime pteriti coram me norio infrascripto factor, nec non lras dicti dni epi de quibus sup fit mentio die sabti vigesima quarta mens february proxime preteriti (*) prefatum Hinricum Secretarium epi predicti subscript unacum prothocoll seu not induction possession ac consignation stalli in choro & loci in caplo die vicesima sexta mens February pdicti per dictum Hinricum secretarium, cum affixion har originalium & dimission copie auscultate earund lrar die Mart ultima mens. February pdicti per me norium infrascriptum factar subscript a tergo earund

(*) Fortè deest vox *per.*

rund lram dicti epi script & subscript Nec non quodd alliud iustrm intimation dictar lram epi & petition congregation capli ac denegation pdictar vt pmittitur die dnica vicesima sexta mens february pdicti factj & per me norium infrascript subscript Quas quid lrasz originales & instruta publica originalia unacum earum copys per me norum auscultat & collationat ad notitiam pfator dnor Decani & capli ibid congregati deduxit, & contenta in eisd latissime diuulgauit ac eisd insinuauit. Petens per eosd dnosz decanum & caplm se pro maiori cautela & sine piudicio ponis vt pmittitur capte ac diligentiar vt pfertur factar in corporalem realem & actualem ponem dictor canotus & pbende induci & in canonicum recipi stallumq; sibi in choro & locum in caplo assignari, Asserens se ex tunc paratum ad pstand iuraměta de seruand statut & consuetudinib9 ac ad soluend vinalia & alia statuta seu regula pstari & fieri solita. Pfati vero dni Decanus & caplm habit int' se prius secret tractatibus ac cősilys, per organum decani rnderunt. Se libent' velle habere pfatum dnm Dauid pro cőfratre & cőcanoico & de hoc gaudere. Sed stante phibition pdicta & conuention facta int' venle caplm & pdictos sexaginta quattuor ac metu cőmination ac periculor que possent eid dno Dauid ac veli caplo quod deus auertat euenire C. si in hoc negotio quo ad ponem & installation ac alia petita sine pdictor sexaginta quattuor scitu & cősensu aliquid facerent, nihil posse facere Rogantes quod salutem eor ac capli & bonor eor ipse Dauid attenderet & in his que facta essent haberet patientiam & esset pro nunc in his diligentys fact contentus. Si successu tempor sine periculo & dispendio eor aliquid facere possent in pmiss hoc libent' vellent facere & gratificare eid dno Dauid De quo pfatus dnß Dauid ptestatus fuit & de diligentys suis & de negatiőib9 fact. Et quod non spoliaretur dict canotu & pbenda nec daretur sibi in illis intrusus per dictum venle caplm nisi de eius expsso consensu. Alioquin ptestatus 1 1) fuit de iniuryß grauaminibus da'nis 1 2) expen & interesse Et vt appareret de bono iure suo ac pone capta & omib9 alys vt pmittitur narrat & illa notificari possent interesse habere pretendentibus recepit ad se mea originalia superius specificata & dimisit eisd dniß decano & caplo copias iurium pdictor per me norium infrascriptum de verbo ad verbum cum suis originalib9 collat. Quas copias auscultatas pfatus dns decanus ad se recepit ac penes se custodiendas retinuit. Sup quib9 omib9 & singliß pmiss pfatus dns Dauid me norium publicum infrascriptum requisiuit, qtus sibi vnum vel plura publicum seu publica tot quot forent necessaria conficerem instrm & instruta Acta fuerunt hec Lubeck ibid in curia solite residentie pfati dni decani ibid caplarit' congregati. Sub anno Jndiction. die mense & pontu quibus sup pntib9 ibid discreto & prouid vir Anthonio Lyndenborne clico Colonien Anthonio Strelow laico Caminen dioc & Joachim Arendes laico Hauelbergen dioc testibus ad pmissa vocatis specialiter et q; rogatis.

Et ego Ludolphus Holttorp Clericus Verden dioc.

1) primo.
2) vero.
3) pontificatus sanctissimi.

4) ejus.
5) præsentia.
6) venerabilibus.
7) dominis & magistris.
8) Canonicis Capitulum.
9) repræsentantibus capitulariter congregatis venerabilis.
10) dominus & magister. 11) prötetastus. 12) damnis.

40. Graff Otto von Schauenburg Verschreibung über 220. Marck Pfennige die S. Matthias Vicarie in S. Nicolai Kirche zu behören. Anno 1440. Thomæ Apli.

Wy Otto van Gades Gnaden Graue to Holsten Stormaren vnde to Schowenborch Bekennen Openbare In dessem Breue vor allesweme dat wy myt Wutschop vnde Vulbord vnser truwen manne vnde vullenkomen Rade verkofft vnde vp ghelaten hebben. Vorkopen vnde laten vp myt crafft desses Breues den Ersamen heren Dekene vnde Capitteln an vnser leuen Vrouwen Kercken to Hamborch to Behoff vnde Nuttycheyt der Vicarien (*) beleghen in deme altare sunte Matthias In zunte Nicolaus Kercken darzulues de nw tor tid in besittynghe hefft Johannes Kossyex vnde sinen Nakomelynghen achteyn marck Jarliker Rente legelikes Geldes also to Lubeke vnd Hamborch beghenge vnd gheue is vor twehundert vnde twyntich marck pennynghe dersuluen munte de wy van en an guden reden telhenden Pennyngen entfanghen vnde in vnse vnde vnser Herschop wytlike nut ghekeret hebben In vnde Vnsem dorpe Scheneuelde vnde deme Houe to deme dothe alze de alle synt beleghen myd velde achere bebuwet vnbebuwet vnde menliken aller thobehorynge vnd vpkomes vormyddelst vnsem vnde vnser nakomelynghe Vogeden to der hatesborch we de to tyden is tho Hamborch bynne den achte daghen to Wynachten alle Jar deme ergen Johanse edder Bezyttere dersuluen vycarien wol tho willen sunder alle behelpynghe vnde inzaghe to vornogende vnd to betalende weret ock dat van vnser. Vnser eruen effte nakomelynghe tragher Betalinge der erbenameden achteyn marck iarliker rente de erghenante Johannes edder syne nakomelynghe dersuluen vicarien besittere Jenighe koste de rente to bemanende deden des God nicht en wille sodane redelike kost vnde schaden wille wy vnde vnse eruen vnde Nakomelinghe scholen vnde wyllen en deger vnde all myd der bedagheden rente wedderlegghen vnde betalen doch zo beholde wy de gnade by vns an dessem Breue dat wy vnse eruen edder nakomelynghen de vorbenomeden achteyn marck Jarliker Rente alle Jar wann vns vnsen eruen edder nakomelynghen dat behaghet moghen wedder kopen vppe Wynachten vor twehundert vnde veer vnde twyntich marck pennynghe der vorbenomeden munte vnde wan wy vnse eruen edder nakomelynghe den wedderkop also don wyllen, so schale wy vnse eruen effte Nakomelynghe den erghenanten Heren Deken vnde Capittele tho Hamborch vnde Bezyttere der zuluen Vicarie eyn verdendel Jares dat touoren kundighen de erghe-

erghenomeden twehundert vnde twintich marck pennynghe myd den renten vnde wes dar vp be- daghet is bynnen Hamborch vp Wynachten myd ghelde alse dat denen ghenghe vnd gheue is wol to willen vnde gantser noghe to betalende. Alle vorscreuen stucke loue wy Graue Otto vor- ben vor vns vnse eruen vnde nakomelynge den Erghenanten Hern Deken vnde Capittele to Hamborch dem erben Johanse vnde synen nakomelynghen dersuluen Vicarien besitteren stede vast vnde vnuorbroken to holdende zunder Jenigherleye wedder sprake Inzaghe edder hulperede in guden truwen To tuchnisse desser vorscreuenen stucke So hebbe wy Greue Otte vorscreuen vor vns vnse eruen vnd nakomelynghe myd Wytschop vnse Inghezeghel vor dessem Breff ghe- henghet laten dede gheuen vnd screuen is na Godesbord veerteynhundert iar Darna in deme veertigesten Jare in deme Daghe sunte Thomas des Hilligen apostels.

S. Ottonis Comitis Schowenborg.

(*) Von dieser Vicarie siehe die 28 und 30ste Urkunde.

41. GODSCHALCI Episcopi Slesvicensis Ordinatio & promotio Henrici Brun ad ordinem Accolitarum & alios minores ordines. Anno 1513. Sabbato quatuor temporum post Invocavit.

Godschalcus dei & Aplice sedes gra' Epus Slesuicen Vnuesz & sing pnt Inspectur notu facig per easdem Quod nos Sbto quatuortpm post Jnuocauit Jn Capella beate virge Swasstede sacros ordines mitra ponli celebran infra missarum solempnia dilectu nobis in Xpo Hinricj brun scholarem nre dioc ad ordinem accolitaru & omes alios minores ordines rite promouig & ordinauig cooperan nobis gra spusseptiformis dan sibi has lrās nri Sigilli quo ad cās (*) vtimur appension munit anno dni Millesimo quigentesimo & tertio decimo die & loco pnarrat.

(*) Ad causas.

42. WILH. DELBRUGGHE Officialis Generalis Bremens. ac Lubecensis, Executio literarum Papalium ab Henrico Bantsko super annuam pensionem à Val. Schuneman & Joh. Moltkast solvendam obtentarum 1519. 9. Julii.

Wilhelmus Delbrugge 'Juris utriusq; Baccalaurius Reuerendi Dni Cristophori & dni 1) Epi Curieq; Lubicen Officialis Generalis Judex & executor ad Jnfrascripta unacum quibusdam alys Jnfrascriptis nris 2) in hac parte collegis cum illa clausula qtus 3) Vnus vel duo aut vnus eorundem & a sede, aplica 4) specialiter deputa-

tg

t9 Honorabilibus viris dnis Valentino Schuneman parochialis ecclie 5) ville Bramstede Rectori & in bti Petri Hamburgen & bte Marie in Haseldorp ecclys perpetuo beneficiato ac Johanni Moltkaest ecclie bte Marie Hamburgen perpetuo benefitiato ac eorum in parrochiali & benefitys de quibus in Jnfrascriptis lris 6) fit mentio successoribus Nec non illi vel illis que vel quos Jnfrascriptum tangit negotium seu tangere poterit quolibet 7) in futurum coiter 8) vel diuisim quibuscunq; nomibus 9) censeantur aut quacunq; presulgeant dignitate Salutem in dno & nostris hmoi 10) in Commerciis aplic 11) firmiter obedire madat 12) Lras sanctissimi in Cristo pris & dni nri dni Leonis diuina prouidentia pape decimi eius vera bulla plumbea filis sericeis rubei croceiq; coloris Jmpendente bullatas, Sanas siquidem & Jntegras non viciat non cancellat nec in aliqua sua parte suspectas Sed oim 13) prorsus vitio & suspitione caren 14) nobis pro parte venerabilis viri Dni Hinricj Bantskow ecclie Hamburgen Scholastici & Canonicj principalis in eisdem lris 15) aplicis principaliter nominati Coram Notario publico & testibus infra scriptis pntatas 16) nos cum ea qua decuit reuerentia recepisse noueritis hmoi 17) sub tenore *Leo Epus* 18) seruus seruorum dei dilecto filio Hinrico Bantskow clico 19) Zwerinen Salutem & aplicam benedictom 20) Vite ac morum honestas alias laudabilia probitatis ac virtutum merita Super quibus apud nos fide digno cōmendaris testimonio nos inducunt ut illa tibi fauorabiliter concedamus que tuis comoditatibus fore conspicimus oportuna Cum itaq; sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio cōtinebat Als 21) tu perpetuam Vicariam ad altare sanctj Bartholomei situm in ecclia bte Marie Hamburgen Bremen dicc 22) quam tunc obtinebas in manibus illius ordinary collatoris extra Roman curiam sponte & libere resignaueris Jpeq; 23) ordinarius collator resignaton 24) hmoi 17) per eum extra eandem curiam aucte 25) ordinaria admissa Vicariam predictam per eandem resignatom tunc vacan 26) dilecto filio Johanni Moltkaest ad dictum altare perpetuo Vicario dicta aucte 25) contuleris & de illa etiam prouideris Jpseq; Johannes collaton 27) & prouision earundem vigore eiusdem vicarie possessionem fuerit assequut9 Nos tibi, ne ex cessione hmoi 17) nimium dispendium patiaris de alicui9 subuention 28) auxilio prouidere ac premissorum meritorum tuorum Jntuitu spalem 29) gratiam facere volen 30) teq; a quibusuis excaton 31) suspensionis & Jnterdicti alysq; ecclesiasticis sententys Censuris & penis a Jure vel ab homine quauis occan 32) vel causa latis si quibus quolibet 33) Jnnodatus existis ad effectum pntem 34) duntaxat consequendum harum serie absoluentes & absolutum fore censentes Nec non omnia & singula bnfitia 35) eccliastica cum cura & sine cura que etiam ex quibusuis aplicis dispensatoib9 36) obtines & exspectas ac in quibus & ad que Jus tibi quolibet competit quecūq; quotcunq; & qualiacunq; sint eorumq; fructuū redituum & prouident viros annuos valores & hmoi dispensationum tenores pntibus pro expressis habentes Tibi unam quinq; ducatorum auri de camera super dicte vicarie & aliam octo marcarum Lubicen monete illarum partium quatuor ducatos similes vel arca constituens pensiones annuas super parrochialis ecclie in Bramstede & unius videlicet in bti petri Hamburgen & alterius in eiusdem bte Marie in Haseldorp dicte dioc parochialib9 ecclys perpetuorum simplitiū benefitiorum ecclesiasticorum fructibus redditibus & prouentibus quorum medietatem ipe pensiones ut asseris non excedūt tibi quoad

quoad vixeris vel procur tuo ad hoc a te speciale mādatum habenti per dictum Johannem cuiu9 & dilectum filiū Valētinu Schuneman Jpiūs ecclie in Bramstade Rectorem ac in bti petri & bte Marie in Hasseldorp ecclys predictis perpetuum benefitiatum cuius etiam pro eo qd als bone memorie Petrus olim Epūs Swerinen tunc in humanis agens cui als de ecclia in Bramstede predicta tunc certo modo vacañ aplica fuerat aucte prouideri concessum concession gratie hm̄o lrīs aplicis super ea non confectp in manibus felicis recordation July pape secundi predecessoris nostri sub data videlicet septimo Jdus January pontificatus sui anno decimo sponte & Libere cessit eundem Valentinum in eiusdem ecclie in Bramstede & benefitia hmoi pro tempore quantum in eo fuerat pacificum dimittendo Jpéq; predecessor cessionem hmoi duxerat admittendum expressus accedit assensus & successores suos vicariam & eccliam Bramstede & benefitia hmoi pro tempore obtinentes annis singulis in festo bti Michaelis Archangeli de mense Septembris in opido Hamburgen Jntegre persoluendam aucte aplica tenore presentium reservamus constituimus & assignamus decerneñ Johañem & Valentinum ac successores prefatos ad Jntegram solution pension earundem tibi fatiendam juxta reservaton constituton & assignatoñ predictarum tenorem fore efficaciter obligatos ac voleñ & eadem aucte statueñ quod illi ex Johanne & Valentino ac successoribus prefatis qui in dicto festo vel saltem Jnfra triginta dies Jllud Jmmediate sequeñ pensiones per eos debitas hmoi non persoluerint cum effectu lapsis diebus eisdem sententiam excoicaton incurrat in qua donec tibi vel eidem procuri tuo de pensionibus hmoi tunc debitis Jntegre satisfactum aut als tecum vel cum dicto procuri tuo super hoc amicabiliter concordat fuerit absolui non possint preterq; in mortis articulo constituti Si vero per sex menses dictos triginta dies Jmmediate sequēn sententiam ipām animo quod absit sustinuerint Jndurato ex tunc effluxis mēsibus ipis vicaria & ecclia in Bramstede ac benefitys predictis perpetuo priuati existant Jllaq; vacare Censeantur eoipo Quocirca venerabili fri nostro Epo Casertan (†) & dilectis filys Lubiceñ & Zwerineñ officialib9 per aplica scripta mandam9 qtus ipi vel duo aut Vnus eorum Per se vel alium seu alios fatiant aucte nostra pensiones pdictas tibi quoad vixeris vel dicto procuri tuo Juxta resevaton constituton & assignaton ac decreti predictorum continentiam & tenorem efficaciter persolui Et nihilominus quēlibet ex Johanne & Valentino ac successoribus prefatis quem ex eis hmoi excoicaton sententiam Jncurrisse constiterit quotiens super hoc pro parte tua fuerint requisiti tamdiu dñcis & alys festiuis diebus in ecclys dum major Jnibi populi multitudo ad diuina conuenerit excōcatum publice nuntiant & fatiant ab alys nūciarj ac ab om̄ibus arctius euitari donec tibi vel eidem procuri tuo de pensionib9 hmoi tunc debitis fuerit Jntegre satisfactum 7pseq; excoicat9 ab eadem excōcationis sententia absoluton benefitium meruerit obtinere Contradictores aucte nra appellation postposita compescendo Non obstan constitutōib9 & ordinatōibus aplicis ac dicte ecclie bte Marie Hamburgen etiam Juramento confirmaton aplica vel quavis firmitate alia roboratis Statutis & consuetudinibus contrarys quibuscunq; Aut si Johanni & Valentino ac successoribus pfatis vel quibusuis alys cōiter vel diuisim ab aplica sit Sede Jndultum quo ad prestaom vel solutom pensionis alicui9 minime teneātur & ad id compellj aut quod Jnter-

terdicj suspendi vel excôicary non possint per lrâs aplicas non fatien plenam & expressam ac de verbo ad verbum de Jndulto hmoi mentionem Et qualibet alia dicte Sedis Jndulgentia generalj vel spat cuiuscunq; tenoris existant per quam pntib9 expressum vel totaliter non inserta in effectus hmoi gratie 7mpediri valeat qûolibet vel differri Et de qua cuiusq; toto tenore habenda sit in nris lrs mẽtio spetialis volumus aût quod nisi dictus Valentinus Jure sibi in dicta eccla in Bramstede ex cessione pdicta concessum que contra quecunq; Jus in ipâ hrẽ pretendeñ securus aut quietus in illius possessione manere possit pensio octo marcarum predictarum nullius sit roboris vel momenti Nulli ergo oino homini liceat hanc pagine nostre absoluton reseruaton constituton assignaton decretj voluntatis & mâdatj Jnfringere vel ei ausu temerario cõtraire Si quis aût hoc attemptare psumpserit Jndignatom omipotentis dei ac beatorum petri & pauli aplorum eius se nouerit Jncursurû Datum Rome apud Sanctum Petrum anno Jncarnationis dnice millesimo quingẽtesimo decimo septimo Nonas septembris pontificatus nostri anno quinto *Post quarum quidem* lrarum aplicarum presentaom & receptom nobis & per nos ut premittitur fact fuimus pro parte prefati dni Hinricj Bantskow principalis in preinsertis lris aplic principaliter nominati debita cum 7nstantia requisitj qtûs ad executioñ dictarum lrarum aplicarum & contentorum in eisd procedere dignaremur 7uxta traditam seu directam per eas a sede aplica nobis formam Nos igitur Wilhelmus offitialis 7udex & executor prefatus attendeñ requisitiom hmoi fore Justam & consonam ration volenq; mandatum aplicum supradictum nobis in hac parte directum reurenter exequi ut tenemur 7dcirco aucte aplica nobis cõmissa & qua fungimur in hac parte prefatas lras Aplicas hunq; nostrum processum ac omia & singula in eis contenta Vobis omibus & singulis supradictis coiter vel diuisim 7ntimamus 7nsinuamus & notificam9 ac ad vestram & cuiuslibet vrm notitiam deducimus & deduci volumus per pntes Et nihilomin9 vos dnos Valentinum Schuneman & Johannem Moltkast vrosq; in parrochiali & bene fitys supradictis respectiue successores pro tempore existentes & vrm quemlibet Jnsolidum in virtute sancte obedientie & sub sententys censuris & penis in prefatis lris aplice contentis quas & earum quamlibet in vos & vestrum quemlibet nisi feceritis que vobis in hac parte pcipimus Jncurrere volumus ipo facto prout dn9 noster papa Jncurrere voluit districte pcipiendo mandamus qtus postq; vos dne Valentine Schunemann parrochialis ecclie ville Bramstede & vicarius in bti petri Hamburgen & alterius in Haseldorp parrochialib9 ac vos 7ohannes moltkast reliqui in bte marie hamburgeñ bremeñ dioc ecclys perpetuo drum simplicium benefitiorum in preinsertis lrs specificatorum possessoñ pacificam assequuti fuerit seu per vos quo minus illâ assequamini steterit vel etiam si possessioñ pacificam hmoi non haberetis fructus ex ipis parrochiali & bnfitys supra specificatis perceperitis singulis annis in oppido Hamburgeñ in festo siue termino bti Michaelis Archangelj de mense Septembris vos 7ohannes Moltkast vna cum quinq; ducatorum auri de camera ex & super dicte vicarie ad altare b. Bartholomej in bte Marie Hamburgeñ & vos dnẽ Valentine schunemâ aliam octo marcarum Lubeceñ monete quatuor duc similes vel circa constitutientium pensiones annuas vriq; in eisdem in parrochiali ecclia & benefitys respectiue successores eidem dno Hinrico Banskow quoad vixe-

uixerit vel procuri ſuo Legittimo ad hoc ſuffitiens mandatum habenti pro eo 7uxta reſeruatioñ conſtituton & aſſignatoñ predictarum continentiam atq; formam ſine difficultate & contradicton quibuſcunq; efficaciter pſoluatis & vrum & eorum quilibet perſoluat aut vos cum dicto dno Hinrico aut eius Legittimo procure ſuper hoc amicabiliter concordetis & vrm quilibet concordet Monemus 7nſuper modo & forma pmiſſis omes & ſingulos ſupradictos & alias quaſcunq; tam eccliaſticas q; ſeculares perſonas cuiuſcunq; dignitatis ſtatus gradus ordinis vel conditioñ exiſtant & eorum quilibet exiſtat vobis & ipis diſtrictius 7nhibendo ne pfato dno Hinrico Banſkow vel procuri pdicto quominus de pdictis annuis penſionibus 7ntegre ſatiſfactum fuerit 7mpedimētum aliquod preſtetis ſeu preſtent per vos vel alium ſeu alios aut 7pum 7mpedieñ detis ſeu dent auxilium conſilium vel fauorem publice vel occulte directe vel 7ndirecte quouiſ queſito colore vel Jngenio Sed per omibus & per omnia hmoi aplicis mādat atq; noſtris pareatis ſeu pareant realiter & cum effectu *Quod ſi forte* premiſſa omia & ſingula non Jmpleueritis aut recuſaueritis (*) ſeu recuſaueritis aut recuſauerint cōtumaciter adimplere ſeu quoq; in contrarium feceritis ſeu fecerint ac als pmiſſ; mandatis ac monitionibus noſtris hmoi Jmmo uerius aplicis non parueritis ſeu paruerunt realiter & cum effectu nos in vos omes & etiam ſingulos ſupradictos & vos qui fueritis ſeu fuerint in pmiſſ; culpabiles Et generaliter in cōtradictores quoſlibet & rebelles ex nunc prout ex tunc & ex tunc prout ex nunc ſingulariter in ſingulos predicta canonica monitione premiſſa excomunicatoñ Jn captla vero cōuentus & collegia in his delinquentia ſuſpenſion à diuinis ac in ipſorum delinquentiū & rebellium ecclias & monaſteria Jnterdictj eccliaſticj ſententias ferimus in his ſcriptis & etiam promulgam9 *Ceterum* cum ad exequutom premiſſorum vlterius faciendam nequeam9 quoad preſens perſonaliter Jntereſſe pluribus alys arduis Legittime propedm negotys vniuerſis & ſingulis dnis Abbatibus prioribus Prepoſitis decanis Archidiaconis Cantoribus ſuccentoribus Teſaurary Scholaſtic ſacriſtis cuſtodib9 tam Cathedralium etiam metropolitan quā collegiatarum Canonic parrochialiuq; eccliarum Rectoribus ſeu Locatenen eorundem plebanis viceplebanis capellanis curatis & non Curatis altariſtis preſbitteris cleric Notarys quoque & tabellionib9 public quibuſcūq; per ciuitatem & dioc Bremeñ ac als vbilibet conſtitut & eor cuilibet Jn ſolid ſuper vlteriorj executoñ dicti mandati aplici atq; noſtri fatiend aucte aplica ſupradicta tenore pntium plenarie cōmittim9 vices noſtras donec eas ſpetialr & expreſſe duxerim9 reuocand quos & eorum quelt Jn ſolidum & eoſdem aucte & tenore requirim9 & monem9 primo ſecundo tertio & peremtorie cōiter vel diuiſim eiſq; nichilomin9 & eor cuilibet in virtute ſancte obedientie & ſub excōtoñ pena quam in eos & eorum quelibet niſi Jnfra ſex dies poſtq; pro parte dicti dni Hinricj Banſkow principalis fuerit ſuper hoc requiſitj ſeu alter veſtrum fuerit requiſit9 Jmmediate ſequeñ quos dies eis & eorum cuilibet pro termino peremptorio ac monitioñ Canonica aſſignam9 fecerint que eis in hac committimus & mandamus predicta canonica monitoñ premiſſa ex nunc prout ex tūc & ecōuerſo ferim9 in his ſcriptis diſtincte precipiendo mandamus qtus ipi & eorum ſingulj qui ſuper hoc ut pmittitur fuerunt requiſitj ſeu fuerit requiſitus 7ta tamen

men quod in hys exequendis alter alterum non expectet nec vnus pro alio seu per alium quouismodo se excuset ad vos dnos Johannem moltkast & valentinum Schunemann & cuiuslibet eorum successores prefatos omesq; alios & singulos quibus hmoi noster processus dirigitur personasq; & loca alia de quibus expediens fuerit personaliter accedant seu accedat & prefatas lras aplicas nostrũq; pntm processum ac omia & singula in eis contenta seu eorum effectũ substantialem vobis omibus & singulis supradictis legant Jntiment, Jnsinuent & fideliter publicare procurent ac eidem dno Hinrico Bantskow principalj vel procuri suo predicto Juxta pfati dnj nostrj pape concesson reseruaton constitutom & assignatoñ continẽtiam atq; formam predictam prefatos annuas pensiones quant in eis fuerit cõmuniter vel diuisim fatiant efficaciter persolui Et nichilominꝰ quẽlibet ex vobis dnis Johanne moltkast & Valentino Schuneman ac successoribus predictis cum in festiuitate predicta vel saltem Jnfra triginta dies extunc Jmmediate sequeñ penson per vos seu alterum vrm tunc debitas hmoi non persoluisse cum effectu aut vos seu alterum vrum cum dicto dno Hinrico vel procure suo predicto super hoc amicabiliter concordat non fuisse & esse constiterit excõicatois per pfatum dnm nostrum papam latam a qua vos vel alter vestrum preterq; in mortis articulo constitutj absolui non possit propterea Jncurrisse ipis nostris subdelegatis vel eorum alterj constiterit quotiens & quando super hoc pro parte dictj dni Hinricj Banskow principalis fuerint requisitj seu alter vrm fuerit requisitus tam diu singulis dnicis festiuisq; diebus in suis ecclys monasterys & capellis dum Jbidem maior populj multitudo ad diuina cõuenerit excõicatum publice nũtient fatiantq; ab alys nuntiarj & ab omibꝰ Cristi fidelibꝰ artius euitarj donec & quousq; dicto dno Hinrico principalj vel procuratorj suo pfato de hmoi annua pensoñ tunc debita fuerit Jntegre satisfact vosq; dni Johannes moltkast & Valentinꝰ Schunemann Nec non quilt ex successoribus predictis sic excõicatus ab eadem sñia merueritis absolutioñ bnfitiũ obtinere Per processum aut nostrum hmoi volumꝰ nec Jntendimus nostris in aliquo piudicare collegis quominꝰ ipi vel eorum alter seruato tamen hoc nostro pcessu in hmoi negotio procedere valeant prout eos vel eorum alterj visum fuerit expedire Prefatas quoq; lras aplicas huncq; nostrũ processũm ac omia & singula hmoi negotium tangentia Volumꝰ penes dictum dum hinricum banskow principalem vel procurem suum remanere & non per vos aut aliquem vrum seu quecũq; alm ipis inuitis & contra eorum voluntatem quolibet detinerj contrariũ vero fatieñ prefatis nostris sententys in his scriptis latis dicta canonica moniton pmissa ipo facto volumꝰ subjicere Mandamus tamen copiam fierj de pmissis eam pententibꝰ & hre debentibꝰ petentiũ quidem sumptibꝰ & expensꝰ Absolutionẽ vero omni & singuloꝝ qui pfatas nras sententias aut earum aliquod Jncurrerint seu Jncurrerit quoquomodo nobis vel superiorj nostro tantummodo resȝuamꝰ *Jnquorum* omi & singulorũ fidem & testimonium pmissorum pñtes has siue hoc pñs publicum instrumẽntum hmoi nostrum processum in se contineñ siue cõtinens exinde fierj & per notarium publicum Jnfrascriptum subscribi nostriq; sigilli offitialatꝰ offity solitj Jussimus & feeimꝰ appensione cõmunirj Datum & actum in domibus nostre solite residentie sub anno a Natiuitate dni millesimo quingentesimo decimo nono Jndiction septima die vero noua mensis July pontificatus Sanctissimi

ſimi n9 Criſto pris & dni noſtrj dni Leonis diuina prouidentia pape decim anno ſeptimo preſentibus 7bidem ho.iorabilibus viris dnis 7ohanne becker preſbro Hermanno mejer (**) monaſterien & maguntienſi dioc teſtibus ad pmiſſa vocatis ſpetialiter &, rogatis.

(L. S. N.)

Et ego Reinerus Garſtede clicus Bremen dioc.

1) Domini Epiſcopi 2) noſtris 3) conſtitutus 4) apoſtolica 5) eccleſiæ 6) literis 7) quomodolibet 8) communiter 9) nominibus
10) hujusmodi 11) apoſtolicis 12) mandatis Literas 13) omni 14) carentes 15) literis apoſtolicis 16) præſentatas 17) hujusmodi 18) Epiſcopus 19) Clerico
20) benedictionem 21) Alias 22) dioeceſeos 23) Jpſeq; 24) reſignatione 25) auctoritate 26) vacantem 27) collationem 28) ſubventionis 29) ſpecialem.
30) volentes 31) excommunicationis 32) occaſione 33) quo modolibet 34) præſentem 35) beneficia eccleſiaſtica 36) diſpenſationibus.

(†) Sub Archiepiſcopo Capuano in Regno Neapolitano. A. 1179. war es Porphyrius, welcher dem Lateraniſchen Concilio beiwohnete.

(*) Soll ohne Zweifel impleuerint heiſſen.

(**) So viel Raum war im Original gelaſſen.

43.) Fundatio duarum Commendarum in Capella S. Annæ templi Petrini Hamburgenſis per Hermannum Rodenborg Senatorem Hamburgenſem Stadis 1503. 20. Maji.

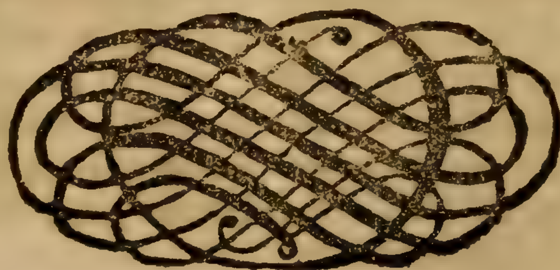
Raimondus miſeratione divina ſacro ſanctæ Romanæ Eccleſiæ tituli ſanctæ Mariæ nouæ Presbyter Cardinalis Gurcenſis ad univerſam Germaniam, Daciam, Sueciam, Norwegiam, Friſiam, Pruſſiam, omnesq; & ſingulas illarum provincias, civitates, terras & loca etiam ſacro Romano Jmperio in ipſa Germania ſubjecta, ac eis adjacentia Apoſtolicæ Sedis de latere Legatus Dilectis nobis in Chriſto Præpoſitis Metropolitanæ Bremenſis & Cathedralis Lubicenſis Eccleſiarum ac Officiali Verdenſi ſalutem in domino. Ex commiſſo nobis à Sancta Sede apoſtolica Legationis officio cultui divino augendo præſertim in Altaris miniſterio, quo Dominus noſter Jeſus Chriſtus pro ſalute vivorum & defunctorum immolatur indefeſſa ſolicitudine invigilamus ac hys quæ propterea inſtituenda & provide fienda dinoſcuntur, ut firma perpetuo & illibata

persistant Apostolici muniminis adjicimus firmitatem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti nobis in Christo Hermanni Rodenburg Consulis Hamburgensis Bremensis diocesis petitio continebat quod ipse alias provida consideratione ex zelo devotionis perpendens, quam meritoriè, quam deniq; salubre existat pro temporalibus & transitoriis bonis seminatis metere æterna & permansura seq; illa invicem felici commercio commutare, in Ecclesia Sancti Petri dicti opidi Hamburgensis quandam capellam & in eadem altare in laudem omnipotentis Dei nec non gloriosissime virginis Mariæ beatæq; Annæ ejus matris ac nonnullorum aliorum Sanctorum majorem honorem & venerationem ædificari ac de novo exstrui riteq; consecrari fecit & procuravit, atq; in eisdem Capella & altari duo quædam perpetua Ecclesiastica beneficia duobus Presbyteris secularibus canonicè conferenda & assignanda cum quadraginta marcharum monetæ Lubicensis alias valoris viginti Ducatorum auri annuis redditibus fructibus & proventibus, certis quoq; Missis hebdomatatim celebrandis, nec non aliis oneribus per eorundem beneficiorum ecclesiasticorum obtentores & possessores pro tempore sufferendis; desuis propriis sibi à Deo collatis bonis fundare, erigere, instituere & dotare proposuit & intendit, prout easdem quadraginta marcharum seu viginti Ducatorum annuos redditus singulis annis pro tempore persolvendos emit & comparavit. Et sicut eadem subjungebat petitio si hujusmodi beneficiorum erigendorum fundatio, institutio ac dotatio nostræ Legationis intuitu ad debitum erectionis effectum deducerentur, ac jus patronatus Laicis sive jus præsentandi deinceps personas futuris temporibus cum omnibus & singulis privilegiis & indultis patrono laico à Jure concessis eidem Hermanno fundanti & instituenti suisq; masculini generis, si sint aut feminini sexus, naturalibus & legitimis ac proximioribus hetedibus, nec non in eventum eorundem omnium hæredum exstinctionis Juratis dictæ ecclesiæ S. Petri perpetuo reseruaretur, profecto ipsius Hermanni fundantis piæ intentioni in laudem omnipotentis dei, Sanctorumq; venerationem, ut præfertur, tendenti satisfieret, divinusq; cultus ex eo maximum sumeret incrementum. Quare pro parte ejusdem Hermanni nobis fuit humiliter supplicatum quatenus in præmissis de opportuno dictorum duorum beneficiorum ecclesiasticorum fundationis & erectionis remedio misericorditer prouidere dignaremur. Nos igitur qui divini cultus augmentum, quantum nobis ex alto permittitur libenter procuramus hujusmodi supplicationibus inclinati, de præmissis tamen certam notitiam non habentes Discretionibus vestris committimus & mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, de præmissis, vocatis vocandis, & servata forma Juris, diligenter vos informetis, & si ea, prout narrantur vera esse, nec non dictos quadraginta Marchas seu viginti ducatos, pro annuis redditibus prædictorum beneficiorum deputandos, pro competenti Sacerdotum ad hujusmodi duo beneficia instituendorum, juxta ipsis beneficiis, seu verius eorundem pro tempore possessoribus imponendis, sustentatione, sufficientes fore repereritis, duo perpetua beneficia Ecclesiastica in Capella & altari prædictis per dictumHermannum fundanda & instituenda, quam primum se ad fundationem & institutionem hujusmodi obtulerit, easq; legitimis documentis deduxerit, cum fructibus, proventibus & redditibus annuis earundem

dem quadraginta marcharum, seu viginti ducatorum, ut præmittitur deputandis, vel aliis medio tempore ad hoc ordinandis bonis, si & in quantum, pro instituendorum ad ea, tempore possessorum commodo, sustentationem & onerum ipsis imponendorum sufficienti remuneratione sufficeret, dictæ nostræ legationis intuitu, qua fungimur in hac parte; potestate tamen dicto Hermanno patrono si aliquid ad fructus redditus & proventus predictos addere voluerit, in omnibus reservata erigatis. Nec non aliquos idoneos Sacerdotes seu clericos, quos ipse Hermannus patronus & fundator vobis duxerit cum effectu præsentandos, pro hac vice duntaxat, ad dicta duo beneficia Ecclesiastica instituatis, ipsisq; provideatis de eisden, inducendo eos in corporalem, realem & actualem dictorum beneficiorum, ac omnium jurium ac pertinentiarum eorundem possessionem ac faciendo eis & eorum cuilibet de ipsorum fructibus, redditibus, prouentibus, juribus & obventionibus universis integrè responderi. Recepto tamen primitus à dicto Hermanno patrono & fundatore juramento in manibus vestris ad sancta Dei Evangelia præstando, quod fundationi prædictæ fiendæ satisfactione necessaria (quæ) visa fuerint adimplere velit fraude & dolo semotis. Et nihilominus Jus Patronatus Laicorum cum omnibus & singulis suis privilegiis, eminentiis & indultis, & jure, quomodolibet, concessis, prædicto Hermanno fundatori, & suis naturalibus legitimis & proximioribus, masculini & fæminei sexus generis heredibus, &, in eventum exstinctionis eorundem, Juratis ecclesiæ Sancti Petri prædictæ, in quâ beneficia hujusmodi instituenda existunt, perpetuo, ut præfertur, reservetis, & alia faciatis, quæ ad præmissa conspexeritis fore quomodolibet, oportuna. Super quibus omnibus vestram conscientiam oneramus, jure tamen Ordinarii, post primævam dictorum beneficiorum vacationem, quo ad institutionem & alia consueta, semper salvo. Et insuper dicto Hermanno patrono & fundatori, ejusq; heredibus & aliis supradictis in omnibus & singulis præmissis, ac aliis, quæ in negotio executionis, erectionis, fundationis & reservationis hujusmodi per vos, rite fieri contigerint, efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis eos contra hujusmodi nostram concessionem, quomodolibet, molestari, contradictores per censuram compescendo, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus in Synodalibus & provincialibus editis Conciliis, generalibus vel specialibus ac ecclesiæ prædictæ Sancti Petri Statutis & Consuetudinibus, etiam juramento vel quavis firmitate alia roboratis, quibus omnibus ad effectum præmissorum derogamus cæterisq; contrariis quibuscunq;. Nos enim, si & postquam dicta fundatio, erectio & juris patronatus reservatio per vos fieri contigerit, ex nunc irritum decernimus & inane, si secus super his, à quoquam nobis inferiori, qua Auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. In quorum fidem præsentes literas fieri, nostriq; sigilli jussimus appensione communiri. Datum Stadis Bremensis Dioceseos. Anno Jncarnationis dominicæ millesimo quingentesimo tertio, undecima Kalendarum Junii, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris & Domini Alexandri divina providentia Papæ Sexti Anno undecimo.

44. Legitimatio & Dispensatio Papalis pro Henrico Banskowe Juniore.

Laurentius miseratione diuina Epūs Prenestin Discretis viris Decano & Scolastico ecclie Lubicen Salt in dno Ex parte Henrici Banskowe Junioris clici Bremeñ dioc nobis fuit humilr supplicatum vt cum eo quo als super defectu natalium quem patitur de soluto vel forsan pbro genitus & soluta qd hmoi non obstan defectu clicali caractere insigniri & forsan ad Quattuor minores ordines promoueri posset & beneficium ecclliasticum cui cura non imineret aiarz obtinere aucte ordinaria mr dispensatum extitit, cuius dispensationis vigore clicali caractere rite insignitus fuit qd hmoi non obstante defectu ad oes sacros etiam pbratus ordines promoueri & aliud beneficium eccliasticum etiam si curam habeat aiar & in Metropolitan vel Cathedrali ecclia citra tamen ipius Canonicatum & prebendam aut si Canonicatus & prebenda collegiate ecclie administratio vel officium fuerit recipere & vna cum dicto beneficio obtinendo retinere Et nichilominus si ex fructibus redditibus & prouentibus beneficior obtinendor hmoi comode sustentari posse non speret vnum aliud beneficium eccliasticum compatibile etiam si curam habeat aiar & als vt prefertur qualificatum fuerit Jpaq; beneficia obtineda ex causa permutationis vel als simul vel successiue semel tantum dimittere & loco sic dimissi vel dimissor aliud vel alia Tria duntaxat beneficia eccliastica similia vel dissimilia invicem compatibilia etiam si vnum ipor curatum fuerit recipere & illa insimul retinere libere & licite possit & valeat sedes aplica dispensare mir dignaretur Nos igr Aucte dni ppe cuius pmarie curam gerimus Et de eius speali mandato super hoc viue vocis oraculo nobis facto Discretioni vre & cuilt vrm comittimus qtus si est ita consideratis diligenter circumstantys vniuersis que circa ydoneitatem persone fuerint attendende si paterne non sit incontinentie imitator sed bono conuersationis & vite sufficientisq; lrature super quibus vram conscientiam oneramus alsq; sibi merita suffragentur ad hmoi dispensationis gram obtinendam cum ipo super petitis mir dispensetis Jta se faciat statutis a Jure temporibus ad dictos ordines promoueri & personalr resideat in eodem. Alioquin dicte dispensationis gra quoad beneficium ipm nullius penitus sit momenti Defectu predicto constitutionib9 aplicis ac statutis eccliar in quibus beneficia hmoi extiterint contrarys non obstañ quibuscunq; Dat9 Rome apud Sctumpetrum sub sigillo officy &c.



Jähr=

Jährliche Gestalt
des
Hamburgischen
Predig=Ampts,
das ist
deutliche Fürstellung
was
vom Anfange der Religions-Verbesserung bis auf gegenwärtige Zeiten
für Männer
nach vorhergehender Wahl / Beruffung / auch angestellter Untersuchung ihrer Lehr und Lebens
in das hiesige
Ehrwürdige Lehr-Ampt
aufgenommen worden / und darin bis an ihres Lebens-Ende / oder anderwärtiger Veränderung, gestanden haben.

HAMBURG,
Verlegt seel. Theodor Christoph Felginers Wittwe, 1728.

	A. 1521.		A. 1522.
erwehlt	M. Ordo Stemmel, Past. zu S. Cath	erwehlt	M. Ordo Stemmel, Past. zu S. Cath.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.		Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Aldach, Pr. zu S. Pet.		Marcus Aldag Pr. zu S. Pet.
			Römisch-Catholische.
			D. Johann Engelien, Past. zu S. Pet.
			D. Henning Kistenbrügge, Past. zu S. Nic.

erwehlt	A. 1523.	erwehlt	A. 1524.
	M. Ordo Stemmel, Past. zu S. Cath.		M. Ordo Stemmel, Past. zu S. Cath: dancket ab.
		h. a.	M. Joachim Fischbeck, Past. zu S. Cath.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.		Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.		Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.
h. a. 4. Jun.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu Mar. M.	1523.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu S. Mar. M.
			Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jacob.
	Römisch-Catholische.		**Römisch-Catholische.**
	D. Eggerd Crantz, Lect. prim. Dom.		D. Eggerd Crantz, Lect. prim. † Dom.
	D. Johann Engelien, Past. zu S. Pet.		D. Johan Engelien Lector prim. im Dom.
	D. Henning Kistenbrügge, Past. zu S. Nic.		D. Henning Kistenbrügge, Past. zu S. Nic.
		h. a.	Fridrich Henninges, Past. zu S. Pet.
	M. Fridrich Bullgreve, Pr. zum Dom.	aut sq.	M. Fridrich Bullgreve, Pr. zum Dom.
	Matthæus, Past. unter der Klufft im Dom.		Matthæus, Pastor unter der Klufft im Dom.
	M. Henrich Schroeder, Pr. im Dom.		M. Henrich Schroeder, Pr. im Dom.
	D. Henrich Wendt, Prior zu S. Joh.		D. Henrich Wendt, Prior zu S. Joh.
	Henrich Rensburg, Sub-Prior Joh.		Henrich Rensburg, Sub-Prior zu S. Joh.
	Augustin von Gotelen, Mönch Joh.		Augustin Gotelen, Mönch zu S. Joh.
			M. Henrich Sendenhorst, Pr. zu S. Nic.

erwehlt	
1524.	M. Joachim Fischbeck, Past. zu S. Cath. Fällt wieder ab zum Pabstth.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.
1523.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu S. Mar. M.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.

Römisch-Catholische.

	D. Johann Engelien, Lect. prim. im Dom. † h. a. d. 15. Octob.
	D. Henning Kissenbrügge, Past. zu S. Nic. cessat h. a.
	M. Fridrich Henninges, Past. zu S. Pet.
	M. Henrich Sendenhorst, Vice Pastor zu Nic.
	M. Fridrich Bullgreve, Pr. zum Dom.
	Matthæus unter der Klufft, Past. im Dom.
	M. Henrich Schroeder, Pr. im Dom.
	D. Henrich Wendt, Prior zu S. Joh.
	Henrich Rensburg, Sub-Prior zu S. Joh.
	Augustin Gotelen, Pr. Mönch Joh.

erwehlt	
h. a. vor Mich.	Johann Zegenhagen, Past. zu S. Nic. Er ist in demselben Jahr Prediger zu S. Cathar. und zu S. Nic. gewesen.
nach Mich.	M. Johann Fritze, Past. zu S. Jac.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.
523.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu S. Mar. M.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.

Römisch-Catholische.

h. a.	D. Barthold Moller, Lect. Prim. Dom.
	M. Fridrich Henninges, Past. zu S. Pet.
524.	M. Joachim Fischbeck, Past. zu S. Cath.
525.	M. Henrich Sendenhorst, Vice Past. zu S. Nic. Verläufft die Pfarre bei nachtschlaffender Zeit.
	M. Friedrich Bullgreve, Pr. zum Dom.
	Matthæus, Past. unter der Klufft im Dom.
	M. Henrich Schroeder, Pr. im Dom.
	D. Henrich Wend, Prior zu S. Joh.
	Henrich Rensburg, Sub-Prior zu S. Joh.
	Augustin von Gotelen, Pr. Mönch Joh.

A. 1527.

erwehlt	
526.	Johann Zegenhagen, Past. zu S. Nic.
526.	M. Johann Fritze, Past. zu S. Jac.
h. a. Mich.	Stephanus Kempe, Th. Bac. Past. zu S. Cath.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
	Johann Oldendorp, Pr. zu Nic. wird h. a. beurlaubet.
	Jacobus Laurentii, Pr. zu S. Nic.
h. a.	Johann Güstrow, Pr. zu S. Cath.
	Lucas - - Pr. zu S. Jac
	Matthæus Kröger, dancket Altershalber ab. **)
	Mauritius Gagelmann, Pr. zu S. Cath. dancket wieder ab.
	Römisch-Catholische.
526.	D. Barth. Möller, L. prim. im Dom.
	M. Fridr. Henninges, Past. zu S. Pet. begiebt sich von hier.
524.	M. Joach. Fischbeck, Past. zu S. Cath. wird beurlaubet.
	M. Fridrich Bullgreve, Pr. im Dom.
	Matthæus, P. unter der Klufft im Dom.
	M. Henrich Schroeder, Pr. im Dom.
	M. Nic. Bustorp, Canon. Lector Secundarius und Predig. im Dom. Komt h. a. vor, doch wird dabei gesagt, daß er vorhin Past. zu S. Nicolai gewesen sey, und in vielen Jahren nicht gepredig. habe, wird h. a. zum Wiederruff verdammet.
	D. Henrich Wend, Prior zu S. Joh.
	Henrich Rensburg, Sub-Prior Joh.
	Augustin von Gotelen, Mönch Joh. begiebt sich von hier.

A. 1528.

erwehlt	
526.	Johann Zehenhagen, Past zu S. Nic.
526.	M. Johan Fritze, Past. zu S. Jac.
527.	Stephanus Kempe, S. Th. Bac. Past. zu S. Cath.
h. a.	Johann Boldewan, Past. zu S. Pet.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
527.	Jac. Laurentii, Pr. zu S. Nic.
	Johann Güstrow, Pr. zu S. Cath.
h. a.	Conrad Lunßmann, *) Past. zu S. Mar. M.
h. a.	
	Römisch-Catholische.
526.	D. Barthold Moller Lect. prim. im Dom geht weg.
	M. Friedrich Bullgreve, Pr. im Dom. geht weg.
	Matthæus, Past. unter der Klufft im Dom. geht weg.
	M. Henr. Schroeder, Pr. im Dom. geht weg.
	D. Henrich Wendt, Prior zu S. Joh. geht weg.
	Henrich Rensburg, Sub-Prior zu S. Joh. geht weg.
	Fabianus von Lübeck Joh. geht weg.
	Jost Siffrides, Past. zum H. Geist. begiebt sich des Predigens.

Jo-

**) Wannehr dieser Kröger das Predigamt empfangen habe / wird nicht gemeldet.

*) Wann C. Lunßmann gestorben / und Petrus Borcherdes ihm im Amte gefolget habe / ist nicht auszufinden gewest.

A. 1529.

erwehlt		
526.	Johann Zegenhagen,	Past. zu Nic.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, S. Th. Bac.	Past. zu Cath.
528.	Johann Boldewan, dancket ab.	Past. zu Pet.
h. a. ant 20. Octob.	Johannes Æpinus,	Past. zu Pet.
	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Göstrow,	Pr. zu Cath.
h. a. Mich.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac
h. a.	Arnold von Sertzen,	Pr. zu Cath.
h. a.	Michaël. N.	Pr. zu S. Cath.
h. a.	Johann von Saltzwedel,	Past. zum H. Geist

A. 1530.

erwehlt		
526.	Johann Zegenhagen,	Past. zu Nic.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, S. Theol. Bac.	Past. zu Cath.
529.	Johannes Æpinus,	Past. zu Pet.
	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
529.	Arnold von Sertzen,	Pr. zu Cath.
529.	Michaël N.	Pr. zu Cath.
529.	Johann von Saltzwedel,	Past. zum H. Geist.

A. 1531.

erwehlt		
526.	Johann Zegenhagen, † am Tage Anthonii.	Past. zu Nic.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, Theol. Bac.	Past. zu Cath.
529.	Johann Æpinus,	Past. zu Pet.
h. a. Pentecost.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jacobus Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
529.	Arnoldus von Sertzen,	Cath.
529.	Michaël. N.	Cath.
529.	Johann von Saltzwedel,	Past. zum H. Geist.
h. a.	Nicolaus Rambow,	Pr. zu Nic.

A. 1532.

erwehlt		
h. a. Pfing.	Johannes Æpinus, Superind.	im Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, S. Theol. Bac.	Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
5 - -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
- - -	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
- - -	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jacobus Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
529.	Arnold. von Sertzen, wird beurlaubt.	Pr. zu Cath.
529.	Michaël. N. wird beurlaubt.	Cath.
529.	Johann von Saltzwedel,	Past. zum H. Geist.
531.	Nicolaus Rambow,	Pr. zu Nic.
h. a.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
h. a.	Reimarus bei der Linden,	Past. zu Georg.

A. 1533.

erwehlt		
532.	Jobnnes Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, S. Th. Bac.	Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
529.	Johann von Saltzwedel, †	H. Geist.
531.	Nic. Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden,	Past. zu Georg.
h. a.	Matthias Kröger,	Past. zum H. Geist.

A. 1534.

erwehlt		
532.	Joannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu S. Jac.
527.	Stephanus Kempe, Th. Bac.	Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
h. a. c. Tri.	M. Johann. Garceus,	Past. zu S. Pet.
h. a.	M. Nicolaus Bustorp,	Lect. Secund. Dom. revocirt und wird restituirt.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
- -	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
- -	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nic. Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden,	Past. zu Georg.
533.	Matthias Kröger,	Past. zum H. Geist.

A. 1535.

erwehlt		
532.	Johannes Æpinus, D. Superint.	im Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, S. Theol. Bac.	Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartzen,	Past. zu Pet.
534.	M. Nic. Bustorp,	Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
- -	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
- -	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jacobus Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nicolaus Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden,	Past. zu Georg.
533.	Matthias Kröger,	Past. zum H. Geist.

A. 1536.

erwehlt		
532.	Joann. Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, Th. Bac.	Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartzen,	Past. zu Pet.
534.	M. Nic. Bustorp, Lect. Sec. und	Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
- - -	Marcus Aldag,	Pr. zu Pet.
- - -	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow,	Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nic. Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden,	Past. zu Georg.
533.	Matthias Kröger,	Past. zum H. Geist.

Joan-

erwehlt	A. 1537.	erwehlt	A. 1538.
532.	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.	532.	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
526.	M. Johann Fritze, Past. zu Jac.	526.	M. Johann Fritze, Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu Cath.	527.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke, Past. zu Nic.	531.	Joachim Francke, Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartzen, Past. zu Pet.	734.	M. Johann Gartzen, Past. zu Pet.
534.	M. Nic. Bustorp, Lect. Secund. Dom.	534.	M. Nic. Bustorp, Lect. Sec. und Pr. im Dom.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.	- -	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.
	Marcus Aldag, Pr. zu S. Pet.	- -	Marcus Aldag, Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.	- -	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.	527.	Jacobus Laurentii, Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow, Pr. zu Cath.	527.	Johann Güstrow, Pr. zu Cath.
529.	Johann Flamme, Pr. zu Jac.	529.	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
531.	Nicolaus Rambow, Pr. zu Nic.	531.	Nicolaus Rambow, Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld, zu Cath.	532.	Herman Bißfeld, Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden, Past. zu Georg	532.	Reimarus bei der Linden, Past. zu Geor.
533.	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.	533.	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.

A. 1539.

erwehlt	
532.	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
526.	M. Johann Fritze, Past. zu Jac.
527.	Stephanus Kempe, Theol. Bac. Past. zu Cath.
531.	Joachim Francke, Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartze, Past. zu Pet.
534.	M. Nic. Bustorp, Lect. Sec. und Past. Dom.
	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Marcus Alldag, Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
527.	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.
527.	Johann Güstrow, † Cath.
529.	Johann Flamme, Pr. zu Jac
531.	Nic. Rambow, Pr. zu Nic
532.	Herman Bißfeld, Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden, Past. zu Georg.
533.	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.

A. 1540.

erwehlt	
532.	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
526.	M. Johann Fritze, Past. zu S. Jac.
527.	Stephanus Kempe, Th. Bac. Past. zu Cath. † 23. Octob.
531.	Joachim Francke, Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartze, Past. zu Pet.
534.	M. Nic. Bustorp, Lect. Sec. und † Past. zum Dom.
h. a. Ostern	M. Johann Frederus, L. S. und Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
- -	Marcus Alldag, Pr. zu S. Pet.
- -	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
527.	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.
529.	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
531.	Nicolaus Rambow, Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld, Pr. zu Cath.
532.	Reimarus bei der Linden, Past. zu Georg. † 23. Novembr.
533.	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.
h. a. Ostern	Sebastian Freitag, Cath.

A. 1541.

erwehlt		
532.	Johannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Past. zu S. Jac.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartze,	Past. zu Pet.
h. a.	M. Joachim Westphalus,	Past. zu Cath.
540.	M. Johann Frederus, L. S. und	Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu S. Pet.
	Marcus Alldag,	Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu S. Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu S. Nic.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nic. Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
533.	Matthias Kroeger,	Past. zum H. Geist.
540.	Sebastian Freitag,	Pr. zu Cath.
h. a.	M. Johann Högelke,	Past. zu Georg.

A. 1542.

erwehlt		
532.	Joannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johan Fritze,	Past. zu S. Jac.
531.	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
534.	M. Johann Gartze,	Past. zu Pet.
541.	M. Joachim Westphalus,	Past. zu Cath.
540.	M. Johann Frederus, L. S. und	Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu S. Pet.
	Marcus Alldag, † M. Julii.	Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu S. Jac.
527.	Jacobus Laurentii,	Pr. zu S. Nic.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nic. Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Hermann Bißfeld,	Pr. zu Cath.
533.	Matthias Kroeger,	Past. zum H. Geist.
540.	Sebastian Freitag,	Pr. zu Cath.
541.	M. Johann Högelke,	Georg h. a. Pet.
h. a. Mich.	Meinhard Kröger,	Past. zu Georg.

A. 1543.

erwehlt		
532.	Joannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johann Fritze,	Paſt. zu Jac.
531.	Joachim Francke,	Paſt. zu Nic.
534.	M. Johann Gartze, geht um Mich. von hier.	Paſt. zu Pet.
541.	M. Joach. Weſtphalus,	Paſt. zu Cath.
540.	M. Johann Frederus, L. S. und	Paſt. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nic. Rambow,	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
533.	Matthias Kroeger,	Paſt. zum H. Geiſt.
540.	Sebaſtiun Freitag,	Pr. zu Cath.
541.	M. Johann Högelke, Georg (42.	Pet.
542.	Meinhard Kröger,	Paſt. zu Georg.

A. 1544.

erwehlt		
532.	Johannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
526.	M. Johann Fritze, † 29. Sept.	Paſt. zu Jac.
531.	Joachim Francke,	Paſt. zu Nic.
541.	M. Joachim Weſtphalus,	Paſt. zu Cath.
540.	M. Johann Frederus, L. S. und	Paſt. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527.	Jac. Laurentii,	Pr. zu Nic.
529.	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
531.	Nic. Rambow, †	Pr. zu Nic.
532.	Herman Bißfeld,	Pr. zu Cath.
533.	Matthias Kroeger,	Paſt. zum H. Geiſt.
540.	Sebaſtian Freitag,	Pr. zu Cath.
541.	M. Johann Högelke, Georg (42.	Pet.
542.	Meinhard Kröger,	Paſt. zu Georg.
h. a.	M. Tileman Epping,	Pr. zu Pet.

Jo-

erwehlt		erwehlt	
532	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.	532	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
531	Joachim Francke, Past. zu Nic	531	Joachim Francke, Past. zu Nic.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Nic.	541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
540	M. Johann Frederus, L. S. und Past. Dom.	540	M. Johann Frederus, L. S. und Past. Dom.
- -	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.	- -	Henrich Hartwich, Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac		Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
527	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.	527	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac	529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
532	Herman Bißfeld, Pr. zu Cath.	532	Herman Bißfeld, Pr. zu Cath.
533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.	533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.	540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
541	M. Johann Högelke, Georg (42. Pet.	541	M. Johann Högelke, Georg (42. Pet.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg	542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
543	M. Tileman Epping, Pr. zu Pet.	543	M. Tileman Epping, Pr. zu Pet.
h. a. Ostern	Caspar Hackrath, Pr. zu Jac.	545	Caspar Hackrath, Pr. zu S. Jac.
h. a.	Joachim Kuckenbieter, Pr. zu Nic.	545	Joachim Kuckenbieter, Pr. zu Nic.

Jo-

A. 1547.

erwehlt	
532	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
531	Joachim Francke, Past. zu Nic.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
546	M. Johann Gartze, Past. zu Jac.
540	M. Johann Frederus, L. S. und Past. zum Dom. wird wegberuffen.
- -	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
527	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
532	Herman Bißfeld, † Sept. Cath.
533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
541	M. Johann Högelke, Georg (42. Pet.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
544	M. Tilemann Epping, Pr. zu Pet.
545	Caspar Hackrath, Pr. zu Jac.
545	Joachim Kuckenbieter, † Nic.
h. a.	Johann Deventer, Pr. zu Nic.
h. a. Joh.	Georg Tappius, Past. zu Mar. M.

A. 1548.

erwehlt	
532	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
531	Joachim Francke, Past. zu Nic.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
546	M. Johann Gartze, Past. zu Jac.
h. a.	M. Johann Högelke, Past. zu Pet.
h. a.	M. Paulus von Eitzen, L. S. und Past. Dom.
- -	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
527	Jac. Laurentii, Pr. zu Nic.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kroger, Past. zu Georg.
544	M. Tileman Epping, Pr. zu Pet.
545	Caspar Hackrath, Pr. zu Jac.
547	Johann Deventer, (geht von hier) Nic.
547	Georg Tappius, M. M.) h. a. Cath.
h. a.	Dirck Jürgens, * Past. zu Joh.
h. a.	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
h. a.	Alexander Meppensis, - Nic.

* Sonst Dirck Frese / Dirck van Stade / Theodoricus Georgii, Theodoricus Jairus Phrisius.

Jo-

A. 1549.

erwehlt		
532	Joannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
531	Joachim Francke,	Past. zu Nic
541	M. Joachim Westphalus,	Past. zu Cath.
546	M. Johann Gartze,	Past. zu Jac.
548	M. Johann Högelke,	Past. zu Pet.
548	M. Paul von Eitzen, L. S. und	Past. zum Dom.
h. a. 13 Maj	zu Mar. Magd. ordiniret.	
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
527	Jac. Laurentii, †	Pr. zu Nic.
526	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger,	Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag,	Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger,	Past. zu Georg.
544	M. Tileman Epping,	Pr. zu Pet.
545	Caspar Hackrath,	Pr. zu S. Jac.
547	Ge. Tappius, MM.)	(48. Cath.
548	Dieterich Jürgens,	Past. zu Joh.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis,	Pr. zu Nic.
h. a. Ostern	M. Joach. Tegener,	Past. zu Mar. M. ordin. d. 13. Maji.
h. a. Joh.	Hubertus Biland,	Pr. zu Nic.

A. 1550.

erwehlt		
532	Joannes Æpinus, D. Superint.	Dom.
531	Joachim Francke,	Past. zu Nic.
541	M. Joachim Westphalus,	Past. zu Cath.
546	M. Johann Gartze,	Past. zu Jac.
548	M. Johann Högelke,	Past. zu Pet.
548	M. Paul von Eitzen, L. S. und	Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu S. Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger,	Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag,	Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger,	Past. zu Georg.
544	M. Tileman Epping,	Pr. zu Pet.
545	Caspar Hackrath,	Pr. zu Jac.
547	Ge. Tappius, MM.)	(48. Cath.
548	Theodor. Georgii,	Past. zu Joh.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis,	Pr. zu Cath.
549	M. Joach. Tegener,	Past. zu Mar. M.
549	Hubertus Biland,	Pr. zu Nic.

A. 1551.

erwehlt	
532	Johannes Æpinus, D. Superint. im Dom.
531	Joachim Francke, Past. zu Nic. † Quinquag.
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
546	M. Johann Gartze, ad h. a. Jac.
548	M. Johann Högelke, Past. zu Pet.
h. a.	Theodor. Georgii, Past. zu Nic.
548	M. Paul von Eitzen, L. S. und Past. Dom.
- -	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
544	M. Tileman Epping, ad 11. Oct. Pet
545	Caspar Hackrath, ad 11. Octob. Jac.
547	Ge. Tappius, MM.) (48. Cath
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
549	M. Joach. Tegener, Past. zu Mar. M. ordin. 13. Maji.
549	Hubertus Biland, Pr. zu Nic.
h. a.	Johann Vordis, Past. zu S. Hiob.
h. a.	{ Herman von Hannover, Pet. † den dritten Weinachts-Tag. Herman Swave, Jac.

A. 1552.

erwehlt	
532	Joannes Æpinus, D. Superint. Dom.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
548	M. Johann Högelke, Past. zu. Pet.
551	Theodor. Georgii, Past. zu Nic.
h. a.	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
548	M. Paul von Eitzen, L. S. und Past. Dom.
	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
549	M. Joach. Tegener, Past. zu Mar. M.
549	Hubertus Biland, Pr. zu Nic.
551	Johann Vordis, Past. zu Hiob.
551	Herman Swave, Pr. zu Jac.
h. a.	M. Nicol. Barstmann, Past. zu Joh. 30. April. ordiniret.
h. a.	Joachim Magdeburg, Pr. zu Pet.

Jo-

A. 1553.

erwehlt		
532	Johannes Æpinus, D. Superint. † 13. Maji.	Dom.
541	M. Joachim Westphalus,	Past. zu Cath.
548	M. Johann Högelke,	Past. zu Pet.
551	Theod. Georgii,	Past. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker,	Past. zu Jac.
548	M. Paul von Eitzen,	L. S. und Past. zum Dom.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger,	Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag,	Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger,	Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.)	(48. Cath.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis,	Pr. zu Nic.
549	M. Joach. Tegener,	Past. zu Mar. M.
549	Hubertus Biland,	Pr. zu Nic.
551	Joh. Vordis, (geht von hier)	Hiob
551	Herman Swave,	Pr. zu Jac.
552	M. Nicol. Barstman,	Past. zu Joh.
552	Joachim Magdeburg,	Pr. zu Pet.

A. 1554.

erwehlt		
541	M. Joach. Westphalus,	Past. zu Cath.
548	M. Johann Högelke,	Past. zu Pet.
551	Teodor. Georgii,	Past. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker,	Past. zu Jac.
548	M. Paul von Eitzen,	L. S. und Past. zum Dom.
	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger,	Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag,	Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger,	Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.)	(48. Cath.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis,	Pr. zu Nic.
549	M. Joach. Tegener,	Past. zu Mar. M.
549	Hubertus Biland,	Pr. zu Nic.
551	Herman Swave,	Pr. zu Jac.
552	M. Nicol. Barstman, † 4. Oct.	Joh.
552	Joachim Magdeburg,	Pr. zu Pet.

A. 1555.

erwehlt		
h. a.	M. Paul von Eitzen,	Superintend. Dom.
541	M. Joach. Weſtphalus,	Paſt. zu Cath.
548	M. Johann Högelke,	Paſt. zu Pet.
551	Theod. Georgii,	Paſt. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker,	Paſt. zu Jac.
- -	Henrich Hartwich,	Pr. zu Pet.
	Servatius Eggerdes,	Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger,	Paſt. zum H. Geiſt.
540	Sebaſtian Freitag,	Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger,	Paſt. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.)	(48. Cath.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
548	Alexander Meppenſis,	- Nic.
549	M. Joach. Tegener,	Paſt. zu Mar. M.
549	Hubertus Biland, † 4. Martii	Nic.
551	Herman Swave,	Pr. zu Jac.
552	Joachim Magdeburg,	Pr. zu Pet.
h. a. 3. Apr.	Johann Zarius,	Pr. zu Nic.
h. a.	Johann Lübeck,	- - Nic.

A. 1556.

erwehlt		
555	Paul von Eitzen, D. und	Superint. Dom.
541	M. Joach. Weſtphalus,	Paſt. zu Cath.
548	M. Johann Högelke,	Paſt. zu Pet.
551	Theod. Georgii,	Paſt. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker,	Paſt. zu Jac.
h. a.	M. Joach. Tegener,	Paſt. zum Dom.
	Henrich Hartwich, † h. a. aut ſq.	Pr. zu S. Pet.
- -	Servatius Eggerdes,	Pr. zu S. Jac.
529	Johann Flamme,	Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger,	Paſt. zum H. Geiſt.
540	Sebaſtian Freitag,	Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger,	Paſt. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.)	(48. Cath.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppenſis,	Pr. zu Nic.
551	Herman Swave,	Pr. zu Jac.
552	Joachim Magdeburg,	Pr. zu Pet.
555	Johann Zarius, (Nic.) h. a.	Joh.
555	Johann Lübeck, wird h. a. um Oſtern eingeführt.	Pr. zu Nic.
h. a.	Rumold. Waltheri,	Paſt. zu Mar. M.

Paul

A. 1557.

erwehlt	
555	Paul von Eitzen, D. und Super. Dom.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
548	M. Johann Högelke, Past. zu Pet.
551	Theodor. Georgii, Past. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
556	M. Joach. Tegener, Past. zum Dom.
- -	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kroger, Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
551	Herman Swave, Pr. zu Jac.
552	Joachim Magdeburg, Pr. zu Pet.
555	Joannes Zarius, Nic) (56. Joh.
555	Johann Lübeck, Pr. zu Nic
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M
h. a.	Joan. Trajectinus, (Utrecht) Pet.

A. 1558.

erwehlt	
555	Paulus von Eitzen, D. und Super Dom.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
548	M. Johann Högelke, † 1. Nov. Pet.
551	Theod. Georgii, Past. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
- -	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Georg Tappius, M.M.) (28. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
551	Herman Swave, † Pr. zu Jac.
552	Joachim Magdeburg, (bis Pfin.) Pet.
555	Johannes Zarius, (Nic.) (56. Joh.
555	Johann Lübeck, (geht von hier) Nic.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Joan. Trajectinus, Pr. zu Pet.
h. a. Ostern	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
h. a.	Francisc. Baringk, Pr. zu Pet.
h. a.	Jacob Kröger, Pr. zu Jac. um Johannis.

A. 1559.

erwehlt	
555	Paul. von Eitzen, D. und Super. Dom.
541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
551	Theodor. Georgii, Past. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
h. a.	Jo. Crispinus, Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
- -	Servatius Eggerdes, Pr. zu S. Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
555	Jo. Zarius, Nic.) (56. Joh.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu S. Pet.
558	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
558	Francisc. Baringk, Pr. zu S. Pet.
558	Jacob. Kröger, Pr. zu S. Jac.
h. a.	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.

A. 1560.

erwehlt	
555	Paul von Eitzen, D. und Super. Dom.
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
551	Theodor. Georgii, Past. zu Nic.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
559	Joann. Crispinus, Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
- -	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kroeger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag. Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
555	Joann. Zarius, Nic.) (56. Joh.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
558	Francisc. Baringk, Pr. zu Pet.
558	Jacob. Kröger, Pr. zu Jac.
559	Henrich Hartwich, Pr. zu Pet.

Paul.

rwehlt	
555	Paul von Eitzen, D. und Superint. Dom.
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
551	Theodor. Georgii, † 25. Nov. Nic.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
559	Johannes Crispinus, Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Georg. Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
555	Johan Zarius, Nic.) (56. Joh.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Joh. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
558	Francisc. Baringk, Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zn Jac.
559	Henrich Hartwig, † Pr. zu Pet.
h. a. Ostern	M. Jacob thor Möhlen, (Molitor) Jac.

erwehlt	
555	Paul von Eitzen, D. und Superint. Dom. geht von hier.
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
559	Johann Crispinus, Past. zu Pet.
h. a. 11. Ja.	Johann Zarius, Past. zu Nic.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
533	Matthias Kröger, Past. zum H. Geist. dancket um Pfingsten ab.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Georg Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Joh. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
558	Francisc. Baringk, Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
561	M. Jacob thor Möhlen, Pr. zu Jac.
h. a. Ostern	M. Jodocus Corthumme, Pr. zu Jac.
Trin.	M. Herman Bruggemann, Past. zu Joh.
Joh.	M. David Penshorn, Past. zum H. Geist.

A. 1563.

erwehlt	
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac.
559	Johann Crispinus, Past. zu Pet.
562	Joh. Zarius, Past. zu Nic.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
	Servatius Eggerdes, Pr. zu Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
540	Sebastian Freitag, Pr. zu Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Georg Tappius, MM) 48. (Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex Meppensis, Pr. zu Nic.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
558	Franciscus Baringk, ad h. a. Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
561	Jacob thor Möhlen, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.
562	M. Herman Bruggemann, Past. zu Joh.
562	M. David Penshorn, Past. zum H. Geist.

A. 1564.

erwehlt	
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
552	M. Johann Bödeker, Past. zu Jac. † 4. Nov.
559	Johann Crispinus, Past. zu Pet.
562	Johann. Zarius, Past. zu Nic.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
	Servatius Eggerdes, † 25. Nov. Jac.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
540	Sebastian Freitag, † Cath.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Georg. Tappius, MM.) (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
556	Rumold. Waltheri, Past. zu Mar. M.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Faust. Nic. Willichius, Pr. zu Nic.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
561	Jacob thor Möhlen, † 17. Nov. Jac.
562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.
562	M. Herman Bruggemann, Past. zu Joh.
562	M. David Penshorn, Past. zum H. Geist.
h. a. Ostern	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.
Joh.	Johann Magdeburg, Pr. zu Cath.
h. a.	M. Samuel Heldberg, Pr. zu Pet.

A. 1565.

erwehlt	
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
559	Joannes Crispinus, Past. zu Pet.
562	Joannes Zarius, † 30. Apr. Nic.
h. a.	Cyriacus Siemens, Past. zu Jac.
1. NOV.	M. David Penshorn, Past. zu Nic.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
547	Ge. Tappius, MM.) † (48. Cath.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
556	Rumold. Waltheri, † 22. Aug. Past. zu Mar. M.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	F. N. Willichius, † 15. Sept. Nic.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc Corthum, Pr. zu Jac.
562	M. Herm. Bruggeman, † 31. Aug. Past. zu Joh.
564	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.
564	Joh. Magdeburg, † 15. Sept. Cath.
564	M. Sam. Heldberg, † 10. Sept. Pet.
h. a.	Christian Gryph, Pr. zu Cath. um Johannis.
Mich.	Christ. Nahrendorf, Pr. zu Cath.
28 Oct	Paulus Hartwich, Pr. zu Pet.
13 No.	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
Dec.	Caspar von Greitzen, Past. zum H. Geist. al. Greitzner.
29 DEC	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.

A. 1566.

erwehlt	
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.
559	Jo. Crispinus, † 17. Octobr. Pet.
565	Cyriacus Siemens, Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn, Past. zu Nic.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
529	Johann Flamme, Pr. zu Jac.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex. Meppensis, Pr. zu Nic.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu S. Pet.
558	Jac. Kröger, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.
564	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorf, Pr. zu Cath.
565	Paul Hartwig, Pr. zu Pet.
565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, Past. zum H. Geist.
565 h. a.	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M. introductus.
h. a. 18 Maj.	Johann von Düthen, Past. zu Joh.

erwehlt	A. 1567.	erwehlt	A. 1568.
541	M. Joach. Westphalus, Past. zu Cath.	541	M. Joachim Westphalus, Past. zu Cath.
565	Cyriacus Siemens, Past. zu Jac.	565	Cyriacus Siemens, Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn, Past. zu Nic.	565	M. David Penshorn, Past. zu Nic.
h. a. Ostern	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet.	567	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.	556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.	542	Meinhard Kröger, Past. zu Georg.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
548	Alex Meppensis, Pr. zu Nic.	548	Alex. Meppensis, † Pr. zu Cath.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu Pet.	557	Jo. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.	558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.	562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.
564	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.	564	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Griph, Pr. zu Cath.	565	Christian Griph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.	565	Christian Nahrendorf, Pr. zu Cath.
565	Paulus Hartwig, Pr. zu Pet.	565	Paulus Hartwich, Pr. zu Pet.
565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.	565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H.G.) (68. Nic.	565	Caspar Gritzner, H.G.) (68. Nic.
565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.	565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.

A. 1569.

erwehlt		
541	M. Joachim Westphalus,	Past. zu Cath.
565	M. Cyriacus Siemens,	Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn,	Past. zu Nic.
567	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und	Past. zum Dom.
542	Meinhard Kröger, dancket gegen Michael ab.	Past. zu Georg.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus,	Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger,	Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum,	Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow,	Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Paulus Hartwig,	Pr. zu Pet.
565	Bened. Koch,	Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H. G.)	(68. Nic.
565	M. Johann Thies,	Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
h. a.	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
um Mich.	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.

A. 1570.

erwehlt		
541	M. Joach. Westphalus,	Past. zu Cath.
565	M. Cyriacus Siemens,	Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn,	Past. zu Nic.
567	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener,	Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus,	Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger,	Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum,	Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow,	Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorf,	Pr. zu Cath.
565	Paulus Hartwig,	Pr. zu Pet.
565	Bened. Koch,	Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H. G.)	(68. Nic.
565	M. Johann Thies,	Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.

A. 1571.

erwehlt		
h. a.	M. Joach. Westphalus,	Super. Dom.
565	Cyriacus Siemens,	Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn,	Past. zu Nic.
567	M. Nicol. Staphorst,	Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener,	L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
557	Jo. Trajectinus,	Pr. zu S. Pet.
558	Jacob. Kröger,	Pr. zu S. Jac.
562	M. Jodoc. Corthum,	Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow,	Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Paulus Hartwig,	Pr. zu Pet
565	Bened. Koch,	Pr. zu Nic.
525	Casp. Gritzner, H. G.)	(68. Nic.
565	M. Johann Thies,	Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
h. a. Joh.	Theodor. Siemens,	Pr. zu Jac.

A. 1572.

erwehlt		
571	M. Joach. Westphalus,	Super. Dom.
565	M. Cyriacus Siemens,	Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn,	Past. zu Nic.
567	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Pet.
h. a.	M. Georg. Stammichius,	Past. zu Cath.
556	M. Joach. Tegener,	L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus,	Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger,	Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum,	Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow,	Pr. zu Pet.
565	Cristian Gryph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Paulus Hartwig,	(geht von hier) Pet.
565	Bened. Koch,	Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritznrr, H. G.)	(68. Nic.
565	M. Johann Thies,	Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
571	Theod. Siemens,	Pr. zu Jac.
h. a.	Henrich Fredeland,	Pr. zu Pet.

M. Joa-

erwehlt	A. 1573.	erwehlt	A. 1574.
571	M. Joach. Westphalus, Super. Dom.	571	M. Joach. Westphalus, Super. † 16. Jan. Dom.
565	Cyriacus Siemens, Past. zu Jac.	565	Cyriacus Siemens, Past. zu Jac.
565	M. David Penshorn, Past. zu Nic.	565	M. David Penshorn, Past. zu Nic.
567	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet.	567	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath	572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.	556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
557	Joh. Trajectinus, Pr. zu Pet.	557	Joh. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zn Jac.	558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.	562	M. Jodocus Corthum, Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet	564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.	565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.	565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.	565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.	565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nie.
565	M. Joach. Thies, Past. zu Mar. M.	565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.	569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.	569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
571	Thedor. Siemens, Pr. zu Jac.	571	Theodor. Siemens, Pr. zu Jac.
572	Henrich Fredeland, Pr. zu Pet.	572	Henrich Fredeland, Pr. zu Pet.

erwehlt		555	
574	Cyriacus Siemens, D. und Super. im Dom.	574	Syriacus Siemens, D. und Super. † 13. Mar. Dom.
565	M. David Penshorn, Past. zu Nic	565	M. David Penshorn, Sen. 24. Nov. Nic.
567	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet.	567	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.	572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.	h. a.	M. Johann Henneken, * Past. zu Jac.
		556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus, Pr. zu Pet.	557	Joan. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.	558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc' Corthum, Pr. zu Jac.	562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.
564	Mich.. Cleinow, Pr. zu Pet.	564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Griphus, Pr. zu Cath.	565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.	565	Christian Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.	565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.	565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.
565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.	565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.	569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.	569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
571	Theodor. Siemens, Pr. zu Jac.	571	Theodor. Siemens, Pr. zu Jac.
572	Henrich Fredeland, Pr. zu Pet.	572	Henrich Fredeland, Pr. zu Pet.

* alias Henniehius,

M. Da=

A. 1577.

erwehlt		
576	M. David Penshorn,	Senior Nic.
567	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Pet.
572	M. Ge. Stammichius,	Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken,	Past. zu Jac.
556	M. Joach. Tegener,	L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus,	Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger,	Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum,	Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow,	Pr. zu Pet.
565	Christian Griph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch,	Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H. G.)	(68. Nic.
565	M. Johann Thies,	Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
571	Theodor. Siemens,	Pr. zu Jac.
572	Henrich Fredeland, ad 3. Reg.	Pet.
h. 2.	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.

A. 1578.

erwehlt		
576	M. David Penshorn,	Senior Nic.
567	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Pet.
572	M. Ge. Stammichius,	Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken,	Past. zu Jac.
556	M. Joach. Tegener,	L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus,	Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger,	Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum,	Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow,	Pr. zu Pet.
565	Christian Griphus,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch,	Pr. zu Nic.
565	Casp. Gritzner, H. G.)	(68. Nic.
565	M. Johann Thies,	Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
571	Theod. Siemens, † d. 18. Sept.	Pr. zu Jac.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.

erwehlt	A. 1579.	erwehlt	A. 1580.
576	M. David Penshorn, Senior Nic.	h. a.	M. David Penshorn, Superint. Dom.
567	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Pet. † 18. Sept.	572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.	576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.	h. a. 7. Aug.	M. Joach. Tegener, Past. zu Pet.
556	M. Joach. Tegener, L. S. und Past. zum Dom.		
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr zu Cath.
557	Joan. Trajectinus, Pr. zu Pet.	557	Joan. Trajectinus, Pr. zu S. Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.	558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
562	M. Jodoc. Corthum, Pr. zu Jac.	562	M. Jodoc Corthum † Pr. zu S. Jac.
564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.	564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.	565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.	565	Christ. Nahrendorf, Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.	565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
565	Casp. Grietzner, H. G.) (68. Nic.	565	Casp. Grietzner, H. G.) (68. Nic.
565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.	565	N. Johann Thies, Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.	569	Martin. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.	569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.	577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
h. a.	Constans Korvemacher, Pr. zu Jac. al. Corvenis.	579	Constans Korvemacher, Pr. zu Jac.

M. Da-

A. 1581.

erwehlt	
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
580	M. Joach. Tegener, Past. zu Pet.
h. a. 18. Ja.	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic. eingeführt den 30. Mart.
im Majo.	M. Joach. Wernerus, L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
557	Joan. Trajectinus, Pr. zu Pet.
558	Jacob Kröger, Pr. zu Jac.
564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch, Pr. zu Nic.
565	Casp. Grietzner, H. G.) (68. Nic.
565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Constans Korvemacher, Pr. zu Jac.
h. a. Ostern	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
14. Ap.	Johann Arpius, Pr. zu Jac.

A. 1582.

erwehlt	
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
580	M. Joach. Tegener, Past. zu Pet.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
581	M. Joach. Wernerus, Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr zu Cath.
557	Joan. Trajectinus, Pr. zu S. Pet.
558	Jacob Kröger, † 19. Sept. Jac.
564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorf, Pr. zu Cath.
565	Bened. Koch, † 20. Julii. Pr. zu Nic.
565	Casp. Grietzner, H. G.) (68. Nic.
565	N. Johann Thies, Past. zu Mar. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Constans Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Johann Arpius, Pr. zu Jac.

erwehlt	A. 1583.	erwehlt	A. 1584.
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.	580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.	572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.	567	M. Johann Henneken, Past. zu Cath.
580	M. Joach. Tegener, Past. zu Pet.	580	M. Joach. Tegener, Past. zu Pet.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.	581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
581	M. Joach. Werner, L. S. und Past. zum Dom.	581	M. Joach. Werner, L. S. und Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
557	Jo. Trajectinus, Pr. zu S. Pet	557	Joh. Trajectinus, † 31. Aug. Pet.
564	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.	564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath	565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorf, Pr. zu Cath.	565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, Past. zum H. Geist	565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.
565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.	565	M. Joach. Thies, Past. zu Mar. M.
566	Johann von Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist	569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.	569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.	577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.	579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.	581	M. Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.	581	Joh Arpius, Pr. zu Jac.
	Paulus Keiser, * Pr. zu Jac.	583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
	* alias Cæsar.	h. a.	David Vaget, Pr. zu Nic.

M. Da-

erwehlt		erwehlt	
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.	580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.	572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.	567	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
580	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.	581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
h. a. 27. Ju.	M. Joach. Werner, Past. zu Pet. wird d. 6. Jul. nebst M. Casp. Ludolphi eingeführet.	585	M. Joach. Werner, Past. zu Pet.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.	564	Michael Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.	565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.	565	Christ. Nahrendorf, Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.	565	Casp. Gritznrr, H. G.) (68. Nic.
565	M. Johann Thies, Past. zu Mar. M.	565	M. Johann Thies, † 27. Nov. M. M.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.	569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.	569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.	577	M. Dad. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.	579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.	581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.	581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.	583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.	584	David Vaget, Pr. zu Nic.
h. a.	M. Casp. Ludolphi, Pr. zu Pet. introd. d. 6. Julii.	585	M. Casp. Ludolphi, Pr. zu Pet.

A. 1587.

erwehlt	
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
581	M. Joach. Werner, Past. zu Pet.
h. a.	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
564	Mich. Cleinow, Pr. zu Pet.
565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi, Pr. zu Pet.
h. a.	M. Heinrich Koop, Past. zu Mar. M.

A. 1588.

erwehlt	
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
581	M. Joach. Werner, Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
564	Mich. Cleinow, † Pr. zu Pet.
565	Cristian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.
566	M. Johann von Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgrege, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi, Pr. zu Pet.
587	M. Henr. Koop, Past. zu Mar. M.
h. a.	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.

A. 1589.

erwehlt		
580	M. David Penshorn,	Superint. im Dom.
572	M. Ge. Stammichius,	Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken,	Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget,	Past. zu Nic.
581	M. Joach. Werner, ad h. a.	Pet.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
565	Christian Griphus,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H.G.)	(68. Nic.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher,	Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius,	Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi,	Pr. zu Pet.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.

A. 1590.

erwehlt		
580	M. David Penshorn,	Superint. im Dom.
572	M. Ge. Stammichius,	Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken,	Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget,	Past. zu Nic.
h. a.	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach,	Pr. zu Cath.
565	Christian Griph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H.G.)	(68. Nic.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher,	Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius,	Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi,	Pr. zu Pet.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg	Pr. zu Pet.

erwehlt		erwehlt	
580	M. David Penshorn, Superint. Dom.	580	M. David Penshorn, Superint. Dom.
572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.	572	M. Ge. Stammichius, Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.	576	M. Johann Henneken, Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.	581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.	590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.	587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.	548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
565	Christian Griphus, Pr. zu Cath.	565	Christian Gryph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.	565	Christian Nahrendorff, Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.	565	Casp. Gritzner, H. G.) (68. Nic.
566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.	566	M. Johann v. Düthen, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.	569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.	569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.	577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.	579	Const. Korvemacher Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.	581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.	581	Joh. Arpius, Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.	583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac..
584	David Vaget, Pr. zu Nic.	584	David Vaget, Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi, Pr. zu Pet.	585	M. Casp. Ludolphi, Pr. zu Pet.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.	587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.	588	Jac. Werenberg Pr. zu Pet.

M. Da-

A. 1593.

erwehlt		
580	M. David Penshorn, † 23. Sept.	Dom.
572	M. Ge. Stammichius, h. a. Sen.	Cath.
576	M. Johann Henneken,	Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget,	Past. zn Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlachs,	Pr. zu Cath.
565	Christian Griph,	Pr. zu Cath.
565	Christian Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, H. G.)	(68. Nic.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher,	Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
581	Joh. Arpius,	Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic
585	M. Casp. Ludolphi,	Pr. zu Pet.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.

A. 1594.

erwehlt		
593	M. Ge. Stammichius, Sen. und	Past. zu Cath.
576	M. Johann Henneken,	Past. zu Jac.
581	M. Bernhard Vaget,	Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlachs,	Pr. zu Cath.
565	Christian Griph,	Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff,	Pr. zu Cath.
565	Casp. Gritzner, † 2. Maji.	Nic.
566	M. Johann v. Düthen,	Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff,	Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher,	Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
581	Johann Arpius,	Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi,	Pr. zu Pet.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.

A. 1595.

erwehlt	
593	M. Ge. Stammichius, Sen. und Past. zu Cath.
576	M. Joh. Hennefen, † d. 23. Jan. Jac.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
h. a.	Lucas de Coloniis, Past. zu Jac. alias von Cölln.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, Pr. zu Cath.
565	Christian Griph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
566	M. Johann von Düten, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Johann Arpius, Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.
585	M. Casp. Ludolphi, † 18. Febr. Pet.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.
h. a.	M. Albert Möller, Pr. zu Nic.
h. a. 8. Oct.	Werner Tegener, Pr. zu Pet.

A. 1596.

erwehlt	
593	M. Ge. Stammichius, Sen. und Past. zu Cath.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis, Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
548	Conrad Gerlach, † 13. Jun. Cath.
565	Christian Griphus, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, Pr. zu Cath.
566	M. Johann von Düten, Past. zu Joh.
569	Mart. Heidkampff, Past. zum H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, Pr. zu Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Johann Arpius, Pr. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.
595	M. Albert Möller, Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.

A. 1597.

erwehlt	
593	M. Ge. Stammichius, Sen. und Past. zu Cath.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis, Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
565	Christian Griph, Pr. zu Cath.
565	Christ. Nahrendorff, † 27. Feb. Cath.
566	M. Johann von Düten, Emer. Joh.
569	Mart. Heidkampff, † 5. Aug. H. Geist.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
579	Const. Korvemacher, † 26. Jul. Jac.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
581	Johann Arpius, † 24. Aug. zu Jac.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.
585	M. Albert Möller, † 17. Sept. zu Nic.
595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.
23 Jan.	Johan Meier, Pr. zu Cath.
h. a.	M. Henrich Rumpe, Past. zu Joh.
4 Sept.	M. Henr. Stammichius, Pr. zu Cath.
2. Oct.	Henrich Sehusen, Pr. zu Jac.

A. 1598.

erwehlt	
593	M. Ge. Stammichius, Sen. und Past. zu Cath.
581	M. Bernhard Vaget, Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis, Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
565	Christian Griphus, † 1. Aug. Cath.
569	Henning Wichgreve, Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus, Pr. zu Pet.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.
597	Johann Meier, Pr. zu Cath.
597	M. Henrich Rumpe, Past. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius, Pr. zu Cath.
597	Henrich Sehusen, Pr. zu Jac.
11. Jun.	Caspar Schluhe, Pr. zu Nic.
16. Jul.	Georg Berendes, Pr. zu Jac.
22 Sep	Johann Wringer, Past. zum H. Geist.
26. No	M. Joach. Gryphius, Pr. zu Cath.

A. 1599.

erwehlt		
593	M. Ge. Stammichius,	Past. zu Cath.
581	M. Bernhard Vaget,	Past. zu Nic.
590	M. Joach. Werner, ad h. a.	Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.
597	Henrich Sehusen,	Pr. zu Jac.
598	Caspar Schluhe,	Pr. zu Nic.
598	Georg. Berendes,	Pr. zu Jac.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
598	M. Joach. Griph,	Pr. zu Cath.

A. 1600.

erwehlt		
593	M. Ge. Stammichius, Senior † d. 22. Febr.	Cath.
581	M. Bernhard Vaget,	Past. zu Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.
597	Henrich Sehusen,	Pr. zu Jac.
598	Casp. Schluhe,	Pr. zu Nic.
598	Georg. Berendes, † 22. Sept.	Jac.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
598	M. Joach. Griph,	Pr. zu Cath.

M. Bern-

A. 1601.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget,	Senior Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Past. zu Jac.
h. a.	Phil. Nicolai, D.	Past. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.
597	Henrich Sehusen,	Pr. zu Jac.
598	Caspar Schluhe,	Pr. zu Nic.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
598	M. Joach. Griph,	Pr. zu Cath.
h. a. 29 Maj.	Nicol. Stackeleff,	Pr. zu Jac.

A. 1602.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget,	Senior Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Past. zu Jac.
601	Phil. Nicolai, D.	Past. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
569	Henning Wichgreve,	Past. zu Georg.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.
597	Henrich Sehusen,	Pr. zu Jac.
598	Caspar Schluhe,	Pr. zu Nic.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
598	M. Joach. Griph,	Pr. zu Cath.
601	Nicol. Stackeleff,	Pr. zu Jac.

erwehlt	A. 1603.		erwehlt	A. 1604.	
600	M. Bernhard Vaget,	Senior Nic.	600	M. Bernhard Vaget,	Senior Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.	590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Past. zu Jac.	595	Lucas de Coloniis,	Past. zu Jac.
601	Phil. Nicolai, D.	Past. zu Cath.	601	Phil. Nicolai, D.	Past. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.	587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
569	Henning Wichgreve,	Emer. Georg.	577	M. Dav. Wolderus, † 11. Dec.	Pet.
577	M. Dav. Wolderus,	Pr. zu Pet.	581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.
581	Johann Osenbrügge,	Pr. zu Nic.	583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac..
583	Paulus Keiser,	Pr. zu Jac	584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.	587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.
587	M. Henrich Koop,	Past. zu Mar. M.	588	Jac. Werenberg	Pr. zu Pet.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.	595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.	597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.
597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.	597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh	597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.	597	Henrich Sehusen,	Pr. zu Jac.
597	Henrich Sehusen,	Pr. zu Jac.	598	Caspar Schluhe,	Pr. zu Nic.
598	Caspar Schluhe,	Pr. zu Nic.	598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.	598	M. Joach. Griph, † 26. Sept.	zu Cath.
598	M. Joach. Griph,	Pr. zu Cath.	601	Nicol. Stakeleff,	Pr. zu Jac.
601	Nicol. Stackeleff,	Pr. zu Jac.	603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
h. a. 28. Maji.	Henrich Pape,	Past. zu Georg.	h. a. 12. Sept.	M. Pet. Klingenberg,	Past. zu Mich.

M. Bern.

A. 1605.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget, Senior	Nic.
590	Joh. Schellhammer,	Paſt. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Paſt. zu Jac.
601	Phil. Nicolai, D.	Paſt. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Paſt. zum Dom.
581	Johann Oſenbrügge,	Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiſer,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop,	Paſt. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	Johann Meier,	Pr. zu Cath.
597	M. Henrich Rump,	Paſt. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zn Cath.
597	Henrich Sehuſen, † 15. Jan.	zu Jac.
598	Caſp. Schluhe,	Pr. zu Nic.
598	Johann Wringer,	Paſt. zum H. Geiſt.
601	Nicol. Stakeleff,	Pr. zu Jac.
603	Henrich Pape,	Paſt. zu Georg.
604	M. Pet. Klingenberg,	Paſt. zu Mich.
17. Feb.	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
9. Apr.	M. Nicol. Staphorſt,	Pr. zu Pet.
27 Sep	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.

A. 1606.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget, Sen.	Nic.
590	Johann Schellhammer,	Paſt. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis,	Paſt. zu Jac.
601	Phil. Nicolai, D.	Paſt. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Paſt. zum Dom.
581	Johann Oſenbrügge,	Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiſer,	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop,	Paſt. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	Johann Meier, ad 13. Mart.	Cath.
597	M. Henr. Rump,	Paſt. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius,	Pr. zu Cath.
598	Caſp. Schluhe, † 21. Jul.	Pr. zu Nic.
598	Johann Wringer,	Paſt. zum H. Geiſt.
601	Nic. Stakeleff,	Pr. zu Jac.
603	Henrich Pape,	Paſt. zu Georg.
604	M. Pet. Klingenberg,	Paſt. zu Mich.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorſt,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
7. Sept	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
10. Oct	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.

erwehlt	A. 1607.	erwehlt	A. 1608.
600	M. Bernhard Vaget, Senior Nic.	600	M. Bernhard Vaget, Senior Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.	590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis, Past. zu Jac.	595	Lucas de Coloniis, Past. zu Jac.
601	Phil. Nicolai, D. Past. zu Cath.	601	Phil. Nicolai, D † 26. Octob. Cath.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.	587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.	581	Johann Osenbrügge, Pr. zu Nic.
583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.	583	Paulus Keiser, Pr. zu Jac.
584	David Vaget, Pr. zu Nic	584	David Vaget, Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.	587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.	588	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.	595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump, Past. zu Joh.	597	M. Henrich Rump, Past. zu Joh.
597	M. Henr. Stammichius, Pr. zu Cath.	597	M. Henr. Stammichius, Pr. zu Cath.
598	Johann Wringer, Past. zum H. Geist.	598	Johann Wringer, Past. zum H. Geist.
601	Nicol. Stackeleff, Pr. zu Jac.	601	Nicol. Stackeleff, Pr. zu Jac.
603	Henrich Pape, Past. zu Georg.	603	Henrich Pape, Past. zu Georg.
604	M. Pet. Klingenberg, Past. zu Mich.	604	M. Pet. Klingenberg, Past. zu Mich.
605	M. Herman Lange, Pr. zu Cath.	605	M. Herman Lange, Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.	605	M. Nicol. Staphorst, Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder, Pr. zu Jac.	605	Bernhard Schröder, Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.	606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.	606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.
		h. a. 25. Sep	M. Joach. Pensborn, Pr. zu Cath. ſubſcripſit Legibus, d. 10. Oct.

M. Bern-

A. 1609.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget, Senior	Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
595	Lucas de Coloniis, danckt Altershalber ab 24. Oct.	Past. zu Jac.
h. a. 21. Sept.	M. Jac. Reineccius,	Past. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
581	Johann Osenbrügge, Emer.	Nic.
583	Paulus Keiser, † 30. Jul.	Pr. zu Jac.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henr. Koop,	Past. zu Mar. M.
588	Jac. Werenberg, Emer.	Pr. zu Pet.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henr. Rump,	Past. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
601	Nicol. Stackeleff, ad h. a.	Pr. zu Jac.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
604	M. Pet. Klingenberg, † 26. Aug.	Mich.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
h. a. 19. Mart	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
10. Oct.	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
17. Oct.	M. Lamb. Langemake,	Pr. zu Jac.

A. 1610.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget, Senior	Nic.
690	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
690	Jac. Reineccius,	Past. zu Cath.
h. a. 17. Jun.	M. Jac. Fabricius,	Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
587	M. Henr. Koop,	Past. zu Mar. M.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
609	M. Lamb. Langemake,	Pr. zu Jac.
h. a. 17. Maji.	Hieron. Schacht,	Pr. zu Jac.
h. a. 28. Maji.	M. Joach. v. Vindeln,	Past. zu Mich.

M. Bern-

erwehlt	A. 1611.	erwehlt	A. 1612.
600	M. Bernhard Vaget, Senior Nic.	600	M. Bernhard Vaget, Senior Nic.
590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.	590	Johann Schellhammer, Past. zu Pet.
609	Jac. Reineccius, Past. zu Cath.	609	Jac. Reineccius, Past. zu Cath.
610	M. Jac. Fabricius, Past. zu Jac.	610	M. Jac. Fabricius, Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.	587	M. Marcus Jvo, Past. zum Dom.
548	David Vaget, Pr. zu Nic.	548	David Vaget, Pr. zu Nic.
587	M. Henrich Koop, Past. zu Mar. M.	587	M. Henrich Koop, † 3. Aug. Mar. M.
595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.	595	Werner Tegener, Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump, Past. zu Joh.	597	M. Henrich Rump, Past. zu Joh.
598	Johann Wringer, Past. zum H. Geist.	598	Johann Wringer, Past. zum H. Geist.
603	Henrich Pape, Past. zu Georg.	603	Henrich Pape, Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange, Pr. zu Cath.	605	M. Herman Lange, Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet	605	M. Nicol. Staphorst, Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder, Pr. zu Jac.	605	Bernhard Schröder, Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.	606	M. Ge. Dedecken, Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.	606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn, Pr. zu Cath.	608	M. Joach. Penshorn, Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.	609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.	609	Jac. Werenberg, Pr. zu Pet.
609	M. Lamb. Langemake, Pr. zu Jac.	609	M. Lamb. Langemake, Pr. zu Jac.
610	Hieron. Schacht, Pr. zu Jac.	610	Hieron. Schacht, Pr. zu Jac.
610	M. Joach. v. Vindeln, Past. zu Mich.	610	M. Joach. v. Vindeln, Past. zu Mich.
h. a. 25. Jan.	M. Christ. Camerarius, Past. zum Ways.	611	M. Christ. Camerarius, Past. zum Ways.

M. Bern

NB. Jm Bogen f pag. 47. wolle der Buchbinder das Blat ausschneiden/ und dieß an die Stelle fügen.

A. 1613.

erwehlt		
600	M. Bernhard Vaget, Senior † 13. Nov.	Nic.
590	Johann Schellhammer,	Past. zu Pet.
609	Jac. Reineccius, † 28. Jun.	zu Cath.
610	M. Jac. Fabricius,	Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg,	Pr. zu Pet.
609	M. Lamb. Langemake,	Pr. zu Jac.
610	Hieron. Schacht,	Pr. zu Jac.
610	M. Joach. v. Vindeln,	Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius,	Past. zum Ways.
h. a. 2. Maj.	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.

A. 1614.

erwehlt		
613	Johann Schellhammer, Senior	Pet.
610	M. Jac. Fabricius,	Past. zu Jac.
h. a. 1. Maj.	M. Mart. Willichius,	Past. zu Cath.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nicol. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.)	(13. M. M.
609	M. Lamb. Langemake, † 2. Maji	Jac.
610	Hieron. Schacht,	Pr. zu Jac.
610	M. Joach. v. Vindeln,	Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius,	Past. zum Ways.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.

A. 1615.

erwehlt		
613	Johann Schellhammer,	Senior Pet.
610	M. Jac. Fabricius,	Past. zu Jac.
614	M. Mart. Willichius,	Past. zu Cath.
h. a.	M. Nic. Hardkopf, subscripsit. 27. Martii.	Past. zu Nic.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
584	David Baget,	Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henr. Rump,	Past. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedecken,	Pr. zu Cath
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.)	(13. M.M
610	Hieron. Schacht,	Pr. zu Jac.
610	M. Joach. v. Bindeln,	Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius,	Past. zum Wayß.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
h. a. 8. Jan.	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.

A. 1616.

erwehlt		
613	Johann Schellhammer,	Senior Pet.
610	M. Jac. Frabricius, hält am 23. Trin. seine Abdanckungs-Predigt.	Past. zu Jac.
614	M. Mart. Willichius,	Past. zu Cath.
615	M. Nic. Hartkopf,	Past. zu Nic.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
584	David Baget,	Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Past. zum H. Geist.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.)	(13. M.M.
610	Hieron. Schacht,	Pr. zu Jac.
610	M. Joach. v. Bindeln,	Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius,	Past. zum Wayß.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.

Jo-

A. 1617.

erwehlt		
613	Johann Schellhammer, Senior	Pet.
614	M. Mart. Willichius,	Paſt. zu Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Paſt. zu Nic.
h. a. 22 April	M. Sever. Schlüter,	Paſt. zu Nic.
587	M. Marcus Ivo,	Paſt. zum Dom.
584	David Vaget,	Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener,	Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump,	Paſt. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Paſt. zum H. Geiſt.
603	Henrich Pape,	Paſt. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorſt,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmidt,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.)	(13. M. M.
610	Hieron. Schacht,	Pr. zu Jac.
610	M. Joach. v. Vindeln,	Paſt. zu Mich.
611	M. Chriſt. Camerarius,	Paſt. zum Wayſ.
613	Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.

A. 1618.

erwehlt		
613	Johann Schellhammer, Senior	Pet.
614	M. Mart. Willichius,	Paſt. zu Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Paſt. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Paſt. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Paſt. zum Dom.
584	David Vaget, † 25. Maji.	Pr. zu Nic.
595	Werner Tegener, † 3. Jan.	Pr. zu Pet.
597	M. Henrich Rump,	Paſt. zu Joh.
598	Johann Wringer,	Paſt. zum H. Geiſt.
603	Henrich Pape,	Paſt. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nicol. Staphorſt,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmidt,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.	(13. M. M.
610	Hieron. Schacht, † 30. Mart.	zu Jac.
610	M. Joach. v. Vindeln,	Paſt. zu Mich.
611	M. Chriſt. Camerarius,	Paſt. zum Wayſ.
613	Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
6. Sept	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
1. Nov.	M. Johann Jäger, ſubſcripſit Legibus d. 13. Dec.	Pr. zu Jac.
h. a. 20. Dec.	Henrich Daſſovius,	Pr. zu Nic.

A. 1619.

erwehlt		
613	Joh. Schellhammer, Senior	Pet.
614	M. Mart. Willichius,	Past. zu Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
597	M. Henr. Rump,	Past. zu Joh.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.)	(13. M. M.
610	M. Joach. v. Vindeln,	Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius,	Past. zum Wayß.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, subscripsit h. a. d. 29. Jan.	Pr. zu Nic.
h. a. 12. Dec.	M. Johann von der Hude,	Past. zum H. Geist.

A. 1620.

erwehlt		
613	Joh. Schellhammer, Senior † 27. Dec.	Pet.
614	M. Mart. Williehius,	Past. zu Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
587	M. Marcus Ivo,	Past. zum Dom.
697	M. Henrich Rump,	Past. zu Joh.
603	Henrich Pape,	Past. zu Georg.
605	M. Herman Lange,	Pr. zu Cath.
605	M. Nicol. Staphorst,	Pr. zu Pet.
605	Bernhard Schröder,	Pr. zu Jac.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmidt,	Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.)	(13. M. M.
610	M. Joach. v. Vindeln,	Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius,	Past. zum Wayß.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
619	M. Johann von der Hude,	Past. zum H. Geist.

M. Mart.

erwehlt	A. 1621.	erwehlt	A. 1622.
614	M. Mart. Willichius, h. a. Sen. Cath.	621	M. Mart. Willichius, Senior Cath.
615	M. Nic. Hardkopff, Paſt. zu Nic.	615	M. Nicol. Hardkopff, Paſt. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Paſt. zu Jac.	617	M. Sever. Schlüter, Paſt. zu Jac.
h. a. 12. Aug.	M. Valent. Wudrian, Paſt. zu Pet. ſubſcripſ. 29. Dec.	621	M. Valent. Wudrian, Paſt. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo, Paſt. zum Dom.	587	M. Marcus Ivo, Paſt. zum Dom.
597	M. Henrich Rump, Paſt. zu Joh.	597	M. Henr. Rump, Paſt. zu Joh.
603	Henrich Pape, Paſt. zu Georg.	603	Henrich Pape, Paſt. zu Georg.
605	M. Herman Lange, Pr. zu Cath.	605	M. Herman Lange, † 7. Nov. Cath.
605	M. Nic. Staphorſt, Pr. zu Pet.	605	M. Nic. Staphorſt, Pr. zu Pet.
605	Bernh. Schröder, Pr. zu Jac.	605	Bernh. Schröder, † 6. Dec. Jac.
606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.	606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.	606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn, Pr. zu Cath.	608	M. Joach. Penshorn, Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.	609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.) (13. M. M.	609	Jac. Werenberg, Pet.) (13. M. M.
610	M. Joach. v. Vindeln, Paſt. zu Mich.	610	M. Joach. v. Vindeln, Paſt. zu Mich.
611	M. Chriſt. Camerarius, Paſt. zum Wayſ.	611	M. Chriſt. Camerarius, Paſt. zum Wayſ.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.	613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.	615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius, Pr. zu Pet.	618	M. Joach. Arpius, Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.	618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henr. Daſſovius, Pr. zu Nic.	618	Henrich Daſſovius, Pr. zu Nic.
619	M. Johann von der Hude, H. Geiſt. † 3. Jun.	h. a. 7. Apr.	M. Ge. Otto, Paſt. zum H. Geiſt.

A. 1623.

erwehlt	
621	M. Mart. Willichius, Senior Cath.
615	M. Nic. Hardkopf, Past. zu Nic.
617	M. Severinus Schlüter, Past. zu Jac.
621	M. Valent. Wudrian, Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
597	M. Henrich Rump, Past. zu Joh.
603	Henrich Pape, Past. zu Georg.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.
606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath
606	M. Joach. Damken, Pr. za Nic.
608	M. Joach. Penshorn, Pr. zu Cath.
609	Johann Schmidt, Pr. zu Nic.
609	Jac. Werenberg, Pet.) (13. M. M.
610	† 29. Jan.
611	M. Joach. v. Vindeln, Past. zu Mich.
	M. Christ. Camerarius,
613	Past. zum Ways.
	M. Sig. Phil. Schellhammer,
615	Pr. zu Pet.
	M. Jo. Adolph. Fabricius,
618	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius, Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
622	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
h. a.	M. Ge. Otto, Past. zum H. Geist.
Mich.	M. Bernh. Wiese, Pr. zu Cath.
23	subscripsit 26. Sept.
Nov.	M. Johann Schröder, Pr. zu Jac.
	subscripsit d. 18. Dec.

A. 1624.

erwehlt	
621	M. Mart. Willichius, Senior Cath.
615	M. Nicol. Hardkopf, Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Jac.
621	M. Valent. Wudrian, Past. zu Pet.
587	M. Marcus Ivo, Past. zum Dom.
597	M. Henrich Rump, Past. zu Joh.
603	Henrich Pape, Past. zu Georg.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.
605	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damken, Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn, Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.
610	M. Joach. v. Vindeln, Past. zu Mich.
611	M. Christ. Camerarius, Past. zum Ways.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius, Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
622	M. Ge. Otto, † 25. Febr. H. Geist.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
623	M. Johann Schröder, Pr. zu Jac.
h. a.	M. Casp. Grunge, Past. zu Mar. M.
4. Jan.	† 30. Jan.
4. Mart	M. Gerhard Hackman, Past. zu M. M.
29 Sep	M. Joh. Müller, Past. zum H. Geist.

[M. Mart.

A. 1625.

erwehlt		
421	M. Mart. Willichius, Senior	Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Paſt. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Paſt. zu Jac.
621	M. Valent. Wudrian, † 7. Sept.	Pet.
587	M. Marcus Ivo,	Paſt. zum Dom.
697	M. Henrich Rump,	Paſt. zu Joh.
603	Henrich Pape,	Paſt. zu Georg.
605	M. Nic. Staphorſt,	Pr. zu Pet.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
610	M. Joach. v. Vindeln, † 31. Aug.	Mich.
611	M. Chriſt. Camerarius,	Paſt. zum Wayſ.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Daſſovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wieſe,	Pr. zu Cath.
623	M. Johann Schröder,	Pr. zu Jac.
624	M. Gerhard Hackman,	Paſt. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	H. Geiſt.

A. 1626.

erwehlt		
621	M. Mart. Willichius, Senior	Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Paſt. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Paſt. zu Jac.
h. a. 27. Ap.	Johannes Müller, L. ſubſcripſit 17. Julii.	Pet.
587	M. Marcus Ivo, † 21. Jun.	Paſt. zum Dom.
597	M. Henrich Rump, † 16. Aug.	Paſt. zu Joh.
603	Henrich Pape,	Paſt. zu Georg.
605	M. Nic. Staphorſt,	Pr. zu Pet.
606	M. Ge. Dedeken,	Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn,	Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid,	Pr. zu Nic.
611	M. Chriſt. Camerarius, Wayſenh.) (h. a. Mich. el. 21. Jan. † 22. Junii.	
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Daſſovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wieſe,	Cath.
623	M. Johann Schröder,	Jac.
624	M. Gerh. Hackmann,	Paſt. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	H. Geiſt.
h. a. 16 Ap.	M. Nic. Dreier, † 11. Sept.	Adj. zu Mich.
16 Jul.	M. Paulus Freſe,	Paſt. zum Wayſ.
8. Sept	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Mich.

A. 1627.

erwehlt	
621	M. Mart. Willichius, Senior Cath.
615	M. Nic. Hardkopf, Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L. Past. zu Pet.
h. a. 23. Mart.	Gerhard Grave, L. L S. und Past. zum Dom. subscripsit ultimo Martii.
603	Henrich Pape, Past. zu Georg.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.
606	M. Ge. Dedeken, Pr. zu Cath.
606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penßhorn, Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius, Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
623	M. Bernh. Wiese, Pr. zu Cath.
623	M. Johann Schröder, † 21. Jan. Jac. alias d. 20. Febr.
624	M. Gerh. Hackmann, Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller, Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Wayß.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
h. a. 24. Jun.	M. Johann Turban, Past. zu Joh. subscripsit 20. Julii.
13. Sept.	M. Engelb. Streithorst, Past. zu Mich

A. 1628.

erwehlt	
621	M. Mart. Willichius, Senior Cath.
625	M. Nic. Hardkopf, Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L. und Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
603	Henrich Pape, Past. zu Georg.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.
606	M. Ge. Dedeken, † 29. Maji. zu Cath.
606	M. Joach. Damke, Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penßhorn, Pr. zu Cath.
609	Johann Schmid, Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius, Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
624	M. Gerh. Hackmann, Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller, Past. zum H. Geist.
626	M. Paulus Frese, Past. zum Wayß.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban, Past. zu Joh.
627	M. Engelb. Streithorst, Mich. † 23. Jan.
h. a. 30 Mart.	Johann Biester, Adjunctus zu Mich.
21. Sept.	M. Joach. Bartels, Pr. zu Jac.

M.Mart.

A. 1629.

erwehlt		
621	M. Mart. Willichius,	Senior Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L S. und	Past. zum Dom.
603	Henrich Pape, † 18. Jun.	zu Georg.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
608	M. Joach. Penshorn, † 19. Sept.	Cath.
609	Johann Schmid, † 6. Maji.	zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernh. Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerh. Hackmann,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayſ.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
h. a. 24. Jan.	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
24. Oct.	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.

A. 1630.

erwehlt		
621	M. Mart. Willichius,	Senior Cath.
625	M. Nic. Hardkopf,	Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L. und	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius,	Pr. zu Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerh. Hackmann,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paulus Frese,	Past. zum Wayſ.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunctus zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
h. a. 7. Mart.	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
11. Jul.	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath

A. 1631.

erwehlt		
621	M. Mart. Willichius,	Senior Cath.
615	M. Nic. Hardkopf,	Past. zu Nic.
617	M. Severinus Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
606	M. Joach. Damken,	Pr. za Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Joach. Arpius, † 18. Aug.	Pet.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernh. Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
624	Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.

A. 1632.

erwehlt		
621	M. Mart. Willichius,	Senior Cath.
615	M. Nicol. Hardkopf,	Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
606	M. Joach. Damken,	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
624	M. Joh. Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paulus Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
h. a.	M. Johann Dassovius, subscripsit d. 23. Junii.	Pr. zu Pet.

M. Mart.

A. 1633.

erwehlt		
621	M. Mart. Willichius, Senior † 1. Junii.	Cath.
615	M. Nic. Hardkopf, h. a. Senior.	Past. zu Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayss.
626	M. Jod. Edzardi Glanæys,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.

A. 1634.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johannes Müller, L.	Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
606	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Cath.
624	M. Gerh. Hackmann,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	H. Geist.
626	M. Paulus Frese,	Past. zum Wayss.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.

A. 1635.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
627	Johann Müller L.	Past. zu Pet.
h. a.	M. Jacob. Grosse, subscripsit 29. April.	Pr. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
607	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerh. Hackmann,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Way s.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.

A. 1636.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Pr. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nicol. Staphorst,	Pr. zu Pet.
607	M. Joach. Damke,	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerh. Hackmann,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.

M. Nic.

A. 1637.

erwehlt		
633	M. Nicol. Hardkopff, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet
635	M. Jacob. Grosse,	Pr. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L.L.S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet
606	M. Joach. Damke, †	Pr. zu Nic.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernh. Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.

A. 1638.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopff, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L.	Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L.L.S. und	Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst,	Pr. zu Pet.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer,	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henr. Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerh. Hackmann,	Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller,	Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban,	Past. zu Joh.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels,	Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
h. a. 18. Febr	Bened. Palenius, subscripsit 9. Martii.	Pr. zu Nic.

A. 1639.

erwehlt	
633	M. Nic. Hardkopf, Senior Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L. Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
605	M. Nicol. Staphorst, Pr. zu Pet.
613	Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman, Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller, Past. zum H. Geist.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
627	M. Johann Turban, † 29. Sept. Joh.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels, Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet
638	Bened. Palenius, Pr. zu Nic.

A. 1640.

erwehlt	
633	M. Nic. Hardkopf, Senior Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Nic.
626	Johann Müller, L. Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.
613	Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman, Past. zu M. M.
624	M. Johann Müller, Past. zum H. Geist. † 14. Jun.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels, Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius, Pr. zu Nic.
3. Maji.	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh. subsc. d. 3. Junii.

erwehlt	A. 1641.	erwehlt	A. 1642.
633	M. Nic. Hardkopf, Senior Nic.	633	M. Nic. Hardkopf, Senior Nic.
617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Jac.	617	M. Sever. Schlüter, Past. zu Jac.
626	Johann Müller, L. Past. zu Pet.	626	Johann Müller, D. Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.	635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.	626	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
605	M. Nic. Staphorst, Pr. zu Pet.	605	M. Nic. Staphorst, † 17. Mart. Pet.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.	613	M. Sig. Phil. Schellhammer, Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.	615	M. Joh. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.	618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.	618	Henrich Dassovius, Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.	623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman, Past. zu M. M.	624	M. Gerhard Hackman, Past. zu M. M.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.	626	M. Paulus Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.	626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.	628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels, Pr. zu Jac	628	M. Joach. Bartels, Pr. zu Jac.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.	629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg	629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann, Pr. zu Nic.	630	M. Johann Stemann, Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.	630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.	632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius, Pr. zu Nic	638	Bened. Palenius, Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst, Past. zu Joh.	640	M. Nic. Staphorst, Past. zu Joh.
31. Oct	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist. subscripsit 30. Nov.	641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.

M. Nic.

A. 1643.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, D.	Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
613	M. Sig. Phil. Schellhammer, † 27. Aug.	Pr. zu Pet.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayß.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels, † 17. Aug.	Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius,	Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
19. Feb.	M. Caspar. Müller, subsc. d. 24. Febr.	Pr. zu Pet.

A. 1644.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, D.	Past. zu Pet.
635	M. Jocab. Grosse,	Pr. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius,	Pr. zu Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayß.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius,	Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müllers,	Pr. zu Pet.
7. Jul.	M. Herman v. Petkum, subscripsit d. 16. Aug.	Pr. zu Pet.
11. Aug.	M. Joach. Schultze, subscripsit d. 10. Sept.	Pr. zu Jac.

M. Nic.

A. 1645.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, D.	Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
618	Henrich Dassovius, † 8. Jul.	Nic.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayſ.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
628	M. Joach. Bartels, † 17. Aug.	Jac.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius,	Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Caspar. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.

A. 1646.

erwehlt		
633	M. Nic. Hardkopf, Senior	Nic.
617	M. Sever. Schlüter,	Past. zu Jac.
626	Johann Müller, D.	Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman,	Past. zu M. M.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayſ.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius,	Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müllers,	Pr. zu Pet.
644	M. Herman v. Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
12. Ap.	Henrich Staphorst, subscripsit eodem mense.	Pr. zu Nic.

A. 1647.

erwehlt		
646	M. Sever. Schlüter, Senior	Jac.
626	Johann Müller, D.	Past. zu Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Past. zu Cath.
18. Jul.	M. Gottfr. Gesius, subsc. 29. Octobr.	Past. zu Nic.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
615	M. Joh. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
624	M. Gerhard Hackman, † 17. Jan.	Past. zu M. M.
626	M. Paulus Frese,	Past. zum Wayß.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius,	Pr. zu Nic
640	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
646	Henrich Staphorst,	Pr. zu Nic.
6. Jul.	M. Ge. Beutin,	Past. zu Mar. M.

A. 1648.

erwehlt		
646	M. Sever. Schlüter, Senior † 16. Jul.	Jac.
626	Johann Müller, D. h. a. Sen.	Pet.
635	M. Jacob. Grosse,	Past. zu Cath.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius,	Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Wayß.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius,	Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst,	Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
646	Henrich Staphorst,	Pr. zu Nic.
647	M. Ge. Beutin,	Past. zu Mar. M.

Jo-

A. 1649.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.
2. Feb.	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
647	Jo. Balth. Schuppius, D. Jac. subsc. 19. Julii.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet
638	Bened. Palenius, Pr. zu Nic.
640	M. Nic. Staphorst, Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
646	Henrich Staphorst, † 11. Febr. Nic.
647	M. Ge. Beutin, Past. zu Mar. M.
Mart.	Johann Surland, Adjunct. zu Mich. subscripsit 10. April.
8. Jun	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic. subsc. 27. Julii.

A. 1650.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D. Past. zu Jac.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
615	M. Jo. Adolph. Fabricius, Pr. zu Jac. † 29. Octobr.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius, Pr. zu Nic.
640	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beutin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.

A. 1651.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
635	M. Jacob. Grosse, Past. zu Cath.
647	M. Gottfr. Gesius, Pr. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D. Past. zu Jac
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet
638	Bened. Palenius, Pr zu Nic
640	M. Nic. Staphorst, Past. zu Joh.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac
647	M. Ge. Beutin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic
18. Jun.	M. Vincent. Crull, Pr. zu Jac. subscripsit d. 8. Julii.

A. 1652.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
635	M. Jacob.. Grosse, † 14. Sept. Cath.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D. Past. zu Jac.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
638	Bened. Palenius, † 1. Julii. Nic.
640	M. Nic. Staphorst, † 24. Mart. Joh.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beutin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf Pr. zu Nic.
651	M. Vicent. Crull, Pr. zu Jac.

Jo-

A. 1653.

erwehlt		
648	Johann Müller, D. Senior	Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D.	Past. zu Jac.
15. Maj.	Jo. Corfinius, D. subsc. 4. Julii.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
616	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernh. Wiese,	Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zn Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac
647	M. Ge. Beütin,	Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland,	Adjunct. zu Mich
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.
6. Jan.	M. Joh. Tecklenburg, subscr. 26. Jan.	Past. zu Joh
h. a.	M. Henrich Buchholtz, subsc. 15. April.	Pr. zu Nic.

A. 1654.

erwehlt		
648	Johann Müller, D. Senior	Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D.	Past. zu Jac.
653	Jo. Corfinius, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius,	Pr. zu Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin;	Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland,	Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz,	Pr. zu Nic.

A. 1655.

erwehlt		
648	Johann Müller, D. Senior	Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D.	Past. zu Jac.
653	Jo. Corfinius, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese,	Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
630	M. Henrich Janichius, † 21. Dec.	Cath.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beutin,	Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland,	Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz,	Pr. zu Nic.

A. 1656.

erwehlt		
648	Johannes Müller, D. Senior	Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D.	Past. zu Jac.
653	Jo. Corfinius, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese,	Cath.
626	M. Paulus Frese,	Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
628	Johann Biester,	Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella,	Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beutin,	Past. zu Mar. M.
649	Joh. Surland,	Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz,	Pr. zu Nic.
28. Dec.	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.

Jo-

A. 1657.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D. Past. zu Jac.
653	Jo. Corfinius, D. Pr. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese, Pr. zu Cath.
626	M. Paulus Frese,* Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adj. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz, Pr. zu Nic.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath. subscr. 9. Jan.

* Siehe die Schrifft so in S. Cath. Thurn Knopff geleget worden.

A. 1658.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Jo. Balth. Schuppius, D. Past. zu Nic.
653	Jo. Corfinius, D. Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
623	M. Bernh. Wiese, Pr. zu Cath.
626	M. Paul. Frese, Past. zum Ways.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adj. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz, Pr. zu Nic.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.

Jo-

erwehlt	A. 1659.
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Joh. Balth. Schuppius, D. Jac.
653	Johann Corfinius, D. Pr. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
623	M. Bernhard Wiese, † 29. Jul. Cath.
626	M. Paul. Frese, † 4. Dec. zum Ways
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunctus zu Mich.
629	Jodocus Capella, Pr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
632	M. Joh. Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz, Pr. zu Nic.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.

erwehlt	A. 1660.
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Johann Balth. Schupp, D. zu Jac.
653	Johann Corfinius, D. Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	Jodocus Capella, † 28. Febr. zu Cath.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vicent. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
653	M. Henrich Buchholtz, † 16. Jan. Nic.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.
18 Mart.	M. Vicent. Petersen, Pr. zu Cath. subscripsit d. 23. Mart.
e. d.	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath. subscripsit 30. Mart.
9. Apr.	Albert. Schaar, Past. zum Ways. subscripsit d. 27. April.
h. a.	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic. subscripsit d. 21. Sept.

Jo=

erwehlt	A. 1661.	erwehlt	A. 1662.
648	Johann Müller, D. Senior Pet.	648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.	647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
649	Joh. Balth. Schuppius, D. Jac. † 16. Jul.	649	Johann Corfinius, D. Past. zu Cath.
653	Johann Corfinius, D. Past. zu Cath.	h. a. 3. Aug.	Casp. Mauritius, D. Past. zu Jac. subscr. 30. Octobr.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.	627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.	618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.	626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunctus zu Mich.	628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.	629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.	630	M. Johann Stemann, Pr. zu Nic.
632	M. Joh. Dassovius, Pr. zu Pet.	632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.	641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.	643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.	644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.	644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, Past. zu Mar. M.	647	M. Ge. Beütin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.	649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.	649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull, Pr. zu Jac.	651	M. Vicent. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.	653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.	656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.
660	M. Vincent. Petersen, Pr. zu Cath.	660	M. Vicent. Petersen, Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.	660	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar, Past. zum Ways.	660	Albert. Schaar, Past. zum Ways.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.	660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.

A. 1663.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
653	Jo. Corfinius, D. Past. zu Cath.
662	Casp. Mauritius, D. Past. zu Jac.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beutin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adj. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.
660	M. Vinc. Petersen, Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar, Past. zum Ways.
660	M. Hier. Müller, Pr. zu Nic.

A. 1664.

erwehlt	
648	Johannes Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius, Past. zu Nic.
653	Jo. Corfinius, D. † 19 Maji. Cath.
662	Casp. Mauritius, D. Past. zu Jac.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Pr. zu Jac.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Past. zu Mich.
628	Johann Biester, Adjunct. zu Mich. † 20. Junii.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beutin, Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adj. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen, Pr. zu Cath.
660	M. Vinc. Petersen, Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar, Past. zum Ways.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
h. a. 7. Aug.	M. Henr. Grasmüller, Adj. zu Mich. subsc. 19. Aug. / M. Mich. v. Oppenbusch, Mich. subsc. 26. Aug.

Jo-

erwehlt	A. 1665.		erwehlt	A. 1666.	
648	Johann Müller, D.	Senior Pet.	648	Johann Müller, D.	Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.	647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.	662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
h. a. 19.Feb.	David Klug, D. subscripsit 15. Junii.	Past. zu Cath.	665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.	627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.	618	M. Johann Jäger,	Pr. zu Jac.
626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.	626	M. Jod. Edzardi Glanæus,	Past. zu Mich.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.	629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.	630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.	632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.	641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.	643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.	644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.	644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin,	Past. zu Mar. M.	647	M. Ge. Beütin,	Past. zu Mar. M.
649	Johann Surland,	Adjunct. zu Mich.	649	Joh. Surland,	Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.	649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.	651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.	653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.	656	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.
660	M. Vinc. Petersen,	Pr. zu Cath.	660	M. Vincent. Petersen,	Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.	660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar,	Past. zum Ways.	660	Albert Schaar,	Past. zum Ways.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.	660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.	664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.	664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.

A. 1667.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Geſius, Paſt. zu Nic.
662	Caſp. Mauritius, D. Paſt. zu Jac.
665	David Klug, D. Paſt. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Paſt. zum Dom.
618	M. Johann Jäger, Emer. zu Jac
626	M. Jod. Edzardi Glanæus, Paſt. zu Mich † 24. Martii.
629	M. Franc. Simonis, Paſt. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Daſſovius, Pr. zu Pet
641	M. Steph. Schultetus, Paſt. zum H. Geiſt
643	M. Caſp. Müller, Pr. zu Pet
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac
647	M. Ge. Beütin, Paſt. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull, Pr. zu Jac
653	M. Joh. Tecklenburg, Paſt. zu Joh.
656	Johann Fürſen, Pr. zu Cath.
660	M. Vinc. Peterſen, † 17. Dec. Cath.
660	M. Hinr. Elmenhorſt, Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar, Paſt. zum Wayſ.
660	M. Hier. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Hinr. Grasmüller, Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbuſch, Mich.

A. 1668.

erwehlt	
648	Johann Müller, D. Senior Pet.
647	M. Gottfr. Geſius, Paſt. zu Nic.
662	Caſp. Mauritius, D. Paſt. zu Jac.
665	David Klug, D. Paſt. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und Paſt. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis, Paſt. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Daſſovius, Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus, Paſt. zum H. Geiſt.
643	M. Caſp. Müller, Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, Paſt. zu Mar. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull, Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg, Paſt. zu Joh.
656	Johann Fürſen, Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorſt, Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar, Paſt. zum Wayſ.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Hinr. Grasmüller, Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbuſch, Mich.
h. a. 15. Mart.	M. Pet. Jäger, Pr. zu Jac. ſubſcripſit 30. Mart.
16. Aug.	Matth. Bieſter, Pr. zu Cath. ſubſc. 28. Aug.

Jo=

A. 1669.

erwehlt		
648	Johann Müller, D.	Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
647	M. Ge. Beütin, † 26. Martii.	M. M.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.	
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vincent. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar,	Past. zum Ways.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller, Adj. zu Mich.	
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
h. a. 15. Nov.	Ge. Haccius, L. subscripsit 15. Dec.	Past. zu Mar. M.

A. 1670.

erwehlt		
648	Johann Müller, D.	Senior Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
649	Johann Surland, Adjunct. zu Mich.	
649	M. Ge. Hardkopf	Pr. zu Nic.
651	M. Vicent. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Johann Tecklenburg,	Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.
660	M. Henrich Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar,	Past. zum Ways.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mibh. v. Oppenbusch,	Adj. Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mar. M.

A. 1671.

erwehlt		
648	Johann Müller, D. Senior	Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
649	Johann Surland,	Adjunct. zu Mich
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	Albert Schaar, † 26. Apr.	Ways.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mar. M.
h. a. 6. Aug.	M. Ulric. Decker, subscr. 18. Aug.	Past. zum Ways.

A. 1672.

erwehlt		
648	Johann Müller, D. Senior † 29. Sept.	Pet.
647	M. Gottfr. Gesius,	Past. zu Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Herm. von Petkum,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
649	Johann Surland,	Adjunct. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen,	Pr. zu Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mar. M.
671	M. Ulric. Decker,	Past. zum Ways.

M. Gott-

A. 1673.

erwehlt		
672	M. Gottfr. Gesius, Senior	Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
h. a. 7. Sept.	M. Herm. von Petkum, subscripsit d. 19. Sept.	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
649	Johann Surland,	Past. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
656	Johann Fürsen, † 11. Sept.	Cath.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Hinr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mar. M.
671	M. Ulricus Decker,	Past. zumWays.

A. 1674.

erwehlt		
672	M. Gottfr. Gesius, Senior	Nic.
662	Casp. Mauritius, D.	Past. zu Jac.
665	David Klug, D.	Past. zu Cath.
673	M. Herm. von Petkum,	Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, L. L. S. und	Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
630	M. Johann Stemann,	Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
641	M. Steph. Schultetus,	Past. zum H. Geist.
643	M. Casp. Müller,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
649	Johann Surland,	Past. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf,	Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Cath.
664	M. Hinr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. von Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mar. M.
671	M. Ulricus Decker,	Past. zum Ways.
h. a. 4. Jan.	M. Casp. Theod. Fürsen, subscripsit d. 30. Jan.	Pr. zu Pet.
22. Mart.	M. Pet. Schultetus, subscripsit d. 3. April.	Pr. zu Cath.

M. Gott-

A. 1675.

erwehlt	
672	M. Gottfr. Gesius, Senior Nic.
662	Casp. Mauritius, D. † 14. Apr. Jac.
665	David Klug, D. Past. zu Cath.
673	M. Herm. von Petkum, Past. zu Pet.
627	Gerhard Grave, D. und Past. zum Dom. † 10. Martii.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Johann Steman, Pr. zu Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
643	M. Casp. Müller, † 13. Sept. Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Pet
649	Johann Surland, Past. zu Mich
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
651	M. Vinc. Crull, † 15. Nov. Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Graßmüller, Adj. zu Mich
664	M. Mich. v. Oppenbusch, Adj. Mich.
668	M. Pet. Jäger, Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L. Past. zu Mar. M
671	M. Ulric. Decker Past. zum Ways.
674	M. Casp. Theod. Fürsen, Pr. zu Pet.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
h. a. 13. Mart.	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist. subscripsit 14. Maji.

A. 1676.

erwehlt	
672	M. Gottfr. Gesius, Senior Nic.
665	David Klug, D. Past. zu Cath.
673	M. Herm. von Petkum, Past. zum Pet.
h. a. 27. Apr.	Christ. Sig. Wolfius, L L. S. und Past. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
630	M. Joh. Steman, † 9. Aug. Nic.
632	M. Johann Dassovius, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
649	Johann Surland, Past. zu Mich.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller, Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch, Mich.
668	M. Pet. Jäger, Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L. Past. zu Mar. M.
671	M. Ulric. Decker, Past. zum Ways.
674	M. Casp. Theod. Fürsen, Pr. zu Pet.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
h. a. 30. April	M. Johann Bake, Pr. zu Pet. subsc. 18. Maii.
23. Aug.	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac. subsc. 17. Sept.

M. Gott-

erwehlt	
672	M. Gottfr. Geſius, Senior Nic.
665	David Klug, D. Paſt. zu Cath.
673	M. Herm. von Petkum, Paſt. zu Pet.
676	Chriſt. Sig. Wolfius, L L. S. und Paſt. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis, Paſt. zu Georg.
632	M. Johann Daſſovius, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Pet.
649	Johann Surland, Paſt. zu Mich. † 8. Jun.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
653	M. Joh. Tecklenburg, Paſt. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorſt, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Graßmüller, Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbuſch, Adj. Mich.
668	M. Pet. Jäger, Pr. zu Jac.
668	Matth. Bieſter, Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L. Paſt. zu Mar. M.
671	M. Ulric. Decker Paſt. zum Wayſ.
674	M. Caſp. Theod. Fürſen, Pr. zu Pet.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Poſtell, Paſt. zum H. Geiſt.
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
676	Caſp. Pet. Hülſeman, Pr. zu Jac.
h. a. 21. Febr.	Nicol. Langerhans, L. Pr. zu Nic. ſubſcripſit d. 24. Apr.

erwehlt	
672	M. Gottfr. Geſius, Senior Nic.
665	David Klug, D. Paſt. zu Cath.
673	M. Herm. von Petkum, Paſt. zum Pet.
h. a.	Anton. Reiſer, L. Paſt. zu Jac.
676	Chr. Sig. Wolfius, L. L. S. und Paſt. zum Dom.
629	M. Franc. Simonis, Emer. Georg.
632	M. Johann Daſſovius, Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze, Pr. zu Jac.
649	M. Ge. Hardkopf, Pr. zu Nic.
653	M. Johann Tecklenburg, Paſt. zu Joh.
660	M. Henrich Elmenhorſt, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller, Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbuſch, Mich.
668	M. Pet. Jäger, Pr. zu Jac.
668	Matth. Bieſter, Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L. Paſt. zu Mar. M.
671	M. Ulric. Decker, Paſt. zum Wayſ.
674	M. Caſp. Theod. Fürſen, Pr. zu Pet.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Poſtell, Paſt. zum H. Geiſt.
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
676	Caſp. Pet. Hülſeman, Pr. zu Jac.
677	Nicol. Langerhans, L. Pr. zu Nic.
h. a. 9. Jun.	M. Hier. Paßman, Pr. zu Mich. ſubſc. 28. Jun.

A. 1679.

erwehlt		
672	M. Gottfr. Gesius, Senior † 2. Sept.	Nic.
665	David Klug, D. h. a. Senior	Cath.
673	M. Herm. von Petkum,	Past. zu Pet.
678	Anton. Reiser, L.	Past. zu Jac.
676	Chr. Sig. Wolfius, L. L. S. und	Past. zum Dom.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
649	M. Ge. Hardkopf, † 23. Jul.	zu Nic.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Hinr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
669	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mar. M.
671	M. Ulricus Decker,	Past. zum Ways.
674	M. Casp. Theod. Fürsen,	Pr. zu Pet.
674	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell,	Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman,	Pr. zu Jac.
677	Nicol. Langerhans, L.	Pr. zu Nic.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
h. a. 21. Dec.	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.

A. 1680.

erwehlt		
679	David Klug, D. Senior	Cath.
673	M. Herm. von Petkum,	Past. zu Pet.
678	Ant. Reiser, L.	Past. zu Jac.
h. a. 22. Febr.	Nicol. Langerhans, L. subsc. Cal. Martii.	Past. zu Nic.
7. Mart.	Ge. Haccius, L. subscripsit 19. Martii.	Past. zu Mich.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
632	M. Johann Dassovius,	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Cath.
664	M. Hinr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. von Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
671	M. Ulricus Decker,	Past. zum Ways.
674	M. Casp. Theod. Fürsen,	Pr. zu Pet.
674	M. Pet. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell,	Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis, subsc. 9. Jan.	Past. zu Georg.
h. a. 1. Febr.	M. Johann Pape, subscr. 13. Febr.	Pr. zu Nic.
5. Sept.	Detlev Beckman, subscr. 8. Octob.	Pr. zu Nic.

Da-

A. 1681.

erwehlt		
679	David Klug, D. Senior	Cath.
673	M. Herm. v. Petkum,	Past. zu Pet.
678	Anton. Reiser, L.	Past. zu Jac.
680	Nicol. Langerhans, L.	Past. zu Nic.
680	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mich.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
632	M. Johann Dassovius, † 18. Aug.	Pr. zu Pet.
644	M. Joach. Schultze,	Pr. zu Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger,	Pr. zu Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
671	M. Ulric. Decker,	Past. zum Ways.
674	M. Casp. Theod. Fürsen,	Pr. zu Pet.
674	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell,	Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Bake,	Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape,	Pr. zu Nic.
680	Detlev Beckman,	Pr. zu Nic.
h. a. 3. Jan.	Petr. Schele, subscr. d. 25. Febr.	Past. zu Mar. M.

A. 1682.

erwehlt		
679	David Klug, D. Senior	Cath.
673	M. Herm. v. Petkum, † 21. Dec.	Pet.
678	Anton. Reiser, L.	Past. zu Jac.
680	Nic. Langerhans, L.	Past. zu Nic.
680	Ge. Haccius, L.	Past. zu Mich.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
644	M. Joach. Schultze, † 27. Aug.	Jac.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller,	Adj. zu Mich.
664	M. Mich. v. Oppenbusch,	Mich.
668	M. Pet. Jäger, † 18. Nov.	Jac.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
671	M. Ulric. Decker,	Past. zum Ways.
674	M. Casp. Theod. Fürsen,	Pr. zu Pet.
674	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell,	Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Bake,	Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape,	Pr. zu Nic.
680	Detlev Beckman,	Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele,	Past. zu Mar. M.
h. a. 12. Feb.	M. Johann Lange, subsc. 3. Martii.	Pr. zu Pet.

A. 1683.

erwehlt	
679	David Klug, D. Senior Cath.
678	Anton. Reiser, L. Past. zu Jac.
680	Nicol. Langerhans, L. Past. zu Nic.
680	Ge. Haccius, L. Past. zu Mich.
h. a. 4. Nov.	Sam. Schultze, D. Past. zu Pet.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Henr. Grasmüller, Adj. zu Mich † 14. Jan.
664	M. Mich. v. Oppenbusch, Mich.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath
671	M. Ulric. Decker, Past. zum Ways
674	M. Casp. Theod. Fürsen, Pr. zu Pet.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman, Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
680	Detlev Beckman, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
h. a. 28. Jan.	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
10. Maj.	M. Christoph Brummerstede, zu Jac. subscr. 19. Junii.
17. Jun.	M. Eustachius Koeten, Mich. subscr. d. 6. Julii.

A. 1684.

erwehlt	
679	David Klug, D. Senior Cath.
678	Anton. Reiser, L. Past. zu Jac.
680	Nic. Langerhans, L. † 29. Jan. Nic.
680	Ge. Haccius, L. Past. zu Mich. † 12. (alias 17.) Apr.
683 h. a.	Sam. Schultze, D. Past. zu Pet. subscr. d. 18. Jan.
h. a. 31. Aug.	Johann Winckler, Past. zu Mich. subscr. d. 31. Octobr.
28. Dec.	Johann Henr. Horbius, Past. zu Nic.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
664	M. Mich. v. Oppenbusch, Adj. Mich.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
671	M. Ulric. Decker, † 17. Nov. Ways.
647	M. Casp. Theod. Fürsen, Pr. zu Pet. † 13. Mart.
674	M. Petr. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman, Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
680	Detlev Beckman, † 18. Julii. Nic.
681	Pet. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Christoph Brummerstede, zu Jac. † d. 6. Jun.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
h. a. 5. Octo.	Jacob Genck, Pr. zu Pet. subscr. 17. Octob.
23. Nov.	M. Gerhard Hinsch, Pr. zu Jac. subscr. d. 5. Dec.

Da-

A. 1685.

erwehlt		
679	David Klug, D. Senior	Cath.
678	Anton. Reiſer, D.	Paſt. zu Jac.
683	Sam. Schultze, D.	Paſt. zu Pet.
684	Johann Winckler,	Paſt. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius,	Paſt. zu Nic.
h. a.	ſubſcr. d. 3. Apr.	
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Paſt. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Paſt. zu Joh.
660	M. Hinr. Elmenhorſt,	Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Mich. v. Oppenbuſch,	Mich.
668	Matth. Bieſter,	Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Poſtell,	Paſt. zum H. Geiſt.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
676	Caſp. Pet. Hülſeman,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Paſt. zu Georg.
680	M. Johann Pape,	Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele,	Paſt. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	Chriſt. Mauritius,	Pr. zu Jac.
683	M. Euſtachius Koeten,	Mich.
684	Jacob Genck,	Pr. zu Pet.
684	M. Gerhard Hinſch,	Pr. zu Jac.
h. a. 19. Jul.	M. Abrah. Hinckelman, ſubſcr. 14. Aug.	Pr. zu Nic
11. Oct.	M. Chriſt. Klug, ſubſcr. 23. Octob.	Paſt. zum Wayſ.

A. 1686.

erwehlt		
679	David Klug, D. Senior	Cath.
678	Anton. Reiſer, D. † 17. Apr.	Jac.
683	Sam. Schultze, D.	Paſt. zu Pet.
684	Johann Winckler,	Paſt. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius,	Paſt. zu Nic.
h. a. 24. Oct.	Joh. Frid. Mayer, D. ſubſcr. 14. Dec.	Paſt. zu Jac.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Paſt. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Paſt. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorſt,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	M. Mich. v. Oppenbuſch, † 28. Octobr.	Mich.
668	Matth. Bieſter,	Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Poſtell,	Paſt. zum H. Geiſt.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
676	Caſp. Pet. Hülſeman,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Paſt. zu Georg.
680	M. Johann Pape,	Pr. zu Nic.
681	Pet. Schele,	Paſt. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	Chriſt. Mauritius,	Pr. zu Jac.
683	M. Euſtachius Koeten,	Mich.
684	Jacob Genck,	Pr. zu Pet.
684	M. Gerhard Hinſch,	Pr. zu Jac.
685	M. Abrah. Hinckelman,	Pr. zu Nic.
685	M. Chriſt. Klug,	Paſt. zum Wayſ.

A. 1687.

erwehlt	
679	David Klug, D. Senior Cath.
683	Sam. Schultze, D. Past. zu Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius, Past. zu Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Bake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Petr. Hülsemann, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßmann, Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christian Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
684	Jacob Genck, Pr. zu Pet.
684	M. Gerh. Hinsch, Pr. zu Jac.
685	Abrah. Hinckelman, valed. Nic.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Wayß.
h. a. 1. Maj.	Phil. Frid. Firnhaber, Pr. zu Mich. subsc. 17. Jun.

A. 1688.

erwehlt	
679	David Klug, D. Senior Cath. † 14. April.
683	Sam. Schultze, D. h. a. Senior Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius, Past. zu Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
h. a. 28. Oct.	Abrah. Hinckelman, D. Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Bake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülsemann, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßmann, Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christian Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius, Koeten, Pr. zu Mich.
684	Jacob Genck, Pr. zu Pet.
684	M. Gerh. Hinsch, † 10. April. Jac.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Wayß.
687	Phil. Frid. Firnhaber, Pr. zu Mich.
h. a. 25. Mart.	M. Henr. Dornemann, Pr. zu Nic. subsc. 25. Maji.
9. Sept.	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac. subsc. 14. Sept.

A. 1689.

erwehlt		
688	Sam. Schultze, D. Senior	Pet.
684	Johann Winckler,	Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius,	Past. zu Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D.	Past. zu Jac.
688 h. a.	Abrah. Hinckelman, D. subsc. d. 4. Febr.	Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
664	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
974	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell,	Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülsemann,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßmann,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape,	Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele,	Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius,	Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius, Koeten,	Mich.
684	Jacob Genck,	Pr. zu Pet.
685	M. Christ. Klug,	Past. zum Wayſ.
687	Phil. Frid. Firnhaber,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug,	Pr. zu Jac.

A. 1690.

erwehlt		
688	Sam. Schultze, D. Senior	Pet.
684	Johann Winckler,	Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius,	Past. zu Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D.	Past. zu Jac.
688	Abrah. Hinckelman, D.	Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
664	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus,	Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell,	Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
676	Casp. Petr. Hülseman,	Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman,	Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape,	Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele,	Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius,	Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten,	Pr. zu Mich.
684	Jacob Genck,	Pr. zu Pet.
685	M. Christ. Klug,	Past. zum Wayſ.
687	Phil. Frid. Firnhaber,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dornemann,	Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug,	Pr. zu Jac.
h. a. 7. Dec.	Ernest Mußhard,	Pr. zu Mich.

Sam

A. 1691.

erwehlt	
688	Sam. Schultze, D. Senior Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius, Past. zu Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
688	Abrah. Hinckelman, D. Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist
676	M. Johann Bake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman, Pr. zu Mich
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
684	Jacob Genck, Pr. zu Pet.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Wayß.
687	Phil. Frid. Firnhaber, Pr. zu Mich
688	M. Henr. Dorneman, Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac.
690	Ernest Mußhard, Pr. zu Mich.
h. a.	subscr. 6. Febr.

A. 1692.

erwehlt	
688	Sam. Schultze, D. Senior Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius, Past. zu Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
688	Abrah. Hinckelman, D. Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Bake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac. † 15. Nov.
678	M. Hier. Paßman, Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
684	Jacob Genck, Pr. zu Pet.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Wayß.
687	Phil. Frid. Firnhaber, Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman, Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac.
690	Ernest Mußhard, Pr. zu Mich.

Sam.

A. 1693.

erwehlt	
688	Sam. Schultze, D. Senior Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
684	Joh. Henr. Horbius, ad 23. Nov. Nic.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
688	Abrah. Hinckelman, D. Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman, Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
684	Jacob Genck, † 14. Jan. Pet.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Wayſ.
687	Phil. Frid. Firnhaber, † 28. Jul. Mich.
688	M. Henr. Dorneman, Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac.
690	Ernest Mushard, Pr. zu Mich.
h. a. 2. Apr.	Joh. Christoph Auerbach, Pr. zu Jac. subscr. 28. Apr.
9. Jul.	Joh. Nic. Blanck, Pr. zu Pet. subscr. 17. Aug.

A. 1694.

erwehlt	
688	Sam. Schultze, D. Senior Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
688	Abrah. Hinckelman, D. Past. zu Cath.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
676	Casp. Pet. Hülseman, Pr. zu Jac.
678	M. Hier. Paßman, Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, Pr. zu Nic.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Wayſ.
688	M. Henr. Dorneman, Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac.
690	Ernest Mushard, Pr. zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach, zu Jac.
693	Joh. Nic. Black, Pr. zu Pet.
h. a. 18. Mart.	Casp. Büßing, Pr. zu Mich. subscr. 30. Martii.

erwehlt	A. 1695.	erwehlt	A. 1696.
688	Sam. Schultze, D. Senior Pet.	688	Sam. Schultze, D. Senior Pet.
684	Johann Winckler, Past. zu Mich.	684	Johann Winckler, Past. zu Mich.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.	686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac.
688	Abrah. Hinckelman, D. Past. zu Cath. † 11. Febr.	h. a. 30. Aug.	Johann Volckmar, L. Past. zu Cath. subscr. d. 1. Dec.
h. a. 19. Maj.	Joh. Wolfius, D. Past. zu Nic. subscr. 2. Aug. † 14. Nov.	676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und Past. zum Dom.		
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.	653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.	660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller, Pr. zu Nic.	660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.	668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
974	M. Petr. Schultetus, Pr. zu Cath.	674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
675	M. Laur. Postell, Past. zum H. Geist.	675.	M. Laur. Postell, † 3. Nov. H. Geist.
676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.	676	M. Johann Vake, Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßmann, Mich.	678	M. Hier. Paßman, Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.	679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
680	M. Johann Pape, † 17. Julii Nic.	681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.
681	Petr. Schele, Past. zu Mar. M.	682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.
682	M. Johann Lange, Pr. zu Pet.	683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.
683	Christ. Mauritius, Pr. zu Jac.	683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
683	M. Eustachius Koeten, Mich.	685	M. Christ. Klug, Past. zum Ways.
685	M. Christ. Klug, Past. zum Ways.	688	M. Henr. Dornemann, Pr. zu Nic.
688	M. Henr. Dorneman, Pr. zu Nic.	688	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac.
688	M. Joh. Jac. Klug, Pr. zu Jac.	690	Ernest Mußhard, Pr. zu Mich.
690	Ernest Mushard, zu Mich.	693	Joh. Christoph Auerbach, zu Jac.
693	Joh. Christoph Auerbach, zu Jac.	693	Joh. Nic. Blanck, zu Pet.
693	Joh. Nic. Blanck, zu Pet.	694	Casp. Büßing, zu Mich.
694	Casp. Büßing, zu Mich.	695	Justus Corthum, Pr. zu Nic.
h. a. 22. Dec.	Justus Corthum, zu Nic.	h. a.	subscr. 13. Martii.

Sam

A. 1697.

erwehlt		
688	Sam. Schultze, D. Senior	Pet.
684	Johann Winckler,	Past. zu Mich.
686	Joh. Frid. Mayer, D.	Past. zu Jac.
696	Joh. Volckmar, L.	Past. zu Cath.
h. a. 2. Maj.	Franc. Wolfius, D. subscr. 30. Julii.	Past. zu Nic.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßmann,	Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
681	Petr. Schele,	Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	Christian Mauritius,	Pr. zu Jac.
683	M. Eustachius Koeten,	Pr. zu Mich.
685	M. Christ. Klug,	Past. zum Wayſ.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Mich.
688	M. Joh. Jac. Klug,	Pr. zu Jac.
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
694	Casp. Büßing,	zu Mich.
695	Justus Corthum,	zu Nic.
h. a. 2. Aug.	Ulric. Wiese, subscr. 20. Aug.	Past. zum H. Geist.

A. 1698.

erwehlt		
688	Sam. Schultze, D. Senior	Pet.
684	Johann Winckler,	Past. zu Mich.
686	Joh. Frid. Mayer, D.	Past. zu Jac.
696	Johann Volckmar, h. a. D.	zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. L. S. und	Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßmann,	Pr. zu Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
681	Petr. Schele,	Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	Christian Mauritius, † 3. Jan.	Jac.
683	M. Eustachius, Koeten,	Pr. zu Mich.
685	M. Christ. Klug, † 23. Jun.	Wayſ.
688	M. Henr. Dornemann,	Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jac. Klug,	Pr. zu Jac.
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
694	Casp. Büßing,	zu Mich.
695	Justus Corthum,	zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
h. a. Judica	M. Franc. Hardkopf, subscr. 11. Maji.	zu Jac.
18. Dec.	Joach. Morgenweg,	Past. zum Wayſ.

A. 1699.

erwehlt		
688	Sam. Schultze, D. Sen † 30. Maj.	Pet.
684	Johann Winckler, h. a. Sen.	Mich.
686	Joh. Frid. Mayer, D.	Past. zu Jac.
696	Johann Volckmar, D.	Past. zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
676	Chr. Sig. Wolfius, D. † 2. Maji	Dom
13. Jul.	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh
660	M. Hinr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus,	Pr. zu Cath
676	M. Johann Bake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
681	Petr. Schele,	Past. zu Mar. M.
682	M. Johann Lange,	Pr. zu Pet.
683	M. Eustachius Koeten,	Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic
688	M. Joh. Jac. Klug,	Pr. zu Jac.
690	Ernest Mushard,	Pr. zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	Pr. zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Franc. Hardkopf,	Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Ways.
h. a.	20. Jan. subscr.	
22. Jan.	Magnus Oelkers,	Past. zu Pauli.
h. a.	subscr. 17. Febr.	

A. 1700.

erwehlt		
699	Johann Winckler, Senior	Mich.
686	Joh. Frid. Mayer, D.	Past. zu Jac.
696	Johann Volckmar, D.	Past. zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
h. a. 11. Jul.	Christ. Krumbholtz, subscr. 13. Nov.	Past. zu Pet.
699 h. a.	Casp Büßing, L. S. und subscr. 22. Octob.	Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg,	Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Bake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
681	Pet. Schele, † 5. Dec.	zu Mar. M.
682	M. Johann Lange, † 7. Maji.	Pet.
683	M. Eustachius Koeten,	Mich.
688	M. Henr Dorneman,	Pr. zu Nic.
688	M. Joh. Jacob Klug,	Pr. zu Jac.
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	zu Pet.
695	Justus Corthum,	zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Franc. Hardkopf,	Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Ways.
699	Magnus Oelkers, † 2. Aug.	Pauli.
h. a. 9. Jan.	{ Jul. Henoch Roloffsen, subscr. 4. Febr.	zu Mich.
	{ M. Justus Steman, subscr. 3. Martii.	Pr. zu Pet.

Jo-

A. 1701.

erwehlt	
699	Johann Winckler, Senior Pet.
686	Joh. Frid. Mayer, D. Past. zu Jac. geht von hier.
696	Johann Volckmar, D. Past. zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D. Past. zu Nic.
700	Christ. Krumbholtz, h. a. D. Pet.
699	Casp. Büßing, L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Joh. Tecklenburg, Past. zu Joh.
660	M. Henr. Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Pet. Schultetus, Pr. zu Cath.
676	M. Johann Bake, Pr. zu Pet
678	M. Hier. Paßman, Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg
683	M. Eustachius Koeten, Mich.
688	M. Henr. Dorneman, Pr. zu Nic.
688	M. Joh Jacob Klug, † 25. Sept. Jac.
690	Ernest Mushard, Pr. zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach, zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck, Pr. zu Pet.
685	Justus Corthum, Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese, Past. zum H. Geist
698	M. Franc. Hardkopf, Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Waysſ.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
700	M. Just. Steman, Pr. zu Pet.
h. a. ⊙ Rog.	Franc. Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
26. Sept.	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M. subscr. 9. Dec.

A. 1702.

erwehlt	
699	Johann Winckler, Senior Mich.
696	Johann Volckmar, D. Past. zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D. Past. zu Nic.
700	Christ. Krumbholtz, D. Past. zu Pet.
699	Casp. Büßing, L. S. und Past. zum Dom.
653	M. Johann Tecklenburg, Past. zu Joh. † 3. Julii.
660	M. Henrich Elmenhorst, Pr. zu Cath.
660	M. Hieron. Müller, Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester, Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus, Pr. zu Cath.
676	M. Johann Bake, Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman, Mich.
679	M. Franc. Simonis, Past. zu Georg.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman, Nic.
690	Ernest Mushard, Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach, Jac.
693	Joh. Nic. Blanck, Pet.
695	Justus Corthum, Nic.
697	Ulric. Wiese, Past. zum H. Geist.
698	M. Franc. Hardkopf, Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
700	M. Justus Steman, Pr. zu Pet.
701	Franc. Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
h. a. 29. Mart.	Petr. Hennings, Pr. zu Jac. subscr. 31. Maji.

A. 1703.

erwehlt		
699	Johann Winckler, Senior	Mich.
696	Johann Volckmar, D.	Past. zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
701	Christ. Krumbholtz, D.	Past. zu Pet.
699	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom.
660	M. Henr. Elmenhorst,	Pr. zu Cath.
660	M. Hier. Müller,	Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
674	M. Petr. Schultetus, † 16. Maj.	Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
683	M. Eustach. Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Johann Christoph Auerbach,	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Frantz Hardkopf,	Pr. zu Jac.
698	Joach. Mnrgenweg,	Past. zum Wäys.
700	Jul. Henoch Rolofffen,	Pr. zu Mich.
700	M. Justus Steman,	Pr. zu Pet
701	Frantz Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler,	Past. zu M. M.
702	Petr. Hennings,	Pr. zu Jac.
h. a. 30. Dec.	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.

A. 1704.

erwehlt		
699	Johann Winckler, Senior	Mich.
696	Johann Volckmar, D.	Past. zu Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
701	Christ. Krumbholtz, D.	Past. zu Pet.
h. a. 30. Jul.	Johann Riemer, D. subscr. 24. Octob.	Past. zu Jac.
699	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom.
660	M. Henr. Elmenhorst, † 20. Maj.	Cath.
660	M. Hieron. Müller,	Pr. zu Nic.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis,	Past. zu Georg.
683	M. Eustach. Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	Pr. zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Franc. Hardkopf,	Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Wäys.
700	Jul. Henoch Rolofffen,	Pr. zu Mich.
700	M. Justus Steman,	Pr. zu Pet.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludwig Seiler,	Past. zu M. M.
702	Petr. Hennings,	Pr. zu Jac.
703	Arnold Maltzhahn, subscr. 7. Martii.	Pr. zu Cath.
h. a. 28. Dec.	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.

Jo

A. 1705.

erwehlt		
699	Johann Winckler, † 5. Apr.	Mich.
696	Joh. Volckmar, D. h. a. 17. Apr. Senior	Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
701	Christ. Krumbholtz, D.	Past. zu Pet.
704	Johann Riemer, D.	Past. zu Jac.
699	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom.
660	M. Hieron. Müller, † 4. Maji.	Nic.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
679	M. Franc. Simonis, Emerit.	zu Georg.
683	M. Eustachius Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	zu Nic
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	zu Pet.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Franc. Hardkopf,	Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen,	Pr. zu Mich.
700	M. Justus Steman,	Pr. zu Pet.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler,	Past. zu M. M.
702	Petr. Hennings,	Pr. zu Jac.
703	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.
704	Jacob Makens,	zu Cath.
h. a.	subscr. 27. Febr.	
22. Mart.	M. Nicol. Staphorst, subscr. 17. Apr.	Past. zu Joh.
1. Nov.	Herman Wolfius, subscr. 5. Dec.	Pr. zu Nic.

A. 1706.

erwehlt		
705	Johann Volckmar, D.	Senior Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
701	Christ. Krumbholtz, D.	Past. zu Pet.
704	Johann Riemer, D.	Past. zu Jac.
h. a. 7. Febr.	Pet. Theod. Seelman, subscr. 30. Apr.	Past. zu Mich.
699	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
683	M. Eustach. Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Ernest Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	zu Pet.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Frantz Hardkopf,	Pr. zu Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen,	Pr. zu Mich.
700	M. Just. Steman,	Pr. zu Pet.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler,	Past. zu M. M.
702	Petr. Hennings,	Pr. zu Jac.
703	Arnold Maltzhahn,	zu Cath.
704	Jacob Makens,	zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst,	Past. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
h. a. 3. Mart.	M. Nicol. Müller, subscr. 12. Martii.	Past. zu Georg.

Jo-

A. 1707.

erwehlt		
705	Johann Volckmar, D. Senior	Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
701	Christian Krumholtz, D.	Past. zu Pet.
701	Johann Riemer, D.	Past. zu Jac.
706	Pet. Theod. Seelman,	Past. zu Mich.
699	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M Hier. Paßman,	Pr. zu Mich.
683	M. Eustachius Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Ernest Mushard,	Pr. zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	Pr. zu Jac
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr zu Per.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	M. Franc. Hardkopf, † 22. Dec.	Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Wayს.
700	Jul. Henoch Roloffsen,	Pr. zu Mich.
700	M. Justus Steman,	Pet.
701	Franc. Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler,	Past. zu M. M.
702	Petr. Hennings, † 12. Febr.	Jac
703	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst,	Past. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Past. zu Georg.
h. a. 26. Jun.	Mart. Adami, subscr. 22. Julii.	Pr. zu Jac.
	M. Conrad Grote, subscr. 2. Aug.	Pr. zu Jac.

A. 1708.

erwehlt		
705	Joh. Volckmar, D. Senior	Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Past. zu Nic.
701	Christ. Krumbholtz, D. ad 4. Jun.	Pet.
701	Johann Riemer, D.	Past. zu Jac
706	Pet. Theod. Seelman,	Past. zu Mich.
699	Casp. Büßing, L. S. und	Past. zum Dom.
668	Matth. Biester,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake,	Pr. zu Pet.
678	M. Hier. Paßman,	Pr. zu Mich.
683	M. Eustachius Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Ernest Mushard,	Pr. zu Mich.
693	Joh. Christoph Auerbach,	Pr. zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Justus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese,	Past. zum H. Geist.
698	Joach. Morgenweg,	Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen,	Pr. zu Mich.
700	M. Justus Steman,	Pet.
701	Franc. Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler,	Past. zu M. M.
703	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst,	Past. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Past. zu Georg.
707	Martinus Adami,	Pr. zu Jac.
707	M. Conrad Grote,	Pr. zu Jac.

Joh.

A. 1709.

erwehlt		
705	Johann Volckmar, D. Senior	Cath.
697	Franc. Wolfius, D.	Paſt. zu Nic.
701	Johann Riemer, D.	Paſt. zu Jac.
706	Pet. Theod. Seelman,	Paſt. zu Mich.
699	Caſp. Büſing, (geht von hier)	Dom.
668	Matth. Bieſter,	Pr. zu Cath.
676	M. Johann Vake, † 28. Apr.	zu Pet.
678	M Hier. Paßman,	Pr. zu Mich.
683	M. Euſtachius Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Erneſt Mushard,	Pr. zu Mich.
693	Joh. Chriſtoph Auerbach,	Pr. zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Juſtus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wieſe,	Paſt. zum H. Geiſt.
698	M. Franc. Hardkopf, † 22. Dec.	Jac.
698	Joach. Morgenweg,	Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen,	Pr. zu Mich.
700	M. Juſtus Steman,	Pet.
701	Franc. Henr. Schöneman,	Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler,	Paſt. zu M. M.
702	Petr. Hennings, † 12. Febr.	Jac.
703	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt,	Paſt. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Paſt. zu Georg.
707	Mart. Adami,	Pr. zu Jac.
707	M. Conrad Grote,	Pr. zu Jac.
h. a. 24. Nov.	Johann Brameyer, ſubſcr. d. 13. Dec.	Pr. zu Pet.

A. 1710.

erwehlt		
705	Joh. Volckmar, D. Senior	Cath.
697	Franc. Wolfius, D. † 23. Jun.	Nic.
701	Johann Riemer, D.	Paſt. zu Jac.
706	Pet. Theod. Seelman,	Paſt. zu Mich.
668	Matth. Bieſter,	Pr. zu Cath.
678	M. Hier. Paßman,	Pr. zu Mich.
683	M. Euſtachius Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	Pr. zu Nic.
690	Erneſt Mushard,	Pr. zu Mich.
693	Joh. Chriſtoph Auerbach,	Pr. zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Juſtus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wieſe,	Paſt. zum H. Geiſt.
698	Joach. Morgenweg,	Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen,	Pr. zu Mich.
700	M. Juſtus Steman,	Pet.
701	Franc. Henr. Schöneman,	Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler,	Paſt. zu M. M.
703	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt,	Paſt. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Paſt. zu Georg.
707	Martinus Adami,	Pr. zu Jac.
707	M. Conrad Grote,	Pr. zu Jac.
709	Johann Brameyer,	Pr. zu Pet.

A. 1711.

erwehlt		
705	Joh. Volckmar, D. Senior	Cath.
704	Johann Riemer, D.	Paſt. zu Jac.
706	Petr. Theod. Seelman,	Paſt. zu Mich.
h. a.	Jo. Theod. Heinſon, D. ſubſcr. d. 16. Octob.	Paſt. zu Pet.
668	Matth. Bieſter, Emer.	Pr. zu Cath.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
683	M. Euſtachius Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman,	zu Nic.
690	Erneſt Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Chriſtoph Auerbach, † 28. Dec.	zu Jac.
693	Joh. Nic. Blanck,	zu Pet.
695	Juſtus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wieſe,	Paſt. zum H. Geiſt.
698	Joach. Morgenweg,	Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen,	Pr. zu Mich.
700	M. Juſtus Steman,	Pr. zu Pet.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler,	Paſt. zu M. M.
703	Arnold Maltzhahn,	Pr. zu Cath.
704	Jacob Makens,	zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt,	Paſt. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Paſt. zu Georg.
707	Mart. Adami,	Pr. zu Jac.
707	M. Conrad Grote,	Pr. zu Jac.
709	Johann Brameyer,	Pr. zu Pet.
h. a. 5. Jul.	Valentin Heinß, ſubſcr. 21. Aug.	Pr. zu Cath.

A. 1712.

erwehlt		
705	Johann Volckmar, D. Senior	Cath.
704	Johann Riemer, D.	Paſt. zu Jac.
706	Pet. Theod. Seelman,	Paſt. zu Mich.
711	Jo. Theod. Heinſon, D.	Paſt. zu Pet.
h. a. 3. Jan.	Joh. Fridr. Winckler, ſubſcr. 29. Jan.	Paſt. zu Nic.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
683	M. Euſtach. Köten,	Pr. zu Mich.
688	M. Henr. Dorneman, † 17. Jul.	Nic.
690	Erneſt Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Nic. Blanck,	zu Pet.
695	Juſtus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wieſe,	Paſt. zum H. Geiſt.
698	Joach. Morgenweg,	Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen,	Pr. zu Mich.
700	M. Juſt. Steman, † 6. Apr.	zu Pet.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler,	Paſt. zu M. M.
703	Arnold Maltzhahn, † 23. Jan.	Cath.
704	Jacob Makens,	zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt,	Paſt. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Paſt. zu Georg.
707	Martinus Adami,	Pr. zu Jac.
707	M. Conrad Grote,	Pr. zu Jac.
709	Johann Brameyer,	Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß,	Pr. zu Cath.
h. a. 6. Mart.	Johann Wilde, ſubſcr. 8. Apr.	Pr. zu Jac.
3. Jul.	Joh. Henr. Meyer, ſubſcr. 22. Jul.	Pr. zu Cath.
h. a.	M. Matth. Jac. Clauer, ſubſcr. 25. Nov.	Pr. zu Pet.

Jo

A. 1713.

erwehlt		
705	Johann Volckmar, D.	Senior Cath.
704	Johann Riemer, D.	Paſt. zu Jac.
706	Pet. Theod. Seelman,	Paſt. zu Mich.
711	Jo. Theod. Heinſon, D.	Paſt. zu Pet.
712	Joh. Fridr. Winckler,	Paſt. zu Nic.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
683	M. Euſtach. Köten,	Pr. zu Mich.
690	Erneſt Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Nic. Blanck,	Pr. zu Pet.
695	Juſtus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wieſe,	Paſt. zum H. Geiſt.
698	Joach. Morgenweg,	Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen,	Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler,	Paſt. zu M. M.
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt,	Paſt. zu Joh.
705	Herman Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nic. Müller,	Paſt. zu Georg.
707	Martinus Adami,	Pr. zu Jac.
707	M. Conr. Grote, † 6. Sept.	Jac.
709	Johann Brameyer,	Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß,	Pr. zu Cath
712	Johann Wilde,	Pr. zu Jac.
712	Joh. Henr. Meyer,	Pr. zu Cath.
712	M. Matth. Jac. Clauer,	Pr. zu Pet.
h. a. 22. Jan.	Joh. Gottfr. Misler, ſubſcr. d. 17. Martii.	Pr. zu Nic.
Nov.	M. Chriſt. Ziegra, ſubſcr. 17. Nov.	Pr. zu Jac.

A. 1714.

erwehlt		
705	Johann Volckmar, D.	Senior Cath.
704	Johann Riemer, D. †	Jac.
766	Pet. Theod. Seelman,	Paſt. zu Mich.
711	Jo. Theod. Heinſon, D.	Paſt. zu Pet.
712	Joh. Fridr. Winckler,	Paſt. zu Nic.
678	M. Hier. Paßman,	Mich.
683	M. Euſtach. Köten,	Pr. zu Mich.
690	Erneſt Mushard,	zu Mich.
693	Joh. Nic. Blanck, † 24. Octob.	Pet.
695	Juſtus Corthum,	Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wieſe,	Paſt. zum H. Geiſt.
698	Joach. Morgenweg,	Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen,	Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman,	Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludwig Seiler,	Paſt. zu M. M.
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt,	Paſt. zu Joh.
705	Herm. Wolfius,	Pr. zu Nic.
706	M. Nicol. Müller,	Paſt. zu Georg.
707	Martinus Adami,	Pr. zu Jac.
709	Johann Brameyer,	Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß,	Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde,	Pr. zu Jac.
712	Joh. Henr. Meyer,	Pr. zu Cath.
712	M. Matth. Jac. Clauer,	Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler,	Pr. zu Nic.
713	M. Chriſt. Ziegra,	Pr. zu Jac.

erwehlt	
705	Johann Volckmar, D. Senior Cath. † 27. Nov.
706	Pet. Theod. Seelman, d. 11. Dec. h. a. Senior Mich
711	Jo Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.
h. a. 7. April.	Erdman Neumeister, Past. zu Jac. subscr. 20. Sept.
678	M. Hier. Paßman, Mich.
683	M. Eustachius Koeten, Mich.
690	Ernest Mushard, Pr. zu Mich.
685	Justus Corthum, Pr. zu Nic.
697	Ulric. Wiese, Past. zum H. Geist
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
701	Franc. Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
705	Herman Wolfius, Pr. zu Nic.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
707	Mart. Adami, † 19. Febr. Jac.
709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	Joh. Henr. Meyer, Pr. zu Cath.
712	M. Matth. Jac. Clauer, Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac
h. a. 7. April.	M. Joh. Christoph Krüsike, zu Pet. subscripsit d. 2. Maji.
28. Jul.	Nic. Bernhard Eibe, zu Jac. subscr. d. 9. Aug.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
h. a. 29. Nov.	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.
678	M. Hier. Paßman, † Mich.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
690	Ernest Mushard, Mich.
695	Justus Corthum, Nic.
697	Ulric. Wiese, Past. zum H. Geist.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
701	Franc. Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
705	Herman Wolfius, Pr. zu Nic.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heins, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	Joh. Henr. Meyer, Pr. zu Cath.
712	M. Matth. Jac. Clauer, Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
h. a.	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich. subscr. 4. Sept.

Pet.

erwehlt	A. 1717.	erwehlt	A. 1718.
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.	715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinſon, D. Paſt. zu Pet.	711	Jo. Theod. Heinſon, D. Paſt. zu Pet.
712	Joh. Fried. Winckler, Paſt. zu Nic.	712	Joh. Fried. Winckler, Paſt. zu Nic.
715	Erdman Neumeiſter, Paſt. zu Jac.	715	Erdman Neumeiſter, Paſt. zu Jac.
716	Joh. Chriſtoph Wolfius, Paſt. zu Cath.	716	Joh. Chriſtoph Wolfius, Paſt. zu Cath.
h. a.	ſubſcr. d. 17. Jan.		
683	M. Euſtachius Koeten, Mich.	683	M. Euſtachius Koeten, Mich.
690	Erneſt Mushard, Pr. zu Mich.	690	Erneſt Mushard, zu Mich.
695	Juſtus Corthum, Pr. zu Nic.	695	Juſtus Corthum, zu Nic.
697	Ulric. Wieſe, Paſt. zum H. Geiſt.	697	Ulric. Wieſe, Paſt. zum H. Geiſt.
698	Joach. Morgenweg, Paſt. zum Wayſ.	698	Joach. Morgenweg, Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen, Pr. zu Mich.	700	Jul. Henoch Roloffſen, zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Paſt. zu Pauli.	701	Frantz Henr. Schöneman, Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler, Paſt. zu M. M.	701	Chriſt. Ludw. Seiler, Paſt. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.	704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nic. Staphorſt, Paſt. zu Joh.	705	M. Nicol. Staphorſt, Paſt. zu Joh.
705	Herman Wolfius,, Pr. zu Nic.	705	Herman Wolfius, Pr. zu Nic.
706	M. Nic. Müller, Paſt. zu Georg.	706	M. Nic. Müller, Paſt. zu Georg.
709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.	709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.	711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.	712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	Joh. Henr. Meyer, Pr. zu Cath.	712	Joh. Henr. Meyer, Pr. zu Cath.
712	M. Matth. Jac. Clauer, Pr. zu Pet.	712	M. Matth. Jac. Clauer, Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.	713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Chriſt. Ziegra, Pr. zu Jac.	713	M. Chriſtian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Chriſtoph Krüſike, Pr. zu Pet.	715	M. Joh. Chriſtoph Krüſike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.	715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.	716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.

A. 1719.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Fridr. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
690	Ernest Mushard, zu Mich.
695	Justus Corthum, zu Nic.
697	Ulric. Wiese, Past. zum H. Geist.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
705	Herm. Wolfius, † 21. Mart. Nic.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heins, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	Joh. Hinr. Meyer, † 2. Sept. zu Cath.
712	M. Matth. Jac. Clauer, Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernh. Eibe, Pr. zu Jac.
716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.
h. a. 22. Sept	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic subscr. 8. Dec.

A. 1720.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Fridr. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
716	Joh. Christoph Wolfius, zu Cath.
683	M. Eustachius, Koeten, Pr. zu Mich.
690	Ernest Mushard, zu Mich.
695	Justus Corthum, zu Nic.
697	Ulric. Wiese, † 1. Aug. H. Geist.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
701	Franc. Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	M. Matth. Jac. Clauer, Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christ. Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
h. a.	Joh. Hilmers, Pr. zu Cath. subscr. d. 26. Apr.

Pet.

erwehlt	A. 1721.	erwehlt	A. 1722.
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.	715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.	711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.	712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.	715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.	716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.
683	M. Eustachius Koeken, Mich.	683	M. Eustachius Koeken, Pr. zu Mich.
690	Ernest Musshard, zu Mich.	690	Ernest Mußhard, Pr. zu Mich.
695	Justus Corthum, zu Nic.	695	Justus Corthum, Pr. zu Nic.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Wayſ.	698	Joach. Morgenweg, Past. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.	700	Jul. Henoch Roloffsen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.	701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.	701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.	704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.	705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.	706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.	709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.	711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.	712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	M. Matth. Jac Clauer, Pr. zu Pet.	712	M. Matth. Jac Clauer, Pr. zu Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.	713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christ. Ziegra, Pr. zu Jac	713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.	715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.	715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.	816	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.	719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
720	Johann Hilmers, Pr. zu Cath.	720	Joh. Hilmers, Pr. zu Cath.
h. a.	Jo. Jac. Wetkens, Past. zum H. Geist. subscr. d. 18. Apr.	721	Jo. Jac. Wetkens, Past. zum H. Geist.

Pet.

A. 1723.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Frid. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
690	Ernest Mushard, Pr. zu Mich.
695	Justus Corthum, Pr. zu Nic.
698	Joach. Morgenweg, Past. zu Ways.
700	Jul. Henoch Rolofssen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nic. Staphorst, Past. zu Joh.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
712	M. M. Jac. Clauer, (danckt ab) Pet.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, Pr. zu Mich.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
720	Johann Hilmers, Pr. zu Cath.
721	Jo. Jac. Wetkens, Past. zum H. Geist.
h. a.	M. Hartwig Bambamius, Pr. zu Pet. subscr. d. 10. Dec.
h. a.	M. Nicol. Busch, Past. zum Zuchth.

A. 1724.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinson, D. Past. zu Pet.
712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.
683	M. Eustachius Koeten, Pr. zu Mich.
690	Ernest Mushard, Pr. zu Mich.
695	Justus Corthum, † 6. Maji. zu Nic.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Ways.
700	Jul. Henoch Rolofssen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
706	M. Nic. Müller, Past. zu Georg.
709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsikr, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
716	M. Joh. Gottfr. Ebersbach, zu Mich. † 27. Maji.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
620	Johann Hilmers, Pr. zu Cath.
721	Jo. Jac. Wetkens, Past. zum H. Geist.
723	M. Hartwig Bambamius, Pr. zu Pet.
723	M. Nic. Busch, Past. zum Zuchth. subscr. 21. Apr.
h. a. 20. Aug.	Eric. Matth. Schmid, Pr. zu Mich. subscr. 6. Octob.
17. Sept.	Bernhard Raupach, Pr. zu Nic. subscr. d. 24. Nov.

A. 1725.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Theod. Heinſon, D. Paſt. zu Pet.
712	Joh. Frid. Winckler, Paſt. zu Nic.
715	Erdman Neumeiſter, Paſt. zu Jac.
716	Joh. Chriſtoph Wolfius, Paſt. zu Cath.
683	M. Euſtachius Koeten, Pr. zu Mich.
690	Erneſt Mushard, Pr. zu Mich.
698	Joach. Morgenweg, Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler, Paſt. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nic. Staphorſt, Paſt. zu Joh.
706	M. Nic. Müller, † 21. Jan. Georg.
709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Chriſtian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Chriſtoph Krüſike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
720	Johann Hilmers, Pr. zu Cath.
721	Jo. Jac. Wetkens, Paſt. zum H. Geiſt.
723	M. Hartwig Bambamius, Pr. zu Pet.
723	M. Nicol. Buſch, Paſt. zum Zuchth.
724	Eric. Matth. Schmid, Pr. zu Mich.
724	Bernhard Raupach, Pr. zu Nic.

A. 1726.

erwehlt	
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
711	Jo. Th. Heinſon, D. † 22. Sept. Pet.
712	Joh. Fried. Winckler, Paſt. zu Nic.
715	Erdman Neumeiſter, Paſt. zu Jac.
716	Joh. Chriſtoph Wolfius, Paſt. zu Cath.
683	M. Euſtachius Koeten, Pr. zu Mich.
690	Erneſt Mushard, Pr. zu Mich.
698	Joach. Morgenweg, Paſt. zum Wayſ.
700	Jul. Henoch Roloffſen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Paſt. zu Pauli.
701	Chriſt. Ludw. Seiler, Paſt. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorſt, Paſt. zu Joh.
709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Chriſtian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Chriſtoph Krüſikr, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
620	Johann Hilmers, Pr. zu Cath.
721	Jo. Jac. Wetkens, Paſt. zum H. Geiſt.
723	M. Hartwig Bambamius, Pr. zu Pet.
723	M. Nic. Buſch, Paſt. zum Zuchth.
724	Eric. Matth. Schmid, Pr. zu Mich.
724	Bernhard Raupach, Pr. zu Nic.

erwehlt	A. 1727.	erwehlt	A. 1728.
715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.	715	Pet. Theod. Seelman, Senior Mich.
712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.	712	Joh. Fried. Winckler, Past. zu Nic.
715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.	715	Erdman Neumeister, Past. zu Jac.
716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.	716	Joh. Christoph Wolfius, Past. zu Cath.
h. a. 26. Oct.	Joh. Georg Palm, Past. zu Pet. subscr. d. 5. Dec.	727	Joh. Georg Palm, Past. zu Pet.
683	M. Eustachius Koeken, Mich.	683	M. Eustach. Koeken, † 18. Nov. Mich.
690	Ernest Mushard, zu Mich.	690	Ernest Mußhard, Emerit. Mich.
698	Joach. Morgenweg, Past. zum Wayß.	698	Joach. Morgenweg, Past. zum Wayß.
700	Jul. Henoch Rolofffen, Pr. zu Mich.	700	Jul. Henoch Rolofffen, Pr. zu Mich.
701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.	701	Frantz Henr. Schöneman, Past. zu Pauli.
701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.	701	Christ. Ludw. Seiler, Past. zu M. M.
704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.	704	Jacob Makens, Pr. zu Cath.
705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.	705	M. Nicol. Staphorst, Past. zu Joh.
709	Johann Brameyer, Pr. zu Pet.	709	Joh. Brameyer, Pr. zu Pet.
711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.	711	Valentin Heinß, Pr. zu Cath.
712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.	712	Johann Wilde, Pr. zu Jac.
713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.	713	Joh. Gottfr. Misler, Pr. zu Nic.
713	M. Christ. Ziegra, Pr. zu Jac.	713	M. Christian Ziegra, Pr. zu Jac.
715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.	715	M. Joh. Christoph Krüsike, Pr. zu Pet.
715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.	715	Nic. Bernhard Eibe, Pr. zu Jac.
719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.	719	Joh. Herm. Wille, Pr. zu Nic.
720	Johann Hilmers, Pr. zu Cath.	720	Joh. Hilmers, Pr. zu Cath.
721	Jo. Jac. Wetkens, Past. zum H. Geist.	721	Jo. Jac. Wetkens, Past. zum H. Geist.
723	M. Hartwig Bambamius, Pr. zu Pet.	723	M. Hartwig Bambamius, Pr. zu Pet.
723	M. Nic. Busch, Past. zum Zuchth.	723	M. Nic. Busch, Past. zum Zuchth.
724	Eric. Matth. Schmid, Pr. zu Mich.	724	Eric. Matth. Schmid, Pr. zu Mich.
724	Bernhard Raupach, Pr. zu Nic.	724	Bernhard Raupach, Pr. zu Nic.
		h. a. 29. Aug.	Tob. Henr. Schubart, Pr. zu Mich. subscr. d. 29. Oct.

erwehlt	A. 1729.		erwehlt
715	Pet. Theod. Seelman,	Senior Mich.	
712	Joh. Frid. Winckler,	Past. zu Nic.	
715	Erdman Neumeister,	Past. zu Jac.	
716	Joh. Christoph Wolff,	Past. zu Cath.	
727	Joh. Georg Palm,	Past. zu Pet.	
598	Joach. Morgenweg,	Past. zum Ways.	
700	Jul. Henoch Roloffs,	Pr. zu Mich.	
701	Frantz Henr. Schöneman,	Past. zu Pauli.	
701	Christ. Ludw. Seiler,	Past. zu M.M.	
704	Jacob Makens,	Pr. zu Cath.	
705	M. Nicol. Staphorst,	Past. zu Joh.	
709	Johann Brameyer,	Pr. zu Pet.	
711	Valent. Heins,	Pr. zu Cath.	
712	Johann Wilde,	Pr. zu Jac.	
713	Joh. Gottfr. Misler,	Pr. zu Nic.	
713	M. Christ. Ziegra,	Pr. zu Jac.	
715	M. Joh. Christoph Krüsike,	Pr. zu Pet.	
715	Nic. Bernh. Eibe,	Pr. zu Jac.	
719	Joh. Herman Wille,	Pr. zu Nic.	
720	Johann Hillmers,	Pr. zu Cath.	
721	Joh. Jac. Wetkens,	Past. zum H. Geist.	
723	M. Hartwig Bambamius,	Pr. zu Pet.	
723	M. Nic. Busch,	Past. zum Zuchth.	
724	Eric. Matth. Schmid,	Pr. zu Mich.	
724	Bernhard Raupach,	Pr. zu Nic.	
728	Tob. Henr. Schubart,	Pr. zu Mich.	

erwehlt		erwehlt	

erwehlt

erwehlt

erwehlt

erwehlt		erwehlt	

Formular, nach welchem/ in den Kirchen zu Hamburg/ gelährte junge Leute zum Predig-Ampt ordiniret/ oder auch sonst Andere/ so schon im Ministerio gelebet/ daselbst eingeführet werden.

In den Druck gegeben, auf daß ein jeglicher also fürgestellter Prediger sich angehörter Vermahnungen, in seinem Ampt und gantzem Leben, stets erinnere, und ihnen mit allem Fleiß und Ernst nachkomme.

Formula Ministerii committendi.

Nachdem Ihr N. N. der Christlichen Gemeine allhie (oder zu N.) zu Trost und ihrer Seelen Seligkeit Beforderung durch die Lehre des Göttlichen seligmachenden Worts, und Administration der heiligen Sacramenten, ordentlicher Weise seyd erwehlet, erfordert, und allhie gegenwärtig fürgestellet, so sollt Ihr mit Christlicher Andacht Euren Befehl anhören, und, durch die Hülffe und Gnade des Allmächtigen GOttes, demselben stets und allezeit treulich und mit allem Fleiß nachkommen, als den getreuen Dienern unsers lieben Herrn und Häupts JEsu Christi gehöret und anstehet.

Wir befehlen Euch von GOttes und unsers Ampts wegen, daß Ihr dieser Kirchen und Gemeine Christi, die er nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem eignen theuren Blut erlöset, und derselben Euch zu einem Seelsorger verordnet hat, in Eurem Ampt zu allen Zeiten äusserstes Vermögens, fleißig, treulich und wol, ohn Unterscheid der Persohnen und Standes, sollet dienen und fürstehen, zu Beforderung der Ehren GOttes und der Gemeine Seelen Seligkeit, und sollt Euch in Eurem Ampt nach diesen Articuln richten und verhalten.

Zum Ersten: Dieweil Ihr seyd ein Diener JEsu Christi, unsers lieben HErrn und Häuptes, in dem Ampte des heiligen Evangelii, so sollt Ihr mit der Gemeine Christi aus des HErrn Munde reden, und GOttes seligmachendes Wort lauter und rein in seinem wahrhafftigen rechten Verstande, ohn allerley Verfälschung, Menschenträume, Calumnien oder Sophisterey, mit guter Conscientz lehren und predigen, und davon auf keine andere Irrwege, weder zur rechten noch zur lincken Hand, um Vortheils oder Schadens, Gunstes oder Ungunstes, Freundschafft oder Feindschafft, Ehre oder Verachtung willen abweichen, sondern sollet das allein seligmachende Wort GOttes freymühtig und beständig, ohn allen Scheu und Furcht lehren, predigen und bekennen, und die heilige Christliche Gemeine stets für aller anderer ärgerlicher, verführischer und schädlicher Lehre und Irrthum, nach Eueren Gaben, helf-

sen treulich und fleißig, durch die Gnade und Hülffe GOttes, verwahren und behüten, und sollet in dem allezeit den ernstlichen Befehl und das Wort GOttes für Augen haben, das Jer. 22. geschrieben stehet: Ein Prophet, der mein Wort hat, der predige mein Wort recht: Und Tit. 1. Ein Bischoff soll halten ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß Er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsahme Lehre, und zu straffen die Wiedersprecher. Und zu den Eltesten der Gemeine GOttes in der Stadt Epheso sagt S. Paulus Actor. 20. Habt acht auf Euch selbst, und auf die gantze Heerde, über welche Euch der Heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche Er durch sein eigen Blut erworben hat. In Summa: Ihr sollet in der Lehre allezeit sehen auf das rechte Hohepriesterliche Gebeht unsers Ertzbischoffs und HErrn JEsu CHristi: Vater erhalte sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit; Und auf die rechte Apostolische Ermahnung oder Befehlich des heiligen Apostels Pauli an seinen lieben Jünger Timotheum und alle fromme Diener GOttes: O Timothee, bewahre das dir vertrauet ist, und meide die ungeistliche lose Geschwätz, und das Gezänck der falsch-berühmten Kunst, welche etliche fürgeben, und fehlen des Glaubens.

Zum Andern: Nachdem auch die Administration und Austheilung der heiligen hochwürdigen Sacramenten mit gehöret zu dem Ampt und Ministerio des heiligen Evangelii, so sollet Ihr in Eurem Ampt, als ein treuer Haußhalter des HErrn, die Sacramenta JEsu Christi ordentlich nach des HErrn Befehl und Einsetzung, und nicht anders austheilen, und alle Verfälschunge der heiligen Sacramenten, alle erdichtete falsche Gottesdienste, schädliche Menschen-Tradition und Gewissens-Stricke, zu GOTTes Ehren und aller Gläubigen Seelen-Heyl, treulich helffen straffen, verwerffen und abwenden.

Zum Dritten: Dieweil auch der leidige Satan und die Seinen mit ihrer Boßheit, Lügen und Kätzerey nicht schlaffen oder feyren, und die reine Lehr unsers lieben HErrn JEsu CHristi, seiner heiligen Propheten und Apostel, daneben auch insonderheit die rechte Administration und Gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten greulich hassen, lästern, schänden, verfälschen und verfolgen, und den frommen einfältigen Gläubigen mancherley geschwinder und listiger Weise nachschleichen und nachstellen, in Irrthum sie zu verführen, so sollet Ihr für die Gemeine Christi fleißig beten, und in Eurem Ampt stets sorgfältig seyn und wachen, daß die Gemeine CHristi nicht vom Teufel und seinen Gliedmassen betrogen, oder mit verführischen Irrthümern vergifftet, sondern bey der reinen Lehr, unverfälschetem Wort GOttes, und unwandelbahrer Einsetzung und Ordnung unsers lieben HErrn JEsu Christi, in einfältigem wahren und rechten Glauben und Lehre, durch die Gnade

des Heiligen Geistes, bewahret und erhalten werde, und sollet derhalben auch selbst keine unnöhtige, unnütze, unbekannte zänckische Disputationes, keine neue zweifelhafftige Opiniones oder Rede für der Gemeine auf dem Predigstuhl oder sonst einführen oder erregen von einigem Articul der Lehre, dadurch einfaltige Christen geärgert, verwirret, und zwischen den Predigern und in der Gemeine Uneinigkeit, Hader, Zwiespalt, und Secten möchten angerichtet werden, sondern sollet getreulich bleiben bey der Apostolischen Göttlichen Lehre, welche die lieben heiligen Apostel vom HErrn JEsu Christo empfangen, und der Gemeine Christi in ihren Schrifften nachgelassen haben, die auch, GOtt sey Lob und Danck! in diesen Kirchen, nach der Form der Augspurgischen Confession, Apologia, und des heiligen Propheten GOttes, Doctoris Martini Lutheri, Erklärung im heiligen Catechismo und anderen Schrifften, auch in dem Christlichen Concordien-Buch und desselben Apologia, als dieser Stadt und Kirchen Bekänntniß, verfasset, gelehret und geprediget wird: Und sollet mit dem Schwerdt des Göttlichen Worts in gutem reinen Glauben durch die Gnade GOttes gerüstet seyn, allen Feinden des heiligen Evangelii, allen Verfälscheren unsers Christlichen Glaubens, allen Schändern und Lästerern des Predig-Ampts und der hochwürdigen Sacramenten, Wiedertäuffern, Schwenckfeldern, Sacramentirern, Zwinglianern, Calvinisten, und allen anderen Rottengeistern zu widersprechen, und, gegen derselben mannigfältige Verführungen und Gotteslästerung, die Ehre unsers lieben HErrn JEsu Christi, und die Wahrheit seines Worts zu förderen und zu vertheidigen durch wahrhafftiges und beständiges Bekänntniß, auf daß unser lieber HErr JEsus Christus Euch wiederum für seinem Himmlischen Vater als seinen getreuen Diener bekenne bis in Ewigkeit. Darum sollt Ihr auch, als ein treuer Hirte des HErrn Christi, die Gemeine in der Zeit der Noht und Anfechtung nicht verlassen, sondern bereit seyn, Euer Haus und Hof, Weib und Kind, Leib und Leben, für Sie, um des HErrn Christi und seines seligmachenden Worts willen, zu wagen und zu verlassen, und hierin unsers treuen Ertzhirten JEsu Christi, seiner lieben Propheten und Apostel, und aller heiligen Lehrer und Märtyrer Exempel nachfolgen, auf daß Ihr der Gemeine GOttes dienet, nicht als ein Miedling, sondern wie ein wahrhafftiger rechtschaffener Hirte, der seine Schaafe mit aller Treue meyne, und sie liebe wie sein eigen Leben. Ihr sollet auch des heiligen Predig-Ampts nicht mißbrauchen, Hader, Zwiespalt, Secten, Aergerniß und Rotten in dieser (Eurer) Gemeine anzurichten, sondern sollt das Evangelium JEsu Christi mit einem friedsamen Gemühte predigen, und stets daran gedencken, daß unser lieber HErr JEsus Christus Euch dieser (Eurer) Gemeine zu einem

nem Prediger gegeben und gesetzet hat, auf daß durch Euer Ampt der Leib CHristi (welche ist seine Gemeine) nicht zubrochen, zerrissen oder zerrüttet, sondern in einem Glauben, einerley Lehre, und in wahrer brüderlichen Liebe erbauet, gebessert und erhalten werde.

Zum Vierdten: Predigern gehöret auch zu straffen und zu trösten, Gesetz und Evangelium, Busse und Vergebung der Sünden zu predigen. Darum sollt ihr beyde im Predigen und im Beichtstuhl, und sonst allezeit, bey Gesunden und Krancken, der Schlüssel, Euch vom HErrn CHristo befohlen, recht gebrauchen, und diesen Unterscheid halten, daß Ihr durch GOttes Gesetz die Sünder straffet, ihnen GOttes Zorn, Gericht und Verdamniß anzeiget, zur Busse und bußfertigem Christlichem Leben ermahnet. Ihr sollet im Straffen nicht unbedacht oder leichtfertig seyn, und nicht eigenen Affecten sondern GOttes Gesetz und Befehl mit Ernst und Göttlichem verständigem Eyfer folgen, sollet keine Persohn ansehen; Denn unser HErr und GOtt, der Euch das Straffen befohlen hat, und des Ampt Ihr führet, siehet keine Persohn an, sondern straffet ohn alles Ansehen der Persohnen, und was den Persohnen anhanget, es sey Hochheit, Pracht, Gewalt, Reichthum, oder andere Umstände. Darum sollet Ihr Euch fleißig hüten, daß Ihr nicht mit Stillschweigen Euch anderer Leute Sünde theilhafftig machet, wie Eli, sondern stetes die merckliche Wort unsers GOttes für Augen haben: Ezech. 33. Cap. Du Menschen-Kind, Ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinentwegen warnen sollt. Wenn Ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todes sterben, und du sagest ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen, so wird wol der Gottlose um seines Gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet.

Zum Fünfften: Die Sünder, die ihre Sünde bekennen, und ihnen dieselben lassen leyd seyn, auch für GOttes Zorn über die Sünde sich fürchten, sollet Ihr mit dem heiligen Evangelio von Vergebung der Sünden durch den bittern Tod und Blutvergiessen unsers lieben HErrn und Heylandes JEsu CHristi fleißig trösten, ihnen im Nahmen JEsu die Absolution sprechen, von den Sünden lösen, die Gnade GOttes und das ewige Leben gewißlich zusagen, und sollet fleißig zusehen, daß Ihr mit beißigem Ungestüm und unfreundlicher Unbescheidenheit das glimmende Tocht nicht auslöschet, und das zustossene Rohr nicht gantz zerbrechet, das ist, daß Ihr die beschwehrte, betrübte und ge-

geängstete Gewissen nicht weiter beschwehret und betrübet, und nach dem Exempel Christi niemand von Euch stosset, der zu Euch kommt, und Euch seine Sünde klaget, sondern alle, die um ihrer Sünden willen bemühet und beladen sind, mit dem seeligen Trost des heiligen Evangelii erqvicket und erfreuet: Denn ein Bischoff, sagt S. Paulus, soll nicht zornig und beißig seyn, sondern soll sich der Regel CHristi befleißigen: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig.

Zum Sechsten: Dieweil in keinem Stande gut Regiment, Einigkeit und Friede kan erhalten werden ohne gute Ordnung, und der Heilige Geist sonderlich befiehlet, daß in der Christlichen Gemeine GOttes alles ordentlich zugehen soll, so sollet Ihr auch in Eurem Amte Euch nach dieser Kirchen Christlichen und löblichen Ordnung mit Fleiß verhalten, keine Unordnung, Uneinigkeit, Zwiespalt und Zerrüttung dagegen erregen, offenbahr oder heimlich handhaben und fortsetzen. Ihr sollet auch Eurer Obrigkeit in allen Göttlichen, billichen und ehrlichen Dingen gehorsam seyn nach GOttes Befehl, und zum Gebet für die Obrigkeit Eure Zuhörer ermahnen, wie der Apostel befiehlet 1. Tim. 2. Und zu Tito 3. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn: Denn die Obrigkeit ist von GOtt verordnet; Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Rom. 13.

Zum Siebenden: Nachdem auch die Prediger und Diener CHristi nicht allein mit Worten und Lehr, sondern auch mit guten Exempeln ihre Gemein zu lehren schuldig seyn, so sollt Ihr auch Eure Gemein fleißig zu einem Christlichen Leben, allerhand Tugend, Ehrbarkeit und Gottseeligkeit ermahnen, und Eure Lehr und Ermahnung selber, zu guter Imitation und Nachfolge, mit einem guten unsträfflichen, Christlichen, ehrbarlichen und friedsahmen Wandel zieren und bestätigen, und der Ermahnung des Apostels Pauli allezeit in Eurem Ampt folgen, zum Tito 1. cap. Ein Prediger soll untadelich seyn, als ein Haushalter GOttes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäuffer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gastfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch, und halten ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsahme Lehre, und zu straffen die Widersprecher. Und zu Tit. cap. 2. Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbilde guter Wercke, mit ungefälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsahmen und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen. Insonderheit sollet Ihr mit Euren Collegen und Mitarbeitern im Amte des heiligen Evangelii in brüderlicher Liebe und Treue der gantzen Gemein CHristi zu

einem guten Exempel leben und umgehen, Und allezeit die herrliche Ermahnung Christi für Augen haben: So ich Eure HErr und Meister euch die Füsse gewaschen, so sollet Ihr auch euch untereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie ich euch gethan habe. Ein neu Geboth gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe untereinander habet.

Also habet Ihr angehöret die Ermahnung, darnach Ihr euch in eurem Amte, dazu euch der HErr Christus verordnet, und zu dieser (oder der) Gemeine zu N. beruffen hat, sollet richten und halten. So Ihr demnach geneiget seyd, dieser Ermahnung und Befehl in eurem Amte mit allem Fleiß und Treue durch die Gnade und Hülffe des Allmächtigen GOttes nachzukommen, und mit Vorsatz, Wissen und Willen dagegen nicht zu handeln, wie Ihr deß unserem HErrn und Häupte JESU Christo am jüngsten Gerichte gedencket Rechenschafft zu geben, so sprechet für dieser gantzen Gemeine mit wolbedachtem Gemüthe und freyer Conscientien: Ja. Respondet: Ja. Darzu verleihe Euch GOtt der himmlische Vater seine Gnad und heiligen Geist, durch JEsum Christum unsern lieben HErren, Amen.

Und ich befehle Euch auf vorgedachte Zusage und Gelübde von GOTTes und Ampts wegen das Ampt zu predigen und zu lehren das Evangelium GOttes, und die hochwürdigen Sacramenten zu reichen in dieser (der) Gemeine GOTTes zu N. nach dem Befehl und Einsetzung GOTTes und unsers Heylandes JEsu Christi, im Nahmen GOttes des Vaters, des Sohnes, und des Heil. Geistes.

Tradantur Biblia aperta.

Darauf nehmet hin die heilige Bibel, welche ist GOttes Wort, darin Ihr sollet lesen und studieren Tag und Nacht, und gedencken an den ernstlichen Befehl Christi, Scrutamini Scripturas, Joh. am 5. Cap. Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget: Und an Pauli Ermahnung 1. Tim. 4. attende lectioni, Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, biß ich komme. Denn daraus sollet ihr alle eure Lehr nehmen, denn ihr seyd nicht beruffen, eure eigene Wort, Träume und Gedancken, sondern GOttes Wort zu predigen, welches in diesem Buch verfasset und beschrieben ist. Darum sollet ihr fleißig darin studieren und lesen, und von der Lehr, die in diesem Buch ist und stehet, nicht abweichen, weder zur rechten noch zur lincken Hand, nichts dazu thun noch davon abnehmen, sondern beständig dabey bleiben, und derselben als der einigen Göttlichen Wahrheit folgen. Denn diß Wort und diese Schrifft, so

in diesem Buch verfasset stehet, ist uns fürgeschrieben, wie Paulus sagt 2. Tim. 3. zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes vollkommen sey, zu allem guten Wercke geschickt. Dazu verleihe Euch der liebe GOtt seinen Heiligen Geist, der Euch den rechten Verstand der heiligen Schrifft eröffne, und in alle Wahrheit leite und darin erhalte.

Lasset uns mit einander beten:

Inter precandum imponantur manus, si ordinandus est.

Vater Unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Nahme, zukomme dein Reich, dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heut, und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel. Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Lasset uns ferner beten:

O Allerliebster HErr JEsu Christe, GOttes ewiger und einiger Sohn, der du dich zum Lob, Preiß und Ehre GOttes des Vaters, des Menschlichen Geschlechts durch deine grundlose Liebe und Barmhertzigkeit hast angenommen, ein seeligmachendes Lehr-Amt angerichtet, und dein heilsames Wort selber geprediget, dich selbst für der gantzen Welt Sünde zum Opffer willig übergeben, dir auch von Anbeginn der Welt bis an ihr Ende eine heilige Gemeine durch das Wort deines heiligen Evangelii versammlest, erhältest und regierest, und darum das Predigt-Ampt des H. Evangelii hast gestifftet und eingesetzet, welches du auch bis ans Ende der Welt, sitzende zur rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters, schützest wider alle deine Feinde, und selber mit treuen Dienern und Predigern bestellest, uns auch Befehl gegeben hast, daß wir in deinem Nahmen den himmlischen Vater sollen um treue, fromme und Gottfürchtige Prediger bitten, daß er allezeit solche Diener in seine grosse Erndte seines seeligmachenden Worts wolle senden, die unser Seelen Seeligkeit von Hertzen treulich meynen, und durch deine Gnade können und wollen beständig forderen, welche Diener du allein durch deinen Heiligen Geist kanst rechtschaffen erleuchten, lehren und zum Ampt deiner Versöhnung tüchtig machen.

Derhalben, O HErr JEsu Christe, auf deinen Befehl treten wir in aller Freudigkeit und Zuversicht zu deinem und unserm himmlischen Vater, und ruffen ihn an durch dich, seinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HErrn und Heyland, über diesen deinen und unsern erwehlten Diener, und bitten von

Grund

Grund unsers Hertzens, du wollest deine arme verlassene und verfolgete gläubige Gemein mit Gnaden ansehen, sie gnädiglich mit frommen, gottfürchtigen, tüchtigen und treuen Arbeitern und Dienern in dem Amt deines heiligen seeligmachenden Evangelii versorgen, und diesem gegenwärtigen deinem Diener, samt uns allen, die zu deinem Predig-Ampt beruffen seyn, deinen Heiligen Geist und Gnade reichlich geben, dein heilsahmes Ampt recht zu führen, dein Göttliches heiliges Wort recht und rein, treulich und beständig zu lehren, und deine Sacramenten recht und fruchtbahrlich zu verreichen. Wollest auch ihm und allen frommen Predigern ein friedsahmes Gemüht, und daneben Weißheit, Verstand und Stärcke geben, wider alle Teuffelische List und der Welt Irrthum und Verführung mit festem Glauben zu kämpffen und zu widerstehen, die Conscientien mit GOttes Wort recht und nützlich zu trösten, alle Leute in allen Ständen zur Gottesfurcht und allem Guten ermahnen, und das Böse zu straffen, nach der Form deiner heilsamen Lehr, auf daß also deine Göttliche Ehre und deines heiligen Worts ewige Wahrheit zu allen Zeiten in unser Christlichen Gemein lauter und rein möge erhalten werden, und rechtschaffene Frucht des heiligen Evangelii bringen. Diß unser Gebet wollest du, Ewiger, allmächtiger, barmhertziger GOtt, Vater, Sohn, und Heiliger Geist, gnädiglich erhören, und uns alle bey deinem Wort erhalten wider allerhand Irrthum des Teufels und aller seiner Glieder, und uns ewig seelig machen, Amen.

Frater, suscepisti modo certamen contra portas inferorum, contra malitiosum mundum, & omnes Christi atque Ecclesiæ hostes. Ergo confortare in Domino, & esto fortis & intrepidus, ne timeas, sed custodi & fac omnem legem, quam præcepit Dominus Deus noster; ne declines ab ea vel ad dextram vel ad sinistram, ut intelligas, quæ agis: Non recedat volumen Legis & Evangelii ab ore tuo; meditare in eo die ac nocte, ut custodias & facias omnia, quæ præcepta sunt a Domino Deo nostro: hæc intelligas, his dirigas viam tuam. Confortare, esto intrepidus, noli metuere: non prævalebunt, qui nobis repugnabunt in ministerio DEI, quia nobiscum est Dominus magnus Immanuel Noster, & non dormitat, qui custodit Israel. Vade ergo cum fiducia Domini DEI tui, pasce gregem tibi commissum, & doce Ecclesiam CHRISTI, quæcunque ipse præcepit nobis, dic & fac fortiter in nomine Patris, Filii, & Spiritus Sancti, *Amen.*

Dominus Deus noster JESUS Christus, cui data est omnis potestas in cœlo & in terra, & qui nobiscum est usque ad consummationem seculi, ipse te & nos omnes, suamque Ecclesiam, propugnabit & servabit, Amen.

Der HERR segne dich, und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede, Amen.

EFFIGIES CLAR. VIRI D. IOANNIS ÆPINI
ECCLESIÆ HAMBVRG. SVPERATTENDENTIS ÆTATIS LII
OBDORMIVIT IN CHRISTO ANNO 1553 DIE MAII 13



QVI ODERVNT TE DOMINE ODERAM ET INSVR-
GENTES CONTRA TE ABOMINABAR, PERFECTO ODIO
ODERAM IPSOS, IDEO INIMICI FACTI SVNT MIHI.
Ps. CXXXIX. 21.22.

C. Fritzsch Sculps.

Die Bekenntnüß der Kirchen zu Hamburg/

in welcher enthalten:

I. Der dreien Städte/ Lübeck/ Hamburg und Lüneburg Bekenntnisse und Erklärung auf das INTERIM.

II. EE. MINISTERII zu Hamburg Lateinis. Brief an die THEOLOGOS zu Wittenberg von denen Mitteldingen.

III. Derer Prediger zu Hamburg und Lüneburg Antwort auf D. ANDREÆ OSIANDERS Bekenntnüß von dem Mittler JEsu Christo und der Rechtfertigung des Glaubens in lateinischer Sprache gestellet.

IV. Derer Prediger zu Lübeck/ Hamburg/ Lüneburg und Magdeburg Erklärung wider D. GEORG. MAJOREM in der Lehre von der Rechtfertigung. Und

V. EE. MINISTERII zu Hamburg schlechte und rechte Bekänntnüß von dem hochwürdigen Sacrament des Leibes und Blutes unsers lieben Herrn JESU Christi/ nebst einer treuen Vermahnung und Warnung an die Christliche Gemeine:

Wobei zu mehrerer Erläuterung gefüget ist

M. JOACHIMI WESTPHALI Ubersetzung des obengedachten Lateinischen Briefes, nebst der auf damahlige Zeiten gedeuteter Historie vom gülden Kalbe, nicht weniger der Wittenberger THEOLOGEN Antwort auf den an sie abgelassenen Brief derer Prediger zu Hamburg.

Zum Preise GOttes, und rühmlichen Andencken unser Vorfahren zusammen gesucht/ und mit vorgesetzter kurtzen Historie dieser Schrifften heraus gegeben

von

NICOLAO Staphorst/ Pastore zu S. Joh.

HAMBURG, bei sel. Theodor Christoph Felginers Wittwe. 1728.

Hochgeneigter Leser!

Diese fünff Schrifften, so demselben ich hiemit übergebe, sind ausser Hamburg ja in der gantzen Evangelischen Kirche jederzeit in grosser Hochachtung gewesen; in Hamburg aber und in dessen Kirchen, als eine Richtschnur, nach welcher die Lehre zu prüffen, fürgeschrieben und gehalten worden.

Die THEOLIGI zu Rostock urtheilen davon in ihrem an das dreistädtische MINISTERIUM an. 1575. d. 18. Maji abgelassenem Schreiben, und wünschen, daß man sie in einem Buche zusammen drucken lasse, und also ihr Gedächtnüß auf die Nachwelt fortpflantze. *Quod in quarto capite inter normas & fundamenta doctrinæ etiam numeratis CONFESSIONEM TRIUM CIVITATUM CONTRA INTERIM editam, pietatem & constantiam vestram laudamus: ac sæpe optavimus CONFESSIONES de JUSTIFICATIONE contra OSIANDRUM, de COENA DOMINI contra CALVINUM ET ALIAS NOMINE TRIUM ILLARUM ECCLESIARUM, à D. ÆPINO sanctæ memoria & aliis COMMUNI DELIBERATIONE scriptas, in uno volumine excudi & ad posteritatem conservari.*

Zu der ersten Schrifft haben die Räthe der dreien Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg die Gelegenheit gegeben, in dem sie ihren Predigern, wie die theuren Bekenner in der Vorrede vermelden, das Buch INTERIM zugestellet, und ihr Judicium und schrifftlichen Bericht, unterschiedlich auf ein jegliches Capitul des Buchs verlanget, auf daß Ihro Kayserl. Majest. eine richtige Gottesfürchtige und gute beständige Antwort unterthänigst mit aller gebührenden Ehrerbietigkeit möchte gegeben werden. Dem zufolge hielten besagte drei MINISTERIA in dem August. Monath des 1548. eine Versammlung, beschlossen die Widerlegung, und erwählten des Hamburgischen Superintendenten des fürtrefflichen ÆPINI gelehrte Feder zu solcher bewerckstelligung. ÆPINUS entzog sich nicht, er schrieb gründlich, freudig, anständlich. und die Schrifft ward noch in dem besagten Monath durch Joachim Lewens (Louwens) Druck zum Vorschein gebracht. Sie ward mit vieler Begierde aufgenommen, so gar daß man sie schon in dem folgenden 1549tem Jahr wieder auflegen muste, da sie Michaël Lother zu Magdeburg drucken ließ.

Der berühmte Rostockische THEOLOGUS D. Dav. Chytræus nennet

unsern ÆPINUM dieser Schrifft wegen: Columen omnium ecclesiarum Saxonicar. in seinem an Hartmann Bayern Prediger in Franckfurth am Mayn An. 1553. d. 28. Aug. abgelassenen Briefe, und der nicht weniger berühmte D. SIMON PAULI schreibet An. 1574. d. 25. Jun. an D. MART. CHEMNITIUM von unsern gesammten Theologis überhaupt: *Nosti quam pulcherrimus suavissimusque fuerit ante annos triginta & sequentes consensus inter LUBECENSEM, HAMBURGENSEM & LUNEBURGENSEM Ecclesias quæ se ADIAPHOERISTICIS actionibus & AUGUSTANÆ SPHYNGI VELUT MURUM opposuerunt. Nosti etiam, quanta fuerit SUPERINTENDENTIUM in illis Ecclesiis eruditio, gravitas, constantia, auctoritas, conjunctio.* Dergleichen Urtheile und Lobsprüche könten noch viel mehr angeführet werden, es kan aber hiermit genug sein.

Die zweite in dieser Bekänntnüß begriffene Schrifft ist der Brief hiesigen E. MINISTERII an die Theologen zu Wittenberg von denen Mitteldingen, welche gleichfals den grossen ÆPINUM zum Verfasser hat, und An. 1549. verfertiget, auch in demselben Jahr nebst der Wittenberger Antwort durch Michaël Lothers Druck zu Magdeburg gemein gemacht worden. Es hat sie der gelehrte und eifrige Theologus JOACHIM WESTPHALUS damahls Pastor zu Catharinæ aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzet, und mit einer geschickten Deutung der Historie von dem gülden Kalbe in dem besagten Jahr ebenfals in Magdeburg bei Christian Rödinger im Druck herausgegeben. Der geneigte Leser findet beide unsers werthen Lehrers Schrifften, nebst der Wittenberger Antwort dieser Bekänntnüß unser Kirchen angefüget. Wie wol aber auch diese Schrifft aufgenommen worden, bezeugen nicht nur bereits angeführte Stellen, sondern es gehören auch dahin MATTHIÆ FLACII und NICOL. GALLI Worte: *Vos ob constantiam aliaque eximia CHRISTI in vobis dona, vestraque beneficia, toti Ecclesiæ, hac tristissima cribrationis hujus quinquennii* (von *An.* 1548. biß 1553.) *& potestatis tenebrarum hora, doctrina & exemplo à vobis præstita, ex animo colimus & observamus.*

Die dritte Schrifft hat diese Gelegenheit. Als D. ANDR. OSIANDER zu Königsberg den groben Irrthum von der Rechtfertigung bekandt machte, daß, wann ein Mensch vor GOtt solte gerechtfertiget werden, so müssen ihm erst die Sünden vergeben werden, darnach ergriff der Glaube CHRISTUM, der in des Menschen Hertz mit GOtt dem Vater und dem Heil. Geiste wesentlich komme, und in demselben seine Wohnung aufschlage; die wesentliche Gerechtigkeit CHRISTI, die er mit dem Vater und dem Heil. Geist gemein hat, sei eigenlich die Gerechtigkeit, dadurch ein Mensch vor GOtt gerecht ist, solchen auch allenthalben, durch trotzi-

ge, hochmüthige und hartnäckige Vertheidigung, vertheidigtete, mithin in der Preußischen Kirche gewaltige Unruhe machte, bewog solches den Landes-Fürsten Hertzog Albrecht von Preussen an die Ehrbaren Städte Hamburg und Lüneburg zuschreiben, daß Sie durch ihre Prediger von dieser Meynung ein schrifftmäßiges Bedencken stellen möchten. Dem zufolge haben die löbliche Obrigkeiten dieser Städte ihren MINISTERIIS die Schrifften besagten OSIANDERS zu untersuchen übergeben, welche dann, und zwar abermahl durch ruhm-gedachten ÆPINUM diese Schrifft an. 1552. im Februario zur gründlichen Antwort geben lassen. Unsere seelige Vorfahren im MINISTERIO lassen sich selbst von dieser Schrifft also heraus: *Quid autem nos judicemus ex Sacræ Scripturæ canone, quæve nostra sit sententia de doctrina justificationis, unde etiam constet nostri judicii ratio & sententiæ summa de necessitate operum, quæ ad salutem statuitur, existimamus manifestum esse cuilibet, qui Paulo attentius legerit nostram refutationem, scriptum super libro Augustano, quem INTERIM vocarunt, & ex recentiori scripto in quo superiori anno respondimus ad dogma OSIANDRI. Nam hic conatus, hæc cura nostra fuit, distinctè, proprie, simpliciter & sincere explicare doctrinam justitiæ & salutis nostræ, idque cavere ne ullo modo lux illa, ex ingenti Dei gratia jam aliquot annis instar solis splendore suo fulgens obscuraretur, objectis tenebris & nebulis humanæ sapientiæ. Nec ulla ex parte commiscerentur fides & opera, sive fidei & operum justitia, neque animi hominum iterum implicati labyrinthis relaberentur ad opera, & circa fidem facerent naufragium suæque salutis jaturam,* siehe unten p. 229.

Die Vierdte ist denen verkehrten Reden D. GEORGII MAJORIS 1.) Gute Wercke sind nohtwendig zur Seeligkeit. 2.) Niemand ist jemahls ohne gute Wercke seelig geworden. 3.) Unmöglich ist, daß jemand ohne gute Wercke seelig werde; entgegen gesetzet. Denn als besagter MAJOR seinen Irrthum zu bestärcken sich auf das Zeugnüß unsers ÆPINI berieff (s. unten p. 218.) schrieben MATTHIAS FLACIUS und NICOLAUS GALLUS an. 1553. d. 19. Martii an die Prediger zu Hamburg und unsern Nachbaren zu Lübeck und Lüneburg. Worauf dann unser theurer ÆPINUS im Nahmen hiesigen E. MINISTERII diese Schrifft verfertigte, seinen Brüdern d. 28. Martii zur unterschrifft vorlegte, welchen die von Lübeck d. 7. April. und darauf die von Lüneburg und Magdeburg beistimmeten, unser Superintendens aber starb bald nach dieser Arbeit d. 13. Maji

Die Funffte und Letzte ist eine Widerhohlung der wahren Lehre von dem heil. Abendmahl aus der Heil. Schrifft und denen Symbolischen Büchern, sammt einer Vermahnung an die Gemeine für die Sacramentschwermer, die sich damahls hier einzuschleichen suchten, allen fleisses sich zu hüten. Wer

hie

hie die Feder geführet ist nicht gewiß zu sagen. Es haben zwar in demselben 1557. Jahr, da diese Schrifft ausgegangen M. JOACHIM WESTPHALUS und Johann Bötker Pastores respective zu S Catharinen und S. Jacob von eben diesen Lehr-Stück geschrieben, und zwar jener: Farraginem confusanearum inter se dissidentium opinionem de cœna Domini ex Sacramentariorum libris congestam; dieser aber: Einen kurtzen und einfältigen Bericht von des Herrn Christi hochwürdigen Abendmahl, gegen die erneuerte Sacramentschwermerei nützlich zu lesen. Aber daraus folget nicht, daß sie auch diese gestellet haben; vielmehr ist vermuhtlich, daß nach der von jeher und noch üblicher Gewohnheit in EE. MINISTERIO der damahlige Superintendens D. Paulus von Eitzen der Verfasser sei.

Diese fünff Schrifften sind an. 1560. gesammten Lehrern und Predigern in Hamburg zu einer Richtschnur von EE. Raht d. 6. Julii vorgeleget und eingebunden, und von einem jeden Mitgliede EE. MINISTERII d. 19. Julii durch eigenhändige Unterschrifft angenommen worden, wie aus der Anfüge erhellet:

EE. Rades Machtsprôcke auer de Irrung und Uneinigkeit der Prediger in Hamburg an. 1560

In den beschwerlicken Irringen, Twespalt und Uneinigheit, so in düsser goden Stadt twischen etliken im Karcken-Ministerio nömlick unde anfänglick Herr Jürgen Tappen, Capellan tho S. Cathar. unde etliken andern im Karcken-Amte so sick dessülvigen angenommen, ock vör sick sülvest eenst; unde dem Erb-Herrn Dieterich Georgien, Pastoren tho S. Nicolai andern deels, dartho ock van wegen geschehenen Angevinge, des Karck-Herens tho S. Johannis unde den de Entsettinge Herrn Faustini, Capellan tho S. Nicol. und sunsten allerhand Mißverstandes unde Speenen halven mehr, so twischen andern im Ministerio verholden, welcke E. Erb. Raht mede hartlick bedröveden Gemöthe eine Tydlang vornamen, na allersides bavengedachter Parthien gegen een ander beschehenen angeven, vörbringen, Bede unde Erbeden, unde Christliker stediger, sorgfoldiger Väderlicker bewegnüsse aller verlopen Handelingen, Gade alleen und syn hillig saligmakendes Wort unpartheilick, recht unde billig, vör Ogen hebbende, erkennet EE. Raht alhier tho Hamborg, alse de ordentlicke Ovrigheid, de van Gade tho handtheringe der Karcken, reiner Lehre, Frede unde Einigheit gesettet, ordelet unde erkleret hiermede in düsser Schrifft:

Dewile tho afschaffinge nicht allene düsser jetzigen vorstandenen Gebrecken

cken unde Beschwarlichheiden, sündern ock thor verhödinge kimftiger Uneinigheit, van E. Rathe befunden wert, dat nichts fruchtbarlicker, bequemer, nödiger unde deenstlicker, alse dat ene enhellige Lere unde Stemme, in düsser goden Stad unde Gebede, dorchuth geprediget, unde geleret, gehöret unde ingeplantet werden möge. Alse hefft E. E. Raht tho Erholding beständiger Christlicker Enigheit unde Vergliktinge, unde tho Stiftinge des hochgelevden Bundes des Fredes düssen Weg, allen und jeden Seelsorgern, Pastoren, Capellanen, Karckendenern unde jedermänniglick, nemandes uthgenamen, so in dem Karcken-Ministerio, wo de Namen hebben, in unde uterhalf düsser Stad in enes E. Rades Gebede geseten, sick entholden, vernyet, renoveret, vörgestellet, uperlegt unde ingebunden. Befehlen, renoveren, vörstellen, upleggen, inbinden unde gebeden hiermede streng unde ernstlicken, nömelicken, dat alle unde jede Seelsorger, wat Würden, Standes unde Condition de syn, alle unde jede Pastores, Capellans unde Kerckendener in unde utherhalf düsser Stad unde Jurisdiction geseten, wo de Namen hebben, dat desülven eeren befalenem Amte alse getreüe Heeren, flytig unde getreülick willen vör syn, in der Christlicken Gemene unde Versammlinge in eren Karcken van dem Predigstohle unde Cantzel, noch ock in andern Conventen unde Thosamenkümsten, wo de Gestalt edder Namen hebben mögen, heemlick edder apenbar, schriftlick edder mündlick, nichts anders reden, lehren, predigen, vördragen, den Auditoren, Christlicken Thohörern unde Gemene inplanten, inbilden, schriven unde vörholden, heemlick noch apenbar, publice noch privatim, denn wat der vörigen publicerden Ordeninge, unde inverliveden Articuln E. Erb. Rades der Augspurgischen Confession, und darup folgenden Apologia, den Schmalkaldischen Articuln, den Catechismum Doctoris Martini Lutheri sel. unde andern sinen Schrifften, der dreen Städe wedder dat Interim uthgegangen im gantzen Ricke beromden Boke, unde düsser Stad Predigern jüngsten an. 1557. gedahner Bekänntnüß des hilligen Avendmals unses Heren und Heilandes JEsu Christi halven geschehen, unde andern Confessionen von den samtliken Prædicanten wedder den Osiandrum und Majorem, desgliken der Epistel an de van Wittenberg van den Adiaphoren allhier uthgegangen, gemetig unde glickformig ys, unde avereenstemmet, demselven tho bejegen unde thoweddern nichts handeln, lehren, predigen, in groten noch klenen, den baven gesetteden Böcker unde Schrifften tho Erholdinge der wahren Christliken Religion, unde des Bundes des Fredes, alse enen barnende Licht unde Laterne stede vör Ogen hebben und holden, unde de andere Lehren, inbilden unde Predigen up dat allergetrulichste. Da aver baven gedachter E. Erb. Rades, Christlike wolmenentlicke Erkleringe, Befehl und

 Macht-

Machtspreke thogegen gehandelt würde, welcker gestalt dat geschehe, mede densülven schullen de jennen de al solcken avertreden mede warheit tho beschuldigen, unde glofwürdig tho averwiesen weten, na Lude unde Inholt E. Erb. Rades publicerden Ordninge unde Articuln vullenföhren.

Im Fall averst alse denen alsolcke Aevertredern also beständig averwunnen, der Gebör na sick nicht wolde laten wysen, darmede wil EE. Rade ernstlicken, unde unnalatig, vermöge der Ordninge unde Articulen, ane jennigen Unterscheed, wol de sy, procederen und vullenfören, unde schal jetziger Erkläringe unde Handelinge bevörder Ordninge unde Articulen ane Afbröcke syn.

So vele de vörigen Gebrecken deit belangen twischen baven berörden Personen im Ministerio sick verholdende, wo de Namen hebben, unde wes Standes de syn, in wat Gestalt unde umme wat Orsacken, de ingestellet unde angefangen schrifftlick edder mündlick, hier edder anderwo, de wil E. Erb. Raed motu proprio, in Kraft erer Hochheit und Ovrigheit, uth billigen Christliken Orsaken unde bewegnüssen, dem Exempel des Kaisers Constantini Magni na, jede unde alle casseret, annulleret, unde tho ewiger Tyd aboleret unde upgehaven hebben, dergestalt, alse effte de tho nener Tyd eröget unde vorgekamen wären, unde alle Personen baven beröret, in ehren vorigen Stand, Ehre und Condition darinne de gewest syn hiermede restitueret hebben: Wo demna E. Erb. Raed hirmede casseret, aboleret, upgehaven und respective restitueret. Unde werden alle und jede Personen im Ministerio jetzunder unde incontinenti twischen eenander Christlike Versöninge vam Untersten beth thom Aversten anrichten, stifften, bidden und söken.

Id schal ock baven berörte Erringe halven, wor de wören, unde twischen was Personen verhanden, up de Cantzel in Versammlingen, Conventen, publicè noch privatim, schriftlick noch mündlick, noch utherhalv düsser Stad, heemlick noch apenbar, ener dem andern, wormede ock de Geschwaren tho S. Nicolai schöllen gemenet syn, nicht anders denn in besten gedencken, und schal düsse Sühne, Vergliking und Frede van den Cantzeln werden publiceret, darmode ock twischen der Börgerschop und Inwahnern aller Verdacht und Uneinigheit, so düsser Handling halven geschöppet, up gehaven werde, ünde desülven ock düssen Personen nicht anders denn in besten hinförder gedencken, unde tho allen Deblen, aller Christlicken Leve, Frede und Einigheit twischen een under sick beflitigen, und treulick ertögen, und schal düsse EE. Rades Machtspröcke unde erkläringe nenen Dele, he se wol he wil an Tügnüß sines Christlicken Wetens, dragenden Amtes, Vocation, Stand, Ehren, Leümuth, Reputation, fam und Nahm unverwytlick unde undadelick, ock der

der Karcken-Ordninge unde inverlif den Articulen unafbrökig syn. Anno Domini 1560. Sabbatho post Visitationem Mariæ Virginis. d. 6. Julii.

Confessiones à Rev. & Clar. Dno. Johanne Æpino piæ & beatæ memoriæ S.S. Th. D. & Ecclesiæ Superintendente & toto collegro Concionatorum, editas contra librum Augustanum, qui Interim appellabatur, item contra Osiandrum & Majorem, nec non Epistolam de Adiaphoris ad Wittebergenses missam, ac confessionem de Eucharistia contra Sacramentarios an. 57. scriptam, omnes nos, qui nunc temporis, per Dei gratiam, in hac inclyta urbe Hamburgo & territorio ampl. Senatus Hamb. ministerio Evangelii fungimur, repetimus, renovamus, confirmamus, ratificamus, utque Filius Dei nos in hac unitate per Spiritum Sanctum confirmet & conservet supplices oramus.

Testimonii & perpetuæ memoriæ gratia hanc contestationem de nostra consensione, singuli propriâ subscriptione confirmavimus, atque idem facient, ex communi decreto Ampl. Senatus & Collegii concionatorum, omnes, qui posthac in Societatem Ministerii nostri Ecclesiastici recipientur. Actum An. 1560. Jul. d. 19.

Paulus v. Eitzen, propria manu subscripsit.
Joach. Westphalus, Pastor ad S. Cath. propria manu subscripsit.
Theod. Jürgens Frisius, Past. ad D. Nic.
Joh. Böttger, Eccl. ad S. Jac. Past. prop. manu subsc.
Joh. Crispinus, Past. ad D. Pet. propria manu subscripsit.
Joh. Degener, Secund. Lector. propria manu subscripsit.
Joh. Flamme, propria manu subscripsit.
Servatius Eggerdes, propria manu subscripsit.
Matthias Kröger, propria manu subscripsit.
Georg. Tappius, propria manu subscripsit.
Conradus Gerlaci, propria manu subscripsit.
Alexander Meppensis, propria manu subscripsit.
Joh. Henr. Zarius, propria manu subscripsit.
Rumoldus Walther, propria manu subscripsit.
Joh. Trajectinus, propria manu subscripsit.
Faustinus Willichius, propria manu subsctipsit.
Franc. Baringk, propria manu subscripsit.
Jacobus Kröger, propria manu subscripsit.

Als An. 1564. der mehrer Theil EE. MINISTERII wider einige ihres Mittels an EE. Raht ihre Erklärung über einige streitige Lehr-Sätze 1.) von der Erb-Sünde, freien Willen und Bekehrung zu GOtt. 2.) Von der Gerechtigkeit und Seeligkeit des Menschen, und von der Nothwendigkeit der guten Wercke. 3.) Von dem Amte des Gesetzes und des Evangelii. 4.) Von dem Sacramente des Leibes und Blutes unsers HErrn JEsu CHristi. 5.) Von der persöhnlichen Gegenwart Christi allenthalben, und von seiner Himmelfahrt und Sitzen zur rechten Hand GOttes. 6.) Von denen Ceremonien; übergabe, beruffe er sich auf unser Kirchen Schrifften und Bekänntnüssen, daß seine Lehre denenselben in allen Stücken gleichförmig sei. Insonderheit ist merckwürdig was ad 6.) von denen Bekänntnüssen wider das INTERIM, von denen Mitteldingen und der Schrifft wider D. MAJOREM, und endlich von der Standhafftigkeit des gottseeligen ÆPINI bis an seines Lebens-Ende vorgebracht wird, so hier zwar anhero zusetzen zu weitläuffig, dahero bis wir unter GOttes Seegen auf diese Zeiten in unser Erzehlung kommen werden, besparet wird.

An. 1567. haben die Erbaren Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg in ihrer Berathschlagung zu Mölln sich unter andern verbunden: Dat men wolde beharren by der Prophetischen und Apostolischen Lehre, und der Augspurgischen Confession dem Catechismo LUTHERI den Schmalkaldischen Artickeln, düsser Städe unde Oerder Bekänntnüß jegen dat INTERIM jegen de Adiaphora unde dergliken.

An. 1569. ist die Bekänntnüß unser Kirchen von dem hochwürdigen Sacrament des Leibes und Blutes unsers HErrn JESU CHRISTI wieder aufgeleget, und von denen sämmtlichen Predigern, welche seit An. 1557. hieher beruffen waren, unterschrieben worden.

An. 1570. antwortet EE. MINISTERIUM denen Theologen und Predigern zu Rostock, welche, was man auf D. Jacobi ANDREÆ Gesuch von Annehmung und Unterschreibung der von ihm gestellten Artickeln zu thun hätte, Nachricht verlangten. *Exstant nostræ & vicinarum ecclesiarum CONFESSIONES; DECLARATIO de LIBRO AUGUSTANO continens integrum corpus doctrinæ, approbans quæ vera, quæ autem falsa sunt improbans & addita ubique anthithesi rejiciens. Exstat præterea scripta REFUTATIO dogmatis OSIANDRI & MAIOREM de articulo Justificationis, Item de COENA DOMINI contra Sacramentarios. Quid opus est novas his insuper addere confessiones, cum nota sit ecclesiæ HAMBURGENSIS doctrina.*

Als in demselben Jahr EE. Raht die beide Pastores zu S. Nicolai und S. Petri David Penshorn und Nicolas Staphorst auf die Beisammen-

menkunfft etlicher Theologen zu Zerbst auf den 7. Maji geschicket wurden, ward ihnen unter andern aufgetragen sich im Nahmen EE. Rathes erklären und vernehmen zu lassen, daß nach der Zeit wir durch sunderliche gnädige Schickung und Verleihung GOttes des Allmächtigen das Licht des heiligen Evangelii den Sächsischen Landen und umliegenden Städten erschienen, und von dem Ehrwürdigen Herrn D. MARTINO gottseeligen Gedächtnüß, aus Eingebung des Heil. Geistes, an den Tag gebracht und geoffenbaret, alhier in unser Stadt von den Cantzeln nichts anders den was der Augspurgischen Confession und darauf erfolgten Apologei, und Schmalkaldischen Artickulen, dem Catechismo D. MARTINI LUTHERI und andern seinen Schrifften, und der dreien Ehrbaren Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg wider das INTERIM ausgegangenen Bekänntnüß gemäß und gleichförmig gelehret und geprediget ꝛc. Und R. MINISTERIUM giebet ihnen diese Instruction: *Non discedatur ab Augustana confessione & NOSTRARUM ECCLESIARUM CONFESSIONE.*

An. 1589. haben unsere Vorfahren am MINISTERIO unser Kirchen CONFESSION und Bekänntnüsse von dem heil. Abendmahl wider auslegen lassen, und die damahls lebende Prediger haben sie untergeschrieben. In der Vorrede welche M. Dav. Penßhorn, der letzte Superintendens, verfertiget (*) geschiehet Erwehnung, daß die sämmtliche zu unser Kirchen Bekänntniß gehörige Schrifften, damahls im völligen Ansehen gewesen: Wy beflitigen und bearbeiden uns in dem, dat wy in der Lehre und in den Bekänntnissen, dar sick disse Kercke van Anfange des Evangelii her thoberopen und geholden hefft, und de ock öffentlick dorch den Druck uthgegangen, und in Gades Wort gegründet ys, bestendiglick mögen blyven und beharren, und als ein eddel herlick Kleinod und depositum by uns erholden und bewahren, darin den ock EE. Hochwiser Raht dieser guten Stadt mit dem Ministerio allewege einig gewesen und noch ys, wo sick den dessen EE. Raht noch jungster Dagen im Augusto genochsam jegen dat Ministerium (dat vör Godt im Hemmel hochgelavet und gedancket sy) erklären und hören laten hefft, dat en nichtes levers ys, sonder dat wy by unsen olden Bekänntnissen bliven, und darin dorchuth einig syn, und einerlei Stemmen und Wort up allen Cantzeln führen, und dat EE. Raht geneigt sei, dat Ministerium, so vele an en ys, daby tho beschütten und tho handhaven, ꝛc.

(*) Siehe M. Bernh. VAGETII. Mandat der söß Seestäde wedder de Sacramenterer in der Vorrede b.

Endlich, da in dem Haupt-Recess An. 1603. Art. I. von Beförderung und Fortpflantzung der wahren Religion unsern Vorfahren die Verfügung machten, erscheinet auch dieser Kirchen löbliche Confession unter denen Schrifften / die als die rechte Richtschnur und Norma veritatis sein und bleiben sollen. Ansencklick dewile de Einigkeit in der Religion ock de rechte Band des Fredes vnd vortruwens is in politischen Handelen / alse schall in düsser Stadt vnd dartho gehörigem Kercken vnd Gemeine de wahre reine Religion / so desüluige in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften / und daruth in den dreen bewerenden Houet Symbolis Apostolico, Nicæno vnd Athanasii, ock in dero an. 1530. tho Ausburgk auergegeuenen vngeendertem Confession, Apologia, Schmalkaldicis Articulis, klenen und groten Catechismo des düren Mannes Hern Doctoris Martini Lutheri, düsser Kercken loffliken Confession, vnd dem Christliken Concordien-Buche an. 1580. erstlich publiceret / sampt dessülui-gen angehörigen Apologia, van düsser Kercken angenamen / verfatet / vnd betherthо in düsser Stadt Kercken geleret vnd geprediget werdt / festiglich geholden / vnd dorch des Allmechtigen Gades Gnade vp de leue posteritet propagiret vnd gebracht werden / vnd im Falle dat Godt gnedichlick affwende by düssen sorglichen Lufften Stridt vnd Mißuerstentenüsse in Religions-Saken vorfallen wurde / dat alse bauen gedachten Schrifften de rechte Richtschnor vnd Norma veritatis tho solken Stride vnd Mißuerstentenüß sin vnd bliuen / vnd darna de stridigen Saken gentzlich entscheden vnd erörtert werden schollen / darmede also fridelich Wesen in dem gelaueden Vaderlande conserveret / vnd de reine Religion ad posteros heyelsamlich vortgeplantet werden möge.

Bißhieher sind diese Schrifften als eine besondere Bekänntnüß unser Kirchen gehalten worden, und man solte meinen, daß durch dieses von Raht und Bürgern beliebtes Grund-Gesetze auch diese Hochachtung wäre fortgepflantzet worden, um so viel mehr weil keine Aenderung dieser Für-

schrifft

schrifft kan vorgezeiget werden. Allein da scheinet es, daß diese alte Schrifften bald in Vergessenheit gerathen, angesehen in der Formula committendi so An. 1636. bei Henrich Werner in 4te herausgekommen die Worte düsser Kercken löfliker CONFESSION, so in dem Haupt-Receß vor dem Christlichen CONCORDIEN-Buche stehen, da weggenommen, und als ein gemeines Wort, so auf die erzehlte Symbolische Bücher gehörte, zuletzt gesetzet worden, als dieser Stadt und Kirchen Bekänntnisse. Diesem sind die andern Auflagen dieser Formulæ committendi beständig gefolget, und sie selbst wird noch heute in den terminis denen angehenden Predigern also vorgelesen.

Mir wird indessen niemand verdencken können, daß ich in Sammlung dieser Schrifften, und der dazu gehörigen Nachricht, denen grossen Verdiensten unser Vorfahren, welche damahls so wol dem Regiment als der Kirche vorgestanden, ein gebührendes Danck- und Denck-Mahl gestifftet habe. Hamburg 1728. d. 13. Julii.



Bekennt-

Bekentnisse und Vorclaringe vp dat INTERIM,

dorch der dre Stede/

Lübeck/ Hamborch vnd Lünenborch/

öre Superintendenten/ Pastorn vnd Predigere/ tho Christliker vnd nödiger Vnderrichtinge gestellet.

* * *

Matt. 10.

Wol my bekennet vor den minschen, den wil ick bekennen vor mynem Hemmelschen Vader, Wol myner öuerst vorsaket vor den minschen, Des wil ick ock vorsaken, vor mynem Hemmelschen Vader.

Heb. 10.

De gerechte wert des Gelouens leuen, Wol öuerst wyken wert, an deme wert myne Seele nein wolgeuallen hebben, Wy öuerst synt nicht van den, de dar wyken vnd vordömet werden, sonder van den, de dar löuen, vnd de Seele redden.

(Nach dem Exemplar) dorch Joachim Louw gedrücket.

Zacharias 5.

Jck see eenen flegenden Breff, edder Boeck, de ys twintich elen lanck, und tein elen breit, Vnd he sprack tho my, Dat ys de floeck, welcker vth geit, auer dat gantze landt, Wente alle Deue werden na dissem breue fram gespraken, vnd alle meineedige werden na dissem breue fram gespraken, Ouerst ick wilt heruör bringen, spreckt de Here Zebaoth, dat he den deuen schal tohuss kamen, vnd den de by mynem namen falschliken sweren, vnd schal in erem huse blivem, vnd schalt vorteren, sampt synem holte vnd stenen.

2. Pet. 2.

Wente so se entflagen synt dem vnflate der werlt, dorch de erkentnis des Heren vnd Heilandes Jesu Christi, werden öuerst wedderümme in de sülfften geflochten vnd auerwunnen, so ys mit en dat leste erger geworden, alss dat erste, Wente ydt were en beter, dat se den wech der Gerechticheit nicht erkandt hedden, alse dat se en erkennen, vnd keren sick van dem hilligen Gebade, dat en gegeuen ys, En ys wedderfaren de ware spröke, De Hundt fritt wedder, dat he gespyet hefft, Vnd de Su wöltert sick na dem swemmende wedder im Drecke.

Gnade/ frede/ bestendige warhafftige bekentenisse Jesu Christi/ vnd synes hilligen Euangelij / vnd des gelouens/ höpeninge, vnd aller Godtsalicheit vormeringe, thom Prise, Laue vnd Ehre Gades, wünschen wy den Erbaren vnd wolwisen vnsen günstigen Heren/ vnd vnser gantzen Christliken Gemeine, dorch Jesum Christum vnsen Erlöser vnd Salichmaker.

Erbaren Ersamen vnd wolwisen Heren, ydt synt van der tydt an, dat Gott Almechtich, syn salichmakende wordt, Düdescher Nation gnedichlick wedder geapenbaret, vnd de erdöme vnd misbrüke des Pawestdomes entdeckt vnd ant licht gebracht, in de dürtich jar lang veler gelerden (der noch etlike leuen, etlike im Heren rouwen) Schrifften vnd böker, dorch den Drück an den dach gegeuen, manck den ock de Außborgesche Confession und Apologia ys, van allen Stenden vnd Vorwanten vnser waren Christliken Religion, Key. Ma. vnd dem gantzen Rike auergeuen, dartho wy vns stedes gereferert hebben, vnd noch refereren, de ock beth hertho noch nicht mit beloffwerdiger vnd bestendiger Schrifft wedderlecht ys, in welcken Schrifften vnd Böken, de erdöme vnd misbrüke des Pawesdoms, klar synt angetöget, vnd mit gudem grunde der hilligen Schrifft, also wedderlegt, dat nu nemandt mehr in vnwetenheit an vnser lehre twifeln kan, so he dem worde Gades wil glöuen, vnd dem Heren in syner lere gehorsamlick volgen, in welcken vnse lere gegründet, vnd were derhaluen nicht sünderliken nödich gewesen, vns nu mehr mit velen worden vp dat Boeck Interim genant, tho vorklaren, Dewyle vns öuerst dat süluige Bock dorch J. E. W. thogestellet ys worden, vnd vnse Judicium vnd schrifftliken bericht vnderscheidtlick vp ein yeder Capittel des Bokes thohören begert ys, vp dat der Key. Mai. ein richtich Godtfrüchtich vnd gudt bestendich antwort, vnderdanichlikest mit aller gebörliken Reverentie möchte gegeuen werden, So hebben wy vnses Amptes haluen dissen vpgelechten beueel nicht schölen edder können affslan, Vnd na dem de sake hochwichtich ys, vnd Gades ehr, vnd vnser aller Seelensalicheit belanget, vnd vnse antwort, mit gudem bedencken, vorhen wol berätslaget, möchte gegeuen werden, Hebben wy des Heren Christi vnd syner hilligen Gemeine dener, in dissen benaberden Steden (darinne stedes an lere vnd Ceremonien, gelyckheit vnd einformicheit gewesen, darinne wy ock sunst in allen swaren vellen, de schrifft, den Glouen, de Geweten, vnd andere erringe belangende, gemeines rades vnd beslutes stedes geleuet hebben) vnse antworde samptlick ein vor vele geuen willen, guder thouersicht J. E. W. werden sick vnsen flyth in gemeiner beradtslaginge, gebruket laten geualken.

Erbarn Ersame wolwysen Heren, Wy hebben dat bock Interim vor de handt genamen, vnd dat mit flythe gelesen, vnd na der gnade vns van Gade gegeuen, alles in Gades fruchten erwagen, vnd na der Schrifft, alse ydt sick behört, gerichtet vnd darinne befunsen, dat dat Interim nichts anders sy, denn ein gestofferet Iterum, van den Interim-

Schriuern thogerichtet, alle grundtsuppe der Pawestliken misbrüke wedderümme in-thouóren.

Wolde Godt, ydt wörde Gades ehre der Christen lüde Seelensalicheit, rouwe, frede, enicheit, vnd gedient Düdescher nation, in Gades fruchten dorch andere vnd betere wege, also dorch dat Interim gesocht, vnd GOtt nicht also tho vngnade vnd thorne gereitzet, alse dorch dat Interim, vnd syne execution geschüth, Jdt wert vorwar öuel geraden, Gott de Here leth sick mit vpgemutzeden, gestoffeerden hinderlistigen worden vnd hendeln nicht bedregen, Ydt kan dorch sülke vorgenamen wege, de Gade vnd synem worde tho weddern syn, de twist in der kercken nicht vpgehauen werden, Ydt ys ock nene vneinicheit der Religion, alse alle Historien betügen, mit sülcker wyse yewerle rechtschapen vpgehauen, sonder ys vorwidert vnd beswerliker ingereten, Ydt möste warlick de handel im namen Gades dorch richtige erkenteniße vth der hilligen Schrifft recht angehauen, vorgenamen vnd vthgeført werden, edder ydt wert öuel erger, vnd wert dar vth Gades grimmige torn vnd eine grawsame vorwöstinge der Kercken, vnd aller Regimente volgen.

Vnd wen man rede de dädtlike execution tho fordering des Interims mit gewalt vornemen wolde, vnd de Gottfrüchtigen gelerden menne, de in dat Interim vnd de Pewestliken misbrüke nicht können willigen, allenthaluen vorfolgen, vordriuen, vnd erwörgen, so were doch der Kercken Christi vnd Düdescher Nation darmit nicht gehulpen, sunder wörde allein ein Gottlos wesent angerichtet, dat Gott hatet, darvth mehr twistes vnd vnrouwe folgen, vnd allerley erdom vnd valsche lere wörde entspringen, wo men mit vnwedderbringlikem schaden entlick, wert erfaren, vnd daglick alrede eruaret, Wente Gott de almechtige wert sülck ein vnchristlick vörhebbent nicht vngestraffet laten, ock nicht lyden dat men sick also auer en vnd syn wort thosettende vndersteit, Vnd nach dem dat Interim darhen gerichtet ys, dat de angefochtene bewisede vnd vorklärde Pawestlike erdöme, Affgöderye, misbrüke, vnmetige gewaldt, wreuel vnd Tyrannie erholden vnd bestediget werde, de Gade vnd den lüden vnlydtlick syn, kan dat vörnement mit dem Imterim nümmer wol geraden, Wente Gott de Here wil mit synen worden nicht vorsteken noch ingedreuen, edder verdreuen syn, Ydt wert ock dat angefangen werck synen meistern vnd den weddersakern der warheit tho swar werden.

Vnd efft de Interim-Meisters alrede ein weinich anders den handel dorch ere Interim farwen, vnd vp de Ceremonien alse adiaphora listichlick drengen, so ys doch dat de meining, dat se alle Pawestgrüwel willen wedder inuören, Vnd darümme straffen se nichts im Interim, van allen Pawestliken bewiseden vnd landtrüchtigen erdömen vnd misbrüken de in der Pawestliken Kercken syn, sonder smücken vnd farwen allent vppet beste eres högesten vormögens, Vnd de Bisschöppe vnd Papen, dwingen de Parhern, vnder ene gesetten, mit allerley vorfolginge, vnter dem Interimschem schine, alle Ceremonien ane vnderscheidt wedderümme anthorichten, vnd gewislich anders nergens vmme, denn dat alle Pawestgrüwel mögen erholden, Vnd vp vns (so wy desüluen bewilligeden) mede geført wörde, alle vnschüldige blodt, dorch allerley gruwsamheit, dat Pawestdom tho erholden, disse jar her vnminschlick vorgaten.

Dat dardorch ock Gades ehre, frede, rouwe vnd einicheit, beth vp ein Concilium tho-

thoerholden gesocht werde, bewyset dat werck vele anders, Wente under dem schine des Interims richten de Bisschöppe vnd Papen alle ere Godtlose wesent wedder an, vnd arbeiden darauer, dat se vnse ware Christlike Religion tho grunde mögen vthraden, vnd de warheit des Euangelij Christi gantz vordelgen, vnd ydt ys nicht ein van den Interim-Meistern, de doch vnpartiesch, vnd de warheit anhengich willen geholden vnd geseen syn, de dar yegen muckende.

Dat men secht, Jck stha vele gudes im Interim Boke, kan na den Bockstauen war syn, öuerst im grunde ys nichts gudes in demsüluen Boke, in einen hupen vorfatet, Euen darümme, dat dat beste darinne dat ergeste wert, vnd dardorch alle böse geschmückt vnd vpgefarwet, vnd de lüde vorföret vnd bedragen werden, Vnd kan van wegen des bösen thosattes so weinich gudt syn edder heten, alse ein köstlick gudt Wyn gudt ys, de mit vorgiffte wert vormenget, vnd daran men vmme des vndergemengeden Vorgifftes willen, den Dodt drincket.

Dat wy vns nu düdtlick vorklaren vp dat gantze Interim, so vnderscheiden wy ydt vnd seggen, dat ydt möthe vp dryerley wyse vnderscheidtlick angeseen werden.

Erstlick dat allent, dat gudt darinne ys, vth der vnsen Böken sy getagen, vnd hinderlistichlick int Interim henin geflicket, der sake alsö einen schyn thomakende.

Wat öuerst im Interim vor sick süluest gudt vnd recht ys, dat ys vns nicht nödich vth dem Interim anthonemende, Wente wy hebbent süluest thouörn in vnsen Kercken gehatt vnd geleret, vnd hebbent noch.

Thom andern, ys vele im Interim, dat apenbar falsch, errich vnd vnrecht ys, Vnd dat ys so groff, dat ydt de Kinder im Catechismo vnderwiset, Gade loff, vorstân, Vnd darümme wert ydt ock mit einem schine des guden gefarwet, men ferwe ydt öuerst so meisterlick, als men jümmer kan, so kumpt ydt doch heruör, wat darunder verborgen ys.

Thom Drüdden, ys darinne allent vormenget vnd vorworen, gudt vnd böse alsö thosamende geröret vnd gekaket, dat by einem guden worde, stedes ein tückisch böse wordt hen thogedan ys, dardorch wat süss möchte recht geredet syn, wedderümme köne vordreiet vnd vorfelschet werden, Vnd schynet vth dem Interim, dat dat Bock van vngelyck gesinneden Meistern geschreuen vnd thohope gedragen sy, vnd hebbent alsö thogerichtet, dat men ydt keren vnd wenden kan, wo ydt de Papisten gerne hebben willen, Jdt wert ock allenthaluen gesecht, dat etlike vorneme Imterim-Meisters schölen süluest klagen, dat in dem Interim voranderinge gescheen sy, vnd dat itzundt darinne stha, dat se nicht geraden edder bewilliget hebben.

Diwile nu disse vorberürte meininge dorch dat gantze Boeck, auerall gebruket ys, vnd vnderschedtlick in allen Capitteln anthotögen begert wert, wat wy vnrecht vnd recht darinne achten, vnd in sülcker gemengeden Confusion, ane gemakeden vnderscheidt nicht gescheen könde, vnd wy ock nicht bedacht weren, wat vor sick süluest recht ys, anthofechten, sonder vnse Judicium vnd bekentenisse vp ein yder Capitel richtich, vth gudem Geweten anthotögen, hebben wy de guden wörde, so de Interim-Meisters gebruket, laten gudt syn, Dewile se öuerst vele Puncte, süste in allen Capitteln, listichlick edder vorkörtet, edder mit velen gespitzeden wörden vorlenget, vnd nicht vprichtich vnd düdtlich daruan geredet hebben,

sunder allenthaluen im Boke in einem worde velemals sülcke corruptelen vordecket, darmede de gantzen Capittel können vp einen wedderwerdigen vnd vorkerden vorstandt gedwungen vnd getagen werden, hebben wy darsüluest vnse richtige declaration vnd bekentenisse kort (so vele disse tydt hefft willen liden) henthogesettet, vp alle Capittel vnd vnderscheide, alse de im gantzen Boke Interim stahn, Daruth thouornemen, wat wy in dem Interim vnrecht holden.

Vnd dewile dat Interim van etliken weinigen Theologis in præjudicium vnser warhafftigen vnd bewerten lere vnd Religion, thohope gedragen vnd vthgebracht, vnd vnse wedderwerdigen vns by der Key. Mai. Chörförsten, Försten, vnd andern stenden des Rykes, mit vnwarheit, allenthaluen angeuen vnd beswеren, alß dat wy noch lyden edder annemen willen, wat vns gudes vörgestellet werde, sunder allein vp dat vnse styff holden vnd beharren, So syn wy vnuordraten gewesen, vnse meinung vnd declaration neuen dat Interim, Ja vth dem Interim, so vele mögelick ock mit des Interims eigenen worden thosetten, vp dat men see, wo na vnd verne, wy van des Interims lere syn, vnd Key. Mai. gnedigliкest möge behertigen, vnd vorstån dat wy der warheit nicht wedderstreuen, sunder vns der hertlick beflytigen, desüluen leren vnd vördern, vnd alle erdöme vnd vnrichticheit straffen, vnd dat wy nicht vth lichtferdicheit edder bösem wreuelikem willen, sunder vth dem gehorsame, den wy Gade in synem worde schüldich syn, vnd tho vorhöding Gades torns, vnd vnse vnd der gantzen Christliken Gemein ewigen vordömnisse, nicht anders leren vnd doen können, denn wy schriuen, leren, vnd doen.

Vnd wen men alle vnderschede des Interims, in allen Capitteln, mit vnserer Declaration, de wy truwlick, klar, vnd gebrücklick, vth dem Interim thosamen getagen hebben, wert thosamende holden, so wert ein yder vorstendiger vornemen, dat wy dat licht nicht fleen, vnd wat recht ys, nicht schüwen, sunder de warheit van herten söken, vnd de süluige klar vnd richtich leren.

Ydt hedde vnse meininge vam Interim körter, ock mit weinigerm arbeide, vnd ane inuöringe der olden Theologen tüchenisse angetöget, vnd vp eine andere form vnd wyse, können gestellet worden syn, Wy hebben öuerst dem Interim, in der maten, als ydt gestellet ys, richtich willen vnder ogen ghan, vnd darmit antögen, dat wy nicht hinderlistiger vnd bedrechliker wise, sundern mit inuöringe der hilligen Schrifft, der olden Theolgen vnd der vnsen Schriffte vprichtich, mit gudem Geweten, alse vor Gott vnsem Heren, synen leuen Engeln, vnd der gantzen Christliken Kerken tho handelen, beslaten, Vnd efft men vns nu vnd hernamals des wreuels, vngehorsames, halstarricheit, vnd dergeliken, der wy nee schüldich geworden syn, wolde beschüldigen, willen wy vns in vnser vnschuldt, mit desser vnd vnsen andern Schrifften, vor Gade vnd by Idermennichlick mit gudem Geweten vorwaret, vnd vns darup Gade vnsem Heren, in synem beschütt vnd scherm beualen hebben, Vnd so mit dem Interim mordt vnd vorwöstinge ane vörgånde billike, Götlike vnd rechtmetige erkantnisse scholde gestifftet werden, willen wy mit desser Schrifft vnse vnschuldt vnd grundt, worümme, wo, vnd wat wy in dem Interim vorwerpen, angetöget, vnd vns also by vnsen nakömlingen vnd Idermennichlick by leuen vnd steruende entschüldiget hebben.

Wy

Wy weten, Gade loff gewisse, syns ock in vnsen herten dorch den Geist Gades vnd syner lere berichtet, dat vnse lere vp Gades wort vnd ordninge gegründet, dat se ock der olden Theologen tüchnisse vnd der Algemein Christliken vnd Apostolischen Kerken Consensum hebbe, de nicht vp den Pawest hupen, gewänheit vnd minschen settingen, sunder vp des Heren Christi, der Apostel vnd Propheten lere steit, Vnd so wy dersüluen lere haluen, wyder verfolginge, ya ock den dodt lyden scholden, weten wy dat wy nicht anders, alse wy vor Gade schüldich, gedan hebben, vnd dat wy vnschüldich vmme der gerechticheit vnd warheit Christi willen liden vnd salich werden, vnd wen men vns rede dat lyff nimpt, so moth men doch vns Godt vnsen Heren, den Hemmel vnd dat ewige leuent mit aller herlicheit laten.

Wat öuerst vnse vorfolger, nüttes vnd gudes daruan bringen werden, wert de tidt vnd entlick de dach des Heren antögen, wen Godt allent, wat vorborgen ys, wert apenbar maken, vnd alle hüchelie vnd argelist entdecken, vnd der Godtlosen werlt ere woluordeende loen geuen.

So men jo wolde dat Interim geholden hebben, vnd vns, de wy ydt nicht annemen könen, vorfolgen, möten wy dat Gade vnsem Heren beuelen, vnd vns des tröstien, dat men nicht vns alleine vorfolget, sunder Godt vnd den Heren Christum süluest thor fordern handt Gades sittende, des wordt wy leren, vnd bekennen, De ock syne arme Kercke, vnd vns syne truwen Dener, wol weth tho erholden, vnd syn wordt vnd warheit thobeschütten, Vnd efft wy rede, na dem willen Gades, vnse Crütze hebben, vnd den ingeschenckeden Kelck drincken scholden, so wörden doch de vorfolger der warheit thom lesten, den Barm Göttlikes torns vthsupen möten, Godt wende van vns synen grimmigen torn, vmme synes leuen Söns willen.

Wy vorhapen öuerst, de Key. Mai. werde dorch Gades gnade bewagen, dissen hochwichtigen handel, de Gades ehre, vnd der Algemeinen Christliken Kercken Seelensalicheit belanget, nütliker vnd beter behertigen, alse de Interim-Schriuers vnd ere Radgeuers gedan hebben, vnd dat Interim, dat erer Mai. vnd dem Chör- vnd Försten ys by gebracht, vor vnrecht, schedelick, partiesch, vnd tho rechtes, freden vnd rouwe stiffting, vndenstlick holden, vnd darvp nene execution doen, dewile ere Key. Mai. hiruan ane twifel veler gelerden, beschedenen, Godtfrüchtigen, fredeleuenden vnd vnpartieschen menner, in der gantzen werlt, düdtlike, bestendige vnd warhafftige antöginge vnd bekentenisse, vth gudem Geweten gedan, eruaret vnd bekumpt.

So öuerst dat Interim yo scholde, ane alle vörgände rechtmetige erkentnisse, dorch gewaldt ingedrungen, vnd de Pawestgrüwel wedder ingefört werden (dat Godt gnedichlick affwende) so wethen wy vns des tho erinnern vth der Schrifft, dat wy vnse öuericheit schölen ehren, vnd er gehorsam syn, alse wy denne gerne doen, vnd ock stedes gedaen hebben, Godt öuerst mehr schölen früchten vnd gehorsam syn, alse den minschen, Vnd dat Godt nicht alleine dat lyff, sunder lyff vnd seele in de helle kan werpen, vnd ewich vorderuen, Item dat wy alle erdöme vnd affgöderye thouorlaten, vnd den Heren Christum, vnd syn Euangelion thobekennen, vnd darby beth ant ende bestendich tho bliuen, schüldich syn, willen wy anders salich werden.

Vnd darümme betügen vnd bekennen wy vor Gades angesichte, vnd der gantzen Christliken Gemeine, Dat wy dat Interim mit gudem Geweten, nicht könen edder mögen annemen, vnd ock mit Gödtliker gnade gestercket, tho ewigen dagen nicht willn annemen, ock neinem min-

minschen raden, dat he ydt anneme, Sunder willen, alse wy tho doende schüldich syn, vormanen vnd bidden, dorch de barmhertichеit Gades, vnd de vorlösinge Jesu Christi, alle Christen, dat se sick willen vor dem Interim, vnd vor dem vordömliken Affalle vnd Gades straffe, so darvp volgen wert, dorch Gades gnade höden, Vnd dit weten, vnd vor de warheit vaste holden, dat alle de yennen, de dat Interim annemen, vnd sick darna richten, Christum vnd syn Euangelium verlöchenen, der Christliken Kercken salicheit vorraden, ere Kinder vnd nakamen in vordömlike düsternisse vnd blindtheit setten, sick aller affgöderie, vorfolginge, blodtuergetinge, morde, vorwöstinge, beide der Kercken, vnd der lande vnd lüde, so vth anneminge vnd execution des Interims kan herfleten, mede deelhafftich vnd schüldich maken, vnd Gades torn vp sick laden, vnd sick in Affgrundt der helle, vmme disses leuens, wertliker Güder vnd ehre willen vören, dauör de leue Godt syne gelöuigen gnedichlick wille behöden.

Dat Interim ys ein inganck tho allem vorderue, an lyff vnd seele, de gruwliker darvp volgen wert, alse men noch thor tidt seen edder bedencken kan, De nadrück wert der gestalt syn, dat ydt den Christen vele beter vnd nütter were, itzundt in rechter bekentenisse der warheit Christi steruen, alse mit beholdinge vnses liues vnd gudes, den thokümpstigen vorderff vnd gruwel ansеen, Ydt ys vorwar grote dorheit, vmme einer klenen Galgenfrist willen, beth vppet Concilium, dat de Pawest mit synen thogewanten, synes gefallens holden wert, vnser Seelen salicheit in de schantze slan, Ein yder holde sick an Jesum Christum vnsen Heren vnd Heilandt, vnd gedencke dat vns Godt dat crütze thoschicke, vp dat he syne Christen proue, de Godtlosen hücheler, de sick mit dem Euangelio süs lange bedecket hebben, vthmustere vnd ere herte apenbar make, Vnd dat vnse Geloue dorch dit crütze alse dat Goldt dorch dat Für beweret werde, Salich ys de ienne, de beth ant ende bestendich blifft.

Dit hebbe wy vor vns alse Seelensorger, de wy vor vns, vnd vnse Christlike Gemeine rekenschop geuen möten, tho vnser declaration, vnd bekentenisse vppet Interim, thor warninge geschreuen vnd antögen willen, Wol nu hören vnd sick warnen laten wil, gudt, wol nicht wil, de vare hen, vnd see tho wo ydt eme bekamen werde, vnd welcker dat lichteste sy, in minschen edder in des leuendigen Gades hende vallen.

Vnse leue HERE vnd Heilandt JEsus CHristus, beware vns, dat wy dorch der werlt leue, gewaldt, ehre, gunst vnd gudt, nicht mögen bedragen, sunder dorch syne gnade, gewalt vnd macht, thom ewigen leuende, vnd syne herlicheit erholden werden, Vnd des ingedechtig syn, dat men dorch mannigerley verfolginge, in dat Ryke Gades ingahn möte.

De Düuel ys ein ewich viendt Christi, vnd syner hilligen Gemeine, He wert tho erholdinge synes Rikes syn beste doen, vnd sünderlick in der lesten tidt, darümme dat he weth, ydt wille balde einen ende hebben, vnd mit syner regeringe vthe syn.

Darümme rüste sick ein ider mit vastem Gelouen, iegen alle listige anlöpe des Düuels, iegen allerley ergernisse vnd vorfolginge, vnd holde vast an, vor Godt, mit einem rechten Gelouen, in stendigem Gebede, vnd bothferdigen leuende, Vnd bidde mit flite, dat Godt de Here syne hillige klene Gemeinheit, de he sick vorsammelt hefft dorch syn wordt, in gnedigen beschütt vnd scherm nemen, vnd in rechtem Gelouen. vnd Gelouens bekentnisse thor Seelensalicheit, beth vp den dach des Heren Christi, vnstraflick wille erholden, Vnd dat vnse leue Godt vnd Here de iennen, de dorch den schyn des Interims, vnd andere gestoffeerde hendel, möchten vor-

vorfört werden, vnd alrede van der waren Religion JEsu Christi affgeföret syn, mit synes hilligen wordes rechten erkentnisse begnaden, erlüchten vnd wedder tho rechte bringen, vnd tho syner waren vorlatenen Religion wedder vören wille, Vp dat wy alle thosamende mögen in Gades vnd JEsu Christi erkentenisse wassen, in synem waren frede thonemen, salich werden, vnd Gades hilligen namen, in der Gemeinschop der hilligen Engel, vnd aller Hilligen tho ewigen dagen, lauen vnd prisen, Vnd dat vnse leue Here Christus vns alle wille behöden, vor alle lose vorförische vnd vordömlike lere der Epicureischen Plumenstriker, vnd Bueckknechte, de vnder dem schyne Christliker fryheit de lüde bereden, dat ydt gelikeuele sy in watterley vthwendigen Religion, Papistesch, Jödesch, Türkesch, edder Interimsch de minsche leuen, vnd dat he darinne köne salich werden, wen he alleine im herten gelöue, Item, Dat im valle der nodt, vare vnd schaden thovormiden, nicht sünde sy, ock an ewiger salicheit nicht hindere, van erkander warheit vnd angenamener Religion Christi affallen, de verlöchenen, vnd in ein Godtloß wesent vnd misbruke bewilligen, Welckere lögen iegen Gades wordt, vnd aller hilligen vnd Marterer exempel streuet

De Allmechtige Godt wil vns ock vor dissen lögen vnd allem erdome gnedichlick behöden, vnd in rechtschapener bestendicheit des gelouens, vnd bekentnisse der salichmakenden warheit Gades, in aller vare vnd swarheit dorch JESUM CHristum vnsen HEREN stercken, bestedigen vnd bewaren, vnd de Key. Mai. de sick in dissen hochwichtigen sacken, Gades ehre vnd vnser aller Seelensalicheit belangende, allen stridigen Artikeln vnd puncten, eine gebörlike mate vnd ordeninge thogeuen, gnedichlikest vorbeholden hefft) mit synem hilligen Geiste also erlüchten vnd erinnern, dat allent tho Gades ehre, der Algemeinen Christliken Kercken salicheit, rechtem waren, vnd Gade wolgefelligen frede vnd rouwe möge gedien, dorch de barmherticheit Gades, vnd erlösinge JEsu Christi Gades Sons, vnses einigem vnd ewigen Salichmakers, de J. E. W. in gelückseliger langwarender regeringe, mit gnaden wille vrholden, Amen.

Dorch J. E. W.

Im Maute Augusti.

Willigen
Superintendenten, Pastorn vnd
Predigere geschreuen.

Volget de vorclaringe vp dat Interim, darvth thouornemen/ wat vnd wo wy van den Puncten/ de im Interim staen, gelöuen, leren vnd holden.

Van dem minschen vor dem valle.

Dat Capitel van dem minschen vor dem valle, Allso anheuende, Godt hefft im anfange ꝛc. Fechten wy nicht an, Wy wolden öuerst wol, de Interim-Schriuers gebrukedent ane gefeer thom guden, vnd entheelden sick erer Sophistischen list in dissem hochwichtigen handel, Gades ehre vnd vnser aller Seelensalicheit belangende.

Van dem minschen na dem valle.

Dat Capitel van dem minschen na dem valle, Allso anheuende, Ouerst na dem vnse Vader ꝛc. Js duncker, captiose vnd ambigue in etliken wörden gestellet, darümme ys van dessem Capitel vnderschedtlick tho reden.

Mit besunderm grotem flite miden de Imterim-Schriuers dat wordt Gelouen vnd gelöuige, vnd dar se na der Schrifft-Art Gelouen setten scholden, dar setten se Gnade, vnd dar de Gelöuigen in Christum tho nömen weren, setten se de dorch gnade vernyert syn, vnd dat doen se im gantzen Boke, vth Düuelscher list, euen darümme dat se de schrifft vnd vnse lere van der rechtferdiging des glouens vorweren vnd bedecken, vorwarpen vnd vordömen, Wente Gnade verstan se Gades gaue vnd des hilligen Geistes wircking, dar dorch de gelöuigen an Christum vornyget werden, welcke nicht ys causa efficiens justificationis, sunder sequens fructus & effectus, vnd ys ere meininge dat nova qualitas renovatæ, corruptæ naturæ nostræ, mit synen früchten, causa efficiens sy, vnser rechtferdiging vor Gade vnd des ewigen leuendes, Welck meininge de thosage Gades van vorgeuinge der sünde, de vorlösinge, vnd dat genochdoent JEsu Christi, vnd den Glouen an Christum gentzlick vorwerpet vnde vornichtet, Wente so de gnade, dat ys vnse nye qualitas, edder vornyinge vnse rechtferdiginge ys vor Gade, so ys de Persona Christi vnd vnse rechtferdiging nicht, welckent tho reden, Düuelsch vnd Antichristisch ys.

Wider ys anthomercken, dat de Originalis justitia eine erflicke gerechticheit, vnd de Erffsünde eine wunde der vordoruen natur genömet werde, vnd dat in den vorwundeten minschen ein swack fry wille sy, darvth alle ehrbarlike dögede herfleten, ꝛc. Desse rede ys öuerst darhen gerichtet, dat men de Erffsünde vnd eren schaden vorringern, extenuiren, vnd ethwes der minschliken vordoruen natur erholden möge, dardorch de minsche an sick bringe de gnade Gades, de vns (wo se meinen) nicht alleine schal vornyen, sunder ock dorch de vornyering, vnd ere früchte vnd wercke vor Gade rechtferdigen, welcke lere an sick valsch, vnd der schrifft vnd vnsem gelo-

uen

uen an Christum gantz thoweddern ys, alse denne in der vnsen Schrifften klärlick, düdtlick, vnd genochsam bewiset ys, Darthe wy vns ock willen refereret hebben.

Demna ys wol thomercken, dat des Interims lere mit sick sülueſt ſtridich ys, Se ſetten, dat de minſche dorch de Erffſünde berouet ſy, Originalis Juſtitia, dat de natürlike minſche nicht verſta, was Gades geiſtes ys, dat he ſülcker böſen art vnd begerlicheit ſy, dat he nichts begere vnd erwele, (als) dat wedder Godt ſtride, vnd dat ſyne begerte eine fyentſchop ſy wedder Godt, ia dat ene ock de Düuel gefencklich vöre, vnd in eme wercke, Ys dat wär, alſo ydt gewislick wär ys, ſo ys dit gewislick vnwär, dat in dem minſchen ein fry Wille ſy, dardorch Gades gnade köne gegrepen vnd anfencklich erlanget werden.

Wat ouerſt in deſſem Capitel van der Erffſünde, vnd des minſchen fryen willen geſchreuen ſteit, ſetten wy dermaten recht tho ſyn, dat de gantze minſche dorch den vall Ade, vnd de Erffſünde an begerde, vorſtande, geringeſten vnd högeſten krefften der Seele, nicht allene dorch affneminge Originalis Juſtitiæ geſwecket, ſunder he van natur ock alſo vordoruen, vnd der erſten ingeſchapenen gerechticheit berouet ſy, dat in eme nichts nichts gudes, rechtſchapens, vnd Gade wolgefelliges ſy, ſunder dat allene, dat de Geiſt Gades in den minſchen dorch Jeſum Chriſtum vnſen Heren, vnd des hilligen Geiſtes gnade ſchaffet vnd wercket, Vnd ydt ys de anbeginn, vortganck vnd ende vnſer gerechticheit, ya de gantze Juſtification, vnd wat der anhengich ys, de geloue Gades vnd Chriſti erkentniſſe, rechtſchapene leue, vnd alle dögede, gude gedancken, begerthe vnd wercke, allene der gnade Gades in Chriſto tho thoſchriuen, vnd nicht dem fryen willen vnd minſchliken krefften edder vordenſten, Wente wy ſyn nicht düchtich van vns sülueſt etwes thogedencken, alſe van vns sülueſt, ſunder dat wy wes dögen, ys van Gade. Phil. 3.

Dat ouerſt de minſche dorch de ouerſten krefften der Seelen ſick tho Gödtliker gnade vth ſick sülueſt köne bereiden, vnd de congruo vordenen, dat he van Gade werde vpgenamen, vnd dat de Præparation tho entfanginge Gödtliker gnade, ſcholde in dem minſchen vnd ſynem fryen willen ſtän, ys valſch, vnrecht, vnd der hilligen Schrifft thoweddern, de dar leret, dat de natürlike minſche gantz vordoruen, vndüchtich ſy tho allem guden, vnd dat vnſe vornyeringe vnd bekeringe tho Gade allene ſtha, in ſyner gnedigen Election vnd Vocation.

Van der erlöſinge dorch Chriſtum vnſen Heren.

Dit Capittel van der erlöſinge dorch den eingebaren Söne Gades geſcheen alſo anheuende, Darümme denne Godt 2c. Ys vnſer lere nicht thoweddern, vnd ſo ydt äne Sophiſtrie na der Schrifft recht verſtän vnd düdet wert, ys ydt recht, Wy vorſtänt ouerſt alſo, Dat Godt de hemmelſche Vader alleine vmme ſynes namen willen, lutter vmme süs, dorch ſyne barmherticheit ſynen Söne in de werlt geſandt vnd ene vor de vorlaren Sünders thom Schuldtoffer gemaket hebbe, vnd vmme ſyner genochdoninge willen, den de ſünde nicht thorekene, ſunder gnedichlick vmmeſus vorgeue, de an ene gelöuen.

 Dat

Dat öuerst de Interim-Schriuers hir des Gelouens an JEsum CHristum vorswigen, de dat enige middel ys, dardorch den minschen in sünden vordoruen,
Rom. 3. Gades barmhertichеit vnd des Heren CHristi genochdoninge wert applicirt vnd thogeeigent, daranne handelen se hinderlistich vnd vnrecht, Vnd schinet vth dem gantzen Boke, dat ydt nicht gestellet sy, der sake in desser vneinicheit thohelpen, sünder alleine de lere des Euangelij thouorfelschen, vnd de Gemeine Gades thobedregen.

Van der rechtuerdiginge.

Dat Capittel van der Rechtferdiginge, also anheuende, Wol nu dorch dat düre blodt Christi 2c. Ys vp eine andere art, wen de hillige Schrifft redet, seer duncker, vorworen, vnd captiose gestellet, vnd also, dat ydt vam Heren CHristo kume einen haluen Erlöser, vnd van syner genochdoninge vnd betalinge, kume halue rechtferdiginge, genochdoninge, vnd erlösinge make, Wente ydt gifft dem Glouen in JEsu CHristo allene den anuanck der rechtferdiginge, dardorch wy vor Gade rechtferdich syn vnd bestân, Vnd dat ys vnrecht vnd wedder de hillige Schrifft geredet, Wy vorklaren vns öuerst vp dessen Artikel des Interims also.

Dat wy dorch dat blodt CHristi vnd syn vordenst vth gnaden, ane vnse vordenst, vnd ane eigen Gerechticheit, allene Inputatione fidei, vor Gade gerechtferdiget werden, dat ys, Gade wolgefallen, vorgeuinge der sünde vnd erlösinge van der
Rom. 3. 4. ewigen vordömenisse erlangen, vnd dat vns in vnd mit der Rechtferdiginge des ge-
Gal. 2. 3. louens de hillige Geist gegeuen vnd ingegaten werde, vnd dat de rechtferdigen den
Ephes. 2. Heren CHristum antheen, vnd tho erer hilliginge vnd vornyeringe den hilligen Geist entfangen, dat de Gelöuigen, sick warhafftigen tho Gade bekeren, rechtschapen betern, einen guden vörsate, vnd gude Conscientie, leue vnd höpeninge hebben, Vnd dat de inhaerens, vnd ingegeuene gerechticheit (alse ydt dat Interim nömet) ein effectus Justificationis, vnd nicht causa efficiens sy, vnd dat de Justitia, dat ys, de van Gade gegeuene framicheit (welcke nicht anders ys alse de gehorsam Gödtliker Gebade) ere herlike beloninge, beide in dissem vnd im thokümstigen leuende, an lyff vnd Seele vth gnaden, vmme des Heren CHristi vnses Erlösers vnd Middelers willen erlange, vnd dat de im ewigen Dode bliuen, welcke nene leue hebben, vnd an den dögеgen, alse de rechtferdiginge mede bringet gentzlick mangeln, vnd iegen er eigen Geweten leuen vnd handeln, wente se hebben neinen rechten glouen an CHristum, de stedes na der Gödtliken thosage den hilligen Geist mit syner Hillichmakenden gnade mit sick bringet vnd hefft.

Dat öuerst de Here CHristus mit syner gerechticheit vnse vnfullenkamen ingegeuene Gerechticheit, in der rechtferdiginge des minschen schöle tho hülpe kamen, vnd also wat de minsche thoweinich hebbe, vullenkamen make dorch syne Gerechticheit, vnd dat des Heren CHristi Gerechticheit vnd Vordenst mit des minschen ingegeuenen Gerechticheit, leue, framicheit, in der justification schöle vormenget werden, also, dat se samptlick vor Gade rechtferdigen vnd salich makeden, vnd dat des Heren Christi vordenst vnd genochdonth, dorch den Glouen begrepen, allein causa ein anuanck,

vör-

vörbereidinge, ja ock eine henthogeflickede Consumation syn schöle der ingegeuenen gerechticheit, darvth de gerechticheit vor Godt, vnd dat ewige leuent herfleten schöle, alse dat Interim vörgifft, ys apenbar vnrecht, vnd der gantzen hilligen schrifft tho-weddern.

Wente disse vngegründede vnd lose lere vorsettet dat mal vnser salicheit, leret ein falsch vnd vordömlick vortruwent vp minschen dögent vnd werck, leret valschlick, dat de minsche van wegen der leue ein erue des ewigen leuendes sy, vöret vns van Gade vp de Creaturen, van dem Söne Gades vp vns süluest, vordunckert den Glouen Christi, vorklenet Gades barmhertlicheit vnd des Heren Christi vordenst, maket vth dem Heren Christo, vnd vnsem glouen an Christum, allein einen anheuer vnd vörbereider vnser gerechticheit, erlösinge, vnd seelensalicheit, nimpt em syne ehre, dat he vnse einige Middeler, Heilandt vnd Erlöser sy, settet dat Precium redemtionis, dat ys de betalinge vnser vorsöninge vnd erlösinge, de allene in JEsu Christo steit, buten vnser Persone, vp vns süluest vnd vnser leue, framicheit, dögent, vnd gude wercke, Maket vth der rechtferdiginge, welcke vns imputatione vnd gratis thogerekent, vnd dorch den Glouen an JEsum Christum, vnd allein in JESU Christo, begrepen wert, Justitiam inhærentem, dat ys vnse eigene Gerechticheit. Röm. 3. Gal. 3.

Vnd kan derhaluen de lere van der Justification, ingegeuener vnd ingegatener Gerechticheit in der Christliken Kercken nicht angenamen edder gedüldet werden, Se streuet ock wedder aller Hilligen Exempel, welcke ane ingegatener gerechticheit rechter alse wy, Römen vnd vorlaten sick allene vp den Heren Christum vnd vp syne Gerechticheit, vnd nicht vp eigene framicheit edder gerechticheit, Sunder vp de gerechticheit vnd den vordenst Christi, de vns ane anseent der Personen vth lutter gnaden thogerekent wert, vmme des glouens willen an Christum, welcken glouen dat Godtlose Interim vnuorschamet vorswiget, so doch de gantze schrifft, wen se van der rechtferdiginge der minschen redet, den glouen an Christum vörnemlick driuet, vnd demsüluen de rechtferdiginge thoschrifft.

De Justitia edder gerechticheit des Heren JEsu Christi, de den minschen dorch den glouen vth lutter barmhertlicheit Gades, ane vnsen vordenst vnd ingegeuene framicheit, lutter vmmesüs wert thogerekent vnd applicirt, steit allene in der Rom. 3.
Person Christi, vnd in nenem minschen edder Engel, se ys ock gantz vullenkamen, runt vnd genochsam, se kan dorch vns nicht beter, vülliger edder ryker werden, se kan ock in der Justification nene ander gerechticheit, neuen sick liden, se hete legis Justitia, legis opera, nostræ justitiæ, nostræ novæ qualitates, ingegeuene Gerechticheit edder wo se süs genömet werden möchte.

Christus ys vnse Gerechticheit allene, he ys dartho genoch, bedarff vnses thodondes nicht, kant allene ane vnse Gerechticheit vthrichten, he wilt ock allene doen, 1 Cor. 1.
ys ock dartho allene van Gade gesent, vnd vns thor hilliginge, gerechticheit vnd erlösing van Gade gemaket, vnd ys allene vnse salicheit, vnd süs nemandt anders, ock nene Gerechticheit, noch der Engeln noch der minschen, sunder he allene. Vnd he moth ock de ehre allene hebben, vnd schal sick nein minsche syner Gerechticheit vor Ga-

de thorömen hebben. Vnd darumme rechtferdiget vns Godt ock durch den glouen an CHristum dorch syne thosage, dat sick nemandt vor Godt köne römen, vnd nemandt sick syne rechtferdiginge vnd salicheit köne thoschriuen. Rom. 3.

De framicheit, Innovation. vnd Sanctification, der Gelöuigen, de dat Interim listichlick nömet, ingegeuene gerechticheit, ys vnfullenkamen, kan ock vor Gade nicht bestån noch rechtferdigen, sunder ys allene der waren Rechtferdiginge vor Gade volgende frucht, wen se vp dat beste ys, vnd kan nicht syn Precium redemtionis, dardorch men vor Gade rechtferdich ys, se ys ock nicht Causa efficiens justificationis, sunder moth syn vnd bliuen, effectus & sequens fructus justificationis illius, darmit wy vor Gade bestån, angeneme syn, vnd vnschüldich, hillich, vnstraflick, vth lutter gnade dorch CHristum gerekent werden, vnd darvp vnse Geweten, mit vastem glouen vnd bestendiger höpeninge in Gades gerichte, in aller vnser vnwerdicheit, swackheit vnd anfechtinge bestån köne, Vnd disse gerechticheit, de nichts anders ys alse de vorgeuinge, vnd nicht thorekeninge der sünden, begript de gloue in CHristum allene, de dat precium ys, vnse rechtferdiginge.

Vnd darümme seggen beide de olden vnd itzigen Theologi recht, Hominem justificari sola fide, dat de minsche gerechtferdiget werde, allene dorch den glouen an CHristum, dat ys, dat wy allene dorch Gades barmherticheit, lutter vmmesüs, ane vnsen vordenst vnd gerechticheit, allene dorch de betalinge, vnd genochdoninge JEsu CHristi, vor Godt rechtferdich geholden, vnd angenamen werden, vmme des glouens willens an JEsum CHristum, vnd dit ys finis justificationis fidei, vnd nicht der ingegeuenen gerechticheit.

So leret St. Paulus tho den Römern, Galatern, vnd allenthaluen, vnd de gantze hillige Schrifft dorchvth betüget, dat Christus allene sy precium nostræ redemptionis, causa propter quam wy gerechtferdiget, absolvert werden, vnde vorgeuinge der sünden erlangen, doch nicht anders alse dorch den glouen an JEsum CHristum.

De gerechticheit de Innovatio, regeneratio, sanctificatio, nova interna qualitas, vnd van den Interim-Meisters ingegeuene gerechticheit, edder de leue genömet wert, ys des glouens vnd der rechtferdiginge vor Gade volgende frucht, vnd nicht efficiens causa, Se ys ock nicht vullenkamen, vnd darumme kan se vor Gade nicht rechtferdigen, Wente halue Gerechticheit ys vor Gade nene Gerechticheit, kan ock nicht rechtferdigen, Vnd so de Gerechticheit vor Gade dorch vnse vnvullenkamene Gerechticheit hedde könen erlanget werden, were CHristus vorgeuens gekamen.

Vnd vnse Gerechticheit nimpt van einer tydt tho der andern mehr vnd mehr tho, vnd de ys nicht precium redemptionis vnd de rechtferdiginge vor Godt, de dorch den Heren CHristum allene kumpt, vnd stedes vullenkamen ys, vnd nicht weiniger edder mehr wert. Ere finis ys ock nicht, dat se vor Gade rechtferdige, sunder dat se alse de frucht, de art des Bomes, den rechten glouen, vnd de ware rechtferdiginge, darmit wy vor Gade bestån, antöge vnd vormelde,

Vnd disse Gerechticheit (de de hillige Geist also in vns erwecket vnd schaffet, vnd

vnd nicht anders ys alse eine Sanctification, vornyeringe vnd gehorsam Gödtliker Gebade, vnd nicht vor der Justification fidei hergeit, sunder volget) Finis ys nicht rechtferdigen vor Godt, sunder vor den minschen, dat men darinne wandere, Gade tho ehren vnd thor danckseggingе, vnd vnsem negesten tho gude vnd thor beteringe, vnd also wert de Justitia fidei, dardorch wy vor Gade hillich vnd vnschüldich in Christo angenamen bestän, vnd de ingegeuene gerechticheit, Sanctification, Godtsalicheit vnd framicheit, darmit wy Gade vnd den minschen denen, vnderscheden, Eph. 2. dar de Apostel spricht, Vth gnaden synt gy salich geworden dorch den glouen, vnd datsüluige nicht vth iuw, Gades gaue ysset, nicht vth den wercken, vp dat sick nicht jemandt röme, wente wy synt syn Gemakels edder werck, geschapen tho guden wercken, dat wy darinne wanderen schölen.

De Apostel tüget, dat Justitia Justificans nicht in edder vth vns sy, sunder dorch den glouen Christi vmme süs ergrepen vnd erlanget werde, vnd dat er finis sy salich maken, vnd dat de Gerechten dorch den glouen, Gades opus vnd werck syn tho guden wercken geschapen, welcke scheppinge dat Interim vth ere Sophistische bedrechlike wise ingegeuene Gerechticheit nömet, vnd dat dersüluen ingegeuenen Gerechticheit finis sy, darinne wandern, vnd ein Godtsrüchtich leuendt vnd wandel vören, vnd möchte disse Justitia heten, Justitia operum vnd coram ecclesia seu mundo, De ander öuerst, fidei vnd coram deo.

Vnd also wert Abrahe gerechticheit van St. Paulo beschreuen, also dat dem framen vnd Godtfrüchtigen Abraham syn Geloue thor Gerechticheit sy gerekent, ane thodont syner wercke, He redet öuerst van der Justification vor Godt, vnd darümme vnderscheiden de Theologi de St. Paulum Rom. 3. vnd St. Jacob. Ca. 2. Concilieren vnd voreinigen in der Justification, vnd seggen, dat tweierley hyrinne sy anthoseende, alse, dat Abraham ane wercke dorch den glouen sy rechtferdich geworden, dat ys Gade angeneme geworden, van den sünden, Dodt, Helle, vnd ewiger vordömenisse erlöset, vnd dat Abraham de vorborgene gerechticheit dorch synen gehorsam tho Gade declareret vnd angetöget hebbe, vnd also ock rechtferdich erkandt sy vor den minschen, vnd dat de gehorsam yegen Gade stedes sy by der gerechticheit des Gelouens.

De bedroch der Interimisten steit in Amphibologia der wörde rechtferdigen vnd rechferdiginge, Vnd wowol allent so in einander vorworen ys, dat men kume weten kan, wat de Interimisten meinen, so erinnern wy vns doch darvth, dat se rechtferdigen heten, vormyen, vnd ingegeuene Gerechticheit dorch Christum schencken, Vnd de Rechtferdiging, nömen de ingegeuene Gerechticheit edder de leue, vnd seggen, dat wy dardorch vorgeuinge der sünde vnd dat ewige leuendt erlangen, Maken also twierley gerechticheit, eine Gades, de ander vnse, Gades seggen se, sy Gades barmhertichеit, vnd des Heren Christi vordenst, Vnd vnse gerechticheit nömen se de leue vnd ingegeuene gerechticheit, vnd seggen, dat se stedes swack vnd vnvullenkamen sy vnd bliue, vnd dat de sülue darümme, dat se vnvullenkamen ys, allene nicht rechtferdigen köne, vnd möte er Gades Rechtferdiginge tho hulpe kamen, dat ys des Hern Christi Blodt vnd vordenst, möte vnser ingegeuenen Gerechticheit tho hül-

hülpe kamen, dat de minsche also thom dele dorch syne egene wercke vnd vordenst, vnd thom dele dorch des Heren Christi erlösinge vnd genochdoninge, vorgeuinge der sünden erlanget vnd salich werde, Vnd maken also vth dem Heren Christo einen knecht vnd nodthelper, vnd nenen salichmaker, vnd nemen em syn Ampt vnd ehre, dat he vnse einige erlöser, vorsöninge, dat redemptionis pretium, Salichmaker vnd Middeler sy, vnd löchenen dat wy in synem namen allene salich werden.

Vnd ys disse lere des Interims in dissem Capittel ein erlagen Comment, vam Düuel sülueſt wedder den Heren Christum vnd syne lere, tho erholdinge synes Düuelschen Rikes vnd tho vorderue der seelen heil erdacht.

Vnd dat se (de Interimisten) de Schrifft mit invören vnd inhacken, ys ein loss vnd vngerimet schyn, bedregelick vörgewendet, Wente nichts hanget thohope, vnd wen ere Comment in gewisse klare vnd korte Proposition resoluert wörde, scholde men seen, wat ein loss wedderwerdich geswetze ydt sy. De spröke Tit. 3. (de süss de schynhafftigeste ys) leret nicht dat vnse ingegeuene Gerechticheit, vnd des Heren Christi vordenst vth Gödtliker gnade samptlick salich maken, Sunder dat Godt nemande dorch Christum salich make, de nicht weddergebaren ys, sunder in der olden vordoruenen natur steckende bliuet.

Dat se ock leren, dat de minsche dorch de leue edder ingegeuene gerechticheit twierley früchte erlange, alse dat he vornyert vnd salich werde, ys altho groff gelagen, wente de leue volget der rechtferdiginge, vnd geit nicht vör, ock maket vnse vornyering vnd vnse wercke vns nicht salich.

Ach leue Christlike Leser, vth dissem Capittel lere, Dat de Imterim-Schriuers nicht meinen, wat se mit so prechtigen wörden van dem Blode JEsu Christi, vnd syner erlösinge reden, wente se den Heren JEsum Christum hyr allene erer ingegeuener Gerechticheit einen Vörbereider, Vorbeterer vnd Thoböter holden vnd leren.

Van den früchten vnd nutte der rechtferdiginge.

Dat Capittel also anheuende, De Rechtferdigeden hebben frede in Godt etc. Ys auermål hinderlistich vnd captiose in dem Interim gestellet, darümme ysset thovnderschedende. Wente so Gerechticheit hyr ingegeuene edder ingetagene framicheit, leue vnd dögent, vnd de Rechtferdigeden allene frame vnd dögenthafftige lüde, de dorch de ingegeuene gerechticheit vor Gade, na dem erdome des Interims gerechtferdiget syn, scholden vorstån werden, ys de lere desses Artikels in nenem wege tho liden edder tho leren, Wente se snidet aff den armen elenden sünders, de ere sünde noch völen, vnd vor Gades Gerichte zetern, allen trost vnd höpeninge erer Seelensalicheit, vorwerpet des Heren Christi Erlösinge, vnd den Glouen an JEsum Christum, Darinne sick arme Sünder an Gades gnade vnd des Heren Christi vordenste trösten, vnd vöret vns vp eigene gerechticheit, framicheit vnd vnse eigene wercke vnd vordenst, daruan vns de gantze hillige Schrifft vp den Heren Christum vnd synen vordenst wiset, vp dat wy frede vnd ein rowich Geweten hebben, welcker vth eigener Gerechticheit, vnd thouorsicht eigener vordenste nicht kan gehat werden.

Dat

Dat övers dat wordt Justificati also in dem Interim tho vorstande sy, tögen de Meisters des Interims darmit genochsam an, dat se den sprôke St. Pauli vntruwlick invôren, vnd vorswigen allenthaluen des gelouens vnd syner Gerechticheit, dem doch de Apostel de gerechticheit thoschrifft vnd secht, dat de yennen de dorch den glouen gerechtferdiget, in Godt frede hebben dorch JEsum Christum.

Nu kan io der ingegeuenen Gerechticheit edder vnser leue, nicht thogeeigent werden, dat de Schrifft dem glouen an JEsum Christum gifft, Wente de gelöue steit nicht vp vnser leue vnd framicheit, sunder vp des Heren Christi erlösinge vnd genochdoning.

So desse Artikel överst scholde vorstân werden van den, de dorch den glouen an JEsum Christum gerechferdiget syn, dat ys, de vor rechtferdich van Gade angenamen vnd gehorsam geholden werden, vmme des Gelouens willen an Christum JEsum, in welken Godt de Vader vns gerechticheit, erlösinge, salicheit, vnd dat ewige leuendt hefft thogesecht, So ys de Artikel vnser lere euen gelyck, Darup möste överst vorher gewisse vnd klare explication gescheen, dat men klarlick vorstân könde, efft se mit vns in der lere recht eins edder vns tho weddern weren.

Van der wise dorch welcke de minsche de rechtferdiginge bekumpt.

De Schriuers des Interims vordunckern vnd vorweren mit erer vorsteckeder Sophistrie allent, vnd vorkeren ock, dat süß im Boke wol vnd recht geredet were, darümme môthe wy ock hyr vnderschedtlick anthögen, den mangel vnd list in dissem Capittel vorstecken, welcke twar de Düuel sülueſt stofferet vnd herin flicket, vnd darhen alle syne rede richtet, dat he de rechtferdiging des gelouens an Christum vorfelsche, vordunckere vnd vordrücke, vnd der ingegeuenen Gerechticheit der Seelensalicheit vnd Erlösing thoeigene, dardorch doch neen minsche vor Godt bestân vnd salich werden kan, Vnd arbeiden disse Interim-Schriuers anders nergen vp, alse dat se vns wedder in de grundtsuppe des Pawestgruwels vôren, vnd dorch valschen glouen eigener gerechticheit, thom Düuel in Affgrunt der Hellen helpen möchten.

Dat de Interim-Schriuers vth dessem Capittel thom beslute invören, dat de ingegeuene gerechticheit den Minschen warhafftich schöle rechtferdigen vor Gade, vnd dat disse Rechtferdiginge thogelike, als vp er Fundamente in des Heren Christi vordenst, vnd vnsem glouen, höpeninge, vnd leue, alse novas qualitates vnd virtutes besta, vnd in densüluigen thogelike efficatia vnd vis sy tho rechtferdigen vor Gade, dat ys, thoerlangen vorgeuinge der sünde, erlösing vam Torn, Verdömenisse, Dode, Düuel, Helle, vnd tho erlangen dat ewige leuendt vnd salicheit, ys valschlick erdichtet, Wente ydt ys wedder vnsen Christliken Glouen vnd de gantze Schrifft, de den Heren Christum vnd synen vordenst, allene ein Fundament settet vnser rechtferdiginge vnd Seelensalicheit, vnd secht dat wy de rechtferdiging, vor Gade dorch den glouen an Christum, lutter vmmesüs dorch Gades barmhertichheit vnd thosage, per imputationem ergripen vnd erlangen, vnd leret nicht, dat des

Heren CHristi vordenst vnd vnse dögent vnd werck, edder ingegeuene gerechticheit tho gelike vor Gade rechtferdigen, wente so dat war were, queme de gerechticheit nicht imputatione fidei, sunder vi vnd merito nostrarum virtutum, wy wörden nicht allene dorch den vordenst Christi, vth lutter gnade vmmesüs vor Gade dorch den Glouen gerechtferdiget, sunder thom dele ock dorch vnse eigene ingegeuene Gerechticheit, vnd dat ys schendtlick erlagen, vnd in der vnsen Bökern geweldichlick, vnd vnwedderspreckliek wedderlecht.

De rede der Interimisten töget düdtlick an, dat se dorch des Satans Swindelgeiste vorvöret, nicht weten edder vorstán wat se schriuen, leren vnd reden, edder so se ydt vorstán, vnd vth hinderlist reden, dat se Gadeslesterische lüde syn, de vth vörsate iegen Gades wordt vnd warheit handelen, vnd in den hilligen Geist sündigen.

Wente im anuange des Capittels seggen se, dat de minsche dorch Gades barmherticheit lutter vmmesüs, ane synen vordenst vnd wercke syner gerechticheit, allene dorch den vordenst Christi, van den sünden erlöset vnd gerechtferdiget werde, vnd am ende des Capittels seggen se, dat de leue in vnse herten vthgegaten, so se thom glouen vnd der höpeninge kumpt, den minschen dorch de ingegeuene gerechticheit rechtferdige, de dar besteit dorch den glouen, de höpening vnd de leue, vnd wo der stücke ein, der Gerechticheit enttagen wörde, dat se alsdenne mangelhafftich ys, welcke lere sick sülueſt tho weddern ys, vnd snidt dem Heren Christo syne ehre aff, scheldet syne gerechticheit mangelhafftich vnd vngenochsam tho vnser rechtferdiging.

Js dat wár dat wy lutter vmmesüs ane de wercke vnser gerechticheit vnd vordenst, allene dorch des Heren Christi vordenst, van den sünden erlöset, vnd gerechtferdiget werden, so ys dat gewislick erstuncken vnd erlagen, dat wy dorch vnse ingegeuene Gerechticheit de vp den Glouen, Höpeninge vnd leue, alse vnse dögent, vnd novas qualitates besteit, van den sünden vorlöset vnd gerechtfertiget werden.

Jdt were denn, de Interimisten wolden seggen, dat de sündige minsche Christus were, vnd syne ingegeuene Gerechticheit, were Christus vordenst vnd gerechticheit, welkes den tho groff gespunnen, vnd den Heren CHristum gantz vornichtet vnd vorlöchenet were, süs kant nicht ein dinck syn, ock nicht thohope bestán, dat wy ane vnsen vordenst dorch den vordenst CHristi, vnd dorch vnse ingegeuene gerechticheit vorgeuinge der sünden erlangen.

Desse lere nimpt den armen Sündern allen eren trost, vnd driuet se thor vortwifelinge, wente wor nene vullenkommene Justitia ys, dar ys nene höpening der salicheit, Ane des Heren Christi ys nene vullenkommene Justitia edder gerechticheit, Vnse ingegeuene Geloue, höpeninge vnd leue syn nicht vullenkomen vor Gade, darumme können se vns vor Gade ock nicht Rechtferdigen, vnd vns ock vnse Seelensalicheit in vnsen Conscientien, in den anfechtingen nicht vorsekern.

Vnd wo dat wár were dat de gerechticheit, dat ys vorgeuing der sünden vnd ewich leuen dorch vullenkamen glouen, höponing vnd leue, alse dorch de ingegeuene gerechticheit van Gade thoerlangen sy, so werden de Interimisten vnd alle min-
Deut.21. schen nümmer salich, vnd wert Gades Sententie bestande bliuen, vorflöket ys ein

jder

jderman, de nicht blifft in alle dem, dat geschreuen steit im Boke des gesettes dat he ydt dho. Gal. 3.

De ingegeuene gerechticheit in vns ys neen vullenkomen gehorsam des gesettes, darumme bliuet se vnder dem floke des gesettes, vnd kan dardorch nemant salich werden, Ja de schrifft beslüt alles vnder der sünde, vp dat de thosagen kamen dorch den glouen an JEsum CHristum. Gal. 3. Vnd ys derhaluen eine düuelsche vnd vordömlike lere, Der Apostel lere gantz thoweddern, dat de minsche dorch syne ingegeuene Gerechticheit mit thogesettedem vordenst Christi, vorgeuing der sünde vnd de salicheit erlange, De doch allene vth der Thosage Gades, vnd des Heren CHristi vorlösing, dorch den glouen, de den Christgelöuigen thor gerechticheit wert gerekent, erlanget werdt.

Desse wise de rechtferdiginge tho erlangen leret de Schrifft, vnd werdt van den Interimisten vorworpen, de de Thosage Gades vnd des glouens, hyr gar vorswegen, vp dat se ere valsche erdichtede rechtferdiging, van erer ingegeuenen gerechticheit mögen inſören vnd bestedigen, Vnd sölck eine wyse der rechtferdiginge vörgeuen, dardorch neen minsche van Adams tydt, beth thom lesten dage vor Godt gerechtferdiget ys edder wert, vnd ytsunder vele thom düuel geföret werden dorch disse Interimsche wyse de rechtferdiging thobekomen.

Erstlick im anfange der Kercken wolde de Düuel, dewile he de lere des Euangelij nicht gantz konde vorhindern vnd dempen, de Kercken Gades darhen vören, dat men dorch dat Euangelium vnd gesette, dat ys dorch CHristum vnd gude wercke im Gesette gebaden, vor Gade thosamen müste rechtferdich werden, Vnd wolde dat CHristus thom dele, vnd thom dele de guden wercke den minschen rechtferdigen, wo itzunder de Interimisten vnd etlike Julianisch Gelerden hyrvan ock holden vnd leren, Darwedder hebben de Apostel öuerst hefftich gestreden, wo in der Epistteln tho den Römern, Galatern, Ebreern, vnd allenthaluen thoseen, vnd hete St. Paulus dörre heruth gesecht den, De neuen dem Heren CHristo de Gerechticheit vp gude wercke vnd des gesettes gehorsam setten, dat se CHristum vorlorn hebben, dewile se dorch dat Gesette gerecht werden willen, vnd van der gnade gefallen syn. Gal. 5.

De Schrifft lehret dat wy nicht dorch vnse werck, vnse Gerechticheit edder vordenst, sunder allene dorch den vordenst CHristi rechtferdich vnd salich werden, vnd dat wy CHristus gerechticheit vnd vordenst, dorch den glouen de thogesechte erlösing in CHristo erlangen vnd ergripen. Disse wyse van der rechtferdiging ys vns gewyß vnd vast, den se ys van Gade dorch syn wordt geapenbaret, vnd darumme wete wy dat Fundament vnser rechtferdiging, vp nene ingegeuene Gerechticheit thosettende, Christus ys vns van Gade tho der erlösing, hilliging vnd rechtferdiging gegeuen, de ys vns dartho genoch, Wy weten öuerst buten Christo, tho vnser rechtferdiginge vnd salicheit nicht tho sökende, de ehr gehört em allene, wy willen se em ock nicht allene laten sunder ock geuen, De Interimisten mögen ere wyse rechtferdich tho werden vor sick beholden, vnd darmit in Affgrundt der hellen faren, dar se doch syn willen, Godt de Here behöde vns vor erer blindtheit vnd vorförischen lere.

Vp dat de Interimisten Gödtliker barmherticheit, vnd dem Hern CHristo

nicht tho vele geuen, vnd den anfanck vnd den ende der gerechticheit vnsen kreften vnd vordensten thom dele thoeigen, leren se dat de erste anneminge Gödtliker gnade dardorch de minsche thor ingegeuenen Gerechticheit herna kumpt, de den minschen ock vor Gade, mit thodonde des vordenstes Christi (wo de Interimisten hyrvan legen) schöl rechtferdigen, mit in vnsem willen stán, vnd **seggen dat Godt mit dem minschen nicht wo mit einem Block handele**, sunder thee en na synem willen, wen he tho synen Jaren kumpt ꝛc.

De libro arbitrio. Na dem de Interimisten dat theent Gades vp des minschen willen vnd syne vornufftige Jare setten, ys ere meininge nicht anders, sunder dat de anneminge des gelouens Christi, der angebaden gnade vnd salicheit stá in dem frien willen des minschen, dat he ydt annemen edder nicht annemen möge, wenn he tho guder vornufft edder vorstande kumpt, vnd se heten hyr des vaders theendt anders nicht, alse de herten bewegen vnd dem fryen willen etwes na helpen.

Dat öuerst in des minschen vorstande vnd fryen willen scholde stán dat Euangelion mit syner gnade anthonemen, ys valsch vnd vnrecht, de Here Christus secht, Joh. 6. dat tho em nemandt kame de vader thee en den. Nu ys des Vaders theendt jo nicht anders alse de so van natur böse, blindt, vnd düsternisse syn, vnd dem Euangelio Christi vnd syne angebadenen gnade tho weddern, dorch den Geist Gades bewagen werden, dat der bösen vnwillige wille gudt vnd willich werde, höre Gades wordt, gelöue vnd folge dem, vnd werden also Gades wille, und syn wille, ein wille.

Wen de minsche hundert Jar oldt vnd de vorstendigeste vp Erden wörde, nochdens kan he vth vnd dorch sick süluest, ane dit gnedige theent des Hemmelschen Vaders dem Euangelio nicht gelöuen vnd den Heren Christum annemen, wente 1. Cor. 1. 2. dat Euangelium ys den wysen eine dorheit, vnd de Here Christus eine argernisse, Joh. 1. So ys ock de Vornufft vnd de gantze werlt in geistliken saken ydel düsternisse, vnd ys de minsche vor der tydt, eer he dorch den Vader getagen wert, in dem rike der düsternisse vnd in des Düuels gewalt, vnd kan yo so weinich alse ein block dorch syne vnbewechlicheit, vnd ein Swyn dorch synen vnuorstant, tho dem Euangelio vnd rike Christi kamen, dorch synen fryen willen, den des minschen natürlike vorstandt vnd Gen. 6. 8. wille, vnd de gantze sapientia carnis ys fientschop rebellion wedder Godt, vormach Rom 8. sick ock nicht vnderdenich tho maken, dem Geiste Gades vnd syner lere.

Dat Godt den minschen nicht thee alse einen block, vnd dat ein wille sy in den minschen de in den blöcken nicht ys, weten wy wol, wy seggen ock dat Godt de Here dorch syn theent de vnwilligen willich make, **und so dat Godt dorch synes hilligen Geistes gnade nicht dede, dat de natürlike minsche ane Gades gnade Christum vnd syn Euangelium jo so weinich annemen wörde alse de block, wedderstreuen öuerst konde eme de minsche wol, dat de block nicht doen kan.**

Vnd were den Interimisten nicht nödich gewesen, disse Gelikenisse Den tho vordrete tho setten, De dar leren dat de frye wille, in saken vnser rechtferdiging vor Gade, vorkehrt, nichts, vnd vndüdtich sy, vnd dat de minsche van natur allene könne wedderstreuen dem willen Gades, vnd neen block, sunder ein wedderwillich,

wed-

wedderstreuende minsche sy, de dem Euangelio nicht gelöuet, vnd JEsum CHristum den gecrützigeden vor synen Heilandt vnd Salichmaker nicht annemen vnd holden könen, De Here thee en den thouörne dorch syne gnade, vnd erlüchte en **dorch synen Geist.**

Dat vns de Interimisten mit erem losen steke, vam block vns tho meten, des maken se sick süluest schüldich, vnd leren dat Godt de Kindere so vor eren jaren na der Döpe affsteruen, alse blöcke salich make, wente se seggen Godt thee de minschen wen se tho eren Jaren kamen, de klenen vorstoruen Kinder kamen tho eren Jaren nicht, darumme (na der Interimisten sluthrede) maket Godt de Kinder alse blöcke salich, dat ys twar eine schöne Interimsche wiesheit, Se möchte mit ehren in dem Allcorane stån.

De Döpe ys ein badt der weddergebort, Darinne wert de hillige Geist gegeuen, De gedofften theen den Heren CHristum an, werden der Christliken gemene ingeliuet, de den geist CHristi hefft, vnd dorch der gelöuigen Gebedt Gade beuolen vnd auergeuen, wo scholde den de hillige Geist in den gedofften kindern nicht syn vnd wercken, se weddergeberen, vornyeren vnd gude vnd hillige motus in ene erwecken, vnd se also ock theen, wo den ock dem hilligen Johanni dem Döper, dorch eine sünderlike prærogativa, vngeboren in moder liue gescheen ys, vnd darumme werden de klenen gedofften kinderken ock nicht salich alse de blöcke, sunder werden ock dorch den hilligen Geist bewagen vnd getagen, daruan wyder an einem andern orde.

Dat de Interimisten dat gnedige theent Gades an de bedageden Jare hengen, Item darmit geuen se thovorstande, dat de frie wille nicht gantz sy in dem minschen na dem falle vordoruen vorstöret, vnd vpgenamen, sunder allene vorwundet, vnd könne sick mit der tidt vorhalen, vnd Gades angebadene gnade vth sick süluest etliker maten neuen dem Gödtliken theende annemen, Dat ys falsch vns vnrecht geleret, wo thouörn gesecht, De ehre höret Gade dem Heren, **vnd nicht den minschen.**

Des Gesettes, welcker vor allen dingen, wenn van der wyse vnd mate der rechtferdiginge geleret werdt, moth gedacht werden, vorswigen hyr de Ieterimisten, dorch welck Gesette Gades nütiick de minschen schrecket, vnd thom glouen Christi vöret, wente dat Gesette de erkenteniffe der sünden allene leret, vnd de erkande sünde den minschen schrecket, vnd also thom Heren CHristo vnd synem Euangelio vöret, wo de hillige Apostel leret, Vnd wy weten nicht worumme de Interimisten de ardt tho reden, welcke de schrifft gebruken, mit sunderlickem flite myden, Wy früchten vns öuerst de Antinomer Geist sy dar vnder begrauen.

Van der leue vnd guden wercken.

Na dem im Interim alles mit listiger Sophistrie vordunckert, vorwickelt vnd vorworen ys, vnd nicht darhen gearbeidet werdt, dat de vorwunden Conscientien gehelet, de warheit recht an dat licht gebracht, vnd der Christliken Gemene Seelensalicheit vorwaret werde, sundern dat de Pawestlike vpgedeckeden erdöme, Superstition vnd mißbrüke, gesmücket, geueruet vnd wedder thogedecket werden

So möten wy tho vorwaring vnser Conscientz vnd Seelensalicheit vth dem Interim vnderschedtlich antögen, wat vor feile syn in dessem Capittel, also anheuende, De leue de dar ys dat ende des gebades ꝛc.

Dat de rechte ware geloue an Christum dorch de leue dedich, vnd de leue fruchtbar ys in den gelöuigen, ys nein twiuel, Dat öuerst de geloue, dardorch de Christen van den Vnchristen vthwendich allene na dem namen vnderscheden werden, scholde ein ware, rechtferdigende geloue syn, vnd dat de geloue, de allene vnd nicht meer gelöuet, alse dat ydt wär, sy wat Godt redet, vnd süss apenbaret wert, welcken glouen de Düuel ock hefft (alse St. Jacob secht) Vnd dat de geloue, darinn de minsche yegen syn geweten vnd in vngehorsam yegen Godt leuet, ein warhafftich vnd rechtferdigende geloue sy, ys vnrecht geleret.

Wente solken glouen, den ock de Düuel hefft, darinne ock mennich man in allen sünden vnd schanden leuet, vor den rechten leuendigen vnd rechtferdigenden glouen holden, ys ein apenbar vnd vordömlick erdom, vnd ein wech tho allen sünden, vnd synt solcke gelöuige lüde recht vngelöuich, vnd tho allen guden wercken vndüchtich vnd vor Godt ein gruwel.

Idt ys twar solck ein geloue na dem namen ein geloue, wert ock also in der Schrifft genömet, Ouerst nicht ein warhafftich geloue, wo de geloue ys an JEsum CHristum, de den minschen rechtferdiget, vnd den hilligen Geist erlanget, Were solck ein geistloss Geloue ein warhafftich Geloue, so wörden alle Hüchlers vnd bouen, de sick Christen römen, vor Gade rechtferdich vnd salich, de doch Gades Ryke nicht bearuen werden.

Ein recht wahr Geloue rechtferdiget vor Gade, vmme des Heren CHristi willen, welcken he begrypt, Wen nu ein solck Historischer vnd Namgeloue, rechtferdigede vor Gade, möste de Düuele ock salich werden, de ock sodanen glouen hebben, Idt reden öuerst de Interimisten also vam glouen darumme dat se de rechtferdiginge vor Gade dem glouen an CHristum nicht thoschriuen, sunder an syne stede setten willen de ingegeuene gerechticheit, welcke ein vordömliker Erdom ys.

Tho dem dat de friwilligen wercke van Gade vngebaden, de nicht anders denn minschen tradition syn, so wol ere beloning van Gade hebben scholden, alse de van
Matth. 5. Gade gebaden syn, ys de vnwarheit, wente de Here CHristus secht, Vorgeuens denen se my, dewile se nicht alse minschen lere vnd gebade leren.

De gnadenrike beloninge guder wercke kumpt vth des Heren thosage, de Here hefft minschliken traditionen, vnd vngebaden wercken, so nicht vth synen gebaden herfleten nene beloninge thogesecht, vnd darumme syn se ein vorlaren arbeidt, vnd bliuen ane Gades beloninge, edder begnadinge, Idt stän ock sölcke wercke dem worde vnd Gebaden Gades gemeenlick im wege, vnd vorhindern de rechten guden wer-
Matth. 15. cke, wo denn de Here CHristus den Jöden antöget, vnd sölcke wercke vorwarpet.

Dat in der Schrifft gude wercke, Supererogationis van den Sophisten genömet, vörgestellet werden, vnd dat de wercke, so dat Interim vortellet in dissem Capittel, scholden Supererogationis vnd van Godt vngebaden wercke syn, vnd dat desüluen höger vnd mehr beloninge van Gade hebben, alse de wercke der tein Gebade,

ys

ys de vnwarheit, vnd dat ein minsche mehr gudes doen könne, alse em van Godt gebaden ys in synem gesette, dat doch allen minschen den mundt stoppet, allen rohm vpheuet, vnd alle minschen vordömet vor Gade, darumme dat ydt nemandt holdet, Rom. 3.
vnd mit der dadt erfüllet. Ydt ys ock erdichtet, vnd ys ein loser Mönike tandt, dar mit se ere Mönckerye erholden hebben, vnd wyder gerne erhelden.

De wercke de in Interim als opera Supererogationis, dat ys de auer Gades Gebodt gescheen, angetagen werden, syn nene wercke, de auer Gades Gebodt gedan können geheten werden, wente se syn an sick van Gade gebaden, vnd wat süst van den operibus Supererogationis geleret werdt ys ein loß vnd erlagen geschwetz, Idt ys van anbeginne der werlt neen minsche gewesen, he wert ock beth ant ende der werlt nicht kamen, de mehr guder wercke gedan hebbe, alse Godt dorch syn gesette gebaden hefft vnd erfördert, Vnd wen rede de were, so konde he ane den Heren Christum salich werden, wente ein vullenkamen gehorsam Gades Gesettes, ys Gerechticheit. Rom. 3. Gal. 2, 3.

Nu ys nemandt, de ane den Heren Christum kan salich werden, Darumme yßet ock gewiß, dat nemandt ys, de Gades Gesette erfülle, vnd dorch dat Gesette vnd syne wercke könne salich werden.

Vnd ys nen minsche vp erden, Ja ock nicht im hemmel, dem etwas van guden wercken auerflödich were, de he süluest nicht tho donde vorplichtet, vnd he alse ein oueriges, des he nicht van nöden hebbe, könde andern auergeuen, edder vorköpen thor salicheit, Wo de Mönncke vnd Godtlosen Papisten vthvorschamet gedan hebben, vnd wyder tho donde sick nicht schemen, Dewile de Papisten so ryke van guden wercken syn, dat se denn ock vor ander Sündere vele ouerich hebben, worumme beden se denne, Heer vorgiff vns vnse schuldt, vnd Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam tuam. Er eigen mundt lögenstraffet se.

De eigendom tidtliker güder ys nicht allene van Gade fry gelaten, sundern ock dorch Gades Gesette bestediget vnd befredet, doch also, dat de süluige recht na Gades gebaden gebruket werde, Vnd dewile ein Christen van wegen vnser waren Religion in groter fahre steit, vnd vam Düuel vnd de Godtlosen werlt gehatet vnd vorfolget wert, Scholde he syn herte an syne güder nicht hengen, sundern alles in desser vorgenckliken werlt hebben alse hedde he ydt nicht. Vnd vmme Gades willen tho- 1. Cor. 7.
vorlatende bereidt syn, Vader vnd Moder, Huß vnd Hoff, vnd alles wat he hefft, Vnd de dat nicht deit, vnd de werlt, vnd syne güder leuer hefft denn Christum dat de syner nicht werdich sy. Vnd ys Gades ernstlike Gebodt, Dat wy en bauen alles schölen leeuen, em folgen, vnd wen ydt also Gades beueel, vnd der saken gelegenheit erfördert, nicht allene dat vnse vorlaten, sunder vnse leuent ock daran setten.

Demna schölen wy vnsen negesten alse vns süluest leeuen, vnd em mit lyff vnd gude helpen, wo wy vns gerne in der nodt gehulpen segen, Vnd also düdet de Here Christus Gades gebodt dem ryken Jüngelinge, dem he secht, Gah hen vnd vorköpe allent wat du hefft, vnd giff ydt den Armen vnd kum, folge my na. Matt. 19.

Vnd dit ys Gades gebodt, dat einem itliken na gelegenheit syner vnd der vörfallenden nodt, ernstlik van Gade beualen ys, vnd ys neen frywillich vnd Supere-

rogationis werck, dat öuerst de Gebade Gades geschüt, wo dat Interim vnd de Mönnike legen, de sick erer willigen armoet, dat ys des schamelosen bedelsackes römen, vnd doch dat ere nicht vorlaten, sundern sick allene mit frömden gûdern vthfodern vnd mesten, vnd solcke erdichte opera Supererogationis alse merita, vordenste, dardorch vorgeuinge der sünde vnd dat ewige leuent erlanget werde, vorköpen, vorbreuen, vorsegelen, wo alle werlt weth, dat se gedan hebben, vnd ere Breue vnd Segel se auertügen, ys vorförisch.

Küscheit steit den, de de gauen hebben in rechter küsckheit tho leuen, vor Godt wol fry, vnd mögen vtherhaluen des Eestandes wol leuen, Idt ys ock solcken lüden,
1. Cor. 7. de mit herten vnd lyffe könen in küsckheit leuen, datsüluige wol tho raden, wo ock de hillige Paulus radet. Dat öuerst küscheit, de nicht eines minschen werck, sundern eine sünderlike vnd hoge gaue Gades ys, beter scholde syn alse süs de gehorsam Gödtlikes gesettes, vnd de Junckfrawschop mehr beloninge scholde hebben, alse de Gödtselicheit vnd dögent in dem wolgebrukeden Ehestande, vnd ein Opus Supererogationis syn scholde, ys vth der Schrifft nicht thobewysen.

Vnd dewile alle Adiaphora? dat ys, wercke de nicht van Gade gebaden edder vorbaden syn, frywillich syn, vnd vth frvem willen angenamen werden, scholden wercke Supererogationis syn, vnd auer dat gesette gedan syn vnd heten, vnd gröter beloninge hebben, alse de gehorsam des gesettes, so ys jo gewisse, dat minschen tradition vth frvem minschliken willen herfletende, auer Gades gebodt gesettet werden, alse den ock de Papisten don, Vnd wen dat opera Supererogationis weren, vnd so hoge beloninge hedden, so müste des minschen sinnicheit mehr vnd beter alse Gades gebodt, de vns doch vor allen dingen gebaden syn, vnd welcker gehorsam mehr ys alse aller minschen gehorsam vnd wercke, Idt ys vorwar de lere de operibus Supererogationis, van den wercken de bauen Gades gebodt schölen gedan heten ein Gadeslesteringe, dardorch minschen wercke auer Gades gesette vnd vorhöget werden, vnd van den Adiaphoris ein Affgodt gemaket, vnd an Gades stede gesettet wert.

Dat St. Paulus ane beloninge tho Corintho geleret hefft, vnd noch nemandt na gelegenheit der saken, vmme süs dat Euangelium mochte predigen, ys Gades gebodt, vnd ys neen werck bauen dat gebodt Gades, Wente alle gewaldt vnd fryheit ys thor buwinge, vnd nicht thor vorstöringe gegeuen, Idt ys ock Gades wille ergernisse thouorhödende, des Euangelij loep tho förderen, vnd den fal-
1. Cor. 9. schen Aposteln ere misbrûke, dardorch Gades wordt gelestert vnd vorhindert wert, vpthoheuen vnd affthosniden, vnd also ys St. Paulus beueel gewest, vmme süs ane loen tho leren, vnd neen werck bauen Gades gesette gedan, wente de orsake darumme ydt gescheen ys, erfördert ydt also.

Vnd wen schone solck ein friwillich werck, vmmesüs ane alle beloninge dat Euangelion tho predigen, angenamen wörde, so kans dennoch nicht ein werck syn, edder heten auer dat gesette Gades gedan, Wente de Gebade van den wercken der leue, Gades vnd vnses negesten, de he gebüth, synt höger vnd mehr alse wy vorstân vnd doen könen, wenn wy vnse beste doen, vnd alle ergernisse vorhöden.

Ga.

Gades loff, Glorification, Confession, vnd danckseggi̇nge, ys van Gade gebaden, vnd desüluige anthotögen, mit Worden, Gesengen, Instrumenten, Geberden, vnd allerley wyse, dardorch sick ein gelöuich fram herte vor Gade kan danckbar ertögen, steit fry, Ydt ys öuerst darümme nicht ein werck, dat auer Gades Gebodt ys.

Idt ys twar an sick süluest ein slicht werck, dat jemandt vor des Heren Lade danßet, wen de werke Gades gehorsames allenthaluen, dariegen bedacht werden, ydt geualt öuerst Gade darümme, dat ydt vth einem gelouigen vnd darckbaren herten herflüth. Dat öuerst de Interimisten dergeliken Exempel vnd werck thohope rapen, don se nergens anders vmm, alse dat de Godtlose Mönkerie vnd der Papistischen traditionen narrenwerck, möge beschüttet vnd gehanthauet werden, Dewile öuerst de Interim-Meisters de sunderliken wercke, de frame lüde ane Gades beueel vth sick süluest don, so hoch auer Gades gebodt vnd gehorsam achten, vnd de so auermatige grote beloninge schölen hebben, So wörden ock warlick disse wercke sonderlike beloninge hebben, dat Noa den Rauen vnd de Duue vth der Arcken vthsende, dat he Ackerwerck vnd Wynberge anrichtede, Dat Abraham vnd Loth ere Herde vnd Gesete vananderaffsünderden, Dat de kinder Israel Josephs gebente mit sick vth Egypten vöreden, Dat Dauid alse ein vnsinnich minsche vor dem köninge Achis schumede, Dat he de præputia der Philister mit groter vár synes leuendes halede, Dat de Here Christus vnd syne Jüngern thor Brutlach gingen, Dat St. Paul synen mantel vnd Menbranen heeth tho sick bringen, Vnd der wercke vntellick mehr, de van Gade noch gebaden noch vorbaden, sondern den minschen heim gestellet syn, wat öuerst vor eine narrische vngerimede lere dit sy, vnd dat de gehorsam Gödtliker gebade thom gröteſten dele dardorch vorringert vnd vpgehauen wert ys lichtlick thouorstande. Vnd scholde solcke lere de operibus Supererogationis billick nicht geleden werden in der Christliken Kercken.

Dat ock de Interimisten dat willige offer des mundes vth dem Psalm antehen, deit tho erer meninge nichtes, wente ydt ys neen vngebaden werck, sundern gebaden, Sacrificia laudis werden im andern gebade Decalogi gebaden, vnd nömet ydt de Psalm darumme willige offere, dat se vngenödiget vth rechtem gelouen, vnd bereddem gudtwilligem geiste herfleten.

Idt ys ock falsch vnd vnrecht, dat de Interimisten twe grundtfeste vnses gelouens setten in gemene, alse de schrifft vnd apenbaringe, De geloue ys vth dem gehör, vnd dat gehör vth dem worde Gades, vnd ys de hillige schrifft allene vnses Christliken gelouens Fundament, vnd nicht de Revelationes, der sick de Papisten römen. Rom. 10. Hier. 24. vnd 26. Rom. 16. Gal. 1.

Wy hebben van Gade beueel, nicht tho gelöuen ane de Schrifft, vnd wen ydt ock ein Engel vam hemmel brachte, vnd so jemandt revelation edder gesichte römet, welcke de falsche lere, de dem worde Gades tho weddern ys darmede inthofören, den süluigen beueelt Godt am leuende straffen, Deut. xiij. vnd xviij. De Here gebüth ock dat wy noch thor luchtern, noch thor rechtern handt van synem worde wyken, Dat wy vns vor falscher lere vnd der falschen Propheten vnd Apostel Mirakeln schölen hö- Deut. 4. 13. 17. Hie. 7. 9. Ezech. 20.

Prov. 30. den, Matt. xxiiij. dat wy de geiste schölen prouen, effte se ock vth Godt syn, j Jo.
2. Tim. 4. iiij. Dat wy nemande schölen annemen de nicht Gades wordt bringet, ij. Joh. iij. Sunder desuluen alse de Düuel flegen.

Vnd wen schon apenbaringe geschege, so mosten se doch na Gades worde gerichtet werden, dat mit so velen mirakelen vnd Gades hogen vnd geweldigen werken van anbeginne der werlt bestediget, vnd vor Gades wordt gewißlick erkandt vnd angenamen ys, süss ys en nicht tho glöuen, Vnd so se de apenbaringe der Schrifft syn vngelick, syn se des Düuels bedroch, Vnd ys gewiss vnd wár, dat allene Gades wordt vam hemmel geapenbaret, vnses glouens Fundament ys, vnd nene apenbaring, Vnd werden desse wörde van der apenbaringe listichlick in desse Capittel darumme ingeflicket, dat men de erdöme vnd missbrüke erhelde, de im Pawestdom vp lose vnd nichtige apenbaringe gegründet syn, vnd vnder dem schine Gödtliker apenbaringe ane alle foge vnd recht, ock jegen Godt vnd syn wordt, vorfechten vnd erholden werden.

Dat by der rechtferdiginge des glouens, dordorch wy vor Gade in synem gerichte bestan, vorgeuing der sünde vnd dat ewige leuent dorch CHristum den Heren erlangen, de hillige Geist sy, vnd de dorch den glouen gerechtferdiget syn vornye, vnd tho allen dögeden vnd Gödtselicheit bereide, vnd thorichte, vnd also de gerechten vordan gerechter make nicht vor Gade, dar CHristus stedes vnse vullenkamen gerechticheit ys, vnd nicht weiniger edder gröter syn edder werden kan, Sundern dat he yo mehr vnd mehr frömer vnd Godtfrüchtiger werde, ys by nenen Christen in twifel.

Dat öuerst ein glöuich minsche, de etwes mangels an den früchten des glouens hedde, vnd syne swackheit sumtides en auerlyden, vnd doch bothferdich were, van Gade scholde vorworpen vnd alse ein vnnütte Winranke affgesneden, vnd int füer vnd ewige vordömenisse vorworpen syn, ys vnrecht, Wente ydt wert dardorch den gefallenen Christen de Pœnetentia, gnade vnd salicheit affgesneden.

Jd wert hyr im Interim ock also van guden wercken der rechtferdigen geredet, alse weren se dat nödige Fundament vnser salicheit, vnd könde de minsche nenen trost hebben thor salicheit, sunder möste vorlesen Gades gnade vnd salicheit, so he an den wercken der leue, dorch Gades gnade geschenckt, mangelhafftich were, vnd dewile dit ane vnderscheidt der jennen de modtwillich jegen ere egen Conscientien sündigen, vnd de vth swackheit vallen, vnd sick betern, geredet wert, isset nicht allene vnrecht geleret, sonder wert dardorch ock den armen bothferdigen sündern allen trost vnd frede erer Conscientien genamen, vnd orsake gegeuen thor vortwiuelinge, welcker erschrecklick ys, vnd dem Exempel CHristi gar thowedderrn, de dat glimmende doeck
Esa. 42. Matt. 12. nicht vthlösschet, vnd dat thostötte rohr nicht thobrickt.

Vam vortruwende der vorgeuing der sünde.

Dit Capittel hefft ock syne steke vnd liste, darvp wy vns vorklaren, dat wy den glouen vnd dat vortruwent an den Heren CHristum, also leren vnd predigen, dat nemandt fleschliker wise dorch de Glouenpredige, tho seker köne werden,

wente

wente wy driuen neuen der Predige vam glouen ock Gades Gesette, vnd tögen an den ernst Gödtlikes gerichtes, doch also, dat de Glöuigen an des Heren Christi vordenst, Gades barmhertichcit vnd thosagen nicht vortzagen, sonder sick in JEsu Christo thogesechter gnaden tröſten, vnd in eren anfechtingen vnd nöden Gade in guder vnd bestendiger thouorsicht anropen, welcker de Papisten eine vormetenheit, vnuorschamet döruen nömen, de all ere geswatze darhen richten, dat de glöuigen nicht schölen gewisse syn der vorgeuinge der sünden, vnd datsüluige mummeln hyr ock de Interimisten, wolwol se ydt so vthuorschamet nicht dören heruth seggen, Wy leren in vnsen Kercken den glouen an JEsum CHristum, in welckem alle thosagen Gades gewisse vnd Amen syn, vnd leren nene fleischlike sekerheit, sonder vormanen tho aller demodt vnd Gades fruchten, vnd tögen mit flite an, dat wy an vns süluest Gödtliker gnaden vnwerdich, vth lutter barmherticheit Gades, de vorgeuinge der sünden vnd dat ewige leuendt, dorch de thosage in Christo erlangen, vnd dat wy des stedes ingedechtich dem Heren danckbar syn, vnd ene leeuen vnd vor ogen holden, vnd im gehorsame syner Gebade leuen schölen.

So öuerst dat Interim mit dissen worden (So kan io de minsche gar swarlick van wegen syner swackheit vnd vnuormögent ane ienigen twiuel glöuen, dat eme de sünde vorgeuen synt) wolde meinen dat de dubitation dem rechten glouen ingebildet were, dat se nene sünde were, alse denn de Sophisten vor dögent plegen tho holden vnd tho römen, vnd dat sick de geloue nicht vp Gades thogesechte gnade, vnd de vorlösinge des Heren CHristi, sondern vp vnse leue, framicheit, dögent vnd guden wercke scholde gründen, So segge wy dat disse ere lere vnrecht vnd voruörisch sy.

Wente dubitare edder twiueln ys dem glouen gantz thoweddern, An der vorgeuinge der sünden twiueln, ys vngelöuich syn, De geloue ys nicht vp vnse Persone vnd werck, sonder vp Gades gnedige, vaste vnd gewisse thosage, vnd vp Christi vordenst gegründet vnd gebauwet, Vp dat de vorgeuinge der sünden dorch den glouen gewisse sy, vnd dat de glöuigen am gerichte des Heren, wen se ere sünde vnd vnwerdicheit schrecket, bestan mögen.

Wente darümme moth de gerechticheit dorch den glouen, dat ys, vth lutter gnaden kamen, vp dat de thosage vast bliue, Rom. iiij. Vnd de sünder dorch de vasticheit Gödtliker thosage trost hebbe, wente alle Gades thosagen synt yo in Christo, vnd synt Amen im em, De öuerst an der thosage van vorgeuinge der sünde twyfelt, hölt Godt vnwar vnd vntruw, vnd ys sölcke dubitation ein recht vordömlick vngeloue.

Dat öuerst de geloue in den glöuigen swack ys, vnd tho einer tidt starcker ys alse tho der andern, bestan wy wol, Jdt ys öuerst solcke swackheit vnd Dubitation nicht de Substantia edder van wesen des glouens, Se ys ock nicht vth dem glouen, sunder vth minschliker swackheit vnd anhangendem vngelouen.

Van der Kercken.

Dat Capittel Anheuende, Nu schölen wy van der Kercken handeln ys vppich, ambigue, vnd vorworen gesettet, Derhaluen möten wy vns darvp erkleren,

 Wat

Wat in dessem Capittel recht gesecht ys, dat laten wy vp sick warninge. Wo öuerst dat wordt Kercke, van der Römischen Kercken, edder anders, also van der Christliken gemene scholde vorstan werden, de Godt dorch syn wordt plantet vnd buwet hefft in der gantzen werlt, Sancta Catholica & Apostolica Christi Ecclesia genömet wert, so ys dat gantze Capittel falsch vnd vnrecht.

Dorch Schismaticos öuerst vnd ketzer vorstan wy nicht wo vellichte dat Interim deit, so sick vp Gades vormaninge vnd ordeninge, vam Godtlosen hupen van Affgöderie, Superstition, mißbruken vnd bewyseden Erdömen wenden, vnd desuluigen vorlaten, vnd de yegen valsche erdichtede lere vth Gades beueel striden, Süß möste de Here Christus, alle Propheten, Apostelen vnd Marterers, Kettere vnd Schismatici edder afftrennige syn, de sick van der falsch genömeden Kercken der Hogenpresters vnd Schrifftgelerden affgesundert hebben, vnd ere Erdöme gestraffet, vnd van der Kercken na dem worde Gades, vnd nicht na dem anseende der Personen vnd vthwendiger bestelling gerichtet hebben, ock ernstlick beualen, alle Godtlose wesen thouorlaten vnd thouormiden.

Idt syn öuerst in der warheit de iennen Heretici vnd Schismatici, de sick van der Kercken Christi, welcke vp de lere Christi der Propheten vnd Apostelen gebuwet, affwenden, vnd de warheit Gades vnbothferdich vnd halstarrich anfechten, lastern, voruolgen, vordömen, vnd mit erer Tyrannie, vprohr, twist vnd trenninge anrichten, vnd twisschen den Heren Christum, Düuel vnd Antechrist enicheit tho maken vndernemen.

Wowol dat böse Godtlose lüde, na dem namen Christen heten, so synt se doch nicht Christi vnd syner Kercken rechtschapene lede, sonder synt Godtlose lüde, vnd des Düuels ledematen, Wente des Heren geist vnd krafft begifft sick nicht in desse Düuels ledematen, sonder ydt wercket in ene er Godt vnd geist de Düuel, Vnd disse lüde synt allene na dem namen vterlick in der Kercken Gades, dat ys manck de Christen gemenget, alse dat vnkrudt manck dat gude korn, vnd dragen allein den leddigen namen eins Christen, se hebben öuerst an den thosagen, de der waren Christliken Kercken in Christo gedán synt, neen deel, sonder synt affgesneden, fule vordoruene rancken, de int für gehören, se syn wat standes edder Condition se willen, als de Schrifft allenthaluen anthüt, dar se jegen de vngelöuigen vnd vnbothferdigen prediget, vnd desüluigen thor ewigen vordömenisse vorrichtet.

Dat tho der rechten waren Christliken gemeine gehöre, Gades wordt predigen vnd leren, vnd de Sacramente na dem beuele, insettinge vnd ordeninge des Heren Christi laten vthdelen, de Slötel sünde tho lösen vnd tho binden, vnd den Bann wedder de vnbothferdigen tho gebruken, ock de dener der Kercken thom Kerckendenste thoberopen, vnd tho ordeneren, ock tho guder tucht, enicheit, fruntlicheit, Kerckenregiment, vnd vordering Gades ehre, vnd der Kercken salicheit ordening thomaken macht hebbe, ys so klar alse de leue sünne am Hemmel ys.

Dat de Kercke öuerst, vnd ere Bischöppe vnd Parheren, scholden macht hebben, eren geuallens predigen tho laten, wat ene behagede vnd geleuede vtherhalue Gades worde, de Sacramente anders alse des Heren Christi beueel vnd insettinge

ys,

ys, laten vorreken vnd handeln, vnd mit der gewaldt der Slötel eres gefallens vmme gán, Ock andere dener tho ordineren, alse de na der lere des Apostels dúchtich, schölen geordinert werden, vnd eres gudtdunckens Canones thomaken, darmit de Conscientien beswert, vnd etwes wedder Gades wordt konde ingeuóret werden, ys valsch vnd vnrecht.

Vnd wen de Kercke mit eren denern solcke gewaldt hedde, so were se auer Godt vnd syn wordt, vnd were Gades vnd des Heren CHristi höuet vnd meister (welcker doch nicht ys) wowol de Romanisten sick des vnder dem schine der kercken römen.

Disse vngemetene vnd vnuorschemede gewaldt der Pöweste vnd Bischöppe wedder inthouóren, vnd de eintfoldigen tho bedregen, setten de Interimisten ere rede van dissen vörberörden stücken, so bloth vnd naket, ane alle vmmestende, dat me ere rede, worhen me wil, keren vnd wenden köne, Vnd daruth (went Interim angenamen were) sluten vnd inuóren, wat dem Paweste vnd synem anhange leeff were, vnd alle Pöwestlike Tyrannie, vnd auermetige gewaldt wedderümme vnder den Christen anrichten, Vnd dat en nichts im wege sta, so theen se dise wordt des Apostels thom werke des amptes, vnd thor buwinge des liues Christi, vp eine vterlike Kercke, welke se vnses erachtens de ienne heten, de mit erer vorweldiging dat sichtlike regiment in der Kerken hebben, vnd vor de höuede der kerken geachtet werden, welker denn vnrecht ys.

Wy weten vns ock nich twierley kerken tho erinnerende vth der schrifft, Ydt leret vns vnse geloue, dat wy eine hillige Christlike kercke gelöuen schölen, vnd nicht mehr, Vnd de Schrifft leret dat alle, nemandt vthgenamen, de an JEsum Christum gelöuen, vnd vp syn Euangelion buwen, in der gantzen werlt eine enige algemeine Christlike kercke syn, vnd dat de eine sowol als de ander, de lerer vnd Bischop sowol alse dat Volck vnd de thohörer, in disse kercke gehören vnd ere ledematen syn, Vnd dat de eine nicht mehr alse de ander wesentlick in der kercker sichtlick edder vnsichtlick ys.

Wente de gantze kercke ys na erer Substantia vnd vterliken Gadesdensten, sichtlick vnd kenlick, öuerst na eren geistlikem wesende, gelouen, höpening, hilging, vnd thogesechter gnad, erlösing, salicheit, vnd herlicheit ys se vnsichtbar, in allen eren ledematen, in einem sowol als im andern, vnd ys vnd blifft also, eine enige Algemeine Christlike kercke, Se beholdt ock stedes ere gestalt, vnd blifft thogelike vtherlick vnd inwendich, sichtlick vnd vnsichtlick.

Went nu in dem Interim also ane argelist, mit erer distinction van der kercken gemeinet wörde, leten wy henuaren, Wo se ydt öuerst vp ere vorgemelte geistliken theen wolden, segge wy dat ere distinction valsch vnd vnrecht ys, vnd gar nenen grundt in der Schrifft hebbe.

Van den tecken vnd mercken der waren Kercken.

Dit Capittel also anheuende, Vnd dewile vele vorsamlinge, etc. Js auermals tückisch, vnd also gesettet vnd geferuet, dat men daruth eine valsche vnd errige

ge conclusion infören konde, Darümme wille wy in der körte antögen, wat in dissem Capittel mangele.

Dat de Christlike vnd ware Kercke Gades, ere eigen vnd gewisse teken vnd mercke hebbe, dardorch se van Jöden, Törcken, Heiden, Kettern, vnd affelligen Schismaticis, vnd eren vorsamlingen, vnd andern politischen Gemeenschöppen erkandt vnd vnderscheiden werde, ys neen twiuel, Ouerst ketter, affellige, vnd Schismatici, van der Algemeinen Christliken kercken affgesondert syn, sint nicht de an Gades wordt vnd warheit holden, sonder de darwedder fechten, vnd van dem Heren Christo vnd synem worde vnd ordeninge affallen, vnd vp ere valsche vnd errige opinion verharren, vnd holden vp ere vnrechte tradition, gewänheit vnd missbrüke wedder Godt vnd syn klare helle wordt, Welcker lüde vorsammlinge de Christlike Kercke nicht ys, wenn se ock alle werlt besete, vnd sick erer ordinarien gewalt tho dode
Matt. 10. berömede, wente ydt heth, Mine Schape hören minen stemmen.

Vnd dat disse Kercke nicht an einem orde, sonder in der gantzen werlt vordelet wane, vnd nicht eine politische Gemenschop sy, einerley gesette vnd regimente vnderworpen, betüget de Schrifft allenthaluen, dar se van der vocation der Heiden redet.

Dat de Catholica Ecclesia van Christo vnd synen Aposteln, dorch de lere des hilligen Euangelij in alle werlt vthgebreidet, gefundert, gebuwet vnd vorsammelt sy, vth den Jöden vnd Heiden, vnd dat in dersüluen vorsamling vnd gemenschop, ware vnd erdichtede Christen, frame vnd böse lüde syn, betüget Christus
Matt. 14. dorch de gelikenisse vam nette, darinne böse vnd gude Vissche betagen, vnd van dem acker de gudt korn vnd vnkrudt drecht.

Dat disse ware Christlike Kercke in de gantze werlt vorstrouwet, vnd vnder andern vorsamlingen sitte, vnd ere ware teken vnd mercke hebbe, darby se sichtbarlick erkant werde, ys vnstraflick.

Dat de iennen, de Gades wordt, alse dat in Biblischer Schrifft, welcker de Canone ys, lutter vnd rein hebben, predigen, leren, hören vnd deme volgen, de Kercke Gades vnd Christi syn, kan men nicht löchenen, Wente de minschen synt gewislick des Heren Christi Schape, vnd gehören in synen Schapstall, dat ys in de Christlike Kercke, de synen stemmen hören, em nauolgen, vnd van den frömden
Joh. 10. flehen, de mit des Herden stemmen nicht reden.

Dat de rechte gebruck der Sacramente van Christo JEsu, der Kercken Höuet vnd Heren, ingesettet, gebaden vnd vorordent, ein teken sy der waren Kercken Gades, ys vnstraflick, Ouerst der valsch genömeden Sacramente gebruck, ys neen teken der kercken Christi, sonder der Papistschen Sinagogen.

Dat de enicheit, de vp de lere vnd den rechten gebruck der Sacramente Christi gebuwet ys, der Kercken Gades teken sy, vnd dat ein sinn, lere, vnd rede sy in der Kercken Christi, ys de apenbare warheit, Wente dewile de Kercke Gades, einen Godt, einen Heren, einen Geist, eine Döpe, eine Lere, ein Wordt, stemmen vnd beueel Christi hefft, vnd dem gehorsamet, folget hiruth nödichlick, dat se eines sinnes sy, einerley lere vöre, vnd einerley Sacramente gebruke. Dat ouerst enicheit

cheit der Christen bauen Gades wordt vp minschen lere vnd tradition stan scholde, vnd se mit dem groten Godtlosen hupen, vnd den Phariseern, Schrifftgelerden, Hogenprestern, Pawesten, Bischöppen, Papen vnd Mönneken eines sinnes syn, vnd eine rede vnd lere vören möten, ys de vnwarheit, wente ydt kan dat licht mit der Düsterniſſe, vnd de warheit mit der lögen nene gemenschop hebben. 2. Cor. 6.

So der Kercken enicheit vp minschen lere, gudtdüncken, gebrüken vnd gewonheiden, ein teken vnd marck syn scholde, der waren kercken Gades, möste de Here Christus sulueſt, syne Propheten, Aposteln, Martirers, vnd Gödtselige Bisschöpe nene Christen vnd der kercken Ledemate ny gewest syn, de yegen de falsche Propheten vnd alle Godtlose wesent hefftich gefochten hebben, vnd nene enicheit in bösen vnd Godtlosen saken, ock mit den de ordinariam poteſtatem gehat, geholden hebben, Wente alles wat Johannes Baptista, Christus vnd syne Apostel deden, was iegen der Hogenpresters gerömede gewaldt, ordening vnd lere, vnd iegen alle ere enicheit, de vp erden in allen Synagogen was.

Dat de Kercke Gades dorch den bandt der leue vnd fredens, in enicheit des gelouens miteinander vorbunden sy vnd bliue, vnd dat ein Consenſus sy, in dem dat de lere vnd den gelouen bedript, in de gantze werlt manck allen Christen, wete wy Gade loff wol, vnd kan hyr nene vneinicheit syn manck den Christen, de Gades wordt hebben, dat hören, dem gelöuen vnd volgen, wente Gades wordt kan nicht stridich vnd vneins mit sick sülueſt syn.

Dat öuerst vneinicheit in der Kercken entsteit, kumpt nicht vth dem worde Gades, ock nicht van der rechten waren kercken Christi her, sonder vth der lüde vngelouen vnd vngehorsam, de dem Heren Christo nicht gelöuen vnd vngehorsam syn willen, sonder erem eigen gudtdüncken volgen, vnd sick wedder en setten, vnd erer egen wysheit, valschen opinion vnd fleischliken begerden nahengen vnd volgen, vnd Gades wordt vnd synen gehorsam vorlaten vnd vorworpen, alse tho disser tydt de Pawest vnd syne thogewanten doen, vnd den bandt der enicheit vnd fredes thoriten, vnd Gades wordt vnd lere, darinne der Kercken enicheit vnd frede steit, voruelschen vnd vorwerpen. De öuerst by dem worde Gades bliuen, vnd dem in synem rechten vnd waren vorstande vaste anhengen, vnd dat truwliken vordern, driuen vnd bekennen, trennen de enicheit der kercken nicht, Wente se stân in Gades beuele, bliuen by dem Heren, vnd vordern syn wordt, buwen vnd planten de kercke Christi, alse de Here sülueſt betüget. Wol nicht mit my ys, de ys wedder my, vnd wol nicht mit my sammelt, de vorstrouwet.

Idt synt öuerst de alle wedder Christum, vnd vorstrouwen wat he sammelt, de wedder syne lere vnd wordt syn, vnd nicht de, de darauer holden vnd darby bliuen, Alse de Propheten, Christus, vnd de Apostel gedan hebben, vnd ock velschlick van der werlt, alse vpröriſche vnd vnrouwige lüde derwegen angegeuen vnd geschulden synt.

Dat de Catholica Eccleſia nicht syn ein nye edder minschen werck, sonder sy des Heren Christi werck, dat he dorch syne Apostel, in de gantze werlt anfencklick hefft gestifftet vnd geplantet, vnd dat van der Apostel tydt her in der werlt an allen or-

den

den de Kercke dorch vnuphörlike Succession, der lehr vnd des Predigamptes sy, vnd bliue erholden beth ant ende der werlt, betüget de Schrifft geweldichlick.

Dewile ouerst dat wordt Succession van dem Interims-Schriuers dermaten konde gebruket syn, dat men daruth de vnmetige Papistische vnd Papesche gewaldt vnd autoritát bekrefftigen vnd bestedigen wolde, so segge wy dat de Succession ein lögenhafftich gedichte sy, So ouerst mit der Succession nicht anders scholde gemeint syn, den de Succession des Ministerii vnd der gewaldt vnd autoritát, de dem Ministerio Evangelii van dem Heren Christo angehefftet vnd ingeliuet ys, so weddersechte wy ydt nicht.

Dat eine andere hereditaria edder ordinaria Succession van dem Ministerio Evangelii affgescheiden, in der kercken Christi syn scholde, weten wy vns vth nener Schrifft thoerinnern, Ydt moth vnd kan ock nene andere Succession, denn des Ministerii Evangelii syn, Daruan redet ock de hillige Cyprianus de simplicitate prelati: Vnd secht, Dat allene ein Episcopatus sy, alse eine Sünne vnd vele stralen, ein bom vnd ein born edder quelle, doch vele twige, vnd flöthe syn, Vnd dat de Succession des Ministerii sy, alse de gesprengeden stralen des lichtes, de vthgebreideden twige des Bomes, vnd de flöthe vth einem Borne, vthfletende, De rechte Sünne, Bom vnd Born, ouerst sy des Heren Ministerium edder Episcopatus van em gestifftet, daruth de andern Episcopatus vnd Ministeria herfleten, Vnd ys de Succession nicht gewisser Person, condition edder stede, sonder des lehramptes.

De ware Kercke Gades vnd Christi in der gantzen werlt vorsamlet, ys nicht ein Politicus Coetus, eine börgerlike gemeenschop, sonder eine gemeenschop der gelöuigen, de an JEsum Christum gelöuen, vnd an syne Lere hengen, vnd der volgen, vnd desüluige gemene ys allein de warhafftige Kercke Christi.

Disse Kercke wert dorch des Heren Christi, syner Propheten vnd Apostel lere vnderwiset, vormanet, gestraffet, getröstet, regeret, vnd in guder disciplin vnd tücht geholden, vnd hefft nener apenbaringe in saken des gelouens wider van nöden, se dörfft ock nene ander Canones, ydt ys er nichts gewisser edder beter, alse dat se sick na dem worde Gades richte, De Succession des Amptes ys tho erholdinge disser lere, vnd des gantzen Ministerii Evangelii, vnd nicht in der ordinaria & personali Successione vorordenet vnd van Gade gebaden, Wente alse de Apostel de Succession in ere Jüngern transferirden, wart se der lere vnd dem ampte ingeliuet, vnd nicht der persönlichen Succession, wente de Apostel an Timoth. vnd Titum beuelet, den de succediren schölen, dat se tho leren schölen düchtich syn, vnd nichts anders, denn de lehr de se van em entfangen hebben, leren vnd driuen schölen.

Wen de Lerer, Bisschöppe, Pastorn vnd andere, wes Namens de syn, van des Heren wordt, vnd van der rechten bestellinge des Apostolici vnd Evangelici ministerii affallen, vnd anders leren, vnd de Kercke anders mit Lere vnd Sacramenten, alse van Christo vnd den Apostelen, auergeuen ys, bestellen, synt se nicht lenger in der Apostolischen Succession, wente se synt nicht der Apostel, vnd erer

Godt-

Godtsaligen Jüngern Successores, sonder alse se de Schrifft nómet, valsche Propheten vnd Apostel, Voruórer, Blindenleider, Wülue vnd Antichristi.

De Succession in der Kercken kan nicht by den syn, de nicht allene nicht in der Apostel Voetstappen treden, sonder ock ere lere vnd ordeninge entiegen handeln vnd leren, Ja de se apenbar lastern, vordómen vnd vorfolgen, alse de Pawest, de Bisschóppe, vnd de gantze Papistische Rotte itzundt deit, Vnd dat by den de Succession nicht sy, konde wol ein Kind van sós iaren vorstán, Wente ydt were ein seltzamen Successor, de wat van synen Precessorn wolgestifftet vnd geordent were, vorhinderde, vordómede, vnd vorstórede, alse itzundt de Póweste vnd Bisschóppe doen, de sick der Apostel Successores rómen.

Tho dem transferert vnd vorsettet de Here syne Kercke, vmme der minschen vngelouen, vndanckbarheit vnd sünde willen, alse de Here den Jóden betüget vnd secht, Dat Rike Gades wert van iuw genamen vnd den Heiden gegeuen werden, de syne früchte bringen, etc. Datsulue tóget Godt ock mit dem wercke an, in den de van dem gelouen Christi vnd syner Apostel lere synt affgefallen, vnd sick thom Mahomet begeuen hebben, dar vórhen eine schicklike ordinaria Succession, vnd nu gar nichts denn ydel Godtloss wesen vnd vorwósting ys. Matt. 21.

Dewile nu solcke translation vnd vorsettinge der kercken Christi geschüth, ys io klár vnd ogenschynlick, Dat de Succession der iennen, de der kercken vórstán schólen, nicht vp gewisse Stede, Personen edder Episcopat, sonder vp dat Ministerium Evangelii vnd dorch Gades gnade vorlüchtede, vnd thom Lehrampte düchtige menner steit vnd berouwet, Vnd dat ydt ein apenbare lógen sy, wat de Hogenpresters tho Jerusalem, vnd de Póweste vnd Bisschóppe van erer Apostolischen ordinarien Succession vnd gewaldt schriuen, rómen vnd reden.

De Succession, so im ministerio Christi besteit, vnd van den Apsteln ingesettet, vnd düchtigen Godtleeuenden vnd Godtfrüchtigen mennern van einer tidt thor andern beualen vs, tho erbuwinge vnd beteringe der kercken, betüget vnd bestediget de Schrifft, vnd wy leren darvan also, Vp dat de Gemene Christi eres Christendomes erer lere des gelouens, vnd des rechten gebrukes der Sacrament in der Kercken vam Heren vorordent, einen rechten vorstandt vnd wetenheit hebbe, vnd leren van disser Succession na der lere St. Pauli also, Dat de Here Christus vam dode vpgestán, vnd bauen alle hemmele vpgefaren, den minschen gauen gegeuen, vnd etlike tho Aposteln, etlike tho Propheten, etlike Euangelisten, etlike tho Herden vnd Lerer gegeuen hebbe, vp dat de hilligen geschickt weren thom wercke des Amptes, dardorch de licham Christi gebuwet werde, etc. Vnd dat van dessen hilligen Lerern, de lere des Heren Christi vp ere Jüngern sy gebracht, vp dat se desülue wider vp de nakamenden bróchten, de Gades wordt hóreden vnd lereden, Vp dat also wider Gades wordt, van einer tydt thor andern, beth an den lesten dach des Heren erholden vnd gebracht wórde, Sülck eine Succession, dardorch Gades wordt van anfange der werlt beth vp vns gebracht ys, de Godt ock gebaden hefft vnd beualen, dat de Oeldern Gades wordt eren kindern vnd nakamenden schólen vorkündigen, ys van Gade, ouerst de Papistische Succession hefft nene grundt. Eph. 4. Deut. 6. Ps. 28.

So de Succession im Interim van sülker ordinaria Succession scholde vorstån werden, der sick Pawest vnd Bisschöppe römen, vnd vnder welckem schyne de Pawest vnd syne thogedanen vormeinten geistliken ere Tyrannie, vngelimiterde autoritåt, vnchristlike tradition, Affgöderie, misbrüke vnd erdom smücken vnd vorfechten, vnd de warheit des Euangelij Christi, eres gefallens vordömen, wete wy sülcke lere van solcker Succession nicht tho bewilligen edder antonemende, sonder möthen desüluigen vorwerpen vnd vordömen, so wy vns erer sünde nicht willen deelhafftich maken.

Ydt ys de rechte vnd ware Apostolische Succession des Evangelii und Apostolici ministerii vorordent tho erholding, buwing vnd betering der Christliken kercken, ock tho vordering vnd erholding der rechten lere vnd erkentnisse Christi, öuerst dariegen, vnder dem schine ordinariæ successionis, handelt de Pawest sampt synen thogewanten geistliken, geweldichlick vnd vnvorschamet vnd wötet, iegen des Heren Christi vnd der Apostel lere, vorhindert vnd vordrücket se wo he kan vnd mach.

Eph. 4.
2. Cor. 10.
1. Cor. 14.

Van der Gewalt vnd Autoritåt der Kercken.

Dat Capittel also anfangende, Wowol de Schrifft etc. Ys spitzich vnd geferlick gestellet, des Pawestes vnd syner thogewanten geistliken Tyrannie, böse hendel vnd wesent tho ferwen, vnd bedeckeder wise tho justificirende, welcke valschlick hir de Kercke genömet werden, Derhaluen ys nödich, dat wy vnderscheidlick antögen, wat vor mangele in dessem Capittel syn.

Dat de hilige Schrifft van Gade ingegeuen, vnd nene wissegging vth minschen willen heruör gebracht, vnd dat de hilligen Gades van dem hiligen Geiste geleret vnd gedreuen syn, dat de schrifft nicht kan vpgelöset werden, vnd de vngetwifelde warheit sy vnbewegelick, bestendich, vnd gröter alse aller minschen gewaldt vnd autoritåt, ys by nenem Christen twiuelhafftich, doch alles van Gades worde, vnd nicht van minschen lere vnd tradition thouorstande.

Dat de olde Christlike Kercke dorch gelerde menne, der Schrifft vorstendich, vnd der Historien erfaren, einen Canonem hebbe gemaket, dardorch de rechte vnd vnrechte lere vnd Schriffte, welcke vnder dem namen der Apostel vnd erer jüngern gern weren vthgegeuen vnd ingeföret, vnderscheden sy, vnd angetöget sy, welcke de Schriffte vor de bestendige, loffwerdige vnd vntwiuelhafftige schrifft Gödtlikes wordes, vnd der Propheten vnd Apostel lere were thoholden, vp dat de Kercke vth den Böken, Canonica Scriptura geheten, geleret, regeret, vnd valsche errige lere vnd Ketterie vorworpen wörde, tügen alle loffwerdigen Historien, vnd ys by den Christen nicht disputerlick.

De Ecclesiasticus Canon öuerst ys nicht vth der Kercken edder erer Bisschöppe gudtdüncken gemaket, Sondern vth bestendigen Historien, de in der kercken stedes gebleuen vnd erholden synt, vnd tügen syn der warheit, vnd könen de Pöweste vnd Bisschöppe hiruth neen behelp nemen, dat ene behöre auer de schrifft eres geuallens thohandelende, vnd in der schrifft anthonemende edder thouorwerpende wat ene be-

beualt, Sülck eine gewaldt ys ny by der Kercken vnd den Bisschöppen gewest, de den Canonem der Schrifft gemaket hebben, Se hebben sick ock solcke macht ny angematet, sonder hebben allene de eruorschede warheit van der schrifft, de de Kercke vor Gades vngetwiuelde wordt holden scholde, vth older vnd bestendiger warheit angetöget.

Dat de hillige Christlike Kercke den hilligen Geist hebbe, de se leidet in alle warheit, ock gewaldt vnd macht hebbe, de hillige schrifft vththoleggen, vnd vth der Schrifft ere düdinge thonemende, ys neen twiuel, so ydt recht vorstan wert, daruan hirnamals wider wert gesecht.

Dat överst de Kercke scholde macht hebben, de schrifft eres geuallen ane schrifft, na erem gudtdüncken thodüden, vnd solcke düdinge thogeuende, de Canonice Scripture entiegen were, ys vorvörisch vnd vnrecht, wente de Kercke schal sick na der hilligen schrifft richten vnd schicken, vnd nicht de schrifft na der Kercken meininge vnd gudtdünckende, Vnd darümme ys er ein Canon der Biblischen schrifft gegeuen, dat se darna ere Judicia, Lere vnd düdinge richten schal.

Dat de Kercke ock eine süle vnd grundtueste sy der warheit, darup de warheit, Gades wordes, ordeninge vnd insettinge, alse ein Hus vp syne Piler vnd Fundamente gesettet erholden werde, vnd dat de hillige Geist by der Christliken kercken sy, vnd se in alle warheit vöre, ys neen twiuel.

Dat överst de Pawest vnd syne vorwanten de Kercke vnd Piler vnd grundtfeste der warheit syn, vnd dorch den hilligen geist stedes in alle warheit scholden geuört werden, vnd derhaluen nicht erren konen, ys de vnwarheit. Wente dat betügen ere hendel veel anders, vnd auerwisen se, dat se aller lögen vnd alles Godtlosen wesendes, vnd nicht der warheit Piler vnd grundtfeste syn, vnd thom meisten deele se de Düuel in alle blindtheit vnd erdom vöre.

Dat des Heren Christi vnd der Apostel lere, settinge vnd ordeninge dorch de Jüngern vnd frame gelerde vnd Godtsalige Bisschöppe, Pastoren vnd Prediger an vns gebracht syn, tüget dat werck vnd ere Schriffte sülueſt vor sick, Daruth volget överst nicht, dat vp de Pöweste vnd Bischöppe eine ordinaria Succeſſio edder gewaldt geeruet sy, nye settinge tho maken, vnd de Kercken darmit tho beſweren.

Vnd dat de Kinderdöpe vor eine settinge der kercken angetagen wert, ys vnrecht, wente se ys des Heren Christi ordeninge vnd beueel, de Apostel hebben se ock also vorstan vnd gebruket, Dewile de Here Christus beueelt, dat de Apostel alle völcker scholden döpen, slüth he nenen minschen vth, sonder deit beuel, dat men alle minschen, de dar kamen vnd gebracht werden, thom Heren Christo, vnd syne Döpe schöle annemen, vnd döpen, Vnd ys ock also in der Christliken Kercken stedes geholden, alse ein Gebodt Christi, vnd nicht alse eine tradition der kercken.

Dat de Kercke macht hebbe de sünde thostraffen, vnd vnbothferdige sünder tho excommuniceren, vnd de Here Christus der Kercken macht gegeuen hebbe, sünde tho lösen vnd thobinden, vnd dat de Apostel dersüluen gewaldt gebruket hebben, ys de warheit, Ouerst daruth volget nicht, dat Pawest vnd Bischöppe macht

hebben de excommunication tho erem Tyrannischen freuel, Domination vnd gewinste thogebrukende.

Dat de Kercke van vörfallenden twiuelhafftigen saken, de lere vnd Religion bedrepende, macht hebbe vth der hilligen schrifft, welcke de Canone ys, tho ordelen vnd tho slutende, Synodos thoberopende, vnd wat se dardorch gelerde, frame, gelöuige Godtfrüchtige menne, in dem hilligen geiste rechtmetich, uth guder Conscientien tho Gade, vorsammelt, vth Gades worde besluth, tho achten vnd tho holden sy, alse hedde ydt de hillige Geist süluest beslaten, alse he denn ock gedán hefft, wente dat besluth syn egen wort ys, ys vnlöchbar wár, Dat öuerst de Bischöppe vnd de Pawest, der Kercken höuet syn scholden, vnd de Pawest allene de Concilia synes geuallens, vnangeseen, de anderen Ledematen der Kercken thoberopen, thoholdende, vnd darinne tho præsideren vnd tho slutende na synem willen, vnd de Kercke mit synen settingen thobeswerende, macht hebben scholde, ys vnrecht, Wente de rechtschapen Pöweste vnd Bisschöppe der Apostel nafolger, synt des Heren Christi vnd syner Kercken dener, vnd nicht Heren vnd höuede.

1. Cor. 11. 4. Dat öuerst de Kercke macht hebbe, gesette tho nütte vnd guder ordeninge tho makende, vnd ere macht sick allene thor buwing vnd betering, vnd nicht wyder erstrecke, ys recht. Dat se öuerst Artikel des gelouens thomaken, vnd de Conscientien mit traditionen, in dem dat Godt fry leth, mit sünden thobeswerende scholde

Eph. 5. macht hebben, ys vnrecht, Wente de Here bauen de kercken; vnd nicht de kercken

Col. 1. bauen den Heren, Christus ys der Kercken höuet, vnd Godt ys des Heren Chri-

1. Cor. 3. sti höuet. Vnd de Kercke ys nicht Gades vnd des Heren Christi höuet.

Vnd gehört der Kercken nicht tho, vnfry thomaken, wat Godt fry leth, vnd hefft nene macht auer Gades wordt tho herschen, Se hefft ock dat beueel van Gade, dat se in erer fryheit bestan schöle, darmit vns Christus befryet hefft, vnd sick mit

Gal. 5. nenen traditionen, wedder schöle laten vorstricken.

Dat öuerst dat Interim tho concluderen vnd thobeslutende vormeint, dat de Pawest mit synen Bisschöppen, Cardinalen, Papen, Mönniken, vnd erem anhang, de iegen Gades wordt vnd ordening streuen vnd vechten, de Kercke syn scholden, ys erdichtet. Se synt vngelöuich, Affgödisch, vnd des Euangelij Christi vnd der Apostolischen lere viende vnd vorfolgers, de mit allerley grumsamicheit Gades wordt vnd syne bekenner vorfolgen vp dat högeste, vnd darumme synt se nichts weinigers, alse de Kercke vnd der Kercken Ledemate.

Wente ydt ys gewisse wár, dat de iennen, de des Heren Christi stemmen nicht hören, vnd dem nicht volgen, des Heren Christi schape nicht syn, vnd in synen Schapstall, dat ys, in syne hillige Kercke nicht gehören, vnd vele weiniger synt ydt de, de des Herden wordt vnd stemmen vorflöken, vordömen vnd vorfolgen.

Dat de Kercke vnd ere dener de Bisschöppe, Pastorn, Pawest, Concilia, vnd wo desüluen süs heten mögen, scholden gewaldt vnd macht hebben, de hillige schrifft eres gefallens tho düden, vnd allerley lere anthonemen, tho approberen, tho vorwerpen vnd thouordömende ane der hilligen Schrifft tücheniße, egens gefallens, alse

se denn de Pawest vnd syne Bischöppe gedän hebben, vnd noch doen, dat gelöue de Düuel vnd nicht wy.

Wente de hillige schrifft ys aller Kercken lehr vnd denst richter, vnd nicht minschen wißheit vnd gewaldt, vnd wo de hillige schrifft nicht scholde richter syn, konde nene gewisse lere edder geloue in der kercken syn. Vnd dat wy vns na der lehr Christi, der Propheten vnd Aposteln tho allen tyden schölen richten, ys van allen Theologis gelert, ydt ys ock Gades Gebodt, ydt ys ock so stedes erholden, vnd beth vp vns gekamen. Vnd wert beth ant ende der kercken erholden werden. Ebr. 2. Joh. 5. Ps. 22.

Ydt ys de klare beueel Gades, dat wy schölen de schrifft erforschen, daruth in twiuelhafftigen vnd stridigen saken ördeln, daruan nicht thor rechtern noch thor luchtern handt wyken. Nicht na vnser wißheit, vnd wat vns geualt vnd gudtdüncket, sluten vnd doen, Sondern gehorsamlick dem worde des Heren volgen, vnd darna in der kercken alle dinck richten vnd holden. Nun. xx. xxij. Deut. xxviij. Joh. xxiij. Joh. v. Nun. 20. 22. Deut. 28. Joh. 23.

Vnd dewile Gades wordt der Kercken Sünne vnd Licht ys. Yset vnstraflick vnd gewisse war, dat ydel düsternisse, blindtheit vnd erdom syn möthe, dar Gades wordt nicht vörer, leider, meister vnd richter ys. Ps. 19. 119. Luc. 8.

Dat ock de iennen, de errige schedtlike vnd vordömlike minschen lere vnd tradition vorwerpen, vnd vaste by dem worde Gades bliuen vnd holden, löchenen scholden, dat de kercke eine süle vnd grundtfeste sy der warheit, slüth nicht.

De löchenen dat by der hilligen Christliken vnd Apostolischen Kercken, Gades wordt vnd warheit sy, vnd dat de kercke eine süle vnd grundtfeste sy der warheit, de schedtlike vnd wedder de schrifft stridende misbrüke vnd tradition vam Paweste, Bisschöppen, Mönnicken vnd Papen, iegen de rechte lere ingeuört, vorfechten, Wente se setten sick wedder de Christen, de Gades wordt bekennen, leren vnd vordern, vnd de na allen teken vnd mercken der kercken, vor de rechte Kercke Christi möten bekandt werden, welcker se twar nicht deden, so se de Kercke vor einen Piler vnd grundtfeste der warheit heelden.

Ydt hefft de Christlike kercke, vnd ein yeder Christen vor sick nicht allene macht, sonder ock beueel van Gade, dat he de lere vnd kerckendenst schöle na Gades worde orteren, vnd nichts holden edder annemen, ydt sy den in Gades wordt gegründet, vnd tho vorslökende alles wat der lere Christi thoweddern ys, vnd wens ock ein Engel vam Hemmel heraff brachte. Vnd darumme moth neen Godtsalich mensch de iennen vor Piler vnd grundtfeste der warheit hebben, de wedder Godt vnd syn wordt leren, Ydt sy Pawest, Bisschop, Cardinal, Patriarch, Pape, Mönnick, edder wo he heten möchte. 1. Thes. 5. Deut. 13. Gal. 1.

Ydt hefft de Kercke ock in dissem, aller Propheten, Apostеln, Godtsalige Bischöppe vnd Marterers Exempel vor sick, de em alsо, vnd nicht anders gedän hebben, vnd alle erdöme vorworpen, vnd dariegen ock geleret vnd geschreuen.

Darmede schal öuerst nicht gemeinet syn, dat mannigem syn freuel schöle fry stan, alle ding synes geuallens thouorändern vnd thouorwerpende, Sonder dat ordentlike erkantnisse vth der Schrifft in der Kercken syn schöle, dardorch de disputer-

liken saken entscheiden, vnd de vorserigede Conscientien geheIet werden. Dartho den de framen vnd Godtfrüchtigen olden Bisschöppe, de fryen Christliken Concilia Generalia vnd Nationales Synodos geholden vnd vorordent hebben, De wy ock van herten gerne annemen wolden, so se recht der Kercken tho nütte befordert vnd geholden wörden.

War ysset dat de vorstandt der Schrifft by den Bisschöppen vnd Prestern,
Mal. 2. alse den, de der Religion vörstan, schöle gesocht vnd gefunden werden. Jd schal sick ock de gemeine der Christliken Kercken, na eren lerern richten Se schölen öuerst
Hie. 23. nicht eres herten gudtdüncken, sonder vth dem munde des Heren mit der Kercken reden.

Wen se öuerst, Gades wordt nicht weten, vnd de Christen van Gades worde affdriuen willen, vnd vp ere valsche vnd errige lere vnd Kerckendenst vören, moth
Matt. 15. 24. sick de kercke an de hillige Schrifft holden, vnd (wo de Here CHristus beueelet) de
Deut. 12. 18. blindenleiders varen laten, vnd se alse valsche Propheten vnd vorvörer holden, vnd sick vor en höden.

Gal. 1. 5. Dat öuerst Pawest, Bisschöppe, Papen vnd Mönnicke in der kercken wol-
Deut. 4. den leren, setten, beuelen vnd gebeden eres geuallens, vnd wy scholdent also vor
13. 14. Gade vp vnse Conscientie ane alle iegenrede anthonemende plichtich syn, ys vnrecht.
Os. 4. 9. Vnd Godt hefft ydt en, tho donde, vnd vns anthonemende vorbaden.
Hie. 7. 9.
Ezech. 20. Dat men sick öuerst auerreden leth, ydt köne nene ordening, neen frede vnd
Col. 2. einicheit in der Kercken syn vnd erholden werden, de Pawest hebbe den mit synen Bi-
1. Tim. 4. schöppen, vulle gewaldt tho pronuncieren, tho doen vnd latende, Ys ein minsch-
2. Pet. 2. lick gedancke dem worde Gades vngelyck, vnd ys solcke Pawestlike macht tho erholding des fredes in der Christliken kercken nicht allene vndenstlick, sonder ys ock de rechte höuetsake aller vneinicheit, Euen darmit, dat he nicht allene vor sick wil Godtlos syn vnd bliuen, Sonder de gantze Christenheit ock tho synem Godtlosen wesende driuen vnd dwingen.

Wen Gades wordt vnd syner Gebade gehorsam, welcker an lyff vnd seele de vngehorsamen vnd wedderspennigen lüde vordömen, nenen frede, einicheit vnd rouwe in der kercken erlangen kan, so wert des minschen lere vnd gewaldt vele weiniger doen, Na dem Godt, de Geloue vnd de Conscientien sick mit minschen lere vnd
1. Cor. 1. 2. gudtdüncken nicht laten vorsperren, Wente des glouen lere moth nicht vp minschen wißheit, sonder vp Gades gewisse vnd bestendige worde stån. Vp dat wy nicht
Eph. 4. dorch allerley lere, windt, hen vnd her gedreuen werden. Jdt ys ock de geloue alle-
Rom. 10. ne vth dem gehör Gades wordes. Vnd moth nemandt van dem glouen, de vth dem
Col. 1. gehör Gades wordes ys, sick laten bewegen vnd affwenden. Süs hefft he den glouen vorlöchent.

Vnd kan derhaluen de Pawest mit syner gewaldt, de he wedder Godt vnd de kercken gebruket hefft, vnd noch bruket, nichts anders denn vneinicheit vnd vnfrede anrichten, vnd Gades torn vnd vordomenisse stifften.

Jn Summa ydt ys nene andere wyse, middel vnd radt vnder den minschen, dar so vele opinion vnd meining syn, frede, rouwe, vnd des glouens enicheit mit gu-

guder Conscienß thoerholden, wenn dorch de autoritát canonicæ sanctæ scripturæ, Vnd dartho ys de schrifft van Gade gegeuen. 2. Tim 3.

Darhen wisen ock aller olden Concilien hendel, Jdt hefft ock de Keiser Constantinus im Concilio Niceno geraden, Dat men vth dem luttern Gades worde, de Disputation wolde erortern, Vnd ys daruór angeseen, dat dorch neene andere wise der Kercken Christi konde gehulpen werden, Dat ys ock stedes aller olden gelerden Bisschóppe vnd Veder radt vnd meining gewesen, Wolde men nu der Kercken heil, vnd Gades ehr truwlick sóken, so móste men dissen radt volgen, Deit men anders, so handelt men wedder Godt, vnd den consensum der waren allgemeinen Christliken kercken, vnd richtet allene eine vorwóstíng vnd blodtbadt an vnschúldiger Christen, vnd vóret also auer sick vnd syn landt vnd lúde, Gades torn vnd ewige vorderff. Eccl. Hist. lib. 1. cap. 7.

Dat de Kercke macht hebbe tho excommuniceren de vnbothferdigen, vnd en de Sacrament vnd alle gnade, de van Gade der Kercken dorch JEsum Christum gegeuen ys, affthosnyden, vnd se vth der Christliken Gemene thovorwysende, beth dat se sick betern ys neen twiuel. Ouerst dat se den gerichtesdwanck scholden hebben, mit der handt vnd vthwendiger gewaldt sünde thostraffen, darmit gelt vnd gudt tho hope thoschniden, vnd de excommunication wider tho bruken, denn de schrifft vorlóuet, vnd der Slótel beueel sick erstrecket, alse denn de Pawest vnd de synen doen, ys vnrecht.

Wente dat were nicht anders alse dat werltlike Regimente mit der Administration der Kercken vormengen, ja de ganße politische Regeringe vpnemen, vnd sick auer Keiser, Kóning, Vórsten vnd alle Oeuericheit, ock in werltliken Regimenten setten, alse denn de Pawest vnd de synen, vnder dem schyne der befalen excommunication, vnd der erdichteden gerichtes gewalt vthuorschamet beth her gedan hebben, vnd vordan gerne deden.

Der Kercken vnd eren denern ys wertlike regering vnd gerichtes dwanck vorbaden, wente de Here secht synen Apostelen, welckerer Successiones sick de Pawest vnd Bischóppe rómen, wertlike Kóning herschen, Gy óuerst nicht also. Matt. 20. Mar. 16. Luc. 22.

Ydt hebben de dener der kercken Christi mit erem ampte, alse mit dem Leerampte, Gadesdenste, vnd flytiger regering der kercken, mehr denn genoch thodoende, dóruen sick in wertlike hendele nicht mengen, Ydt hefft ene ock de Apostel St. Paulus dat vorbaden. 2. Tim. 2.

Jdt ys gewislick der kercken vnd eren denern de hógeste gewaldt gegeuen, der de wertlike gewaldt gar nicht gelick ys, dat se nicht auer lyff vnd gudt, sonder auer de seelen dissen beueel vnd macht hebben, dat se den vnbothferdigen, so im vngehorsame iegen Godt leuen, Gades Ryke vnd alle gnade affsnyden, vnd se dem Düuel, so lange se vnbothferdich bliuen, auergeuen mógen, them vorderue des flesches, vp dat de geist salich werde am dage des Heren JEsu, 1. Cor. 5. Vnd schólen sick Pawest vnd Bischóppe an dem beuele Gades, vnd der gegeuenen gewaldt, der ock de hillige Ambrosius iegen den Keiser Theodosium allene gebruket hefft benógen laten. Matt. 16. 1. Cor. 5. 1. Cor. 5.

De excommunicirenden vorachter, de in ópentliken lastern vorharren, vnd

de

de excommunication vor nichtich holden, vallen den wertliken Ouericheiden in eren Rechtesdwanck, De schölen se ock straffen, so se anders der ergangenen excommunication, vnd frömder sünde nicht deelhafftich willen werden, vnd sick mit en nicht in affgrundt der hellen, vnd ewige vordömenisse willen vören, wente synt ock Custodes divinæ legis.

Idt bindet öuerst nemandt eine vnrechte excommunication, vnd kan nicht de sünde gelöset edder gebunden werden van minschen, de Godt nicht süluest bindet edder löset dorch syn wordt.

Wat Godt löset, kan noch Pawest, noch Bisschop, noch Pape, edder Mönnick binden, Wat he ock bindet, können se nicht lösen, Se syn wol Clavicularii (Wo se Chrysostomus nömet) öuerst se möten Clavem Scientiæ hebben, dar se mit vp vnd tho sluten, Se möten dat ördel vth der schrifft vellen, vnd nicht vth erem egen Koppe, Datsülue leren ock de olden Theologi, vnd betüget ere egen Decret, dat dar secht, Verbum Dei dimittit peccata, Sacerdos est judex, Sacerdos quidem suum officium exhibet sed nullius potestatis Jura exercet. Dat ys, de Dener der Kercken, se syn Pawest, Bisschöppe, Parheren, edder wo se heten, hebben nicht wyder macht sünde tholösen edder binden, alse ene Gades wordt vorlöuet vnd beuelet.

De por dis. 1. C. verbum.

Van den Denern der Kercken.

Dit Capittel anfangende, De Kercke hefft ock eine lere ꝛc. Were na den Boeckstauen wol nicht anthofechtende, dewile öuerst vth den andern nafolgenden Capitteln öpentlick thomerckende, dat ydt insidiose in etliken wörden gestellet ys, möthen wy, wat vordechtlick geholden wert, anthögen.

Wy begeren vnd bidden nicht högers, sonder dat in der Kercken eine ordentlike bestelling syn möchte, vnd de kerckenempter dorch rechtschapene düchtige, Godtfrüchtige vnd frame dener möchten bedenet werden, Vp dat Gades ehr, vnd der kercken salicheit, in enicheit des gelouens vnd frede, truwlick na dem beuele Gades, also möchte vorwaret vnd gefordert werden, dat ydt Gade dem Heren wolgeuellich were.

Idt ys by nenem vorstendigen Christen twiuelhafftich, dat Godt der kercken eine lere gegeuen hefft, de men dem volcke schöle vordragen, dar sick ock dat volck mit clouen vnd leuende schal na richten, alse nömlick, syn wordt in der Biblischen vnd Canonischen schrifft voruatet, vnd dat de kercke ock ere vthwendigen Gadesdenste, vorordent vam Heren vnd in der schrifft begrepen hebbe. De men ock tho nütte der Christen handeln, leren vnd öuen schal. Idt schal öuerst vnder disser lere, vnd dissen vthwendigen Gadesdensten, de valsche Pawestlere, vnd des Pawestdomes Affgoderie vnd misbrüke nicht vorstän vnd begrepen werden.

Dat tho erholding Gades wordes vnd denste, de kercke ere dener hebben möte, vnd der nicht entberen köne, Vnd dat de vorwaldiging der kerckenempter nicht allen, sonder etliken de dartho dögentlick vnd ordentlick beropen, beualen werden, betüget de schrifft vnd ys recht, Dat öuerst der Prester beroep vnd beueel, in der kercken nicht

schol-

scholde recht syn, so van den Godtlosen Bisschöppen, de allene Papen tho eren-misbrüken vnd gruwliken wyingen nicht ordinert syn, vnd doch in erer Christliken Kercken vnd Gemene ordentlick erwelet, vnd van erem presbyterio mit vplegging der hende geordineret syn, ys errich vnd valsch.

De nodt entschüldiget disses valls de Kercke nicht allene, sonder Gades beueel vnd gebodt eruordert ydt ock van er, dat se nene van Godtlosen Bisschöppen geordineret, so lange se wedder Godt vnd syn wordt striden, vnd in erem Godtlosen wesende vorharren vnd dem anhangen, schöle tholaten edder annemen, Wente de Kercke schöle sick vor valschen Propheten höden, se in ere hüser nicht nemen, ock nicht gröthen, de Gades wordt nicht mit sick bringen. Se schal ock de geiste pröuen, efft se vth Gade syn. Alle dinck schal se pröuen, vnd dat gude allene annemen. Alle lere de der lere Christi vnd syner Apostel vngelyck ys, schal se vorflöken, vordömen, vorwerpen, vnd den söne Gades na dem beuele des hemmelschen Vaders hören vnd volgen.

Matt. 24. 1. Joh. 4. 1. Thess. 5. Gal. 1. Matt. 17. Marc. 9.

Na dem de Bisschöppe itzundt nene andere alse voruörer den Kercken thoschicken, vnd de Christlike gemeine desüluigen nicht schal edder mach annemen, na dem ock de kör der Pastoren vnd Prediger, neuen den Bisschöppen vnd Prestern, na dem gebruke der Apostel vnd ersten Kercken, mit gehört thor gantzen Kercken, hefft se voge vnd macht ere Seelensorger thoerwelen, vnd se in erer Gemeine ordentlick tho ordinerende, Cypr. 1. Ep. 4. vnd deit ydt ock mit gudem Geweten, Se schal vnd kan ock mit gudem Geweten nicht anders don, in disser vnuormidtliken nodt, na dem de Bischöppe in erem Godtlosen wesende vorharren, Gades wordt vnd ordening vordömen, vnd nene ander, alse Godtlose vorförer, tho den Kerckenemptern willen ordineren. Efft hyruth nu Schismata kamen, mögen se vorantwerden vor Gade, dem se thoweddern handeln, de Christlike gemene ys vor Gade wol entschüldiget, wente se holt sick in disser nodtwendigen ordination, na des Heren beuele. Vnd de in erer Gemene geordineret syn vnd werden, vnd ere ampt recht bruken, syn recht beropen vnd geordineret, wen se alrede van den valsch-genömeden Bisschoppen nicht geordineret werden. Wente de macht Kerckendener thoberopen, erwelen vnd ordineren, ys des Heren Christi des Ertzbischops vnser seelen, de der Kercken höuet ys, vnd syner hilligen gemene, nicht der valschgenömeden vnd vorförischen Bisschöppen, de Godt de Here, Christus, alle Engel, vnd de gantze ware Christlike Gemene, vor vorförer vnd viende der warheit Gades erkendt, vnd im wercke beuindet.

Vam öuersten Bisschoppe/vnd andern Bisschöppen.

Dit Capittel anfangende, Vp dat de Kercke etc. Were also wol anthonemende, alse ydt in den Boeckstauen steit. Dewile öuerst vntellike Sophistische liste vnd bedroch, vnd Conscientien stricke, vnder den wörden allenthaluen in dem Interim vordecket. vorgestellet werden, möte wy vnderscheidlick de mangele disses Capittels antögen.

Dat in der Christliken Kercken eine ordeninge syn schöle, Dat ock vnder den

Bischöppen, vnd Kerckendenern ere grad, tho ordentliker vnd Christliker regeringe denstlick, schismata thovorhöden, vnd gemenen frede vnd enicheit in der Christliken Gemene, in der lere vnd Ceremonien tho erholden syn möte, ys vns nicht tho wedδern, wy leren ock also. Wente io alle dinck in der Kercken beter, ordentliker vnd schickliker geholden wörden, io leuer ydt vns were. Wy dhon dartho ock gerne vnse beste, weten ock wol, dat de ordeninge der dener in der Christliken kercken tho disser
Hieron. nodttrofft ingeföret, vnd van den Apostelnn gestifftet ys, St. Hieronymus ad Ti. 1. betüget.

Cypria. Vnd dat vth dem Cypriano lib. 1. Ep. 3. im Interim wert angetagen, wert van den geredet de den Bischöppen wedderstreuen de Gadtfrüchtich synt, vnd Gades wordt leren vnd vordern, vnd nicht de dem Antichristo, vnd Christi högesten vyenden nicht willen edder könen anhangen vnd volgen.

Efft ein Bischop der andern alle höuet syn schöle, trenning in der Kercken thovorhöden, vnd efft desüluige schöle tho Rome edder an einem andern orde sitten, dat ys eine vorgeuelike disputation. Wy laten se vp der Christliken Gemenen kerken nütlikem bedencken berouwen.

De stede gifft edder nimpt der Kercken nichts, se maket ock nenen Bischop, sonder dat Bischoplike ampt allene, wo ydt van Gade beualen ys. Ydt ys ouerst vnmögelick dat van einem Römischen Bisschoppe, so wyth gesetten, eine genochsa-
Tit. 1. me vpsycht der Kercken in allen Nationen geschceen könne, wenn he ock rede gelert vnd främ were. Ydt ys ock der Apostolischen ordination vngelick. De hillige Pau-
Tit. 1. lus hefft in alle grote stede einen Bischop edder öldesten thosetten beualen, vnd nenem in nener Nation auer de andern Bischöppe alle dat primat gegeuen.

Vnd dat an sülken regimenten vnd Pöwestlikem primat Godt neen wolgeual hebbe, vnd der kercken Gades darmede nicht gedenet sy, vnd Godt dardorch tho vngnaden vnd torn gereitzet werde, betüget de erfaringe, vnd de gruwlike blindtheit, affgöderye, missbrüke, erdöme, sünde vnd schande, darmit dat Pawestdom in allen landen erfüllet ys. Ock tüget ydt de erfaring dat dorch dat primat des Pawestes nichtes anders in allen Nationen ys vthgerichtet, als dat darsüluest syne auermetige gewaldt vnd Tyrannie bestediget ys, vnd landt vnd lüde vnder dem schyne synes primats geschindet vnd geschauet syn, Wente he nimpt allene de Wulle van den Schapen, vnd beuelet de Schapen den Wüluen, achtet erer Seelensalicheit gar nichts.

Dat ein yder Bisschop nicht thor vorstöring, sonder thor betering, vnd buwing der Kercken Christi, dorch syn düre blodt gekofft, syn ampt gebruken schöle, ys recht, wolde Godt ydt geschege also. Vnd dat men den rechten Bisschöppen, de Gades wordt vören, vnd de Schape recht weiden, vnd thor buwing der kercken vörstän, vnd nichts anders denn wat Gödtlick, Christlick, ehrlick vnd billick ys, der Kercken gebeden, vnd vor vnse seelen sorgen, schöle gehorsam syn, in allem dem
Heb. 13. dat eres beueels ys, betüget de schrifft, vnd secht ock dat se dubbelder ehren werdich syn,
1. Tim. 5. Vnd so se Gades wordt vören ys men ene so wol alse Gade süluest gehorsam schüldich, darümme dat se Gades Hußholder syn, vnd Gades wordt vören, vnd deme thogehor-

horsamen van vns vordern, Vnd heth alse denne, De iuw höret, de höret my, vnd Luc. 10.
de iuw vorachtet de vorachtet my, vnd den de my gesent hefft.

Dat öuerst de Römische Bisschop nicht dorch minschlike ordening, sonder Jure divino, den andern Bischöppen in der gantzen werlt, alse ein höuet, mit vullenkamener gewaldt scholde vörgesettet syn, synes geuallens thogebeden, vorbeden, dhon, lahthen, vp vnd afftosettende, alse were he nicht ein Bisschop, sondern Godt süluest, Vnd dat ein yder eme in allem dat he gebüht, alse dem HERREN Christo süluest thogehorsamende schüldich sy. Dat ock de gehorsam des Römischen stoels, der Kercken fundament vnd bandt sy, darmit se in eres gelouens enicheit vorstricket, geholden werde, Vnd dat nemandt recht dho vnd möge salich werden, de vtherhalue der Pawestliken Jurisdiction Kercken vnd gehorsam leuet, vnd de Kercken Ministeria vorsteit, ys eine erdichtede lögen, Ydt hefft in der schrifft nenen grundt.

Wente mit der lere, dat de Pawest Jure divino der Kercken vnd aller Bisschöppe vnd Kerckendener höuet sy, vnd in der Kercken tho gebedende van Gade vullenkamen gewaldt vnd macht hebbe, wert de gantze affgrundt Pewestliker Tyrannie, bedroch, schinderie, Affgöderie, misbrücke vnd allerley erdom bestediget vnd bekrefftiget. Vnd syn ock vnder dem schyne vele vorstöring gescheen, in allen stenden vnd regeringen, vnd ys den Querheren tho mehrmalen ere gehorsam entagen, de Vnderdanen van eren Eiden Plichten absolvirt tho vnwedderbringlikem vorderue, Keyser vnd Köninge erer landt vnd lüde entsettet.

Dat de Römische Bisschop nicht Jure divino, sonder vth minschliker ordening, de öuerste geworden sy, betüget mit düdtliken worden St. Hieronymus ad Ti. dis. 93. Ca. Olim. Vnd dat neen Bisschop, na der Apostel ordening, autoritate & ministerio verbi, höger vnd gröter sy denn de ander, vnd einer nicht sy der andern Here vnd höuet, betüget ock Hieron. ad Eugenium Episcopum distin. 93. ca. legimus, St. Augustinus vnd Cyprianus heten ock dat einen Tyrannischen erdom, dat sick ein Bisschop bauen den andern settet, Augustinus lib. 3. de Baptismo contra Donatistas. Cypr. in Concil. cartha.

St. Hieron. (beside: ad Ti. dis. 93) · St. Hieron. (beside: distin. 93. ca.)

Dat St. Petro eine Prærogativa vam heren gegeuen sy, vor den andern Aposteln, vnd dat se St. Petrus gebruket hebbe, ys vth nenen geloffwerdigen schrifften thobewisende, Jdt tüget ock St. Petrus sulueſt, dat ydt lutter vnwarheit sy, wente he vorwerpet süluest dat Dominium, dat de Papisten erem Paweste gegeuen, Wente he heth sick nicht summum presbyterum, sonder *Compresbyterum*, einen middelsten, Vorgliket sick den andern Bischöppen, vnd settet sick nicht auer se. 1. Pet. 5.

Dat Christus de Here dorch den beueel, den he St. Peter hefft gegeuen, Dat Römische Episcopat vor andern, dat öuerste scholde gemaket hebben, deme vullenkamene gewaldt gegeuen, vnd St. Petrum vnd na synem dode der Römischen Kercken Bisschöppe thom Fundamente gesettet hebben, darvp syne Kercke gebuwet stha, vnd eine lyflike vnd persönlike Succession, ock ein prepositur vorordent hebbe, ane welkere nemandt möge salich werden, Js eine vngerimede vnd schedtlike lögen, Wente ydt ys, alse vörhen gesecht, eine grundtfeste alles Godtlosen wesendes vnd wreuels,

uels, den de Pöweste vnd Bischöppe in der Kercken CHristi geöuet vnd gedreuen hebben, vnd ys de öpentlike vnwarheit.

So vele beuels vnd gewaldt, alse de hillige Petrus vnd de andern Apostel gehat hebben in der Christliken Kercken geuen wy dem Römischen Bisschoppe vnd andern Bisschöppen, de sick St. Petri vnd der Apostel Successores römen, vnd ere ampt doen, alse St. Peter vnd de andern Apostel gedán hebben. Alse nómlick, Dat se macht vnd beuel hebben de Schape CHristi tho weiden, dat Euangelium thopredigende, de beualen Sacramente vth tho delen vnd thogeuende. De sünde thölösen vnd tho bindende, vnd de Kercke na Gades worde, in guder disciplin vnd tucht thoregerende, Alse de Apostel vnd de olden Bisschöppe, de in der Apostel voetstappen getreden synt, truwlick gedán hebben, vnd so Pawest vnd Bisschop nicht gantz Godtloss vnd vnvorschamet syn willen, werden se sick nichts mehr anmeten denn de hilligen Apostel gehat vnd gebruket hebben, Dewile se dersüluen Successores syn willen, vnd nicht ere meisters vnd Heren syn schölen.

De Catholica Ecclesia Christi, de in de gantze werlt vorstrouwet ys, hefft ein Fundament eres heils vnd salicheit, vnd ock ein ampt des Geistes, vnd eine lere erer Seelensalicheit, van Gade geleret, vnd dorch der Veder, Propheten vnd Apo-
1. Cor. 3. stel lere der werlt angetöget, dat ys JEsus CHristus vnd syn Euangelium, vnd ane denn kan neen ander geleret werden. Vnd kan ock de algemene Christlike kercke so wyth de werlt geseten, neen ander höuet, Fundamente vnd salichmakende lere heb-
Joh. 14. ben, wenn den almechtigen Gades Söne, vnd syne lere, de gewaldt in hemmel vnd erden hefft, vnd den hilligen Geist gifft, dorch welcken he syne Kercke in der werlt erlüchtet, vornyet, regeret, in alle warheit leidet, tho deme lehrampte syne mannich-
1. Cor. 12. foldigen gauen gifft vnd vthdelet. Disse gauen kan de Pawest der Kercken nicht geuen, darümme kan he ock dat höuet der algemeinen Kercken nicht syn, sondern moth allene, wenn he schon vppet beste syn ampt bestellet, des Heren CHristi vnd der kercken dener syn vnd bliuen, Alse de Apostel gewesen vnd gebleuen syn, vnd den Heren CHristum mit syner lere dat höuet laten syn vnd bliuen.

Demna kan neen ander grundt syn, darmit de Christlike Kercke vp CHristum er egen Fundamente kan gebuwet werden, denne dorch der Propheten vnd Apostel
Eph. 2. lere. Vnd kan disser Kercken, noch minschen lere grundt edder Fundamente syn, Ydt ys nicht vp Moses noch vp ienrige Propheten edder Ertzueder, de Israelitische
1. Cor. 4. kercke gebuwet gewest, Wo scholde denne nu de Algemeine Christlike Kercke vp den
2. Cor. 3. hilligen Petrum, alse einen sterflicken minschen, vnd vp de Pöweste gebuwet syn.
Ps. 118. Matt. 22. De Kercke ys Gades Ackerwerck vnd Gebuw, Alle Propheten, Apostel, vnd ere
2. Pet. 2. rechte Successoren synt nichts anders, denn Gades Dener, Husholder, Mede-
Act. 4. helper, vnd Buwmeisters, de vp dat Fundament, dat Godt in JEsu CHristo synem eingebaren Söne, van anfang der werlt gelecht hefft, buwen leuendige stene, dat ys, leuendige minschen thom Geistliken huse vnd thom hilligen Presterdome. 1. Pet. 2.

Dat de Here mit dessen worden, Weide mine Schape, St. Petro eine Prærogativam, præminentiam, edder ein dominium in de Kercken scholde gegeuen,

vnd

vnd auer alle Bisschöppe vnd Kercken gesettet hebben, ys ein vngegründet ehrsüchtich loeß Papistisch geswetze. Wente pascere oves Christi ys ein gemene beueel vnd ampt allen Apostelñ, Bischöppen vnd Pastorn beualen vnd vpgelecht, vnd St. Petro nicht allene, Wo St. Petrus süluest antöget vnd secht. Presbyteros qui inter vos sunt obsecro, Pascite gregem Christi apud vos. Dat ys, Gy Prester, Gy Bisschöppe vnd Parheren, Weidet de Herde Christi, de by iuw ys, etc. 1. Pet. 5.

Vnd dat he vam Ministerio, vnd van nenem Domino edder Herschüng rede, töget he düdtlick an, vnd vorbüth, Dat de öldisten, dat ys, De Bisschöppe vnd Seelensorger nicht schölen auer dat volck herschen, sonder allene dat vpseendt in der Kercken hebben, vnd de mit Gades worde regeren, vören vnd weiden, tucht vnd disciplin na Gades worde vnd gebade erholden, Vnd dat Pascere vnd weiden den Kerckendenern beualen, nichts anders sy, Js so klar allenhaluen vth der hilligen schrifft, vnd Ezech. 34. Dat ydt nemandt, de nicht vth vorschamet ys, vorlöchenen mach.

Also wert dat wordt (Weiden) van allen gelerden vnd Godtsaligen Theologen gedüdet, vnd darby ock mit ernste gestraffet, dat de Pawest vth den worden Christi, Petre weide mine schape, eine preemenentia, prærogativa primat vnd domination indwingen wille, Vide August. Sup. Joan. tract. 124. Jdt synt yegen den erdichteden Pawestliken Primat vele Böker van vele gelerden mennen geschreuen, de noch nicht confutert vnd wedderlecht syn, De Meisters des Interims möten desüluen erstlick mit bestendigen van vasten Argumenten wedderleggen, willen se anders nicht vorgeuens dar her pludern, sonder de Geweten, der Kercken Christi recht vnderrichten vnd beuestigen, vnd tho dersüluen schrifft willen wy vns referert hebben.

Ein spröke öuerst Theophilacti auer de wordt, Petre, weide mine schape, wille wy setten, daruth de Interim-Meister seen mögen, Wo wyth de Römischen Sophisten vnd er Interim van der rechten bane vnd der warheit mit erer vngerimeden hüchelschrifft affgeweken syn. He secht öuerst also:

Audiant Episcopi & prædicatores Verbi, quid eis commendetur. Pasce inquit oves meas, ministerium affer, quo tuam erga summum Pastorem charitatem probes, eo si fideliter functus fueris, summum honorem assecutus es, non facit dominum principem, Regem, Petrum, Sed Pastorem esse jubet. Reges gentium dominantur eis, & qui potestatem habent super eas benefici vocantur. Non facit mentionem lactis & lanæ, quam tamen gratæ oves debent pastoribus, ut ne sua sectentur, sed que aliorum. Pasce, iniquit, non occide, ad edificationem non ad destructionem officio fungere, pastor esto non lupus, non Contempseris oves, amplexando hoc sæculum, Meæ enim sunt oues.

Disse wörde geuen klar, dat St. Petrus beueel ein Lehrampt, vnd nicht ein egennüttich domination vnd prærogativa sy.

Jdt ys nicht nyes, dat iegen des Römischen Stoels vnmetige vnd Godtlose domination vnd primat geredet wert, Jdt hebben alle rechtgelerde Godtfrüchtige men-

menner, alle tidt de Pawestlike vngödtlike tyrannische domination gestraffet, dardorch twar dem Heren Christo vnd synem worde, in der Kercken alle macht, gewaldt, vnd autoritát wert genamen, vnd dem Paweste in syne handt also thogestellet, dat allent recht vnd vnrecht syn möthe, wat de Pawest affsecht, Vnd went ock ogenschynlick iegen der Propheten, Apostel vnd des Heren Christi lere vnd ordening were, Vnd twar tho vorwösting der Christliken Religion vnd Kercken nene grötere orsake vnd gelegenheit syn vnd ingeföret werden, Alse des Pawest Primat vnd vngemetene gewaldt vnd autoritát, de men auer alle Concilia, ja auer Godt vnd syn wordt süluest vnuorschamet setten dör.

Jdt hefft de olde Christlike kercke vnd ere Bisschöppe, den Römischen Bisschop nicht willen vor einen Oecumenicum vnd Universalem holden vnd vthschriuen, sonder hebben ene einen Cœpiscopum vnd Fratrem, einen Mit-Bisschop vnd broder genömet, Wo allenthaluen in den Schrifften vnd Historien, thobeuinden, im Cypriano, Augustino, vnd andern olden, dar de Pöweste den Bisschöppen euen den Titel geuen, de ene van den Bisschöppen gegeuen wert, Jdt hefft ock Gregorius hefftich gestraffet, dat sick de Römischen Bisschöppe Oecumenicos edder Universales hebben laten heten, Greg. Epist. 76. St. Hier. in Epistola ad Cor.
Greg. Hieron. vnd ad Evag. redet iegen de autoritát, Præmenentia, vnd Prærogativa der Römschen Bisschöppe, de sick anfencklick dat Primat vnd Dominium angemathet, vnd auer alle Bisschöppe vnd de gantze werlt sick tho uerhögen vnd tho settende bearbeidet hebben vnd sprickt. Si autoritas quæritur, orbis major est urbe, ubicumque fuerit Episcopus, sive Romæ, sive Eugubii, sive Constantinopoli, sive Regii, ejusdem meriti est, & ejusdem Sacerdotii, &c. Dat ys, Alle Bisschöppe hebben gelyke gewaldt, ampt vnd werde. Wente de Bisschöppe Lerer vnd Pastorn in der Kercken syn Ministerio vnd autoritate verbi, gelyck, ordine, dat ys in der bestelling des Ministerii, vnd na eres beuels graden syn se vngelyck, vnd dargehört einem ydern syner Vocation thowachten, vnd gehorsamlick syn beualen ampt thobestellende, vnd synen Præpositis gehorsam thosynde, Ydt ys des einen wordes, Sacrament, vnd Absolution in Christo, so dedich alse des andern, vnd synt de Seelensorger in der Kercke na dem ampte alle gelyck, öuerst nicht na erer bestelling vnd ordening, Wente de Apostel hefft ydt na gelegenheit geordineret, dat etlike schö-
Hebr. 13. Tim. Tit. len Bisschöppe, Oldesten, vnd etlike Diaken syn, (Wowol eine ordening vnder den Bisschöppen syn moth, Schismata vnd vnordening, ock vnrouwe thuorhödende) vnd dat de ordinaria Ecclesiæ Judicia recht bestellet, vnd de Concilia beropen vnd geholden werden, so erfordert doch de nodt, dat de ordening thor buwing der hilligen Kercken, vnd nicht tho erer vorstöring vnd gewaldt gebruket werde, vnd dat er heil nicht vp eins minschen gewaldt vorhenget werde, vnd nenem Bisschoppe allene, nicht tho Rome noch anders wor, sülke vngemetene macht, Autoritát, Prærogativa vnd gewaldt gestadet werde, sick auer Godt, den Heren Christum, den hilligen Geist, Gades wordt, vns aller Gelerden vnd Godt früchtigen, Gelouen vnd Concilia thosettende, sonder möste de ienne, de dat vpseendt vor andern hebben scholde, Gade vnd synem worde vnderworpen syn, vnd darmit de Kercke regeren.

ren. Wente süs, ane dat kan noch Christlike kercke edder rechtschapene lere vnd geloue in der Kercken syn vnd bliuen, vnd kan den Conscientien nicht geraden werden.

Jdt kan ock neen Episcopat syn van Gade gestifftet, dat em anders deit, sonder moth eine Antichristische modtwillige vnd egennüttige Tyrannie syn, dardorch Gades ehr vnd denst vnd aller Christen heil, vp dat högeste vorhindert vnd vorwöstet wert.

De andern vngründe, darmit des Römischen Bisschoppes Primat vnd Prærogativa voruochten wert, Willen wy vp dit mál laten bliuen, Vnd vns dat beth vp syne tydt vorbeholden, so de Pöwestlike Primat tho vorwösting Christliker Kercken, vnd beswering der Conscientien scholde wider gedreuen, ingeföret, vorfochten vnd bestediget werden.

Van Sacramenten in gemein.

Dit Capittel anfangende, De Sacramente syn vornemlick 2c. Js nicht der gestalt gesettet vnd geschreuen, Dat men de lere van den Sacramenten wolde expliceren, vnd der Kercken Christi daruan einen bestendigen, waren vnd guden grundt antögen, Sonder mit liste tho uordrein, vnd vnse klare vnd richtige lehr van den Sacramenten tho uordunckeren vnd tho uordömende. Darümme ysset nödich, dat wy ydt vnderschedtlick antögen, wat vor mangel wy hyrinne beuinden.

Jdt wert der Gödtliken thosage, vnd des gelouens by den Sacramenten im Interim gantz nicht gedacht, Dardorch doch der Sacramente krafft kumpt, entfangen, vnd vns in der kercken Christi applicert vnd dar gereket wert, Vnd wert darunder de vordömlike erdom bedeket, dat de Sacramente in sick süluest krefftich syn, vnd opere operato nütten, vnd vnsichtlike gnade den geuen, de se bruken, wenn se schon Gades thosage nicht weten, der ock nicht gelöuen.

Dat de waren Sacramente, Döpe vnd Auendtmal des Heren, vam Heren Christo, dorch Gödtlike autoritát syn ingesettet, vnd dat se der Christliken Kercken teken vnd mercke syn, vnd dat desüluige Kercke dorch vthwendige vnd sichtbarlike teken vnd Sacramente thohope in eine Gemeenschop getagen sy vnd werde, beth an der werlt ende, vnd dat de waren Sacramente alse Döpe vnd Auendtmal des Heren, van Christo ingesettet in der Gemeenschop des nyen volckes, dat ys syner gelöuigen Christen nicht allene vthwendige vnd leddige teken syn, sonder ock de vnsichtbare thogesechte gnade Gades mit sick bringen vnd wercken, nicht vth egener vnd vthwendiger dinge krafft, edder vth vordenste edder werdicheit des deners, sonder vth krafft des Heren Christi, de se ingesettet hefft, syne gnadenrike thosage daran gehenget hefft, vnd darinne vorborgen na syner thosage wercket, ys by vns neen twiuel, so ydt nicht van den vormeinten, sonder van den warhafftigen Sacramenten (dorch den Heren Christum ingesettet) vorstán wert.

Ydt ys van den Interimisten ock nicht recht gesecht, dat de Sacramente vornemlick vth twierley orsaken ingesettet syn, alse dat se der kercken teken vnd mercke syn, vnd

vnd Godt in der kercken dardorch vorborgentlick wercke. Der drüdden orsaken, de eine van den vornemesten ys, vorswigen se ane twiuel mit vórsate, vp dat se ere egen lógen van der rechtferdiging der ingegeuenen gerechticheit edder leue, nicht súluest vmmestóten vnde vordómen, Alse nómelick, Dat de Sacramente vam Heren ingesettet, ein segel syn der gerechticheit des glouens, vnd vnse erlósing in JEsu Christo dem Heren. Rom. iiij. De lutter vmmesúss ane vnse vordenst thogesecht, geschencket vorsegelt vnd gegeuen wert in JEsu Christo vnsem Heilande.

Rom. 4.

Dat de dener der Sacramente Godtfrüchtige, frame, vnd eres beuels vorstendige menne syn schólen, vnd doch nicht deste weiniger de bósen dener der Christliken gemeine, de Sacramente ock nútlick vthdelen vnd reken, wedderfechten wy nicht, Wente der Sacramente wesent vnd krafft, steit nicht vp den denern, sonder vp Gades wordt vnd ordening, alse ock S. Augustinus leret, in libro de Ecclesiasticis dogmatibus, vnd secht, Hoc Sacramentum, non in merito Consecrantis, sed in verbo efficitur creatoris, nec bonorum dispensatorum meritis ampliatur, nec malorum attenuatur. Idem Homel. 3. Contra Crescent. Gram. Cap. 5. Sive a fideli, sive a perfido dispensatore sacra quisque percipiat non sanctificat nisi Deus. Idem super Joannem tract. 5. potestatem a domino in neminem ministorum, transire, ministerium autem & in bonos & in malos.

Wenn óuerst de Interim-Schriuers hirmit vorwenden, wo dat tho justificeren, dat allenthaluen, lose, rohe, vngelerde bóse Papen, in allerley sünde vnd schande vordúpet, in dem ministeriis verbi vnd Sacramentorum scholden vpgeholden werden, so erren se, wente de Schrifft túget, dat de dener der Kercken, erer herde vórbilde vnd vnstraflick syn schólen, na der lere der hilligen Apostel St. Petri vnd Pauli, vnd der gantzen olden Kercken, vnd syn wetentlich bóse dener in der Kercken nicht thodúlden, wente se vorwósten vnd vorderuen mehr mit erem ergerliken leuende, denn se súss mit lehr vnd allen Kerckendensten kónen buwen vnd betern, Se kónen ock Gades ehr vnd der Kercken seelensalicheit nicht truwlick van herten sóken vnd vorwaren, dewile se súluest wedder Godt leuen vnd handeln, vnd ere egene seelensalicheit vngeachtet in de schantze slan, vnd vorraden ere egene seelen.

Mali ministri cur non ferendi?

Dat vnse Here Christus de Sacramente an dem talle weinich, tho holdende gantz licht, vnd in der bedúding gantz krefftich angesettet hebbe, wedderfechte wy nicht, Wy vorstán óuerst de wordt im Interim na disser getúchenisse Augustini Lib. 3. de doct. Christ. cap. 9. Quædam pauca pro multis, eademque factu facillima, & intellectu augustissima, & observatione certissima ipse dominus & Apostolica tradidit disciplina, sicuti est Baptismi Sacramentum, & celebratio corporis & sanguinis domini.

De twe Sacramente, de Dópe vnd des Heren Auendtmál, alse vam Heren Christo ingesettet, vnd der Kercken thogebrukende, dorch den Heren vnd syne Apostel beualen, holde wy vor ware Sacramente des Heren, óuerst de andern vyff vormeynten Sacramenta, weten wy vor ware Sacramenta, gnadenteken, vnd Segele Gódtliker thosage nicht thoholden, wente daruan ys nicht in der schrifft.

Dat de Verming, Rómische Bothe, leste ólging, Presterampt edder wying,

vnd

vnd Estandt scholden rechte ware Sacramenta syn, van dem Heren Christo vorordent, vnd van den Aposteln in der Christliken Kercken thobrukende alse gnadeteken, vnd segel Gödtliker thosage gelert vnd beualen syn, kan vth der schrifft nicht bewiset werden (Se synt ock nicht tho gnadeteken der Christliken Kercken vam Heren Christo gegeuen, De Apostel hebben se tho vnderscheiding der Christliken Gemene, van andern Gemeenschöppen ock ny gebruket, Se hebben nene angehefftede thosage van Gade, vnd derhaluen könen se ock nicht krefftich syn, Nene vnsichtbare Gades gnade vnd hilliging bringen vnd wercken, Wo denne der rechten Sacramente ardt ys, alse ock de Interim-Meisters süluest bekennen, Tho dem, Dewile disse vpgemelten Sacramente möten minschen werck vnd tradition syn, wörde de vnsichtbarlike gnade vnd krafft, de Godt dorch syne Sacramente wercket, minschen vnd eren wercken thogeschreuen, vnd dat were ein öpentlick vordömet vnd Gadeslasterlick erdom vnd Affgöderye.

Wenn öuerst dat wordt Sacrament, scholde allene ein vtherlick dinck heten, darmit den grauen lüden vnd kindern in der kercken etwes vnsichtbarlikes scholde bedüdet werden, synt twar nicht allene söuen Sacramente, sonder dusent, Wente also möchten alle Ceremonien vnd alle Gelikenisse, vnd alle ding, dardorch der Kercken etwes geistlikes vnd vnsichtlikes kan vörgebildet vnd bedüdet werden, Sacramente geheten werden) Alse de Arca Noa, de Acker de gudt korn vnd vnkrut drecht, dat Nette dardorch gude vnd böse Vische betagen vnd gefangen werden, vnd alle Gelikenissen dardorch dat Rike Gades wert vörgebildet.

Vnd also mach de Ee ein Sacramente heten, darümme dat ydt ein dinck ys, dardorch de vnsichtlike Conjunction Christi vnd syner Kercken, vnd geistlike vnsichtlike ding synes Rykes vnd werckes kan gedüdet vnd betüget werden, Vnd also hebben ock de olden Theologi dat wordt Ministerium edder Sacrament allenthaluen gebruket, vnd vp disse ardt thoreden, konden de Türcke vnd de Römische Kercke wol alle ere ritus, Ceremonien vnd misbrüke Sacramenta heten vnd maken, Wo se denn ock doen in erem Rationali diuinorum.

Wy willen öuerst mit ene nenen wordtkrich driuen, Wy fechten allene vor de rechten Sacramente, de de Here CHristus süluest in syn wordt vnd vthwendige Element voruatet ingesettet, Vnd beth ant ende der werlt in der Kercken tho öuen vnd thogebrukende, darümme beualen hefft, dat he dorch desüluigen de Kercke syner thosage van vorgeuing der sünden vnd vörlösinge vorsekerde, vnd dardorch gnade geue vnd vthdeling in der kercken, Welcke Sacramente ock de kercke ane sünde vnd ere ewige vordömnisse nicht vorwerpen edder nalaten kan edder moth, sonder moth desüluen stedes werdich vnd hoch holden, vnd gehorsamlick mit gebörliker reverentzie in rechtem gelouen bruken.

De andern genömeden Sacramente mögen nicht wyder stede in der Kercken hebben, alse se thor buwing vnd betering der Christliken Kercken, vnd vnses Gelouens an Christum denen, wenn se valsche lere, schedtlike misbrüke vnd erdöme stifften vnd erholden, wo se denne itzundt doen, synt se nicht lenger in der kercken Sacramente, sonder voruörische misbrüke, se syn wol an sick (wenn neen misbrueck

daranne henget) adiaphora edder indifferentia, de Godt nicht gebaden noch vorbaden hefft, de Christliker fryheit vnderworpen syn, ouerst se möten nicht lenger in der Kercken gelden, alse se tho der ædification, vnd nicht thor destruction denen, Willen sick nu de Papisten mit solken vnnödigen van Gade nicht gebadenen, vnd vndenstliken, ja schedtliken missbrüken vnd Superstitionen, beladen, möten wy laten gescheen, Vnse kercken ouerst vnd Conscientien darmit laten besweren, köne wy nicht raden, ock nicht vnderlaten tho straffende, wat vnrecht vnd ergerlyck ys.

Van der Döpe.

Matt. 28. Marc. 10. Dat Capittel also anheuende, Vnd vor dat allererste, ꝛc. Hefft dissen mangel, Dat des gelouens by der Döpe nicht gedacht wert, welcken doch de Herr by der Döpe thor salicheit alse nödich vordert, dat de Döpe ane gelouen, opere operato krefftich syn schöle, ys vnrecht.

Van der Verming.

Dat Capittel anheuende, Euen alse dem minschen nicht allene nodt ys, ꝛc. Js also gestellet, Dat ydt ane vnderscheidt nicht kan bewilliget werden, Vd dat wy ouerst vnses bedenckens klaren vnd bestendigen bericht hiruan doen, willen wy vnderscheidtlich vnse meining antögen.

Dat de Confirmation edder Verming eine denstlike Ceremonia in der Kercken were, so se recht tho des gelouens beteringe vnd beuesting gebruket wörde, wo se denne anfencklich geordent vnd gebruket ys, syn wy nicht in affreden, wo se ouerst itzundt gebruket wert, ys se ein ergerlick missbruck, vnd ein lutter Apenspil.

Ydt ys van olders her de Catechismus in der Kercken angerichtet vnd geordent gewest, beide vor de olden, de gedofft werden scholden, vnd eren Gelouen, darinne se sick döpen laten wolden, vor der Döpe vor sick süluest betügen vnd bekennen mösten, welcke Catechumeni genömet syn, ock vor de kinder, de vnmündich gedöfft, vnd namals in dem Catechismo vnderrichtet weren, vnd in der Confirmation, eren in der Döpe angenamenen gelouen süluest bekennenden.

Men hefft ouerst vor allem den Catechismum (vp dat men dat volck van jöget an, den Catechismum tho leren driue) vp dre stücke gerichtet, Dat erste ys gewest, dat men den Catechumenis den Catechismum, dat ys, de höuetstücke vnses Christliken gelouens, mit flytiger anholding gelert hefft, vnd de Institution gedreuen. Dat ander, Dat de Catechumeni tho gelegener tydt synt in dem Catechismo examineret worden, vnd hebben vp de gehörden lere möthen bescheidt geuen vnd vth dem Catechismo, eren Catechisten antwerden. Dat dridde, dat se de Catechumeni na dem geholden examen dorch eren Bisschop edder Parheren, de dat vpseendt vp de kercke gehat, alse rechte Christen approberet vnd confirmeret syn. Darümme denne de confirmereden Christen jegen de Catechumenos gerekendt, perfecti Christiani, Vullenkamene Christen geheten syndt, Vnd ys also solenni ritu, mit sonder-

derliken Ceremonien dersüluigen Döpe vnd Geloue confirmert vnd bestediget, Vnd ys desüluige ritus, a suo fine confirmatio genómet. Also denne dat latinsche wordt, Confirmatio, súluest mit sick bringet.

Dat dit also mit dem Catechismo geholden sy, ys lichtlick vth dem Cypriano vnd andern olden tho uorstände, vnd bekennent de Schribenten, so vam Pawester súluest approbert syn, vnd in der Kercken vnd scholen geleret hebben. Vnd synt disse ere wórde de se gebruken, den olden brueck Catecheseos anthotógende vnd seggen, primo sy ydt gescheen. Propter institutionem de articulis omnibus ad fidei susceptionem, secundo propter responsionem ad fidei profectum, tertio propter sponsionem ad fidei observantiam. Vnd heten derhaluen, Baptismum Sacramentum Intrantium, vnd corfirmationem confitentium & pugnantium, vnd Sacramentum corroborativum.

St. Hieron. contra Luciferianos tóget ock an, Dat de vplegging der hende alse eine Confirmation ock gebruket sy, tho vorforschende, Efft de lúde recht gedofft weren, im namen des Vaders, Sons vnd Hilligen Geistes, Dewile de lere van der hilligen Dreuoldicheit in vele Kercken vorfelschet geleret, vnd gantz vorworpen was. Wat óuerst der Verming rechte gebrueck by den olden gewesen sy, tóget St. Augustinus genochsam an, im boke de Catechizandis rudibus, Wolde Godt, de Bisschóppe volgeden em mit der Verming also, vnd stunden aff van erem vngerimeden Kinderspele, vnd bósem vnd ergerlikem misbruke. St. Hieron. con. Luci.

Wenn vns nu súlke Confirmation in der olden Kercken gebruket, doch alle valsche lere vnd misbrúke daruan affgedán, vórgestellet wórde, vnd dat den Bisschóppen, de der schrifft vnd des Catechismi lere, recht gründtlick vorstendich vnd de dat Corfirma hoc deus quod operatus es in nobis, vth rechtem vorstande vnd glouen spreken konde, súlker Cofirmation vorrichting sampt dem examine beualen wórde, segen wy van herten gerne, wy weren ock desüluigen also anthorichten vnd thoforderen helpen willich, Ane dat examen Catechismi, ys de Confirmation in der Kercken Gades neen nútte, wente wat wolde de Bischop in den confirmeren, welckerer vorstandt, glouen, vnd vórsath he nicht weth, ock nicht gehóret hefft, Dat wy óuerst dat Godtlose, ergerlike, vngerimede vnd vnnútte Vastelauendes spel, dat de Wygbisschóppe eres gewinstes haluen, mit erer vorlacheden Verming also ock gedreuen hebben, dat se van den kindern vorlachet syn, annemen scholden, vnd de Kercke Christi also laten narren, weten wy nicht thodonde, ock der Christliken Gemene nicht thoraden.

Vnd so vele de rede van den Interim-Meisters in dissem Capittel gesettet belanget, syn vele vnware stücke, erdóme vnd Gadeslasterlike lere, des Pawestes gruwel thobestedigende, henin geflicket, de wy und neen Christen mit vorwaring syner Conscientien vnd Seelensalicheit leren, annemen vnd raden kan.

Dat de Verming ein Sacramente sy, van den Aposteln an der stede des Heren Christi angesettet vnd gebruket, ys erdichtet, Wente ydt hebben noch de Here Christus noch syne Apostel gegeuen, vorordent edder gebruket, disses gehetenen Sacramentes materiam, alse dat gewyede Chrisma, noch de forma der wórde, Signo

te signo crucis, confirmo te Chrismate salutis, welcke wörde de Confirmanten gebruken, vele weiniger hefft de Here Christus de thosage des hilligen Geistes an disse Ceremonie der Confirmation könen hengen, vnd dersüluen inliuen, de he nicht vorordent, daruan he nenen beueel gedan hefft, de ock tho syner tydt nicht gewest ys, vnd hefft ock de thosage, de hyr de Interim-Schriuers anteen, van der sending des Geistes, nicht den Confirmatis Catechumenis, sonder den Aposteln vnd der gantzen Kercken thogesecht, vnd ock den gegeuen, de ere dage nicht geuermet syn, Vnd ys der Christliken Kercken nicht lidtlick, dat de generales Promissiones Euangelii, scholden vp besündere minschlike tradition vnd Ceremonien, de itzundt nichts anders denn gruwlike misbrüke syn, mit vorwering vnd beswering veler gelöuigen lüde Conscientien gedüdet vnd gedwungen werden. Vnd dat des Heren Christi thosage, van vorheting des hilligen Geistes, nicht köne vp de Confirmation edder Verming getagen vnd gedüdet werden, vnd dat desüluige ock vam Heren Christo nicht applicert ys, vp de Confirmation Chrismatis, welck Chrisma schal de inwendige saluing des hilligen geistes betekenen, ys hyruth affthonemende, dat de Confirmation edder Verming na der Hemmelfart Christi auer de 60. Jahr vam Clemente I. des namens den ersten, wo men secht schöle angerichtet vnd vpgesettet syn, Js nu de Confirmation so lange na des Heren Hemmelfart angesettet van Clemente, so yßet jo gewisse war, dat de Here de thosage des hilligen geistes, de de Interim-Schriuers vth dem Euangelio antheen, vnd der Confirmatien thoeigenen, nicht hefft mögen an der Ceremonia der Verming hengen, welcke he nicht vorordent hadde, de ock nergen in rerum natura, vp erden was thor tydt Christi.

Dewile nu de Verming eine minschlike tradition vnd Ceremonia, vnd nicht Gades insetting vnd ordening ys, de noch Gades wordt, edder ein van Gade beualen Elementum hefft, (welcke doch de Substantia vnd esse der waren Sacramente syn) so kan se ock nicht syn ein Sacramente, dat ys ein gnadenteken, ein Segel Gödtliker thosage, vnd ein vthwendich dinck Ceremonia edder werck, dat dar hillige vnd vnsichtlike Gades gnade geue, vnd wercke, alse thouörne van den Sacramenten int gemene geredet ys. Wente hyr ys neen Gades wordt, Gebodt, Ordening, eder thosage, daruth der Sacramente bedüding vnd krafft herflüth.

Vnd na dem de Papisten vnd Interim-Schriuers der Verming ane alle warheit, ock mit Gades lesteringe, vnd vorkleninge der warhafftigen Sacramente Christi, vnd sonderlick der Döpe, also leren, dat dorch de Confirmation werde de hillige Geist, alse de rechte Unction edder Saluing des hilligen Geistes, vnd krafft den fleischliken lüsten vnd des Düuels list vnd gewaldt weddertho stande gegeuen, ys in nenem wege de Confirmation vor ein Sacramente anthonemende, Wente dat were nichts anders, denn Gade, Christo vnd synen waren Sacramenten syne ehre affthosnyden vnd stelen, vnd desüluen minschen vnd eren traditionen thoschriuen, de nicht mehr in der Kercken syn könen, denn Pædagogiæ edder eutaxiæ, dat ys tucht vnd kinderlere, wenn se am besten syn, vnd synt nicht lenger in der Kercken tholiden, wenn dewile se ad ædificationem der Kercken buwing denstlick syn, Wenn se öuerst ad destructionem gereiken, so möten se vorworpen vnd affgedan werden, alse de

Here

Here Christus der Jöden Ceremonien syner warheit dem glouen, dem gebruke syner Sacramente tho weddern, ock vam Moise, Gades Propheten, vnd dener vorordent, vorwerpet, Vnd Ezechias de Ehrne Slange van Moise vth Gades beuele vpgehangen, thobrack, darümme dat se tho Affgöderie misbruket wart. Num. 21. 4. Reg 18.

De Papisten leren, Sacramenta efficere quod figurant, a peccato mundare, in bono conservare, Christo incorporare, & quantum ad futuram vitam præparare, erudiendo illuminare, a malo præservare. Vnd dat Interim secht, dat men in der Verming entfange den söuenfoldigen hilligen Geist mit synen Gauen. Wenn wy nu nageuen, dat de Verming vnd andere vormente Sacramente, warhafftige Sacramente weren, so hedde wy twar de Godtlosesste vnd Affgödische lere ingerümet, de vp erden ys, Wente de vorgeschreuenen puncte minschliken traditionen vnd gebrüken thoschriuen, ys nichts anders wen Christum, dat Euangelium vnd aller Propheten vnd Apostel lere, alse vnrecht lastern, Vnd darhen wolden de Interim-Schriuers erem Antichristo tho leue, Keiser, Köning, vnd de gantze Kercke gerne mit erem geferweden Interim auerreden, vnd mit dem Interim einen Interitum anrichten, ydt schal en öuerst mit Gödtliker hülpe nicht gelingen, ydt werden sick de hogen Potentaten, (so se anders salich werden willen) eines betern bedencken.

Ydt wörden ock disse erschrecklike volgende Pawestlögen euen dardorch (dat wy de confirmation vor ein Sacramente van dem Heren gestifftet annemen) bekrefftiget, alse nömlick, Dat de Confirmation in gröter ehr thoholden sy alse de Döpe, de conf. dist. 5. Item, dat dat Concilinm Aurelianense secht, Dat neen minsche köne ein vullenkamen Christ syn, de nicht vam Bisschoppe geuermet ys, de conf. dist. 5. jejuni. So reden ock de Scholastici Sophisten daruan vnd seggen, Per istud Sacramentum (Confirmationis) fideles fieri plene Christianos, plenitudine copiæ, qui tantum in Baptismo pleni facti sunt, plenitudine sufficientiæ. Ys dat nicht Godt, den glouen vnd de Döpe lastern, so ys twar nichts mehr vor Gadeslestering thoholden, Maket de geloue Christi nicht Christen? ys de Döpe nicht genoch? ys de rechte vülle des Christendomes in der Verming? de van minschen vpgesettet ys, vnd nicht in der Döpe vnd dem Glouen, so ys io des Pawestes werck höger, werdiger vnd mehr, alse des Heren Christi Döpe, des hilligen Geistes werck vnd krafft de vns weddergeberet, glouen, leue vnd höpening in vns erwecket. Ick meine ja, dat sy blindt geruschet, vnd Godt vnd synen Geist gelastert, Ja ick meine dat hete tho reformation der Kercken ein Interim vnd Præparation schriuen, dat mennichlick vnd sonderlick, de ydt thogerichtet hebben, vnd exequeren, in affgrundt der Hellen helpen wert. Albertus Ratisbonen Epſ.

Dat de Interim-Schriuer seggen, De Verming sy dorch vplegging der hende van den Apostelen angefangen, vnd der Kercken vordan beth ant ende der werlt thoholden beualen, könen se nicht bewisen edder war maken, vnd straffet se apenbar der Apostel werck. Wente de Apostel leggen de hende vp de Samariter, De Bischöppe öuerst smeren de lüde mit ölie, wenn de Apostel de hende vpleden, wart de hillige Geist gegeuen, de sick also balde dorch syne gauen vthwendich vnd apenbar ertöge- Act. 8.

tögede, vnd ys der Apostel dadt ein Mirakel werck, wo de Historia in Act. klarlick antöget, dardorch de entfangene lere des Euangelii bestediget, vnd nicht einen nyen edder andern Geist gegeuen, den se thouörne dorch den glouen, vnd de Döpe entfangen hadden. De Interim-Meisters drömen, dat de Confirmatio inwendich vnsichtbarlick den hilligen Geist geue, Wo rimet sick öuerst de Verming vnd ere geist mit der Apostel Mirakel vnd sichtbarliken gauen des Geistes?

Idt ys twar der Interimisten ernst nicht, der armen vorlatenen Kercken tho helpen, sonder se mehr tho uorwerende, er Lögenbrillen thouorkopen, vnd wedder in dat strick des Antichristi vnd Düuels thouörende, wenn se öuerst wolden, dat wy de vplegging der hende, vnd dat Mirakel der Apostel vnd ere Virming mit erem Geiste, vor ein dinck holden scholden, so mösten se ydt ock mit dem wercke bewisen, wo de Apostel gedän hebben, dat de hillige Geist mit vnd in der Confirmation edder Verming gegeuen worde, Eren vngegründeden vnd vnwaren wörden, ane schrifft tho gelöuen, synt wy nicht schüldich. Dat ock minschen, dorch minschen tradition, Gades Geist geuen könen, ys Gades vnd des Heren Christi vnd syner Sacramente apenbare lastering.

Dat se öuerst seggen, De nicht, alse wo se ydt aff seggen, allent annimpt, gelöuet vnd holdt, de vorlöchene, dat de Kercke sy eine süle vnd grundtfeste der warheit, dat ys by den haren hertho gehalet, vnd heth nichts anders geredet, sönder, Sechstu nicht alse de Pawest, Bisschöppe, vnd ere Godtlose vorkerde Sophisten, Mönnike vnd Papen, de dat Interim, de Kercke vnd sülen, vnd grundtfeste thosyn vormeinen, so bist du ein vordömet Ketter, Darümme dat du nicht gelöuest, Dat Pawest, Bisschoppe, Papen vnd Mönnicke, de rechte Kercke, vnd der warheit sülen vnd grundtfeste syn, vnd nicht erren könen. St. Paulus beschrifft de rechte ware Kercke Gades, secht nicht, dat Pawest, Bisschöppe vnd Papen de Kercke Gades syn, edder dat vp se de warheit gebuwet sta, wo de Papisten vnd de Interimisten tho bestediging eres Godtlosen wesendes vnd Tyrannie, infören vnd antheen, Sonder secht, dat de rechte Kercke des lebendigen Gades, Tempel vnd Huss syn, dar he mit synem Geiste vnd worde wanet vnd regeret, dar de warheit Gödtlikes wordes geleret, gefordert, erholden, vnd vp de nakamenden, na Gades gebade gebracht
Psal. 8. wert. De Kercke heth nicht darümme ein Piler vnd grundtfeste der warheit, dat Godt vp minschen in der Kercke syne lere vnd wordt gegründet hebbe, edder dat datsüluige scholde vor de warheit geholden werden, wat minschen, de sick der Kercken namen anmaten, in der Kercken leren, vnd vor recht vnd war affseggen, Sonder darümme, dat dorch de Kercke, dat ys, dorch de Gelöuigen an Christum vnd syn Euangelium, de warheit van Christo, den Propheten vnd Aposteln entfangen, mit lere, bekentnisse, mit vorgeting eres blodes, vnd vorlust liues, gudes vnd leuendes, de warheit Gades dragen, vordern vnd erholden jegen Düuel, Helle, vnd alle valsche lere, gelyck alse jegen alle vnweder vnd storm, de Piler vnd grundfeste ein Gebuwte dragen vnd erholden, Vnd also syn ock vor Piler vnd Sülen angeseen vnder den Apo-
Gal. 2. steln, St. Jacobus, Petrus vnd Johannes, Im anfang vnses Christendomes tho der tydt der Apostel.

Vnd

Vnd wenn disse definition der Kercken, alse dat se sy ein Piler vnd Grundtfeste der warheit, recht angeseen wert, so auertüget se jdermennichlick, dat Pawest, Bisschöppe, Papen, Mönnicke vnd Sophisten, nichts weinigers syn, alse de Kercke Gades, Piler vnd grundtfeste der warheit, Wente ere Godtlose wesent, gruwlike vorfolging vnd vordömenisse Gödtliker warheit töget apenbar an, Dat se nicht Gades huß vnd Tempel, sonder des Düuels nest syn, dat se ock nicht Piler vnd Grundtfeste syn der warheit, sonder der lögen vnd alles Godtlosen wesendes, vnd synt vele weiniger der warheit Piler vnd grundtfeste, denn de Hogenprester, Pharisees vnd Schrifftgelerden tho Jerusalem gewest syn.

Van dem Sacramente der Bothe.

Dit Capittel anfangende, Vnd na dem de minschen ꝛc. Js also vordreiet, vorworen, sick süluest tho weddern, vnd ingeworpen, dat men schyr nicht weten kan, wat des Interims meining sy, vnd wo ydt de Interim-Schriuers gerne hebben wolden, Jdt schinet öuerst allenthaluen in dem Interim, dat darümme also vnordentlick vndereinander alleent gemenget sy, dat men dat Godtlose Papistische wesent, vnd de valsche lere vnd erdom, so van der Bothe im Pawestdome bethherto geleret, vordecken vnd farwen wil, vnd vnse Christlike Kercke, vnder einem vorborgenen schyne wedderümme in de Papistischen erdöme vnd grüwel vören, vnd vam gefarweden Interim ein Gadeslasterlick Iterum vnd Godtlosen affal maken wil, Dat wy nu vnse geweten entfryen vnd seelensalicheit vorwaren, willen wy hyr vnschedtlick van der bote antöging don, vnd vnse meining vorklaren. Dat de minsche na der Döpe, vnd na deme alse he nye gebaren ys, vaken in grote vnd sware sünde valle, vnd dat em wen he valt, de Bothe van Gade gebaden (alse erkentenisse vnd bekentenisse syner sünde, Rüwe, Gelouen vnd betering) nödich syn, vnd ane de mit Gade nicht wedder köne vorsönet werden, sonder sterue vnd vorderue in synen sünden, holden wy also recht vnd anders nicht. Wente bothe predigen, ys nicht anders, denn dat men lere vth dem Gesettet de sünde erkennen, beruwen, sick betern, vnd dem Euangelio gelöuen, dat den bothferdigen vorgeuing der sünd in JEsu Christo vorkündiget, vnd vordan sick vor sünden höden, vnd tho allerley Godsalicheit vnd dögent sick beflitigen, vnd syndt also, Christus, de Propheten vnd Apostel, Bothe vnd Euangelions-Prediger gewest, vnd Bote ys nicht ein Ceremonia edder Sacramente, sonder ein stede stridt wedder de sünde, vnd ein flilich anholdent, an ein Godtfrüchtich leuent, vnd Gades gehorsam vnd allerley Godtsalicheit rechten früchten syn. Marc. 1. Luc. 4.

Vnd dat also balde, wenn dem sünder syne sünde van herten geruwen, vnd he mit gantzem vortruwen tho dem throne der gnaden vnd barmhertlicheit Gades geit, vnd gelöuet, dat he gewislick vorgeuing der sünden entfanget, dorch de thosage des Heren Christi, und dat de Slötel edder Absolution thoreken, mit dissen worden des Heren Christi beualen sy, Alse my myn Vader gesendt hefft, also sende ick iuw, Nemet hen den hilligen Geist, Den gy de sünde vorgeuen, den syn se vorgeuen, 1. Joh 21. Psal. 31.

Wert

Wert in nenen twiuel gestellet, ydt moth ouerst in sülcker heilwerdigen Bote syn de geloue, de vp de thogesechte gnade Gades gentzlick buwe und vortruwe, süs wörde de Pœnetentia vordömlick syn, Alse Judas, Saulus, vnd aller vortwiuelden lüde stedes gewest ys, vnd kan nene Contrition, Confession vnd Absolution, ane den gelouen nütte syn, dat de Absolution des Presters vp der insetting vnd dem worde Christi gegründet sy, vnd dat de gnade, de dorch de Absolution dargereket wert, Gades sy, vnd nicht des minschen, vnd sy allene de Amptes vorrichting des Presters, ys nicht wedder thofechtende, doch dat doch dat wordt Prester, nicht ein gewyet edder gesaluet Pape vorstan werde, sonder ein jder Seelensorger thom Kerckenampte ordentlick van der Christliken Gemene beropen, vnd dartho ordineret, vnd de krafft sünde tho lösen vnd tobindende, nicht vp de werdicheit der Wying gesettet werde, alse de Papisten doen plegen, dat den Prestern edder Pastorn vnd Lerern der Kercken Christi, nicht allene gewaldt gegeuen sy, de sünde tholösen, sondern ock tobindende, vnd desüluige na des Heren Christi beueel vnd anders nicht, an de Bothferdigen vnd iegen de vnbothferdigen schöle gebruket werden, ys vnlöchbar.

So ouerst disse geistlike vnd Kercken gewaldt der slötel vam Heren Christo gegeuen, scholde vp vthwendige vnd wertlike gewaldt gedüdet vnd getagen werden, darmit der Pöweste Bisschöppe vnd Papen, wreuel, modtwillen vnd Tirannie thobestedigende, ys unrecht, wente der slötel gewaldt ys geistlick vnd nicht wertlick, gehört thom inwendigen minschen, vnd ys dem Geweten tho gude geordent, vnd nicht tho wertliker regering.

Dat ock Pœnitentia edder Bothe, de van den Interim-Meistern in disse dree stücke, alse Rüwe, Orenbicht vnd Genoechdoning gedelet wert, ein Sacramente sy vam Heren Christo ingesettet, vnd dat in dissen drien stücken de krafft eines waren Sacramentes syn schöle, vnd dat se hilligen, vnd vorgeuing der sünde wercken vnd mit sick bringen, vnd Götliker thosage, segel vnd vorheting syn schölen, dardorch Gades gnade gegeuen, vnd den de dar rüwen, in dat ohr bichten, vnd de vpgelechte genochdoning betalen, vorgeuing der sünde, des Heren Christi vordenst, erlösinge vnd dat ewige leuendt schöle appliceret werden, Js vnrecht, vnd ys apenbar iegen de schrifft vnd den gelouen Christi.

Jn der Bote ys noch Elemente, Visibilis Materia, de dar were signum invisibilis gratiæ, ock neen wordt vam Heren Christo geredet, vorordent vnd beualen, welcke doch na S. Augustini vnd der Römischen kercken lere, de substantia Sacramenti syn, vnd ane de ock nichts, propriè tho reden, ein Sacramente im nyen Testamente syn kan, vnd kan der haluen de Römische Bothe neen ware Sacramente syn edder heten. Wy holden de Bicht vnd Absolution in der Kercken, so se recht gebruket werden, seer hoch nödich, Dat se ouerst scholden Sacramenta syn, de opere operato hilligen vnd vorgeuinge der sünde wercken, ys nicht thobewisen, ydt ys ock dem Gelouen an Christum toweddern, vnd dem Euangelio Christi, vnd gantzer schrifft entiegen, Ock ysset eine apenbar vorlöchening der erlösinge Christi, der Döpe vnd der gnade Gades bespottinge, vnd ein verdömlick erdom, dat de Papisten de Pœnitentia vor ein Sacramente vthropen, vnd darümme inuören, dat de minschen dorch

den

den schyn disses vormeinten Sacraments darhen möchten beredet werden. Dat men dorch ruwe, orenbicht und Satisfaction vordene vorgeuing der sünde, vnd betale Gade de schuldt der sünde, welcke lere des Düuels lere ys, in der Christliken Kerken nenes weges tho liden edder tho dülden.

Vnd ys so wyth gekamen, dat sick der Römischen Kercken, Papen und Sophisten, nicht schemen thoschriuen vnd tholeren van der Pœnitentia edder Bothe, dat se opere operato, dat ys, dat de ruwe edder smerte begangener sünde, vnd de orenbicht, edder vortellinge der sünde, vnd de wercke so to der satisfaction vam Bichthörer werden vpgelecht, allent geuen vnd vthrichten, dat tho erlanginge des ewigen leuendes gehört, welcke lere so apenbar Gadeslasteringe ys.

Wente se schriuen also, vnd synte ere eigene wörde, per Pœnitentiam homo absoluitur a peccato, Reconciliatur Christo, Restituitur Ecclesiæ, ditatur spiritualibus donis, efficitur de filio Diaboli filius Dei, aperitur ei Paradisus, reparantur bona opera peccato perdita. Item, Pœnitentia impium justificat, delet, lauat, mundat, gratiam infundit, vivificat, vitam æternam donat, pœnam æternam vitare facit, a peccatorum sequelis liberat, remissionem peccatorum adfert. Vnd secht dat Interim ock, Dat dat vormeinte Sacramente Pœnitentia, krafft hebbe tho hilligende, alse de Sacramente heben, vnd vorgeliket also dissen ritum tho rüwen, bichten vnd satisfaction dhon, dem Sacramente der Döpe vnd der Eucharistien, van Christo dem Heren süluest vorordent vnd angesettet. Disse vnd dergeliken Godtlose lere wert darunder gesmücket, dat de Bote ein Sacramente syn vnd heten schöle, vnd darümme ys disse meininge vnd lere vnrecht, dat de Bote ein war Sacramente sy, Dat ock de Bothe, dat ys, Rüwe, Orenbicht, vnd genochdoning, na der Döpe dat ander bret sy im Schipbröke, dat ys, dat de minschen, de na der Döpe, dardorch se vth der sünde und dode getagen vnd erreddet syn, vallen vnd sündigen, dorch de Bothe wedderümme erreddtet werden, dat se in eren sünden vnd in dem ewigen dode nicht vorsupen, gelyck alse de erreddet werden, de Schipbröke liden, vnd mit einem brede tho lande schwemmen, dat se nicht vorsöpen, Wente disse lere maket de entfangene Döpe gar tho nichte, vnd entthüt dem Heren Christo syne erlösinge, genochdoning vnd ehre, vnd settet de Orenbicht vnd satisfaction an syne stede, welcke van nenen Christen anthonemende ys. Scholast: Theolog.

Van der Bicht.

Dat de Bicht in der Kercken nütte sy, tho helende de wunden, dorch de sünde entfangen, dat ys tho vnderwisen, tho radende, vnd dorch Gades wordt totrösten, vnd nicht de sünde wechtonemende, syn wy nicht in affreden, wy hebben de Bicht ock mit der Privat-Absolution stedes in vnsen Kercken erholden, vnd vordan stedes tho holden mit flite geleret.

Da de Bicht öuerst scholde syn causa, dardorch de sünde wechgenamen, vnd opere operato, vorgeuinge der sünde erlanget, vnd de wunden der sünde gehelet wörden, ys vnrecht, ys vnsem geloven thowseddern, und vorwerpet des Heren Christi vordenst vnd genochdont.

H Dat

Dat de Bicht vnd de vortelling der sünde, nicht tho wyth edder tho enge gespannen schöle werden, vp dat de Conscientien mit vortelling aller sünden, de an sick ock vnmögelick ys, nicht beswerет werden, ys billick, Wente allent moth in der Kerken thor lere und troste der Gemene Gades gebruket werden.

Dat de minsche de wunden syner Conscientien, de he wil gehelet hebben, dat ys, Dar he radt vnd trost inne begeret, schöle vpdecken, vnd sick raden laten, ys recht. Doch also dat dorch dat wordt heelen nicht vorstan werde, dat vorgeuinge der sünde dorch de Bicht, dat ys dorch dat opus operatum Confessionis, erlanget werde.

Dat dem gelöuigen so wol de vngebichteden alse de gebichteden sünde vorgeuen werden, wedderfechte wy nicht, Dat öuerst dorch vertelling der sünde, de vorgeuing der sünde erlanget werde, ys vnrecht.

Dat in der Bicht vth der Absolution, welcke nichts anders ys, denn eine gnedige tosage des Heren, van vorgeuing der sünde, vortying der sünde dorch den gelouen gehalet werde, vnd derhaluen de Bicht dem minschen nene Beswering vp lecht, sonder der Absolution haluen, den gelöuigen trost bringet, ys nicht tho wedderfechten, wen se recht gebruket wert.

Dat ock de Bicht vor dem Prester nütte vnd denstlich sy, tho vordering der lere des Catechismi vnd Christliker Disciplin, tho einer tüchenisse des gelouens vnd leuendes, vnd nödiger vnderrichting, dat gewaldt sünde tolösen vnd bindende in der Christliken Kercken sy, vnd dat den Bothferdigen de na der Döpe gefallen syn, in der Kercken vorgeuing der sünden bliue, dat de Gemene ock wete radt, vnderrichting vnd yderman mit guder vnderrichting vnd beschedenheit thom Sacramente des liues vnd blodes Christi, möge gelaten werden, syn wy gestendich, Hebbent ock stedes geraden, vnd radent noch, Dat de Bicht tho vorgeschreuenem gebruke nütlick geholden werde, Doch also, dat nemandt an gewisse tydt vorhafftet, ock nicht mit aller sünde vortelling beswerет werde, na dem male sülke vortelling, dem vorteller vndenstlick, vnd dem Bichthörer beswerlick vnd ergerlick ys, vnd disse errige opinion darby ys, dat de vortelling der sünden nödich sy, vorgeuing der sünden thoerlangende.

Dat öuerst de Römische Orenbicht, scholde Juris divini vnd tho vorgeuing der sünden vnd seelen salicheit nödich syn, van dem Heren Christo ock also gebaden, edder van synen Aposteln geleret vnd gebruket syn, ys erdichtet, Wy weten de Conscientien ock dermaten mit der Bicht nicht tho beswerende, dewile se Christus de Here vnd syne Apostel darmede beschonet hebben, wetent ock vor nene sünde tho achten edder tho lerende, dat Godt thor sünde nicht maket. So ys se ock erstlick vam Innocentio dem drüdden in Lateranensi Concilio gebaden, Triparti. Hist. lib. IX. cap. XXXVI. Nömet ock de Bicht eine gewanheit, vnd nicht Gades Gebodt, Bonaventura super Sent. lib. IV. cap. XVII. secht. Dat Bichtent eer des Innocentii Gebodt quam, fry gewesen sy. Ydt disputeren ock de Lehrer, de by den Papisten Autentici syn, dat de Bicht nicht sy Juris divini. Longobardus, lib. III. dist. XVII. Gratia. de Pœneten. dist. ubi. Panor. in c. omnis utriusque sexus.

Latera. Tripa Concil. Bonav.

Darmit

Darmit wille wy öuerst de Bicht, so wyth se der Kercken nütlick vnd beterlick ys, vnd wo vormeldet ys, gebruket wert, nicht vorwerpen, sonder erholden, vnd vns hyr in allen wolgeordenden Kercken stedes gelyckformich holden, willen allene, dat de Conscientien nicht beswert, vnd Christlike fryheit nicht thor sünde gemaket werde.

Dat de form vnd wordt der Absolution, dermaten schöle gestale syn, dat se de Bichter hören vnd vorstân köne, dat em vth krafft, vordenste vnd woldadt Christi, de sünde vorgeuen werden, na syner thosage, lutter vmmesüs vth gnaden, dorch den glouen an Christum, vnd dat dat wordt Christi, Den gy de sünde vorgeuen, den schölen se vorgeuen syn, den alsoluerden in syner Conscientien, der vorgeuinge der sünde gewisse make, ys de warheit, ydt ys öuerst bethehertho de Absolution im Pawestdome vele anders gebruket, vnd vp minschen vordenst gespraken worden.

Dat de Kercke vnd de Prester edder Seelensorger, nicht allene van Gade gewaldt hebben, sünde tho lösen, sonder ock tho binden, so wyth sick disser beider slötel gewaldt erstrecken, vnd dat ene hyrdoch gewaldt thorichten gegeuen, van vorlatinge vnd betalinge der sünde vnd nicht wyder, Dat ock nemandt der slötel gewalt köne gebruken, he vorsta denne, weme he de sünde vorgeuen edder beholden schöle, late wy recht syn.

Dat öuerst daruth scholde volgen, wo dat Interim slüt, de gewaldt sünde tho lösen vnd thobinden, konde nicht recht gebruket werden, ydt konde ock de vorwundede minsche nicht gehelet werden, ydt wörden den alle heimlike im herten vorborgen, edder süs mit der dadt, heimlike vullentagene sünnde, in der mündtliken Bicht vortellet, geöpent, vnd entdecket, ys ein apenbar erdom, vnd ein schedtlick Conscientien strick, daruan de Here Christus vnd syne Jüngern nichts gewust, ock nichts beualen.

Wente so dat war were, möste de Bicht Juris divini syn, alse de Potestas Clavium ys, vnd möste de vorgeuinge der sünde stan vp de vortellinge der sünde vnd minschen werck, nicht vp Gades thosage, vnd des Heren Christi vordenst, sonder vp dat opus operatum Confessionis, Alse denn de Papisten geleret hebben, und de Interim-Schriuers schynbarliker wise, mit gefarweden worden gerne wedder inuören wolden. Vnd dewile alle sünde nicht könen vortellet werden, nemandes ock gewisse ys, der vortellinge aller syner sünde, so moth de vorgeuinge der sünde, vnd Gades thosage stedes vngewisse, vnd vnse geloue twiuelhafftich syn vnd bliuen, vnd holdt disse Godtlose opinion des Interims, also vp de Christlike fryheit, maket, vnder dem schine Södtlickes Namens, Gebades vnd sünde in der Kercken Gades, dar neen Gebodt edder sünde ys, Vorweret vnd beswert de Conscientien ane alle nodt, mit gebaden, welker doch van Gade tho donde vorbaden ys, Settet ock de vorgeuinge der sünde vp des Presters vorstande vnd beschedenheit, gelyck alse dat heelen vnd helpent des vorwundeden minschen vp des Arsten kunst gesettet wert, Vnd wowol de Prester in der Kercken allene ys, ein Minister promissi alieni meriti ac beneficii, non Judex. Dat ys, dewile de Prester allene ein dener ys, vnd nicht ein Richter, Alse ock S. Ambrosius secht, Verbum Dei dimittit peccata, Sacerdos exhibet officium, & nullius potestatis jura exercet, de Pœni. dist. 1. c. Verbum Dei. So steit

so de vorgeuinge der sünde nicht vp syn Judicium vnd ordelent sonder vp de erkenteniſſe vnd bekenteniſſe der sünde vor Gade, vnd den glouen vnd guden vörsath, des, de dar bichtet, Wen de vergeuing der sünde ſcholde vp des Bichthörers erkenteniſſe ſtån, ſo konde ſe nümmer gewiſſe syn, Wente de Bichthörer konde sümtides feilen vnd erren, vnd ſonderlick wenn he vngeleret, edder nicht truwlick und genoechſam berichtet wörde, Dartho ſo hefft ock Godt süluest, de Here Christus, vnd de Apoſtel ere Abſolution vnd vorgeuing der sünde nicht gerichtet na der vortelling der sünde, ſonder na der
Luc. 18. sünde bekenteniſſe int gemene, vnd na der bede vnd den gloven an Christum, der ienen,
7. v. 18. ſo de Abſolution edder vorgeuing der sünden söchten vnd begerden, Vnd alſo
Act. 2. 8. abſolverde vnſe Here Godt süluest den Tölner im Tempel, Dat berüchtigede sündige Wyff, De Here Christus den Gichtſeken, Zacheum vnd alle andere. S. Petrus den gantzen hupen volckes. Act. II. Philippus den Kemerer, der Köninginnen Candaces. Act. VIII. Vnd hebben nicht de Here Christus noch syne Apoſtel de Abſolution vnd vorgeuing der sünden, an sülke Römiſche Orenbicht gehenget, vnd vp gehörde vortelling der sünden nicht abſolveret, vnd behört ſick ock nicht, bauen der Schrifft vnd des Heren Christi vnd syner Apoſtel lere vnd exempel, etwes der Christliken Kercken vptoleggen, vnd ere Conſcientien mit sülker verliken vnd ſchedtliken Tradition tho beſwerende, ſonder ſe tho laten in der fryheit, darmede vns de Here Christus befryet hefft. Gal. V.

Dartho ys diſſe Paweſtlike Tradition der Sophiſten vnd des Interims meining, van vortelling aller, vnd ock der heimeliken sünden, ein gantz värlick, ergerlick, vorredlick Düuels vundt, tho inuöring veler sünde vnd vorrederie, vam Düuel süluest, tho erholding synes rykes erdacht.

Ydt hebben ock frame Godſalige ehrlike lüde, lange vor diſſer tydt ſick sülker müchelbicht, der heimliken sünden laten mißuallen, vnd hebben ſe alſe ſchedtlick geachtet, vnder welcken ys Chryſoſtomus einer, Ydt hefft ock de erfaring geleret, dat gewiſſe orſake dardorch gegeuen sy tho groten vnd velen erſchreckliken sünden vnd ſchanden, vnd dat in ſolcker Bicht dorch der Papen vnd Mönnike fragent, veler lüde laſter sünde vnd ſchande thoweten gekregen hebben, daruan ſe süluest ere leuendtlanck nicht gehört, vnd nichts thowetende gekregen hedden.

Ydt ys diſſe sülуige Müchelbicht ock tho vorradende lande vnd lüde, tho beſtediging des Römiſchen Stoels, dem allent wat em thoweddern vth Eides plicht möſte vormeldet werden, ein ſonderlich Sataniſch grepe, den ock wertlike Ouericheit nicht liden ſcholde, wente dorch de wiſe kricht de Paweſt vnd syn anhanck alle hemelicheit aller radtſlege vnd herten thowetende, dar na he den syne practiken thorichten weth, wente allent wat dat Geweten, Eidt vnd plicht der Bichtueder belanget, dat könen vnd möten ſe nicht vorſwigen.

So ock dat Interim vnder dem, dat de Kercke vnd ere Parheren, thobinden, tholöſen, vnd richten, macht hebben ſchölen, Dat Scrinium pectoris, vnd de vngewetene Tyranniſche gewalt des Paweſtes, vnd der Reſervation caſuum in etliken sünden wolde begrepen hebben, vnd de geldtſtricke wedder anrichten, ys ſe dermaten nicht intorümen.

Van

Van der Genochdoning.

Na dem dat Interim der Satisfaction vnd genochdoning, alse des drüdden deels des vormeinten Sacramentes der Bote haluen vorswiget, vnd vndütlick darher stamert, laten wy ydt ock mit halff stilleswigende dar henn varen, doch mit dissem bedencken, dat sick de Interim-Schriuer, der errigen vnd Godtlosen lere van der genochdoning, so beth heherth o im Paweßdome gelerct ys, sülueſt schemen tho bekennende, vnd mit erem stamerswigende se vallen laten, dörffte men twar nicht vnderschedtlich reden, de publica & privata satisfactione, welcke thor tucht gehöret, vnd nicht thor betaling vnd aflösinge der sünde.

De Papisten vnd Interimisten bruken des wordes satisfaction vnd genoech-doning, also, dat se dardorch de vordenste minschliker werke an Christus stede setten, vnd ene de vorgeuinge der sünde toschriuen, darumme ys de lere van der satisfaction im Interim, eine auerinetige Godtlose lere, vnd van nenem Christen antonemende, se ys ock vnsem glouen an Christum stracks thowedd ern. So vele publicam satisfactionem bedript, vp Christlike metige vnd drechlike wege gestellet, nicht thor betalinge der sünden, schuldt vnd pine, sonder to der disciplin, wo se van oldersher geholden ys, striden wy mit den Papisten nicht, ydt ys vns ock nicht entiegen, Dat eine ernstlike, nödige, billike vnd beterlike disciplin möchte geholden werden in den Kercken, Vnd woldent den Bisschöppen ock groten danck weten, ock vnses vormögens dartho helpen, dat se tho erer egen, erer Clerisie vnd sampt aller anderen Christen, hoges vnd nedderiges standes bettering, vnd mennichlikem tom Exempel, eine rechte Kerken-Disciplin möchten wedder anrichten vnd erholden helpen, van welcker öpentliker Publica Canonica Satisfaction gebrueck, allenthaluen vele geschreuen steit in der olden schrifften vnd Historien, daruth na gelegenheit, eine nüttlike Form konde getagen werden. Hiero. de absol. Fabiolæ. Ambro. Theod. Cypri. libr. III. Epla. Euseb. Eccles. Histor. lib. VI. cap. XXV. VI. Item, lib. V. cap. XXVIII. LXVII. Trip. Hist. lib. IX. cap. XXV. Gratia. de Pœni. dist. I. Idt ys öuerst dem Paweste, Bisschöppen, Papen, vnd Interimisten vmme de Christlike Disciplin vnd tucht nicht thodonde, sonder vmme eren schendtliken gewinst, vnmetige gewaldt vnd Tyrannie, vnd vmme dat tyne vette Iterum, vnd eren Heidenschen Epicureismum.

S.Hieron. Cyprian. Euseb.

Dat de Schriuer des Interims seggen, dat de genochdoning, so de schuldt vnd ewige straffe vorsönet, allene dem Heren Christo schöle thogeegent werden, ys recht.

Dat öuerst dat Interim wider secht, dat de gendchdoning sta in den früchten der bothe, de edder gudtwillich, angenamen vth eigenem guden willen, edder dorch den Parheren, edder Bichthörer vpgelecht werde, ys insidiose vnd vårliker wise also geredet, Dat de Sophisten vnd Interimisten tho gelegener tidt, daruth alle valsche Pawestlike lere, van der Satisfaction wedderümme köne erdwingen vnd inkören, Darum möten wy vnsen bericht hirvan vnderschedtlick antögen.

Dat dorch de früchte rechtschapener bothe, van Gade beualen, Alse Almosen, Gebedt, Vasten, vnd allerley gude wercke, de de gehorsam Gödtliker Gebade erfordert, vnd vth rechtem glouen vnd leue herfleten, Gödtlikes torns, straffe, vörkamen, lindern, vnd affwenden, van wegen der gnedigen thosage, den früchten warer Bothe, van Gade thogesecht, ys recht. Also hefft ock Daniel dem Köning tho Babel Nabuchodosor gepredigetet, vnd geraden. Dat he sick loß maken scholde van synen sünden dorch gerechticheit, vnd leddich van syner missedadt dorch woldadt an den armen, Vnd wöi de de Here geduldt hebben mit synen sünden.

Dat öuerst de früchte der Bothe, se syn vnd heten wo se willen, opera satisfactoria edder satisfaction syn, vnd opere operato, vorgeuing der sünde erlangen, vnd Gades torne affwenden, ys vnrecht, vnd der gantzen Schrifft entiegen, vnd bestediget enen valschen vordenst minschliker wercke, vnd vorfelschet vnsen glouen, an JEsum CHristum vnsen einigen Erlöser.

Dat ock ane disse stücke der bothe, alse van sünden aflaten, vnd sick vor sünden höden, restitution doen, thogefogeden schaden compenseren vnd reconcileren, den de offenderet vnd beschediget ys, Gades torn vnd straffe (vthgenamen den vall der nodt) nicht köne vorhödet werden, ys recht, Wente richte wy vns sülueft, so werde wy van Gade nicht gerichtet, süs werde wy gewislick van Gade gerichtet vnd
1. Cor. 11. gestraffet, vnd könen der straffe nicht entgán.

Dat Godt ock na angefangener Bothe vnd erlangeder reconciliation vnd vorsöning der persone, bekande vnd rüchtige sünde, van Gade vnd andern thom Exempel gestraffet werden, alse an Dauid, Moise vnd Aaron gestrafft syn, synt wy gestendich. Ouerst dat disse straffe scholde satisfactoria edder propitiatoria syn, dat ys, dat se eine genoechdoning syn scholde, dardorch Godt vorsönet, vnd vor de sünde genoch gedan werde, ys vnrecht, vnd der schrifft vnd vnsem glouen an JEsum CHristum gantz thowweddern. Dat öuerst de Sophisten van der satisfaction seggen, dat CHristus allene vor de Erffsünde genoch gedan hebben schöle, vnd dat dardorch de Bothe vnd ere früchte, de sünde na der Döpe begán, betalet werden, ys eine vnuorschamende lögen, dardorch de vordenst CHristi, vnse geloue vnd de gantze schrifft vordömet vnd vorworpen wert, vnd weten disse lere nicht anders denn vor einen vorflökeden erdom tho holden.

Dat de früchte rechtschapener bothe, de sünde in minschen in dessem leuende etliker maten stille, vnd de orsake tho sündigen affsnide, geuen wy tho, doch nicht gestán, dat se rechtferdigen vnd der sünden schuldt edder pine betalen.

Dat öuerst der rechten vnd warhafftigen Bothe früchte, eine genochdoning syn scholden, darmit Gades torne gestillet, vnd der sünden tidtlike pine hinwech genamen, vnd de minsche Gade vorsonet werde, wo süs de Papisten leren, ys ane grundt, vnd vnrecht geredet.

Dat ock de erdichteden guden wercke, alse der Papen vnd Mönnike opera supererogationis öuerige gerechticheit, Missen, Seelebade, Aflath, Walfarten, Fraterniteten, Klosterleuent, den Rosenkrantz beden, Altar vnd Missen stifften,
mit

mit vnderschede der Spise, vasten, sick mit Gelöfften vorknüppen, Klocken döpen laten, Crütze, Holt vnd stene wyen, sick sülueſt geisselen, Wullen vnd Pantzer an der hudt dragen, vnd wat des narrenwerckes mehr ys, Dat, wat in des Pawestes Gökeltassche gehört, scholden früchte der Bothe syn, vnd tho affwendinge Gades torns vnd straffe denstlick syn, ys vnrecht, ydt syn Godtlose misbrücke, dar Godt mit tho torne vnd straffe gereitzet, vnd de arme Kercke CHristi, jamerlick bedragen, geschindet vnd geschauet, geströpet vnd deeflick vthgesagen wert.

Wente ydt ys yo eine gruwlike Gadeslasterlike lere der Sophisten, van der Bothe vnd Rechtferdiging des minschen, Alse nömlick, Dat he rechtferdicht werde dorch Gades barmhertichcit vnd gerechticheit, dat ys dorch de leue, des sünders ruwe, vnd straffe de Godt hyr im leuende thoschicket, vnd na dode im Vegefüre vplecht, vnd ock dorch dat vordenst CHristi vnd syner Hilligen, dorch Indulgentien vnd andere wercke, so in des Pawestes Gökelsack gehören, vnd wert de vorlösinge de allene in Christo ys, gantz vorworpen, vnd minschen werck an syne stede gesettet, Jdt wert ock Godt vnd syn wordt lögen gestraffet, vnd mennichfoldich gelastert.

Vam Sacramente des Altars.

DAt Capittel anheuende, Wol nu dorch dat Sacramente der Bothe ꝛc. Js gantz kindisch, duncker, vorworen, vnd vnbescheden gesettet, ock also dat sick dat Interim tho disser tydt, darinne so vele, vnd so klar vam Sacramente des liues vnd blodes CHristi geschreuen ys, also van der saken tho reden wol schemen müchte, Jdt schinet öuerst vth dem Interim, dat den Jnterimisten an den waren Sacramenten CHristi weinich gelegen sy, vnd dat se wol de Döpe vnd de Communion des liues vnd blodes Christi darümme geuen, dat se ere erdichteden Sacramente, Missen, vnd Godtlose egennüttige Misbrüke möchten beholden, vnd den Köken gewinst stifften, vnd leten de leue Kercken wol henvaren. Wat öuerst in dissem Capittel tho uorwerpen, vnd anthonemen ys, willen wy vnderschedtlich antögen.

Dat de Here Christus de Communion synes lyues vnd blodes in edder vnder sichtbarliken teken des brodes vnd wyns, angesettet hebbe, Dat de süluige Communion edder Eucharistia Christi, ein Sacramente sy proprie geredet, Vnd dat in der Communion vnd Eucharistia des Heren CHristi, syn ware lyff vnd blodt, in vnd mit dem brode vnd wyne vthgedelet vnd entfangen werde ys recht.

Dat wy alse ledematen, wenn wy des Sacramentes, des liues vnd blodes Christi, im glouen entfangen, dem Heren CHristo, alse deme Höuede voreiniget 1.Cor.12.
vnd ingeliuet werden, Dat ock de gelöuigen, dorch de geistlike spise edder Commu- 11.
nion, des liues vnd blodes CHristi eme ingeliuet, tho allem guden er leuedage vper- 1.Cor.12.
tagen, erneret vnd gesterckct werden, ys de warheit, Dit kan öuerst ane den Glouen an CHristum nicht geschcen, Darümme scholde dat Interim des glouens hyr nicht vorswigen.

Wo wy öuerst alle tydt in vnser vnvullenkamenheit vnd swackheit beth int graff bliuen, so moth ock stedes de genetinge des Sacramentes, alse eine heilsame Arstedye bliuen, vnd im glouen gebruket werden.

Dat

Dat de vthwendige vnd sichtlike Materia des Sacramentes, des liues vnd blodes Christi, wyn vnd brodt sy, vnd de forma de dat Elemente thom Sacramente, liues vnd blodes make, des Heren Christi wordt, beuel vnd ordening sy, holde wy recht vnd anders nicht.

Dat allene de Pronuntiation disser wörde, auer dat brodt vnd wyn gespraken, Dat ys myn lyff, Dat ys myn blodt des nyen Testamentes ꝛc. de gantze form syn scholde, ys vnrecht geleret. Wy möten conjungeren, allent wat Christus de Here tho dissem Sacramente vorordent vnd beualen hefft, Vnd wat süs de Intentione vnd Attentione Consecrantis plecht gedisputeret werden, laten wy alse ein vnnödich vnd vnnütte vorworen geswetze varen.

Dat disses Sacramentes Substantia vnd wesent vp des Heren Christi wordt, insettinge, beueel vnd ordening gefunderet sy, vnd dat brodt vnd wyn, dorch syn wordt vnd ordeninge, darby syne krafft, macht vnd wercking ys, im Auentmale des Heren Christi lyff vnd blodt sy, Dat ock de iennen, de dem Heren Christo nicht gelöuen, dat dar sy syn lyff vnd blodt na synem worde, den Heren einen lögener schelden, vnd an syner Almechticheit twiueln, bekenne wy vor de warheit.

Dat men nicht vnbesunnen mit lichtferdicheit thom Sacramente gån schöle, sonder den licham des Heren vnderscheden, vnd gantz flitich achtinge darvp hebben, dat men nicht vnwerdich dat Sacramente entfange, vormane wy mit allem flite.

Dat öuerst de werdicheit dat Sacramente werdichlick tho entfangende ståń scholde, in der reiniginge der Römischen Bothe, van dem Prester in der Bicht vpgelecht, nemen wy nicht an, sonder holdent vor ein Minschen gedichte, dat der schrifft vnd vnsem Christliken glouen gantz entiegen ys, vnd den Heren Christum syner ehre berouet, vnd syne satisfaction vorwerpet.

De werdicheit öuerst der entfanging des hochwerdigen Sacramentes des liues vnd blodes Christi, setten wy nicht in des minschen werdicheit vnd reinicheit, sonder in des bothferdigen minschen gelöuen, de vp de erlösinge vnd vorgeuing der sünde, dorch den dodt Christi vorworuen, gebuwet steit. Vnd settet nicht de werdicheit, dat Sacramente thoentfangen, vp vnse egene werdicheit vnd vordenst, ock nicht vp vthwendige glißnerye erdichteder Bothe, sonder vp der gantzen Personen glouen, vnd rechtschapenen vörsath vnd beteringe, de vth dem glouen herfleten, vnd qualitatem vere pœnitentium antögen.

Vnd de gelikenisse van der evacuation vnd reiniginge, schickt sick hyrher gar nichts, Wente werdich entfangen den licham vnd dat blodt Christi, steit nicht in vnser reinicheit vnd werdicheit, Vnd de sick werdich achtet Gödtliker thosage, vnd des Sacramentes des liues vnd blodes Christi, de entfanget dat vnwerdichlick, alse denn de Kercke stedes gelöuet vnd geleret hefft, vnd gesecht, Wen jemandt dat Sacramente wolde entfangen, Domine, non sum dignus ut intres sub tectum meum.

Dat öuerst dat Interim de vörgånde reiniginge der Römischen Bothe thoschrifft vnd leret, dat sülke bothe de rechte bereiding sy, den licham vnd dat blodt Christi werdichlick tho entfangende, neme wy nicht an, denn wo dat war were, mösten de alle dat Sacramente vnwerdichlick hebben entfangen tho erer vordömenis-

se, de ydt vor ansettinge der Römischen bothe genaten hebben, vnd noch in der werlt allenthaluen geneten.

Demna, so dat Interim de Communion des liues vnd blodes Christi, ein Sacramente des Altars, na gemenem gebruke ane Sophisterye, nömet, laten wy, den wordtkrych tho uorhöden, henvaren. So duerst dat Interim hyrmit dat meende, Wo de Papistischen Papen hyruan, plegen thoreden, vnd leren, Dat dat Sacramente des liues vnd blodes Christi nicht köne ein recht Sacramente des liues vnd blodes Christi syn, ydt wörde denne vam Prester in der Misse, vnd vp einen gewyeden Altarstene consecreret, nemen wy nicht an, Vnd holden de forme vnd ardt tho reden vor vnrecht, Wente Christus mit synen Jüngern, vnd de Apostel mit der Gemene Gades, hebben dat Sacramente am Dissche, vnd in den Hüsen dar neene Altare gewesen syn, vthgedelet, gebruket vnd genaten, So nu dat Sacramente des liues vnd blodes Christi, vam Altare synen namen, krafft vnd wesent hebben scholde, so möste dat Sacramente, dat de Here Christus süluest gegeuen vnd syne Jüngern vthgedelet hebben, vnd dat sunst vor de krancken in den Hüsen, vnd in den Gefenckenissen mit der form alse de Here Christus gebruket hefft vor synen Jüngern, nichts syn, welck der Kercken Gades nicht ys anthonemen, wente ydt ys jegen de schrifft vnd der Apostel gebruck, Wy willen mit dem Sacramente des Altars nichts anders, alse des Heren Auendtmál vorstán hebben, dat dat Sacramente opere operato, wo de Römischen Sophisten leren, vnd dat Interim mit vordeckeder listicheit nalet, Gades gnade, trost, heil vnd leuendt geue, nemen wy nicht an, Wente dat heth des Sacramentes krafft, de vp Gades wordt, ordening, beueel, vnd Gades gnedige Thosage steit, vnd de geloue entfanget vnd begript, vp minschen werck vnd vordenst buwen, vnd den gelouen vnd Gades thosage, vor nichtes holden, Ock wer den alle de jennen, de des Sacramentes gebruken, werdich edder vnwerdich, ane vnderscheidt der Gödtliken gnade edder vorlösing vnd vordenstes Christi, vnd des ewigen leuendes valschlick vortröstet, vnd also tho ewigem vorderue vorföret.

Van der Transsubstantiation.

Dat im Sacramente des liues vnd blodes Christi, de Substantie des brodes vnd wyns vorwandelt werde, vnd allene de blote gestalt, wyns vnd brodes, vnd nicht dat wesent dar bliue, neme wy nicht an, Vnd vth dissen orsaken, dat de Papisten de Transsubstantiation, thor vmmedreging vnd anbeding, vnd thor Affgöderye mannichfoldich missbruken, dat de Here im Auendtmale nicht de gestalt allene, sonder wesentlick, recht natürlick brodt vnd wyn in syne handt genamen, gebraken, Desgeliken den Jüngern rechten wyn thodrinckende gegeuen, vnd vnder sick tho delen beualen hefft, vnd gesecht, dat dat brodt vnd wyn, syn lyff vnd blodt sy, wo denn de Euangelisten daruan düdtlick reden, vnd wy dem Heren tho ehren gelöuen, De hillige Paulus nömet dat lyff vnd blodt Christi, ock brodt vnd wyn, leth dem Elemente synen natürliken namen vnd wesent, leth dat natürlike wesendt vor sick bliuen, vnd thöget darby Gades vorborgen hoge werck an, dat Godt bauen vnsen vorstandt, dorch syn wordt, ordening vnd beueel, alse ein Almechtich Here schep-

pet vnd vthrichtet, Alse nömlick, dat euen dat brodt vnd wyn, syn lyff vnd bloet sy, Vnd dewile ein Sacramente syne egentlike substantialia hebben schal, alse nömlick, ein sichtlick dinck edder Elemente, vnd Gades wordt. so vorfordert jo de rechte natur vnd ardt des Sacramentes, dat dar im Auendtmale des Heren so wol brodt vnd wyn, syn vnd bliuen moth in synem wesende, alse dat wordt Gades vor sick ock vnuorwandelt blifft, wente so de substantialia voruellen, konde des Sacraments definition vnd wesent nicht bestån, Darümme ys nicht gewissers vnd beters, also van dissem Sacramente reden, alse de Schrifft daruan redet, vnd den wordtkrych van der transsubstantation laten varen, vnd der schrifft volgen vnd gelöuen, de dit Sacramente des liues vnd blodes Christi, brodt vnd wyn nömet. Dat öuerst de vornufft hyr nye spitzige Sophisterie wil gebruken vnd seggen, dat de accidentia sine subjecto in dissem Sacramente schölen syn, ys vorlaren arbeit, vnd eine vnnütte speculation, wente ydt straffet se de Schrifft vnd dat wesendt an sick sülueſt. Ydt ys neen vornufftich minsche, de nicht see vnd smeke, dat im Auendtmale des Heren brodt vnd wyn, na der lere Pauli vnd der Euangelisten gegeten vnd gedruncken werde.

Vnd disse spitzfündicheit, van der Transsubstantiation, ys anfencklick de orsake der tweespaldinge, van der wesentliken erringe des Sacramentes, vnd de vmmedraginge vnd anbedinge des Sacramentes.

Dewile nu der Sophisten lögen van der Transsubstantiation gestraffet wert, beide dorch dat naturlike wesent, vnd de Gödtlike schrifft, wor mit willen denne de Sophisten ere speculation van der Transsubstantiation bewisen, vnd vns nödigen, dat wy jegen de schrifft dat leren vnd gelöuen schölen, dat de schrifft anders düdtlick antöget.

Wen se öuerst wolden seggen, ydt hebbe Hildebrandus, de Gregorius septimus genömet wert, in synem Concilio also beslaten, Antwerden wy, De Pawest hebbe nene macht, Artickel der gelouens thomaken, vnd etwes thobeslutende, dat jegen Gades wordt ys, vnd einen vnnütten vnd vnnödigen spitzgen Hader in der Kercken anthorichten, vnd sülke vnd dergeliken lose fragen vpthorögende, efft de Müse edder Mutten, so in der Monstrantzie, edder süs de Hostien vorteren, allene accidentia, vnd neen subjectum ethen, vnd so dat blodt Christi vth dem Kelcke gestörtet wert, efft de accidentia allene, vnd neen subjectum mede vorgaten wörde, Vnd dergeliken vnnödige lichtferdigen fragen mehr, dat dat figmentum van der Transsubstantiation geberet.

Dat öuerst de olden Theologi schriuen, Dat dat brodt vnd wyn im Auendtmale des HEren, in des Here lyff vnd blodt vorwandelet werde, dat ydt nicht mehr slicht brodt vnd wyn sy, sonder sy de ware licham vnd blodt Christi, dat vechte wy nicht an, Wy düden ock ere tüchenisse alse sick dat gehört, nicht jegen, sonder mit der Schrifft, daruth se geredet hebben, vnd ys ock nicht thobefinden, dat im anfange der ersten Christliken Kercken, van sülker vorwandelinge se geleret were, Alse dat im Auendtmale des Heren, dat natürlike wesent brodes vnd wyns, scholde gantz vpgehauen werden, vnd allene de accidentia ane jennich subjectum dar bliuen, wo

denn

denn de kunstrike Transubstantiation, Distilirer vnd Alchimisten⸗Meister vorge⸗uen, tho bestedidinge erer misbrüke, adoration, vmmedreging vnd ander Affgö⸗derie, so men mit dem Sacramente wedder Godt vnd syn wordt driuet.

Van der Olginge. De sacra unctione.

In dissem Capittel, anfangende, De Sacramente de wy lest, ꝛc. Wert düdt⸗lick angetöget, dat dat Interim nicht darhen gerichtet ys, dat de Kercke reformeret, de warheit erholden, der lüde seelensalicheit vorfordert, vnd rechte enicheit, rouwe vnd frede mit guder Conscientie in rechtem waren gelouen möchte erholden werden, sonder dat de Pawestgruwel bekrefftiget vnd gestarcket werde, Vnd dat ys **de rechte** Scopus **des gantzen Bokes** Interim, Wat wy öuerst in dessem Ca⸗pittel vor recht vnd vnrecht holden, wille wy vnderschedtlick antögen.

Dat de Sacramente vam Heren Christo ingesettet, krefftich syn, vnd gro⸗ten vnd mannichfoldigen nutt bringen dem minschen, weten wy wol, Dat öuerst de Olging ein Sacramente sy, dat de Conscientia, darmit alse mit einem dinge, dat tho der vorgeuinge der sünde vnd Seelensalicheit scholde van Gade beualen vnd nö⸗dich syn, vnd eines waren Sacramentes Christi, krafft hebben, ys vnrecht. De⸗wile de ölging van Gade neen wordt edder thosage hefft, welck dat vörnemeste vnd högeste stücke ys in den waren Sacramenten, vnd de Here Christus de ölging den Aposteln nicht beualen hefft, sonder allene de predige, vnd darby de krafft gegeuen, Mirakel thodode, Vnd de Apostel de saluinge mit ölye allene, alse ein fry vnd vnge⸗baden werck gebruket hebben, kan de ölginge de by den krancken gebruket wert im Pawestdome, nicht geholden werden vor ein Sacramente van Gade ingesettet, vnd vam Heren Christo vorordent, sonder allene vor eine Ceremonia vnd tradition, de nicht alse ein Artikel des gelouens der kercken ys vptholeggende, Darmit ock de Conscientien nicht tho beswerende syn, alse mit einem dinge tho der salicheit nödich, alse de waren Sacramente, de der kercken befalen syn.

De thosage, de by der ölging vam hilligen Jacobo, wert angetagen, ys ei⸗ne gemene Gades Thosage, nicht an de ölging gehefftet, sonder dem Gebede der Ge⸗löuigen thogesecht, vnd darümme secht sunte Jacobus nicht, De ölinge wert den krancken helpen, sonder dat Gebedt des Gelouens wert den krancken helpen, vnd de Here, de darümme angeropen ys, wert ene vprichten, vnd so he hefft sünde gedan, darümme he mit kranckheit wert heimgesocht, werden se em vorgeuen syn, wente des gerechten Gebedt vormach vele, wen ydt ernstlick ys, Vnd dat de krafft der hülpe Ga⸗des, nicht der ölging, sonder dem Gebede tho thoschriuen sy, töget St. Jacob ock Jacob. 5. 3.
dorch Elias des Propheten Gebedt vnd Exempel an, vnd leret dütlick, dat de thosa⸗ Reg. 17.
ge Gödtliker hülpe slichtes dem Gebede ane jennige Ceremonien sy thogesecht, Wen⸗te Godt beueelt, Wy schölen en anropen in der nodt, vnd he wil vns erhören, vnd vth helpen, Vnd wat wy in dem namen Christi bidden, wil vns de Vader des He⸗ren Christi geuen, vnd vördert de ölging by dem Gebede nicht alse nödich. Dem beuele Gades na, leren, trösten vnd bidden wy vor vnse krancken, beide in der Geme⸗ne vnd sust, dar se kranck liggen, vnd wen nu de ölging by den krancken, neuen dem

Gebede scholde gebruket werden, so möste nochdens de thouorsicht Gödtliker hülpe vp Gades thosage vnd der gelöuigen Gebedt gerichtet syn, vnd nicht vp de ölginge, de allene eine Ceremonie ys, süs were ydt Affgöderie vnd vngeloue, Vnd dewile neen trost edder thouorsicht syn kan, an der ölginge, ys se ock in der Kercken gar vnnütte, welcke itzundt nicht by den krancken sonder steruenden, welcken de seele vthfaren wil, vnd dar nene höpening mehr ys des leuendes, gebruket wert.

Se möste ock gescheen in bywesende, nicht eines Papen vnd Kösters allene, sonder der Kercken Bisschoppes, Parheren, Predigers vnd Seelensorgers, de dar heten de öldesten, dat desüluigen ernstlick vth rechtem glouen, ane höpeninge jenniges gewinstes Gades namen auer den krancken anrepen, wen se de krancken also visiteren wolden. Na St. Jacobs beuele were de vorgeliking disser Ceremonien lichlick thodrepen, Idt ys öuerst St. Jacobs lere vnd de gebrueck der Papistischen ölging, wider van einander, alse hemmel vnd erde, Vnd ys de Papistische ölging nicht allene ein narrisch vnd lachelick kinderspil, sonder ock eine apenbare Affgöderie, wente der Papen eigen Agenda tüget, dat se der ölging dat thoeigenen, dat Godt allene wercket, vnd de geloue in JEsu CHristo ergript, wente se töget an, dat de ölging im Paweßdome dartho gebruket werde, dat dardorch de Düuel auerwunnen, de minsche an lyff vnd gemöte gesundt werde, dat se eine vaste beschütting sy vor des Düuels Pile, dat de Düuel dardorch werde vordreuen, dat de sünde dardorch wer-
Marc. 6. den wechgenamen, wente dit synt der Agenden egene wordt, Ut per unctionem peccata expientur, evacuentur, aboleantur, & ablutio fiat omnium culparum. Welcke lere twar eine Godtlose lere ys, de der armen Creature Gades ehre gifft, vnd den Heren Christum, vnd synen geist vorwerpet, vnd de ölging an syne stede settet.

Dat men öuerst vth dem söften Capitel Marci införet, dat disse hütige Papistische ölginge vam Heren Christo, den Aposteln sy gebaden, vnd dat de Apostel erer gebruket, vnd der Algemeinen Kercken, alse ein Sacramente, beualen vnd vorordent hebben, ys nicht thobewysen, Wente de ölging ys allene der iennigen werck gewest, de de gauen sanationum gehat, vnd Mirakels wyse, den krancken geholpen hebben, vnd nicht ein gemene werck, dat allen Prestern were beualen, sonder ein special edder sonderlick werck, dat neuen der krafft Mirakel thodonde, fry vngebaden gebruket ys, wo süs de Here Christus, de Propheten vnd de Apostel andere vthwendige teken, by den krancken, sunst ock mannichmal gebruket hebben, den swackgelöuigen tho gude, vnd dat disse ölging der Apostel, ein frywillich werck vnd teken neuen den Mirakeln gewest sy, vnd nicht ein nödich Sacramente vor de gantze Christlike gemene vorordent, ys so klar vth dem Euangelio, dat ydt neen vorstendich man kan vorlöchenen.

Dat dat exempel der Apostel, St. Jacobo vnd der olden Kercken hebbe orsake gegeuen, de oldesten der Kercken thoforderen, dat se auer de krancken bededen, vnd se mit ölie salueden, wedderfechten wy nicht, Wy holdent ock daruör, ydt sy in der ersten Kercken ein vele ander denstlick vnd tröstlick gebrueck gewest, alse itzundt, wy reden alleine jegen der ölginge misbrueck, vnd betügen, dat ydt neen Sacramente sy vam Heren

ren geordent, vnd dat der algemeinen Christliken Kercken geweten, darmit nicht schóle beswerеt werden, alse denne gescheen müste, so se ein Sacramente were, vnd mósten alle de darhen steruen ane de ógling, an vorgeuinge der sünde vnd erer seelen salicheit twiueln, so doch gewisse ys, dat de an JEsum Christum gelóuet, ane de ólging kan salich werden, vnd de gelóuigen salich geworden syn ane de ólging.

Ydt werden by der ólging de Hilligen angeropen, vnd wert süss vele Affgóderye mit des Cresems wying, inhaling vnd dergeliken gedreuen, Dat by der tydt St. Jacobi vnd darna ny gescheen, Vnd wert vele anders mit der ólging vmmegán alse St. Jacob daruan leret, Wert gewyet, vnd den Kercken vorkofft, dat der lere St. Jacobi vnd dem exempel der Apostel gantz vngelyck ys, Vnd derwegen kan se nicht, alse vor ein Sacramente van den Aposteln, vth beuele des Heren Christi vorordent, angenamen werden, sonder moth eine vnnódige minschlike Tradition syn vnd bliuen.

Van der Prester wyinge/ Sacramentum ordinis.

Dat Capittel anheuende, Wat denst der Kercken belanget, ꝛc. Ys dermaten gestellet, dat vnderschedtlick darup tho antwerden, dat dat Kercken-Ampt seer groth sy, vnd behóue vele mehr gauen, vnd Gnade Gades denn andere empter, ys wár, Wente Gades wordt leren, Gades ehr vnd der seelen heil recht vorwaren, kan ane sonderlike Gades Gauen nicht gescheen.

Vnd wowol alle Christen Prester syn, ock geistlike Offer dem Heren offeren, vnd synen namen an allen órden anropen mógen, doch darümme nicht gelike wol alle der Kercken dener syn, vnd dat van anfange der Kercken beth nu her, etlike syn vthgesundert worden, thom denste der Kercken, de sick der sülуen empter gebruket hebben, Ephes. 4.
Dat Godt ock mannichfoldige gauen geue, vnd desüluige doch ordentlick vnd beschedtlick wille gebruket hebben, vp dat neene vnordening erwasse, sonder alle dinck ordentlick vnd ehrlick in der Kercken geholden werde, ys recht. 1. Cor. 14.

Dat dat ampt des Euangelii sy in der Kercken, mit vplegginge der hende beualen, vnd de dener der Kercken dartho eligeret vnd voceret syn, vp dat Justo ordine menner thom Kercken-ampte düchtich thogelaten vnd angenamen wórden, vnd ock eine gude vnd fredesame ordeninge in der Kercken were, betüget de schrifft, Wy wolden ock nicht leuers seen, sonder ydt worde van den Bisschóppen also geholden, wo ydt de hillige Apostel vorordent.

Dat ock dorch vpleging der hende, den erwelden Kerckendenern gewaldt gegeuen werde, de Kercken empte vortostánde, vnd vththorichtenden, vnd dat dorch desüluige Ceremonia de Succesſion in der Kercken erholden sy, vnd vordan schóle erholden werden, bekennen wy recht, so verne dat se ane Superſtition vnd schedtlike misbrüke der Kercken tho gude, vnd tho beforderinge Gódtliker ehr, vnd der seelen heil gebruket wert.

Dat Christus de Here dat Kercken-Ampt vnd syne gewaldt dorch disse wordt vorordent hebbe, Alse my myn Vader gesendt hefft, so sende ick iuw, Nemet hen

den hilligen Geist, Welckeren gy de sünde vorlaten, den schölen se vorlaten syn. Item, gäth hen in de gantze Werlt, vnd prediget das Euangelium allen Creaturen ꝛc. ys recht, wolden nichts leuers, wen de Pawest, Bisschöppe vnd Papen, heelden sick des beueels Christi, truwlick vnd flitich tho erer vnd aller Christen Seelen heil.

Dat Christus in der Kercken twierley gewaldt gegeuen hebbe, vnd synen denern de beualen, alse des amptes, dat ys Gades wordt tho lerende, de Sacramente des Heren thouorreken, vnd der Kercken ordeninge tho erer erbuwinge, in guder acht tohebben, vnd gewaldt des bannes jegen de vnbotferdigen, vnd de bothferdigen van sünden thoentbinden, dat ys, sünde tolösen vnd tho binden, vnd dat disse gewaldt na des Heren CHristi beueel thohope höre, vnd eins beueels vnd amptes sy in der Kercken, vnd nicht tho scheiden edder tho deelende sy, ys recht.

So öuerst des Interims meininge were, dat de armen Parheren de gewaldt des amptes allene scholden dragen, vnd Pawest, Bischöppe vnd andere grote Heuse, Pröueste, Archidiaken vnd dergeliken, scholden allene gebedende heren syn, vnd alle eres geuallens vnder dem schine, gedichter gewaldt des Bannes driuen, wo se bet teher gedän hebben, tho beständiging erer Tyrannie, doch jegen den beueel vnses Heren JEsu CHristi, vnd tho vorderue, vorhinderinge vnd vorwöstinge der waren lere vnd Religion CHristi, vnd tho vorbannen, vnd tho vorjagende, alle Godtfrnchtige gelerde Pastorn, de er Godtlose wesendt, lere, modtwillen, Tyrannie vnd lose hendele, laster vnd schande, nicht konden edder wolden billiken vnd mitlauen, dat sülke affgesonderde Gerichtewaldt vam Heren Christo scholde ingesettet, gestifftet vnd gegeuen syn, in der Kercken thoregerende, ys vnrecht, Idt hefft se noch CHristus, noch syne Apostel gegeuen edder gebruket, vnd dar de hillige Paulus, den, de mit syner Steeffmoder in vntucht leuede, in den Bann doen wolde, vnd deme Satan auergeuen, wo he denn na gelegenheit des lasters vam Heren int gemeine beueel hadde, hefft he doch de sünde der Kercken thouörne angetöget, vnd ane er wetent nichts doen willen, vnd hefft de Apostl thogelike de gewaldt des Amptes vnd Bannes thosamen
1. Cor. 5. gehat vnd geuöret, alse de Here vorordent hefft, vnd dat gehöret den Bisschöppen ock tho donde, vnd nicht allene Bann-Juncker thosynde, Wente dat ampt der slötel gehört der Kerken CHristi, vnd ys den Kerckendenern gemene, se ys St. Petro nicht allene, sonder allen Aposteln vnd eren Successoren im lehrampte gegeuen, wo den-
Aug. Theoph. Math. 16. Joan. 20. ne ock de olden Theologi tügen, Aug. tract. CXXIV. super Joann. cap. XXI. Idem tract. cap. XII. Theoph. in Matt. cap. XVI. Vnd de hillige schrifft beweret ydt Matt. XVI. XVIII. Joan. XX. Vnd efft schon vnder den denern der Kercken ein ordo, vnd erer bestelling vnderschedene gradus syn, so synt se dennoch ministerio, autoritate, efficacia Ministerii gelyck, vnd bindet vnd löset de sünde, de eine dener so wol alse de ander, in synem beualen Ministerio.

Dat na einer ydern Kercken gelegenheit Dener vorordent vnd den de Kerckenampte vnterschedtlick beualen werden, alse de Apostel dorch Titum vnd Timotheum thodonde beualen hefft, vnd ock in der Christliken Kercken anfencklick geholden ys, fechte wy nicht an, Jo alle dinck ehrliker vnd ordentliker in der Kercken ys, jo ydt

vns

vns wolgefelliger vnd leuer ys, helpen gerne dartho vnses vormögens, dat allent recht vnd ordentlick thoga.

Dat ouerst söuen ordines in der Kercken nödich syn, vnd dat desüluen dorch de Bischöppe alle solenniter möten ordinert werden, nicht allene der Prester vnd Diaken, de tho dem lehrampte gehören, sonder ock de beswerer, welcker gradt doch itzundt nicht im gebrucke ys, sonder ock de Lichtedregers vnd Dörwechters, welck by den Papisten süluest bettehertho nicht gebolden vnd gebruket, ys eine tradition de minschen vnd nicht de Here Christus vnd syne Apostel vorordent hebben, de ock ane alle beswerïnge der Geweten möge nagelaten werden, vnd disses vals mit den nödigen Denern na gelegenheit einer ydern Kercken geholden werden.

Vnd dewile de Papisten vnd dat Interim, ordinem vor ein Sacramente holden, ys vorwär narrisch vnd lacherlick, Dat se ere hochberömeden Sacramente so kindisch thor Dören, Slöteln, Seilen, Klocken, Lichten, Lüchtern vnd dergeliken, Paperie willen gebruket hebben, vnd werden bedencken, dat dorch dit kinderspill, de vplegging der hende edder wying in grote vorachtinge kamen möte, vnd kinderspil geachtet werden.

Dat de wyinge der Bisschöppe ein Sacramente sy, vam Heren Christo beualen vnd vorordent, vnd dat dardorch Gades Geist vnd gnade gegeuen werde, de de gewyeden tho der Kercken ampte vthrichting geschickt, düchtich vnd bequeme make, ys erdichtet, Wy wolden wol ydt were war, wente so dat war were, konden de Kercken im Pawestdome nicht so vorfüllet syn worden, mit so vele vngeschickeden vnd vndüchtigen gewyeden Papen.

Dat men de vplegging der hende edder wyinge vor ein vthwendich teken holde, darmit in der Kercken de macht vnd beueel de geistliken empter vörthostände, gegeuen vnd beualen wert, wedderfechten wy nicht, Dat ouerst proprie geredet der Bischöpe, etc. Wyinge scholde ein Sacramente syn vam Heren Christo vorordent, ys ane schrifft geredet, wente Christus hefft dat Predigampt gestifftet, vnd nene gewisse form edder mate van der ordeninge der Lerer gestellet, He hefft se ock by syner Apostel erwelinge nicht gebruket, Vele weiniger hefft he by ienniger form vthwendiger wyinge vnd ordening syner gnade thosage gedan, sonder hefft dat Lerampt geordent vnd beualen, vnd syner Kercken thogesecht, datsüluige gnedichlick thoerholden vnd tho vorderen, vnd dardorch syne kercke thosammelen vnd thoerholden, beth an der werldt ende, Vnd de thosage Christi ys dem ampte vnd nicht der form alse de vplegginge der hende edder wyinge der Bisschöppe angehefftet vnd ingeliuet, vnd so Gades Geist vnd gnade, dardorch de Dener geschicket, bequeme vnd düchtich werden, dorch de forma der ordeninge dargereket wörde, were twar St. Johannes Baptista de Apostel, vnd de hillige Paulus tho den Geistliken ampten in der kercken ny düchtich, geschickt vnd bequem geworden, wente se synt nicht gewyet, sondern allene erwelet, mit gauen des hilligen Geistes begnadet, vnd tho erem ampte also geordeneret vnd vthgesandt, Ydt ys ock vnlöchbar, dat de Here nene gewisse forme gestellet habe, de tho der ordineringe syner Kerckendener scholde gebrucket werden, sonder hefft de forme fry gelaten, in Christliker fryheit vnd Gades fruchten vnd gehorsam

sam thogebruken, He hefft ock nene thosage by ienniger ordination formæ gedán, vnd derhaluen ys gewisse vnd klar, dat der Bisschöppe wyinge neen Sacramente sy, vnd dat ydt de vnwarheit sy, dat dardorch gnade dargereket werde, dardorch men düchtich werde thom ampte des nyen Testaments, dartho de Here allene dorch synen geist, ock de iennen, de van Bischöppen nicht gewyet, düchtich vnd geschickt

2. Cor. 3. maket.

Wat der Bischöppe wyinge vor gnade vnd geschicklicheit dar reket vnd bringet, ys ock leider wol am dage, vnd töget dat werck an, Nömlick dat de Kercke allenthaluen mit vngelerden lüden tho nenem Christliken Kerckenampte düchtich, vull aller bösheit, Godtlosicheit, laster vnd schande, van bauen an beth vnder vth vorfüllet syn, welck io nicht syn konde, so de wyinge opere operato, wo de Sophisten klökelen, solke gnade, den geue, de de wyinge entfangen, vnd daran holden.

Vnd ys vth dem wercke vnd erfaringe klar genoch, dat de Interim-Schriuers in deme tho vele doen, dat se den spröke hyr tho bestediginge erer meining an-

1. Tim. 4. theen, wente St. Paulus secht, dat em de gnade, de he hadde, dorch de wissegginge gegeuen were, welck nicht eines minschen, sonder des hilligen Geistes sonder-

1. Cor. 12. like werck vnd gaue ys. Wente Prophetia ys eine gaue de Schrifft vththoleggen-

1. Cor. 14. de. Vnd desülue wert allene vam hilligen Geiste gegeuen, Ouerst desüluige ordentlick thogebruken wert gegeuen mit vplegginge der Hende, nicht eines ydern, sonder des presbiterii, dat ys der iennen, de in der stede, dar de Prophete leren schal, Bischöppe, Parners vnd Seelensorgers syn, vnd dat Presterampt gebruken, Wente efft iemandt schon de gaue der Prophetie hedde, so schal he se doch nicht vnordentlick ane rechtmetige vnd Christlike election, vocation, gebedt vnd vplegging der hende des Presterampts gebruken, Wo ock de Apostel secht, Hebr. v. Nemandt nimpt sick süluest ehre, sonder de ock beropen sy van Gade, gelyck alse Aaron. Dat dit St. Pauli rechte vorstandt sy, tügen de wörde düdtlick in St. Paulo, wente (Dia) (Dorch) bedüdet dat Instrumente, dardorch de gnade vnd Prophetia gegeuen wert, Alse nömlick, den geist Gades, (Meta) ouerst bedüdet nicht Instrumentum edder Causam effientem, dardorch etwes gegeuen wert, sonder Comitem vnd de forme vnd wise, darmit de Prophetia edder dat officium vnd ampt, de schrifft in der gemeine vththoleggen, ordentlick gegeuen vnd vorlöuet wert.

Demna ysset im grunde wár, vnd bewisent de Böke, de an den dach gegeuen synt, Dat der vele syn, de nicht vam Bischoppe gesmeret edder gewyet, Den andern de gewyet, vnd ere wyinge hoch achten vnd holden, in bestelling der Kerckenempte, vele düchtiger vnd geschickeder vnd bequemer syn, Der Bischöppe ordinarius töget ock genochsam an, dat in der olden Kercken de vorstandt nicht gewesen sy, dat de düchticheit vnd bequemicheit, thom Kerkenampte vth der Bischöppe wying herflete, sonder dat se allene eine vthwendige Ceremonia sy geweßt, dardorch gelerde frame Godtfrüchtige Dener, rechte Lere, enicheit, vnd gude ordeninge in der Kercken erholden wörde, vnd den losen vnd vormetenen vpgeblasenen, houerdigen, vnd egennüttigen löperen, de sick in der Kercken ampte wowol vndüchtich, vngelerdt vnd vnfram indrengen, ein sticke gesteken vnd ein mál gesettet wörde, darauer se nicht scriden

den möſten, Wente dem Biſſchoppe alſe dem öuerſten vpmercker der kercken, ſyn van der gemeine dar de ordinandi, ere ampte bedenen ſcholden, vp de tidt der ordination edder wying angeſettet, thogeſchickt, dat he ſe vorhörede, vnd allenthaluen ere geſchicklicheit erföre, efft ſe ock thom ampte dar en ſcholde beualen werden, genochſam weren, efft ſe ock etwes ergerlikes an ſick hedden, dardorch dat ampt, dat em ſcholde beualen werden, konde vorlaſtert vnd vorachtet werden, Vnd de gantze Action der wying, ys darhen gerichtet geweſt, dat digni vnd justi, dat ys frame, Godtfrüchtige vnd tho der ſeelen ſorge, düchtige menne geordineret wörden, de der gemeine Gades ſeelen ſalicheit recht vorwaren, vnd Gades ehr truwlick vorden konden.

So de Biſſchöppe de wying alſo, vnd na der Apoſtel beuel vnd der erſten kercken gebrueck annemen vnd plegen wolden, konde diſſes punctes erringe lichtlick vpgehauen werden.

So lange öuerſt de Biſchöppe mit der wyinge allene, ere Vaſtelauendesſpil mit den ordinanden ere ſpottinge driuen, de vorher eren vngelerden Papen beuelen, Eren gewinſt vnd nicht der Kercken ſalicheit darvth ſöken, de kercken mit Godtloſen, vnd vngelerden Stalljungen Kökenſchriuern vnd Curtiſanen vorfüllen, de ordinandos mit Godtloſen Eden, dem Paweſte tho allem ſynem Godtloſen weſende vnd wreuel vorſtricken, Gades wordt in ſynem rechten waren vorſtande, thopredigen, vnd de Sacramente na des Heren beuele vththodelen, vorbeden, vnd de Ee den Preſtern verhindern, vnd ere Papen in Horerie, ſchande vnd allerley vndöget vordüpen, weten wy ſe nicht vor de Biſſchöppe thoholden, vnd ere wyinge nicht anthonemende, vnd wen wy ydt deden, ſo hülpe wy der Chriſtliken Kercken ſeelen ſalicheit vorraden, an Gades ſtede den Düuel erheuen, de rechte Kercke in alle erem Godtſaligen weſende vorwöſten, vnd makeden vns aller Anti-Chriſtiſchen grüwele vnd vntucht deelhafftich, Daruör vns vnſe leue Here vnd GODT dorch ſynen leeuen ſöne JEſum Chriſtum gnedichlick wille bewaren, vnd den dach, vns vnd vnſe nakömeling jo nicht leuen laten, dat wy vns tho beſtediging jenniges Godtloſen weſendes laten gebruken, Amen.

Vam Sacramente der Ee / vnd van der Eeſcheiding.

Dit Capittel van der Ee, Alſo anheuende, Godt hefft im Paradiſe den Eeſtandt ingeſettet, ꝛc. Laten wy thom gröteſten dele in ſick berouwen, vnd ſetten allene van etliken ſtücken vnſe bedencken.

Dat Godt den Eeſtandt geſtifftet hefft, vnd de Ee Gades güde vnd ehrlike ordeninge ſy, daranne he ein wolgefall hebbe, vnd darauer he holde, vnd de he ock ſegene, vnd dat neen vaſter bandt, nener vorplichting vnd voreiniginge vnder den minſchen ſy, alſe de bandt des Eeſtands, vnd dat de voreelikeden ſick nicht ſcheiden vnd vorlaten ſchölen, ſonder in vnthotrenliker vorplichting by einander ſyn vnd wanen ſchölen, beth ſo lange ſe de Dodt ſcheide, vnd dat de ſchedebreff vam Heren CHriſto ſy vpgehauen, Dat ock de Ee allene twier, alſe eines mannes, vnd einer frouwen thoſamentöginge ſy, vnd dat de Ee alſo anfencklick van Gade angeſettet vnd geſtiffet ſy, 1. Cor. 7.

dat ock de Eestandt thom Kindertügen, vnd erholding des minschliken geslechts, ock Horerie thouormiden, van Gade geordent sy, stelle wy in nenen twiuel.

Dat de Ee na St. Pauli meining vnd vorstande ein Sacramente edder mysterium hete, dardorch de Conjunction vnd Communion Christi vnd syner kercken betekent wert, wedderfechten wy nicht, Dat ydt öuerst ein Sacramente sy, dat ys ein sichtlick teken, darunder Godt syne vnsichtlike gnade geue vnd wercke, ys vnrecht, Wente de Eestandt gehördt nicht in dat Geistlike rike des Heren Christi, sonder ys disser werlt standt, er thom besten tho erholding eres wesendes vnd tucht, ydermanne tho gude van Gade gestifftet, Vnd so de Ee ein Sacramente were, dat opere operato gnade geue, were ydt warlick ein vnmilde vnd gruwsam dinck, den vormeinten vntüchtigen vnd geilen Geistliken, de Ee tho uorbedende, dewile se disser vnsichtliken gnaden seer wol bedaruen, dewile se in aller sichtliken vnd landtrüchtigen Horerie, sünde vnd schande vordüpet liggen vnd leuen, Idt reden de Interim-Schriuer also van der vnsichtliken gnade, so dorch den Eestandt schöle van Gade gegeuen werden, dat se sick süluest küme vorstän.

Dat de framen Godtfrüchtigen Veder im olden Testamente allene darümme scholden mehr Eefrouwen genamen hebben, dat se mit solkem wercke, dat Godt in der ansettinge der Ee, allene vnder twen Personen vnd nicht mehr, geordent vnd bestediget hefft, euen tho der tydt, do dat kindertügent de werlt thobesetten, vnd de Kercke thobuwende, mehr nödich was alse namäls, den thokümpstigen beroep der Jöden vnd Heiden antögen, vnd alse thokümpstich vorkündigeden, lathen wy alse eine vndenstlike Disputation vp sick berouwen, Idt ys öuerst der Heiden vnd Jöden beroep, ane dat dorch de Prophetien vele klärliker gewyssaget vnd angetöget, alse he dorch vele frouwen nement, konde gedüdet vnd angetöget werden, Dewile öuerst gelöuige, frame, hillige vnd Godtsalige Veder sick also voreeliket hebben mit mehr alse einer frouwen, ys gewisse wär, dat se jegen ere geweten disses vals nicht gehandelt hebben. Dat nu darümme sülke heimlike Gödtlike dyspensation, de de framen Veder tho erer entschüldiginge mögen gehat hebben, van ydermanne also recht thogebrukende, scholde gestadet werden, holden wy vnrecht vnd straflick, vnd seggen, dat men sick in der Ee na der ersten insettinge des Heren hölden schöle, vnd disses vals alle ergernisse vorhöden.

Dat öuerst dorch de Eescheiding vam Heren Christo, vmme des Eebrockes willen na gegeuen, allene de bywaning tho bedde vnd tho dissche sy vpgehauen, vnd nicht de bandt der Ee vpgelöset vnd entleddiget worden, vnd dem vnschüldigen parte, na der scheiding nicht getemen, sick wedder tho befryende, sonder möthe ane Ee bliuen, vnd dat he edder se, de sick mit den vnschüldigen vortruwet edder voreeliket, de Ee breke, vnd nene ee besitte, ys vnrecht gelert, Wy raden in sülken vellen vor allen
1. Cor. 7. dingen Reconciliation, vnd vormanen dat nene eescheiding nagegeuen werde, ydt vorfordere denn de hoge vnvormidtlike nodt vnd vare der Seelen salicheit, so dem edder der vnschüldigen daruth entstän konde, öuerst dem vnschüldigen weten wy de ee nicht affthosniden, De scheidinge de tho Dissche vnd bywaning geschüth, gehöret tho dem wertliken gerichte, scheidet de bywaning na den Personen vnd gödern, vmme

me eines bösern vnd ergern thovorhöden, Ouerst hirmede radet se nicht den Conscientien thor Seelen salicheit, welcker thom Kerckenampte gehört, vnd möste in der Escheidinge nicht allene bedacht werden, wat lyff vnd gudt belanget, sonder ock vnd vornemlick, wat de Conscientien vnd seelensalicheit bedrept.

Dat de schüldige deel na der Eescheiding ane Ee bliuen, vnd syne schuldt vnd straffe dragen schöle, betüget de Here Christus vnd de Apostel. Dat öuerst de vnschüldige, dede vorlaten wert, edder vmme Horerie willen syn eelike gemäl na des Heren Christi vorlöuinge vorleth, tho der andern Ee nicht wedder gripen schöle, neme wy nicht an, Wente St. Paul. j. Cor. vij. dar he secht, De gescheidene schal ane Ee bliuen, redet van den Eelüden, de sick jegen des Heren Christi lere scheiden, vnd vnrecht handeln, He heuet nicht vp, dat de Here Christus in der Eescheiding hefft nagegeuen, alse dat vmme der Horerie willen Eelüden mögen gescheden werden. Matt. 5. 1. Cor. 7. Matt. 19.

Ydt ys ock iegen Gades gerechticheit, de natur, alle recht vnd billicheit, dat de vnschüldige de schuldt vnd straffe des schüldigen mede dragen schöle, vnd sick an lyff vnd seele in ewich vorderff setten, vmme des vnbothferdigen vnd schüldigen willen.

Jdt ys gewisse war, dat de ienne sündiget, de syn eelike Gemäl edder vp Moises, edder vp andere rechte gegründet, wedder des Heren Christi wordt vorstött, vnd van wegen etliker feile, de wol straflick vnd vnlidtlick synt, doch thor Eescheidinge nicht genochsam, sick scheidet, Ock gift he de sick also wedder des Heren Christi wordt scheidet, de geschedenen, vnd dem de de gescheidene thor Ee wedder nimpt, orsake des Eebrockes vnd ewiger vordömenisse, vnd wert des Eebrocks mede schüldich, Wente dewile de scheiding nicht vmme des Eebrockes, sonder vmme andere feile vnd misshandelinge geschüth, hefft de, so de scheidinge vororsaket hefft, vnd de schüldich ys, nene macht wedder thofryen, sonder moth allene, vnd ane Ee bliuen, edder sick mit dem gescheiden Eegemale, alse dem offenso vnd beleidigeden, wedder voreinigen, vnd reconcilieren, Vnd hefft de Here Christus vnd St. Paulus, van den straflicken vnd schüldigen, vnd nicht van den vnschüldigen, disse wörde geredet, Wol sick van synem Wyue scheidet (ydt sy denn vmme Eebrock) de maket dat se de Ee breckt, Vnd wol eine affgeschedene friet, de brickt de Ee. Disse wordt düdet St. Paulus vnd secht, Dat, de sick scheidet, schal ane Ee bliuen, vnd redet gebrücklick van der Eescheiding de vam Heren Christo nicht ys vorlöuet, vnd vnrecht vnd vorbaden ys, vnd snith den, de in der Eescheidinge vnschüldich befunden werden de Ee nicht aff, vnd nimpt den Eebrock vth, vorlöuet ock den vorlatenen vnschüldigen de ander Ee. Matt. 5. 1. Cor. 7.

Ydt ys klarer alse de leue Sünne am Hemmel ys, dat de Here Christus, de Apostel Paulus, vnd Moises, de Eeschedinge nicht vorstän, vam huß vnd dischscheidende, sondern van der scheidinge des Eestandes, dardorch de beiden Personen, de in der Ee vorbunden weren, gelöset, vnd am Bedde, Huse, Dissche vnd Güdern gescheiden werden.

Vnd hebben de Papisten sülueſt dat wordt, Divortium, in den feilen, darinne se de Ee mannichmäl, ock weiniger den mit rechte gescheiden, nywerle anders vorstän, Hebbent ock in der execution dersüluigen velle wercklick also gebruket, wenn se der Papen vnd Mönnike Ee wedder thoreten hebben, Ydt wert dat wordt Divortium

tium ock alſo, vnd nicht anders, in den Rechten gebruket vnd vorſtān. C. quanto te de divor. 4. ſent. diſt. 33. l. conſenſu. §. Si vero cauſam. & §. ſeq. c. de repud.

De Here Chriſtus ſettet den vnſchüldigen tho gude, einen vall der Eeſcheidin-
1. Cor. 7. ge, alſe vmme Horerie willen, De andern valle ſo in Keiſer Rechten, vnd in des Pa-
Matt. 5. 19. weſtes conſiſtorien vorhandelt, vnd ſus gediſputeret werden, beuele wy den Rechten, vnd den Conſiſtoriis, ſo tho erkenteniſſe vnd entſchedinge ſolcker ſaken, de Biſchöppe van den Kerckengüdern, de ſe eres amptes haluen inne hebben, mit gelerden framen Godtfrüchtigen vnd vorſtendigen mennen ſcholden vorſeen vnd beſetten, vnd de Kercke Gades in ſwaren vnd diſputerliken ſaken an erer Seelen ſalicheit vorwaren, vnd der wat recht ys, raden.

Dat de Eeſtandt vnder Heiden vnd Jöden, guden vnd böſen lüden, Gelöuigen vnd Vngelöuigen, Gades ordening recht vnd gudt ſy, Dat de Ee ock twiſſchen einem gelöuigen vnd vngelöuigen, eine rechte Ee ſy, vnd dat ere Kinder van ene gebaren eelick ſyn, vnd dat ſe des gelouens vngelyckheit erer öldern, an erer Seelen ſalicheit nicht hindere, Dat ſe ock nicht mehr ſündich, vnrein, vnd vnhillich ſyn, alſe der gelöuigen Eelüde kinder ſyn, dar de öldern beide gelöuen, vnd tho dem Rike Gades euen denſüluen thoganck dorch de Döpe vnd den gelouen hebben, alſe der andern hilligen vnd gelöuigen kindere hebben, Vnd dat de Eeſtandt vnd de eelike plicht dorch des gelöuigen gelouen, rein vnd hillich ſy, wo aller andern Creaturen gebrueck, vmme des gelouens willen, den gelöuigen rein vnd hillich, vnd nicht gemeen vnd vnrein, ys by vns neen twiuel, Dat öuerſt der gelöuigen Chriſten kinder, natürliker wiſe erer entfenckniſſe vnd gebort haluen, dewile ſe ſo wol alſe andere kindere, in der erffſünde entfangen vnd gebaren werden, ſcholden hilliger ſyn, alſe der vngelöuigen kindere, ys nicht thobewiſen, Wente de ware vnd rechte hilliginge, weddergebordt vnd vornying kumpt van bauen heraff, vnd ys ein geiſtlick werck Gades, dat in de Chriſtlike Kercke, vnd nicht thom Eeſtande gehört, dat nicht natur vnd fleiſch, ſonder Gades Gnade vnd geiſt bringet vnd ſchaffet, dorch den gelouen vnd Gebedt, de auer de kinder den namen Gades anropen.

Dat öuerſt dat Interim ſluten wil, vth des Heren Chriſti vnd ſyner Kercken vnthotrenliken thoſamenfögingе, dat de Eeſcheiding gar nicht actu, vinculo vnd debito, ſonder allene cohabitatione, wo de Sophiſten plegen thoreden, geſcheen ſchöle, ſlüth nicht, Jdt ys wedder ſe ſülueſt, wente vngeloue vnd affgöderie, de in der Schrifft allenthaluen Horerie geheten wert, ſcheidet den Heren vnd alle Horers,
Eſ. 62. dat ys alle affgödeſche vnd eebrekerſche ardt, de den verbundt des Heren vorleth. Vnd
Ezech. 16. dat süluige betüget de Here sülueſt, dorch dat erſchreckliке exempel des vorworpenen
Oſ. 29. volckes der Jöden, vnd veler andern lüde, dar de Here ſyn Ryke wech nimpt, vnd
Pſ. 73. gifft ydt einem andern volcke, dat ſyne frucht bringt, dar ſick de Here van der eebrekerſchen Kercken ſcheidet, vnd leth ſe bliuen.

1. Tim. 4. Dat St. Paulus, dar he wyſſaget van den, de den vorföriſchen Geiſten, vnd leren der Düuel anhengen, vnd in glyßnerie lögen reden werden, Vnd van de in den leſten tyden vorbeeden werden, eelick tho werden, vnd tho vormyden de ſpiſe de Godt

ge-

geschapen hefft, tho nemen mit dancksegginge, ꝛc. Allene scholde thouorstände syn, van den Mannicheern, Tatianern, vnd Eucratiten, alse de Interimisten schriuen, vnd nicht vam Paweste, Bisschöppen, Papen, Mönniken vnd alle den iennen, de den Eestandt vorbeden, vnd allerley Horerie, Eebrock, Sodomistische früchte, vntellike sünde vnd schande vpholden, vnd leuer thosteden, wen dat se de Ee den Prestern vnd kerckendenern tholaten, geuen wy en nicht na.

Wente de hillige Paulus redet nicht van etliken Personen vnd namen, se secht nicht dat disse edder ienne darmede gemeint werde, sonder thor warninge settet he dat werck, daruth yderman düdtlick erkennen mach, alse by den rechten veddern vnd früchten, wat he vor lögenreder vnd Düuelsgeiste meine, Wente dat werck wert hir den meister melden, vnd de schamlosen früchte, de vth der eelosen vormeinten geistliken küsckheit kamen, tögen wol an des Düuels geist vnd meister, de de Ee den Prestern vorbüth, ynd dardorch alle lande mit der eelosen geistliken vntucht beflecket vnd ergert, Wo se denn er egen Geweten vnd schamlosen hendel nu langest süluest disses vals auertüget, vnd by olden vnd iunge rüchtbar gemacket hebben.

Godt de Here secht, dat de Eestandt gudt sy, vnd sy nicht gudt dat de minsche allene bliue, De Apostel secht, dat de Ee allen (omnibus) ehrlick sy, vnd dat dat Eebedde vnbeflecket sy, dat men in dem Eestande salich werde, vnd dat Godt alle Horer vnd Eebreker straffen werde, Dat nu de Ee, de Gades ordening vnd gudt, erlick vnd rein ys, vmme eines amptes edder Persone willen, de erer nicht entberen kan, vngödtlick, böse, vnehrlick, vnd vnrein werde, ys nicht thobewisen, Vnd de vnder dem schine des guden, den de Ee vorbeden vnd enttheen, syn gewisse de lögenreder vnd errigen geiste, daruan St. Paulus gewyssaget hefft, Wente se handelen jegen 1. Tim. 4.
Godt, synen Geist, de de Ee angifft (omnibus) allen, Disse Lögengeist öuerst allene (quibusdam) etliken, Vnd dewile de Apostel secht, dat de Ee (omnibus) allen, vnd nicht allene den Leien ehrlick, vnd ein vnbeflecket Bedde sy, wo konde se denne den Kerckendenern, de ock vnder dat omnes gehören, vnehrlick vnd ein beflecket bedde syn, Vnd dewile de Papisten vth dissen wörden (Ex hoc bibite omnes) sluten, omnes hete ein Misspape, vnd de Ee ys ehrlick vnd reine (omnibus) so moth jo omnibus, dat ys, den Misspapen mit ehrlick vnd rein syn, vnd de dar iegen reden, möten gewislick syn des Düuels dener vnd lögenreder, de in der lesten tydt kamen, vnd Gades werck vnd ordeninge thor sünde maken wörden.

De hillige Paulus redet ock van Lögengeisten, de in glisnerie vnder einem guden schine lögen reden, vnd de Ee vorbeden werden. Nu ysset jo ogenschynlick wår, dat de Pawest vnd syn anhanck, van vns des Heren Christi lehr, ordening vnd wordt, vnd den rechten gelouen, vp syne egene tradition missbrüke vnd affgödderye vöre vnd dwinge, vnd halstarrich darvp vor harre, vnd dat he ock mehr vnd wider in der leste tydt, vnd in den affall des gelouens gekamen sy, alse de Tatianer, Manicheer, vnd Eucrateten, vnd he de Ee, de (omnibus) allen, fry gelaten ys, velen angeneme, vnd darmit tho Horerie, Eebrock vnd andere vntellike laster orsake geue, vnd entlick de Kercke mit vntelliken sünden beflecke, vnd syne geistliken in affgrundt der hellen, dorch ere vntucht vöre.

Der-

Derhaluen yſſet vnlochbar wär, dat des hilligen Pauli wyſſegging nicht alene vp de olden Ketterie, ſonder ock gewiſlick vp de Ee vnd ſpiſe vorbeding des Paweſtes düde, Vnd efft ſchon de Pöweſte ſeggen, ſe ſchelden nicht den Eeſtandt alſe vnreyn vnd ſündtlick ingemeine, alſe de vörbenömeden Ketters deden, Sondern allene an den Mönnicken vnd Papen, de ſick doch in küſckheit nicht entholden konnen, vnd den ydt beter were frien alſe brennen, eine Eefrouwen hebben, alſe mit Horen Huſsholden, edder in anderer böſsheit leuen, vnd ſick an Godt thom ewigen dode vorſündigen, Jfft nu de Papiſten den Papen ſchon allene de Ee alſe vnrein, vorbeden, vnd nicht allen Leien vnd minſchen, wo ſe ock nicht doen könen, ſe wolden denn de gantze werlt vorwöſten, dat en doch tho hoch ys, ſo achten ſe dennoch de Ee vnrein, vorbeden dennoch deſüluige, vnd ſtifften dorch ſülke Eevorbeding, vnder eren vormeinten geiſtliken ſo vele ergerniſſe, ſünde vnd laſter dat de gantze werlt darauer tho grunde gän möchte, De nu de Ee vnd ſpiſe, den vorbüth, den ydt Godt thor nodt, vnd alſe ein Remedium gegeuen hefft, vnd dorch ſülck ein vorbedent, ſünde ſtifftet, de Godt mit diſſem vorordenden remedio thouorhindern, beſlaten vnd vorordent hefft, de moth gewiſlick Gades wedderſaker, vnd ein Antechriſt ſyn, van welcken de hillige Paulus ſchriuet, vnd vor welcken he de kercke Chriſti warnet.

Nu vorbüth jo de Paweſt vnd ſyn anhanck, den Preſtern de Ee, den ſe Godt nicht vorbaden hefft, He nimpt en ock er van Gade vorlöuede Remedium, vnd dringet hirmit alſe de jennen, de mit küſckheit nicht begauet ſynt, in vntellike ſünde, vnd helpet em denn hyrmit in des Düuels namen, Si non caſte tamen caute. So dit nu nicht hete de Ee vordömen vnd laſtern, vnd an de ſtede der Ee, Horerie vnd Eebrock anrichten, ſünde vnd ſchande ſtifften, kan ein jeder Gades vorſtendiger lichtlick affmeten, vnd ſynt hyr de Papiſten jo ſo weinich vor Gade entſchüldiget, alſe de Manicheer, Tatianer, vnd Eucrateten, wente wat in ſick vnrecht ys, dat ys an einem dele ſo wol, alſe am andern, vnd an allen ſo wol, alſe an einem vnrecht.

Jdt licht nichtes daranne, wo he hete, de de Ee vorbüth, vnd wenn he ſe vorbüth, De ſe vorbüth ys ein Lögengeiſt, redet lögen, wedderſtreuet dem hilligen Geiſte, vordömet Gades wordt vnd ordeninge, vnd ys de rechte Antichriſt, den Godt richten vnd ſtörten wert, Vnd de mit eme, de ſyne lere vam eeloſen ſtande der vormeinten Geiſtliken helpen beſtedigen, vnd ſe tho vordömliker vntucht dwingen.

Jdt ſynt öuerſt hyruan, van velen gelerden, gantze Böke geſchreuen vnd vthgegeuen, vp deſüluige willen wy dit mäl diſſe Deſputation laten berouwen, vnd vns dartho refereret hebben.

Dat de kinder in der vorlöffniſſe eren öldern den ſchüldigen gehorſam nicht entheen, vnd ane eren radt vnd bewilliginge, ſick nicht voreeliken ſchölen, vnd dat de öldern ock ere Vederlike gewalt hyr nicht ſchölen miſsbruken, ys recht, wy leren daruan ock nicht anders.

Efft öuerſt de kinder de vnangeſeen den gehorſam, den ſe eren öldern ſchüldich ſyn, ſick wörden voreeliken, an eren erffgüdern edder liue ſchölen geſtraffet werden, ſtellen wy vp wider erbarlick bedenckent wertliker öuericheit, dat geit vns nicht an. Wy

ſeg-

seggen dat de kinder vnrecht doen, vnd sick jegen Godt vorsündigen, de jegen erer öldern guden willen vnd radt frien.

Dat de einiging des Eestandes der maten de voreelikeden vorbindt, dat er de gewaldt der öldern wiken, vnd de voreelikede, Vader vnd Moder vorlaten möte, vnd synem Eegaden anhengen möte, holden wy recht, Dat överst daruth volgen scholde, dat dorch vnrechtmetige coppelie vnd Bouen vorlöffnisse vnd voreiniging Verbis de præsenti vnd mutuo sed legitimo consensu gescheen, den öldern ere gewaldt vnd gehorsam scholde gantz thonemen vnd affthosch niden syn, vnd dat sülke bouen voreiniging, vor ein ewich bestendich vnd vnschedentlike Ee scholde geholden vnd thobeschüttende syn, wethen wy vns noch vth der Schrifft edder vth gudem ehrliken bedencken nicht tho erinnerende, holdent ock vor eine vngegründede lere, dardorch der öldern gehorsam vnd gewaldt werdt vpgehauen, vnd vnbedachten lichtferdigen kindern, tho velen böueschen anslegen ruem vnd stede gegeuen wert.

Vnd dewile dat de Pawest minschen gelöffte, vnd synen gehorsam so hoch geachtet, hefft, dat he alle de Ee, de densülvigen tho weddern gewest syn, enttweyet hefft, vnd hefft propter votum solenne vnd ordinem nenen Eestandt bündich geachtet, vnd de Interim-Schriuers dat ock nicht anfechten edder vpheuen, Vnd Godt de Here süluest den öldern auer ere kinder tho allem guden, gewaldt gegeuen, vnd den kindern in allen ehrliken Gödtliken vnd billiken saken, eren öldern gehorsam tho syn hefft gebaden, vnd vnse gehorsam jegen Godt mehr ys alse jegen den minschen, weten wy ydt nicht vor recht thoachten, dat in sülkem valle valsche angematede Pawestlike macht mehr scholde syn vnd gelden, alse der öldern macht, welcke en auer de kinder van Gade tho erem besten vnd ehren thogebrucken beualen vnd gegeuen ys.

Vnd könde de koppelie vnd bouen list, de in heimliken vorlauinge, ane der öldern wetent vnd willen geschüth, so vnehrlick, trotzlick vnd vnbeschedtlick synt, dat se einer ehrleeuenden övericheit gar nicht thogedülden were, vör eine rechte Ee tho erkennen vnd bestedigen tholaten, dewile sülke böse exempel mannigen tho groten vnehren vorhinderinge vnd schaden, vnd eren kindern ock tho schande, vordrete vnd ewigem vorderue konde gereken, Vnd weten derhaluen in dessem valle, mit den Interims-Schriuern nicht tho sluten, dat eine heimelike koppelie, Verbis de præsenti, scholde eine sülke Ee syn, welcke de övericheit nicht möchte wedder thoriten, vnd de Koplers vnd röuerschen Eestiffters in straffe nemen, alse se ander deue, straten vnd Seeröuers nemen, dewile ydt mehr ys, einem syne kinder rouen, alse syn gudt stelen.

Wat överst disses vals de gelerden in den Consistoriis vth gudem grunde, vp ere Geweten tho slutende weten, laten wy se vorantwerden, wy seggen vnd setten vnse meininge.

Vam Offer der Misse vnd der Communion.

Dit Capittel anfangende, Gelikerwiss alse de natur, etc. Js mit langem vnd vnnödigem vmmethöge gefehrliker wörde dermaten gestellet vnd stofferet, dat men

men vnder dem schyne der warheit gerne wolde de Pawestgrüwel in der Misse smücken, wedder inuóren vnd vprichten, vnd darümme vorswigen ock de Meisters des Interims aller Pawestliken grüwele, de in der Misse syn, straffen nichts, lindern, smücken vnd farwen allene de Pawestliken misbrüke vnd grüwele, vordunckern vnd vordecken, allent wat dem Pawestgrüwel tho weddern ys. In dissem Capittel arbeiden se ock nicht darvp, dat des Heren Christi Auendtmál, vnd de vthdelinge des liues vnd blodes Christi, recht na synem beuele móge vthgedelet werden, de Christlike gemene móge des recht gebruken vnd geneten, wente dat ys dem Paweste tho weddern, vnd bringet vngunst vnd schaden, darümme synt se hyr gantz stum, Vorswigen schedlike grote vordómlike erdóme, misbrüke vnd Affgóderie, darinne de Kercke an erer Seelen heil móte vorderuen, vnderstán sick nicht deste weiniger eine Concilation, vnd ein Interim thomakende, vnd der Kercken mit gestofferder glysnerie vnd lógenrede tho helpen, Ouerst Godt kendt ere geweten, herte vnd wercke, vnd wert ene er vordende loen geuen, vnd dat Aflat laten entfangen, dat vth der voruolginge vnd vorwóstinge, de se dorch ere gefarwede vnd bedrechlike Interim vororsaken vnd anrichten, Dewile óuerst de Interimisten in dissem Capittel vele dinges, gefehrliker vnd bedrechliker wise, gesettet hebben, móten wy auermals vnderscheidtlick anthógen, wat wy mit gudem Geweten vnd vorwaringe vnser vnd der gantzen kercken heil recht edder vnrecht holden.

Dat Gades volck van anfange eine Religion, vnd syn offer vnd Ceremonien van Gade geleret vnd ingegeuen, sick ock wolgeuellich vnd angeneme gehat hefft, betüget de schrifft.

Dat de Heiden ere superstition valsche Gadesdenste vnd Affgóderie, welcke dat Interim eine Religion nómet, vnd darinne ock ere offer vnd Ceremonien, de dem Heren ein gruwel gewest syn, gehat hebben, ys leider altho wár. Se hebben se óuerst nicht dorch ingeuinge der natur, edder des natürliken Gesettes gehatt, sonder dorch valsche imitation der ersten Veder angenamen, daruan se entspraten weren. Vnd synt also dorch des Düuels vorblending, vnd eren vngelouen, tho erer Affgóderie vnd susterstition gekamen.

Dat ock dat offer dat vórnemeste stücke schóle gewest syn, erer superstition, syn wy nicht in affreden, Idt deit óuerst disse rede im Interim nichts thor saken, ydt wert hyrdorch nichts anders erinnert, alse dat de Heiden ere superstition vnd affgódesche offer gehat hebben, vnd dat weten süs wol alle vorstendige lüde. Dit scholde óuerst darby nicht vorswegen syn, dat neen offer vor Gade gelde, ydt geschee denne na synem beuele vth rechtem glouen, vnd mit anropinge Gades namens, alse dorch dat offer Abel vnd Cain ys angetóget. Gen. iiij.

Idt ys wol der natur ingegeuen vnd ingeplantet, dat men Godt anropen, prisen, ehren, vnd eme denen schóle, Ouerst wo men Godt anropen, ene recht prisen, ehren, vnd em denen schóle, ys der natur nicht ingegeuen, ydt ys ock der natur werck nicht, sonder wert van Gade geleret, vnd dorch den sóne Gades geapenbaret, wente de natürlike minsche vorsteit nichts vam geiste Gades, kant ock nicht vorstán,
1. Cor. 2. ydt apenbare em denne de sóne Gades, de dar ys im Schote des Vaders, Vnd wo schol-

scholde denn dat de werlt vorstån, dewile se euen de düsternisse ys, de dat Licht nicht begript.

Darümme dat de werlt Godt nicht kende, vnd wüste wo se ene recht ehren, prisen vnd eme denen scholde vnd salich werden, ys Gades wordt geapenbaret, vnd dorch de Veder, Mosen, Propheten, den Söne Gades vnd syne Apostel geleret, vnd in de gantze werlt vthgebreidet, welck nicht nödich were gewesen, so de vornufft Godt recht gekent, vnd synen rechten denst, vnd der minschen Seelensalicheit vorstån hedde, vnd were de apenbaring des Evangelii, van der erlösing des minschliken geslechtes vnnödich gewest. Deut. 12.

Darümme ouerst, dat de minsche vth dem natürliken vorstande nicht gewüst hefft, Gade recht tho denen, hefft de Here synes geuelligen vnd angenemen denstes eine gewisse form vnd mate syner gemeine vorgestellet vnd gebaden, vnd darby vorbaden, dat wy nicht doen schölen wat vns gudt düncket, sonder synem Gebade volgen, daruan noch thor rechtern edder thor luchtern wiken, Vnd vns in den gebadenen Ceremonien vnd Gadesdenste nicht anders holden, denn he ydt geordent vnd gebaden hefft.

So nu der Interim-Meisters meininge were, dat men Godt dorch nye sünde der natur vnd vornufft, recht denen könde, so seggen wy, ydt sy de lutter vnwarheit. Dat ouerst dith der Interim-Schriuers meininge sy, schinet vth dem, dat se seggen, De Heiden hebben de besnyding alse Tyrannisch vnd der natur thoweddern vorworpen, vnd de andern offer alse de wereckfüge der vorsöninge beholden.

Vnd dewile se dören seggen, dat de Heidenschen offer, Godt dorch de natur hebbe ingeplantet, vnd in aller minschen gemöte gemene gemaket, vnd dat ydt ein rein Gadesdenst sy, vnd dat ere offere werckfüge syn der vorsöninge, Ja dat Godt ock de wise tho offern in aller minschen herte ingeplantet hebbe, dat he wille alle minschen salich maken, reden se (de Interim-Schriuers hyr so Heidensch, dat men nicht weten kan) efft se Christen edder Heiden syn, wente Gades beuel vnd wordt, der vordüsterden vornufft gelike groth holden, vnd Gades willen vnd wercke, vnd minschen gedichte vnd wercke gelick achten, ys twar recht heidensch gelert vnd gehandelt.

Dit Interim vnd andere fucose, edder geferwede Conciliationes, tho frede stifftinge vorgenamen, dar sick itzundt de werltwisen mit bemöien, vnd Gades wordt vth den ogen gedån, na erem gudtdüncken allent flicken, wert gewislick de ware Religion Christi vnd syn Euangelium, dar ydt ingerümet wert, gantz vordunkern, vnd wert disse Interim-Meisterie gewislick einen vthganck hebben (so ydt Godt nicht mit gnaden vorhindert) alse des Sergii vnd Mahometis Alcoran gewunnen hefft, de tho der tydt ock tho fredestifftinge vörgenamen wart. Darümme höde sick ein yder Christen vor disser geferweden Conciliat in, alse vor der hellen vnd dem Düuel suluest, se wert öuel gedyen.

Js dat war, dat Godt dorch de natur den Heiden eren Götzendenst vnd offer geleret vnd ingeplantet hebbe, vnd dat ere offer werckfüge syn gewest der vorsöning So ys dat ock war, dat ere Götzendenst nene Affgöderie, sonder ein recht Gades denst gewest sy, Vnd dat se ock ane Christum vnd den glouen, den se nicht gehat hebben,

 dorch

dorch ere superstition vnd offer, sowol Godt vorsönet, vnd salich geworden syn, alse Gades gelöuige volck, Vnd ick meine dat hete den Heren Christum vnd syne vorlösing recht mit vöten getreden vnd vornichtigen, Wat öuerst vor ein Fundamente vth disser lere, van den offern der Heiden vnd der Jöden vnder einander vormenget, vnd wat de Interimisten hyrmede vörhebben, ys lichtliken tho vornemende, Alse nömlick, Dat de Misse dat nye offer vnder den Christen ein werckstück sy der vorsöninge, dardorch wy Gades barmherticheit, des Heren Christi vnd aller Hilligen vordenst, vorgeuinge der sünde, dat ewige leuendt vnd alle gudt vns thoegen vnd erlangen, ja alle böse affwenden könen, gelyck alse Heiden vnd Jöden, dorch ere offer schölen gedån hebben, vnd moth also hyr de Misse de grote Godt syn, de allent vormach vnd geue, Js dat öuerst nicht Affgöderye leren, so ys nene affgöderie mehr, Heth dit nicht ein werck van minschen angerichtet, an de stede Gödtliker thosage, des gelouens vnd des Heren Christi sülueſt gesettet, So weten wy nicht, wat sick an Gades vnd Christus stede setten heth, Wente sick an eines ander stede setten, ys jo nicht anders, alse sick eines andern gewaldt, macht, ehr, werck, vnd wat he hefft, gifft vnd ys, anmaten.

Dat vmme eines minschen sünde willen, dat gantze minschlike geslechte, de torne Gades, vnd der ewigen vordömenisse werde schüldich geholden, vnd de vordömenisse deste swarer vnd vårliker werde, so vele van dage tho dage de minsche de sünde mehr hüpet, vnd den gerechten torne Gades wedder sick reitzet, ys nicht anthofechten.

Dat Godt vth groter leeue synen söne mit vnsem fleische vmgegeuen, in de werlt geschicket hebbe, vp dat he vnse sünde vp sick neme, vnd se an synem liue, vp deme Crütze dröge, sick sülueſt vor vns thom offer dargeue, vnd dorch syn egen blodt, darmit he ein mål in dat hilligedom ys ingegån, de ewige erlösing hebbe erholden, vp dat de geschapene minsche nicht vorderue, Vnd dat Godt dem minschliken geslechte einen middeler hebbe gesettet, vnd vorsöner geordent, de vns mit Gade vnsem schepper vorsönede, vnd stillede dorch syn offer den gerechten torne Gades, ys in vnsen kercken stedes gelert.

Dat disses offers JEsu Christi verdenst, krafft vnd stercke nicht allene tho der tidt, do sick Christus im flesche tho einen offer hefft dargegeuen, dene, sonder alle tydt in sick beslute, vnd stedes genoch gewest, vnd noch sy thouordelgen aller minschen sünde, de van anfang der werlt gewest syn, vnd beth ant ende der werlt schölen gebarn werden, vnd dat JEsus Christus allene dat lam Gades sy, dat de sünd der werlt wechnimt, vnd he de vorsöning sy vor de hele werlt, dat ock syn enige offer allene vor dat gantze minschlike geslecht thoerlösen genoch sy, dat mit dem einen offer de hilligeden in ewicheit vullenkamen gemaket syn, dat in Christo alle vülle wane, vnd dorch syn offer allent vorsönet vnd tho freden gestellet sy, wat vp erden vnd im
Eph. 1. hemmel ys, vnd wy dardorch gehelet vnd vorlöset syn, dat ock dit offer allene vordenstlick vnd krefftich sy, de sünde der minschen thodelgen, vnd Godt wedder tho vorsönen, dat ock des Heren Christi vordenst vnd offer vullenkamen sy, vnd nicht gerin-

gert edder vthgescheppet werde, na dem ydt vullenkamen vnd ewich ys erkennen wy recht vnd leren ydt ock.

Dat de vthwendigen vnd sichtliken offere der Kercken Gades, vor vnd vnder dem Gesette Moysi, de minschen mit Gade nicht hebben kónen vorsónen, vorgeuinge der súnde nicht hebben kónen wercken, ock de seelensalicheit nicht vordenen, sonder syn allene eine gedechtenisse gewesen, des thokúmpstigen offers Christi, in welckem Godt allene de erlósinge thogesecht hadde, vnd dat dem Heren nene offere, noch vór edder vnder dem Gesette Moysi beuallen hebben, de nicht tho erholding der gedechtenisse des thokúmpstigen offers Christi, tho erholdinge des gelouens vnd trostes an den thokúmpstigen Meßiam, tho syner erlósinge vnd danckseggi nge, sonder Godt thouorsónen geoffert syn, ys recht.

Dat by dem offer, Gebedt, anropinge Gades namens, vnd dancksegging vor veluoldige entfangene woldade Gades, ock vor de salicheit, de se dorch den thogesechten vorsóner Christum entfangen scholden, gescheen syn, holden wy recht.

Dat disse vthwendigen offer, so vor vnd vnder dem olden Testamente gewesen syn, mit der anroping Gades, vnd danckseggi nge der geléuigen, Gade wolgeuellich gewest syn, vnd de krafft vnd vordenst des thokúmpstigen offers Christi, den, de dar offerden, dorch eren glouen an den thokúmpstigen Christum, thogeeget ys, vnd dat de offere, dem offer Christi am Crútze nichts thosetten edder affnemen kónen, vnd ock vór, vnd an sick nichts vordenen, sonder de gedechtnisse des einigen offers Christi allene erholden hebben by den geléuigen, wedderfechten wy nicht.

Dat de Oldtueder vor dem gesette Moysi, de vnder dem natúrliken gesette geleuet hebben, vnd van den thosagen Gades dorch Godt geleret syn worden, dorch ere offer, eren Glouen vnd hópening, an den thogesechten vnd thokúmpstigen Heilandt, ock ere danckbarheit vor súlke woldat, angetóget vnd bekant, vnd flitich begeret vnd gebeden hebben, dat en dat thokúmpstige offer Christi móchte thonútte vnd heil kamen, ys by vns neen twiuel.

Dat ock in der Religion, by den Jóden im Gesette stedes thosamen dree stúcke gewesen syn, Alse Gesette edder lere, Presterdom vnd offer, wedderfechten wy nicht. Wy seggen óuerst, De vthwendigen offere, vnd dat tydtlike Presterdom syn Figura vnd umbræ gewesen, des rechten vnd waren offers, vnd des ewigen Presterdomes Christi, vnd synes Evangelici ministerii, in der gantzen werlt angerichtet, vnd kan daruth nicht werden ingeføret, dat men im nien Testamente ock hebben móte ein vthwendich offer, vnd dat de offer syn legis naturæ, alse dat Interim leret.

Dat Christus vnse leue Here, dat Gesette Moysi so vele dat natúrlike Gesette vnd de sede belanget, nicht vpgelóset vnd vpgehauen, sonder vele mehr erfúllet hebbe, syn wy bestendich, leren ock also, Wente wol dar sede, dat Christus dat natúrlike Gesette vnd guden sede hedde vpgehauen, de sede nichts anders, sonder dat de Here alle dóget vorworpen hedde, vnd alle súnde vnd vndóget vorlóuet vnd fry gegeuen, Welcker gruwlick vnd Gades lesterich were tho reden vam Sóne Gades JEsu Christo vnsem Heilande, vnd aller dóget born vnd geuer.

Dat an der stede des affgedanen Gesettes vnd olden Testamentes, ein nye Testa-

stamente gesettet sy, vnd dat dat nye Testament (welker im Interim ein nye Gesette
Heb. 6. 7. 9. genómet wert) ein nye offer vnd Presterdom hebbe, vechte wy nicht an, Wy seggen óuerst, dat de nye Prester sy JEsus CHristus, ein Prester na der ordening Melchisedech, vnd dat nye offer sy Christus de Here vnd Prester süluest, vor der werlt sünde anth crütze geoffert, welck offer ock dorch de vórigen offer van anfange der werlt, so vor vnd vnder dem Gesette gewesen syn, bedüdet ys, De Hütte, Tempel vnd Hilligedom, darinne disse Prester syn ampt vnd offer tho der rechten Gódtliker Majestát, sittende im Hemmel, der hilligen Kercken tho gude pleget, ys ock nicht mit der Handt
Heb. 8. gemaket, sonder Godt hefft ydt vpgerichtet, vnd neen minsch. Vnd ys nu dat Presterampt des nyen Testamentes, dat dorch dat Leuitische figureret ys, nichts anders denn des Heren CHristi Presterlike ampt, darinne he der thokümpstigen güder vnd dorch eine gróter vnd vullenkamener Hütte Hogeprester, vorsóner vnd middeler ys. In dem Presterdome vnd Prester Christo, syn alle Christen, Gades Tempel, Huß, Presterdom vnd Prester, Alse de hillige Schrifft apenbar tüget, vnd St. Petrus
1. Pet. 2. secht, De gelóuigen werden alse de leuendige stene gebuwet thom geistliken Huse, vnd thom hilligen Presterdome, tho offeren geistlike offer, de Gade angeneme syn, dorch JEsum CHristum, Item, Gy Gelóuigen synt dat vtherwelde Geslechte, dat Kónincklike Presterdom, dat hillige volck, dat volck des Egendomes, dat gy vorkündigen schólen de dóget des, de iuw beropen hefft van der düsternisse tho einem wunderbarliken lichte, ꝛc. Item, Apo. j. v. xx. Vnd synt also alle Gelóuige, Christi Presterdom vnd Prester vnd alle ere geistliken offer, dat ys, Alle ere Gebet, dancksegginge vnd guden wercke sun Godt angeneme, vnd hebben ere begnading by Gade dem allmechtigen.

Wowol nu óuerst de gantze hillige gemene, Christlike kercke, dat rechte Presterdom, vnd de rechten Prester syn in Christo gewiet vnd gehilliget tho allen ampten, de thom Presterdome Christi gehóren, so moth doch in der Christliken Kercken ein vthwendich Presterampt syn, tho erholdinge fredes vnd guder ordeninge, ock tho bestellinge der dinge, de thom Presterampte des Heren Christi, vnses Hogenpresters gehóren, welck Presterdom St. Paulus presbyterium nómet, daruan thouórne
1. Tim. 4. geredet ys, Vnd darümme heten de ock CHristi dener, vnd Gades medehelper vnd Hußholder der heimlicheit Gades, de im vthwendigen Presterdome Christi, dartho gefordert vnd vorordent, der Kercken denen, Vnd de ewigen vnd vnuorgenckliken vorborgen güder des Presterdomes CHristi, im worde vnd Sacramente kundt doen, vthdelen, dar geuen, vnd dem Gelóuigen appliceren, Ydt hebben óuerst disses Pre-
1. Cor. 4. sterdomes Presters, nene macht andere offer, Sacramente vnd Gadesdenst tho ordenen, thogebruken vnd plegen, alse de Here Christus de hogeprester süluest hefft vorordent, gestifftet, vnd synen denern in synem Ministerio edder denste, synes vthwendigen Presterdomes vórthostande beualen, Vnd so se anders doen, so synt se gewißlick nicht in des Hogenpresters CHristi Presterdom, synt ock syne Prester vnd medehelper nicht, sonder synt des Düuels vnd Antechristi dener, vnd synt valsche Propheten vnd Lógenpapen, de vnder dem namen der Presterdomes Christi, ere Affgódderye driuen, vnd eren gewinst vnd egennütt sóken.

Vnd

Vnd ys gewisse wár, Dat Godt dat olde Testamente mit synem denste, Presterampte vnd offer vorworpen, vnd an syne stede ein nye Testamente, mit einem betern Hogenprester Presterdom vnd offer, thor ewigen vorsöninge vnd ewigen vorlö- Hie. 31.
singe vorordendt hebbe, nómelick, synen eingebaren Sóne JEsum Christum, Dat he dat Presterdoem vthrichtede, Hogeprester vnd dat Offer der ewigen vnd vullenkamen vorsóning vnd erlósinge were, vnd de vorandering des Presterdómes vnd offers des olden vnd nyen Testamentes, steit in der voranderinge der Personen vnd offers, Alse dat vor einen súndtliken minschen vnd vee offer, de vnschúldige Gades sóne, vnd syne egene Persone thom Hogenprester vnd ein offer van Gade vorordent ys, Vnd ys des Heren Christi Presterdom nicht thotheende vp minschen tradition vnd Ceremonien, Jdt moth ock dat vthwendige Presterdom edder Presbyterium CHristi nicht wyder getagen vnd getanet werden, alse dat ware ewige vnd enige hillige Presterdom Christi, mit darrekinge syner vorborgenen vnd ewigen gúder sick vorstrecket, Vnd móten nene andere offer henin geuóret werden, alse Christi allene, Vnd also, vnd nicht anders, syn wy im nyen Testamente mit einem sonderliken offer vnd Presterampte begauet, Dat ys mit dem Presterdome vnd offer Christi, vnd so wyth, vnd nicht wyder, wil ock de Epistel tho den Ebreern, de Collation vnd vorlikinge des olden vnd nyen Presterdomes vnd offers vorstán hebben.

Dat óuerst dorch den namen Offer, in der Epistel thon Hebreern, de Misse scholde vorstán werden, alse de Interim-Schriuer tho sluten vormeinen, darúmme se denne ock vp de eine seide so lange trumpen, vnd sick mit velen vnmethógen vnd vndenstliken worden thohúden, Dat men se nicht kennen, vnd ere bedregerye nicht mercken schóle, Dat se ock der Kercken mit der Æquivocation vnd Ambiguitet des wordes Offer, allene den mundt mógen vpsperen, vnd se bedregen. De Interimisten weten vnd vorstánt ock súluest in erem egenen Geweten wol, vnd dóren dennoch mit geferweden lógen, solck eine bedrechlike Conciliation, tho vorderue aller Seelen heil vornemen, vnd eine gruwlike vnd vnmethlike vorfolging vnd mordt jegen Godtsalige, vnschúldige Christen anrichten, Dat Godt ane twiuel gruwlick, alse eine súnde in den hilligen geist an se richten vnd straffen wert.

Dat Christus vnse Here, Heilandt vnd Hogeprester, dat Sacramente synes liues vnd blodes hebbe ingesettet, vnd twierley darby beualen, alse dat tho eten vnd thodrincken, vnd tho synes enigen vnd ewigen offers gedechtnisse, vnd dat ydt den gelóuigen sy eine salige spise, eine vorwißinge der vorgeuing der súnde, der ewigen vorsóning vnd vorlósing dorch Christum, eine voreniging mit dem Heren Christo, eine bekentenisse des gelouens an Christum, vnd eine Eucharistia edder danckoffer vnd teken Christliker enicheit vnd leue, ys recht.

Dat óuerst dorch de wordt in dem Interim, Nemet hen vnd ethet, de Communion vnd neting des blodes Christi, in dem Sacramente den Leien vnd gemener Kercken scholde enttagen werden (wente de Interimisten gedencken disses ordes allene des etendes) Vnd dorch disse wordt, Dat doth tho myner gedechtnisse, scholde der Papen Misoffer vam Heren angerichtet, vnd vpgesettet syn, ys eine schendtlike vth-

vorschemende lögen, der sick de Düuel süluest (de doch ein lögengeist ys) schemen möte.

Vp dat men öuerst see, dat de Interimisten nichts vth gudem Geweten edder Gades worde reden, sonder allene jegen er Geweten, dat Pawestlike Godtlose vnd Affgödische wesent farwen vnd smücken, vnd alle er datum darhen gerichtet sy, dat se den Pawestgrüwel gerne wolden wedder vprichten, vnd vth dem Interim ein Iterum, vnd vth beiden einen Interitum (in des Düuels namen) maken, willen wy vth des Heren Christi egenen reden, vnd des Apostels lere, kort ere bedregerye antögen.

Vnd ys ere vnreine böse geweten vnd hinderlistige vorfelsching hyruth thouornemen, Dat se allene, dar se van der Communion des Sacramentes reden, des ethendes vnd nicht des drinckendes gedencken, darmit se vorswegener wise den gebrueck van der netinge vnd Communion beider dele des Sacramentes, alse des liues vnd blodes Christi, vnrecht schelden, vnd des Heren ordeninge vnd insetting vordömen, Godt vnd synen söne, den se hören scholden, vorlachen, vorspotten vnd vordömen in synem worde, ordening vnd wercke, Dariegen se doch tho erer beschouwinge, noch der Concilien autoritet, noch gefehrlicheit, noch erer erdichteden Concomitantie, edder wat ydt süs syn mach, mit gudem geweten mögen vörwenden, Wente ydt ys dem worde Gades vnd der ordeninge Christi tho weddern, vnd ys ein Gadeslasterlike meisterye, dardorch Godt de hillige Geist, vnd de Söne Gades thor Schole gebracht, vnd vor einen vnuorstendigen geschulden vnd angegeuen wert, van den Pöwesten vnd synem anhange.

Dewile de Interim-Schriuer nageuen, dat de Here beualen hebbe, dat Sacramente tho syner Gedechtnisse, vnd ock tho einer saligen nering der Seelen tho nemen, Worümme laten se denne in disser saligen neringe nicht eten vnd drincken thohope bliuen, wo ydt de Here hefft ingesettet, vnd de Apostel vnd de gantze olde Christlike Algemeine Kercke gebruket hefft, Vnd wo ydt des Sacramentes ardt vnd natur, na syner definition erfordert, wente ydt schal jo vnder dem sichtliken teken der Sacramente syn de vnsichtlike warheit, Scholde nu dat Sacramente der Communion Christi eine heilsame neringe syn, alse dat Interim thogifft, so möste hyr jo nicht allene ethen, sonder ock drincken thosamende syn, wente drincken gehört euen so wol tho des minschen neringe, alse dat etent, schal de minsche leuen, möthen se jo beide thohope syn, Vnd so dat nicht syn scholde, möthen beide Papisten, Sophisten vnd Interimisten nageuen, dat sick in der Communion dar allene ein deel des Sacraments gegeten wörde, dat vthwendige vnd sichtlike teken, mit dem dat inwendich betekent wert, alse de heilsame gantze neringe vnd erholding vnser seelen in JEsu Christo vnsem Heren, nicht vorgelike, So wolden denne de neting des Sacramentes vor eine halue hungerige vnd dörstige neringe holden, alse de syn plecht, dar allene brodt vnd neen drinckent gegeuen wert.

Dat proportion vnd gelyckheit in den Sacramenten, alse gnadentecken, vnd deme dat betekent wert, syn möte, leret de Apostel düdtlick dar he spricket, Wo ydt ein brodt ys, so syn wy vele ein lyff, dewile wy alle eins brodes deelhafftich syn,

j. Cor. x. Vnd secht St. Cyprianus in Epistola ad Mag. Dat euen dardorch de enicheit der Ledematen Christi vorstán wert, dat se van einem brode eten, dat van velen kórnen, vnd van einem wine, de van velen drúuen vnd beren gemaket ys, drincken.

Wen nu der teken edder Sacramente egentlike gebrueck vorandert wert, so wert ock de búding vnd de rechte vorstant der Sacramente vordunckert vnd vpgehauen, vnd ys derhaluen vnrecht, ock jegen des Heren wordt vnd ordeninge, vnd des Sacramentes bedúdinge vnd vorstandt, ock jegen der ersten Kercken gebrueck, in der Eucharistia edder Communion de netinge des blodes Christi, der Kercken enttheen.

De Here Christus secht, dat de Communicanten schólen alle vth synem Kelcke drincken, De Pawest Gelasius hefft gebaden, dat men dat gantze Sacramente nemen, vnd alle dat blodt Christi drincken schólen, edder gantz vam Sacramente affgedreuen werden, He heth ydt ock ein Sacrilegium, dat Sacrament van einander scheiden, de Consecratione, c. Comperimus dist. 2. Gelasius.

Vnd secht St. Augustinus, dat de proportion in den Sacramenten syn moth, so se anders Sacramente syn schólen, Sprickt also, Si Sacramenta quandam similitudinem earum, quas figurant, non haberent, utique Sacramenta non essent. Dat ys, Wor sick de vthwendigen teken mit der warheit des jennen, des se teken syn, nicht vorgeliken, edder eine gelyckheit hebben, dat ys neen Sacramente. Hyruth scholden sick de Interim-Schriuer billick eines betern erinnert hebben, Vnd de heilsame neringe der seelen nicht allene vppet ethent, sonder vppet ethent vnd drinckent, tholike im Auendtmale des gerefereret, vnd des Heren ordeninge vnd insettinge, ock der olden Kercken gebrueck vnd ordeninge hebben laten gantz syn vnd bliuen.

Dat de Here Christus mit dessen worden, Dat doth tho miner gedechtnisse, ein offer syner gedechtenisse, vnd de Apostel tho demsúluen offer, alse des nyen Gesettes (wo dat Interim dat nye Testamente mit syner lere vnd ampte nómet) Prester geordineret vnd gewyet, vnd eme dat offerampt des liues vnd blodes Christi, in des brodes vnd wyns gestalt schóle beualen, vnd de Communion daruan affgescheiden hebben, ys vnrecht. Ydt werdent de Interimisten ock in ewicheit mit bestendiger warheit nümmermehr bewisen, Vnd ys ein loß vnnútte Gadeslasterlick geswetze, allene darhen gerichtet, dat men der privat Missen grúwel, gerne wolde vpmutzen vnd wedder anrichten.

Wenn de Papisten vnd Interimisten nicht bóßlick vnd modtwillich wolden dórricht, blindt vnd dofft, vnd JEsu Christo, vnd dem hilligen geiste nicht wedderstreuen, so kónden se lichtlick vth des Heren, vnd des hilligen Pauli worden vorstán, dat disse wordt, Hoc facite in mei commemorationem. Dat doth tho myner gedechtnisse, Van der gantzen action, werck Christi, vnd Euchariſtien geredet sy, Matt. 26. vnd neen offer van der Communion des liues vnd blodes affgescheiden, hyrmede in Marc. 14. súnderheit angerichtet vnd ingesettet sy, Wente dit ys jo des Heren Institution edder Luc. 22. ansetting der Eucharistien edder communion synes liues vnd blodes, He nam dat 1. Cor. 11. brodt, danckede brack ydt, gaff ydt den Júngern vnd sprack, Drincket alle daruth, dat doth tho miner gedechtnisse. Dat dit nu heten scholde, vnd allene so vele gesecht

syn,

syn, Latet de Communion des liues Christi vor sick bliuen, vnd de Kercken behol-den, Gy Jüngern ouerst alse nye Prester, vnd iuwe Successoren edder nakomelinge, in dissem nyen Presterdome schölen dat brodt vnd wyn, dat ys des Heren Christi lyff vnd blodt, dem hemmelschen vader thor gedechtnisse vnd danckbarheit offern, vnd nicht der Christliken Gemeine vthdelen, alse ick iuw geue vnd vthdeele, ys de apenbare vnwarheit. Vnd wo willen de leuen Interimisten vnd Sophisten hyr doch thohope bringen, ere lose erdichtede glose, mit des Heren worde, daruth se doch willen vnd ock möten, ere nye offer bewisen, schal ydt anders bewiset syn, vnd ere Comment wår maken, Alse dat Facere im Euangelio hete offern, vnd dat Ethet vnd drincket, hete, dat de Mißpape in der gemeine allene eten vnd drincken schöle, dewile klar ys, dat den licham Christi ethen, vnd syn blodt drincken, vorher geit, Vnd dat (Facite hoc) Doth dat, herna volget, vnd darmit allene des etendes vnd drinckendes gebrueck angetöget, vnd neen nye offer gestifftet wert.

Na dem ouerst de Interimisten de Kercke Christi darhen willen auerreden, Dat Hoc facite, Dat doth, allene den Jüngern Christi, alse den Presterampts sy gesecht, vnd euen densüluen Jüngern, vnd nenen andern, vam Heren Christo ock allene gesecht ys, Nemet hen etet vnd drincket, So wolden wy gerne hören van den Interim-Meisteren, Wo dat queme, dat dit ethent vnd drinckent, nicht mit tho dem nyen Presterdome vnd offer gehörede, edder wo ydt sick begeue, dat de Eucharistia vnd Communion, des liues vnd blodes Christi, ock nicht allene den Aposteln vnd eren Successoren, gantz thogehöre, sonder ock der gantzen gemene, De wile des Heren Christi wordt, beuel vnd ordening, allene den Aposteln schöle angesettet vnd beualen syn, vnd euen den iennen den gesecht ys, Accipite, Comedite, Bibite. Nemet etet vnd drincket. Den ys ock gesecht, Hoc facite. Js dat nu wår, so ysset ock jo war vnd gewisse, dat de Apostel de gantze Kercke im Auendtmale representeret hebben, wente se synt alle Communicanten gewest, vnd hefft nemandt geoffert, Vnd so ydt nagegeuen wörde, dat se darsüluest im Auendtmale des Heren thogelike ock de Prester des nyen Presterdomes gepresenteret hedden, so kan doch daruth anders nicht geslaten werden, sonder dat Communion vnd dat Danckoffer ein dinck syn möthe, vnd dat Hoc facite, nichts anders sy, denn dat Sacramente vthdelen vnd gebruken, Wente Edite, Bibite, Hoc facite, Etet Drincket, vnd doth ydt tho miner gedechtnisse, gehört thohope, vnd kan edder moth nicht van einander gescheden werden.

Jdt were den Interimisten erem Paweste tho gude, vele lichter, na erer geferweden subtilitet thoerholden, Dat de gantze Eucharistia vnd Communion des liues vnd blodes Christi, allene den Prestern des nyen Presterdomes were thogeegent, vnd nicht thogehöre der gantzen Christliken Gemene, alse dat se sick vnderstån, vth des Heren Christi Nachtmale, twee vnderschedene vnd van einander gedeelde dinge, alse eine Communion vnd offer tho makende, De Here Christus vatet allent thosamende vnd beuelet ydt thosamende synen Jüngern, Nemet ethet, drincket, vnd doth ydt tho myner gedechtnisse, darümme gehört jdt tosamen, vnd moth ock thosamen bliuen

vnd

vnd gebruket werden, edder ydt ys des Heren Auendtmal edder danck vnd gedechtnisse offer nicht.

De Papisten hebben allrede der Kercken dat blodt Christi genamen vnd berouet, Wen se nu vordan allene den licham Christi er ock nemen vnd roueden, so hedden se ydt alltomale, vnd möchten darna erem geuallen des Sacramentes des liues vnd blodes Christi, vnd eres erdichteden nyen offers gebruken, vnd daruan so vele hillicheit vnd vordenste vorkopen, alse se mit eren Missen betteherto gedán hebben, Wente wen ene beide dat offer vnd de netinge des Sacramentes thogehörede, so hedden de Leien nichts mehr, de Papen heddent altomale, vnd kondent darna wo se gerne wolden, den andern düre genoch vorkopen.

Dat dorch dat wordt, Hoc facite in mei commemorationem. Dat doth tho miner gedechtnisse, nicht ein affgesondert nye offer vnd Presterdom, sonder de gantze Eucharistia vnd Communion der gantzen Christliken Gemene tho troste vnd gude gestifftet vnd benalen sy, vnd vnuorschedentlick tosamen gehöre, betüget St. Paulus. 1. Cor. 11. klárlick dardorch, Dat he des Heren Auendtmál stedes in der Christliken Gemeine hefft gebruket, vnd einen gemeinen disch tho ethen vnd drinckende hefft angerichtet, dar nemande gethemet hefft synen egenen disch vnd Auendmal antorichten vnd tho holdende, sonder hebben van einem brode ethen, vnd vth einem kelcke drincken, vnd thogelike de Communicanten des liues vnd blodes Christi geneten möthen, Vnd de Apostel secht, dat he ydt also vam Heren entfangen hebbe, dewile he neen nye offer geoffert, ock tho offeren nicht beualen hefften, vnd doch en, alse he ydt vam Heren entfangen, gegeuen hefft, Isset gewisse war, dat des Heren ordeninge edder meininge nicht ys, dat ane de Communion, vor de Christlike gemene angerichtet, dat lyff vnd blod Christi schal geoffert werden, sonder dat des Heren Auendtmal ein Eucharistia, Communion vnd gedechtnisse Christi sy, vnd nicht ein Misoffer, dat de Pape vor sick allene holdt vnd offert, vor de leuendigen vnd doden. 1. Cor. 11.

Idt ys dem Heren Christo vnd synen Jüngern ny in den sinn gekamen, Dat ein nye Presterampt mit nyen Prestern vnd offern, dorch des Heren Auendtmal scholde angerichtet werden, Vnd so Hoc facite in commemorationem, hethe ein nyge Presterdoem, vnd nyge Offer anrichten, vnd nye Prester inwyen, so hefft St. Paulus gewislick de gantze Corintische Kercke edder gantze Christlike vorsamlinge tho Corintho, darinne kinder, frouwen vnd menne, oldt vnd iunck weren, tho prestern gemaket, vnd dat Presterdom vnd dat nye offer ene samptlick thouorhandelen vnd vörtostánde beualen, Wente he hefft ydt den Corinthern gegeuen, alse he ydt vam Heren entfangen hadde, Nómlick, Dat se des Heren Christi lyff vnd blodt, eten vnd drincken schölen, tho synes dodes gedechtnisse, vnd in erer gemeine, beth dat de Here wedder kumpt, densüluen vorkündigen, Is dit nu der Prester ampt vnd offer allene, schölen se allene den licham vnd blodt Christi eten, drincken, offern, so synt twar na St. Pauli ordeninge, alle Christen Prester, vnd hebben macht dit danckoffer thoholden vnd thogebruken, Alse dat St. Paulus den Corinthern tho gebruken gifft vnd beuelt, vnd den ardom vnd de vnordeninge, de darby ingeuöret was ernstlick straffet, vnd darby ock antöget, dat vele mit kranckheit, vnd ock mit lyflikem dode, vmme des Sacramentes misbruecK

M ge-

gestraffet vnd auervlet weren, Vnd ys hyruth klar, dat neen sülck Mißoffer van Christo verordent sy, daruan de Mißpapen römen, vnd dat se in ere winckelmisse offern.

Dat överst vnder dem Euangelio edder nyen Testamente ein presbyterium sy, Vnd dat dat Lehrampt tobedenen, vnd de Sacramente vthtodelen, in der Christliken Gemene nicht schöle yedermane gemene syn, sonder alse ock im olden Testamente de offer vnd andere Gadesdenste ordentlick dorch de Prester vthtorichten bestellet gewest ys, dat also ock allene recht beropene Godtfrüchtige frame menne, mit vpleggińge der hende, edder dergeliken nüttliken Ceremonien int ampt ingesettet vnd bestediget, dem Lehrampte vorstån, vnd na dem beuele Christi, de gewaldt sünde tho lösen vnd tho binden gebruken, vnd de Sacramente vthdelen schölen, vechten wy nicht an, Alse wy denne thouörne ock daruan wider geredet hebben, Dat överst vtherhalue der Dispensation vnd netinge des Sacramentes, so tho der gedechtnisse des Heren Christi vnd synes enigen, ewigen vnd vullenkamen offeers, dardorch alle hilligen vullenkamen gemaket syn, dat ock stedes beth an der werlt ende schal erholden werden, noch ein ander vud nye offer sy, ys wedder de Schrifft vnd vnsen waren Christliken gelouen, vnd wert ane grundt vnd warheit geleret.

Dat de gantze Eucharistia vnd Communion des liues vnd blodes Christi, mit der Predige, dem Gebede vnd danckseggińge, welcke ein Sacrificium laudis heten, vnd de gantze Action des Auendtmals Christi, ein Sacrificium Eucharisticum Commemorativum vnd Recordativum sy, Dat ys, dat ydt ein Danckoffer edder gedechtnisse sy vnd hete, edder süs absolute, ein offer, dat ys ein Gadesdenst, vnd ein gudt vnd wolgeuellich werck, in rechtem vorstande genömet werde, laten wy henn varen, wente wy weten wol dat desüluigen Catachreses van den olden vele gebruket, överst vele anders alse se de Interimisten gebruken, Wy laten överst de forme also toreden hengån, dewile ydt süs in der hilligen Schrifft, vnd den olden Theologen gebrücklick ys, dat alle Gadesdenste vnd gudenwercke, de Gade thon ehren, denste vnd danckseggińge gescheen, Sacrificia, oblationes vnd hostiæ genömet werden, Vnd dat offern vnd sacrificare, hethe Gades denst vthrichten, vnd gude wercke Gade thon ehren, danckseggińge vnd gevelligem gehorsame forbern vnd doen, alse ock hyruan St. Augustinus tüchenisse gifft, Lib. X. de Civi. cap. VI. vnd spricht, Omne bonum opus Deo beneplacitum, quod propter ipsum fit, & ad Deum refertur, sacrificium dicitur. Dat ys, alle gude wercke de Gade geuellich synt, vnd thom denste Gades gescheen, offere syn vnd heten, So heth ock de 4. Psalm framicheit, döget vnd gehorsam Gödtliker Gebade, Sacrificium Justiciæ, ein offer der gerechticheit. Vnd Jesus Syrach cap. 35. Heth ein offer, vp Gades Gebodt achtinge hebben, vnd sick vor vnrecht vnd sünde höden, St. Paulus Rom. 12. nömet den olden minschen döden, vnd sick dem Heren gantz in synen gehorsam vnd willen begeuen, ein hillich vnd Gade wolgeuellich offer, Vnd tho den Philip. cap. 2. nömet he den Glouen an Christum ein offer, Vnd ys disse form vnd wise toredende, vth dem gesette Mosi hergeflaten; vnd dorch de, so vth den Jöden tho Christo bekeret, in den gebrueck gebracht vnd beholden, Wente in dem Gesette süste alle vnd de vörnemesten Gadesdenste, in den offern gestån, vnd ock neuen den offern gebruket syn,

Auguſt. Pſal. 3. Eccleſ. 35. Rom. 12. Philip. 2.

syn, Dat nu vp disse ardt vnd wise thoreden, de gantze Eucharistia vnd Communion des liues vnd blodes Christi, in der Gemene Gades geholden, ein offer sy vnd hete, dat laten wy gescheen.

Dat na dem gebruke der Schrifft, vnd der olden Veder de Gadesdenste vnd guden wercke, de Gade thon ehren, dancke, vnd gehorsame na synem worde geschẽen, Offere heten, vnd dat desüluigen gude wercke doen, offern sy vnd hethe, vnd de Eucharistia vnd Communion des Auendtmals Christi, ein offer sy vnd hethe, vnd dat desüluigen Eucharistia vnd Communion handeln vnd gebruken, offern sy vnd hete, wedderfechten wy nicht, Jdt dörsten de Interim-Schriuers dissen wordthader ock nicht erwecken, wy weren disser wordt haluen mit en wohl tho freden, wen se de recht vorstän vnd gebruken wolden, Ouerst dat vtherhalue des offers Christi, dar he sick dem Vader dorch den dodt tho vnser vorsöninge geoffert hefft, noch ein ander nye offer edder twee syn scholden, tho vnser vorsöninge, vnd dat de Priuat Misse, dar nene Communion na des Heren Christi beuele vnd ordeninge geschüth, ein offer syn scholde, werden de Interims-Schriuers in ewicheit nicht bewisen könen, noch vth der hilligen Schrifft, dar ydt doch allene bestendich konde vnd möste vth bewiset werden, noch vth der olden Theologen Schriffte, de se thom schyne inuören, ere valsche vnd vorudrische lere van der Pawestmisse thouorfechten, vnd dersüluigen eine andere Nase anthosettende, alse se bettehertho gehat hefft, Vnd der Papisten Affgöderye, misbrueck vnd bedroch, beth tho varwen vnd tho bedeckende, darhen denn de arbeit im gantzen Boke Interim gerichtet ys.

De Interimisten süluest, vnd alle andere gelerde vnd vorstendige Papisten, syn des in erem egen geweten auertüget, dat ere Papististe priuat-Misse, darinne de lichaм vnd blodt JEsu Christi nicht wert vthgedelet, ein Affgödisch wesent, ein gruwlick vngehorsam vnd bespottinge des Heren Christi, vnd ein lutter bedroch sy, darumme so schuwen se de warheit, vnd behelpen sick allene mit valschem schine, vnd willen an de sake nicht, schuwen dat Licht der hilligen Schrifft, Se scholden disse Questiones truwlick vnd bestendichlick vth der Schrifft handeln vnd expliceren, effte de Privat-Misse, dar de licham vnd blodt Christi nicht wert vthegedelet, vam Heren were ingesettet, Efft se recht vnd Gade wolgeuellich, efft se allene thor gedechtnisse des enigen ewigen vnd vullenkamenen offers des dodes Christi, edder tho der vorsöninge, afwendinge Gades torns, vnd erlanging der gnade vnd alles guden, van Gade angesettet were, Efft in der Privat-Misse dat brodt vnd wyn, ock de ware licham vnd dat blodt Christi sy, na deme se des Heren ordeninge vnd werck nicht ys, efft dem hemmelschen Vader, vppet nye des Heren Christi lyff vnd blodt kan geoffert werden, vnd efft de Communion vnd netinge des liues vnd blodes Christi, vnd dat offer ein vnderscheden werck syn, edder efft se by einander syn, vnd alse ein dinck tosamen gehören, vnd Sacramentum vnd Sacrificium ein dinck sy, na dem God dorch dat Sacramente syner gemene syne gaue gifft, vnd dorch de sacrificia Gade van den minschen gegeuen wert, vnd efft ydt nicht wedder einander ys, entfangen, nemen vnd geuen, ein Sacramente vnd ein Sacrificium syn, Datsülue were tho vnderichtinge der Kercken denstlick, vnd ock tho den vorworen vnd beanxsten Geweten nödich, Dit gän öuerst

de Papisten vnd Interimisten vörby vnd rögen allene einen losen vnd vnnödigen wordtkrych, van den wörden offer vnd offern, daruan doch nene vneinicheit in der Kercken ys, Wente dewile dat wort offer vnd offern, so wythlüfftich im gebruke ys, alse thouörne gehördt, ys nemandt de dat vorneine, Dat dat Auendtmál Christi ein danck vnd gedechtnisse offer, vnd dat Auendtmál holden, vnd den licham vnd blodt Christi vthdelen, offern hete, Vp de wise gesecht, wo de olden Theologi daruan geredet hebben, Idt prangen öuerst de Interimisten mit dissen worden, darümme dat se de lüde blenden mögen, vnd mit bloten worten den hupen darhenn leiden, dat ere Misse ein offer sy, vnd dat se etwes schynes vörwenden, theen se der olden Veder spröke an, duerst gantz vntruwlick vnd valschlick.

De olden Veder heten ane alle Superstition offern, de Gades denste bestellen, vorhandeln vnd plegen, alse vth eren Schrifften klar ys to uornemen, Wente also vp desse ardt secht Origenes lib. II. in Epist. ad Rom. pro circumcidere, sanguinem circumcisionis offerre. Tertullianus adversus Martionem, Gratiarum actionem vocat oblationem. Ad Scapulam in Eucharistia pro Cesare orare appellat pro Cæsare sacrificare, Eusebius lib. de Demonstr. Evang. cap. X. hetet God in der Gemene lauen, dancken vnd beden, Hymnos & orationes offerre. Cyprianus lib. II. Epist. III. Hetet des Heren Eucharistia vnd Communion holden, Sacrificium passionis Domini offerre. Epiphanius lib. III. Hære. LXXIX. Nömet dat Euangelium predigen, Evangelium sacrificare, vnd sacrificare absolute bruket he vor sacrum facere ac administrare, Cyprian. lib. II. Ep. II. Epist. XIV Ser. V. de lapsis. Vnd süs an mehr andern ördern, Eucharistiam vnd de Communion des liues vnd blodes Christi holden, hetet he offerre Calicem, vnd offerre Panem, Vnd lib. III. cap. XIV. töget he an, dat Sacrificare, vnd offerre int gemene nichts anders by den olden bedüdet hebbe, alse sacrum facere, Vnd straffet etlike qui pro lapsis sacrificabant ac offerebant. Dat ys, de den afftrönnigen vnd affelligen, dat Sacramente des liues vnd blodes geuen, vnd en das Auendtmál heelden.

Origc.
Tertulia.
Eusebius.
Cypria.
Epiphan.

Vnd dat Sacrificare vnd offerre nichts anders hete, wen des Heren Auendtmál holden, syn lyff vnd blodt vthdelen, Js ock klár vth den Apostolischen Canonibus cap. IX. vnd Niceno Concilio cap. XIV. Vnd vth dem Euseb. lib. I. De Demonstrat. Evang. cap. X. Vnd dat dat wordt offer vnd offern, also vorstán vnd gebruket werde, Js vns vnd vnser lere nicht toweddern vnd vechtent nicht an, Vnd were de sake gantz slicht, wen de Interimisten disse wörde ane gefehr vnd list also wolden vorstán, wo de olden Theologi se gebruket hebben, vnd nicht wedder de hillige Schrifft düden vnd gloseren, wo se denne doen, vnd mit der olden Theologen wordt jegen den Heren Christum vnd syne lere vnd ordeninge streuen, welcker gruwlick ys tho hören, Wente ydt scholde jo der minschen lere, dem worde Gades wyken, vnd nicht dat wordt Gades, der minschen lere, Vnder der Distinction van den tweyerley offern der Kercken, de an der Substantia eins, vnd in der wyse tho öfferende vnderschedtlick syn schölen, dersülnen ein an dem crütze geoffert, welcker de Interim-Schriuer ein blödich vnd lydender wyse geoffert offer heten, vnd dat ander vnblödich

vnd

vnd vnlidtlick offer nómen, ys disse erdom Scholasticorum vorborgen, dat de here ein mal am crütze na den flesche sy geoffert, Ouerst nu werde he in der Misse vnder der gestalt des brodes vnd wyns geoffert, vnd dorch beiderley offer werde Godt, beide den leuendigen vnd den doden vorsonet, welck errich vnd vnrecht ys, Vnd darümme ys dersüluigen distinction neen ruhm tho geuende, ydt were denne dat se van dem waren offer Christi am Crütze, vnd der Eucharistia vnd danckoffer der Communion simplicissime ane alle Sophistrie scholde vorstán werden alse denne etlike olde Scriptores daruan vnd anders nicht holden vnd geredet hebben, vnd schólen vnd kónen ock anders nicht vorstán werden, sonder dat des Heren CHristi dodt, dat enige ewige vnd vullenkamen offer sy, vor der gantzen werlt sünde, dardorch wy Gade vorsónet werden, vorgeuinge der sünde vnd dat ewige leuent erlangen, vnd dat ane dat offer neen tydtlick offer mehr sy, dat vullemkamen sy vnd salich maken kóne, ys de vnlóchbare schrifft.

Dat ock dat Sacramente der Communion des liues vnd blodes Christi, ein offer der vorsóning vnd vorlósing ex opere operato syn scholde, ys vnrecht. Dat ydt ouerst in der Gemene eine dancksegging vnd gedechtnisse offer, vnd darümme ein offer des liues vnd blodes Christi geheten werde, Dat dar des Heren CHristi, de dat enige ewige vnd vullenkamen offer ys, lyff vnd blodt gehandelt vnd vthgedelet wert, Vnd dat disse Eucharistia Communion ein gedechteniß ys, des ewigen, waren vnd vullenkamenen offers Christi, dardorch de werlt vorlóset, mit Gade vorsónet, vth des Düuels Ryke erreddet, vnd thom ewigen leuende wedderbracht ys, vechten wy nicht an, Vnd seggen ock, dat euen, vnd gelyck alse der Veder vnd Leuitische Offer de gedechtnisse, des enigen vnd ewigen thokümpstigen offers Christi, erinnert vnd erholden hebben, dat ock also itzundt in der Kercken Gades, dorch dat Auendtmal edder Communion des liues vnd blodes Christi, des vullenbrachten vnd vthgerichteden vullenkamenen Sündeoffers gedechtnisse erholden werde, Vnd also reden ock de olden vam offer des Auendtmals Christi, vnd anders nicht, De se vp ein ander offer, alse dat Auendtmál Eucharistia vnd Communion des liues vnd blodes Christi theen, doen en gewaldt vnd vnrecht. Wente se maken de hillige Schrifft vnd de Oldtveder vneins, vnd darmit maken se ere tücheniße krafftloß vnd vnbündich, Wente allent wat der hilligen Schrifft thoweddern ys, ys erdom, vnrecht vnd nichts.

Dat de olden Theologi, dat Auentmál Christi nicht stückewyß, alse de Interimisten doen, sonder gantz vnd thosamen alse dat de Here Christus geholden, vnd ingesettet hefft, ane alle superstition, darümme ein offer Christi geheten hebben, dat ydt des rechten offers Christi gedechtenisse ys, Vnd dat de licham vnd dat blodt des Heren Christi, dar gehandelt vnd gegeuen wert, Vnd dat offern nichts anders sy vnd hethe, denn dat Auendtmál Christi holden, vnd den licham vnd blodt Christi vthdelen, Alse de Here Christus gedán hefft, ys vth dissen sprôken der olden, de hyrna in erer egenen latinischen sprake (allen argwan vnd mißuortruwen thouorhóden) gesettet werden, klar vnd apenbar thouornemen.

Cyprian. lib. 2. Epist. 3. JEsus Christus Dominus & Deus noster ipse est

summus Sacerdos Dei Patris, & sacrificium ipse primus obtulit, & hoc fieri in sui commemorationem præcepit.

Idem, Passio domini est Sacrificium quod offerimus, nihil aliud, quam ille fecit facere debemus. Scriptura enim dicit, Quotiescunque ederitis panem istum & calicem istum biberitis, mortem domini annunciabitis, quo ad usque veniat, Quotiescunque ergo calicem in commemorationem domini & passionis offerimus, id quod constat dominum fecisse, faciamus, &c.

De Eucharistia vnd Communion des liues vnd blodes Christi thor gedechtnisse des rechten ewigen vnd enigen offers JEsu Christi ingesettet, wert darümme ock ein offer, vnd ock ein nye offer geheten, Dat ydt an der stede der olden affgedanen offer des gesettes, allene in der Christenheit na Christi beuele geholden vnd gebruket wert, Daruan wyder Epiph. lib. 1. Tom. 3. Contra Marcionistas.

Epiph.

August.

August. lib. quest. 83. q. 61. Dominus noster JEsus Christus est Sacerdos noster, in æternum secundum ordinem Melchisedech, qui seipsum obtulit Holocaustum pro peccatis nostris, & ejus sacrificii similitudinem celebrandam in Passionis memoriam commendavit, Vide etiam de hoc propitiatorio sacrificio Christi. Aug. lib. 4. de Tri. cap. 13.

Una est. Quia verum Christi corpus est, quod in cæna domini distribuitur. Nova ablatio dicitur collatione veterum sacrificiorum legis.

Amb. In Christo semel oblata est Hostia, ad salutem potens. Quid ergo nos per singulos dies offerimus, Ut sic quotidie offeranus, ad recordationem ejus mortis fit, una est Hostia non multæ.

Iren. lib. 4. con. Hære c. 32. Ex quibus omnibus manifestum est, Quia non sacrificia & holocaustomata, ab eis quærebat deus, sed fidem & obedientiam & justitiam, propter illorum salutem & discipulis suis dans Concilium primitias offerre, ex suis creaturis, non quasi indigenti, sed ut ipsi nec infructiuosi, nec in grati sint, eum qui ex creatura panis est accepit & gratias egit, Hoc est corpus meum, Et calicem similiter, qui est ex ea creatura, quæ est secundum nos suum sanguinem confessus est, & novi Testamenti, novam docuit oblationem, quam ecclesia ab Apostolis accipiens in universo mundo offert Deo.

Chrysost.

Exemplar dicit propter substantiæ similitudinem.

Chrysostomus Hom. 17. Super 9. cap. ad Heb. Per singulos dies offerimus quidem, Sed ad recordationem facientes mortis ejus. Ut una est hæc hostia non multæ. Quomodo una est & non multæ, quia semel oblata est, illa oblata in sancto sanctorum, Hoc autem sacrificium est exemplar illius, Id ipsum semper offerimus, Et paulo post.

Hoc autem quod nos facimus in commemorationem quidem fit ejus quod factum est, Hoc enim inquit, facite in mei commemorationem, non est aliud sacrificium, Sicut Pontifex, Sed id ipsum semper facimus, &c.

Disse vnd andere spröke mehr in den olden Theologis tügen, dat des Heren Auendtmal nicht sy ein offer, dardorch de sünde werde wechgenamen, vnd Godt vorsönet, sonder dat dho de dodt JEsu Christi allene, Dat Auandtmal des Heren ouerst sy allene ein danckoffer, vnd gedechtnisse offer.

Wy vechten ǒuerst jegen de gruwlike vnd mannichfoldige erdóme, misbrúke vnd affgóderie, dartho de privat Paweſtmiſſe, angerichtet vnd gebruket ys, vnd des Heren Auendtmal vnderdrúcket, In welcker Miſſe ock ſo vele misbrúke vnd affgóderie ys, dat ſe eines eigenen Bokes behóuede, vnd ſúſs ock dorch veler Gelerder Schriffte angetóget ys, Vnd ſynt ock der geſtalt, Dat ſe mit gudem gewethen, vnd mit beholding vnſer ſeelen heil nicht kónen nagegeuen vnd geholden werden. Vnd Vnd darúmme vorſwigen deſúluigen de Interim-Schriuers, dóren de nicht eins anróren, ſonder wenden allene dat beſte vór, ſóken einen ſchyn vnd farwe, dardorch ſe de Miſsgrúwel wedder vpferwen vnd zyren mógen, vnd bruken dartho, dat van dem offer des Auendtmals Christi, in den olden Theologen befunden wert, dat doch erer Paweſtmiſſe thoweddern ys, vnd ſe tho grunde ſtótt, vnd vnſe lere van Auendtmale des Heren beſtediget vnd beueſtiget, Wente wy hebben des Heren Auentmal vor ein danck vnd gedechteniſſe offer ſtedes geholden vnd gelert, vnd Euchariſtiam genómet, Vnd leren dat dit Danck vnd gedechtniſſe offer, des einigen, ewigen vnd vullenkamen offers Chriſti, in der Kercken ſchóle vnd móthe beth an der werlt ende erholden vnd gedreuen werden, Vnd ſeggen, dat hoc facite van der gantzen action des Auendtmals vam Gebede, Predige vnd danckſegginge, vnd nicht van einem affgeſúnderden offer geredet ſy, alſe denne ock de olden Veder de wordt hoc facite vorſtán, Vnd darup ſecht Cyprian. ock, lib. 2. Ep. 3. Id nos audire & facere oportet quod Chriſtus fecit, quodque faciendum mandavit. Alſo leren wy, vnd hebben ſtedes geleret, vam offer des Auendtmals Chriſti, vnd anders nicht. Dioniſ. Areopag. in lib. de Eccl. Hierar. cap. 3. tóget ock klarlick an, Dat de Communion ſtedes geholden ſy, in dem offer der gedechtniſſe des dodes Chriſti, dat bekennen ock de Interpretes Dioniſii.

Dat wy ǒuerſt tho diſſer tydt der wórde offer vnd offern, bywilen hebben móten miden, hefft vorfordert de miſsbrueck vnd vnuorſtandt der iennen, de de vorſóninge vnd genochdoning, manck den worden offer vnd offern, (darhen ſe ock im Paweſtdome getagen ſynt worden) valſchlick vorſtúnden, Vnd ys ock vnſes beuels, dat wy thor betering na gelegenheit Sana verborum forma, vnd der worde, de de hillige ſchrifft hefft, gebruken, Vp dat wy alſo allenthaluen de Gemene Gades ædificeren, vnd nergens mit deſtrueren vnd ergern móchten.

Wy wedderfechten ock nicht, ſonder leren ydt beſtendichlick, dat de Here Chriſtus ſyn Auendtmál hebbe ſúlueſt ingeſettet, vnd dat dat brodt vnd wyn, dat he manck ſyne Júngern im Auendtmale hefft vthgedelet, na lude ſyner worde, ſyn lyff vnd blodt ſy geweſt, Dat ock dat Auendtmal Chriſti in der gantzen Chriſtenheit, dorch de gantze werlt nicht ein Súnde offer, ſonder Danck vnd gedechtniſs offer ſy; des rechten waren ewigen vnd enigen offers Chriſti tho Hieruſalem, einmal vnd nicht mehr geoffert, vechten wy nicht an.

Efft nu dat Danckoffer mit den andern mannichfoldigen geiſtliken offern, de de algemeine Chriſtenheit, in der gantzen werlt an de ſtede der affgebrachten vnd vorworpen offer des geſettes in der Prophetie Mal. j. mit begrepen ſy, willen wy vp dit mal nicht diſputeren. Idt ys ǒuerſt gewiſſe dat de Prophete Malachias, nicht van einem

einem einigen offer rede, sonder van der Predige des geapenbarden Euangelii in der gantzen werlt, geloue erkenteniſſe Gades, anropinge, loff vnd prys syns hilligen namens, bekenteniſſe des gelouens vnd aller guden früchte des gelouens, van welcken nyen vnd reinen offern vnd rökern, de hillige Paulus Rom. xv. vele tücheniſſe inuöret, vnd ys ock de rechte vornufftige Gadesdenſt, daruan he ſecht, Rom. xij. Tert. lib. 4. contra Marcionem hetet veram oblationem gratiarum actionem, vnd Iren. lib. 4. adverſus Valent. Hereſ. cap. 31. vnd 33. düdet, dat rein offer im Malachia van der gantzen Euchariſtia vnd Glorification, des namen des Heren, vnd nicht van einem brodt vnd wyn offer, vtherhalue der Euchariſtien, alſe de Interimiſten drömen.

Dat ock dorch dat vormeinte offer Melchiſedeck, dat Auendtmål Chriſti, ſchöle prefigureret ſyn, Willen wy nicht anfechten, ſo verne der hilligen Schrifft vnd der olden Theologen angetagene tücheniſſe nicht wyder gedüdet vnd gebruket werden, Denn thobewiſen dat van Gade ſülueſt vnd ſynem leuen Söne JEſu CHriſto, de Euchariſtia vnd Communion des liues vnd blodes CHriſti, tho einem ſtedes bliuenden Danck vnd gedechtniſſe offer, in der Chriſtenheit, auer de gantze werlt ſy ingeſettet, vnd tho gebruken beualen, beth de Here wedder kümpt in ſyner herlicheit, vnd he des ein ende make mit diſſer werlt.

So men öuerſt vth der figur Melchiſedeck, invören vnd ſluten wolde, dat de Miſſe, ane de Communion vnd vthdelinge des liues vnd blodes Chriſti, vor ſick allene ein offer ſyn ſcholde, van Gade vnd JEſu Chriſto, in der Chriſtenheit angeſettet vnd vorordent, ſo yſſet ein voruöriſch erdom, de nicht mach bewiſet werden, noch vth der hilligen Schrifft, noch vth der olden Theologen Schriffte, vnd de vörangetögede tücheniſſe der olden, ſtöten diſſe opinion vmme, vnd vordömen apenbar de privat Miſſe, darinne de licham vnd blodt Chriſti der Chriſtliken Gemene nicht vthgedelet, ſonder alſe de Papiſten drömen, dorch ere privat Miſſe offer, des Heren offer vnd vordenſt, einem ydern, appliceret vnd dargegeuen wert, welcker de apenbare vnwarheit ys, Vnd kan dat vormeinte offer Melchiſedeck, dat allene brodt vnd wyn, dem brode vnd wyne, dat de licham vnd blodt Chriſti ys, in der Euchariſtien nicht vorgeliket werden, Vnd ſo de Interimiſten jo wolden vth der Figur ere Privat Miſſen beſtedigen, ſo konden ſe doch daruth nichts mehr bewiſen, ſonder dat ſe brodt vnd wyn offern, welck offern im nyen Teſtamente gar nichts nütten kan, vnd ein erdichtet werck, vnd eine apenbare Affgöderye ys, Dat öuerſt vam offer Melchiſedeck de Hiſtorie vp der Papen Miſsoffer getagen wert, rymet ſick gar nichts, Wente Melchiſedeck, Köninck vnd Gades Preſter tho Jeruſalem (Salem tho der tydt genömet) droech brodt vnd wyn heruör, vnd ſpiſede dat vormödede volck, De Miſs-Pape öuerſt gifft van ſynem brodt vnd wyne nemande nichts. Brodt vnd wyn heruör dragen, vnd tho ethen vnd drincken geuen dem volcke, hethet jo nicht, ſyn brodt vnd wyn Gade offern vnd allene ethen.

De Epiſtel tho den Hebreern, dar ſe van Melchiſedeck, vnd van dem enigen ewigen vnd vullenkamen offer redet, ſtött dat gantze Comment vmme, van der Papen Miſsoffer in deme dat geſecht wert, Melchiſedeck ſy ein Preſter geweſt des aller-

hö-

högesten, wert nicht angetöget, dat he dat mal geoffert hebbe, sonder wert de hoge Persone beschreuen, de Abraham vnd syn volck gespiset hebbe in syner Heimkumpst, Vnd wen sick de Interim-Schriuer seer bemöyen, vth der Historien Melchisedeck, vnd den olden Theologen wat thobewisende, können se doch nichts anders erholden, alse dat dardorch de Eucharistia vnd Communion sy prefigureret, wat geit dat ouerst ere privat Miß-Offer an.

De Here Christus hefft nicht allene gesecht, Accipite Edite Bibite. Nemet ethet, drincket myn lyff vnd blodt, im brode vnd wyne, Sonder he hefft ock darby gesettet, hoc facite, Dat doth, Wat schöle wy doen? Wy schölen in der Christliken gemene syn Auendtmal holden, alse he ydt manck synen Jüngern geholden hefft. So büdet dat hoc facite St. Paulus dar he den Corinthern dat Auendtmål beuelet vnd gifft, alse he ydt vam Heren entfangen hadde, Dat de olden Theologi, de wordt hoc facite ock also vorstån hebben, ys vth den vor angetagenen tüchenissen klärlick thouornemen, Vnd secht de hillge Cyprianus düdtlick, Id quod constat dominum fecisse faciamus. Wat ys dat anders gesecht? Wenn dat de Here in synem Auendtmale gedan hefft, Dat, vnd nicht anders schölen wy im Auendtmale des Heren ock doen, He hefft öuerst jo synen licham vnd blodt vthgedelet, vnd nicht dem Vader vpgeoffert, alse de Papisten in eren privat vnd Winckelmissen doen, darmit se auermaten genöch antögen, dat se nicht des Heren Auendtmål holden, sonder ere egene Ceremonien van minschen erdacht vnd ingeföret, vnd van Gade dorch Christum nicht gestifftet, Wente de Here secht, hoc facite, he secht nicht, aliud facite quam ego feci.

Wenn nu der Interim-Schriuer meininge were, wo ydt schynet, Dat se mit der figur Melchisedeck wolden bewysen, dat ein wyn vnd brodt offer (dat des Heren lyff vnd blodt syn schöle) in der Christliken Kercken van Gade vorordent were, darby doch de wercklike Communion edder dispensation des liues vnd blodes Christi, nicht scholde geholden werden, so velschen vnd straffen se des Heren Christi Institution apenbarer lögen, vnd tadelen se, alse were se der figur vngelyck vnd vnrecht angesettet, Wente veritas, de warheit des werckes, vorliket sick nicht mit der figure, Vnd ys dar signum vnd figura vngelyck dem figurato, Vnd de vngelyckheit ys ein vnlöchbar argumente, dat de figura de mit dem figurato nicht auerein kumpt, des nicht eine figur vnd signum sy. So ock de Interim-Schriuers willen seggen, Melchisedecks offer were eine figur nicht des Auendtmals Christi, sonder erer privat Offer-Misse, so makeden se dree offer, stötten ere egene division vmme, vnd houwen sick süluest in de backen, Tho dem ysset ock gewislick war, Dat de krafft, vnd dat de Communion des liues vnd blodes Christi, in der Eucharistia bedüdet, nicht köne anders, wen dorch de netinge vnd den glouen der Communicanten werden appliceret vnd dargegeuen, Wente de Here Christus conjungeret vnd settet se thosamen. Nemet ethet, drincket, myn lyff vnd blodt, Dat vor iuw gegeuen ys, dat vor iuw tho vorgeuinge der sünde vorgaten ys. De wordt pro vobis, vor iuw, In der pleginge vnd gebrukinge des Sacramentes, können jo nicht wyder seen vnd sick vorstrecken, alse vp de, so des Sacramentes geneten, Wente de application der thosage, de dem Sacra-

cramente angeheﬀtet ys, geit vnd strecket sick nicht wyder, alse des Sacramentes gebrueck. Vnd darümme wert dorch de Sacramente, particulariter einem ydern vor sick, alse dorch dat Euangelium in genere vor allen, Gades thosage applicert vnd thogeegent, Vnd also de Dope vnd ere thosage allene, den de gedöfft werden, kan thogeeget werden, so kan ock dat Auendtmal mit syner gnade vnd thosage nemandt anders appliceret, thogeegent vnd gegeuen werden, alse den, de ydt na des Heren Christi beuele entfangen, vnd mit rechtem Gelouen geneten, Vnd ys vnrecht, dat de anschouwer des Auendtmals Christi, sick des offers vnd vordenstes Christi am Crütze vullentagen, dorch syne andacht vor sick süluest, dat ys, vor syne Persone ander alse generaliter, alse dorch dat wordt vnd den Gelouen köne appliceren vnd tho gude vnd nütte maken, Vnd wen dat war were, dat sick einer vor sick in specie, mit synem bywesen vnd anschouwende der Sacramente, nutt vnd krafft konde appliceren, so were ydt gelike so vele, dat Auentmal des Heren anschouwen vnd hören, edder darinne des liues vnd blodes Christi geneten, vnd dorch de netinge sick der frucht vnd thosegginge dem Auentmale Christi angeheﬀtet, deelhafftich maken, vnd were ock nichts anders geredet, sonder dat de netinge des Sacramentes gar weinich edder nichtes nüttede, vnd were genoch, dat allene men ein Schouwmisse geholden ydt were gelyck so vele, efft men thom dissche des Heren ginge, edder eine Misse hörde edder sege, dar ydt de Papen thouörne hen gebracht hadden, vnd de lüde auerredet, dat ydt Misse hören vnd kopent, mehr, höger vnd beter, edder jo so gudt were, alse des Sacramentes des liues vnd blodes geneten, Wente dorch de Schouwmissen applicerden se den lüden, nicht allene des Heren Christi, sonder ock aller Hilligen vnd der gantzen Christenheit vordenst, Vnd efft schon dorch anseent der Sacramente, alse dorch ein visibile verbum, de minsche im herten angeröget, vnd Gödtliker barmhertichheit, vnd des vordenstes vnd satisfaction Christi erinnert, synen gelouen stercket, sick tröstet, thom gebede vnd dancksegginge erwecket wert, so kan doch neen minsche in dem kampe des Gelouens vor syne Persone, dorch jennige andacht, de neen Gades wordt vnd thosage hefft, der Sacramente nütt vnd erer thogesechter gnade vnd krafft, ane eren gebrueck vnd netinge sick thoegenen vnd tho nutte maken, vtherhalue der vnuormydtliken nodt, vnd geweldige berouinge des Sacramentes, Vnd darümme könen de Schouwmissen gar neen nütte syn, wente dar ys noch Gades thosage edder des Sacramentes rechte gebrueck.

Wente de nütting vnd thoeiginge des Heren Christi vnd synes vordenstes, so ein yder dorch den Gelouen sick thoegent vnd tho nütte maket, ane de netinge des Sacramentes, geschüth dorch den gelouen dachlikes vnd alle ogenblicke, Ouerst de thoeginge vnd application Gödtliker gnade, tho starckinge der swackgelöuigen, vnd tho bestediginge des gelouens an vtherliken dingen, geschüth dorch de Sacramente vnd netinge vnd gebrueck dersüluigen, Wente by dem sichtliken Elemente vnd wercke der Sacramente, ys eine gewisse thosage Gades gesettet, den swackgelöuigen thom besten, vnd tho eres gelouens sterkinge vnd beuestiging.

De dat Miß-Offer vtherhalue der Communion vnd vthdelinge des liues vnd blodes Christi vorfechten, hebben nichts darmit se eren erdom vnd misbrueck könen

vor-

vorantwerden edder vordegedingen, noch vth der Hilligen Schrifft noch vth der olden Veder Schrifften, se wenden wol vör, tho beschüttinge disses eres gruwliken misbrukes Consensum Catholicæ Ecclesiæ, Consuetudinem vnd Concilia, Dat wort Missa, dat ein frywillich offer bedüden schal, doch nicht mit bestendiger warheit, betteherto bewiset, vnd dat by etliken olden gelesen wert Missam facere, celebrare vnd der publicæ vnd privatæ Missæ gedacht wert, Ouerst disse jegenworpe holden den steke nicht, se vören ock sülcke getücheniße gantz vntruwlick, vnd ys der Christliken Gemene seelen salicheit nicht vorwaret, mit sülkem schyngeschwetz, dar nichts hinder vnd neen bestendich grundt ys.

Wente alle Consuetudines vnd Conciliorum decreta, de wedder de hillige Schrifft vnd des Heren Christi vthgedrückeden beueel vnd wordt syn, synt krafftloss, vnbündich vnd nichtes. De consensus Ecclesiæ, steit ock nicht vp minschen opinion vnd düdinge, langem gebruke vnd vp de mannichfoldicheit des grötesten hupens, sonder vp der lere der Propheten, des Heren Christi vnd der Apostel, darmit de algemeine Christlike vnd Apostolische Kercke, van anfange in der gantzen werlt gesammelt vnd gebuwet ys, Darvp ock ere geloue gegründet steit, welck wordt, ock dat wordt des heils, des gelouens regel, vnd der Kercken rechte Sünne vnd Licht ys, darna se sick mit gelouen, seden vnd gantzem leuende, in alle erem handel vnd wandel, holden vnd schicken schal.

Vnd antwerden den, de sick mit dem schyne des langen gebrukes vnd mit minschen tradition vnd vpsettinge behelpen, mit disser der olden Veder vnd Theologen antwerdt, de darsülueste genoch antögen, Dat des hupens consent vnd suffragation, de lange gebrueck vnd minschen vpsettingen, dem worde Gades schölen wyken vnd ruem geuen, vnd dat ere autoritet nichts sy, vnd gar nichts gelde, wenn se jegen Gades wordt vnd syn beuel syn, Vnd also hebben hyruan alle olde Veder judiceret, geordelt vnd geleret, dersüluen tücheniße wy etlike tho vnser vorantwerdinge hyr antheen vnd setten willen.

Cypria. lib. 2. Ep. 3. Quod Christus solus debeat audiri, pater de cœlo testatur, Hic est filius meus dilectus, in quo bene sensi, ipsum audite, Quare si solus Christus audiendus est, non debemus attendere, quid aliquis ante nos faciendum esse putarit, sed quid qui ante omnes est Christus prior fecerit, Neque enim hominis Consuetudinem sequi oportet sed Dei veritatem. Cyprian.

Idem ad Jubeanum, de hæret baptisandis, Frustra quidam, qui ratione vincuntur consuetudinem nobis opponunt quasi consuetudo major sit veritate.

Idem ad Pompo. con. Eplam. Stephan. Nam consuetudo sine veritate vetustas erroris est, propter quod relicto errore, sequamur veritatem dist. 8. cap. consuetudo.

Idem lib. 1. Ep. 8. Adulterum est. impium est, sacrilegum est, quodcumque humana furore instituitur, ut dispositio divina violetur.

Aug. de Bap. par. Dominus in Evangelio, Ego sum, inquit, veritas, August.

 non

non dixit, ego ſum conſuetudo, Itaque veritate manifeſtata cedat conſuetudo voritati, & diſt. 8. cap. qui contempta c. Si conſuetudo diſt. 2.

Dat de olde gewánheit, noch geloue edder ſtede hefft, in deme dat iegen Gades
Lev. 18. warheit ys, ys vth der hilligen Schrifft, vnd vth angetagenen getůcheniſſen der ol-
4. Reg. 18. den, klar vnd apenbar, vnd gelick alſo vnd nicht anders ſeggen vnd ördeln, alle andere olde Veder, vnd de gantze Chriſtlike Kercke, Vnd ys hyr conſenſus totius Catholicæ Eccleſiæ. Dewile nu der Interimiſten vnd Papiſten lere van erem Miſs-Offer, van der Communion Chriſti affgeſůndert, vnd ere privat vnd Winckelmiſſe, jegen des Heren Chriſti wordt vnd ordening ys, Vnd hyrinne allene ein valſch gebrueck vorgewendet wert, welcken de Apoſtoliſche olde vnd erſte Kercke nicht gehat hefft, hebben de Interimiſten noch voge edder recht, de Gadeslaſterlike privat Miſſe, noch tho vorbidden edder wedder anthorichtende, Vnd handeln diſſes valt jegen Godt, der Algemeinen Kercken ſeelen ſalicheit jegen ere egen Geweten, vnd ſůndigen in den hilligen Geiſt, Wente etlike van en vorſtán ydt beter alſe ſe leren vnd handeln, Gades Gerichte wert ſe gruwlick drepen.

Des geliken ſtreuen ſe ock jegen den waren Conſenſum der algemeinen Chriſtliken Kercken, de dar leret, Men ſchöle Gades wordt vnd warheit vortheen, vnd bauen allent ſetten, vnd men ſchöle noch dem hupen edder der gewánheit, noch minſchlikem gudtdůncken, Decreten edder traditionen volgen edder ruhm geuen, wen ſe jegen des Heren vnſes Gades wordt ſyn, De Here ſecht ock, Exod. xxi. Men ſchöle dem hupen nicht volgen, wat böſes tho donde, Jdt moth ſick ein jeder na Gades worde richten, vnd doen wat recht ys, de hupe deit ſelten recht, ere gewánheit ys
Auguſt. ock neen geſettet recht, Alſe St. Auguſtinus ſecht, de doctr. Chriſt. lib. 3. cap. 13.
Conſuetudinem non eſſe Juſtitiam. Godt de Here beſlůth, betůnet ſyn Volck
Deut. 4. 5. 11. vnd hefftet ſyn Volck effte ſyne Kercke an ſyn wordt, Dat ſe nicht doen ſchöle wat
Gal. 1. er gudt důncket, ſonder allene dem worde Gades volgen, vnd daruan noch thor rech-
Eſa. 34. tern edder thor luchtern handt affwiken, vnd nichts annemen edder gelöuen, dat dem
2. Joh. 2. worde Gades vngelyck ys, vnd went ock ſchon ein Engel vam Hemmel bröchte vnd
Heb. 6. Ezech. 29. lerede.

Vnd wen men ock ſchon etliker Conciliorum autoritet vorwenden wolde, ſo geldt ydt doch nichtes, wente Godt vnd ſyn wordt ys bauen de Concilia, Engel ſyn mehr alſe minſchen, doch ſchölen ſe jegen Gades wordt nicht gehöret vnd angenamen werden, Vnd ydt gebůth vnd leret de hillige Schrifft, dat wy valſche lere vnd lerers myden ſchölen, ſe heten edder ſyn wo ſe willen, Concilium, Paweſt, Biſſchop, Pape edder Mönnick, Jdt leren de Oldtveder beſtendichlick, dat des hilligen geiſtes lere, vnd dat ewige beſtendige Gades wordt ſy dat in den Canonicis libris der Bibliſchen ſchrifft voruatet ys, Vnd ſeggen dat in ſaken vnſer Religion vnd glouens, nemande thogelöuen ſy ane de Schrifft, vnd dat de Concilia vnd neen minſche etwes dariegen
Tertul. tholeren, edder tho ſtatueren macht hebbe, Tertul. in lib. de proſcriptio. Hæret.

Orig.

Hæret. Orig. Hom. I. Super. Hieron. & Hom. VII. Sup. Esa. Cypr. in ser. de lap. in lib. Vet. & no. test. Cyrill. ad Reginas de recta fide. Hie. ad Gal. V. & ad Titum. August. contra Maximinum lib. III. cap. XIV. ad Vincentium. Vnd Panor. in cap. significasti. de elect. darff wol seggen, dat einem leien, de Gades wordt antüth, mehr tho gelöuen sy, alse dem gantzen Concilio, dat ane Gades wordt handeldt vnd redet. Orige. Cyprian. Cirill. Hieron. Aug.

Idt steit der Christen fundamente vnd grundt negest Gade vp syn wordt, welcker dorch de Propheten synen Söne JEsum, vnd de Apostel geleret ys, vnd in de Böke Canonicæ scripturæ voruatet steit, vnd vth deme moth de Kercke geleret vnd geregeret werden, vnd daruth moth vnd schal ock alle Disputation vnd erringe entscheiden werden, Wente de hillige Schrifft schal vnd moth aller Lere, Regel vnd Richtesnoer syn, vnd kant ock allene syn, darümme dat ydt de Gödtlike warheit ys, dar noch erdom noch twiuelinge inne ys, vnd darümme redet de hillige Cypri. ad Pomp. con. Epist. Steph. Dat men in disputerliken errigen saken stedes tho der Schrifft flehen, vnd den vnderricht, vnd de scheidinge daruth söken schöle, alsso sprekende, Si in aliquo nutaverit & vacillaverit veritas ad originem dominicam, & Evangelicam & Apostolicam traditionem revertamur, ut inde resurgat actus nostri ratio, Unde & ordo & origo surrexit. Item Aug. de gen. ad Litte. lib. I. cap. XVIII. Item ad Exesc. lib. II. cap. XXXI. Item in Epist. LIX. ad Hieron. In Psal. LXVII. de Bap. con. Donatis. lib. II. cap. II. Vnd ys vnmögelick, dat men de Geweten mit minschen lere rechtschapen tröften, vnd in eren anuechtingen beuestigen könne, wente se ys vngewisse, vnd de blöden Geweten, de vp minschen lere gebuwet stan, syn stedes in der vörsorge vnd suspicion, se möchten bedragen vnd voruöret werden, vnd darümme ysset nödich, dat men allene sick vp Gades wordt, dat nicht feilen kan, gründe, vnd darvth synen gelouen vnd höpen bestedige, süss vallt men in anfechtinge vnd erdom, vnd datsülnige ys ock des hilligen Irenæi rädt. lib. II. cap. LVI. Wen nu de Papisten vnd Interimisten ere erdöme vnd missbrüke erkennen wolden, vnd nageuen, dat im fryen Christliken Concilio vth der Schrifft, de itzige vneinicheit vnd erringe, de van der lere vnd Kercken-Ceremonien ys, möchte dijudiceret vnd gerichtet werden, konde der saken wol mit frede vnd gudem Geweten geraden vnd geholpen werden, süss wert se vp erden nicht vpgehauen werden, Wente darmit, dat men persecution, blodtbade vnd mordt anrichtet in der Kercken, wert der saken nicht könen geholpen werden, Vnd wert ock mit disser Interimischen Conciliation nichts vthgericht werden, denn dat men Godtsaliger vnd framer Christen blodt vorgeete, landt vnd lüde vorderue, vnd de Kercken verwöste, vnd einen vnwedderbringliken vorderff anrichte. Cyprian. August.

De Keyser Constantinus Magnus, hefft ydt wol geseen, dat uneinicheit in der Kercken vnd gelouens lere, nicht köne edder schöle mit dem swerde vpgehauen werden, sonder dorch de Schrifft, vnd darümme hefft he im Niceno Concilio beualen, de vneinicheit de de Arrianer ingeföret hadden, mit der lere des Euangelii, vnd der Apostel thoscheiden vnd vpthoheuen Euseb. Trip. Hist. lib. II. cap. V. Vnd so den jo vth der Schrifft vngelike düdinge vnd meininge van den gelerden ingebracht worden Euseb.

so müste de Conciliation vth der Schrifft gesocht werden, vnd de Testimonia, de etwes duncker weren, dorch ander de klarer weren, bewiset vnd gedüdet werden, Dat men also tho einem gewissen vnd vasten vorstande möchte kamen, Vnd also redet vnd
August. leret ock St. Augustinus, de doctr. Christ. lib. III. cap. XXVI. & XXVIII.

Wat dat Wordt Missa bedüdet, vnd wo ydt in den gebruck gekamen, ys seer disputerlick, vnd kan vth des wordes Etymologia van dem Mißoffer nichts bewiset vnd vthgeföret werden, Dat ys överst vth geloffwerdiger Schrifft thobewisen, dat de vorsammelinge der Christen, vnd ere Eucharistia, de Plinius ad Troianum Impera.
Dionys. antelucanum cœtum nömet, Missa geheten sy, Welcke Dionysius Mysterium
Sozome. Synaxeos nömet, Epiphanius interpres Sozomeni vnd Socratis töget klärlick an,
Socra. Dat Missa eine vorsamlinge vnd Communion, vnd facere Missas, thor Commu-
Histor. nion thohope vorsammelen hethe, Tripart. Hist. lib. IV. cap. XIII. vnd lib. III.
Tripart. cap. XI.

De Distinction, dat men secht, Idt sy privata vnd publica Missa stedes gewest in Ecclesia, vnd dardorch bewisen wil, dat in der ersten Apostolischen Kercken eine Communion des Sacramentes, vnd ock eine Winckelmisse vnd Mißoffer gewest sy, hefft nene grundt, Wente Priuata vnd Publica Missa, ys by den olden anders nicht gewesen, alse de Communion des liues vnd blodes Christi, Se ys överst Publica genömet, dat se apenbar in publico, in der gantzen Christliken gemeine geholden worden ys, privata överst ys se geheten, darümme dat se nicht in der gemene, sonder ock in den husen, of by den Martereren, francken, den excommunicerden vnd lapsis, in Privato loco thor tydt der nodt geholden worden ys, Dat ock de Communion privatim vnd publice sy gebruket, wert in den olden Theologis, vnd
Cyprian. den Historicis allenthaluen befunden, Cypri. lib. III. Epist. XIV. Hieron. adver-
Lib. III. sus Jovinia: ad Pammach. Tripar. histor. lib. III. XI. Vnd kan nichts van dem
cap. XIV. Mißoffer, hyruth bewiset werden, Idt ys ock in der ersten Kercken de Offermisse
Hieron. nicht geholden, sonder ys lange hernamals ingevöret, jegen des Heren Christi wordt vnd beueel, vnd wedder der Apostel gebrueck vnd lere, vnd ys der Privat offermisse vor der tydt Gregorii, in den olden Scribenten nicht gedacht worden.

Ock ysset vnlochbar, dat de offermisse ein minschen vundt sy, daruan de erste Christlike Kercke nichts gewüst hefft, de ock wedder des Heren Christi wordt ys ingeföret, dardorch ock des Heren CHristi enige, ewige vnd vullenkamen offer wert vornichtiget, Wente dem operi operato, der Offermisse wert thogeegent, wat de Here CHristus allene dorch syn offer am Crütze gescheen, verworuen, vnd syner gelöuigen Gemene gegeuen vnd thogeegent wert, dorch den Gelouen an JEsum CHristum.

Dat sy nu daruan gesecht, Dat dat Interim vnd de Papisten gar nichts hebben, darmede se ere winckel vnd Privat-Misse jegen des Heren beueel vnd wordt angerichtet, konden bewisen vnd beweren, vnd möten in eren egenen herten seggen, dat ydt ein minschen gedichte sy, dat ydt in der hilligen Schrifft nene grundt hebbe.

Wyder secht dat Interim, dat in der Eucharistien, edder Auendtmale des Heren, mit ingemenget werden, Gades loff, des gelöuigen volckes gebet, dancksegginge,

ginge, vnd dat darumme de Eucharistia edder dat Auendtmál Christi hete ein Sacrificium laudis, ein offer des laues. Dit laten wy gán, So se ouerst disse rede vp ere Privat vnd winckelmisse, vnd erdichtede offer theen wolden, so seggen wy, Jdt sy vnrecht vnd valsch.

Dat ock im Auendtmale des Heren, schóle geleret vnd geprediget, Lectiones der hilligen Schrifft geholden werden, Godt schal angeropen, gelauet vnd geprîset werden, Dat dar ock gebede vnd Dancksegginge schal gepleget werden, vnd dat vns de Here daruan in synem Auendtmale ein Exempel gelaten vnd de hillige Apostel den dodt des Heren tho vorkündigen bevalen hebbe, wedderfechten wy nicht, wy holdent in vnsen Kercken also, vnd vele beter alse de jegendeel deit, hebbent also stedes geholden, vnd holdent noch nicht anders, vnd hebben vormaning, lere, Gebede vnd dancksegginge, vnd anroppen Godt, vnd bidden vor alle stende vnd anliggende nodt, besluten ock de Eucharistie mit dancksegging vnd benedyinge edder mit heilwünschendem Gebede, vnd ys de Communion vnd Eucharistia in vnsen Kercken gantz gelyck, deme, dat St. Augustinus van der Celebration des Auendtmals ad Paulinum Epist. LIX. schrifft.

Dat de Interimisten ouerst St. Augustini tüchenisse, vp ere Privat-Misse vnd Misoffer theen, ys valschlick vnd vntruwlick gehandeldt, Wente he redet nicht vam erdichteden Misoffer, sonder van der Participation vnd Communion des liues vnd blodes Christi, vnd bewisen mit erer vntruwer Allegation allenthaluen, Dat se nicht Gades ehr, de warheit der Christliken gemeine Seelensalicheit, ock nicht eine rechte ware vnd Christlike vorgelikinge, rouwe vnd einicheit in der Kercken söken, sonder dat se allene vórhebben, mit lógen reden des Antichristi Godtlose grúwel tho ferwen, tho smúcken vnd tho restitueren, vnd ein Iterum vth dem Interim, vnd vth dem Iterum ein Interitum thomaken. August.

Se wolden vns ock gerne des auerreden, vnd dörent doch nicht vthseggen, Dat im Auendtmale brodt vnd wyn, de licham vnd dat blodt Christi werde dorch des Presters segen, crützent vnd benedient, vnd werde also dat nye offer togerichtet, vnd darúmme halen se ydt allenthaluen thohope, vnd seggen, De Hostie sy stedes vnd allenthaluen manck den Christen mit herlikem Gebede gebenediet, vnd setten also int consecrandi, dat ys, De krafft, dat lyff vnd blodt Christi int Auendtmal des Heren, Ja ock in der Winckel vnd Privat-Misse tho dringen, vp des Presters segen vnd crützent, Vnd willen darmit thouorstande geuen, dat der Prester segen benedien vnd crützent, Causa efficiens sy, dat lyff vnd blodt Christi thotorichten, vnd int brodt vnd wyn thobringende, Se könent ouerst nicht bewisen, ydt ys ein apenbar erdom vnd vorkleninge Góttlikes namens vnd ehr, Wente ydt wert minschliken worden, Ceremonien vnd wercken togeegent, vnd thogelecht dat allene dorch des Heren Christi ordeninge, wordt vnd beueel, vnd syne almechticheit wert vthgerichtet, Welcker ock allene causæ efficientes syn disses Sacramentes, Jdt synt wol disse Prester Dispensatorn vnd Husholders der hemelicheit Gades, vnd vthdeler der Sacramente, ouerst nicht meisters, de de Sacramente van dem Elemente maken. St. Ambrosius lib. IV. cap. V. de Sacramentis, betüget klarlick, dat des Heren Christi beueel vnd Ambros.

wordt,

wordt, causæ efficientes Sacramenti syn, vnd nicht andere vthwendige Ceremonien van minschen andacht, Jdt ys öuerst dat segent vnd benedient, so in der Missen gebruket ys, vth dem latinschen worde, benedixit, dat de vngelerden nicht hebben vorstan, vnd vth vnuorstande ingeföret, Dewile nu vele misbrukes vnd erdomes ys vnder dissem segen vnd crützende, vnd yderman sick leth bedüncken, dat darinne de krafft vnd macht stha, Dat im Auendtmale, dat brodt vnd wyn, lyff vnd blodt Christi werde, kan de gebrueck thosegenen vnd tobenediende ane vngelouen, des Heren Christi vorkleninge, groter ergernisse, vnd der Conscientien besweringe, nicht weder angenamen werden, Vnd wen schon disse Ceremoniæ vnd ritus Adiaphora, media vnd Indifferentia weren, vnd frywillich mit guder Conscientien konde gebruket werden, vorlesen se doch ere ardt, vnd werden illicita vnd vorbaden, wen se ergerlick werden, de Conscientien vorweren, vnd nicht lenger tho der Kercken ædification, sonder tho der destruction gereken, vnd also synt de Ceremonie vnd obseruationes Mosaicæ legis, de süss an sick nichts weren, vnd wol fry bliuen konden, so se nicht de swackgelöuigen ergerden, vnd tho der destruction Christliker Kercken, sick nicht erstreckeden, Dewile se öuerst thor destruction, vnd nicht thor ædification gereken, möthen se henwech gedan werden vth der Kercken, vnd also möthen alle andere Ceremonien, de tho der destruction gereken, affgedan werden.

Van der gedechtnisse der Hilligen/ im offer der Misse/ vnd van der hilligen vörbede vnd anropinge.

In dissem Capitel anfangende, Dewile wy denn in dissem offer der Misse etc. Vnd den nauolgenden andern Capitteln, de Interim-Schriuer gerne alle ere Godtlose lere vnd misbrüke, vp einen hupen wolden vthspien, vnd der Kercken Christi daran den ewigen dodt tho fretende geuen, vnd stummelent vnd mummelent doch also heruör, dat men kume vorsteit, wo se ydt gerne segen vnd hedden, vnd henget nichts thosamen, vnd darümme vorfordert öuermals de nodt, dat van allen stücken vnderschedtlick gereder werde.

Dat de Kercke ere Ledematen, so hyr vp erden leuen, tom Auendtmale des Heren neuen der Predige, vnd syner gedechtnisse, vormaninge todonde van dem gedien der gantzen Kercken, vnd tho Gade vthtogeten ere Gebedt, vnd vor alle syne woldadt danckseggingé thodonde, vnd vor allerley stende gedyent thobidden, vechten wy nicht an, wy doen in vnsen Kercken ock nicht anders.

Dat de leuen Hilligen in erem leuende van natur syn swack gewesen, vnd dorch de krafft Göttliker gnade gesterket syn, vnd wedder de gebreken des flesches, de sünde, den Düuel vnd dodt gestreden vnd se auerwunnen hebben, doch also dat se de auerbliuende sünde in sick geuölet, vnd darmede stedes tho kempende gehat, dat se ock de krone vnd herlicheit des ewigen leuendes erlanget hebben, vnd dat vor sülcke gnade de ene gegeuen, vnd de gauen welcke de Kercke dorch ere lere vnd gude Exempel enfangen hefft, Gade dem Heren in der Christliken Gemene, wen de des Heren Auendtmal begeit, schöle danckegginge geschen, lathen wy vor sick gän, doch dat ydt ane alle Superstition

tion gescheе, vnd des Heren Christi vordenst vnd ehre hyrdorch nicht obscureret werde.

Dat öuerst eine hemelike winckel gedechtenisse der Hilligen recht vnd nütte syn scholde, Alse de Papen in erem Misoffer, Canon, gebruket hebben, de wedder thom glouen, höpenige, leue, geduldt vnd andern dögenden, welcke de Kercke van den vörgestelleden vnd gedachten Hilligen leren, vnd in ein Exempel vnd Imitation theen scholde, ys nicht tho bewisen, Wente ydt ys nicht eine gedechtnisse der Hilligen, sonder eine heimlike mummerye, daruan allene de Pape vnd de Kercke nichts weeth, vnd schal dennoch der Hilligen gedechtnisse syn vnd heten.

Dat ock de erste edder olde Kercke sülke vorswegene stumme vnd winckel gedechtnisse der Hilligen geholden hebbe, alse de Papen in eren Missoffern holden, kan vth bestendigem grunde nicht bewiset werden.

Der olden Veder Schrifften betügen, dat der hilligen Apostel vnd Marterer Memorien vnd gedechtnisse, vp gewisse dage, vnd gemeenlick an deme dage sy gescheen vnd geholden, darinne se vmme des glouens willen geleden hebben, vnd gestoruen syn, vnd dat ydt darümme gescheen sy, dat Godt vor de gnade ene gegeuen, in der Gemene gedancket wörde, vnd dat ere Exempel des glouens, höpeninge, bestendicheit, geduldt, vnd veler andern döget, tho der Imitation der Christliken Gemene wörde vörgestellet, vnd dardorch tho aller Godsalicheit erwecket, Vnd dat de höpeninge, so alle Hilligen vam ewigen leuende, vnd dessüluen herlicheit gehat hebben, darup se ock gestoruen syn, der Kercken wörde mit flite, nicht allene dorch Gades wordt, sonder ock dorch der hilligen Memorien angetöget, welker nicht gestån heft, in einer stillen vorswegenen Nomination der Hilligen, alse se in der Papen Misoffer, Canon geschüth, sonder in vortellinge der Historien, Daruth Gödtliker gnaden werck, vnd eren glouen vnd gehorsam tho Gade, ydermanne tho syner beteringe hefft hören vnd leren könen, vnd synt disse Memorien der Hilligen, in der Euchariſtien, edder im Auendtmale des Heren, dat an den dagen erer geholden gedechtnisse began wart, gescheen, Vnd also ys in der Christliken Gemene, der Gedechtnisse der Hilligen geholden, Vnd wert noch so vele ydt thor beteringe nütte ys, in vnsen Kercken, by der Communion, in den Predigen geholden, Van sülcker Gedechtnisse der Hilligen im Auendtmale des Heren, oldens begån, doen de olden Theologi meldinge, vnd nicht van sülcker vorswegenen Gedechtnisse, alse in dem Misoffer, vnder dem Pawestegebruket wert, Daruan wyder tüchenisß thobeuinden ys im Cypr. lib. I. Epiſt. IX. lib. III. Epiſt. VI. vnd IV. Epiſt. V. Auguſt. de Civi. dei lib. VIII. cap. XXVII. lib. XIV. lib. XXII. cap. X. vnd con. Fauſtum Mani. lib. XX. cap. XXI. Epiphan. lib. III. To. I. Hære. LXXV. Cypria. Auguſt. Epiphan.

Idt klaget St. Auguſtinus, dat tho synen tyden vele misbrüke in den Memorien edder gedechtnissen der Hilligen ingereten weren, Wat scholde denne nu nicht vele mehr vnd gröter Misbrueck darinne syn, dewile alle dinck van einer tydt thor andern erger wert, vnd de Düuel vele erdöme vnd misbrüke in allent wat gudt vnd ordentlick ys, inuöret, Vnd de gantze Pawestdoem, süs vull affgöderie ys, vnd alle Kercken, Ceremonien vnd Gebrüke allene, vp schendtliken vnd vnuorschameden ge-

O winst,

winst, im Pawestdoeme allenthaluen gerichtet syn, So nu ouerst de Memorien vnd Gedechtnisse der Hilligen, in den Euchariſtien, edder Auendtmalen des Heren scholden geholden werden, Were vor allen dingen nödich, dat alle misbrüke so darby syn, affgesettet wörden, vnd dat de Legenden edder Historien der Hilligen, corrigeret vnd repurgeret wörden, de süste mit erdichteden losen Mönnike drömen vnd lögen, voruelschet vnd beklackert syn.

Dewile itzundt der Hilligen gedechtnisse nichts anders wen eine Heidensche Affgöderye ys, dardorch men van Gade vnsem Heren, vnd Middeler JEsu Christo affgeföret wert, vnd vp vnuormögene Creature geuöret, vnd mannichfoldich iegen de erste Tafel Gödtliker Gebade gehandelt wert, vnd de Hilligen nicht mit dem Denste, de dulia heth, den men Ehrwerdigen lüden deit vnd doen mach, sonder mit dem Denste, dede latria heth, vnd allene Gade gehöret, alse mit thouorsicht allerley hülpe, Altar vnd Kercken vprichtinge, Kerckendensten vnd Ceremonien, Licht anstickinge, Anropinge, offern, Vyren vnd dergeliken (welcker denst allene Gade gehöret) ere Gedechtnisse begeit, Weten wy sülcke Gedechtnisse nicht tho billiken noch antonemende, vnd vele weiniger tholeren, vnd vnse Geweten, mit sülcker Affgöderye thobeswerende, vnd vnser vnd aller Christen Seelen heil darmit thouorraden, Wente ydt ys disse Affgöderye so groth vnd erschrecklick geworden, dat de Hilligen itzt alle Kercken, Offer vnd Godesdenste inne hebben, vnd dat Godt vnd Christus syn leue Söne darsüluest nenen namen edder platz mehr hefft.

Dat de Interimisten dat recht seggen, dat wy dorch der Hilligen vörbede vnd vordenst, in allen dingen dorch Gödtlike beschüttinge vorwaret vnd beuestiget werden, ys vnrecht, wente ydt ys jegen de Schrifft, de dar leret, dat wy Godt den Vader dorch den Söne JEsum Christum, vnd nenen andern schölen anropen, Vnd ys dem waren Christliken glouen thowveddern, de vns leret allene vp JEsum Christum thobuwen, vnd dat wy dorch ene allene einen frymödigen vnd tröstliken thoganck thom Vader hebben, Vnd disse lere in dem Interim, berouet den Heren Christum, de allene de Hogeprester, Vorsöner vnd Middeler ys, twissen Gade vnd vns, syner ehre vnd Amptes.

Ydt synt disse Affgödische erdöme dorch vele vthgegeuene Böke vnd Schriffte genochsam wedderlecht, Welcke de Interimisten also vorby gån, alse hedden se daruan ny gehört, Ouerst se tögen hyrmit an, dat se na Gade, synem worde vnd warheit nichts fragen, der Seelen heil nicht bedencken, sonder allene, alse ydt ene geualt, hebben willen, vnangeseen, wat God vnd alle Godtfrüchtige gelerde menner vth der Schrifft daruan judiceren vnd reden.

Dat alle Hilligen Gades, de gestoruen, vnd de noch leuendich syn, einer Geistliken Gemeenschop Börger, vnd eines liues ledematen syn, einen Godt, einen Erlöser, einen Glouen, eine thosage, eine salicheit, ein rike vnd hemmel hebben, Vnd dat de verstoruen Hilligen vns mit dem bande der leue vorbunden syn, vnser salicheit begeren, vnd vns alle heil vnd gudt günnen, wedderfechten wy nicht.

Dat ouerst de Hilligen neuen Christo vnsem einigen Middeler, sonderlike Patronen vnd Middelers syn scholden, vnd dat se sick vnderschedtlick vnser vnd vnser saken

ken annemen, alse de Aduocaten erer Clienten, vnd vor etlike Personen, vnd saken bidden scholden, ys ane Schrifft, allene vth minschen gudtdüncken geredet, vnd ys ein Persuasion, dardorch vntellike Affgöderye, der itzt de gantze werlt, vnd alle Kercken vull ys, ingeföret ys worden, vnd noch allenthaluen vorbeden vnd gestifftet wert, vnd went schon also were, alse doch nicht thogestán wert, dat de Hilligen im hemmel, vor vns bededen, so konde ydt doch vor ein Artikel des glouens der Kercken nicht vpgelecht werden, dewile daruan nene tüchenisse edder Exempel in der hilligen Schrifft ys, vnd de doden tho nener tydt, noch vnder dem olden Testamente, van den Vedern vnd Propheten, noch van den Aposteln im nyen Testamente syn angeropen, Welcker se twar nicht nagelaten, wen am anropen vnd vörbede der Hilligen so groth gelegen were, alse de Interimisten mit eren Papisten meinen.

Wat överst nene getüchenisse noch des Heren CHristi, der hilligen Propheten vnd Apostel lere vnd Exempel hefft, kan vor nenen Artikel des glouens, vnd alse nödich, thogelöuen, der Christenheit vpgelecht werden.

Vnd so van beiden ein scholde angenamen vnd gelöuet werden, alse dat de Here CHristus vnse vorbidder allene sy, edder dat de Hilligen neuen eme mit vorbidder syn, So were jo gewisser vp des Heren CHristi vörbede thotruwen, alse vp de vörbede der Hilligen, Wente van der vörbede des Heren CHristi, hebbe wy der hilligen Schrifft tüchenisse, vnd aller Hilligen Exempel, de ene angeropen hebben, vnd syne vörbede begeret, Van der affgestoruen Hilligen vörbede vnd anropinge öuerst, hebbe wy nene tüchenisse der Schrifft, hebben ock nener Hilligen Exempel, vnd darümme ysset sekerer vnd beter, sick an vnsen enigen middeler JEsum CHristum den Söne Gades holden, alse andere Vörbidders, negest vnd by eme, erwelen vnd söken, van welcken wy neen Gades wordt edder beueel hebben, vnd de ock gar várlick ys.

Ydt söken de Papisten wol etlike tüchenisse der Schrifft, van vörbede der Hilligen, öuerst se halen se by den haren her tho, ere affgöderye thouorfechten, daruan wyder schrifftlike explication vnd ein gudt bestendich bericht, kan gedán werden.

Dewile de vörbede vnses Hogenpresters vnd Middelers ampt vnd ehre ys, vnd syne lere dorch der Hilligen vorbede vorklenet wert, vnd dem Heren na synem worde, nicht tho vele ehre gegeuen, vnd glouen kan thogestellet werden, Der Creatur öuerst jegen Godt vnd synen Söne JEsum CHristum toreken, nicht tho weinich, sonder wol tho vele thogeschreuen kan werden, vnd went ock in saken Gades ehr belangende geschüth, ysset affgöderye, Vnd darümme ysset vele beter, so hyrinne konde gefeylet werden, alse nicht gescheen kan, dat dem Söne Gades tho vele, vnd den Hilligen thowenich, alse dat Gades Söne tho weinich, vnd den Hilligen scholde tho vele gegeuen werden, Wente Godt de Here wil syne ehre nenem dener edder Creaturen gegeuen hebben. Esa. XLII. Deut. XXXII. Vnd straffet hart de ene vorlaten, vnd hengen sick mit erer thouorsickt an de Creature, Deut. XXXII. Esa. 42. Deut. 32.

Vnd darümme ysset nicht beters, alse sick des gewissesten vnd sekersten holden, vnd dat vngewisse vnd várlick ys, laten varen, vnd sick höden vnd gedencken an dat

Sprickwordt, Qui amat periculum peribit in illo. Wol nicht wil hören, de moth völen. Efft men schöne secht, Pie credendum esse. Dat de vorstoruen Hilligen, alse de leuendigen beden, vnd vnse anliggent weten, dewile Godt almechtich ys, vnd ene dat vp mannigerley wyse kan laten apenbar maken, so ys dit doch allene vth minschlikem gutdüncken geredet, darup nicht thobuwen ys, vnd geldt in der Kercken nichts, vnd ys ock neen Artickel des Gelouens, wente de Artikel vnses Gelouens syn nicht vp des minschen gudtdünckent, sonder vp Gades wordt gegründet.

Dat einer vor den andern bidden schöle, vp dat wy alle salich werden, hefft St. Jacob den leuendigen, vnd nicht den doden beualen, Ydt slüth nicht, vnd ys ock gantz kindesch van den Interimisten geredet, dat den leuendigen gebaden ys, vnd dat de leuendigen doen, dat ock datsüluige den vorstoruenen schöle gebaden syn, vnd dat se ydt ock doen, Dat ock de vorstoruenen gelyck alse de leuendigen gesinnet syn, vnd doen vnd beden alse de leuendigen, ys nicht thobewisen, Wen de Consequentie scholde war syn, dat de vorstoruenen Hilligen im Hemmel allent deden, dat den leuendigen in der tydt disses leuenden thodonde beualen ys, vnd se doen, so wörden se vppet nye im Hemmel vele thoschaffende vinden, Vnd mösten de Propheten vnd Apostel dar ock predigen vnd Mirakel doen, des Heren Auendtmal holden, ere Presterlike Ampt gebruken sünde tho lösen vnd binden, vnd dergeliken, Vnd möste alsso de triumphante Ecclesia militans Ecclesia wedder werden, vnd möste wat im Hemmel vnd vp erden ys, in ein moesß thohope geröret werden, welcker gantz kindesch geredet were.

Efft nu schon in der Geistliken Gemeenschop eine vnvphörlike bestendige rechte ware leue, vnd ein gudt fründtlick wille tho ewigen tyden blifft, manck den vorstouenen vnd leuendigen Hilligen, vnd einer dem andern van gantzem herten alle gudt wünschet vnd biddet, so volget doch daruth nicht, dat se dat ampt eines Middelers vnd vörbidders plegen im hemmel, Wente ab effectu & animo ad officium ac ministerium eine Consequentie thomaken, slüth gar nichts, Wente ydt ys ein loss Argumente, a non causa, wo de Kinder in der Scholen weten, wente dat ampt vnd werck ein Middeler syn, steit nicht in des minschen willen, sonder vp Gades beueel vnd ordeninge.

Dat ingeuörde Exempel van dem Hogenprester Onias bewiset ock nicht de vörbede der Hilligen, wente ydt wert vor einen droem vnd Vision angetagen, dardorch Judas Machabæus dat volck hebbe vortröstet, dat se Godt erhöret hedde, vnd wolde se nicht vorlaten, sondern vele mehr ene bestån vnd helpen, Nu synt jo Dröme vnd Visiones, alse vth der Schrifft beide oldes vnd nyes Testamentes apenbar ys, nicht res ipsæ, sonder picturæ vnd imagines, bilde vnd teken, dardorch etwes anders tho troste edder vnderrichtinge wert angetöget, Alse denne dorch dissen Droem des geseenen Oniæ vnd Hieremiæ (so ydt anders alsso gescheen) angetöget ys, Dat de Here im hemmel des Judæ Machabæi, der Prester vnd gantzer Gemene anropent erhöret hebbe, vnd ene helpen vnd se erredden wille, Vnd ys twar erschrecklick, dat de Papisten vnd Interimisten dorch eren vnminsliken hatt, den se iegen de warheit geuatet hebben, so vorblendet werden, dat se gar nichts mehr seen, wo se de Schrifft gebruken vnd inuören,

uören, Sonder allene darup arbeiden, dat se den eintfoldigen vngelerden Brillen vorkopen, vnd mit vngrundt eren erdom varwen vnd vpholden mögen, Idt ys ock dem Interim de Interpretation eres Rabani entjegen, Wente he düdet disse vision nicht vppet vörbiddent der Hilligen, sonder vp den Heren Christum den Hogenprester, vnd vp dat Presterlike ampt der leuendigen, vnd nicht der doden, de ock neen Presterdoem mehr vörstán edder hebben.

Dat de hilligen Engel vns leeff hebben, vnd auer des sünders bekeringe sick seer vorfröuwen, dat se Gades dener syn der gantzen Christliken gemene thor salicheit vorordent, dat Godt dorch desüluigen hilligen Engel de lüde vp erden leth leren, vormanen, straffen, tröſten, leiden vnd vören, ſtercken, bewaren, beschütten, van eren vienden erlösen, in vörſtanden várlicheiden erholden, vnd dat se vor Gade ſtán, syne dener syn, de he na synem wolgeuallen, tho alle synem beualen wercke, vnd vnser aller heil gebruke, ys vth der schrifft klar, vnd bedarfft nener Disputation.

Ouerſt dat de Engel im Hemmel vörbidder, vnd tüſſchen vns vnd Gade Middelers syn scholden, vnd mit in des Heren Christi ewige Presterampt, alse vörbidder vnd middeler thogelaten syn, ys vth der Schrifft nicht thobewisen, Wy gelöuen, dat vns de leeuen Engel alle gudt günnen, vnd vns in alle deme, dat vns thor Seelen salicheit vnd heil kan gereken, gerne denen, Dat se öuerſt darümme de Prærogativa, welcke de Here Christus hefft mit edder neuen em hebben scholden, Middeler, Vörsprecker vnd Vorsöner tho syn, holden wy nicht vor de warheit, Wente dat werck vnd ampt vnd de woldádt vnd danck, so daruan kümpt, gehöret dem Heren JEsu Christo, dem enigen Middeler, Vnd dewile St. Paulus secht, Dat gelyck alse ein Godt ys, also ock ein Middeler sy, twischen Gade vnd den Minschen, nömlick, de Minsche JEsus Christus. j. Tim. ij. Vnd neen ander Hogeprester ys, alse de Here Christus, so moth dat ampt der vörbede vnd vörsöninge dem Minschen JEsu Christo allene gelaten werden, vnd nenen Engeln edder Hilligen thogeegent werden.

Vnd went nu also were, dat de Engel vnse Vörbidders weren, de alle vnse anliggent müſten, so voruolgede doch daruth nicht, dat gelyck alse de Engel, also ock de vorſtoruen hilligen vnse Vörbidders weren vnd syn konden, de van vnsen dachliken anuellen vnd vnheil nichts weten, Ock nicht manck vns syn vnd vmmegán, alse de leuen Engel doen, Idt ys eine gantze vngerimede Conclusio, Dat doen de Engel, dat ys der Engel beuel vnd werck, darümme doent ock de vorſtoruene hilligen, Idt schal kume ein druncken Bwer so disputeren vnd concluderen, öuerſt wat deit vorſtockede blintheit nicht.

Idt ys ein groth vnderscheidt, vnder hillich vnd salich syn, ein Engel edder Legate Gades syn, vnd ein vörbidder syn, darümme geldt dat argumente a simili hyr nichts, ja de dissimilitudo gifft ydt, dat de consequentia nichtich sy.

Disse vnd dergeliken argumente söken de Papiſten vnd Interimiſten allene darümme, dat se vnder dem schyne, dat de Engel vnd hilligen vörbidder syn schölen, ere Godtlose Affgödische anropinge, vnd vörberörde geldt vnd gewinſtsüchtige Affgö-

derye erholden, de schyr gröter vnd mannichfoldiger ys by den Papisten, alse de Heiden Affgöderye geweest ys, de vam heren ein abomination, vnd ein gruwel in der schrifft genömet wert.

De spröke vth dem Propheten Zacharia cap. j. ingeuöret slüth euen so vele, alse de Droem van Onia, Wente de Prophete secht nicht, dat de Engel ein middeler twischen Gade vnd der Stadt Jerusalem, vnd andern Steden Juda geweest sy, sündern dat he ene günstich sy, vnd ene gerne gehulpen seghe, vnd ock gerne helpen wolde, so ydt des Heren gnedige wille were, des dener he ys, vnd ane des willen vnd befehl he nichtes doen kan edder schal, vnd darümme erinnert he dem Heren, dat dat
Hie. 29. söuentigeste Jar dar sy, vnd de tydt der Babylonischen gefenckenisse na der Prophetie Hiere. xxix. vörby sy, Darinne de Here, na der geapenbarden Prophetien, de sünde Juda vnd Jerusalem heim tho söken, förgenamen vnd beslaten hadde, Dat de Interim-Schriuer ock vörgeuen, Jdt schölen de vorstoruen hilligen, de by Gade syn, so wol mit erem namen angesprackem werden, dat se vor vns bidden, alse wy de, so mit vns leuen, vmme vorbede anspreken, Dat ys ane schrifft, vnd der schrifft exempel geredet, vnd kan derhaluen vth warem glouen vnd ane dubitation nicht gescheen, Vnd ys derhaluen sündtlick, sülcke vorbede tho söken, Dewile ock darunder grote erschreckliche Affgöderye vnd misbrüke gedreuen werden, ys se nicht anthonemen, Vnd kan vnse Conscientien vor den vörigen gebruech nicht entschüldiget werden, Dewile solcke anropinge der doden, so affgödisch, ergerlick vnd gefehrlick ys, vnd gar nene tüchenisse der Schrifft hefft, vnd eff schone etlike der olden Theologen gelöfflick geholden hebben, Dat de vorstoruen Hilligen den leuendigen hertlick geneget syn, vnd ock vor se bidden, so vorstän se ydt doch ingenere, vnd holdent vor ein Gebedt, dat süss vor sick sülueſt frywillich int gemene gedan wert, se hebben darby nene Invocation angerichtet, wo im Pawestdome geschüth, De Invocation öuerst ys nicht inthorümen, Wente ein etlike ware vnd rechte Invocation edder anropinge mit dem herten vnd gebede vp in dem Hemmel gerichtet wert, Dat Gebedt, dardorch men van Gade etwes erlangen wil, moth vth dem glouen kamen, De gloue steit vp Gades wordt vnd thosage. Der vorstoruen Hilligen Invocation, hefft neen Gades wordt edder thosage, darümme kan se vth dem glouen nicht kamen, vnd wat vth dem glouen nicht kumpt, ys nicht allene vorgeues vnd vnnütte, sonder ock sünde
Rom. 14. vnd vordömlick. Rom. xiiij. Vnd kan derhaluen sülke anropinge mit gudem Geweten nicht thogelaten werden, Jdt werden de vorstoruenen hilligen ock alse Patronen vnd helper angeropen, vnd nicht allene alse Vörbidder, vnd dat ys Affgöderye.

Dat öuerst vnse wedderſaker hyruth kluuen vnd sugen, vns thobeswerem, Dat wy in dem, dat wy de Invocation der Hilligen vnrecht holden, vnd nalathen, den hilligen ere gebörlike ehr enttheen, Darup antwerden wy, de Invocation gehöret tho Gades des Heren Christi ehr, Vnd gehört nicht den Hilligen, edder jenniger Creatur, Darümme weten wy de Hilligen mit anropinge nicht tho ehren, Wy holden öuerst süss de Hilligen in groter ehr, vnd prisen se mehr, alse vnse wedderſaker, de se allene tho erem gewinste, mit velen Fabeln vnd lögen, deformeren vnd vorkleinen, vnd vnder dem namen der Hilligen, dat ere söken, wy ehren de leuen Hilligen

vnd

vnd nicht anders, wen alse se in der olden Christliken Kercken geehret syn, van welcker ehre St. August. in lib. de vera Relig. c. ult. secht. August.

Alse secht Honorandi sunt propter imitationem, non adorandi propter Religionem, &c. Religet nos Reglio uni omnipotenti deo, &c.

Item, honoramus eos caritate, non servitute, nec eis templa construimus, Nolunt enim se sic honorari a nobis.

Idem de Civi. Dei lib. 8. c. 27. Honoramus memorias eorum tanquam sanctorum hominum Dei, qui usque ad mortem suorum corporum, pro veritate certarunt, ut innotesceret vera Religio.

Idem, de quant animæ: Deus solus colendus est, &c. Quælibet anima rationis compos, atque beatissima amanda tantummodo & imitanda est eique pro merito atque ordine, quod ei congruit deferendum est, Nam dominum Deum tuum tantum adorabis & illi soli servies.

Also schrifft ock vam gebruke der Hilligen ehre, Eusebius, lib. 4. Eccl. Hist. c. 15. Martyrers tanquam discipulos domini diligamus & veneremur, Sed quasi integre fidem Magistro servantes & domino, &c. Item, memorias qui prius passi fuerant celebramus, ut sequentium animi ad præcessorum viam exemplis insignib. suscitentur, &c.

Also der hilligen gedechtnisse tho der Imitation eres gelouens, vnd aller andern döget in der Kercken, ane alle superstition, vnd affgöderye tho holden, hebben wy stedes geleret, dat ouerst dorch der hilligen Memorien nicht tho vele Vyrdage vnd leddichganges angerichtet werde, ys mit flite thouorhöden, Vnd dewile de vnbedachtige hupe, der Vyrdage tho allen vndögeden gebruket, möste vörgeseen werden, dat de Vyrdage ock na Gades beuele gehilliget wörden, vnd tho vörderinge Godtsaliger Imitation der hilligen möchte gereken, Welcker itzund gantz in vorgetent gestellet ys, Idt ys de vyre by dem hupen nichts anders alse supen, freten, wolleuen, spatzeren gän, de besten kleder antheen, vnd gelegenheit hebben tho hader, slän, houwen, vnd veler ander sünde vnd schande.

Vam vordenste der hilligen, redem de Interim-Schriuers also, dat se thom deele dorch ere egene, vnd thom deele dorch des Heren Christi vordenst, schölen salich geworden syn, Vnd dat de hilligen ock dorch ere vordenst, dardorch se salich geworden, vns ock tho hülpe kamen, rc. Disse lere ys wedder de gantze Schrifft, vorklenet den Heren Christum, vechtet wedder de lere der rechten waren Justification, de allene dorch den gelouen an Christum, Gratis per imputationem, vth lutter gnaden dorch de thosage Gades kumpt, vnd dorch nenes minschen vordenst thowege gebracht wert, Disse lere der Interimisten, ys ock ein Fundemente aller Affgöderye vnd valschen vortruwendes, vnd heuet vp de rechte van Gade beuallene anropinge, alse dat men Godt allene schal anropen, vnd dorch den enigen Middeler JEsum Christum, gnade, trost vnd hülpe söken, vnd ys twar disse lere eine vordömede heidensche lere, de van nenen Christen anthonemen ys.

Dat de Interimisten des Heren Christi vordenst gröter achten, denn der Hilligen, möten se vngerne seggen, willen se nicht gantz Godtloß vnd schamloß geholden syn,

syn, Vnd dat de Hilligen vns mit dem vordenste, dat vth der vülle des vordenstes Christi gescheppet wert, helpen, ys ein vngerimet valsch tanth, vnd ein nichtich geswetze, Wente de application thoeiginge vnd darrekinge, de vordenst Christi kümpt den gelöuigen dorch de media, de Godt dartho vororden hefft, alse dorch syn wordt vnd Sacramente, vnd nicht dorch minschen vordenst edder hillicheit. Vnd ys ock dat ampt vnser vorsöninge, nicht by den Hilligen dar bauen im hemmel, sonder hyr vnder vp erden, in dem ampte, dat van den leuendigen in der Christliken Gemene, na des Heren Christi beuele gehandelt wert.

2. Cor. 5. Dat dat Interim, wowol vngern vnd sick süluest thowreddern, bekennet, dat nene Hillige im Gerichte Gades bestán vnd salich werden köne, dorch syn egen werck vnd vordenst, he sy so dögetsam alse he jümmer mach, ys de warheit, vnd wert darmit ere egen Comment vmgestott, van der Hilligen vordenst vnd anropinge.

De tüchenisse der Schrifft, de de Interim-Schriuers inuöret thobewisen, dat de vordenst der Hilligen ene nicht allene tho erer salicheit denstlick, sonder vns ock thor beschütting vnd Gödtlike gnade thoerlangen nüttlick sy, vnd derhaluen ock billich anthoropende syn, Alse de jennen, de also vor Gade vordenet syn, dat se vns dorch ere vordenste, ock na affsteruende, vth dem hemmel hülpe vnd erreddinge thoschicken könen, wert vntruwlick vnd valsch gedüdet vnd ingeuöret, bewiset ock nicht weinigers alse dat, dartho ydt de Interimisten inuören.

Exod. 20. Dat Godt de sünde beth in dat drüdde vnd veerde Geslechte tho huß söke, an den, de en haten, vnd barmhertičheit bewise an dusent, den de ene leeuen vnd syne Gebade holden, ys eine gemene drouwinge, vnd thosage des Gesettes, vnd ys gerichtet, vp aller leuendigen gehorsam vnd vngehorsam, vnd kan nicht vp der vorstoruenen Hilligen vordenste gedüdet werden, Vnd wo se des Euangelii thosagen, na der Schrifft vormeldinge, jümmer vor sick gán, beide in der tydt disses vnd des ewigen leuendes, vnd general syn, so geit ock de thosage vnd drouwing des Gesettes stedes vor sick, vnd ys general, belanget beide de guden vnd bösen, vnd kan vp sonderlike vordenste der vorstoruenen Hilligen, mit warheit nicht gedüdet werden, Vnd dat den Kindern gudt geschüth vmme erer framen Oeldern willen, flüth her vth Gödtliker thosage, vnd nicht vth der Oeldern vordenste.

Dat Abraham, Isaacs, Jacobs, Josephs vnd der anderen Veder ere kinder vnd nakömlinge, erer Godtsaligen Veder tho allem guden genaten hebben, na der gnedigen thosage des Heren, beide by erem leuende vnd ock na erem affsteruende, wedderfechten wy nicht, wente dat ys Gades düdtlike thosage, Wy weten ock wol (Gade loff) dat de gehorsam Gödtliker Gebade, vnd alle rechte gude wercke der ge-
1. Cor. 5. löuigen, ere van Gade begnadinge vnd retribution hebben, in dessem vnd im tho-
Rom. 2. kümstigen leuende, Ouerst desüluige wert einem ydern na synen eigen wercken gegeuen, vnd nicht eins andern, Vnd Godt gifft se ock, vnd nicht de Hilligen, vnd synt Gades gauen, vnd nicht plichtige vordenste, Wente vp dat nemandt vor Gade
Rom. 3. thorömen hedde, hefft he dorch dat Gesette einem ydern den mundt gestoppet, vnd allen roem vor Gade vpgehauen vnd vthgeslaten, Godt hefft ock dat ewige leuendt

vnd

vnd alle syne gauen vmme des Heren Christi willen, vnd nicht vmme vnses vordenstes vnd wercke willen. 2. Tim. 1. Eph. 2.

Wen in der anroping Gades, in der schrifft der Veder namen, Alse Abrahams, Isaacs, Jacobs, Dauids, rc. wert angetagen, so werden se nicht angeropen, ere vordenste werden ock nicht vor Gadt vpgereppet, ydt wert ock Godt mit den nicht getrotzet, sonder wert allene des Heren thosage vnd vorbundt, vnd der Veder Exod. 32. geloue, vortruwent vnd gehorsam tho Gade allegeret, vnd Godt de Here syner tho- 4. Reg. 12. sage vnd vorbundes vormanet, dath de Veder hebben angenamen, vnd darup ock Esa. 37. bestendich in allen swackheiden, beth in den dodt beharret, Vnd de den namen der Ezech. 14. Veder in erem Gebede antógen, ropen se nicht an, wedderhalen allene de thosage des Heren, vnd eres gebedes euen de thouorsicht, gewisheit vnd erhóringe, de de Veder gehat hebben, mit welcken sick de Here sülueſt vorbunden, Vnd disse wise thobedende tóget an, den grundt eines rechten gelóuigen gebedes, dat vp Gades thosage gebuwet ys, vnd nicht de vorbede edder den vordenst der vorstoruenen Hilligen.

Do Jacob synes sóns Joseph Kinder segende, vnd antógede, Dat auer se angeropen werden schal, syn vnd syner Veder Abrahams vnd Isaacs name edder dat he vnd syner Veder name, in ene schóle genómet werden, lehret Jacob nicht, dat he vnd syne Veder schólen, na erem affsteruende angeropen, vnd vor Góde geholden werden, vnd dat se na erem dode ene scholden helpen kónen, alse vnse Interimisten wedder ere egen Geweten, vnd aller Gelerden tüchenisse, mit nyer vnd valscher Glose dissen Text voruelschen, Sonder Jacob alse ein Prophete, tóget he Joseph an, dat syne beiden Kinder, in Egypto gebaren, mit manck de geslechte Israel scholden gerekent vnd getellet werden, vnd manck en ock eren erffdeel hebben, vnd schólen euen so wol Abrahams, Isaacs vnd Jacobs kinder syn vnd heten, als de andern, se scholen aller Gódtliken thosagen mede deelhafftich syn, vnd vnder dem namen der Veder vnd wat ene by namen thogesecht ys, mitgetellet vnd gerekent werden, Vnd also dúdet de wordt Jacobs St. August. in lib. 1. quæst. super. Gene. c. 164. August.

Vnd tógen hyr auermal de Interimisten apenbar an, alse denne süs ock an velen andern órdern, dat se nicht sóken de warheit, ock nicht der Christliken Kercken salicheit, frede, rouwe vnd enicheit, sonder dat se beide der hilligen Schrifft, vnd ock der Oldtveder rechten vorstandt, vth vórsate mógen vorfelschen vnd misbruken, vnd allene darhenn all er arbeit vnd liste richten, dat se vam Interim ein Iterum maken móchten, vnd Papistische affgóderye vnd gruwel erholden, vnd wat dorch Gades gnade vnd syn salichmakende wordt affgedan, wedder vprichten, Ouerst se werdent vinden, wot dar hete, wedder Godt handeln, vnd jegen den prekel vthslán, Se werden Godt mit erer bedrechliken hüchelye nicht bedregen, se werdent vinden, mit weme se thodonde hebben.

Vnd dewile de vórnemesten manck en, in den hilligen Geist wetentlick sündigen, ys en ere sententie, vam Heren schon gespraken, darby se ock Judas loen werden entfangen.

Van der Gedechtnisse der Vorstoruen in Christo.

De Interim-Schriuers hebben dat Capittel, Also anheuende, Vnse Here JEsus Christus, etc. Gelyck alse de andern thom meisten dele, hinderlistich mit vorstekenem bedrage geferwet vnd vordecket, vnd ys auermal nödich, dat vnderschedtlick angetöget werde, wat hyrinne recht edder vnrecht ys.

Dat JEsus Christus de Here van anfange der werlt, thom heile vnd erlösinge der minschen vorordent sy, vnd dat de nutt des lidendes Christi, allen gelöuigen Ledematen Christi thogelike thogehöre, vnd dat des Heren Auentmal, eine gedechtenisse sy des lydendes, vnd enigen vnd ewigen vnd vullenkamen offers Christi, ys de warheit.

Dat ock nemandt, de des Heren Christi kan vehich syn, dat ys, De nicht na dem beuele Gödtlikes wordes excommuniceret vth der Kercken vorstött, in synen sünden gebunden, vnd dat Rike Gades, beth vp de tydt rechter bekeringe (alse vor olders de Apostatæ vnd Energumeni vthgeslaten syn, Dio. lib. de Eccl. Hierar. c. 34.) nicht entsettet ys vam Auendtmale des Heren, dat dat Interim ein offer hete, schöle vthgeslaten werden, sonder schölen vele mehr alle Ledematen Christi, vnd syner gemene thosamen geropen werden, wen de gedechtnisse des Heren edder Eucharistia geholden wert, syn wy gestendich, Dat men öuerst scholde ein Papistisch Misoffer holden, vnd dartho alle Christen thohope ropen, were nichts anders alse affgöderye anrichten.

Dionys.

Dat nicht allene der hochberömenden hilligen, sonder ock der andern vorstoruenen Christen, im gelouen Christi, van der werlt vorscheiden, Gedechtenisse in der Euchariſtien, vele vnd lange Jar geholden syn, wedderfechten wy nicht, Öuerst den erdom, de dar vnder vordecket wert, van der satisfaction Seelmissen, den schendtliken egennüttigen bedrechliken misbruecк, Tyrannie vnd schinderie, de vnder der doden Gedechtenisse im Pawestdome wert gedreuen, straffen wy, vnd seggen, der doden Gedechtnisse sy ein Godtloß misbrueck, der apenbar vnd velfoldich jegen Gades wordt, vnsen gelouen, ja ock jegen der ersten Kercken gebrueck ys, Vnd derhaluen weten wy de Gedechtnisse der Doden, alse se im Pawestdome geholden wert, nicht wedder vpthorichten edder anthonemende.

Wen de Interim-Schriuers, ere vnd der Kercken seelen salicheit wolden vorwaren, vnd richtich handeln, de kercke tho guder Christliker reformation vnd beteringe helpen bringen, so möſten se nicht de Pawestliken misbrücke helpen stofferen vnd smücken, sonder möstent althomale na der Schrifft vnd der ersten hilligen Kercken gebruke helpen betern.

Wen se öuerst den gebrueck der ersten Kercken, den se in den Gedechtnissen der vorstoruen in Christo anfencklick geholden hefft, recht anseen worden, mösten beide Papisten vnd Interimisten bekennen, Dat de Ceremonien in der vorstoruenen gedechtnisse nicht stedes einerley gewest synt, Vnd dat ydt eine minschlike tradition sy, de thor Kercken buwinge vnd beteringe, vnd nicht tho erer vorstöringe schal gebruket werden, vnd dat desüluige ock na gelegenheit möge vorandert werden, vnd Christliker

ker fryheit vnderworpen sy, vnd vor nene vnuoranderlike lere des gelouens, kan edder schal geholden werden.

Dionys. de Cœlest. Hie. c. 7. secht, dat tho syner tydt de gedechtnisse der vorstoruenen Christen thobegán, disse gebruecк gewesen sy, Man hebbe den doden vor syner begreffnisse in de Kercken gebracht, vnd vor dat Altar nedder gesettet, dar hefft de Parner Gebede vnd dancksegginge gedán tho Gade, darvp synt Psalmen, de sick darhen schickenden, gesungen, dar na hefft men vth der hilligen Schrifft van der vpstandinge der doden, eine Rede edder Predige gedán, Na endiginge disser Predige, hefft men des vorstóruenen leuendt vnd dóget thor Imitation vortellet, darna ys vormaninge gescheen van gelegenheit disses elenden wesendes, Vnd vam dode, dat sick ein yder thom steruen schickende, vnd syn leuent Godtsalichlick mochte besluten, alse de vorstoruene eme dar vor den ogen gestellet, gedán hebbe, dar na ys de Parner tho dem Lyke des vorstoruenen getreden, vnd auer en gebedet, vnd en dem Heren in syne barmherticheit befalen, vnd darna mit wolrükendem ólye den doden Corper, wo ydt süss by den Jóden gebruecklick gewest, beghaten, vnd also in de erde laten begrauen. Dionys.

Van welckem gebruke, noch etlike Ceremonien, in den Fürsten vnd groten Hern Begreffnissen gebruket werden, Ouerst vormenget mit velen errigen missbrüken, vnd ock mit dem Gadeslesterischem Misoffer, dat thor genochdóninge vnd erlósinge, der Seelen des vorstoruenen schal denstlick syn.

Jdt ys óuerst in allen Begreffnissen nicht einerley Cerimonie geholden, sondern na eines ydern gebrueke vnd gelegenheit hyrmit geholden, alse St. August. meldet, lib. 9. Confess. c. 12. 13. August.

De Eucharistia óuerst, so in der begreffnisse vnd gedechtnisse der vorstoruen ys geholden worden, ys bestellet vnd thogerichtet vor de leuendigen, de dem Lyke in der begreffnisse folgeden, Vnd nómen de Oldtueder, de Euchristiam, ein offer vor de doden, darümme dat ydt in der doden begreffnisse geholden wert, vnd nicht, dat dardorch den vorstoruenen, Gódt vorsónet, vnd vor ere sünde genoech gedan worde, alse hyruan de Papisten leren, vnd des Heren Christi vordenst, vnd de ware Justfication, der gantzen Christliken Kercken Seelen salicheit mit disser valschen lere vorraden, vnd vele lüde in affgrundt der Helle vóren. De Here Christus ys vor der gantzen werlt sünde gestoruen, vnd syn offer gehórt tho allen gelóuigen, se syn dodt edder leuendich, nenen vthbescheden, Wente ydt ys ein ewich vnd vullenkamen offer, Vnd dyt offer ys allene ein offer der vorsóning, dardorch de gantze werlt, Gade vorsónet ys, vnd anedit, ys neen ander vthwendich sóneoffer vp erden. Dat Sacramente óuerst ys allene der leuendigen, de ydt geneten, vnd nicht der doden, Ja ydt ys den allene nütte, de ydt geneten, vnd kan neen leuendiger vor den andern dat Sacramente entfangen, vele weiniger vor de doden.

Jdt synt by den olden, in der begreffnisse edder gedechtnisse der vorstoruen, veer stücke gepleget, Alse nómelick, ydt ys de Eucharistia edder Communion geholden, Vnd ys darinne alse thouórne gesecht, Gades wordt geprediget, vnd Gebede vnd dancksegging geschehen, Thom andern synt oblation edder donaria gegeuen, tho

vnderholdinge der Kercken ampts, Na dem de Kercke tho der tydt neen inkament gehath, ock tho erneren ere nodtdorfftigen armen, Welcke offer vnd gauen, Sportulæ, vnd de der genaten hebben, Sportulantes genömet syn, Alse in Cypr. lib. 1. Ep. 9. Orig. lib. 3. in Tob. Tertul. de exhorta. castitatis. in Concilio Valensi. Const. 4. daruan wider tho lesen ys. Thom drüdden hefft men des doden by namen in der Eucharistia, vor dem Altar thom Exempel der Imitation gedacht, Thom veerden, hefft men synen geist dem Hern beualen, vnd vor en, alse vth dem Dionys. tho vorstande ys, Godt gedancket, en vp dat vordenst Christi, der barmhertichheit Gades befalen, vnd gebeden, Godt wolde mit em, dem vorstoruenen in syn Gerichte nicht ghan, sonder em gnedich syn, vnd syne schuldt vorgeuen, Welcke gedechtnisse gebruket ock angetöget wert in Epiph. lib. 3. To. 1. Hær. 75. vnd Augustinus lib. 9. Confess. c. 12. 13.

Cyprian. Tertu. Con. Val. Epiph. August.

Idt synt öuerst disse Sportulæ, vnd oblationes, de in den Begreffnissen vnd gedechtnissen der vorstoruen, gebracht, auergeuen, vnd vpgeoffert, in der Gemene Gades, vnd den leuendigen tho nütte dar gegeuen, se syn öuerst oblationes pro vivis & mortuis, offer vor de leuendigen vnd doden genömet worden, propter applicationem, vnd nicht, dat se ein genochdöninge were, vor leuendige vnd doden, Welcke Lere dem vordenste vnd der erlösinge, so vth lutter gnade Gades, dorch vnsen Erlöser vnd Heilandt JEsum CHristum allen gelöuigen geschencket wert, dorch den glouen an en, vnd heth, Sacrificium pro mortuis, nicht anders, alse de Eucharistia vnd oblation, de in der vorstoruen gedechtnisse geholden ys, vnd heth, pro eis, darümme, dat se en vnd tho erer gedechtnisse gescheen, vnd nicht dat men se, darmede Gade hedde willen vorsönen, vnd ene vorgeuinge der sünde erlangen, Wo klarlick tho vorstände gifft, Cypr. lib. 3. Epist. 6. lib. 1. Ep. 9. August. de Ciu. dei, lib. 22. cap. 10.

Cyprian. August.

Wen nu de Papisten ere afgöderye, Erdom vnd falschen lere, darmede se de lüde vmme ere salicheit bringen, Vnd in ein falsch vordömlick vortruwent vorfören, vp minschen wercke, vnd ere misbrüke, bedroch, vnd vntellike schinderye, darmede arm vnd ryke, vthuorschamet geschunden wert, in erer doden begreffnisse vnd gedechtenisse, wolden betern, vnd nalaten, vnd der ersten Kercken, rechten gebruek, ane alle Superstition, bedroch vnd eigen nüttige plackerye, tho vörderinge rechter lere, des rechten vnd waren glouens vnd beteringe der Christliken Kercken, wüste wy vns rechtmetiger, Godtliker vnd nüttliker Reformation, de misbrücke nicht wedder thosetten, Wolden ock vngerne dem wedderstreuen, dat tho Christliker vnd nüttliker gedechtenisse der vorstoruen in Christo mochte denstlick syn, Vnd so hyruan in einem Christliken fryen Concilio etwes einhelliges geslaten vnd vorordent wörde, Wolden wy vnderdanichlick gantz willig annemen vnd hodlen, Dewile öuerst dat Interim, de misbrüke vnd alle Godtlose wesent, dat in der Doden begreffnisse vnd gedechtnisse bettheher geöuet ys farwet, vnd ane voge vnd recht jegen Godt vnd syn wordt bestediget, Weten wy dat Capittel, van der gedechtnisse der vorstoruen, mit synen misbrücken nicht anthonemen.

Wy wedderfechten nicht, Dat der affgestoruen Christen Gedechtnisse in der Eucharistia vor olders geholden ys, vnd dat ere Seelen Gade in syne gnade vnd barmhertichkeit befalen syn, Welcks sich de Interim-Schriuer, vth den Oldtuedern thobewisen, so hoch bemöyen, sunder wy fechten, Dat noch Gebedt, noch offer, in der Offer-Misse eine genochdöninge sy, vor de sünde de vorstoruen, Vnd dat se dardorch noch van schuldt noch van pine vorlöset werden, Vnd dat de leuendigen, den doden mit erem Gebede vnd guden wercken na erem dode nicht könen helpen, se ock Gade nicht vorsönen, ja dat se sick süluest mit nenen vordensten edder liden helpen könen, sunder dat ein yder vor sick na synen wercken, wenn he van hyr affgescheden ys, entfangen werde, Alse denn ock de hillige Schrifft vnd der Oltueder Schriffte betugen vnd seggen, Dat vns an Gades gerichte, na affsteruen, nene gebede edder wercke der leuendigen köne helpen, sundern ein yder, na dem dat he im leuen gedán hefft, werde gerichtet werden, Hieron. XIII. q. cap. II. August. lib. IV. cap. VIII. De Symbolo ad Catechumenos. Idem Psal. XLIX. August. Hieron.

Idt werden vngelike Sententien, in der Oltueder Schriffte, van disputerliken Materien befunden, vnd se vorhen süs ock offte wedderwerdige lere, vnd derhaluen kan nichts gewisses vnd bestendiges, in disputerliken saken, vth eren Schrifften beslaten werden, Se hebben ock nicht mehr gelouens vnd Autoritát, den se sick mit införing der tüchenisse Canonicæ scripturæ maken, vnd gelt gár nichts. Alles wat in saken vnses Christliken gelouens, ane tüchenisse der hilligen Schrifft geleret wert, vele weniger gilt dat in der Christliken Gemene dat wedder de hilligen Schrifft geleret vnd gesettet wert, Vnd darümme möthen de Interim-Schriuer gedencken, Dat ene nicht gehöre, der Kercken etwes antomoden, vnder dem schine der Oldtueder tüchenisse, dat der hilligen Schrifft towedder ys.

Dat ane de hillige Schrifft, in disputerliken saken, nichts thosluten, vnd antonemen sy, Dar ock de Oldtueder in eren Schrifften hebben feilen könen, vnd vaken gefeilet, vnd vnder sick vngelike, vnd tho tiden stridige lere fören, ys am dage, vnd ydt wetent de jeennen wol, de ere Schriffte lesen, Vnd dat derhaluen nicht vp ere lere, Sunder allene vp de hillige Schrefft thobuwen sy, betügen de Oldtueder süluest, St. August. Epist. XIX. ad Hieron. Psal. LXVII. lib. II. cap. II. de Baptismo con. Donatistas. Hieron. ad Gal. V. Tertull. in lib. de proscrip. Heret. Cyrillus ad Reginas de recta fide. August. in lib. de VIII. quæstionib. Dulcitii. q. III. Vnd an velen mehr andern orden. August. Hieron. Cirill. Tertull.

Dat ouerst de Controversien, Erringen, vnd Vnenicheit so in der Kercken ingeföret werden, dorch de hillige Schrifft möten gerichtet vnd entscheden werden, vorfördert des gelouens sake gelegenheit, vnd vnse Conscientie vnd Seelensalicheit, de nicht vp vngewisse minschen lere, Sunder vp dat bestendige vnd ewige wordt Gades moth gebuwet syn, vnd bestán in Gades gerichte, vnd allen anfechtingen, Vnd darumme ys ydt by allen Oldtuedern ock in allen richtigen Conciliis gebrücklick gewest, de twiuelhafftigen vnd disputerliken saken des glouen, vnd der lere dorch bekentnisse der hilligen Schrifft thoentscheden, Dat angeseen, Dat dat Pawestdom vull Affgöde-

göderyde vnd vnlidtlike misbrüke ys, Vnd disse ytzige krich, de lere, vnd den gelouen belanget, allene vth der Schrifft gerichtet vnd entscheden werden köne.

So men ydt öuerst anders wolde vornemen, vnd mit Tyrannye vnd vorfolginge, framer Godtseliger vnd vnschüldiger lüde, der saken gedechten thohelpen, wert ydt nicht beter, sunder vele erger werden, Wente darmit, dat men de warheit Gades vorhindere, Dem hilligen Geiste wedderstreue, Jegen Godt den Vader, vnd synen Söne JEsum CHristum fechten. Der hilligen vnschüldige blodt vorgete, De Kercke Christi vorwöste vnd Gades thorne vnd gruwlike straffe vororsake, kan nicht beter werden, sunder allene dardorch einen vnwedderbrincklicken verdarff, an seelen vnd lyff angerichtet werden, Godt vnse Here wolde alle gudthertige lüde gnedichlick beschermen dat se sick mit dissen Blodtdörstigen vnd Godtlosen Radtslegen vnd vorhebben nicht mögen beflecken, vnd sick frömder Sünden deilhafftich maken, Amen.

De by Gades worde vnd beuele bliuen, vnd sick darvp, dem Hern in syne beschütting vnd bescherming beuelen, Datsülue bekennen, vnd darauer holden, De werden ere Conscientien vnd Seelensalicheit vorwaren, de andern wert Godt richten, Dat öuerst de weddersakers, vns hyr mit vnwarheit beschüldigen, dat wy vneinicheit, erringe vnd vnrouwe anrichten, wert Godt richten, vnd den schüldigen wol drepen, Wy weten öuerst wol (Gade loff) Dat de nene vnruwe vnd vneinicheit anrichten, de by Gades worde vnd beueele vaste holden, vnd bliuen in des Heren vorbüntnisse, in der Döpe angenamen, were öuerst dat vnruwe vnenicheit angerichtet, so richtet se Godt an mit syner lere, vnd wy nicht, Wente he hefft vns beualen, vnd an syn wort toholden dat thobekennen. Jdt scholden öuerst vnse weddersaker, de vns van Gade vp ere Godtlose wesent afftheen, dwingen wolden, vmmekeren, so were ydt recht gesecht, wente se synt gewisslick vnröuwige, affuallende vnd kettere, de van Gade vnd synem worde affgeuallen, vnd vmme eres Godtlosen wesendes, vnd eigennüttige misbrüke willen, jegen der Propheten vnd Aposteln lere, vnd wedder dat Euangelium JEsu Christi vechten, vnminschlike gruwsamicheit driuen, vnd de vnschüldigen gelöuigen, vnd bekenners der rechten vnd waren lere Gades, so gruwlick vorfolgen vnd erwörgen.

Dat neme wy im Interim ock nicht an, Dat de Eucharistia, vnd dat gebedt vor de vorstoruen oldens, darümme in den Gedechtnissen der verstoruen in CHristo, scholde gescheen syn, Dat de Kercke nicht wete, efft de jennigen, de im waren gelouen CHristi, van hyr affgescheden syn, genoch gereiniget vnd vthgeueget syn, Darmede de Interimisten thouorstande geuen, dat offermisse, vnd der leuendigen gebede, de vorstoruen, Gade versönet, ere sünde betalet, gereiniget, vnd vorgeuing der sünde by Gade bekamen werde, welker falsch vnd recht ys.

Denn dorch disse lere wert des Heren CHristi genochdöninge Offer vnd Presterampt vorworpen, de rechtferdiging, de dorch den glouen CHristi kumpt, vorlöchnet, Vorgeuinge der sünden, vnd seelensalicheit, vp minschen werck gesettet, vnd ein vordömliken vngelouen gestifftet, Ock Gades wordt lögen gestraffen, Dat dar leret, dat de vngelöuigen gerichtet syn, vnd de dar glöuen an CHristum, dat ewige leuen

leuen hebben, Vnd dat de olden, in der ersten Kercken, darümme in der vorstoruen Gedechtnissen, de Eucharistie, welcke de Interimisten falschlick eine offermisse heten, scholden geholden, vnd ere gebedt vor de doden darby gedan hebben, dat dardorch der vorstoruen sünde scholden gereiniget werden, ys vth der Oldtueder Schriffte bestendichlick nicht thobewisen, Wente ere Schriffte tügen, Dat de Eucharistie, vnd dat gebedt vnd danckseggíng, in der Gedechtnisse der vorstoruen, nicht allene gescheen syn, wenn derjennigen Gedechtnisse geholden ys, an welckerer glouen vnd rechtferdiging getwiuelt ys, sonder ock in derjennigen Gedechtnisse, de hillich vnd selich syn geholden wörden, Darümme ys gewiss, dat dat gebedt allene eine tüchenisse gewest ys, eines guden vnd genegeden willens, Vnd ein Pium votum, darmede se Gade in syne gnade vnd barmhertichеit beualen syn, vnd nicht tho der reiniginge der sünde, edder betalinge der pine gescheen, Alse denn ock vth dem Dionysio Epiphan. lib. III. Tertull. ad uxorem, Ambros. in orat pro Impera. Theodor. in lib. de excessu fratris, in funebri oratione Valentiniani junioris. lib. II. ad Faustinum Epist. VIII. Cyprian. lib. I. Epist. IX. August. lib. IX. Confess. cap. XII. XIII. Vnd vth vele mehr andern örden der Oldtueder Schrifft thouornemen ys, Vnd könen twar wedder de Eucharistia, noch dat gebedt geholden syn, in der hilligen vnd seligen Gedechtnisse, welck Geist by dem Heren Christo, vnd in syner hilligen gemenschop, in hemmel genomen syn, so se schölen ein offer edder werck syn gewest, dardorch se gereiniget vnd vth gefeget wörden, Idt wolden denn de Interimisten seggen, Dat im hemmel vnd Ryke Gades noch sünde, vnd befleckede vnreine Hilligen weren, welcke falsche vnd ny gehört ys. Dionys. Epiphan. Tertull. Ambros. Cyprian.

Idt ys öuerst lichlick thouorstände, wat de Interimisten mit eren bedeckeden vnd vorstummeden worden, van der vorstoruen reniginge vnd vthfeginge gerne infören wolden, Alse nomlick, Dat ein ort in der helle sy, de dat Fegefüer hete, Vnd dat de Seelen, so noch öuerige vnd anhangende sünde, na vthgange disses leuens beholden, dar gebrant, gepiniget, vnd gereiniget werden, edder dorch der leuendigen Missoffer, Gebedt, Almissen, Indulgentie, Peregrination, vnd dergeliken erdichtede genochdöninge, in dem Fegefüer möten gereiniget, vorgeuing erer sünde erlangen, vnd also daryth erlöset werden. Disse lere öuerst van dem Fegefüre, ys ein vngegründet loss Comment, ydt ys neen Bockstaff vam Fegefür in der hilligen Schrifft, ydt ys ein Comment, dat den Propheten vnd Apostеln, vnd allen hilligen Ertzuedern vnbekant gewest ys, Idt ys allene nicht hyruan in der Schrifft, sundern, de egennüttige vnd geltsüchtige lehr vam Fegefüre, ys ock der hilligen Schrifft vnd vnsem Glouen gantz entiegen, Vorwerpet des Heren Christi genochdöninge, vnd de rechtferdiging des glouens Christi, vordelget Gades gnedige thosage, vnd den Artekel vnses glouens, van vorgeuing der sünde, föret dissen falschen vnd vorderffliken wan in, Dat man den lüden, na erem affscheden van dissem leuen, köne thor seelensalicheit helpen, Gifft also den bouen ruem tho sündigen, vnd in den sünden sekerlick beth an er ende tho vorharren, Vnd sünderlick denn, de gelt vnd gudt hebben, vnd vormenen, dat se allent na erem afsteruen vormögen vththorichten, darmit se könen vth dem Fefüer vorlöset, vnd dardorch geueget vnd gereiniget werden, vnd wert ock de lere, van

rechter

rechter warhafftiger bote, dorch dat Comment vam Fegefür mennichfoldig vorhindert, De lehr van dem Fegefür, ys ock tho disser tydt nicht anders, denn eine vnvorschamede schinderye vnd plackerye, darmit de vnnütten Papen vnd Mönnicke, in eren veten fulen dagen gemestet, vnd vpgeholden werden.

Dat in der Theologen Schriffte de tho der tydt Augustini, Hieronymi, vnd Ambrosii, vnd dar na geleuet hebben des Fegefürs gedacht werde, wedderfechten wy nicht. Wy seggen öuerst dat nicht ein Bockstaff daruan in der hilligen Schrifft, des olden edder nyen Testamentes befunden werde, vnd dat der Theologen Interpretation, so vam Fegefür seggen, nicht in der Schrifft, sonder vp minschen gudtduncken gegrundet, vnd vth der gemenen opinion, de van dem Fegefüre ingereten, vnd manck dat volck gebracht was, hergeflaten sy, vnd wowol St. August. des Fegefürs gedencket vnd daruan schrifft, so ys he doch süluest vngewisse, vnd holt ydt vor eine

August. opinion, vnd nicht vor einen Artickel des Gelouens, Lib. XXI. de ciui dei, cap. XXVI. Ja he bekent ock, Dat men van dem Fegefüre nicht wete, Vnd dat daruan in der Schrifft nichtes gefunden werde. Con. Pela. Hypognost. lib. V.

Vnd ys ein loss Comment vnd Fabel, dat van der vorstoruen Purgatorio, Reiniging vnd vthfeging, in dem Interim wert angetagen, vnd van den Papisten gelert, vnd kan van der Christliken Kercken nicht angenamen, geleret, noch gelöuet werden.

Dat de in Christo enslapen, mit vns leuendigen, eines geistliken liues ledemate syn, vnd mit in de Christliken gemene gehören vnd bliuen, vnd dat de band disser geistliken Gemenschop, dorch den natürliken dodt, nicht werde affgesneden, sondern, dat de im glouen Christi, van hyr, na dem liue affscheden, mit allen gelöuigen, in der gemenschop der Kercken Gades vnd Christi, Ock mit dem bande rechter leeue, vnder sick vorbunden bliuen, laten wy vp sick berouwen.

Dat hyruth öuerst volgen scholde, dat, darümme wy vnse Gebedt vnd gude wercke, den vorstouen nodtwendich möten mede delen, vnd ene dardorch konden helpen, vnd dat de saligen der behoueden, könen wy by vns nicht bedencken, wente de dissimilitudo, de dar ys vnder den leuendigen vnd vorstoruenen, vnd de ardt des ampts der vorsöninge, so allene vp erden vnd vor de leuendigen ys, van Gade verordenet, bewiset klerliken, dat sülcke Consequentia vndüchtich vnd nichtes sy, dat ock mit der leuendigen Gebeden vnd guden wercken den vordömeden scholde gehulpen werden, ys nicht thobewisen.

Dat vnder den ledematen des liues Christi, so im hemmel vnd vp erden syn, ware leue vnd thoneginge sy vnd bliue, wedderfechten wy nicht. Dat öuerst darümme scholde volgen, Dat de leuendigen, mit eren wercken, de Godt der Kercken Christi, in dissem leuende todonde beualen hefft, den vorstoruen im Ryke Gades denen könen, Edder dat ene hyrmede na erem affgange köne gedenet vnd gehulpen werden, vormögen de Interimisten vth der hilligen Schrifft nicht thobewisen, Wente wat Godt tho gelöuen, tho hapen, thodonde vnd tholaten geleret hefft, gehört tho dissem leuende, Militantis Ecclesiæ, vnd belanget nicht wedder de, so van aller dröffnisse entfriet, in erem ewigen rechten Vaderlande vnd triumphante Ecclesia syn vnd leuen, vnd

efft

efft he schone den bandt der leeue ys vnd blifft, so kan doch daruth nicht volgen, dat sick vnse Gebedt vnd werck, so wyth erstrecken, alse sick de leeue im herten erheuet, vnd gerne heruór dede, Idt ys twar nemandt, he seghe gerne, Wo ydt vmm syne vorstoruen geleuede, eelike Gemahl, Kinder vnd fründe, He ys ene hertlick günstich, he wünschet ene alles gudes, He moth ydt óuerst darby laten bliuen, wat thom andern leuende gehórt, belanget ene nicht, Men bedarff dar syner nicht, he moth de synen Gade beuelen, vnd des acht hebben, dat disses leuendes ys, Dat he sick in der leeue, jegen de, de mit dem hyr vp erden in dissem leuende rechtschapen bewise, vnd allen dógeden Godtsalichlick sick óue, Dat ys de klare beueel Gades, dat ys dem minschen nütte vnd nódich, sülcke vnd gude werke, Gódtlikes gehorsames, hebben van Gade ock thosage ricklikér beloninge, Darümme scholden sick de Christen, de leeue jegen eren negesten beflitigen, Hyruan hebben se Gades beueel vnd Gebodt, Van den doden hebben se neen beueel edder Gebodt Gades, Vnda darümme darff men hyr nene vórwitticheit bruken, sundern men mach se im Heren laten rouwen, vnd eme laten beualen syn, vnd vnd de wercke der leeue, vnd dat Gebedt, den tho gude driuen, de ydt bedaruen, vnd den ydt Godt thodonde beualen hefft. Wolde Godt, de Papisten dreuen den gehorsam Gódtliker Gebade, vnd der leeue wercke, jegen de leuendigen so flitich, alse jegen de doden, Ouerst ydt nüttet so nicht, Dit füllet en den büdel, kóken vnd keller, Darümme holden se so harth auer de leeue der vorstoruen vnd auer dat Fegefür. Vnd alse ydt schinet geuen se den Heren CHristum mit allen synen Sacramenten, vnd Artickeln des Gelouens darümme, dat se allene den gewinstriken bedroch van dem Purgatorio, Seelemissen, Vigilien, Begencknissen, Jartide, vnd dergeliken Jarmarckde beholden móchten, de doch nenen grundt edder tüchnisse der Schrifft hebben.

Da de Interim-Schriuer hyrher vóren St. Jacobs spróke, Dat einer vor den andern bidden schóle, vp dat wy alle salich werden, ys gantz vngereimet, Wente he redet van den leuendigen, de hyr noch in vare stecken, vnd nicht van den doden, de na erem dódtliken affgang, salich edder vordómet werden, de salich in CHristo gestóruen syn, hebben des Gebedes dartho nicht van nóden, dat se salich werden, dewile se rede salich syn, An den vordómeden óuerst ysset vorlaren, Darumme kan St. Jacobs tüchenisse nicht vp dat Gebedt vor de doden gedüdet vnd getagen werden, So óuerst de Interimisten wolden striden, dat ydt van den doden thouorstande syn schóle, de im Fegefür, vnd nicht in der helle, edder im hemmel weren, So ys van nóden dat se thouórue bewisen, dat ein Fegefür sy, eer se sluten, vnd St. Jacobs spróke dar hen dwingen.

Wolden ock de Interimisten sluten, dat allent wat der Christliken Kercken, vp erden gebaden ys, den vorstoruen mit thogehóre, Alse den jennen, so mit vns in der Geistliken gemenschop syn vnd bliuen, na dem liue allene van vns affgescheden, so móstcn ehn ock denen vnd nütte syn de Predige vnd Sacramente, Ja wy mósten nicht allene vor de vorstoruen bidden, sonder se mósten ock vor vns bidden, Ja wy mósten ock den vorstoruen bichten, vnd se mósten vns wedderumme bichten, Wente St. Jacobus settet ydt beide thosamen, vnd secht, Confitemini invicem peccata vestra, & orate pro vobis invicem, ut salvemini. Wo einer vor den andern bidden schal, alsso

scholde ock de eine dem andern bichten, Ick mene de Interim-Schriuer bewisen jo statliken de vörbede, vor de doden, vnd leggen twar einen statliken vnd vasten grundt, den jennen, de dat Interim annemen, vnd tho fördering des Interims vnschüldig blodt vorgeten, de rechten Parheren voriagen, de Kercken vorwösten, de rechte lere Gades wordes vordrücken, vnd landt vnd lüde vorderuen.

Dat van den Interimisten wert angetöget, dat ydt eine grote grusamheit, vnd ein erschrecklick wreuel, wedder den Heren sy, Dat vnse medegenaten de vorstoruen in Christo, van der mitnetinge vnses gebedes, vthgeschlaten werden, Ys na erer wyse vnd art vordecket, vnd doch vp dat vorgifftigeste geredet.

Vnd ys ere meninge, dat ydt vnminschlick, grusam vnd de högeste vngehorsam sy wedder Godt, Dat de doden nicht mit Vigilien, Weken vnd Jartide, Seele-Missen vnd dergeliken beghan werden, Dewile se öuerst jegen ere eigen Geweten dichten, seggen vnd schriuen, schamen se sick vth thoseggen wat se menen, Se wolden öuerst gerne mit sölcker Düuellistischen hinderlist de lüde bedören vnd bedregen, vnd vnuorsehens, in de affgedanen erdöme vnd misbrüke wedder vören, Idt hefft öuerst oldinges mit den Vigiliis veel ein ander meninge gehatt, wo denn dat Latinische wordt sülueſt mit sick bringet, wo se de ytzundt in dem Paweßdome gebruken, Vigilie syn wakinge geweſt, by den lyken ehr se begrauen worden syn, darumme man vth der Schrifft, Lection gelesen, vnd tröstlike lere vorgeholden hefft, de leuendigen also auer ere doden thotrösten, vnd tho beredinge eines seligen dodes vormanen.

Godt hefft van dissen Ceremonien vnd Gebede vor de doden nicht gebaden Idt steit neen Bockstaff daruan in der Schrifft, Idt syn daruan ock nene Exempel in der Schrifft, Darinne doch veler affgestoruen begreffnisse gedacht wert, dat doden gebedt hefft ock nene thosage van Gade, vnd kan vth dem Glouen nicht geschen, Den vorstoruen wert ock dorch nalatinge, solckes gebedes nicht enttagen edder geschadet, wo kant denn grusamicheit vnd wreuel jegen Godt syn. De Interimisten scholden sick eres vornemens erinneren, so worden se wol finden, wol dar grusamicheit vnd erschreckliken wreuel, jegen Godt vnd de synen anrichtede.

Van der Communion.

Dat van der Communion des Liues vnd Blodes Christi ein sünderlich Capittel gesettet, vnd van dem danck vnd gedechtnissen offer Christi, welckes de Interimisten ein misoffer holden, affgeschedet wert, Is ydel hinderlist, vnd ys darhen gerichtet, Dat men gerne de erdichtede opinion wolde erholden vnd bestedigen, Dat vterhaluen des Auendtmals Christi vnd der Communion, ein ander offer sy, darinne des Heren Christi Lyff vnd Blodt, dem hemmelschen Vader, vor de leuendigen vnd de doden geoffert werde, wo in den Winckel-Missen geschüth, welche lere falsch vnd vnrecht ys, vnd streuet jegen des Heren Christi wordt vnd ordeninge, Jegen des Sacramentes rechten gebruck, nütting vnd bedüding, Wente ydt kan nemant vor den andern, dat Sacramente entfangen, ydt ys ock ein tecken vnd Symbolum einer Communion, vnd nicht eines offerwerckes, ydt ys eine Synaxis, vnd nicht einer eint-

eintfoldigen Personen offer, dat ane de netinge des Sacraments velen konde appliceret werden, Ydt ys ock vth der Oldtueder Schriffte gewisse wár, dat neen ander Danck vnd gedechtenisse offer gewest sy in der Kercken, alse de Communion des Lynes Christi, welckere thor gedechteniffe des einigen offers Christi ys ingesettet, Vnd dat betüget ock Dionysius in lib. der Eccles. Hierarch. cap. III. Van der Communion óuerst ys im Cappittel vam Mißoffer thouórne ein jegenbericht gescheen.

Dat nicht allene de Prester, de dat Auendtmal hóldt, sonder ock de andern Diaconi edder dener der Kercken, vnd de gelóuigen, de in der Christliken vorsammelinge thosamen kamen, des Sacramentes mit geneten schólen, laten wy vp sick berouwen. Dat óuerst ein Prester vor sich ane Medecommunicanten, den andern allene anthoschouwen, eine Misse scholde holden, vnd se darmede Gade vorsónen konde, ys vnrecht, Dat ock de Diaconi vnd andere dener der Kercken, scholden dorch Canones vnd statut, tho der Communion genódiget vnd gedrungen werden, vp gewisse tydt vnd stunde, jegen ere egen Geweten, vnd vam Heren gegeuene fryheit, ys nicht antomende, wente dorch disse wyse mósten vele vnwerdich thom Sacramente gán, vnd Gades Gerichte ethen vnd drinken, Dat ock der Kercken dener, Chor-Schóler, Vicarien, vnd wo se süs heten mógen, vor ere besoldinge scholden thor Communion gán, alse de Papistischen beleneden Papen hebben móthen Misse holden, were Gades lasteringe, des Sacramentes vnehringe, vnd tho vorwerckinge Gades thorns, de gróteste orsake de jewerle syn konde.

Van den Ceremonien.

In den Kercken-Ceremonien, holden wy gerne allent wat thor beteringe in der Christliken Kercken denstlick ys, vnd hebben van den olden Ceremonien ock nichts nagelaten, sonder dat allene dat vnvormidtlike móste affgedan werden, vmme mißbrukes, ergernisse, valsche opinion vnd errige lere willen, de daranne hengen, vnd nicht konden vpgehauen vnd wechgenamen werden, ydt wórden denne de ergerliken Ceremonien mit affgedán.

Dewile de hütigen Ceremonien der Kercken, nicht Gades ordeninge, sonder der Kercken settinge syn, de tho der ædification, vnd nicht destruction der Kercken denen schólen, vnd nicht lenger schólen edder móthen geholden werden, alse se tho beuorderinge der Seelensalicheit nütte syn, ys vnrecht, De Ceremonien tho holden edder wedder anthonemen, dardorch Gades wordt vordunckert, erdom vnd bylouen gestifft, vnd Affgóderie tho vorderue der Seelen erholden wert, Ydt moth der Regel St. Pauli stedes in der Kercken Christi geholden vnd fry syn, Omnia probate, quod bonum est tenete. De Here Christus vnd de Apostel hebben alle Ceremonien, de thor lere des Euangelii hinderlick, affgedán vnd vpgehauen, vnd gestraffet, Matt. xv. St. Paulus straffet vnd vor warpet allent wat in den Ceremonien vnordentlick, vnschicklick, ergerlick vnd vorfórisch ys. 1. Cor. xj. xiiij. Coloss. ij.

1. Theß. 5.
Matt. 15.
1. Cor. 11. 14.
Coloss. 2.

Augustinus secht, Lex non est, quæ justa non est. Alſo ſynt ock nene Kercken-Ceremonien edder Gades denſte, ſonder miſsbrüke, De Gades wordt vorduncken, erdom vnd vorföringe ſtifften, Alſe yzundt der gröteſte deel der Papiſtiſchen Ceremonien ys, Vnd derhaluen können edder mögen ſe mit guder Conſcientien, vnd beholdinge vnſer Seelen heil, wedder geholden noch wedderümme angenamen werden, ſe werden denn thouórne gerepurgeret, Vnd ere miſsbrüke ſampt den errigen opinionen, ſo darby ingereten ſyn, vnd daran hengen, wechgedan.

Weren de Pöweſte, Biſſchöppe, vnd Kercken Regerers, de, ſo ſe billick ſyn ſcholden, vnd hedden vp de Kercken flitich geſeen, vnd wo ydt ſich gehördt, Ere Synodos geholden, De ingeförede miſsbrüke vnd erdöme tho rechter tidt vpgehauen, ſo were de voranderinge nu thor tidt, in der Kercken nicht nödig geweſt, ſe were ock nicht geſcheen, Dewile ſe öuerſt er ampt nalaten, Gades ehre vnd der Kercken Seelenſalicheit nicht geachet, Js vth vnuorbygencklikèr nodt, de voranderinge der Kercken-Ceremonien, dorch Godtſelige Parheren vörgenamen, vnd ſynt des im fal der nodt, wol beföget geweſt, Na dem de Ceremonien Middelwercke ſyn, van Gade wedder gebaden noch vorbaden, de na gelegenheit der tidt mögen vorandert werden, vnd de Conſcientien vterhaluen der ergerniſſe, nicht können beſweren, de ock nicht lenger, alſe thor beteringe der Gemene Chriſti denen, vor gudt, nütte vnd recht geholden ſyn, vnd kan nene Ceremonie lenger gudt vnd nütte ſyn in der Kercken, alſe mit Gades worde auerein ſtemmet, Wen ſe dem etwes affnimpt, ys ſe nicht ein Ceremonie, ſonder ein vorföreſcher miſsbruck, vnd ys nicht tho dülden, ſonder wech thodonde, Wo Ezechias de Erene Slanghe, De Moſes ſülueſt vpgerichtet hadde, henwech dede, darümme dat ſe thor Affgöderye miſsbruket wart. Num. xxj. iiij. Reg. xvj.

Num. 21. 4. Reg. 16.

Wy beſtán wol, dat de gelickheit der Ceremonien, vmme der vnuorſtendigen willen ſehr nütte ſy, tho erholdinge fredes vnd enicheit, Wy willen vns derſüluigen ock gerne beflitigen, ſo wyth ydt mit guder Conſcientie vnd ane ergerniſſe geſcheen kan, Dat öuerſt vmme tidlikes fredes willen in der Kercke, wat ergerlick, vnd miſsbrücklick, vnd dem worde Gade vnd vnſer Seelenſalicheit tho wedder ys, anthonemen ſyn ſcholde, weten wy nicht tho raden noch tho leren, Jdt ys ock vele beter, de vngelickheit der Ceremonien dülden, alſe mit bedwungener gelickheit de Conſcientien beſweren, beſtediging der miſsbrüke, vorfolginge vnd verwöſtinge anrichten, Na dem de vngelickheit der Ceremonien, der enicheit vnſes gelouens nicht thotrennet, Ock tho der Seelenſalicheit nicht helpet edder ſchadet, alſe ock St. Auguſtinus betüget, Epiſt. LXXVI. ad Caſulanum, vnd Epiſt. CXVIII. ad Janua.

Vnd de Papiſten, de yzundt ſo hefftich vp de gelickförmige Ceremonien holden, möthent doch ſülueſt bekennen, dat eine Dioceſis mit der andern, ein Stifft mit dem andern, eine Mönnike ſecte mit der andern, gelickheit der Ceremonien nicht geholden hefft, Vnd handelen derhaluen nicht allene jegen Godt, ſunder ock jegen er eigen geweten, dat ſe vnſen deel mit gewalt, vnd vnwedderbrincklikem vordarff, nicht allene gelickförmige Ceremonien, ſondern ock dar mede alle ere miſsbrüke, Affgöderye vnd erdöme, wedder anthonemen vnd tho holden wolden dwingen, Darinne doch

doch wedder Prediger, noch jenige Christen (ane vorlöcheninge des Heren Christi vnd syner warheit, vnd vorlust erer Seelensalicheit) willigen könen.

Van der Ceremonia der Döpe.

JN vnd by der Döpe, gebruke wy allent wat de essentia Batismi ys, vnd hebben ock wat de ornatu & solennitate der Döpe ys, thom meisten dele beholden, vnd allene etlike vnnödige vnd bylöuige stücke laten anstán, darümme dat der Döpe vorstandt darmede mehr vordunckert vnd auerhüpet wert, alse vorklaret, Dewile öuerst de Ceremonien van Gade by der Döpe nicht vorordenet, de Apostel ock nicht gebruket, ock in der hilligen Schrifft nene tüchenisse edder exempel hebben, vnd de Algemeine Christlike Kercke daruör höldt, dat ydt nicht van der substantia vnd wesende der Döpe sy, vnd vor sülken ritum edder gebrueck holdt, de ane affbrock der Döpe mach nablyuen, vnd ane grote ergernisse vnd dubitation der itzigen gedöfften, vnd vorhinderinge veler Conscientien, nu thor tydt nicht kan wedder angerichtet werden, weten wy vor gemener rechtmetiger erorteringe declaration vnd reformation aller Kercken, darinne de misbrüke vpgehauen vnd angetöget, vnd den Conscientien recht geholpen werde, nichts wedder vpthosetten, Vnd scholden de Interimisten hyr bedencken, dat St. Augustinus van den, de in der hilligen Schrifft nicht gegründet syn, secht lib. de natura & gra. c. 37. Credamus quod legimus, & quod non legimus nefas credamus astruere. Dat ys, dat men nichts tho gelöuen vnd tho holden erdwingen schöle, dat nicht in der schrifft steit. August.

Vnd könen ock de rechte Christen anders nicht doen, se wolden denne dar helpen sünde stifften dar nene sünde ys, de Christlike fryheit vordrücken, de Conscientie mit minschen settingen vorstricken vnd vorweren, vnd vordömlike ergernisse anrichten, der Interim-Schriuer vnd der Papisten vmmetighen wreuel billiken, de vns tho vnnödigen dingen willen dwingen, vnd daruan sünd maken, dat an sick nene sünde ys, Vnd van Cresam, Solte, Lichte, Spise, Hemmeden vnd Huuen, Artikel des gelouens maken, Vnd vnder sülkem trotze alle ere erdöme vnd misbrüke stofferen vnd erholden, vnd also herin varen, alse hedden se nywerle öuel gedán, Vnd wy armen vnschüldigen lüde, hedden allene Dodtsünde gedan, dat wy vth gudem Christlikem nodtwendigen bedencken, in den ergerliken misbrüken, vnd den dingen, de noch dögede edder sünde an sick syn, in vnsen Kercken etwes na gelegenheit verandert hebben, vnd so wy hyrinne van der Christliken Kercken fryheit, den Papisten tho willen affweken, so sündige wy, vnd deden vnrecht, wente sülcke simulation ys vnrecht, vnd St. Paulus straffet se hart, an St. Petro. Vnd dit willen wy vp alle de stücke de fry syn, vnd de Papisten nödich maken, tho antworde gegeuen hebben, vnd weten nicht vor nödich in vnser Religion vnd gelouens saken anthonemende, wat Godt vnd syn wordt fry leth, Vmme fredes willen öuerst willen wy vns gerne den andern Kercken vorgeliken, wen de erdom vnd misbrueck, de darinne bedecket stickt, bekandt vnd vpgehauen wert. Gal. 2.

Vnd wen schon hyrinne beth tho der erkentnisse, eines gemenen Christliken

vnd fryen Concilii, eine vngelyckheit bleue, Ys darmit dem glouen vnd Christliker Enicheit nichts genamen, wente de steit nicht in gelyckheit der Ceremonien, vnd der Bischöppe settingen (alse thouórne gehórt,) sonder in der lere, Glouen vnd der Sacramenten rechtem gebruke, Alse vth dem Dionys. lib. de Hierar. Eccl. Cap. 2. Js klar, dat anuencklick in der Kercken, tho döpen, vele ein ander gebruck alse namals geholden ys, vnd hebbent de nakómelinge nicht nódich geachtet, einerley Ceremonien stedes by der Döpe tho bruken, sonder dat allene nódich geholden, dat na der insetting Christi, de Substantialia, in der Döpe geholden wörden.

Jdt weten alle Gelerden wol, Dat allent wat by der Döpe gebruket wert, Erstlick ad significandam & ostendendam virtutem Baptismi, & ad ornandam ejus dignitatem sy angesettet. Jdt ys öuerst nu auer langest darhen geraden, Dat disse Ceremonien, de Gödtlike Institution vnd wordt in der Döpe gantz vordunckert hebben, Vnd dat men allene vp de Ceremonien (de doch gar nichts thom wesende der Döpe gehören, De de Here ock nicht hefft vorordent, de ock anfencklick nicht darby geholden syn) angeseen hefft, vnd der Döpe krafft vnd macht nicht der ordeninge Christi, sünder den Ceremonien thogeschreuen, Welcker denn ein groth, schentlick vnd vnlidtlick erdom ys, de alle der jennigen Döpe twiuelhafftich maket, de allenthaluen in der algemenen Kercken, in der gantzen werlt gedofft syn, vnd noch gedöfft werden, vtherhaluen sülker Döpe, de mit Cresam vnd andern eren Ceremonien nicht thogerichtet ys, vnd doch nicht desteweiniger de rechte vnd warhafftige Döpe ys. Dewile nu de Ceremonien by der Döpe eren rechten finem vnd gebruck vorlaren, vnd nicht mehr antöget dignitatem vnd finem Baptismi, sonder einen valschen vorstandt inuóren, vnd des Heren werck vnd ordeninge vordunkern, so ys ydt jo billick, dat de Kercke mit den Ceremonien, de nu mehr tho der destruction, vnd nicht ædification denen, vnbeswert bliue.

Dartho wert by der Döpe wyinge mit anropen der Hilligen, Cresam, Döpekerssen vnd andern misbrüken, affgöderye ergernisse vnd vele bygelouen gestifftet, Vnd derhaluen vorfördert de nodt, de Döpe Ceremonien nicht wedder anthorichten, Jdt syn denn thouórne de anhengende erdöme erkleret vnd affgedán, Vnd wen dat alse geschege, vnd eine nüttbare ordeninge, van ertelleden Ceremonien geuatet wert, willen wy vns dersüluigen neuen andern, wo Gödtlick vnd billick, weten tho holden.

Van der Ceremonie der Misse.

Dat alle Dage vppet wenigeste in Steden twee, vnd Dörpern am Sondage eine Misse vp dat aller ehrlikeste, mit aller reverentie geholden werde, wenn dar Communicanten syn, wedderfechten wy nicht, Jdt ys ock by vns alse gebrücklick, Doch dat wordt Misse nicht anders alse van der Eucharistia edder Auentmal des Heren thouorstände, So öuerst mit dem worde Missa, de privat Misse darinne nene Communion geholden wert, scholde vorstán werden, weten wy gar nene Misse tho billicken, Wente sülcke Misse ys vnrecht, hefft nenen grundt in der Schrifft, wert vor

vor ein offer der satisfaction vor Leuendigen vnd Doden geholden, ys der ordeninge Christi vam Auentmal gantz tho weddern, Idt ys ock eine apenbare Affgöderye vnd Misbruck, de veeluöldich jegen des Heren wordt, vnd vnsen waren gelouen, vp Gades wordt gegründet, streuet.

Dewile dat de privat Misse, de vtherhaluen der Communion geschüth, vnrecht ys, kan de Canon vnd sölcke Misse Ceremonien, de vp sölck erdichtet Misoffer gerichtet syn, ock nicht recht syn, vnd könen ock nicht angenamen werden, vnd moth de höuethandel van der Misse erstlick affgerichtet syn, eer van der Ceremonien etwas kan statuert werden, Wen dat er wesent were, dat de privat Misse vtherhaluen der Communion recht were (wo in euicheit nicht kan mit gudem bestendigem grunde bewiset werden) hedde men sich der Ceremonien lichlick thouordragen vnd thouorgeliken.

De Canon, de süs nichts denn ein leidige minschen lere ys vnd stückswyse van velen, mit der tidt thosamen gesettet, kan ock im auendtmale edder der Euchariſtien des Heren nicht angenamen, edder gebrucket werden, Wente he leret vnd secht vele anders van synem Misoffer, denn de Schrifft, van dem Auentmale leret, Maket ock van der Misse ein Offer der vorsöninge, leret dat de Misse ein Offer sy, Pro redemptione animæ, pro spe salutis & incolumitatis sitque salus mentis & Corporis. Item, sit sacrificanti & omnibus pro quib. offertur, sacrificium propitiabile. Item, sit hostia immaculata pro innumerabilibus peccatis meis, offensionibus & negligentiis & pro omnibus circumstantibus, & pro omnibus fidelibus vivis ac defunctis, ut mihi & illis proficiat ad salutem æternam. Dartho bestediget de Canon ock de anropinge der Hilligen, vnd vordunckert, ja vorkeret den gantzen rechten gebrueck der Eucharistien des Heren, vnd settet dat opus operatum Missæ an de stede Christi, vnd richtet an also einen vordömliken vngelouen, eine erdichtede rechtferdiginge vnd erschrecklike Affgöderye, vnd kan derhaluen de Canon mit guder Conscientien nicht angenamen, edder in der Eucharistien gebrucket werden, ydt kan ock nichts gudes daruth gedüdet werden.

Dat öuerst de Interim-Schriuers vormenen, sülck eine düdinge auer den Canon thomaken, vnd denn also mit gestofferden worden thoferwen, dat he schöle der Schrifft vnd vnsem gelouen an JEsum Christum, gelyckmetich luden, ys vorlaren arbeit, vnd ein gesmücket bedroch, Wente de wörde des Canons, vnd de gebrueck der Offermisse, de se vor de leuendigen vnd de doden holden, lögenstraffen se vnd tögen, Dat se nicht düder, sonder voruelscher syn des Canons, vnd anders reden, alse de Canon redet, Ydt könen sick ock vp sülke Interpretation vnd düdinge, de mit den worden stridich ys, nene Conscientien vorlaten edder vortruwen, sonder bliuen stedes twiuelhafftich, Wente se seen dat de Text des Canonis anders redet, alse de Glose der Interim-Meisters ludet.

Wen men ock nicht willens were, de Godtlose lere van den offermissen thoerholden (de doch neen Christen ane vorlust syner seelen salicheit annemen kan) were vnnödich vor den Canon tho striden, Na dem he vam Heren Christo in syne Eucharistia nicht ys vorordent, van den Aposteln vnd eren Jüngern nicht gebruket, vnd vol-

volgendes van den Pöwesten thosamende geflicket. Ock tho der Consecration (wo men ydt nömet) nicht nödich ys, ock nicht dat wordt ys, dardorch dat Elemente ein Sacramente werde, Vnd wenn men de sake recht bedenken wolde, konde men lichlick vorstån, dat de vorfechter des Canons eres vörhebbens gar nichts beuoget syn, vnd allene ock jegen ere egen Geweten, darhen arbeiden, dat se ere offermisse vnd gewinste erholden.

So vele de Ceremonien bedrìpt, de in der holdinge der Euchariſtien by vns gebruket werden, ys nicht nödich etwes anders vpthorichten, wente wy hebben stedes in der Euchariſtia beholden vnd gebruket, de rechten, Gades worde gelyckförmigen, vnd gude gewönlike Gesenge, einer ydtliken tydt, de Gebede, Predige, vnd van olders her gebrukede Kledinge, Kelch, Lichte, Altar, vnd wat süs ane beswernge der Conſcientien kan beholden vnd gebruket werden, Wy hebben ock desüluige Euchariſtien des Heren stedes, in aller reverentie, mit Ceremonien, stadtliker vnd ehrliker geholden alse süs vorhen im Pawestlikem wesen, ere stadtlikesten Missen geholden syn.

Vnd syn stedes der meninge gewest, vnd syn dersüluigen noch, dat wy vns in allen Ceremonien, de ane ergernisse, bygelouen, vnd der Conſcientien beswerringe könen gebruket werden, den andern Kercken wolden gelyck holden, vnd holdent daruör ock, Men werde vns bauen dat nicht wyder beswerern, vnd wo de Interimisten meneden, wy scholden in der Communion de geſtus Scenicos erer Misse wedder anrichten, alse, Hic caput inclina, hic fac ſignum, hic leva, hic fac cruces, hic te erige, hic leua, hic repone, hic nomina vivos, hic mortuos, hic ſigna te ipſum Cruce, hic inclina te ſtrictis manibus, hic oſculare altare, hic tunde pectus, hic dorſum, hic pectus obverto populo, hic fac tres cruces, hic depone corporale, hic leva hoſtiam, hic fac ſignum foris ſuper calicem, hic intus, hic ante calicem, hic leva calicem & hoſtiam, hic oſculare patenam, hic fac cum patena crucem infronte & pectore, hic hoſtiam frange, partem pone ſuper patenam, fac cum ea crucem infra calicem, mitte in calicem, accipe hoſtiam in manus, accipe calicem, ablue manus. Wo der Interimisten meninge were, Dat disse Kinder- vnd Comœdien-Spele, scholden wedder anthonemen, vnd in der Communion Christi angericht werden, vnd dat dat Gökelspil der Euchariſtien brueck scholde antögen, weten wy ydt nicht tho billiken, Jdt syn erer Godtlosen Offermissen Ceremonien, se mögen se beholden, vnd Gade daruör antworden, Wy willen se in der Euchariſtien des Heren nicht hebben, dewile se vth Gödtlikem vnd Christlikem bedencken, affgeschaffet vnd gar vndenstlick vnd ein recht Apenspil synt.

Van den Gesengen vnd Festen.

De horas Canonicas tho singen in der Kercken, ys den Kercken Deneren, de süs mehr denn thouele mit erem ampte vorhindert syn, vnmögelick, vnd süs de horas Canonicas, dorch weinich schöler edder Papen, wor in einem winckel laten

ten singen, ys twar nergent nütte tho, vnd wo im Pawestdom de horæ Canonicæ süss gebruket worden syn, was ydt ein apenbar missbrueck Gödtlikes wordes vnd namens, denn ydt wart dardorch nemandt geleret vnd gebetert, sunder Gades wordt dorch eren vngerimeden sanck vele mehr vorachtet vnd belachet, Wente ydt was nicht anders, alse ein vnnütte vnd leddich gedöne.

Wy laten dachlick vnse Schöler tho Chore gán, vor middage, vnd na middage thor Vesper tydt, dat se Psalmos vnd Cantica de Tempore singen, vnd Lectiones vth dem olden vnd nyen Testamente ordentlick lesen, wy laten ock sülke Gesenge dorch de Prester mit Collecten besluten.

So de Kercken mit mehren vnd genochsamen Prestern vorsorget wörden, vnd de Geistliken Güder tho erem rechten gebruke kamen scholden, vnd men wolde denn mehr exercitia vth der hilligen Schrifft, in den Kercken thor lere vnd beteringe anrichten, wüsten wy ydt nicht tho wedderfechten, Doch dat sülke exercitia den Prestern samptlick ordentlick vnd schicklick thor beteringe, vnd nicht losen vndüchtigen vnd drunckenen Chor-Schölern thogebruken vnd driuen vpgelecht, vnd ein spöttisch missbrueck Gödtlikes wordes wedderümme angerichtet wörde.

Dat de vörnemesten Feste van oldinges her in der Kercken angenamen, dartho beholden werden schölen, dat gewisse tydt sy, Gades wordt tho predigen vnd tho hören, vnd des Heren Eucharistie tho holden, ys vns nicht thowweddern, So men öuerst de Vyr vnd Fest-Dage, de in der ersten Kercken gewesen synt, wille geholden hebben, möste men ock vorschaffen, dat sülke Vyrdage na Gades beuele gehilliget, vnd nicht thor anropinge der Hilligen vnd ander affgödischer ehre der Hilligen, ock nicht thor swelgerie vnd alle sünde vnd schande missbruket wörden, vmme welckes missbrukes willen, etlike Feste nodtwendich affgedán syn, wente se worden nicht thor vorderinge Gödtliker ehre, dögent vnd seelen salicheit, sonder thom Papengewinste, Gades namens vnehre, vnd tho allerleye sünde vnd laster gelegenheit geholden, vnd were vele beter, dat gar nene, edder weinich Feste geholden wörden, wenn men de Vyre alsso wolde vordan gebruken, alse se betteher gebruket ys im Pawestdome.

So öuerst etlike hilligen Feste scholden geholden, vnd erer tho der Imitation gedacht werden, möften ere Historien vnd Legenden thouörne auerseen, vnd repurgert werden, Dat ein yder Prediger vnd Parner van ene, wat recht vnd nüttbarlick were, tho predigen wüste, vnd de Fabelen vnd lögen, de süss in den Bökern allenthaluen, van den Hilligen geschreuen stán, van der warheit wüsten tho vnderscheden.

Dat öuerst der hilligen Feste, dartho scholden geholden werden, dat se alle Patronen, dorch de vyre geehret, vnd wy dorch sülcke vyre ene in eren vordensten thogesellet, vnd mede deelhafftich wörden, ys affgöderye vnd nenes weges anthonemen, daruan vorhen wyder bericht gedán ys.

Dat de Bedeweke, Procession vnd Fanen dragen, wo gewöntlick, wedderümme vpgerichtet vnd angenamen scholde werden, weten wy noch tho raden edder anthonemen, Dewile se vmme eres missbrukes willen syn affgedan, vnd darinne de anropinge der hilligen, vnd ere vordenste vörgestellet, de höltenen vnd süluеren bilde

 vm-

vmmegedragen, vnd apenbarlike Affgöderye gedreuen wert, vnd ock in sick nichts anders denn ein vnnütte vnd heiden Spectakel, Pompa, vnd misßbruck ys Gödtlikes wordes vnd namens.

De gewöntlike Gesenge vnd Solennitäten, so in den Festen gewöntlick geholden syn, laten wy so wyth vnangefóchten, alse se mit dem worde Gades stemmen, der Kercken thor beteringe nütte syn, vnd ane beswéringe der Geweten, vnd ane ergernisse könen geholden vnd gebruket werden, Wy achtent ock daruór, Men werde vth den Ceremonien nicht nodtwercke vnd Artikel des gelouens maken, vnd minschen settinge, nicht bauen Godt vnd syn wordt setten, vnd de Geweten darmede beswéren.

Van den Bilden vnd Gemelten.

Der Bilde vnd Gemelte haluen, willen wy nicht striden, wy seggen óuerst, dat de lógenbilde vnd Gemelte, so weinich in der Kercken tho dúlden syn, alse valsche lere vnd lógenbóker, vnd dat Bilde edder Gemelte, in der Kercken syn scholden, ydt erinnere denn de lüde, guder warhafftiger Historien, vnd bestendiger warhafftige lere.

Wy seggen vnd leren ock, dat de bilde, den Gades ehre wert thogelecht, de besocht, angebedet, vnd daruór affgóderye gedreuen wert, vth Gades beuele vnd gebade, schölen vnd móten vth der Kercken, Clúsen vnd Capellen wechgedán werden.

Wy seggen ock, dat ydt ergerlick vnd vnrecht ys dat men vp de Bilde vnd Gemelte, in der Kercken so grote vnkost wendet, vnd de Hilligen anders denn ere Historien tügen, mit güldenenstücken, bliandt, frömdem, auermetigen hofferdigen ja ock lichferdigen habyth, vnd also gemalet, alse weren se Köninge vnd Fürsten, vnd tho haue im fruwen timmer gewesen, Wat vth sülcken Bilden vnd Gemelten, vor beteringe in der Kercken kümpt, ys licht thouorstande, Ydt hebben ock lange Jar her, alle Gades vorstendige lüde, hyr auer geklaget, vnd were wol tydt dat ein mal nüttlick insehent hyr van geschege, vnd dem syne mate gegeuen wórde, Dat sülke bekostinge, vp nüttige vnd nódige dinge in der Kercken, alse tho erholdinge der ministeria vnd Studia, vnd vnderholdinge der armen nodttrofftigen gewendet werde.

Dat ane allen bygelouen vnd affgódische hilligen ehre, de nütten vnd tho der lere denstlike Bilde, allene tho erinneringe in den Kercken beholden werden, fechte wy nicht an, Wy vordómen nicht de Bilde vnd Gemelte an sick, Sundern den misßbruck dersüluigen, vnd de ergernisse, so dar by ys, vnd raden, dat de Bilde ordentliker wyse vpgehauen, vnd de ergernisse móge wechgedan werden.

Van vasten / vnderschedt der Spise vnd benedginge der Creaturen Gadrs.

Dat Fasten, vnd entholdinge der Spise, Dardorch dat Flesch getemmet, gecastiet, gedemódiget, vnd dem geiste vnderdanich gemaket wert, nicht sta im vnder-

vnderschede der spise, dat den minschen nicht vorunreiniget wat in den mundt ingheit, Dat dem reinen allent reine sy, Vnd de eine spise so gudt vnd reine sy, alse de ander, vnd dat mit dem vnderschede der Spise, de Conscientien nicht schölen beswert werden, laten wy also, vnd anders nicht recht syn.

Dat na gelegenheit, de olde gewanheit, an vnderschedtliken Dagen, Fleisch edder Visch tho ethen, tho gemenem Politischen nütthe scholde wedderumme vpthorichten nütte syn, Laten wy vp de Querichtheit berouwen, Der de Marcket, vnd wat tho guder Policie gehört beualen ys, De by sick ock wol wert erkennen, wat se disses vals dohn kan edder schal, doch nemen wy disse politische settinge nicht anders, denn Civiliter an, darmede nemandt bauen syn vormögen, scholde beswert syn, Darmede ock nemandes Conscientie schal gefangen vnd vorstricket werden.

Dat ein yder Creatur Gades an sick gudt sy, vnd eren gebrueck, dartho se Godt geschapen hefft, stedes hebbe vnd beholde, vnd so se auer den natürliken gebrueck etwes wercket vnd krafft hefft, Gades sonderlike werck vnd Mirakel sy, de in vnd dorch syne Creaturen, allent wat eme wolgefallet, vthrichten kan, vnd nicht der Creature krafft edder macht, sonder Gade sy thothoschriuen, laten wy vp sick berouwen. Dat öuerst de Creature auer ere naturlike krafft, dorch dat segenent mehr macht scholde krigen, vnd dorch segeninge scholde tho dem bereidet werden, dartho se nicht geschapen ys van Gade, kan vth der Schrifft nicht bewyset werden.

Dat alle Gades Creaturen, de wy im gelouen, mit danckseggingе gebruken, dorch Gades wordt, vnd dat Gebedt vns hillich vnd nütte syn, wedderfechten wy nicht, Vnd dewile de böse geist, vnd der minschen böszheit, Gades Creatur vorgifften vnd schedtlick maken kan, vnd de minsche ock tho synem eigen vordarue, sündtliken bruken kan, leren wy dat na der lere St. Pauli, ein yder Christen, alle Gades Creatur, dorch dat wordt Gades vnd Gebedt gehilliget, mit danckseggingе schöle gebruken vnd geneten, im gelouen nicht twiuelende, sundern se sy em heilsam vnd gudt.

Dat öuerst tho sünderliken tiden im Jare, Etliker Creatur beswеringe, alse Solt, Licht, Palm, Vür, Water, Pelegrimsteue, Schincken, Fladen, Eier, vnd dergeliken, de mit grotem bygelouen, vnd Gades namens vnd wordes missbruck geschüth, scholde gudt, nütte vnd Gade wolgeuellich syn, ys nicht thobewisen, wy weten ock sülcken bygelouen vnd missbruck nicht wedder anthorichten.

Vth dem ogenschinliken vnd gemenem gebruke, ys ydt ock vnlochbar war, Dat nichtes alse affgöderye vnd thouerye mit der Creaturn beswеringe gedreuen, vnd dat euen darmede, de name Gades gruwlick missbruket, vnd erschreckliке affgöderye angerichtet werde, alse dat men Gades geist, vnd syne krafft vnd macht, mit beswеringe in de Creaturn thobringen sick vndersteit, vnd de darmede wil anrichten, Dat men Düuel vnd alle böse darmede scholde vordriuen, Welckes nicht anders ys, alse Godt synen Heren vorwerpen, vnd an syne stede elende dode Creature setten, syn wordt vnd namen missbruken, vnd de werlt mit Affgöderye vorfüllen, Den glouen vnd vnse thouorsicht, tho Gade vnd synem Söne, van em vp nichtige vnd vorgenckliке dinge affwenden, vnd aller lüde salicheit, de sick sülcken beswaren Creaturen, jegen den Düuel trosten, vorraden, vnd dorch vngelouen in affgrundt der helle fören,

Disser sünde, affgöderie vordömenisse, maken sick alle de jennigen deelhafftich, de sülke der Creaturen besweringe, vnd vormente benediging erholden, inrümen vnd annemen.

Van der Prester Ehe/ vnd der Communion beides deils des Sacramentes.

Dat de Prester vnd Clerici, de dorch Gades gnade, mit küescheit begauet syn, vnd ane wyff syn könen, weiniger vorhindert werden, vnd de Kercken empte mit weniger vorhindernisse bestellen vnd vörstan könen, Vnd dat ock des hilligen Apostoli radt sy, dat de ane wyff bliuen, de dorch Gades gnade, mit gudem Geweten in küscheit vnd reinicheit sick erholden, bekennen wy vor recht, wolde Godt dat vele de gaue hedden.

Dat öuerst beter scholde syn, dat de Clerici brenden vnd in stedtliker vnküscher anreitzinge leueden, alse dat se frieden, vnd dat ydt beter sy, dat se in Ehebrocke vnd Hörerye leuen, alse dat se ehelick werden, vnd ere eigene ehelike wyff hebben, ys nicht

Gal. 5. war, Wente Hörenjegers vnd Ehebreckers, wat standes vnd wesens de syn, wert Godt richten, vnd se werden Gades Ryke nicht eruen.

Dat ock de brenenden, vnküschen, vnreinen vnd horeschen Clerici, de Kercken ampter beter ordenen vnd bestellen scholden könen, alse Godtfrüchtige vnd frame ehelike Prester, dat bewiset dat werck süluest vele anders, Dat de Ehestandt van dem Heren Christo vnd synen Apostelen, den Prestern scholde vorbaden syn, vnd dat Pawest edder Concilia den tho uorbedende, vnd tho horerye, ehebrock vnd andern vntelliken sünden vnd schanden, den Clericis orsake thogeuen macht hebben scholden, kan vth nener Schrifft bewyset werden, sundern dat de Ehestandt ernstlich sy gebaden, allen de mit küscheit nicht syn begauet, betüget Gades wordt.

Jdt maket sick ock de alle der sünde vnd schande deelhafftich, de van den ehelosen Clericis gedreuen vnd begangen wert, de ene de fryheit des ehestandes benimpt, Welken vnse Here Godt, alse ein gemein remedium gegeuen hefft allen minschen in allen stenden, Hörerye vnd vntucht tho uormyden, vnd darümme gehört nenem Christen in der geistliken edder Clerikenvnreine ehelosicheit thowilligen.

Dat de Disputation van der Prester vnd Cleriken Ehe, beth vp eines fryen Christliken gemenen Concilii ordelent schöle berouwen, ys twar ein vnbedechtlick handel, Wente ydt wert velen tho groten Sünden orsake geuen, ydt ys ock vngödtlick dem Concilio in syne handt vnd gewaldt geuen Gades ordeninge vnd beueel, Darna sick doch ein yder richten vnd holden schal, Vnd sterfflike minschen auer Godt vnd syn wordt setten, ys apenbare Gadeslastering.

De Communion beider dels des Sacramentes, ys des Heren Christi bestendige vnd ewige ordeninge, vnd eins dels des Sacramentes allene bruken, ys der ordening Christi thoweddern vnd ys vnrecht, vnd kan van nenem truwen vnd Godtsaligen Seelesorger vngestraffet bliuen, Jdt kan hyrinne ock neen Concilium sick bauen den Hern Christum setten, vnd wat he geordenet, vnd mit synem dode bestediget,

get, vnd na syner hemmelfart in de gantze werlt angerichtet, vnd beth vp syne wedderkumpst also tho holden beualen hefft, vnd de Christenheit gehorsamlick gebruket hefft.

Dat in der Euchariſtien, vnder einem parte des Sacramentes thogelike Christus Lyff vnd Blodt sy, vnd der Christliken gemene vörgereicht werde, ys vth der Papisten Koppe geredet wedder Gades wordt, Jdt ys ock nicht thobewisen, wente de natürlike Concomitantia hefft in geistliken auernatürliken vnd Sacramentliken saken nene stede, Jdt ys ock disse opinion dem worde Christi thoweddern, de vnderschedtlick secht, Dat dat Brodt syn Lyff, vnd de Wyn syn blodt sy, Causa efficiens Sacramenti ys, des Heren Christi ordeninge vnd wordt, Ane synen beueel, ordeninge vnd wordt, kan dat Brodt nicht de Lyff, vnd de Wyn nicht dat Blodt syn, Dewile nu des Heren wordt vnd ordeninge, Causa efficiens ys des Sacramentes, vnd dat Brodt syn Lyff, vnd de Wyn syn Blodt, euen darumme sy, dat ydt de Here vnderschedentlick, also geordent hefft, Dat dat Brodt syn Lyff, vnd de Wyn syn Blodt sy, vnd settet des gantzen Sacramentes twe stücke, alse Brodt vnd Wyn, vnd nicht allene Brodt, He secht ock nicht, dat Brodt ys, myn Lyff vnd Blodt, Sundern dat Brodt ys myn Lyff, vnd de Wyn ys myn Blodt, Vnd ys jo wedder Gades Wordt geredet, Dat vnder dem Brode, in der Euchariſtia, beide de Lyff vnd dat Blodt Christi vorreket werde, Jdt wert ock de Here Christus mit disser Opinion lögen straffet, vnd vor einen vnbedechtliken vnd vnuorstendigen angegeuen, Alse de dat Sacramente in twe stücke thoreiken beueelt, dat in einem gegeuen wert, Dewile im Brode in der Euchariſtia, de Here Christus gantz mit Lyue vnd Blode syn scholde, na der Papisten meninge, so were ydt ene ock jo genoch, dat se den Wyn in erer Offermisse naleten, vnd den Heren Christum allene, im Brode dem Vader offerden, Wente ydt ys de eine so vele allene, alse süs beide thosamen, so ysset jo am Brode genoch, Könen se öuerst dat nicht vor sick, in erem vormenten offer vor recht vnd war holden und gelöuen, worumme wolden se denn, dat wy ydt in der Euchariſtien des Heren, ene gelöuen schölen, Wy bliuen by des Heren Christi wordt, vnd laten se mit erem meisterende bliuen, grunden vnsen glouen vp des Heren wordt, vnd nicht vp minschen gutduncken, laten se mit erer wyßheit henfladdern.

Dat dat Sacramente des liues vnd Blodtes JEsu Christi, mit aller Reverentie, in ehren thoholden, vnd thogebruken sy, ys vngetwiuelt war, Dat öuerst dat Sacramente, in Monstrantzien gesettet, edder vmme her in Procession gedragen, anthobeden sy, ys ane Gades wordt, vnd der Schrifft exempel geredet, vnd kan der Kercken vor nene gewisse lere, vnd einen glouens Artikel vpgelecht werden, Dat Godt vterhaluen den Heren Christum, in einem Creature scholde vnd möge angebedet werden, ys nicht thobewisen, vnd dewile Godt anbeden in synen Creaturen, Affgödery ys, vnd tho vele malen gestraffet, weten wy in de anbedinge der hengesetteden vnd vorwarden Hostien, nicht thowilligen.

Godt den Heren moth men allene anbeden, Deut. vj. Matt. iv. De Sacramente synt Gades hillige werck vnd ordeninge, Ouerst nicht Godt, Darümme möthen se alse Godt nicht angebedet werden, sunder in aller Reverentzie vnd ehr, dartho se Godt gegeuen hefft geholden vnd gebruket werden, vnd disse lere ys gewiss, Hyrinne kan ein yder syn geweten ane sünde vorwaren, Dat kan öuerst nicht gescheen, in der gefehrliken lere van anbedinge des Sacramentes, De Here hefft dat Sacrament synes Liues nicht beualen thouorwaren, henthosetten, antobeden, vnd ummeher thodragen, sonder tho geneten, Alse ock Orig. in Levi. Ho. V. cap. VII. betüget, vnd bauen dissen beueel des Heren, hört nenen minschen thostriden, he will denne Gades wedderſaker, vnd ein wedderchriste syn.

Idt ys ock nicht thobewisen, dat de Hostie, de thom anbeden in der Monstrantzie wert hengesettet, vnd mit groter vnd stadtliker Pompa, vmmeher gedragen, de Lyff Christi sy, denn de Sacramente vterhaluen Gade ordeninge, vnd eren van Gade beualen rechten Gebruck, synt nicht Sacramente, sonder allene Elemente, De waterdöpe ys neen Sacramente, se werde denn na des Heren beueel vnd wordt gebrucket, Wo kan denn dat Brodt ein Sacramente syn, dat vtherhaluen des Auendtmals, jegen den beueel, wordt, vnd willen Christi, tho einem Spectakel hengesettet, angebedet, vnd vmme gedragen were, Vnd dewile dar neen efficiens, noch formalis, noch finalis causa ys des Sacramentes, werden de Interim-Schriuer mit bestendiger warheit nicht können bewisen, Dat brodt vtherhaluen der Eucharistien rechten gebruck vnd ordeninge Christi, syn Lyff sy, Vnd so se dat nicht bewisen, moth vnd kan erer Hostien hensettinge vnd anbedinge nichts anders syn alse vordömlike Affgöderye, Wente ydt worde brodt, vor den Söne Gades JEsum Christum angebedet. Idt ys noch nicht bewiset, Dat de Sacramente vor sick anthobeden syn, Vele weiniger ys bewiset, Dat ein Elemente vnd Creatur Gades vtherhaluen des rechten Sacramentliken gebrukes schal angebedet werden, Ja ydt ys vnlöchbar, dat solcke anbedinge heidensche Affgöderye sy.

Idt were twar den Interim-Schriuer nicht nodt gewest, jegen ere eigene Conscientie, van der hensettinge vnd anbedinge der Hostien thoschriuen, vnd den vnnödigen vnd vnnütten hadder errögen, Disse Controversie were schone vordragen, so men sick na des Heren Christi beueel helde, De beualen hefft, dat men syn Lyff, ethen vnd syn Blodt drincken schal, vnd nicht beualen, dat ydt thom Spetakel sy hen thosettende, vnd vmme her thodragen, Dyt ys des Heren Christi, Gades Söns beueel de dem volget de kan nicht feilen, erren edder sündigen, Wo angenem ydt öuerst dem Hern ys, van synem worde afftreden vnd Godt anders ehren vnd denen, alse he geleret vnd beualen hefft, ys van Gade mit velen erschreckliken Exempeln bewiset. He wert ydt den Papisten vnd Interimisten ock nicht schencken, se menent so gudt edder böse, alse se jümmer können.

Dat am ende des Bokes geschreuen wert, Dat de vormenten Geistliken tho aller disser itzigen vorrottinge, vnd ingereten ergernissen orsake gegeuen hebben, vnd dat se einer guden starcken Reformation, nicht allene am bösen leuende, sundern ock in ere valschen vnd vorvörischen lere, van nöden hebben, ys mehr alse

war, Wolde Godt, ydt konde tho solcker Reformation kamen, Wy kondens nicht allene liden, sonder wolden ock willich, eine gude Christlike Reformation gerne vor uns annemen, vnd mit allem flite helpen vorfördern, De Interim-Schriuer öuerst richten ere Schriffte vnd Radtslege nicht darhen, sunder smücken, stofferen, vnd farwen der Papisten erdöme, misbrüke, vnd Affgöderye, vntüchtige leuendt, vnd alle Godtlose wesent, vnd vorungelimpen de vnschüldigen, de de warheit Gades hebben, vnd in Gades fruchten, der volgen, Wat ys dat anders alse dat se de Geistliken in erem Godtlosen wesen wolden erholden, vnd de vnschüldigen de mit den vormenten Geistliken nicht wolden Godtloß werden, vordrücken, Se werden öuerst den Heren thom Richter hebben, vnd eren wol vordeenden loen enfangen. De Almechtige Godt wolde syne warheit vnd lere erholden, vnd syne arme vorlatene vnd vordrückede Kercke, in rechter erkenntnisse, vnd bekenntnisse des Heren Christi, vnd synes hilligen Euangelii, gnedichlick stercken vnd erholden, vmme synes leeuen eingebaren Söns willen, vnd syne gelöuigen bewaren, dat se noch vmme ehr, gudt, vnd dith elende leuent, sick van erkander warheit affwenden edder afftheen laten, sonder bestendich, beth int ende vorharren, vnd salich werden, dorch JEsum CHristum vnsen Heren, Amen.

Jeremias cap. ij.

Scholde sick doch de Hemmel daruör entsetten, vorschrecken vnd beuen, spricht de Here, Wente myn Volck deit eine twefoldige Sünde, My de leuendige Quelle vorlaten se, vnd maken sick schöne Börne, de doch elende Börne synt, wente se geuen neen Water.

Twefoldige Sünde/ dat ys de vorige sünde/ vnd desse nye Interimische Affal. Schöne Börne/ dat glisende Interim.

Dem HEREN vnsem Gade vnd Vader in JESU CHristo, sy Loff Ehr vnd Pryß in Ewicheit,

A M E N.

CON-

CONCIONATORUM HAMBURGENSIUM
EPISTOLA
DE
REBUS ADIAPHORIS
AD
THEOLOGOS WITTEBERGENSES
ANNO M D XLIX.
SCRIPTA

EX

D. CONR. SCHLUSSELBURGII
CATALOGO HÆRETICORUM
Lib. XIII. p. 657.

REPETITA.

Psalm. XXVI.

Non consedero hominibus vanis nec cum dolosis conversos.

S. ET G. IN CHRISTO DOMINO NOSTRO.

VEremur, ne modestia & verecundia in nobis desiderari possit, Reverendi Præceptores, quod his temporibus infelicissimis, laboribus & molestiis plenis, plus laborum & molestiarum vobis imponimus, animosque vestros jam dudum mœroribus & periculis undique oppugnatos, & gravatos magis oneramus, quos justius consolari & erigere oportebat: Confidimus tamen, vos in meliorem partem accepturos nostram audaciam, & hanc potius imputaturos temporibus turbulentis, & communibus Ecclesiæ periculis ac calamitatibus, quam nobis, quæ ab inuitis hanc scriptionem extorserunt. Etiam veniam merebitur nostra audacia, quod communis salus Ecclesiæ in his, quæ scribimus, ac petimus vestrum clarum, explicatum & certum judicium requirat, quod sequatur in controversia illa, quæ agitari cœpta est de Adiaphoris, sub quorum specie hodie passim multæ mutationes in Ecclesias optime constitutas invehunt, & labefactetur & evertatur optimus puræ nostræ religionis status, vt astuti & vafri quidam homines potentiorum favores & sua commoda captantes, eo facilius Papatum astute & tecte revehant, paulatim suis dolis, hoc est, commentitiis suis adiaphoris vestram auctoritatem, consensum & suffragationem prætexunt suis conatibus, hacque astutia vehementissime

ſime præcellunt & labefactant multorum piorum animos, Eccleſias turbant, ad defectionem inflectunt, & eruditorum piorumque virorum adhortationes ad conſtantiam & confeſſionem Evangelii Chriſti eneruant, planeque inefficaces & irritas apud multos reddunt. Eruntque nocentiores in Eccleſia Chriſti peſtes, quam unquam Pſeudoapoſtoli ac Pſeudoprophetæ fuerunt, dabuntque damnum graviſſimum Eccleſiæ, niſi his malis & improbis conatibus in tempore obuiam itum fuerit a vobis, qui auctoritate & eruditione præcellitis, quorum fides & integritas omnibus ſemper teſtatiſſima fuit, & qui poſt D. Martinum Lutherum ſanctiſſimum virum ſincerum, fidum & conſtantem puræ doctrinæ & veri divini cultus inſtauratorem & propugnatorem, Eccleſiam docuiſtis cum voce, tum ſcriptis, & qui Eccleſias noſtras in Saxonia bene conſtitutas conſilio & opera veſtra ita inſtituiſtis, ut in his hactenus ſemper conſervatus ſit ſummus in docendo conſenſus, & Eccleſiaſtici ritu, ordine decentiſſimo in tranquillitatem ubique ſunt obſervati, ſanctum hoc veſtrum depoſitum in veſtris Eccleſiis huc uſque ſancte cuſtodivimus, libenterque inpoſterum cuſtodiemus, adjuvante Chriſto. Ut autem hoc melius & felicius fiat neceſſe eſt, ut veſtra ſubſidiaria opera muniatis Eccleſias, a vobis inprimis exædificatas, & præſcriptis Eccleſiaſticis conſtitutionibus a Pontificia ἀταξίᾳ ſervitute & impietate aſſertas, & vindicatas, & veſtram ſententiam de adiaphoris Eccleſiis proponatis, in qua piæ mentes poſſint acquieſcere in hac judiciorum varietate. Hoc niſi feceritis, profecto apud non paucos diſcindetur conſenſus, qui in Eccleſiis bene ordinatis hactenus fuit, omnia in ſingulis implebuntur factionibus & diſſidiis, hoſtium Chriſti improbitas, hac inclinatione ad hoſtes noſtros valde augebitur & corroborabitur. Ideo oramus vos per Dei miſericordiam & veritatem, qua erexit Chriſti regnum & Sathanæ tyrannidem evertit, Eccleſiam perpetuo defendit ac ſervat, ut ineatis conſilium, ac reperiatis rationes conſervandi Eccleſiarum incolumitatem, conſtituatiſque certam ſententiam de Adiaphoris, quam quiſque ſalva conſcientia ſequi poſſit, ſub his pugnis & periculis, Eccleſiam paſſim habet pios, doctos, & cordatos viros, qui hac controverſia bene intellecta animi conſtantiam, adjuvante Deo, præſtabunt in tenenda puritate noſtræ religionis, imitabunturque ex verbo Dei oſtenſa veſtra conſilia, ad conſervationem Eccleſiarum utilia & neceſſaria. Niſi hic ceu ad ſiſtendum publicum incendium veſtram operam contuleritis, Eccleſia damnum accipiet, quod nunquam reſarcietur. Nos ſcimus, vos in ea eſſe ſententia, quod potius velitis exilia, direptionem bonorum, carceris, & quævis ſupplicia ferre, quam in doctrina hactenus pure tradita, ſitis vel minimum mutaturi, ullaſque corruptelas puræ doctrinæ recepturi. Hic adſentiuntur nobis omnes pii animi, nec poſſunt diſſentire, qui ſpem ſalutis in Chriſto promiſſæ ſunt retenturi. De doctrina in Auguſtano conventu olim confeſſa nulla ſunt inter noſtros certamina, nec ulla ambiguitas.

Sed de ſuſceptione Adiaphororum tamen diſcrepant judicia. Exiſtimant multi, vos inclinare ad illorum judicia, qui exiſtimant ſatius eſſe ſervitutem in Adiaphoris ferre, quam deſerere Eccleſias ſuas propter res tam leves, quod exiſtimetis hac ſervitute ab aulis impoſita Eccleſias bene inſtitutas poſſe conſervari, quæ ſi ſemel deſererentur, venirent in poteſtatem Papæ prorſusque vaſtarentur, intelligimus hoc conſilium niti ſuis quibuſdam rationibus, & id ſpectari, ut aularum fauore & potrocinio reliquiæ

Ecclesiæ defendantur, & custodiantur. Sed hic vobis etiam atque etiam considerandum est, quam non sit tutum hisce arundineis baculis inniti, & aulicis consiliis sine verbo Dei vivere. Quæ narrantur de servitute in Adiaphoris ferenda, periculose dicta sunt. Ideo necesse est, ut doctrina de Adiaphoris distincte explicetur, & diserte doceatur, quæ vere ac ficte adiaphora ac media vocentur, & quibus finibus includendæ sint res mediæ. Nam conscientiæ in periculis & certaminib. stabiliri ambiguis & flexibilib. opinionib. nequeunt. Quibus perspecta est vestra integritas & pietas, illi candide (ut par est) interpretantur, quæ consulitis de servitute in adiaphoris ferenda, vestræque sententiæ interpretationem sumunt ex vestris libris, ex Aug. confessione, Smalkaldianis deliberationibus ex epist. super hac re Noribergensibus Pastoribus scripta, ex vestræ Ecclesiæ ritibus & aliis judiciis, quæ vestri animi, vestræque sententiæ sunt testes. Alii autem suspicantur in præsentibus periculis, priorem vestram sententiam mutatam esse iamque plus in Adiaphoris concedi, quam antea. Hæc callide in multorum aures ingeruntur, ut ceu per cuniculos his fucis adversarii ulterius irrepant in nostras Ecclesias, utunturque consilio vestro de ferenda servitute in Adiaphoris ad stabiliendas omnes suas corruptelas & idolomanias. Et ut ex unius Islebii cavillatione de reliquis judicium faciatis, non gravabimur hic ascribere, quæ passum ex epistola Islebii hic sparguntur, quibusque exponitur vestra sententia de servitute ferenda in Adiaphoris, bonus ille vir scribit, Saxonicos & Wittebergenses Theologos plane consensisse, in Augustanam editionem a Cæsare promulgatam atque etiam in ipsum canonem sic satis repurgatum.

His subjicit & hæc verba, unus præcipuus ex Theologis Wittebergensibus scripsit ad amicum. Ego non recuso ferre servitutem in Adiaphoris salva doctrina, utque præcipue explicat, quid Adiaphora appellitet e diplomate concordiæ Juterbochii factæ super observationibus Ecclesiasticis teutonice hæc verba latinis admiscet. **Und in Mittel-dingen soll man alles halten, wie es die alten heiligen Vätter gehalten haben, und jenes theil itziger Zeit auch noch hält.**

Hic quæso attendite, observatissimi domini Præceptores, quomodo callidi homines, qui superstitionem Papisticam restitui cupiunt, vestra verba de ferenda servitute in Adiaphoris interpretentur, & quid quærant astuti isti Interimistici conciliatores, & quam fœde vos deforment ubique terrarum apud omnes pios, quamtumque noceant Ecclesiæ ambiguæ & flexibiles illæ sententiæ de ferenda servitute in Adiaphoris apud illos, quibus vestra doctrina, vesterque animus de his controversiis non est satis perspectus & quantum animi addant obstinatis nostris adversariis qui ne pilum quidem latum a suis superstitionibus & impietatibus discedere volunt, solumque id agunt, ut nos vel arte vel vi retrahant in societatem suam perversam, quam pii non possunt non odisse & fugere propter impietatem, quæ in ea longe lateque vagatur, si vultis vestro honori & Ecclesiæ Christi recte consultum, operæ pretium est, ut doctrina vestra nunc denuo de Adiaphoris novo scripto proposito publicetur, quo diluantur calumniatorum mendacia, & Ecclesiæ recte informentur de controversia rerum mediarum ac indifferentium, nec poteritis nunc ullo officio melius mereri de Ecclesia Christi, quam ejusmodi scripto. Agnoscimus nostram Ecclesiam opera vestra ad vitam esse in recipien-

pienda cœlesti, pura ac vera doctrina, quam & utili & necessaria reformatione ornastis, in qua quia nos posuit Spiritus sanctus inspectores, ob id semper nobis summæ curæ fuit, ut custodiremus vestrum apud nos depositum, hoc est, ut conservaremus puritatem doctrinæ & verum Dei cultum in Ecclesiis fidei nostræ commissis. Nunc vero, quia passim incidunt mutationes & Ecclesiæ veræ ex Interim ita transformantur, seu potius deformantur, ut inde pericula noxia & scandalosa certamina oriantur inter veros Ecclesiæ doctores & pastores, quibus conjunctarum Ecclesiarum concors harmonia, & doctorum virorum consensus omnino dissolvitur, neruique Ecclesiasticæ concordiæ rumpuntur. Ideo ne gravius in hac parte sauciarentur multorum conscientiæ, & ne quid secus ageretur a nobis quam oportet, putavimus vestrum explicatum considium de Adiaphoris vel admittendis, vel excludendis quærendum esse, vestra scripta prius edita in consilium adhiberi potuerunt, ex quibus satis cognoscitur, quæ vobis vere Adiaphora sunt, quæ in Ecclesia conservari, que tolerari & quæ ejici debent. Sed nunc per potentiorum decreta & imminentia pericula, astutorum allegoriis fucis & dissimilitudine judiciorum res sic involuitur, ut pii nesciant, quid de Adiaphoris tenendum sit. Ad hoc malum etiam accedit, pios viros veræ religionis amantes, qui in bene constitutis Ecclesiis mutationes nullas recipere volunt (quod videant ista ratione Pontificios integram Papisticam superstitionem rursus invehere velle, seque exponere malunt summis periculis, quam auctores esse mutationum in Ecclesia, & impios conatus impiorum adjuvare) pessime audire, & prægravari odiose apud illos, qui appellatione Adiaphororum omnia extenuant, excusant & involvunt, quique non assentientes ipsorum flexibilibus allegoriis judicant Stoicos, duros, contumaces & rebelles Ecclesiæ desertores, qui præsentibus calamitatibus & periculis Ecclesiæ non afficiantur. Hic cum utrinque in receptione Adiaphororum & in desertione Ecclesiarum grave periculum sit, nihil putamus tam esse necessarium, quam ut piorum, bonorum & prudentium virorum consilio bonæ conscientiæ testimonium retineamus apud Dominum, & faciamus quæ sunt nostri officii, & quæ coram Deo salva conscientia fieri debent. Hic ut inculpati simus super hac re, expetimus vestrum pium consilium, etiam atque etiam orantes, ut diserte nobis significare dignemini, quæ via nobis ingrediunda sit inoffense sub his Adiaphoricis disputationibus ne derogetur gloriæ Dei, ne impediatur Ecclesiæ salus, & ne vulnerentur nostræ aliorumque piorum conscientiæ. Scimus longe horribilius & gravius esse incidere in manus hominum, quam in manus Domini. Ideo dabimus operam ut in omnibus incidentibus periculis teneamus hunc scopum in nostro ministerio, ut coram Domino fidi reperiamur & conscientiam habeamus illæsam, eventum rei committemus Deo, in cujus manu omnia sunt. Idque nobis unice curæ erit ut innocentiæ testimonio animus noster sit confirmatus in vita & morte corroborante nos Deo per sanctum suum Spiritum, potius cervices carnifice feriendas præbebimus, & potius exilia & supplicia feremus, quam ut contra conscientiam simus aliquid facturi in nostro ministerio, Reipubl. relinquimus sua consilia, qui ut pia, justa & recta sint apud Deum, hortamur & oramus, idque conamur præcipue, ut nos pie & juste fungamur nostro officio, utque verbum Dei recte secantes, pie in omnibus applicemus & quæ Dei sunt, Deo, & quæ Cæsaris sunt, Cæsari demus, nostroque officio ut oportet

tet fungamur. Ut autem V. R. P. nobis apposite suum consilium dare possint, de conservando vero Dei cultu & Adiaphoris vel recipiendis vel excludendis nostram sententiam scripturæ consentientem vobis aperiemus.

Viri divini cultus auctorem solum Deum facimus, eumque solum modo recte & salutatiter coli, eo cultu quem ipse præcipit, statuimus, ipsius cultum solius divini verbi regula metimur, & cæci suis limitibus ac terminis includemus præceptis utriusque tabulæ Decalogi, ponimusque verum Dei cultum in fide, Dei adoratione, invocatione, glorificatione, prædicatione & explicatione verbi Dei, Sacramentorum juxta Christi mandatum administratione, precibus, hymnis, Psalmis, spiritualibus cantionibus, gratiarumque actionibus, in Dei timore, studio innocentiæ ac virtutis, & obedientia erga Dei verbum judicamus verum Dei cultum ornandum & gubernandum esse piis Ecclesiasticis observationibus necessariamque esse Ecclesasticam εὐταξίαν ad religionis divinique cultus prorogationem & conservationem, prabamus ut quæ ad decorum, ordinem, honestatem, disciplinam & tranquillitatem spectent in Ecclesiis, in gubernatione divini cultus retineantur, & ubi ea sunt sublata absque offendiculo eommode restituantur ad ædificationem Ecclesiæ, ad amplificandam Dei laudem & alendam publicam concordiam & tranquillitatem. Sed ita ne fores aperiantur, explosæ papisticæ impietati, & tyrannidi, ad decorum, ordinem, honestatem, tranquillitatem & disciplinam referimus vera Adiaphora, hoc est, observationes illas, quas Deus, neque præcepit neque prohibuit, sed liberas permiserat Ecclesiæ ad ædificationem sui ipsius, pro locorum, temporum & personarum conditione, & commoditate. Hujus generis arbitramur esse hæc & similia, viros aperto, mulieres velato capite orare. In Ecclesia viros docere non mulieres, statis diebus & horis orare, docere, psallere, campanæ sonitu conventus sacros cogere ad audiendas conciones & celebrandam Eucharistiam, sobrias & sanctas ferias ad audiendum Dei verbum decernere, & decentibus vestibus in Ecclesiasticis ministeriis uti, certam doctrinam pro captu populi in concionibus & lectionibus proponere ac distribuere, vernaculam latinamque linguam in templis certis legibus sonare, organis uti, imagines & picturas ad conservandam rerum utilium memoriam ferre, non nisi ante exploratos, examinatos, & instructos ad sacram σύναξιν admitti, absolutionem a sacerdote peti, in ipsa Eucharistia domini observari omnia quæ pia & decora, & boni ordinis sunt, matutinas & vespertinas preces ac lectiones e sacris literis sumptas decantari certis horis, vetera pia cantica & consueta sacrarum lectionum exercitia ab omni superstitione & errore repurgata servari, justa ordinatione ad sacra officia electos & vocatos admitti, mortuos honeste pio cantu, & campanarum moderato sono sepeliri, memorias sanctorum sine idolatria pie conservari, cathechesin institui, moderatas Ecclesiasticas censuras, conservandam justam & necessariam disciplinam restitui, sponsum & sponsam honesto & pio ritu in templo matrimonialiter conjungi, canones de clericorum honesta vita & conversatione condi, Jejunia moderata absque superstitione præscribi, & id genus alia. His & similibus Adiaphoris quæ habent manifestam utilitatem, & ad decorum, ordinem, disciplinam & honestatem faciunt, si durabilis concordia, tranquillitas & conformitas in Ecclesiis in doctrina pura consentientibus constitui posset, putamus propter vera Adiaphora con-

sen-

ſenſum Eccleſiæ non eſſe diſſolvendum, nec Eccleſias in Paſtoribus, deferendas, nec certamina ab Adiaphoris ſuſcitanda, nec alanda eſſe ſchiſmata in illis Eccleſiis, quæ in eandem doctrinam Chriſti conſentiunt, & exiſtimamus non eſſe habendum pro ſervitute, quando libera conſcientia Chriſtianæ concordiæ ſtudio & propter ædificationem apud homines pios hæc ſervantur. Hac Adiaphororum obſervatione, ſi ſalva noſtra doctrina, in omnibus noſtris Eccleſiis, ſine ſuperſtitione & metu reducendi impium Papatum, conformitatem Cæſar conſtitui vellet, non dubitammus ſalva conſcientia Eccleſias parere poſſe. Adiaphora autem quæ veræ ſic vocantur incluſa ſunt certis finibus, quos ſi tranſgrediuntur, Adiaphora eſſe deſinunt, fiuntque corruptelæ, prophanationes, ſeminaria ſuperſtitionis, conſcientiarum laquei & aptæ occaſiones reducendi veterem abuſum & impietatem. Neceſſe autem eſt ut circa Adiaphora ſit libertas recte ac pie docendi, in ea gubernandi doctrina Chriſti, Apoſtolorum & Prophetarum. Ad Adiaphororum catalogum ea non poſſunt vere referri, quæ ædificationi Eccleſiæ, decoro, ordini, honeſtati ac diſciplinæ non ſerviunt libertatem Chriſtianam obruunt (ſuperſtitionem alunt, cum verbo Dei pugnant, Sacramentorum myſteria verumque Dei cultum obſcurant, confuſionem & impedimenta viri divini cultus ſecum trahunt, Eccleſiam dehoneſtant, religionem Chriſti in Antichriſti ſuperſtitionem pervertunt, nervique ſunt Papiſticæ ſuperſtitionis & abuſus.

Ejusmodi conficta Adiaphora ſunt ridiculæ ſacrificorum in ſacris geſticulationes, ſcenica ſpectacula, inanes ceremoniolæ ac pompæ, magici exorciſmi, conſecrationes Chriſmatis, baptiſmi, ſalis, aquæ luſtralis, palmarum, ignis, & aliarum plurimarum rerum, quæ execrandam incantationum ſpeciem habent, quibuſque aliquid ſpiritualis & divinæ energiæ & virtutis tribuitur, circuitus cœmiterii, circumlatio panis, imaginum ac reliquiarum, pompoſa lotio pedum, pompa ingreſſus Chriſti in die Palmarum, crucis in ſepulchrum depoſitio, & excubiæ, quæ aguntur circa ſepulchrum cum reliquis ſepulchralibus ſpectaculis, ſumptuoſum ſpectaculum accenſarum candelarum in die purificationis Mariæ, ſupplicatoriæ proceſſiones plenæ abuſuum & vitiorum, ludus aſcenſionis Chriſti, & devolantis columbæ in die Pentecoſtes. Hæc & his ſimilia ſunt tantum vanæ frivolæ & ineptæ luſoriæ occupationes in templis, Adiaphororum uſum & finem non habent, religionem noſtram ludibrio ac riſui exponunt, miniſtrorum Eccleſiæ fidem & auctoritatem elevant, paſtores ridiculos faciunt, eorum doctrinam ſuſpectam reddunt, & totum miniſterium Evangelii ridendum propinant, ſummum contemptum doctrinæ & ſacramentorum Chriſti pariunt, ad deſtructionem, non ad ædificationem ſpectant, Nam vulgus ab his etiam vera Adiaphora & utiles Eccleſiæ obſervationes ac ritus æſtimabit, judicabitque omnes ejusdem ordinis ac generis eſſe, unde orietur nocentiſſimus religionis contemptus, Epicureiſmus & deformis ἀταξία ac confuſio in Eccleſia, ideo non licebit cum offendiculo & nocenti perturbatione bene conſtitutas Eccleſias iſtis nugis onerare. Nam omiſſo Adiaphororum fine, Adiaphora nec eſſe nec vere dici poſſunt, ſuntque nihil aliud quam corruptelæ ſemina & nervi papiſticæ ſuperſtitionis, & cuniculi per quos adverſarii in noſtras Eccleſias irrepere conantur, ut eas a fundamento evertant, totumque papatum reſtituant, & id quidem per noſmet ipſos & per fictorum Adiaphororum receptionem, quod hæc via facilior

& expeditior esse videatur ad recuperandam & occupandam arcem papisticæ impietatis, hæc jocularia & conficta Adiaphora, quia fide, quæ nititur solo verbo Dei carent, restitui, defendi & conservari nequeunt. Item quia sunt veteris impietatis nervi, totumque papatum secum trahunt, ideo illi Ecclesiarum pastores suis conscientiis rectius aliis consulere videntur, qui malunt deserere Ecclesias suas & exilium pati, quam in istarum futilium & periculosarum rerum ludos consentire, & his nugis fenestram ac viam sternere rediturræ abominationi.

Hic judicia variant diversæque audiuntur sententiæ, alii dicunt has ineptias & stultitias potius suscipiendas & servandas esse quam Ecclesiæ deserantur, Alii contrarium statuunt, quod restitutio istarum ineptiarum sint auspicia reducendi impii Papismi, quorum judicio & sententiæ videtur suffragari magna pars Theologorum, quod confictorum Adiaphororum restitutione id agatur, ut nostra doctrina suspecta fiat vulgo & per nosmet ipsos asperæ viæ prioribus superstitionibus explanentur.

Hic cum judicia Doctorum tantopere varient, & hæ res tanti sint momenti ut Ecclesiarum bene constitutarum eversionem secum trahant & omnia dissidiis & scandalis repleta sint in Ecclesia & rep. ideo obtestamur vos R. P. per communem Ecclesiæ salutem & gloriam JEsu Christi liberatoris nostri, ut de his rebus, quæ Adiaphororum naturam & finem exuunt & Ecclesiæ nocent, vestrum judicium exponatis, ut inde in præsenti periculo statuere liceat, quæ sint verbo Dei & voluntati consentanea & Ecclesiæ utilia. Audimus multos esse, qui se satis excusatos apud Deum esse putant, quod in necessitate e duobus malis minus eligant, & quod tyrannidem & servitutem ferre non sit peccatum, sed nondum definitum est, utrum sit pejus, Ecclesias ne deserere, an Adiaphororum noxia figmenta approbare, & sublata scandala rursus erigere & observare. Quæ de servitute ferenda dicuntur, si civiliter acciperentur, vera esse possent, sed servitutem in impiis rebus & confictis Adiaphoris in Ecclesia Christi admittendam & ferendam esse non est verisimile, quid destructionis sit, non ædificationis in Ecclesia.

Quod vero quidam ineptiunt, doctrinam de vitiosis ceremoniis liberam esse debere, easque libere debere reprehendi, ridiculum est. Qui enim potest pius pastor administrare, de quo eum reprehendit conscientia, perpetuoque observare, quod coram tota Ecclesia quotidie ipsemet redarguit? Quis habebit doctrinæ illorum fidem, quæ a se reprehensa, damnata & rejecta rursus instauratur, & contra semetipsos ceu impœnitentes quotidie coguntur concionari: Quomodo ibi consistit concordia & tranquillitas, ubi pastores Ecclesiæ publice reprehenduntur, ac taxant, quæ aulæ absque ulla violatione observari volunt. Cum omnia diligenter perpenduntur, res ipsa loquitur fucum fieri Ecclesiis Adiaphoricis mitigationibus, Pastoribus imponi & insidias parari ad revehendam papisticam impietatem, quam pontificii totam volunt recipi.

Hæc cum ita sint pastoribus tutius esse videtur, de suo munere cedere, & Ecclesias relinquere, quam se polluere papisticis ineptiis, quæ Ecclesiæ nocent, & quæ ad restituendum Papatum sub falsa Adiaphororum appellatione ei obtruduntur a sapientibus hujus seculi, qui hac ratione student consulere sibi & suis commodis in Ecclesia JEsu Christi, tolerabilius est aut mori aut exilio agere bonæ conscientiæ testimonio, quam inquieto animo in Ecclesiarum administratione cum propria conscientia luctari.

Ideo

Ideo necesse est, ut tota doctrina de Adiaphoris extet, periculosa sunt conscientiarum vulnera. Ne ergo hîc conscientias vulneremus, & ne quid committamus ingruentibus periculis cujus nos postea pœnitere, & quibus conscientiæ nostræ redargui possent, magnopere petimus, ut a V. R. P. controversia de Adiaphoris diserte & distincte explicetur, quid sit concedendum, quid ferendum, quid rejiciendum.

Hactenus exposuimus nostram sententiam, qui sint veri cultus Dei, & quæ recte habeantur pro adiaphoris, & contra, quæ falso hoc nomine recenseantur. Nunc ea prosequemur, quæ a quibusdam inter Adiaphora numerantur, & variis coloribus & allegoriis pinguntur & ornantur, ut aliquam utilitatis speciem habere videantur. Hæc autem, cum hujusmodi sint ut damnetur doctrina Christi, Prophetarum & Apostolorum, & cum fidei nostræ ἀναλογία pugnent, manifesteque impia & execrabilia sint, nec probanda nec recipienda esse credimus. Item cum ἐθελοθρησκεία semper a conditis seculis a Patribus, Prophetis, Christo, & Apostolis, ut inutilis, inanis, irrita & impia damnata sit, judicamus nullos ritus, nullasque observationes ab hominibus excogitatas & confictas ad colendum & placandum Deum, ad promerendam gratiam Dei, & ad satisfaciendum pro peccatis absque salutis æternæ jactura approbari, recipi & instaurari posse. Hujus generis sunt Monachatus cum votis & aliis impiis appendicibus, Missa privata cum canone, cœlibatus clericorum, Sanctorum invocatio & cultis, Sacramenta ab hominibus instituta, quibus ad sanctificandum, ad arcendum satanam, ad salutem animæ & corporis procurandam, spiritualis vis attribuitur, confessio in qua requiritur enumeratio peccatorum omnium, tamquam res necessaria ad remissionem peccatorum, Jejunia in quibus delectus ciborum præcipitur, & quæ ad satisfaciendum & remissionem ac salutem promerendam mandantur, mortuorum vigiliæ & Missæ, animæ commemorationes, satisfactiones, peregrinationes, indulgentiarum nundinationes, omnesque aliæ observationes, quæ proponuntur ad conciliandum Deum & ad promerendam justitiam coram Deo. Hæc omnia pugnant contra Evangelium & fidei ἀναλογίαν & libertatem, in quam nos Christus asseruit. Ideo salva Dei veritate & illæsis conscientiis, sineque salutis jactura nemo in has & similes ἐθελοθρησκείας consentire potest. Omnes horum trium ordium ritus atque observationes callidi conciliatores & mitigatores, sine discrimine, inter Adiaphora ponunt, ut sub Adiaphororum appellatione Ecclesiæ omnes impios usus, prophanationes & corruptelas rursus obtrudant, atque hac astutia nostram doctrinam & religionem ex fundamento evertant, & Papismi impietates omnes restituant, utque hoc astute efficiant Adiaphororum commento fascinant pios animos, persuadentque vulgo fieri posse, quicquid observationum unquam fuit, aut adhuc est in Papatu. Ita enim recessus Juterbochii factus dicitur interpretari his verbis.

In Mitteldingen soll man alles halten, wie es die heiligen alten Vätter gehalten haben, vnd jenes Theils jetziger Zeit auch noch hält.

Quid hoc aliud est, quam prætextu Adiaphororum totum Papatum revehere velle in nostras Ecclesias, Ecclesiarumque pastores decipere voce Adiaphororum, ut sic decepti, etiam nescientes, Christi Evangelio & vero Dei cultu excluso, impiis Papisticis superstitionibus viam sternant ad Ecclesias nostras in Adiaphoris, hoc est, omnibus

bus papiſticis ſuperſtitionibus, ut nunc Adiaphora exponuntur, ſervitutem ſalva conſcientia ferri poſſe, ſi concionatores vulgo perſuaſerint, & impii Epiſcopi receperint ſuæ jurisdictionis auctoritatem, effecta illis ex animi ſententia ſunt omnia, ſtatim reſtituentur impii abuſus, extinguetur puritas doctrinæ & veri cultus, obruentur & opprimentur fidi & ſinceri doctores Eccleſiarum, ut hoc efficiatur, obtruduntur commenticia Adiaphora, quibus receptis cogetur ſynodus quæ noſtrarum Eccleſiarum doctrinam damnabit, & pro arbitrio quaslibet imponet Eccleſiæ leges.

Res ipſa etiam nunc clamat, Epiſcopos id ſolum nunc conari, ut totus Papatus cum omnibus ſuis ſuperſtitionibus & tyrannide inſtauretur, & pura doctrina deleatur.

Idque declarant Diocœſanis ſuis conventibus paſſim promulgatis. Duo poſtrema genera papiſticarum obſervationum, quæ partim transgrediuntur Adiaphororum limites & amittunt uſum & finem Adiaphororum partim ſunt prohibitæ & damnatæ ἐθελοθρησκείαι, ſalva pietate & gloria DEI, adverſariis urgentibus recipi non poſſe, nec impiorum ſervitutem ſine injuria, & veræ religionis Evangelicæ doctrinæ manifeſta corruptione & extinctione Eccleſiæ imponi arbitrantur, ſatiuſque eſſe aut mori aut relicta Eccleſia exulare & extrema pati, quam contra conſcientiam approbare & ſimul cum aliis Papiſtis adminiſtrare ἐθελοθρησκείας & mentita Adiaphora, quod conficta iſta Adiaphora deſtructioni ſerviunt, miniſterium Evangelii ludibrio exponunt, doctrinæ noſtræ fidem abrogant, adverſariorum ſuperſtitiones & abuſus ſtabiliuntur, horribilia ſcandala creant, imbecillium fidem labefactant, omnes doctos & cordatos a miniſteriis ſacris deterrent & efficiunt, ut religionis adminiſtratio brevi commendanda ſit indoctiſſimis aſinis & ventribus.

Cum ficta Adiaphora ſemel recepta, certiſſime allatura ſint Eccleſiæ diſſipationem, neceſſe erit ut pii paſtores ſe fucoſis Adiaphororum reſtitutionibus opponant, ſibi in conſcientiis tutius eſſe ſtatuant a miniſterio diſcedere, quam ſe noxia fictorum Adiaphororum reſtitutione polluere, & iſto modo veras Eccleſias erroris arguere, fidei doctrinam corrumpere, dubiam & ſuſpectam reddere, Evangelii veritatem abnegare, & fores aperire Pontificiis impoſturis reducendis. In confeſſo cum ſit id agi tantum ut Papatus reſtituatur, & pura doctrina Evangelii, & Chriſti religio extinguatur & ſepeliatur, cenſemus diligenter cavendum eſſe, ne ullis mutationibus anſa præbeatur adverſariis rurſus erigendi ſuas ſuperſtitiones, ſi ſemel cœperint animi labeſcere & dubitare, tum actum erit, nec quicquam proderit ulla Adiaphorica mutatio, quia totum Papatum adverſarii reſtitui volunt, ad nos ſe pertrahi ulla æquitate aut mitigatione patientur, ipſi volunt nos tanquam hæreticos & ſchiſmaticos ad ſe, tanquam catholicos & orthodoxos reduci: Hoc ſemper egerunt & in hoc propoſito perſiſtunt.

Ideo Adiaphoricis mutationibus fruſtra quæritur concordia apud adverſarios. Aulica conſilia de recipiendis Adiaphoris tantum patefaciunt adverſariis viam ad id quod moliuntur. Islebius in Epiſtolis ſuis, quas ad ſuos ſcribit, queritur inſcitia paſtorum fieri, quod ſua Adiaphora gravatim admittantur, ut pro Adiaphoris non agnoſcantur, quæ ipſe ſomniat, & cum ſummo offiendiculo & certa Eccleſiarum everſione obſervari debere contendit, ſed ipſe ſibi habeat ſuæ eruditionis laudem Islebius, relinquat

no-

nobis ſimplicitatem noſtræ innocentiæ, & ut ſequamur ſacræ ſcripturæ & orthodoxæ Eccleſiæ judicium, quæ Adiaphora libera pronunciat, quæ his vult Eccleſiam ædificari non deſtrui, ſcandalis mederi non ea ſuſcitari, ſuperſtitionem & corruptelas & impietates Eccleſia excludi non introduci, Non eſt ſatis, homines ludere fucoſis figmentis & ineptas nugas allegoricis fucis ornate & callide accommodare ad res bonas & novum rationale divinorum comminiſci ſine verbo Dei, novis umbris & typis Eccleſia non habet opus, iis per Chriſtum eſt liberata, habet ſuum cultum Evangelio Chriſti deſcriptum & conſtitutum, cui nec addere nec adimere quicquam debet humana audacia.

Adiaphora vero, quæ primo ordine poſuimus, concordiæ & tranquillitatis cauſa libenter obſervaremus cum aliis Eccleſiis puritatem Doctrinæ cuſtodientibus, optaremus generalem conſtitui poſſe conformitatem Eccleſiarum ſine offendiculo & cum tranquillitate.

Judicamus enim ad alendam concordiam valde prodeſſe conformitatem rituum in Eccleſia, ſi potentes hic tam diligentes eſſent, quam ſunt, ut conjunctæ Eccleſiæ confictis Adiaphoris diſiungantur & ſcindantur, melius ſuam operam collocarent, verum quum non quæratur Eccleſiarum concordia & ſalus, ſed paretur tantum via ad omnia illa erigenda & reſtituenda, quæ ſynodus decernet, nihil proderunt hæ particulares mutationes, & ut apparet ex multis indiciis, nihil piis paſtoribus melius & tutius erit coram DEO, quam longiſſime abeſſe a fucoſis & doloſis deliberationibus recipiendis Adiaphoris & fraudulentis mutationibus, eo, quod Interimiſticarum deliberationum finis ſit, ut totius Papatus impietas reſtituatur, ne juſta dijudicatio doctrinæ, nec recta reformatio Eccleſiarum expectanda ſit. Item nihil videtur coram Deo tutius & Eccleſiis utilius eſſe, quam nullas omnino mutationes facere, antequam certo conſtet poſſe illa ſubſiſtere, quæ mutatione nova in veris Adiaphoris admittuntur.

Sine hac certitudine nihil erit mutationibus tentandum, quæ tum Eccleſiæ, tum Reipublicæ, valde periculoſæ erunt. Quod ſi vero Paſtores improbantes noxias mutationes Eccleſia ejicerentur, ſatius erit ut patiantur ſe ejici, quam ut adjuvent Interimiſticos conatus, ſe polluant alienis peccatis & prodant Chriſti religionem adverſariis. Quia autem novimus adverſarios Papiſtas eſſe improbiores, & ſuperbiores & pertinaciores, quam ut ratum habituri ſint, ſi quid utiliter in noſtris Eccleſiis conſtituatur, Ideo, propter communem concordiam cum Eccleſiis nobis in doctrina Evangelii conjunctis, non recuſabimus admittere Adiaphora vera & ad veros uſus & fines directa, qualia primo ordine recenſuimus.

Inſtaurent adverſarii ſuam impietatem ſine nobis, ſi perſecutio & ſervitus ferenda eſt, feratur ea ſine labefactatione Evangelii CHriſti, non offendantur pii, nec efficiatur ignominia CHriſti Eccleſia, non corrumpatur doctrina Chriſti Apoſtolorum & Prophetarum, puri cultus non contaminentur. In quo diſcrimine nunc ubique Eccleſiæ & Reſpublicæ verſentur, ſcimus, vellemuſque libenter ſic inſtituere noſtri miniſterii rationes, ut Eccleſiæ Chriſti prodeſſemus & noſtræ, aliorumque conſcientiæ recte conſuleremus, animoſque noſtros præpararemus in omnem eventum. Ideo neceſſarium putavimus V. P. noſtram ſententiam exponere, & veſtram ſuper Adiaphoricis audire, animoſque noſtros in quovis periculo veſtro judicio eo validius adverſus

quoslibet terrores, trepidationes & pericula munire. Cum ubique ſpargatur, veſtram eſſe ſententiam, ut ſervitus feratur in Adiaphoris, etiam illis, quæ Islebius & alii aulicis conſiliis ebrii, Adiaphora vocant, & quibus venuſtas aliqua allegorica affingi poteſt, ut ad aliquem uſum in Eccleſia accommodari queant, qua arte quælibet nugæ pro Adiaphoris obtrudi poſſent, cum flexibilem illam ſententiam, ſervitutem in Adiaphoris ferendam eſſe multi improbi uſurpent. Iterum oramus V. R. P. per gloriam Chriſti JEſu in Eccleſiæ ſalutem, ut vos in hac controverſia de Adiaphoris dilucide declaretis edito ſcripto, alias illa ſententia, ſervitutem in Adiaphoris ferendam eſſe, infinita ſchiſmata ſuſcitabit, & plures diſſipabit Eccleſias, quam adverſariorum arma deſtruant. In vos converſi ſunt omnium oculi & animi, a veſtris judiciis bona pars Chriſtiani orbis pendet, quibus plus fidei habent, quam aliis. Ideo non deſerendi ſunt pii in dubitationibus & conſiliorum variationibus. Externa neceſſitas, Dei gloria, Eccleſiæ ſalus requirit a vobis ejusmodi explicationem. Pericula noſtræ religioni & veritatis confeſſioni conjuncta, nec ſilentio, nec ullis rationibus humanis declinari poſſunt. Evitandi periculi cauſa non eſt, ut omittatur officium, quod Eccleſiis debetis. Sive ſileamus, ſive loquamur, adverſariis idem eſt, niſi omnino abnegetur vera & pura doctrina Chriſti, & ſomnia Papiſtica approbentur, nulla tranquillitatis & pacis conditio proponetur. Fruſtra aliunde quam a Deo nobis promittimus pacem ac defenſionem. Huic & per JEſum CHriſtum Eccleſias noſtras, vos, veſtraque omnia committamus, eum inceſſanter in his ſummis extremiſque periculis, difficultatibus & calamitatibus invocemus neceſſe eſt, oremuſque ardentibus votis, ut incolumitatem Eccleſiæ ſuæ, quam ab initio mundi ſub variis perſecutionibus ſibi ſemper collegit, defendit & ſervavit, etiam nunc in poſtremis his tenebrarum procellis cuſtodiat, tueatur & ſervet Pater cœleſtis propter ſuum Filium unigenitum, JESUM CHRISTUM, qui adſit vobis & nobis omnibus Spiritu ſuo ſancto, dirigatque noſtra conſilia & actiones ad ſui nominis gloriam & Eccleſiæ ſuæ ſalutem, Amen.

Nunc vero, cum fortaſſis ſitis occupatiores, quam ut publicum ſcriptum brevi abſolvere poſſitis, cum id pluſculum temporis poſtulet, rogamus obnixe, ut in ſumma cum hoc tabellario ad nos veſtram ſententiam reſcribatis, & paucis indicetis veſtrum de noſtra ſententia judicium.

Rectiſſime valeant R. D. V. in JEſu Chriſto, unico Eccleſiæ protectore, & liberatore, ſedente & regnante ad dextram Majeſtatis Dei, cui ſua Eccleſia ſemper curæ fuit, & uſque ad ſeculi conſummationem ſemper curæ erit.



Re-

RESPONSIO
MINISTRORUM ECCLESIÆ CHRISTI,
QUE EST
HAMBURGI,
AD CONFESSIONEM
D. ANDREÆ OSIANDRI,
DE MEDIATORE JESU CHRISTI ET JUSTIFICATIONE FIDEI,
INCLYTO
HAMBURGENSIS ET LUNEBURGENSIS
REIPUBL. SENATUI EXHIBITA,

ANNO DO. MDLII. MENSE FEBRUARIO SCRIPTA.

1. *Tim. VI.* 2. *Tim. I.*

Egregium depoſitum ſervato devitans prophanas vocum inanitates & oppoſitiones falſo nominatæ ſcientiæ, quam nonnulli profitentes circa fidem aberraverunt.

PRÆFATIO.

Illustrissimi Borussiæ Ducis Alberti, optimi, Piissimi & sapientissimi Principis, virtute & pietate inter cæteros Principes præclare eminentis literas ad clarissimum Hamburgensem & Luneburgensem Senatum missas, unà cum libro Confessionis D. Andreæ Osiandri de justificatione, ad legendum nobis datas, ut de doctrina Osiandri, in eo libro comprehensa, judicium faceremus, qua decuit reverentia, pietate, animi integritate, solicitudine & diligentia legimus, & controversiæ magnitudinem pro nostra mediocritate expendimus. Atque utinam licuisset nobis his meliora, & Ecclesiæ lætiora legere, quæ hoc tempore, sub his extremis frementis Satanæ furoribus horribiliter dissipata, tantum non animorum disjunctione, dissidiis, contentionibus, insidiis & tyrannide prorsus oppressa jacet, deplorans sua ingentia & pene incurabilia vulnera, & inenarrabili gemitu anxie omnes rationes quærens, quibus ea pie sanari possint. Sed ne voti compos fiat, ipsiusque vulnera ab impiis accepta ne curentur, versutus iste antiquus & perpetuus hostis Christi & Ecclesiæ admirandis technis ubique impedit, perniciosissimis concertationibus, dissidiis, tumultibus & bellis omnia miscens.

Hactenus grassatus est in mediis Germaniæ visceribus, omnes suas vires artesque exerens, ut Evangelii Christi lucem ibi exortam extingueret, scholas verteret, Ecclesias veras opprimeret, puritatem doctrinæ & religionis pollueret, & Antichristi regnum, idolomanias, abusus & abominationes, per suos reformatores restitueret. Id quia vidit sibi pulchrè in media Germania apud præcipuas Ecclesias processisse, easque progressiones nunc factas esse, ut etiam illa, quæ adhuc integra alicubi sunt, inclinata casum minentur, his non contentus, etiam in aliis nationibus Ecclesias delere, & ubique terrarum exortæ veritatis Dei lumen extinguere conatur.

Et quia ad Ecclesiarum eversionem, & Rerump. perniciem facillima & proxima via est, in pacatis Ecclesiis & politiis exitari disceptationes de dogmatibus, committi inter se eruditos, dissensionibus & offendiculis suspectam & exosam reddi puram Evangelii doctrinam, scholas dissipari, factionibus populi animos disjungi, turbas & bella intra muros moveri, sacri cœtus piorum societatem dissolvi, & optime quæque cœpta pessimis his artibus impediri. His malis nunc Germania miserrime dissipata, Diabolus etiam Borussiam adoritur, ut & ibi Ecclesias & Resp. pie & bene constitutas depopuletur, scholam ab optimo principe maximo sumptu utilissime in Regiomonte institutam, & hactenus non absque maxima pietatis accessione, & incremento agnitionis JEsu Christi, in illis orbis partibus conservatam, vastet, & hospitium, quod Christo exulanti hactenus præbuit, destruat, ipsumque adhuc in cunis jacentem ibi opprimat.

Dia-

Diabolus animadvertit sua studia inania & irrita fore, donec spiritus Domini puram doctrinam in Ecclesiis Prussiacis sonat, & Christus suum hospitium habet, ideo dissidiorum seminariis in doctrina sparsis, primo tentat Ecclesiæ struere exitium, ut hac dejecta Rempubl. deinde evertat. Scit enim Respub. diu non posse salvas esse sub dissidiis, & illorum pugnis, qui doctrina sana animos hominum ad pacem inflectere, & gubernare debent. Impossibile namque est discipata Ecclesia incolumitatem Reipub. retineri posse, quod sine Deo, hoc est, sine recta Ecclesiæ gubernatione nihil salvum esse potest, & diabolus desolata Ecclesia in mundo plenum occupat imperium, & pro libidine cuncta agit, corrumpit, & pervertit.

Hujuscemodi calamitatis & ruinæ Ecclesiastica certamina semper occasionem præbuisse, & eas fatales esse tempore elucescentis Evangelii, historiæ omnium temporum testantur. Statim post obitum Apostolorum dogmatum pugnis invectæ sunt mutationes religionum & imperiorum, cum religione semper sunt mutata & translata imperia.

Quia Satanas bello aliquot annis frustra eversionem Ecclesiæ tentavit, ideo nunc inter doctos ejusdem professionis excitat dissidia, ut quod bellis frustra diu molitus est, semel doctorum dissidiis absolvat, & quidem de præcipuo articulo Christianæ fidei excitatis, quem tot annis bonæ conscientiæ testimonio docuimus, & optimæ nostræ causæ fiducia summa cum consensione omnium tam veterum quam recentium Theologorum confessi sumus, coramque Deo, Cæsare, imperii proceribus, adversariis omnibus cum suo Antichristo nobis repugnantibus, cum vitæ periculo, & rerum nostrarum jactura defendimus.

Hac suscitatione dissidiorum, & certaminum in doctrina, quæ Diabolus inter doctos per studiosos innovationum movet, certe hoc molitur, ut mutet religionem, & evertat tam Ecclesias quam Respub. & instauret suum regnum, multis in locis bona ex parte destructum.

Ne vero impurus iste spiritus, tantorum malorum artifex, obtineat quod meditatur, vera pœnitentia, divini nominis invocatione, sincero pietatis studio ac cura retinendi præsentem Ecclesiæ formam, pia concordia, & prudentia in tempore à piis reprimendus est, ne incensum dissidium magis accendatur, & Ecclesias latius vastet.

Apostolus ait, oportere hæreses esse, ut probentur electi, Væ tamen illi qui eas suscitat. Certum ergo est inter docentes, Deo permittente, propter sacrorum incuriam, & ingratitudinem mundi erga Deum, patefacientem nobis verbi sui mysteria, excitari nocentia & funesta dissidia, hæreses ac certamina, ut animi illorum, qui Christi fidem vere profitentur, & qui sinceri ac constantes aut insinceri sunt, patefiant, auditoresque ex profundo securitatis somno excitati, attentiores & vigilantiores reddantur.

Non est dubium justo Dei judicio de dogmatibus contentiones suscitari, ut Dominus sic vindicet sui verbi neglectum, detegat rationis humanæ nimium sapientis pravitatem & cæcitatem, hypocrisin traducat, ostendat humanis viribus nihil tribuendum esse in cognitione mysteriorum fidei, & ut nos cogat humiliter de nobis, nostraque sapientia sentire, & Deum timere, doceat soli Deo tribuendam esse veritatis laudem,

 & ex-

& excitet in nobis veram spem & Dei invocationem. His & similibus judiciis Dominus nos exercet & probat tanquam aurum igne, quod fere magis hypocrisi & simulata pietatis specie, quam reipsa plerique sunt pii, & in Christo non tam spiritualia, cœlestia & æterna bona quærant, quæ carnalia, & quæ hujus seculi sunt, ac existiment, ut Apostolus ait, quæstum esse pietatem.

Hæc â nobis non dicuntur, quod quenquam accusemus, sed ut bonos commonefaciamus de iis, qui oriri solent ex contentionibus Ecclesiasticis, & litigantes commonefactione Christiana excitemus ad supplices preces, & concordiæ ac consensionis studium sperantes Dominum illa, quæ satan ad evertendum Christi regnum, & suum erigendum & stabiliendum molitur, directurum ad sui nominis glorificationem, & Ecclesiæ ædificationem, ut alias sæpissime ab ipsis Ecclesiæ primordiis usque ad hæc nostra tempora nocentissima Ecclesiæ certamina ad sui nominis illustrationem, veritatis investigationem, & Diaboli confusionem direxit. Id ut etiam nunc præsenti hac contentione fiat, ad ampliandam & latius proferendam cognitionem Evangelii Christi, Patrem cœlestem per JEsum Christum Dei Filium redemptorem nostrum, cum Ecclesia tota assiduis suspiriis precabimur, certissime in animis nostris statuentes, Diabolum hac extrema sui furoris insania contra veritatem Dei frustra pugnaturum esse, ut alias ab initio mundi ne quicquam pugnavit, & conatus est contutere & labefacere veritatis fundamenta.

Quam grave & nocens sit hoc dissidium, in Regiomontana schola excitatum, quanta scandala secum trahat, quibus calumniis veras Ecclesias exponat, quomodo adversarios contra nos, & nostram, imo non nostram, sed JEsu Christi doctrinam armet, & ut contristet Spiritum Sanctum in omnibus membris JEsu Christi, deplorare quidem apud nos, verbis autem exprimere non possumus Deus benigne ignoscat illis, qui tanti offendiculi occasionem dederunt. Oramus autem, ut authores harum turbarum secum expendant, mala turbatæ Ecclesiæ, agnoscant suam culpam, & veniam â Domino petant, reconciliationi studeant, quæ concordiæ ac pacis sunt sectentur, & mota certamina potius amice silendo, quam hostiliter disceptando obruant, & ê medio tollant, cogitentque mysteria justificationis potius in timore Dei, fide amplectanda esse, quam disceptatione cum tanto offendiculo, & publico, tam Ecclesiæ quam Reipub. dispendio exagitanda. Considerent etiam controversias certando non componi, sed augeri, longius efferri, & eundo majores & nocentiores turbas dare. Et si amant Ecclesiæ incolumitatem & salutem, & si sunt amantes timoris & gloriæ Dei, omnibus viribus in hoc certe incumbent, ut suscitata certamina sepeliantur, & quiete in templis & scholis verbum Dei doceatur, & adversariis Papistis adimantur occasiones calumniandi puritatem doctrinæ, quam nostræ Ecclesiæ recte institutæ docent, & Augustæ coram imperii proceribus confessæ sunt, & contra allatrantes sophistas defenderunt, solidis scripturæ testiminiis, non injusta vi, ut ipsi sua propugnant.

Princeps Prussiacus prudenter & pie Ecclesiarum judicia ad componendum hoc certamen postulat. Neque rectior neque brevior via est ad sistenda Ecclesiastica incendia, quam ut de doctrina controversa ê scripturis Canonicis justa fiat cognitio, & legitimis Ecclesiæ judiciis reprimatur ingeniorum doctrinæque fiducia & audacia. Sed

quia

quia homines eruditi, variarum rerum notitia, & dicendi arte instructi, possunt sua ornare flexibilibus & fucosis argumentis & artificiosis interpretationibus, & in suas partas multos pertrahere, φιλονικίας studio factiones augere, & Ecclesias magis magisque disjungere, ideo judicia ex variis Ecclesiis collecta prudenter erunt exhibenda litigantibus, ne collecta judicia, ad controversiam sedandam, magis obsint quam prosint, ne lites crescant, & majores disputationes moveantur, ne contentio, quæ hactenus tantum in Prussia in una urbe fuit, ex dissimilitudine verbali judiciorum ad alias Ecclesias dimanet, easque simili discordia incendat, turbet & dissipet. Putamus itaque hæc judicia Ecclesiarum pia moderatione adhibenda esse ad conciliandos dissentientium animos, & ad tollendas disceptationes, quæ sunt seminarium tot offendiculorum & turbarum. Speramus enim litigantes moderatis consiliis posse flecti ad pium transquillitatis & pacis studium, nec pertinaces fore in tuendis opinionibus, quæ magis privato judicio, quam scripturæ & Ecclesiæ authoritate conprimantur.

Non ignoramus, litigantes nos eruditione multis modis vincere, neque nos eos esse, qui se tanquam arbitros in his controversiis debeant interponere, & censores constituere. Sed cum asciti simus, & huc tam jussu senatus nostri, quam obligatione officii pertrahamur, ut sistatur hoc suscitatæ controversiæ nocentissimum incendium, & ad sistendum subsidiariam nostram operam conferamus, petimus, ut in bonam partem accipiatur, quod bono animo facimus. Dominus pacis & ordinis Deus, non ἀταξίας, benigne restituat Ecclesiæ concordem consensionem in doctrina JEsu Christi, sui veri Doctoris, hactenus fideliter in nostris Ecclesiis tradita, & sepeliat orta certamina.

D. Osiander affirmat se suæ doctrinæ confessionem typis excusam publice legendam proposuisse, ut audiat judicia Ecclesiæ de sua doctrina. Orat, ut sine ullius erroris dissimulatione ingenuè testimonium feratur veritati, absque acceptione personæ. Princeps ipse etiam nonsolum nostrum, sed multarum aliarum Ecclesiarum judicium in hunc finem expetit, ut tollantur schismata, & conservetur Evangelii Christi veritas ac puritas, in hoc extremo seculi tempore Dei bonitate patefacta Ideo confidimus, litigantes in optimam partem ess accepturos, quæ hîc ex obligatione nostri officii, non temeritate ulla, sed illustrissimi Principis & nostri Senatus jussu animo sincero & candido absque ulla propensione animi, in alteram partem tanquam in conspectu Domini dicturi simus.

Non illibenter fatemur, tractationem hujus controversiæ doctiores artifices requirere, quam nos sumus, & plus operæ requirere quam nos in tanta mole nostrorum laborum, occupationum & difficultatum adhibere potuimus. Ultro etiam confitemur, nos magnitudine rei superari, sed tamen, cum jussi nostrum judicium afferamus, arbitramur nobis vicio dari non posse, quod pro nostra mediocritate conamur dicere nostram sententiam, & tollere orta certamina.

Scimus nostra opera controversam doctrinam non posse admodum illustrari, aliosque passim multos esse viros, qui sine nobis hanc doctius explicare, & melius hanc controversiam dirimere possint, quia communibus periculis occurrere, & bene velle laboranti Ecclesiæ & Reipub. laus est, noluimus Ecclesiæ deesse opera â nobis requisita.

Et

Et si non magni momenti & ponderis esse possint, quæ à nobis afferuntur, tamen ingenua, vera & scripturæ consentanea erunt.

Id enim confirmamus omnibus, nos bonæ conscientiæ testimonio tanquam tribunal Christi, sine ullo iniquo affectu, nostri judicii sententiam pro nostra tenuitate esse depositur os. Et quia alitor aliquando oportuna dicit, per nomen Domini nostri JEsu Christi, & Ecclesiæ salutem oramus, ut utraque pars litigantium nostri judicii sententiam non alio animo velit interpretari, quam ea à nobis scripto exhibetur, qui nihil aliud quærimus, quam ut sublato hoc dissidio vocem Evangelii Christi, ubique terrarum unanimes & concorditer ad ædificationem Ecclesiæ, & illustrationem gloriæ Christi JEsu, Filii Dei propitiatoris nostri sonemus, constanter urgeamus, & unanimiter contra Antichristi imposturas pugnemus.

Ut autem eo clarior & apertior sit nostra sententia de doctrina justificationis, & Osiandri confessione, de qua postulatur dijudicatio nostra, breviter dicemus nostram sententiam de justificatione & aliis conjunctis materiis.

Litigantes per eàm salutem oramus,. quam habemus in JEsu Christo redemptore nostro, ut serio inducere velint in animum, dona, quæ habent, à Deo sibi data esse ad Ecclesiæ ædificationem, non destructionem, nec ad labefacienda fidei fundamenta, sed stabilienda, non ad turbandos imbecillium conscientias, sed ad stabiliendas & confirmandas. Quam pulchre autem hoc temerariis hisce contentionibus præstetur, judicent ipsi: Certe dati offendiculi peccatum, quod nunc in animis securis cubat, aliquando conscientia, terrore justi judicii Dei perterrefacta, horribiliter percellet animos illorum, qui hujus certaminis sunt authores.

Nec excusabit quenquam iste prætextus, quod doctrina de solius Filii justificatione Deum arguat vel injustitiæ, vel justitiæ, ut qui vel injuste vel ignoranter peccatores injustos justos pronunciet, & pietatis, & justitiæ studium istiusmodi pronunciatione obruat, cum in omnium nostrorum libris planissime expositum sit, cur Deus peccatores credentes, propter solius JEsu Christi Dei & hominis satisfactionem & meritum per fidem justos reputet & pronunciet, & doceatur, quod novi hominis justitia sit individuus justificationis effectus, & complectatur veteris Adæ instaurationem & innovationem, & hominis innovati obedientiam erga legem Dei.

Quid incommodi & absurditatis habet hæc doctrina? Nos peccatores gratis pura & infinita Dei misericordia per fidem in JEsu Christo absolvi, justos pronunciari, & regenerari, novosque homines fieri, conditos ad bona opera, ut in eis ambulemus, non ut illis coram Deo justificemur, & à maledicto legis & jussa condemnationis sententia absolvamur.

Hæc doctrina certe complectitur fundamentum & summam de justificatione fidei, & justitia renati hominis. Quid hîc opus est comminisci figmentum de essentiali dicinæ inhabitationis justitia, quæ renatis imputetur ad justitiam coram Deo?

Diabolus videt Papisticum commentum de justitia legis ac operum, inhærentis infusæque justitiæ & novæ qualitatis sic esse confutatum nostrorum scriptis, ut Romanus Antichristus cum suis Tridentinis patribus ac columnis suæ sedis è Scriptura sacra ne unum quidem apicem in vero & genuino sensu proferre queat, quo suum commentum

tum de inhærente & infusa justitia defendere, & rursus Ecclesiæ obtrudere possit. Ne tamen causa cadat & ne videatur docere, nos novitate renati hominis justos esse coram Deo (ut Interimistæ docent) artificiosius rem aggreditur, ponit justificationem nostri in essentiali Dei justitia, habitante in nobis per fidem. Qua doctrina Dei promissiones ex oculis removentur, & pro submotis Dei promissionibus humanæ cogitationes, ac imaginationes incertæ, reponuntur, totaque disputatio eò delabitur, hominis justitiam positam esse in renovatæ naturæ novitate, quæ efficitur Dei inhabitatione in nobis, qua doctrina luctantes conscientiæ in perpetua dubitatione detinebuntur, sicut in ipsa responsione latius dicetur.

Quantum mali secum trahant Ecclesiastica certamina, quam noxium sit semel probatam & confessam doctrinam calumniari, & quam perniciosum sit hoc Regiomontanum certamen, hîc exaggerare nolumus, tantum monemus, ut litigantes considerent, Satanam extrema tentare, & in hac ultima mundi ætate præcipue in hoc incumbere, ut veras Ecclesias Christi per novatores dissipet, Respubl. bene institutas vastet, & sui Antichristi regnum in eas Ecclesias, è quibus ejectum est, revehat. Ideo inprimis necesse est, ut hisce Satanæ insidiis animadversis, orta certamina Ecclesiastica summo studio supprimantur, tollantur, & ut concordiæ studeamus, in Christo unum simus, & pari diligentia & candore puram doctrinam Christi, ut eam hactenus habuimus, contra Diaboli technas, & Tridentina anathemata, ingenua & constanti veritatis confessione defendamus. Id ut pie cæteri Ecclesiarum Doctores sedulo & candide ubique terrarum conentur, eoque sua dona & labores conferant, concedat eis Pater cœlestis per JEsum Christum Dominum nostrum, quem supplices oramus, ut Ecclesiam suam afflictissimam contra omnes insidiosos Satanæ assultus, potentiorum injustam vim, & Pseudo prophetarum sacrilegas imposturas, usque ad consumationem seculi protegat, sicut inde ab initio mundi eam semper defendit & conservavit. Cui pro hac conservatione & defensione sit laus & gloria in æternum, Amen.



Responsio Ministrorum Ecclesiæ Christi, quæ est Hamburgi & Luneburgi ad Confessionem D. Andreæ Osiandri de justificatione, &c.

Singulari Dei beneficio, hoc postremo tempore, â multis tetris erroribus, Ecclesiam repurgatam, & veritatem cœlestis doctrinæ restitutam esse, omnes vere pii ubique terrarum gratis animis agnoscunt. Etsi enim doctrina nostra, quam profitemur, non editis miraculis, qualia olim beati Apostoli & Martyres faciebant ostensa & confirmata est, habet tamen sua testimonia, eaque firma, certa ac indubitata, quæ fidem faciunt, quod hæc lux doctrinæ divinitus nobis accensa illuxit. Contestantur hoc conjuncta dona & opera manifesta spiritus Sancti, testis est perpetuus scripturæ consensus, unde contra omnes adversarios, quamvis multos, magnos, versutos, & pertinaces, ab omni erroris accusatione vindicata & defensa est. Testantur idem bonorum mentes, quæ â Deo excitatæ tanquam Dei verbum, uti revera est, hanc doctrinam cœlitus patefactam amplexæ, semel receptam, non tantum rerum, sed etiam vitæ suæ jactura adserere, & morte sua obsignare non dubitarunt.

Cum igitur constet vocem cœlestis doctrinæ sonare in recte constitutis Ecclesiis, decet ejus professores unanimi studio, pari fide, & diligentia eam tueri & in omnibus partibus integram conservare. Inprimis sollicite providere oportet, ne ipsi inter se vel spargant, vel admittant ullas corruptelas, ne suis sive dissensionibus, sive contentionibus eam vel in dubium revocent, vel suspectam reddant, neve ipsimet sua sugillare, & damnare videantur. Quod si inciderit aliquid, quod in controversiam & disputationem veniat, adhibita scripturæ sacræ regula & collatis placide sententiis, justa ratione dijudicetur & transigatur, quærant disceptantes veritatem & in ea ac quiescant.

Variis machinis adversarii nostri oppugnarunt, & adhuc non desistunt omnibus viribus impugnare caput & arcem Christianæ doctrinæ de justificatione fidei per Christum JEsum. Tridentinum Concilium jam dirum anathema emisit in eos, qui docent justificationem consistere in remissione peccatorum, & imputatione justitiæ. Jam cum inter nostros de hac parte commotum sit periculosum certamen, & Satanas astute moliatur, sublato fundamento, totum ædificium convellere, & quærat labefactare per nostros, quæ per externos hostes diffidit, se posse evertere, opus est eandem doctrinam hactenus professis concordia, moderatione & sancta prudentia, ne plus satis jam instructi adversarii per nostros armati nos adoriantur, & opprimant inter se odiose pugnando fractos vel debilitatos. Ad hunc scopum nos referimus nostram operam in hoc scripto, in quo modeste & sincere proponimus nostram sententiam, quæ â nobis requiritur in controversia de justificatione.

Deferimus cuique suum debitum honorem, personarum, secundum ætatem & dona Dei, quibus præcellunt, libenter rationem habemus, potiorem tamen in omni-

bus

bus veritatis rationem habituri. Nam veritatem inquirentibus esse putamus ingenuam libertatem in confessione & defensione veritatis.

In præfatione sua petit D. Osiander, si qui meliora ex scripturis docere possint, ne id facere intermittant propter Dei gloriam, & Ecclesiæ salutem, ac pollicetur se non repugnaturum, ubi Christi Domini nostri verbum & spiritum audierit. Nobis itaque studio erit, agere dilucidis & firmis probationibus, sumptis ex Scriptura Sacra. Procedemus autem ordine per methodum, si quidem ea ratione disputatio, per se longior & intricatior integre comprehendi, magisque succincte & perspicue explicari poterit, & de singulis facilius fuerit judicium.

Totius dissensionis cardo potissimum vertitur in definitione, quæ, & quid sit hominis justitia, qua coram Deo irreprehensibilis consistit, & salutem consequitur. Ab altera parte constituitur, totoque scripto defenditur definitio, quod æterna & essentialis justitia sit justitia fidei, alterius partis definitiones ab illa diversæ rejiciuntur, huc spectant & tendunt omnia. Proinde res ipsa postulat, primo loco constituere certam definitionem, quam nobis exhibet & suppeditat scriptura, quæque quemadmodum Apostolus ait Rom. 3. est testificata à lege & Prophetis, ea si alia fuerit, quam quæ in Osiandri confessione adseritur, omnia pro ea stabilienda in medium allata vacillant & corruunt.

Recitat confessio aliquot usitatas definitiones justitiæ fidei, quas pari censura repudiat. Nos duas, cum quibus aliæ fere consentiunt, eximemus reprehensione, fidem facturi, eas niti solidis fundamentis scripturæ: Alteram, quod justificatio sit remissio peccatorum, justificari sit â peccatorum condemnatione absolvi, reconciliari Deo, & acceptari ad vitæ æternæ hæreditatem: Alteram, quod obedientia, sanguis, mors, totaque passio Christi, recte dicantur esse nostra justitia.

Priusquam vero huic operi manus admoveatur, incumbit nobis respondere ad distinctionem, quæ adducitur de duplici significatione verbi justificare, quod uno modo accipiatur, pro justum pronunciare altero modo pro facere justum.

Taxat Osiander hanc expositionem fide, justificari, idem esse, quod pronunciari seu reputari justum per fidem, quasi nostri doceant, Deum ita justificari, ut non faciat simul justos, sed injustos relinquat, quos dicimus justos pronunciat. Adfirmat, sequi hinc, quod Deus habeat pro justis, qui non sunt justi, & manent homines improbi, quemadmodum iniqui judices justificant impios defendentes suam injustitiam, & justos pronunciant in causa injusta. Hoc sensu usquam doceri de justificatione nobis non constat, si qui ita docerent, merito reprehenderentur. Si aliqui in eo sensu accipiunt doctrinam justificationis, non recte accipiunt, & male ea abutuntur. Docemus enim in Ecclesiis nostris, vere justos fieri, quos Deus pronunciat justos, nam vere remittit peccata, & vere justi sunt, quibus peccata remittuntur, justificatis donatur simul Spiritus Sanctus, is habitat in credentibus & studium justitiæ accendit, justificati gratis per fidem, justa quæ sunt, operantur.

Paulus scribit Rom. 4. Deum justificare impium, verum longe aliter Deus, quam impius judex injustum & impium justificat. Homines non possunt justos pronunciare & comprobare, nisi justos, juste agentes, & habentes bonam causam, Deus etiam

 pec-

peccatores & injustos vere justificat, remittendo eis peccata, non tamen reliquit injustos. Cum homines improbos justos pronunciant, manent illi injusti coram Deo, quantumvis coram hominibus absolvantur, & pro eis sententia feratur tanquam justis. Deus, cum pronunciat justos ex injustis, vere justos facit, imputat credentibus justitiam Christi, condonat illis peccata propter filii sui satisfactionem. Verax est Deus in verbis suis, quæ dicit, ea facit. Dei dicere seu pronunciare est facere, vivificat mortuos & vocat ea quæ non sunt, ut sint.

Scriptura verbum justificare accipit in utramque partem in malam & bonam. In malam accipit, cum mali malos, injusti injustos pronunciant, & laudant justos, de quibus Esai 5. dicitur. Væ nobis, qui justificatis impium, item Proverb. 17. Tam qui justificat impium, quam qui justum condemnat, abominatio est Deo Luc 10. Volebat se ipsum justificare Luc. 16. Vos estis, qui justificatis nos coram hominibus &c. In bonam partem idem verbum usurpatur, cum boni sive etiam mali, de bonis & justis recte sentiunt & judicant, eosque declarant & testantur esse justos, seu pro justis sententiam ferunt. Sic utitur Moses Devt. 25. Psalmus 82. justificare justum, Psalmus 51. ut justifeceris in sermonibus tuis Luc. 7. Publicani justificaverunt Deum Matth. 12. Ex verbis tuis justificaberis. Item 11. justificata est sapientia â filiis suis. In his locis etiam Deus dicitur justificari, quod quid aliud esse potest, quam justum agnosci, declarari & comprobari, dari illi laudem justitiæ, quod sit justus? Eodem sensu etiam verbum accipi, cum mentio sit justificationis fidei, notius est, quam ut opus sit testimonia adducere. Sic usurpatur Psalm. 142. Non justificabitur in conspectu tuo ullus vivens. Esaiæ 53. In cognitione sui justificabit multos, servus meus justus. Luc. 18. Descendit justificatus in domum suam.

Eandem significationem retinet perpetuo Apostolus in scriptis suis Rom. 8. opponit condemnationi justificationem, quis est qui condemnet? Deus est qui justificat. Neque facile proferetur ullus locus scripturæ, ubi in causa justificationis aliter accipiatur, jam pro justum pronunciare.

Ecclesiastici scriptores secuti latinæ vocis proprietatem, in altera fere significatione usi sunt verbo justificare, pro justum facere: Et hic usus magis obtinet ex veterum scriptis, quam ex sacris literis. Nostri, quanquam non refugerunt in latina & germanica lingua has voces justum facere & justum fieri, gerecht machen, und gerecht werden, prudenter tamen in exegesi & definitione magno consilio exposuerunt, justificare pro justum pronunciare, seu acceptare, ut caute excluderent errorem de justitia inhærente, â qua longius abducitur cogitatio animi, cum exponitur justificare pro reputare, seu pronunciare justum, & offertur definitio ipsa, quod justificatio sit remissio peccatorum, ad cujus probationem nunc progredimur.

Cum tractatur negotium justificationis, & quæritur unde & quomodo peccator justificetur, tunc agitur de perditi hominis reparatione, & restitutione in gratiam, unde excidit per peccatum, quæritur quomodo peccator obnoxius iræ Dei, morti, & potestati Satanæ, liberetur, & absolvatur â peccati condemnatione: Conditio hominis injusti & damnati ostendit rationem justificationis, non bene alterum intelligitur, nisi alterum proprius consideretur. Ignorantur redemptionis & justificationis beneficia, nisi

nisi animo obversentur mala, in quibus peccator oppressus & irretitus tenetur. Tota scriptura circa hæc duo præcipue occupatur, proponit hominis lapsum & transgressiones, peccati & injustitiæ pœnas, iram Dei, mortem, reatumque peccati & Satanæ regnum. E contra proponit Dei misericordiam, gratiam, justitiam, & salutem partam per filium Dei, hominem factum, mortuum & resuscitatum. Apostolus Rom. 5. confert Christum authorem gratiæ, justitiæ & vitæ cum Adamo authore peccati & mortis, confert peccatum & gratiam, condemnationem, & justificationem, vitam & mortem, ita hæc ex illis clarius intueri & rectius æstimare docet.

Cum igitur contrariorum sit eadem ratio, firmo argumento ex contrariis sumpto probatur, hominem ita justificari, ut in judicio Dei absolvatur â condemnatione, & per misericordiam promissam in Christo propitiatore, peccata ei remittantur. Peccata sunt injustitia hominis, & faciunt hominem injustum. Ergo remissio peccatorum est justitia & hominem justum facit coram Deo. Peccata condemnant, ergo remissis peccatis homo justificatur. Per peccata moritur, ergo remissis peccatis vivificatur. Condemnatio & justificatio opponuntur Psalm. 130. & 143. Rom. 8. aliisque compluribus locis.

Psalm. 130. petit Propheta se justificari, hoc est, absolvi â peccatis suis, ne condemnetur, agnoscit peccata & condemnationem suam dicens: Si iniquitates observaveris Domine, Domine quis consistet? judicio Dei opponit misericordiam, & condemnationi remissionem peccatorum: Apud Dominum est misericordia, & copiosa apud eum redemptio: Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus ejus. Similem antithesin & precationem continet Psalmus 143. Deprecatur enim judicium & iram Dei, non intres in judicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo ullus vivens: Hic diserte definit condemnationem esse, sisti & reum agi in judicio Dei, & in conspectu ejus non justificari. Contra vero, justificationem esse non sisti in judicio Dei, item absolvi, & condonari peccata, sicut & priore Psalmo, describitur condemnatio, quod sit observare iniquitates, justificatio, non observare, non imputare, sed remittere propter Christum redemptorem.

Eandem plane antithesin Paulus facit Rom. 8. opponens accusationem & justificationem, condemnationem, & remissionem peccatorum acquisitam morte Christi, insultans peccato, morti & Diabolo, quis, inquit, accusabit adversus electos Dei. Deus est qui justificat, quis est, qui condemnat? Christus qui mortuus est, imo & resurrexit, qui est ad dextram Dei, is etiam interpellat pro nobis. Quando lex vim suam exerit, ostensis peccatis, iram Dei revelando, animi anxii intuentur suam injustitiam, vident contra se stare sua peccata, nec se posse consistere & evadere judicium, nisi, miserente Deo, consequantur veniam, & indulgentiam suæ injustitiæ eos accusantis, & nisi, remissis peccatis, irreprehensibiles & justi consistant coram Deo.

Ut res geritur in conscientiis, ita Paulus & Psalmi per antithesin describunt, justificationis ordinem & modum. Ideo licebit in hac disputatione appellare ad experientiam conscientiarum, quæ in contritione cum judicio Dei luctantur, nec ante acquiescunt, quam sentiant se relevari sententia judicii Dei, & per misericordiam absolvi â reatu suæ iniquitatis. Constitutis in contritionis agone benigne subvenit clemen-

tissi. Deus & promittit ignoscentiam delictorum propter filium passum pro peccatis mundi. Scriptura redundat suavissimis consolationibus, quæ promittunt peccatorum remissionem, ut miseri pressi suis iniquitatibus in spem certam salutis erigantur. Ad hunc finem Christus refert fructum suæ passionis, & resurrectionis, ad hunc finem dirigit Ministerium Evangelii, & potestatem clavium Matth. 16. & Joan. 20. revocat ad hanc summam, quæcunque de ipso scripta sunt in Mose, in Prophetis & Psalmis, quod oportuit Christum pati & â mortuis resurgere tertia die & prædicari in nomine ejus pœnitentiam & remissionem peccatorum. In idem compendium contrahit Petrus conciones Prophetarum de Christo Act. 10. dicens. Huic omnes Prophetæ testimonium perhibent, quod accipimus remissionem peccatorum per nomen ejus. Adeo non docent frigide de justificatione, qui docent nos justificari remissione peccatorum, ut versentur in officio omnium Prophetarum, & idem testimonium de Christo ferant, quod ei dederunt omnes Prophetæ, quos accusare, quod frigide docuerunt de justificatione, nihil aliud urgentes, quam remissionem peccatorum, quæ contingit per Christum, nimis durum, ne dicamus, impium fuerit.

In Prophetis & Psalmis conciones de remissione peccatorum præcipue eminent, & in Prophetiis de Christo primum obtinent locum: In Jeremia pactum novi testamenti, quod haud dubie est pactum gratiæ & justitiæ constituitur in remissione peccatorum. Deus promittens novum pactum promittit se remissurum iniquitates, per fidem novæ legis seu Evangelii inscripti mentibus hominum. Ecce dies venient dicit Dominus, quando faciam cum domo Israel & cum domo Juda fœdus novum, dabo legem meam in corda eorum, & in mentem eorum scribam illam, & ipsi erunt populus meus, eroque Deus eorum, cognoscent me omnes & minimi & maximi, quia remittam ipsis iniquitates eorum, & non recordabor amplus peccatorum eorum.

Ex vero Scripturæ intellectu in Symbolo Apostolico Ecclesia sancta confitetur, justificationem esse remissionem peccatorum. Non est dubium Apostolos complexos esse in Symbolo præcipuos articulos nostræ religionis. Præcipua autem pars est doctrina de justificatione, quam partem non prætériisse eos, sed complexos esse, cum negari non possit, fatendum est, quod eam expresserunt in hoc articulo: Credo remissionem peccatorum, in hoc nimirum sensu, quod justificatio sit remissio peccatorum. In hac non initium tantum, sed etiam progressum & continuationem suæ justitiæ constituit Ecclesia, quotidie confitendo sua delicta & consolando se peccatorum suorum remissione, id quod in quotidiana sua Precatione confitetur, petens sibi dimitti debita sua, sicut & Psalmus 31. admonet hujusce confessionis, dum inquit: Pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore oportuno.

Osiander distinctionem facit inter condonationem peccatorum, & justificationem, alterum ab altero separat, præmittit remissionem peccatorum justificationi, affirmat prius remitti peccata: Deinde absolutos â peccatis justificari essentiali justitia Christi, quamquam in disputatione sua secum dissidens, justificationem tribuit remissioni peccatorum, dum facit duas partes justificationis, alteram remissionem peccatorum, alteram conciliationem.

Prophetæ non distinguunt, nec alteram ab altero distrahunt, sed conjungunt, ad-

adeoque alterum per alterum definiunt Daniel cap. 9. nominatim ponit justitiam, & deletionem peccati, non tanquam duo diversa seu separata: sed alterum per alterum explicat & definit: Vaticinatur de tempore novi Testamenti, quod adducetur justitia sempiterna, & præmittit declarationem: Ita adducetur justitia, quod delebitur iniquitas. Ita Isaias prædicit Christum justificaturum multos per sui cognitionem, & aliquoties meminit remissionis peccatorum partæ per passionem Christi: Vulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra: Promissioni de justificatione per Christum continuo annectit hæc: Iniquitates eorum ipse portabit, item, Pro transgressionibus deprecatus est.

Paulus scribit Rom. 3. justitiam fidei testificatam â lege & Prophetis: Petrus allegans testimonium & consensum omnium Prophetarum, dicit eos Christo dare testimonium, quod accipiamus remissionem peccatorum per nomen ejus. Non hic inter se dissonant Paulus & Petrus, dum alter de justitia, alter de remissione peccatorum sermonem infert, pulchre sibi consentiunt, alter alteri subscribit, & quasi respondet, non aliud ille, quam hic, nec aliud hic quam ille, sed plane idem ex Prophetis contestatur, Paulus vocat justitiam, quam Petrus remissionem peccatorum.

Hic ne cui contradicendi locum relinquamus, producemus Paulum, in uno eodemque suo sermone hanc intelligentiam nobis suggerentem, quod justificari relative dicatur, ut sit justificari idem, quod est absolvi â peccatis, & sic justum â Deo acceptari. Verba Pauli leguntur Act. 13. Notum sit vobis, quod per hunc vobis remissio peccatorum annunciatur, ab omnibus, â quibus non potuistis per legem Moisi justificari, per hunc omnis, qui credit, justificatur. Etsi hoc loco expresse non addit hæc verba, â peccatis justificari, tamen non alio sensu dixit, quam annunciatur vobis remissio ab omnibus peccatis, â quibus non potuistis justificari. Neminem existimamus aspernaturum testimonium Joannis Brentii, ideo ejus adscribemus sententiam ex cap. 10. Act. & 13. Priore capite ita scribit, consentiunt Prophetæ & uno ore confitentur, non per opera, sed per fidem, non propter merita hominum, sed propter nomen JESU CHRISTI contingere remissionem peccatorum, quæ est justitia nostra. Cap. 13. sic scribit, propter Christi meritum, homines justificantur coram Deo. Nullum opus humanum tanti meriti esti, ut propter ipsum peccata remittantur, hoc est, homines justificentur. Hæc si quisquam veluti hominis testimonium elevabit, redeo ad Paulum, quem nemini liceat testem recusare.

In cap. 4. ad Rom. ex Genesi probat Abrahamum justificatum esse per fidem absque operibus legis, citat deinde Psalmum 32. affirmans Davidem in eo Psalmo dicere beatitudinem hominis, cui imputat Deus justitiam sine operibus. Jam verbum nullum in Psalmo expresse legitur de justitia & imputatione justitiæ: Propheta de remissione peccatorum verba facit, prædicat beatos, quibus remissæ sunt iniquitates, & quorum tecta sunt peccata, & beatum, cui non imputat Dominus peccatum. Pro his verbis, cui non imputat peccatum, substituit Paulus. Deus imputat justitiam sine operibus. Hinc evidenter apparet, imputare justitiam Paulo idem fuisse, quod est in Psalmo, non imputare peccatum, remittere iniquitates & tegere peccata. Quod si aliud

aliud esset justificare, quam remittere peccata, non utrumque Paulus pro eodem habuisset, puta imputare justitia & non imputare peccatum.

In cap. I. ad Coloss. in remissione peccatorum collocat totam redemptionem & hanc per illam definit, ait enim: Per Christum habemus redemptionem per sanguinem, scilicet remissionem peccatorum. Ex uno eodemque spiritu, Zacharias in cantico suo Luc. I. dixit, totius salutis scientiam esse in remissione peccatorum. Paucis describit officium sui filii, antecessoris Christi, & usum ministerii Evangelici, quo datur scientia salutis, quia ostendit veram rationem & viam, qua consequimur salutem, quæ constat remissione peccatorum. Joannes dedit scientiam salutis, qui testificatus est, quod Jesus sit Messias & agnus tollens peccata mundi. Cum Zacharias totam salutem, David totam beatitudinem, Paulus redemptionem & imputationem justitiæ constituat in remissione peccatorum, quis juste reprehendat nos in ea constituere justificationem & salutem?

Si justitia aliud quiddam est separatum à remissione peccatorum, sequitur hoc absurdum dictu, non justificari, quibus remittuntur peccata, non esse justos habentes remissionem peccatorum, nec salvari eos, & falso Davidem, promisisse beatitudinem iis, quibus remittuntur peccata.

Quæ fuit justitia peccatoris in cruce conversi, nisi remissio peccatorum? Quare salvatus est, nisi quod propter Christum crucifixum unicum salvatorem consequutus est ignoscentiam suorum scelerum? Non alia re justificatus est publicanus Luc. 18. confugiens ad Dei misericordiam deprecabatur veniam, dicens: Deus propicius esto mihi peccatori. Christus pronunciat, eum justificatum descendisse in domum suam. Quod oravit publicanus sibi remitti peccata, id interprete Christo, perinde & tantundem fuit acsi petivisset, se justificari: Manifestum est ex præfatione Evangelistæ, cum commemorat Christum dixisse ad quosdam qui in se confidebant, quod essent justi, & ex sententia Christi, Descendit hic justificatus in domum suam, &c. Quod in Pharisæo proposuit exemplum Pharisaicæ justitiæ, quæ nititur dignitate operum, & in publicano exemplum Christianæ justitiæ expressit, quæ contingit peccatoribus agentibus pœnitentiam, per misericordiam Dei promissam in Christo, quam fide apprehendunt. Pharisæi nituntur falsa fiducia operum, confidunt se esse justos, hoc est, sine peccatis propter opera sua: Qui autem se humiliant, confidunt Dei misericordiæ quod justificentur remissione peccatorum.

Ex hoc & quibuscunque aliis exemplis, quæ scriptura de conversis & justificatis proponit, elucet luce clarius, justitiam esse remissionem peccatorum, ac justificari, idem esse, quod est remitti peccata, & à damnatione absolutum, acceptari ad vitam æternam.

OBEDIENTIA ET PASSIO CHRISTI sunt nostra justitia coram Deo.

Cum pii vel legunt, vel audiunt recitari ex Osiandri confessione, quod negare audet det, Christi sanguinem nostram esse justitiam, & addit, nusquam in Scriptura id reperiri, auribus & animis totis abhorrent. Sentiunt enim pretiosum sanguinem Christi

sti affici contumelia, & pro nihilo haberi, præsertim quando hæc verba divulsa à reliquo contextu ita, ut sonant, accipiunt, nec quo sensu ista scribantur intelligunt.

Osiander separat justificationem à remissione peccatorum, sanguini & morti Christi tribuit satisfactionem & condonationem peccatorum, hanc priore, illam posteriore loco ponit. Disputat, mortem & passionem Christi, non esse justitiam, sed causam & meritum justitiæ, quam Christum inhabitantem esse contendit secundum divinam suam naturam. Ita enim scribit, Christus sua passione nos redemit ab ira Dei, à morte & inferno, Unde toties Scriptura sanguini tribuit remissionem peccatorum & reconciliationem. Christus impletione legis & passione sua meruit nobis, quod Deus remissis peccatis justificat nos. Et alio loco.

Evangelium annunciat nobis peccatorum veniam quam postquam per fidem adepti sumus, tum deinde justificamur. Item in disputatione, Nemo justificatur, nisi prius remittantur peccata per sanguinem Christi. Quod si autem sanguis & mors redemptoris nostri tantum essent meritum justitiæ, & hæc esset effectus, seu fructus sacro sanctæ passionis ejus, tamen verissime diceretur, passionem ejus esse justitiam nostram. Jam vero utroque modo obedientia & passio Christi vendicat sibi nomen & laudem justitiæ, tum quia per hæc justitiam nobis promeruit, tum quia nobis imputantur ad justitiam, & vere coram Deo sunt nostra justitia. De priore parte inter nos convenit, Christum sancto suo sanguine & morte nobis meruisse remissionem peccatorum, nosque redemisse ab æternæ mortis interitu. Testantur id verba Christi dicentis, hic est sanguis meus, qui pro nobis effunditur in remissionem peccatorum: Item aliquot loci Pauli adscribentis redemptionem, reconciliationem & remissionem peccatorum, pro nobis effuso sanguini immaculati. Dissensio est de posteriore parte ideo pro ea stabilienda in sequentibus adducemus nostras probationes.

Impletio legis & perfecta obedientia est justitia. Christus perfecte implevit legem, in omnibus præstitit obedientiam, & fecit voluntatem Dei Patris Psalm. 40. Tunc dixi, Ecce venio, in libro scriptum est de me, ut facerem voluntatem tuam, Deus meus, volui, & lex tua in medio cordis mei. Hanc obedientiam suam & impletionem legis Christus in eodem Psalmo vocat justitiam, quæ annunciatur per Evangelium & donatur credentibus in eum. Evangelizavi, inquit, justitiam tuam in Ecclesia magna, item Matth. 5. Non veni, ut solverem legem, sed ut implerem Joan. 4. Meus cibus est, ut faciam voluntatem ejus, qui misit me, & perficiam opus ejus Joan 5. Joan. 8. Qui me misit, mecum est, & non reliquit me solum, quia ego quæ placita sunt ei, facio semper. Phil. 2. Christus obediens factus est Patri usque ad mortem, mortem autem crucis.

Adimit Osiander justitiam obedientiæ Christi, negat in disputatione sua Christum ideo justum, quia legem implevit, adfirmat ideo justum esse, quia ab æterno Patre justus natus est. In confessione negat, hominem JEsum aliam habere justitiam, quam ipsam divinitatem, quam vocat essentialem justitiam Dei, & ipsum Deum. Valde admiramur, quod in disputatione sua confitetur nobiscum quod nemo sit justus, nisi solus Christus, qui legem & omnem justitiam implevit, & tamen non veretur detrahere justitiam Christo homini, & dicere justum esse, non quia legem implevit, sed quia

ab æterno Patre justus natus est. Si loquamur de filio Dei, non adsumpta carne, vel si alteram solum modo naturam in Christo consideremus, tum non aliam habet justitiam præter eam, quam habuit ab æterno. Quia vero loquimur de Christo Deo & homine, absit, ut Christum secundum alteram, divinam naturam scilicet, pronunciemus justum, & adfirmemus hominem Christum non esse justum, nisi divina natura, item non habere justitiam, nisi secundum divinam naturam, certe Christus justus est, non tantum ut Deus, sed etiam ut homo. Ascribitur quidem recte justitia Christi hominis Deo tanquam causæ efficienti, nam Deus erat & operabatur omnia in Christo homine, Deo omnia sua opera accepta ferebat Jesus, non ideo tamen detrahenda est Christo suo justitia sita in illius obedientia, operibus & passione, quibus justitiam omnem implevit. Piorum obedientia & bona opera, quæ operante Deo faciunt, justitiæ nomen in Scriptura obtinent, tametsi sit inchoata tantum & imperfecta, opera Christi, quæ Deus in illo operatus est, perfectissima & purissima, non dignabitur quisquam, sed fraudare audebit justitiæ nomine & laude?

Christus expresse obedientiam suam in iis, quæ fecit secundum voluntatem Patris in ministerii commissi dispensatione vocat justitiam Matth. 3. dicens. Sine modo, ut compleamus omnem justitiam. Proinde baptismus ejus, partem quoque habet in nostri justificatione, etenim suo Baptismo nobis consecravit Baptismum, meruit nobis justitiam, quæ nobis donatur per Baptismum. Hinc Paulus de Baptismo scribit 1. Cor. 6. Abluti estis, sanctificati estis, justificati estis per nomen Domini JESU CHristi.

Paulus Rom 3. Justificationem nostri revocat, non ad essentialem Dei justitiam, remota justitia obedientiæ & passionis Christi, sed astringit eam ad redemptionem factam per Christum Jesum, justificamur inquit, gratis per redemptionem, quæ est in Christo Jesu, quam proposuit Deus propitiatorem in sanguine, ut exhiberet justitiam suam in eo, quod remittit peccata, quæ præcesserunt. Cap. 5. eodem ratione, & eodem sensu adscribit sanguini justificationem, qua aliis locis redemptionem & reconciliationem, utitur simili plane locutionis genere mentionem faciens justificationis & redemptionis, per sanguinem Christi habemus redemptionem & remissionem peccatorum. Ita per sanguinem Christi justificamur, non patitur similitudo sermonis divelli redemptionem, remissionem & justificationem, nec admittit, ut alio sensu accipiatur justificatio quæ fit per sanguinem Christi, quam quo dicitur, per ejus sanguinem fieri remissionem peccatorum & reconciliationem.

Astipulatur Apostolus nostræ sententiæ claris verbis Rom. 8. cap. Quod impossibile erat legi. Deus per filium suum, quem in mundum misit, præstitit. Impossibile erat justificari homines per legem. Itaque Deus Filium facit hostiam pro peccato, & per peccatum damnavit peccatum, ut justificatio legis impleretur in nobis. Quid magis perspicuum dici potest de passione Christi, qui factus est propter nos victima, & de justitia acquisita in lege, quam quod Apostolus dicit Deum peccatum per peccatum condemnasse, ut justitia, quem exigit lex, in nobis impleretur? Justitiam nostram diserte revocat ad legis impletionem, quam Christus pro nobis consummavit. Similis plane locus extat 2. Cor. 5. Ubi quod in Rom. dicitur, condemnavit peccatum de

pec-

peccato, dilucidius his verbis effert. Eum, qui peccatum non novit, fecit peccatum pro nobis, ut fieremus nos justitia Dei in illo, hic astringitur justitia nostra ad passionem Christi, non tantum tanquam ad causam efficientem seu meritum, sed etiam formalem, adfirmat Paulus, nos fieri justitiam Dei in Christo, qui justus & innocens factus pro nobis peccatum. Non enim tantum Apostolus dissereret inscriptis suis, de causa justificationis unde sit justitia, sed etiam de forma, quid sit nostra justitia, nimirum hæc, quod Deus eum peccatum fecit, qui non novit peccatum.

Scriptura relative respicit & includit Christi humiliationem, mortem, & totam ejus obedientiam, & passionem ubicunque mentionem facit redemptionis, justificationis & salutis nostræ. Esaias cap. 53. proponit nobis beneficium justificationis in Christo humiliato & vulnerato propter peccata nostra, vocat eum servum, siquidem cum esset Dominus super omnia & æqualis Deo, formam servi accepit. Christus servum suum dicit justificare multos in cognitione sui.

Zacharias cap. 9. justum vocat & servatorem Christum humilem asina vectum, & addit de passione ejus emisisti, inquit, vinctos tuos de lacu, per sanguinem testamenti tui. Prima promissio de liberatione humani generis, includit Christi incarnationem & humiliationem. Semen Mulieris conteret caput serpentis, complectitur omnes articulos de redemptione facta per Christum JEsum, qui in altera parte Symboli fidei catholicæ continentur, ostendit, quid filius Dei homo factus efficiet, sanctissima sua incarnatione, vita, morte & resurrectione, videlicet, quod conteret caput serpentis, dissolvet opera Diaboli, & destruet regnum peccati & mortis. Hæc omnia etiam proponuntur in promissione patefacta & repetita patribus. In semine tno benedicentur omnes gentes, Paulus promissionem Abrahæ factam exponit in epistola ad Galatas cap. 3. 5. & partam esse per Christum benedictionem, per contrarium docet eo ipso, quod factum est maledictum, Benedictio complectitur justificationem, Christus per impletionem legis & passionem, redemit nos de maledictione legis, factus pro nobis, maledictum, ut gentibus benedictio Abrahæ contingeret per Christum JEsum, ut promissionem Spiritus acciperemus per fidem, unde consequitur, justificationem nostri consistere, in ejus obedientia & passione & credentibus contingere per sanguinem & crucem Christi.

Ad Roma cap. 5. opponit injustitiæ & damnationi introductæ per Adami inobedientiam, justitiam positam in obedientia Christi. Adam & posteri ejus injusti sunt & peccatores propter inobedientiam, justi vero constituuntur per obedientiam Christi, Notanter dicit, per unius hominis obedientiam multos constitui justos, ne alibi quæratur justitia, quam in illius obedientia, nec statuamus aliter nos quam illius obedientia justificari. Inobedientia & violatio legis est injustitia Adami & posteritatis ejus. Ergo Christi obedientia & satisfactio est justitia, qua peccatores apud Deum justi constituuntur. Relative ad crucem & passionem Christi Paulus 1. Cor. 1. scribit, quod Christus à Deo nobis factus sit sapientia redemptio & justitia, nam præmittit de cruce in hæc verba, prædicamus Christum crucifixum & subjungit cap. 2. Non existimavi me aliquid scire inter eos, nisi Christum & eum crucifixum.

Multum laborat Osiander, ut hunc totum locum Pauli inflectat ad suum dogma. Sed

Sed frustra omnem laborem insumit, Paulus non loquitur ibi de essentiali justitia & sapientia filii Dei, sed de filio Dei homine facto & crucifixo, ut est nostra justitia & sapientia, in humili forma servi, in cruce, morte & resurrectione sua, Crucem & mortem Christi Evangelium prædicat, cum tractat doctrinam de justificatione. Filius Dei homo factus crucifixus & resuscitatus â mortuis factus est nobis sapientia, unde dicit, Christum â Deo nobis factum esse justitiam &c. Sapientiam intelligit Apostolus, cognitionem Christi, quod ex evangelio prædicato cognoscimus, eum passum esse propter peccata nostra.

Cognitionem Christi passi pro salute nostra, commendat nobis Esaias in tota prophetia cap. 53. Proponitur nobis passio Christi, & caussa ac fructus Passionis ad nos transfertur, hæc sapientia Luc. 1. dicitur â Zacharia scientia salutis. Hæc est nostra sapientia, cognoscere Jesum crucifixum, qui vulneratus est propter peccata nostra &c. In cognitione & fide, crucis, mortis & resurrectionis ejus, consistit nostra sapientia, & justitia, sicut Apostolus declarat cap. 2. Nobis revelarit Deus per Spiritum suum, ut sciamus quæ donata sunt nobis. Per crucem suam Christus factus est nobis redemptio, ita per crucem, â Deo factus est nobis sapientia & justitia: Omnia relative pertinent ad crucem, unde præmittitur de prædicatione & sermone crucis. Quod â Paulo dictum est de gloriatione in Christo Domino crucifixo & resuscitato. Confessio Osiandri detorquet violenter ad divinam essentiam Christi, in hac, non in passione ejus gloriandum esse pronunciat, gloriari in domino exponit, quod sit gloriari de essentia divina. Atqui Paulus scribit gloriandum esse in Christo, qui crucifixus est, non excludit â gloriatione de nostra justitia Christi Domini crucem & mortem, Ad Gal. cap. 5. Gloriationem ad Christi crucem refert, Absit inquit, ut glorier, nisi in cruce Domini nostri JEsu Christi.

Ad passionem suam Christus accommodat justitiam nostram, Joan. 16. definit justitiam constare in suo ad Patrem transitu, hoc est, morte & resurrectione. Et quid aliud Paulus ubique ingerit animis, quam beneficia Christi, quæ quoties commemorat, semper addit humiliationem sanguinem & mortem traditi pro nobis. Galatus 1. Christus dedit semet ipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos de præsenti seculo nequam cap. 2. Vivo in fide Filii Dei, qui dilexit me, & tradidit semet ipsum pro me Eph. 5. Dilexit nos & traddidit semet ipsum pro nobis.

Desinimus recitare plura testimonia, siquidem hæc abunde sufficiunt, & multo plura nusquam non occurrunt lectori, nos præmissis addemus jam consequens. Quandoquidem Christi obedientia præstita in impletione legis & exsolvendis pœnis nostrorum peccatorum, omnibus suis numerus est consummata justitia, eadem quoque nostra justitia recte esse perhibetur, creditur & defenditur. Nam nobis natus est & datus â Deo Patre, pro nobis passus, traditus propter peccata nostra, & resuscitatus est propter justificationem nostri. Omnia nostra sunt qui fecit & propter nos sustinuit, omnia misericors Deus dedit, cum Filio, quem dedit Rom. 8. 1. Cor. 2. Nostra est illius nativitas, vita, mors & resurrectio, nostra est illius obedientia, nostra ergo etiam est justitia.

Ne

Ne autem ad eludendum noſtras probationes effugium aliquod relinquatur, addemus paucas aliquot ſententias, in quibus etiam verborum forma id exprimat & ſonet, quod prius citatis locis ſecundum ſenſum ſcripturæ clariſſime demonſtratum eſt, quanquam verba primo aſpectu non præfeferant, neque probare videantur, quod Chriſti obedientia & paſſio ſint noſtra juſtitia & ſalus, omnem cavillationi viam præcludit locus Joan. 6. ubi inquit Chriſtus, caro mea vere eſt cibus, & ſanguis meus vere eſt potus. Fatetur Oſiander, Chriſtum concionari de ſua morte & ſpirituali participatione fructus paſſionis ejus, ita enim habet ejus confeſſio, Chriſti carnen edere & bibere ejus ſanguinem, nihil aliud ſignificat hic, quam credere, quod peccata noſtra pertulit in corpore ſuo, & ſanguinem effudit in remiſſionem peccatorum. Verum ita, ut nos per hanc fidem reddamur una caro cum Chriſto & ſanguine ejus mundemur â peccatis noſtris. Hæc ille. Attamen quia vidit, hunc locum ſuæ opinioni refragari, adfert plane novam & violentam expoſitionem, carnem & ſanguinem exponit, pro divinitate in carne & in ſanguine.

Chriſtus loquitur de carne tradita in mortem, præcedunt namque hæc verba, Panis quem ego dabo caro mea eſt, quam dabo pro mundi vita. Divinitas vero non eſt tradita in mortem, oportet igitur verba Chriſti in proprio ſuo ſenſu, de vera Chriſti carne & ſanguine intelligere, non tamen â carne ejus ſancta removemus divinitatem. Caro ejus, eſt cibus vitæ, quia caro eſt Filii hominis, qui eſt Deus. Mors Chriſti eſt ſatisfactio, obedientia ejus eſt noſtra juſtitia, quia eſt mors & obedientia hominis, qui eſt Deus. Filius hominis remittit peccata per meritum paſſionis ſuæ quia Deus eſt: Matth. 9. Ex illa individua conjunctione ſeu unione naturæ divinæ & humanæ in una perſona, eſt dignitas, perfectio & inæſtimabile pretium ſanguinis mortis, omnium operum & paſſionum Chriſti in ſanctiſſima ejus humanitate, inde eſt potentia ac virtus delendi iniquitates, deſtruendi mortem, & poteſtas remittendi peccata, vivificandi & ſalvandi. Hinc Petrus amplificat pretii pro nobis dati, effuſo Chriſti ſanguine magnitudinem & dignitatem, admonens nos non auro redemptos eſſe ſed pretioſo ſanguine Jeſu Chriſti, item Paulus 1. Cor. 5. & 7. Pretio empti eſtis &c. Quandoquidem Chriſtus Deus & homo eſt, omnia habentur in Chriſto divina, immenſa, inæſtimabilia & ſalvifica opera & beneficia redemptionis, reconciliationis, juſtificationis & renovationis competunt Chriſto Deo & homini, non ſecundum alteram tantum, ſed ſecundum utramque naturam, tametſi in carne ſola paſſus eſt 1. Petr. 4.

Eccleſia ſanctè credit, & omnem ſalutis ſpem collocat in Chriſtum Deum & hominem. Non tantum credit, eum redemptorem juſtitiam & vitam ſuam eſſe, non tantum ſperat in eum, & exſpectat ab eo ſalutem, ſecundum divinam vel humanam naturam, ſed ſecundum utramque. Non diſtrahantur naturæ unitæ in una perſona, nec beneficia perſonæ Chriſti divellantur, quæ adeo ſunt inſeparabilia, ut Chriſtus dicat filius hominis, habet poteſtatem remittendi peccata, nimirum quia Deus eſt, & Paulus. Deus acquiſivit eccleſiam ſuam ſanguine ſuo, & Angelus Matth. 1. Vocabis nomen ejus JESUM, quia ipſe ſalvum faciet, populum ſuum â peccatis eorum.

Osiander justificationem à ministerio redemptionis & reconciliationis, longo temporis intervallo seponit & annorum spatiis dirimit, redemptionem & satisfactionem adsignat præterito tempori, quando Christus passus est, justificationem adsignat tempori cuilibet, quando homo credit Evangelio, & justificatur Christo in eo inhabitante. Quantum abest, ut hac doctrina non divellatur justificatio à ministerio redemptionis & reparationis generis humani? Certe cuncta redemptoris nostri beneficia ad idem tempus pertinent, uno eodemque tempore effecit & paravit omnia necessaria ad nostram salutem, redemit nos, justificavit, sanctificavit, vivificavit & consedere nos fecit in cœlestibus, cum conversatus inter homines animam suam posuit in redemptionem, & ex mortuis resuscitatus ascendit in cœlum. Proinde misit servos suos in mundum dicere invitatis, venite, parata sunt omnia. Et quamvis merita ac beneficia Christi, dispensantur & conferuntur hominibus temporibus diversis, perinde ut alii aliis succedunt per vices temporum, tamen conversi & participes regenerationis uno tempore simul sequuntur beneficia Christi, communicant redemptioni, justitiæ, & omnibus bonis Christi, eaque per spem possident, quoad in altera vita plene illis fruantur. Semel quidem Christus præfinito tempore passus est, semel mortuus est, semel perfecit opus redemptionis: Passionis tamen virtus, efficacia, precium & meritum valent omnibus temporibus. Distributio & communicatio meritorum ejus, quæ fit fide, non unius est temporis, sed omnium temporum & in omnes ætates sese extendit. Est enim Christus Jesus Sacerdos in æternum, & unica oblatione in perpetuum consummavit sanctos. Recte itaque tribuuntur Christi obedientiæ, sanguine & morti cuncta ejus beneficia quæ contulit ad servandum perditum mundum. Qua ratione sanguini & morti ejus adscribitur redemptio, satisfactio, reconciliatio, instauratio lapsi hominis, eadem ratione adscribitur ejus sanguini justificatio.

Apostolus Joannes 1. epist. cap. 1. scribit, sanguinem Christi nos mundare ab omni iniquitate: In epist. ad Heb. cap. 9. & cap. 13. sanguini Christi tribuitur sanctificatio & emendatio à peccatis. Mundare à peccatis & sanctificare sunt opera Dei, non tamen veritus est Joannes scribere, Christi sanguinem mundare, Paulus vero sanctificare & emundare à peccatis. Scripturæ sermonem nos tuto imitabimur, ut dicamus, sanguis Christi redimit, justificat, mors Christi perimit nostram mortem, vulnera Christi nos sanant, & similia. Loquimur enim de sanguine & morte hominis Christi, quo Deus est. Hujus generationes multas suppeditabit diligens observatio in scriptis veterum. Sic Ambrosius super epist. Gal. 3. loquitur. Passio Domini vita nostra est & destructio mortis.

Postremo loco suppeditat nobis probationem nostræ adsertionis, justitiam nostram constare obedientia & passione Christi, integra disputatio Pauli, quam tractat in epistola ad Romanos & ad Galatas, disputat ibi, hominem non justificari ex operibus legis, sed per fidem in Christum Jesum, opponit legis operibus, obedientiæ & virtutibus & meritis hominum, Christi opera, passionem, obedientia & merita. Antithesin valde illustrem facit ad Rom. 4. item cap. 10. Ignorantes justitiam Dei & suam quærentes statuere, justitiæ Dei non sunt subjecti, finis enim legis Christus est ad justitiam omni credenti. Hanc sententiam latius explicat, instituit collationem & definit ju-

justitiam legis & fidei, quæ ex fide est justitia, sic dicit, ne dixeris in corde tuo, &c.

Animadvertit Osiander vel hunc imprimis locum adsertioni suæ obsistere & repugnare, quare conatur addita interpretatione non tam amoliri â se, quam ad suum institutum inflectere. Candide nos admonemus, veritate sic postulante, â nobis, de iis quæ judicamus aliena â Scripturæ sensu, errorem aliquem stabilire. Justitiam fidei, quæ reprehendit humani cordis dubitationem, & dicit ne dixeris &c. exponit Osiander, quod verbum, hoc est, filius Dei sic dicat. Sed refragatur textus multis modis, nam justitia fidei opponitur justitiæ legis. Diserte dicit de verbo in ore & corde, ne hoc verbum intelligamus Filium Dei, statim additur declaratio: Hoc est verbum fidei, quod prædicamus, si confessus fueris ore tuo Dominum Jesum, &c. Corde enim creditur ad justitiam, &c. Valde justitiam fidei revocat Christi mortem, & resurrectionem, Jesum esse Dominum, resuscitatum esse â mortuis, hoc corde credimus ad justitiam & ore confitemur ad salutem.

Altera Antithesis justitiæ legis & fidei illustris legitur cap. 3. ad Philipp. quæ mihi fuerunt lucra, &c. Arbitratus sum propter Christum detrimenta. Ex his locis evidenter concluditur, quandoquidem summovet Apostolus justitiam operum & eam detrahit nostræ obedientiæ & virtutibus quod Christi obedientiæ, virtutibus, operibus & passionibus tribuit justificationem.

De causa Efficiente justificationis.

Ad causam efficientem justificationis pertinet, quod disputat Osiander, Christum secundum divinam naturam esse justitiam nostram, quod genus locutionis clarius effert, cum scribit, Christum secundum divinam naturam justificare. Ut persuadeat hominem justificari essentiali Dei justitia, disputat de causa efficiente, quod justificare opus sit omnipotentiæ Dei. Scribit enim in propositionibus suis: Nihil justificat, nisi idem vivificet. Et contra nihil vivificat, quin idem justificet. Nulla autem de causa efficiente est controversia, convenit utrinque Dei opus, esse justificare hominem peccatorem. Vere dixit beatus Augustinus: Non minus est justificari impium, quam creare cœlum & terram. Nota sunt illa Pauli Rom. 4. Deus justificat impium, & Rom. 8. Deus est qui justificat. Merito erroris arguuntur Theologi, si qui putant, nos justificari posse alia re (ut utamur Osiandri verbis) quam solo Deo. Si sermo sit de causa efficiente justificationis, nec justificatio tantum, sed etiam redemptio, remiss. peccatorum, reconciliatio Dei opera censentur, Dei est non tantum justificari & vivificare, sed etiam redimere, remittere peccata, reconciliare peccatores & similia. Opus remittendi peccata sibi vendicat Deus in Esa. 34. Ego, Ego, inquit, sum qui deleo iniquitates tuas. Item redemptionis opus per eundem Prophetam sibi attribuit cap. 44. Hæc dicit Dominus Deus tuus Redemptor tuus & formator tuus. Et per Davidem Psalmo 130. Apud Dominum misericordia, & ipse redimet Israel. Paul. 2.Cor.5. reconciliationem Deo adscribit: Deus erat in Christo, reconcilians mundum sibi.

Verbis idem itaque loquimur, Deum authorem & effectorem justificationis utrinque confitemur, re tamen dissentimus. Osiander sentit Deum justificare essentia-

tiali justitia, non obedientia, sanguine & morte Christi: Nos quidem Deum justificare adserimus, sed ita, ut merita obedientiæ & passionis Christi pro justitia nobis imputentur, & donentur à Deo, & peccata nobis remittantur propter Christum JEsum. Recte dicitur Deum esse justitiam nostram, dummodo recte intelligatur de Efficiente causa. Nos intelligimus Deum esse justitiam nostram effective, ille vero intelligit justitiam nostram esse formaliter, docens nos justos esse justitia essentiali Dei in nobis habitantis, non fidei imputatione. Nos loquimur de justitia relative, quantum ad mortem Christi, quemadmodum Esaias relative justificationem in cludit in Christi passione cap. 53. Servus meus justificabit multos in cognitione sui, Et Paul. Rom. 8. Deus est, qui justificat, quis est qui condemnet? Christus est, qui mortuus est, imo qui & resurrexit. Ille de justitia Dei essentiali absolute loquitur, quæ sit justitia nostra formalis. Antecedenti, quod Deus justificat, annectit hoc in consequens: Ergo Deus est justitia nostra essentialis. Præmittit de causa justificationis, quod illius opus sit justificare, & concludit, Deum esse nostram justitiam. Hoc enim modo argumentatur. Nihil potest nos justificare in Christo, quam divina natura: Ergo divina natura in Christo est nostra justitia. Hoc argumentum procedit à causa efficiente ad rem effectam, seu opus ipsum. Aliud autem est divina natura seu Deus ipse, aliud est opus Dei, aliud est conditor seu creator Deus, aliud creatio & creatura: Ita aliud est Deus justificans & aliud opus Dei justificatio.

Non uno loco præ se fert confessio Osiandri, se id agere & præcavere, ne divinæ naturæ adimantur, quæ ad eam proprie pertinent, & attribuant humanæ naturæ, Item, ne distrahantur naturæ unitæ in una persona, ac propterea defendere suam sententiam, quod divina natura in Christo sit justitia nostra. Scribit se certum esse, probari scripturis non posse, humanitatem remota divinitate esse justitiam nostram, cum dicitur, Christus est justitia nostra, negat inde consequi, quod sola ejus humanitas & non divinitas ejus justitia sit nostra. Insimulat adversarios suos distrahi personam Christi, inquiens. Satanas in justificatione personam Christi nobis distraxat, relinquit nobis solam humanitatem, divinitatem tollit. Aliquanto post confitetur, nec humanitatem à divinitate, nec divinitatem ab humanitate esse divellendam. Huc spectat prolixa illa tractatio Osiandri de communicatione idiomatum & proprietate utriusque naturæ Christi. Verum dum cavet, ne quid remota divinitate detur humanæ naturæ Christi, illud etiam providere oportet, ne quid remota humanitate Christi in causa justificationis detur divinitati, & ne sanctissimæ passioni ejus detrahatur: Negas quidem se humanam naturam separare & excludere, quando docet, quod divina natura in Christo sit vita & justitia nostra, & tamen obedientiæ & passioni ejus adimit justificationem, & tantum alteri naturæ in Christo eam tribuit, ac tandem concludit, Christum JEsum, verum Deum & hominem secundum Deitatem suam tantum esse nostram justitiam, quam affirmat per sanctam ejus humanitatem in nos pervenire.

Nihil autem est periculi, ne recte instituti ex sacris literis, & fidem Catholicam tenentes aliquid adscribant humanæ naturæ, operibus & passionibus Christi, & detrahant divinitati, neve gloriam Dei imminuant, pervenit periculo orthodoxa fides, quæ con-

confitetur Christum JEsum redemptionis, justitiæ & salutis nostræ authorem verum esse Deum & hominem. Quoties mentionem facit de iis, quæ Christi sunt, & Christo accepto refert, non loquitur de sola humanitate, non de obedientia, morte & meritis ejus, qui tantum sit homo, & non idem sit Deus. Cum agit de Christi meritis & beneficiis, tum agit de beneficiis Christi hominis & filii Dei, cum attribuit Christo redemptionem, reconciliationem, justificationem, salutem & vitam æternam, tribuit ea Christo homini & Deo secundum utramque naturam. Quod si objicitur ei hæreseos & blasphemiæ crimen, eo quod hominem Christum confitetur esse redemptorem, reconciliatorem justitiam & vitam suam, crimen facile repellit per hoc, quod eundem verum DEUM esse confitetur.

Recte quidem distinguuntur naturæ in Christo, quæ misceri non debent, quandoquidem Deus & homo unus sit Christus non confusione substantiæ, sed unitate personæ, recte cujus naturæ sua propria tribuuntur, cum unaquæque per se consideratur. Id tamen ita faciendum est, ne beneficia Christi in redemptione & justificatione divellantur, ne dicamus eum secundum alteram naturam redimere, justificare & salvare, ut alteri hæc adimantur. Non solet scriptura illa separare, non sic loquitur: Christus est redemptio, propiciatio, justitia, vita, salus, secundum divinam naturam, non secundum humanam, neque ê diverso. Sed hoc modo loquitur de tota persona Christi & ejus beneficiis. Filius hominis habet potestatem remittendi peccata, &c. Filius hominis venit salvum facere, quod perierat. Deus acquisivit Ecclesiam sanguine suo: Dominum gloriæ crucifixerunt: Christo homini data est potestas in cœlo & in terra: Christum hominem Deus constituit Principem super opera manuum suarum: Christus crucifixus factus est nobis â Deo justitia: Humiliatum usque ad mortem crucis, Deus extulit in summam sublimitatem, & dedit illi nomen quod est super omne nomen. Simile est illud Hier. cap. 23. Germen justum Davidis vocabitur Deus justitia nostra.

Citat hunc locum Osiander, & inde concludit, Christum tanquam verum Deum divina essentia sua credentium justitia esse, argumentatur â nomine Jehova: Hoc, inquit, nomen soli divinæ naturæ competit, & non tribuitur humanæ naturæ Christi, sed tantum divinæ ejus naturæ. Atqui Hieremiæ locus minime id probat, quod ille inde concludit, sed hoc confirmat, Christum salvatorem nostrum verum hominem & Deum esse. Ideo enim scriptura Christo tribuit nomina & opera Dei, ut doceat, quod Christus sit Deus & homo, humanam Christi naturam indicat Jeremias prædicens, Christum nasciturum ex semine Davidis, proinde vocat germen Davidi suscitandum. Divinam naturam indicat, dum Filio Davidis tribuit nomen Dei, ac vaticinatur futurum, ut hoc prædicet & confiteatur Ecclesia, germen Davidis JEsum Christum verum esse Deum, & hoc germen, quod est verus Deus, esse justitiam nostram. Jeremias de Jehova incarnato loquitur, non de essentia divina, remotis Christi humanitate, obedientia & morte. Ita D. Lutherus scripsit, verbum habitans in carne esse vitam nostram, non hominem Christum, nec ejus passionem segregat, sed conjungit affirmans, verbum incarnatum esse vitam nostram, id quod & Evangelium Joannis habet dicens, Verbum caro factum est. De verbo incarnato concedimus recte dici, quæ ad solam essentiam divinam trahit Osiandri confessio. Christus ut est vita, ita est justitia nostra,

Dei verbum justificat, idem & justificat, Christus Deus & homo est vita nostra, ita Deus & homo est nostra justitia, Verbum incarnatum vivificat, verbum incarnatum etiam justificat.

Tutissimum est in hoc aliisque mysteriis fidei sequi usitatum sermonem Spiritus Sancti, sensus & verba nostra Scripturæ sacræ conformare, non alia via patet expeditior ad conservandam concordiam & tollendas dissensiones, quam si cogitata & dicta nostra revocemus ad scripturam, & formam sanorum verborum, ut Paulus præcipit, retineamque, deinde, ut recte juxta sensum scripturæ ab aliis scripta vel dicta dextre accipiamus.

Carpit confessio Osiandri Germanicam versionem D. Lutheri, quæ legit, pro justitia Dei, justitiam quæ coram Deo valet, valde urget, fidei justitiam Dei justitiam dici propter essentialem justitiam inhabitantem, quæ sit justitia nostra: Explicabimus igitur hoc loco, quo sensu fidei justitia, Dei justitia nuncupetur.

Dei appellatio innuit Dei promissionem, Deus promisit justitiam, hoc est, remissionem peccatorum in Christo JEsu, ideo dicitur Dei justitia. Testata est enim â lege & Prophetis, Deus patefacit & revelat justitiam fidei spiritu sancto per Evangelium. Esa. 56. prope est salus mea, ut veniat, & justitia mea, ut reveletur. Rom. 1. Justitia Dei revelatur in Evangelio ex fide in fidem, sicut scriptum est, justus ex fide sua vivet. Rom. 3. Nunc sine lege justitia Dei manifestata est. Hinc Evangelium prædicans nobis remissionem peccatorum, dicitur verbum & ministerium justitiæ Esai. 45. Verbum justitiæ egreditur ex ore meo 2. Cor. 3. Paulus Evangelium vocat ministerium justitiæ. Item appellatio Dei indicat causam efficientem, authorem & datorem justitiæ Deum, Rom. 4. Deus imputat credentibus justitiam Christi, & peccata remittit propter Christum Rom. 8. Deus est, qui justificat, justitia in fide ex Deo est Philipp. 3. Ad hæc justitia Dei dicitur, quoniam Christus Deus & homo venit eam prædicare â Patre missus, eamque promeruit sua obedientia & passione, & in illius nomine datur. Psal. 40. Evangelizavi justitiam tuam in Ecclesia magna Psal. 70. Tuam solius justitiam prædicabo. Esai. 45. In Domino est mihi justitia. Jer. 23. Germen Davidis justum vocabitur Deus justitia nostra. 1. Cor. 6. Justificati estis in nomine Domini JEsu Christi, & in Spiritu Dei nostri. Postremo Christi justitia, vocatur justitia Dei, quia placet & accepta est Deo, quia valet & consistit coram Deo.

In Paulo justitia Dei opponitur contra justitiam operum legis, & quamcunque justitiam hominum, non opponitur contra justitiam Christi, quæ in ejus obedientia & passione consistit, quæ non est humana (qualis est immunda justitia hominum) sed vere divina. Rom. 10. Suam constituentes justitiam, quæ ex lege est, justitiæ Dei non sunt subditi. Philip. 3. Ut non inveniar habere justitiam, quæ ex lege est &c. Hac ratione, fidei justitiam, scriptura vocat justitiam æternam, & quæ in æternum manet, contra humanam justitiam, quæ temporaria est, & ut flos agri perit. Daniel 9. Adducetur justitia sempiterna. Esa. 51. Mea justitia manet in æternum, & salus mea manet perpetuo, hac ratione per collationem posset appellari essentialis, nisi novitas vocabuli esset vitanda, propter erroris periculum, & potius dicenda vera & æterna justitia, DEI justitia.

D. Lu-

D. Lutherus ſcribit ſe ob hanc cauſam juſtitiam, quæ ex fide eſt, nuncupaſſe eſſentialem & æternam juſtitiam, quod perpetuo maneat. Ad Antitheſin D. Lutherus reſpexit, quæ opponit juſtitiæ legis juſtitiam fidei, eamque expreſſit, cum vertit Dei juſtitiam, quæ coram Deo valet, ut excluderet humanas juſtitias operum. Neque vero ſolummodo in verſione ſua ſententiam Pauli, ſed etiam verba ſcripturæ imitatus eſt. Nam ad hanc formam locutus eſt Lucas cap. I. Ut ſerviamus Deo in ſanctitate & juſtitia coram ipſo. Et Eph. 1. Sic nos juſtificari docet, quod Deus nos acceptos & charos habet in Chriſto. Ait enim, prædeſtinavit nos Deus in laudem glorioſæ gratiæ ſuæ, in qua nos facit acceptos per dilectum.

Obſerventur, in citatis teſtimoniis emphaticæ & inſignes formulæ ſermonis. Juſtitia fidei dicitur eſſe in Domino Eſai. 45. Ex Deo Philip. 3. Juſtitia apud Deum Eſai. 54. Paulus in nomine JEſu Chriſti ſcribit nos juſtificari, complectens merita obedientiæ & paſſionis Chriſti, quomodo Chriſtus dixit, prædicari remiſſionem peccatorum in nomine ſuo.

Nusquam ſcriptura vocat eſſentialem juſtitiam, ne in Jeremia quidem, cum dicit, Vocabitur Deus juſtitia noſtra. Nam præmittit de germine juſto excitando Davidi. Quare his, aliisque uſitatis locutionibus ſcripturæ contenti, per eamque, Spiritui Sancto, qui præcipit per Paulum devitare λογομαχίας, κενοφαγίασ & Diſputationes falſo ſic nominatæ ſcientiæ, quam quidam profitentes à fide aberrarunt. 1. Th. 6. & 2. Th. 2. Noli contendere verbis, ad nihil enim utile eſt, niſi ad ſubverſionem audientium.

DE EXTERNO ET INTERNO Verbo.

De juſtificatione noſtram ſententiam diximus, nunc dicemus de externo & interno verbo, & fide, quam D. Oſiander ait, Chriſtum eſſentialiter adducere & concludere in corda credentium.

De hoc diſcrimine verbi Dei & fidei inuiti diſſerimus, quod fortaſſe ſatius eſſet, id ſilentio præterire, quam occaſionem præbere contentioſis ad nova certamina. Sed quia imaginatione de externo & interno verbo & fide advehente & detinente Chriſtum concluſum in cordibus credentium, adſeritur dogma de eſſentiali juſtitia Dei, qua Oſiander nos coram Deo juſtos fieri contendit, neceſſe eſt, ut, quid de hac diſtinctione verbi & fidei ſentiendum ſit, attingatur, quia ea eſt præcipuum fundamentum imaginationis de juſtitia Dei eſſentiali, qua diſtractis naturis in Chriſto, id impie tribuitur, quod perſonæ Chriſti, hoc eſt, Deo & homini conjunctim tribuendum fuit.

Dupliciter Oſiander dividit verbum Dei, in doctrinam pœnitentiæ & Evangelii, Rurſum Evangelium partitur in externum & internum Dei verbum, internum verbum Dei rurſus bifariam dividit, in id quod in verbo externo eſt incluſum, & in eſſentiale Dei verbum. Externum definit, quod ſit ſermo, qui in ore noſtro incipit, & per aëra fertur ad aures audientium, & iterum evaneſcit. Item quod ſit vox & ſermo evaneſcens in aëra, & ſtatim finem ſuum habet, in quo tamen comprehenſum, involutum & abſconditum ſit verbum internum, quod dicit eſſe in hominibus, quicquid ſciunt &

cogitant, etiam tacentes, ſeu eſſe internam & latentem notitiam & cogitationem, quæ verbo externo advehitur in corda auditorum.

Internum verbum in Deo dicit eſſe vivum & æternum Dei verbum, JEſum Chriſtum Dei filium incarnatum & ipſum divinam eſſentiam. Huic verbo per fidem habitanti in nobis tribuit juſtitiam, & virtutem hominem in peccatis mortuum vivificandi, mutandi, innovandi & juſtificandi, hoc eſt, juſtum faciendi, dicit æternum & vivum Dei verbum, quod ipſe Deus eſt, per externum verbum in corda noſtra adduci, ut per fidem in eis habitet, & nos vivificet & juſtificet, hoc eſt, ex injuſtis juſtos faciat. Qua doctrina Evangelii miniſterio ſive vocali Dei verbo, quod ore ſonatur, adimit juſtificandi & ſalvandi virtutem, eamque tribuit interno verbo inhabitanti in nobis, Evangelium quod ſonant ac prædicant Oeconomi Dei, comparat vehiculo, quo internum verbum pervehatur in credentium corda, & in eis includatur ac cuſtodiatur, ut eos vivificet & juſtificet.

Quid tribuendum ſit huic partioni & definitioni Evangelii Dei breviter nunc â nobis attingetur, doctioribus locus cedetur de hac materia copioſius diſſerendi.

Nobis (ut ingenue dicamus noſtram ſentiam) nec hæc partitio, nec definitio Evangelii probatur, quod ignota ſit ſcripturæ, contineat novam & inuſitatam loquendi formulam, qua Evangelii miniſterio & vocali Dei verbo ſua virtus, gloria & laus detrahitur, & animi â revelato & certiſſimo Dei verbo ad dubias imaginationes, ac ſpeculationes abducuntur, conſcientiæ fluctuantes in perpetua dubitatione detinentur, & ſcripturæ notitia offuſa caligine obruitur non explicatur.

Totius Eccleſiæ conſenſu verbum Dei hactenus diſtributum eſt in legem & Evangelium. Hanc ſimplicem diviſionem in Eccleſia retinere & defendere convenit, quod utilis eſt, ad explicationem ſcripturæ & eſt nuda, aperta, & ad erudiendum rudes commodiſſima:

Hæc diviſio verbi Dei, aliud eſſe externum aliud internum, hoc eſſe efficax in credentibus, & eſſe virtutem Dei ad ſalutem omni credenti, Illud vero, quod Doctores in Eccleſia ſonant, eſſe tantum vocem, ſonum ac ſermonem in aëre evaneſcentem eſt commentum, ſcripturæ & Eccleſiæ Chriſti ignotum. Scriptura de uno Evangelio loquitur & hoc definit, quod ſit certus ſermo & dignus, quem omnibus modis amplectamur, nempe quod Chriſtus JEſus venit in mundum, ut peccatores ſalvos faceret. Et quod ſit teſtimonium de JEſu Chriſto, qui dedit ſemet ipſum pretium redemptionis pro omnibus, cujus Evangelii S. Paulus ſe præconem & Apoſtolum, prædicat. 1. Tim. 1. Qui dicit Acto. 20. Evangelium annunciare eſſe teſtificari de gratia Dei. Et Matt. 4. Marc. 1. Evangelium vocatur ſermo regni Dei, & docere Evangelium, prædicare de regno Dei in JEſu Chriſto promiſſo. De hoc ipſo Evangelio, ad quod ſe ſegretatum inquit S. Paulus, & quod Apoſtoli annunciarunt inter gentes in toto terrarum orbe, Apoſtolus dicit, quod ſit Dei potentia ad ſalutem, non de alio quodam Exangelio interno, quod quale ſit neſcit, ſcriptura, niſi id relatione intelligatur de verbo Dei fide apprehenſo.

Domi-

Dominus in parabola de ſemine Luc. 8. concionatur, non de duplici, ſed uno Dei verbo, non de interno & externo, ſed de uno prædicato & audito verbo Dei, quo redemptio, reconciliatio, vita, & ſalus in JEſu Chriſto mediatore noſtro annunciatur. Licet verbum Dei in aliis efficax dignos fructus producat, in aliis ſit inefficax, nec ferat fructus, tamen idem verbum eſt, quod juxta viam, inter ſpinas & in petram & bonam terram cadit: Quid vero illud, quod in bonam terram cadens fructum fert, aliud ſine fructu eſt, id non accidit ſeminis culpa, nec inde eſt, quod aliud ſit, quod inter ſpinas ſuffocatur, & aliud quod in bonam terram conjectum fructum fert, ſed hoc illorum culpa fit, qui id vel non ſuſcipiunt, vel ſuſceptum non retinent. Prodeſt enim Evangelium tantum illis, qui illud audiunt, ſuſcipiunt, cuſtodiunt & credunt, cæteris nihil prodeſt. Solis enim credentibus & Evangelio obedientibus auditus Evangelii ad ſalutem prodeſt Luc. 8. Rom. 10. & Eph. 1. Speramus & vos in Chriſto, audito verbo veritatis Evangelio ſalutis noſtræ, in quo etiam, poſtquam credidiſtis, obſignati eſtis Spiritu promiſſionis ſancto, qui eſt arrabo hæreditatis noſtræ, &c.

Chriſtus & Apoſtolus non adimunt Evangelio annunciato & prædicato ſuam virtutem, non negant Evangelium quod annunciatur, eſſe Dei potentiam ad ſalutem omni credenti, Sed docent incredulitate Evangelii virtutem excludi & impediri, ne fructum illum ferat, propter quem annunciatur. Evangelium ſalutem conſequentibus Dei potentiam, & pereuntibus ſtultitiam eſſe 1. Cor. 1. Chriſtumque ipſum in Iſrael aliis eſſe ruinam, aliis reſurrectionem Luc. 2. non accidit inde, quod duplex ſit Evangelium, aliud externum, aliud internum, hocque ſolum ſit Dei virtus ad ſalutem, illud vero inanis ſonus, vox & ſermo in aëre evaneſcens, nec quod alius ſit Chriſtus, qui eſt reſurrectio alius, qui eſt ruina multorum in Iſrael. Diſtrimen ſermonis Dei aut operantis aut non operantis in auditoribus non eſt ex verbo Domini, ſed ab auditoribus ſumitur. Ejusque cauſa eſt fides & incredulitas auditorum, id quod manifeſtum eſt ex interpretatione parabolæ, ubi dicit Chriſtus, Diabolus venit & rapit verbum de corde eorum, ne credant &c. Nam ad tempus credunt, tempore tentatationis recedunt.

Niſi liberet tenebris obſcurare Evangelii lucem, uſitato more ſcripturæ loqui conveniret, & credito Dei verbo tribuere, quæ Oſiander interno tribuit, quod aliquando definit internam Dei notitiam & cogitationem, aliquando Deum ipſum, verbumque Dei, carnem factum JEſum Chriſtum in corda credentium fide adductum & concluſum. Qua definitionum varietate ita confunditur doctrina de virtute & officio verbi Dei, ut non ſatis intelligatur, quid ſibi velit imaginatio de externo verbo, niſi quod iſta diſtinctio fingatur, ut probetur, Deum habitantem in nobis, ſua eſſentiali juſtitia noſtram juſtitiam eſſe, imputatione fidei nos non eſſe juſtos coram Deo, nec extra nos in Chriſto juſtitiam noſtram eſſe poſitam.

Quid autem prodeſt his obſcurationibus ac perplexitatibus Eccleſiam turbare, & myſteria fidei de juſtificatione hactenus ſimpliciſſime & recte explanata involuere & erroris damnare.

Quod ſcriptura attribuit verbo Dei, quod Deus revelavit & annunciari in Eccleſia juſſit, id ei non eſt adimendum eo prætextu, quod externum ſeu vocale & prædica-

tum verbum, quid servi Dei ad salutem Ecclesiæ annunciant, si vox, sonus & sermo, qui in aëre evanescit. Hac loquendi modus non consonat cum Scriptura, quæ definit, verbum Dei esse sermonem, qui ex ore Dei prodit, etiamsi ex hominum ore progreditur Matth. 4. quem Deus per Prophetas, Filium, & Apostolos patefecit, & hoc Dei verbum esse Dei virtutem ad salutem iis, qui obediunt ei, ac credunt. Incredulos vero nullum fructum ex hoc verbo Dei percipere, quod id non recipiunt fide, & virtutem ejus, qua Deus in credentibus est efficax, incredulitate impediunt ex Evangelio & Apostolica doctrina clarissimum est. Sic de Evangelio Dei fructificante vel non fructificante loquitur Scriptura. Quorsum pertinet cum tanto scandalo & tam gravi dissipatione dogma Ecclesiæ Dei hactenus incognitum de justitia Dei essentiali in nobis habitante? Juxta scripturam simplicissime est docendum, verbum Dei fide susceptum efficere omnia, ad quæ datum & patefactum est, & Dei consilio emissum nunquam redire vacuum. Sine fide Evangelium Dei inefficax esse, non accidit inde, quod Evangelium in Ecclesia sonatur, & ejus sonus in aëre sparsus evanescit, sed quod voce Dei & prædicato Evangelio non habetur fides, illique non obeditur. Sic scriptura loquitur de verbo Dei, cum exponit causam, cur aliis frustra sine fructu, aliis cum fructu annuncietur. Spiritus Sanctus unum dicit esse Christi Evangelium, quod est virtus Dei ad salutem omni credenti, non ait esse duo Evangelia, nec dilabitur ad distinctionem externi & interni verbi, quod quale & quid sit, vix dici potest, nisi relative dicatur, quod sit vox Dei seu prædicatum Dei verbum, fide receptum, perque aures ad animum ac cor intromissum, & in eo per fidem retentum & custoditnm.

Verbum Dei, quod vox humana sonat, sive in corde fide receptum ferat fructum, sive incredulitate exclusum, & non custoditum non adfert fructum, idem verbum est, ejusque eadem virtus est, licet eam non in omnibus exerat.

Externum seu vocale Dei verbum, quod Prophetæ Apostoli, & veri pastores, ac Doctores ex ore Domini sonant, non vacuum sonum esse, sed verum Dei efficax verbum, quod res promissas verissime juxta veritatem Dei secum affert, nisi per incredulitatem impediatur, in confesso est, quia scriptura testis est, per hoc verbum Dei Spiritum Sanctum donatum esse credentibus, eosque servatos esse, juxta illud, qui sermonem meum audit, & credit ei, habet vitam æternam.

Scriptura simpliciter & absolute sermoni Dei tribuit Dei virtutem, negat ullum Dei verbum vacuum sermonem, & evanescentem sonum esse, negat ejus virtutem alia ratione impediri, quam auditorum contemptu & incredulitate. Sola fides & incredulitas facit inter sermonem Dei, quantum attinet ad ejus officium, distinctionem, quia pereuntibus incredulis sermo crucis & stultitia, iis vero, qui salutem consequuntur est sapientia & potentia Dei 1. Cor 1. Rom. 1.

Sicut sol sua natura idem est cæcis & videntibus, nec cæcitas in genere mutat solis naturam, non impedit ejus lumen non tollit ejus virtutem, sed suo vitio privat se ipsius usu ipsa cæcitas. Ut pluvia eandem virtutem humectandi & irrigandi habet, cum vel in fertilem vel sterilem terram labitur ejusque virtus tantum vitio terræ impeditur: Ita omne Dei verbum semper retinet suam veritatem & virtutem, quod vero alicubi non

non explicat ſe ſua luce & virtute, id non fit divini verbi vitio, ſed incredulorum hominum non recipientium, & non cuſtodientium Dei verbum.

Apoſtolus dicens, Evangelium, quod annunciabatur Græcis, Barbaris, eruditis & rudibus virtutem ſeu potentiam Dei eſſe ad ſalutem omni credenti, definit verbum prædicatum & docet, id Dei virtutem eſſe ad ſalutem omni credenti: Hæc diſtinctio nobis in ſcriptura oſtenſo cum retinetur, conſervatur etiam ſcripturæ perſpicuitas, quæ figmento de externo & interno verbo obruitur.

Verbi Dei potentia non eſt poſita in diſcrimine perſonarum, quod id vel angelus, vel homo, vel græcus, vel barbarus ſonet, ſed quod ſit Dei veritas, cui non eſt impoſſibile omne verbum, qui vult, & poteſt omnia illa præſtare, quæ loquitur & promittit, & quod fide apprehendatur Dei voluntas & omnipotentia conjuncta verbo Dei, quod Prophetæ, Paſtores, & Doctores ore Domini ſonant. De hac veritate Dei ait Chriſtus, ſermo tuus veritas eſt Johannis 17.

Quicquid Dominus revelat ac docet in Eccleſia ſuo verbo, id veriſſime certiſſimeque præſtat, nec Dei vox in Eccleſia ſonans, eſt inanis, irritus & evaneſcens ſonus, etiamſi ſonus hominis proferentis Dei verbum in aërem abeat & evaneſcat. Sed eſt Dei verbum & veritas, qua accenditur in animis credentium, veritatis Dei lux, Evangelii lumen illuceſcit, fides excitatur & id ipſum offertur exhibeturque auditoribus credentibus, quod ſonat verbum Dei. Hinc externum Evangelii miniſterium ſeu verbum Dei, quod docetur & auditur in Eccleſia, in ſcripturis dicitur, virtus Dei, veritas Dei, adminiſtratio Spiritus & juſtitiæ, Evangelium gloriæ, verbum veritatis, ſalutis, vitæ. His encomiis non ornaretur externum ſeu Dei vocale ac fidei verbum, quod prædicatur in Eccleſia, ſi tantum eſſet evaneſcens ſermo, ac ſonus, & vehiculum alterius alicujus interni verbi, quod tantum eſſet virtus Dei ad ſalutem omni credenti.

Per Evangelium, quod in Eccleſia ſonatur & auditur, Deus dat Spiritum Sanctum, illuminat regenerat, ſanctificat, vivificat, juſtificat, ſalvat credentes in JEſu Chriſto Domino. Ideo à ſuis effectibus Evangelium prædicatum, vocatur verbum lucis, Spiritus, juſtitiæ vitæ, ſalutis, &c. Licet nec in Syllabis, vocibus & ſono verbi ſalvifica divinaque virtus ſit, tamen in ipſo Dei verbo prædicato vere eſt, & per id in Chriſto vere conferuntur & diſpenſantur in Eccleſia omnes divitiæ promiſſæ ſalutis, & donantur credentibus, Spiritus Sanctus, vita, juſtitia, redemptio & ſalus, ut juſti ac ſalvi fiant, quotquot verbo Dei credunt.

Hæc virtus Dei poſita eſt in Dei voluntate revelato verbo, non in ipſis verbi elementis, ſicut rerum creatio in Dei verbo & voluntate poſita eſt, juxta id, dixit & facta ſunt, mandavit & creata ſunt: Ita ſalvifica virtus ſalutis poſita eſt in Dei Evangelio. Certiſſime fit, quod Deus loquitur, quia ſic vult. Fiunt filii Dei credentes in Chriſtum, quia Deus hanc poteſtatem dedit credentibus, Joannis 4. Juſti fiunt imputatione fidei credentes in Chriſtum, quia Deo ſic placet, & hanc voluntatem verbo ſuo revelavit, & revelata voluntas eſt verbo conjuncta, per verbum itaque Deus tanquam per ſuæ voluntatis efficax organum non ſolum oſtendit, quid in Chriſto donet & operetur: Sed etiam quid per verbum & ſpiritum ſanctum efficiat. Præter hoc verbum Dei aliud inter-

ternum non eſt confingendum, quo vivificemur. Per hoc externum, vocale & prædicatum Dei verbum in Chriſto juſtificari & ſalvos fieri credentes Dominus aperte teſtatur, cum jubet Evangelium prædicari omnibus gentibus, ut Evangelio credentes ſalvi fiant, & non credentes in morte maneant, & condemnati pereant. Hoc ipſum etiam affirmatur Joan. 5. Amen dico vobis, qui ſermonem meum audit, & credit ei, qui me miſit, habet vitam æternam, in condemnationem non veniet, ſed tranſivit ê morte in vitam. Item veniet hora, & nunc eſt, quando mortui audient vocem filii Dei, & qui audient, vivent. Hæc & ſimilia Scripturæ teſtimonia de verbo externo, quod annunciatur & cujus auditu fides in nobis excitatur, intelligi, notius eſt ex Scriptura, quam ut â quoquam in dubium vocari poſſit.

Certiſſimum veriſſimumque eſt per æternum Dei verbum carnem factum JEſum Chriſtum mediatorem noſtrum, Deum & hominem, ſolummodo perditum genus humanum redimi, reconciliari, illuminari, vivificari, inſtaurari, regenerari, ſanctificari, reſuſcitari, ſervari & omnia per ipſum effici, quæ ad vitam æternam & ſalutem perditi hominis pertinent. Sicut enim in creatione rerum per hoc Dei verbum æternum, quod verus Deus eſt, omnia facta ſunt, & ſine ipſum factum eſt nihil: Ita etiam in Redemptione & juſtificatione hominis lapſi omnia per ipſum fiunt & ſine ipſo nihil fit, ipſeque ſolus eſt omnium illorum, qui ſalvi fiunt, propitiatio, reconciliatio, redemptio, potentia, ſapientia, veritas, lux, vita, juſtificatio, pax & ſalus &c. Inde tamen non conſequitur, quod per annunciatum Dei verbum fide apprehenſum in Chriſto non accipiatur juſtitia, vita, ſalus atque adeo omnia illa, quæ promiſſa ſunt, & Dei verbo afferuntur, Imo hoc potius conſequitur, per annunciatum Dei verbum omnia Chriſti merita & dona conferri, quod Chriſtus in verbo exhibeatur & fide apprehendatur, & in Chriſto ſimul accipiatur, quicquid in ipſo â cœleſti Patre eſt promiſſum. Pater propter fidem Chriſtum donans cum verbo, certe ſimul cum filio omnia donat Rom. 8.

Æternæ ſalutis beneficia diſpenſari & exhiberi per vocale Dei verbum, ſeu per prædicationem Evangelii, notiſſimum eſt ex ipſa Eccleſiaſtica actione, hoc eſt, Evangelii præditatione, Sacramentorum diſpenſatione & manifeſtis teſtimoniis ſcripturæ 1. Cor. 1. Sermo crucis, iis quidem, qui pereunt, ſtultitia eſt, at nobis, qui ſalutem conſequimur, virtus Dei eſt. Item poſtquam in ſapientia Dei non cognovit mundus per ſapientiam Deum, complacitum fuit Deo per ſtultam prædicationem ſalvos facere credentes.

Item ad Timotheum de verbi miniſterio Apoſtolus ait, Attende tibi ipſi & doctrinæ, perſiſte in his, nam id ſi feceris, te ipſum ſervabis, & eos, qui te audierint.

Ad Romanos ait, ſe illuſtrare ſuum miniſterium inter gentes, ut ad æmulandum provocet carnem ſuam & ſalvos reddat nonnullos ex eis.

Quid hic aliud docet Apoſtolus, quam quod Deus auditu verbi ſui & fide credentes ſervet?

Huc etiam facit Apoſtoli reſponſum, quod dabat cuſtodi carceris, qui interrogabat, quid faceret, ut ſalvus fieret, cui reſpondit, credo in Dominum JEſum, &

ſal-

ſalvus eris, tu, & domus tua. Et locuti ſunt ei ſermonem Dei, & omnibus, qui erant in domo ejus Act. 13. Cur autem annunciabant ei verbum Domini? Certe nulla alia de cauſa, quam ut verbum Dei reciperent, in annunciatum Chriſtum crederent, & fide ſalvi fierent.

Prædicationis Evangelii finis eſt, ut auditores credant, & ſalvi fiant, & Deus ſui verbi virtutem in eis explicet, Apoſtolus 1. Theſſ. 2. utrumque tribuit ſermoni Dei, & quod Dominus per illum credentes ſalvos facit, & in credentibus agit, dicens, Judæi obſiſtunt nobis, ne loquamur gentibus, quo ſalvi fiant, & addit, cum acceperitis ſermonem à nobis, quo Deum diſcebatis, non accepiſtis ſermonem hominum, ſed ſicut erat, vere ſermonem Dei, qui & agit in nobis credentibus.

Apoſtolus aperte refellit hanc imaginationem de externo verbo, quod interni verbi vehiculum ſit, & inefficax ſonus, ac ſermo in aëre evaneſcens.

Nam docet Dei ſermonem Dei virtutem eſſe, ad ſalutem omni credenti, qua ſalvos facit credentes, & in eis per ſpiritum ſanctum efficaciter agit. Qui hanc virtutem, dignitatem & gloriam annunciato verbo Dei detrahunt, Anabaptiſtis ſacri miniſterii Eccleſiaſtici contemptoribus feneſtras latius aperunt, & furioſum contemptum prædicationis Evangelicæ, & ſacroſancti miniſterii ſtabiliunt.

Virtus verbi Dei ſonantis in Eccleſia eſt, ut credentes in Chriſto JEſu illuminet, redimat, reconciliet, vivificet, ſanctificet, juſtificet, Deo in nobis habitationem præparet, ſervet; De hac virtute prædicati verbi Dei, Apoſtolus Rom. 1. loquitur, non de vivo & æterno Dei verbo, quod incarnatum eſt, nec de inviſibili, & æterna Dei eſſentia, Deoque ipſo, nec de æterno aliquo verbo, quod externo incluſum adferri fingitur, ſed de ipſo Evangelio quod miniſtri Domini & myſteriorum Dei œconomi ſonant & prædicant. Hoc Evangelium, hoc verbum Dei, non aliud, & Dei virtus ad ſalutem omni credenti. Hoc, inquam, verbum eſt Dei organon, quo in JEſu Chriſto, mediatore & liberatore noſtro, res ad ſalutem promiſſæ diſpenſantur Eccleſiæ. Hoc verbum eſt fidei illius objectum, quæ ad juſtitiam nobis imputatur, ſeu qua juſtificamur apud Deum. Verbum internum per externum allatum, quid qualeque ſit, vix intelligitur, niſi dicatur quod ſit animi perſuaſio verbo prædicato in mentibus auditorum excitata, aut nova animi notitia, non eſſentia Dei juſtificans.

Verbum Dei, quod miniſter Dei ſonat, & auditores audiunt, recipiunt & credunt, non alia de cauſa eſt Dei virtus, quam quod ſit ipſa Dei veritas, cum Dei voluntate & omnipotentia conjuncta, quæ non poteſt non illa conferre, quæ Deus loquitur & promittit, & ideo dicit Paulus, fidem noſtram eſſe in potentia Dei 1. Petri 1. 1. Cor. 2. Quomodo autem Dei verbum Dei potentia ſit ad ſalutem omni credenti, & animos purificet obediendo veritati per ſpiritum ſanctum, collatione ſcripturarum facile intelligi poteſt, humana cogitatione comprehendi non poteſt.

Sicut Dominus per verbum ſuum credentes viſibiliter ſanavit tempore ſuæ diſpenſationis: Ita etiam ſemper ſpirituali & inviſibili modo vere ſanat, vivificat, juſtificat, ſanctificat, redimit, & ſervat credentes, Ut oſtenderet, ſe ſic hominem lapſum in Chriſto velle juſtificare, reſtaurare & ſalvare, juſſit Evangelium prædicari omnibus gentibus, &, ut Pſalmus ait, miſit verbum ſuum, & ſanavit eos, & eripuit eos

de perditionibus ſuis. Hanc virtutem verbi Dei in voluntate Dei & potentia ſitam eſſe, non in habitatione eſſentialis juſtitiæ Dei diſerte affirmatur Centurionis ſermone dicentis, Dic verbum & ſanabitur puer meus, nam & ego homo ſum, ſub poteſtate conſtitutus, habens ſub me milites, & dico huic, vade & vadit, & alteri veni & venit, & ſervo meo, fac hoc, & facit. Centurio clariſſime aſſerit in hoc poſitam eſſe virtutem verbi Dei, quod Deus velit & poſſit præſtare, quæ loquitur & promittit, ipſiusque ſermo indubitata veritas ſit, cui conjuncta eſt omnipotentia Dei.

Agit quidem in nobis Deus ſuo verbo, ſua præſentia, gratia, inhabitatione, virtute, ſpiritu, ſed actionis hujus vis â fide cuſtodiente Dei verbum pendet, ſicut Chriſtus affirmat dicens, illos ſolum referre fructum ſermonis Dei, qui eum auditum in corde bono retinent Luc. 8. Ab externo & vocali Dei verbo, in quo Dei voluntas expreſſa & divinæ promiſſionis de JEſu Chriſto & regno ejus comprehenſæ afferuntur, non ſunt animi abucendi ad novas ſpeculationes de interno verbo, de quibus ſcriptura nihil habet, & quibus homines incerti redduntur de promiſſionibus divinis, quæ in ipſo Dei verbo patefacto & in literas relato fide apprehenduntur, & quibus animi quam certiſſimi redduntur de remiſſione peccatorum, & vita æterna, quæ certitudo diſtinctione ac definitione externi & interni verbi obruitur, quia pro certo & indubitato Prophetico & Apoſtolico ſermone, Eccleſiæ, propria animi imaginatio & cogitatio obtruditur.

Etſi Deus eſt omnia in omnibus, & omnia ſunt ex illo, per illum & in illum, & per æternum, vivum & omnipotens Dei verbum, ſeu Filium Dei JEſum Chriſtum Pater cœleſtis operetur omnia in juſtificationis & redemptionis diſpenſatione, ſineque ipſo hic nihil fiat, ipſe ſit noſtra lux, vita, ſalus, redemptio, ſanctificatio, juſtitia, tamen voci divinæ externoque Dei verbo non eſt ſua virtus adimenda, nec eſt negandum, quod ſit organon ac medium, per quod Deus operatur in credentibus, & diſpenſat juſtificationis myſteria.

Quemadmodum in rebus creatis & naturalibus actionibus, nec ſecundæ cauſæ tolli poſſunt, neque negari poteſt, quin in eis ſit aliqua vis divinitus indita, qua id efficiunt, ad quod â Deo conditæ & ordinatæ ſunt: Ita neque in fidei myſteriis & juſtificationis negotio ſecundis cauſis, ut pote Dei verbo & ſacramentis, ſpiritualis ſua virtus eſt eripienda.

Ut Deus genus humanum per parentes naturali propagatione conſervat, vitam donat: Ita per Evangelium in Chriſto filios & hæredes ſpiritualiter ſibi gignit, ut ſicut ſine parentum regeneratione humanum genus nullum eſſet, nec natura ipſa conſervaretur: Ita neque ſine Dei verbi prædicatione, Deo gignerentur filii, quod Dei ordinatio & voluntas ſit, ex ſemine mortali ac corruptibili, homines ex hominibus naſci naturaliter, & ex ſemine immortali per ſermonem viventis Dei & in æternum manentis, ſpiritualiter in Chriſto Dei gigni & renaſci populum ſanctum, & in æternum manentem, hoc eſt, per Evangelium cœlitus allatum, & Eccleſiæ patefactum, de qua generatione Jacobi 1. dicitur. Deum deſtinata voluntate progenuiſſe nos ſermone veritatis, ut eſſemus quædam primitiæ ſuarum creaturarum.

Fidei

Fidei juſtificantis objectum eſt revelatum Dei Evangelium de JEſu Chriſto mediatore ac liberatore noſtro, quod in Eccleſia ſonat, in hoc verbo fides, notitia aſſenſu & fiducia, Chriſtum cum ſua juſtitia & meritis apprehendit, apprehendendoque eum in promiſſione juſtificat & ſervat credentes, juxta illud, qui crediderit, ſalvus erit, qui non crediderit, jam condemnatus eſt. Falſo itaque prædicatio verbi Dei comparatur inani voci & evaneſcenti ſermoni

Hæc de verbo externo & interno, nunc de fide juſtificante, quam Oſiander definit, quod ſit fides, quæ Chriſtum adducit, & includit in noſtra corda, ut ibi ſua juſtitia eſſentiali habitet, & nos juſtificet, id eſt, ex injuſtis juſtos, ex malis bonos faciat, & ſic nos coram Deo juſtos ſiſtat ſua juſtititia in nobis habitante & agente.

Nemo fidelium dubitat, credentes in Chriſtum, fide fieri Dei habitationem, & Deum habitantem in cordibus credentium ſua gratia, ſpiritu & eſſentia vere præſentem eſſe, operari & juſtificari in peccatis mortuos, ſanctificare prophanos, mundare peccatis pollutos, injuſtos facere juſtos, ut juſtitiæ actus producant, veterem hominem renovare, inſtaurare, & ea reſtituere renatis, quæ in Adamo amiſſa ſunt, hoc non controvertitur, ſed illud, an juſti ſimus apud Deum, fide apprehendente Chriſtum in promiſſione ſeu Evangelio Dei, vel an iſta fide juſti ſimus, quæ Chriſtum adducit & concludit in corda noſtra, ut eſſentiali ſua juſtitia nos inhabitando, ſit noſtra juſtitia, nosque hac juſtificet, & coram Deo â ſententia damnationis abſolvat, & an Chriſtus tantum inhabitando, ut Oſiander dicit, non etiam naſcendo, ſatisfaciendo, redimendo, reconciliando, patiendo, moriendo, ad inferos deſcendendo, reſurgendo & ad dextram Dei cœleſtibus ſedendo, juſtificet nos.

Quid imaginationi de juſtificatione, quam Oſiander dicit effici eſſentialis juſtitiæ Dei inhabitatione & fide adducente & includente cœleſtem Patrem Filium Dei incarnatum, & ſpiritum ſanctum in corda credentium, tribuamus, antea dictum eſt, & infra copioſius dicetur. Nunc de fide juſtificante dicemus, & tractabimus hanc quæſtionem, qua fide juſtificemur.

Nos fide in Chriſtum juſtificari notius eſt ê Scriptura quam ut in dubium vocari poſſit. Oſiander autem diſputabile reddit, qua fide juſticemur. An ea, qua JEſum Chriſtum in promiſſione apprehendimus, & fiducia ab eo cognito pendemus, an vero iſta, quæ JEſum Chriſtum in corda noſtra eſſentialiter producit, includit divinam eſſentiam in nobis habitare fecit, prioris quæſtionis aſſertionem damnat, ſecundæ, ut confirmet, negat ſolam fidem in Chriſtum juſtificare, fingitque fidem ſinechdochiκῶς accipi pro Chriſto fide apprehenſo, & in corda credentium concluſo, & ſcripturæ ſententiam eſſe in illis locis, ubi de juſtificatione fidei loquimur, nos fide juſtificamur, id eſt, nos ex injuſtis juſtos reddi per Chriſtum inhabitantum per fidem in nobis ſua eſſentiali juſtitia. Sed hanc juſtificantis fidei deſcriptionem falſam eſſe, exemplo fidei, qua Abrahamus juſtificatus eſt, cujus exemplo omnes juſtificantur, aperte in epiſtola ad Rom. oſtenditur. Apoſtolus enim ait, Abrahamum eſſe juſtificatum imputatione illius fidei, qua promiſſioni Dei credidit. Rom. 4. Ergo juſtificantis fidei fundamentum & objectum eſt Dei promiſſio, non eſſentialis juſtitiæ Dei promiſſio, non eſſentialis juſtitiæ Dei inhabitatio. Apoſtolus Rom. 10. Evangelium ab Apoſtolis prædicatum

vocat verbum fidei, & juſtitiam ex fide appellat eam juſtitiam, quæ per fidei imputationem contingit iis, qui Evangelio credunt, fidem juſtificantem alligat ad verbum ac ſermonem Dei enunciatum de Chriſto crucifixo & reſuſcitato, ſcriptura ſacra fidei, tanquam cauſæ ac organo, tribuit juſtitiam, qua juſti coram Deo ſumus & abſolvimur, juſtitiam vero, quam vocant formalem, hoc eſt innovationem, regenerationem, à peccatis vivificationem & juſtificationem, qua ex homine injuſto juſtus fit, fidei, tanquam fructum & effectum, tribuit. Nunquam probabitur alterius fidei imputatione nos eſſe juſtos coram Deo, quam illius, qua Evangelio & promiſſione Dei creditur.

Hoc apud nos absque controverſia certiſſimum eſt, nos fide fieri Dei manſionem, & cum ſermo fit de juſtificationis effectibus & juſtitia novi hominis, ultro concedimus Deum habitantem, ambulantem & agentem in credentibus Chriſto fide juſtis, incorporatis per juncturas ſubminiſtrationis compactis, tanquam in ſua domo & templo ſua gratia, ſpiritu, virtute divina efficacem eſſe operari, &, ut Apoſtolus ait, credentes impleri in omnem plenitudinem Dei juxta vim agentem in nobis, &c. Item Chriſtum per fidem habitare in nobis.

Juſtificationis fructum & juſtitiam renati hominis, quæ conjuncta eſt cum remiſſione peccatorum, vivificatione & ſanctificatione, docemus â nobis exigi & per fidem virtute meritorum Chriſti, & Spiritus Sancti gratia effici in nobis, veterem hominem exui & indui novum ad imaginem Dei conditum in juſtitia & veritate, quam juſtitiam Paulus ad Philipp. dicit, contingere per JEſum Chriſtum ad gloriam & laudem Dei. Item, hanc juſtitiam Dei fide in omnibus credentibus excitari, & in interno homine vires ſuas exerere, ſeque explicare ſuis fructibus in omni officiorum genere, â piis nunquam vocatum eſt in dubium: Sed hæc juſtitia cum ſit tantum inchoata, & ſemper imperfecta maneat, negamus nos ea juſtos eſſe coram Deo, & quod poſſit liberare â juſta Dei ira, peccato, morte, inferno, nec abſolvere â ſententia damnationis, de qua juſtitia nos coram Deo abſolvente proprie loquimur, cum de juſtificatione fidei verba fiunt, non de fructu ſeu effectu juſtificationis fidei, qui non raro juſtitia appellatur in ſcripturis.

Notiſſimum eſt, juſtitiam, qua per fidem juſti, boni & probi reddimur, credentibus contingere per virtutem Chriſti & Spiritus Sancti inhabitantis & in nobis agentis, &, ut dictum eſt antea, de hac doctrina nunquam ab ullo Chriſtiano homine ſtructa eſt controverſia. Hoc autem controvertitur, an propter fructum & effectum juſtificationis, hoc eſt, propter juſtitiam ſeu novitatem renati hominis, vel abſolute propter Deum inhabitantem, eſſentialemque ejus juſtitiam juſti reputemur, & abſolvamur coram Deo â juſta ſententia condemnationis & an fides juſtificet, quod Chriſtum noſtram juſtitiam in corda noſtra pervehat, adducat & concludat, vel ut potius juſtificet, quod Evangelio abeundo in promiſſione Dei Chriſtum cum ſuis meritis & donis apprehendat, & aſſentiendo Evangelio ſe ejus fiducia contra juſtam Dei iram, Diaboli tyrannidem, peccatum, mortem, & infernum ſuſtendet & conſoletur.

Hac ſententia probata, nos juſtos reputari ea fide, qua in Chriſtum credimus, & eum in promiſſione Dei fide apprehendimus, refutata eſt opinio Oſiandri de juſtitia Chriſti eſſentiali inhabitanti in nobis. Nos fide Chriſti coram Deo juſtificari, hoc eſt,

nos

nos remiſſionem peccatorum per fidem accipere, & gratis propter Chriſtum mediatorem ac redemptorem noſtrum, juſtos pronunciari, & abſolvi coram Deo propter fidem in JEſu CHriſto, ſcriptura clarius docet, quam ut fas ſit, hoc in diſputationem vocare.

De fide, quæ nitatur aliqua juſtitia eſſentiali in nobis, & quæ opponatur Dei judicio, ſcriptura nihil habet, imo dicens, quod nullus vivens in judicio Dei juſtificabitur, indicat, nullam dignitatem ac novitatem eſſe in ullis hominibus etiam ſanctis, quæ contra Dei juſtam condemnationis ſententiam vere poſſit opponi. Etſi fides ipſum Chriſtum cum ſua juſtitia opponat judicio Dei, tanquam tutiſſimum & firmiſſimum clipeum ſalutis, & homines ſe ea vere tueantur & conſolentur contra peccati, mortis & inferni terrores: Tamen ea juſtitia Chriſti non eſt illa, quam in nobis habitans & agens operatur, quæ juſtitia juſtificationis fidei affectus & fructus non efficiens cauſa eſt, ſed eſt illa juſtitia, quam Chriſtus nobis ſua ſatisfactione meruit, & per verbum & ſacramenta credentibus quotidie in Eccleſia diſtribuit, ipſaque fide amplectitur & ſuſcipit.

Ex Scriptura docemus, hominem juſtificari fide in Chriſtum, juſtitia enim Dei per fidem eſt in omnes & ſuper omnes, qui credunt. Deus juſtificat eum, qui eſt ex fide JEſu CHriſti, credenti in eum, qui juſtificat impium, fides ſua reputatur ad juſtitiam Rom. 3 & 4. Nam fide apprehendimus CHriſtum, qui eſt finis legis ad ſalutem omni credenti. Apprehendere Chriſtum non eſt apprehendere eſſentialem juſtitiam Dei, ſive divinitatem ſive trinitatem, credimus quidem unam eſſentiam divinam, & fide Catholica confitemur ſanctam Trinitatem in una individua Divinitate, verum alia eſt fides, de Dei eſſentia & trinitate & alia fides juſtificans, quæ tamen illam non excludit. Quid ſit fide apprehendere CHriſtum, rectiſſime ex fidei definitione intelligitur. Fidei objectum eſt Evangelium JEſu CHriſti, quod verbum fidei dicitur, quia juſtitiam docet. Et quia ex Evangelio exiſtit fides, qua juſtificamur coram Deo, hinc ſcriptura conjungit verbum & fidem Joan. 5. Credens ei, qui miſit me & audiens verbum meum, habet vitam æternam Rom. 10. fides eſt ex auditu, auditus autem eſt per verbum Dei. Eſa. 53. Domine quis credit auditui noſtro &c.

Quandoquidem igitur fides juſtificans venit ex Evangelio, & circa Dei verbum verſatur, eoque nititur, fidei juſtificantis modus cognoſcitur ex verbo Dei, ut verbum, ita fides ſe habet, fidei ratio ex objecti ſui ratione cognoſcitur, fides audit, accipit, ſervat & cuſtodit Dei verbum, credimus ea, quæ verbo continentur & in eo proponuntur nobis. Credere Evangelio eſt cognoſcere, aſſentiri & niti iis, quæ nobis annunciantur per Evangelium, fides eſt notitia eorum, quæ prædicat Evangelium & aſſenſus & fiducia in illis acquieſcens, Joan. 4. definitur fides, quod ſit credere ſermoni CHriſti. Regulus credebat ſermoni, quem dixerat & JEſus, Vade filius tuus vivit. Joan. 11. CHriſtus promittit vitam æternam credenti in ipſum, & quid ſit credendum, indicat, dicens ad Martham, Ego ſum reſurrectio & vita, qui credit in me, etiamſi mortuus fuerit, vivet, & omnis, qui vivit & credit in me, non morietur in æternum, Interrogat Martham, an huic promiſſioni credat? Illa reſpondet, utique Domine, addit ſuæ fidei confeſſionem, quod ita dat. Ego credo quod tu es CHriſtus filius Dei, qui

in hunc mundum venisti. Cap. 20. Joannis describitur fides, qua justificati vitam æternam consequimur, quod sit fides salvifica, ea, quæ scripta sunt de JEsu CHristo, credere. Sic enim concludit. Hæc scripta sunt, ut credatis quod JEsus sit CHristus filius Dei, & credentes habeatis vitam æternam per nomen ejus. Apprehendere ergo CHristum est credere Evangelio CHristi, hoc est, cognoscere quæ in Evangelio sunt nobis patefacta & promissa in CHristo, cognitis assentiri & vera fiducia ex his pendere. Cognoscendo & adsentiendo promissionibus Evangelii Christum apprehendimus, eas servando & retinendo fide, habemus & retinemus in CHristo justitiam, salutem & vitam æternam.

Evangelio nobis prædicantur, CHristi humiliatio, obedientia, passio, sanguis, Crux, mors, resurrectio, merita & beneficia ejus, hoc est, reconciliatio, destructio mortis, remissio peccatorum, vita æterna. Hinc Apostolus Rom. 1. scribit Evangelium id esse, quod Deus promisit per Prophetas suos sanctos de filio suo JEsu CHristo Domino nostro, qui natus est ex semine David &c. Cap. 10. Rom. Evangelium vocat verbum filii, quod prædicarunt Apostoli, summam prædicationis Evangelii mox addit, si confitearis Dominum JEsum, & corde tuo credideris, quod Deus eum à mortuis excitavit, salvus eris. Cap. 4. Definit fidem & ejus objectum, hoc est, doctrinam Evangelii, quam in summa complectitur his verbis. Nec scriptum est tantum propter ipsum, sed etiam propter nos, quibus imputat credentibus in eum, qui suscitavit JEsum à mortuis, qui traditus est propter peccata nostra & resurrexit propter justificationem nostram. Prima Cor. 1. scribit Paulus, Deum salvos facere credentes per stultam prædicationem, Evaugelium vocat prædicationem stultam, quia remissionem peccatorum salutem & vitam æternam promittit, in CHristo crucifixo, prædicat, nos cruce & morte ejus salvari, quæ doctrina a ratione & sapientissimis hujus mundi stultissima judicatur. Apprehenditur ergo Christus in sua humiliatione, in præsepi, in fasciis, in cruce, morte, resurrectione & ascensione, non in divina essentia & majestate sua, quanquam nihilominus JEsum crucifixum credimus natura filium esse Dei in essentia & majestate divina patri æqualem. In humilatione, cruce, sanguine, morte ejus consistit, prædicatur, promittitur & apprehenditur justitia & vita æterna. Ut enim promissi requirit fidem, ita beneficia passionis & resurrectionis CHristi accipiuntur fide. Promissio Evangelii & fides relative se habent, & inter se cohærent: ita offerre, dare, & accipere justitiam, salutem & æternam vitam, relative sibi mutuo respondent.

Vitam æternam accipi fide, CHristus testatur Joan. 3. oportuit exaltari filium hominis, ut omnis qui credit in eum, habeat vitam æternam. Paulus Gal. 3. scribit. Ex fide Jesu Christi dari promissionem credentibus 1 Tim. 6. Apprehendi vitam æternam, Petrus Act. 10. fide accipi remissionem peccatorum docet. Accipere itaque fide promissionem Evangelii est apprehendere Christum fide, non est adduci in nos essentiam divinam seu trinitatem, quæ in nobis habitet, quemadmodum in Christo.

Postquam autem fide apprehendimus Christum in promissione Evangelii, accepimus promissam justitiam remissionem peccatorum & salutem, tum simul data

spiritu

Spiritu ſancto, etiam ſequitur innovatio veteris hominis item nova obedientia & bona opera, quæ ſunt fructus, juſtitiæ, fidei, & ob id in ſcriptura dicuntur juſtitia, & hæc juſtificatis etiam contingit beneficio Chriſti. Nam ut beneficia redemptionis & juſtificationis, promiſſa ſunt in Chriſto & credentes ea fide conſeqvuntur, ita etiam beneficio Chriſti contingit credentibus innovatio, & novæ obedientiæ juſtitia, quam operantur jam gratis juſtificati.

Promiſſiones de innovatione hominis per Chriſtum leguntur, Deut. 30. Circumcidit Dominus Deus tuus cor tuum & cor ſeminis tui, ut diligas Dominum Deum tuum ex toto corde tuo ex tota anima tua, Jeremiæ 31. Et dabo eis cor unum, viam unam, ut timeant me univerſis diebus & bene ſit eis, & filiis eorum poſt eos, & faciam cum eis pactum ſempiternnm, & non deſinam eis benefacere, & timorem mei dabo in corda eorum, & non recedent à me, & lætabor ſuper eis, cum eis benefecero. Ezech. 36. Auferam cor lapideum de carne veſtra, & dabo vobis cor carneum, & ſpiritum meum ponam in medio veſtri, & faciam, ut in præceptis meis ambuletis. Illas & ſimiles promiſſiones Deus propter Chriſtum non minus, quam, alios adimplet.

Dat Spiritum novum in corda credentium, ut timeant & diligant Deum & in ſtudium pietatis incumbant, veritatem promiſſionis Dei innovantis ſuo ſpiritu fide Chriſto inſitos commendat Paul. Eph. 2. præmittit de gratuita juſtificatione & ſalute: Gratis eſtis ſervati per fidem, idque non ex vobis, Dei donum eſt, ne quis glorietur, deinde addit de nova obedientia & ſtudio bonorum operum Dei poiema ſumus conditi in Chriſto Jeſu ad bona opera, quæ præparavit Deus, ut ambularemus in eis; ad Titum 2. Chriſtus dedit ſemetipſum pro nobis, ut mundaret ſibi populum peculiarem ſectatorem bonorum operum. Hujus obedientiæ novæ inchoatam juſtitiam oportet prudenter diſtinguere à juſtitia fidei, quæ eſt remiſſio pecatorum, ne cum illa commiſceatur.

Diſtinctæ ſunt Dei promiſſiones & diverſa objecta fidei juxta diverſas promiſſiones, promittit Deus propter Chriſtum gratis ex miſericordia juſtitiam & ſalutem, promittit innovationem interni hominis, quo redditur probus, integer, & ſanctus in ſtudiis & operibus ſuis, promittit præmia obedientiæ & operum fidei, quæ præmia ſunt bona corporalia & ſpiritualia. Diſtinctas Dei promiſſiones, fides accipit diſtincte, & juſtitiam conſiſtentem in Dei judicio, & vitam æternam conſtituit in operibus, paſſionibus & meritis ſolius Chriſti, non in ullis hominum operibus & juſtitiis, ne in iis quidem, quæ ſeqvuntur fidem in juſtificatis.

Sed de his prolixius dicendi locus proprius ordine ſequitur in explicatione noſtra de inhabitatione Dei in credentibus & de renovatione hominis.

DE EFFECTIBUS JUSTIFICATIONIS.

Et primum de inhabitatione Dei in juſtificatis.

Prudenter tradenda & integra conſervanda eſt doctrina juſtificationis, ne quid detractum de gratia Dei viribus & operibus hominum deferatur, firmam vero conſolationem, minimeque dubiam ſpem ſalutis conſcientiæ retineant, neque ſolum

opera,

opera, quæ præcedunt justificationem, in non renatis, sed etiam quæ seqvuntur, & in justificatis Deus operatur à justificatione, qua coram Deo justi sumus & à sententia condemnationis absolvimur, removere oportet, ne quid his ascribatur, quod sola Christi gratia & merita sibi vendicant. Ratio non novit aliam justitiam, quam operum & propriarum virtutum, gratiam Dei & fidei justitiam ignorat, sapientissimi secundum rationem justitiam operum consectantur.

Apostolorum tempore etsi multi conversi ex Judaismo ad Christi fidem statuerent se justificari fide per illius gratiam, legis tamen observationem & præcipue circumcisionem necessariam esse ad salutem contendebant. Qui nostra ætate inter adversarios nostros habentur, cæteris meliores gratiam Dei & fidei justitiam admittunt quidem, opera tamen admiscent saltem ea, quæ faciunt jam justificati. Lubrica admodum hæc est via, nimis facilis & periculosus est lapsus ut a gratia ad opera homines deflectant. Permagna igitur opus est prudentia, ut doctrina fidei integram & illæsam omni studio conservemus.

Osiandri disputatio de justificatione ita attemperata est, eamque habet speciem, ac si operibus nihil prorsus, omnia gratiæ & meritis Christi deferat: In pronunciatis suis concedit fidem dici qualitatatem, dummodo vicissim concedatur, non esse qualitatem naturalem seu Aristotelicam, sed supernaturalem à Deo in nobis excitatam. Objectum fidei pronunciat esse Christum, non opera. In confessione It. Ult. admonet justitiam & opera seu fructus justitiæ secernendos esse diligentissime. Crebro illud repetit, quod divina natura sit nostra justitia, quid hic dat operibus? quis hic suspicetur aut metuat periculum subesse, ne justitia fidei cum justitia operum commisceatur, & tamen delabitur ad opera. Tractans de officio Christi mediatoris nostri, interponit nostram obedientiam. Mediatoris nostri officium hoc est, inquit ille, ut Deum nobis reconciliet, qui nos accipiat pro filiis suis, & nos justificet, ut Deo obedientes & placentes in vera justitia & sanctitate omnino irreprehensibiles simus. In definitione justitiæ opera nostra committit. Nam ita definit justitiam. Hoc proprie dicitur justitiæ, quod nos incitat ad juste agendum & sine quo nec justi esse, nec juste vivere possumus. Jam manifestum est, quod nos divina natura justos facit, monet & incitat nos ad faciendum, quæ justa sunt.

Liber Augustanus ad justitiam inhærentem viam sibi sternit, præmittens hanc definitionem. Justificare est ex injusto justum facere. Tridentinum Concilium Anathemate damnat definitionem, quod justificare sit justum pronunciare & remittere peccata. An non recta eodem tendit Osiandri confessio? statuit eandem definitionem, & negat justificare, id esse, quod est justum pronunciare & remittere peccata, alicubi se satis aperit, & non dissimulantes, sed satis expresse adserit justitiam infusam, verba ejus B. 4. hæc sunt. Deus nos vult justificare per fidem in Christum, hoc est, justos facere, sive justitiam infundere. Huc plenis velis fertur justitia inhabitans, quam Christum esse secundum divinam naturam persuadere conatur. Congerit multas sententias scripturæ, quæ loqvuntur de Christo habitante in credentibus, hic prorsus rei ordo invertitur, posterius priore, prius posteriori loco ponitur, ex effectibus & donis conjunctis cum justificatione facit causam efficientem

tem & formalem, Christus in credentibus habitat, quia ejus merita & justitia imputantur, & vere re ipsa donantur & omnia, quæ Christus suis meritis nobis obtinuit.

Osiander inverso ordine scribit M. 3. omnia merita Christi, & justitiam ejus imputari & donari nobis, quia Christus habitat in nobis. Non habitat Christus in nobis, nisi cum justitia ejus nobis imputatur, & in nomine ejus nobis remittuntur peccata. Ille scribit, justitiam Christi imputari nobis, non tamen nisi cum in nobis est. Deus prius justificat, & remittit peccata, justificatos & mundatos a peccatis consecrat sibi in templum, ille affirmat, prius Christum inhabitare, quam justificentur homines. De justificatis Paulus scribit, An nescitis, quod templum Dei estis? Item spritus Dei inhabitat in vobis. De justificatis inquit Christus ego & Pater meus ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. Nam præmittit de iis, qui diligunt Christum & sermonem ejus servant, fide autem justi diligunt Christum, & servant ejus sermonem. In his ergo Deus Pater, ac filius, & Spiritus Sanctus, faciunt sibi habitationem.

Paulus scribens credentes esse templum Dei, Christi Spiritum in habitare in credentibus, non de modo & causa, sed effectibus justificationis agit, admonet fide jam consecutos remissionem peccatorum de fructibus justitiæ, monet abstinere ab operibus, quæ excutiunt fidem, & polluunt templum Dei 1 Cor. 6. & aliis locis docet credentibus dari Spiritum Sanctum operantem in eis, inferentem & excitantem studium pietatis & inculpatæ vitæ. Docet Spiritum Sanctum efficacem esse in piis, regere, gubernare, consolari, & defendere fide adhærentes Christo.

Scriptura loquitur de præsentia, de efficacia, operatione & gubernatione Dei, quando in hoc sermone versatur, quod Deus habitat in credentibus, frequenter in scripturis usurpatur hæc Metaphora, quæ ab hominibus sermonem, ut fit in multis aliis, transfert ad Deum, homines habent suam societatem & cætus, habent civitates & domos, in quibus cum civibus & familia sua conversantur, hinc scriptura sumit habitandi verbum & ad Deum transfert, & significat Dei præsentiam, familiaritatem & conversationem cum hominibus, efficaciam & operationem ejus in sanctis, commendatur nobis philantropia Dei, & amor erga homines, ac incarnationis filii Dei mysterium innuitur. Deum habitare cum hominibus, est, eum se hominibus associare, præsentem esse, ac quasi patrem familias agere, providere, curare, respicere, juvare, regere & defendere. Deus ubique præsens est sua essentia, potentia & sapientia, gratia autem sua, favore, benevolentia & defensione peculiariter præsens est suis electis.

Ibi Deus dicitur habitare, ubi adest sua gratia & benevolentia, ubi dat verbum gratiæ suæ, & promissiones suas de misericordia sua & remissione peccatorum patefecit, ubi agit suo spiritu, ubi colitur, invocatur & exaudit. Jacobus Dei domum & portam cœli ibi esse prædicabat, ubi audiebat Deum promittentem & consolantem. Ex propitiatorio promisit Deus se locuturum suo populo, & in sanctuario se habitaturum Exod. 25. Paulus propitiatorium de Christo exponit Rom. 5. Psalmus 132. habitationem in Syon accommodat ad Ecclesiam, in qua Deus exhibet se præsen-

tem & benignam: Dominus elegit Syon in habitationem, hæc requies mea in ſeculum hic habitabo, quoniam elegi eam. Joannes utitur habitandi verbo ſcribens de converſatione Chriſti inter homines: Verbum caro factum eſt, & habitavit in nobis. Quin etiam Deus in cœlis & in altis habitare dicitur, ſiquidem ibi præſentiam & potentiam & ſapientiam ſuam inprimis declarat: In quo ſermone, quid aliud intelligi datur, quam Dei operantis & gubernantis præſentia? Addantur his illæ locutiones in quibus dicitur, Deum habitare in medio populi ſui, & habitare inter homines. Num. 25. Nolite polluere terram ſanguine, in qua habitatis, in qua & ego habito. Ego enim ſum Dominus qui habito inter filios Iſrael. Quæ verba quid aliud notant, quam Deum præſentem adeſſe, converſari, præſidere? In Levitico. Cap. 26. habitatio Dei refertur ad præſentiam gratiæ ejus: Sic dicit Dominus habitabo in eis & ero Deus eorum.

Apoſtolus etiam ad alia hoc verbum tranſtulit & uſurpavit pro eſſe & manere 2 Tim. 1. commendat fidem aviæ & matris Timothei, ſcribit in eis habitaſſe fidem non fictam Coloſſ. 3. admonet, ut verbum inter fideles habitet copioſe. Ex his fit manifeſtum, quo ſenſu accipiendum ſit, cum in ſcriptura legitur, Chriſtum ſeu ſpiritum Chriſti habitare in credentibus. Conſtat habitationem hanc ſignificare præſentiam, gratiam, converſationem, auxilium & operationem Chriſti in juſtificatis. Habitationem ejus pertinere ad efficaciam & operationem, eluceſcit ex multis locis, quæ ſine figura deſcribunt efficaciam & operationem Chriſti, & Spiritus Sancti habitantis in credentibus. Rom. 8. qui Spiritu Dei aguntur, hi ſunt filii Dei: adjuvat infirmitatem noſtram: Spiritus reddit teſtimonium Spiritui noſtro, quod ſimus filii Dei. Ad Gal. 3. Deus miſit Spiritum filii ſui in corda noſtra, per quem clamamus. Abba Pater Galat. 5. Si Spiritu ducimini non eſtis ſub lege Epheſ. 1. Signati eſtis Spiritu promisſionis ſancto Philip. 2. Deus eſt qui in nobis operatur. Coloſſ. 1. Ad quod laboro certando ſecundum efficaciam ejus, qui operatur in me potenter. Epheſ. 3. Hujus rei gratia flectendo genua mea ad Patrem Domini noſtri JEſu CHriſti, ut det nobis ſecundum divitias gloriæ ſuæ virtute corroborari per Spiritum ſuum in interiorem hominem, ut Chriſtus habitet in cordibus veſtris per fidem.

In his locis, Spiritum Sanctum habitare in credentibus, eſt eos duci Spiritu Dei, adjuvari in infirmitate ſua, habere teſtimonium Spiritus, quod ſint filii Dei, per eum clamare Abba Pater, ſignatos eſſe Spiritu promiſſionis ſancto, virtute corroborari, per Spiritum Sanctum Deum potenter in ſanctis operari.

In actis Apoſtolorum Cap. 4. legimus, Petrum repletum fuiſſe Spiritu Sancto, & poſt Petrum & Johannem, cum oraſſent Spiritu Sancto eſſe repletos. Item Cap. 13. Diſcipuli replebantur gaudio & Spiritu ſuo. Atqui jam ante in die Pentecoſtes Spiritui ſancto fuerant repleti Apoſtoli, quod ſi ita fuiſſet eis datus Spiritus Sanctus, ut tota divina eſſentia in eis habitaret, quomodo conſtabit, quod Lucas commemorat, Apoſtolos eſſe repletos Spiritu Sancto, cum oraſſent? quomodo conſtabit, quod promittit Chriſtus Spiritum Sanctum petentibus eum? In fide petentes jam juſti ſunt & Spiritum Sanctum habent.

Aſtruit Oſiander in diſputatione ſua, Deum ita habitare in credentibus, ut in Chriſto habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter. Hoc ſi verum ſit, nihil poſ-
ſet

ſet addi ad illam plenitudinem, nec peterent credentes repleri Spiritu Sancto. Nam quid peterent dari ſibi, in quibus habitet eſſentialiter tota divinitas.

Deus Chriſtum unxit oleo lætitiæ præ conſortibus ſuis. Non dedit illi Spiritum ad menſuras, aliis ad menſuram dat. Habet ille totam plenitudinem, ſancti de ejus plenitudine accipiunt, &, ut accipiant, quotidie petant. Eccleſiæ igitur oratio teſtatur, non ita juſtos eſſe, nec ita Chriſtum habitare in ſanctis, ut divina eſſentia, & omnis plenitudo divinitatis habitet in eis, quæ ſit eorum juſtitia.

Recte dicitur, Chriſtus habitans in nobis eſt noſtra juſtitia, ſed hinc non ſequitur, ergo divina eſſentia eſt juſtitia noſtra formalis. Non cohæret argumentum ſi ſic, colligamus, Chriſtus operatur in nobis, ergo illa operatio eſt noſtra juſtitia, qua coram Deo juſti pronunciamur, ita non cohæret hæc argumentatio, Chriſtus habitat in credentibus, præſens eſt, regit & confirmat eos ſuo ſpiritu, ergo divina natura, non ejus paſſio & obedientia, non remiſſio peccatorum, ſunt juſtitia noſtra coram Deo.

Subjectum hujus enunciati, CHriſtus eſt juſtitia noſtra, exhibet nobis totum CHriſtum, Deum & hominem, & complectitur utramque naturam, divinam & humanam, & quæcunque Deus & homo operatus eſt. In prædicato Oſiander progreditur tantum ad alteram naturam ſcilicet divinam, cum hoc modo argumentatur, ubi CHriſtus eſt, ubi & divina ejus natura & eſſentia eſt, in credentibus eſt CHriſtus, ergo eſt ibi ejus eſſentia, ſapientia, juſtitia &c. Omittit naturam humanam, nativitatem, tentationes, crucem ſanguinem, vulnera, mortem, merita & beneficia paſſionis & reſurrectionis, confitetur CHriſtum fide apprehenſum eſſe juſtitiam noſtram, fides vero apprehendit CHriſtum Deum & hominem, apprehendit obedientiam, mortem, crucem & reſurrectionem, apprehendit remiſſionem peccatorum & ſalutem promiſſam, in crucifixo & reſuſcitato à mortuis. Apprehendere CHriſtum fide, eſt Oſiandro divinam ejus eſſentiam apprehendere, Paulo, reliquis Prophetis & Apoſtolis, eſt apprehendere ejus obedientiam, crucem, mortem, victoriam, reſurrectionem & beneficia promiſſa in CHriſto, intueri exaltatum in cruce Joan. 3. ſpem gratiæ & ſalutis in hoc conſtituere, quod factus eſt victoria pro peccatis noſtris, iram Dei placavit, mortem deſtruxit.

Angelus remittebat paſtores ad infantem poſitum in præſepi, Evangelium remittit nos ad filium Dei, natum ex Maria Virgine, oblatum in templo, geſtatum in ulnis Simeonis, â Diabolo tentatum lachrimantem, pendentem cruce, morientem & reſurgentem â mortuis; Prophetæ & Apoſtoli commemorant nobis CHriſti nativitatem, paupertatem, probra, humiliationem, vulnera, crucem, mortem & reſurrectionem, avocant nos â ſpeculatione eſſentiæ & majeſtatis Dei. Excedit divina eſſentia noſtri captus & animi anguſtiam, deſcendit ad nos Dei filius, & humiliavit ſe formam ſervi adſumendo, & extrema pro nobis patiendo, ut in humilitate Deum apprehenderemus, & noſtra ſolatia, gaudia, juſtitiam & ſalutem ibi quæreremus. Non alio remiſit D. Lutherus nos fidelis Chriſti præco, quam ad humiliatum, & poſt mortem exaltatum ſuper omnia, quod ejus ſcripta ſatis ſuperque teſtanrur. Et ex illis ipſis ſententiis, quas citat confeſſio, liquido apparet & nihil inde aliud probari poteſt, quam D. Lutherum, hoc ſenſiſſe, cum CHriſto omnia donari credentibus in CHriſtum & fi-

de justificatis, unum corpus cum CHristo esse, communicare meritis & omnibus beneficiis CHristi, dare eis Spiritum Sanctum, qui gubernet, confirmet, consoletur, in illis operetur, præeat sua luce & indubitata ac firma spe salutis obsignet.

Non potest autem Scripturis probari, plenitudinem Deitatis corporaliter in nobis habitare, quemadmodum in Christo JEsu habitat: Inhabitatio Dei in nobis gratiæ est, non naturæ, donationis non proprietatis communicationis ac participationis, non personalis unionis, ut est in CHristo, qui verus Deus & homo, unus est CHristus & verum caput Ecclesiæ, quod in suo corpore Ecclesia Spiritu, gratia, præsentia, virtute, operatione & meritorum donorumque suorum subministratione & communicatione efficaciter agit.

Essentialis justitia Dei, non essentiali modo in credentium, corda adducitur & includitur, ut filius Dei de Spiritu Sancto conceptus, & incarnatus essentialiter fide adductus est & conclusus in utero Virginis Mariæ, qua essentiali inclusione non est justificata, sed fide in promissiones de redemptione, mediatore & servatore nostro. Inhabitatio Dei patris, filii & Spiritus Sancti, fide CHristi vere contingit justificatis, ut & aliæ divitiæ salutis in CHristo promissæ fide accipiuntur, sed ea ratione & modo, quo in Evangelii historia ægroti sanitatem, mortui vitam, à Satana vexati liberationem, peccatores delictorum veniam, cœci visum, & id genus alia beneficia fide accepisse leguntur. Hæc est solida & certa doctrina scripturæ de apprehensione CHristi, & de modo accipiendi justitiam ejus, & alia promissa bona, ut superius latius dictum est.

De essentialis justitiæ Dei advectione & inclusione nihil docet Scriptura, ideo ista desceptatio ociosis sophistis relinquenda esset, ut isti sine perturbatione Ecclesiæ in suis Synagogis de ea digladiarentur. Non convenit, ut pii Ecclesiæ doctores mysteria fidei argutiis involvant & de essentiali Dei in nobis habitatione, imputatione essentialis justitiæ Dei, externo & interno verbo, & similibus imaginationibus inter se cum tam pernicioso offendiculo certent, & Ecclesias schismatibus impleant. Subtiliores sunt Diaboli astutiæ, quam ut absque peculiari prudentia Spiritus Sancti caveri possint. Igitur orandus est Deus pater Domini nostri JEsu CHristi, ut per Spiritum Sanctum nos regat & doceat verbum veritatis ὀρθοτομεῖν, Ecclesiam vera sanaque verborum Dei forma instruere, & omnia nostra dona & studia pie & recte conferre ad glorificationem nominis Dei & Ecclesiæ salutem.

DE REGENERATIONE ET RENOVATIONE HOMINIS.

Ut hanc partem aliquando accuratius tractemus, postulat institutæ materiæ perficiendæ ordo, & id nobis imponit injusta reprehensio Osiandri, qui taxat Ecclesias, quæ justitiam hominis non constituunt in inhabitatione essentialis justitiæ Dei, quod renovationem, quæ fit in regeneratione, à justificatione distrahant. Nostræ Ecclesiæ hæc duo non separant, sed conjungunt, ita tamen, ne causa & effectus pro eadem re habeantur, neque obedientia nova & opera, pro causa collocentur in justificationis loco. Paulus ad Titum 3. conjungit utrumque tanquam causam & effectum, si distinctis

ſtinctis vocabulis duas diſtinctas res indicare voluit, quarum altera regeneratio præcedit, altera, quæ eſt renovatio, conſequitur ordine, ſimul tamen cum illa inchoata, ſin unam eandemque rem duobus extulit verbis, & in eodem ſignificato accipiamus, tam renovari, quam regenerari, utrumque omnino idem eſt, quod juſtificari. Vocat enim Baptiſmum lavacrum regenerationis & renovationis Spiritus Sancti, per Baptiſmum vero regenerari, ſeu novum hominem naſci, quid aliud, quam ablui & mundari â peccatis, & ſic juſtificari.

De Baptiſmi virtute & beneficio ſcribit Apoſtolus 1. Cor. 6. Abluti eſtis, juſtificati & ſanctificati eſtis in nomine Domini noſtri JEſu Chriſti. Et Petrus 1. Epiſt. cap. 3. Baptiſmo non ſordes carnis deponuntur, ſed bona conſcientia, bene reſpondet apud Deum &c.

Recte ergo Theophilactus, novus, inquit, ille home eſt, qui recens baptiſmo ſit ablutus. Sæpe Paulus antitheſin facit veteris & novi hominis, illum nunc carnalem, nunc carnem, nunc animalem hominem, hunc ſpiritualem, & novam creaturam appellans. Duplici autem ratione vetus & novus homo conſiderantur. Primum inter ſe opponuntur renatus & non renatus, expers fidei & regni Chriſti, & utriusque conſors, ac participes, Vetus ille detinetur in ſua injuſtitia, in peccatis ſuis & morte. Peccator â fide alienus & injuſtus, vero ſuo nomine cenſetur & dicitur vetus homo, Novus jam, mundus â peccatis per fidem in Chriſtum, habet juſtitiam & vitam. Nam omnis, qui credit in Chriſtum JEſum, juſtificatur, & qui Chriſtum habet fide, habet vitam, Fide juſtus mundus per peccatorum remiſſionem, vere perhibetur eſſe novus homo, fide Chriſti novum hominem æſtimat Paulus 2. Cor. 5. in Chriſto JEſu neque circumciſio aliquid valet, neque præputium, ſed nova creatura, eadem verba præmittit ibidem cap. 5. ſed ibi fidei hic novæ creaturæ mentionem facit, ibi fidem, hic creaturam novam valere ſcribit in Chriſto, ut declaret novam creaturam eſſe hominem fide Chriſto ad hærentem, & per fidem novam ex veteri fieri creaturam. Fide in nomen Chriſti Apoſtolus Joannes cap. 1. regenerationem definit, dedit poteſtatem filios Dei fieri, his, qui credunt in nomen ipſius, qui non ex ſanguinibus neque ex carne & voluntate viri, ſed ex Deo nati ſunt. Ad Eph. 4. Novus homo definitur, qui ſecundum Deum creatus eſt, in juſtitia & ſanctitate. Cum ex his & ſimilibus locis ſcripturæ juxta hunc ſenſum agitur de regeneratione hominis, in quibus regenerari idem fuit, quod renaſci & juſtificari, dilucide apparet, neque opera noſtra, neque novas qualitates regenerationi, tanquam cauſam efficientem admiſceri oportere, non regeneramur, neque juſtificamur noſtris viribus & operibus, ſed Dei gratia & dono, patimur Deum agentem, juſtificantem, remittentem peccata, donantem nobis merita ſui Filii pro nobis paſci, & adoptantem nos in filios. Multo minus ipſi nos regeneramus, quam in naturali regeneratione ipſi nos formamus, & condimus. Dei eſt condere & creare nos, ejusdem eſt ſpiritualiter nos regenerare, creare & condere. Joannes Deo adſcribit ſpiritualem novitatem, ait ex Deo naſci filios Dei, Chriſtus dicit eos ex aqua & ſpiritu renaſci &c. Beatus PETRUS adfirmat nos renaſci ex incorruptibili ſemine, ad ſpem vivam, Paulus novam creaturam, ſeu novum hominem ſcribit â Deo condi & creari. Hoc modo pri-

mum considerantur novus & vetus homo opponendo inter se carnalem, alienum â fide Christi, nondum regeneratum sive vivificatum, spirituali per fidem regenerato.

Secundo modo opponit Paulus veterem, & novum hominem in regeneratis, ibi tum intelligitur renovatio, de operatione Spiritus sancti in credentibus jam fide justificatis, non relinquit Deus, quos justificat, & quibus remittit iniquitates suas propter Christum, quales reperit, ut non innovet, & non immutet eos, quanquam in eis concupiscentia, & multi defectus maneant, sed dat cor novum, dat novam lucem in mente, efficit novam obedientiam in voluntate, inserit & excitat novos motus, consentientes legi Dei, ut ambulent in voluntate vitæ, accendit dilectionem Dei & proximi, refrenat & reprimit concupiscentiam & affectus carnis, ne dominentur &c.

Ita novus dicitur homo, primum propter fidem, & justitiam fide, hoc est, propter remissionem peccatorum. Deinde novus dicitur propter novos fructus novæ arboris, seu fructus justitiæ fidei, quæ per dilectionem operatur. Item propter novam vitam & obedientiam, quæ sequitur fidei justificationem, hinc Paulus scribit, sanctos jam adeptatos in filios Dei, conditos esse ad opera bona, quæ præparavit Deus, ut ambulent in eis, Item Christum semet ipsum tradidisse pro nobis, ut redimeret nos ab omni iniquitate, & mundaret sibi populum peculiarem æmulatorem bonorum operum.

Hæc autem renovatio inchoatur in baptismo, & conversione hominis, & regeneratur, initium sumit innovatio. In tota autem vita habet suam progressionem, perficitur demum in resurrectione, Christus extendit innovationem usque in alteram vitam, dicens Matth. 19. Amen dico vobis, quod vos, qui me sequuti estis, in regeneratione, cum sederit filius hominis in sede majestatis suæ, & vos sedebitis super sedes duodecim, &c.

Credens in Christum, fide totus novus est, & justus per gratiam & remissionem peccatorum. Nova obedientia inchoata est & imperfecta. Non est enim sentiendum innovationem hominis in hac vita integram perfici, & totam naturam ita instaurari, ut perfectam obedientiam præstet, quam lex Dei exigit, totamque se Dei voluntati conformet & sua obedientia sit justus, & innocens coram Deo, non est ista innovatio hujus, sed alterius vitæ, incipit & proficit, in hoc seculo, in altero perficitur. Quamdiu inter homines vivitur, novitas illa est inchoata & imperfecta propter carnem, quantumcunque sancti proficiant & perficiant in novitate vitæ. Non enim ita fit renovatio, ut concupiscentia penitus aboleatur, natura tota integre in omnibus viribus instauretur, & non fiat peccatum, sed ita, ut refrenetur concupiscentia, & mala ejus opera coerceantur, ut non dominetur peccatum, ne ambulent pii secundum carnem & desideria ejus non perficiant, hinc Paulus in uno eodemque homine ponit, novum & veterem hominem & sancti justos ac perfectos & irreprehensibiles, & iidem se debitores, injustos & peccatores confitentur, suorumque delictorum veniam supplices exposcunt. Quantum attinet ad gratiam Christi & remissionem peccatorum, quam sequuntur & retinent fide, perfecte sunt justi, sancti, & irreprehensibiles. Nulla est condemnatio his, qui in Christo JEsu sunt, &c. Unde sancta creditur Ecclesia, quæ sit mundo sine ruga & macula. Quatenus vero adhuc circumferunt vitiosam naturam, & in

& in multis deficiunt, carne ſpiritui repugnante, eatenus reliquum eſt de veteri homine, & eatenus veteris hominis nomine ſancti notantur, quantum ſpiritu concupiſcentia coercetur, & reprimuntur opera carnis, quantum incumbunt ſancti in ſtudium obedientiæ & pietatis, quantum progrediuntur in juſtitia & ſanctitate, eatenus in eis agnoſcitur novus & internus homo, Quatenus caro reſiſtit ſpiritui, ad in obedientiam ſollicitat, pietatis profectum remoratur, & bonas & ſanctas actiones contaminat, & impedit, eatenus dicitur vetus & externus homo in regeneratis.

De hac continua innovatione, & de profectu in fide, in cognitione Chriſti & novitate vitæ ſcribit Apoſtolus 2. Cor. 3. Nos omnes revelata facie gloriam Domini ſpeculantes in eandem imaginem transformamur â claritate in claritatem, tanquam â Spiritu Domini, & cap. 4. ſcribit, pios, exerceri afflictionibus, ut internus homo renovetur. Etſi, inquit, externus noſter homo corrumpitur, tamen qui intus eſt, renovatur, de die in diem. Hæc de regeneratione, & renovatione hominis, doctrina in emendatis Eccleſiis ubique quantum nos ſcimus, diſtincte & integre, ex Apoſtolorum ſcriptis proponitur, ac diligenter urgetur. Quare immerito accuſantur, quod removeant â juſtificatione, renovationem interni hominis, & doceant â Deo juſtos reputari & juſtos eſſe, qui pergunt in peccatis ſine pœnitentia, & omni iniquitate ſe contaminant. Scelerate abutuntur doctrina gratiæ, ſi qui ita ſiniſtre accipiunt, & licentiæ peccandi frena laxant, id quod & Apoſtolis accidit, & objectum eſt ab iis, qui hominum malitiam inculpatæ doctrinæ imputabant.

FINIS JUSTIFICATIONIS, ÆTERNA BEATITUDO ET GLORIA.

Eccleſia poſtremo loco in Symbolo vitam ſe credere æternam profitetur. Ut enim ſtipendium peccati mors eſt, ita finis juſtitiæ, quæ per JEſum Chriſtum contingit, eſt vita æterna. Ideo ſumus redempti, ideo credimus in Chriſtum, donatur nobis juſtitia, peccata remittuntur nobis ut vita æterna perfruamur, & Deum glorificemus, laudemus, & celebremus. Per peccatum amiſimus beatitudinem, & vitam plenam Dei fruitione & gaudio, amiſſa beatitudo cumulata per Chriſtum redemptorem noſtrum reſtituitur Act. 3. Scriptura plerumque uno verbo comprehendit cuncta bona, quæ præpararit Deus electis ſuis, alias beatitudinis, alias ſalutis nomine complectitur, alias exprimit appellatione vitæ æternæ, hæreditatis & gloriæ, Chriſtus promittere ſolet vitam æternam Petrus Epiſt. 1. cap. 1. vocat hæreditatem incorruptibilem, incontaminatam, & immarceſtibilem, conſervatam in cœlis. Scribit credentes reportare finem fidei ſalutem animarum ſuarum, Paulus vocat hæreditatem & gloriam filiorum Dei, & in conſolandis iis magnifice amplificat hanc gloriam Rom. 8. Non exiſtimo pares afflictiones hujus temporis, &c. 2. Cor. 4. Momentanea & levis afflictio noſtra, ſuper modum excellenter æternum pondus gloriæ operatur in nobis.

Hæc gloria beatitudinis apprehenditur â nobis in hac vita, & poſſidetur fide, ſpe exſpectatur. In hac vita ſancti habent ingentem gloriam, nam filii & hæredes Dei ſunt,

co-

cohæredes autem Chriſti, templum Spiritus Sancti. Verum hæc gloria, in hoc mundo tecta latet, etenim per fidem ambulant, vident per ſpeculum, tanquam in ænigmate, nondum arbitrantur ſe apprehendiſſe, ſed decertant, ut apprehendant. Spe ſalvi facti ſunt, ſpes autem non eſt, quæ videtur, nam quod videt quis, quomodo ſperat? In altera illa beata vita revelabitur gloria filiorum Dei. Tunc videbimus eum, de facie ad faciem, ſicuti eſt. Deus erit omnia in omnibus, ſumus iram Filii Dei, ſed nondum apparuit, ſcimus autem, quod cum apparuerit, ſimilis ei erimus, videbimus eum, ſicuti eſt, eo nobis reſervatur perfecta gloria eſſentialis, juſtitiæ, ſapientiæ, & omnium bonorum Dei, hic accipimus primitias & arrabonem, non totam plenitudinem eſſentialem Spiritus. Etenim omnia nobis Deus donavit, & tum exhibebit, qui dedit Filium. Omnia noſtra ſunt, non tantum quæ ſunt Chriſti hominis, ſed etiam quæ ſunt Chriſti filii Dei, donata nobis ſunt ex gratia, quæcunque fecit & paſſus eſt, quæ obedientia & paſſione ſua promeruit, & ad quæ poſtquam humiliatus eſt uſque ad mortem crucis exaltatus eſt, quæ Deus Pater homini Chriſto contulit, quem conſtituit principem ſuper opera manuum ſuarum, omnia ille habet natura & merito, nos autem per gratiam communicatione & dono.

Si eſſemus in hac vita juſti eſſentiali Dei juſtitiæ, & plenitudo divinitatis habitaret in nobis, revera jam eſſemus ſalvi, non ſpe, non renovaremur de claritate in claritatem, de die in diem, ſed in eſſentiali illa juſtitia & ſapientia, haberemus plenitudinem claritatis & gloriæ. Deus per verbum nobiscum agit, & per ſacramenta, nos viciſſim agimus cum Deo fide. Ille loquitur nobis de filio, quem miſit & dedit victimam pro nobis, in Chriſto promittit nobis gratiam, juſtitiam, veniam peccatorum, & gloriam æternæ vitæ, loquentem per verbum prædicatum audimus, promiſſionibus ejus credimus, operante in nobis, & confirmante fidem Spiritu Sancto, fide ea apprehenſa tenemus & per ſpem expectamus, ut revelata in altero ſeculo nobis exhibeantur. De ſpe & expectatione futuræ gloriæ ſcribit Apoſtolus Rom. 8. Intra nos gemina adoptionem filiorum Dei expectantes, redemptionem corporis noſtri, ſi quæ non videmus, ſperamus, per patientiam expectamus Philipp. 3. de cœlo expectamus ſalvatorem Dominum noſtrum JESUM CHriſtum, qui reformabit corpus humile noſtrum, conformatum corpori ſuo glorioſo. Ad Titum 2. Expectamus beatam ſpem & adparitionem gloriæ magni Dei, & ſalvatoris noſtri JEſu Chriſti.

Poſtremo Oſiander confugit ad patrocinium D. Lutheri, conaturque ex ipſius ſcriptis oſtendere, nos imputatione fidei Chriſti coram Deo non juſtificari, hoc eſt, juſtos pronunciari & abſolui, ſed imputatione eſſentialis Dei juſtitiæ inhabitantis in nobis per fidem. An vero bona fide hoc agat Oſiander, alii judicent. Scripta D. Lutheri certe aliud docent, manifeſteque refellet calumnioſas iſtas interpretationes, quibus aſſeritur imaginatio de eſſentialis divinæ juſtitiæ imputatione, & inique reprehenditur doctrina de juſtificatione, quam Scriptura adſcribit imputationi fidei in Chriſtum, ſed quid opus eſt hæc prolixe perſequi? D. Lutherus pro ſe ipſe loquatur, & in hac controverſia ſuam ſententiam de juſtificatione Eccleſiæ explicet.

D. MAR-

D. MARTINUS LUTHERUS IN OSEAM, Folio 248.

Requirit Propheta justitiam & beneficentiam, sicut supra in sexto capite docuit, cum notitia Dei conjungendam beneficentiam. Notum est autem, quid sit justitia, nempe remissio peccatorum.

Nam cum peccato sic simus infecti, ut, dum carnem & sanguinem circumferimus, peccato carere non possimus (secundum sententiam, si dixerimus nos non habere peccatum: Nos ipsos fallimus, & veritas non est in nobis) non potest esse alia nostra justitia, quam quod peccata quæ habemus, non imputantur, sed condonantur. Sicut Paulus beatitudinem definit ex Psal. 32. Sumus igitur justi, non quasi peccatum non habeamus, singulis enim momentis opus habemus hac oratione. Remitte nobis debita nostra, sed quod peccata quæ habemus non imputantur, sed propter fidem in Christum condonantur. Nam Christus hujus justitiæ fons & origo est. Hunc cum peccatores, tanquam in deserto ab aspidibus icti æneum serpentem intuentur, cum statuunt pœnam peccati sui Christum in corpore suo exsoluisse, ac Deum propter ipsum nos recepturum, justificantur, hoc est, peccata eis non imputantur, & habentur pro justis, imo revero justi sunt, quia peccata ipsorum non in ipsis amplius hærent, sed in Christo, secundum Joannis sententiam. Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi Sicut autem hodie adversarii nostri aliam justitiæ comparandæ viam ostendunt, imo istam justitiam prorsus aliam fingunt, siquidem qualitatem esse statuunt, & non imputationem: Ita Israelitæ quoque non credebant remissionem peccatorum per Messiam exhibendam orbi terrarum, sed sentiebant satis esse sua sacrificia & alios tum cultus, tum virtutes. Radicem igitur impietatis Propheta hic petit, cum jubet, ut seminent justitiam.

Folio 249.

Sed Scriptura aliam nobis justitiam ostendit, ea est scire, quod in te nihil sit boni, & quod seminis promissi olim, nunc autem exhibiti beneficio malum, quod in te est, in carne tua, in corde & spiritu tuo est, & pertinaciter habitat, non imputatur à misericorde Patre in cœlis, propter unigenitum filium suum, qui nostra peccata in se recepit, & pro iis satisfecit. Hanc justitiam, inquit Propheta, docete & abjicite usitatas opiniones, quod obedientia erga legem, sacrificiis & bonis moribus, impietatem vestram sanare positis. Majus malum peccatum est, quam ut his rationibus possit sanari. Opus est victima filio Dei, hunc colite firma fide, quod propter ipsum Deus velit nobis ignoscere. Hac fide vere purificantur corda, nam & peccata tolluntur, & enascitur ex semine justitiæ alius fructus, beneficentia, hunc fructum metite, est enim fructus sine hypocrisi.

In Summa Psal. 32.

Summa unsere Gerechtigkeit heisset auf teutsch Vergebung unser Sünden, oder wie hie stehet Sünde nicht zurechnen, Sünde bedecken, Sünde nicht sehen wollen, dar stehen die hellen Worte, das alle Heiligen sein Sünders, leben und bleiben Sünders. Aber davon sind

sie heilig, daß GOtt aus Gnaden solche Sünden nicht ansehen noch rechnen, sondern vergessen, vergeben und bedecket haben will.

In Sum. Psalmi 130.

Er bekennet daß vor GOtt niemant gerecht sei oder sein müge, durch eigene Wercke, oder Gerechtigkeit, sondern alleine durch Gnade und Vergebung der Sünden, die GOtt habe zugesaget. Auf solche Zusage, und Wordt bawet er und tröstet sich und vormahnet gantz Israel, Es solle auch also thun, und lernen dabei, GOtt sei der Gnadenstul, und Erlösung, und Israel müsse durch ihm allein, und sunst nicht, von allen Sünden leddig werden, das ist, durch Vergebung der Sünden, (sonst were es nicht Gnade) rechtferdig und selig werden.

In Commenta Psalmi 51.

Ergo Christianus, postquam fide justus est, seu remissionem pecccatorum accepit, non debet sic securus esse, quasi ab omnibus peccatis purus sit, sed tum demum ei perpetua hæc incumbit lucta, cum reliquiis peccati, a quibus Propheta hic cupit ablui. Est quidem justus & sanctus, aliena seu extrinseca sanctitate, ut sic docendi gratia appellemus, hoc est, est justus misericordia & gratia Dei. Hæc misericordia & gratia non est aliquid humanum, non est habitus quidam aut qualitas in corde, sed est divinum beneficium, quod nobis donatur per illam cognitionem Evangelii propriam, quod scimus seu credimus, peccatum nostrum, nobis per Christi gratiam & meritum esse remissum, & quod speramus propter Christum in misericordiam & miserationes multas & magnas, sicut Propheta hic dicit: Hæc autem justitia an non aliena justitia est? Quæ tota consistit in alterius indulgentia & merum donum est Dei miserentis, & propter Christum faventis.

Ergo Christianus non est formaliter justus, non est justus secundum substantiam, aut qualitatem (docendi causa hisce vocabulis utor) sed est justus secundum prædicamentum ad aliquid, nempe, respectu divinæ gratiæ tantum, & remissionis peccatorum gratuitæ, quæ contingit agnoscentibus peccatum & credentibus quod Deus faveat & ignoscat propter Christum pro peccatis nostris traditum & â nobis creditum. Ibidem. Ergo cum ad locum justitiæ coram Deo ventum est, ibi simpliciter omnis lex abroganda est, tanquam inutilis, per quam justificemur, & nihil admittendum est aliud, quam lex Spiritus, seu promissio, quod JEsus Christus est mortuus propter peccata nostra. Hoc est verbum gratiæ & promissionis, quod non exigitur aliquid â nobis, sicut in lege, sed offertur plenaria satisfactio, per consummatam victiman Christum, quæ victima Mosi & toti legi finem imposuit. Ideo David imperfectam illam legis aspersionem, tam libere objicit, & petit aspergi non per sacerdotem Leviticum, sed per ipsum redemptorem Deum, ut mundetur conscientia tali mundicie, quæ nive sit purior.

De Evang. I. *Dominicæ Adventus.*

Das Wort Gerecht sol hie nicht verstanden werden von der Gerechtigkeit damit GOtt richtet, wie man nennet die gestrenge Gerechtigkeit GOTTes, denn so Christus mit der zu

uns

uns käme, wer wolte für ihm bleiben? Wer könte ihnen auffnehmen? So sie auch die Heiligen nicht leiden mügen, damit were dieses Einreitene Freud, Lust und Liebe gar vorkehret, in die allergröste Furcht und Schrecken, Sondern es soll die Gnade heissen, damit er uns gerecht machet.

Jch wolte auch daß das wörtlein justus, justitia in der Schrifft, noch nie were in teutsch auf den Brauch bracht, von der strengen richterlichen Gerechtigkeit. Denn es heisset eigentlich from und frömkeit, und daß wir auf teutsch sagen, der ist ein from Mann, daß saget die Schrifft, der ist justus, rechtferdig oder gerecht, aber die strenge Gerechtigkeit GOttes nennet die Schrifft Ernst, Gericht, oder Richtigkeit.

Darüm soll der Prophet hier also verstanden werden, dein König kompt zu dir gerecht und from, das ist, er kumpt daß er dich from mache, durch sich selbst und seine Gnade, weiß wol das du nicht from bist, deine Frömmigkeit soll sein, nicht dein Thun, sondern seine Gnade und Gabe, und du also aus ihm gerecht oder from heist.

Auf diese weise redet St. Paulus Rom. 3. er ist allein gerecht, und der Gerechtmacher. Item Rom 1. die Gerechtigkeit GOttes wird im Evangelio geoffenbahret, das ist auf teutsch, die Fromkeit GOttes, nemlich seine Gnade und Barmhertzigkeit, dadurch er uns für ihm from macht, wird im Evangelio geprediget, wie du auch siehest in diesem Spruch des Propheten, daß Christus wird geprediget uns zur Fromkeit, daß er uns from und gerecht kompt, und wir durch ihn from und gerecht im Glauben sollen werden.

Merck dieses Stücklein mit Fleiß, daß wo du in der Schrifft findest das wörtlein GOttes Gerechtigkeit, daß du dasselbe ja nicht von der selbst-wesenden innerlichen Gerechtigkeit Gottes verstehest, wie die Papisten, auch viel heiliger Vätter geirret haben, du wirst sonst dafür erschrecken, sondern wisse, daß es heist nach Brauch der Schrifft, die ausgossene Gnade und Barmhertzigkeit GOttes, durch Christum in uns, davon wir für ihm from und gerecht werden geacht, und heisset darumb GOttes Gerechtigkeit oder Fromkeit, daß nicht wir, sondern GOtt sie wircket in uns mit Gnaden. Gleich wie auch GOttes Werck, GOttes Weißheit, GOttes Stärcke, GOttes Wort, GOttes Mundt heist, daß er in uns wircket und redet, daß alles beweiset klerlich St. Paulus Rom. 1. Jch scheme mich des Evangelii nicht, denn es ist ein Krafft GOttes (vorinn die in uns wircket und uns stercket) zur Seligkeit, allen die daran gleuben, denn es wird GOttes Gerechtigkeit darinn offenbahret, als geschrieben stehet, der Gerechte lebet seines Glaubens.

Hie siehestu, daß er von der Gerechtigkeit des Glaubens saget, und dieselbige nennet er die Gerechtigkeit GOttes, im Evangelio verkündiget, Sintemal das Evangelion lehret nicht anders, denn wer da gleubt, der hat Gnade, und ist gerecht für GOtt, und wird selig.

De Epistola in Die Johan. Evang.

Also die Gerechtigkeit haben wir gehöret, sey nicht anders denn der Glaube, der also gethan ist. Zum ersten, dieweil für GOttes Gericht niemand bestehen mag, und muß der Mensch sich fürchten in alle seinen Wesen und Wercken, so treibt ihn solche Furcht daß er etwas anders ausser dem seinem suche und finde, darauf er müge sich bawen, verlassen und bestehen, das ist die lauter bloße Barmhertzigkeit GOttes in Christo uns fürgelegt und zugesaget, dasselbig ver-

 lassen,

lassen, solcher Glaube und Zuversicht machet gerecht und from für GOtt, wie St. Paulus saget, Rom. 1. Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

De Evang. Dominica 4. post Pascha.

Aber das sie nicht verdampt werden, wie die andern, darin macht allein dis die Underscheidt, daß sie solche Straffe annemen, bekennen und klagen, das sie Sünde haben, und an Christum glauben, und durch ihn Vergebung der Sünden suchen, und also die fremde Gerechtigkeit haben, welch ist allein gantz und gar des Herrn Christi eigene Werck, Krafft und Verdienst, welches er heisset, zum Vater gehen.

Siehe das heisset und ist nun der Christen Gerechtigkeit für GOtt, das Christus zum Vater gehet, das ist, für uns leidet, aufferstehet, und also uns dem Vater versönet, das wir üm seinen willen Vergebung der Sünden und Gnade haben, das es gar nicht ist unsers Werckes noch Verdienstes, sondern allein seines Ganges, den er thut ümb unsern willen, das heist ein fremde Gerechtigkeit, (darüm wir nichts gethan noch verdienet haben, noch verdienen können) uns geschencket und zu eigen gegeben, das sie soll unser Gerechtigkeit seyn, dardurch wir GOtt gefallen, und seine liebe Kinder und seine Erben sein. Das aber solche geschenckte Gerechtigkeit in uns sei, und wir uns der als unser Schatz und Heubt gutes trösten können, das geschicht allein durch den Glauben, denn er muß je von uns empfangen und angenommen werden. Nu kan es nicht anders gefasset werden, weder mit dem Hertzen, so sich hält an den Gang Christi, und festiglich gläubet, das er ümb desselben willen Vergebung und Erlösung von Tod und Sünde habe.

In 15. Capit. Gen.

Vos Paulum legite & legite attentissime, & videbitis ex hoc locis astruere eum præcipuum nostræ fidei articulum, mundo & Sathanæ intolerabilem. Quod sola fides justificet. Fidem autem esse promissionibus divinis assentiri, & statuere, quod veræ sint.

Si interrogens an Abraham ante hoc tempus fuerit justus, Respondeo fuit justus, quia credidit Deo. Hic autem diserte id Spiritus Sanctus testari voluit, quia promissio est de spirituali semine, ut recta consequentia statuas, amplectentes hoc semen seu credentes in CHristum esse justos.

Fuit fides in Abraham eximia cum justus deserit patriam, & se exilio committit, Sed non omnes jubemur ita facere. Ideo tum non addit, credidit Abraham Deo, & reputatum ei est ad justitiam. Hic autem addit, cum de cœlesti semine loquitur ad Ecclesiam omnium temporum confirmandam, quod qui cum Abraham huic promissioni credunt, vere sunt justi. Hanc sententiam in hoc tanquam maxine proprio loco voluit Spiritus Sanctus, diserte & clare proponere, quod justitia nihil sit, nisi credere promittenti Deo.

Hic nulla ad gratiam præparatio, nulla fides formata operibus, nullus habitus præcedens commemoratur. Hoc autem commemoratur, fuisse Abrahamum tum in mediis peccatis, dubitationibus & pavoribus, in summa animi perturbatione, Quomodo igitur acquisivit justitiam? Hoc solomodo, quod Deus loquitur, & Abraham lo-

loquenti Deo credit: Accedit autem Spiritus Sanctus, testis fide dignus & affirmat, hoc ipsum credere, seu hanc ipsam fidem esse justitiam, seu imputari ab ipso Deo pro justitia, & haberi pro justitia. Quia autem verba, quæ Dominus loquitur, præcipue respiciunt semen spirituale, Christum, evolvit Paulus mysterium hoc, & clare pronunciat justitiam esse per fidem in Christum. In hac igitur sententia acquiescamus, nec ab ea dimoveri nos furoribus Satanæ & pontificum sinamus.

De verbo (Hasehab.) non valde repugno sive id pro reputare sive cogitare accipias, Nam res eodem redit, cum enim divina majestas de me cogitat, me esse justum, mihi esse remissa peccata, me liberum esse â morte æterna, & ego cum gratiarum actione, in fide hanc cogitationem Dei de me apprehendo, vere sum justus, non meis operibus, sed fide, qua apprehendo, cogitationem divinam. Nam Dei cogitatio est infallibilis veritas. Igitur cum eam apprehendo firma cogitatione, non vaga opinione & dubia justus sum. Fides enim est firma, & certa seu cogitatio seu fiducia de Deo, quod per Christum sit propitius, quod per Christum cogitet de nobis cogitationes pacis, non afflictionis aut iræ. Relativa enim hæc sunt, cogitatio Dei seu promissio & fides, qua promissionem Dei apprehendo. Recte igitur Paulus verbum (Hasehab) reddidit per λογίζεσθαι quo etiam ad cogitationem alludit, sicut reputandi verbum. Si enim tu Deo promittenti credis, Deus te reputat justum, Neque hic vel legis, vel circumcisionis, vel sacrificiorum fit mentio, quod ea Deus dignari velit justitia, sola sua reputatio, sola illa gratiæ de nobis cogitatio, hæc facit. Datur enim justitia Abrahæ, non operanti sed credenti, neque autem fidei, ut nostro operi datur, sed propter cogitationem Dei, quam fides apprehendit. Scitum est igitur, quod Paulus sic urget reputandi verbum, operanti inquit non imputatur merces ex gratia, sed ex debito. Non autem operanti sed credenti in eum qui justificat impium, imputur fides ejus ad justitiam. Et Paulo ante, ex operibus legis nemo justificatur. At notum est, quæ sint opera legis, summæ scilicet, & pulcherrimæ virtutes, Hæ igitur ad justitiam nihil ne faciunt? Nihil, inquit Paulus, sed sola misericordia, repudiatis omnibus virtutibus nostris, valet. Etsi Deus exigit virtutes nostras, nec vult indulgere nos cupiditatibus carnis, sed serio mandat, ut eas non frenemus tantum, sed penitus mortificemus, tamen in judicio Dei non possunt nobis prodesse. Sunt enim pollutæ & contaminatæ concupiscentia. Nisi igitur Deus avertat oculos à peccatis nostris, imo etiam à justitia & virtutibus nostris, & propter fidem, quæ apprehendit filium nos reputet justos, actum de nobis est, Misericordia sola, seu reputatio sola nos servat. Fundata est igitur hic doctrina nostra, quod justificemur coram Deo, tantum per misericordiam Dei reputantem.

Promissio caput est doctrinæ & principale huic adjungitur fides, seu, ut clarius dicam, hanc apprehendit fides, apprehensio autem promissionis certa vocatur fides, & justificat, non tanquam opus nostrum, sed tanquam Die opus. Promissio enim est donatio & cogitatio divina, quia Deus nobis aliquid offert, non est nostrum aliquod opus, cum nos Deo damus aut facimus aliquid, sed accipimus aliquid a Deo, idque tantum

per ipsius misericordiam, qui igitur promittente Deo credit, qui sentit eum esse veracem, & esse præstiturum quicquid promiserit, hic est justus, seu reputatur justus.

Scripturæ testimonium hic clarum & indubitatum est, quod fidei imputatur justitia, hoc est, quod Deo credens Abraham reputatur a Deo justus. Retinenda igitur distinctio hæc est, quod fides, quæ agit cum Deo promittente, & ejus promissionem accipit, hæc sola justificat.

Justitia nostra non stat in lege & operibus, quia legem non possumus perfecte facere, sed in promissione, quæ firma & immutabilis est. Itaque cum eum apprehendat fides certa fit, & impletur, & sequitur infallibili consequentia, quia sola fides promissionem amplectitur, quod sola fides justificet.

Hæc Theologia non, ut blasphemi papistæ clamant, nobiscum nata, aut à nobis excogitata aut inventa est. Tradit eam D. Paulus & citat ejus testem Mosen, qui dicit Abrahamum credidisse Deo, & hoc ei reputatum ad justitiam, hoc est, reputatum Abrahamum justum, miserente Deo, cum crederet promissioni. Porro omnis promissio Dei includit Christum, si enim absque mediatore sit, Deus nihil nobiscum agit. Differentia igitur fidei Abrahæ & nostræ nulla alia est, nisi quod Abraham credidit in CHristum exhibendum, nos credimus in exhibitum jam, & illa fide justificamur omnes.

In 20. Cap. Gene.

Deinde certam spem habet in justitia Dei, hoc est, in misericordia ejus.

IN EPISTOLAM AD GALAT.

Articulus autem justificationis, qui est unicum præsidium nostrum, non solum contra omnes vires & dolos hominum, sed etiam contra portas inferorum, is est, sola fide in CHristum sine operibus nos pronunciari justos & salvari.

Est itaque Christiana justitia imputatio divina pro justitia, vel ad justitiam propter fidem in Christum, vel propter Christum. Non autem est inanis speculatio, tradi Christum pro peccatis meis, & fieri maledictum pro me, ut eripiar ex morte æterna. Itaque apprehendere illum filium & in corde in illum credere (quod donum Dei est) facit, quod Deus reputet illam fidem, licet imperfectam, pro justitia perfecta.

Ex his patet, quomodo fides sine operibus justificet, & quomodo tamen necessaria sit imputatio justitiæ, peccata in nobis manent, quæ Deus maximè odit. Ideo propter illa oportet nos habere imputationem justitiæ, quæ nobis contingit propter CHristum, qui nobis datus, & a nobis fide apprehensus est.

In Esaia Cap. 60.

Justitia coram Deo est, non hoc vel illud facere aut pati, sed illuminari per CHristum JEsum, Et agnoscere atque scire, quod sit salvator noster, qui sua morte nos à morte & peccatis redemerit. Hæc justitia in verbo offertur & sola fide accipitur, quæ a sentitur verbo & credit se justum esse morte & merito CHristo.

Fiducia mortis CHristi, debemus sentire & confiteri nos justos esse. Hæc igitur

tur est justitia nostra, qua coram Deo justi sumus, longissime extra nos, extra omnia opera, & cognitiones omnes sita.

In 43. Cap. Esaiæ.

Idololatria est sperare ex operibus justitiam, que per solam fidem in CHristi mortem contingit. Hæc nostra est justitia, quod CHristus laboravit. Hujus Christi supplicium pro omnibus peccatis satisfecit.

Im Sermon von Christlicher Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden.

Das ist nu die, so man mit Nahmen heist GOttes Gnade oder Vergebung der Sünde, davon CHristus in diesem und allen Evangelien saget, welches nicht eine irdische, sondern himmlische Gerechtigkeit, nicht unsers Thuns oder Vermögens ist, sondern GOttes Werck und Geschenck.

Darumb soll diese Lehre gefasset werden, daß mans gänzlich dafür halte, das unsere Frömmigkeit für GOtt heisse Vergebung der Sünden.

Fragestu woher sie kommen, oder wodurch sie erworben sei? Antwort. Daher kömt sie, da JEsus CHristus GOttes Sohn vom Himmel kommen und Mensch worden, für unsere Sünde gelitten hat, und gestorben ist. Das ist die Ursache, das Mittel und der Schaz, durch welchen, und umb welches willen, uns die Vergebung der Sünde und GOTTes Gnade geschencket ist.

Hæc pauca testimonia ex scriptis D. Lutheri recitasse contenti simus, in quibus satis declaravit suam sententiam de fide justificante perspicue & evidenter, in citatis locis extant definitiones, quid sit justitia, quid fides, qua coram Deo justificamur. Justitia nostra dicitur remissio peccatorum. Christiani habent alienam justitiam, quæ tota est CHristi opus & meritum, quod vocat ire ad Patrem.

CHristiana justitia est imputatio divina ad justitiam propter fidem in CHristum, pro indubitato habeatur, justitiam coram Deo esse remissionem peccatorum. Non potest esse alia justitia, quam quod peccata, quæ habemus, non imputantur. Hæc est nostra justitia, quod CHristus laboravit.

Clare citra ambiguitatem definit, qui sint justi, nemo justus est coram Deo, nisi per gratiam, & peccatorum remissionem. Misericordia & gratia Dei non est habitus aut qualitas cordis, sed divinum beneficium, quod credimus peccatum nobis esse remissum. Justi sumus, quia peccata quæ habemus, non imputantur nobis. Homo non est formaliter justus, sed relative, respectu divinæ gratiæ tantum, & remissionis peccatorum.

Non minus perspicue definit, quid sit fides, qua justificamur. Fides est promissionibus divinis assentiri & statuere, quod veræ sint, est certa fiducia, quod Deus per Christum sit propitius. Fides apprehendit promissionem, Apprehensio promissionis vocatur fides & justificat. Fides, quæ agit cum Deo promittente & ejus promissionem accipit, hæc justificat. Sentire debemus nos justos esse fiducia mortis CHristi.

Ha-

Habes in recitatis teſtimonis & definitionibus perpetuam, dilucidam, ac certam ſententiam D. Lutheri de juſtitia fidei. Non citamus tantum excerpta quædam & mutila, ſed allegamus & in paucis citatis locis proponimus integram ejus doctrinam per omnia ſibi conſentientem. Perpetuo ubique ille urget repetit & inculcat illa ipſa, quæ Oſiander reprehendit, Fidem eſſe noſtram juſtitiam, fidem eſſe fiduciam miſericordiæ Dei, ſeu promiſſionis, Deum pronunciare juſtos, Fidem in CHriſto reputare ſeu imputare pro juſtitia: Citat in hunc ſenſum Pſalm. 32. Beatus vir cui non imputavit Dominus peccatum, conſtituit fidei juſtitiam in obedientia, paſſione, morte & meritis CHRISTI.

Magno ſtudio præcipue laboravit in illuſtrando articulo juſtificationis, haud dubie à Deo ad id excitatus. Hunc inprimis Eccleſiis & eorum Doctoribus commendavit, ut in eo cognoſcendo potiſſimum operam collocarent, & ſtudio ſibi haberent hujus doctrinæ lucem conſervare, ne effuſis tenebris obſcuraretur.

Acceperunt Eccleſiæ noſtræ ab illo ex ſcriptura integram doctrinam de fidei juſtificatione. Plerique noſtrum non ex libris tantum, ſed viva voce per annos aliquot auditu accepimus explicationem in has partes, quæ caput eſt noſtræ religionis. Quid in reliquis partibus exſtructis ſuper fundamentum integrum firmumque conſiſtit, ſi illud vacillat; Quid erit ab errore ſyncerum, ſi non caret errore fidei juſtificantis doctrina? Quid reliqvum habent ad defenſionem contra iniquos accuſatores, inſimulantes de hæreſi & erroribus in reliquis partibus doctrinæ, ſi Eccleſiæ noſtræ in definitione juſtitiæ fidei erroris damnantur: Certe non tam eas ſuſpectas facit, quam ſugillat & traducit in toto negotio, & omnibus partibus inſtauratæ religionis quisquis eas reprehendit, in definienda juſtitia fidei per annos aliquot in errore hæſiſſe. Qua injuria ut non tam Eccleſiæ, quam CHriſtus earum doctor & gubernatur læditur graviſſime: ita non ſegniter, depellenda & arcenda eſt.

Quamobrem pro noſtro officio noſtram operam ac fidem præſtitimus in refutanda injuſta ſugillatione Oſiandri. Noſtram ſententiam placide, modeſte, & ſyncere explicare conati, abſtinuimus non ſolum ab inſectatione, ſed etiam ab acriore, juſta tamen reprehenſione. Rationem confutandi ita inſtituimus, ut potius confirmaremus veritatem noſtræ doctrinæ, quam ut ſumeremus laborem in dogmatibus novis convellendis, quæ ille aſtruit. Noſtræ enim partis ſententia confirmata, contradictoria everſa collabitur.

Nec conſilium nobis fuit perſequi diſputationes ab illo introductas, nec quæſtiones objectas operoſe diſcutere, & ad ſingulas reſpondere: Sed melius nos tempus & operam collocare exiſtimavimus, ſi complecteremur totum corpus brevi compendio, & ordine contexeremus, quæ conjuncta ſunt cum argumento & materia fidei juſtificantis. Idque has ob cauſas, partim, ne vel ipſi ingrederemur, vel lectores induceremus in labyrinthos perplexos, neve materiam ſubtracturi contentionibus, ampliorem, ſubminiſtraemur: partim, ut præcluderemus viam calumniis injuſte laxantibus noſtras Eccleſias, quod in his non integre tradatur doctrina de juſtificatione: partim, ut faceremus ejus copiam rectius de totius rei controverſia judicandi.

Prin-

Principio tractavimus definitionem, cum nominis, tum rei. Justificare scripturæ usitato & noto sermone dicitur, pro justum pronunciare seu reputare. Deus impium vere justificat, non per inhærentem & infusam justitiam, sive accidentalem, sed imputando & donando merita CHristi, & remittendo peccata. Justificatio est remissio peccatorum. Justificari est remitti peccata, ea non imputari, a condemnatione peccatornm absolvi.

CHristus perfecte implevit legem, consummatam Patri præstitit in omnibus obedientiam, illius obedientia in omni vita, in operibus, & passionibus ejus integra, sancta, & perfecta, est nostra justitia. Sua obedientia, sub sanguine & morte nobis meruit justitiam, remissionem peccatorum, & æternam salutem. Christi merita credentibus in eum imputantur, & donantur pro justitia.

Deinde dictum est de causa efficiente justificationis primaria, quia Osiander commiscet causam, & rem effectam, procedit â causa ad opus ipsum. Disputat Deum justificare, & quod idem est, CHristum justificare secundum divinam naturam, & concludit Dei essentiam esse justitiam nostram, eaque nos justificari, non sanguine & morte CHristi. Ponit causam justificationis principalem pro re effecta, & affirmat Deum, seu CHristum, justificare divina sua natura, & removet a causa efficiente humanam naturam, & CHristi hominis passionem, merita obedientiæ & mortis ejus, quæ negat esse justitiam nostram.

Nos contra adserimus, CHristum, Deum & hominem, justificare. Redemptor noster, verus Deus, & homo, justificat remittit peccata, sanctificat, & salvat sua passione, sicut Paul. Rom. 5. clare adfirmat, justificamur per sanguinem CHristi, & apud Esaiam CHristus dicit, se labore & passione sua delere nostras iniquitates. Nam præmittit promissioni, Ego, ego deleo transgressiones tuas. De labore suo inquit, Tu mihi laborem fecisti peccatis tuis.

Ministeria & beneficia redemptionis & justificationis sunt totius personæ CHristi, non secundum alterum tantum, sed secundum utramque naturam cuique naturæ in persona CHristi ita sunt tribuenda sua propria, ne ejus beneficia in redemptione, justificatione, & sanctificatione, distrahantur, ne dentur alteri naturæ, alteri adimantur. De CHRISTO homine ejusque labore, obedientia, sanguine & morte aliter judicandum est, quam de quocunque alio homine, & de obedientia, sanguine, & morte ejus, qui tantum est homo. Fide vera confitemur, CHristum esse Deum & hominem, jam quia Deus est, non homo tantum, CHristo homini & ejus sanguini tribuuntur hæc opera divina, etiam secundum hnmanam naturam, Quod sanguis ejus delet peccata, Quod mundat â peccatis, Quod sanctificet, Quod mors CHristi hominis mortem perimat &c.

Adjecimus hoc loco, qua ratione justitia fidei in scriptura appellatur Dei justitia opponitur ea hominum justitiis, operibus, passionibus & meritis, non opponitur CHristi obedientiæ ac meritis, quin potius, quia hæc Deus imputat, donat ad justitiam, eaque sola valent coram Deo, justitia Dei dicuntur.

Postea de externo & interno verbo, ac de fide dicendum fuit, cum verbum & fides pertineant ad efficientes causas, sintque Dei ordinata media, organa sancta, &

 effi-

efficacia, quibus homines justificantur & salvantur, & confessio Osiandri imminuat dignitatem prædicati verbi, suamque efficaciam ei detrahat. Quæ de externo verbo habet scriptura, Osiander trahit ad verbum internum, fingit distinctionem externi & interni verbi, ut adserat, homines justificari essentiali Dei justitia, ideo salit ex verbo externo vehiculum adducens essentialem justitiam, quæ sit internum verbum, habitans in credentibus.

Sed cum agit scriptura de ministerio Evangelii, & de verbo fidei, commendat nobis illud unum Evangelii verbum, quod promisit Deus de filio suo JEsu CHristo, quod Dei promissiones de nostra salute annunciat, & est virtus Dei ad salutem omni credenti. Fides existit ex verbo Dei, estque cognitio & adsensus, non sunt verbum internum, quod sit divina essentia, sed sunt ipsa fides & fidei partes. Porro fidei objectum CHristum esse, & eum fide apprehendi. Ita suo modo Osiander disputat, ut novum statuat, & à scriptura alienum dogma de fide. Adfirmat enim, fidem CHristum apprehensum essentialiter adducere, & inhabitatione divinæ naturæ justificare. Contra essentialem apprehensionem nos hæc adserimus, fidei justificantis objectum est promissio de semine mulieris conterente serpentis caput, tollente maledictionem per crucem, dum fir peccatum, & maledictum, benedicente & justificante per sanguinem suum.

Justificantur homines fide apprehendente CHristum passum pro peccatis mundi & resuscitatum, non fide includente divinæ naturæ essentiam, Fides in CHristum justificat, quæ apprehendit merita CHristi, & beneficia in ipso promissa, Evangelium prædicat CHristi humiliationem, crucem, vulnera, sanguinem, mortem. Per hæc & in his promittit justitiam, remissionem peccatorum & salutem. Huic prædicationi fides, credit & in promissionibus Evangelii accipit parta per CHristum traditum in mortem, salutis æternæ bona.

Post hæc accedimus ad effectus justificationis, inter quos ponimus inhabitationem Dei, & innovationem hominis justificati. Osiander ex habitatione Dei facit causam efficientem, & rem ipsam, contendens, quod inhabitatione Dei essentiali justificemus, eaque sit justitia fidei, Ita commiscet causas & effectus. At nos discernere oportet & suo loco relinquere utrumque causa præcedit, eam sequitur effectus, prius est justificari, posterius est templum fieri Dei inhabitantis, fide Deus purificat corda, peccata remittit, mundatos a peccatis, consecrat sibi in templum sanctum & habitat in justificatis. Inhabitatio Dei non est ipsa justitia, sed quos Deus justificat, in his habitationem sibi facit & templum suum habet.

Ita innovatio effectus est, non causa justitiæ. Novitas autem illa inchoata in justificatis continuatur per totam vitam. Sancti non præstant integram & perfectam obedientiam legi, habent suas infirmitates, defectus & vitia & subinde renovantur & sanctificantur. Quia itaque obedientia imperfecta est, non sunt justi sua novitate, non charitate, non aliis virtutibus, sed perpetuo justi sunt gratia & remissione peccatorum, per fidem in mediatorem JEsum CHristum.

Hæc de inhabitatione & innovatione aliquanto fusius declaravimus, ut fieret manifestum, quo sensu scriptura loquatur de inhabitatione Dei, & quod effectus sit conjunctus cum justificatione, nosque inhabitationem Dei & innovationem non separare à justi-

à justificatione, sed cum ea conjungere, distincte tamen, ne inter se commisceantur causa & effectus, nec alterum in alterius locum constituatur, nec justitia adscribatur novitati, obedientiæ & virtutibus hominis, sed tota CHristi gratiæ & meritis accepta feratur, ne reddatur incerta, si sentiendum sit, inhabitatione Dei, novis qualitatibus vel actionibus, quas in sanctis operatur Deus, justitiæ perfectionem continere.

Postrema pars nostri scripti attingit finem, ad quem tendunt omnia, quæ Deus ex immensa charitate impendit in perditi generis humani redemptionem, per filium suum, missum in mundum, traditum in mortem crucis, resuscitatum & exaltatum super omnes cœlos. Paulus scribit Rom. 8. Deum, qui filium suum dare dignatus est, omnia cum illo dedisse. Hæc bona in hac vita apprehendimur & possidemus fide, spe expectamus, in altera revelabuntur, eo conservatur nobis perfecta gloria & fruitio, sincero & inenarrabili gaudio redundans.

Hæc in summa nostra est doctrina ex verbo Dei de justificatione per fidem in CHristum, hæc nostra est sententia de libro Osiandri. Ex qua perspici potest, in quibus, & cur ab illo dissentiamus. Nunc breviter ex oppositio addemus ejus dogmata, propriis ipsius verbis recitata.

Ab orthodoxæ fidei doctrina & regula veritatis, quæ est Scriptura sancta, has adsertiones Osiandri dissentire judicamus.

Justificare impium, non est eum pronunciare seu reputare justum.

Justificatio non est remissio peccatorum.

Gravissime errant, qui testimonio Psalm. 32. volunt probare, justitiam nihil aliud esse, quam remissionem peccatorum.

Docent frigidius glacie, qui docent nos remissione peccatorum reputari justos.

Obedientia CHristi nos non justificat.

CHristus non est justus, quia legem implevit, sed quia ab æterno justo Patre justus filius natus est.

Nusquam legitur in Scriptura, impletionem legis & mortem CHristi esse justitiam nostram.

CHristus est justitia nostra, secundum divinitatem suam.

Justificat nos essentiali sua justitia, non sanguine, non morte sua.

CHristus est sapientia nostra secundum divinam, non secundum humanam naturam.

Omnis justitia aut est divina justitia & essentia Dei, aut est humana justitia, & qualitas creata, nullo autem modo actio aut passio.

Justitia propriæ dicitur, quod nos movet ad juste agendum, & sine quo nec justi esse, nec juste vivere possumus.

CHristus passus est ante amos 1500. ideo proprie loquendo, passio ejus non potest esse nostri justificatio, sed tantum redemptio & satisfactio pro nobis. Nam qui justificari debet, eum necesse est natum esse &c.

Ideo CHristus nos, qui jam vivimus & alios ante nos, per impletionem legis mortem & passionem suam; non justificavit, sed redempti sumus ab ira Dei, morte & inferno.

Hæc & alia paradoxa, quæ cum his cohærent, merito rejiciuntur, cum adſertor ea ſtatuens de ſuo contra ſcripturam loquatur.

Rejicimus præterea violentas interpretationes, ſive confictas gloſſas, quibus miris modis transformat multa inſignia dicta ſcripturæ, & corrumpit omnes locos de juſtificatione fidei locum 1 Cor. 1. CHriſtus factus eſt nobis à Deo ſapientia & juſtitia ad eſſentialem juſtitiam, detorquet, ſapientiam & juſtitiam exponit de æterno verbo, ſeu filio Dei. Et tamen clariſſime elucet ex verbis Apoſtoli, quod loquitur, de prædicatione Evangelii annuncians CHriſtum crucifixum, & de cognitione CHriſti humiliati usque ad mortem crucis. Nam dicit, quid CHriſtus nobis factus ſit per crucem & mortem ſuam, nempe juſtitia, ſapientia, redemptio.

In definitione Evangelii quæ legitur 1. Capite ad Romanos virtutem ſeu potentium, qua credentes ſalvantur, intelligit verbum internum, hoc eſt, CHriſtum filium Dei. Locus Eſa. 53. de cognitione Chriſti vulnerati propter peccata noſtra, qua juſtificamus, novo gloſſemate depravatur, addit enim hanc expoſitionem. Nos cognoſcimus CHriſtum per verbum, quod eſt divina ejus natura. Eodem detorquentur verba CHriſti Joan. 17. Hoc eſt vita æterna, ut cognoſcant te ſolum Deum verum &c. Addit ille, Chriſtus juſtificat nos ſui cognitione, patet quod juſtificat nos divina ſua natura, quæ eſt verbum & vita. Rom. 10. Juſtitiam fidei, quæ dicit ne dixeris in corde tuo &c. Intelligit verbum, filium Dei, Paulus loquitur de verbo fidei, quod prope eſt, in ore & in corde noſtro.

Vim facit verbis CHriſti Joan. 6. Caro mea vere eſt cibus, admonens, intelligendum eſſe CHriſti divinitatem in carne & ſanguine, cum dicit, carnem ſuam eſſe cibum. Item 1 Joan. 1. In verbis Apoſtoli, ſanguis CHriſti mundat nos ab omni peccato, ſanguis illi ſignificat divinitatem in ſanguine.

Præterimus alias corruptelas, miſſas facimus cavillationes, calumnias, novas definitiones & diſtinctiones, non convenientes cum præcepto Pauli, qui non ſolum ſecare, ſed recte ſecare verbum Deo præcipit. Nam cum non ſecatur recte, novis diſtinctionibus obſcuratur ſincera doctrina, quales multas ſcholaſtici commenti ſunt.

Prædicta non recitavimus animo cuiquam iniquo, nec unum verbum, nos hic ſcripſiſſe vere teſtamur, coram Deo, ſtudio carpendi aliena, aut traducendi quenquam ſed tuendi veritatem illæſam, & fraterne admomendi, ſi quis à recto deflexerit, ut in viam redeat, ſincere & candide agimus cauſam longe maximam de parte doctrinæ, qua ſubverſa alia integra conſiſtere non poſſunt.

Ac viciſſim petimus, ut quicunque noſtra legerint, in judicando æquos & candidos ſe præſtent, Et adhibeant in conſilium non adfectus non propriam ſapientiam ſuam, ſed verbum Dei in genuino ſuo ſenſu intellectum. Non domo allatas, ſed inde ſumptas ſententias pronuncient.

Quod ſi tum erit, quod diſpliceat, & non abs re eſſe videbitur, cur quædam non probent, ingenue nos admoneant, additis argumentis ac rationibus juſtis ex Dei verbo, cujus & judicium & cognitio in cauſas, quæ pertinent ad integritatem religionis, accipimus a monitoribus non iniquis, uti dignum eſt, animis gratiſſimis, quæ meliora

meliora ſuggerint, rectius ea perſpicientes, in quibus alii, etſi intenti in lucem, ut homines tamen, alicubi impingunt.

Nos in argumento cauſæ graviſſimæ & complectentis per multa quædam contractius, quædam non ita munita, utique ſcripſimus, quod neceſſe fuit nos facere, niſi nimia prolixitate in reſpondendo nos ipſos aliosque fatigare noluiſſemus, ad quæ explicanda & probanda nos ultro offerrimus, ſi id â nobis bono requiretur.

Dominus noſter JEſus CHriſtus Spiritu ſuo ſancto regat omnes vocatos ad Eccleſiæ ſuæ conſortium, ut cauti & prudentes nusquam â veritate ad ullos errores deflectant, & eam det mentem, ut ubi ab ea diſcerint ſeducti vel inſidiis Satanæ, vel rationis ſuæ præpoſtera ſequentiam vocem revocantis eos monendo vel arguendo admittant, ac in ea perſiſtant irreprehenſibiles ſuo & totius Eccleſiæ bono ad Dei æterni gloriam Amen.

CATALOGUS ILLORUM;

qui huic Confeſſioni ſubſcripſerunt JOANNES ÆPINUS.

Doctrinam de juſtificatione hominis, comprehenſam in hac noſtra confeſſione, ab eo tempore, quo Evangelium ſalutis noſtræ in Saxonia illuxit, fideliter in noſtris Eccleſiis & ſcholis explicatam eſſe, & adhuc ſecundum regulam orthodoxæ fidei ex ſcriptura ſancta integram proponi, eamque nos etiam poſteris noſtris, Chriſto adjuvante, quaſi per manus, tradituros eſſe, ut ſincera & incorrupta conſervetur apud eos, nosque opiniones pugnantes cum Prophetica & Apoſtolica doctrina, cum qua noſtram Confeſſionem conſentire judicamus, damnare & damnaturos eſſe, ut in die Domini fideles reperiamur: Ego Æpinus meo autographo atteſtor: Hoc ipſum etiam ceteri Doctores Hamburgenſis Eccleſiæ ſubſcriptione ſui nominis ordine conteſtantur.

Joachimus Weſtphalus, manu ſua ſubſcripſit.
Johannes Hœgelke, manu ſua ſubſcripſit.
Theodoricus Phriſius, manu propria ſubſcripſit.
Johannes Bœtker, propria manu ſubſcripſit.
Paulus van Eitzen, propria manu ſubſcripſit.
Henricus Hertuvich, propria manu ſubſcripſit.
Matthias Krœgherus, manu propria ſubſcripſit.
Johannes Flamme, manu propria ſubſcripſit.
Servatius Eggerdes, manu propria ſubſcripſit.
Sebaſtianus Friedach, manu propria ſubſcripſit.
Georgius Tappius, manu propria ſubſcripſit.
Joachimus Degener, manu propria ſubſcripſit.

Nicolaus Barſtmann, manu propria ſubſcripſit.
Conradus Gerlaci, manu propria ſubſcripſit.
Meynhardus Krœger, manu propria ſubſcripſit.
Alexander Moppenſis, manu propria ſubſcripſit.
Hubertus Bylant, manu propria ſubſcripſit.
Johannes Vordis, propria manu ſubſcripſit.
Hermannus Suavius, manu propria ſubſcripſit.
Joachimus Magdeburgius Gardelebenſis. manu propria ſubſcripſit.

Ego Friedericus Henniges Eccleſiæ, quæ eſt in civitate Lugeburgenſi, Superitendens hoc manus meæ ſcripto teſtor, me atque ceteros ibidem verbi Dei miniſtros de hominis coram Deo, juſtificatione ſemper ſic docuiſſe, adhunc uſque diem, ſicque Deo juvante per Chriſtum docturos, in eaque doctrina per omne vitæ tempus permanſuros: Cum adeo certum ſit, ut nihil certius, hanc doctrinam non hominis, ſed Dei eſſe, ex verbo Dei ſumptam & in verbo Dei fundatam. Quare & ego, & Paſtores, ac verbi Dei miniſtri noſtræ Eccleſiæ ſingli, quisque ſuo ordine, huic doctrinæ & ſcripto ſua manu ſubſcripſimus.

Caſparus Rœmeshagen, manu propria ſubſcripſit.
Gerhardus Herberdinck, ſubſcripſit manu propria.
Johannis Lampe, manu propria ſubſcripſit.
Martinus Ecklenbarch, manu propria ſubſcripſit.
Hermannus Holtinus, manu propria ſubſcripſit.
Evaldus Turouu, propria manu ſubſcripſit.
Guilhelmus Santphurdius, manu propria ſubſcripſit.
Mattheus Rudolphus, manu propria ſubſcripſit.
Antonius Wippermannus, propria manu ſubſcripſit.
Simon Bruno Uratislavienſis, manu propria ſubſcripſit.
Johannes Linus, manu propria ſubſcripſit.

Impreſſum Magdeburgi apud Michaelem Lottherum, Cal. Janua. Anno MDLIII.



SEN-

SENTENTIA MINISTRORUM CHRISTI IN ECCLESIA LUBECENSI, HAMBURGENSI, LUNÆBURGENSI ET MAGDEBURGENSI, DE CORRUPTELIS DOCTRINÆ JUSTIFICATIONIS, QUIBUS ADSERITUR.

BONA OPERA ESSE NECESSARIA AD SALUTEM.

ITEM,

NEMIMEM UNQUAM SALVATUM ESSE SINE BONIS OPERIBUS,

ET

IMPOSSIBILE ESSE, QUENQUAM SINE BONIS OPERIBUS SALVARI.

Actorum 15.

Et quidam qui descenderant à Judæa, docebant fratres: Nisi circumcidamini secundum morem Mosis, non potestis esse salvi.

Sententia definitiva Concilii Apostolici, de sola fide salvante.

Quid tentatis Deum, ut imponatur jugum super cervices Apostolorum, quod neque nos, neque patres nostri portare potuimus, sed per gratiam Domini nostri JEsu CHristi, credimus nos salvos futuros, quemadmodum & illi?

Lutherus super Gal.

Pseudo apostoli docuerunt præter fidem in Christum, opera legis divinæ necessaria esse ad salutem.

PRÆ-



PRÆFATIO.

A Morte reverendi patris D. D. MARTINI LUTHERI, piæ memoriæ, variæ hacteuus turbæ, errores, dissensiones per Ecclesiam Christi grassatæ sunt, eamque miserabiliter lacerarunt & vastarunt; Quas minui aliquando tandem, & & tolli ante omnia summis votis precibusque à Deo boni omnis fonte contendendum, eique rei pia remedia adhibenda essent.

Dissensionum porro istarum causam, culpamque nobis persertim mihi Illyrico quidam tribuunt. At quam verè facilè ipsa res controversiaque satis jam Dei beneficio illustrata indicat. Nam cum ante paucos annos summus esset consensus, concordiaque in Ecclesia Dei, Antichristusque cum suis mancipiis per Concilium & Interim populo Dei immineret, eumque etiam non segniter oppugnaret: utriusque nostrum ardentia vota & consilia fuerunt, etiam priusquam nobis mutuo vel facie vel nomine solum noti essemus, (ut multi quoque adversarii nostri probe norunt) ut omnes pii concorditer & unanimiter, velut instructa acie mutuo se protegentes cum Antichristo, ejusque Synagoga confligerent, hoc est, in agnita, recepta, confessa, & jam victrice Christi veritate, constanter perseverarent, crucem Domini, quantumvis gravem, ob ejus confessionem humeris ipsorum impositam, patienter ferrent: Seque in ea portanda, quacunque recte possent ratione, mutuo adjuvarent & sublevarent. Denique communes & ardentes ad patrem cœlestem exercituum Dominum preces funderent, ut labantem veritatem & Ecclesiam, ipse defenderet ac tueretur. Nam ea ratione Ecclesia Dei semper pugnare contra Satanam, & impios solita est, & esse superior.

Eam confligendi cum impiis rationem, cum plærique pii omnes probarent, meliorem nullam cernerent, mediocriter denique ad pugnandum essent parati, ac tantum cohortationem, signumque pugnandi a ducibus exspectarent: Ecce adsunt quidam summi duces, quorum munus fuerat, consilio & manu suos adjuvare, qui mox negant quicquam opus esse tali pugna, se habere expeditum consilium, quo singuli corporali simul & æternæ vitæ consulere rectissime possint, imbecilliores posse pie multa simulare & dissimulare, cedere hosti, & fortunæ adversæ, obedire Antichristo, ejusque Episcopis, cum eo sese in religione conformare, &c. Quod si qui Stoici, duri, rigidi & præfracti, sibi fortes esse videantur, illi sane soli confiteantur suo periculo, soli suo damno pugnent, nec alios secum in discrimen adducant.

Illud vero consilium vere ἔριδος μῆλον, contentionis pomum fuit, ut etiam oratio in Isinderi promotione recitata id appellat. Nam nullum aurum nullique adamantes aut carbunculi fulgent in veteris Adami oculis, perinde ac illud consilium quod rationem simul pluribus dominis nempe ventri, mammonæ in Christo serviendi commonstrat:

Quod

Quod simul Dei & Diaboli, impiique pacem mundi pollicetur, quod denique præsentis futuræque vitæ fœlicitatem offert. Quare, eo contentionis pomo in medium projecto, miserabilis aciei piorum dissipatio perturbatioque exoritur.

Cohortes aliquæ prorsus ad hostes transfugiunt. Aliæ aliter se cum Antichristo conformare, aliisque conditionibus se ei dedere occipiunt, aliæ cunctantur incertæ quid faciant, dum Tragœdiæ hujus exitum exspectant, aliæ denique cognoscunt totum illud consilium doctrinæ & Ecclesiæ perniciosum, Deo vehementer improbari, dolent, gemunt, nec tamen quomodo ei malo resistant norunt.

Nec adversarii sibi suæque fortunæ in tanta occasione desunt, sed alacres in mediam aciem irruunt, sternunt, jugulant, fugant, capiunt, nec multum abest, quin erectis instauratisque ubique suis impietatibus totum exercitum Christi, religionemque penitus deleant.

Ibi si nos & quidam alii gregarii milites exercitus Christi animadversa consilii ejus fraude, id coram omnibus reprehendimus, omnes de periculo consilii monuimus, omnes ad instaurandam aciem conjungendosque ordines sustinendum & frangendum impetum Antichristi cohortati sumus, si quoque ignavos, cunctabundos, timidos aut etiam ad hostem transfugientes nonnihil obiurgavimus, & utcunque quorundam manipulorum animos confirmavimus, ut concorditer Antichristo repugnare inciperent, furorem & rabiem nonnihil reprimerent: Num discordiæ disjunctionisque ac schismatis causa in Ecclesia Dei dici vere possumus aut debemus. Quin nos conjunctionis efflagitatores, exactoresque pene improbi fuimus, maximo nostro periculo, tum cum tanta esset in omnibus fere trepidatio animorumque consternatio, mentium quoque & sententiarum varietas, ut nemo bonus eam considerare, sine ingenti animi dolore, aut etiam sine lachrymis posset.

Nemo fere unus sibi ipsi satis constabat, tantum abest, ut alteri consensum suum opemque polliceri, vel ipse a quoquam sperare, aut exspectare certo posset.

Et quidem in illis omnibus difficilibus, invidiosis, periculosisque certaminibus, nihil novi attulimus, quod in nostris Ecclesiis prius non esset receptissimum ac probatissimum, omniaque plane consilia & conatus nostri (quod res ipsa loquitur) eo tantum spectarunt, ut ea ipsa firma Ecclesiæ, ac veræ religionis, quæ aliqua ex parte ab illis ipsis reprehensoribus nostris fuerat constituta retineretur, & ad posteros propagaretur.

Fuit autem illud nostrum certamen cum multicipite isto Dracone (ut in Apocalypsi pingitur) Antichristo, non absimile illi cum hydra, cujus cum vix dum unum caput maximo labore amputatum, pro eo mox subnascebantur duo vel tria alia capita seu Interim. Tandem Christi ope plerisque illis veteris serpentis capitibus sub piorum pedibus fractis contritisque, Ecce nobis Major in theatrum prodit, qui Papisticum dogma (quod bona opera adeo sint necessaria ad salutem, ut sine eis servari impossibile sit, nemoque unquam sine eis sit servatus) Ecclesiis Christi obtrudere conatur, quo tentatis desperabundisque peccatoribus, omnem prorsus consolationem aufert, miserosque in certissimam desperationem præcipitat, Legem cum Evangelio confundit, denique Articulum justificationis penitus corrumpit.

Atque eam doctrinam (quæ hominis fons est) audet affirmare non piam tantum esse, sed & in nostris Ecclesiis receptam, planeque usitatam.

Quin & testimoniis male detortis, non mortuorum tantum, ut D. Martini Lutheri aliorumque, sed & viventium adhuc ad stabiliendum suum errorem impudentissime abutitur. Adeo ille omnes homines caudices esse existimat, adeoque de sua majoritate confidit, ut neminem præter se scire putet, quid vel Lutherus docuerit, vel in nostris Ecclesiis hactenus receptum usitatumque, quid contra rejectum damnatumque fuerit, ut denique neminem eorum, quorum testimoniis sciens abutitur, vereatur, quod mendacii & falsi crimen sibi intendere vel potuerunt vel audebunt. Atque non nobis tantum, sed & plerisque aliis nostræ religionis Doctoribus & auditoribus notissimum est Majoris dogma, in nostris Ecclesiis hactenus plane inusitatum esse. Quin & illud constat, non solum ex multorum viventium testimoniis, sed etiam manuscriptis disputationum Lutheri exemplaribus, cum in quadam publica disputatione Vitebergæ Anno 36. habita, contra vera ejus themata, ut disputandi mos est, pro Papistica sententia argumentum, de operum necessitate ad salutem proponeretur: Eum plus quinquies ingeminasse hanc vocem, & totius collegii sui nomine propositionem: Bona opera esse necessaria ad salutem, volumus damnatam, abrogatam, ex Ecclesiis & Scholis nostris penitus explosam, *sicut ea ipsa ejus disputatio bona fide descripta, brevi etiam in lucem edetur.*

Atque hinc est scilicet quod & Philippus eam propositionem postea expunxit è locis suis communibus, item ex dictatis in prima Pauli ad Timoth. *cum typis excudenda essent.*

Quod si autem Lutherus unam hanc propositionem, Bona opera esse necessaria ad salutem, *ferre non potuit, quin exploserit, cogita quæsumus pie lector, quomodo si iam redivivus adesset, Majorem tres istas multorum errorum hypotheses* (Bona opera sunt necessaria ad salutem, Nemo unquam sine bonis operibus est salvatus. Impossibile est quemquam salvari sine bonis operibus) *Ecclesiis Dei propriis Lutheroque probatissimis & usitassimis obtrudere conantem exciperet. Quam blande quibusque verbis putas eum alloqueretur,*

Cogita etiam, Christiane frater, quam verecunde pieque Major faciat, qui tres illas pestilentissimas sentententias D. Luthero tribuere ausit, cum probe sciat, eum ne unam quidem illam ferre potuisse. Cogita denique quam bene de Ecclesia mereantur ejus Collegæ, qui eum ista venena zizaniaque non tantum spargere, ac in piorum corda seminare patienter ferunt, sed etiam D. Lutheri ipsorumque proprio nomine & auctoritate defendere libenter patiunter.

Hoccine illud est quod lugubris illa in Isenderi promotione, de Luthero recitata Oratio tam graviter & sollicite monet, hortatur, orat & jubet omnes, ut sacrosanctum depositum puræ religionis nobis per D. Lutherum concreditum, ambabus manibus retineamus, fidelissimeque conservemus. Vitemus etiam parvas corruptelas, & initiis malorum resistamus. Sæpe profecto quoties de istis rebus diligentius cogitamus, vereri cogimur ne quibusdam tota religio lusus sit & jocus. Sed ad propositum.

Quam vere Major gloriatus est Lutherum ac pristinam scholam Ecclesiamque Witebergensem sensisse secum & locutum esse: De necessitate operum ad salutem: Tam etiam

iam veram verecundamque esse ejus gloriationem de consensu ministrorum Ecclesiæ in ditione Mansfeldensi, testatur, eorum libellus eadem de re nuper editus, ut in quo non tantum negant illi Christi ministri & confessores, eam doctrinam in suis Ecclesiis ab instauratione Evangelii unquam fuisse receptam, sed etiam multis firmisque rationibus ex scriptura sumptis probant, neque veram neque piam nec in Ecclesia Dei ullatenus ferendam esse.

Simili verecundia Major & D. Doctoris Æpini sententiam in isto suo centone pro suo errore stabiliendo citaverat, volens nimirum simplici lectori persuadere, Doctorem Æpinum eadem secum sentire, & in Saxonicis Ecclesiis docere, verum quantopere illis Doctoribus & Ecclesiis Majoris dogma probetur, & quam usitatum receptumque esse in nostris Ecclesiis sentiant, quam pium etiam & salutare esse testentur, quem denique schismatis autorem judicent, facile hæc ipsorum scripta indicant. Quos ideo consuluimus, quod concordiæ unitatisque cum omnibus recte sentientibus cupidissimi sumus.

Hæc iam ideo præfari voluimus, primum, ut moneremus Christianum lectorem, ut secum probe perpendat, quinam sint schismatis autores, & Ecclesiæ Dei perturbatores illine, qui in summis difficultatibus & Ecclesiæ Dei veræque pietatis discriminibus, grassante ubique in pios Diaboli sævitia ac mendacio, id summis loboribus, periculis famæ & vitæ, maximisque suis damnis & calamitatibus egerunt, ut vera receptaque forforma religionis & Ecclesiarum permaneret: An illi, qui subinde aliud Interim post aliud scriptitarunt, Ecclesiam Dei & Christi sponsam cum Babylonia meretrice consociare & conformare, seu potius ei pro vili ancillula subjicere sunt conati, quique & hodierna die falsa dogmata in summo salutis articulo spargere, propagare & defendere summo labore & studio, tum ingentibus voluminibus, tum denique quibuscunque plane possunt rationibus non desinunt, dissentientesque, etiamsi sint angeli de cœlo, anathematizant, & usque in ima tartara protrudunt.

Deinde etiam, ut moneremus omnes pios præcipue doctores Ecclesiarum, ut & vigilent sedulo retinendo puræ salutarisque doctrinæ depositum ingenti Dei beneficio hisce postremis temporibus nobis per Lutherum concreditum, & ut testimonium cœlesti veritati publice privatimque dare ut Mansfeldensis comitatus Saxonicarumque Ecclesiarum pii ministri pie, utiliterque fecerunt, non vereantur. Nec carnalem illorum sapientiam imitentur, qui cum præ se ferant, se Christum confiteri & Antichristum damnare strenueque oppugnare, ne semel quidem in istis suis præclaris confessionibus eum vel nominare audent.

Quod si timiditate faciunt, non confiteri, sed negare se potius sciant, sin prudentia & modestia faciunt, næ illi ingentis stultitiæ & φιλονεικείας Spiritum Sanctum arguunt, qui tam sæpe in sacris literis non tantum falsam doctrinam, errores ac abusus qui semper viguerunt, sed & ipsum Antichristum Ecclesiæ revelare tamque tetrius eum & ejus gestatricem bestiam coloribus & picturis deformare & ante hominum ora depingere, totique mundo spectandum proponere operæ pretium esse omnino censuit.

Quod super est ergo, oremus toto pectore omnes unanimiter in hisce periculosissimis temporibus, pravissima perversissimaque generatione, ut Dominus JEsus Dux Michael stet & pugnet pro pusillo grege suo contra inferorum portas, & Antichristum ejusque

que collusores & satellites. Det etiam clementer piam concordiam inter recte sentientes. Nam cum illis qui subinde nova Interim scriptitant falsaque Antichristi dogmata pingunt & excusant dissentientesque horribilibus diris publice devovent & infamant, nulla plane concordia nec speranda, nec etiam optanda est.

Clarissimis, Reverendis, & optimis viris, Superintendentibus, Pastoribus, & reliquis ministris Ecclesiæ Christi, quæ est Lubecæ, Hamburgi & Luneburgi, MATTH. FLACCIUS ILLIRICUS, & NIC. GALLUS optant gratiam & pacem Dei in Christo.

Quam bonum & jucundum est (inquit spiritus Domini in Psalmo) patres & fratres in Domino reverendi, habitare fratres in unum, his veluti summis præconiis concordiam fratrum, id est, quorumcunque honesto vinculo inter se conjunctorum ornans, Primum dicit eam bonam jucundamque esse, quod sua natura multas eximias utilitates, magnas etiam voluptates concordibus præstet. Deinde unitatem maximo omnium præconio Ecclesiæ commendat quod Deo ipsi adeo placeat, ut sectantibus eam benedicere in omnibus præsto esse, denique æternam vitam donare velit.

Verum concordiæ unitatisque tanta vis & efficacia est, ut eam non pii solum, sed & impii, atque adeo etiam scelerati nefariique homines, summis laudibus semper celebrarint & adhuc celebrent. Quis enim non videt verum esse, concordia res parvas crescere, discordia, ubi regnum ipsum intra sese divisum est, etiam summas munitissimasque opes ruere ac dissipari.

Quare nobis Christianis illud potius hic, sicut & in cæteris rebus, omnibus, videndum est, quænam sit ea concordia, quam Deus in sacris literis præcipiat, laudet, & tantis præmiis ornet. Nam hujus etiam, non minus quam contentionis apud veterem poetam, duplex genus est, primum Deo probatnm & hominibus utile, alterum verò & Deo invisum, & generi humano ad extremum perniciosum.

Quæ autem pia concordia sit, CHristus Dominus sub sub finem vitæ suæ, cum multis charitatem unitatemque prædicasset, tandem definit, ut simus in ipso & patre unum, id est, eandem veram religionem unanimiter amplectamur, simul confiteamur coram Tyrannis, impio mundo, ejusque principe Sathana, concorditer etiam patiamur, quæ acciderint propter confessionem, mutuo compatiamur, mutuam denique feramus opem, in omnibus difficultatibus, summo studio summisque, quibus plane possumus, viribus, ceu unius ejusdemque corporis CHristi membra.

Multi quidem hoc tempore, partim Interimistæ, partim Adiapohoristæ, denique Epicurei, magnificis laudibus in cœlum usque concordiam extulerunt, omnes ad eam sunt hortati; Qui assentiri eis in omnibus noluerunt, illos ad tartara anathematibus detruserunt. Nec sane ullo nomine Evangelium & pusillus JEsu CHristi grex plausibilius odiosiusque ab impiis accusatur, quam quod gladium, ac ignem secum in mun-

mundum afferat, eosque inter sese disjungat, qui conjunctissimi prius amicissimique fuerant.

Verum, Deus bone, quam tandem pacem unitatemque isti concordiæ præcones authoresque nobis obtrudere voluerunt? Non eam profecto, quæ nos unum esse in CHristo faceret, quam omnes vere boni ac pii semper toto pectore exoptarunt, sed eam quæ nos vel in Antichristo, vel saltem in Deo ventre ac mammona conjungeret. Nam alii quidem eum esse concordiæ pacisque cardinem ostenderunt, si abjecto Evangelio CHristi, antichristianismum amplecteremur, alii si una cum eis simularemus tantum, nos porro Antichristum pro CHristo vel cum CHristo etiam colere, facta quadam foris cum eo religionis conformatione, interius vero quod liberet, sentientes, ventri porcisque ac mammonæ consuleremus.

Quare hoc concordiæ genus quantumvis speciosum veteri Adamo esse videatur, quantumvis a multis magnisque viris miris laudibus vel supra sydera extollatur, non tamen profecto illud est, quod Deus præcipit, quodque veris Christianis amplectendum sit, sed illud, de quo supra breviter diximus, quod nos in CHristo ita unit, ut unanimiter & eandem veram CHristi religionem amplectamur, confiteamur, & crucem ob ejus confessionem feramus, denique alii aliorum onera gestemus, nosque mutuo quibus rationibus officiisque possumus, sublevemus.

Hujus nos concordiæ cupidissimi profecto semper fuimus servandæ, tum cum omnibus aliis CHristi genuinis membris, tum vero inprimis vobis, quos ob constantiam, aliaque eximia CHristi in vobis dona vestraque beneficia, toti Ecclesiæ, hac tristissima cribationis hujus quinquennii & potestatis tenebrarum hora, doctrina & exemplo a vobis præstita, ex animo colimus & observamus.

Quæ nos causa etiam movet, ut cum gravia in his regionibus certamina toto amplius quinquennio sustinuerimus adversus quosdam, varias corruptelas Ecclesiæ Dei obtrudere conantes, quæ nec dum sopita sunt, & ex parte adhuc publice vigent, nos quoque, patres & fratres in CHristo Reverendi, consuleremus, non tam ut vestram de eis sententiam, pridem perspectissimam, quam quid porro nobis de eis faciendum judicetis, intelligeremus.

Nam Deus cordium scrutator testis est, nos non cupere ulla nova aut falsa dogmata in Ecclesiam Dei invehere, nec ullas turbas movere, vel quenquam etiam minimum sine gravi, justa ac necessaria causa offendere.

Non putamus autem necesse esse vobis totam adiaphoricam controversiam nunc exponere, cum ea vobis ex pluribus partim manuscriptis, partim & impressis hactenus libellis, notissima sit. De una ergo tantum ejus parte, de qua vos nunc consulere potissimum cupimus, breviter dicemus.

Certum plane illud est, quod Adiaphoristæ suis conformationibus religionis Christi & Antichristi, illam nimis asperam stoicamque φιλονείκε *Lutheri de justificatione doctrinam, mollire, atque ita fingere, ac formare conati sint, ut eadem eorum docendi ratio etiam ab Antichristi doctoribus probari laudarique posset.*

Inter illa vero lenimenta, tria fuere præcipua maximeque observatu digna. Primum quod non tantum non urserunt amplius inclusivam SOLA FIDE, sed etiam

ſcripto ultro teſtati ſunt ſe de illa amplius nolle cum quoquam pugnare. Alterum eſt, quod excluſivæ ſubſtituerunt incluſivam particulam comprehendentem etiam opera, ſcripſeruntque hominem præcipue quidem juſtificari fide in CHriſtum, fürnemlich durch CHriſtum. *Tertium quod etiam expreſſe addiderunt de bonis operibus, ea omnibus ad ſalutem neceſſaria.*

Hæc ergo tria ſimul juncta, non ſola, ſed præcipue juſtificamur & ſalvamur fide, ſuntque bona opera etiam neceſſaria ad ſalutem, *quod eam doctrinam de articulo juſtificationis, quam a Luthero declaratam, Eccleſiæ noſtræ hactenus pro CHriſti voce amplexæ ſunt, manifeſte corrumpant, imo tollant, credimus nemini jam eſſe obſcurum, vel mediocriter veram religionem intelligenti.*

Haſce itaque adiaphoricas corruptelas nos (quanquam non nos tantum, ſed & alii multi, atque adeo vos quoque, reverendi Domini & patres, publice & privatim reprehendimus, veriſque ac firmis argumentis ita Dei beneficio refutavimus, ut veritatem, quicunque modo vellet, clare lucentem, cernere poſſet.

Id ubi Dei ope effectum Diabolus vidit, continuo de novo errore noviſqve turbis cogitare, ſeque in lucidiorem Angelum transformare cœpit, ut ſane ei moris eſſe, non magis fere ex ſcriptura, quam experientia didicimus. Nam cum per Tridentinum concilium nihil efficeret, continuo Interim adornavit, quo ipſo etiam veſtro potiſſimum opera refutato & repreſſo, ſtatim ille aliud ſubtilius Interim concinnavit. Neque ſane adhuc ceſſat in hodiernum diem ſubinde aliud atque aliud plauſibilius perſuaſibiliusque Interim Eccleſiæ Dei obtrudere, Quæ quidem ſingula enumerare, errores eorum refutationesque hic recenſere, nimis prolixum tædioſumque foret.

Quare ut ad inſtitutum redeamus, repreſſis prioribus corruptelis doctrinæ juſtificationis, novæ jam præſtigiæ Eccleſiæ Dei longe prioribus ſubtiliores & magis perſuabiles offunduntur. Nam Major præteritis ſilentio omnibus noſtris probationibus, negat ſe quicquam cum novo Interim (cujus ſceleſtiſſimus ille τοῦ πολυτρόπου ὀδυσσῆος οὗτις autbor eſt) negocii habere. Tradetur etiam diſerte, magniſque literis ſcribit, nos ſola fide juſtificari & ſalvari, bona tamen opera adeo etiam neceſſaria eſſe ad ſalutem contendit, ut ſine eis impoſſibile ſit quemquam ſalvari, neque unquam quemquam ſine eis ſalvatum eſſe, cui doctrinæ ſi quis contrarium adſerat, etiamſi ſit Angelus de cœlo, eum anathema eſſe debere, ſeveriter pleniſque buccis pronuntiat. Videte ternionem C ſcripti Majoris contra Rev. D. Nicolaum Amsdorffium, fidelem & conſtantem CHriſti miniſtrum noſtrumque patrem & præceptorem obſervandiſſimum, anno ſuperiore editum. In eo enim prædictas ejus ſententias totidem verbis poſitas, graviſſimaque aſſertione confirmatas invenietis.

His paradoxis in Eccleſia Dei publice etiam reſiſtendum eſſe putavimus, quod & ipſa per ſe falſa ſint, & afflictas conſcientias in deſperationem inducant. Nam id, quod eſt neceſſarium ad aliquem effectum, & ſine quo non ὧν οὐκ ἄνευ omnino aut cauſas efficientes, aut aliquid quoquo demum modo præexiſtens, ad illumque effectum utile & conducens, teſtibus omnibus linguis, communi ſenſu, & ipſa philoſo-

phia

phia significat. Quare secundum Majoris doctrinam bona opera omnino salutem præcedere debent.

Jam autem salus in sacris literis alias quidem significat remissionem peccatorum, seu illam primam translationem ex peccato, ira Dei, æterna morte in justitiam, gratiam Dei, & adoptionemque, & vitam æternam, Rom. 4. *Psal.* 32 Beati, quorum remissæ sunt iniquitates, *&c. alias vero illam migrationem piorum ex hac vita in alteram.*

Sive ergo salus & primam illam salutem significat, de qua proprie in Ecclesia *disputamus, an sola fide & sine operibus, vel partim fide, partim operibus vel fide habente bona opera salvemur (ut Majoris est doctrina, eadem plane cum papistica de fide formata) tunc certum est, omnes homines accipere remissionem peccatorum prorsus sine ullis operibus coram Deo bonis, quod omnibus intelligentibus doctrinam Christianam in nostris ecclesiis indubitatum est. Atque ita in hac significatione salutis falsissima est Majoris doctrina. Omnes enim gratis sine operibus, imo & ut impii. Rom.* 4. *justificamur & salvamur. Et tota sane scriptura omniaque nostrarum ecclesiarum scripta testantur, bona opera esse effectum, non causam hujus salutis, nec efficientem, nec materialem, aut formalem.*

Sin autem salus ei posteriorem significationem obtinet, nempe dissolutionem mortalis tabernaculi hujus, & migrationem ad CHristum, tunc iterum falsa est ejus doctrina. Nam multis eadem est hora justificationis & mortis, qui aut nunquam ante convertuntur, aut etiam sæpius relapsi sunt, ut misera veteris adami caro est, sæpissimeque etiam in piis a peccato (teste Paulo) captivatur. Per se igitur suaque natura falsissima est hæc doctrina Majoris.

Cæterum quod scandali etiam plenissima sit, & doctrina desperationis, hinc facillime cernitur. Nam miseri peccatores in majoribus, sive in ultima hora, sive alias, cùm cogitabunt adeo verum esse neminem salvari posse sine bonis operibus, ut si Angelus de cælo diversum doceat aut sentiat, anathemate devovendus sit, semper cogentur respicere ad bona opera, quæ & quanta habeant. Nec prius aliquam consolationem ex promissionibus salutis in cor suum admittent, ac ne poterunt quidem admittere, quam tantum se bonorum operum habere, quantum necesse est, certo deprehenderint.

Quod si vel revera nulla benefacta habuerint, vel etiam ea ipsa, quæ habent, eis ex oculis amota, vel quod in tentatione fere fit, in peccatum commutata fuerint, sicut omnes nostræ justitiæ, hoc est, omnia bona opera sunt, ut pannus menstruatæ, & sterquilinium, teste Esaia & Paulo, Tunc certa desperatione miseræ illæ afflictæque conscientiæ obruentur. Cogetur etiam Major certo constituere, idque ex Dei verbo, quantum operum erit necessarium ad salutem. Nam alius alio plus minusque illorum habet. Alius porro tam parum, ut ferme nihil habeat, quod haud dubie non sufficiet.

Summa, non potest ea doctrina tradi in Ecclesia Dei, quin & Sanctuli operarii de suis bonis operibus confidentiores fiant, & desperabundi peccatores in certissimam desperationem immergantur penitus. Est enim profecto certa, quanquam admo-

modum subtilis confusio legis & Evangelii. Erudite admodum disputat D. D. Mart. Luth. de confusione legis & Evangelii, in Galatis, quod ea facile etiam doctissimis & pientissimis, præsertim in praxi, obrepat: Dicit Papistas quoque legem & gratiam primum dicernere, sed postea, cum dicunt: Verum est, fide salvaris, sed formata charitate, hoc est, habente bona opera, *rursus confundere. Quid quæsumus nos per immortalem Deum dicit Major aliud, nisi id ipsum,* sola *inquit, fide* salvaris verum, sed habente bona opera, vel si bona opera habueris.

Denique Majoris error vel idem est, vel certe simillimus istius Exulorum * *Laurentii Moersken deliriis, qui istic in Ecclesia Lubecensi miseram Dei Ecclesiam, multasque conscientias horribiliter perturbavit. Nisi quod aliquantulum verbis, non ita tamen multum, discrepant. Nam iste quanquam indoctior, paulo tamen modestius vel etiam timidius suum errorem inculcavit. Solitus enim est (quantum nobis refertur) dicere,* fidem salvantem debere habere bona opera seu testimonium bonorum operum, alioqui in judicio Dei eam subsistere non posse. *Nec etiam penitus negavit salutem miseris peccatoribus in extrema hora conversis, sed dixit, se eam eis certo promittere non posse.*

Nunquam certe (quod quidem nos audierimus) tam plenis buccis clamavit, ut Major noster. Impossibile esse quemquam sine bonis operibus salvari, nec quenquam unquam sine bonis operibus salvatum esse. *Non nimis tamen eum dissensisse a Majore inde apparet, quod & aliquando solitus est eisdem verbis docere,* bona opera esse necessaria ad salutem, *& quod Majorem ejusque scripta etiam in publicis concionibus crebro citaverit, tanquam patronum & defensorem sui dogmatis.*

Verum, non est nobis animus istius perturbatoris errores, & Adiaphorismum extenuare, quod ista omnia sint vobis longe notiora, & experientia ipsa testetur, eum non vulgare damnum ecclesiæ Dei intulisse, dum & concordiam publicam piorum discidit, & multas conscientias intricavit, seduxit & evertit. Hæc dicere voluimus breviter de falsitate incommodisque doctrinæ Majoris, Nam illud nunc non libuit commemorare, aut amplificare, quantum in eo solum peccati sit, quod hæc propositio in gratiam Papistarum & Interim sit in ecclesias nostras revocari cœpta. Atque ideo & impios confirmet, ut non tacite triumphent, & pios languefaciat, contristet, atque in dubitationem inducat. Quem palmarium fructum, ipsimet Magistri conciliationum suis istis præclaris conformationibus, in quodam suo triumphali scripto, tribuerunt.

Scripta porro, quibus perspicue ex verbo Dei, & plane sine omni Sophistica nos duo cum R. Patre D. Amsdorffio, eum errorem refutaverimus, vobis dudum visa & lecta esse non dubitamus.

Nec vero Major piis illis refutationibus & admonitionibus motus est, ut desisteret ab errore, sed insuper etiam edidit nunc valde prolixum centonem, In quo non nostra illa scripta refutat, quod vere nunquam efficere poterit, sed variis glossulis suum errorem pingit. Citat quoque multorum piorum doctorum sententias ex eorum scriptis, nihil revera ad stabiliendum errorem suum facientes. Jam facit bona opera

* Siehe Hrn. Starcken Lübeckische Kirchen-Historie. p. 103 sqq.

ra causam efficientem salutis, jam materialem, jam formalem, jam etiam effectum.

Non omnia autem ejus dicta in eo libro reprehendimus, quædam enim (more deceptorum) satis bene dicit: sed illud querimur, quod per illas ipsas glossulas id agit, ut suas erroneas propositiones seu hypotheses de necessitate bonorum operum ad salutem, defendat, sicut plurimos pseudo-prophetas hoc tristissimo tempore fecisse vidimus, qui glossulis manifeste cum textu pugnantibus, canonem, missam, Interim, aliaque portenta, & monstra pingere, & ecclesiis Dei obtrudere sunt conati.

Adhæc si jam tres illæ hypotheses, Bona opera sunt necessaria ad salutem, Impossibile est quenquam sine bonis operibus salvari, Nemo unquam sine bonis operibus salvatus est, *receptæ fuerint, ac in usum docendi concioncsque (ut sane plausibiles & commodæ esse videntur) venerint, cui tandem vacabit ejus longos glossarum centones perlegere; aut populo in concionibus inculcare, aut denique tentatis, desperabundis, moribundisque peccatoribus persuadere.*

Alicubi etiam ad illud sophisma recurrit, suam doctrinam de necessitate operum esse veram, quia fides & regeneratio sint etiam bona opera, sine quibus revera nemo salvetur. Nos vero contra primum negamus, regenerationem & fidem esse bona opera, tunc, cum primum in reconciliatione seu adoptione ad vitam nobis donantur. Sunt enim mera & pura dona Dei erga nos, & non nostra opera erga Deum, sicut & ipsa S. S. donatio. Sed si nos post justificationem & adeptam salutem ea Dei dona, fidem scilicet & bona opera retinemus, & pie exercemus, tum demum nostra quoque bona opera fiunt.

Deinde videte, quæsumus, per Deum, sophismatis impudentiam. Is ipse scopus fuit nostræ disputationis: Sola ne fide salvemur, an vero præter eam etiam bona opera ad salutem sint nececessaria *&c. Ac Major asseruit, sola quidem fide nos salvari, sed tamen præter fidem bona opera adhuc esse necessaria ad salutem. Qua ergo jam fronte audet dicere, se per bona opera intellexisse fidem, quæ tam diserte antea distinxerat, ac contenderat præter & ultra fidem, etiam bona opera esse necessaria. &c. Denique exponat sane sic suam sententiam, cum dicit opera esse necessaria ad salutem, se intelligere quod omnis salvandus, at minimum fidem habere debeat, quæ si modo adsit, tum eum haud dubie salvari posse etiam si reliqua opera non habeat, tunc protinus ea sententia contenti erimus.*

Sed inconstens plane est in suis glossis, utpote qui in mala causa non id agat, ut simplicem lectorem de aliqua certa re erudiat, sed tantum, ut eum ambiguitate & prolixitate involvat, & quoquo modo ei aures magis quam mentem expleat, sicque eum suo garritu præstigiisque dementatum ad se pertrahat. Sub finem sui scripti tragice prorsus nos accusat, & omnes homines monet, orat, & obtestatur, ut fugiant & execrentur nostram non solum falsam, sed & plus quam barbaricam & Turcicam doctrinam, impudentissime mentiens, nos negare, sola fide per CHristum justificatis & salvatis bona opera ita esse necessaria, ut nisi ea habuerint, salutem retinere non possint.

Ee *Nos*

Nos vero, Deus novit, nihil cupimus novum, multo minus falsum aut barbaricum invehere in ecclesiam CHristi. Semper enim docuimus, quod iis, qui sola fide justitiam, salutem, Spiritum S. & adoptionem adepti sunt, ad ea bona retinenda, opera bona seu bonum propositum ita necessarium, Non quod bonis operibus ea vel acquirantur vel retineantur, sed quod fides seu illa precatio fidei, Remitte, Remitte, *qua & paratur & retinetur salus, sine bono proposito seu fructibus pœnitentiæ esse ac permanere non possit.*

Hactenus vobis totam controversiam in negotio Majoris ejusque ex adiaphorismo originem, & nostram sententiam, certaminaque contra habita, denique statum, in quo nunc res sita esse videatur, exposuimus. Reliqvum nunc est, ut vos oremus, ut nobis vestram sententiam cum de toto Adiaphororismo, tum vero inprimis de ista Majoris doctrina (quod bona opera sint necessaria ad salutem, quod nemo unquam sine bonis operibus salvatus sit, Quodque plane impossibile sit, sine bonis operibus quenquam salvari) *vicissim exponatis, putetisne ei resistendum esse, an vero assentiendum, vel ipsum errorem in ecclesia dissimulandum.*

Nihil profecto minus cupimus, quam de rebus nullius momenti, aut etiam veris cum quoquam recte sentiente, sine maxima & necessaria causa, rixari. Cœterum in causa Majoris præcipue respicere oportet ad illas hypotheses in priore scripto, ternione C positas. Nam posterius scriptum tantum id agit, ut variis glossis, præstigiis, ac sophismatibus eas ipsas hypotheses defendat ac confirmet,

Sunt porro quidem hoc tempore, qui quanquam graviter Ecclesiam Dei a turbationibus concuti, veritatem ac puritatem religionis in discrimen adduci clare cernant, tamen malo resistere non volunt, sperantes scilicet rem vel suapte sponte melius habituram, vel satius esse eam sic indiscussam indejudicatamque relinquere, in quorum numero vos minime connumerandos esse, vestra contra Interim confessio in summis periculis a vobis edita clare testatur.

Et sane quantum mali ejusmodi præpostera sapientia Ecclesiæ Dei afferat, satis vel unica Osiandri hæresis testatur, quæ initio Vitebergensium dissimulatione ac tergiversatione crevit, nunc vero aliorum quorundam vacillatione ac neutralite vigere, & veram religionem in Prussia & apud alios quosdam evertere pergit. Quare non dubitamus vos, uti vobis vestraque priori constantia dignum est, clare veritati testimonium daturos esse.

Vehementissime illud veritatis causæ, piorumque conscientiis nunc obest, quod alius ait, alius negat, alius tacet, sicque multi etiam cupidi veritatis, incerti quid fugiendum sequendumve sit, dubii anxiique animi redduntut. Quod profecto non accideret tantopere, si omnes recte sentientes doctores, remota omni προσωποληψία *veritati publice testimonium præberent. Rapiunt plerumque ad se falsi doctores testimonium consensus piorum doctorum, sicut Osiander fecit, & jam Major facit, qui (quæ est hominis audacia) ad stabiliendum suum errorem non solum mortuorum, sed & viventium testimoniis abutitur, citat inter alios & R. D. D. Æpini nostri Domini & Præceptoris testimonium, pro suo dogmate. Quo circa tanto magis rei indignitate,*

te, studioque tuendæ periclitantis veritatis, & explicandi miseras conscientias, ad dandum veritati etiam publice testimonium moveri debetis.

Scimus quidem plurimos ubique esse, qui cum modesti sapientesque videri velint, sibi persuadeant hasce contentiones nostras privatas esse, nihil ac Ecclesiam Dei, nihilque ad se pertinere, quin & clamitare multos novimus, nos κενοδοξίᾳ tantum & ambitione, quod scilicet Luthero similes videri velimus, sic cum Papistis, Interimistis, adiaphoristis, Epicureis, & Osiandristis rixari. Verum apud bonos omnes, nos hisce calumniis, tum rerum ipsarum manifesta veritas, tum & summa pericula, in quibus quotidie adhuc ob ista certamina versamur, haud dubie liberant. Verissime enim nos quoque afflictissimi CHristi confessores. Davidis illud dicere possumus: Vivit Dominus, si est passus unus inter nos & mortem, sed tamen in manu Domini omnia sunt.

Cæterum calumniatoribus nostris nihil aliud optaro ac imperari possumus, quam ut ipsi per hasce cruces & mortes, in quibus nos singulis horis ferme versamur, eam gloriam, quam nos ambire calumniantur, quærere experirentur. Næ illi mox, si quid adhuc humani habent, suam nostramque sortem lugubiliter miserarentur.

Hæc jam ad vos patres in Domino plurimum venerandi & amandi, scribere voluimus, petentes, ut non solum de præsentibus quæstionibus nobis respondeatis, sed & alios CHristi pusillos vestra voce erudiatis, ac veluti digito vestro veritatem CHristi monstrantes, existis errorum dubitationumque laborynthis, quibus eos seductores involverunt, evolvere, ac in lætam jucundamque veritatis lucem educere velitis, sicque in hac saltem spiritualium miseriarum parte Ecclesiæ Dei succurratis.

Præclare etiam non tantum de Ecclesia Dei, sed & misera Germania, quæ jam peccatis suis iraque Dei miserabiliter urgetur & consumitur, mereremini, si bonam aliquam pœnitentiæ prædicationem publicaretis, atque ei quomodo a ventura ira effugere possit, commonstraretis. Nam nos, quicquid ejusmodi facimus, maledicendi studio plerisque facere videmur.

Multi sapientes jam deliberant, quomodo hostem finibus arcere, & imminentes calamitates effugere possint. Sed quis omnino mortalium credit expeditissimam viam iram Dei, pœnasque effugiendi esse agnoscere peccata, ac petere suppliciter eorum veniam a Deo.

Quam graviter vel horribiliter potius ex sacris literis, sæpe Vir Dei Lutherus Germaniæ ob ingratitudinem erga Evangelium CHristi, minatus sit, novimus omnes. Atqui non vidit Elias ille istas horribiles abominationis desolationes, quæ totam jam Germaniam contaminant, multiplices scilicet instauratæ per eum doctrinæ & Ecclesiæ corruptelas, ac tam varia Interim, nec turpem abnegationem & defectionem, non denique execrandam istam falsorum fratrum CHristi persecutionem. Quæ ingentia peccata nemo jam (quippe cum ea etiam summi Theologi & prudenden-

dentissimi ac potentissimi quique defendant & excusent) agnoscere vult, uulto minus serio eorundem condonationem petere, quin nec reprehendi ea amplius homines ferunt.

Quid ergo dicet eis aliud CHristus, nisi illud, quod Pharisæis respondebat? Quia dicitis, videmus, recte fecimus, ideo peccatum vestrum manet vobis. *Manet scilicet & ira Dei, individua peccati comes. Manent denique & pœnæ præsentes & æternæ, In omnibus enim hisce gravissimis pœnis & incendiis Germaniæ, dum peccatum non agnoverit, nec veniam pro eo petierit, semper illud propheticum, Spiritus Domini mundum arguens, ei occinet.* Et in hisce omnibus nondum furor Dei aversus est, & manus ejus adhuc est extenta.

Quod reliqvum est, toto pectore optamus & precamur, idem, quod Dominus JEsus paulo ante mortem inenarrabilibus gemitibus, a patre cœlesti bonorum omnium fonte petiit, ut nos vobiscum, hæc ecclesia cum vestriis, omnibusque recte sententientibus, unum in Domino JEsu ejusque salvifica veritate simus & permaneamus. Verissiuum enim esse vetus illud poëma statuimus, οὐ χρυσὸς ἀγλαὸς σπανίζεται ἐν θνατῶν δυσελπίστῳ βίῳ, οὐδ᾽ ἀδάμας οὐδ᾽ ἀργύρου κλῖναι πρὸς ἀνθρώπων δοκιμαζόμεν᾽ ἀστράπτει πρὸς ὄψεις ὡς ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὁμοφραδμῶν νόησις.

Dominus JEsus vos regat & conservet ad sui nominis gloriam, & suæ miseræ Ecclesiæ utilitatem. Amen. Magdeb. 19. *Martii, Anno Domini* 1553.



Sen-

Sententia Docentium in Ecclesia Lubecensi, Hamburgensi, Luneburgensi, Magdeburgensi, de doctrina necessitatis bonorum operum ad salutem.

Unum est necessarium ad salutem, Luc. 10. Sola fide in Christum ex gratia absque operibus legis homines justificantur & salvi fiunt, Rom. 3. Gal. 2. Eph. 2.

Qui docent hominem sola fide justificari, & tamen contendunt, quod opera bona necessaria sint ad salutem, contradictoria ponunt, quæ simul non possunt esse vera.

Justitiam & salutem tribuere soli fidei, est eam adimere operibus, & negare opera ad salutem esse necessaria, contra posterius affirmare, est negare hominem sola fide justificari.

Si verum est, hominem salvari sola fide, falsum est hominem salvari non posse absque operibus bonis. Si hoc verum est, illud falsum esse necesse est. Christus docet, unum necessarium ad salutem. Contradicit ergo Christo, quisquis affirmat opera ad salutem necessaria esse. Nam si opera necessaria sunt, iam non unum est necessarium, sed multa, & Christus insimulatur mendacii, qui unum esse necessarium pronuntiat.

Audire & credere Evangelio Christi, hoc illud unum est necessarium, de quo loquitur Christus: Unum opponit multis ac quidem omnibus operibus. Auditum & fidem Evangelii ponit contra opera. Fert enim sententiam de Maria audiente verbum, & de Martha operante & satagente circa plurima.

Aut igitur Christus mentitur, qui dicit unum esse necessarium, aut mentiuntur, qui contendunt multa, hoc est, opera esse necessaria ad salutem. Est autem Deus verax, omnis homo mendax.

Unitas excludit multitudinem, Auditus & Fides verbi opera quæcunque, quantum ad salutis pertinent necessitatem.

Unum necessarium, etsi non excludit Fidem & Sacramenta, tamen excludit opera.

Voce *Sola* in doctrina justificationis non excludi opera, ut Fides & Verbum per eam removeantur, falsum est.

Nam ad illud unum necessarium requiruntur *Verbum*, Fides & Sacramenta.

Hæc omnia unum quodammodo sunt in justificatione. Opera addere, est Legem & Evangelium miscere, & Evangelii doctrinam pervertere.

Paulus a justificatione & salute excludit legem & opera his particulis utens, *absque operibus per fidem*, gratis & similibus.

Paulus ergo subscribit Christo dicenti, *Unum est necessarium*, Si opera docenda sunt necessaria ad salutem, non consistunt exclusivæ. His stantibus ruit inclusiva quæ statuit operum necessitatem ad salutem hominis. Ad Rom. 4. disputat, Abrahamum

non esse justificatum ex operibus, quanquam ornatus esset obedientia & bonorum operum laude, contradicit igitur asserentibus operum necessitatem.

Quod enim necessarium est ad salutem, absque eo non justificatur & salvatur quisquam, Et sine quo homo fit justus, & salutem consequitur, id non potest necessario ad salutem requiri. Clare & diserte scribit Paulus Eph. 2. *Salvati estis ex gratia, non ex operibus.* Aperte Paulo hoc loco reclamant, qui necessitati operum salutem alligant.

Qui pugnant pro operibus ad salutem necessariis, aut sentiunt partim fidem, partim opera justificare, & aliud tacite occultant quam fictis verbis profitentur aut vere sentiunt, & sincere ex animo docent, sola fide hominem justificari. Si ex parte salutem fidei ascribunt, ex parte operibus, omnes pii justam habent causam contradicendi, & pro Anathemate damnandi sacrilegi erroris autores; Si in hac sunt sententia, solam justificare & salvare fidem, opera tanquam fructus sequi, rixantur de verbis ambiguis, & periculosa logomachia Ecclesiam perturbant, & non levibus scandalis fenestram aperiunt.

Quicquid sentiant, certe hæc doctrina, *quod sine operibus bonis nemo potest salvari,* similima est Pseudoapostolorum doctrinæ, si non est ipsissima Pseudoapostolorum doctrina: Nam Pseudoapostoli docuerunt, *præter fidem in Christum, opera legis divinæ necessaria esse ad salutem,* prædicabant Evangelium & fidem Christi, sed addebant, *opera etiam esse necessaria.*

Hæc erat propria nota, hoc artificium, hæc moderatio Pseudoapostolorum, prædicantibus veris Apostolis, solam fidei justitiam, addere opera fidei, eaque necessaria facere ad salutem. Dicebant, non posse credentes salvari, nisi circumciderentur, hoc est, nisi opera legis observarent, Act. 15.

Et quid aliud est dicere: *Nemo potest salvari absque operibus bonis,* quam quod Pseudoapostoli dixerunt, *nisi circumcidamini, non potestis salvi fieri.* Non enim circumcisionis nomine tantum intelligebant ceremoniarum, sed etiam moralis legis observationem.

Veritas Evangelii est, quod justitia est ex sola fide sine operibus legis. Ergo falsitas seu depravatio Evangelii est, quod fide justificemur, sed non sine bonis operibus legis. Hac conditione annexa prædicaverunt Evangelion Pseudoapostoli. Sophistæ idem docent, quod fides fundamentum quidem sit salutis, sed tamen non justificet, nisi accedant bona opera. Hæc non veritas sed fucus & simulatio est Evangelii.

Proxime accedit ad doctrinam Sophistarum de fide formata, eique præparat viam, si non est eadem omnino docere, ad salutem opera necessaria esse.

Sophistæ somniant fidem non justificare, nisi faciat opera charitatis. Hoc modo fides quæ credit in Christum, fit ociosa & irrita. Quia ei detrahitur facultas justificandi, nisi formata sit charitate. Nos vero cum versamur in doctrina justificationis, seponimus legem & charitatem in alium locum & tempus. Hic ignoramus legem & charitatem, quæ possit salvare: Sed unum Christum agnoscimus Salvatorem, qui tollit legem & peccatum, & dat justitiam & salutem. In hunc Salvatorem credere, ea est

est vere formata fides. Charitas vel opera sequentia non informant fidem, nec ornant, sed vera fides informat & ornat charitatem.

Locum Prophetæ, *Justus fide sua vivit*, depravant Sophistæ hac sua cavillatione. *Justus vivit*, scilicet, *ex fide efficaci operante vel formata charitate, si vero est informis non justificat.*

Hac conficta glossa corrumpitur doctrina fidei justificantis sine operibus.

Cum docetur necessitas operum ad salutem, miscentur Lex & Evangelium, fides & opera. Papistæ & Anabaptistæ & omnes qui justitiam Christi ignorant, aut non recte tenent, aut inflectunt ad hominum placitum, non possunt non facere ex Christo Mosen & Legem, & ex Lege Christum, docent enim fidem quidem in Christum justificare, sed simul observari oportere præcepta Dei, quia scriptum est: *Si vis in vitam ingredi, serva mandata*, ibi statim Christus negatus, & fides abolita est, quia mandatis Dei, sive legi Dei tribuitur, quod est solius Christi.

Fanatici verbis tantum discernunt Legem a gratia, non effectu & usu. Quantum ad verba attinet, fatentur illa duo esse distincta, reipsa commiscent, quia non concedunt fidem sine operibus justificare. Si hoc verum est, iam Christus nihil nobis prodest. Ut maxime enim veram fidem habeamus, tamen juxta ipsorum opinionem non justificat fides, si sit sine charitate. Si vero opera & charitas adsunt, fides justificat & salvat. Hac doctrina iterum hodie obscurant Fanatici beneficium Christi, detrahunt ei honorem justificationis, & constituunt eum ministrum peccati. Videri quidem volunt, se Evangelium & fidem Christi pure docere, sed quando venitur ad usum, sunt Doctores legis per omnia similes Pseudoapostolis. Nam quemadmodum illi ultra fidem in Christum, urgebant per omnes Ecclesias circumcisionem & observationem legis, sine qua detrahebant fidei justificationem, & negabant credentes salvari posse sine observatione legis; Ita hodie sectarii præter justitiam fidei requirunt etiam observationem mandatorum Dei, juxta illud: *Hoc fac & vives.* Gloriantur præ cæteris de nomine Christi, & jactant se sincerissimi Evangelii prædicatores, sed quia legem cum Evangelio miscent, non possunt non esse subversores Evangelii.

Aut Christus stabit & Lex peribit, aut Lex stabit & peribit Christus. Nullo modo Christus & Lex simul convenire, & dominari in conscientia possunt. Ubi dominatur justitia legis, ibi non potest dominari justitia gratiæ, oportet alterum alteri cedere. Doctrina legis est, quod ad salutem necessaria sunt bona opera, & quod sine his nemo possit salvari, sicut illa est sententia legis, *Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. Hoc fac & vives.*

Pro legis doctrina tolerari queat si sano intellectu proponatur in concione legis seu pœnitentiæ, & cum Evangelio & fide non misceatur in causa salutis.

In loco justificationis quando miscetur cum Evangelii doctrina, Anathema sit.

Evangelium prædicat in solius Christi nomine salutem, credentibus in eum solam fidem Christi, urget esse ad salutem necessariam. Necessitas operum requisita ad salutem, conditionem addit doctrinæ fidei, salutem incertam facit, & judicat conscientias in dubitationem. Si bona opera necessaria sunt ad salutem, incerta est pro-

missio

missio dubia salus, conscientiæ necesse habent hæsitare & angi de salute. Semper disputabunt & quærent, quot, quanta & qualia opera sint necessaria, & an habeant opera quæ necessaria sint ad salutem. Quod si unum aut aliqua bona opera ad salutem statuuntur esse necessaria, omnia necessaria sunt. Quia debitor est totius legis, qui in una parte debitor est. Si lex in una parte est necessaria, tota ad salutem est necessaria.

Si impossibile est quemquam salvari sine operibus bonis, impossibile fuit justificari publicanum, & latronem in cruce salvari, quia illi non habebant ulla bona opera, sed mala & peccata, cum sola fide justificati & salutis participes facti sunt.

Non publicani & meretrices in regnum cœlorum præcederent Pharisæos abundantes operibus bonis, cum onusti peccatis sola gratia justificentur ac salventur.

Deus justificat impium, Rom. 4. Christus salvos facit peccatores, Matth. 11. 1. Timoth. 1. Sed impii & peccatores carent bonis operibus: Dicemusne ergo impossibile esse ut justificetur impius, & peccatores salvi fiant?

Opera bona sequuntur post justificationem & salutem, non ante eam præcurrunt, neque enim opera faciunt salvos & justos, sed iam ante justi & salvi faciunt bona opera. Falso ergo adseritur necessitas ad operum salutem. Ut homines faciant opera bona, necesse est ut sint justi & salvi. Non ut justificentur & salvi fiant, necessaria sunt opera bona.

Frivola est (ne dicam impia) cavillatio, opera bona non requiri quidem necessario ad justificationem, sed tamen requiri ad salutem, homines quidem justificari, sed non salvari sine operibus bonis.

Scriptura non separat sed conjungit justificationem & salutem, justus vivit & salvus est sua fide. Etsi justi fide nondum in hac vita fruuntur gloria & beatitudine æternæ vitæ, tamen vere salvi sunt, unde dicit Christus: *Qui credit in me, habet vitam æternam.*

Sicut injustitia & peccata habent conjunctam damnationem & mortem, ita justitia habet conjunctam salutem & vitam.

Paulus dicit de justificatis Rom. 8. *Spe salvi facti sumus.* Ephes. 2. *Gratis salvati estis.* Tit. 3. *Deus secundum misericordiam suam salvos nos fecit per lavacrum regenerationis, &c.* Ut igitur ex Scriptura docemus, hominem justificari absque operibus, ita quoque absque illis recte docetur salvari.

Pseudoapostoli docent, *nisi vixeris legi, non vixeris Deo,* hoc est, si non vixeris secundum legem, nisi feceris bona opera, coram Deo eris mortuus. Paulus ad Galatas 2. contrarium docet, imo nisi fueris mortuus legi, non vives Deo.

Etsi recte docet Ecclesia quod pœnitentia sit necessaria, & in renatis sit necessaria justitia bonæ conscientiæ, tamen inde non sequitur, recte doceri ad salutem necessaria esse bona opera, neque usitata fuit hæc verborum forma sinceris Doctoribus qui secuerunt verbum Dei & distincte tradiderunt doctrinam de Lege & Evangelio, de fide & operibus.

Multum interest inter has orationes, nec idem pollent cum dicitur: *Opera bona sunt necessaria,* vel, *justitia bonæ conscientiæ vel pœnitentia est necessaria,* & cum ad-

additur ista esse *necessaria ad salutem.* Differunt plurimum & hujusmodi orationes cum quis dicit, *justificatis & fide consecutis salutem esse necessaria bona opera.* Et cum quis addit. *Ad salutem esse necessaria.* Nam hæc appendix indicat causam & meritum. De merito salutis defensores justitiæ operum intelligunt & intelligi volunt cum clamitant, opera bona esse necessaria ad salutem. In hac oratione omnino aliquid subintelligere & supplere oportet, quod sensum absolvat. Omnia enim subintelligendum est, necessaria esse opera ad parandam, aut ad agendam, aut ad perficiendam aut ad conservandam salutem. Sed nullum ex his sensibus tolerare potest sincera doctrina fidei. Omnia illa & singula causam & meritum exprimunt.

Justitiarii Papistæ justitiam & salutem hominis parari, augeri & consummari docent per bona opera. Cum Papistis ergo facit, qui sentit opera necessaria esse ad parandam, augendam & perficiendam salutem. Si quisquam sentit ea esse necessaria ad salutem conservandam, ne hic quidem abludit ab istorum doctrina qui tribuunt fidei initium justificationis, operibus consummationem, & qui dicunt principaliter fidem, minus principaliter opera salvare. Veritati Evangelii repugnat, sive dicas opera esse necessaria ad salutem ut eam promereantur sive ut adjuvent, sive ut perficiant, sive ut conservent eam. Nam in his omnibus quod solius est fidei, transfertur ad bona opera. Sola fides justificat & salvat initio, medio & fine. Fides incipit, perficit & eadem conservat salutem. Homo per solam fidem absque operibus fit, est & manet justus & salvus. Semper justus fide sua vivit, hac amissa amittitur salus & vita.

Fides si debet esse firma & salus certa; solius Christi operibus, passionibus & meritis nitatur oportet. Tantum abest ut lex & opera adjuvent & conferant aliquid ad salutem, ut Paulus appellet ea egena & infirma elementa mundi. Legis proprium opus est damnare, tam longe abest ut aliquid faciat ad justitiam & salutem.

Misserum effugium est dilabi ad confictam distinctionem de adultis & infantibus, & necessitatem bonorum operum ad salutem illis imponere, hos illa necessitate levare. Etsi non possunt infantes edere confessionem & signa pœnitentiæ ut adulti, tamen falsum est aliter illos, aliter hos justificari. Una est ratio justificationis & salutis per fidem in JEsum Christum, per illius obedientiæ & passionis merita.

Unus promittitur & datur denarius tam iis, qui ultimi, tam qui primi in vineam veniunt, sine respectu ullo operum, sive multum, sive parum laboraverint, & sive multa, sive pauca, sive nulla bona opera fecerint, modo inveniantur in fide conventionis & promissionis gratiæ. Quod infantes justificantur & salvantur qui nulla adhuc fecerunt bona opera, potenter gratiam Dei & fidei justitiam contra opera commendat. Vnde & Paulus proponit in exemplum electionis Iacobum electum cum nondum quicquam boni vel mali fecisset. Christus vult adultos pueris similis fieri, non pueros adultis, ut intrent in regnum cœlorum.

Quanquam autem solam fidem ad salutem necessariam ex scriptura pronunciamus, & necessitatem operum contra justitiam fidei ex opposito introductam non admittimus, non tamen ideo rejicimus bona opera.

Fatemur opera bona fidem sequi debere, imo non debere, sed sponte sequi, sicut arbor bona sponte bonos fructus facit. Etsi absque operibus legis justificamur per

fidem, tamen fides non eſt ſine operibus bonis qui ſuo tempore pro opportunitate & facultate data ſeſe exerunt. Quia credens habens Spiritum Sanctum ubi is eſt, non ſinit hominem eſſe ocioſum, ſed incitat eum ad omnia exercitia pietatis & dilectionem Dei & proximi. Fides ſola perpetuo juſtificat, vivificat, ſalvat, & tamen non manet ſola, id eſt, ocioſa ſine charitate.

Diſtincte tradenda eſt doctrina fidei & bonorum operum. In loco juſtificationis non diſputamus, an bona opera ſint facienda, aut an Lex ſit ſervanda, nam is plane alius locus eſt: Sed cum quæſtio eſt, an propter opera conſequamur ſalutem, non patimur hæc commiſceri, cum diverſi loci ſint. Suo tempore dicendum eſt de loco iſto, quod lex & bona opera ſint facienda. Cum verſamur in loco juſtificationis, rejicimus opera, quibus adverſarii adſcribunt juſtificationem. Etiam infirmi qui non ſunt malitioſi & calumniatores, ſed boni offenduntur cum audiunt legem & bona opera non eſſe facienda ad juſtificationem. Illis eſt ſuccurrendum, & exponendum quomodo opera bona non juſtificent, quomodo non facienda, & facienda ſunt ut fructus.

Videtur periculoſum & abſurdum docere, quod opera bona non ſint neceſſaria ad juſtificationem & ſalutem.

Sed vere periculoſum & abſurdum eſt docere, quod ad ſalutem ſint neceſſaria. Hæc enim eſt abſurditas contra fidem, conjuncta cum periculo animarum, illam abſurditatem fingit rationis judicium.

Quod ſi retinenda & interpretatione declaranda ac mollienda eſt altera ſermonis formula, multo ſatius eſt hanc retinere & mollire, addita declaratione, quod opera bona non ſint neceſſaria ad ſalutem, quam alteram illam quæ affirmat, opera ad eam neceſſaria eſſe. Propter remiſſos in ſtudio pietatis aut propter homines profanos non ſunt urgenda aut extollenda bona opera cum injuria fidei, periculo conſcientiarum, imminutione gratiæ Chriſti.

Scriptura urget & extollit fidem ante & ſupra omnia bona opera, & hæc commendat propter fidem. Nam fons vita & gloria bonorum operum eſt fides in Chriſtum. Obſtructo aut perturbato fonte neutiquam vere bona opera profluent; ut legem, ita bona opera, non abolemus, ſed ſtabilimus prædicatione fidei, Rom. 3. Non poteſt efficacius urgeri ſtudium bene operandi quam doctrina fidei & commendatione gratiæ. Cum arbor excolitur ut bona ſit, ſimul etiam id agitur ut proferat bonos fructus. Niſi arbor bona fuerit, nunquam feret fructus bonos. Fides facit arborem bonam, facit populum ſpontaneum & æmulatorem bonorum operum.

Si cogendi ſunt homines ut externam diſciplinam præſtent, & ſimulachra potius virtutis quam veram pietatem exprimant, eſt magiſtratus cuſtos externæ diſciplinæ, ſunt leges, ſunt pœnæ, ſunt vincula, quibus coerceantur & utcunque contineantur in officio.

Si ſecuri & præfacti terrendi, eſt lex Dei, ſunt comminationes, ſunt exempla iræ Dei quæ proponantur ad excutiendam ſecuritatem. Non propterea oportet vel corruptelas ullas purioris doctrinæ fingere, excuſare & defendere, vel laqueos ponere conſcientiis, vel certam conſolationem & ſpem ſalutis adimere, vel imminuere gratiam

tiam Chriſti vel illius gloriæ detrahere. Erant temporibus Apoſtolorum qui abuterentur libertate Evangelii ad licentiam carnis, & commendationem gratiæ eo raperent, ut dicerent, *peccemus, ut abundet, gratia.* Non propter eos tamen Apoſtoli deſtiterunt prædicare Chriſtianam libertatem, aut commendare juſtitiam fidei & gratiam Chriſti, neque operum neceſſitatem ad ſalutem impoſuerunt.

Facilis eſt commixtio juſtitiæ cæleſtis & politicæ. In juſtitia politica ſpectandæ ſunt leges & opera, ſed in ſpirituali, divina & cæleſti prorſus ex oculis removendæ ſunt omnes leges & opera, & ſola promiſſio eſt inſpicienda.

Ideo quaſi duos mundos conſtituimus, unum cœleſtem, alterum terrenum, & in illos collocamus duas juſtitias & inter ſe maxime diſtantes. Juſtitia fidei cœleſtis eſt, quam de cœlo accipimus, non facimus, ſed fide apprehendimus, per quam aſcendimus ſupra omnes leges & opera. Nemo ſanus repugnat, docendum eſſe de operibus bonis & caritate, ſed id faciendum eſt ſuo tempore & loco, quando ſcilicet de operibus quæſtio eſt extra articulum juſtificationis.

Cum autem quæritur, qua re juſtificemur & vitam æternam conſequamur: Hic reſpondemus cum Paulo, *ſola fide in Chriſtum* nos pronunciari juſtos & ſalvari, non operibus legis aut caritate: Non quod opera & caritatem rejiciamus ſed quod ex ſtatu cauſæ nolumus divelli, quod Satan quærit. Cum ergo verſamur in loco communi de juſtificatione, relegamus opera. Is enim locus nequaquam admittit diſputationem de operibus. De juſtificatione autem agitur quando opera ponuntur neceſſaria ad ſalutem.

Quod ſi aliqui intelligi velint hanc orationem de juſtificatione ſeu declaratione veræ fidei per bona opera, ut ſit ſenſus, bona opera eſſe neceſſaria ad teſtificandam ſalutem & declarandam veram fidem, tamen vitanda eſt periculoſa ambiguitas præſcripti in ſcriptura ſacra quibus utamur ſine periculo & offenſione & abſque confirmatione hypocritarum qui dimicant obſtinare pro juſtitia operum.

Breviter, lex non ſolum non eſt neceſſaria ad juſtificationem, ſed plane inutilis & impoſſibilis. Non eſt data lex ut juſtificet ac vivificet aut ſalutem præſtet, ſed ut peccatum oſtendat & iram. Quantum cœlum a terra diſtat, tantum debet lex a juſtificatione ſeparari, nec tamen lex ideo abolenda, aut e concionibus tollenda eſt. Quin eo magis neceſſe eſt eam doceri & urgeri, quod non eſt neceſſaria ſed impoſſibilis ad juſtificationem.

Poſt juſtificationem ſponte ſequuntur bona opera ſine lege cogente & extorquente. Lex autem non eſt utilis & neceſſaria, neque ad juſtificationem, neque ad ulla opera bona, multo minus ad ſalutem, ſed econtra juſtificatio, bona opera & ſalus ſunt neceſſaria ad implendam legem.

Reſponſio Concionatorum Eccleſiæ Hamburgenſis ad Epiſtolam ILLYRICI & NICOLAI GALLI.

Reverendiſſimis viris, pietate & doctrina præcellentibus D. Magiſtris Matthiæ Flaccio Illirico & Nicolao Gallo, in Eccleſia Magdeburgenſi bonam militiam pro veritate & Eccleſia Dei militantibus, fratribus ſuis in Chriſto cariſſimis.

Gratiam & pacem a Deo patre noſtro per JEſum Chriſtum redemptorem noſtrum.

Ex animo dolemus, viri reverendi, pietate & doctrina præſtantes, & fratres in Chriſto chariſſimi, motam contentionem de neceſſitate operum denuo agitari, & publica mala plus ſatis gravia magis inde augeri. Magnas in Pruſſia turbas dedit novum dogma Oſiandri de Juſtificatione, nec leviter bonos multos exercuit. Vix dum divina potentia autore ſublato, aliquo modo ſuppreſſum eſt, adhuc ardent reliquæ ſcintillæ non paruæ, unde atrocius exorietur incendium, niſi extinguantur lachrimis ad Deum fuſis & adhibitis aliis ſolidis ſanctis & Deo gratis mediis.

Et ecce certamen novum excitatum ante biennium iterum atrocius erumpit, quod quantum periculi & damni ſit allaturum, inde facile datur æſtimari, quod tantas turbas tantaque damna dedit concertatio ab Interimiſtis introducta de rebus mediis ſeu Adiaphoris, quæ initio ut parvæ contemnebantur, ventum eſt ab illis minutis (ut falſo negligenter habita ſunt) ad magna, a ceremoniis ad ſummum articulum doctrinæ ſalutis noſtræ, ut ſolet ex parvis ſcintillis neglectis magnum ſæpe oriri incendium.

Prudenter igitur & pie facitis, fratres chariſſimi, qui non ſolum ſolicite perpenditis incommoda ſecutura ex controverſia mota in præcipua parte noſtræ doctrinæ, neque putatis malis quæ inde redundent præveniendum & obſiſtendum, ſed etiam mature deliberata omnia facienda eſſe

Miſſa ad nos Epiſtola exponitis nobis, edito proto prolixo ſcripto a Majore defendi has hypotheſes in aliis libris iam ante ſparſas & a vobis refutatas, *Opera bona eſſe neceſſaria ad ſalutem*: *Impoſſibile eſſe quemquam ſalvari, nec ullum unquam ſalutem conſecutum eſſe absque operibus.* Requiritis noſtrum conſilium & judicium quid nos de his ſentiamus, & quid exiſtimemus vobis eſſe faciendum contra quos in iſta arena pugnatur.

Perſpecta eſt nobis veſtra pietas, virtus, prudentia, & fides difficili tempore in graviſſimis periculis, inſidiis, & non minus doloſis, quam violentis oppugaationibus Eccleſiæ Dei. Eniteſcit enim virtus in adverſis, & lucet in ærumnis decus. Sancte ſolliciti pro incolumitate religionis, miris artibus undiquaque tentatæ, fidelem præſtitis operam. Machinationes hoſtium animadvertiſtis prudenter, repuliſtis fortiter, difficilia certamina & labores ſuſtinuiſtis patienter. Cooperante Domino multum

tum effeciſtis boni, quantumvis reluctantibus portis inferorum, Erudiiſtis perplexos & dubios, erexiſtis vacillantes & puſillanimes, ſublevaſtis piis ſolatiis triſtes, circumventos & a recta via adverſos, præclareque denique illud præſtitiſtis, quod Dominus præcepit dicens Petro, confirma fratres tuos. Hæc tanta beneficia niſi agnoſceremus & prædicaremus ad Dei gloriam, ingratitudinis notam haud effugeremus, coram Deo & Eccleſia ejus ſancta.

Quod vobis damus teſtimonium de veſtra integritate & meritis erga univerſam eccleſiam, idem vobis ubique perhibere ſcimus omnes bonos: Tametſi reperiantur non pauci, qui ſuis feruntur judiciis & affectibus, impulſi alii aliis de cauſis, qui vobis iniquiores, ingratos ſe nimium, Deo potius, quam vobis Dei organis declarant.

Cum igitur tam de nobis, quam de tota Eccleſia optime ſitis meriti, & a nobis pietatis conſilium & ſententiam noſtram, ſtudio conſervandi integra & inviolata, quæ ex immenſa Dei miſericordia accepimus, magnisque periculis & laboribus alii vobiscum defenderunt, non poſſumus ſine reprehenſione conſcienciæ noſtræ, & bonorum in publica cauſa non ſolum vobis, ſed etiam veritati deeſſe noſtro teſtimonio, neque noſtram ſententiam celare.

Quid autem nos judicemus ex ſacræ ſcripturæ canone, quæve noſtra ſit ſententia de doctrina juſtificationis, unde etiam conſtet noſtri judicii ratio & ſententiæ ſumma de neceſſitate operum, quæ ad ſalutem ſtatuitur, exiſtimamus manifeſtum eſſe cuilibet, qui paulo attentius legerit noſtram refutationem ſcriptam ſuper libro Auguſtano, quem *Interim* vocarunt, & ex recentiori ſcripto, in quo ſuperiore anno reſpondimus ad dogma Oſiandri. Nam hic conatus, hæc cura noſtra fuit, diſtincte, proprie ſimpliciter, & ſincere explicare doctrinam juſtitiæ & ſalutis noſtræ, idque cavere, ne ullo modo lux illa, ex ingenti Dei gratia jam aliquot annos inſtar ſolis ſplendore ſuo fulgens obſcuraretur, objectis tenebris aut nebulis humanæ ſapientiæ. Nec ulla ex parte commiſcerententur fides & opera, ſive fidei & operum juſtitia, Neque animi hominum iterum implicati labyrinthis relaberentur ad opera, & circa fidem facerent naufragium, ſuæque ſalutis jacturam.

Teſtamur autem coram Deo & Eccleſia, nos ita ſentire & judicare de veſtris ſcriptis, in quibus tractatis juſtificationis fidei articulum & doctrinam ſalutis, quæ contingit fide per CHriſtum ac præcipue in iis, quibus præ aliis multum adjumenti attuliſtis Eccleſiæ adverſus Oſiandri inſaniam, retinere ac tueri vos conſenſum probatum teſtimoniis prophetarum & Apoſtolorum, ac illuſtratum & defenſum in Eccleſis inſtauratis noſtra ætate, Idque vos agere in controverſia, ut doctrina reſtituta de articulo juſtificationis retineatur integra & incorrupta, & inſinuantes ſe quocunque prætextu, nomine & ſpecie corruptelas removeatis. Quo certe ſtudio atque diligentia in primis opus eſt hoc tempore, quando diabolus omnia experitur aperto marte per tyrannidem, Et occulte conatur per inſidias, fraudes, technas aſtutiſſimas, omnia ita pervertere ac evertere, ne quid usquam ſincerum, ſanum, aut integrum relinquatur.

 Jam

Jam amplius annos triginta in Domino conjuncti uno ſpiritu & fide doctrinam juſtificationis ſalutari concordia, pacifice plantatam & auctam, non ſine magnis laboribus, quibus Dominus dedit benedictionis ſuæ felicia incrementa, propagaverunt, & accurate diſtinxerunt inter fidem & opera, inter fidei & operum juſtitiam, Suo loco modo urſerunt CHriſti merita, gratiam, fidem, ſuo item loco & convenienti modo acuérunt ſtudium piæ inculpatæque vitæ, utrique parti ſua data gloria, ſua præconia atque ornamenta attributa ſunt, amploir tamen gratiæ CHriſti & fidei juſtificanti, non in ſententiis ſolum, ſed etiam in elocutione atque verborum forma congrua & apta rebus accurate, obſervata, & utriusque doctrinæ, fidei & operum diſtinctio & ſectio illa, qua verbum Dei recte ſecatur. Nunquam in diſputationem venit inter noſtros neceſſitas operum ad ſalutem, nulla fuit contentio, opera eſſe neceſſaria ad ſalutem, Impoſſibile eſſe quenquam ſalvari absque operibus bonis, & ipſam fidem inter opera numerari, quatenus conſequitur, juſtitiam & ſalutem. Non illa audita in concionibus, non pervulgata aut uſitata fuerant in ſcriptis, imo potius acriter & vigilanter refutata, repulſa & rejecta ſunt, cum iſta papiſtæ pertonarent, ſuisque clamoribus, igne, gladio, cædibus perſuaderent & defenderent, ſophismatibus, impoſturis, & mendaciis palliata ac fucata obtruderent; Noſtri quidem ad inquirendam & corroborandam veritatem, diſcuſſerunt iſta pronunciata, ſed nunquam admiſerunt pro veris.

Si in diſputatione propter veritatis inquiſitionem proponerentur amice, poſſent ibi tolerari. Verum nemo recte inſtitutus in præcipua parte doctrinæ Chriſtianæ id conceſſit aut tulit, ut pro dogmatis in Eccleſia provulgata reciperentur ac haberentur pari loco, autoritate, & fide, qua illud Apoſtolicum Ἀξίωμα, *Arbitramur hominem juſtificari absque operibus. Si quis aliud Evangelium docuerit, anathema ſit.* Ignota fuit hæc forma verborum, *Opera ſunt neceſſaria ad ſalutem Nemo unquam eſt ſalvatus, Nec quisquam omnino poteſt absque operibus bonis adipiſci ſalutem.* Ne in confeſſione quidem publice exhibita coram imperio, nec in Apologia, nec in locis Communibus talia ſunt recepta, aut usquam obvia.

Quid quod in illis ipſis ſententiis, quas ſtudioſe hinc inde conquiſitas congeſſit Major, non niſi ſemel aut iterum hanc locutionem reperias? *Opera ſunt neceſſaria ad ſalutem?* Sæpius quidem legitur pœnitentiam item obedientiam eſſe neceſſariam, ſed non additur appendix iſta, *ad ſalutem neceſſaria eſſe.* Quod longe aliud ſonat, aliumque ſuggerit ſenſum, quam priora illa enunciata exhibent, & quam ſuſtinet ratio docendi, ſana verborum forma. Et illi ipſi, qui aliquando uſi ſunt iſta locutione, addiderunt correctionem ſeu cautionem, animis atque auribus ipſorum abſona & inſolita refugientibus, cum intelligerent periculum eſſe erroris in tali ſermone. Authori & patrono ſuo non ſatis explanata fronte arridet, placet, & ſatisfacit iſtud paradoxon prolixis commentariis id propugnanti. Fatetur Major hanc propoſitionem eſſe obſcuram, & periculoſam, Quod opera aſſeruntur eſſe ad ſalutem neceſſaria. Concedit auditorem poſſe in eum errorem incidere, ut cogitet hominem juſtificari non fide, vel non ſola fide, ſed partim fide, partim operibus. Ambiguitas facesſit illi tantum negotii, ut pro ea declaranda, & amolienda accuſatione

tione de falſa doctrina, ſcribat volumen, quod vel attentum, ocioſumque lectorem fatiget, addat interpretationem prolixam, & alienas conciones de pœnitentia admiſcent, ſumatque ſibi partes docendi, qui defenſionis inſtituit.

Periculum autem & ruinam ſtruit obſcura & ambigua novitas maxime imbecillioribus in fide, tum etiam in genere omnibus recte imbutis ſacræ fidei conſtitutione. Nam facillime homines prolabuntur ad opera. In certaminibus & luctis conſcientiarum nimis reſpiciunt ad opera, & duriter exercentur hac quæſtione, utrum noſtra opera ſint neceſſaria ad ſalutem, an ſibi promittant indubitatam ſalutem ex ſolius CHriſti operibus & morte, per fidem absque ullis ſuis operibus. Alii jam inducti falſa doctrina, vel propriæ rationis fallaci judicio, ac conſtricti laqueis erroris, ut vehementer plauſibilis, ita pervulgati, detinentur in errore. Nonnulli altius immerguntur, cum audiunt ab Evangelicis doctoribus allegari ſalutem ad neceſſitatem operum. Cur ergo amamus? cur tantopere defendimus tam periculoſa? cur non potius paremus Apoſtolico conſilio? cur non retinemus & hactenus uſitatam doctrinam, & formam verborum congruentem, dilucidam & tutam?

In minimis rebus, in cibis & potu ac hujusmodi habenda eſt aliorum ratio, cavendum periculum, conſulendum ſaluti fratris: Quid noſtra facere intereſt in ſummo periculo, in quod ruina preceps eſt, in doctrina juſtificationis ac ſalutis, niſi prudenter & religioſe ab omni parte illæſa retineatur?

Quod ſi periculum timetur etiam in altera ſententia, quæ negat, Bona opera eſſe neceſſaria ad ſalutem, ſi id cavetur, ne aperiantur fores ad licentiam, ad abuſum libertatis, ad ignaviam in bonis operibus faciendis, tum poterit illa quoque omitti, & quæ præformata eſt ab Apoſtolis retineri, videlicet hæc: *Juſtificamur fide gratis absque operibus. Gratis ſalvati eſtis, Donum Dei eſt.* &c.

Si altera oratio ob periculum eſt rejicienda, certe tanto citius meretur illa rejici, quæ conſtituit operum necesſitatem operum necesſitatem ad ſalutem, & negat ulli unquam contigiſſe, aut etiam contingere poſſe ſalutem absque operibus bonis, quam illa, quæ poſterius negat ac aſtruit, Quotquot unquam ſalvati ſunt, conſecutos eſſe ſalutem absque ullis ſuis operibus, licet habuerint bona opera, quanto plus periculi eſt ab operum quam fidei doctrina, non exacte ſatis ac pure tradita. Ad opera bona homines frigent, at multo magis frigent ad fidem, ideoque in operibus bonis ceſſant, quia in fide frigent, Invenias multos præcones & encomiaſtas operum, paucos fidei, calumniatores, vituperatores, & depravatores infinitos. Recte ſcribit Major, doctrinam juſtitiæ fidei & bonorum operum ſeparandam eſſe, quam late cœlum & terra inter ſe diſtant.

Separentur ergo longo intervallo rebus ipſis & verbis, non commiſceantur. Certe docere, quod absque operibus bonis impoſsibile ſit obtinere ſalutem, non ſcimus, an id ſit diſtinguere, & non verius arctisſimis vinculis conſtringere juſtitiam & ſalutem, quæ accipitur gratis fide, & quæ paratur operibus.

Dicet Major fortaſſis ſe non literis & ſyllabis, verum interpretatione & ſenſu diſtinguere? Atqui nec ea res vacat periculo. Merito ſuſpecte habentur, interpretationes & gloſſæ, quæ obſcuris & periculoſis adduntur, quæ repugnant contra

cla-

clarum textum, & contra veritatem manifeste videntur stare pro errore, & facere pro adversariis.

Confingunt nuuc sophistæ speciosissimas quidem, sed fallacissimas glossas. Nihil est tam impium, tam falsam, tam alienum ab omni veritate, quod non homines versuti, coloribus, fucis, & præstigiis miris exornatum insinuent auribus & animis. Adhibent mitigationes & conciliationes fraudulentas, quibus circumveniant etiam prudentes & videntes. His multo gravius nocuerunt proximis annis, quam ulla violentia & sævitia potuissent. Aliqui nostrum magna sua molestia & dolore experti sunt, quantum noceant versatiles cothurni, involucra, ambigue & confuse dicta coram populo, quam cito auditores novitate abducantur a vera doctrina, per aliquot annos summa diligentia inculcata.

Discessit quidem author *perniciosæ dissensionis motæ in vicina Ecclesia, sed satis turbarum reliquit. Sparsit sua Zizania mixta cum bono semine doctrinæ justificationis, quæ nimis alte egerunt radices, & ita animos infectos occuparunt, ut vix extirpari, & adhibitis salutaribus remediis ægre sanari possint.

Ad nos alios pervenit sermone hominum non levis fidei rumor, quantum malorum invexerit ille obscuris, flexiloquis, & confusissimis suis clamoribus, quam suspectas, invisas, & exosas reddiderit personas docentium, quantum autoritas ministerii sit imminuta, quam distracti sint animi adeo, ut conjungere & revocare eos ad consensum doctrinæ difficillimum sit.

Addicti partibus turbatoris pro Magistri sui defensione testes & patronos allegant Arbitros, quos prudentissimus Senatus advocaverat ad componendum dissidium, contendunt eos pro ipso tulisse sententiam, scripta ab eis exhibita Senatui stare ab illius parte: cum tamen arbitri in sua dijudicatione satis clare scripserint, non semel, novatorem istum confuse nimium & periculose locutum in concionibus de operibus bonis necessariis ad salutem in judicio Dei, & exposuerint, quæ mala essent inde secutura, si ita, ut ille fecerat, commiscerentur opera cum doctrina salutis & consolationis peccatoribus perturbatis necessariæ.

Vel hoc exemplum & illud remotius in Borussia satis superque docet, quantum habeat periculi novitas & Apollinis oraculis similis perplexa ambiguitas. Utrumque monet, ut alia infinita taceamus, abstinere a novis, ambiguis, & perplexis, ac de mysteriis fidei, usitatis verbis, proprie, simpliciter & perspicue loqui.

Non igitur sine causa pii, vel decepti, vel aliorum exemplis edocti & cautiores facti diffidunt, & suspecta habent ambigua, plena periculis, quæ aperte consensionem & conformitatem cum hostibus veritatis præ se ferunt.

Multo notior res est, quam ut possit negari, contentionem de necessitate operum bonorum ortam esse ex Interimisticis conformationibus. Nondum venit in oblivionem, quid tum concessum sit istis conciliationibus. Indignis modis depravata est doctrina fidei in Interim, nihil tetrius & nocentius habet totus liber Interim, quam est depravatio doctrinæ de justitia fidei, cum qua miscet justitiam inhærentem: Et tamen tunc consilium datum est in scripto, quod ubique circumferebatur, cum Interim

* Vid. C. H. Starcken Lübeckische Kirchen-Historie. p. 103. sqq.

rim recens natura in publicum prodiiſſet, non eſſe de articulo juſtificationis pugnandum.

Non ex memoria omnium illa exciderunt, non eſſe pugnandum de particula SOLA, Item fidem præcipue juſtificare. Narrat Major in ſuo libro altercationem de operibus neceſſariis ad ſalutem extitiſſe ex Lipſico Interim. Hæc cum inter ſe conferuntur, profecto non de nihilo eſt, nec vanus aut metus aut ſuſpicio, latere anguem in herba, cum tam claris verbis pronunciatur, magnoque etiam conatu & clamore defenditur, Neminem unquam ſalutis participem factum absque bonis operibus.

Defenſores juſtitiæ operum pro ea ſtatuenda uſi ſunt argumentis ex his dictis ſcripturæ: *Si vis ad vitam ingredi ſerva mandata, Operamini veſtram ſalutem cum timore & tremore, Ore fit confeſſio ad ſalutem, Non remittuntur peccata niſi illis, qui remittunt fratribus ſuis delicta.*

Ex eodem fonte hauſtas affert ſuas probationes Major. Unde illi probant opera eſſe neceſſaria ad ſalutem, inde idem ille adſtruere molitur, Quæ pontificii uſurpant, ut convincant homines parare ac mereri operibus ſalutem, eadem uſurpantur a Majore, ut obtineat, Opera eſſe neceſſaria ad ſalutem conſervandam. Superat etiam illos inventione, addit pleraque (ne adverſariis tela contra nos deficiant) multo magis acuta & ſpecioſa, quam ipſi poſſent excogitare.

Multi præſtantes viri id ſibi ſtudio habuerunt, ut defenderent nos ſalutem fide & conſequi & retinere, ſibique ſumpſerunt labores non parvos, ut diſſolverent ſophiſmata & vitioſa argumenta, quibus adverſarii molirentur ſtabilire ſuas illas ruinas operum, quibus docent parari, augeri, & conſervari juſtitiam & ſalutem. Nunc contra exoriuntur inter nos, qui ſibi ſtudio habent & laudi ducunt pie ædificata deſtruere, deſtructa vero reædificare.

Nihil habent tam plauſibile papiſtæ, nihil putant ſe poſſe tam grave in nos dicere, nihil objicere tam odioſum, quo nos deforment & exoſos reddant, quam quod clamant nos invehere barbariem quandam cyclopicam, tollere omnem obedientiam, virtutem, & mores bonos, quia docemus hominem absque operibus bonis juſtificari: Sub eodem ramo ſe occultabat Sthruthiocamelus in Boruſſia, traducebat noſtras Eccleſias, quod nihil aliud docerent quam remiſſionem peccatorum, de renovatione & bonis operibus ſilentium agerent, abſurdum erat illi docere nos juſtificari ſola fide per imputationem juſtitiæ, hoc addi volebat, nos de facto juſtos fieri.

Quorſum tandem alio tendet accuſatio injuſta Majoris clamantis, invehi barbarien, Omnem erga Deum & homines tolli obedientiam doctrina hac, Quod ſalvi fiant homines absque operibus bonis?

Sciunt papiſtæ, ſi modo ſcire velint, noſtros diligentiſſime commendare, ornare, & urgere vere bona opera. Non ignorabat Oſiander, quam ſedulo in noſtris Eccleſiis CHriſtum profeſſi doceantur, & commonefiant de omni genere virtutis. Neque Major neſcit Magdeburgenſis eccleſiæ concionatores non minus quam noſtros, quam aliarum fideles miniſtros, docendo, monendo, hortando deducere ad pietatis & obedientia officia.

 Pro

Pro certo vero affirmamus omnes ubique prædicatores bonos odium & invidiam mundi ſuſtinere, primum propter doctrinam fidei, deinde propter prædicationem pœnitentiæ, & bonorum operum, & propter reprehenſionem impietatis, ſcelerum, ac impœnitentiæ.

Non igitur apud ullos ſanæ mentis controvertitur, An bona opera ſint facienda, An pœnitentia ſit neceſſaria, An præſtanda obedientia, Convenit inter omnes ita neceſſariam eſſe pœnitentiam, ut eam præcedere remiſſionem peccatorum (non tamen ut cauſam & meritum ejus) oporteat, Bona opera & obedientiam ita neceſſariam eſſe juſtificatis, & ſalutem fide conſecutis, quod veram fidem bona opera ſeqvuntur, Nam natura veræ fidei indicatur, cum dicitur, Bona opera eſſe neceſſaria vel neceſſario ſequi fidem & juſtitiam, qnia fides operatur per charitatem, & parit bona opera, ideoque perhibentur, Bona opera eſſe notæ, argumenta ſeu teſtimonia veræ fidei ac ſalutis per fidem acceptæ.

Indicat præterea neceſſitas debitam gratitudinem pro beneficiis gratuitis, quæ obligant filios Dei, ut grata faciant Patri cœleſti optime merito.

Nullam habet item controverſiam, eos, qui violant mandata Dei ruentes in peccata contra conſcientiam amittere ſalutem, Nam fidem amittunt & Spiritum Sanctum. Ut fides fons eſt bonorum operum, ita incredulitas malorum operum origo eſt, Ut fide conſervatur ſalus & retineretur ſtudium bene operandi, ita incredulitate ſalus amittitur. Et abjecto pietatis ſtudio, mala opera inde redundant.

Huc pertinent exempla citata de iis, qui amiſerunt ſalutem propter inobedientiam abjecta fide.

Ad hæc convenit de præmiis bonorum operum, de quibus ſuis locis promisſiones Dei proponit ſcriptura, ut aliis agit de natura, de fructibus, ſignis, & notis fidei non fictæ.

Diſtincte intelligendæ ſunt ſententiæ ſcripturæ, & obſervandum ubi agatur de cauſa, forma, & fine juſtificationis, ubi de effectibus, ubi de fide apprehendente CHriſtum, & hærente in illius meritis, accipiente illius bona, ubi de fide agente cum proximo, & Deo præſtante ſuos cultus. Item ubi loqnatur de fructibus fidei de notis filiorum Dei, qui fide juſti & ſalvi ſunt.

Cum de his conveniat, faceſcant accuſationes & criminationes dignæ calumniatoribus & obtrectatoribus de factione Antichriſti, indignæ diſcipulis CHriſti.

Aliquoties Major repetit ſuam confeſſionem de juſtificatione fidei, tollit omne meritum operum, affirmat ſola fide in CHriſtum, hominem gratis absque operibus juſtificari & conſequi ſalutem. Neque vos aliud defenditis, eamque doctrinam defenſam, inviolatam & integram eſſe cupitis.

Quod ſi igitur conſenſus eſt de rebus, ſit etiam in verbis, qui idem ſentimus, idem etiam loquamur Quorſum attinet, cum conveniat de doctrina fidei & operum, contendere verbis? Cur non malimus, quod recte ſentimus, (ſi tamen ex animo ſentimus) recte proferre ad ædificationem cum bona pace & concordia, quam ambigue & periculoſe dictis, (etiamſi in his nihil ineſſet, quod diſcreparet

ab

ab amusſi ſcripturæ & fidei regula) præbere occaſionem diſſidiis, contentionibus, ſcandalis, aliisque malis, quæ inde ſeqvuntur?

Hæc in genere reſpondimus de tota controverſia, deque toto libro Majoris, Nam ſingula diſcutere non vacavit nobis, quanquam argumenta ejusmodi ſinr, quibus ille ſuas hypotheſes intendit fulcire, ut operæ pretium eſſet, exactius diſcutere, & pleraque ſic ſatis confuſa & falſa diſſolvere. Sed id relinquimus aliis. Veſtræ petitioni ſperamus hæc ſufficere, & ex his exiſtimamus vos perſpicere, quæ ſit noſtra ſententia, quid probetur aut improbetur nobis.

Quod tamen ut plenius cognoſceretis, complexi ſumus breviter, dilucide, & diſtincte totius diſputationis materiam indicatis cauſis, cur Majoris aſſertiones, ut leguntur in ſcripto contra Reverendum virum & conſtantem. CHriſti confeſſorem D. Nicolaum Amsdorffium, non poſſint probari, & recipi in Eccefia.

Nihil horum facimus ambitioſe, non quærimus noſtram vel gloriam, vel ulla commoda. Utinam vero multi vellent nobiſcum venire in partem & ſocietatem hujus gloriæ & commodorum, ac con averſarentur potius ea præmia, qualia redeunt ex labore ſerviente veritati, gloriæ Dei, & Eccleſiæ ſaluti: Tum invenirentur ſacramentarii, anabaptiſtæ, Antichriſti factiones, totumque diaboli regnum, contra quod dimicaretur, multoque melius haberet tot modis miſera Eccleſia, ſuas ærumnas ferret levius ſublevata eorum ſolatiis, qui eam in cruce pendentem diſcruciant felle & myrrha, ejusque calamitates cumulant. CHriſtus eam conſoletur Spiritu ſuo paracleto, ut ſicut abundant afflictiones ejus, ita etiam conſolationes abundent, eoque fruatur gaudio, quod nemo ab ea tollere poteſt. Hamburgi die 28. Martii Anno Domini 1553.

D. JOANNES ÆPINUS Eccleſiæ Hamburgenſis Supperattendens.

Boni paſtoris eſt non ſolum in Eccleſia docere ſanam doctrinam, ſed etiam veritatis Propheticæ & Apoſtolicæ laudem & teſtimonium perpetuo conſervare & retinere.

Nunc quia mea doctrina de juſtificatione hominis, ſcripto a D. Majore edito, ſuſpecta redita eſt, ita quidem, ut multi cœperint dubitare de puritate meæ doctrinæ. Ideo officii mei conditio requirit, ut breviter in Eccleſia CHriſti deponam teſtimonium, e quo judicium fieri poſſit, de mea ſententia.

Teſtor itaque ſubſcripto antographo, me retinere eam ipſam doctrinam de juſtificatione hominis, quam noſtra Eccleſia ſemper confeſſa eſt.

Quæ docet hominem gratis ſine operibus & juſtitiis noſtris, pura Dei miſericordia & meritis JEſu CHriſti liberatoris noſtri, tanquam efficientibus cauſis, Et ſola fidei in CHriſtum, tanquam cauſa gratis oblatam juſtitiam & ſalutem ſuſcipiente, juſtificari. Bona opera autem eſſe neceſſarios & inviduos veræ fidei effectus & fructus. Non eſſe in juſtificatione cauſam, ſine qua Non, ſicut illi judicare viden-

 tur,

tur, qui docent, Bona opera eſſe neceſſaria ad ſalutem. Qam formulam ſermonis, ut periculoſam, ambiguam, & variorum errorum fomentum in Eccleſia vitandum eſſe judico.

Joachimus Weſtphalus, manu ſua ſubſcrpiſit.
Johannes Hœgelke, manu ſua ſubſcripſit.
Theodoricus Phriſius, manu propria ſubſcripſit.
Johannes Bœtker, propria manu ſubſcripſit.
Paulus von Eitzen, propria manu ſubſcripſit.
Henricus Hartwich, propria manu ſubſcripſit.
Matthias Krœgerus, manu propria ſubſcripſit.
Johannis Flamme, manu propria ſubſcripſit.
Servatius Eggerdes, manu propria ſubſcripſit.
Sebaſtianus Friedach, manu propria ſubſcripſit.
Georgius Tappius, manu propria ſubſcripſit.
Joachimus Degener, manu propria ſubſcripſit.
Nicolaus Barſtmann, manu propria ſubſcripſit.
Conradus Gerlaci, manu propria ſubſcripſit.
Meynhardus Krœger, manu propria ſubſcripſit.
Alexander Moppenſis, manu propria ſubſcripſit.
Hubertus Bylant, manu propria ſubſcripſit.
Joannes Vordis, manu propria ſubſcripſit.
Hermannus Suavius, manu propria ſubſcripſit.
Joachimus Magdeburgius, manu propria ſubſcripſit.

Reſponſio Miniſtrorum Eccleſiæ Lubecenſis ad literas M. Matthiæ Illyrici, & Nicolai Galli qua præcedenti libello & Epiſtolæ ſubſcribitur.

Gratiam & pacem per CHriſtum unicum Eccleſiæ ſuæ liberatorem vobis fratres charisſimi ex animo precamur.

Quanto in periculo communis Eccleſiæ ſalus, jam dudum multis antea injuriis debilitata, quotidie adhuc verſetur, ſi non ex Epiſtolæ veſtræ tam evidenti teſtimonio, & communi omnium querela, nobis conſtaret, certe ex unico ſaltem recens edito adverſariorum noſtrorum ſcripto perſpicue cognoſceremus. Nam in hoc (ut eſt inſatiabilis Satanæ furor, inexſtinguibile odium & ardor) omnia ſua venenata tela denuo in nos direxit, atque adiaphoricis fraudibus non ſolum fundamenta purioris doctrinæ labefactare, ſed ipſam etiam eccleſiam ſanguine puriſſimæ victimæ filii Dei mundatam, & ex omni tyrannide in priſtinam libertatem vindicatam, rurſus diſſipare, & ornamentis ſuis ſpoliare conatur.

Quare

Quare non leviter consternati, cum per injuriam tanti hostis minime gentium atque locorum tuti esse possimus, neque pacisci de induciis valeamus, quin semper adversarium infestum & inimicum nobis observari experiamur. Non immerito ingemiscere, & maximo cum mœrore ardenter fundere lachrymas, confugere ad fidem & patrocinium capitis nostri Christi debemus, orantes atque summa cum pietate vota facientes, ut ille aliquando viros, pro suo grege ardentes veritatis & pietatis zelo, exsuscitet, qui afflicto Israeli intrepide animoseque succurrere discant, & fortiter dimicantes, ut murum æneum sese cacodæmonis conatibus opponere & objicere sciant.

Porro cum a nobis quoque ita petitum sit, ut cum viribus impares ad tantas injurias vindicandas, longeque inferiores simus: Tamen ferre testimonium veritati & patrocinari quomodocunque communi saluti, non recusamus: Pertinere ad officii nostri rationes adprime videtur, ne aut omnino nos elingues atque mutos in negotio tam pio quam arduo, aut inofficiosos ac ingratos Christo præstemus, sed palam animi nostri voluntatem & sententiam declaremus. Vnde eluceat, utri parti subscribere, utram ut pestem & venenum detestari ac fugere audacter velimus. Quare cum periculo Ecclesiæ & communi omnium dolore adducti, quod etiam gregis nostri vulnera paulatim recrudescere videmus, tum inprimis Christi gloria & honore compulsi, pro quo non solum veritatis præsidia proferre, sed etiam vitam ipsam & omnes facultates necessario profundere debemus, pie & candide animi nostri sensa vobis aperiemus. Amplecti nos itaque consensum veræ Catholicæ doctrinæ palam ingenue attestamur, eam doctrinam ex professo in Ecclesia nostra per manus Prophetarum & Apostolorum acceptam & sincere beneficio Spiritus Sancti propagatam, publice profitemur & explicamus, ad normam a reverendissimo in Christo patre D. Doctore Luthero præscriptam. Cujus exemplar Augustæ Carolo V. Imperatori exhibitum cuilibet confessio esse potest. Aut qui ejus pleniorem & uberiorem aliquam petere formam volent, illi consulere libellum a nobis superioribus annis communibus vicinarum Ecclesiarum suffragiis contra Interim in lucem emissum possunt. Vnde verbosius & doctrinæ summam & ritus quoque quos decenter & ordine contra cyclopicam barbariem & sycophantarum calumnias in Ecclesia nostra servamus, pernoscent. Non enim latum unguem ab hac confessione nostra discedimus, neque verborum perplexitate nebulas veritati (ut quidem faciunt) inducimus, aut dubium sauciis & tenellis conscientiis aliquibus ambagibus aut amphibologia movemus, sed perspicue, candide & sincere verbum Dei secamus. A qua sanorum verborum forma docendi innovatores & reformatores illi adhorrentes, non solum Evangelii verum dogma suspectum reddunt, sed etiam vetus illud Papisticum commentum de fide formata in Papistarum gratiam iterum in Ecclesiam Dei inducunt cum periculo conscientiarum & gloriæ Christi diminutione.

Neque has formas dicendi quibus Major novus Ecclesia Christi contristator abutitur ad conscientias rudis plebeculæ captiose irretiendas, approbamus, videlicet quod bona opera ad salutem sint necessaria. Quod nemo unquam absque operibus salvatus sit; Quodque plane impossibile sit sine bonis operibus quemquam salvari. Has ut inutiles & vanas, ut perplexas & ambiguas voces, quæ sunt conscientiarum pernicies, imminuentes meritum Salvatoris, & Papistis viam munientes ad commentum de fide

formata, neutiquam piis auribus recipiendas affirmamus. Et quoniam ſatis luculenta & elaborata iſtarum fraudum in veſtro ſcripto exſtat confutatio, quam ſatis pie, erudite & ſufficientibus rationibus firmatam nobis præſcripſiſtis, nos ſupervacaneum eſſe arbitramur, in præſentiarum plura de hac re verba facere, ne tam gravi veſtro judicio detrahere videamur. Acquieſcimus quoque libenter ſuprapoſitis hominum eruditorum, noſtrorumque fratrum judiciis, eiſque communibus ſententiis applaudimus & ſuffragamur.

Hoc ergo ſaltem adjicimus, quod iam fere triennii ſpacio, multo uſu & experientia ſatis ſuperque edocti ſumus, nihil pernitioſius, nihil deteſtabilius, nihil denique contumelioſius ad gloriam Chriſti deformandam eſſe, quam hujuſmodi abſona & obſcura imo blaſphema docentium dicta, *Opera ad ſalutem eſſe neceſſaria, Neminem in judicio Dei ſubſiſtere ſola fide ſine operum adjumento poſſe,* & ſimilia orationum fulmina, quibus doctrina fidei de gratuita juſtificatione per miſericordiam Dei in Chriſto mediatore, quam fides apprehendit, labefactatur & in dubium vocatur, & ſaucia conſcientia peccatorum ſuorum mole conſpecta in agone, cum videt ſe bonorum operum teſtimonio aut præſidio deſtitutam, in deſperationem conjicitur.

Quare nihil magis compertum, nihil exploratius habemus, præſertim aperta quotidie documenta in multorum periculis cernentes eorum, qui migrare ex hac vita aliquo morbo coguntur.

Ibi horribilis cum morte diſputatio, cum peccatis, cum judicio Dei, colluctatio conſcientiarum decertantium, videri poteſt. Tali vetus Papiſticum quoque doma noſter ille Adiaphoriſta turbator Laurentius Morizken quaſi ex uberibus præceptoris ſui Majoris ſuxiſſet (quod etiam palam gloriari non dubitavit) ut nocentiſſimum venenum & zizania in Eccleſiam noſtram diſſeminavit, cum ſummo miſerarum conſcientiarum periculo, quæ concepto veneno difficilime liberantur. Atque iam eo difficilius, (quod non ſine vera animi commiſeratione referimus) quia nunc multo magis per Majoris libros in lucem editos in ſuo errore confrmantur, & quaſi dulci nutrimento novo illo dogmate de operum neceſſitate indies aluntur.

Hinc alii (id eſt hypocritæ) Phariſaico ſupercilio tument, putantes ſolam fidem in Chriſtum in judicio Dei conſiſtere non poſſe, niſi caritate quoque & aliis virtutibus fuerit ornata. Quod eſt, ex Chriſto medium ſalvatorem, vel initium gratiæ, opera & juſtitias noſtras perfectionem conſtituere. Alii vero qui in extremis convertuntur & quibus tempus & facultas bene operandi adempta eſt, dubii tanquam inter ſacrum & ſaxum conſiſtentes, cum fidem non ſufficere arbitrantur niſi adſint vitæ melioris teſtimonia, chirographo ſuæ conſcientiæ convicti de ſalute & bonitate Dei deſperantes æternum ſibi ſupplicium depoſcunt. Hæc certamina quia illi nugatores necdum experti ſunt neque in aliis reprehendere voluerunt, vetera paradoxa & hæc peſtifera Papiſtarum ulcera nobis affricare malunt, & ita animarum diſpendio & jacturam facere potius propoſita conſcientiarum carnificina, quam cum Abacuc per fidem in Chriſtum pro morte vitam, pro metu pacem & animi tranquillitatem, pro inferno ad cœleſtem conſuetudinem aditum indagare.

Et

Et quia id doctrinæ genus speciosum & plausibile est, mirifice omnis generis sectarios Anabaptistas Papistas & Interimistas solet conciliare, adeo ut veluti palladium ambabus manibus unoque ore & gestu omnes hoc solum amplexentur: puritatem vero Evangelii ut suspectam & profanum velis remisque refugiant & aversentur.

A quo Pharasaico fermento tam noxio quam alieno a gloria & honore Christi, & inprimis conscientiis pestifero, ut filius Dei unigenitus Ecclesiæ suæ propitius protector nos liberet, & dispersas oves in fidei unitatem, quæ misericordia Dei tantum nititur in Christo mediatore, congreget, quo unum omnes in Christo simus, piis & ardentibus votis precamur, Amen. Feliciter in Christo, Valete. Datæ Lubecæ 7. Aprilis, Anno Domini 1553.

Vestri observatissimi Fratres.

Andreas Guielmus, Pastor Cathedralis Ecclesiæ Lubecensis subscripsit.
Petrus Frymersheim, ad S. Jacobum Pastor subscripsit.
Valentinus Cort, ad S. Petrum Pastor subscripsit.
Thomas Kusel, ad D. Virginem Pastor subscripsit.
Gerhardus Noerthorn, ad S. Egidium Pastor subscripsit.
Reymarus Cocus, ad S. Petrum subscripsit.
Petrus Molitor, ad S. Jacobum, subscripsit.
Reinerus Averenok, ad S. Petrum, subscripsit.
Heinricus Hasendunck, in summo templo, subscripsit.
Joannes Fine, ad S. Egidium, subscripsit.
Heinricus Rolck, ad Divam virginem, subscripsit.
Heinricus Albers, ad Divam virginem, subscripsit.
Georgius Baert, ad Divam virginem, subscripsit.
Brucius Nordanus, ad S. Ægidium, subscripsit.
Dionysius Schuemanus, ad S. Jacobum, subscripsit.
Joannes Fede, in summo templo, subscripsit.
Bartholdus Bade, ad S. Jacobum, subscripsit.
Joannes Kilbergius, Susatensis, ad Divam virginem, subscripsit.
Joannes Coche, ad S. Jacobum, subscripsit.

Responsio Ministrorum Ecclesiæ Luneburgensis, ad Literas M. Matthiæ Illyrici, & Nicolai Galli, qua supra posito libello & Epistolæ Hamb. subscribunt.

Gratiam & pacem a Christo Domino nostro vobis charissimi fratres optamus.

Missam ad nos atque acceptam Epistolam vestram Reverendi viri atque in Christo fratres charissimi, summa diligentia perlegimus, atque inde intelleximus, quod acris

acris inter vos & D. Doctorem Geor. Majorem exarserit controversia, eo quod tum voce tum scriptis hasce ipsius de justificatione editas hypotheses, Quod bona opera sint necessaria ad salutem, & quod nemo sine bonis operibus unquam sit salutem adeptus, Et quod impossibile sit, quemquam sine bonis operibus salvari posse, judicaveritis & per se falsas, & scandali plenissimas esse, & quod eas firmissimis argumentis, & evidentissimis ex sacræ scripturæ fontibus desumtis testimoniis refutaveritis.

Et quia refutationi vestræ & quorundam etiam aliorum doctorum atque piorum virorum D. D. Georg. Major acquiescere noluerit, sed acriter atque pertinaciter etiam adhuc dictas hypotheses defendit, petitis a nobis, ne nostrum judicium atque sententiam de hoc certamine, nostræque Ecclesiæ doctrinam, candido animo atque dilucidis verbis exponere, & vobis impertire gravemur. Primum autem, optimi fratres, summo dolore afficimur, cum audiamus in his nostris bene atque recte constitutis ecclesiis manifestissimos apertisque sacræ scripturæ nitentes testimoniis, atque insuper a Reverendo viro D. Martino Luthero aliisque plurimis eruditis atque gravibus nostri temporibus Theologis, summa sedulitate & sinceritate explicatos fidei nostræ articulos in controversiam vocari, ac perniciosissima certamina sine ullo modo ac fine excitari. Atque eo magis dolemus, quod hujusmodi disceptationes ab illis proficiscantur, qui veritatem Evangelicam, pro suorum donorum amplitudine ac authoritate, omnium maxime tueri, & si qua contentiones in Ecclesiæ suppullulascerent, omni studio sopire debebant.

Consideratio quoque infinitorum atque maximorum malorum, quæ ortam contentionem comitantur, non parum nobis conceptum dolorem adaugent, quæ (ut alia brevitatis gratia prætereamus) hæc sunt, quod hac disceptatione ipsa Ecclesia Dei non parum turbetur. Et, quod ea adversariis nostris, acerrimis Evangelicæ puritatis hostibus, non solum doctrinam de justificatione, hactenus in Ecclesia Dei inefragabiliter traditam, calumniandi, verum etiam atrocissime eam criminandi & furiosissime damnandi, occasio nova præbebitur. Timendum etiam erit, ne & alii eruditione & ingenio pollentes iisque abutentes, in aliis fidei nostræ articulis ludendi ansam atque exemplum hinc sibi sumant. Diabolo quoque authori & amatori inimicitiarum & contentionum non parva fenestra, ad furiosius atque crudelius oppugnandam Christi Ecclesiam, quam hactenus neque potentissimorum tyrannide, neque, ullis aliorum crudelissimorum adversariorum furoribus (quod inter se constanti & concordi animo, de tota doctrina cœlesti doctores consentirent, eamque tuerentur) expugnare potuit, aperitur.

Neque dubium est, quin mille artifex diabolus hac ratione homines a recta veritatis via, pedetentim abducere, & in priores tenebras conjicere moliatur. Atque profecto timendum est, ne hoc astutissimo artificio tantum efficiat, ut aliquando magnam ruinam & irrecuperabile damnum Ecclesia sentiat, nisi modus & finis huic digladiationi atque similibus impositus fuerit.

Hanc callidissimam Diaboli technam & detestanda mala, veræ religionis veri cultores diligenter considerare, atque hoc unum eniti maxime debebant, ut omissis certami-

taminibus sanam doctrinam in Ecclesiis nostris sonantem, constanter adversus omnes inferorum portas defenderent, eamque inviolatam retinerent. Premitur certe Ecclesia satis duriter multiplicibus atque crudelibus persecutionibus, exagitur falsis dogmatis aliisque multis calamitatibus obruitur, adeo etiam ut videatur illud tempus adesse quo (ut inquit Christus ipse) etiam electi, si fieri posset, in dubitationem inducerentur. Atque ob id nunc omnium maxime in Ecclesia docentium concordia opus esset, cum experiamur non in una regione, civitate vel loco solum, sed proh dolor, in multis locis; Et non paucos etiam a Diabolo excitatos esse ac subinde excitari, qui sub specie veritatis pietatisque, contumeliosissimis scriptis, disputationibus, atque concionibus, Evangelicam doctrinam, & quidem fundamentum christianæ religionis, articulum scilicet justificationis, audacissime oppugnarunt, & adhuc suis arietibus oppugnant.

Hac itaque de causa, ne satis misere afflicta Christi ecclesia gravius etiam a vobismet ipsis exagitaretur, omnium maxime hoc tempore ab omni contentionum genere abhorrere omnes debebant, atque potius conjunctis viribus quoscunque adversus puram Evangelii doctrinam scaturientes tetros errores reprimere.

Hæc eo copiosius scripsimus charissimi fratres, ut immensum animi nostri dolorem testaremur, ac ut simul etiam significationem ederemus, nobis istius moti certaminis authorem atque similium quoque valde displicere. Neque dubitamus etiam, quin omnium piorum mentes, hanc rem & infelicitatem præsentis seculi, leviter tantum perpendentes, simili mœrore afficiantur, & ab omnibus de doctrinæ Evangelicæ manifestis articulis, orientibus disceptationibus abhorreant, easque pio zelo execrentur. Nunc ad reliqua pergemus.

Petitis optimi viri, ut vobis non gravemur, exponere doctrinam, quæ hactenus in Ecclesia nostra de justificatione hominis tradita est, & adhuc docetur, & ut judicium sententiamque nostram de propositis D. D. Georgii Majoris hypothesibus vobis aperiamus. Quantum autem ad hanc rem attinet, judicamus vestram petitionem & piam & honestam esse. Intelligimus enim atque clare id etiam ex scriptis a vobis de eadem hac controversia editis perspicimus, vos nihil aliud quærere, quam ut gloria Dei, Ecclesiæ tranquillitas ac salus, & sinceræ Evangelicæ doctrinæ verus atque geminus intellectus, planis & incorruptus servetur, atque ut is quoque omni labyrinthorum perplexitate careat. Quo quidem unius cujusque mysteriorum Dei fidelis dispensatoris animus, voluntas, adeoque omnes vires directæ esse debent.

Quantum vero ad nos attinet, hæc vobis significanda esse duximus. Ingenue fatemur charissimi fratres, nos plane quælibet contentionum genera aversari, neque etiam iis temere immiscere, quæ honeste a nobis præteriri, atque vitari queant, quæque inimicitias parere possent. Præterea quoque hoc fatemur, quod in nobis minus eruditionis atque authoritatis esse sciamus, quam ut in tanta re tamque perplexa judicium ferre valeamus. Atque hæ quidem causæ tales videntur esse, quibus merito excusari possemus, si ab hac palæstra nos subduceremus. Contra vero nobis altius negotium perpendentibus, veraque trutina librantibus, occurrerunt multo graviores rationes, adeo etiam nos impellentes, ut arbitraremur nos neque juste, neque salva con-

 scien-

ſcientia ea, quæ petitis, vobis denegare poſſe. Sunt autem præter alias hæ potiſſimæ, prima, Quod Chriſtus ipſe ſevere præcipiat atque requirat Evangelii confeſſionem, adeo etiam ut eam æternis præmiis ornare velit, inquit enim, *Qui me confeſſus fuerit, &c.* Secunda, ut teſtimonium ederemus, quod non pudeat nos Evangelii. Eſt enim, ut Paulus ait, potentia Dei ad juſtificationem omni credenti. Tertia, quod hæc controverſia pertinet ad totam Eccleſiam, quam quisque pro virili ſua juvare debet. Quod & nos officii ratione eo magis facere oportet. Poſtrema, ne etiam muti canes atque προσωπολῆπται dicamur. Poſſent & aliæ multæ cauſæ recitari, quibus moveremur, ad ſatisfaciendum veſtræ petitioni. Sed eas conſulto præterimus. Has autem ideo expreſſimus, ut quilibet hinc cognoſcat, nos non temerario auſu motos, ſed ſumma neceſſitate id exigente, & gravi deliberatione præmiſſa, in hanc arenam deſcendere.

Et ſi qui fortaſſe erunt, qui hac noſtra confeſſione & judicio offendentur, eaque improbabunt, quæ in hac gravi cauſa pro facultate ingenii & eruditionis, nihil ominus tamen ex manifeſtis ſacræ ſcripturæ locis edocti ſcripſimus, Illi ſciant nos non hominibus, ſed Deo placere ſtuduiſſe. Neque hoc etiam iidem ignorabunt hanc ipſam reſponſionem noſtram non malitioſo, non invido, neque doloſo, ſed profecto pio, candido, atque gemebundo animo a nobis ſcriptam atque emiſſam eſſe.

His ita præmiſſis, jam Deo fortunante rem ipſam aggrediemur. Et primum quidem quanta fieri poteſt brevitate doctrinam de juſtificatione recitabimus. Huic judicium noſtrum de D. D. Majoris hypotheſibus ſubjiciemus.

Unanimiter in noſtra Eccleſia hactenus docuimus, atque adhuc conſtanter ex verbo Dei docemus, omnipotentem Deum, propria miſericordia motum, promiſiſſe, atque tandem etiam miſiſſe ſuum unigenitum filium in mundum, ut is totum genus humanum ab omnibus peccatis redimeret. Docemus etiam quod JEſus Chriſtus verus filius Dei ulto obtemperaverit ſuo cœleſti patri, eumque aſſumpta humana natura in mundum veniſſe, ut peccatores ſalvos faceret, eundemque etiam ſua paſſione ac morte redemiſſe genus humanum, atque ſua glorioſa reſurrectione æternam retuliſſe juſtitiam, omnibus in ipſum credituris donandam.

Præterea quoque docemus, quod homo peccator agnoſcens ſua peccata, atque ex animo propter eorum admiſſionem vere dolens, confugiens ad JEſum Chriſtum, & certa fiducia ſtatuens illum ſolum eſſe mediatorem, redemptorem atque Salvatorem totius generis humani, atque condonationem petens, certiſſime etiam remiſſionem peccatorum, juſtitiam in hoc vita inchoatam, & poſt hanc vitam æternam ſalutem, propter ſolius JEſu Chriſti ſola merita conſequatur. Et ut facilius hæc ab rudioribus retineri poſſint, hanc brevem, veram & cathegoricam propoſitionem diligenter inculeamus. Homo conſequitur remiſſionem peccatorum, juſtitiam, & æternam ſalutem ſola fide in miſericordiam Dei propter JEſum Chriſtum, ſine ullis operibus bonis. Inquit enim Divus Paulus, *Arbitramur fide juſtificari hominem ſine operibus legis.*

Excludimus itaque in cauſa juſtificationis omnes, quantumvis bonos, tum mentis, tum voluntatis, tum etiam cordis motus ſive bona opera. Atque non admittimus, ut ulla bona opera cum merito Chriſti, quod ſolum ſufficit, æquivalensque eſt pretium,

tium, quo integre atque cujusque peccatoris pœnitentiam agentis peccata persolvuntur, concurrant commisceanturve. Ita enim docentes verum ac debitum honorem detrahunt, & efficaciam meritorum Christi extenuant, atque in Deum ejusque unicum filium multis modis sunt blasphemi.

His diligenter inculcatis, simili etiam constantia & unanimitate docemus, quod veram fidem in Christum bona opera necessario sequantur. Quodque ea sint & recte vocentur effectus sive fructus veræ & non simulatæ fidei. Et adhortamur etiam, ut pii homines, hoc est, sola misericordia Dei in Christo exhibita, & sola fide exclusis operibus apprehensa, consecuti remissionem peccatorum & justificationem, sese in omnis generis, bonis operibus exerceant, eaque diligentissime præstent, &c.

Hanc simplicem de justificatione hominis & bonis operibus doctrinam brevissime comprehensam, in nostra Ecclesia hactenus fideliter & pia cura traditam esse, & adhuc doceri fatemur. Atque scimus etiam, quod ea firmissimis sacræ scripturæ testimoniis nitatur. De hoc etiam christianismi nostri præcipua parte, vicini ac fratres nostri dilectissimi, Concionatores Hamburgenses piam atque eruditam sententiam (quæ hisce literis adjuncta est) conscripserunt, cui, ut testimonium extaret in nostra Ecclesia eandem doctrinam proponi, sponte atque gravi de consilio subscripsimus. Atque hisce quoque literis eandem sententiam veram & ecclesiæ salutarem esse, intrepide affirmamus. Nunc quid de D. Geor. Majoris hypothesibus sentiamus, simili candore & sine ulla arrogantia & malevolentia breviter exponemus. Diligenter charissimi fratres & pia mente dictas hypotheses excussimus, easque cum verbi Dei perspicuis testimoniis conferentes, inquirere atque cognoscere studuimus, An illæ cum sacris etiam literis convenirent, an vel ex diametro, cum illis pugnarent, vel certe an sine scandalo etiam, & tetri alicujus erroris confirmatione tolerari quirent, atque in Ecclesiam Dei recipiendæ essent

Nobis itaque singula verba harum hypothesium ad normam fidei examinantibus, & de inquisitione veritatis illarum sollicitis, in mentem veniebat doctrina de justificatione hominis, quam acerrimi nostri hostes papistæ, nimirum, multos annos pertinacissime atque violentissime defenderunt, atque hoc tempore adhuc acriter defendunt, clamitantes, *hominem non consequi remissionem peccatotum, justitiam, & salutem sola fide in Christum, sed oportere etiam nostra opera bona, dummodo vera & perfecta salus esse debeat, concurrere.*

Hæc adversariorum nostrorum hypothesis & error a Reverendo piæ memoriæ quantivis pretii viro D. D. Mart. Lutheri patre nostro, aliisque plurimis excellentibus Theologis refutata, damnata, atque e Dei Ecclesia explosa est. Neque unquam etiam in veram Ecclesiam Dei recipiendam esse, atque sine inæstimabili jactura multarum animarum recipi posse, arbitramur.

Propsitæ autem hypotheses nihil aliud nobis significare videntur, neque aliter etiam a nobis intelligi, aut ab alio quoquam sana mente prædito possunt, quam quod innuant hominem non consequi salutem sola misericordia Dei per Christum, sed requirantur etiam ad consequendam salutem nostra bona opera, & quod sine bonis operibus

bus non possit salus comparari. Quamobrem illæ etiam non multum a papistico errore discrepant, aut certe non parum eum confirmant.

Quantum autem peccatum sit exitiosos & jamdudum explosos errores, vel confirmare, vel etiam aliquo modo revocare, manifestius est ex verbo Dei, quam ut ulla probatione indigeat.

Præterea etiam fatendum est nobis, quod dictæ hypotheses adstruentes, *bona opera esse necessaria ad salutem, &c. Quod impossibile sit quemquam sine bonis operibus salvari posse*, obscurant atque pervertant doctrinam de justificatione, quam Paulus electum Dei organum exquisitissime & ex professo in Epistolis ad Rom. & Gal. scriptis, præcipue tractat. Atque in iis hoc unum agit, ut inculcet, quod sola fide in Christum sine bonis operibus justificemur. Quare inquit, omnes sub peccato conclusos pesse, & carere gloria Dei. Docet item, quod lex requirat integram obedientiam, quam nemo hominum præstare potest, nec ex lege vel legis operibus expectanda sit salus nostra. Docet etiam, quod lex ostendat nobis peccata nostra, & nos a se ad Christum remittat, ut in ipso solo quæramus & inveniamus salutem. Et salute parta docet, quæ & qualia opera tunc sint præstanda. Contra autem hæ hypotheses docent, ut cum sentimus peccatorum molem, & magnitudinem iræ Dei adversus peccata, non solum confugiamns ad Christum, sed ut simul etiam legi nos subjiciamus, quæ non nisi integre & perfecte obedientibus salutem donat. Et quod non solum a Christo unico legis consummatore, sed simul etiam ex lege vel legis operibus justitiam & salutem, partim a Christo imputatam, & partim propriis operibus meritam consequamur.

Hæc profecto doctrina cum Paulo collata plane alia atque diversa est, qua etiam non solum doctrina de justificatione, sed & multæ aliæ partes doctrinæ cœlestis corrumpuntur atque obscuriores redduntur. Nam si conceditur, quod non tantum Christi meritis, sed & concurrentibus nostris bonis operibus justificemur seu salvemur, necessario sequitur, quod Christus non est solus mediator, sed & opera simul. Item quod Christus non est solus redemptor, sed & opera nostra simul. Et quod Christus non est solus Salvator, sed & opera nostra bona simul. Quod quidem cum sacris literis ex diametro pugnat, & in filium Dei est contumeliosum.

Ad hæc etiam fatemur, quod propositæ hypotheses perterrefactas atque irrequietas reddant peccatorum conscientias, quarum sollicita ratio a fido verbi Dei ministro omnium maxime habenda est. Miseri namque peccatores agnoscentes tandem ex lege Dei multitudinem & magnitudinem suorum peccatorum atque iram Dei adversus peccata, pavidique liberationem desiderantes, cum audiunt peccatorum remissionem, justitiam, atque salutis amissæ recuperationem, non solum in misericordia Dei in Christo nobis exhibita, & sola fide apprehendenda, verum etiam in bonis operibus consistere, quid quæso aliud eis accidere potest, quam ut non solum nihil consolationis hinc, sed potius plus ac plus trepidationis atque horrorum experiantur & sentiant. Ad Deum enim confugere timent, utpote quem malis suis operibus graviter offenderint. Neque a Christo, (qui tamen omnes laborantes ac oneratos ad se vocat, iisque refocillationem ultro pollicetur, ac solus præstare potest) se salutem consecuturos esse sperare possunt, cum intelligunt ejus meritis non solis, sed adjunctis etiam bonis operibus,

quorum

quorum nulla habent, ſalutem eſſe comparandam. Neque ad legem confugere audent, quod eam ſuis multiplicibus factis horribiliter violaverint. Nullibi itaque hi miſeri peccatores liberationem, nullibi etiam conſolationem invenire poſſunt. Et quid aliud etiam tandem, cum diabolus eos accuſet, lex damnet, & Deum iratum atque implacatum ſentiant, quam deſperatio & æternus interitus illis expectandum eſt?

Multorum etiam aliorum hominum conſcientiæ audientium non ſola fide in CHriſtum ſalvari hominem, ſed quod etiam bona opera ſint ad ſalutem neceſſaria, & etiam tunc cum præſtant atque habent plurima bona opera, tamen redduntur inquietæ & perturbatæ. Semper enim adhuc dubitant, an ſatis etiam bonorum operum habeant nec ne. An etiam ea, quæ fecerunt bona opera, poſſint ira divinæ opponi, atque ea illis placari poſſit. Atque his cogitationibus occupata conſcientia, nunquam quieta eſſe poteſt.

Cum autem contra doceatur, quod CHriſtus eſt impletio legis, ad juſtificationem omni credenti, hoc eſt, quod Chriſtus integre impleverit legem, &c. & quod quicunque in ipſum certa fiducia crediderit, conſequatur remiſſionem peccatorum, eique imputetur juſtitia CHriſti, & quod noſtra bona opera ad ſalutem conſequendam faciant. Ibi peccatorum conſcientiæ in hoc unico Mediatore, redemtore, & Salvatore CHriſto, victore mortis, Diaboli, atque inferni, acquieſcunt, Neque de ſalute, quam ſola fide in CHriſtum conſequi ſe certo credunt, ulterius quicquam ambigunt. Atque hoc modo conſcientiæ in CHriſti meritis acquieſcentes, redduntur certæ de remiſſione peccatorum & ſalute æterna. Atque huc referenda eſt D. Pauli ſententia, ubi inquit: *Quapropter ex fide datur hæreditas, ut ſecundum gratiam firma ſit promisſio.* Si itaque firma eſt promiſſio, quando ſecundum gratia ex fide, id eſt, ſola miſericordia Dei, quæ in CHriſto JEſu fide apprehenditur, datur hæreditas, neceſſario ſequitur, quod, cum ſecundum meritum propriorum operum datur ſalus, infirma & incerta ſit promiſſio.

Ex his igitur prædictis colligitur, quod qui ex fide & ſimul ex operibus ſalutem exſpectant, certam & incertam, hoc eſt, dubiam habeant promiſſionem, & dubiam ſalutem conſequantur. Quare etiam dubias atque inquietas eorum ſemper eſſe conſcientias neceſſe eſt. Præterimus etiam nunc, quod interdum hæc doctrina hypocritica ſuperbia tumidas conſcientias reddat atque ſecuras.

Hoc etiam minime prætereundum eſſe duximus, quod eædem hypotheſes non parum ſcandali in Eccleſia Dei pariant. Nam id docent atque innuunt, quod ad veriſſima CHriſti atque Apoſtolorum doctrina, ac a ſcriptis reverendi viri piæ memoriæ D. Martini Lutheri, multorumque aliorum doctiſſimorum Theologorum diſcrepat rtque differ.t.t.

Atque hujus rei plurima teſtimonia tum ex ſacris literis, tum ex Lutheri, & aliorum ſcriptis colligi atque in medium produci poſſent. Sed hoc, quia manifeſtiſſima res eſt, ſtudioſe omiſimus. Propter dictas atque commemoratas hactenus veriſſimas atque graviſſimas rationes, nos quoque has hypotheſes, Bona opera ſunt neceſſaria ad ſalutem, Et nemo nunquam ſine bonis operibus eſt ſalvatus, Et im-

possibile est, quenquam sine bonis operibus salvari, in ecclesiam nostram neque recipere pia atque salva conscientia potuimus, neque voluimus. Eas etiam nunquam ut veras & Ecclesiæ salutares, admittemus. Neque suademus quoque, ut ulla ecclesia bene & recte constituta eas ullatenus recipiat, sed omnibus modis fugiat ac vitet. Sed potius eas, ut a sacra Scriptura alienas, atque nihil prorsus ad ædificationem ecclesiæ conferentes, vobiscum rejicimus.

Hæc vobis charissimi fratres nunc scribere voluimus, ut justissimæ vestræ petitioni satisfaceremus, & ut confessionem doctrinæ nostræ in Ecclesia nostra sonantis, omnibus notam faceremus. Atque hæc etiam eo libentius scripsimus, quod speramus erroribus adversus sanctissimam Ecclesiam Dei orientibus, eo fortius conjunctis ecclesiarum sententiis resisti posse. Maxime vero in eum finem hæc scripta sunt ut præsens hæc contentio, magnam ruinam Ecclesiæ Dei minitans, pie pacificeque transigi & componi possit.

Quod, ut quam primum fiat, assiduis precibus Deum patrem ejusque filium unigenitum Dominum nostrum JEsum CHristum, & Spiritum S. rogabimus. Atque nunc etiam rogamus, ut omnipotens & clemens pater, qui est Deus pacis, tueatur suam ecclesiam atque defendat eam adversus omnes diaboli quantumvis crudeles & speciosos insultus. Donet etiam clementissime, ut doctrina, quæ hactenus in nostris ecclesiis syncere tradita est, & adhuc docetur, incorrupta maneat, nec ullis fucosis ac perplexis novis impostorum dogmatibus eorumque interpretationibns puritas atque lux Evangelicæ doctrinæ obruatur extinguatur, ut denique etiam pia concordia concilietur & maneat firma inter Ecclesiæ doctores atque ministros.

Vos etiam optimi in CHristo fratres æternus atque benignus Deus ad sui nominis gloriam illustrandam, & ad utilitatem ecclesiæ, incolumes diu servet. Omnes deniqne obnixe rogamus, ut hanc nostram responsionem ob festinationem satis inconcinne scriptam, æqui bonique consulatis.

APPENDIX.

Postquam Deus per Reverendum virum D. D. Mart. Luther. veram Evangelicæ doctrinæ lucem nostris temporibus Ecclesiæ CHristi restituit, & antichristum romanum mundo patefecit, semper in Ecclesia nostra in hoc dedimus operam, ut quæ recta & scripturæ consentanea sunt, & ad ædificationem faciunt, summo studio amplecteremur, retineremus tenaciter, ecclesiæ nostræ inculcaremus fideliter. Atque ita semper articulum de justificatione hominis tractavimus, hodieque docemus, quemadmodum illam doctrinam a D. Paulo organo Dei delecto per reverendum D. D. Martinum Lutherum accepimus, videlicet hominem sola fide apprehendente misericordiam Dei in JEsu CHristo nobis promissam & exhibitam absque ullis nostris operibus justificari & salvari.

In justificatis vero fide, Spiritu Sancto instigante, opera bona & charitatem erga proximum non posse non relucere. Atque hypotheses illas, Opera necessaria esse ad salutem, Impossibile esse quenquam salvari absque operibus bonis, in Eccle-

sia

ſia noſtra docendo vitamus, quod Papiſticam doctrinam confirment, obſcurnnt Evangelii Lucem, & conſcientias perplexas faciant.

Libenter vero cum Divo Paulo docemus, Bona opera ac honeſtam vitæ converſationem maxime decere hominem Chriſtianum, Quare in Eccleſia noſtra monemus ſedulo, ut remisſionem peccatorum, gratuita miſericordia, quæ per Evangelium annunciatut, conſecuti, ſuam fidem per obedientiam, & omnis generis charitatis opera teſtatam faciant in aliorum ædificationem.

Cum itaque in hac doctrina conſentiamus cum Eccleſia Hamburgenſi, libenter ejus Eccleſiæ miniſtrorum, noſtrorumque dilectisſimorum fratrum ſententiæ ſubſcribimus.

Fridericus Henninges, Eccleſiæ Luneburgenſis Superintendens manu ſua ſubſcripſit.
Caſparus Rumenshagen, manu propria ſubſcripſit.
Johannes Lampe, manu propria ſubſcripſit.
Gerhardus Herberdinck, manu propria ſubſcripſit.
Hartvicus Eikenberg, manu propria ſubſcripſit.
Hermannus Holtingens, manu propria ſubſcripſit.
Evaldus Tururo, manu propria ſubſcripſit.
Guilhelmus Santphurdius, manu propria ſubſcripſit.
Matthens Rudolphus, manu propria ſubſcripſit.
Antonus Wippermannus, manu propria ſubſcripſit.
Simon Bruno, Uratislavienſis manu propria ſubſcripſit.
Conradus Lindemannus, Neoſtadianus manu propria ſubſcripſit.

Miniſtri Eccleſiæ Chriſti, quæ eſt Magdeburgi, Chriſtianis fratribus in agnita veritate ejusque confesſione conſtantiam.

Non ſine gravi dolore legimus, fratres in CHriſto charisſimi, in commentario D. Georg. Majoris de neceſſitate operum ad ſalutem nuper edito, horribilem etiam quandam ejus obteſtationem & obſecrationem, qua omnes pios monet, hortatur, jubet, ut ſibi ſedulo caveant ab illa plus quam Turcica impietate & barbarie, quam Magdeburgenſes ſcriptores in Eccleſiam CHriſti invehere conentur.

Quo crimine atrociſſimo juxta & fœdiſſimo etſi nos, qui ſinguli ſeparatim publice nihil ſcripſerimus videatur forſan eximere, ſingulos tamen vel vitam ducentes in hac noſtra urbe, nosque in primis, qui miniſterio fungimur, & qui poteſtate præditi ſunt, honeſtiſſ. noſtrum Senatum pariter accuſari, nemo eſt, qui non intelligat, dum patienter ferre, ſi non juvare ac promovere tales ſcriptores, & editiones plusquam turcicam barbariem invehentes, traducitur coram toto orbe Chriſtiano.

Neque

Neque hac ſolum noſtra & noſtrorum infamia movemur merito, ſed ampliu angit animos ſolicitudo ſcandali ac boni illius defraudatio, quod cum multi pii noſtram hanc aliquot jam annis afflictisſime Bethuliam in oculis & cordibus habentes, multis pro ea gemitibus interceſſerint apud patrem miſericordiarum, clamoribus Majoris perturbati, languefient jam in ea invocatione, vel etiam contra nos orabunt.

Sed nos haud parum levat adverſus tanti criminis tanti atrocem inſimulationem, teſtimonium conſcienciæ, in ſpiritu & noſtro & multorum aliorum vere piorum, atque ipſius facti evidentia. Tantum enim abeſt, ut nos ullam conati fuerimus inducere barbariem, vel quenquam hic pasſi, qui palam id egerit, quod ea ipſa nobis cauſa fuit ferendæ multiplicis & gravisſimæ crucis cum tota hac noſtra eccleſia, & pro reliqua quidem tota Eccleſia, ne ſcilicet illa plus quam Turcica Antichriſti barbaries & impietas per adverſarios noſtros papiſtas, Interimiſtas & adiaphoriſtas (equorum numero fruſtra ſe eximere Major ſtudet) nobis aliisque, culpa aliqua noſtra vel ignavia, reſtitueretur. Eſt igitur jam quoque, quod gaudeamus adverſus criminationes Majoris, dum reverendi ac dilectiſſimi noſtri in CHriſto Majores & fratres, Lubecenſis, Hamburgenſis, ac Luneburgenſis Eccleſiæ antiſtites, nos tanto crimine per Majorem intentato liberant, veritatique & illis teſtimonium præbent, qui magno ſuo labore & periculo hic quaſi in ſtatione quinquennio hoc fuerunt, pro tuenda religionis noſtræ integritate, adverſus ipſius Majoris cœterorumque varias corruptelas & impoſturas.

Ac nos primum hic teſtamur denuo coram Deo totaque ejus Eccleſia, unum hoc in votis, & ſtudio nobis ſedulo fuiſſe toto cribratrionis hujus ac poteſtatis tenebrarum tempore, quo alius aliter Antichriſtum ejusque miniſtros placare ſategit, ut doctrina CHriſti & Eccleſia ſervaretur ab illis incontaminata & pura.

Secundo teſtamur, nos ut alias proximorum annorum fraudes, ita nuper natas has Majoris quoque præſtigias improbare, damnare, & abjicere, quibus ille vere depravat doctrinam juſtificationis adſerendo has hypotheſes:

Bona opera eſſe neceſſaria ad ſalutem:
Neminem unquam eſſe ſalvatum ſine bonis operibus:
Imposſibile eſſe quenquam ſine bonis operibus ſalvari poſſe:

Cauſas porro, quamobrem judicemus has propoſitiones damnandas & rejiciendas eſſe, cum alia noſtrorum & aliorum ſcripta continent, tum ex parte libellus epiſtolis hiſce interpoſitus comprehendit, cui libello, ut ex æquo omnes doctores celeberrimarum eccleſiarum Lubecenſis, Hamburgenſis & Luneburgenſis miniſtri ſubſcripſerunt, ita nos quoque hac brevi Epiſtola ſubſcribimus, unoque ore aſſentimur omnes.

Denique ut moti neceſſariis cauſis verbi & mandati Dei, neceſſario diſſentimus ab iis, qui ipſi prius diverſa ſentiunt, docent & faciunt a vera religione Chriſti cnm Anrichriſto, vel pro Antichriſto, ita teſtem facimus Deum, nos unum eſſe, ac cupere ſemper habere ſententiarum, animorum, voluntatum & officiorum ſummam

mam conjunctionem, communicationemque cum omnibus recte sentientibus καὶ ὀρθοποδοῦσι seu recto pede incedentibus secundum veritatem Evangelii CHristi.

Quod reliqvum nunc est, oramus toto pectore Deum patrem Domini nostri JEsu CHristi, ut sicut nobis tradidit doctrinam & formam Ecclesiæ, per postremi hujus temporis Heliam Doctorem Mart. Lutherum ab Antichristi impietatibus & idolomaniis repurgatam, ita eandem nobis ab ejusdem contagio & tyrannide, & nos in vera ejus fide ac confessione clementer tueatur & servet: Reddat etiam piam concordiam docentibus ac discentibus in Ecclesia, eos, qui in veritate perstiterunt, confirmet, errantes reducat in viam, lapsos erigat, fulciat labentes: Denique commonstret omnibus nobis & largiatur ipse, ut vera delictorum agnitione ac deprecatione, in Christo mediatore effugiamus venturam super filios inobedientiæ iram in hac & in futura vita. Amen.

Nicolaus Gallus, ad Divum Huldricum.
Sebastianus Wernerus.
Albertus Christianus.
Lucas Rosenthal, ad Divum Johannem.
Chilianus Fridericus.
Joachimus Bohn.
Joannes Meier.
Joachimus Wolterstorpius, ad Divum Jacobum.
Ottho Ohmes.
Henningus Freden, ad Divam Catharinam.
Joannes Conon.
Ambrosius Hitfeldius, ad S. Petrum.
Martinus Lescherus.
Joannes Baumgarten, ad S. Spirtum.
Bartholomæus Holtzhausen.
Joannes Rex, ad Divum Sebastianum.
Jacobus Prætorius, in Ecclesia Neapolitana. Singuli pastores & Ministri propriis manibus subscripserunt.

Ex Epistola A. V. concionat: Luneburgens. ad Illyricum.

Quicquid autem hujus facio, id eo fit, ut etiam hac mea manu testatum relinquam, quid de Majoris dogmate sentiam, licet de sententia nostra ex communibus literis subscriptionibusque T. H. certior facta sit. Divinitus enim nos admoveri sensi eo ipso die, quo communi ecclesiarum libello subscripsimus, ut caveamus nobis ab istis, qui hodie sunt adeo bilingues in doctrina pietatis & causis religionis. Nam cum vocatus in templum essem, ut baptizarem puerum, oblatus est mihi infans valde monstroso ore, quo conspecto maximopere perhorrescebam. Ex-

 tabat

tabat enim ferme longitudine digiti ex infantis tetro ore duplex lingua, ſive quaſi eſſent duæ linguæ inter ſe conjunctæ & compactæ pari magnitudine. Idem & ante quadriennium accidit, cum primum mota eſt controverſia de adiaphoris.

Quibus ominoſis portentis haud dubie Deus iſtam (ut ita dicam) bilinguitatem, vacillationem, ambiguitatem & neutralitatem quorundam depingit, qui ſanorum verborum forma contempta ſtudio id agere videntur, ut auditorem magis dubium incertumque dimittant, quam acceperint. Qua lubricitate & bilinguitate plus Eccleſiæ Dei ſimpliciumque conſcientiis damni inferunt, quam ſi diſerte, maniſeſte & conſtanter aliquam impiam ſententiam defenderent, aut etiam ad hoſtes Eccleſiæ Dei veritatisque transfugerent. Dominus JEſus ſuam veritatem conſervet. Amen.



Der Prediger tho Hamborch

Slichte unde rechte Bekenteniſſe / van dem Hochwerdigen Sacramente des Lyves und Blodes unſes leven HEREN JESU CHriſti /

Mit einer

Trüwen Vormaninge unde Warninge an de Chriſtlike Gemene.

*** *** ***

2. Corinth. 4.

Dar ſteit geſchreuen:

Jck gelöue, darümme rede ick ock. So gelöue wy ock, darümme rede wy ock.

M. D. LVII.

Jdt ys leyder jedermanne kundt vnde witlick, dath de Sacrament-Swermer, in velen Landen vnd Steden, groten Vnheil anrichten, darmit dath ſe dörch ere Swermerſche Böcke und Lere, beyde heimlick vnde apenbar, vele Sympeln Chriſten van der Warheit Gades, tho eren Düvelſken Ketteryen vnd Lögen afleyden, vnd alſo nicht allene vele arme Sölen tho der ewygen Vordömeniſſe verfören, ſonder ock grote Orſacke vnd Anreytzungen geuen vnd ſtifften, tho gruſamer Uneinicheit, Twedracht, vnd Vproer

Vproer beyde im Geistliken vnd wertlicken Regimente, vnd leuende. Dessülven Vnheyls vele Exempel stann vns dachlick vor den Ogen, welcke vns vormanen, dat wy alse trüwe Herden der Gemene vnses leuen Heren JEsu CHristi, flytich vnd ane Vnderladt beden, dat de leue hemmelsche Vader vns alle Prediger vnd Gemene vor allerleyley Erdome wille behöden, vnd in Einicheit synes Wordes vnd Warheit. Nömlick, in einem Gelouen vnd eindrechtiger Lere, wille beth an vnse Ende erholden. Dartho ock dat wy dorch vorleninge Gödtlyker Gnade, in vnsem Ampte flytich, vnd so vele mögelick ys, vpsent hebben, dat des Düuels List vnd Lögen entdecket, densüluen, dorch Gades Geist vnde Wort wedder gespracken, vnd alle frame Christen vor den Erdomen vnd allen Vnheyl, so vth Erdomen an Leve vnd Sele erfolgen, werden gewarnet. Solcke Trüwe, vnd Vpsent, ys vns Predigern befalen, by Vorlust vnser Selen Salicheit, vnd des ewigen Leuendes. Vnd wee den jennen, den vnse Here JESUS CHristus an jennen Dage, in düssen Stücken vor einen vntrüwen Dener werdt schelden vnde richten.

Idt ys ock ane allem Twyuel war, dat de listigen Anslege des Düuels vnd erer falschen Propheten, de mit eren Böckeren vnd Lögen vmme her slycken, dath se sympeln frame Christen mögen verfören, nicht richtiger könen gehindert werden, alse dat beneuen dem Christlicken Gebede vnd flytiger trüwer Lere vnd Warninge, ock eine gemeine eindrechtige apenbare schlichte vnd rechte Confession vnd Bekentenisse, aller Prediger, yslickes Ordes, dar Vaerlicheit vorhanden ys, van den strydigen Artikeln vnd Puncten, vor jedermennichlyten an den Dag gegeuen werden, daruth ein yeder Christe köne vorstan, wat der Prediger ere eindrechtige Geloue, vnd Lere sy, van sölcken Artickeln, welckere se, alse de Warheit Gades, ane jenige Twyuelhaffticheit, bekennen vnd leren, mit offentlycker Condemnation aller Swermereien vnd Opinionen, de mit sölcker klaren vnd warhafftigen Bekentenissen nicht auer einstemmen, denn wo nicht sölcke klare vnd dütlyke Confession vnde Bekentenisse, van den Predigern, an den Dach werde gegeuen, so kan lichtlick geschen, dat dörch Archwane, edder twyuelhafftige Rede, dem Düuel vnd synen Swermeren, Dören vnd Finster geöpent werden, mit eren Ketterschen Erdomen der sympelen Herten inthonemen, vnd groten Vnradt vnd Vordarff anthorichtende.

Desse vnd andere mehr Orsacke hebbe wy Prediger der Kercken tho Hamborch, in den Früchten Gades bedacht vnd erwagen. Vnd nach dem wy de hoge Nodt, vnd Vaerlicheit van velen Swermeren, de sick itzunder errögen, vnde ihsonderheit van den Sacramenterers, mit bedröuenden Herten vor Ogen sen, hebben wy tho Vorwaringe vnser Conscientie vor vnsem leuen Heren JESU CHristo, vnd tho Vormydinge der Düuelschen Lögen vnde Ketterien, vp dat aller nödigeste vnde nütteste geachtet, dat wy beneuenst vnsen truwen Gebeden vnde Predigen, ock dorch eine korte, klare, schlichte vnde rechte Confession edder Bekentenisse vnse eindrechtige Lere vnde Geloue van dem hilligem Sacramente des Auendtmales vnses leuen Heren JESU CHristi, dörch öpentlicken Druck an den Dach geuen, vp dat vnse Lere vnde Geloue vor jedermenniglick bekandt sy, vnde ein yder wete, dat wy vam hilligen Auendtmale des Heren nicht anders gelöuen vnde leren, alse de Worde unses leuen Meisters JESU CHristi luden, vnde solcke Lere vnde Geloue van allen Gottfrüchtigen Lerers der waren Christliken Kercken, van der Apostel Tyden her, vnde nu ock tho vnsen Tyden, van dem Godtsaligen Propheten vnde Manne Gades, Docto-

re Martino Luthero, vnd sinen truwen Mitarbeydereu in der Außpurgeschen Confession, Apologia, Smalcaldesschen Artikelen, Catechismo, vnd anderen Predigen vnd Schrifften, ys erkleret, vnde dat wy van Herten vnd mit guder Conscientie vordömen vnde vorwerpen alle Swermerye vnd Erdome aller Sacramenterer, des Berengarii, Carlstades, Zwingels, Oecolampadii, Calvini, Lasco, Bullingers, Ochini, Microns, vnde eres gantzeu Swermerschen Anhanges, welcker de Worde CHristi in synem Auendtmael anders vorstan vnde düden, alse desüluen in vorgedachter Außpurgescher Confession, vnd anderen Schrifften, van dem saligen Doctore Luthero, vnde synen truwen Mitarbeyderen dörch Gnade des Hilligen Geistes syn vthgelecht. Und darümme hebbe wy vth wichtigen Orsacken nene eigene edder nye Confession, edder Bekenteniſſe willen stellen, sonder vnse klare vnde warhafftige Confession vth vorgedachten Schrifften, van Worde tho Worde genamen, vnde mit Herten vnd Henden eindrechtichlyken vnderschreuen, wo folget:

De Teinde Artickel vth der Außpurgeschen Confession.

Van dem Auendtmale des Heren wert also geleret, dat dat ware Lyff vnd Blodt CHristi warhafftichlick vnder der Gestalt des Brodes vnd Wynes in dem Auendtmale gegenwardich sy, vnd darvth gedelet vnd genamen werde, derhaluen werdt ock de Gegen-Lere vorworpen.

De Wordt vth der Apologia der Außpurgeschen Confession.

Den teynden Artickel fechten de Weddersacker nicht an, darinne wy bekennen, dat vnses Heren CHristi Lyff vnde Blodt, warhafftiglick im Auendtmale CHristi gegeuen, vnd mit den sichtbaren Dingen, Brode vnd Wyne, dar gereket vnd genamen werde, alse men bett anher in der Kercken geholden hefft, wo Cyrillus sprickt, dat vns CHristus lyfflicken gerecket vnde gegeuen werdt im Auendtmale, denn so secht he, wy vorlöchen nicht, dat wy dörch den rechten Gelouen, vnde reine Leue CHristo geistlick voreiniget werden.

Dat wy öuerst na dem Flesche gar nene Voreniginge mit eme hebben scholden, dar seggen wy nen tho, vnde dat ys wedder de Schrifft, wente wol wil twyuelen, dath CHristus ock also de Wynstock sy, wy de Reuen, dat wy Sap vnd Leuendt van em hebben, höre, wo Paulus secht: Wy sindt alle ein Lyff in CHristo, wowol vnser vele sind, so sind wy in eme doch eins, denn wy geneten alle eines Brodtes, menest du, dath wy de Krafft des Gödtlicken Segens im Auendtmale nicht weten, wente wenner de geschüt, so maket de, dat dörch de Nüttinge des Flesches vnd Lyues CHristi, CHristus ock lyflick in vns wanet. Item, darümme is dath tho mercken, dath CHristus nicht allene dörch geistlike Einicheit, dörch de Leue, sonder ock dörch natürlick Gemenschop in vns ys. Vnd wy reden van Gegenwardicheit des leuendigen Lyves, wente wy weten, wo Paulus secht, dat de Dodt vordan nicht mehr auer ene herschen werdt.

Smal-

Smalcaldische Artickel / van dem Sacramente des Altares.

Van dem Sacramente des Altares holde wy, dat Brodt vnd Wyn im Auendmale sy, dat warhafftige Lyff vnde Blodt Christi. Vnd werde nicht allene gereket vnd entfangen, van framen, sonder ock von bösen Christen.

Vnd dat men nicht schall einerley Gestalt allene geuen, vnde wy bedaruen der hogen Künste nicht, dat vnder einer Gestalt so vele sy, alse vnder beyden, wo vns de Sophisten, vnd dat Concilium tho Costnitz leren, wente wen ydt rede war were, dat vnder einer so vele were, alse vnder beyden, so ys doch de einige Gestalt nicht, de gantze Ordeninge vnd Insettinge dorch Christum gestifftet vnd befalen.

Vnd sonderlick verdömen vnd vorflöke wy, in Gades Namen, de jenigen, so nicht allene beyde Gestalt laten anstan, sonder ock gar herrlick darher vorbeden, vordömen, lastern, alse Ketterye, vnde setten sick damit wedder vnde bauen Christum vnsen Heren vnd GODT 2c.

Van der Transsubstantion, achte wy de spitzige Sophisterye gar nichtes, dat se lern, dat Brodt vnd Wyn vorlaten edder vorlesen ere natürlick Wesen, vnde blyve all eine Gestalt vnd Farwe des Brodtes, vnde nicht recht Brodt. Wente ydt rymet sick mit der Schrifft vpt beste, dat Brodt dar sy vnd blyve, alse ydt St. Paul. sülueft nömet, dat Brodt dat wy brecken, vnd, also ethe he van dem Brode 2c.

Vth dem Catechismo Doctoris Lutheri van dem Sacramente des Altares.

Alse wy van der hilligen Döpe gehöret hebben, alse möte wy van dem andern Sacramente ock reden, nömlick, de dre Stücke, wat ydt sy, wat ydt nütte, vnd wol ydt entfangen schal, vnde sölkes alles vth den Worden gegründet, dardörch ydt van Christo ys ingesettet, welkere ock ein yeder weten schal, de ein Christe wil wesen, vnd wil thom Sacrament gahn, Wente wy syn nicht gesinnet, dartho tho latende vnd tho geuende, den, de nicht weten, wat se dar söken, edder worümme se kamen. De Worde öuerst syn desse.

Vnse HErre JEsus Christus in der Nacht, do he vorraden wart, nam dat Brodt, vnd brak ydt, vnd gaff yd synen Jüngeren vnd sprack, Nemet hen, Etet, dat ys myn Lyff, dat vor juw gegeuen wert, sölkes doth tho myner Gedechtenisse.

Dessüluen geliken nam he ock den Kelck, na dem Auentmale, danckede vnde gaff en den vnde sprack, Nemet hen, vnd drincket alle darvth, desse Kelck ys dat Nye Testamente in mynem Blode, dat vor juw vorgaten wert, thor Vorgeninge der Sünden, Sölkes doth so vaken jy drincken, tho myner Gedechtnisse.

Hyr wille wy vns ock nicht in de Har leggen, noch fechten mit den Lesters vnd Schenders desses Sacramentes, sonder thom ersten leren, dar de macht anne licht, (alse ock van der Döpe) Nömlyck, dat dat vornömest Stücke sy Gades Word, vnd Ordeninge edder Beuel, wente ydt ys van nenem Minschen erdacht edder vpgebracht, Sonder ane jemandes Radt vnde Bedencken van Christo ingesettet, derhaluen alse de teyn Gebade, Vader Vnse, vnd Geloue blyuen in erem Wesende vnd Wercken, wenn du se nümmermehr holdest, bedest, noch gelöuest, Also blyfft ock dyt Hochwerdige Sacramente vnuorrücket, dat eme nichtes affgebracken, noch genamen werde, effte wy ydt rede vnwerdich bruken edder handelen.

Wat menestu, dat Godt na vnsem Doende edder gelöuende fraget, dat he darümme scholde syne Ordeninge vorandern laten? Blyfft doch in allen werltliken Dingen alles alse ydt Godt geschapen vnde geordent hefft, Godt geue wo wy ydt gebrucken vnde handelen. Sölckes moth men alle Tydt dryuen, denn darmede kan man schyr aller Swermer-Geister ere Geswetze tho rügge stöten, wente se sen de Sacramente an, buten Gades Wordt, alse ein Dinck, dat wy doen.

Wat ys nu dat Sacramente des Altars? Antwort: Idt ys dat ware Lyff vnde Blodt, des Heren JEsu Christi, in vnde mit dem Brode vnde Wyne dörch Christus Wordt, vns Christen befalen tho ethen vnde tho drincken. Vnde alse van der Döpe gesecht ys, dat ydt nicht slicht Water ys, so segge wy hyr ock, dath Sacramente, ys Brodt vnde Wyn, öuerst, nicht schlicht Brodt vnde Wyn, alse men tho Dische draget, Sonder Brodt vnd Wyn im Gades Worde gefatet vnd daran gebunden. Dat Wordt segge ick, ys dat yenne dat dyt Sacramente maket vnde vnderschedet, dath ydt nicht luter Brodt vnde Wyn, sonder Christus Lyff vnde Blodt ys vnde heth.

Wente ydt heth also: Accedat verbum ad elementum & fit Sacramentum. Wenner dat Wordt tho dem vthwendigen Dinge kumpt, so wert ydt ein Sacrament. Desse Spröcke St. Augustini ys so eigentlick vnd wol geredet, dat he kume einen betern Spröke geredet hefft: Dat Wordt moth dat Element thom Sacramente macken, wo nicht, so blifft ydt ein luter Element. Nu ys ydt nicht eines Försten edder Keisers, sonder der hogen Majestet Wort vnd Ordeninge, darvör allen Creaturen schölen tho Vote fallen, vnd ja sprecken, dat ydt sy alse he secht, vnd mit allen eren, früchten, vnde Demodt annemen.

Vth dem Worde, kanst du dyn Geweten sterken, vnde spreken, wenner hundert dusent Düuel, samt allen Swermern herfahren, wo kan Brodt vnd Wyn Christus Lyff vnde Blodt syn? etc. So weth ick dat alle Geiste vnd Gelerde vp einem Hupen nicht so klok sind, alse de Gödtlicke Majestet im kleinesten Fingerken. Nu steit hyr Christus syn Wordt, Nemet, ethet, dat ys myn Lyff, drincket alle daruth, dat ys dat Nye Testamente in mynem Blode, etc. Dar blyue wy by, vnde willen se ansen de ene werden meisteren, vnde ydt anders maken, alse he ydt geredet hefft.

Dat ys wol war, wenner du dat Wordt daruan deist, edder ane Wordt ansüst, so hefftu nichtes alse lutter Brodt vnd Wyn, wenner de Worde öuerst darby blyuen, alse se schölen vnd möhten, so ys ydt na lude dersüluen Worde warhafftich Christus Lyff

vnde Blodt, wente alse Christus Mundt redet, vnd sprickt, also ys ydt, alse de nicht kan legen edder bedregen.

Darher ys nu lichtlick tho antwerden vp allerley Frage, darmit men sick itzunder bekümmert, alse desse ys. Effte ock ein böse Prester könne das Sacramente handeln vnd geuen. Vnde wat mehr dergelyken syn, wente, dar beschlute wy vnde seggen, wenn rede ein Boue dat Sacramente nimpt edder gifft, so nimpt he dat rechte Sacramente, dat ys Christus Lyff vnde Blodt, euen so wol, alse de ydt vpt allerwerdigeste handelt, wente ydt ys nicht gegründet vp Minschen Hillicheit, sonder vp Gades Wordt. Vnde alse nen Hillige vp Erden, ja nen Engel im Hemmel, dat Brodt vnde Wyn tho Christus Lyff vnde Blodt maken kan, also kan ydt ock nemandt vor anderen edder wandelen, effte ydt rede misgebrucket werde. Wente vmme der Personen edder Vngelouens Willen, werdt dat Wordt nicht falsch dardörch ydt ein Sacramente geworden vnd angesettet ys. Wente he sprickt nicht, wenner gy glouen edder werdich syn, so hebbe gy myn Lyff vnde Blodt, sonder, nemet, ethet vnde drincket, dat ys myn Lyff vnde Blodt. Item, sölckes doth (Nömlick dat ick jetzunder do, insette, juw geue vnd nemen hete) dat ys so vele gesecht: Godt geue du syst vnwerdich edder werdich, so hefstu hyr syn Lyff vnd Blodt, vth Krafft desser Worde so tho dem Brodte vnde Wyne kamen. Sölckes mercke vnde beholde men wol, wente vp den Worden steit alle vnse Grundt, Beschüttinge vnd wehre gegen alle Erdohme vnde Anfechtinge, so yewerle gekamen syn, edder noch kamen mögen.

Also hebbe wy körtlick dat erste Stücke, so dat Wesent desses Sacramentes belanget. Nu sü wyder ock de Krafft vnd Nütticheit, darümme dat Sacramente ingesettet ys, welck ock dat nödigeste darinne ys, dat men wete wat wy dar söcken vnd halen schölen. Dat ys nu klar vnd licht euen vth den gedachten Worden, dat ys myn Lyff vnde Blodt vor juw gegeuen vnd vorgaten thor Vorgeuinge der Sünde, dat ys körtlick so vele gesecht, darümme gahn wy thom Sacramente, dat wy dar entfangen sölcken Schat, dörch vnde in deme wy Vorgeuinge der Sünden auerkamen, worümme dat? Darümme dat de Worde dar stan, vnde vns solckes geuen, wente darümme hetet he my ethen vnde drincken, dat he myn sy vnd my nütte, alse ein gewisse Pandt vnd Teken, ja euen dat süluige gudt, dat vor my gesettet ys gegen myne Sünde, Dodt vnde alle Vngelücke.

Darümme hetet ydt wol ene Spyse der Selen, de den nyen Minschen neret vnd stercket, wente dorch de Döpe werde wy erstlick nye gebaren, öuerst darneuen, alse gesecht ys, blifft gelyke wol de olde Hudt im Flesche vnd Blode, an den Minschen, dar ys so vele hindernisse vnd anfechtinge van dem Düuel vnd der Werlt, dat wy vaken möde vnd matt werden, vnd vnderwylen ock struckelen, darümme ys ydt gegeuen tho einer dagelyken Weyde vnd Vödinge, dat sick de Geloue erhale vnde stercke, dat he in solken Kampe nicht tho rugge falle, sonder yümmer stercker vnde stercker werde, wente dat nye leuent schal also gedan syn, dat ydt stedes thoneme vnde vortfare. Jdt moth öuerst daryegen vele lyden, wente sölck ein tornich Vient ys de Düuel, wor he süth dat men sick yegen en lecht, vnde den olden Minschen angript, dat he vns nicht mehr mit Macht auerpolteren kan, so sleit vnd strickt he vp allen Syden vmme her, vorsocht alle Kunste, vnde leth nicht aff, beth dat he vns thom lesten möde make, dat men entweder den Glouen leth fallen, edder Hande vnd Vöte gan, vnde werdt vnlustich edder vndul-

dich

dich. Dartho ys desse Trost gegeuen, wenner dat Herte solkes völet, dat ydt eme will tho swar werden, dat ydt hyr nye Krafft vnde Lauinge hale.

Hyr vordreyen sick öuerst vnse klocke Geister mit erer groten Kunst vnd Klockheit, de schryen vnd balderen, wo kan Brodt vnde Wyn de Sünde vorgeuen, edder den Glouen sterken? So se doch hören vnd weten, dat wy solkes nicht van Brode vnd Wyne seggen, alse an sick süluest Brodt vnde Wyn ys, sonder van solckem Brode vnd Wyne, dat Christus Lyff vnd Blodt ys, vnd de Worde by sick hefft. Datsüluige segge wy ys yo de That, vnd nein ander, dardorch solke Vorgeuinge erworuen ys, Nu werdt ydt vns yo nicht anders alse in den Wörden (vor juw gegeuen vnde vorgaten) gebrocht vnde thogeeigent. Wente darinne hefftu beydes, dat ydt Christus Lyff vnd Blodt ys, vnd dat ydt dyn ys, alse ein Schatz vnde Geschencke. Nu kan yo Christus Lyff nicht ein vnfruchtbar vorgefflick Dinck syn, dat nichtes schaffe noch nütte, doch wo groth de Schatz vor sick süluest ys, so moth he in dat Wordt gefatet, vnd vns gereket werden, süß würde wy ydt nicht können weten noch söken. Darüm ys ydt ock nichtes geredet, dat se seggen, Christus Lyff vnde Blodt ys nicht in dem Auentmale vor vns gegeuen, vnd vorgaten, darümme könne men in dem Sacramente nicht vorgeuinge der Sünden hebben, wente effte rede dat Werck am Crütze geschen, vnde de Vorgeuinge der Sünden erworuen ys, so kan se doch nicht anders, alse dorch dat Wordt tho vns kamen, Wente wat wüste wy süß daruan, dat solkes geschen were, edder vns geschencket syn scholde, wenner men ydt nicht dorch de Predige edder mündtlyke Wordt vördrege? Worher weten se ydt, edder wo können se de Vorgeuinge der Sünden ergrypen, vnde tho sick bringen, wo se sick nicht holden, vnd glouen an de Schrifft, vnd dat Euangelion? Nu ys yo dat gantze Euangelion vnd de Artikel des Glouens, Jck gelöue eine hillige Christlyke Kerke, vorgeuinge der Sünden ꝛc. dorch dat Wordt in dyt Sacramente gestecken, vnde vns vörgelecht, worümme scholde wy denn solken Schatz vth dem Sacramente laten ryten, so se doch bekennen möten, dat euen de Worde sind, de allenthaluen in dem Euangelio hören, vnde yo so weynich seggen können desse Wordt im Sacramente sind nicht nütte, so weinich se döruen spreken, dat dat gantze Euangelion, edder Wordt Gades buten dem Sacramente nicht nütte sy.

Also hebbe wy nu dat gantze Sacramente, beyde wat ydt an sick süluest ys. Vnd wat ydt bringet vnd nüttet, Nu moth men ock seen, welkern de Persone sy de solcke Krafft vnd Nütticheit entfange. Dat ys vpt körteste, alse darbauen van der Döpe vnd süß vaken gesecht ys, wol solckes gelöuet, alse de Worde luden, vnd mit sick bringen, wente se sind nicht stenen edder holte gesecht edder vorkündiget, sonder den de se hören, tho welckeren he spricket, Nemet vnd ethet ꝛc. Vnd dewyle he de Vorgeuinge der Sünden anbüth vnd thosecht, kan ydt nicht anders alse dorch den Glouen entfangen werden, solcken Glouen vordert he süluest in dem Worde alse he spricket: Vor juw gegeuen vnd vor juw vorgaten, alse scholde he seggen, darümme geue ick ydt, vnd hete juw ethen vnde drincken, dat gy ydt juw schölen annemen vnde geneten, woll nu sick solckes leth gesecht syn vnde gelöuet, dat ydt war sy, de hefft ydt, woll öuerst nicht gelöuet, de hefft ydt nicht, alse de ydt sick leth vorgeues vördragen, vnd nicht wil sölcks heilsamen Gudes geneten.

De Schat ys wol vp gedan, vnde einem yederen vor de Döre, ja vp den Disck gelecht, Jdt gehöret öuerst dartho, dat du syner annemest vnd gewislick darvör holdest, alse dy de Wörde geuen.

Dat

Dat ys nu de gantze Christlike Bereidinge, dyt Sacramente werdigen tho enfangen. Wente dewyle solck Schatt gar in den Worden vorgelecht werdt, kan men ydt nicht anders ergrypen, vnde tho sick nemen, alse mit dem Herten, wente mit der Vust wert men sölcke Geschencke vnd ewigen Schatt nicht faten.

Vasten vnde beden ꝛc. mach wol eine vthwendige Beredinge vnd Kinder öuinge syn, dat sick dat Lyff tüchtich vnd eerbedich yegen deme Lyve vnde Blode CHristi holdet vnd geberdet, öuerst, dat darin vnd darmit gegeuen wert, kan nicht dat Lyff vaten, noch tho sick bringen. De Geloue öuerst des Herten deith ydt so dar solken Schatt erkent vnd begeret. Dat sy genoch so vele thor gemeinen Vnderrichtinge nödich ys, van dessen Sacramente, wente wat wyder daruan tho seggende ys, gehört vp eine ander Tydt.

Artikel van dem Auendtmale des HEren CHristi / vth der Kerken-Ordeninge, gestellet vam Heren Philipp Melanchthone Anno 1552.

Wat wert im Auentmale des HEren CHristi vtgedehlet vnd entfangen? Antwort, dat ware Lyff vnde Blodt vnses Heren JEsu CHristi, de hefft desse netinge ingesettet, dat he betüge, dat he warhafftichlick vnd wesentlick by vns vnd in vns syn wil, vnd wil in den Bekerden wanen, en syne Güder mededelen, vnde in en krefftig syn, alse he sprickt Joh. 15. Blyuet in my vnde ick in juw.

Item, vnd tho einem gewissen Tücheniße desses synes vnwandelbaren Willens, hefft de HEre Christus desse Ordeninge ingesettet, dat he vns mit dessen vthwendigen sichtbaren Dingen, gewislick syn warhafftige Lyff vnd Blodt gifft, vnde bestediget hyr mit syne Thosage, dat vns de Sünde gewislick vmme synes Lydens willen vorgeuen werden, vnd dat he warhafftichlick bey vns syn, vnde in vns werken will, alse he sprickt: Jck bin in en, vnde ick geue en dat ewige Leuent.

Besluth.

Dit ys nicht allene vnse, sonder der Christenheit einfoldige vnd warhafftige Geloue, Lere vnd Bekenteniße, van dem hilligen Sacramente des Lyves vnd Blodes JESU Christi, Nömlick dat in dem Gebrucke des Sacraments, alse ydt vam HEren CHristo ys geordent vnde ingesettet, dat warhafftige, wesentlyke, Lyff vnde Blodt Christi, mit edder vnder dem Brode vnd Wyne vthgedelet vnde enfangen werde, nicht alleine geistlick mit dem Glouen, sonder ock lyfflick mit deme Munde, doch vnsichtlyker vnd vnbegryplicker Wyse, dede allene Gade bekant ys, welkere Geloue, Lere vnd Bekenteniße ys gebuwet vp den vasten vnbewegliken Grundt der waren Worde vnses leuen HEren JESU CHristi: Nemet hen vnde ethet, dat ys myn Lyff dat vor juw gegeuen wert. Drincket alle daruth dat ys myn Blodt des Nyen Testamentes, dat vor vele vorgaten wert, thor Vorgeuinge der Sünden. Item des hilligen Apostels St. Pawels, de dörch den Hilligen Geist alßo redet van dem Brode vnde Kelke des Auentmals, de gesegende Kelk, den wy segnen, ys dat nicht de Gemeinschop des Blodes CHristi, dat Brodt dat wy brecken, ys dat nicht de Ge-

meinschop des Lyues CHristi. Item wol vnwerdigen van dessenm Brode ett, edder van dem Kelke des HEren drincket, de ys schüldich an dem Lyve vnd Blode des HEren, de Minsche pröue sick öuerst sülueſt, vnd also ete he vom dessem Brode, vnd drincke van dessem Kelke, wente wol vnwerdigen ett vnd drincket, de ett vnd drincket sick sülueſt dat Gerichte, darmede dat he nicht vnderschedet dat Lyff des HEren.

Desse Worde, sind alle so klar vnd dütlick, dat se mit erer Klarheit aller Sacramenterer ere vorförische Glossen lichtlik tho schanden vnd tho nichte maken, welcks in den Schrifften Lutheri, Pomerani, Philippi, Rhegii, Æpini, Brentzii, &c. genochsam mit Warheit vnde Grunde bewyset ys, vnd wy vns ock tho yder Tydt, thor Bewysinge erbeden.

Darümme betügen vnd bekennen wy vor Gade vnde allen Christen, ja, vor der gantzen gemenen Werlt, dat wy van dessem Hochwerdigen Sacramente, also vnde nicht anders gelöuen vnd leren, vnd dat wy sölcken Gelouen vnde Lere, mit guder Conscientie achten, holden vnde weten, vor de vnwandelbaren Warheit des Allmechtigen Gades des ewigen Vaders, vnde synes leuen Söns JESU Christi vnses HErn, vnd des werdigen Hilligen Geistes.

Demnach, vormane vnd bidde wy vpt flytigeste vnde trüwlykeste, alse wy könnent de Christlyke Gemene alhyr tho Hamborch, vnd ock süß alle frame Christen, dat ein yder in dessen Lesten sorglyken Tyden, synes Gelouens vnde Salicheit will acht hebben, vnde sick vörsen, vnde höden dat he sick van den Wedder-Döpers vnde Sacramenterers, vnde eren vorgifftigen Schrifften, nicht late vorvören vnde bedregen.

De Erbaren Wollwysen Redte, der löflyken Wendeschen Stede, vnse Grotgünstige leue HEren, hebben alse Christlyke, Godtsalige Ouericheide en erem Christlyken Edicte, eren Iuer vor de Lere vnd Warheit Gades, yegen de verförischen vnd Gades lesterische Swermer bewyset, vnd bewysen densülven mit trüwen vpsehende noch alle Dage, dem HEren Christo thon Eeren, vnd der Christlicken Gemeine thom Besten.

Wy Prediger hebben ock in vnsem Ampte alle Tyd mit lerende, vormanende, warnende, byddende vnd vpsehende gedahn, so vele vns dorch de Gnade Gades, mögelick gewesen, willen ock mit Vorleninge Gödtlyker Hülpe vordan gerne dat vnse doen.

Ouerst, de Düuel ys sere behende, vnd socht lystige vnd hemelyke Anschlege, wo he syne Swermerye vnd Lögen in Winkeln vnd hemeliken Orden, möge vthbreden. Vnd ys ydt yo vns armen Minschen vnmögelick, dat wy ydt in allen Winkelen könen waren vnde wachten.

Derhaluen höre ein yder vnse Predigen, lese desse vnse Bekenteniſſe, sampt anderen der gelyken Schrifften, des saligen Lutheri, vnde syner trüwen Mitarbeyderen, vnd so he van den Swermeren wert angefochten, vnde wyderen Bericht begeret, kame he tho vns, wy willen gerne na den Gauen, de vns gegeuen syn, einem yderen mit Gades Worde vnderwysen, vnderrichten, vnd in der Warheit befestigen, alse Christus befelet: Confirma fratres tuos.

De öuerst sick yo willen an vnse trüwe vnde flytige Vormaninge, Warninge vnde Bede nicht keren, desüluen werden eren Richter wol finden, wy willen an erer Vordömeniſſe nene Schult hebben.

De

De Allmechige, gnedige vnd barhertzige Godt vnd Vader vnses leuen HEren JESU CHristi, wille dörch den Hilligen Geist, syne hillige Christlike Gemene, vnde vns alle, in der reinen Warheit synes Wordes gnedichlick erholden, vnd vor allen vörförischen Erdomen vnd Vnheilen, so vth densüluen erwassen, gnedichlick behöden: Amen.

Paulus von Eitzen, Doctor Ecclesiæ Hamburgensis Superintendens.
Joachimus Westphalus, Pastor Ecclesiæ Hamburgensis, in parochia divæ Catharinæ.
Johannes Hægelke, Pastor Ecclesiæ Hamburg. in parochia divi Petri.
Theodoricus Phrisius, Pastor ad divum Nicolaum.
Johannes Bætker, Pastor Ecclesiæ Hamburgensis ad S. Jacobum.
Joachimus Degenerus, Secundarius Theologiæ Lector in Ecclesia Hamburgensi.
Henricus Hartwich, Minister ad D. Petrum in Hamborch.
Johannis Flamme, Minister Ecclesiæ S. Jacobi.
Servatius Eggerdes, verbi Dei Minister, ad D. Jacobum.
Matthias Krægerus, Dei verbi Minister ad S. Spiritum.
Johannes Zarius, Minister verbi Dei, ad D. Johannem.
Meynhardus Kræger, Minister verbi Dei ad S. Georgium.
Sebastianus Frigdach, verbi Dei Minister, ad S. Catharinam.
Georgius Tappius, Lunensis, Minister verbi Dei, in æde Divæ Catharinæ.
Conradus Gerlacus, in æde divæ Catharinæ Minister.
Alexander Meppensis, verbi Dei Minister ad D. Nicolaum.
Hermannus Suavius, Minister Evangelii in æde Divi Jacobi.
Joachimus Magdeburgius, Ecclesiæ CHristi apud Hamburgenses Minister in æde Divi Petri.
Joannes Lübeck, Snegensis, Minister verbi Dei in æde Divi Nicolai.
Rumoldus Walter, Minister verbi Dei ad D. Magdalenam.

Gedruckt tho Hamborch by Johan Wickradt dem Jüngeren,
Im Jare M. D. LVII.

* * *

Bißhieher gehet das Bekäntnüß unser Kirchen. Wann nun desselben zweites Stück von JOACHIMO WESTPHALO ins deutsche übersetzet/ und Ao. 1549. nebst der Historia vom güldenem Kalbe auf die damahlige Zeiten gedeutet/ heraus gegeben worden/ wodurch die Geschichten dieser Kirchen nicht wenig Erleuterung empfangen/ so habe ich nicht umhin gekont/ diese rar gewordene Schrifft hier einzurücken/ nicht weniger der Herren Wittenberger Antwort auf unserer Theologorum an sie abgegebenen Brief anbei zu fügen.

Ein Brief
der Prediger zu Hamburg
an die Theologen zu Wittenberg/ in welchem gehandelt wird von Mitteldingen / zu dieser Zeit sehr nützlich zu lesen.

Item,

Die Historia
Vom güldenen Kälbe Aaronis,
aus dem XXXII. Capitel des andern Buchs Mosis/ auf die jetzige Zeit gedeutet/

Durch

M. JOACHIMUM WESTPHALUM

von Hamburg

verdeutscht.

Galat. I.

So jemand euch Evangelion prediget, anders denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

2. Corinth. VI.

Was hat das Licht für Gemeinschafft mit dem Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial?

M. D. XLIX.

Denn Ehrwürdigen, Gottsfürchtigem, und Hochgelahrten Herrn, D. Johanni Bugenhagen, D. Philippo Melanthoni, D. Georgio Majori, samt andern der Heiligen Schrifft Lehrern, in der hohen Schule zu Wittenberg, unsern Herrn und Præceptorn in Christo aufs höchste zu Ehren.

Heil

Heil und Gnad in JEsu CHristo unserm HErren.

Ehrwürdige Herrn Præceptores.

Wiewohl wir besorgen, das uns zur Unbescheidenheit und Grobheit mag ausgeleget werden, daß wir in dieser jämmerlichen Zeit, voll Mühe und Beschwerniß, auch noch mehr Beschwerniß und Arbeit auflegen, auch euere Hertzen, welche vorhin eine lange Zeit her mit Traurigkeit und Gefahr umfangen, und beschweret sind, noch mehr bemühen, die wir doch auch billiger trösten, und empor heben solten.

Doch hoffen wir, ihr werdet auch diese unsere Künheit zum besten kehren, vnd dieselbige der unruhsamen bösen Zeit, und gemeiner Gefahr der Kirchen, mehr, denn uns zu rechnen, denn durch dieselbige sind wir gedrungen diese Schrifft an euch zu schreiben.

Unsere Künheit kan uns auch darumb zu gut gehalten werden, daß das Heyl der gantzen Kirchen, in dieser Schrifft, damit wir euch anlangen, fordert, daß ihr eure Meynung, klar, unterschiedlich, und gewiß anzeiget. Wie man sich halten soll in der Zwietracht, die itzundt erregt ist von Mitteldingen.

Unter welcher Schein man itzt allenthalben viel Aenderungen in die wohlangerichten Kirchen einführt, auf daß zerrüttet und umbgekehret werde, der wehrte Standt unserer reinen Religion. Denn etliche tückische, hemische Leut, die nach grosser Herren Gunst, und eigenem Nutz trachten, damit sie desto leichter das Bapstthum listiglich und vorborgen allgemählich, durch ihre Tücke wieder einführen, beschönen sie ihre erdichte Mitteldinge, mit eurem Ansehen, Willen und Vollwort, und mit dieser Beständigkeit, durchdringen sie aufs hefftigste, und bringen zu Fall die Gottsfürchtigen Hertzen, verwirren die Kirchen, wenden die Leut zum Abfall, schwechen gelehrte gottsfürchtige Menner, daß sie weniger denn zuvor vermahmen zur Beständigkeit und Bekäntniß des Evangelii Christi, und machen solche Vormahnungen bey vielen gar vergeblich und zu nichte

Solche Adiaphoristen werden viel schädlicher seyn der Kirchen Christi, denn die falschen Aposteln und falschen Propheten je gewesen sind, und werden fürwahr einen grossen greulichen Schaden in der Kirchen thun, wo solchem schädlichem bösem Vornehmen von euch nicht vorkommen wird. Von euch sagen wir, die ihr das Ansehen und Kunst vor allen andern habt, welcher Treu und Redlichkeit bey jedermann allzeit viel gegolten hat, die ihr (nach D. Martino Luther, dem heiligem, warhafftigem Mann, dem treuen vnd beständigen Anrichter und Verfechter der reinen Lehr und wahren GOttesdienstes) die Kirche gelehrt habt, mit predigen und schreiben, die ihr unsere wohlgeordente Kirchen im Land zu Sachsen durch euren Raht und Fleiß also habt angerichtet, daß in denselben bißher allezeit grosse Einträchtigkeit der Lehre erhalten, und die Kirchen-Ordnungen ordentlich und zierlich allenthalben in guter Ruhe sind gehalten worden, diesen euren heiligen Schatz haben wir bißher aufs fleißigste verwahret, wollen ihn auch gern hernachmahls mit GOttes Hülffe verwahren.

Daß aber solches desto besser und glücklicher geschehen möge, so müsset ihr durch euere Hülffe und Arbeit den Kirchen, (welche ihr erstlich erbauet, und durch vorgeschriebene Kirchen-Ordnung, von des Pabsts Unordnung, Dienstbarkeit und gottlosen Wandel, frey und loß

gemacht hat) zu Hülff kommen, und euere Meynung von Mitteldingen den Kirchen anzeigen, auf daß sich dadurch fromme Hertzen, welche in so mancherley Meynungen nicht wissen, wie sie dran sind, zufrieden stellen, und mit gutem Gewissen wider das interimistische Vornehmen listiger Leut, sich schützen können.

Thut ihr das nicht, so wird warlich nicht bey wenigen die Einträchtigkeit, so bißher in wohlgeordneten Kirchen gewesen ist, zuschnitten, ein jegliche Kirche voll Rotten und sonderli Secten, und der Muthwille der Feinde Christi, wird durch diese Neigung zu unsern Feinden gemehret und gestärcket werden, wo nicht in der Zeit eine gewisse Lehre von Mitteldingen, und ein gewiß Ziel, wie weit sich die Aenderungen in Kirchen erstrecken sollen, gesteckt wird.

Derhalben bitten wir durch GOttes Barmhertzigkeit und Warheit (dadurch er das Reich Christi aufgericht, und des Satans Tyranney gestürtzt hat, seine Kirchen aber schützt und erhält) daß ihr euch berahtschlaget, und Weise sucht, dadurch der Kirchen Heyl und Wohlfart möge erhalten werden. Zeigt auch an eine gewisse Meynung von Mitteldingen, welcher jederman, in diesem Zanck und Gefahr, mit gutem Gewissen folgen könne.

Die Kirche hat noch allenthalben gottsfürchtige, gelehrte und behertzte Männer, welche, so sie von diesem Zanck rechten Bericht kriegen, Beständigkeit, die reine Lehr zu erhalten, mit GOttes Hülffe, beweisen werden, Sie werden auch eurem Raht aus dem Wort GOttes, zu Erhaltung der Kirchen nützlich und nöthig, folgen.

Werdet Ihr hie nicht gleich als zu einem gemeinem Feuer lauffen, und wehren, so wird die Kirch einen Schaden empfahen, den sie nimmermehr wird verwinden.

Wir wissen, Ihr seyndt in der Meynung, daß Ihr lieber wolt, Elend, Plünderung euerer Güter, Gefängniß, und alle Marter leyden, denn in der Lehr, welche bisher rein gelehrt ist, auch das geringste ändern, oder Verfälschung der reinen Lehr annehmen, hierin fallen Euch alle Gottsfürchtige Hertzen zu, es können auch nicht anders meynen, die so Christum bekennen, und die Hoffnung ihres Heyls in Christo verheischen, behalten wollen.

Von der Lehr, wie sie vor etlichen Jahren auf dem Reichs-Tage zu Augspurg bekandt ist worden, ist keine Zwietracht unter den Unsern, auch kein Zweifel. Daß man aber die Mitteldinge solte annehmen, davon hält einer dis, der ander das.

Viel meynen, Ihr halts mit denen, die da meynen, es sey besser, Dienstbarkeit in Mitteldingen leyden, denn die Kirchen solches geringen Dinges halben, (wie sichs läst ansehen) verlassen, weil ihr Euch düncken lasset, daß durch diese Dienstbarkeit, von Fürsten-Höfen aufgelegt, die wohlangerichteten Kirchen erhalten können werden, wenn sie aber einmahl verlassen würden, so kämen sie in die Gewalt des Papsts, und würden gantz verwüstet.

Dieser Rath hat seine Ursach, daß verstehen wir, und will da hinaus, daß durch Gunst und Beystand der Fürsten-Höfe, das kleine übrige Häuflein der Kirchen beschützt und bewahret werde. Ihr soltet aber hie wohl und fleißig betrachten, wie unsicher es ist, sich auf solche Rohr lehnen, und sich auf die Fürsten-Höfe ohne GOttes Wort verlassen.

Was erzehlt wird von Dienstbarkeit in Mitteldingen zu leyden, ist allzuweitläufftig und gefährlich geredt. Derhalben ists nöthig, daß die Lehre von Mitteldingen unterschiedlich ausgelegt, und deutlich gelehrt werde, was wahre oder erdichte Adiaphora oder Mitteldinge heissen, und wie weit sich die Mitteldinge erstrecken sollen. Denn die Gewissen können in der Gefahr

fahr und Kampff nicht standhafftig gemacht werden, durch zweifelhafftige wetterwendische Meynungen.

Wer Eure Gottsfürchtigkeit und Erbarkeit kennet, der legt (wie billig) Euren Raht von Dienstbarkeit in Mitteldingen zu leyden, zum besten aus, und Eure Meynung nimmt ihre Deutung aus Euren Büchern, aus der Augspurgischen Confession, aus den Schmalkaldischen Rahtschlägen, aus dem Briefe hiervon an die Pfarr-Herren zu Nürnberg geschrieben, aus Eure Kirchen-Ordnung, und andern Anzeigungen, welche Euers Gemühts und Meynung Zeugen sind. Andere aber haben einen Argwohn auf Euch, das Euer vorige Meynung von wegen der gegenwärtigen Gefahr geändert sey, und daß Ihr itzt in Mitteldingen mehr nachgebt, denn zuvor. Solchs wird vielen listiglich in die Ohren geblaut, auf daß die Widersacher, durch solche Triegerey, als durch heimliche Gänge, in unsere Kirchen kriechen, und stellen sich doch darneben, als folgten sie Eueren Raht, daß man die Dienstbarkeit in Mitteldingen leyden soll. Darzu mißbrauchen sie Euer Ansehen, zur Bestätigung all ihrer Triegerey und Götzendienst.

Auf daß Ihr aber allein aus Eislebens falschen Reden solches spüren mögt, wollen wir uns nicht beschweren hieher zu schreiben, was aus einem seiner Briefe hie allenthalben ausgebreitet wird, damit er Eure Meynung von der Dienstbarkeit in Mitteldingen zu leyden, auslegt. Der Bube schreibt, die Sächsischen und Wittenbergischen Theologen haben gantz gewilliget in das Interim, auch in den Canon, der so ziemlich (wie er meynt) gereinigt werden soll. Darnach schreibt er in seinem Brief auch diese Wort. Einer von den vornehmsten Theologen zu Wittenberg, hat an seiner Freunde einen also geschrieben: Ich weger mich nicht die Dienstbarkeit in Mitteldingen zu leyden, wenn nur die Lehr unverrückt bleibt. Und auf das er ja wohl auslege, was er und ihr Mittelding heisset, so setzt er zum Zeugniß aus der Bulla des Friedens, welcher in Religions Sachen zu Jütterbock gemacht ist, diese Wort. **Und in Mitteldingen soll man alles halten, wie es die alten Väter gehalten haben, und jenes Theil itziger Zeit auch noch hält.**

Hie bedenckt doch **Achtbare Herren** *Præceptores*, wie die listige Leut, welche die Papistischen Irrthümer wieder dencken aufzurichten, Eure Worte, von Dienstbarkeit in Mitteldingen zu leyden, auslegen. Item, was die falschen interimistische Fried-Macher im Sinn haben, wie sie Euer Ansehen schwächen, und wie heßlich sie Euch beschmeissen in allen Landen, bey allen Gottsfürchtigen. Item, was für Schaden, die zweifelhafftige und wetterwendische Wort von Dienstbarkeit in Mitteldingen zu leyden, in der Kirchen anrichten, bey denen, den Euere Lehr und Gemüth von diesem Zanck nicht genugsam bekandt ist.

Item, was sie vor ein Muth machen unsern halsstarrigen Widersachern, die nicht eins Hars breit von ihrem Mißbrauch und gottlosem Wandel gedencken zu weichen, und sich allein darauf befleißigen, daß sie uns mit Liste, oder Gewalt, in ihre verkehrte Gesellschafft ziehen, welche doch Gottsfürchtige Leute hassen und vermeiden müssen, von wegen des gottlosen Wesens, das darinnen weit und breit sich ausbreitet.

Wolt ihr nu bey Eurer Ehr, und der Kirchen Christi recht handeln, so ists nöthig, daß ihr aufs neu Euere Lehr von Mitteldingen durch ein neu Ausschreiben publicirt und an Tag gebet, darinnen der Verfälscher Lügen verlegt, und die Kirchen recht unterweiset werden, vom

Zanck der Mittel und zugelassenen Ding. Ihr könt itzund mit keinem Ding der Kirchen Christi mehr dienen, denn mit einer solchen Schrifft.

Wir bekennen, das Ihr unsern Kirchen durch Euere Mühe geholffen habt, das sie die himmlische, reine, wahre Lehr angenommen haben, welche ihr auch durch eine nütz- und nöthige Reformation gezieret habt. Sintemahl denn nun der Heilige Geist uns zu Auffsehern hinein gesetzt hat, so haben wir uns allezeit aufs höchste beflissen, daß wir Euren Schatz bey uns niedergelegt verwahreten, das ist, daß wir die reine Lehr und wahren Gottesdienst in den Kirchen, die uns vertrauet sind, behielten.

Nun aber, weil allenthalben schädliche Aenderungen vorfallen, und die, nach der Apostolischen weise, gantz wohl geordnete Kirchen, durch das Interim also verwandelt, oder vielmehr verstalt werden, daß daraus gefährliche, ergerliche Gezäncke unter den rechten Lehrern und Pfarr-Herren entstehen, dadurch der Kirchen, die einander verwandt, einträchtige Ordnung, und gelehrter Leut Einigkeit, gäntzlich von einander gehet, auch den Band der Christlichen Einigkeit zerrissen werde.

So haben wir, auf daß in diesem Stück vieler Leute Gewissen nicht härter verwundet würden, und damit wir nicht anders handeln möchten, denn recht, für gut angesehen, Euch von diesem Unglück zu ermahmen, und Euren Raht klar und unterschiedlich von Mitteldingen, was anzunehmen oder zu verwerffen sey, zu erfragen.

Wahr ists, man hätte hierin Eure vor ausgegangenen Schrifften, zu Raht nehmen können, daraus genugsam erkannt wird, was bey Euch rechte Mitteldinge sind, die in der Kirchen zu erhalten, item die zu leyden sind, oder ausgestossen werden sollen. Itzt aber wird die Sache also verwirrt, durch Befehl der Gewaltigen, durch anliegende Gefahr, durch mancherley Deutung und Farben der listigen, Item, daß einer dis will, der ander das, daß viel Gottsfürchtige nicht wissen, was von Mitteldingen gewiß zu halten sey.

Uber diß Unglück kömmt noch ein anders, daß Gottsfürchtige Männer, welche die wahre Religion lieb haben, und in wohlangerichteten Kirchen keine Veränderung annehmen wollen, (weil sie sehen, daß die Papisten den gantzen Päpstischen Irrthum wiederum einführen wollen, und sich lieber in die höchste Gefahr setzen, denn Anfänger seyn der Veränderung in ihren Kirchen, oder das gottlose Vornehmen der Gottlosen helffen stärcken) auf das schändlichste geschmähet, und über das feindlich beschweret werden, bey denen, die mit dem Wort Mittelding alles gering machen, beschönen, und verwirren, und daneben andere, so ihrem wetterwendischen Verstand nicht zufallen) für grobe, harte, ungehorsame, widerspenstige Verlasser der Kirchen halten, welchen das gegenwärtige Elend und Gefahr der Kirchen, nicht zu Hertzen gehet.

Weil nun hie auf beyden Seiten, in Annehmung der Mitteldinge, und in Verlassung der Kirchen, schwere Gefahr ist, achten wir, es sey uns nichts nöthigers, denn das wir durch Gottsfürchtiger, frommer, kluger Leute Raht, das Zeugniß guter Gewissen gegen GOtt behalten, und thun was unser Ampt erfordert, und sonst, was vor GOtt mit gutem Gewissen geschehen kan und soll.

Auf daß wir nun in dieser Sachen unsträflich seyn, begehren wir Euren Christlichen Raht, und bitten aufs höchste, ihr wollet uns deutlich anzeigen, was wir thun sollen, auf daß wir unsträfflich wandeln in diesen mitteldingischen Sachen, auf das GOttes Ehr nichts ent-

entzogen, das Heyl der Kirchen nicht verhindert, unserer und anderer Gottsfürchtigen Gewissen nicht verwundet werden.

Wir wissen, daß viel greulicher ist, wider den HErrn sündigen, denn in der Menschen Hände fallen. Derhalben wollen wir uns befleißigen, in aller vorfallender Gefahr, das wir in unserm Ampt diß Ziel halten, daß wir für GOtt treu erfunden werden, und ein gut Gewissen behalten, den Ausgang aber der Sache, wollen wir Gotte, welcher alles in seiner Hand hat, befehlen.

Wir wollen uns auch vor allen dingen befleißigen, das unsere Hertzen durch ihr Unschuld gestärcket werden, im Leben und Todt, und wollen durch die Krafft GOttes, die er uns verleihen wird durch seinen Heiligen Geist, lieber dem Hencker den Hals darstrecken, Elend und alle Marter leyden, denn daß wir in unserm Ampt etwas wider unser Gewissen handeln wolten.

Unserer Obrigkeit Rahtschlag fechten wir nicht an, daß dieselbigen Christlich und recht gut sey für GOtt, da vermahnen wir zu, und bitten darum, befleißigen uns auch vornemlich, daß wir Christlich und recht unserm Ampt vorstehen, daß wir das Wort GOttes recht theilen, Christlich allenthalben anziehen, und was GOttes ist, GOtte, was aber des Kaysers ist, dem Kayser geben, und unserm Ampte vorstehen, wie es recht ist. Auff daß uns aber E. A. ihren Raht richtig könne mittheilen, von Erhaltung des rechten Gottesdienstes, und von Mitteldingen anzunehmen, oder nicht einzulassen, So wollen wir Euch unsere Meynung der Schrifft gemäß eröffnen. Wir halten GOtt allein für ein Stiffter alles rechten Gottesdienstes, und daß er allein recht und heylsam mit dem Dienst geehret werde, den er selbst gebeut, daß gläuben wir vor gewiß, seinen Dienst messen wir nach der Regel Göttliches Worts alleine, und schliessen ihn, als in seinen eigenen Kreiß, in die Gebot beyder Tafeln Mosis, und setzen den wahren GOttesdienst, im Glauben, Beten, Anruffen, Preisen, Predigen, Auslegung GOttes Worts, und im Reichung der Sacramente nach dem Befehl Christi, in Gebet, Lob-Gesang, Psalmen, geistliche Lieder, Dancksagung, Gottesfurcht, Fleiß, unschuldiglich und erbar zu leben, gehorsam gegen dem Wort GOttes. Wir halten daß der rechte GOttesdienst zu zieren und zu begehen sey mit Christlichen Gebräuchen, und daß eine gute Kirchen-Ordnung zu erhalten, und Fortsetzung der Religion und Gottesdienstes vonnöthen sey, wir lassen uns auch gefallen, das die Dinge, welche zur Zier, Ordnung, Erbarkeit, Zucht und Ruhe in der Kirchen gehören, in Regierung des Gottesdienstes erhalten werden, und wo solche Stücke etwa gefallen wären, daß man dieselbige bequemlich ohne Ergerniß wieder aufrichte, zu Erbauung der Kirchen, zu Ausbreitung GOttes Worts, und zu Erhaltung gemeiner Eintracht und Ruhe, doch also, daß der vorworffenen Papistischen GOtteslästerung und Tyranney, die Thür nicht werde dadurch aufgethan.

Zur Zier, Ordnung, Erbarkeit, Ruhe und Zucht rechnen wir die Mitteldinge, das ist, solche Gebräuche, die GOtt weder geboten, noch verboten hat. Sondern hat sie der Kirchen frey gelassen, zu ihrer selbst Erbauung, nach Bequemlichkeit und Gelegenheit der Oerter, Zeit, und Personen.

Für solche halten wir diese und dergleichen, daß die Kirchen-Diener durch gewisse Ordnung unterschieden werden, daß man sie nicht zulasse, sie seynd denn, wie sichs gebühret, erwählet, und rechtschaffen verhöret, das die Männer mit blossen, die Weiber mit gedeckten

Haupt beten und weissagen, daß in der Kirchen die Männer, und nicht die Weiber lehren, welche von der Lehre Pauli, so viel Krafft hat, als ein Gesetz, daß man an gewissen Tagen und Stunden, bete, lehre, Psalmen singe, durch das Glocken-Gethön die Christliche Gemeine zusammen bringe, die Predigt zu hören, und das Sacrament zu empfahen. Daß man Christliche Feyertage verordne, daran man nüchtern sey, und GOttes Wort höre, Auch ehrliche Kleider im Kirchen-Ampt gebrauche, gewisse Lehre aus dem Alten oder Neuen Testament weislich auserwähle, dieselbige nach Verstand des Volcks im Predigen und Lesen vorlege, und theile, an Feyertagen die gewöhnlichen Evangelia und Episteln behalte, die Lehr, so sich auf die Feyertage reimt, handeln, unsere gewöhnliche und lateinische Sprach nach gewisser Ordnung in Kirchen zu gebrauchen, daß man Orgeln habe, Bilder und Gemählde, das Gedächtniß nützlicher Dinge zu erhalten, in Kirchen dulde. Niemand zur heiligen Communion lasse, er sey denn zuvor verhöret, examiniret, und unterrichtet, von Dienern darzu verordnet, daß die Absolution vom Priester begehret werde, daß im Abendmahl des HErrn alles gehalten werde, was Christlich und ehrlich ist, und zu guter Ordnunge gehöret, daß man Früh- und Abend-Gebet, auch Lectiones aus der heiligen Schrifft genommen, zu gewissen Stunden singe, die alten Christlichen Lieder und gebräuliche Ubung der Lection aus der Schrifft, von allem Misglauben und Irrthum gereinigt erhalte, durch gebührliche ordination, die Erwählten und Beruffenen zu geistlichen Aemptern zu lassen, die Todten ehrlich mit Christlichen Gesängen und ziemlichen Geläut begraben, der Heiligen Gedächtniß, ohne Abgötterey und gottlosen Wahn, Christlich erhalte, den Catechismum üben, mäßige Verhörung der Kirchen zuständig, zu Erhaltung gute und nöthige Zucht, welche von sich selbst gefallen, wieder aufrichte, Bräutigam und Braut mit ehrlichem Christlichem Gebrauch in der Kirchen zusammen gebe, Canones von ehrlichem Leben und Wandel, derer so im geistlichem Ampt sind, mache und vorschreibe, mäßige Fasten ohne Misglauben, ordenen, und dergleichen mehr.

So durch diese oder dergleichen MitteldING, die ein öffentlichen Nütz haben in der Kirchen, und zur Zier, Ordnung, Zucht und Erbarkeit dienen, beständige Eintracht, Ruhe und Gleichförmigkeit in Kirchen, welche in der reinen Lehr übereinstimmen, gemacht könte werden, achten wir, es solten die Kirchen, welche durch Unordnung verstalt sind, durch Einsetzung dieser MitteldING gleichförmig gemacht werden den Kirchen, die besser geordnet sind, und daß sich mit gutem Gewissen keiner hie wider setzen könte, weil von wegen der rechten MitteldING die Einträchtigkeit der Kirchen nicht aufzulösen, auch die Kirchen von ihren Pfarr-Herrn nicht zu verlassen, oder Zanck, der MitteldING halben, zu erregen, und zum letzten keine Trennung in denen Kirchen, die in einerley Lehre Christi übereinkommen, zu behalten sind.

Wir haltens auch vor keine Dienstbarkeit, wenn solche Dinge mit freyem Gewissen, bey Gottsfürchtigen Leuten, Christlicher Einigkeit und Erbauung halben, gehalten werden. Wenn der Kayser durch solchen Gebrauch der Mitteldinge, ohne Nachtheil der Lehre, in all unsern Kirchen, ohne Misglauben und Furcht, das gottlose Papstthum wieder einsetzen, Einträchtigkeit machen wolte, zweifeln wir nicht, die Kirchen könten mit guten Gewissen gehorsam sey.

Die Mitteldinge aber, die warhafftig so genannt werden, sind eingeschlossen in ein gewiß Ziel, wenn sie dasselbige übertreten, sind es nicht mehr Mitteldinge, sondern Verfälschunge, Verunreinigunge, Ursache des Misglaubens, Stricke der Gewissen, Ergernisse der Schwa-

Schwachen, Schwächung der wahren Religion, und ein bequemer Anfang aller alten Papistischen Misbräuche, und gottlosen Wandel wieder einzusetzen, darum ist nöthig, das neben den Mitteldingen frey sey, recht und Christlich zu lehren, und dieselbigen Mitteldinge zu regieren nach der Lehre Christi, der Aposteln und Propheten. Und daß sie nicht länger vor Mitteldinge gehalten werden, den so lang sie nütze sind, und zur Erbauung dienen.

In das Register der Mitteldinge, können die Dinge mit Warheit nicht gesetzt werden, welche zum Glauben, Gottsfürchtigkeit, zur Erbauung der Kirchen, zur Zierde, Ordnung, Erbarkeit und Zucht, nicht dienen, sondern die Christliche Freyheit verdrücken, die Gewissen verwickeln und verwunden, Misglauben erhalten, mit GOttes Wort streiten, die Geheimnisse der Sacramente und wahren GOttesdienstes verdunckeln, Unordnung und Verhinderniß des wahren Gottesdienstes mit sich bringen, die Kirche verunehren, den wahren Gottesdienst in Verachtung und Verhöhnung bringen, die wehrte Herrlichkeit und Nöthigkeit der Christlichen Religion entweder vernichten, oder in des Antichrists Misglauben verkehren, und eine Bekräfftigung sind des Papistischen Greuels und Misbrauchs. Solche erdichtete Mitteldinge, sind die närrischen Gebährden der Pfaffen in ihren Opffern, öffentliche Spectaculn, Heydnische Spectaculn, die mehr auf den Marckt gehören, denn in der Kirchen Christi, und die man mehr vor heydnische Affenspiel, und ehrgeitzige Gepränge fleischlicher Leute halten soll, denn für Kirchen-Ceremonien, nichtige Ceremonien und Gepränge, zauberische Beschwerung, Weyhung des Oels, der Tauffe, des Saltzes, des Weyh-Wassers, Palmen, Feuer, und anderer sehr viel Dinge mehr, welche eine verfluchte zauberische Gestalt haben, und den man geistliche und göttliche Wirckung und Tugend zuschreibt. Item, das lächerliche, thörliche Umgehen um den Kirchhoff, welches allein darzu dienet, daß man in schönen Kleider sehe, und gesehen werde, Umtragung des Brodts, Bilder Auffsetzung, und Umtragung der Todten-Gebeine, die gleisnerische Waschung der Füsse, das Gepräinge des Einzugs Christi am Palm-Tage, die Einlegung des Creutzes ins Grab, die Wache, so man nicht ohne Unzucht hält um das Grab, sammt andern eiteln Grab-Spectaculn, das prächtige Spectacul der angezündeten Lichter, am Tage der Reinigung Mariä, die Wallfahrten voller Misbrauchs und Lasters, das Spiel an Christi Himmelfahrts-Tage, und wie die Taube herunter fleucht am Pfingst-Tage, welche Gauckeley sich besser reimt an Oerter, da man Fastnachts-Spiel treibt, denn in die Kirchen GOttes.

Diese und dergleichen sind nur lose, eitele, lahme, müßige Arbeit in Kirchen, der Mittelding Gebrauch und Nutz haben sie nicht, sondern machen, daß man unsere Religion für Gauckeley und Gespött hält. Sie verkleinern der Kirchen-Diener Glauben und Ansehen, ma. machen daß man der Pfarr-Herren lacht, bringen ein Argwohn auf ihre Lehre, und machen aus dem gantzem Ampt des Evangelii ein Gespött, bringen auch die höchste Verachtung der Lehr und Sacrament Christi, machen unzähliche Ergernisse, gereichen zur Verstöhrung, nicht zur Erbauung. Denn der gemeine Mann richtet die nützlichen Gebräuche und Ordnungen der Kirchen nach diesen Mitteldingen, und meynt es seyn alle Ceremonien gleich eine wie die andere, daraus muß nohtwendig allezeit entspringen, eine grausame, schädliche Verachtung der Religion, ein wüstes, ruchloses Wesen, eine heßliche Unordnung und Confusion in der Kirchen.

Derhalben will sichs nicht geziemen, daß man durch Ergerniß und schädliche Verwirrung, die wohlgeordneten Kirchen mit solchem Narrenwerck beschwere, und verstelle. Den die Ceremonien, so sie den rechten Gebrauch der Mitteldinge verliehren, können sie keine Mitteldinge mehr seyn, auch mit Warheit nicht also genannt werden, und sind nichts anders, den Verfälschung, Samens und Stärckung des Papistischen Misglaubens, und heimliche Gänge, durch welche die Widersacher sich unterstehen wieder in unsere Kirchen zu schleichen, dieselbigen von Grund umzukehren, das gantze Pabstthum wieder zu bringen, und einzusetzen, und solches alles zu thun durch uns selbst, und durch die erdichtete Annehmung der Mitteldinge. Denn sie wissen wohl, daß diß der leichteste und richtigste Weg sey, daß gottlose Papistische Wesen wieder in die Kirche Christi einzusetzen.

Weil nun solche närrische erdichtete Mitteldinge, durch den Glauben, der allein auf GOttes Wort ist gegründet, nicht eingesetzt, beschützt, oder erhalten können werden, item, weil sie der Grund sind der alten Abgötterey, auch daß gantze Pabstthum mit sich ziehen, so verwahren die Pfarr-Herrn ihr Gewissen wohl, welche ihre Kirchen lieber verlassen, und ins Elend ziehen wollen, denn in diß lose schändliche Narren-Spiel verwilligen, und durch diese Fantasey den wahren Gottesdienst beflecken, die Beständigkeit und Festigkeit des Glaubens schwächen, die Kirche ärgern und wanckend machen, die Papistischen Tyranney die Thür aufthun, und dem zukünfftigem Greuel ein Weg bereiten.

In diesem Fall werden mancherley Bedencken und Meynungen gehöret, etliche sagen, man solle solche Gauckerey und Narrentheydung lieber annehmen und halten, denn die Kirchen verlassen, etliche halten das Widerspiel, daß die Einsetzung solcher Gauckerey ein Anfang sey, das gottlose Pabstthum wieder einzuführen, Mit dieser Bedencken und Meynung stimmt ein grosser Theil der Theologen überein, nemlich, daß durch der erdichten Mitteldinge Einsetzung listiglich gesucht werde, daß unsere Lehre bey dem gemeinen Mann verdacht, und der gröbste Weg zu den vorigen Misbräuchen durch uns selbst, wieder eben gemacht werde. Weil nun hierin das Bedencken der Gelehrten so mancherley, und diese Sachen so wichtig sind, daß sie die Zuströhrung der wohlgeordneten Kirchen, mit sich bringen, und alles voll Zwietracht und Irrthum, in der Kirchen und im weltlichen Regiment machen werden, derhalben bitten wir E. A. W. aufs höchst, um daß gemeine Heyl der Kirchen, und die Ehre JEsu Christi unsers Erlösers, daß ihr von den Dingen, die der Mitteldingen Eigenschafft und Gebrauch nicht haben, und darüber der Kirchen auch schaden, Euer Meynung am Tag gebt, daraus man in gegenwärtiger Gefahr, beständiglich schliessen, welches die Mitteldinge sind, die mit GOttes Wort und Willen übereinkommen, und der Kirchen nütze sind.

Es kömmt uns vor, daß ihr viel sind, welche sich düncken lassen, sie seyen gegen GOtt damit genug entschuldiget, daß sie in der Noht, aus zweyen Bösen das Kleineste erwehlen, und, daß Tyranney und Dienstbarkeit leiden, nicht Sünde sey. Ob aber solche Meinung für GOttes Gericht gelten werde, da mögen sie zusehen; Es ist noch nicht gründlich bewiesen, welches besser sey, die Kirchen verlassen, oder das schädliche Gedicht der Mitteldinge annehmen, und die abgethane Aergerniß wieder aufrichten und halten.

Was von der Dienstbarkeit zu leiden gesagt wird, das möchte war seyn, so mans weltlich verstünde. Daß man aber Dienstbarkeit in gottlosen Sachen und erdichten Mittel-

telдingen in der Kirchen Christi solte zu lassen und leiden, ist der Warheit nicht gemäß, weil sie zur Zerstöhrung nicht zur Erbauung der Kirchen dienet. Ach, was will man viel sagen? Beweist doch die gantze Schrifft, auch die Exempel der Heiligen, daß in der Kirchen, in Mitteldingen, keine Mißbrauch, keine Aergerniß, kein Zwang der Kirchen Christi, keine Dienstbarkeit des Gewissen zu leiden sey. Die Heiligen haben nie leiden wollen, daß die Fürsten-Höfe nach ihrem Gutdüncken der Kirchen Dienstbarkeit auflegten.

Die Fürsten-Höfe sollen von der Kirchen durch GOttes Wort regieret werden, die Kirche aber soll man durch Weisheit der Fürsten-Höfe in keinen Weg regieren, sondern mit GOttes Worte. Es sollen auch die Fürsten-Höfe Christo und seiner Kirchen kein GOttes-Dienst vorschreiben, ohne GOttes Wort, die es aber thun, die thun mehr, als ihn befohlen ist, und nehmen des Antichrists Persohn und Werck an sich. Weltliche Obrigkeit soll die wohlgeordenten Kirchen fordern helffen, und nicht mit Mißbräuchen, Verfälschungen, und ägerlichen Gebräuchen verstellen, zu schanden machen, und in schändliche gottlose Dienstbarkeit bringen. Christus soll die Kirche regieren, und nicht die Fürsten-Höfe.

Das aber etliche hie klügeln, die Lehre von ärgerlichen Ceremonien solle frey seyn, und man soae dieselben öffentlich straffen, das ist Narrenwerck. Denn, wie kan ein gottsfürchtiger Pfarrherr das thun, darum ihn sein Gewissen beschuldiget? Und wie kan er stets halten, daß er vor der gantzen Gemeine täglich selbst unrecht heisseit? Wer wird derer glauben können, welche die Dinge, so sie zuvor selbst gescholten, verdammt und verworffen haben, wieder aufrichten, und also täglich wider sich, als wider die Uubußfertigen, predigen müssen, wie kan Eintracht und Ruhe ein Bestand haben an den Oertern, da die Pfarrherrn in Kirchen für der Gemeine schelten und straffen, die Dinge, welche die Fürsten-Höfe ohne alle Verletzung wollen gehalten haben.

Wenn man alles beym Licht besehen will, so beweist sichs aus der That, daß die Kirche durch diese Mitteldingische Linderung geblendet wird, die Pfarrherren werden betrogen, und wird der wahren Religion listiglich nachgestellet, auch werden Practiquen gesucht den Päbstischen Greuel wieder einzuführen, welchen die Papisten gantz wollen angenommen haben, weil denn nun die Sachen also stehen, ists unsers Erachtens den Pfarrherren besser und sicherer, daß sie von ihrem Amt weichen, und ihre Kirchen verlassen, denn daß sie sich beflecken solten mit den Papistischen Verfälschungen, welche der Kirchen Schaden, und zu Auffrichtung des Pabstthums, unter dem falschen Nahmen der Mitteldinge, aufgelegt worden, von den Weisen dieser Welt, die sich befleissen auf solche Weise, ihnen selbst und ihrem Nutze und nicht der Kirchen JEsu Christ zu dienen. Es soll einer lieber sterben, oder im Elend leben, mit gutem Gewissen, denn mit unruhigem Gemühte im Kirchen-Amt, mit seinem eigenem Gewissen kämpffen, und sich selbst verdammen, indem daß er thut. Item solche Dienstbarkeit leiden, welche die Freyheit des Gewissens verbeut. Soll man dem Gewissen recht rahten, so muß man eine gewisse beständige Lehre von Mitteldingen, welche ohne Verwundung des Gewissens können gehalten werden, lassen ausgehen. Die Wunden der Gewissen sind gefärlich, auf daß wir nun hierin unsere Gewissen nicht verwunden, oder, so uns Noth angieng, etwas thun, daß uns hernachmahls gereuen, und dadurch unsere Gewissen, sträfflich werden möchten, so begehren wir gantz fleißig, daß von euch

würdigen Herrn Præceptoren, der Zanck von Mitteldingen, deutlich, und unterschiedlich an Tag geben werde, und daß ihr anzeigt aus GOttes Wort, was man soll nachgeben, was man soll leiden, was man soll verwerffen.

Bisher haben wir unsere Meinung angezeigt, von den Dingen, dadurch der wahre GOttes-Dienst warhafftig gezieret, und ausgebreitet wird. Item, welche vor rechte Mitteldinge gehalten werden, und dagegen, was unter diesem Nahmen fälschlich erzehlet wird. Nun wollen wir weiter von den Dingen handeln, die von etlichen unter die Mittelding gezehlt, und mit mancherley Farben und Deutungen gemahlt und geziert werden, auf daß sie ein Schein haben, als wären sie nützlich.

Dieweil sie aber so sind, daß sie durch die Lehre Christi, der Propheten und Aposteln, öffentlich verdammt werden, und mit Eigenschafft des Glaubens streiten, auch öffentlich gottloß und verdammlich sind, halten wir, daß sie weder weder vor gut zu halten noch anzunehmen sind.

Solcher Art sind alle Mißbräuche und erdichte GOttesdienste damit, wider GOttes Gebot, dem Evangelio und Einsetzung Christi etwas zugethan, oder genommen wird. Item, alle selbst-erwehlte GOttes-Dienste, welche allezeit von Anfang der Welt her, von Vätern, Propheten Christo, und den Aposteln, als für unnütz, nichtig, vergeblich, und ungöttlich verdammt sind. Wir gläuben auch, daß kein Gebrauch und Werck von Menschen erdacht, GOtt damit zu Ehren und zu versöhnen, die Gnade GOttes dadurch zu erwerben, und genug zu thun vor die Sünde, in Kirchen, ohne Verlust des ewigen Lebens, für gut gehalten, angenommen, oder angericht und gelitten können werden. Denn solcher GOttes-Dienst ist Abggötterey, welche von GOtt allezeit hefftig verboten, und gräulich gestrafft ist worden.

Dieser Art sind die Möncherey en, mit ihren Gelübten, und andern gottlosen Anhängen, die Winckelmesse, mit dem Canon, das ehelose Leben der Geistlichen, Anruffung der Heiligen, und heiligen Dienste, Sacramente von Menschen eingesetzt, welchen man geistliche Wirckungen hat zu geschrieben, heilig zu machen, Teufel zu vertreiben, das Heil an Leib und Seele zu bewahren, die Beicht, in welcher erfordert wird, die Bekenntniß aller Sünde, als zur Vergebung nöhtig, die Fast-Tage, in welchen ein Unterscheid der Speisen gebohten wird. Item, welche zur Genugthuung, Vergebung, und Seeligkeit zu verdienen, geboten worden, die Vigilien und Seelmessen vor die Todten, der Seelen Begängniß, Genugthuung vor die Sünde, Wallfahrten, der Ablaß-Jahrmarckt, und alle andere Gebräuche, die man den Leuten vorgibt, GOtt damit zu versöhnen, und die Gerechtigkeit vor GOtt dadurch zu verdienen.

Diese Dinge streiten alle wider das Evangelium, die Eigenschafft des Glaubens, und Freyheit die uns Christus erworben hat. Darum kan niemand in diese, oder dergleichen selbst-erwehlte Wercke ohne Verletzung der Göttlichen Warheit, seines eigenen Gewissen, und Verlust seiner Seelen Seeligkeit willigen.

Diese dreyerley unterschiedene Weisen und Gebräuche, so bisher angezeigt, setzen die listen Vereiniger und Einderer alle ohne Unterscheid unter die Mitteldinge, auf daß sie unter der Mitteldinge Nahmen, der Kirchen, alle gottlose Mißbräuche, Verwüstung und falsche Lehre wieder auf den Hals legen, und durch diese Behendigkeit, unsere Lehre und Religion

von Grunde umkehren, dagegen aber des Pabstthums Abgötterey wieder aufrichten, und auf daß sie solches listiglichen zuwege bringen, blenden sie durch das Gedicht der Mitteldinge dinge die einfältigen Gewissen, und überreden den gemeinen Mann, man könne nicht alleine dulden, sondern auch wieder aufrichten alle Gebräuche, die im Pabstthum gewest, und noch sind.

Und obgleich unter denselben möchte seyn, das öffentlich wider GOttes Geboth wäre, so könte man doch darin zu dieser Zeit dispensiren, wie denn der Interimist, welcher durch seine Antinomey wohl bekandt ist, vorgeben soll, das Mose in der Wüsten, durch seine Dispensation aufgehoben habe den Befehl von der Beschneidung, und habe zugelassen den Scheide-Brief, durch welches GOttes lästerisch Gedichte er klärlich anzeiget, daß keine Sünde sey, was man dem gewaltigen Theil nach läst. Das heist Gottesfurcht, und Gehorsam gegen GOtt lehren. Ich meine ja, solche Schmeichler, sollen uns (wills GOtt) seine Kirchen bestellen, und dieselbigen mit wahrem GOtt-gefälligem GOttes-Dienst zieren. Behüte lieber GOtt, welche Finsterniß können in verkehrte Hertzen kommen?

Man sagt, der Abschied zu Jütterbock soll die Mitteldinge mit diesen Worten auslegen. **In Mitteldingen soll man alles halten, wie es die heiligen alten Väter gehalten haben, und jenes Theil itziger auch noch hält.** Was ist das anders, denn unter dem Schein der Mitteldinge sich unterstehen, das gantze Pabstthum wiederum in unsere Kirchen zu führen, und die Pfarrherrn derselbigen betrügen, mit dem Worte Mittelding, auf daß nach dem sie betrogen sind, sie auch unwissentlich (weil das Evangelium Christi, und wahrer GOttes-Dienst ausgeschlossen ist,) den gottlosen Papistischen Mißbräuchen den Weg machen, zu unsern recht und Göttlich geordenten Kirchen?

Wenn die Prediger den gemeinen Mann überreden, daß man in diesen neuen Mitteldingen, das ist, in allen Papistischen Mißbräuchen, (welche itzt Mitteldinge müsten heissen,) Dienstbarkeit leiden könne, und die Bischöffe die Gewalt ihrer Jurisdiction wieder überkommen, so ists ihn alles angegangen, wie sie nur selber wollen, da werden bald gottlose Mißbräuche aufgericht, die reine Lehre verloschen, der wahres GOttes-Dienst begraben und untergedrückt, und die treuen rechtschaffenen Lehrer der Kirchen verstossen werden. Auf daß man solches zu wege bringe, schickt man uns erdichte Mitteldinge auf den Hals, wenn die angenommen sind, so wird man darnach ein Concilium versammlen, welches die Lehre unserer Kirchen verdammen, und nach seinem Gutdüncken allerley Gesetze, was ihm nur gefällt, der Kirchen wird auflegen. Es beweist sich auch itzund mit der That, daß sich die Bischöffe stracks unterstehen, daß das gantze Pabstthum, mit alle seinen Mißbräuchen und Tyranney wieder aufgericht, und die reine Lehre vertilget werde. Solches erklären sie auch weiter mit ihren Land-Tagen, welche sie allenthalben öffentlich ausbreiten, und darinne Befehl thun, daß man die Papistische Tyranney einführen, und verfluchte Abgötterey des Pabsts wieder einsetzen soll.

Die zwey letzte Stücke der Papistischen Gebräuche, welche zum Theil das Ziel der Mitteldinge überschreiten, und den Gebrauch und Nutz der Mitteldinge verliehren, auch zum Theil verboten, und verdammte selbst-erwehlte Wercke sind, die können ohne Verletzung der Furcht und Ehren GOttes, unsers Erachten, so die Widersacher drauf dringen, nicht angenommen werden. Es kan auch die Dienstbarkeit in denselbigen, ohne Beleidigung

gung Christi, ohne öffentliche Verfälschung und Vertilgung der wahren Religion und Evangelischen Lehre, der Kirchen nicht aufgelegt werden. Wir halten auch es sey besser, entweder sterben, oder nach Verlassung der Kirchen im Elend leben, und alles Unglück leiden, denn wider das Gewissen mit andern Papisten die selbst-erwehlte Wercke, und erlogene Mitteldinge annehmen, oder fordern. Denn die selbige erdichtete Mitteldinge dienen zur Verstörung, machen das Kirchen-Ampt verächtlich. Item, sie machen unsere Lehre verdächtlich und unbeständig, der Widersacher falsche Lehre aber und Mißbrauch bestätigen sie, gebähren gräuliche Aergerniß, machen den Glauben der Schwachen wanckelhafftig, schrecken ab alle gelehrte gutherzige Leute von Kirchen-Aemptern, und bringen zuwege, daß man die Kirchen-Aempter in kurtzer Zeit den ungelertesten Eseln und Bauch-Knechten, welchen die wahre Religion gar nicht zu Hertzen geht, und die ihre eigene Religion allein des Geniesses halben achten, befehlen muß.

Weil denn die erdichteten Mitteldinge, wo man sie einmahl einnimmt, gewißlich Verstörunge der Kirchen bringen werden, so will nöthig seyn, daß sich die Gottsfürchtigen Pfarrherren, den gefärbten Einsetzungen der Mitteldinge widersetzen, und in ihrem Gewissen beschliessen, daß es besser sey, vom Amt weichen, denn sich mit der schädlichen Einsetzung der Mitteldingen begecken, und durch solche gottlose Einsetzung die wahre Kirchen für Irrige schelten, die Lehre des Glaubens verfälschen, zweiffelhafftig und verdächtig machen, die Warheit des Evangelii verneinen, und die Thür aufthun, die Päpstischen Triegereyen wieder einzuführen.

Weil auch unleugbar ist, daß man allein darauf umbgehet, damit das Pabstthum wieder aufgerichtet, und die reine Lehre des Evangelii und Religion Christi, vertilget und vergraben werdden, so sehen wir für gut an, daß man sich fleißig hüte, auf daß gar keiner Veränderung Raum gegeben werde, dadurch die Widersacher einen Anfang kriegen mögen, ihre falsche Lehre wieder aufrichten. Denn wo die Hertzen, einmahl anfahen zu wancken und zweiffeln, so wirds aus seyn, und wird uns keine adiaphorische Veränderung, auch nicht im geringsten helffen. Denn die Widersacher wollen das gantze Pabstthum wider eingesetzt haben. Darum werden sie sich durch keine Billigkeit oder Linderung zu uns ziehen lassen, sondern sie wollen, daß wir als Ketzer und Rotten, wieder zu ihnen, als zu der Christlichen Kirchen und rechten Lehrern geführet werden. Das ist ihr Vornehmen allezeit gewesen und dabey bleiben sie noch. Derhalben wird vergebens Einträchtigkeit bey unsern Widersachern gesucht, durch diese adiaphorische Veränderung. Die Höfische Anschläge von Annehmuug der Mitteldinge thun nichts anders, denn daß sie den Wiedersachern zu ihrem Vornehmen ein Weg machen.

Eisleben beklagt sich in etlichen Briefen an seine Freunde, es sey der ungelehrten Pfarrherrn Schuld, daß seine Mitteldinge schwerlich angenommen, und vor keine Mitteldinge erkannt werden, weil er doch selbst weiß, daß er sie erdichtet und erträumt. Noch dennoch will er sie gehalten haben, obgleich die höchste Aergernis und gewisse Verstörung der Kirchen daraus folget. Aber er mag seine Klugheit bey sich selbst behalten, und lasse uns die Einfältigkeit unserer Unschuld, daß wir der heiligen Schrifft und rechten Kirchen Meinung folgen mögen, die da sagt, daß die Mitteldinge frey sind, und will, daß die Kirche durch dieselbigen erbauet, und nicht zustört soll werden; daß man Aergernissen soll abthun,

thun, nicht aufrichten, daß man die abergläubische Lehre, Verfälschung und Abgötterey aus der Kirchen ausschliessen, nicht hinein führen soll. Es machts nicht aus, das die Leute spielen mit falschem Gedichte, und ungeschickliche Gauckeley, durch gefärbte Deutung zierlich und listiglich auf gute Sachen ziehen, und ein neu Agenten-Buch der heiligen Ordnung ohne GOttes Wort ausspintisiren.

Die Kirche bedarff keine neue Schatten und Figuren zukünfftiger Dinge. Von denselbigen ist sie durch Christum gefreiet, und hat ihren GOttes-Dienst im Evangelio Christi beschrieben und eingesetzt, demselben soll menschliche Künheit nichts zu thun noch abnehmen, die Mitteldinge, so wir erstlich gesetzt haben, wolten wir Ruhe und Eintracht halben gern mit andern Kirchen, welche die Lehr haben, halten. Wolten auch gerne, das eine gemeine gleichförmigkeit der Kirchen, mit Ruhe, ohne Aergerniß, könte gemacht werden, also, daß die Lehre allenthalben unangegriffen bliebe. Denn wir halten, das gleichförmige Weise in der Kirchen, Einigkeit zu erhalten, sehr nützlich wäre.

Wenn die Gewaltigen hierin so fleißig wären, als darin, daß die Kirchen, so mit einander eins sind, durch die erdichten Mitteldinge von einander gezogen und getrennet werden, thäten sie eine bessere Arbeit. Weil aber das Heil und Einigkeit der Kirchen nicht gesucht, sondern allein ein Weg zugerichtet wird, alles aufzurichten und einzusetzen, was das Concilium schliessen wird, so werden diese eintzele Veränderungen, so an etlichen Oertern geschehen, nicht helffen. Und wie man aus viel Anzeigungen mercken kan, wird gottsfürchtigen Pfarrherren nichts bessers oder sichers seyn für GOtt, denn daß sie weit, weit, weit sind von solchen gefärbten, betrieglichen Rahtschlägen, welche von Annehmung der Mitteldinge und falschen Veränderungen gehalten werden, darum, daß die adiaphorische Rahtschläge dahin gerichtet sind, das des gantzen Pabstthums Abgötterey; und Tyranney wieder eingesetzt werde, und das keine rechtschaffene Erörterung der Lehre, auch keine rechte Reformation der Kirchen zu gewarten ist. Item, wir halten, daß den Kirchen nichts sicherers oder nützers für GOtt seyn wird, denn gar keine Aenderung machen, ehe man gewiß weiß, daß es ein Bestand haben könne, was durch die neue Aenderung in rechten Mitteldingen wird zugelassen, gegen diese Versicherung, soll man sich nichts durch Aenderungen unterstehen, welche im geistlichen und weltlichem Regiment sehr gefährlich sind.

So aber die Pfarrherren, die solche schädliche Aenderungen straffen, aus der Kirchen verstossen würden, ists besser, sie lassen sich ausstossen, denn daß sie dem interimistischen Vornehmen helffen, sich mit frembden Sünden beflecken, und die Religion dem Widersachern Christi verrahten.

Dieweil wir auch wissen, daß unsere Widersacher die Papisten, viel trotziger hefftiger und halsstarriger sind, denn daß sie für kräfftig halten solten, so etwas nützlichs beschlossen würde in unsern Kirchen, so wollen wir uns nicht wegern, gemeiner Einigkeit halben mit den Kirchen, die uns verwand sind, anzunehmen die Mitteldinge so recht sind, und zu rechtem Nutz und Ende gereichen, derer gleichen wir erstlich erzehlet haben. Die Widersacher mögen ihre Abgötterey anrichten ohne uns. Muß man darüber Verfolgung und Dienstbarkeit leiden, so thu mans ohne Nachtheil und Verkleinerung des Evangelii Christi, daß die Gottsfürchtigen nicht geärgert, die Kirche Christi nicht geschmähet, die Lehre Christi nicht verfälschet, der Aposteln und Propheten reiner Gottes-Dienst nicht besudelt werde.

In was Gefahr die Kirche, und das weltliche Regiment itzt stehen, wissen wir wohl, und wolten unser Thun gerne also richten, daß wir der Kirchen Christi dieneten, unser und anderer Leute Gewissen, recht weiseten, und unsere Hertzen zu allen Sachen bereit machten. Derhalben haben wir für nöhtig geacht, euch unsern günstigen Herrn, unsere Meinung vorzulegen, und dagegen euere, von den adiaphorischen Aenderungen zu hören, auf daß wir unsere Hertzen, in aller Gefahr, nach eurem Raht desto getroster machen, wieder allerley Schreckniß, Zittern und Gefährlichkeit. Und weil man allenthalben sagt, euere Meynung sey, daß man die Dienstbarkeit in Mitteldingen leiden soll, auch in denen, die Eisleben, und andere, welche von Gedancken der Fürsten-Höfe frölich und voll sind, Mitteldinge nennen, und welchen eine Gestalt durch eine sonderliche Deutung kan angeschmieret werden, als könne man sie in der Kirchen etwa zu gebrauchen. Auf welche Weise alle Narrentheidunge vor Mitteldinge könten eingeführet werden, sintemahl diese wetterwendische Meinung, daß man in Mitteldingen Dienstbarkeit leiden soll, viel böser Buben gebrauchen. Derhalben bitten wir euch Ehrwürdige Præceptores, durch die Ehre Christi JEsu, und Heil der Kirchen, daß ihr euch in diesem Zanck von Mitteldingen, deutlich, durch eine öffentliche Schrifft erklähret, sonst wird die Meinung, nemlich das man Dienstbarkeit in Mitteldingen leiden soll, unzehlige Trennung erwecken, und wird mehr Kirchen verwüsten, denn unsere Feinde, die Widersacher selbst.

Jederman siehet mit Augen und Hertzen auf euch, an eurem Raht hänget ein guter Theil der Christenheit, denn sie glauben euch mehr denn andern Leuten. Derhalben solt ihr die Gottsfürchtigen in Zweifelung und mancherley Meynung nicht stecken lassen. Die höchste Noht, die Ehre GOttes, der Kirchen Heil, erfordert eine solche Erklärung von euch.

Die Gefeährlichkeit, welche bey unserer Religion und Bekenntniß der Wahrheit ist, kan weder mit Stillschweigen menschlicher Hülffe, wie dieselbige immer heissen mag, vermieden werden. Es thut nichts, daß ihr der Gefahr zu entweichen, euer Ampt, daß ihr den Kirchen schuldig seyd, liegen lasset. Wir schweigen oder reden, so ist es den Widersachern gleich eins. Wo wir die reine Lehre Christi nicht verläugnen, und das gantze Pabstthum uns nicht gefallen lassen, wird man uns weder Rast noch Ruhe lassen.

Der Teufel ist ein ewiger Feind Christi und seiner Kirchen, er gehet ohne Ablassen umher, auf daß er die Kirche verderbe, und ihre Bürger erwürge. Es ist in Summa nichts, daß man von ihm und seinem Anhange etwas Gutes gewarten will.

Es ist vergeblich, daß wir andere woher, denn von GOTT, Friede und Schutz hoffen. Demselbigen unserm GOtt, müssen wir, durch JEsum Christum, unsere Kirchen, uns selbst, und alles was wir haben, befehlen. Und unabläßlich ihn in dieser höchsten und letzten Noht, Beschwernis und Elend anruffen, auch aus brünstigem Hertzen bitten, daß der himmlische Vater, die Wohlfahrt seiner Kirchen, die er ihm von Anfang der Welt unter mancherley Verfolgung allezeit gesammlet, beschützet und erhalten hat, auch itzund in dieser letzten ungeheuren Finsterniß bewahre, durch seinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum, welcher auch uns und allen andern mit seinem Heiligen Geist wolt beystehen, auch unser Vornehmen und Handel richten, zu Ehre seines Nahmens, und Heil seiner Kirchen, Amen.

Sinte-

Sintemahl ihr aber itzt mit mehr Geschäfften vielleicht beladen seyd, daß ihr bald eine öffentliche Schrifft könt lassen ausgehen, weil dieselbige etwa mehr Zeit will haben, so bitten wir gantz fleißig, ihr wollet uns wieder schreiben und kürtzlich anzeigen, was ihr von unsere Meinung haltet. GOtt spahre E. A. W. frisch und gesund, in JEsu CHristo, dem einigen Beschützer und Erlöser der Kirchen, der da da sitzt und regieret zur Rechten der Majestät GOttes, der für seine Kirche allezeit sorget, und sorgen wird bis an der Welt Ende ohne Unterlaß. Geben zu Hamburg.

E. A. W.

Superintendenten, Pfarrherren und andere
Diener der Kirchen zu Hamburg.

Historia
Vom güldenen Kalbe Aaronis/
Aus dem XXXII. Capitel des andern Buchs Moses/
auf unser Zeit und Handel gedeutet,
Durch
M. JOACHIMUM WESTPHALUM.
Pfarrherr zu Hamburg.

Der Apostel Paulus deutet die Geschichte vom güldenen Kalbe Aaronis auf die letzten Zeiten, denn 1 Cor. 10. sagt er, sie sey geschrieben, uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist, auf daß wir nicht abgöttisch werden, wie etliche aus dem Jüdischem Volcke abgöttisch worden sind. Derhalben wird dieselbige Geschichte recht auf unsere Zeit gedeutet.

Das Volck, welches durch einen Aufruhr von Aaron forderte, daß er einen neuen GOttes-Dienst anrichtet, bedeutet zu unser Zeit die gottlose Obrigkeit und Unterthanen, welche die Religion nicht achten.

Die Obrigkeit und das Volck, das recht unterweiset ist, und die Christliche Lehre und reinen Gottes-Dienst von Hertzen lieb hat, wolte nichts lieber, denn dasselbige immer behalten.

Sie begehren auch keine Aenderung, sondern werden wider ihren Willen mit Gewalt, von dem reinen Gottes-Dienst gerissen, und gezwungen, daß güldene Kalb an zu beten.

Die Gottlosen und Gleißner in der Obrigkeit, und Gemein, welche allein auf ihren Nutzen sehen, und ihren Gütern vorstehen, haben den Abgott des Papistischen Gräuels eines Theils ihnen gefallen lassen, eines Theils freywillig angenommen.

Die Häupter aber und vornehmsten Meister des gegossenen Abgotts sind die obersten

Regenten, und Fürsten, welche aufrührisch wider die Kirche Christi das Schwerdt zücken, mit Krieg, und unrechtmäßiger Acht gewaltiglich zwingen ihren Abgott anzubeten.

Die andern an diesem Reyhen sind diese, welche den Gewaltigen zu Gefallen, die Religion nach derselbigen und ihrem eigenem Muthwillen mäßigen, etliche aus teuflischer Vermessenheit, etliche Ehr und Geitzes halben, etliche aus fleischlicher Furcht und Weisheit.

Die Besten unter den allen in diesem Spiel, sind dem Aaron zu vergleichen.

Der Gräuel der Verwüstung, welcher zu dieser Zeit im Tempel GOttes gesetzt wird, ist fürwahr nichts anders, denn ein gülden Kalb, Mann sehe seinen Meister, oder die Gestalt, oder den Nutzen an.

Unglauben gegen GOTT, Verzweiffelung an GOttes Hülffe, Ungedult des Volcks, gottlose Furcht, menschlicher Weisheit Regierung, Vermessenheit, und gottlose Zuversicht, haben Aaronis Kalb gemacht.

Denn als Mose eine kleine Zeit ausbleib, und sobald nicht wieder kam, ward das Volck über solchem Ausbleiben unwillig, und deutet es zum ärgesten, ward schwach im Vertrauen zu GOTT, zweiffelt an Mose Wiederkunfft, an GOttes Verheissung, und meinte, es muste sich um andere Hülffe umsehen, und GOtte mit neuem GOttes-Dienst zum Freunde machen.

Solches zeigen Moses Wort klärlichen an, da er so schreibt, da aber das Volck sahe, daß Mose verzog rc. Und die Worte des Volckes, als es sagt, auf und macht uns Götter, die für uns gehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose wiederfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat.

Wie wol aber die Meister des Abgotts, welcher in die Kirche Christi gesetzt ist, das allerbeste fürwenden, und sich hören lassen, sie seyn unschuldig, wollen auch ihres Fleisses halben gelobet seyn; So überweiset sie doch die öffentliche That, Item ihre Handelungen, Rahtschläge, Worte und Wercke überzeugen sie, daß diesen Abgott eingesetzt haben, erstlich der Unglaube gegen GOtt, darnach Verzweiffelung an GOttes Hülffe, und Errettunge von Gegenwärtiger Gefahr, Ungedult des Aussenbleibens, dadurch GOtt seine Wiederkunfft und Hülffe verzeucht, gottlose Furcht, und fleischlicher Weisheit Anschläge, welche den Leuten vorbleuet, wenn Unglück allenthalben verhanden, und heran gehet, so solle man etwa einen Schutz suchen.

Das Jüdische Volck hatte seine sonderliche Versammlungen, suchet hin und her Rahtschläge, welche sie für so schön, kräfftig, und gewiß hielten, und so darauf baueten, daß sie dieselben für Gesetz und unwandelbahre Ordnungen, dem Aaron vorbrachten, und mit Ernst befohlen, er solte einen Neben-GOttes-Dienst anrichten.

Also war dasselbige gülden, nicht allein von Golde, daraus es gemacht war, sondern auch von wegen der schönen Anschläge, und sonderlichen Bedencken des Volcks.

Jtzt kömmt man auch offt zusammen, und hält Land-Tage, doch mehr der Fürsten, denn der Gemeine, da werden hin und her Rahtschläge gesucht, und von der Religion neue Gesetze gemacht, über welche sich die Meisters so verwundern, dieselbigen so erheben und darauf dringen, daß der Abgott, so itzt im Tempel GOttes gesetzt ist, nach Menschen Raht und Gutdüncken, gantz gülden ist worden.

Cere-

Ceremonien einsetzen, dieselbigen durch Gebot, und angehängter Straffe den Unterthanen auflegen, item, solche Gebote für gut achten, und aus Menschlichem Befehl gottlose Mißbräuche annehmen, sonderlich von denen, die solche einsetzen, und aus eigenem Frevel, ohne GOttes Gebot, ja auch wider GOttes Wort, vor Gottesdienst befehlen anzunehmen und zu halten, ist Abgötterey.

Es ist auch Abgötterey, eigenen Gedancken folgen, auf eigene Anschläge trauen, durch verbottene Mittel, der Religion, dem Friede, der Wohlfahrt des Leibes und der Güter, helffen wollen.

Aaron hat aus eigenem Frevel, fleischlicher Furcht, eigener Weißheit, nicht allein ohne GOttes Wort, sondern wider den öffentlichen Befehl GOttes, neuen Gottesdienst eingesetzt, und das Volck hat solches von ihm gefordert, derhalben hat Aaron sich mit dem Volck durch Anbetung des Kalbs, mit Sünde der Abgötterey besudelt.

Also werden itzt ohne GOttes Wort, durch Menschlichen Befehl wider Gottes Gebot, die verdammte, verworffene, Papistische Gebräuche, für gut gehalten, den Leuten eingebildet, aufgerichtet, und in die Kirche Christi eingelassen. Wiewol aber unsere Aarones die Leute überreden wollen, daß sie die Ceremonien ohne allen Misglauben annehmen und halten, so ist doch offenbar, daß solche Ceremonien an sich selbst abgöttisch sind, und im Bapstthum dem Mißglauben dienen, denselbigen auch wieder einführen.

Uber das kan nicht geläugnet werden, daß die Widersacher nicht allein die Ceremonien, sondern auch den Misglauben derselbigen wollen gehalten haben, und wollen unter dem Schein des Gottesdienstes die abgethanen Gebräuche, wieder in unsere Kirchen führen.

Die Menschen mehr fürchten den GOtt, und ihrem Gebot mehr gehorsam seyn, denn GOttes Gebot, ist Abgötterey.

Aaron ist aus Furcht eines Aufruhrs, und von wegen der Gefahr dem Volcke gewichen, und dem gottlosen Mandat gehorsam gewesen.

Unsere Aarones verwilligen in gottlosen Erforderungen, und Gehorsam der Fürsten Befehl, aus Furcht des Kriegs und Verwüstung. Solches bezeugen genug ihre Rahtschläge, Klag-Schrifften, Uberredungen, in welchen sie die jetzige Gefahr mehr den zuviel, nach der Kunst, ausstreichen, auf daß sie die andern mit sich in gleiche Furcht und Dienstbarkeit führen.

Als Aaron nach Willen des Volcks, den neuen Gttesdienstes des Kalbs eingesetzt hatte, wolte er traun in keinen Weg davor gehalten seyn, als verwilligte er in Abgötterey, oder machte ein Abgott, und wäre ein Meister und Erbauer der Abgötterey.

Also wollen auch unsere Mammelucken, Götzendiener und Abtrünnige nicht hören, sonder schlagen so weit sich, als sie immer können, den Nahmen der Abgötterey, und wollens gar nicht Wort haben, daß sie abtrünnig sind.

Aaron kitzelte sich sehr über seinen neuen Gottesdienst, ließ sich düncken, als thäte er GOtt einen Dienst, und breitet den Gottesdienst aus, denn er bauete dem HErrn ein Altar, und verkünget ein Fest des HErrn, traum nein, nicht des Kalbs, oder des Teufels.

Mose erklähret Aarons Wahn fein, denn er erzählt, daß er des HErrn Fest habe ausgeruffen, und habe das Volck hübsch darzu gerüstet, oder zugerichtet, und (so zurechnen) zu dem Gottesdienst geschickt gemacht.

Das Volck hielt sich auch, (wie sichs ließ ansehen) sehr geistlich, und andächtiglich, mit grossem Gepränge, in diesem neuem Gottesdienst.

Sie kamen des Morgens früh zusammen und opfferten, spieleten und tantzeten, gleich als hätten sie es wohl ausgerichtet, und als zürnete GOtt nun gar nicht mehr.

Aber von GOtt werden sie viel anders gerichtet, Aaron und das Volck, sie werden beschuldigt, als die Abtrünnigen und Abgöttischen, denn GOtt saget zu Mose, das Volck ist schnell getreten von dem Wege, den ich ihn geboten habe, sie haben ihn ein gegossen Kalb gemacht, und habens angebetet, und ihm geoffert.

Er sagt, daß Volck habe ihm keine Gottesdienste eingesetzet, ihn nicht angebetet, ihn nicht geopffert, sondern es sey alles dem Abgott geschehen.

Neue Gottesdienste und Ceremonien einsetzen aus gottloser Zuversicht, Gnad und Hülff von GOtt dadurch zu erlangen, und sich ledig zu machen von gegenwärtigem Unglück, und solches alles thun ohne GOttes Befehl und Verheissung, ist Abgötterey.

Gottlose Zuversicht des Volcks hat aus dem güldenem Kalbe ein Abgott gemacht, sie hofften, GOtt solt ihn dieses Wercks halben gnädig seyn, und sie beschützen, und gedachten, sie wolten GOtt einen grossen Dienst thun, die Fahr abwenden, Hülff und Rettung von GOtt erlangen.

Daß das Volck eine gottlose Zuversicht habe gehabt, beweiset sich daraus, daß sie sagen: Mache uns Götter, die für uns hergehen.

Falscher Wahn und gottlose Zuversicht machen aus den den abgethanen Papistischen Ceremonien, die jetzt wieder aufgerichtet werden, auch einen güldenen Abgott.

Die Meister des Abgotts verheissen güldene Zeit, überaus schöne Einigkeit, Friede, Zucht, Erhaltung und Ausbreitung der jetzigen Lehre, die Ceremonien (sagen sie) werden die Zwietracht aufheben, alle Gefahr abwenden, uns gnädige Herren machen, für Krieg behüten, und die Religion erhalten. Was thut diese gottlose Zuversicht, und eitele Hoffnung, welche sich auf Menschen Fündlein, und falschen Wahn verläst, anders, denn daß sie sich ein güldenen Abgott des Hertzens macht? Solche Glückseeligkeit ihm selbst und andern Leuten verheissen, und auf solche eitele Verheischung sich verlassen, was ists anders denn Götter machen, die vor uns hergehen? Alle, die da befehlen, daß man eine neue Weise in der Religion solle vorschreiben, und die abgethane abgöttische Ordenung vergülden, das ist, mit Farben und neuen Schein anstreichen, die gebieten nichts anders, denn daß man soll Götter, das ist, Götzen machen.

Wiewohl aber die Oberkeit und Unterthanen, welche das güldene Kalb menschlicher Gesetze und Gottesdienstes giessen und anbeten, sich selbst kitzelen und loben, gedencken auch nicht einmahl, daß sie unrecht thun, und wollen ungestrafft seyn, so sündigen sie dennoch auf das greulichste.

Das Jüdische Volck dacht auf keine Sünde, als es hieß Götter machen, das Kalb anbeteten, und so grosse Sünde begieng, auch GOttes Zorn so hart über sie erbitterte, daß er das gantze Volck wolte vertilgen.

Aaron dachte auch nicht, das er sündigte, und sündigte doch nichts destoweniger aufs hefftigste, und vielmehr denn das Volck. Aaron sündigte mit schweigen, item damit, daß

er nicht wehrete, nicht straffte, sondern nachgabe, und mit seiner Meisterschafft den Reyhen führte.

Er verwilligte nicht allein in die Abgötterey des Volcks, sondern halff auch darzu, und stund der Anrichtung des neuen Gottesdienstes vor, als ein Meister und Bau-Herr, Er hieß zu sich bringen die güldene Ohr-Ringe, und entwarff die Gestalt des neuen Abgotts mit einem Griffel, darum sagt der Text, daß er das gegossene Kalb gemacht habe, und er bekennt selbst vor Mose, er habe die Ohren-Ringe ins Feuer geworffen, und dis Kalb sey daraus worden.

Also auch itzund sündigen die Meister und Bau-Herren des güldenen Kalbs, das ist, die Angeber, Räthe und Antrager der neuen Ceremonien, viel schwerer, denn die gottlosen Fürsten und Unterthanen.

Sie sündigen mit schweigen, in dem, daß sie die Sache lassen hingehen, als wäre ihnen nichts darum, daß sie kein Widerstandt thun, sondern geben nach, rathen, streichen diese Sache an mit Triegerey, und schmücken, ferben, entwerffen den Fürsten und Unterthanen, die Gestalt der neuen Religion und Zucht.

Aaron sündigte, daß er das Volck durch Stifftung der neuen Ceremonien frey machte, denn so stehet in der Historia, daß er das Volck habe frey oder loß gemacht.

Mose redet von der fleischlichen Freyheit, oder Muthwillen, welches sich das Volck und Aaron unterstunden, durch Einsetzung des güldenen Kälberdienstes.

Denn Aaron gab des Volcks Willen nach, gleich, als wäre es frey und zugelassen, ohne GOttes Wort, ja auch wieder GOttes Befehl, neue Opffer zu stifften und zu halten, und gleich, als wäre das Volck nicht verpflicht an GOttes Wort zu hangen, und seinen Geboten gehorsam zu seyn. Was ist das anders, denn das Volck vom Gehorsam loß zu machen? Hierüber ward das Volck auch geil, und gerieht in überflüßige Schwelgerey. Denn das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen, jauchtzeten und hielten Singetantz in dem Fest ihres Abgotts.

Eben in diesem Stück sündigen auch unsere Aarones, das Volck machen sie frey, ledig, und loß. Denn sie machen das Volck loß vom Gehorsam GOttes, welcher verbeut, daß man sich auf eignen Rath nicht verlassen, und durch eigene Weißheit, wider seyn Wort, die verworffene und verdammte Ceremonien, nicht wieder aufrichten soll. Er verbeut auch, man soll die Schwachen nicht ärgern, noch seinen Nahmen verachten, und gebeut dargegen, man soll das Evangelium bekennen.

Das Volck wird auf den Wahn gebracht, als möge man in der Kirchen thun, aufrichten, handeln und wandeln, alles mit einander, item, den Menschen zu gefallen neue Ceremonien annehmen, die Religion nach Gunst der Menschen und Eigen-Nütz krümmen, wie man will.

Das Volck meynt, wenn man die Papistischen Ceremonien wieder annimmt, so habe man sich keiner Gefahr mehr zu besorgen, sondern sey ledig von der Bekänntniß, Verfolgung, und Leyden im Creutz.

Es denckt, ein jeder möge nun leben, wie er will, thun was dem Leibe wohlgefällt, spielen, 2c.

Und solches ist die Eigenschafft menschlicher Satzungen, und abgöttischer Ceremonien,

nien, daß sie das Volck vom Gehorsam GOttes loß machen, und von geistlicher Freyheit in fleischlicher Freyheit bringen, welche ist eine Dienstbarkeit des Teuffels.

Durch menschliche Satzungen und Ceremonien ist das Volck im Bapstthum sammt den Regenten gantz ruchloß und wilde worden.

Sie meynten, sie hätten sich sehr wohl und Christlich gehalten, und möchten nun thun, was sie wolten, wann sie nur die menschlichen Satzungen und abgöttischen Ceremonien hielten.

Wie nun die Meister der menschlichen Satzungen, hefftiger sündigen, und mit ihrem Exempel und Ansehen grössern Schaden thun dann andere, also sind sie auch einer härtern und schärffern Straffe wehrt, denn andere.

In solcher wichtigen Sache, in so grossen Sünden, in so grosser Erweckung Göttlichen Zorns, und letztlich in so grossem Unglück, soll man kein Ansehen der Person haben.

Mose verschonet auch seines leiblichen Bruders nicht, sondern strafft ihn erst, und härter denn das Volck.

Es wolt bey Mose nicht gelten des Bruders Entschuldigung, von Boßheit und Treiben des Volcks, von Gefahr des Aufruhrs, daß er lieber hätte weichen wollen, denn dem aufrührischem Volcke widerstreben, weil er sich ließ bedüncken, daß aus zweyen Dingen geringer wäre, dem Volck etwas nachlassen, in Einsetzung der Opffer, denn der Aufruhr ein Fortgang lassen.

Mose kehrt sich auch nichts an Aarons Entschuldigung, daß er sagt, die gegenwärtigen Ceremonien, des neuen Gottesdienstes, wäre ja ein geringes Ding, und man solt um ein solch kleines Ding nicht so hefftig zancken, und die Sache in die höchste Gefährlichkeit setzen.

Also entschuldiget unsere Aarones auch nicht ihre gute Meynung und Fleiß, zu stillen den Zorn und Krieg derjenigen, so wider Christum wüten, auch macht sie solches von Sünden und der Straffe nicht frey.

Es leidet auch nicht in dieser Veränderung, welche voll Ergerniß und Ubels ist, daß man viel disputiren will, wie man von kleinen Dingen nicht soll zancken.

Aaron hielt die Straffe seines Bruders nicht für unbillich, er ließ sich auch nicht düncken, daß Mose zu hart und grob wäre mit straffen.

Derhalben solten unsere Aarones auch nicht zornig werden, wenn Gottsfürchtige Leute sie vermahnen oder straffen, sie solten ihre Vermahner nicht richten und vermeiden, als unmenschliche grobe Leute.

Die da zürnen, daß man sie von wegen ihres Nachgebens, Furcht, widersinnische Anschläge, und vielfältige Ubertretungen, vermahnet oder straffet, die sind dem Aaron in Ehrbarkeit und Redlichkeit weit, weit, nicht zu vergleichen.

Mose hatte warlich das Ansehen, als wäre er grob, unmenschlich und grausam, wenn man seine Worte und Thaten nach dem äusserlichen Schein will ansehen, und nicht nach dem Gehorsam gegen GOtt, und Liebe, daraus sie hergekommen.

Es läst sich ansehen, als wäre er wütend und rasend, daß er die Tafeln, welche er vom Berge mit sich brachte, von sich wirfft und zubricht vor grosser Unwilligkeit, als er sahe das güldene Kalb anbeten.

Und doch nichts destoweniger war es heiliger Zorn, ein billiger Schmertzen, ein männlich-

lich- und göttlicher Muth und Widerwille wider den Teuffel, und Bubenstück der Abgötterey, welcher Zorn und Widerwille herkam, aus Betrachtung des Zorns GOttes, und Verderbniß des Volcks.

Es stehet unmenschlich und grausam, daß er über seinen Bruder, welcher durch unabläßliche Anhaltung des Volcks gedrungen war zur Stifftung des neuen Gottesdienstes, also herfährt und schilt. Daß er die Leviten mit dem Schwerdt läst wüten wider das Volck, läst auch der nähesten Freunde nicht verschonen, item, daß er auch darzu Belohnung von GOtt zusagt, denen, die ihre angebohrne Freunde, Bruder und Nächsten tödten, welcher Stoicus ist je so grob und unfreundlich gewest, als Moses, wenn man seine Thaten will unrecht auslegen.

Also hält man itzt etliche vor hart, rauh, unfreundlich und grausam, so sie doch in keinem wege so sind, weil sie den Meistern des güldenen Kalbs widerstehen, und dasselbige nicht wollen anbeten, sondern seine Zurichter, zum voraus die einen grossen Nahmen haben, mit der Warheit angreiffen, oder nur allein freundlich ermahnen und antasten. Alles wird aufs ärgeste angenommen, als käme es aus Rasenheit, Neyd, unmäßiger Unfreundlichkeit, und Grausamkeit, weil doch solches alles herkömmt aus Göttlichem Eyfer, gerechtem Schmertzen, und Kümmernisse, aus Gehorsam, und grundloser Liebe, auch davor gehalten soll werden, und nicht anders gehalten kan werden, wenn man es recht urtheilen will.

Die Unleidlichkeit, Zorn und Rasenheit, Unfreundlichkeit, und Grausamkeit, die man an Mose sahe, war ein Gehorsam gegen GOtt, ein heiliger Eyfer, ein gerechter Schmertz, Barmhertzigkeit, und die höchste Liebe eines günstigen und gantz freundlichen Hertzens.

Wie denn solches seyn Gebet bezeuget, darin er GOttes Zorn abbittet, und abwendet, und die Verfluchung sein selbst, daß er will ausgeläschet seyn aus dem Buch des Lebens, wenn der HErr dem Volcke nicht wolte vergeben.

Die Rede derer, welche von gantzen Hertzen die Irrenden, und die vom rechtem Wege abgetreten, vermahnen, und wieder umruffen, sind eine vollkommene Anzeigung, einer sonderlichen Gunst und Gnade, freundlichen Gemühts, welches vor die Ehre GOttes und Heyl der Kirchen bekümmert ist, ihr Begehren und wünschen, daß sie gern selbst mit ihrer eigenen Gefahr und Schaden, wollen in der Irre umgehen, wenn nur die Aarones der Kirchen vom Irrthum und Schuld der Ubertretung möchten frey seyn, und der Kirchen zu sonderlichem Nutz möchten auf rechtem Wege bleiben, bezeuget neben andern allen auch vollenkömmlich genug, wie sie gesinnet sind.

Es sollen aber alle Gottsfürchtige, ein jeglicher nach seinem Ampt, gern nachfolgen dem Exempel des heiligen Mannes Moses, und sollen die Abgötterey straffen, und umkehren, auch alle Instrumenta und Anfänge der Abgötterey aufheben, dargegen aber den reinen und unbefleckten Gottesdienst erhalten.

Moses hat das güldene Kalb umgekehret, und zumalmet, auf daß hernachmahls gar kein Anfang der Abgötterey und Aergerniß mehr wäre.

Also auch die Gottsfürchtigen sollens davor halten, daß es GOtt rühmlich, der Kirchen heylsam, und ihnen selbst ehrlich sey, so sie die Abgötterey und alle Ursachen des Misglaubens viel lieber umkehren, denn aufrichten, oder Raum geben wollen, denen, die das gottlose Wesen, und Wütterey des Papstthums wieder wollen einsetzen.

Sie sollen auch Mose nachfolgen, mit hefftiger ernster Rede, mit Hefftigkeit und Beständigkeit, und sollen sich mit ihrem Gebet, als eine Mauer, wider den unmeslichen Zorn GOttes, welcher durch unzähliche Abgötterey, und andere Sünde mehr den zu viel gehäuffet und erbittert ist, setzen, auf daß sie die wohlvordienten Straffe abwenden, oder aufs wenigste lindern, durch den Glauben der Verheissung GOttes, welche geschehen ist in unserm Mittler JEsu Christo, Amen

Gedruckt zu Magdeburg bey Christian Rödinger,
Anno MDXLIX.

RESPONSIO THEOLOGORUM WITTEBERGENSIUM, SIC IMPRESSA, UT EST HAMBURGUM MISSA.

S. D.

Reverendi Viri & amici chariſſimi, non ægre ferimus nos amanter à vobis vel moneri vel reprehendi. Sunt enim & hæc officia in amicitia, præſertim in Eccleſia, neceſſaria. Sed tamen oramus nos, ut in judicando, pro veſtra prudentia, gravitate & erga nos bene volentia, candorem adhibeatis, nec veteres amicos, qui amplius 20. annis magnos labores & varia certamina ſuſtinuimus, & adhuc ſuſtinemus, damnetis, ſicut alii quidam, qui falſis criminationibus rabioſe nos inſectantur, quibus ideo nondum reſpondemus, ne tam triſti tempore, odia & diſſidia magis inflammentur.

Primum autem vobis ſignificamus, Dei beneficio vocem doctrinæ eandem, in Eccleſiis noſtris & Academiis ſonare, quam tot annorum conſenſu vobiſcum profitemur, & quam nunc in veſtra confeſſione propugnatis, cumque ſciamus hanc doctrinam æternum Dei decretum eſſe & perpetuam veræ Eccleſiæ ſententiam, nihil in ea immutaturi ſumus. Ac ne quid mutaretur in doctrina & liturgia, acerrimæ contentiones nobis hoc ipſo anno, cum aliquibus fuerunt, qui ingeniis, eruditione & autoritate in his, regionibus excellunt. Quod cum ita ſit, exſtant non obſcura teſtimonia noſtræ confeſſionis ac aliquando majora odia & pericula ſubimus in tali confeſſione, quam illi, qui inter applauſores ſuos, in toto nobis conviciantur, quos optamus inter eſſe iis diſputationibus, in quibus argumenta aſtutiſſime excogitata, magno labore refutamus.

Eduntur apud nos & libri iidem qui ante bellum editi ſunt. Nec ritus alii ſunt in Eccleſiis noſtris, quam vos vidiſtis. Et quanquam non magna diſſimilitudo eſt, tamen alibi plures, alibi pauciores ſunt, de qua diſſimilitudine, nec antea rixati ſumus nec nunc rixamur. Nam & eſſe publicos congreſſus honeſtos, & ritus non Barbaricos

in

in illis congressibus, immo & quædam disciplinæ signa necesse est, in quibus, si nihil contra mandata Dei institutum est, de gestibus ipsis non esse pugnandum, nos ipsi scitis. Sed metuitis in generali verbo insidias, cum dicimus nos de Adiaphoris non pugnamus. Veniunt eadem nobis in mentem, quæ nos prudenter prospicitis: Et voluntates multorum eo spectant, ut inclinationem ad omnes abusus Pontificios faciant. Sed tamen cum occupati majoribus certaminibus de rebus necessariis, omittimus rixas de adiaphoris, decet bonos viros, qui talia legunt. adhibere dexteritatem in udicando. Vocamus adiaphora non magicas consecrationes, non statuarum adorationes, non circumgestationem panis aut similia, quæ aperte damnantur voce nostra & scriptis, imo ne ineptias quidem ut excubias ad sepulchrum. Talia qui vel odiose coacervant, ut nos exagitent, vel astute colligunt, ut pastoribus duriora onera imponant, injuriam nobis faciunt, & suis affectibus morem gerunt. Alia multa sunt adiaphora, quæ & antiquissima Ecclesia instituit & ad concinnum ordinem, & ad docendos seu commonefaciendos rudiores conducunt, ut ordo festorum, lectionum, publici congressus, examina & absolutio ante sumptionem sacramenti, ritus aliquis publicæ penitentiæ, examen in confirmatione, publica ordinatio ad ministerium Evangelicum, publicæ desponsationes & precationes in nuptiis, honesti comitatus aut etiam conciones in funeribus. Hæc cum pleraque in suo usu sint apud nos & bono consilio retenta sint, qua fronte nos dicere poteramus, nos nulla adiaphora, nihil usitatum admissuros esse? An ut fit in factionibus & studiis partium, odio adversariorum, etiam istos vetustos mores, congruentes cum Ecclesia Dei inde usque a primis parentibus abjiceremus? Sicut Cynesias quidam Athenis festos dies contrarios populi consuetudine celebrabat: Et Asiatici sues mactarunt, & contrarium anni initium constituerunt, ut ostenderent se prorsus alienos esse ab Israëlitis. Scimus, ne nos quidem talem novitatem probare, & reverenter tueri vetustæ Ecclesiæ ordinem, qui bono consilio institutus est. Ac præcipui ritus in vestris ac nostris Ecclesiis congruunt ad veterem formam, quæ exstat in Scriptoribus, qui ante Gregorium fuerunt. Disciplinæ severitas aliquando major fuit, & exercitia temperantiæ majora fuerunt, quas duas res nunc quoque optamus cura esse gubernatoribus, qui ceremonias & umbras disciplinæ in speciem restituere conantur, non res ipsas. Sed reprehensio vestra, non de hac honesta consuetudine Ecclesiarum nostrarum loquitur, sed de quorundam ineptorum rituum instauratione, quæ fieri a potentibus videtur, ut paulatim restituantur omnes superstitiones. Hic mollities nostra accusatur, quod non vehementius adversamur, quod alicubi consilium damus Pastoribus, ne Ecclesiam deserant, propter hanc novam servitutem. In ditione Marchionis Alberti aula primum petivit, ut Pastores totum librum Augustanum amplecterentur & sequerentur. Pio consensu Nobilitatis, civium & Pastorum modeste facta est recusatio. Decurrit ergo aula ad aliud consilium, proponit articulos, qui doctrinam & liturgiam non mutant, & plus rituum imponunt, qui utcunque tolerari possunt. Additur comminatio, ut, qui hanc normam sequi nolint, discedant. Etsi multi Pastores discedere malebant, tamen Ecclesiæ petebant ne desererentur. Tali tempore quid consilii dandum fuit? Respondent aliqui vehementiores, atroci scripto perterrefaciendam fuisse aulam metu seditionis, & hac Gorgone reprimendam, ne

quid in Ecclesiis mutaret. Id si faceremus magis irritarentur inimici, qui nolunt sibi leges a nobis ferri, dicerent etiam talia scripta esse classica, quibus exercitus Cæsaris attrahatur. Nec editio talium scriptorum concederetur. Damus igitur consilium minus vehemens, sed Ecclesiis necessarium, ne discedant Pastores, ut in Suevis accidit ubi in multis templis jam prorsus solitudo est, aut lupi jam præsunt, qui doctrinam impiam & falsas invocationes restituunt. Si tali tempore hoc nostrum consilium reprehendit id ignosci nobis petimus, nec propterea nos damnari, qui vocem Evangelii eandem vobiscum sonamus, & aliquando propiores periculo sumus, quam vos qui habetis auditores æquiores: Et coram plures graves causas dicere possemus, cur hoc moderatius consilium utilius esse judicemur. Quæ res adversarios armaverit contra nos, & audaciam ac potentiam eorum confirmaverit, longum est dicere, & non est ἐπιστολικὸν ut Arist. dicere solebat. Et tamen Helveticæ dissensiones & dissimilitudo Ecclesiarum videntur ἀφορμαὶ fuisse gubernatoribus, ut novam formam proponorent. Ut igitur clare cerni possit, nos non cupiditate libertatis, non studio novitatis, non odio dissidere ab adversariis, de magnis rebus pugnamus in quibus evidentia veritatis convincit saniores etiam inter inimicos. Id judicamus utilius esse, quam de vestitu & re simili rixari, ubi sapientes clamitant, nos tantum stulta morositate aut contumacia adversari gubernatoribus, alere dissidia, attrahere peregrinas gentes. Talia multa cum audiamus, opponi non leves causas necesse est, vobis in auditorio vestro omnia faciliora sunt, & vestram libertatem vobis gratulamur. Semper autem aliqua est Ecclesia servitus, alibi mitior, alibi durior, ac leniri ærumnas servitutis vestra consolatione decet, non augere condemnatione, cum quidem prorsus eandem Evangelii vocem sonemus, studia doctrinæ omnium artium, quæ Ecclesiæ utiles sunt, adjuvemus & scripta utilia edamus.

Concordiam igitur inter nos & mutuam benevolentiam tueamur, ne invocatio in nobis aut in populo turbetur, neve tristes & perniciosæ dubitationes oriantur ex quæstionibus non necessariis, ut olim de paschate accidit. Illi quibus potestas minus expedita est, agant Deo gratias, & pie utantur ea ad illustrandam doctrinam, nec disciplinæ frenos magis laxent. Alii in servitute agnoscant nos castigari divinitus, & veram Dei invocationem corrumpi non sinant, sicut scriptum est. Hæc omnia venerunt supra nos nec obliti sumus te. Nos non sumus suasores ut Ecclesiæ turbentur, nec in minore dolore & periculo sumus quam nos. Sed ubi nova onera imponuntur, prudenter judicandum esse sentimus, an relinquendæ sint Ecclesiæ lupis, aut facienda solitudo, an vero servitus toleranda sit. Nam neque nos impias cæremonias recipi volumus, neque sine gravissimis causis deseri Ecclesias, sicut scriptum est: Non deserentes congregationem nostram.

Hanc responsionem vobis satisfacturam esse speramus, & optamus ut æterna inter nos sit corcordia & animorum conjunctio in Deo, sicut Filius Dei in agone suo precatur, ut pater mentes omnium in Ecclesia copulet, ut unum sint in Deo. Bene valete. 16. Aprilis Anno 1549.

Quid

Quid ſit Eccleſiam deſerere aut non deſerere per Matth. Flacium Illyricum.

Deſerere Eccleſiam non eſt ad tempus propter aliquas juſtas cauſas alicundè cedere. Sed eſt, vel impiam doctrinam pertinaciter amplecti, qua ratione quivis Chriſtianus Eccleſiam deſerere poteſt, vel vero, cum Doctores fiunt muti canes, ſuoque debito Patrocinio Eccleſias deſtituunt, aut, cum pacis à lupis conſequentiæ gratia aliquid eis largiuntur, ad eorumque rapinas connivent. Chriſtus ex Nazareth vel aliquo loco alio ob impiorum crudelitatem diſcedens & cogitans quam primum per occaſionem reverti, non deſerit eam Eccleſiam ſua conſtanti confeſſione & exilio eam ædificat, & inaudita veritatis aſſertione ſuperſtitionumque Phariſaicarum damnatione confirmat.

Quod ſi quo poſſet liberius tranquilliusque ſuos cœtus congregare, voluiſſet doctrinam de juſtificatione timidiſſime & frigidiſſime, vel, (ut jam loquimur) modeſtiſſimè docere, Phariſæos vero molliter tantum attingere, eorum traditiones ſervare, ac ita manifeſtorum veritatis hoſtium gratiam ambire, tum vero & Eccleſiam & veritatem deſeruiſſet. Sic Elias toties jam huc, jam illuc fugitans, non deſerit ſuam Eccleſiam Baaliticis lupis, ſed eam ſua conſtanti confeſſione & triſti exilio in vera ſententia confirmat. Quod ſi Elias voluiſſet Baaliticas aliquas cæremonias recipere, eas pingere & excuſare, Baalitis parcere & tantum in genere, (ut Lip. Theol. Epiſtola ad concionatores Alb. Mar. habet) abuſus reprehendere atque ita tempori ſervire, quo hac ſua modeſtia, ut jam vocatur, regium furorem molliret, quo ſic, ſi non optimas, at aliquas ſaltem haberet Eccleſias, tum vero ille & deſeruiſſet & prodidiſſet Eccleſias Dei impiis. Cogitaſſent enim pleriq. en iſte ſummus Vir in noſtra Eccleſia videtur pacis gratia in utrumque latus claudicare, ne oſtendat Regem, id mihi profecto, qui nulla ex parte ei comparandus ſum, multo magis licet. Quare ita languefacti ceſſiſſent & conſenſiſſent. Nec habuiſſet Ezabel multos duros, ſtoicos & horridos ſui regni turbatores, quorum ſanguinem funderet, ſicut jam noſtrum ſolum non multos martyres fert.

Sic Paulus cedens Epheſo ob impiorum ſævitiam, ac cogitans porro Epheſios vel coram voce per occaſionem, uel abſens ſcripto confirmare, non deſerit Eccleſiam, ſed ſua conſtanti confeſſione & afflictione eam confirmat. Verum ſi publicæ transquillitatis gratia Epheſiæ Dianæ, veſtes, ritus imaginis & alias ceremonias in Eccleſiam inducere aut Phariſaicas obſervationes reſtituere & ad multa connivere voluiſſet, tum vero & eam & alias infinitas Eccleſias à ſe ædificatas, & planè totam poſteritatem deſeruiſſet, vel potius prodidiſſet.

Sic Athanaſius toties malens diſcedere à ſua Eccleſia, quam Arrianis aliquid concedere, aut in compoſitione cauſæ, generalitatibus & ambiguitatibus uti, (ſicut jam in Lipſiaco Interim factum eſt) non deſerit ſuam Eccleſiam, ſed eam ſua oratione, conſtanti confeſſione & triſti exilio, multiplicique ſua cruce confirmat, & us-

que in hodiernam diem Ecclesiam CHristi docet & corroborat. Satius est fortunas, corpora & cœtus piorum turbari, quam conscientias & Spiritum Sanctum.

Spiritualis ille lupus, i. e. Diabolus aut falsus Doctor non prius devorat ovem CHristi, quam in animo ei assensa est, facilius autem assentitur ovis lupo, cum videt proprium Pastorem jam facere amicitiam cum lupo, & canes latrando eum non amplius accusare, quamsi vidisset & Pastorem & canes serio lnpo resistentes aliquid pati.

Verissimus igitur est, quod illi Ecclesias deserant, qui vel impia dogmata pertinaciter seqvuntur, vel cum possint, aut etiam officio debeant serio lupis resistere; muti canes fiunt, aut præ metu cum lupis pacem faciunt.

Qui vero lupis etiam aliquas fenestras & januas aperiunt ii ovile Domini produnt, etiam si omnes isti in medio gregis Domini magnam casam haberent, & nunquam inde recederent.

E contra illi non deserunt Ecclesiam, sed Ecclesiæ adsunt, qui pia dogmata seqvuntur, & Eclesiam & religionem tum orando, tum docendo, tum exilium, paupertatem, ignominiam & quæcunque mala acciderunt, patiendo, tum & quacunque alia ratione possunt defendunt, ab omnibusque erroribus & errorum conspicuis occasionibus tuentur etiamsi singulis annis aliquoties ab Ecclesia & ex suis laribus usque in mediam Turciam in exilium pellerentur & relegarentur.

Impressum Magdeburgi per Michaëlem Lottherum

1549.



Blat-

Blattweiser
Der
Vornehmsten Sachen.

Ambro-

der

von

ver-

E N D E.

Oct 31 1913